

GOVERNMENT OF INDIA  
ARCHAEOLOGICAL SURVEY OF INDIA  
ARCHAEOLOGICAL  
LIBRARY

---

ACCESSION NO. 32222

CALL No. 063.23105/V.K A.W

D.G.A. 79

(270)

17.11.19

17.11.19

17.11.19



495 4  
7

# Zur lexicologie des altostfriesischen

VON

**W. L. VAN HELTEN.**

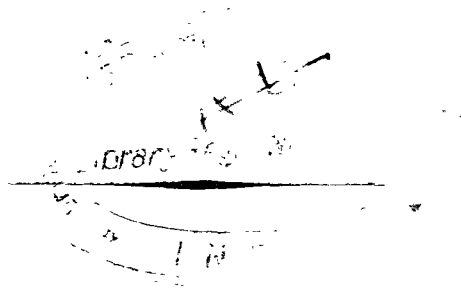
---

Verhandelingen der Koninklijke Akademie van Wetenschappen te Amsterdam.

**AFDEELING LETTERKUNDE.**

NIEUWE REEKS.

**Deel IX.**



AMSTERDAM,  
JOHANNES MÜLLER  
1907.





VERHANDELINGEN

DER

KONINKLIJKE AKADEMIE

VAN

WETENSCHAPPEN

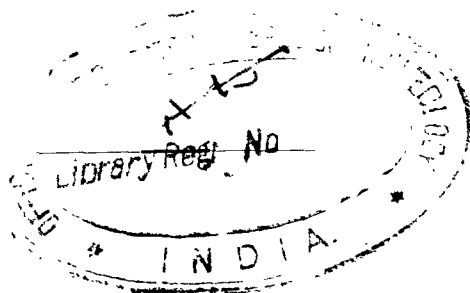
AFDEELING LETTERKUNDE

1907  
NIEUWE REEKS

DEEL IX



063.93105  
V.K.A.W.



AMSTERDAM — JOHANNES MÜLLER

1907

**CENTRAL ARCHAEOLOGICAL  
LIBRARY, NEW DELHI.**

Acc. No. .... 32 222 .....

Date. .... 31.7.57 .....

Call No. .... 063.93105 .....

V.K.A.W.

# INHOUD.

---

W. L. VAN HELTEN. — Zur lexicologie des altostfriesischen.

---



## EINLEITENDE NOTIZEN.

---

1. Die folgenden artikel sind dreierlei art:

sie bringen das ergebnis einer nachprüfung der in von Richthofens Wörterbuch vorgeschlagenen deutungen des altostfriesischen sprachschatzes;

sie erwähnen (wenn erforderlich, critisch) was nach dem erscheinen des Richthofen'schen Wörterbuchs zur förderung der altostfriesischen wortforschung und texterläuterung veröffentlicht wurde;

sie bieten die lexicologische ausbeute bez. interpretierung altostfriesischer denkmäler, die von Richthofen nicht oder nur unvollkommen zur verfügung gestanden<sup>(1)</sup>.

2. Indem die hier zusammengestellten artikel gewissermassen einen berichtigenden bez. ergänzenden anhang zum Richthofen'schen Wb. repräsentieren, ist auch in betreff der alphabetischen reihenfolge derselben das von von Richth. gewählte system befolgt: es wird bei der anordnung der wörter die verschiedene vocalquantität nicht berücksichtigt; es sind die vocabeln mit aus *k(k)* oder media *gy* assibiliertem laut da eingereiht, wo sie mit rücksicht auf ihren alten consonantismus stehen müssten (ausnahmen: nach *ita* erwähntes *itsil*, nach *insteta* aufgeführte \**insziletha*, *inszilethra* und nach *tethalt* stehendes *t-tsia*, die v. Richth. durch inconsequenz bez. nichtverständnis der form nach *item*, *insteta*, *tethalt* stellte); es stehen die mit *th* anlautenden wörter zwischen den mit *te* und *ti* anlautenden; die formen mit durch *qu* dargestelltem, anlautendem *kw* bilden den schluss des *k*-abschnittes; u. s. w.

3. Hauptzweck der artikel ist die wortforschung und textinterpretierung; doch findet nebenbei auch die grammatik berücksichtigung, zumal wo dieselbe für die etymologie eines wortes von gewicht zu erachten ist<sup>(2)</sup>.

4. In einigen artikeln wird, wenn im citierten paragraphen oder passus ausser dem stichwort noch ein anderes wort oder mehrere erklärungen erfordern, die für letzteres bez. für letztere anzusetzende bedeutung anmer-

---

<sup>(1)</sup> Dass diese nachprüfung bez. ergänzung eine erschöpfende und abschliessende sein dürfte, soll hiermit nicht behauptet werden. Es wagt der verfasser der artikel nur die hoffnung zu hegen, dass er nichts wichtiges übersehen habe.

<sup>(2)</sup> So bieten mehrere artikel eine berichtigung oder ergänzung des in einem paragraphen der Altostfries. gramm. erörterten. Ein verzeichnis dieser paragraphen findet sich am schluss dieses buches.

kungsweise begründet; ein verfahren, das zwar das nachschlagen des betreffenden wortes etwas umständlich macht (die erklärung findet sich eben nicht direct beim stichwort, sondern indirect in der daselbst erwähnten anmerkung), anderseits aber zweierlei vorteile bietet; es ermöglicht die übersichtliche gesamtdeutung eines ganzen paragraphen oder paragraphenabschnittes und macht mehrfache citierung des nämlichen paragraphen oder passus in verschiedenen artikeln entbehrlich.

5. Durch gesperrten druck wird an den angeführten belegstellen nicht nur das stichwort des artikels hervorgehoben, sondern auch jedes andere, worüber eine anmerkung oder ein anderer artikel auskunft gibt.

Das an den belegstellen zwischen eckigen klammern gestellte wort repräsentiert die handschriftliche lesart des im gedruckten text vom herausgeber falsch edierten wortes.

6. Die in der hs. mutmasslich unrichtig überlieferte oder vom herausgeber falsch gelesene bez. in v. R.'s Wb. falsch angesetzte wortform wird als stichwort mit dem zeichen (?) aufgeführt (\*).

7. Zwei in unseren texten wiederholt begegnende erscheinungen werden nur ausnahmsweise hervorgehoben: die häufige verwendung des schriftzeichens *th* für *t* (s. Altostfries. gramm. § 119, anm.) und die in anm. 1 zu *būclemetho* betonte, tropische verwendung eines eig. 'verletzung' oder 'die folge davon' bezeichnenden ausdrucks für 'die dafür zu entrichtende busse oder strafe'.

8. Wegen der siglen R<sup>1</sup>R<sup>2</sup>B<sup>1</sup>B<sup>2</sup> etc. und Hett. W S Sch. siehe Altostfries. gramm. s. VI, PBB. 19, 345 und IF. 19, 177, anm. 1.

Wegen anderer abkürzungen beachte:

- Afr Ger. = Die altfriesische Gerichtsverfassung (von Heck).
- DRg. = Deutsche Rechtsgeschichte (von Brunner bez. von Schröder).
- DWb. = Deutsches Wörterbuch.
- Gr. = Altostfriesische grammatik (von van Helten).
- Grdr. = Grundriss.
- IF. = Indogermanische Forschungen.
- R. = von Richthofen
- PBB. = Beiträge von Paul und Braune.
- Strafr. d. Fr. = Das Strafrecht der Friesen im Mittelalter (von His).
- Taalk. bijdr. = Taalkundige bijdragen.
- Tijdschr. = Tijdschrift voor Nederlandsche taal- en letterkunde.
- Zfda. = Zeitschr. für deutsches Altertum.
- Zfdph. = Zeitschr. für deutsche Philologie
- Zfdwf. = Zeitschr. für deutsche Wortforschung.
- Z. wfr. Lex. = Zur Lexicologie des altwestfriesischen (von van Helten).

(\*) Der im Wb. ofters begegnende fehler, ein mit -a statt -ia angesetztes schwaches verb 2. klasse, wird in der regel nicht hervorgehoben.

# A.

ā 'gesetz'. Wegen ā-, ē- und ēwe vgl. IF. 19, 192. 195 f. Ueber die im Wb. hier irrthümlich aufgeführten *ewende* und *ti ēwa* H 337,1 s. u. zu *ewend* (?) und *ēwe* 'ewigkeit'.

ā 'wasser' als nomen geographicum und in den composita *W̃isurā*, *Aamedā*<sup>(1)</sup> etc., *ālonā* 'insel', *āburch* (s. u. s. v.), *āpāl* 'wasserpfahl' (nicht in *abel* und *apōl*, s. zu *bēle* bez. zu *apōl*.<sup>2)</sup>). Näheres zu ē 'wasser'.

ā. Das adverb (wegen der form vgl. IF. 19, 192), das nach R. nicht alleinstehend vorkommen soll, begegnet öfters für: α 'immer (stets)', bez. 'unter allen umständen. unbedingt', β 'immerhin', γ 'je' bez. 'jedesmal, für jeden betreffenden fall', δ 'im einen wie im andren der zuvor erwähnten fälle' (eine anzahl der belegstellen bereits Gr. § 22 γ, s. 23).

α. H 330, 3 ff.: *tha Waldnon and thet Aasterombechte* (Hunsigoer bezirke, vgl. Wb. zu *ombecht*; wegen *Aa* s. die note zu ā 'wasser') *tha hebbat ā te*<sup>(1)</sup> *riñchte stenden et* (haben immer gerichtlich gehört zu) *Uldernadomme, and alsa dūse forth* (sollen sie das fernerhin tun). — E<sup>2</sup> 150,9 f.: *and tha tolene icldese, thēr ā stenden hēth* (dessens abgabe immer als pflicht gegolten hat; lat. *quod stetit ab antiquo*; im Wb. wird *astonda* als compositum aufgeführt). — H 31,4 ff.: *and āch ā thī frii* (l. *fria* oder *friā*) *Frēsa and tha wīthum* (auf den reliquien) *tī wītan* (eidlich zu bezeugen), *hwet sīnra werka sē* (der passus steht im ms. am schluss des zweiten, zur 16. Kest gehörenden ausnahmefalles, bezieht sich aber eigentlich auf die 17. vom recht der freischwörung handelnde küre<sup>(2)</sup>). — R<sup>2</sup> 512,21 ff.: *alle dādōlga* (todesgefahr bringende verwundungen) *ā thes achtundad* (l. *achtunda dis*) *to thingande*. — *got bād* (hat geboten) *ā nēthe* (H 26,16 f., s. PBB. 14,26 f., anm. 1). S. noch zu *ēth* und *onfalla* und beachte auch das -ā in *binna iērā* 'im ganzen jahre' (s. zu *iēr*).

β. B<sup>2</sup> 163,23 ff.: *Hwasa welle mith sine lond hwerra* (mit seinem l. handeltreiben, d. h. es verkaufen<sup>(3)</sup>), *sā biāde hit* (er es) *ūr* (über) *sīne ēine* (eigen) *būrār* (unterbezirk), *hweder sa hīa lēssa sē sa mārā; and thī nīmē, thēr* (aus *thērer* für *thēr ther*, s. Gr. § 125 α) *ūr* (in betreff desselben) *kīaia* (l. nach B<sup>1</sup> *kniāia* = 'seine verwantschaft geltend machen') *muge, binna sōgen nachtum, āc hwana sat ā kemen* (sē)<sup>(4)</sup>. — H 335,17 ff.: *Hū fir su* (zu)

<sup>(1)</sup> In ermangelung eines typus für kapitaless a mit längezeichen verwende ich die schreibung *Aa*.

<sup>(2)</sup> Ms. S bietet *ate*, W *at te*. Aus dem schluss der citierten stelle geht die richtigkeit ersterer lesart hervor.

<sup>(3)</sup> Auch der voranstehende satz *alther umbe thet wi* etc. (H 30,27 ff.) ist nicht an richtiger stelle überliefert, indem er in die einleitung gedachter ausnahmefälle hinein gehört (vgl. in der 16. Kest H 24, 23 ff. und l. hiernach H 31, 4 a für *bātā*).

<sup>(4)</sup> Vgl. ahd. *hwerban* negotiari, mhd. *werben*, mnd. *werren* 'handeltreiben' und beachte auch das an der parallelstelle (s. u. anm. 4) verwante *wrkāpie* (B<sup>1</sup> hat *hwerra*, Gr. § 116 β).

<sup>(5)</sup> B<sup>1</sup> hat *ekemen* statt *ā kemen*. Wegen der ganzen stelle vgl. *Hwasa lond wel wrkāpie, sā biāde hit wr sin āyne būrār, hīa se lesse ieftha mārā, ieftha sine āyne sibbeste frīndem; sā nīme thī thet, thēr hit bīk nīa* (wegen seiner verwantschaft beanspruchen) *muge anda thēr hit fon kemen sē* (E<sup>2</sup> 208,21 ff.), wo sich, bei heranziehung der parallelstelle von B, *ieftha* als einschießel und *anda thēr* als entstellung



*mon ōrne onfūcht* (bei feindlichem angriff zusetzt) *wērsa āchnem* (l. a āch-nem) *sa hond-n sa fōten sa mith ēne bernande skide* (scheit), *hū fir sarne* (er ihm, vgl. Gr. § 241, s. 19<sup>1</sup>) *ā onfūcht, nōret diūra to bētane tha ēn trēde lif.* — F 96 u.: *Hwērsa hit ā kēmen is* (wo die verwundung immerhin eingedrungen ist), *sā is tio bōta [bōte] ā* (jedesmal, bei jeder verwundung) *thrimen furdēl* (um ein drittel oder um die hälfte höher? vgl. zu *thrimine*) *aldērumbē thet hit hēth edēn* (die verwundung verursacht hat) *thi ēta brond.* Andere bel. s. zu *thēr* rel. (F 48 o.), *ōrnā* (F 96 m.), *bōdelāve* (F 112 m.). Wegen -ā 'immerhin' in *āid(e)rā*, *āhwederā*, *iēwā*, *iowā* etc. s., ausser Gr. § 257, anm. 259 und s. 23, noch u. zu *āid(e)rā*, *ācā*, *were*, -ā.

γ. B 173, 12 ff.: *Ief* (Wenn, d. h. für den fall, dass einer die verantwortlichkeit ablehnt für ihm in verwahr gegebenes und nachher gestolenes gut) *ma* (der einkläger) *thet spreka welle, thet him nāut estelen sē, sū swere hi* (der verklagte) *ā forene skilling* (je für den sch. des wertes der betreffenden sache) *ēne ēth* (s. auch die parallelstelle E<sup>2</sup> 202, 21 ff.). — R<sup>1</sup> 124, 7 ff.: *sa hwa sa ōtheron fari to honi and to hūse and sūn hūs stāt ieftha hāuth ieftha sīna anderna* (fenster) *instāt, ā fori thera thrira dēda allerek ēn skilling wichtgoldis.* — B 173, 18 ff.: *Spremane* (-ne = 'ihn', d. h. den öffentlichen münzer) *on, thet hi fād ieftha falwke penningar* (münze zu geringer währung bez. nicht vollwichtige münze, vgl. zu *falsk* adj.) *ekeren* (für gangbar erklärt) *hebbe, sū undungere and swere ā forene skilling* (je für den schillingswert des in rede stehenden geldes) *ēne ēth.* — H 335, 31 ff.: *Wērsa ma ēne prēstere ēn rāf dēth, sūn bōte ā mith fūrde trēde scillinge achta warve* (achtmal, je mit 3 $\frac{2}{3}$  sch.) *te bētane... Blōdelsa fīwer scillingar, ā achtabēte bi fīwer scillingum ēne prēstere dēn* (l. nach dem muster des voranstehenden satzes *achtabēte ā bi f. scill.*). — F 152 u.: *Fan panningsschilde* (geldschuld), *thēr ma biseke: to ther hala merc ēn wita* (ist ein zeuge erforderlich) *to untsweran; tho ther hēle [hēla] merc twēn wilun to untsweran; thērefter alsa hūga sa thio scelde rise, ā umbe ēnen anglischis schill.* (d. h. 1 $\frac{1}{8}$  köln. mark, s. zu *skilling D*) *ānnen ēth.* S. noch zu *bicwertheria* in Zfdwf. 7, 277.

R<sup>1</sup> 125, 12 ff.: *Sa is thi frētho, the thēron* (bei ermordung eines geistlichen) *ēbreken is, an there forma wīgene* (für den geistlichen, der die erste weihe erhalten hat) *twā and siūguntlich punda...; sa is thūn ōther wīgene* (gilt der geistliche, der die zweite weihe erhalten) *ōther sa hūch; alsa ist al to there lesta* (<sup>5</sup>), *ā* (für jeden betreffenden fall) *ōther alsa feto.* Vgl. noch das zweite *ā* an der sub β citierten stelle F 96 u. und beachte auch das -ā in *unda iērā* 'in jedem jahre' (s. zu *iēr*) und *a sunnaēwendā, ēwendā* (s. zu *ewende* <sup>2</sup>).

δ. R<sup>1</sup> 116, 9 ff.: *dēth hi ēniga monne ēnig-ne skatha binna tha godis hūse ieftha bōta, ā* (im einen wie im andren fall) *twibēle and twifrethe.* — R<sup>2</sup> 538, 22 ff.: *Alle thi thēr ōrne berāre binna honi and binna hūse, thi brecht*

aus einer begrifflich mit *ac hwana sat ā* von B<sup>3</sup> übereinstimmenden älteren lesart herausstellt (dass hier nur an eine anbietung des landes an die im unterbezirk sesshafte sipp-schaft gedacht sein kann, ergibt sich aus *sā nime thū thet, thēr hit bīknā muge*).

Wegen *hwana sat ā kēmen se* vgl. R<sup>1</sup> 73,35 ff.: *Ief hit* (er es) *queth, hwanat* (t, d. h. die immobilie, deren eigentumsrecht ihm streitig gemacht wird) *him cōme* (in seinen besitz gekommen sei).

<sup>5</sup> Wegen der sieben weihen beachte R<sup>1</sup> 126, 3 ff. sowie E<sup>2</sup> 212, 11 ff., H 337, 1 ff. 341, 24 ff. und F 104 m.

*a selva thesse wed.* — R<sup>2</sup> 539, 12 ff.: *Sa hwēr sa ma jücht and ōron enigene skatha dēth anda minra tha anda mārā, thī brecht ā tiān reilmerk.*

*a.* Wegen der im Wb. (585, sp. 2 unten) zu *a* (in, an etc.) unrichtig gedeuteten *ā twibēle*, *ā twifrethe*, *ā achtabēle*, *ā ōther alsa felo*, *ā sex penningar* s. zu *ā* (adv.) *ð* und *γ* sowie Zfdwf. 7, 277 zu *biwertheria*.

*a-, e-.* Wegen *asiā* etc. vgl. Gr. § 97. Wegen des im Wb. unrichtig angesetzten *egunga* s. u. zu *egunga* (?). Ueber das *ē-* von *ēbēle* etc. wird u. zu *ēnbēle* gehandelt. In *uweī* 'weg' steckt natürlich die praepos. *a*.

*abbīt* (?), *-et*, *ebbete* 'abt'. S. IF. 19, 173 f. In E<sup>2</sup> 141, 9 steht *awetem* mit fehlerhaftem *w* für *bb*.

*abēl*, *abeil*. S. zu *bēle*.

*āber* (?). S. zu *āwa*.

*abinna* F 78 o. 104 m. aus *a* und *binna*.

*abuppa* aus *a* und *buppa*. S. zu *bitella*.

*āburch*. In F 18 m. enthält die 16. Kest ausser den sich auf abkauf jeglicher strafe durch geld beziehenden bestimmungen noch folgendes, in den andren recensionen fehlendes: *Thet wi Frēsan hebbat ūrkern* (durch belicbung untersagt) *alle burga bihala twām burgum; thio forme istio āburch, thio ōther is thio sēburch. Thēr wart ēn hūch frethe* (friedensgebot) *on leyd fon thes keningis hulwīn* [hulwīn]. Nach *sēburch* = 'seeweher, seedeich' (s. Wb.) ist für *āburch* die bedeutung 'wasser-, flusswehr, flussdeich' anzusetzen.

*abūta* aus *a* und *būta*. Die im Wb. aus F citierte stelle findet sich 106 u.

*acht*, *achte* (nicht 'gerichtsversammlung' bez. 'acht'). Wegen *thiu mēne acht*, *there* (dat.) bez. *tha mēna ucht* 'der (dem, den) für das ganze Brök-männerland zuständige(n), von allen richtern besuchte(n) gerichtshof' und wegen *achte* 'urteilsvorschlag' s. Zfdwf. 7, 270 f.

*achta* 'octavus'. Gr. § 239.

*achta*, *echta* mit verbale *achtene*, *echtene*. Das verb begegnet (nicht = 'ächten, gerichtlich verfolgen', sondern) = 1. 'eine rechtsweisung abgeben', 2. 'taxieren', 3. 'behufs teilung taxieren' bez. 'nach erfolgter taxierung teilen', 4. 'wertobjecte (waren) in zahlung geben'. Die citate (im Wb.) mit *achtia*, *-ath* gehören natürlich nicht hierhin. Für das verbale sind die bedeutungen 1. 'rechtsweisungspflicht', 2. 'anpfändung', 3. 'behufs zahlung in waren taxiertes wertobject' geltend zu machen. S. Zfdwf. 7, 271 ff. Wegen der flexionsformen mit *a* und *e* und wegen der zweierlei vocale des nomens vgl. IF. 19, 181. 184.

*achtanda* 'octavus'. Gr. § 239.

*achtantich*. Gr. § 235.

*achte*. S. zu *acht*.

*achtenda*, *-inda* 'octavus'. Gr. § 239.

*achtene* (nicht 'gerichtliche verfolgung, klage'). S. zu *achta* (verb).

*achtia* 'sich beraten'. S. Zfdwf. 7, 275. Die belegstellen für *echta* gehören natürlich zum artikel *achta*.

*achtunda* 'octavus'. Gr. § 239.

*achtundad* (z). S. zu *ā* (adverb) z.

*adamesliana* (z), von R. falsch gelesen für *adames liara* (d. h. *liāra*) 'Adams geliebte frau' (acc). Vgl. Taalk. Bijdr. 2, 181.

*āeng* 'irgend ein'. S. IF. 19, 196, anm. (belegst. aus B im Wb. zu *ēnich*; sodann noch E<sup>1</sup> 99, 4. 9, 14, E<sup>2</sup> 115, 21. 188, 7. 203, 32. 204, 32, E<sup>3</sup> 204, 34. 237, 27).

*aewel* (z). S. Zfdwf. 7, 280 f.

*afara* (s. PBB. 28, 560, anm. 1). Die parallele zu W 140, 19 (mit *brochtma afara*) findet sich F 38 o.: *thā brōcht ma thu nakene Fr̥san alles afara, hū sē irst all forslain worde*. Der bedeutung 'erinnern' (eig. 'dem geist vorführen') zufolge trat hier der genit. *alles* (der ganzen geschichte) für (an der awfries. stelle stehenden) acc. *all* ein. Wegen *afara* 'zuvor' in bezug auf einen eidschwur, dem sich folgeide anschlossen, s. die anm. zu *echtamon*.

*afori*, -e (z). Wegen der gebotenen trennung in *ā fori*, -e s. o. zu *ā* (adv.) γ.

*āfretho*, -e. Aus einer belegstelle (R<sup>2</sup> 541, 15) geht die bedeutung des (mit *ā* 'gesetz', vgl. IF 19, 192) componierten nomens 'rechtsfrieden' hervor. An den andren stellen (aus II) bezeichnet das compositum durch begriffliche einschränkung einen 'den frauen und den geistlichen gewährten sonderfrieden' (vgl. His, Strafr. d. Fr. 129, anm. 6).

*äfte*, *ēfte* (nicht *aft*, *aft*, *eft*) 'gesetzlich' bez. 'ehelich'. S. Gr. § 201. 147 und IF. 19, 192 (*oftne* E<sup>2</sup> 246, 10 kann nur schreibfehler sein für *after*). Vgl. noch F 118 m.: *woldo hi* (der vater der unehelichen kinder) *tha bern to ̥rum* (zu ehren) *hebbā and to āfta makia*. Beachte auch den folgenden artikel am schluss.

*äfte* (subst.). Aofries. belege für dieses (im Wb. nur aus wfries. quellen citierte) durch substantivierung des adjectivs (s. o.) entstandenen subst. = 'ehe' bietet F: *Hw̥rsa ma clagat um ēn āfte, thet hit bretzen* (ungültig, s. zu *breka*) *sē* (42 u.) — *tha hio thet āfte bigeng* (42 u.) — *thet thio fr̥w Fr̥sinne...* *thet āfte bigeng* und *sā schelma thet āfte biherda* (unanfechtbar machen) (14 o.) — *sā is ma with thisse IX tiūgum niār thet āfte to sterckiane* (bekräftigen) (44 m.) — *hw̥rsa thio jungfr̥we ēn āfte bigā wolle* (44 m.) — *thet hiu thet āfte bigunga muge* (44 u.) — *sā is hio* (die frau, wenn ihr mann die gültigkeit der ehe beanstandet) *niār hio to winnane with āfta tiūge, jef [i:f] hint* (nämlich das zeugnis) *hēth, than hi sē thet āfte is* (dies wort zu streichen) *to unsekene* (54 u.) — *ēn m̥gurnwif* (weibliche verwante <sup>(1)</sup>) *m̥i hio* (den zu tode verurteilten dieb)

<sup>(1)</sup> Der erste compositionsteil = ahd. *māgin cognata* (wegen des *j* aus *q* vgl. Gr. § 143 z.).

*lēsa*, *dar* (l. *dēr* relativum) *ūten bōdelhws* (dem elterlichen haus, das die habschaft enthält, die durch aussteuer, vergabung oder vererbung den kindern zufällt oder zufallen wird) *is to āfta* (58 u.).

Die im Wb. am schluss des artikels citierten ausdrücke *äfte nōme*, *dēth*, *dēn*, *hebbā* enthalten das adj. 'ehelich' ('zur ehe').

*āftlik*, *-ke*. Das adj. ist für das aofries. belegt in F 8 u.; das adv. (mit *-like*) in F 118 u.

*āftmonda* 'eheliche gemeinschaft, ehe' F 122 u. Gr. § 184 am schluss.

*āftnēd* in F 32 u.: *hit ne sē thetlet him nime of* (nämlich die erstattung von anvertrautem gut) *thera thrira āftnēda*, *nēdrāf*, *nēdbroun*, *nachtethiū-wēthe*. Aus *hāceduēda* 'hauptnöte' der parallelstelle R<sup>1</sup> 69, 3 ergibt sich für die lesart von F eine schreibung ohne anlautendes *h* (vgl. Gr. § 145 *z*) und mit *t* für auslautendes *d* (vgl. Gr. § 120).

*āga*, *hāga* 'haben' (Gr. § 307 *z*). In R<sup>1</sup> 128, 23 (Wb. sub 1), *thet hi* (der gesetzwidrig handelnde priester) *thes erres lās sē*, *the to tha godishūse hāch*, ist *hāch* natürlich nicht = 'gehört' zu fassen, sondern vor *to* als subject *hi* einzuschalten.

*āgbrē*. Das wort steht für 'supercilium' (also = ahd. *uberbrāwa*) in *Thi āchhring* (augenlid) *ieftla sin āchbrē alwā slain* (E<sup>3</sup>). Dagegen gilt es für 'palpebra' (= ahd. *ongebrā*, ags. *brāw*, aisl. *brá*) in *Thet āchbrē achta scillingar*, *būta thes blōdes and swētes* (des blutigen schweisses, vgl. DWb. 9, 2458), *ieftla fwerlēne scillingar to there mētaunda*, *hwande tha svēte end tha blōde to tha āge rēmed* (der weg geöffnet) *is* (H). Auffällig ist das aus *thet* hervorgehende neutrale genus gegenüber den fem. ahd. *brāwa*, aisl. *brá*, as. *slegibrāua* und dem ags. masc. *brāw* (etwa beeinflussung durch *āgebrēd*, worüber gleich unten). Wegen des *ē* von *-brē* vgl. die anm. zu *fē*.

R.'s berufung der aofries. stelle (S 465, n. 16), *aeghbrēkerf buppa da āge... aegbrēkerf binia* (unter) *da āgh*, als zeugnis für die zweierlei bedeutung des substantivs ist unstatthaft. Der zweite teil des citates kann sich nicht auf die palpebra beziehen; es liegt hier und im ersten teil vielmehr verwechslung vor mit in der texths. überliefertem *aeghbreedkerf* 'zerschneidung des *aeghreed*, d. h. der 'augenfläche' (*-breed* substantiviertes adjectiv). der in der anatomie (vgl. Kollmann, Plastische anatomie 283 ff.) mit orbitalfurchen (über und unter dem auge) bezeichneten stelle, wofür auch im aofries. der nämliche ausdruck in schwang war; vgl. F 66 m. (in von den verletzungen des auges handelndem paragraphen): *thet āgebrēd* (busse wegen verletzung der orbitalfläche, vgl. anm. 1 zu *būelemethe*) *and thet hlid stīwat* (erstarrt), *and* (wenn) *hit nōut bilūca ne muge* (nämlich das auge) *jeftla bi-letzen* (schliessend zugefallen) *is. sā ist* (l. *is*) *thira thrira allerec XII scill.* (beträgt die busse dafür 12 sch.)<sup>(1)</sup>. [Auf die wimper bezieht sich eine im erwähnten paragr. folgende bestimmung: *brēsskēdene* (l. *brēskēdene* oder *-skēdene* (s. zu *brēskēdene*) *III scill.*].

<sup>(1)</sup> Das nämliche zu *bilūca* stehende part. mit durch übertragung aus 'schliessen' entstandener bedeutung begegnet H 86, 12 f. (*Gef thet hlid stīwath end thet āge nōwet laka ne mei ieftha hit is beletzen*) und den parallelstellen E<sup>1</sup> R<sup>1</sup> 87, 12 (*bi-letzen*, *bi-leten*).

āgebrēd. S. zu āgbre.

āg(h)ebreud 'busse wegen des (durch eine verwundung verursachten) augenzuckens'. Vgl. zu -breud.

agēnstondu. S. zu aiēnstondu.

āchhring. Die semantische identität dieses ausdrucks mit āchhlid erklärt sich hieraus, dass der erste terminus sich auf den orbitalteil des lides, der andere sich auf die lidfalte (vgl. Kollmann. Plastische anatomie, 291) bezog.

a(h)redda 'retten'. S. PBB. 14, 256 f.

āhwedder etc. S. zu nāhwed(d)er.

āhwederā alteruter F 124 o. S. Gr. § 259 sowie u. zu nāhwed(d)er und o. zu ā (adv.) β.

āider, āid(e)rā uterque, utraque. S. IF. 19, 193 und Gr. § 257, anm. sowie o. zu ā (adv.) β. Einen beleg für āidrā acc. sg. ntr. gewährt with āidrā loud (F 154 o.; die form wurde Gr. a. a. o. unter dem dat. sg. ntr. aufgeführt: with aber regiert keinen dativ).

aiēn (Gr. § 141). Wegen 'zum ausgleich gegen' s. zu līga (?) citiertes E<sup>3</sup> 187, 1 und vgl. zu with, withir.

aiēn-, agēnstondu 'entgegen'. S. zu oundsere.

āin (adj. und subst.). S. zu ein.

āynervat. Mit awfries. āynerwet (Wb. 702) übereinstimmendes part. begegnet F 10 n. 150 m. 152 m.

aiūn H 60, 11. S. zu iōn.

āk 'auch'. Das hier aufgeführte ocke deckt sich semantisch mit lat. item. E<sup>2</sup> 195, 3 ff. (im eingang des dritten paragraphen des Pfenningsschuldbuchs): Ief h̄yr ocke trēne āne k̄ap bitellat. — E<sup>2</sup> 214, 14 ff.: s̄ā send thu trā āra (die bussen wegen verletzung der ohren) āyder thrē skillingar, thā ōghen alsa stoer, thiū nos trēne skillingar, thī snubba ocke (ebenfalls) trēne skillingar. Indem hier von identität mit āe nicht die rede sein kann, möchte ich, unter berufung des in E<sup>2</sup> erscheinenden ol für al (Gr. § 3 7) und der assimilierung von l mit k in nichthaupttoniger silbe (vgl. zu stāk), die (minderbetonte) partikel zurückführen auf altes \*allikē 'gleichfalls' (wegen -ē des adverbs beachte PBB. 28, 512): durch synkope von gekürztem pae-nultimavocal (vgl. aus flectierten formen mit hwelk-, ēlk- für hwelik-, ēlik-stammende hwelk, ēlk) \*alke bez. \*olke, woraus ocke.

āka (verb). Wegen des part. āket s. Gr. § 275, anm. 1.

Für das im Wb. hier angeführte und fragenderweise durch 'bereichern' übersetzte biōkan' (H 331, 21) ist in der tat diese bedeutung geltend zu machen: Sa weder thera brōthera mū sa lēs is, hoc thera sa (wenn einer derselben) hira suster āftē dēth (zur ehe gibt, ausstattet) and hia (die brüder) al te hiūnen fāt (zur ehe schreiten) and knapa (söhne) tiāth, and hia thonna stervat and thera fāmna friūdel f (der mann der frau)

*tōkemth* (stirbt) *and unelāf* (ohne nachkommenschaft <sup>(1)</sup>) *thana kemth* (davon geht, aus dem leben scheidet), *sū āchma hia te biūkane mith thredda penninge* (d. h. soll der erbe des gatten sie mit dem dritteil des nachlasses bereichern, so dass sie bei der teilung des ehebesitzes ausser ihrem eigenen teil noch ein drittel des dem gatten gehörenden teils herausbekommt); *sa hia to there werde thenna kemth* (stirbt, s. zu *tōkuma*), *sū sērat thi nera* (die neffenschaft <sup>(2)</sup>) *umbe hire fethalāwa* (streiten sich über die teilung des nachlasses der vatersschwester; der fall wird als möglich dargestellt); *sū āchma thūm thene thredda penning te rēkane, tha knupa* (sohn), *thēr sīn* (dessen, vgl. Z. wfr. Lex. 56, anm. 2) *feder se āfte dede, hire ōther gōd te ōelane al te liker wis and* (als wenn, s. zu *and* z) *se brōthere sē*.

*ācā* in H 335, 3 ff.: *sū isde* (l. *iste*) *mundsket threttēne scillingar and threttēne penningar*...; *āch hi āc* (aber) *thes nōwet, ācā sū cāpierne* (-ne 'ihn', d. h. den mundschatz) *mit ēne sōma* <sup>(1)</sup> *sceldwēpere* (l. -erne 'schildmünze') <sup>(2)</sup>. Die zerlegung des adverbs in *āc* 'auch' und *ā* 'immerhin' (s. o. zu *ā* adv. β) gewährt einen befriedigenden sinn. An der parallelst. in F 116 o. fehlt *ācā*: *sū isti mundsket XIII schill. and XIII panningan jef ēn sōm* <sup>(1)</sup> *skildwēpern* <sup>(2)</sup>.

*al*. Hierzu gehörendes adv. *alle* begegnet als ausdruck für 'allerdings, allenfalls' in F 38 u.: *Thet se nēne himelschilda* (kirchenabgaben) *ne hāchra gulde than riūchten dekma* (den gesetzmässigen zehnten)..., *hit nēre thet hit alle dumme liūde in tha bonnum* (in brüchten) *hiāra ūrberde* (verwirkten) *and sol* [*sel*] (l. *se*) *thenna gulde*.

Wegen *al* 'in seiner ganzen ausdehnung' s. noch anm. 1 zu *eweneker*.

Wegen *allu* in *allu iehta* s. zu *iehta* (subst.).

*ald* mit *aldera*, *eldera*. Das 5. Landrecht lautet nach einem der mss. H: *to hwāmsa ma ēnd lond tōūskie, sū steppe forth* (trete hervor, vgl. zu *forthūskie* bemerktes) *thi eldera erwa and quethe, thit lond...* *thet cūpade ic et ēne rūmfara* (Rq. 50, 13 ff.). Dem *thi eldera erwa* entsprechenden *di āldera*, -e findet sich zweimal in awfries. recension (im 5. und 21. bez. 22. Landrecht): *ti hwām so ma lānd aesketh soe anderdie di āldera...ende sidze...*, *dat lānd kaeþeth ic to ēne rūmfara* (Hett. 86 und mit für unseren zweck unwesentlichen varr. W 51, 13 ff.) und *hwām soe ma lānd toaesketh, soe anderdie di āldere* etc. (Hett. 94 und mit unwesentlichen varr. W 73, 26 ff.) Dass die hervorgehobenen ausdrücke den bisherigen inhaber bezeichnen und = 'der ältere (inhaber)' (der zuerst das eigentum beansprucht hat) zu fassen sind, liegt auf der hand. Man vergleiche die im DWb. 1, 269 aufgeführten ausdrücke *das alter vor einem haben*,

<sup>(1)</sup> Dem zusammenhang zufolge ist das adjectiv nicht durch 'ohne nachlassenschaft' (Gr. § 82 a) zu übersetzen. Es lässt sich dasselbe also nicht mit *lāra* 'nachlass' in verbindung bringen, sondern steht zu nach *lēra* (kindar) 'zurücklassen' anzusetzendem *lāf* 'zurückgelassenes kind', das sich als solches dem ags. fem. *lāf* 'hinterlassene frau, wittwe' vergleicht.

<sup>(2)</sup> Wegen der fassung dieses nomens als collectiv vgl. zu *berniġ* über *berni(n)ġ*, *sustorbern*, *knileg*, -ing und *swire* bemerktes.

<sup>(3)</sup> Das, mit ags. *gesōm* concors (nicht nach Gr.s. 242 mit aisl. *samr* idem) identifiziert (wegen des schwunds von *gr-* s.Gr. § 82 a), durch 'im wert gleichgestellt' zu übersetzen.

<sup>(4)</sup> Vgl. awfries. *sceld* als münznamen und s. wegen des *r* zu *wēpen*.

*länger im besitze sein und sein alter augenscheinlich machen, sein älteres recht darthun*, und beachte auch die bereits von Wiarda im Asegabuch, s. 149 gemachte bemerkung: 'Vielleicht mag der besitzer darum hier der Älteste heissen, weil er das älteste, das erste Recht auf das Gut hat'.

Für den comparativ tritt in der recension des 22. Landrechts in besagtem ms. H der superlativ ein: *to hwāmsa ma ēn lond āskie, sū onderde thī, thēr eldest sē, and spreke* etc. (Rq. 72, 27 ff.). Ebenso in der recension des 5. und 22. Landr. in hs. E<sup>1</sup>: *forthsteppe thēr alder thēr anda hūse heldest* (wegen des *h* vgl. Gr. § 145 z) *sē* (Rq. 50, 13 f.) und *sō onderde thēr alder thēr anda hūse eldest sē* (Rq. 72, 27 ff.), wo indessen in den satz nicht hineingehörendes *thēr alder* noch als verderbter rest von altem *thi aldera* erscheint (wegen *aldera* und *eldera* vgl. IF. 19, 179); unrichtige fassung des adjectivs als bezeichnung des familienältesten veranlasste ausserdem die einschaltung von *anda hūse* (aus dem umstand, dass die beiden textverderbnisse in den beiden recensionen in E<sup>1</sup> überliefert sind, ist zu schliessen, dass im 22. Landr. nach dem 5. geändert wurde).

Ms. R<sup>1</sup> hat in der recension des 5. Landr. statt *thi aldera* ein subst. *thi haldere* (Rq. 51, 14) = 'inhaber'; im 21. Landr. (Rq. 73, 29) bietet diese hs. *sū ondarde thī, thēr mat him* (letzteres zu streichen) *tōāskie*.

Im Wb. sind die erwähnten stellen (unter l am schluss) aufgeführt, jedoch nicht erläutert.

*alda-* (*alde-*), *alderfeder* 'avus'. Gr. § 80, anm. 2 (F 142 o. l. nach der hs. *aldefedir*).

*aldemöder* 'avia'. Gr. § 80, anm. 2.

*alder, elder* 'parens' (PBB. 7, 186, anm. 2, IF. 19, 179). Belege aus F für *ald(r)a* nom acc. pl. (Gr. § 157) 46 u. sowie zu *\*hirth* und *ofstercu*.

*aldirmon* 'amtszeuge' R<sup>1</sup> R<sup>2</sup>. S. Heck, Afr. Ger. 96 f. Wegen des -i- in R beachte unten die anm. zu *ōni*; wegen des *a* s. IF. 19, 179.

*aldulk, -dusch*. S. zu (*thulk*).

*\*algadurtiū* 'combinieren'. S. zu *hulflude*.

*alhond, -hont*. Die partikel erscheint als bindewort = 'bis dass' und entspricht also semantisch den *al(le)want, alhwenne* und *wenne*. H 44, 1 ff.: *thēmithe* (durch die voranstehende bestimmung) *seel thet bern* (das unmündige kind einer wittwe) *sīn erc behalda, alhond hit iērich sē*. — F 164 m: *Hwērsa tha kinde sīn aldera* (eltern) *ofstercat, sā swerat thes kindis fochtan* [*fochthan*] *to thes kindis gōde to hūdan* (hüten), *alhont* [*al-hont*] *thet kint kumt to iērum*. — F 116 u.: *Hwērsa ēn wīde monnat* (prt., Gr. § 305 und 296), *sā lātte sē there mon uppa thet bernu goud and iēterit and iērbulat* (was zu verstehen als 'und konnte verzehren und durch schlechte verwaltung verschleudern', vgl. auch Gr. s. 230) *thet bernu goud, allewant thēr was, thet ma sē to jēricha* (zur grossjährigkeit, Gr. § 222 z) *swera macht*. Einen beleg für *alwant* s. zu *burgia* (und beachte noch awfries. *alhwant* m. gl. bedeut.; die belegst. wurde besprochen Z. wfr. Lex. 52 f.). — R<sup>2</sup> 535, 13 ff.: *and opa tha wercu* (auf der hofstätte des wegen rechtsbengung zum verlust seines hauses durch niederbrennung verurteilten richters) *wēn hūs to makande, alhwenne opa there hirthstede ēn*

*grêne turf wart; sū hāchma thene turf up to greunde and opa thet hūs* (das mittlerweile wieder aufgebaut ist) *ifna* (neben) *tha dora to settande* etc. (wegen dieses citates s. weiteres Gr. § 10 z mit fussn 1 und PBB. 14. 258 f., wo jedoch *alhwenne* noch mit R. als 'wann' gefasst und der durch die partikel eingeleitete satz von *to makande* getrennt wurde). Wegen anderer belege für *alhwenne* und *wenne* s. Wb. zu *hwenne* sowie die aus R<sup>1</sup> 129, 15 ff. zu *bifalla* citierte stelle.

In *al(h)wenne* liegt die formell dem ahd. *hwenni* quando (vgl. PBB. 28, 565) entsprechende partikel vor, welche die afries. bedeutung erhielt, indem man den ein praeteritum enthaltenden vordersatz + nachsatz fasste als: die handlung fand noch statt, als (d. h. bis) ein dieselbe aufhebendes ereignis eintrat; hiernach verwendung des bindeworts für 'bis' auch in praesenssätzen. In *al(le)want* erkennt man *hwan* (= as. *hwan* quando; wegen *a*, nicht *o*, vor *u* vgl. Gr. § 3 z) mit aus *thet* (oder *\*that*) hervorgegangenem *t* (vgl. Gr. § 246, anm. 2; wegen *alhwan* 'wenn' s. zu *dolstrid* das citat aus F 12 u.)<sup>(1)</sup>. Für *alhont*, *-hond* (über die schreibung mit *d* gleich unten) wäre demnach entstehung anzunehmen aus *al* + *hwenne* + *t*: *ho* aus nicht stark betontem *hwe*, wie in *hok* für *hwek* und wahrscheinlich auch in *hot*, *hodir*, *ho(e)r* für *hwet*, *hweder* (vgl. Gr. § S5 β<sup>(2)</sup>).

Die entsprechung von got. *und* 'bis' begegnet H 330, 30 f.: *sū swere thēr fogethan to thēr sines gōdes hūde, alund thet kind te icrum cune* (vgl. afries. *alont* praep. und conj. W 420, 24. 406, 15).

Auf compromisbildung aus *alund* und *alhont* beruht *alhunt* in F 46 m.: *alhunt in thine hūdelika dey*. Aus der einwirkung von *alund* aber erklärt sich die schreibung *alhond* für *alhont*.

*alhunt*. S. zu *alhond*.

*alhwan*, *al(h)want*. S. zu *alhond* und zu *dolstrid* (F 12 u.).

*alhwenne*. S. zu *alhond*.

*aliknia*. Das verb steht nicht für 'gleichkommen', sondern für 'vergleichen' (= ahd. *kilihinōn* coaequare, mhd. *gelichenen*, mnd. mnl. *gelikenen* comparare). R<sup>1</sup> 121, 1 ff.: *Wudath hine alsa fir. thet hine lemith* (verstümmelt), *fiutma him* (erkennt man ihm zu) *ēu fiārdardēl ielēdis* (wergelds) *to bōte, sū skillere ēu fiārdardēl ēnis dāldolgis* (des wegen einer tödlichen verwundung zu entrichtenden strafgeldes, vgl. anm. 1 zu *būclemethe*) *to fretha sella, thruck thet thetter* (dass er, näml. der richter, vgl. wegen *-ter* für *-her* Gr. § 244) *alīknath lith with lif* (das verlorene glied vergleichend hält zu

<sup>(1)</sup> Die partikeln erinnern an mnd. *wantē*, *wentē* 'bis' (auch als praepos. und sogar in localer verwendung) aus *\*hwan*, *\*hwenni* donec und *\*te thio* (= im Hel. beegnendem *te thiū that donec*); aus *\*hwan*, *\*hwenni* resultiert, dass die dittologische verbindung ursprünglich nur temporal und als conjunction verwant sein kann (ich setze *-tē* an, weil es denkbar ist, dass hier das auf *io* zurückgehende *ē* in schwachbetonter silbe kürzung erlitten hatte).

<sup>(2)</sup> Wo jedoch die entstehung von *ho* nicht richtig beurteilt wurde. Die Gr. § 13 γ und 145 z vorgeschlagene deutung von *hond*, *hont* aus *und* ist unstatthaft, weil schreibung von *o* für *u* vor nasal und graphische prothesis von *h* nur ausnahmsweise auftreten (s. Gr. a. a. ö.), nicht die norm bilden. Ebenso wenig empfiehlt sich deutung von *alhond*, *alhunt* als für *alund* durch einwirkung von (in ofries. quellen nicht beegnendem) *hent* (Pauls Grdr.<sup>2</sup> 1, 1303) 'bis' eingetretenen neubildungen.



einem verlorenen leben, und so auf einen teil des wer- und des strafgeldes erkennt; *fiatma him en* (l. *ene*) *achtundu del enis ieldis, sa is thi achtundu del enes daddolgs thi frettho*. An der ungefähr gleichlautenden parallelstelle in R<sup>2</sup> 538, 13 ff. steht *en fiardandēles daddolgs* als schreibfehler für *en fiardandēl enis daddolgs* und ist der schlusssatz ausgefallen.

*alla-*, *allenoma* (mit praep. *end*, *on*) = 'mit vollem namen'. S. Zfdwf. 7, 276.

*allehvettis* 'omnino ullius rei'. Gr. § 252. 229.

*allerek* etc. Vgl. zu *elk*.

*alles*. Es liegt kein grund vor, dieses zu *thos* stehende wort als adv. zu fassen.

*āl(le)wa*, *-wen(e)*, *-fta*. S. Gr. § 22 γ, IF. 18, 106 f. 19, 197.

*ak(le)want*. S. zu *alhond*.

*ālonđ* 'inseł'. S. zu *ā* 'wasser'.

*along* 'ewig'. Wegen des adjectivs (und des an awfries. belegstellen damit verbundenen *alderlang*) vgl. as. *the than ēgan unili alungan tīr* (Hēl. M 2619) (und die var. in C *aldarlungan*).

*alsa* (Gr. § 85 γ). Wegen *alsa hit is* (F 134 u.) = 'ja' s. Zfdwf. 7, 276.

Die im Wb. unter 2 erwähnte bedeutung 'ebenso' ist noch für die partikel geltend zu machen in B 154, 13 (R. citiert die stelle sub 3 als beleg für *alsa* 'so'): *and alsa* (das vorhergehende enthält die vorschriften für das gerichtliche niederbrennen der wohnung eines derselben durch ein amtsvergehen verlustig gewordenen richters) *duw hi tha thrim rēdiwem* (den drei anderen richtern des mittelbezirks, vgl. u. zu *kok*), *thēr fon ēne undōme werthāt ūrwunen*. So auch in B 153, 4 ff. (R. denkt hier, unter 6, an eine die rede anhebende partikel): *And binna sex wikem skelin tha talemen* (die fiscalbeamten) *tha rēdiwa siker* (schuldlos) *wakia* (erklären) *ioftha skeldech*. *Alsa skelin tha nīz talemen tha alda siker ioftha skeldech machia*.

Wegen des anderen im Wb. sub 6 aufgeführten belegs, wo *alsa* (wie in ähnlichen formeln) ebenfalls nicht die rede anhebende partikel ist, sondern 'so' bedeutet, s. u. zu *jiūth*. Dasselbst am schluss (D) ein beleg für 'für den fall'.

Ueber in *al su* zu trennendes *alsa* R<sup>2</sup> 542, 34 ff. s. die anm. zu *fara* (partikel).

Im Wb. neben *alsa* aufgeführtes *āsa*, *ās(e)* ist von *alsa* zu trennen (Gr. § 99).

*alsadēne* in F 136 m. (s. zu *bon* sachname z. am schluss) als adv. zu *alsadēn* (bel. für das adj. im Wb. zu *alsa* sub 3).

*alsadēnewīst* 'gleicherweise'. S. u. zu *sēknia* anm. 5.

*alsafort* in *alsaafort deis* (F 34 u.) 'sofort am tage'.

*alsanāka*. S. zu *naka*.

*alsellech*, *-selik* etc. S. zu *sellech*.

*altid* in F 144 m.: *thēr scol ma altȳd riūchta bi ēn riūchta riūchte.*

*alund, alwant.* S. zu *alhond*.

*Aameda, -ada* 'Emden'. S. Gr. § 82 ε sowie o. zu *ā* 'wasser' und u. zu *ē*.

*Amese, Am(e)sga* fluss- bez. volksname. S. Gr. § 27 und IF. 19, 184 f.

*āman.* S. zu *āmon*.

*āmer, emmer* (adv.). S. IF. 19, 196 f.

*āmer* = *aman ther*. An drei stellen in F könnte *āmer* beim ersten blick fehlerhafte überlieferung zu sein scheinen für *āmen*: *sā āch hine* (l. *him* <sup>(1)</sup>), näml. dem kirchengeschworenen) *thi deken thone* (l. *thene*) *frēthebon* (friedensbann, d. h. -befehl) *to dwāne, thet āmer him ōwet eweles spreke jefta dwē umbe tha wrōgenga* (48 u.; vgl. an den awfries. parallelstellen W 403, 18 und Hett. 99 *nimmen* bez. *emma*, welch letzteres sich, wie ofries. *āmer*, begreift im hinblick auf in *ferdebān ti dwaen* bez. *frēthebon to dwāne* liegendes 'verbieten'). — *Jefta binna thrin iērum tha deken āmer ūrhērich wēr* (52 u.; W 404, 25 *yminen*, Hett. 103 *emmen*). — *Jef āmer tha prēsler ūrhērich wert* (56 m.; W 406, 20 *immen*, Hett. 105 *emma*). Mit rücksicht auf die dreimalige überlieferung dürfte es sich aber empfehlen, hier nicht an schreibfehler *r* für *n* zu denken, sondern die form zu zerlegen in *āman* 'jemand' (vgl. u. zu *āmon*) und *r* aus *ther* für *thēr* 'da' (vgl. Gr. § 125 z.; *r* durch assimilation; *e*, d. h. *ø*, der endung durch schwächung in der enklisis). Nur ist für die zweite stelle anzunehmen, dass der copist, als er *ammer* schrieb, vergessen hatte, dass *ther* schon in *Jefta* enthalten war.

*āmon* R<sup>2</sup>, \**āman* F 152 m. (Gr. s. 85, fussn. 1), *emmen* F 106 m. 'jemand'. S. IF. 19, 196 f.

*ān* 'ein', *āne* etc. acc. sg. m. S. IF. 19, 188. 196.

*an* und *ana, anna* (praepos.). Vgl. PBB. 17, 304. 28, 552 f., Gr. § 55 (nicht 122 ε).

*an* E. Sgr. 257, 6, schreibung für *en* (d. h. *ən*) acc. sg. m. des enklit. personalpronom. 3. pers. Gr. § 214.

*and, ande, -a* (praepos.). Bel. s. noch u. zu *enda* (subst.). Wegen der formen vgl. PBB. 28, 552 f. und Gr. § 55.

*and, ande, ende* etc. (conjunct.). Die partikel erscheint nicht nur als copula, sondern auch:

z. in der function eines relativpronom. oder einer relativpartikel 'wie' bez. 'als wenn' (vgl. mnl. relatives *ende*, worüber Taalk. Bijdr. 1, 129 f. Mnl. wb. 2, 642 und meine Vondelgramm. § 227 nachzusehen <sup>(1)</sup>); belege für

<sup>(1)</sup> Vgl. die awfries. parallelst. in W 403, 17 (*sō aegh him di deken een ferdebān to dwaen*) und Hett. 99 (*soe aegh him di deken dat ferdebān ti dwaen*).

<sup>(1)</sup> Vgl. auch die mhd. relativ- und conditionalsätze mit *unde*, die aber nach Kraus' ausföhrungen (Zfda. 44, 149 ff.) ein besonderes geprüge aufweisen, das in den fries. quellen nicht (in den mnl. nur zum teil) zu beobachten ist:

relativ stehendes ags. *and* s. Taalk. Bijdr. 1, 207; wegen eines so verwanten as. *endi* s. Hël. 4707. 5298);

3. als einen conditionalsatz einleitende conjunction (vgl. mnl. *ende* 'wenn', worüber in Taalk. Bijdr. 1, 132 ff. Mnl. wb. 2, 643 und Vondelgramm. 2, s. 110 (1));

γ. in adversativer function = 'indessen' (vgl. mhd. ebenso verwantes, bei Ben.-M. belegtes *unde*);

δ. in explicativer function = 'nämlich' (so auch mhd. *unde*).

Belege:

z. E<sup>2</sup> 206, 10 ff.: *Hwērsa ēn mon iēfta ēn wīf uppa thet hlenbed* (kranckenbett) *falt and thene papa hulath, and hira ōtheru a thet ombecht* (das sacrament der sterbenden) *dēt*. — B 163, 16 ff.: *Hwasa hēth ēnne sextu dēt fon ēne werce iēfta binna* (weniger), *and mitha hūse beset sē, sū skel thi werf alle gadder to riēchte dēle hwerva* (zur richtiger teilung kommen). — B 174, 19 ff.: *and alle silar and alle alde slātur and alle tēntra* (hofzäune) *and alle weinfra* (wagenwege) *and fensze* (so B<sup>1</sup>; B<sup>2</sup> hat *fenszen*) (2) *lond, and* (die) *sex iēr biseten sē, and* (wenn) *thi rēdia alsa rēde* (die behauptung bestätigt), *thēr ūr sweren is* (zuständig ist, s. anm. 3 zu *būrar*), *sā haldemase mit ēthum, and* (wenn) *hit mit holte and mith pētm biset sē* (3). — E<sup>1</sup> 236, 29 f.: *sū āch sū thredda siū* (die dritte nachkommenschaft, die urenkel) *tha sūw* (des urgrossvaters) *lāwa te nimane to liker wis and sū ēin sūw* (s. auch die parallelst. E<sup>2</sup> 236, 29 ff.). — R<sup>1</sup> 118, 27 ff.: *skil hi wesa fāch* (straffällig) *... to likere wis and* (als wenn) *hi ēne monne hebbe sū lif onawunnen* (genommen). — H 337, 19 ff.: *sū āch sū thredda siū and thi fārda tha sūw lāwa li nimane liker wis and sū ēgin sūw*. — R<sup>1</sup> 7, 5 ff.: *sū hāch hi* (der āsega) *thonne to demude* *... and alle werlase liōdon like to helpande and sūw thredknilinge*. —

der eigentümliche, durch 'der doch', 'der eben' widerzubegebende charakter des relat. *unde*-satzes lässt sich für das fries. (und mnl.) nicht nachweisen;

dem mhd. *unde* = 'wenn nur' steht fries. *and(e)* = 'wenn' gegenüber (mnl. *ende* = 'dummodo' und 'si', vgl. Mnl. wb. 2, 643);

der fries. conditionalsatz hat (wie der mnl. in der regel) die wortstellung der durch conjunction eingeleiteten sätze, nicht die (ursprüngliche) inversion des *unde*-satzes (wegen der mnl. ausnahmsweise begnennenden inversion s. Vondelgramm. 2, s. 110, fussn.).

(2) Es liegt auf der hand, dass hier ein durch verjährung zu erwerbendes eigentumsrecht gemeint ist an siele, gräben, gehege, wagenwege, die einer zum eignen behuf in der gemeinen mark (der almende) angelegt hat: in bezug auf den auf eigenem grund und bden angelegten siel etc. hätte die bestimmung keinen sinn und die anlage eines siels etc. auf fremdem privateigentum wäre ein eingriff in fremdes recht gewesen, den der betreffende eigentümer sich schwerlich hätte gefallen lassen. So begreift sich auch *fenszen lond* (*fenszen* part. prt. zu *fā(n)*; *fensze* von B<sup>1</sup> ist zu corrigieren nach B<sup>2</sup>) als terminus zur bezeichnung eines durch rodung in besitz genommenen teils der gemeinen mark, der in mlt. quellen *captura*, *comprehensio*, *aprisio*, *propriusio*, *porprestura* oder (durch entlehnung des germ. ausdrucks) *bivanc* heisst (vgl. Brunners DRg. 1, 205, Schröders DRg.<sup>4</sup>, 206 und s. wegen belege Duc. i. vocc. sowie Graffs Wb. 3, 413). Aus nach *fenszen lond* anzusetzendem *lond fā(n)* 'durch rodung einen teil der gemeinen mark in besitz nehmen' ist mithin auf eine restrictive verwendung des begriffes 'in besitz nehmen' zu schliessen, die auch in *captura* und *comprehensio*, *aprisio* hervortritt (*porprestura*, *propriusio* und *bivanc* können gleichfalls zu *porprehendere*, *bifahan* occupare stehen, ebensogut aber zu *porprehendere*, *bifahan* amplexi, indem für besagte inbesitznahme umzäunung des grundstückes vorgeschrieben war, vgl. u. anm. 3).

(3) Dieser in B<sup>1</sup> und B<sup>2</sup> am schluss stehende, mithin bereits in der vorlage der beiden hss. hierhin verirrt satz gehört offenbar zu *fenszen lond* und stand demnach ursprünglich als zwischensatz zu diesem nomen.

R<sup>1</sup> 130, 17 f.: *alle wetir . . . stoundat to likere wis and thin mure.* — F 8 u.: *and alle warläse lüddum like to helpane and hira thrædda kuā.* S. noch die zu *āka* (verb) und *biiechta* sowie Gr. s. 224, fussn. 2 commentierten stellen.

β. B 165, 28 ff.: *Herersar en wide monath and hire bren* (kinder) *bitigie hire* (stellen ihr eine forderung von wegen) *dermfās* (verheimlichter habe). *sā undunge hins* (d. h. der forderung) *witha fāēthe* (vgl. Wb. sowie u. s. v.). *Sprech* (klagt, nämli. im fall der kinderlosigkeit der ehe) *thi scīaring* (schwiegervater der wittwe) *ieftha brōther* (nämli. des verstorbenen mannes) *ieftha en other mon bāta tha hīsethe* (oder ein anderer, der nicht, wie der schwiegervater und bruder. zur hausgenossenschaft gehört<sup>(4)</sup>), *sā skelma with compe halia* (erlangen) *thet fā* (die habe); *ist drūant and dregant gōd*, *and hit witlic sē* (wenn es als verheimlichtes gut offenkundig ist), *sā skel thi rediera thet withedriwa* (die herausgabe desselben betreiben<sup>(5)</sup>). — R<sup>2</sup> 538, 9 ff.: *and mā hini* (den richter) *thes ūrthīngia* (überführen) *mā . . .*, *sā is hi an thes kininghes boune* (s. zu *bou* sachname ε). — R<sup>1</sup> 129, 13 ff.: *and hi tha wed lūst.* ., *sā ne mīma thērumb.* . . *nēne elagi drū.* — H 339, 15 ff.: *Thin frōwe alle hire clātha birāwad bihalen tha hemeth,* *and hin tha thruchskīnegge* (l. -unge) *hēt* (ihr leib durch das hemd hindurch sichtbar ist), *thria fārda halre merk.* — B 163, 17 ff.: *Londwisle* (durch tausch zu stande gekommener erwerb von land). *thēr* (relativ zu *lond-*) *bēseten is iēr and dei*, *and mā* (irgendwelcher) *hit muddwā* (rückgängig machen) *welle*, *thet skelma halda with.* . . *trām triūwe wilem* (zeugen). Andere belege u. a. zu *āgbrē* (F 66 m.), *beruig* ann. 2, *\*hīrth*, *hwerfla*, *punt*, *stef*, *warand* (F 112 m.) sowie passim in B (s. oben zu z 174, 19 ff und zu *biiechta*, *fonskīria* 168, 26 ff., *rēda* 2. art ζ, *sēkone* 171, 6 ff., *skreppa* 170, 5 ff., *sunder*, *stonda* η, etc.).

γ. B 169, 24 f.: *alra monnek mōt baria* (verklagen in criminalsachen) *hwene hi wel*, *and nēa unīerich bera mōtma baria* (vgl. E<sup>2</sup> 200, 36 ff.: *Olre monnece mōt baria hwene sa hi wel sunder unīerighe berne*; E<sup>3</sup> 200, 36 ff.: *Aler monnik mōtma*, l. *mōt*, *baria* . . *bihaler unīerige berne*).

δ. Einen beleg für 'nämlich' s. zu *ofsidsa* (?).

*anderdia* 'sich verantworten'. S. zu gleichbedeutendem *andwarda*.

*andern*, *andren* 'fenster' aus *\*andi-dirin* 'atemtürchen' (vgl. PBB. 14, 232 und IF. 19, 175).

Mit rücksicht auf die in voll- und mitteltoniger silbe zu beobachtende attraction von antevocalischem *r* durch folgendes *n* (*baria*, *berna* etc. aus *\*brann-*, *\*brenn-*, *\*wex-*, *susterne*, *sūtherne* zu vergl. mit as *gisustruoni*, *westroni*, *ōstrōni*) empfiehlt es sich kaum, für dem got *eisarn*, ahd. *isarn* entsprechendes *\*isren* (woraus *isren*, s. s. v.) entstehung von *ren* aus *ern* in mitteltoniger silbe anzunehmen. Es ist darum die überlieferte nebenform *isern* auf die flexionsbildungen mit *isern-*, dagegen *\*isren* auf altes, mit schwach-

(\*) Wegen des aus den lesarten einer Eiderstedischen quelle zu erschliessenden *\*hiskede* s. Zs. der Savigny-Stiftung 3, 21. Die auf ein collectivsuffix *-idi* (= ahd. *-idi*, vgl. Kluge. Nomin. stamm. § 70) hinweisende endung *-the*, *-ede* nötigt zur annahme von altem *\*hi(wi)sc* oder *\*hi(wi)sa* 'hausgenosse' (wegen der synkope von *w* vgl. ann. 1 zu *onelef*<sup>2</sup>); also *\*hiwiskidi* als vorstufe.

(6) Wegen der hier vorgeschlagenen (von R.'s interpungierung abweichenden) satzeinteilung vgl. E<sup>2</sup> 197, 23 ff.

toniger endsilbe gesprochenes \**iseru* zurückzuführen (also methathesis von postvocalischem *r* vor *n* in relativ tonloser silbe). Nach *iseru*, \**irsen* aber begreifen sich *ändern* als aus *andèru-*, *andren* als aus unflectierter form hervorgegangene bildungen (*andren* nach Gr. § 96 β häufiger als das nur zweimal belegte *andren*, durch einwirkung von *deru* 'fenster'). Dass bei der formalen deutung besagter bildungen nicht von \**anderen* auszugehen, ist aus der parallele *iseru*, \**irsen* zu entnehmen: wenn die gedachte *r*-umstellung in der periode stattgefunden hätte, worin noch *anderen* gesprochen wurde, wäre nur *ändern* zu gewärtigen.

Indem in der folge durch ausgleichung natürlich neben regelrechten *andèru-*, *iseru-* auch *andren-*, *isren-* entstanden, konnte durch analogiebildung in hochtoniger silbe gelegentlich postconsonantisches *eru* durch *ren* ersetzt werden; beachte die Gr. § 96 β aufgeführten belege *bren* (für normales *bern*), *drenfiā(s)* 'verheimlichtes (-en) gut(s)' (für norm. *deru-* in *drenfiās*, *drenlendinge*, *drensōne*).

*āndlova*, -*ofta*. S. IF. 18, 106 f. 19, 197.

*āng* 'ullus' im acc. sg. m. *āngue* F 166 m., H 348, n. 7, P 355, 10 (s. IF. 19, 196, anm.). In E<sup>2</sup> 145, 8 steht *ānge* nicht als schreibfehler für *āngue*, sondern als acc. pl. m. mit *mon* (wegen *mon* pl. s. Gr. § 196); beachte *Ruōgiat hia āc ānge mon* (E<sup>2</sup> 145, 19), ebenfalls mit *ānge* acc. pl. nach *āngue* acc. sg. In E<sup>2</sup> 188, 4 begegnet *āng thing* acc. sg. ntr.

*angel* 'engel'. S. IF. 19, 183.

*anglisk*, *englisk* etc. S. IF. 19, 185.

*ancker*. Für das F 122 m. in verbindung mit *thes flōdfarande* überlieferte *anckern* ist mit rücksicht auf das -*an*, -*en* der masc. pluralendung in F (Gr. § 155) *anckren* oder -*eren* bez. -*eran* zu vermuten.

*ant* (?) H 34, 2. S. zu *āuwa* mit anm. 1.

*antwerd* 'gegenwart'. S. zu *ondwarde* mit gleicher bedeut.

*antwerde* 'verantwortung'. S. zu gleichbedeut. *ondwarde*.

*antwordie* 'sich verantworten'. S. zu gleichbedeutendem *ondwarda*.

*aolinga* (?), l. *aonlinga* 'der länge nach'. S. zu *hwerfta* und *ondling*.

*āpāl*. R<sup>1</sup> 124, 19 ff. besagt, dass *thi dikaldirmon* (der deichgeschworene) *hāch to wēt ande and to wīsunde* (kenntnis haben soll von und anweisung zu geben hat über) die schutzmittel des deiches, die als *souswīththa*, *āpāla* und *ondhāfda* erwähnt werden. Das erste wort möchte man zerlegen in *sond* (wegen des schwunds von *d* vgl. Gr. § 122 ε) und *swīththa* (das zweifache *th* durch verschreibung), plur. zu *swīthæ*, das sich begreift als verbale (beachte Gr. § 195, anm. 2) zu \**swīththa* (= ags. *swīdan* firmare); also = 'sandbefestigungen' <sup>(1)</sup>. In *āpāla* erkannte R. mit recht einen ausdruck für 'wasserpfähle' <sup>(2)</sup> (wegen -*pāl* neben *pel* vgl. u. anm. 2 zu *frēgia*). Wegen

<sup>(1)</sup> Die übersetzung des nomens durch 'sühngrenzen' (Wb.) oder 'durch sühnvergleich festgestellte grenzen' (Gr. § 123 β und 5, anm.) gewährt keinen passenden sinn.

<sup>(2)</sup> Nicht 'wasserbaken' (Gr. § 15 γ). Wegen *u-* s. zu *ē* 'wasser'.

*ondhāfd* 'wasser brechender vorbau' s. Wb. i. v. und vgl. auch mnl. *hooft moles opposita fluctibus* (Mnl. wb. 3, 697).

*apol* (?). Natürlich ist in *sa hwēr sa ma ēnne mon skūfth pet and apōl* zu lesen *a pet and a pōl*.

*appel* 'augapfel' F 66 m. S. IF. 19, 173.

*āra* 'feldertrag'. S. zu *dādēl*.

*arbeidia*. Wegen *hwasa ōthers monnes hanxt nimph and thet* (l. then) *rit ieftha arbeideth* vgl. mnd. *dat se den (hengest) hebben rīden und arveiden mogen, wȳ it (str. it) on dat evene unde bequēme dunket*. Das verb steht hier also causativ = 'zur arbeit nötigen'.

*ārboga* 'ohrring'. S. zu *boga*.

*areth* 3. sg. praes. zu *ahredda* 'retten'. S. PBB. 14, 256 f.

*arena* (?). S. PBB. 14, 256.

*ārist* in *mitha allere ārista* 'sogleich' P 354, 35 (vgl. mnl. *metten eersten statim*, Mnl. Wb. 2, 570). S. auch IF. 19, 197.

*arn* (?). Die erwägung, dass ein 'ernte' bezeichnendes nomen = ahd. fem. i-stamm *arn*, fleet. *arni*, fries. *ern* lauten müsste (für die entwicklung von *a* aus *e* fehlten hier die bedingungen, vgl. zu *fārre* 'ferner'), führt zur besserung des einmal überlieferten *arn* in *ern*.

*ārra* 'früher' (bel. Wb. zu *ēr* sub 3). S. IF. 19, 197.

*āsa*, -(e) 'so' (demonstr., s. R<sup>1</sup> 123, 21) und 'als, wie'. Gr. § 99.

*āse(k)bōk* (?) R.'s deutung von *āsebōk* R<sup>2</sup> 540, 21 als 'buch aus welchem das recht zu ersehen' und *āsekōk* R<sup>2</sup> 542, 21 als 'buch in dem man sucht was rechtens ist' ist wol zu problematisch. Indem sich *asekbok* ganz gut begreift als durch das *k* von *-bok* veranlasste verschreibung für *asegbok*, dürfte *āsegbōk* mit regelrechtem *āseg-* (aus \**āsega-*) als erstem compositions-teil (vgl. Gr. § 80 ε) anzusetzen sein (also *asebok* durch omission von *g*).

*āsega*, *-iga*. Die beiden amtstitel *āsega* (*āsiga*) und *rēdiēwa* (*rēdyēwa*, *reddiū* etc.), von denen der erste in den älteren und vereinzelt in den jüngeren aofries. quellen begegnet, der andere den eigentlich den jüngeren östlichen quellen angehörenden terminus repräsentiert (vgl. Wb. 611, sp. 2), bezeichneten, wie Heck, Afr. Ger. 47 ff. 192 ff. endgültig erwiesen, den nämlichen, mit der rechtsweisung und sachwürdigung betrauten richterlichen beamten. Die drei von R. (a. a. o.) hervorgehobenen stellen, die beim ersten blick diesem ergebnis zu widersprechen scheinen könnten, machen keinerlei schwierigkeit. In *sā ne meȳ nānēn rēdiēwa ieftha nānēn āsega dēr ūr dēla* (E<sup>2</sup> 206, 20 ff.) lässt sich *ieftha*, wie bereits R. für möglich hielt, = 'oder anders gesagt' fassen. Wegen *āc mīma hīnē* (d. h. den *rēdiēwa*) *ūrwīnna* etc. (in R<sup>2</sup> 544) s. u. zu *warpa*. In *Umbe ūr hērnissē* (ungehorsam, vernachlässigung der dingspflicht; es ist im unmittelbar vorangehenden die rede

von den drei echten dingen (<sup>1</sup>) *āch* (hat als gebühr zu fordern) *thi frāna fīor enza*, *thi āsega ānne schill.*, *thi bonnere* (büttel) *ātherne thri. nene pannung*: . . . *reddia ārhēr nisse send twā puud* (F 122 o.) ist. unter berufung von H 330, 22 ff. und F 164 m., wonach der richter dem seine dingspflicht versäumenden als maximum eine strafe von zwei pfund auferlegen konnte (vgl. Zflwf. 7, 273 f.). *reddia* (gen. sg.) *ārh.* zu fassen als 'strafe wegen dem *reddia* (= *āsega*) vom dingspflichtigen nicht geleisteten gehorsams'.

Die *-e-*, *-i-* für *-a-* des unzweifelhaft mit as *ēsago* 'schriftgelehrter' (eig. 'der sagt, was gesetz, d. h. gesetzlich, ist'), ahd. *ēsago* juridicus identischen wortes erfordern eine erklärung (in R<sup>1</sup> *āsiga* neben *āsega*: in R<sup>2</sup> nur *āsiga*, das indessen nur zweimal begegnet; E<sup>1</sup> und H bieten nur *āsega* und zwar allein in den Kesten und Landrechten, vgl. Wb. 610; F ebenso *āsega* 12 o 122 o. 134 u. 136 o. m.). An durch umlaut entwickeltes oder auf ablaut beruhendes *-e-*, woraus *-i-*, ist hier natürlich nicht zu denken (<sup>2</sup>); es war offenbar analogiebildung im spiel als die folge einer fassung des alten compositums (wegen dessen *ā-* IF. 19, 192 nachzusehen) als eines mit *-ig-* gebildeten, substantivierten adjectivs: in diesem suffix aber wechselten nach Gr. § 74, s. 60, *-i-* mit *-e-* (in den jüngeren denkmälern *-e-*).

Die 3. Kest enthält den bekannten (zuletzt bei Heck, Afr. Ger. 52 ff. besprochenen) commentar, dessen erster teil *wande* (*hwande*, *thruoh thet*, *thierumbe thet*) *thi āsega bīcēnath the w prēster(e)* (wfries. *omdat di aesga bīcēcnet di(n) prēster* bez. *bīcēnath den prēster*, lat. *quia significat sacerdotem*) in allen recensionen begegnet. Derselbe steht in H und E<sup>1</sup> (Rq. 6, 10 f. bez. 11 f.) nach dem die pflicht des *āsega*, dem feind sowie dem freund gerecht zu richten, erwähnenden satz; in den andren quellen (R<sup>1</sup> 7, 21 f. F 10 o., den wfries. W 7, 11 f., Hett. 71 und der lat. Rq. 6, 10 f.) nach dem passus, der von der absetzung des künstlichen richters handelt. Dass nur H und E<sup>1</sup> hier einen zusammenhang gewahren, liegt auf der hand: die zusammenstellung des richter- und des priesteramtes ('richter heisst soviel als priester', das amt der beiden ist gewissermassen dasselbe) passt zu der erwähnung der pflicht des richters, nicht zur bedrohung des ungetreuen richters mit amtsentsetzung. Im zweiten teil des commentars gehen die recensionen auseinander. In H und E<sup>1</sup> heisst es: *Thi prēster(e) and(e) thi āsega hīa scelēn alle rīchtlike* (vollkommen gerecht) *t(h)ing dēma an(e) dēla*, *also scelēn hīa hīra sēle* (-a) *bīhalda* (-e): es wird hier also die gleiche pflicht der beiden betont und auch auf die richterliche tätigkeit des priesters bezug genommen. In R<sup>1</sup> wird die zusammenstellung der beiden ämter erläutert durch: *hwandē hīa send siandē and hīa skilun wesa āgon thera heliga kerstenēdē* (sie sollen die schwerzeuge der christenheit sein, die christen sollen durch sie erfahren, was recht und unrecht sei), *hīa skilun helpa alle thām*, *thēr hīam selcon nānucet helpa ne muguu*. So auch was den inhalt betrifft die wfries. recensionen und die lat.; nur fehlen hier die correspondenten von

(<sup>1</sup>) *Thrio āfta thing set ma tha hūsmon tō, it mydwintra, it pāschum, it pinxtrum: efterdām nōut mār, jef h nōut bielagat nis. (Deuything bielde hi, sare thu claqe ēr nōut hēde).*

(<sup>2</sup>) Die Gr. § 82 ε vorgeschlagene deutung von *-i-* (entstehung aus *-e-* vor palatalem *q*) ist unstatthaft, 1. weil für die rüstringer mundart altes *-e-* aus mitteltonigem *-a-* nicht wahrscheinlich zu machen, 2. weil dem *q* von *āsega* (nach Gr. § 143 γ) eben nicht palatale qualität beizumessen. Dasselbst berufenes *-ij-* der endungen 2. schwacher conjugation dürfte übrigens mit mehr recht auf *\*-ej-* (für *\*-ej-*) als auf *-ej-* zurückzuführen sein.

(offenbar jüngerem) *send siānde*, während hinwider *helpa dām* bez. *inrare* durch *ende dyn wi wisa* oder *ende rēdu* bez. *et riam ostendere* erweitert sind. F bietet einen lückenhaften text, der übrigens z. t. an R<sup>1</sup> z. t. an die wfries. recensionen erinnert: *Thi āsega and thi [ti] prēstere hia sout* (l. *sent*) (hier ist wol *siānde* ausgefallen) *and schen alle liūdum helpa and then wei wisa, thēr him sellum nōut helpa ne mei, hwant hya [hia] sen āgen oculi ther liūda* (3).

\**asili*. Eine der in Rq. 122 abgedruckten rüstringer sätzen handelt von der deichpflichtigkeit: *thet wi Frīsa hāgon ēne sēburch to stiftande and to stērande* (zu befestigen, s. PBB. 14, 272), *ēne geldene hōp, thēr umbe al Frisland lith, thēr skil on wesa allera ierdik* (jede rute) *ivinhār* (hoch) *ōron. Thēr thi salta sē bētha thes dis antes nachtes tō swilith* (l. *swilth* und s. zu \**swella*), *thēr skil thi ūtrosta anti inrosta* (der nach der see hin<sup>(1)</sup> und der landeinwärts wohnende) *thes wīges* (s. zu *neil*) *plichtich wesa* (für das in stand halten des weges sorgen<sup>(2)</sup>), *tha strēte thes wintres and thes sumures mith wegke* (pferd) *and mith weine to farande* (damit man die strasse so bereiten und befahren kann), *thet thi wein tha ōron mēta mugī. Alsa thi inrosta to tha dike cumth, sā hāgere* (soll er haben) *alsa grātene fretho opa tha dike, alsare ora tha wilāsa werpe* (auf der ungeweihten gerichtsstätte<sup>(3)</sup>) *and alsare ora tha weida* (l. *wēda*) *stherekhorī: hehtthere* (d. h. *hēth* 'hat' + *her* 'er', d. h. der deichpflichtige, vgl. Gr. § 244 am schluss) *thenne būta dike alsa felo hēles londes* (feste, sich nicht abbröckelnde erde) *and grēnes turves, thetterne* (aus *thet her thene*) *dikstathul* (die basis des deichs<sup>(4)</sup>) *mithi halda mugī* (zwischen diesem und dem folgenden satz ist offenbar eine lücke: es fehlt die erwähnung der für den inhaber von ausserhalb des deiches liegendem land vorgeschriebenen leistung); *āc nēchther* (l. *nēththere*) *nāuwet sa felo būta dike hēles londes and grēnes turves, thetterne dik mithi halda muge, sā hāgere* (soll er haben) *binna dike thrilich fōta turves and thrilich fethma to gerse* (zur erzeugung von gras, das zum stopfen der löcher dienen soll<sup>(5)</sup>); *thet skil wesa alla fennon and a fili ēr sante Vites dei* (15 Juni).

(3) Der versuch, den passus *hwande hia send siānde* etc. auf eine volksetymologie zurückzuführen (s. Siebs bei Heck a. a. o.) dürfte schwerlich befriedigen; dass *-sey-* oder ev. *-seg-* zu anknüpfung an *sēgon* 'wir, sie sahen' und zur deutung von *āsega* als 'ewig sehendem' verführt hätte, ist kaum einleuchtend.

(1) Wegen dieser fassung von *atrosta* vgl. *ūt* 'nach der see hin' (gegenüber *up, op* 'landeinwärts') in H 14, 19—23 (*thiu... londstrēte is up to Hamburch and ūt ti Gerere... up ti Mimigerdeforda and ūt to Emetha... up to Cōforda and ūt to Starere(n)*), E<sup>1</sup> 14, 17—23, und *uta* 'an der see' (gegenüber *ora* 'im binnenland') in R<sup>1</sup> 122, 22 ff. (*ūta skilwi Frīsa āse lond halda mith thriūm tāuwon, mith tha spada and mith there bēra and mith there forke*) und 123, 1 ff. (*aldus skilwi Frīsa halda āse lond fon ora to uta*).

(2) R. übersetzt hier (zu *plichtich*) durch 'verpflichtet ihn zu fahren'.

(3) Vgl. wegen der form des nomens ags. *wyrp jactus*; wegen der angesetzten, auf 'aufgeworfene erde, erhöhung' zurückgehenden bedeutung zu *werpa* gedeutetes *werpena warve*. Doch wäre hier auch schreibfehler für *werpe* (s. zu *werf*) nicht undenkbar.

(4) So ist das wort zu übersetzen mit rücksicht auf ags. *stadol*, ahd. *stadal* fundamentum. R.'s 'deichkappe' beruht auf unrichtiger zusammenstellung von mnd. *dickstapell* (der übersetzung von *dikstathul*) und aofries. *stapul* 'krone (des zahns)'; letzterem liegt der vergleich des hervorragenden teils des zahns mit einer säule zu grunde (vgl. mnd. *stapel* 'säule'), in *dickstapell* aber liegt *-stapel* = 'unterlage' vor.

(5) Vgl. dazu die an der o. in anm. 1 aus R<sup>1</sup> 122, 22 ff. citierten stelle neben dem 'spaten' und der 'tragbahre' als eines der zum unterhalt des deiches erforderlichen geräte erwähnte 'gabel' (*forke*).



Aus dem zusammenhang ergibt sich, dass als der inhalt des letzten satzes ungefähr zu gelten hat: das für jeden wiesenbesitzer zum unterhalt des deiches vorgeschriebene rasen- und grasquantum soll vor dem 15 Juni sich im lieferungszustande befinden. Darum könnte man, der graphischen ähnlichkeit von *f* und *s* eingedenk, geneigt sein, für *anda fili* ursprüngliches *and asili* anzusetzen, d. h. die praeposition *and* (*anda*, das in andren dialekten begegnet, ist für das rüstringische nicht zu belegen. s. Wb. i. v.) und den dat. sg. von zu *sellu*, as. *sellian* etc. gehörendem, formell dem *-selin* von ahd. *furselin* proditione (s. Graff 6. 176) zu vergleichendem verbale *asili* (beachte Gr. § 195, anm. 2; wegen *i* für durch umlaut entstandenes *e* und wegen *-i* s. Gr. § 26, anm. 3, u. zu *ætte* und PBB. 29, 178 ff.; wegen *a-* vgl. zu *aschēdne*).

Für *thi inrosta* ist *thi ūtrosta and thi inrosta* zu lesen, indem ja der deichfriede ebenso gut für den am meer wie für den im binnenlande wohnenden gegolten haben muss.

*ascha* (?) in F 88 m.: *twā enza ende fiif mere, thet is ascha half scill*. Dass hier *ascha* in *ālfiha* zu corrigieren, ergibt sich aus *fiif merk and twā enza, thet is ālleftha [-e] halven scill*. (F 78 u.). S. zu *panning C*. Uebrigens ist aus der hs. grade so gut *altha* als *ascha* herauszulesen.

*āsche* 'forderung' F 154 u. (nicht auch F 118 o.; s. zu *asche* ?). Vgl. IF. 19, 194.

*asche* (?). F 118 o.: *Jef tha bern* (die kinder der sich wieder verheiraten- den wittwe) *makeden ennen ewitha mither mōder, thet thi brōder mōste lēra* (nachlassen, vererben) *sīn goud* (gut) *uppa these brōder* (und nicht der mut- ter), *sā hēth ma thet ene asche*. Zur beurteilung der beiden hervorgehobenen wörter vergleiche die awfries. parallelstelle in J 50, 41: *jēfta da bērn makeden een enda (schēdinghe) wyth da mōder, dat dy brōder mōste lārigie* (vgl. PBB. 19, 351) *oppa dyn ōderma, sō haet ma dat een schēdinghe*.

Aus wfries. *enda* = mnd. *ende* 'vergleich. abkommen' (dazu stehendes *schē- dinghe* ist offenbar von einem copisten herrührende einschaltung) ergibt sich, dass in *ewitha* von F ein nomen gleicher bedeutung steckt. Man möchte die möglichkeit annehmen einer entstellung aus *ewentha*, acc. sg. eines durch suffix *-apan-* oder *-ipan-* (vgl. Kluge, Nomin. st. § 118, 119 und beachte *inseptha* sowie in § 184 der Gr. erwähnte *-mānda* und *-droptha*) gebildeten, zu mnd. *sik- erenen* 'sich vergleichen', *ereninge* 'vergleich' zu stellenden nomens (*-tha* als schreibung nach Gr. § 124, 1° für nach Gr. § 125 γ zu erwartendes *-da*).

Für *asche* ist mit rücksicht auf awfries. *schēdinghe* 'abkommen' und aofries. *aschēdne* (s. u.) als die alte lesart *aschedene* oder *aschethene* mit *a-* = 'er-' (s. Gr. § 97) zu vermuten.

Besagtes *aschēdne* (mit *-ene* aus altem *-in* und *d* für *th*, vgl. Gr. s. 114; wegen *skētha* als schwachen *ja-*stammes beachte Gr. § 274, anm. 3) findet sich in F 122 u.: *Papana tiēcht [tiēch] uut fēth ma* (acceptiert man, lässt man als entscheidend gelten) *unbe āftmōnda* (ehe. Gr. § 184 am schluss), *aschēdne, bōkinga* (letztwillige schenkungen an kirche oder geistlichkeit) *and bethringa* (schenkungen zur vergütung von unredlich erworbenem (!))

( ) Diese fassung des wortes gründet sich auf *Tha bōkinga and tha widerwen- dinga ende tha lēsta rēkinga sel ma lēsta bi thes* (die hs. hat nur *th*) *hardpēs- ters word* (F 152 m.), dessen *widerwendinga* an die stelle von *bethringa* (*th* für *t*) des obigen citates tritt.

*ande tha lestu rēkinga* (letztwillige schenkungen an einen laien, s. zu *bōkinge*). Dass hier mit *aschēdene* die auch durch *scēdinge* bezeichnete '(vom erblasser vorgenommene, vorläufige) teilung des zu vererbenden vermögens' gemeint ist, geht hervor aus Rq. 206, 10 ff. (ms. E<sup>3</sup>): *Hrērsar is mon ieftha wiff and hia hebbath twyerleie kinder ande hia makiath ene rēdinge* (letztwillige verfügung) *ieftha scēdinge trisku trīne* (zweierlei) *kindem wr* (in gegenwart von) *hire hārdprēster ande upper gōde būrma...*, *sā schel thiū rēdingh stonde* etc. Der umstand, dass die vorläufige teilung vor dem priester stattfand, macht es begreiflich, dass der geistliche bei eventuell betreffs gedachter angelegenheit entstandener streitigkeit als entscheidender zeuge auftreten konnte.

*aschēdene* 'vergleich' und '(vom erblasser vorläufig vorgenommene) teilung des zu vererbenden vermögens'. S. zu *asche* (?).

*āskia*. S. IF. 19, 193.

*aspera* 'spüren'. S. zu *norther*.

*āster* 'östlich'. S. zu *norther*.

*astonda* (?). S. zu *ā* (adv.) z.

*atefta* (mit nachlässiger schreibung auch *athefta*) 'von hinten, hinterwärts' (aus *a* und *tefta*). Gr. § 231, anm. 2 (wo 'praep. u.' nach *atefta* zu streichen).

*āththa* 'geschworener' aus \**giaipitō* schw. part. prt. S. Siebs bei Heck, Afr. Ger. 93 und beachte wegen der form des substantivierten schwachen particips noch IF. 19, 196 und PBB. 20, 512 (auf stimmlose geminata *th* weist awfries. *attu* hin).

*atiā(n)* 'erziehen'. S. zu *hatiā*.

*a twira halva* bez. *wegena*. S. zu *halve* 'seite' und *wegena*.

*atwisc* (aus *a* und *twisc*) 'zwischen' F 96 u. (s. zu *dom*).

*āubere* manifestus. S. zu *āuwa*.

*ānder* 'entweder' B E<sup>1</sup> E<sup>2</sup> H. Siehe zu *nāhwed(d)er*.

*āuwa* 'zeigen, zu erkennen geben', belegt durch *to āuwan* B, *ā(u)wed* part. E<sup>2</sup> E<sup>3</sup> und *ānt* 3 sg. H 32, 29 ff. <sup>(1)</sup> [*end hīu* (d. h. das mit gewalt entführte mädchen) *en urpena warve* (im echten ding)... *hire mōdrilla* (gesinnung) *āut, thene frūdolf* (liebhaber) *ūrtiūcht* (verlässt) *end to tha rīnchta foremunda geayth, sā āch hīu hire wergeld*]. Das verb entspricht dem ags. *iewan* ostendere mit *iew-* für \**awij-* aus (nach PBB. 28, 532) durch analogiebildung für \**awj-* eingetretenem \**aww-* (dass hier neben \**awi-* stehendes \**awj-* anzusetzen, ergibt sich aus der ags. nebenform *ēowan* mit praet. *ēowde*, das auf altes \**awit-* hinweist <sup>(2)</sup>; vgl. ags. *mēowle* 'madchen'

<sup>(1)</sup> So nach Hettema's lesart in Oude friesche wetten I 69. R. las H 34, 2 *ont*.

<sup>(2)</sup> Demgemäss ist für die etymologie des verbs anzuknüpfen an gr. *ὀπαια* etc., lit. *akis* 'auge' und \**awj-* bez. \**awi-* zurückzuführen auf \**awj-*.

Für got. *awjan* ostendere, statt dessen *anjan* als die lautgesetzlich entwickelte form zu gewärtigen wäre, ist mithin anlehnung an *augō* anzunehmen (in der Aofries. gr. § 35 β stehendes 'ags. *iewan* = got. *awjan*, beides aus \**augwjon*?' ist natürlich zu streichen).

= got. *mawilō*, ags. *ēowde* 'heerde' aus \**awid-* und beachte wegen dieses *ēo* Sievers' gr. § 73, anm. 1): \**awj-* (nach u. zu *hā* erörtertem) durch analogiebildung zu \**awwj-*, woraus über \**āw(j)-* *ā(u)w-* (vgl. Gr. § 38 7); nichtumlautung des vocals in \**awwj-*, wie in zu ahd. *chroumontan* scribentibus (mit *onu* aus \**awwj-*) stehendem urfries. \**krāw(j)ē*, woraus *uperāwē* 'sich aufwärts krümme wie eine nagel' F 90 u. (<sup>3</sup>); [vgl. hierzu nichtumlautung von u vor \**wwj* mit altem *ww* = got. *ggw* in *būwa* 'bauen' R<sup>1</sup> 128, 3 (wozu praet. *būwde* 'bauen sollten' R<sup>1</sup> 128, 1) und hiermit in eine linie zu stellendem \**thrōwa* (= mnl. mit langem *ū* gesprochenem *druwen* 'drohen'), wozu *thrūth* minatur E<sup>3</sup> 229, 29. 231, 23 (<sup>4</sup>)].

In *ā(u)wēd* und *āut* erkennt man durch ausgleichung entstandene flexionsbildungen: aus den prototypen mit \**awi-* wäre bei regelrechter entwicklung (nach zu *hā* erörtertem) *ēid*, *ēith* hervorgegangen. (Beachte auch die durch *krāweth thet bēn up* F 86 o. belegte 3. sg.; nicht regelrechtes *kreith*).

Auf anlehnung an das verb beruht ferner der erste teil des ursprünglich copulativen compositums *āuber* manifestus (mit *-ber* = as. ahd. *bar* 'bloss'): regelrechte fortsetzung von altem \**awi-* hätte *ei-* ergeben (vgl. u. zu *hā*: einmal, E<sup>1</sup> 26, 34, neben normalem *āubere*, -a überliefertes *ābere* hat als schreibfehler zu gelten) (<sup>5</sup>). (Zu dem adj. halte ahd. *annizorah* palam Ahd. gll. 1, 224, 36, *annezorah* pupicanus ib. 1, 233, 11, das ebenso coordinierte verbindung gleichbedeutender simplicia und anlehnung des ersten compositionsteils an einen verloren gegangenen reflex von ags. *ēawan*, aofries. *āwra* aufweist; altes \**awi-* hätte hier bekanntlich *ewi-* ergeben). Auf substitution von aus \**bōre* (= ahd. *-bāri*) entstandenem *-bre* (vgl. u. zu *were* 'sondern') weisen indessen hin der acc. sg. ntr. *āubere rāf* und der nom. sg. f. *ēu āubere* \**tiōnengo*.

*awel* (?). S. Zfdwf. 7, 280 f.

*aweka* (?). S. PBB. 14, 277.

*awet* (?). S. zu *abbil* (?).

*ā(u)wēt*, *āwēt* 'etwas'. S. zu *nā(u)wēt* etc.

*awiāka*, wozu der im Wb. zu *aweka* aufgeführte opt. prt. *aweke*. S. PBB. 14, 277 und u. zu *wiāka*.

*awinna*. Wegen *onawinna* s. die anm. zu *bikawina*.

(<sup>3</sup>) Weniger genau wurde diese nichtumlautung in PBB. 14, 233 durch 'hat das *w* ausnahmslos den umlaut des *ā*, aus *au*, verhindert' formuliert. Die ebenda als belege für besagten process citierten *qā*, *hā*, *frōwe* sind zu streichen (vgl. zu *hā*, *frāwe*).

(<sup>4</sup>) Wegen der vorstufen von *bāwa* vgl. PBB. 30, 245 (die daselbst für as. \**būwian* eingeräumte möglichkeit einer ableitung aus *bū* ist zu leugnen, wenn anders das as. verb nicht von fries. *bāwa* zu trennen; zu *bū* stehendes denominativ hätte fries. *bēia* gelautet). Für mit ahd. *drouwen*, mhd. *drouwen* 'drohen', ags. *frēa*, ahd. *drō* 'drohung' verwantes \**thrōwa* und dessen mnl. reflex sind nach PBB. a. a. o. als vorstufen \**þruwī-* aus \**þrow-no-* anzusetzen. In den durch synkope von *-i-* gekürzten bildungen des praeteritums und der 3. sg. praes. ind. musste das tautosyllabisch nach *ū* stehende *w* durch diesen voc. absorbiert werden; dieser aussprache entspricht die schreibung *thrūth*; in *būde* repräsentiert das *v* durch *bāwa* veranlasste etymologische schreibung.

(<sup>5</sup>) Dies zur berichtigung von PBB. 14, 233 ausgeführtem.

## B.

*balg* 'vaginatus'. Gr. § 1 z.

*balga*, flectierte form zu *balg* vaginatus (nicht 'balg').

*balumon* (vgl. zu *formond*), *balemunda* 'ungetreuer vormund' (auch bel. F 16 u.).

*balemund* 'nicht pflichtgetreue vormundschaft' (vgl. das simplex *mund* 'vormundschaft') in F 118 u.: *Hwērsa ēn wide monnat* (prt. opt., vgl. Gr. § 305\*) *and hio tha bern to balemund wolt* (prt. opt.) *makia* (bringen unter), *thet se nōm* (prt. opt., Gr. § 283) *half bē* (ernte) *ende half bōdel* (die sonstige bewegliche habe) *ende half kāplond with* (bei teilung mit <sup>(1)</sup>) *ta bern* <sup>(2)</sup>).

*banc*, *benc*. S. IF. 19, 178.

*bare* 'bahre'. S. die anm. zu *forledene*.

*bare* und *baria*. Aus der mehrzahl der belegstellen geht hervor, dass die beiden ausdrücke aofries. galten für eine klage bez. verklagen in criminalsachen (wegen totschiags, verletzung, brandstiftung, diebstahls, nächtlicher schädigung; betreffs letzteres vgl. B 158, 5 f.), also für 'eine klage' bez. 'verklagen auf composition, d. h. wergeld, magsühne, sühnbusse'. Vgl. auch F 146 m.: *jef* (bei tötung eines richters) *hī biseke* (leugnet), *thēr thio bare uppe ganc* (gegen den die klage eingebracht wird), *sā scol* etc. Und F 148 u.: *Alle bara, thēr ma to furma* (zuerst) *dwē, tha to haldan and nōut to wouliau* (zu ändern), d. h. die zweite und die dritte der vorgeschriebenen klagen (vgl. unten) sollen der ersten gleich sein.

Als ausdrück für 'die bei der *bare* beanspruchte sühnbusse' erscheint das nomen in B 181, 17 f.: *Hwērsar ēna bara send ēne mere, sā skelmar campa*. Das wort entspricht so semantisch dem wiederholt in B begegnenden plur. *sēna* (bussgelder, worüber der process geht, vgl. unten).

Beachtung erfordert noch die häufige verwendung des substantivs im plur. (wegen *ēna bara* und *hwērsare send ēne bare* s. Gr. § 169, anm.); sie schreibt sich, insofern das nomen 'klage' bezeichnet, von der verpflichtung her, die *bare* dreimal vorzubringen (vgl. B 169, 16 f. 170, 2 f. 171, 3 f.); *bara* 'bussgelder' vergleicht sich mit oben erwähntem *sēna* sowie mit unten erläuterten (-)homelinga bez. stemblinga 'bussgelder wegen verstümmelung', (h)reystiwenga 'bussgelder wegen steifheit des rückenrats', wouwara 'bussgelder wegen veranlassung eines mangelhaften schvermögens' bez. 'wegen nichterfüllung der lieferungspflicht'.

Ueber die etymologie des substantivs s. PBB. 25, 469 f. Wegen des verbs vgl. ahd. *kaparōn* detegere, mhd. *er-*, *eubarn* 'kund tun'.

*barna*, *berna* trans. und intr. (die schwache form mit *e* bez. *a* auch intr. trotz der urspr. causativen bedeutung des reflexes von got. *-brannjan* incendere,

<sup>(1)</sup> Eig. 'bei geschäftlicher verbindung mit'. Vgl. noch zu *egling* und anm. 6 zu *seknia* sowie mnd. *deken*, *köpen*, *huren*, *bedingen* etc. *wed(d)er enen*.

<sup>(2)</sup> Unrichtig ist also die bemerkung auf s. 230 der Gr., nach welcher *to balemund wolt makia* und *urbalat* 'verschleuderte' gleichwertige ausdrücke sein sollten.

vgl. zu *renna*; doch beachte man als rest des alten verhältnisses part. *ūrburna* (intr.). S. Gr. § 207 γ. 288. 27, anm. 1 und Bremer in PBB. 17, 304; sodann auch IF. 19, 181 sowie u. zu *fārre* 'ferner' und o. zu *anderna*. Ueber das *u* von als intr. begegnenden *burnt*, *burnath* vgl. PBB. 17, 304. 19, 429, (Franck in) Tijdschr. 2, 20, Pauls Grdr.<sup>2</sup> 1, 431, Streitbergs Urgerm. gr. § 201.

Zu beachten ist auch die in *thet hia tha rēdie wa* (die respectiven häuser der richter) *berna welle* (B 154, 12), *hwērsa thi mon* (das haus des mannes) *berut fou owene* (B 172, 9) und noch sonstwo (B 154, 2. S. 25, 159, 16. 18, R<sup>1</sup> 116, 8, E<sup>2</sup> 201, 29, R<sup>2</sup> 541, 30. 35) zu tage tretende verwendung des verbs.

*bāsa feng*, *bāsfeng* etc. 'unzüchtiger griff.' Gegenüber der von Grimm (DWB. 2, 248) vorgeschlagenen, von Kern (in Tijdschr. 8, 37) und in Gr. § 80, anm. 2 befürworteten fassung von *bāsa* etc. (eig. = 'gemein, ordinär') als entsprechung von ahd. *bōsi* vilis (urspr. *u*-stamm, vgl. den fries. nicht umgelauteten wurzelvoc. *ā* aus *au*) möchte Bremer (PBB. 17, 304) für dieses *bāsa* etc. zusammenhang mit saterl. *baezje* 'rasen, phantasieren' als möglich gelten lassen. Die fassung befriedigt schwerlich in semantischer hinsicht. Wegen des *-e* in *thi bāse feng* E<sup>1</sup> 224, 18 (woneben *thi bāsa feng* E<sup>1</sup> 97, 15) beachte Gr. § 220 γ. Mit rücksicht auf die aus dem *u*- und dem *ia*-stamm entstandene compromisbildung *bāse* (in *bāse feng*, *ēu bāse feng*) dürfte für das compositum *bāsfeng* (vgl. Gr. § 80, anm. 2) eher eine auf \**bāsi*- zurückgehende form als der ursprüngliche *u*-stamm geltend zu machen sein (wegen der endungslosen form langsilbiger *ia*-stämme im ersten teil aofriesischer composita vgl. Gr. § 80 β).

*be*-. Die composita mit *be*- werden zu *bi*- aufgeführt.

*bē* 'ernte'. Wegen der etymologie s. Z. wfr. Lex. 4 f. und PBB. 23, 232 sowie u. zu *onelef* (:). Als belege s. die zu *balemmud* citierte stelle und F 116 m.: *Sa hwērsa ma ēne frōwa ūljeft, sū rācht* (gibt, zu *rēka*, s. IF. 19, 191) *ma hire fjōr wed* (gelöbnisse). *Thet forme, thettere* (dass ihr, Gr. s. 190 unten) *thi feder frēikāp* (durch freikauf erworbenes bestimmungsrecht <sup>(1)</sup>) *weddade* (zusicherte), *with wane* (zu wem, vgl. ags. *wið hire* 'zu sich') *hio hire lif wolde ledza*. *Thet ōther, thet* (l. *thet se*) *kāpade mec* (l. *met* und vgl. wegen der form Gr. § 10 ε) *stat* (l. *scat*) *ende mith scill*. <sup>(2)</sup>, *thēr hio hire frūdelēf* (ihrem gatten) *ief* (gab) *in tha hūde* (verwahr), *half bē endē bōdel* (die beim tode des gatten ihr gesetzlich zufallende hälfte der ernte und der sonstigen beweglichen habe) *jefta XIII mere and F III pauningan*. *Thet theddē, thet se ūrweddade* (verzichtete auf *thene befteng andu lāwm* (rückgriff in den elterlichen nachlass, nochmalige erhaltung eines teils des elterlichen vermögens) *and sū weddade hire hir feder wither tha bēdliaze* (l. *bēdliaze* 'aussteuer', Gr. § 139, anm. 3 und 32) *alle* (völlig) *hreddē* (unanfechtbar, gesichert, vgl. Gr. § 202 z und u. zu *unwad*).

<sup>(1)</sup> Wegen *frēi*- s. zu *frei* 'frei'. Wegen der verzichtung auf ihren erbschaftsteil als preis für die erteilte berechtigung s. u. im text.

<sup>(2)</sup> Wegen dieses allitterierenden ausdrucks vgl. Wb. zu *sket* 'schatz'. Ueber die form mit *u* s. IF. 19, 173. Im folgenden teil dieser F-stelle (s. weiter unten im text) steht *mith schette e. m. sell*; vgl. noch awfries. *mey scette ende mey schellinghe* (Hett. 64), *mit schet ende mit schellinge* (W 439, 27).

*Su* (dies vierte gelöbniß wird nicht durch *Thet fūrde* eingeleitet, sondern es steht in einem absonderlichen paragraphen) *thi breydgroma* (l. *breydygoma*) *slain is in drecht* (brautzuge), *sā fulgat thio breyde tha lȳke to howe* (kirchhof) *ende to grewe and to hōse* (wenn er als erschlagener in sein haus getragen wird) *and wint thērmithe here drechtpund* (ihre bezahlung wegen betheiligung an dem brautzuge) *and thene wetma* (wittum), *thet send XVIII enza and thet inreste iefla thet vterste rīder* (rind, Gr. § 146 z), *undschāwidis* (ungesehen, Gr. § 222 β. 306 und fussn. auf s. 95) *kern* (gewählt) <sup>(?)</sup>. *Su* (ferner) *āch thet mundlāse* (aus der vormundschaft des eigenen verwanten, des vaters etc., entlassene und durch den tod des bräutigams auch dieses neuen vormundes verlustige) *mejdene* (l. *mejden* 'mädchen') *to kiāsan* (d. h. bei eventueller heirat) *hire fremeda formunde* (= *kerena formunda* 'gatte', s. zu *formond*). *Thet kápude se mith schette ende mith seillinge tha cāpstēdene* (die stätigung, sicherung des contractes, d. h. der vier gelöbniße, erwarb sie sich durch einen kaufpreis, durch die aus der hand des vaters etc. unter bestimmter bedingung acceptierte und dem bräutigam anvertraute aussteuer). *Hire halse pund* (ihre bezahlung wegen des beischlafs <sup>(4)</sup>) *thet sen XIII enza ende VIII pauningan* (dieser eigentlich nicht zur aufzählung der vier gelöbniße gehörende satz bezweckt offenbar als zusatz zweierlei: einerseits die erwähnung der nach vollzogenem beischlaf zu beanspruchenden indemnität im gegensatz zum *drechtpund*, andrerseits die erläuterung der zuvor als alternative zu *half bē ende bōdel* erwähnten *XIII mere and VIII pauningan*, welche die factisch verheiratete frau als wittwe zu beanspruchen hatte, falls ihr wegen kinderlosigkeit der ehe (vgl. Z. wfr. Lex. 5) kein anrecht an die hülft der beweglichen habe zustand; es wäre demnach für *enza* des zusatzes *mere* zu lesen, zumal das *halse pund* selbstverständlich einen höheren betrag repräsentieren musste als das *drechtpund*).

*bedehūs*. S. *bedehūse* templo Frgm. 2<sup>b</sup>, 8.

*bēdlinze* <sup>(?)</sup>, l. *bēdlinge* 'aussteuer'. S. zu *bē* und vgl. wegen des *dl* zu *ūtbedlia*.

*bedselma* 'bettstelle'. Vgl. as. *se'mo*, ags. *sealma* sponda. Wegen *bethselma* F 44 o. s. Gr. § 124, 4<sup>o</sup>.

*bēya* 'beugen' (Gr. § 255 β). Ob die in PBB. 17, 304 hervorgehobene saterl., neben *bēje* verwante form *bēgje* nicht eher als neubildung zu gelten hat? Der inlautende, auf spir. *g* zurückgehende *j*-laut hatte aofries. wol keine zwitterqualität (Gr. § 113).

*beide*. S. zu *umbeide*.

*beil*. S. zu *bēle*.

*beithe* und *bēthe* 'beide'. S. IF. 18, 93 und wegen des *vi* unten zu *nī*, *nei*.

<sup>(3)</sup> Dass sich der satz *thet send* etc. auf *drechtpund*, nicht auf *wetma* bezieht, ist aus Z. wfr. Lex. 15 zu ersehen.

<sup>(4)</sup> Das semantisch dem aofries. *halsfeng* (Z. wfr. Lex. 25 f.) entsprechende wort begreift sich als verbale (mit -e aus -in, Gr. § 195, ann. 2) zu einem zeitw. = alid. *helsen*, as. *holsun*: *a* statt *e* durch anlehnung an *hals*.

*bek* 'rücken'. Wegen *a sine beke* E<sup>2</sup> 226, 15 s. Gr. § 133, anm. 1; wegen *betse* Gr. § 152, anm.

*bēken*. Das nomen gilt für 'hochzeitsfeuer' in F 41 o. und 134 m. (s. zu *bīherda* *a* und *dōm*); vgl. auch *bākena brand* (bei einer hochzeit) in der awfries. quelle W 409, 27. Wegen *to bēcnum* s. u. zu *halda* *γ* und zu *kok* (B 156, 22 ff.).

*becfeng*. S. noch zu *bē*.

*beclamethe* (?). S. anm. 3 zu *būcl-methe*.

*bekwardich* in: *dēde ūr bek edēn mith bekwardiga wēpne and bi unwillu* (12. Landrecht R<sup>1</sup>). R. denkt hier an 'meuchlerische waffen, mit denen hinterrücks gemordet wird', was gar wenig passt zum folgenden *bi unwillu* und zum inhalt des von ungefahrwerk, von absichtsloser verwundung handelnden Landrechts (vgl. *unweldege*, -a *dēda* H und E<sup>1</sup> 60, 32 des nämlichen Landrechts). Es ist vielmehr *mith bekwardiga wēpne* als eine erläuterung zu fassen von *ūr bek* (beachte *dēde ūr bek edēn* = *ūrbecdēthe* E<sup>3</sup> 205, 34 = *bewarda dēda* B 177, 13, E<sup>2</sup> 205, 34) und zu übersetzen durch 'mit rückwärts gerichteter, getragener waffe'.

*bēl* (?). S. zu *bēle*.

*-bēlda*. Das nur mit *ūt-* begegnende verb = 'aussteuern' (*ld* durch metathesis, vgl. zu *nēlde*) hat neben regelrecht gebildeten *-bēldat(h)*, *-(g)ebēlt* auch durch analogie (s. u. zu *stēla*) entstandene *-bālth* 3. sg. praes. ind. und *-bālth(h)* part. Für *-baldath* 3. pl. (E<sup>3</sup> 199, 17) ist *-bēldath* zu lesen, weil in ermangelung von pluralformen wie *lādath* zu *lēda* u. dgl. (vgl. auch IF. 19, 195) hier die annahme von analogiebildung unstatthaft wäre.

*bēle*. Neben dem fem. *bēle* (nicht *bēl!*) 'beule' (belegt durch *bēlu* acc. pl.) = ahd. *būllu* (aus *\*būliō*), ags. *bȳle* begegnet in gleicher bedeutung masc. *beil* (belegt durch *beilar* und *beyllum*, l. *beylum*). Indem das *ei* nach Gr. § 143 z und 29 auf *\*egi* aus *\*ugi* zurückgehen kann, dürfte das nomen unter berücksichtigung von hd. *buckel* 'beule' als reflex von *\*būgil* (formell = nd. *bögel*, ndl. *beugel* 'bügel') zu deuten sein.

Durch anlehnung an dieses *beil* entstand *abeil*, *abeyl*, das zweimal (E<sup>1</sup> 87, 9, E<sup>2</sup> 212, 24) erscheint für normales *abēl* 'von vernarbter wunde zurückgebliebene erhöhung' (aus *\*banli*, vgl. got. *ufbauljan* 'aufblasen' und s. Gr. § 170; *a-* 'er-' durch analogie nach dem verbalpraefix statt des sonst in den nominalcomposita. in *ēfelle*, *ēlire* etc. (vgl. u. zu *ēfrethe*) überlieferten *ē-*; an R.'s *ā-* 'wasser', s. Wb. zu *abel*, ist selbstverständlich nicht zu denken).

*belika*. S. zu *knūa* (verb).

*bēn*. In *thri(r)a bēna breke*, *ūtgon* etc. bezeichnet das wort natürlich nicht 'knochen', sondern 'knochenstück'.

*bend* masc. *i*-stamm, *bende* ntr. *ia-* bez. fem. *iō*-stamm. S. Gr. § 170. 160. 165 β und anm. 2.

*benedia*. Gr. § 299, s. 230.

*benedienge*. Die pluralform auf *-a* steht F 106 u.

*bēnethaburch*. Das compositum (*bēnetha-* mit *th* für *t* und *-a-* für *-o-*, d. h. *-a-*, nach Gr. § 56, anm., vgl. *bēnede* 'gebein') begegnet F 102 m. für das sonst zur bezeichnung der 'gebärmutter' verwante *bēnen burch* (s. Wb. zu *bēnen*).

*benethe* 'klage auf wergeld' oder (wegen verlusts eines körperteils) 'auf einen wergeldsbruchteil'. Belege für erstere bedeutung die im Wb. citierten, mit ausnahme von B 176. 19; für die andere B 176, 19 (die ganze stelle s. zu *biherda* γ) sowie F 90 u.: (nach erwähnung des wegen verlusts von auge, hand oder fuss zu beanspruchenden wergeldsbruchteils) *And allerec (jedes) se-lma onlēda (durch eidesleite dartun) with twām būruu uppa thene selva, thēr tha benethe gungat* (l. *up* oder *uppa* g.). 'Klage auf wergeld' geht zurück auf eine ältere bedeutung 'klage wegen totschiags', die selber wieder durch übertragung (vgl. zu *wend* ε) aus 'totschlag' entstand (*benethe*, abstractbildung zu *bona* 'totschläger', aus *\*banith-*; vgl. *banethi* 'tötung' Höl. 5454). Zu beachten ist noch die mitunter begegnende verwendung des plurals (*ma benetha werpth* R<sup>1</sup> 55, 28, *tha benethe* nom. pl. F 90 u.), die sich aus der vorgeschriebenen dreimaligen klage herschreibt (vgl. zu *bare*).

*bēnfest*. Mit rücksicht auf *bēnsēlich*, *-sittan* (s. u.) könnte man für *bēnfest* vielleicht beim ersten blick an semantische identität mit besagten ausdrücken denken. Doch verböte dies die verwendung des adjectivs: *mēleund... ēn skilling goldes, sa se bēnfest is: fliōtse, ēn half skilling goldes*, wo also der 'fließenden' wunde eine schwerere (und keineswegs ein bestimmtes wundmal) gegenübergestellt wird. Ich möchte darum übersetzung durch 'am knochen anliegend, bis zum knochen durchgedrungen' vorschlagen und in der mit einem halben schill. zu büssenden wunde eine weniger tiefe, blutende erblicken.

*bēnfrōtha* in *bēnfrōtha anda thūma and anda nosebēn... anda knocum* etc. Zu diesem schwachen masculinum hat Kern in seinen Notes zur Lex Salica § 108 ahd. *fretī* livor vulneris und *fratōt* sauciat gestellt. Das wort wäre demnach als 'knochenverwundung, -verletzung' zu deuten und stände formell durch sein *ō* und *th* im ablautsverhältnis zu *\*frad-*, woraus ahd. *frat-*, *fret-*.

*bēnsechtlich* (?). S. zu *bēnsēlich*.

*bēnsēta*. S. zu *bēnsēlich*.

*bēnsēlich*. Das in F 74 u. und 86 m., in einem verzeichnis von aus einer verwundung zurückgebliebenen malen, als praedicat zu *doleh* 'wundmal' bezeichnendem *t* erscheinende adjectiv (*ist bēnsēlich X swill.*) begreift sich bei beachtung des im Ostfries. Landr. 3, 60 überlieferten satzes (s. Mnd. wb.): *Wort iement gerundet, dat de hult von der rundige an de knacken gewassen sijn, sō ist bēnsēlich*. Hiernach ist die überlieferung zu corrigieren von *Hvērva thiu und is bēnsechtlich* (E<sup>3</sup> 215. 4); dass hier weder 'knochensichtig' oder '-verletzend' (s. Wb.) noch 'mit knochenverletzung verbunden' (s. Kern, Die glossen in der Lex Salica 101 und PBB. 17, 305) gemeint sein kann, ergibt sich aus der angedrohten niedrigen busse *thrē seillingar* (der nämlichen summe, die nach E<sup>3</sup> 213, 24 ff. u. a. *abēl* 'von vernarbter wunde zurückgebliebene erhöhung', *inseptha* 'vertiefte narbe' oder



die aus einem bei der heftung der wunde gemachten doppelstich zurückgebliebene narbe zu beanspruchen berechnete).

Dem *bēnsēlich* (mit *-sēlich* = ahd. *-sāzig*) entspricht *bēnsittan* (mit *-an* für *-ande*, Gr. § 281) in F 78 m und 92 u.: *thi wliterlemmelsa* (entstellung der hautoberfläche) *X scill.*; *abēl an incepta alsa fule*; *bēnsittan* (nämlich *dolch*) *alsa fule* und *bēnsittan X scill.*

Als ausdrück für die gedachte lage der haut finden sich *bēnstal* und *bēnsētan* (plur. zu *-sēta* = ahd. *-sāzo*): *bēnstal on āere wude X scill.* (F 60 m.). — *abēl and incepta an bēnstal an sinkele* (immerwährende kahlheit) *and tha sex mēta an sex stekan, iāhwelic VII scill.* (F 72 u.). — *and theue wliterlemmelsa, bēnsētan and tha lithwega* (lockerungen einer körpergliedpartie).

*bēnsittan*. S. zu *bēnsēlich*.

*bēnstal*. S. zu *bēnsēlich*.

*bēr* (*ibēr*), *bēre*. Als entsprechungen von mhd. *gebār* (masc.) 'gebärde' und *gebaere* (fem.) mit gl. bedeut. begegnen in den aofries. quellen bez. ein masc. *bēr*, *ibēr* (wegen *i-* aus *gi-* bez. des schwunds von *i-* s. Gr. § 82 α) und ein fem. *bēre* z. t. in verbindung mit *unriēcht* 'unerlaubt' oder *quād* z. t. ohne solches adjectiv (infolge von restrictiver verwendung in malam partem) = 'bedrohung' (R. übersetzt die wörter unrichtig durch 'angriff'): *thi unriēchta bēr mith edze and mit orde dēn* (E<sup>1</sup> 228, 30 f.). — *thi unriēchte ibēr mith egge and mit orde edeen* (E<sup>2</sup> 228, 30 f.; vgl. an der parallelstelle in E<sup>3</sup> 229, 29 f. *hvasa ōtherem tōthiēcht eg anda ord and thrūth*, droht, *hine*). — *bēr mith ēne crocha* (kohlenpfanne zum brandstiften) *to ōtheres monnes hūse* (E<sup>1</sup> 230, 18 f.); *bēr mith ēna crocha to howe and to hūse* (E<sup>2</sup> 230, 20 f.; vgl. an der parallelstelle in E<sup>3</sup> 231, 22 ff. *Hvasa ōtherem thrūtht anda then crocha anda dura branch*). — *Hwērsa ōtherum ēnne bēre* (fehler für *ēne bere* oder für *ēnne bēr*) *tōbērt h* <sup>(1)</sup> *mith ecke and mith orde* (H 335, 30 f.; s. auch *thi bēr* H 336, 1). — *Hvasa ōtherum ēne bēre dēth mith egge ende mith orde* (F 104 m. mit der überschrift *Fon quāder bēre*).

*-ber(e)*, *-bar* in *āuber* und *epenber*, *opinbere*, *tilber(e)*, *-bar*. S. zu *āuwa* und *were*, *-ā* 'sondern'.

*bera* 'gebühren'. Hervorzuheben ist das (auch in einer aofries. quelle, W 440, 16. 24, begegnende) part. *bern* in *Thet alle Frēsan wēre frēihēran* (vgl. u. zu *frēi*), *thi berna and thi uneberna* (F 38 m.) und *thet alle Frēsan frēi wēre, thi berna and thi uneberna* (F 42 o.). Indem wir es hier mit einer jüngeren (aus dem 15. jahrh. stammenden) quelle zu tun haben (vgl. Gr. seite IX), liegt kein grund vor zur annahme, dass ein zur zeit der existenz eines fries. amtsadels (vgl. Heck, Afr. Ger. 259 f.) lebender verfasser hier das *bern* und dessen oppositum in einer andren bedeutung verwant hätte als die dem mhd. mnl. *gebor(e)n* 'hochgeboren' und mhd. mud. mnl. *un-*, *ungeborn* 'niedrig geboren' zukommende.

Ein beleg für ohne begleitendes *foremunda* = 'geborenen vormund' ver-

<sup>(1)</sup> Zu *tōbera* (das Gr. § 288 β fehlt) mit *-bēra* als denominativ zu *bēr* bez. *bēre*.

wantes *berena* (vgl. Wb. sub 3 und u. zu *formond*) wird erläutert zu *thria se* (?).

*berd* 'leibesfrucht'. S. zu *berthe*.

*berdhomeinga* (pl.) 'bartverstümmelung' F 128 u. (vgl. Wb. zu *hemilinge* und beachte wegen des plurals zu *bare* am schluss bemerktes).

*berdwendene* 'schädigung einer leibesfrucht'. F 102 o.: *Thio berdwendene an thes* (l. *tha*) *forma mōnathe den*. Vgl. zu *-wendene* und corrigiere *berwendene* der parallelst. H 336, 13 in *berwendene*.

*bēre* in: *Werther en mon slain ieftha uadad inna scūle* (l. nach den parallelstellen *fugelscūle* 'vogelhütte') *ieftha inna sketskiāla* (viehstall <sup>(1)</sup>) *ieftha* (die part. fehlt im ms.) *inare bēre, thrimne further* (s. u. zu *thrimne*) *al thetter sketh* (B 169, 11 ff.). — *Hvāsa ānnen mon hent* (verletzt) *inna ther fugelschūle ieff inna ther bēre ieftha inna ther schetschiāle* <sup>(1)</sup> (E<sup>2</sup> 210, 16 ff.). — *Hvāsa ma ānnen mon slait ynnar fugelscūle ieftha sketskiāle* (wol zu lesen *-skiāle*) *ieff ynnar ther bēre* (E<sup>3</sup> 243, 15 ff.). R. übersetzt das nomen fragenderweise durch 'hansen'. Anknüpfung an ahd. *berien* terere und aisl. *berja* 'schlagen', 'dreschen' (mit *korn* als object) dürfte zu einer fassung des substantivs als 'dreschenne' führen. Vgl. mnd. *dresche* in erwähnter bedeutung. Fraglich bleibt nur die quantität des wurzelvocals (*e* aus *a* oder *ē* aus *ā*?) und die stamm bildung des femininums (suffix *-i*, *-iō* oder *-jō* oder etwa *-i* oder *-ini* oder auch, wenn der wurzelvoc. *ā* war, *-ō*?) vgl. Gr. § 165 β. 176. 179. 195, anm. 2. 165 α; man beachte die möglichkeit von entstehung der concreten bedeutung aus einer abstracten ('das dreschen').

*bēre* 'drohung'. S. zu *bēr*.

\**beregers* 'bauland'. S. zu *boch* (?).

*berielda* 'der gerichtbarkeit unterstellter, 'gerichtsuntertan' (urspr. 'abgabenzahler'). S. Zfdwf. 7, 276 f. <sup>(1)</sup>.

(<sup>1</sup>) Das schwache- *skiāle* mit *ū* im ablautsverhältnis zu *-sc(h)āle* von *fugelsc(h)āl(e)* (vgl. mnd. *schūle* fem. 'schutzort'); wegen des tonsilbenlautes vgl. aisl. ntr. *skjöl* 'scheune'.

(<sup>2</sup>) Bei der abfassung dieses artikels stand mir Hecks in der Festgabe der Halleschen Juristenfacultät für Heinrich Dernburg erschienene aufsatz "Die biergelden" nicht zur verfügung. Aus nachheriger lecture desselben ersehe ich, dass Hecks und meine ansicht bezüglich der fassung von *berielda* sich in sofern begegnen, dass wir beide für die überlieferten quellen nicht eine fassung des wortes = 'zins-, abgabenzahler' gelten lassen. Heck übersetzt das fries. nomen durch 'gerichts-, verbandsgenosse'; doch ergibt sich aus den belegen, dass hier nicht gerichtliche zusammengehörigkeit, sondern gerichtliche angehörigkeit der vorherrschende gedanke war. Gegen Hecks (s. Sonderabzug s. 66 f.) auf angeblichem mnd. *bieryilde* 'verband' beruhende etymologie, *gildio* (*ielda*) = 'genosse', *bargildio* (= *berielda*) mit gleicher bedeutung, ist folgendes einzuwenden: 1. *bieryilde*, das an einer auf fries. original zurückgehenden und hieraus in nachlässiger weise quasi ins mnd. umgeschriebenen stelle begegnet (*End die rechteren of hoer medeziden sullen niemant in hoere bieryilde overherig keeden*, Richth. Rq. 351, anm. 1), lässt sich gar nicht als ausgangspunkt verwerten, indem die möglichkeit einer vom übersetzer fabricierten, den bezirk der gerichtsuntertanen bezeichnen sollenden wortes keineswegs ausgeschlossen ist; 2. sogar bei annahme von eventuellem fries. abstractum *berielde* 'gerichtsverband' wäre ansetzung von *ielda* 'genosse' und *berielda* 'trag- oder lastgenosse, schwerlich zu rechtfertigen. Auf die ausserhalb der fries. lexicologie liegende controverse betreffs der semantischen deutung von in nicht-fries. quellen begegnenden *barigildio* etc. gehe ich hier nicht ein.

*berna*. S. zu *barua*.

*bernde* und *berne* (?) 'bürde'. Nach § 106 und 122 ε der Gr. sollte *bernde* durch metathesis von *thu* und änderung von *th* nach *n* zu *d*, *bernd* durch synkope von *th* aus *berthnd* für *berthene* = as. *burdiunna* entstanden sein. Die fassung scheitert an dem umstand, dass auf *-inna* zurückgehende enlung, grade wie die aus *-in* (got. *-eius*) hervorgegangene, immer als *-ene*, nie als *-ne* erscheint (Gr. § 165 β und 176). Ich möchte jetzt an die möglichkeit denken von altem \**berthe* (= got. *burþei*, ahd. *burdi* bez. *-in*), das durch anlehnung an das part. *beru* 'getragen' zu \**berath* geworden wäre, woraus nach Gr. § 125 γ *bernde* H 36, 16. F 20 m.; *berne* E<sup>1</sup> 36, 13 müsste dann als schreibfehler gelten. Die awfries. quellen haben *berate*, *berathe* (s. Wb.) mit durch analogiebildung (vgl. PBB. 19, 114 f.) für *d* eingetretenem *t*.

*bernig*, *-ing*. Das im Wb. durch 'enkel', in Zs.<sup>2</sup> f. Rg. 3, 30 durch 'zeugnung' übersetzte wort galt für 'vetterschaft'. Vgl. H 336, 21 ff.: *thi forma bernig* (hat als quote zur magsühne heizusteuern) *ene merk*, *thi öther susterberu* (die zweite vetterschaft, die geschwisterkinder des zweiten knies<sup>(1)</sup>) *ene halve merk*, *thi thredda halve knileg* (die dritthalbe vetterschaft<sup>(2)</sup>) *sex blud*<sup>(3)</sup>, *thi thredda* (d. h. *knileg* 'die vetterschaft des dritten stammes') *enne fiärdeng*<sup>(3)</sup>; und F 114 u.: *thi forma swire ene mere*, *thi beru efta* (c. impar. zu *eft*, also = *öther*) (l. nach H *thi efta susterberu*<sup>(1)</sup>) *swire* (tautologische apposition zu *thi v. sust.*) *ene halve mere*, *thi thredda halve knidling* (l. *kniling*<sup>(2)</sup>) *sex bulda*<sup>(3)</sup>, *thi thredda ene [ene] fiärling*<sup>(3)</sup>. Indem *swire* (= as. *swiri* 'vetter' Höl. 1264) sowie auch *susterberu*, *knileg*, *-ing* als collectiv zu fassen

(<sup>1</sup>) Man beachte den genuswechsel dieses (wie *bernig*, *-ing*, *knileg*, *-ing*, *swire*, s. weiter unten im text und die anm. 2) collectiv verwanten substantivs. Im Wb. wird das nomen unrichtig mit *öther* componiert aufgeführt; vgl. das vorangehende *forma* und das folgende *thredda*.

(<sup>2</sup>) D. h. nach Brunners fassung (Zs.<sup>2</sup> f. Rg. 3, 30 f.) die kinder der andergeschwisterkinder, die um einen grad weiter als ihre eltern verwant waren, somit zwischen dem *öther susterberu* und dem *thredda knileg* (*-ing*) standen (wegen *knileg*, *-ing* = *knia* oder *knia*, also eig. 'in einem verwantschaftsgrad stehender', doch bei collectiver fassung 'stamm' oder 'vetterschaft' vgl. o. anm. 1 und u. zu *kn*). Eine bestätigung der richtigkeit von Brunners fassung gewährt Landrecht 6 (Rq. 52 u. 53): (wenn der eine von zwei brüdern gestorben ist und ein kind nachgelassen hat) *sā wih thet kind* (nach dem tod des vaters dieser bruder) *dela*; and (wenn, s. s. v. β) *thi fidiria* (vatersbruder) *note and queth thet, thet hi* (der fidiria) *ēna kni nōr sē, sā hāch thet kind thetne an tha were to tände*. (Was hier *ēna kni* besagt, wird am schluss der rüstr. recension. s. Rq. 55, 2 f., durch *ene halve kni* ausgedrückt: *thuch* (wenn gleich) *thet kind sē wel ēna halve kni biefta*, d. h. 'zurück, weiter entfernt'; letzterer terminus entstand augenscheinlich durch einwirkung von *thi thredda halve knileg*, *-ing*. Vgl. noch in awfries. quelle, J 53, 1: *Hwas een knē njer is fan da blōde jefta een hael knē*).

(<sup>3</sup>) Aus diesen beiden quellen geht hervor, dass die beiträge der geschwisterkinder des ersten, zweiten und dritten knies zur magsühne sich zu einander verhielten, wie 4: 2: 1 (*fiärdeng*, *-ing* = 'eine viertelmark'); vgl. auch F 114 o.: *thi forma swire* (zahlt zur magsühne) *XI enza an för panningan*, *thi efta swira* [*swire*] *ānne secl. an fif enza*, *thi thredda swire thra enza sander för panningan*, also 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> enza (die unze = 20 pfenn., vgl. zu *pannung* B): 5<sup>3</sup>/<sub>8</sub> enza (der schill. = <sup>1</sup>/<sub>2</sub> unze, vgl. a. a. o.): 2\*, enza (3 enza minus 4 pann.). Indem hiernach für die zwischen dem zweiten und dem dritten *swire* stehende vetterschaft auf eine durch 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> zu bezeichnende beisteuer zu schliessen ist, sind die *sex blud* bez. *bulda* als = <sup>3</sup>/<sub>8</sub> *mere* geltend zu fixieren, woraus sich ferner für das *blud* oder *bald* (s. u. s. v.) der wert des sechszehntels einer mark ergibt: also (nach zu *merk* 11 erörtertem) *blud*, *bald* = <sup>1</sup>/<sub>2</sub> unze.

sind (vgl. zu *āka* den beleg für *neva* 'neffenschaft'), ist also auch für *berning* die nämliche bedeutung anzusetzen und dieses nomen in seiner eigentlichen bedeutung als terminus zu fassen für 'abkömmling des kindes der grosseltern, urgrosseltern (insofern solcher abkömmling nicht in directer linie abstammt und durch *bernis bern*, s. Wb., bezeichnet wird).

Diesem *berning* entspricht das im Wb. unrichtig durch 'zeugung' übersetzte *berning* (vgl. Gr. § 108, anm.) in *sā undgungere mith sex monnum* (als eideshelfern) *under tha forma and under tha öther bernighe*.

*berntachta* (?) 'kinderzeugung' in *Is ti berntachta ofuimen* (F 81 m.). Lies *-tochta* (Gr. § 181 am schluss; *a* wäre hier unmöglich). Nach diesem masc. ist für *tochta* gen. sg. in *thochta lās* 'der zeugungsfähigkeit verlustig' E<sup>1</sup> 224, 12 eher masc. genus als feminines (vgl. Gr. § 185) anzusetzen; *tochtlās* E<sup>3</sup> 225, 11 wäre dann als compositum (vgl. Gr. § 80 ε) zu fassen; in *tuchte lās* E<sup>2</sup> 224, 12 stünde *-e* als genitivsuffix für *-a* (Gr. § 189).

*berntām*. Die belegst. F 94 o.

*bernwedene* (?). S. zu *berdwedene*.

*ber(e)skinze* etc. 'mit blossen schenkeln'. S. Gr. § 30 δ. 89 z. 134 sowie u. zu *thinszia* und *wisia*.

*bersta* (vgl. zu *gers*). Wegen belege aus F s. Gr. § 270 ε und beachte auch die zu *formond* aus F 42 u. und zu *hōlpdolch* aus F 86 u. citierten stellen.

*berth(e)*, *-d(e)* 'geburt' (= as. *giburd*, s. Gr. § 176). Wegen *-th(e)* für *-de* und *-d* vgl. Gr. § 123, anm. Dass *berde* an der im Wb. unter 3 angeführten belegstelle nicht 'bürde' bezeichnet, sondern (als dat. sg. zu *berd*) 'leibesfrucht', wurde schon Gr. s. 35, fussn. bemerkt; die betreffende stelle (H 332, 33 ff.) hiesse also (mit noch einer anderen, a. a. o. nicht erwähnten besserung): *ēnes walebera* (pilgers) *rāf and ēare fēmme rāf, thēr mith berde sē, sa se līcāwail send* (wenn dieselben körperberaubung erlitten haben; \**līcāwail*, statt des überlieferten *līcāra rāwail*, als p. prt. zu \**līcāria*, denominativ zu *līcāf* 'körperberaubung', das sich in solcher bedeutung den *halsrāf*, *hāvedrāf* 'hals-, kopfberaubung, raub der am hals bez. kopf befindlichen kleidungsstücke oder schmucksachen' vergleicht).

*bēta*. Neben normalem *bēta* 'reparieren' bez. 'büssen, busse zahlen für' c. acc. (oder nom.) rei findet sich einmal *bēta* 'durch bussgeld entschädigen' c. nom. personae in F 100 m.: *Wasa wēre* (streiche *wēre*) *aldus jūmelic* (l. *jōmerlic*). *fou ēare dēde* (verwundung) *wēre wert* (geschädigt), *wūmmer wāde hi tho sīne willa to grāte m* (in bedeutendem masse<sup>(1)</sup>) *bēth* (schreibung für *bēt*).

*bēte* = *bōte* 'busse'. Gr § 32, anm. (wo aber der beleg H 60, 33 zu str., s. u. zu *trēlebēte*).

*bet(h)ringe* 'ersatz' bez. 'schenkung zur vergütung von unredlich erworbenem'. S. zu *thēr* (F 112 o.) und *asche* (?) (F 122 u.).

(<sup>1</sup>) Vgl. ags. *to sōdum* 'in wahrheit', *to gehwārdum* 'in geringem masse' (Grimm, Gr. Neudr. 3, 100) sowie as. *grōtum* 'in bedeutendem masse' in *was mi grōtun tharf* (Hdl. 4425).

*bi*. Wegen verwendung der praepos. = 'unter berücksichtigung oder berufung von', 'nach massgabe von' s. zu *sich* (?).

*biāda*. Im ersten Landrecht ist der sich auf die nichtbefolgung der drei gerichtlichen vorladungen beziehende passus verschiedentlich überliefert. E<sup>1</sup> 40, 7 ff.: *thet hi* (der vorgeladene) *tha thriu liūdthing ūrsittz* (versäume), *thēr him thi frāna fon thes kenenges halcon ebeden hebbe te heiane and haldane*. — H 40, 9 ff.: *thet hia* (l. *hi*) *tha thriu liūdthing ūrsittz*, *thēr him thi frāna fon thes kenenges halcon bedēn sē te heinane* (l. *heiane*) *and te haldane*. — R<sup>1</sup> 41, 10 ff.: *thriu liūdthing...*, *thēr him fon thes kininges halcon ebeden sē to hebbande and to haldande*. Aus E<sup>1</sup> und H ist als die ältere lesart *te heiane and te haldane* (bez. *to heiane* u. t. *haldande*) 'zu hegen und zu halten' zu erschliessen, ein ausdruck, der sich nur mit *thi frāna* als subject verbinden lässt. Demnach ist als der sinn unseres passus anzusetzen 'die drei gerichtssitzungen, die ihm (dem verklagten) der schulze von des königs wegen zu hegen und zu halten beauftragt ist', so dass die überlieferung von H in betreff des *bedēn sē* als die ursprüngliche zu gelten hat und in diesem *bedēn* seiner passiven verwendung wegen nicht das p. p. zu *biāda* 'gebieten' (cum. dat. personae) zu erblicken ist, sondern das p. p. zu *biddu* (cum acc. bez. nom. pers.), dem nach mhd. *bitten*, mnl. *bidden* 'befehlen' (vgl. auch u. zu *biddu*) die bedeutung 'befehlen, beauftragen' beizumessen. Unrichtige fassung aber von *bedēn* als zu *biāda* gehörender flexionsform (vgl. R<sup>2</sup> 540, 7 ff.: *thēr warva...*, *thēr him fon thes kininges halcon ebeden send*) und von *him* als zu solchem *bedēn* stehendem dativ veranlasste die entstehung der sinnlosen überlieferungen von E<sup>1</sup> und R<sup>1</sup>: der schulze befahl dem verklagten nicht die sitzung zu hegen und zu halten und zur formel *hebbu and haldu* als ausdruck für 'an etwas festhalten und dasselbe befolgen' passte als object ein nomen *riūcht* bez. *londriūcht* (R<sup>1</sup> 131, 15. 132, 3, H 51, 6. 313, 7, E<sup>2</sup> 247, 20), nicht aber *liūd-(liūd-)thing* 'gerichtssitzung'. Es sind demnach im Wb. die zu *biāda* sub 1 mit H (l. E) 40, 11 und R 41, 12 angeführten citate (die belegstelle aus H fehlt daselbst) zu streichen.

Die parallelstelle in F 22 m. bietet eine vom ursprünglichen text sich noch weiter entfernende, jedoch infolge der ausmerzung von *thi frāna* und *to heiane* einen guten sinn gewährende recension: *thēr him fon thes [fontes] keninges halm bedēn* (geboden) *send to haldene* (einzuhalten).

Ueber *bād* H 26. 17 (nicht *bāda* = *bāt tha* nach R.) = 'hat geboten' s. zu *ā* (adv.) z.

Wegen der im Wb. nicht verzeichneten stelle B 172, 18 ff. mit p. prt. *bedēn* 'zu lehn angeboten, gegeben' s. zu *bitigā* β.

*biāka* 'bereichern'. S. zu *āka*.

*biārlem*, *-skeppene*. In einem paragraphen, der vom bewerfen einer person mit der einen oder der andren flüssigkeit handelt, wird im Hunsingoer gesetzbuch neben *biärskeppene* 'mit bier bespritzen, begiessen' (wegen der übertragung vom antecedens 'schöpfen' auf ein sequens vgl. nhd. *einen trunk schöpfen* = 'trinken' DWb. 9, 1544) auch (*thi*) *biārlem* H 334, 21 f. erwähnt (letzteres hat eine busse von 12 schill. zur folge, ersteres nur eine strafe von 6 schill.) Die erinnerung an aofries. *lhem* 'schlag' (zu ags. *hloman*, aisl. *hlomma* cum strepitu collidere, Gr. § 170) und die beachtung der

verwendung von hd. *schmettern* für 'klatschendes schleudern einer flüssigkeit' (s. DWb. i. v.) führen zur fassung des compositums als 'einen schmetternd mit bier bewerfen'.

Wegen der tropischen verwendung des wortes an der belegst. *Thi biärlem trelef scillingar ieftha thrē ethar* s. zu *eth*.

*bibiāda*. Ueber eine bedeutung 'anbieten' s. zu *birfā(n)* mit *bir-* 'ver'- β.

*biblokia* in F 130 m.: *Thet ma then mon in tha he'de [helda] (fesseln) slē jeft ma him then finger in der sēle [sēla] bilokie [biblokie]* <sup>(1)</sup>. Man erkennt in dem verb ein mit *bi* componiertes, zu *bloc* F 150 m. <sup>(2)</sup> (= ahd. mhd. *block*, mnd. mnl. *bloc* cippus) gehörendes denominativ. Zwar könnte man mit rücksicht auf die bedeutung des substantivs 'cippus' zunächst verwendung des zeitworts für das festschliessen der füsse erwarten (vgl. mnd. *blocke*, imperat., *de vōte*); doch ist auch die aus obigem citate hervorgehende, durch comparative übertragung entstandene bedeutung 'den finger (in einer säule, in einem pfafl) festschliessen' durchaus begreiflich.

*bicht*. S. zu *bi(i)echt*.

*bidda* (über *bidia* s. u.). Wegen eines p. prt. *beden* 'beauftragt' s. zu *biāda*. Andere belege für 'befehlen' *bed* E<sup>1</sup> 28, 24, R<sup>1</sup> 29, 23 = *bād* H 28, 22.

*bidelva* 'begraben' in *bidelve* 3. sg. pr. opt. F 154 u.

*bidia* 'bitten'. Statt *bidda* in *di-* bez. *deithinges* *bidda* (R<sup>1</sup> 41, 15, E<sup>1</sup> 40, 12 f.) hat H an der parallelstelle (40, 14) *bidia*. Dass hier kein schreibfehler, sondern eine variante vorliegt, ist zu ersehen aus *bidia* der awfries. parallelst. bei Hett. 82. Das verb begreift sich als denominativbildung zu \**bida* 'bitte' (= ahd. *pita* neben *petu*); vgl. ahd. *betōn* 'bitten'.

*bidrīta* 'concacare'. Gr. § 268.

*bidrīwa* 'beitreiben'. S. zu *burg*.

*biecht*. S. zu *bi(i)echt*.

*biefta* 'zurück'. S. anm. 2 zu *bernig*.

*biekte* (z). S. zu *bi(i)echt*.

*biera* in F 136 m.: *thes godeskhūses erve then alrahāgista frethe, thet hit nēn mon... biere ieftha bische* (darauf pflüge oder mähe, vgl. Wb. zu *era* und *skera*).

*bifā(n)*. Im Wb. sub 2 citiertem satz *thet hi* (der pabst) *tha Frēsan mith tha gästelika rīuchte welde bifā* liegt der begriff 'mit geistlichem recht als bindendem band umfassen' zu grunde.

Als 'anfassen' erscheint das verb in F 106 m.: *There frōwa blōdrene fon hire machtum, sa hio thērmithe* (d. h. dabei) *bifēn wert*: die parallelst. H 332, 13 hat *sa hīu thērbi gefēn werth*.

<sup>(1)</sup> Auf der falschen lesart beruhendes *bilokin* (Gr. s. 231 und PBB. 17, 306) ist demnach zu streichen.

<sup>(2)</sup> In *önne mon... uppa thet bloc ieftha inna thet kalde īrsen slē*.

*bi-*, *befalla*. Statt der im Wb. vorgeschlagenen übersetzung 'verfallen' ist die aus dem zusammenhang sich ergebende bedeutung 'seiner verpflichtung nicht genügen' anzusetzen für *umbe tha seke* (näml. das gefecht zweier banden während des gebotenen friedens) *nēn godishūs to bestānde, hit ne sē thet hiāra* (der beiden verantwortlichen bandenführer) *ōr anda weddon* (geldstrafen) *befalle* (R<sup>1</sup> 129, 6 ff.) und *sū ne mīma thērumbē* (wegen auf dem zur kirche gehörenden terrain, aber nicht in der kirche selber verübter gewalttat) *nēn godishūs bestā... hit ne sē thet hi anda weddon bifalle; sū mōtma thērumbē thet godishūs bislā, alhwenne* (bis, s. zu *alhond*) *tha tuia seaflich skillinga eläst werthath* (R<sup>1</sup> 129, 15 ff.). Vgl. mnl. dem lateinischen *causā*, *formulā* entsprechenden terminus *bevallen* 'vor gericht der gestellten anforderung (bei beantwortung der klageformel, in betreff der vorbringung von zeugnissen usw.) nicht genügen'. Hiermit übereinstimmendes *bifalla* eignete sich zur verwendung mit *anda weddon* (in betreff der geldstrafen).

Das in den beiden obigen citaten und auch sonst (bel. Wb. sub 3) mit *godishūs* oder *stherēku*, *tsiūrca* als object begegnende *bi-*, *beslā(n)* übersetzte R. durch 'mit kirchenbann belegen'; es handelt sich hier augenscheinlich nicht um das ausser gebrauch stellen einer kirche, sondern um das schliessen derselben vor einem, der sich gegen das kirchenrecht versündigt und die ihm deswegen auferlegte strafe noch nicht gezahlt hat; vgl. mnl. *beslaen* 'schliessen' (Mnl. wb. 1, 1054).

*bifela* 'befehlen' etc. (Gr. § 271 γ). Nicht durch 'befehl' (Wb. sub 1), sondern durch 'übertrag' ist das verb zu übersetzen in R<sup>1</sup> 19, 11 ff.: *alsa hit ūs thi kinig Kerl an tha fria* (oder *friū*) *stōlz bifel, sū muguri behaldu ūse loud* (vgl. hierzu R<sup>1</sup> 11, 10 f.). S. auch zu *personu*.

*bifella* (Wb. 634, sp. 2). Das verb erscheint in der recension H und E<sup>1</sup> der 17. Kūre in einem satz, der sich den worten *allera monna hvelic wītet* (soll es eidlich bezeugen) *him selcēm anda wīthem* (auf den reliquien), *hvet hi eiden hebbe* anschliesst (ich citiere nach E<sup>1</sup> 26, 32 ff.; die varr. von H sind für unseren zweck unwesentlich): *Mith thrīm monnem meire alne tigtega* (process) *bifella, būla dāthe and ābere* (l. *āubere*) *dolge* (handhafter verwundung), *bi scrīveres worde and bi āsega dōme, bi liūda riūchte iefla mit sines selves sēle to fellane* (wegen *thrīm monnem* = dem kläger, verklagten und richter, und wegen *bi scrīveres worde* = 'nach der aussage des führers des bussregisters' s. zu *scrīva A*). Nicht R.'s 'büssen' wäre hier am platz, sondern auch für *fellane* geltend zu machendes 'beenden' (vgl. mnd. *bevellen*, *vellen* 'beendigen, schlichten'). In der recension R<sup>1</sup> stehen an der parallelst. *ūrfella* und *to fellande* (<sup>1</sup>).

*bifinda* 'auffinden'. Wegen der belegst. E<sup>1</sup> 50, 20 ff. s. anm. 1 zu *deallāthe*.

*bi-*, *befüchta*. Wegen einer bedeutung 'durch fechten erwirken' s. das

(<sup>1</sup> Dass der passus *Mith thrīm* (R<sup>1</sup> R<sup>2</sup> *fiūwer*) *monnem... to fellane* (-*ande*) als zwischensatz zu gelten hat, ergibt sich aus dem umstand, dass die vor und nach demselben stehenden worte unmittelbar zu einander gehören (vgl. E<sup>1</sup> 26, 32 und 28, 4, H 26, 32 und H 28, 4, R<sup>1</sup> 27, 33 und 29, 7). Die worte fehlen in F (s. 18 u.) und in der wfries. recension (W 27, Hett. 79). S. noch die anm. zu *scrīva*.

PBB. 14, 266 angeführte citat F 38 o. S. auch zu *nāku* aus E<sup>2</sup> 205, 22 ff. citierte stelle.

*bifolgia*, -*fulgia*. Eine form mit *u* begegnet F 102 m., eine mit *o* Frgm. 1<sup>b</sup>, 8 (*bifolguden* prevenerunt).

*bifrethia* 'im besitzrecht von rechtswegen handhaben' (nicht 'friede wirken'); vgl. *sā āch hio* (die von ihrem mann verlassene frau) *thene frethe* (von rechtswegen gesichertes besitzrecht) *ou tha gōds* (F 54 u.) und awfries. zu *fretho* (Wb. 1 δ) erwähntes *ferd.* H 330, 10 f.: *sā bifrethiese* (d. h. die richter) *allera monnek* (jeden) *inna alsudēna harum*. — F 154 o.: *Alle ungērīcha bern sē bifrethath up hira federgoud* (s. auch die hiermit übereinstimmende stelle F 158 m., wo *bifrethath* zu lesen; die zwischen *e* und *-th* stehenden buchstaben sind im ms. unleserlich).

*bigaen*. S. zu *bigunga*.

*biginna*, -*genna* mit *bigonste*, *bigunde(u)* s. zu *biennu*.

*bigrēta* 'auffordern'. S. zu *bikanna* γ.

*bigrewa*, belegt durch *bigrewen* sepultus F 151 m. (s. zu *biklia*).

*bigrīpa*. Belege für 'festsetzen' (Wb. sub 4) bieten noch: *and tha liūde hebbe thene frethe bigripen* (F 102 m.). — *ēr ma thene godfrethe bigrēp* und *thū bigripen se thene godfrethe* (F 132 o. m.).

Wegen *bigripin* in sub 2 citiertem R<sup>2</sup> 540, 4 s. zu *ovirhēre* am schluss.

*bigunga*, -*gaen*. Das verb ist, wie das damit verbundene *bistān*, als 'sich arbeitend auf etwas aufhalten' zu fassen in F 16 o.: *thet hi* (das unmündige kind) *sin goud bistān and bigaen muge and birēda* (besorgen, s. zum zweiten *birēda*); vgl. auch die wfries. im Wb. sub 1 citierte parallelst. W 420, 6.

Wegen *bigūn*, -*gunga* 'eingehen' (Wb. unter 3) vgl. zu *äfte* (subst.).

*bihagia*. Noch ein beleg F 162 m.

*bihalae* (?). S. zu *bihella*.

*bihalda*. Wegen einer bedeutung 'behaupten (obtinere)' s. die im Wb. sub 2 aus H 18, 9 citierte stelle sowie E<sup>1</sup> 18, 8 und F 14 u. (u. zu *biherda* β aufgeführt).

Für 'obsiegen' steht das verb in *bihalt thes thiāres campa...*, *āc behalt thes hūsinges* (gemeinfreien) *campa* (R<sup>2</sup> 543, 15 ff.).

In E<sup>2</sup> 245, 18 ist *bihald* nicht = 'behalte im gedächtnis' (Wb. sub 3) zu fassen, sondern = 'behalte, verliere nicht' (s. die zu *fiāēth* aus Rq. 245, 12 ff. citierte stelle).

*bihalva*. Wegen einer bedeutung 'ohne gewährung' s. zu *legersforda*.

*bi-*, *behella* 'velare, oculere'. Gr. § 286 β (wegen *bihalae* s. daselbst).

*biherda*. Das verb erscheint in drei bedeutungen;

z. als 'fest, unanfechtbar machen' in F 44 o.: *Thet thio frīe Frēsanne kōme on thes frēia Frēsa were* (besitz) *mith hornes hlūde, mith būru un hlest*



(lärm, s. PBB. 14, 253), *mith bekana brande* (beim leuchten der hochzeitsfeuer) *and mith winna* (der freunde) *songe*, *and ma thet bürmel* (die den nachbarn angebotene festmalzeit) *et and hio* (das pron. fehlt im ms.) *breydelike* (als braut, bräutlich) *sinne bethselma* (bettstelle, s. zu *bedselma*) *ārstōp* (beschritt, s. zu *ārsteppa*) *and on tha bedde hire līwes nette* (genoss) *mitha monne and a mornu* (am morgen darauf) *upstōd*, *to tūrka geng*, *tzūrctal stōd* (die kirche besuchte, eig den kirchstand stand <sup>(1)</sup>), *alter ērade* (beschenkte <sup>(2)</sup>), *tha prēstere offerade* (die kirchengebühr zahlte), *thet āfte bigeng* (die ehe einging), *alsa thi frēia Frēsa mīther frēia Frēsinna scold*, *sā schelma thet āfte biherda mith sōgen būrum and mitha prēstere*, *thēr se in tha tūrka lāt* (führte, vgl. Gr. § 289), *and mitha offermanne* (messner <sup>(3)</sup>), *thēr tha klocca hlētte* (läutete, zu *hlēda*, Gr. § 122 γ) *and mitha prēstere*, *thēr tha missa sang and thet offer* (kirchengebühr) *untfeng*;

β. als 'festhalten, sich nicht nehmen lassen' in F 14 u.: *Thet wi Frēsan ne thoren* (brauchen) *nēnes herabonnes* (heerbann) *fārfa plegia* (folge zu leisten) *tha kayser to hilpe*, *than āster to ther Wiserē and wester to tha Flī*. *Thā wolde ūs thi kening Kerl fārfa lēda...* *Thā bihelden* (behaup-teten) *thet tha Frēsan and efter wel biherten*, *thet hīa sīnes bonnes fārfa ne plegede* (dass sie seinem bann nicht auf grösserer entfernung folge zu leisten hätten) *than āster to there Wiserē and wester to tha Flī an sūther nōut fārfa*, *than* (denn dass) *se ēwendū* (jedesmal am abend<sup>2</sup> oder *ēwendu* mit -a für -ā<sup>2</sup> vgl. Gr. § 154, anm. <sup>(1)</sup>) *machte witherkuma* <sup>(5)</sup>;

γ. als 'obsiegen, den vorrang behaupten' (eig. 'durch stark sein die oberhand bekommen') in B 176, 17 ff. (wo R. das verb durch keinen sinn ge-währendes 'erhärten, dartun' übersetzt): *Alsa thi monneska wudad is*, *sā skeppe hi* (soll er erheben) <sup>(6)</sup> *sīne ēyne benethe* (klage auf wergeld) *tefara sīne papa and tefara sīne rēdia*; *szīwī hīa* (wenn diese verschiedener meinung sind), *sā skel thi rēdin biherda*.

bi-, behlia. Das verb erscheint = 'aussagen' in *Alle thet tha būraldirmon* (in ihrer qualität von amtszeugen, vgl. Heck, Afr. Ger. 96 f.) *behlial umbe hiāra hūmreke*, *umbe dīka* etc. (R<sup>2</sup> 541, 34 ff.);

= 'eine erklärung abgeben' (vgl. das gleichbedeutende mnl. *belien* und s. auch u. zu *hlia*) in F 154 m.: *Hwērsa thi monnic ēn* [*ēne*] *bōkinga* (gebühr) *āschīe fon* (von wegen) *ēna dāda*, *thēr up sīne* [*sīna*] *howe bigre-wen sē*, *thet thi monnic mei winna itta erwa to* (bis zu) *fiōr merkum and nōut hāgera mith sōgen swerna fochthum* (kirchengutverwalten, vgl. u. zu *fogid*), *and sprekt thi erwa*, *thet se nēne swerne fochdan sē*, *sā bihlīe thet thi* [*ti*] *prior*, *thet se jēr and dei swerne fochdan hebbe wesin*.

<sup>(1)</sup> Wegen des kirchgangs nach dem beilager vgl. die nämliche sitte, die nach den im DWb. 5, 793 und 817 citierten quellen auch in nichtfries. gegenden üblich war.

<sup>(2)</sup> Vgl. mhd. mnd. mnl. *ēren* mit gleicher bedeutung.

<sup>(3)</sup> Vgl. mnd. mnl. *offerman* 'der beim messopfer behülfliche kirchendiener'.

<sup>(4)</sup> Der textzusammenhang lässt hier ja auch die erstere fassung zu.

<sup>(5)</sup> Wegen der verbindung von *bihalda* und *biherda* vgl. die im Wb. zu *biherda* aus awfries. quelle citierte stelle (*hwasa byhilde and byhārda sīnes ālderis lāwa*) und mnd. *beholden* und *beherden*.

<sup>(6)</sup> R. führt diese stelle zu *skeppa* 'bestimmen, anordnen' auf (Wb. 1027). Die oben angesetzte (aus 'machen' hervorgegangene) bedeutung begegnet auch in der verbindung des verbs mit *bare* 'klage' (vgl. die im Wb. a. a. o. aus B 172, 20, E<sup>2</sup> 202, 10 citierten stellen, worüber auch u. zu *sēk(e)ne* z mit anm. 2 nachzusehen).

*bihōff* 'behuť'. Wegen des E<sup>3</sup> 183, 8 praedicativ verwanten substantivs vgl. PBB. 17, 395. Die daselbst in der fussnote von Sievers aufgestellte vermutung, dass hier altes adjectiv mit *u*-stamm vorläge, wird unwahrscheinlich durch mit *bihōff* verbundenes subst. *nād* 'nutzen' oder *nād* 'not'; vgl. zu *nathe* und beachte die belegstelle *alla zake* (rechtsbestimmungen), *thēr... nād anda bihōff send*.

*bihōvia* 'bedürfen'. Das verb steht an der im Wb. citierten stelle *also oft sa tha rēdiwu thet brēf bihōwiath* mit für den alten genit. eingetretenem acc. Den genit. gewährt F 18 o.: *thet hīu* (die genotzüchtigte frau) *thes wares* (gerichtssitzung) *bihōvath*.

*behrēda* E<sup>2</sup> 224, 35, für *berēda*. Gr. § 146 β am schluss.

\**bihreppa*. S. zu *bireppa*.

*bihrōpa* (Gr. § 275 β). Wegen der im Wb. sub 2 irrtümlich als belege für 'be-, zusammenrufen' citierten stellen s. zu *fēlich*.

*be(h)rōria* 'commovere'. Gr. § 299, s. 231.

*bihūda*. Für *thet thi bona* (totschläger) *thēr inna bihūt and beheleth sē* (E<sup>2</sup> 184, 26 ff.) ist die bedeutung 'verbergen' geltend zu machen; vgl. ags. *(be)hȳdan*, mnl. *(be)hūden* mit gleicher bedeutung.

Einen beleg für 'hüten, beschützen' gewährt noch F 44 u.: *sa hīut* (sie, die mutter, es, das kind) *bihūt hebbe... fon achte sekum*.

Wegen der form und etymologie s. zu *hūda*.

*biia* (?). S. zu *biēchta*.

*biīāta* 'begiessen', belegt durch die 3. sg. praes. ind. *biīūth* E<sup>3</sup> 229, 19.

*bi(i)echt*, *bicht*. Die erstere form ist als nom. sg. belegt durch die überschrift des zu *biēchta* commentierten paragr. aus B: *Fon wernim bi(i)echt* (anerkennung des empfangs bezüglich pfänder). Als ausdruck für 'beichte' begegnen im acc. pl. \**byechta* H 329, 19 (nach R. in der hs. *byecta*). *bichtu* (*bi-* aus \**biji-*) F 160 m. (*biēcht* spricht zu ungunsten des Gr. § 185, ann. als möglich angenommenen nom. sg. *biēchta*, *lichtu*). Wegen *e* für *i* des fem. *i*-stammes (vgl. ahd. *bijit*) beachte zu *jecht* 'gicht' bemerktes.

*biēchta* (verb). So, nicht als *biā* (Wb.), ist der infin. anzusetzen zum p. p. *biēcht* (Gr. § 272 β und 288 β) in B 152, 2 ff.: *Hwērsa ma sprech* (eine forderung einbringt) *umbe werna* (pfänder), *hīa sē lēssa iēfta mārre*, and (die) *sē biēcht* (als richtig erhalten anerkannt werden) *tofara sīne* (des pfandinhabers) *ēyne rēdiwa*, *thērse under stonde* (dem sie unterstehen, zu dessen gerichtbarkeit sie gehören) *inna there herna* (unterbezirk), and (wenn) *hi* (der richter) *alsa rēde* (die klage bestätigt), *sā drive hise withe* (soll er die herausgabe derselben betreiben) *bi* (bei strafe von) *achta mercum*, and *tha twēne* (die majorität der drei anderen richter des bezirks, vgl. zu *kok*) *with him stonde* (sollen ihm beistehen); and *nēth hise nāt* (hat er, der beklagte, die pfänder nicht), *sā sē hi* (l. *hīa*, die pfänder) *ūrleren*: [*fon thisse tichtoga* (rechtssache) *sēt alsa dēn*, *sat fon ōthere rēdenem* (klagebestätigungen)] and *thi rēdiwa wite tha werna* (soll betreffs der pfänder bestimmen), *hū stōr* (wie hoch im wert) *se sē*; and *nisse* (l. *nī sēsē*) *nāt*

*biiecht* (sind die pf. nicht als richtig erhalten anerkannt), *sā undgunge hi* (d. h. der beklagte) *with sīare ēgare sēle* (einem eid auf seinem seelenheil) <sup>(1)</sup>. Einen beleg für *biiecht* 'eingestanden' s. zu *nēllēse*.

Belege für *biiehta* 'erweisen' s. zu *enda* (subst.) (F 160 m.) und *ondward* 'gegenwart' (F 150 m.); vgl. die für wfries. *iehta* im Wb. belegte (aus 'zum geständnis bringen' hervorgegangene) bedeutung 'überführen' und die für W 113, 37 geltend zu machende 'erweisen'.

Das *e* für *i* der betonten silbe, wie im simplex *iehta* (s. u.).

*bienna* B, *bi-*, *begenna* E. Sgr. und *biginna* E<sup>1</sup> E<sup>2</sup> 194, 1 (*bigonste* R<sup>1</sup>, *bigunde*, -en P). In *tha porta gundtma bislōta* (P 354, 25) ist wol *ligunde* zu lesen. Vgl. hierzu PBB. 17, 306 und 19, 429, anm. (wo *\*biien* zu lesen) sowie Zfda. 46. 333, note und 339 f.

*biennene* (?). S. zu *onbiien*.

*biiera*. Vgl. wegen des participialen adjectivs *biieren* 'dem klosterstand angehörig' gleichbedeut. *begeben*, *beveren* zu mhd. *sich begeben*, mnd. mnl. *sik* bez. *hem beveren* 'in ein kloster gehen' eig. 'sich der welt begeben' und beachte E<sup>2</sup> 230, 36 f.: *eue frōwe, thē hia biiewen hēth fon thire ruolde*.

*biiota* (?). S. PBB. 17, 306 und Gr. § 269 z.

*bikanna*, -*kenna* (vgl. IF. 19, 182). Die bei R. sub 2 angesetzte bedeutung 'bekennen, eingestehen' trifft nicht zu für vier der als belege angeführten stellen.

z. R<sup>1</sup> 117, 14 ff.: *uole hi* (der überführte totschräger) *thenne binna tha sex wiku thet lif with ielde and mit fretha nāwet bikanna*, *sa hwer sa ma hini biguncht* (ergreift)... *werth him thenne sin lif onawunnen* (genommen <sup>(1)</sup>), *thet lif skil wesa frethlās* (es soll für sein leben kein friedensgeld entrichtet werden). Das verbum steht hier als synonymon zu *ielda*; vgl. *thet lif* (für das leben des erschlagenen) *mōt hi* (der totschräger) *ielda* (R<sup>1</sup> 118, 12). — *and thet lif* (des erschlagenen) *with twintega merkon to ieldande* (R<sup>2</sup> 541, 25). — *sā seol hi* (der eine schwangere frau tötet) *thet lif* (with) *twifalda ielde ieldu* (H 74, 20 f.).

Wegen der demnach anzusetzenden bedeutung vgl. Diefenbachs Gloss. Lat.- Germ. 'profiteri, bejehen, zalen, bekennen, gelden': aus durch restrictive verwendung entstandener bedeutung 'eine zahlungspflicht anerkennen' ging 'zahlen' hervor durch übertragung des antecedens auf das sequens.

<sup>(1)</sup> Der (von mir) durch eckige klammern abgeschichtete passus ist offenbar von einem schreiber herrührender zusatz, der besagen sollte, dass betreffs dieser rechtssache zu gelten habe, was für andere klagebestätigungen gilt, nämlich die verpflichtung des richters, für die herausgabe von durch klagebestätigung dem kläger zugewiesenem sorge zu tragen. Die worte sind aber an unrichtiger stelle überliefert: sie gehören zum satz *sā drive... with him stonde* und trennen im handschriftlichen texte die beiden eng zusammengehörenden sätze 'wenn der beklagte die erhaltenen pfänder nicht mehr hat, sollen dieselben für verloren gelten' und 'der richter soll den preis bestimmen, der für die verloren gegangenen pfänder als ersatz bezahlt werden soll'.

<sup>(2)</sup> Diese und die andren belegstellen für *lif* bez. *sinra lethā en onawinna* finden sich im Wb. z. t. zu *awinna* z. t. zu *onwinna*. Wegen des praefixes *a-* 'er'- vgl. ausser *awinna* 'erlangen' B 167, 1 noch as. *awinnan* 'gewinnen'; wegen *en-* beachte *onwinna* R<sup>1</sup> 118, 17 (= *onawinna*) und mnl. *aenwinnen* c. dat. pers. = 'an einem etwas gewinnen', also 'einem etwas abgewinnen'.

β. E<sup>3</sup> 189, 18 ff.: *hērša hīr ānnen* (l. *ān* oder *ēa*) *wundet mon sterft h bynna iēr anda dēg anda hi thet bikand is tofara sīn prēstar and sīn rīnchtar, thet hi fon ther wunde sturren sē...*, *sā skelma hine ielde*. Wegen der nicht zu verkennenden bedeutung 'ausgesagt hat' (die parallelstelle in E<sup>2</sup> hat *and hi... thet biriūcht* (berichtet, aussagt) *tofara tha prēstere and sīna rēdiewa, thet hi fon thera enda to dātho kume*) vgl. einerseits mnd. *bekant wesen* oder *sīn* 'eingestanden haben' (praeter. zu *hem bekennen* 'eingestehen'), andererseits mhd. *sich bekennen* 'aussagen' (in *sich ūf den aide bekennen*, daz... Monum. Zoller. 1, 437).

γ. H 341, 20 f.: *To tha māra strīde hebbe ik iū begrēt* (aufgefordert) *end thes minnera ne bikenne ik nōwet*. — R<sup>2</sup> 539, 5 ff.: *thet wi him tins iēve and tegotha orirgulde and rīnchtere hērskipi bikande*. Hier hat natürlich die bedeutung 'anerkennen' ('acceptieren') zu gelten.

δ. Als 'einen in seiner machtgewalt anerkennen' (vgl. wegen des gleichbedeutenden mnl. *bekennen* Mnl. wb. 1, 782) begegnet das verb in F 52 u.: *Ieftē binna thrim iērum tha deken āmmer* (s. o. s. v.) *ūrhērich wēr, sā āch hi hine thes fīārda iēris to tha biscop tho kēthane* (anzugeben); *sā āch thi biscop thes fīārda jēris up then ūrhērichga to sindiane*, *allerērst alle tha drē degau, jef hi ēr bikanna nelle*. (Auch die awfries. parallelst. hat *bikenna*).

*biclappia* 'beschuldigen' (nicht 'umarmen'). S. PBB. 14, 257.

*biknīa* 'auf grund von verwantschaft beanspruchen'. S. anm. 4 zu *ā* (adv.) und zu *knīa* (verb).

\**bilēda*. Vgl. die anm. zu \**dūka*.

*bi-*, *beleka*. Als part. prt. dieses zu mnl. *leken* 'sickern, triefen', 'flüssigkeit aussickern lassen', mhd. (*er*)*lechen* 'austrocknen', 'verschmachten', 'kraft und saft verlieren' zu stellenden compositums steht *bileken*, *biletzin*, *-en* (wegen *k* und *tz* s. Gr. § 134 und beachte (*e*)*breken* und (*e*)*bretzen* zu *breka*, *spretzen* zu *spreka*, *-stetsen* zu *steka*) in *thriu bilekene* (*-a*) *lithe* (*-i*) E<sup>1</sup> 91, 15, R<sup>1</sup> 91, 16, H 90, 16 (an letzter stelle in *belekene* zu corrigierendes *beleke*), *thria biletziūna* (wegen der schreibung *-inna* s. Gr. § 216) *lithe* F 76 o. = 'drei durch austrocknen welk, schlaff gewordene körperteilpartien', die unter den folgen von armverwundung erwähnt werden neben *thriā bez. thria lithsmelenga* (*-inga*, *-smelenga*) 'drei(er) schmälereien einer körperteilpartie', *thriu stebbelithe*, *stebblithi*, *thria stemblithe* 'drei zum stümmel, zum unteren reststück gewordene körperteilpartien' (vgl. Gr. § 29), *thriu stivande lithe* (*-i*) 'drei hart gewordene stellen des gliedes' (1). In F 78 m. begegnet *thriu biletziūna* (2) *lithe* bei nämlicher umgebung in dem

(1) Dass (-)*lith*(-) hier in der angegebenen weise zu fassen, ergibt sich aus dem zusammenhang (vgl. o. zu *bēn* = 'knochenstück').

(2) Wegen der dreizahl als in der busstaxenpraxis das cumulationsprincip beschränkender maximalgrenze vgl. noch u. a. in den bussregistern begegnende *thria lithwega* (lockerungen einer körporgliedpartie), *thria sinewega* (lockerungen einer sehne), *thria tesoka* bez. *-eka* (durchgeschnittene runzeln), *thria dropa* (schläge), *thria se smēta* (sechs mass langer wunden), *thria lappena oflethenghe* (das abfallen), *thri(e)u bēna ātung*, *-gong*, *breke*, *breze* (belege s. Wb.), *thriā sūa* bez. *-e wert* (drei muskelpartien verletzt) (F 60 m. 64 m. 74 o. u.), *thria*, *thriā helpdolch* (bei heilung der wunde entstandene abscesse) (F 68 m. 70 o. 86 m. u. 88 m.) und beachte *thw monicha sūa sa ma kerft, sā ne āch ma būa* (nur) *thria to scrīcane* (als bussfällig zu protokolliert zu nehmen) (F 68 m.). — *thū monege* (*teseka*) *sa ma kerft, sā ne āch ma būa*

von handwunden, in F 92 u. neben *grōwinga* 'verdickungen', *smelinga*, *stebbelithe* in dem von quetschwunden (*mōsdoleh*) handelnden paragraphen; F 84 u. hat im von beinwunden handelnden paragr. *tha thrīna lith smelinga also fule sa thio lemethe, senter thria litha [lithe] biletzen, also fule*; in F 100 m. findet sich *is til* (l. *hit*; der paragr. handelt von verwundung des rumpfes, der in der überschrift durch *lȝf* bezeichnet wird) *smet* (schmal) und *biletzen* (d. h. an der einen oder der andren stelle), *āiderā XXXVI scill.*

Für die richtigkeit der vorgeschlagenen fassung des particips (das im Wb. zu *bilūka* gestellt und durch 'gekrümmt' übersetzt wird) spricht F 76 o.: *Thet sent biletzinna* <sup>(3)</sup> *lithe, thēr sent wēden* (bläulich) *ande wilat* (welk, s. zu *swilia*).

*belika* 'zu gleichen teilen'. S. zu *lik*.

*bilēsa*. Wegen des instrumentalen dativs in *sa thi blāta... ēnu monne tha live bilēs* vgl. as. *bilōsian* mit object und *libn*. S. noch Nachträge.

*beliva*. Wegen *belift thi mon dād* vgl. ahd. *biliban*, awfries. *bilīva*, mnl. *bliven* 'sterben' (DWb. 2, 92, Tijdschr. 10, 254, PBB. 17, 306, Mnl. wb. 1, 1305, S), mnd. *dōt bliven*, mnl. *doet bliven* 'sterben' (Mnl. wb. 1, 1305, 7c).

*bilokia* (?). S. zu *biblokia*.

*bilūka* 'schliessen'. Neben H 33S, 14 ist noch aus F 80 m. anzuführen: *Thi lileka finger is hi of ieftha lom, sū āch hi XXXVI scill. mār to bote sa ther ōthera ēng, umbe thet thet hi tha hond bilūket*.

Ueber 'schliessend zufallen' s. die zu *ūgbrē* und in der anm. dazu erläuterten stellen aus F 66 m. H 86, 12 f. etc.

Das citat *tha fif sin send ando hāfde bileken* (R<sup>2</sup> 537, 7) gehört nicht unter 2, sondern unter 1: es ist hier die bedeutung 'eingeschlossen, enthalten' geltend zu machen.

Wegen in *belethin* 'geschlossen' (*th* zur darstellung von assibiliertem guttural) zu besserndes *relethin* s. Gr. § 134 mit fussnote.

Wegen *bilekene lithi* etc. s. o. zu *bileka*.

*bimeta* in F 120 o.: *Loudcāp met skefte* (messrute) *bimeten an mit pāle bistelen* (der mit messung und abgrenzung stattgefunden).

*benēda* 'notzüchtigen' (Wb.) und 'gewaltsam behandeln' (wegen letzter durch *benūt* part. in E<sup>1</sup> 16, 2 belegter bedeutung s. PBB. 14, 265 mit anm.).

*bi-, benera* 'bedrängend behindern'. S. PBB. 14, 264 f.

*binerethe* (?). S. zu *\*bireth-nia*.

*bi-, beneta* 'rauben' (?). S. PBB. 14, 265 f.

*bi-, benētha* 'sich für etwas der gefahr aussetzen'. S. PBB. 14, 265 f.

---

*thru to scrīwane* (F 60 m.). — *Hw monich* (näml. knöchenteile) *sa ther bretzen...* send, *sa āch nu būta thru to scrīwane* (F 60 u.), sowie ähnliche belege in F 64 o. Dass auch im strafrecht anderer germ. stämme die nämliche maximalgrenze galt, ist aus L. Salica 17, 6. 8, Ed. Rotharii (MG. IV, 3 ff.) 47 und der bei Geffcken, Salica s. 129 zu *triu ossa* erwähnten litteratur zu ersehen.

<sup>(3)</sup> Wegen der schreibung *-inna* s. Gr. § 216.

und IF. 19, 201. Eine parallelstelle zu den daselbst citierten belegen bietet F 128 o.: *Hwērsa ēn thiāf ēn goud stelt and hit theuna ēn ōther nīnth, sū scel him* (d. h. *hi em*) *sīn goud witheriewa...*, *jeft* (wenn) *hit iechta* (in confesso) *is, aldērumbē thet hit mīth sīne hals bīnēth hēth.*

*biniāta* (nicht *biniēta*). S. PBB. 17, 306 und Gr. § 269 z.

*bi-*, *benima*. Hervorzuheben ist die specielle verwendung des normal 'verhindern' bezeichnenden verbs für 'einen am einhalten eines verbots verhindern'. R<sup>2</sup> 543, 36 ff.: *Ovirthiūch ēnich rēdieva sīna sītha, ērende thiū achte ūteieven sē, sū felle hi sīne sīthon and tha fiūwer hōderon ēne hwite halve merk* (wegen der stelle s. zu *warpa*), *hit ne sē thet hi opa tha criōse swere, thettet him thera fiwer hāvednēda hwēk benimi* (1). — H 42, 24 ff. (im zweiten Landrecht): *thetter nēn mōder ne ūch te sellane hire bernēs erwe, ēr thet kind iērech sē, het ne sē thettet hire binime thrira thinga* (fälle) *ēn, here, hungēr ieftha friūnda strīd* (s. auch die parallelst. E<sup>1</sup> 42, 25 ff., wo *him* in *hire* zu bessern) (2).

*binna*. Wegen der praepos. in *binna ēnere merk* (R<sup>2</sup> 536, 14 f. etc.) und in *binna fīf enzem* (E<sup>1</sup> 91, 23 ff. usw.) s. zu *merk K* und *panning B*. Besondere beachtung erfordert *Thiū blendene* (-enghe, -inge) *sew and thrītech*

(1) Welcher art diese nōte, ist aus unseren quellen nicht zu entnehmen; dass sie nicht mit den R<sup>1</sup> 43, 2 ff. bez. H E<sup>1</sup> 40, 20 ff. erwähnten, das nichterscheinen des verklagten in der gerichtssitzung entschuldigenden *nēdskīninga* (versperrung des weges durch einen feind, nichterhaltung der vorladung usw.) zu identificieren, liegt auf der hand.

(2) Andere parallelstellen, E<sup>1</sup> 44, 29 ff. und 44, 25 ff., F 24, der awfries. text des 2. Landrechts W 45, 15 ff. und die mnd. übersetzungen des (verloren gegangenen) rüstr. und des ems. textes Rq. 45, 20 ff. 45, 16 ff., erwähnen als ausnahmefälle: 1. das kind ist bei einem feindlichen überfall geraubt und soll losgekauft werden, 2. es ist bei hungersnot dem hungertode ausgesetzt, 3. es entbehrt (durch feuersbrunst) der kleidung und wohnung. Zu 1. stimmt *here* (*hera*) von H E<sup>1</sup> 42, 29 = 'feindliches heer' (wegen dieser bedeutung s. noch zu *ele*); zu 2. *hunger* von H 42, 29, E<sup>1</sup> 42, 30; für den 3. fall gehen die bestimmungen auseinander. Die awfries. parallelst. in Hett. 84 stimmt inhaltlich mit W 45, 15 ff. überein; doch geht hier der erwāhnung der nōte voran: *Elkers bōka hubbat here ief hongher ieftha friūnda strīdt.*

In B 164, 3 ff. werden nach erwāhnung der nämlichen pflicht des vormunds gegenüber einen minorennen die fälle 1. 2. 3. von E<sup>1</sup> 44, 29 ff. etc. aufgezählt und diesen als 4. eine überschwemmungsgefahr hinzugefügt: *hit ne sē thet him becume hunger ieftha nēdbrond, heregong* (= *here*, -a von H E<sup>1</sup> 42, 29) *ieftha sēgong* (meeres einbruch) und *bresene dīkar*.

In einem von derselben pflicht der eltern oder des vormunds handelnden paragr. des Pfenningschuldbuchs fehlt E<sup>1</sup> 195, 33 ff. die erwāhnung des 1. (aus der Normännerzeit und der periode der Frankenkriege herrührenden, später aber praktisch nicht mehr in betracht kommenden) ausnahmefalls, wird aber der in H E<sup>1</sup> 42, 24 ff. genannte, in E<sup>1</sup> 44, 29 ff. etc. fehlende fall den 2. 3. 4. von B 164, 3 ff. zugezählt: *hunger ieftha nēdbrond ieftha sēgong and bresene dīkar ieftha friūnda strīdt.*

Die parallelstelle des Schuldbuchs, E<sup>1</sup> 195, 30 ff., verweist nach dem zweiten Landrecht (*Ther ne mōt āc feider ieftha mōder thes unīeriga Kindes erve wrcāpie ieftha wersetta sunder nēdseikun, alsa thet ōther londrūcht inhalth*). In E<sup>1</sup> 208, 9 f. aber werden als *nēdseika* aufgezählt *nēdbrond ieftha hungariēr, bresana dīkar ieftha londseika* (wegen des *ei* für *e* s. Gr. § 4, anm. 2), und zwar die letzte offenbar als entsprechung von *friūnda* (-e) *strīd* (*strīt*) = 'zwistigkeiten der verwanten über landvererbung' (die rechtlich zur abtretung eines bereits in besitz genommenen grundstückes führen konnten; vgl. den im Mnl. wb. 4, 138 belegten plur. *lantsaken* 'zwistigkeiten über landeigentum' und beachte ags. *sacu*, as. *saka*, afries. *seke* litigium).

(-ieh) *scillingar* (-a) *binna trintega* (-eghe, -iga) *iel(d)merkum* (geld-, -merkon) (H 86, 17 ff. E<sup>1</sup> R<sup>1</sup> S7, 16 f.). Der satz findet sich in einem paragraphen, der die busstaxen wegen verhältnismässig unbedeutender folgen einer augenverwundung erwähnt; indem nun im vorangehenden (s. H 86, 1 ff. E<sup>1</sup> R<sup>1</sup> S7, 1 ff.) für das andauernd blinde, nicht ausgefallene auge 100 schill. (= 7½ köln. mark, vgl. zu *panning B*), für das ausgefallene 20 ieldmerk (= 20 köln. m., s. zu *ieldmere*) als busse fixiert werden, sind H 86, 17 ff. usw. zu fassen als: 'die busse wegen zeitweiliger blendung (dass eine solche gemeint ist, ergibt sich aus dem zusatz *mith ēne ēthe te halan*, einzufordern) beträgt 36 schill. innerhalb der für augenverletzung fixierten maximaltaxengrenze (20 mark)'.

*binomat* (?) in F 50 m.: *Ief ma ānne mon wrēith* (verklagt) *umbe ēne binomat mord, thet hit in sīna wīfe ieftha in tha ōthera wīf dēn hebbe*. L. nach der wfries. parallelst. W 403, 21 ff. (*Ief ma een mǎn wrōghet om een onbinaemd moerd, deer hi deen habbe oen da wīre*) *unbinomat* oder *unebinomat* (s. anm. 4 zu *sēkka*) und beachte wegen der bedeutung des negativen particips PBB. 19, 336.

*bi-*, *hependa* 'vexando prohibere'. S. PBB. 14, 264 f.

*biplichta* 'zur pflicht machen' (vgl. gleichbed. mnd. *beplichtigen*) in F 40 u.: *hū 4 āge* (feierlich) *hit* (er es) *himman biplichte and hēt, thet hia thet rīchte helda sū feste*. Die awfries. parallelstellen W 441, 13 und Hett. 68 haben *bijfel*.

*biprōgia*. S. zu *prorest*.

*birāt* 'überführt'. S. zum ersten artikel *birēda*.

*birāt* in F 10 u.: *Tha thit brēf birāt was*. Die awfries. parallelstellen W 441, 9 und Hett. 68 haben *reed* 'fertig' bez. *beruet*, letzteres, wie die aofries. form, p. prt. zu \**be-*, *birēda* 'bereiten, fertig machen' (wegen ũ vgl. IF. 19, 188. 196).

*bi-*, *berēda* (mit *-rēda* = got. *rōdjan* 'sprechen'). z. Wegen der bedeutungen 'beweisen', 'überführen' und 'klagen wegen, vor gericht bringen' vgl. die belege im Wb. (sub 1 und 2) sowie PBB. 14, 266; wegen des dreimal (E<sup>1</sup> 80, 7. 238, 14, E<sup>3</sup> 239, 15) belegten, analogisch gebildeten part. *birāt* 'überführt' beachte u. zu *stēta* (daneben *birēt(h)* part. E<sup>2</sup> 238, 14, H 80, 7).

β. Für *ief thi rēdiwa thet birēt* (bel. im Wb. sub 1) ist übersetzung durch 'die klage bestätigt' geltend zu machen (vgl. Heck, Afr. Ger. 193 f. und unten zu *hlia* ε).

γ. Als = 'beanspruchen' ist *birēde* zu fassen in H 66, 8 ff.: *ande tha āsega thērof to iowane also hi mith rīchte birēde muge*. Wegen an der parallelst. E<sup>1</sup> 66, 10 stehender mischform *berēdia* beachte Gr. § 299, anm. 2.

Wegen hier nicht hineingehörender *birēthad*, *berethet*, *-ath* s. PBB. 14, 266 f.

*birēda* 'besorgen'. Wegen dieser neben 'beraten' zu verzeichnenden bedeutung des zu *rēda* 'raten, sorgen für' stehenden compositums s. zu *bigunga*.

*birēda* 'bereiten'. S. zu *birāt*.

*berēdia*. S. zum ersten artikel *birēda*.

*birēka*, *-rētza* (vgl. Gr. § 134. 289) und IF. 19, 191. 195. Wegen der bedeutung 'an etwas reichen' s. PBB. 14, 273, anm. 2 (wo *biretza*, *birētza* zu lesen statt *biretsia*, *birētsia*). In *Thēr brēk i* (bracht Ihr) *on thene leida liūd frethe, thēr birācht end bigripen* (festgesetzt, stipuliert) *was mith welde end mith worde*, ist das part. zu übersetzen durch 'dargeboten'.

*birecna*. Einen aofries. beleg für das zeitw. gewährt F 152 o.: *Kumath ther twā to gader fon thisse twām londum and āidrū* (jeder von beiden) *hebbe ēr* (früher, vor dieser heirat) *sunan* [*sunam*] (l. *sunan*) *tein* (gezeugt) *an hia then ān* (einen) *to gadre tee* (zeugen), *sterft er en* [*en an*] (l. *enna*, d. h. an sterft angelehntes *thenna*) *sune* (l. *thi sune* <sup>(1)</sup>), *sā lēft* (vererbt) *hi sūn federgoud uppa then halfbrōder fon ter federsīda* <sup>(2)</sup> and *sine mōdergoud uppa then ōther halfbrōder fon ter mōderssīda*. *Tzūega se umbe thet goud, thi ēne quethe lēssa and thi* [*ti*] *ōther quethe mārra, hēth thi forfunda* (l. *forfar-enda*, d. h. der sterbende, vgl. Wb. zu *ūrfara*) *thet recnat* (den teil des einen und des andren berechnend verteilt) *uppa sūn leste, sā stantet alsa* (steht es so fest, hat es so rechtsgültigkeit, s. zu *stānda*) *bi* (nach) *thes prēsters rēde* (aussage); and *nēth hūn* (l. *hit*) *nōut birecnat, sā fülle thi twēdnat* (zwei drittel) *uppa thene brōder fon ter federsīda an thi thrīnnat* (ein drittel) *uppa then brōder fon ther* [*ter*] *mōdersīda*.

*bi-*, *berenda* (nicht *-randa* nach Gr. s. 225). Nach *berant* 'zerbricht' (vgl. IF. 19, 182) von E<sup>1</sup> H ist die nämliche form zu lesen in F 132 m.: *Sa ma thet godeshūs inbrecht and thene sancta bira nt* (nach dem ms. könnte hier auch *birant* stehen).

*bireppa* (aus *\*bikreppa*) in F 62 m.: *thet hi... a nēwe ferd hine selra sā bireppa* (bewegen) *muge* (fehlt im ms.), *sa hi ēr machte*. Vgl. Gr. § 286 β und wegen des zusammenhangs der bedeutungen 'movere' und 'tangere' (ags. *kreppan* gilt für 'berühren') PBB. 25, 393, anm.

*berētha*. Wegen dieser mischform s. PBB. 14, 267 bez. Gr. § 299, anm. 2.

*\*birethenia*. In *thes godeshūs es erve then alrahūgista frethe, thet hit nēn mou ne binerethe, bitetszie* (an sich reisse) *iefta bitune* (l. *bitiūne* = 'beanspruche' und s. zu *tiōna*) (F 136 m.) dürfte schreibfehler vorliegen für *birethene* 'beanspruche', dessen simplex dem ahd. *redinōn* disserere entspreche; wegen der bedeutung vgl. mnd. mnl. *bespreken*, mnl. *betalen* = 'beanspruchen' (ahd. *biredinōn* gilt für 'accusare'); wegen *-e* für *-ie* beachte Gr. § 301. Das verb stände also als dittologie zu *\*bitiūne*.

*bi-*, *berethia* 'überführen' (R<sup>1</sup> 116, 17), 'erweisen' (s. zu *enda*), 'vor Gericht bringen' (R<sup>2</sup> 540, 31). S. PBB. 14, 266 f. (wo die bedeutung 'erweisen' überschen wurde).

(<sup>1</sup>) Vgl. *sterft de soene* (der in zweiter ehe gezeugte) der mnd. version (Rq. 300, 36).

(<sup>2</sup>) Die im ms. fehlenden worte *fon ter federsīda* sind hier eingeschaltet nach der mnd. version (Rq. 300, 37 f.).



*bi-, beriūchta.* z. Zu den belegen für *birīchta* 'richten' (auch 'recht sprechen von wegen', s. Wb. sub 1) gehört noch F 88 u.: *Aldus scel mu alle tha tāna birīchta* (der voranstehende paragraph handelt von 'den bussen wegen zehenverletzung').

β. Neben *birīcht* 'aussagt, erklärt' E<sup>2</sup> 188, 21 (s. Wb. sub 3) ist *birīchta* 'berichten' in F 92 o. (*bihalra thisse wendum, thēr ic in one birīchta wel*) und F 88 u. (s. zu *gudertiā*) zu erwähnen.

γ. Als 'sich helfen, für sich selber sorgen' (vgl. mnl. *berechten* 'helfen', Mnl. wb. 1, 916, 3) begegnet das reflexive verb, ausser an den (im Wb. sub 3) aus B 165, 5, E<sup>2</sup> 196, 12, 32 citierten stellen, in E<sup>2</sup> 198, 33 ff.: *Hwērsa hir ēn inuefrōn hia selce birīchta* (indem sie ihre die durch vater, mutter oder bruder vorzunehmende verehelichung nicht abwartet) *iefta mith ēne monne lōgath* (sich verheiratet; zu dem zeitw. gehört auch das reflexive *hian*) *sunder feiders anda mōters anda brōthere(s) rēd* (zustimmung). Vgl. die parallelst. E<sup>2</sup> 198, 33: *Hwērsar ēn foune* (mädchen) *skech* (fortläuft, d. h. mit einem manne durchgeht, s. PBB. 14, 270).

δ. An mnd. *berichten*, mnl. *berechten* 'auf den richtigen weg bringen, auf richtigem wege halten' (Mnl. wb. 1, 916, 2) erinnert *birīchta* in F 2 m.: *Godes rīcht is thio ēwe* (gesetz), *thēr thes monnis sinnes* (l. *sin*) *lert hine self te birīchtane* and *thet wriūcht to unfruchtane* (zu fürchten, zu vermeiden), *tha unscheldegā to helpana* and *tha missidan* (plur. zu *mis-side* 'boshafte tat' <sup>(1)</sup>) *to fordrīwane*.

*berōria.* S. Gr. s. 231 zu *berōrath*.

*bi-, beseka* 'leugnen' (Wb. sub 2), das, als zu ags. *sacan*, ahd. *sachan* 'streiten' gehörend (also eig. = 'mit worten bestreiten'), natürlich von wfries. (im Wb. sub 1 aufgeführtem) *biseka* 'auf-, nachsuchen' zu trennen. Gr. § 4 β. 273 β.

*biseka* oder *biseka* in F 124 o.: *Sa ther brōne fīchtat and hira āhwederā* (einer von beiden) *āthernā ēne dēde dēth* (eine wunde zubringt), *thi ther ēr tha cāse* (streit) *bisecht* (oder *bisecht*) (angreifend veranlasst), *nēn rīcht ne āch hi umbe tha seke ne efter thām nēn onderu* (dann kann er weder als der verwundung verklagter eidliche reinigung beanspruchen noch als verwundeter demgemäss gerichtliche verantwortung des verwunders; statt *onderu* ist *onder* <sup>(1)</sup> zu lesen). Ob in dem simplex des verbs der reflex vorliegt von ags. *sacan* *aggredi* (vgl. auch mhd. *besuochen*, mnl. *besoeken* *aggredi*) oder von got. *sakan*, ags. *sacan* etc. 'streiten', kann ich nicht ermitteln (wegen fries. *e* für *a* in *bi-, und-, withseka* s. Gr. § 4 β).

*bi-, besetta.* z. Wegen *bisetta* (= 'eintragen', nicht 'sicherstellen' nach Wb. sub 3) *etta mēna scriftu* s. u. zu *scrīca*. Ueber einen beleg für 'sicherstellen' aus F s. zu *dēd(e)* δ.

β. Zu *bisetta* 'festsetzen' (Wb. sub 4) gehört noch als beleg F 16 m.: *sā āch hi ne* (nämlich den vorher erwähnten *līndfrethe*) *to fellane* (entrichten)

(<sup>1</sup>) Wegen der pluralendung s. Gr. § 181. Wegen der angesetzten bedeutung beachte die an den wfries. parallelstellen, W 435, 4 und Hett. 20, begegnenden entsprechangen *oemmydlicheit* 'boshaftigkeit' (vgl. mnl. *onmydte impius*) bez. *oemheldicheit* (vgl. mhd. *unkholde* 'feindseligkeit').

(<sup>1</sup>) Wegen *onder* s. zu *ondwarc* 'antwort' etc.; der schreibfehler entstand durch anlass von *n* des folgenden *nēdmonda*.

*mith alsathēne* (für -dēne, Gr. § 124, 4°) *panningum*, *sare on* (dafür) *biseten is* (l. *biset sen*; wegen *sen* für *send* s. Gr. § 122 ε) *to līnda londriūcht*.

γ. Wegen des particips in *mith bisette hei intento animo* s. PBB. 19, 368.

*bisiinne* 'geisteskrank' (eig. 'tiefsinnig') E<sup>3</sup> 209, 22. 24. S. Gr. § 201 sowie Feestbundel voor Matthias de Vries (1889, Utrecht, Beijers) s. 19 und 20, wo einige belege für mnl. *byzinnich* amens aufgeführt sind.

*bi-*, *besitta*. α. Zu beachten ist die construction mit zweifacher praeposition (*bi-*, *be-* und *a*, *an*, *ana*, *oppa*, *ande*) in *a(n) sīne gōde*, *erce bisitte* etc., *oppa tha erce bisitte* etc. und *an alsadēna hewm and alsadēna werum to bisittane* (F 136 m.) = 'sein gut etc. als eigentümer behalte bez. erhalte' usw.

β. Wegen *alsa longe sa hi mith tha* (im besitz des) *rāve bisitte* (bleibt, den raub nicht herausgibt) (Wb. sub 1) sind die im Mnd. wb. aus dem Sachsensp. citierten stellen zu vergleichen: *ne komet se* (die das wergeld zu fordern haben) *denne nicht core*, *he* (der wergeldschuldner) *sal dūrmede besitten*, *wante* (bis) *siet mit klage ime afgewinnen* und *sie sal dūrmede besitten to irne lieve*.

γ. In *under ēke and under erthe bislagen* (beschüttet) *and biseten and bitacht* (bedeckt, Gr. § 287) ist das zweite part. zu bessern in *bisleten* (zu *bislūta*) nach der parallelst. F 24 u.: *under ēke and under ther molda bisleten and bithacht*.

δ. Wegen *ief sīn fjūnd hia* (d. h. die kirche) *bisith* (besetzt) (Wb. sub 3) vgl. mnl. *besitten* mit der nämlichen inchoativen bedeutung (s. Mnl. wb. 1, 1050, 5).

*bisiūnga*. (Gr. § 37. 270 δ) in F 38 u.: *tha provrste, thēr tha hācdstō bisiūnge* (in der hauptkirche die messe liest). Vgl. die wfries. zu *bisinga* (?) im Wb. citierte stelle.

*biskelda*. Einen aofries. beleg s. u. zu *heia*.

*bischera*. S. zu *biera*.

*biskiffa* 'prüfen' (nicht 'bestimmen'). S. zu *būrar* und *skiffa*.

*biskirmere* (nicht *biskirmgre*). Gr. § 159.

*bi-*, *beslā(u)*. Wegen *bislagen* = 'durch werfen, schütten irgendwelcher substanz (durch *slā*) bedeckt', also 'beschüttet' s. zu *bisitta* γ und vgl. mhd. *beslahen*, mnl. *beslaen* mit gleicher bedeut.

*Bislagut*, -et plangit E<sup>1</sup> E<sup>2</sup> 232, 29, E<sup>3</sup> 233, 29, *beslagud* planctus E<sup>1</sup> 236, 15 (1) gehören als zu *bi-*, *beslagia* stehend nicht hierhin (Gr. s. 232).

Wegen des mit *godishūs* usw. verbundenen *bislā* '(einem) verschliessen' (nicht nach Wb. sub 3 'mit kirchenbann belegen') s. zu *bifalla*.

*bi-*, *beslagia* 'plangere'. S. zu *bislā(u)*.

(1) Dass letztere form als p. prt. zu fassen, ist aus der 236, 17 folgenden construction zu ersehen. Wegen des hierhin verirrten (mit *beslagud* anfangenden) fragments vgl. E<sup>1</sup> E<sup>2</sup> 232, 29, E<sup>3</sup> 233, 29 f.

*bislāta*. Das zeitw. ist mit rücksicht auf das object *lond* durch 'einen graben (*slāt* = mnd. mnl. *slōt*) bei einem lande graben' zu übersetzen: *Hwasa wel lond bislāte, sū scel allermōnīck* (jeder) *sīne halven slæt slāte* (graben <sup>(1)</sup>)... *and tha erthe to werpen oppa bētha sīda* (E<sup>1</sup> 203, 30 ff.). Vgl. B 174, 20 ff.: *Hwasa welle slāta* <sup>(1)</sup>... *and sīn scthenāt* (grenzgenosse) *hīne nelle nāut mēta* (entgegenkommen, den ihm gebührenden anteil an der arbeit auf sich nehmen), *sū moniz hī hīne wīth sīne rēdia* <sup>(2)</sup>: *thērefter wīnne* (soll fertigstellen) *hīne* (d. h. *hī thene*, Gr. § 216, anm. 2) *slāt and thet hore* (schlamm) *oppa ēider sīda*, *and thi slātere* (der den graben gräbt) *bīrērie* (-ne für -thene) *esna bi sīne sēle* (soll den arbeitslohn eidlich erhärten) *and thi rēdia drīcet forth* (soll den lohn, d. h. den teil, den der seiner pflicht nicht nachkommende nachbar zu zahlen hat, beitreiben). Und ebenso E<sup>2</sup> 203, 30 ff. (der parallelst. von E<sup>1</sup> 203, 30 ff.): *Hwasa wil riūchte* (gesetzlich erlaubte) *slātar slāta*... *and sgu scthenāt hīne nelle nāut mēta*, *sū moniz hīne wīth sīne rēdiwa* <sup>(2)</sup>; *thērefter wīnne hī thene slāt and thet hore lētha* (l. *lēte hī*) *werpa bi āyder sīda*, *and thi slāter bīrērie thet* (l. *then esna*) *bi sīne sēle* usw.

*bislāta*. Wegen *bisleten* 'eingeschlossen' und 'abgegrenzt' s. zu *bisitta* und *bimeta*.

*bespreka*. Vgl. noch das über die betreffende stelle (Rq. 245, 26 ff.) u. zu *jiūeth* bemerkte.

*bistān*. S. zu *bigunga*.

*bistrīda* (?). Dass nach Günthers vorschlag (s. PBB. 17, 307) E<sup>1</sup> 231, 25 und E<sup>2</sup> 234, 26 nicht *bistrīdeþ* bez. -*ith*, sondern *bistrīdech*, -*ich* (= mnd. *wedderstrīdig*) zu lesen, geht aus dem zusammenhang der stellen zur genüge hervor. E<sup>1</sup>: *Hwasa thene frāna went* (hindernd entgegentritt) *inna sīne riūchte* (gerichtsbarkeit <sup>(1)</sup>), *sū brecht hī tēa pund; kempt hī* (kommt er, d. h. der frāna) *wīthha līndem* (die ihm bei der ausübung seiner amts-gewalt assistieren sollen) <sup>(2)</sup>, *sa is hit een mere; sit hī* (verhält er sich) *thennu fīrra bistrīdech*, *sū scel hī fella and bētha bi ēider sīda* (vgl. hierzu die folgende parallelst. <sup>(3)</sup>). — E<sup>2</sup>: *Hwasa thene frāna want... en mere; sit hī thennu fīrra ūrhērech*, *sū brecht hī fīf mere; sit hī āc fīrra bistrīdech*, *sū brecht hī āc alle thet thēr ūrfiūchten* (all den schaden, der durch fechten verursacht) *werth bi āyder sīda*. Indem hier offenbar von dem pfündungsverfahren des schulzen die rede ist, ist diesem *bistrīdech*, -*ich*

<sup>(1)</sup> Das Wb. setzt hier die (nur für *slata* der awfries. belegstelle geltend zu machende) bedeutung 'den slat ausgraben, reinigen' an. Vgl. wegen 'einen graben graben' noch zu *fonlela* gedeutetes *fonslate* 'durch graben trennen'; wegen a Gr. § 35, anm. 1.

<sup>(2)</sup> Wegen der mahnung des unwilligen nachbarn vgl. zu *dūka*.

<sup>(3)</sup> Das subst. ist an seiner belegstelle im Wb. zu *riūcht* sub 6 zwar citiert, aber nicht erklärt. An den zwei andren unter 6 stehenden citaten gilt das wort für 'gerichtsbarkeit' in localem sinne: *hwēsa mt ānnen monne scheldich is inna ene ōthere riūchte* (E<sup>1</sup> 194, 23 ff.; die parallelst. E<sup>2</sup> 194, 23 f. hat *inna ene other reskipe*). — *hwēsar en mon en rāff* (pfändung) *hollath* (l. *lulath*) *inna ene ōthere riūchte* (E<sup>2</sup> 210, 4 f.).

<sup>(2)</sup> Die parallelst. E<sup>2</sup> 235, 22 ff. hat *kempt hit* (l. *hī*) *we tha lude* (kommt er in begleitung der assistenz leistenden leute). S. zu *ar ā*.

<sup>(3)</sup> Sowie an der parallelst. E<sup>2</sup> stehendes *sū breckth he et thet fon bēde sūdem u rterd* (= *urfiūchten* von E<sup>2</sup>) *werth* (das im Wb. beanstandete *urtera* entspricht natürlich dem ags. *forterian* 'zerstören').

sowie auch dem in E<sup>2</sup> stehenden *vrhērech* die nämliche bedeutung beizumessen, die unten s. v. für *ovrhēre* geltend gemacht wird, d. h. 'seiner pflicht ein sühne- bez. strafgeld zu zahlen nicht nachkommend'.

*bistrīdech*, -*ich*. S. zu *bistrīda* (?). Wegen der im Wb. aus F citierten stelle s. zu *fogid* β.

*biscara* B<sup>2</sup> 159, 21 für *bisvera*. S. zu *fārra* 'ferner'.

*biswera*. Wegen *thi, tha biswerena* (zuständige, -en) *āsyga* beachte zu *swera* und in anm. 3 zu *būrar* bemerktes.

*bisweria* (?). Mit rücksicht auf sonst constantes *swera* sowie auf nie mit *beria* etc. wechselnde *bera, dera, era* etc. (s. Gr. § 273 γ. 91 β) ist das E<sup>1</sup> 60, 33 überlieferte *bisweria* 'beschwören' als schreibfehler zu fassen, der offenbar entstand, indem dem copisten für 'dartun' verwantes *bīwēria* vorschwebte.

*bit(e)*, -*i* in *tōthex bite, tuskes bit(e), būnex biti*. S. zu *biti* und \**bitriskia*.

*bitech*. S. zu *bitetszia*.

*bitegia*. S. zu *bitigia*.

*bitēka* (?). S. zu *bitetszia*.

*bitētza* 'berühren' (?). S. PBB. 14, 273, anm. 2 (wo *biretza, birētza* statt *birtsia, birētsia* zu lesen).

*bitetszia* 'an sich reißen' (mit *-tetszia* = mhd. *zücken* 'an sich reißen, sich zueignen'). S. PBB. 14, 273. Das Gr. § 274 δ als 3. sg. praes. ind. zu *bitēka* aufgefasste *bitech* F 14 m. (*Sa hrasa ūs thira sōgen strētona ēng bitech iefta hinimt*) ist wol besser mit Bremer (PBB. 17, 339) zu *bitetszia* = 'entreißen' zu stellen (über *ch* für *cht* und *cht* aus *kt* s. Gr. § 125, anm. 2, § 132; wegen nichtassibilierung von *k* in der 2. 3. sg. praes. ind. schwacher verba 1. klasse beachte Gr. § 134).

*bitella*. F 100 o.: *And sa* (ferner) *seel ma tha dēda* (verwundungen) *abappa* (oben, d. h. am oberen teil des körpers; im voranstehenden teil des paragraphen wird von den beinverwundungen gehandelt) *serīwa* (ins bussregister einschreiben); *alle tha wendau* (körperschädigungen). *thēr ma thēron bitella* (in rechnung bringen) *mei, ist fonter waldwawa* (rückenmuskulatur), *hēth hit* (der betreffende körperteil) *tha XI wendau* (vgl. hierzu zu *būclemelhe*), *sent him tha fīf sin ewert* (verletzt) . . . , *and alle tha wendau, thēr in da līkama send ewert* (durch verletzung verursacht sind (<sup>1</sup>)), . . . *alleguder sa seel ma se thērtō bēta*.

Mit rücksicht auf diese bedeutung von *bitella* ist das verb auch in *tha dēda* (verwundungen), *thēr ma thēron mī bitella* (R<sup>1</sup> 57, 4, R<sup>2</sup> 537, 6), besser durch 'in rechnung bringen' als durch 'ansprechen, verlangen' (Wb.) zu übersetzen.

*biti*. *Būnex biti* wäre wol besser nach *hēth hit* (die verwundung) *forth*

(<sup>1</sup>) Entwicklung dieser bedeutung aus 'verletzen' durch übertragung vom antecedens auf das sequens.

in ūr thear magu obitū (eingedrungen) u. ähnl. (s. Wb. zu bīti sub 2) zu fassen als 'das eindringen (der verwundung), der einschnitt in den knochen'. Vgl. noch zu \*bithriska.

*bithanka, bethenzia* (Gr. § 134, IF. 19, 182) als reflexivum in einem bei der aufzählung der sogen. *elf wendan* (s. zu *būclemethe*) sich an *ferd*(<sup>1</sup>) anschliessenden satz (R<sup>1</sup> R<sup>2</sup> H): *ni an āwære (āwære) ferde hini selva (him) sū wol bithanka (bithancka mī)*, *sa hi ēr machte* und *ni an āwære ferde hino self sū bethenzia*, *sa hi ēr machte*. Die fassung des wortes als 'sich bedenken' befriedigt nicht. Man hat an mhd. *bedenken* 'sorge tragen für' anzuknüpfen und das verb durch 'für sich sorgen, sich helfen' zu übersetzen. Die parallelst. in F hat *hino bireppa* (s. s. v.).

\**bithhecka* oder *-thetza* 'tegere' mit part. *bithacht*, auch belegt in F 24 u. S. Gr. § 287 und o. zu *bisitta* γ.

*bethenzia*. S. zu *bithanka*.

*bithia* in H 339, 29 ff.: *Wasa biſiucht ieftha birāwād ēne wida, thēr hia biſiweren hēt* (in einen geistlichen orden eingetreten ist), *end hū nēnne* (fehler f. *āwære*, s. u.) *wirde* (busse, s. u. zu *wērd*(<sup>1</sup>)) *nelle bithia* (erwirken, erhalten) *bihalra there bleszene* (ausser wegen der entblössung, die bei dem angriff stattfand), *sā āch hū hīre ūrbōte ieftha hīre ūrriucht bifara ēare fēnna* (dann kann sie in bevorzugung vor einem mädchen ihr anrecht an ein bestimmtes plus der zu erhaltenden busse oder der vom verklagten zu fordernden reinigungseide geltend machen). Das (im Wb. nicht aufgeführte) verbum begegnet auch in awfries. quelle (Hett. 193): *Hwasoe clageth umbe ēen rāf* (unberechtigte benutzung) *īna sȳne āgwa wwe, soe seel hy thet lānd wena, thēr hi* (der verklagte) *thīne seatha then ōre dēn habba: wil thi ōther thīs āgwa ūrmatha* (das eigentumsrecht beanspruchen) *efther they* (zu corrigieren nach *ēr tha dey* der parallelst. W 199, 12), *thet [thēr] thy ōther tyūch* (an welchem der klager den beweis zu führen hat (<sup>2</sup>)), *soe seel thi* (1 hi) *thes selva deis ti tha seolta tyān* (sich an den schulzen wenden) *umbe thīne āgudōm ieftha an tha āththum* (bei den amtszeugen, vgl. o. zu *āththa* und beachte Hecks Afr. Ger. 341 ff.) *bithia* (das eigentumsrecht erwirken, d. h. sich bestätigen lassen) (<sup>3</sup>). Identifizierung des zeitworts mit ahd. *bidihan* 'unternehmen' und 'ausrichten, erwirken' (eig. 'in betreff einer sache vorwärts streben bez. kommen'), as. *bethīhan* 'zu stande bringen' liegt auf der hand. Nach der ahd. as. (dem charakter der altgerm. syntax entsprechenden) construction des verbs cum gen. rei ist *nēnne wurde* zu corrigieren in *āwære w*.

*bithiūda* in F 2 m.: *alsu bithiūt* (erklärt) *hit thi pāwx*.

<sup>1</sup> Man streiche Gr. § 26, anm. 3. 195, anm. 2 über dies *wirde* bemerktes.

<sup>2</sup> D. h. *tyūch* (für *tyucht*) zu *twaga*. Vgl. W 476, 37 ff.: *Hwasoe claghet om nȳer-can ende de ōra twoght et toe de ama* (es als eigentum beansprucht, eig. es zu seinem eigentum zieht), *soe fūr soe hy dat twach* (beweis) *habbe, dat hyt wēr ende de biwetten ende biwetten habbe, so moet hi alderre men fr wessa*.

<sup>3</sup> Die parallelstellen, W 499, 9 ff. und Hett. 220, bieten die verderbte lesart *an de ēthum biada*.

*bi-, bethingia.* Wegen einer bedeutung 'gerichtlich beweisen' s. zu *dēd-lāthe* mit anm.

*bi-, betiā(n).* z. Statt 'eine erbschaft beziehen, erben' (Wb.) ist für das verb die bedeutung 'eine als aussteuer oder schenkung erhaltene habe durch vererbung an einen zur engeren sippe gehörendem verwanten (kind, bruder oder schwester) bringen'. E<sup>1</sup> 238, 2 ff.: *hērsa hīr ēn frōnne ūttebēlt* (ausgestattet) *is and hīn hīre gōd nūnneth bītiūcht, sū āch thet gōd in te hweruane* (l. *hweruane*) *alder hit ūtegewen is* (s. auch die parallelstelle in E<sup>2</sup> 238, 2 ff.<sup>(1)</sup> und H 337, 22 ff.). — E<sup>3</sup> 199, 37 ff.: *hērsa hīr ēn lāwa lēwed* (erbschaft nachgelassen) *wirdath. thēr nūrt bīteīn send, sū sceliath hīa wīther oppa then herth* (zurückfallen an den herd, das stammgut, wo es hergekommen ist, vgl. noch zu \**hīrth*). — E<sup>1</sup> 236, 31 ff.: *hērsa mā ēne hōrninge* (unehelichem kinde) *iewa iefth, sū stondath tha iewa* (bleibt aufrecht erhalten<sup>(2)</sup>) *lēchte* (anstandslos<sup>(3)</sup>) *anda* (bis zu) *thene treddu siā* (nachkommenschaft); *iefth* (l. *ief*) *thi threddu sū theth* (die habe) *nūnneth bītiūcht, sū* (dann nimmt die verpflichtung, die schenkung aufrecht bleiben zu lassen, ein ende und) *āch thet gōd to hweruane inna tha honda, thēr hīa* (d. h. die *iewa*) *ūthe enuene* (l. *eieren*) *hebbath, and nūnneth inna tha sibbista honda* (s. auch die parallelst. in E<sup>2</sup> 236, 31 ff., H 337, 27 ff. und F 142 u.<sup>(4)</sup>). — E<sup>3</sup> 199, 16 ff.: *Hērsa tha alder hīre kinder alle gader wēbaldath* (l. *-bēldath* und s. zu *-bēlda*) *anda thēr ēn fōr tha kindem... sterve, sū fallath tha lāwa oppa thet alder... alsa fir thetha bētha alder libbende sē: is hīre ēn dād, sū nimath tha brōthere anda sūstere hīre bītegna brōdere* (l. *brōderes*) *anda sūstere lāwa fōr thes dātha* (Gr. § 124. 4<sup>o</sup>) *alders hūlce iefth sīde*. Vgl. auch im awfries. text J 50, 38: *Hwerro een frōne comma in ēna fraemda flethe* (haus). *haet so se deer wyune, so moet dyo sister also fjr faen in* (erben) *da lāwen so dy brōder:... also hit* (die habe der frau) *bytegn is and fūn da hīrde framethat* (von dem stammvermögen durch ausstattung entfremdet), *sō feet dyo sister in da lāwen faders ende mōders, brōders ende sūsters, ātheris nael*.

Wegen des in bezug auf die besagte schenkung oder aussteuer beschränkten erbrechts sind die im dritten der obigen citate stehenden worte zu beachten: *and nūnneth inna tha sibbista honda*, die der allgemeinen regel nach, auch wenn sie nicht der engeren sipperschaft angehören, nächsten erbberechtigten (vgl. *Alla lāwa āghen to hweruane inna tha sibbista honda, bīhulwa thrim lāwen*, E<sup>1</sup> und E<sup>2</sup> 236, 25 ff.). Mit rücksicht auf die elemente des componierten verbs ist als seine ältere, allgemeine bedeutung 'an sich ziehen, beanspruchen' voranzusetzen, woraus durch einschränkung und übertragung 'etwas als sondereigentum beanspruchend auf die engere sipperschaft vererben'.

<sup>(1)</sup> Wo die verderbte lesart *in te hweruane al tha honda ātegewen is* etwa zu corrigieren ist in i. t. h., *al thēr hit n. is* (einschaltung von falschem *tha honda* durch einwirkung von vorangehendem *tha honda* E<sup>2</sup> 236, 35).

<sup>(2)</sup> Wegen anderer stellen, wo solches *stonda* mit *ieft*, *urēft* 'schenkung' als subject verbunden steht, s. Wb. zu *stonda* sub 3.

<sup>(3)</sup> So ist hier das (auch an den parallelstellen stehende) adv. zu übersetzen, nicht (nach Wb. 899) durch keinen passenden sinn gewährendes 'leicht'; die geltend gemachte bedeutung begreift sich als eine aus 'ohne schwierigkeit' hervorgegangene.

<sup>(4)</sup> Deren überlieferte lesart. *Hērsa mā ēne hōrne ēna hōrninge iewa iefth, sū stondath tha iefte lēchte an thet thredde kni: ief thō thredde thet nout bītiūcht, sū āghen tha iefth to werrone on tha hond, thēr se ieren bēth, and nout on tha sibbista hond*, die correctur erfordert in *hōrninge, hōrninges, then thredde sū*.

Aus diesem *bitiā(n)*, p. p. *bitein*, rührt als übersetzung das (-)betogen, betagen her, das an einer bei Lübben-Schiller (I, 299) aus dem Ostfr. L. R. citierten stelle begegnet: *Fan betogen unde unbetogen löffgueth* (hinterlassenschaft). *Wannēr de suster is beraden* (verheiratet) *unde ūborlschattet und ein kint gehat, dat beradich op de werlt is gekomen, . . . und off dat kind sturve vor der moeder off na der moeder, so ist* (d. h. die aussteuer der mutter, suster-moeder) *allikewel betagen: wente dat is rēde betagen dorch der kinder moedere alse dorch der (l. de) suster* (denn die aussteuer ist an einen berechtigten erben vererbt durch die mutter, wenn das kind nach derselben, und ebenfalls durch die schwester, wenn das kind vor der mutter gestorben ist).

β. An der im Wb. citierten, jedoch nicht erläuterten stelle E<sup>2</sup> 240, 27 ff. steht *werth betein* für 'bekommt umrisse, wird gestaltet' (vgl. mnl. *betien* und *betrecken* delineare, Mnl. wb. I, 1158, 6. 1161, 6): *anda threddu mōnathē* (der schwangerschaft) *sa warthath thu sina* (die muskeln) *ifestnad anta ēldra* (adern) *und werth thiū berd* (leibesfrucht) *betein*.

*bi-*, *betigia*, *-tegia*. Das mit dem dativ der person und genit. bez. acc. (nom.) der sache bez. einem durch *thet* eingeleiteten satz construierte verb gilt ausser für 'gegen einen eine klage einbringen von wegen eines vergehens' oder 'einem ein vergehen zur last legen' auch z für 'einem eine gerichtliche forderung stellen von wegen' und β für 'gegen einen gerichtlich erwähnen, geltend machen'.

Wegen z beachte: *bitegathma hiri* (der aus der gütergemeinschaft scheidenden wittwe) *thennu eniges thinges* (gegenstands) (R<sup>1</sup> 123, 9 f.). — *and him* (dem die vormundschaft niederlegenden) *bityggiema goldes iēfta . . . fūs* (B 161, 15 f.). — *ūc bitegathma hire* (der aus der gütergemeinschaft scheidenden wittwe) *derufūs* (B 166, 16 f.). — *hwasa ōthrum bitigath festis* (eines vertrags) *iēfta triwēna* (B 172, 21 f.). — *Hwasa ōtherem bitigath festis* (E<sup>2</sup> 201, 22 f.). — *Hwasa ōtheren bitigath partie* (von wegen einer eingegangenen genossenschaft<sup>(1)</sup>) (E<sup>3</sup> 201, 22 f.). — *alsare* (wie er, der kläger) *him thes tichta* (auf grund der klage) *bitigath* (R<sup>1</sup> 61, 21 f.). — *sa hwēsa thi bon* (der schulze) *ēna monne bitegath ēnere clagi* (auf grund einer eingebrachten klage) (R<sup>1</sup> 121, 12 f.). S. noch E<sup>2</sup> 246, 9. 194, 5 f. 197, 20 f., E<sup>3</sup> 191, 5 f. 197, 21 f. und die zu *and* β (B 165, 28 ff.), *jū* β commentierten stellen. Wegen eines belegs mit zugehörigem verbale *tigtega* als object s. zu *tichtiga*.

Wegen β vgl. den zu *ti* (instrumental) aus H 339, 6 ff. citierten beleg sowie: *iēf mas aus ma + thes* him (gegen einen priester) *bitigia welle*, *thetterne* (dass er ihn, d. h. den vorher genannten *āfrethe* 'sonderfrieden', vgl. o. s. v.) *ūrtoren hebbe* (und deshalb als geschädigter keine höhere busse beanspruchen kann) (H 335, 3 f.; das s repräsentiert hier, wie in H 339, 6 ff., den von einem 'erwähnen' ausdrückenden verb abhängigen genit. des demonstrativs, dem der mit *thet* eingeleitete satz als expletivum nachfolgt). — *and him* (einem bestohlenen) *bitiggiema*, *thet hi enis ōtheres gūd a sūne helle* (gewahrsam) *hwēd hebbe* (B 173, 8 f.; ebenso die parallelstelle E<sup>2</sup> 202, 23 ff.). — *Hwēsa thi man bernt* (des mannes haus abbrent, vgl. zu *barra*) *fon wrene . . . and him bitiggiema*, *thet hi binna wāgum hebbe clāthar hwēd* (d. h. eines andren) *iēfta gold iēfta ācūg thing*, *sā ne thur* (braucht)

(<sup>1</sup>) R.'s 'partei. parteilichkeit' gewährt keinen passenden sinn. Vgl. mnd. *putte* 'genossenschaft'.

*hi thēr mith nāwēn ouszēre* (verantwortung) *aiēnstōnda* (entgegenen), *bihalwa thām* (mit ausnahme dessen) *alēna, thēr* (das) *beden* (zu lehn angeboten, gegeben, also part. prt. zu *biāda*) *is ieftha lēnd* (B 172, 9 ff.). — *Hwērsa mon bernt fon sgn āyne jiv̄r unt him bitigiema, thet hi hōbb biinna wāghen herd clāther ieftha gold...*, *sā ne thur hi mith nāwēn ousere* (l. *ouszēre* = *ouszēre* von B 172, 9 ff.) *agēnstōnda, bihala thām, thēr him lēnd is* (E<sup>2</sup> 201, 29 ff.). S. noch zu *noma*.

Wegen *bityghie* = 'voreid' s. zu *ēth*.

*bitiūna*. S. zu *tiōna*.

\**bitviskia* (so zu lesen für überliefertes *biduiskia*). Im busstaxenverzeichnis von E<sup>1</sup> findet sich in dem von verletzungen des gebisses handelnden paragraphen (218, 15 ff.): *Tōthes bite ēn mēteunde, jōuner āchma to bētanv, ief ma hia bitviskia mey; elkers bēteina hia, alsa hit bereth bi* (unter berücksichtigung von) *there mēte*. R.'s fassung von *tōthes bite* als 'biss eines zahnes' passt hier also keineswegs; es ist, wie in *bzars biti* = 'das eindringen in einen knochen' (s. zu *biti*), eine übersetzung der worte durch 'das eindringen eines schlaes oder hiebes in den zahn, verstümmelung desselben' geltend zu machen und der ganze satz widerzugeben durch: 'verstümmelung des zahnes gilt als masswunde, vier (zähne) hat man zu büssen, wenn man (mit irgendwelchem gegenstand) dazwischen kommen kann (wenn durch die verstümmelung eine lücke zwischen einem paar entstanden ist); sonst soll man die zähne büssen, wie es nach dem mass recht ist'. Die parallelstelle in E<sup>2</sup> 218, 16 ff. hat *tviskia* = *bitviskia*; in E<sup>3</sup> 219, 16 ff. steht *Tuskes bit* und *ief mase fon otherem tviskie mey* (wenn man gewissermassen den einen vom anderen trennen kann); *meyma hia nāwt tviskie, sā bēlma etc.* Wegen *bi* an diesen stellen s. u. zu *jich* ('). In B 178, 13, *Tuskes bite ēn skilling and fiv̄er te bētāndv*, fehlt die unentbehrliche bedingung.

*bitzaslēk*. Die fassung des wortes als 'peitschenschlag' ist sowol in formeller als in historischer hinsicht abzuweisen (vgl. DWb. zu *peitsche* und beachte das fehlen von mnd. ev. aus poln. *bicz* entlehntem *bitse*). Näher läge es, *bitze* (wozu *bitza-* als gen. sg.) mit mhd. mnd. nml. *bickv* 'spitzhacke' zu identifizieren und aus der assibilierung im fries. wort eine grundform mit *j* im suffix zu erschliessen.

*bitune* (?). S. zu *tiōna*.

*biwāyña*. S. u. zu *biwēinia*.

*biwariane* (?). F 64 o.: *Senter biinna tha hēre* (innerhalb der haaroberfläche) *monegra unda slain, sā āch ma thrie tho ther fr̄undēde* (zu der hauptverletzung, vgl. u. s. v.) *to scr̄ivane* (als bussfällig in das bussregister einzutragen) *ende allerec XII seill...*, *mith ēne r̄the to biwariane, thet se mith ēne* (einem) *slēke* (schlag) *slain s̄v*. Indem hier eine bedeutung 'dartun, beweisen', nicht 'bewahren' oder 'sorge tragen für', 'schützen' (vgl. Wb. zu *biwaria*) passend erscheint, dürfte die überlieferte lesart schreibfehler (vgl. zu *biwaria*) oder nl. gefärbte form repräsentieren.

*biwēna* (reflex.) 'sperare'. S. PBB. 14, 275, anm.

*bi-*, *bewēinia*, *-wāyña*. S. IF. 19, 192. Wegen des im Wb. aufgeführten *biwēne mi* s. PBB. 14, 275, anm.



*biwend* 'schädigung' (nicht 'frevel', vgl. zu *wend* 5). *Sa stoundath alle londrāf and alle biwend bi thi dīke bi tīan fulla merkon*: aus *stoundath bi* (bestehen aus) *t. f. m.* ergibt sich aber, dass *londrāf* und *biwend* nicht 'landraub' und 'schädigung', sondern 'die dafür zu entrichtende strafe' bezeichnen.

*biwēria* 'dartun'. d. h. 'wahr machen'. S. noch zu *biwariane* (?).

\**biwerka* bez. *-wirka*, *-wirtza* oder *-wertzia* (vgl. die zu *wērd* citierten formen und beachte das. ausgeführtes) Das dazu gehörende p. p. findet sich in H 335, 9 ff.: *Wērsa ma ēne frōwa āfte dēth and hīu mitha sōgen wēdden biwrocht is andli kērena* (der erwählte vormund, der mann) *se cāpād hēt mitha rīnhta mundscheft) etta rīnhta formunda. sū stent thīu frōwe thenne a frīa* (oder *frīā*) *fōten* (nämlich ihrem vormund gegenüber). Ebenso in F 116 o: *Ilwērsa ēn frōwe hēth steen enne [ēne] āften stōl and hīo mith sōgum [sōgen] wēddum* (fehler für *wēddum* vgl. aum 1 zu *wēddia*) *biwrocht is and* (l. *and thi kērena* oder ähnliches) *se kapāt hīt* (l. *hēt*) *mith [mit] rīnhta mundscheft etta rīnhta formunde, sta* (l. *sā*) *stēt thīo frōwe then a frīa (frīā) fōtum*.

Wegen *mith(a) sōgen wēdden* (-um) sei an die in der Schwäb. traufornel (s. MSD. XCIX) überlieferten *sieben wetten* erinnert, die eine die nämlichen oder ähnliche sieben gelöbnisse enthaltende aofries. formel vermuten lassen (vgl. noch zu *slaget*.?). Für die fassung von *biwrocht* ist an mnd. *bewerken* 'schützend einbeugen' anzuknüpfen; aus hiernach für das ofries. anzusetzender concreter bedeutung konnte sich die abstracte 'schützen, sicherstellen' entwickeln, die an unseren stellen am platze wäre.

*biweria*. Urteilschelte bedingte die stellung einer caution für die eventuell vom unterliegenden schelter zu zahlende strafe<sup>1)</sup>: *Welmar ēnne relēwa anspreca nūbe ēnne andōm, sū skelma hīne anspreca thes selwa deis, thēr hī rēt* (das urteil spricht), *andē warre* (gerichtssitzung) *and weria* (pfänder hinterlegen, s. Wb. i. v) *oppa se de inna warre* (B 155, 5 ff.). Wenn dann (nach B 155, 26 ff.) *tha othere thrē, thēr mith hīm hērdē* (l. -en) (die andren drei mitglieder des collegiums, denen die kontrolle des urteils oblag, vgl. das u zu *kok* ermittelte), *alsa hī biweriad sē infta weria inna warre bēden* (angeboten) *se, and* diese auch in B<sup>2</sup> stehende partikel ist zu streichen) *nānt andēnde wolle* (nicht in empfang nehmen wollen, d. h. die pfänder) *thes selwa deis, sū gēie* (büsse) *alree hīra mith achta merem and mitha hūs oppa thenne testa dei*<sup>2)</sup>, *hī nobbene foneskīrad* (es sei denn dass er durch kundgebung seiner nichtbeteiligung an der pfandverweigerung, durch die erklärung, dass er seine pflicht habe erfüllen wollen, sich von

<sup>1)</sup> Vgl. B 157, 12 ff.: *Werth hē* (der richter, dessen urteil gescholten wurde) *sikeraut* (freigesprochen infolge des erkenntnisses, *thet hē elle rīnhte rēt hebbe*, so *resze thē chēre thē rēherem enē hogeste merē*.

<sup>2)</sup> Augenscheinlich ist hier 'gegen den letzten tag, am ende des amtsjahres' gemeint, zu welcher zeit die nach bestimmten vorschritten (vgl. §§ 24—30 des Brokmerbriefs, Rq. 151, 11 ff.) vorzunehmende niederbrennung stattfand des hauses, dessen ein richter wegen amtlichen vergehens verlustig geworden. Vgl. auch B 175, 5 ff.: *alsa thet* (so dass) *thi rēta* (der dem vorangehenden zufolge über den inhalt irgendwelches paragraphen unterrichtet wurde und danach richten kann) *achta merē* (die wegen eines amtlichen vergehens zu entrichtende normalstrafe) *and sīn hūs bibalde* (nicht etwa verliere) *oppa testa dei*. R. schaltet hier irrümlich *resze* ein nach *redia*.

seinen collegen losgesagt habe) *thes selwa deis, tha thi ôther biwernad wart; ne wernatma naut. sâ gēie hī allēna, thēr wēt hēth*.

Das *bi-* von *biwernia* vergleicht sich in seiner function dem *bi-* von *setta* 'caution stellen' gehörendem awfries. *bisetta* 'wegen des richters oder dessen rechtspruchs, den man beanstandet, caution erlegen' (s. PBB. 19. 381, anm. 2). Die *biwernad* enthaltenden sätze wären demnach zu übersetzen durch 'wenn (als) wegen seines (des anderen) urteilsvorschlages schelte halber caution erlegt ist (ward)'.

Im ausgang der citierten stelle stehendes *wernat* (B<sup>2</sup> *wernath*) gewährt in der von R. (zu *wernia*) vorgeschlagenen fassung = 'verbürgt' keinen passenden sinn: von nichtcautionstellung bei der schelte kann hier nicht die rede sein. Man übersetze *wernat(h)ma* durch 'verweigert man (d. h. der kontrollierende teil des collegiums) die annahme der caution nicht' (*ma* als collectiv mit dem verb im plur.; wegen *werna* 'verweigern' s. Wb.).

Auch für in B 155. 21 ff. belegtes *biwernad* trifft die oben ermittelte bedeutung zu: *Alsa thi wēdiwa biwernad is, sâ ne mōlma naut sēna* (einen sühnvergleich machen), *warā* (sondern) *hia* (die drei collegen) *skelīn thene tichtega to lōge* (vgl. zu *lōch*) *brēndza*.

*biwerth(e)ria* 'taxieren'. S. Zfdwf. 7, 277 f.

*bi-, bewilla* (?). S. zu *bi-*, *beullen*.

*biwrōgia*. Aus dem zusammenhang der belegstelle, *wed* (brüchte), *ther hini thi hemethoga* (geistliche) *withi biwrōgath*, geht hervor, dass das verb nicht 'auklagen', sondern 'bestrafen' bezeichnet. Vgl. mnd *wrōgen* 'strafen, ahnden' und 'rügen'. Wegen des hier irrtümlich aufgeführten *biwrocht* s. zu \**biwerka*.

*bi-, beullen, -ullen* 'befleckt', zu *-wella* (Gr. § 270 ε). S. Nachträge.

*bla* 'blasen' (?). Gr. § 274 δ.

*-bla*. Wegen *knibla* s. zu *werehalt hei* (?).

*blācia* 'bleichen' (intr.). S. zu *warand* anm. 1.

*blāthondrāf*. S. zu *gunga* am schluss.

*blāwelsa* 'blauer fleck'. Gr. § 86 β.

*blēda* 'blutig verwunden' B<sup>1</sup> 56, 26. S. die anm. zu *sōth* 'was einem zukommt'.

*blērem* 'blies er ihnen'. S. Gr. § 274 δ; wegen der praesensform des verbs vgl. u. zu *gliānde*.

*blesza, -ene* etc., *-inge*. Gr. § 288 β. 134. 176 (s. 141). 165 z.

*bli* 'schön' (?). R<sup>1</sup> 123. 1 ff.: *si hrēr sa ēn wif anna ene wēre* (vereinte habschaft der gatten) *cumth and thēr wēn bēra ne tiūch, sâ hāchmat* (nämlich das von der frau in die gemeinschaft eingebrachte) *hīrī fon thēre wēre to ātrande* (herauszugeben) *alsa den. sa hīnt hēth thard* (darin) *ēbrōcht* . . . ; *thet hāchma* (nämlich den teil des verstorbenen gatten) *fon thēre wēre to swerande* (aus der vereinten habschaft eidlich abzuschichten) *with twilif hondon, thet*

*hit hobbe al ūtad alsa bli, sa hint hēde anda werre ebracht.* Das *bli* ist zu corrigieren in *bi like gōd* 'gleichwertig' nach der mnd. parallelstelle Rq. 305, 10 ff.: *dat hyt hobbe al ūthghereu alsce by lyeke ghuedt, soes daer hadde in der werre ghebracht.* Die parallelst. in R<sup>2</sup> 540, 6 ff. hat: *thet ma* (l. *mat*) *hiri hāch of there were to ūttrande alsa gōd* (in solchem wert, vgl. u. zu *gōd* adj. γ), *sa hint hēth an tha werre ebrōcht...*; *thet ūchwa hiri to ūtriande with twilif hondon.*

*bli* 'farbe' (= as. *bli*, ags. *blio*, *blio* ntr., vgl. Sievers Ags. gr. § 247, anm. 3). Die im Wb. aufgeführte form *blie* existiert nicht, denn in *thet him sin blie want wirthe* ist *bli want* (geändert) zu lesen.

*blika*. Die entblössung einer verheirateten frau wird höher gebüßt als die einer ledigen, weil *ther mei end urre wīre, thēr with hire monne is, alra mēste scomr blica* (H 339, 5 f.) und *on urre wīre, thēr with hire monne is, mugeu alra mēsta seonda blica* (H 339, 28 ff.). Aus dem zusammenhang ergibt sich, dass hier übersetzung durch 'schamgefühl verletzt werden' geboten ist (dies zur berichtigung von Zfdwf. 7, 279 bemerktem). Aus *scomr blic* bez. *seonda blikath* (vgl. E<sup>3</sup> 243, 41) = 'pudenda apparent' entstand die verwendung der ausdrücke für 'pudor offensit'.  
*blindia* 'coecare'. Gr. § 299, s. 230.

*blōdbreng*. S. zu *bōldbrenng*.

*blōdgader* R<sup>1</sup> 126, 1 ist mit rücksicht auf die vorangehenden parallelen *gripi*, *slōge* etc. als praet. opt. (= *blōdgade* + *er* od. *her*), nicht als praes. ind. (PBB. 11, 286, Gr. § 211, s. 190) zu fassen.

*blōdresne* 'blutfließende wunde' R<sup>2</sup>, woneben als norm *blōdrisne* (aus \*-*risina*, Gr. § 176, anm. 2). Die form mit *e* beruht, wie wfries. *bloedresene*, auf anlehnung an *blōdrne* = ags. *blōdryne* (Gr. § 29).

*bloc*. S. zu *liblokia*.

*blud*. S. zu *buld*.

*bobbaburg* 'dem kinde verliehener schutz'. S. Zfdwf. 7, 278.

*hoch* (?) in F 116 m.: *Werther en mon slain itta ware* (gerichtssitzung) *theru rinchtra jefta binna hūse jefta binna schipisborde jefta under tha fugilschūle* [*fugilschūle*] *iefta under there flacht iefta up sine herregerx and under tha hoch, sū seclma ōr* (zweimal) *sa diūre ielda alrec*. Die stelle erinnert was den rechtssatz und die busstaxe betrifft an die zu *bēre* aufgeführten citate; doch vermisst man mit ausnahme von *fugilschūle* übereinstimmung in der aufzählung der aufenthaltsorte.

Dem *there flacht* liesse sich formell got. *flaktōm* πλῆγμζζω zur seite stellen, wenn man das got. nomen als starken stamm und das fries. als nach Gr. § 165 β zu beurteilende form (für *flachte*) oder als femininum der kategorie *more*, *scarl*, *stunt* etc. gelten lässt. Aus nach πλῆγμζζ anzusetzendem 'geflochtenes' konnte sich eine bedeutung 'flechtwerk' entwickeln, woraus (vgl. DWb. zu *kürde* und PBB. 25, 259 ff. zu salfrk. *brann*) 'viehhütte' = *sketschūle* der zu *bēre* erwähnten citate. Aus vor dem nomen

stehendem *under* geht hervor, dass hier nicht ein pferch, sondern eine überdeckte schutzhütte gemeint ist.

Für *hergers* ist im hinblick auf ags. *bergers* hordei gramen wol *bergers* zu lesen (wegen des dativs sg. ohne *-e* vgl. Gr. § 154), das als bezeichnung für 'gerstenacker' (vgl. mhd. mnl. mnd. *gras* = 'grasbewachsener ort') synekdochisch für 'bauland' verwant sein dürfte.

Statt *boch* möchte man im hinblick auf mhd. *buode*, mnd. *bōde* 'hütte' *bōtha* lesen, für dessen masc. genus das mnl. schwache masc. *boede* casa etc. (s. Mnl. Wb. I, 1331) zu vergleichen wäre; wegen der für unsere stelle anzusetzenden bedeutung 'scheune' beachte ndl. *boedel* (Kiliaen) 'promptuarium mercium, horreum, cellarium' und vgl. as. *seli*, salfrk. *salu* 'scheune' (PBB. 25, 349).

*bod*. Nach awfries. *Soe hwa so trew daghen hērich an da sinde stinsen haet, sō ne thow hy dis fyārda deys hōr bod nēr bān tyelda* (dulden, sich unterwerfen, gehorsam leisten) (W 404, 30 ff.; vgl. auch die nämliche tautologische verbindung *bān nēr bod* W 389, 30 und beachte im Heliand 339 ff. *Thō unard fon Rūnuburg rīkes mannes obar alla thesa irminthiod Oclarianas bān endi bodskopi*) ist an der aofries. parallelstelle (F 52 m.), *Sa hwa sa tha drō (l. trō) degan hērich in tha sinde stēu hēth, sō ne thor hi thes fyārda deis ni bon ieftha bounis thilda, bon in bod, bounis in ni bon* zu ändern und *ieftha* zu streichen, das der copist, indem er versetztes *bon ni* in seiner vorlage vorfand, einfügte.

*bōdel* <sup>(1)</sup> α. Wegen der bedeutung 'bewegliche habe' s. zu *balemund*, zu *bē* und zu *\*hirth* (F 150 u.) sowie folgenden, sich auf die voranstehende (zu *birenia* citierte) rechtsbestimmung beziehenden satz (F 152 m.): *Nel thi prēster sīne* (des verstorbenen) *lesta rēkinga* (schenkung auf dem sterbett an einen laien) *wōut rēda* (aussagen), *sā scol thi brōder fonter federsīda, jef thi ōther* (d. h. der bruder von der mutterseite) *sanne* (widerspruch erhebt), *sā scol hi* (die worte stehen anaphorisch zu *sā scol thi brōder*) *nima fif tha sibbista lif* (personen) *ende sēx būran, ende hi self afara* (zuvor, vgl. die anm. zu *echtamon*), *in ther cleft* (kluft, abteilung eines unterbezirktes, s. die anm. zu *breincluda*) *āynercat* (das praedicat gehört zu *būran*), *ende twēn rīchtran ende twēne tēwrefochdan*. *An thet rīchte scol ma lāsta fon erce, ief thet āmma(n) onspreeht. Sprecht hi* (der bruder von der mutterseite) *bōdel* (das wort steht also im gegensatz zu *erpe*) *on, sā swere hi self* (der andere bruder) *afara and twēn nēste būran ende ēn rīchte* (l. *-er*) *ende ēn tēwrefodich* (l. *-fodich* und vgl. Gr. § 110).

β. Als bezeichnung für 'habschaft (unbewegliche und bewegliche)' erscheint das nomen in F 110 m.: *Hwērsa ēn mon ēne wida nimth and hio ēn bōdel ēr ēthelæt* (zu erbeigen erworben <sup>(2)</sup>) *hēth on fremetha stette* (im fremden, andren hause), *hwērsa* (d. h. *hwēdērsa*, vgl. Gr. § 122 ε) *sīn bōdel mōra sē sa lēssa sa hīre gūd sē mōrra, wint hio bēra on there wēra* (indem sie in der vereinten habschaft sitzt, *sā* ist alle *mēne*; *kunt him ēn bōdel tō*

<sup>(1)</sup> Vgl. as. masc. *bōdel* (das fries. wort ist ntr.) *in thar he welon ēhtē, bā* (wohnung) *ende bōdlos* (die zum haus gehörende habschaft) (Hēl. 2160); *so mōsta sū mid wa brādgunon bōdlo gūwiddan* (zusammenwohnen, eig. der gemeinschaftlichen habe verwalten) (Hēl. 509). Auf *o* (= agerm. *o*) weist das *oe* (gespr. mnl. *uo*, nnl. *u*) von ndl. *boedel* 'vermögen', 'erbschaftsmasse' hin.

<sup>(2)</sup> Denominativ zu *ēthel* 'erbeigen'.

*jeſtha* [jeſta] *hire* *mith* *lāwa* (durch erbſchaft), *sa* *hwert* *thet* (geht das über, s. zu *hwercu*) *in* *thene monda* (gemeinſchaftlichen beſitz). . . *Hwērsa* *ēn* *mon* *twīn* *wīwat* *and* *āidra* *tjōd* (das eine und das andre mal) *berne* [birne] *thiūek* (zeugt, vgl. Gr. § 119, anm. und 125, anm. 2), *sa* *hi* *sterft* *and* *tha* *twīna* (zweierlei; *berne* *dēla* ſehen, *heft* *thet* *letere* (zweite) *wīf* *ēn* *bōdel* *in* *tha* *were* *brōcht*, *sā* *nimth* *hio* *thet* *alles* *aſara* *of* (ſondert ab); *thennu* *āgen* *tha* *ārra* (erſteren, aus erſter ehe ſtammenden) *berne* *thet* *halve* *bōdel* (des vaters); *thērefter* *sa* *āch* *hin* *thet* *goud*, *thēr* *se* *ofnimen* *hēth*, *to* *tha* *halve* *bōdel* (der andren hälſte von des vaters habschaft) *to* *ledzane* [ledsane] *and* *thet* *goud* *riūcht* (richtig) *atwā* *to* *dēlane*; *sā* *nimth* *hiū* *thēn* *halfdēl* *and* *tha* *twīna* *berne* *dēla* *thēn* *halfdēl*; *hweder* (l. *hwēr*) *sa* *thi* *ārra* *tām* (die erſtere nachkommenschaft des vaters) *mougra* *brōtheran* *hēth* (enthält), *sā* *nimas* (ſollen ſie nehmen, vgl. Gr. § 213) *mār* *bōdels*: *liēath* *thēra* *letera* *berne* *mōler* *wōut*, *sā* *nimath* *hiā* *thet* *bōdel*, *thēr* *hira* *mōler* *werttha* (zufallen) *macht*, *ieſ* *se* *liwat* (wegen der apokope von *-e* im prt. opt. s. Gr. § 307 ε und 305\*) (3).

γ. Mit ſpeciellem bezug auf eine erbschaftlich zu teilende bez. geteilte bewegliche habe als ausdrück für 'bewegliche erbschaftsmasse' (vgl. o. zu *aſte* subst. erläutertes *bōdelthas*) findet ſich das nomen verwant in F 112 m. s. zu *bōdelāse*) und F 122 u.: *Thi* *wedmon* (der amt-zeuge) *mey* *rekuia* (aussagen) *um* *ēne* (vgl. Gr. § 207) *bōdel*. . , *also* *lange* *sa* *hi* *liwat*.

*bōdelāse(h)* 'forderung betreffs einbringung in eine bewegliche erbschaftsmasse' (vgl. zu *bōdel* γ) in F 112 m.: *Alle* *bōdelāse* (als überschrift ſteht *bōdelāsch*) *ēn* *eth* (d. h. erfordert einen eid). *Skepen* *wēde* (gemachte kleider) *an* *unwroch* *gold* (wol zu ändern in *wroch* g. 'bearbeitetes gold' d. h. 'ſchmucksachen': wegen des fehlenden *t* s. Gr. § 119 β) *and* *schet* (vieh), *hū* *grāt* *sa* *thet* *is* (d. h. einerlei wie viel es ſei), *allerec* *mit* *ene* *ēthe* (d. h. zu beſchwören, daß man das zuvor durch aussteuer der vergabung erhaltene richtig eingebracht hat). *Byfara* *we* *drōch* *ma* (brachte man nicht ein (1)) *ēn* *fū* (habe), *thēr* *bōdelbrenng* (aussteuer = *bōdelbrenng*) *was*, *mar* (ſondern) *hit* *hwēng* *ma* *to* *ta* *hardin* (l. *handum* und beachte Gr. § 3, anm. und 180. *ēt* man ſonderte dieſelbe ab (2) bei den betreffenden erben; wegen dieſer bedeutung von *hand* s. zu *hond* z); *elkes* (ſonſt, in andren ſtellen *waſt* *bōdel* (gehörte das aus der elterlichen beweglichen habe hervorgegangene zur erbschaftsmasse), *hw* *grāt* *hit* *a* (immerhin) *was* (unabhängig von ſeinem wert).

*bōdelbrenng*. S. zu *bōdelāse*.

(1) Vgl. auch die mnd. überraſetzung dieſes rechtſatzes Rq. 374 § 15, 16. Daß die kinder aus erſter ehe nicht nur die hälſte des väterlichen vermögens erhielten, ſondern ſich auch mit denen aus zweiter ehe in die hälſte teilten der durch zuſammenwurf des übrigen väterlichen vermögens mit der habschaft der zweiten frau gebildeten gütercomplexes, galt offenbar als vergütung für die nachteile, welche den kindern erſter ehe aus der zweiten ehe erwachſen waren, die den ertrag des vatergutes auch der zweiten frau und deren kindern zu gute kommen ließ.

(2) Wegen dieſer faſſung von *drōch* (zu *drēga*; vgl. wries. (W 399, 6 ff.): *als* *hū* *dat* *rūchte* *bēleddet* *hwēddet* *habbet*, *so* *schelles* *foerddraga* *gōlt* *ende* *weerd*. . . *hū* *ende* *eg* *eule* *hūra* *quēpa* etc.

(3) Dieſe offenbar für *athūa* (n. prt. *-hwēng* (s. Gr. § 271 γ und anm. 1 ſowie u. zu *fōn*), geltend zu machende faſſung durch comparative übertragung aus 'aus einer maſſe heraushängen'.

*bōdelhurs*. S. o. zu *āfē* (subst.).

*bodia* (?). In *thā warther* (er, d. h. der zuvor durch *drachten* bezeichnete Jesus) *alle bræcanden* (allen sich versündigenden) *to boden* oben liegt kein gerund. = 'zu predigen' (vgl. Wb s. v. *bodia* 2) vor, sondern ein fehler für *bōten*: wegen *to bōten* 'zur heilung, errettung' vgl. as. den gen. pl. in *bōtono tharf* Hël. 2298. 3549.

*boga*. Die bedeutung 'ohrring' (vgl. wegen ähnlicher verwendung ahd. *boue*, ags. *bʰay* etc. 'spange') geht aus dem zusammenhang der belegstellen F 94 m. hervor: *Hwasa ðtherum then boga of ta āra raut* (herausreißt), *sā is thio ūtrentene* (die busse wegen des herausreißens) *XVII scill. . . . Aldertō makie hi thene boga wither also goud* (gut, in guten stand), *sa hi tofara was and thes rāwis* (d. h. des ringes) *ere mere to bōte*. Als überschrift des paragraphen steht *ārbuga*. Hiernach ist auch *boga* zu beurteilen in F 128 u.: *en boga of ta āra bretzen*.

*bōgeia* 'habitare' Frgm. 2<sup>b</sup>, 10 (Gr. s. 233).

*bōkia*. S. zu *bōkinge*.

*bōkinge*. Als ausdruck für 'dem geistlichen zugewante gebuhr' findet sich das nomen in F 154 m. und u.: *Hwērsa thi monnie en [ēne] bōkinga* (Gr. s. 140) *aschie fon* (von wegen) *ēna dāda, ther up sīne [sīna] hore bigenen sē, thet thi monnie mei winna itta ewa to tha fīor merkm and nōt hāgera mīth sōgen swerna fochthum* (kirchengutverwalten, vgl. zu *fogid* γ) und *Hwērsa ma ānne msa bidele, thi papa and ti ewa an da fochdan atwā sprekat umbe tha bōkinga, sā mōt thi prēster and tha sōgen fochdan ēne angl. mere winna itta ewa and nōt hāgera. Jof se ōwet mā aschie. . . . sā nūtriuchte* (schwöre sich frei) *thi ewa self a fara and XI sīne sibbiste lif*. Vgl. auch awfries. S 490, 39 ff.: *hrasoe tha godisknessē ēnighes . . . schildich sē mēth bōkinghum and mī botterschoete* (zinsbutter) etc.

Eine bedeutung 'der kirche bez. der geistlichkeit testieren' ergibt sich für das verb *bōkia* aus den folgenden awfries. belegen. J 16, 31: *kō folle* (viel) *dat een man mochte bōkia op syn test fan syn erf*.? *Dat ontbynd ick aldus ney da Pāus rīvcht: Haet dij man een soen [zoen], so mey hij Cristus [-um] makia ewra syn guet* (l. *ewria* s. g., *makia*) *to* (ihn machen zu) *een ander soen: haet hij twā kīnden, sō is Cristus dat tredde*. J 16, 37: *Hwērsa een mān lānd boeket in syn testament helligē* (der kirche) *ende hēren* (geistlichen) <sup>(1)</sup>.

Demnach ist für das verbale in *bōkinga ande* (ende) *tha testa rēkinga* (F 122 u. und 152 m., s. zu *asche*.) 'testamentarische schenkungen an die kirche oder geistlichkeit' anzusetzen <sup>(2)</sup>; vgl. awfries. *Alle jēffta ende bōkingha schil ma asckya* [*asckya*] . . . *fan da erfnammen* (J 46, 4) und *Di rīvchte ewra schel andrda* (aufkommen) *fo r jēffta, foer bōkinga* (J 16, 39), deren *jēffta* als ausdruck für 'testamentarische schenkungen an laien' dem *testa rēkinga* der aofries. belegstellen entspricht.

<sup>(1)</sup> Wegen dieser bedeutung von *hara* vgl. u. a. J 46.32: *Haet een menscha hōr kinden ney fader ney mōder, sō mey hy syn guet jaen helligē ende hēren ende ewre lyden*.

<sup>(2)</sup> Diesen *bōkia*, *-inge* entsprechen *bōken*, *-inge* in Friedländers Ostfries. Urkundenb. n°. 469 und 793 und in Driessens Monum. Groningana 2, 691.

In *godeshūses ēgin* (erre), *thēr ma tha hēlgum iewen* (to tha hēlgum eg-ven) *izft(h)a bōckat* (*bōcud*) *hebbe* (H 8, 19 ff., E<sup>1</sup> 8, 20 ff.) und *godeshūses erre, thet to tha godes- [godis-]hūse bōkat izfta iewen is* (F 10 u.) bezieht sich also *iewen* (egeren) auf schenkung, *bō(c)kat* (*bōcud*) auf vermachung.

Ueber die entstehung der termini lässt sich nur eine Vermutung aufstellen: der testierende legte seine hand auf das *bōk* (das liturgiebuch <sup>(3)</sup>), das ihm der geistliche vorhielt; aus 'legat an kirche oder geistlichkeit' entwickelte sich die bedeutung 'kirchliche begräbnisgebühr', d. h. gewissermassen 'was der verstorbene durch sein begräbnis dem geistlichen zukommen lässt'.

*bōklond*. Vgl. zu *bōkinge*.

*bōldbreny* 'aussteuer' (eig. 'was die frau als *bōdel*, bewegliche habe, ins haus bringt'), woneben *bōdelbreny* (bel. zu *bōdelāsc*): *bōld-* (wie *-bōld* von *inbōld*) aus \**bōdl-*, *bōdel-* (und *bōdel*) aus \**bōd* + sonant. *l* oder *al* (vgl. zu *nēlde*). Eine dritte form *blōdbreny* (bel. Gr. § 100, anm.) vergleicht sich dem neben *bōld* (s. s. v.) überlieferten *blud* (*blōd-* aus *bōld-* gegenüber *bōld-* aus \**bōdl-*?).

*bōltscet* 'aussteuer' (eig. 'was der frau als ins haus gebrachte bewegliche habe gehört'). Wegen *bōlt-* s. zu *bōldbreny*.

*-bol(l)a*. Wegen der composita mit *-bolla* und *-bola* s. noch Gr. § 184 (wo zu lesen *throtbolla* F 74) und beachte PBB 12, 529. Ueber ein vermeintliches simplex s. zu *holla*.

*bon* (sachname; wegen des masc. und ntr. genus s. Gr. § 150\*. 151).

z. Unter den belegen des Wb.'s für 'befehl', 'aufgebot', 'verfügung' (s. das. sub 1) sind R 7, 19 und 13, 22 zu streichen (s. u. zu *γ* und *δ*). Hinzuzufügen sind dagegen die folgenden: *Thriu pund* (als strafe) *tha frāna ... umbz* (*thruck*) (kraft) *thes kenenges* (*kyninges*) *bon* (H 4, 2 ff., R<sup>1</sup> 5, 10 ff. <sup>(1)</sup>). — *sā bētere him* (soll er ihm das unrecht büssen) *mith* (*twifuldere*) *bōte* .. *thruck* *thes kininges bon* (R<sup>1</sup> 21, 5 ff. 18 ff.). — *frethepeunengar* (schutzgeld) *te iēldane* (nämlich dem könig) *and hūs lōt ha* (haussteuer) *thruck* *thes kenenges bon* (II E<sup>1</sup> 14, 2 ff., wegen der parallelst. in F s. u. zu *ζ*). — *āc brekth hi theron* (genügt er in der angelegenheit seiner pflicht nicht), *alsare after bēta skil ēn and twintich skillinga thruck* *thes kininges bon* (R<sup>1</sup> 15, 12 ff.). — *skilma thet al twibēte bēta ... thruck* *thes kininge* (l. *as*) *bon* (R<sup>1</sup> 63, 33 ff.). — *sā farere* (er, d. h. der aus der kriegsgefangenschaft zurückkehrende) *ina (a) sin ēin gōd ... ūter ... frāna bonnuu* (*bon*) (II E<sup>1</sup> 18, 13 ff. <sup>(2)</sup>). — *sa āch thi frāna sine liūde to bonnune* (aufzu-

<sup>(3)</sup> Vgl. *mith boke and mith stolu* 'mit kirchlicher ceremonie' (Wb. zu *bōh*), eig. 'mit liturgischem buche und kirchlichem ornat'.

<sup>(1)</sup> Die parallelst. in E<sup>1</sup> 4, 5 ff. hat *thriu pund tha frāna ... thes kenenges bonnes* (an dem k. zukommender busse; vgl. wegen des nämlichen genitivs H und E<sup>1</sup> 70, 10 ff.); F 8 m. hat hier *thet hi qude thriu pund tha frāna and XXI scill. tha keningis bon* enthält also eine tautologie (wegen 3 pfund = 21 scill. vgl. Wb. zu *pund*; wegen *bon* = *scelta* s. unten zu *bon* personenname).

<sup>(2)</sup> Dass hier *bon* nicht als 'busse' (s. Wb.) zu fassen, ist zu ersehen aus *sā hach thet kind* (das aus der kriegsgefangenschaft zurückkehrt) *thenne al thēr ora* (nämlich auf sein zuvor erwähntes erbgut) *to gungande ... buta frāna wald* (ermächtigung) (R<sup>1</sup> 23, 13 ff.) und *and the bon* (schulze, s. u. s. v.) *wille ēnrich wald fēra* (ausüben) ..., *sā āch thet kind* (das aus der gefangenschaft zurückkehrende) *thet erre mith twiþ monna bonbon to holdande* (R<sup>1</sup> 539, 22 ff.).

bieten), *thes keninges bon* (aufgebot) *to thes landwere* (landesverteidigung) *to ledzanne* (zu befehlen; die letzteren worte stehen als commentar zu *bonnene*) (F 120 m.). Die parallelstellen von (im Wb. citierten) R<sup>1</sup> 19, 1 und R<sup>1</sup> 63, 17 stehen F 14 u. bez. F 30 m.; sonst sieh noch zu *biberda* ß, *bod*, *berielda* (F 136 o. citiert Zfdwf. 7, 277), *folgre* und ann. 2 zu *dolstrid* sowie: *sā biādic* (näml. der schulze) *in thes grēwa bon alsadēne* (adv.) *to lūstane* (befolgen) (F 136 m.).

β. Unter den belegen im Wb. für 'brüchte, im befehl angedrohtes strafgeld' (s. sub 2) sind R 5, 13, 21, 7, 20, 65, 4, H 4, 5, E<sup>1</sup> H 14, 4, H 48, 16 zu streichen (s. o. zu α); hinzuzufügen sind noch R<sup>1</sup> 121, 20, E<sup>1</sup> 4, 5 (s. o. ann. 1), 16, 11, H 16, 6, E<sup>2</sup> 141, 29 f. (s. zu *fader-sibbe*) und H E<sup>1</sup> 24, 13<sup>(3)</sup> sowie F 12 u. 14 o. (die beiden stellen werden citiert zu *dolstrid*) 20 m. 38 u. (s. zu *al* und *ūbreka*) 42 m. 48 m. 50 m. 54 m. 56 u. 58 o. 104 m. (s. zu *breema* α) 120 u. (s. ann. 2 zu *dolstrid* und ann. 5 zu *derulewinge*) 124 m. (s. zu *fogid* β).

γ. Zur bezeichnung von 'durch obrigkeitlichen befehl angeordnetem gerichtsverfahren' steht das subst. in R<sup>1</sup> 7, 17 ff.: *and ma hini* (den bestechlichen richter) *ūrtiāga* (überführen) *mī mith twām sine ienēthou* (durch zwei seiner drei collegen, vgl. u. zu *kok*) *an thes kyninges bonne*. Ebenso an der u. zu *ele* citierten stelle und in F 18 m.: *Sa hi* (der bischof) *thre dega: sinethat hēth halden* (dieses in die hs. später eingeschaltete wort ist zu streichen), *sā seol hi setta ānne deken an him sin bon bifela* (ubetragen). Beachte auch *bi skeltata bonne* (H E<sup>1</sup> 26, 3, R<sup>1</sup> 27, 4, F 18 m.) = 'bei vom schulzen angeordnetem gerichtsverfahren'.

δ. Für 'heerbanngbiet' (vgl. Wb. sub 3) findet sich *bon* in R<sup>1</sup> 13, 20 ff. und F 12 u.: *unbe thet fūchtah* (l. -ath) *alle campu biāna thes kininges bonne* und *thet thes āe alle kampu under thes keninges bon fūchtat*.

ε. Ausser 'kirchenbann' (Wb. sub 4) bezeichnet das nomen auch 'gebannten unfrieden' (vgl. Brunner, DRg. 2, 35), näml. R<sup>2</sup> 538, 11 (*sā is hi an thes kininges bonne*) und F 124 m. (s. zu *fogid* β).

ζ. Einen beleg für 'gebannten frieden, schutz' (vgl. Brunner a. a. o.) bietet F 12 u. (die parallelst. zu o. sub α citierten H E<sup>1</sup> 14, 2 ff.): *Thet wi frēsan āgen āsen frethepanning* (schutzgeld) *to iewane, forthu twa hws thre Rethnates slachta* (l. *hwstōtha bi twām Rēthnathes slachta pennengum* nach H E<sup>1</sup> *ande hūstōtha... bi twām Rēdnathes slachta pennengum* bez. -um); *hīrmithē kīpaden wi thes keninges bon* (die abweichende lesart entstand offenbar hierdurch, dass ein copist das *thruoh* von in H E<sup>1</sup> überliefertem *t(h)ruck thes keninges bon* als finale partikel = 'behufs' fasste und den so in den ausdruck hineingelegten sinn durch *hīrmithē* etc. wiedergab).

*bon* (personenname). Wegen der bedeutung 'schulze' (nicht 'büttel') s. Heck,

(<sup>3</sup>) Betreffs dieser beiden belegstellen, *fon tha weriele thew thrimenot te nūmane, tha twā dēl* (and *thene trēdnath*) *fon tha twelef merhum thewa lūda* (*fon tha lūda trelef mercum*), *thes frāna bonnes*, sei bemerkt, dass zu *thes fr. bonnes* vorangehende *thrimenot* und *twā dēl* (*trēdnath*) gehören: der notzüchtiger hat 12 mark dem gemeinwesen als strafgeld und ebenso viel der genotzüchtigten als wergeld zu entrichten; von diesen 24 m. hat der schulze 21 schill. zu beanspruchen, deren drittel vom wergeld, zwei drittel von dem fiscus zufallendem geld abzuziehen sind (vgl. die einfachere und deutlichere redaction in R<sup>1</sup> 25, 5 ff.: *Thēr of hāch thi frāna ēn and twōtlich skillinga, twēde of thewa lūda skelde and thrimone of hiri withirielde*).



Afr. Ger. 44 ff. und beachte auch o. anm. 1 und 2 zu *bon* (sachname). Das nomen findet sich ausser in F S m. auch in F 48 u. (s. u. zu *zethu*). In bezug auf die semantische entwicklung ('befehlsmann' aus 'befehl') vgl. u. hervorgehobenes *thiānst*, mhd. mnl. *diēnst*, mnd. *dēnst* 'dienstmann', mhd. *rāt*, mnd. *rād*, mnl. *raet* 'ratsmann'.

*bonia*. Wegen des im Wb. am schluss erwähnten *bonna* s. u. s. v.

*bonna* (Gr. § 274 β und anm. 3). z. Wegen *bonna* 'aufbieten' s. zu *bon* (sachname) z (F 120 m.).

β. Das verb steht für 'durch richterliche ladung vor gericht citieren lassen' in F 31 u.: *Thet lond, thēr thu mi tōsō kest* (s. s. v.) *and umbe to thinge brengest and beunnest* (prt.; an den parallelstellen in H und F<sup>1</sup> 72. 30 f., R<sup>1</sup> 73. 31 f. findet sich *to (tho) thinge lathast ande tōūskast* bez. *and tho mē ūskast, tōsēst and... to thinge lathast*: kein *beunnest*). Die bedeutung geht natürlich zurück auf 'von amtswegen (richterlich) vorladen' (wegen der agerm. *bannitio* vgl. Brunner, DRg. 2, 338 ff.).

Die nämliche bedeutung passt auch für das zeitwort in B 172, 27 ff.: *Hwērsar en brond skēth ieftha en thiūfte, sū skelma hit thriū āskia fon tha hēlga altare* <sup>(1)</sup>; *efter skelmar umbe bonna ieftha baria* (auf sühnegeld klagen) *ieftha gabbia* (gerüfte erheben, s. gleich unten), *and nūnt ne mōtma bēthe duā. Thet skel thi rēdia wita* (amtlich erklären und zwar in der für diese delikte zuständigen sitzung des gauviertels <sup>(2)</sup>), *thēr ūr thene hāna* (verklagten) *swēren hēth* (der für verklagten zuständig ist, d. h. der richter des unterbezirks, wo der verklagte sesshaft ist, vgl. anm. 3 zu *būrar*), *hwēder* (d. h. *hweder ther*, s. Gr. § 125 z.) *umbe kemped sē sa gabbad sa bonned sē sa nūnt* (ob desswegen wol oder nicht ein, bei verweigerung der durch *bare* beanspruchten sühnbusse, die sache entscheidendes kampfodal stattgefunden oder ein gerüchte erhoben oder eine vorladung erfolgt sei). Aus *nūnt ne mōtma bēthe duā* ergibt sich, dass im vorangehenden ursprünglich zweierlei als möglich erwähnt wurde, mithin einer der drei infinitive als einschiebsel zu gelten hat; dass aber als solches emblem nur *gabbia* in betracht kommen kann (hervorgerufen durch das folgende part. *gabbad*), dürfte kaum zu bezweifeln sein bei berücksichtigung der für dieses verb anzusetzenden bedeutung: die erhebung eines gerüftes schliesst ja das vorangehen dreier vom altar erhobener klagen aus.

Für die semantische fixierung von *gabbia*, -*ad* sind *gabboth* und *gabbia* zu berücksichtigen in B 173, 9 ff. *Fon gabboth. Hwasa ānne gabbat* (l. -*ath*) *innat lond* (gauviertel, mittelbezirk <sup>(3)</sup>) *lāt* (anführt) *iowā* (oder immer, s. Gr.

<sup>(1)</sup> Vgl. B 171, 29 ff.: *Hwasa ōtherem thes betupath, thetter kam erocha* (eine kohlenpfanne zur brandstiftung) *brēcht hebbe, sū skelma hit kenā* (klagen) *thriū fon tha hēlga altare*.

<sup>(2)</sup> Wo die vier richter als urteilsfinder fungierten (vgl. u. zu *koh*).

<sup>(3)</sup> Dass *lont* an dieser stelle nicht den *gau* bezeichnet, geht aus dem zusammenhang hervor. Als ausdruck für 'gauviertel' (= *fiardandēl*) begegnet das nomen übrigens auch in R<sup>2</sup> 543, 28 ff. (s. zu *warpa*) sowie noch sonst im Biokmerbrief: *Hwēsa thu tichtege bunnā londē sketh, sū skel thi rēdēca rēda* (den urteilsspruch abgeben), *thēr ūr thene tichtege swēren hēth, sū skel thi rēdēca wita* als beisitzer den sprach beurteilen) *tha thēr, ther mith hōm innā fiardandēle send* (157, 4 ff. — *Hwasa thene ūt londēscā* (in einem andern mittelbezirk amtierenden) *rēchtere... bunnā londē oesprech umbe ene rēdēne* (152, 27 ff.). — *Hir ne skel neu frēla* (friedloser, vgl. Wb. i. v. und Gr. s. 100) *wesa trisca londum* (169, 3 ff.).

s. 23 unten) *of tha lounde* (aus seinem mittelbezirk in einen anderen), *sā rēte hi trintich merca inna alreue fūrdandēl; and also monnege sare gabiat* (l. *gabbiat*), *also monnege trintich merca tha lūndem*. Die wörter (*gabbiath* als verbale mit *-ath* = got. *-ōpus*, vgl. Gr. s. 123) bezeichnen hier augenscheinlich 'auflauf, tumult' bez. 'einen auflauf, tumult machen' und lassen im hinblick auf mnl. *geruchte* 'gerüfte' und 'auflauf, tumult' (s. Mnl. wb. 2, 1565 f.) auf die möglichkeit von altem *gabbiā* 'schreien' schliessen, dessen ansetzung in den von Ehrismann (PBB. 20, 47) hervorgehobenen oberd. *gaß-la* 'schwätzen', *gaß-el* 'plaudertasche' eine stütze findet. Aus solchem *gabbiā* aber konnte durch specielle, technische verwendung der terminus *gabbiā* 'gerüfte erheben' entstehen.

*bonschildich* 'bussfällig' in F 50 o. (= awfries. W 403, 11 ff.): *Ief thi rēhsuora* (der geschworene im sendgericht) *ānne wrōgat umb sibba* (wegen ehe in zu naher verwantschaft, eig. wegen verwantschaftsbande), *ief hi tha sibba* (-a für -u nach Gr. § 16S 7 oder pl., vgl. zu *sibbe*) *wāt rēda* (beweisen) *ne kan, sū is hi self bonschildich*.

*borgia* 'auf borg nehmen' (nicht *borga*). S. noch u. zu *burgia*.

*bota*. S. ann. 2 zu *forma*.

*bōta* (?) = *bēta* 'büßen' (Gr. § 32, ann.). S. zu *bōtia* (?).

*bōte*. Wegen *to \*bōten* s. zu *bōtia* (?).

*bōtelās*. S. zu *warpa*.

*\*bōtha* 'scheune'. S. zu *boch* (?).

*bōtia* (?). Von Günther, Die verba im altostfries. 63 aus *bote* F 130 o. gefolgertes *bōtia* existiert nicht; die hs. hat *bete*, d. h. *bōte* (auch Gr. § 32, ann. aufgeführtes *bōte* wird hierdurch hinfällig).

*branga*, *brenna* etc. (IF. 19, 181). z. Der aus W 402, 30 (Wb. sp. 2) citierten awfries. stelle entspricht F 48 m.: *scol thi cōrbiscop synethia allererst uppa theue ūrhēricha, thēr* (den) *thi deken ūrhērich brēcht* (angezeigt) *hēth*. Wegen des belegs *thēr mase oppa brensze* (B 160, 13) s. die u. zu *ostdene* β citierte stelle B 160, 5 ff.

Zur bezeichnung von 'vor gericht angeben, erwähnen' begegnet das mit *to lōge* verbundene verb in: *Ihrasa nīmth thes alderlāsa god . . . thet skel hi to lōge brensa* (zu *with mēne holdem* bez. *mēna holdena rēde* (B 164, 16 ff. und E<sup>2</sup> 196, 3 ff.). — *Thes alderlāsa god . . . skelma to lōge brensza with mēne holdem* (B 164, 19 ff.). — *And livad thi mon* (der verwundete) *āc ūr thet ier and thi prōstere and thi rēdiwa thet wite* (amtlich aussagen), *sā meyma thet ield* (wergeld) *with twēf ōthum to lōge brensza, thet ma hit . . . nāwet ne ielda thus* (braucht) (E<sup>2</sup> 185, 28 ff.).

β. Belege für die (auch mhd. mnl. *bringen* zukommende) bedeutung 'beweisen, dartun' gewähren *to lōge* (vor gericht) *brensza* (B 163, 30 ff., s. zu *rēdne* 7) und F 51 m. (= W 405, 18, s. Wb. sp. 2): *queth hi* (der von einer frau vor dem sendgericht als gatte beanspruchte) *thanna, thet hi hia ne to wive wanne, sū is hi niār uppa XII schernum* (pflügen) *to nūtrēd-tane* (seine unschuld darzutun) *than hiūt uppa hine is to brennane*.

γ. In den belegen aus R<sup>1</sup> 115, 14. 117, 25, R<sup>2</sup> 543, 5. 27 (s. sp. 2) bezieht sich das verb (wie *rēda*, *bī-*, *onrēda* etc., s. zu *hlia* ε) auf die sachbestätigung des richters, steht demnach als ausdruck für 'als tatsache, für erwiesen erklären' (vgl. Heck. Afr. Ger. 193 f.): *sa hwēr sanz* (l. *sa*) *ēn mon of there nēlwiri sīn lif wīr and sīn gōd and hī theone ēne mon slē, and thet brange tha rēdiera...*, *thet hīn of there nēdwere wīrld hebbe.* — *thī. thēr brēkth ieftha barnt, thene skatha and thet laster* (schaden)... *to bēlande, alsu hit brange thī rēdiera.* — *thet mī hīn* (die frau) *cleppe* (umarmt) *and kesse, and hit thī rēdiera althus brange, hīrī fīf merk to bōte.* — *Werther ēn mon efangen and ebunden to nariēhta...*, *sā hāch hī twintich merka to bōte...*; *werth hī mīth* (zugleich) *togad and erēdad* (fortgeschleppt und gezerzt<sup>(1)</sup>) *and nāwet ebunden and thī rēdiera hit althus brange, hīn tīn merk.*

Wegen *to monnon branga* u. a. = 'gebären' s. zu *morth*. Ueber *to scrīfta brenga* vgl. zu *scrīra*.

*brēd*. S. zu *frēd*.

\**brēd* 'plötzlich, jäh'. S. zu (*breinsecht*) (?).

*brēdra* (*warf*). Aus dem zusammenhang der belegstelle geht hervor, dass dieser terminus nicht 'höheres' oder 'oberes gericht' (Wb. und Heck, Afr. Ger. 121), sondern 'die von den stimmberechtigten des landesviertels (des mittelbezirks) abgehaltene gerichtssitzung' bezeichnete: *Hwērsamur ēn thīuf fēth, sā skelma hīn brensza a līrla warf; hīn skelīn dela jūwer rēdia* (die vier richter des mittelbezirks, vgl. zu *kok*) *ūr sīnne hals ieftha hīn umbbēn mūgen wertha: nix thet nāwet, sā skelma hīn brensza a brēdra warf, and tha rēdia ne mōten nāwet unga lēta, hwarā* (sondern, s. u. zu *wera*) *tha līrla skelīn thērumb skīffa* (entscheiden).

*breida*. S. zu *brīda*.

*breydelike*. S. zu *bīherda* z.

*breidgoma*. S. noch zu *bē*.

*breincloua*, *-clouwa*. E<sup>1</sup> 214, 10 f.: *Ief hea a sīn hāred slain werth, a thera jūwer breinclouwa en*. E<sup>2</sup> 211, 24 f.: *Ieftor hwa oppa sīn hāred slagn werth inna sīra bregyclouwena en*. E<sup>3</sup> 215, 23 ff.: *Ieff ther wa oppa sīn hāred slain werth in sīn breincloua*. Die vier *breincloua*, *-clouwa* bezeichnen offenbar die vier regionen des schädels, die stirn, den scheidel, das hinterhaupt und die schlafen, und der zweite teil des compositums (= aisl. *clofi* 'kluft, spalte') entspricht formell dem in H 330, 21 ff. als bezeichnung einer 'unterbezirksabteilung' verwanten *cloua*: *Hwērsa mī umbe thet rēdskīp* (richteramt) *scīrīe* (uneinig ist), *thet mat tha selva klefste* (kluftgenossen-

(<sup>1</sup>) Wegen der beiden auch R<sup>2</sup> 542, 34 ff. erscheinenden verba (*Werther oc ēn wīf togad and rēdad...* and *thī rēdiera thet hīe*, als tatsache feststellt, *thet hīrī thet hūpste ne se nāwet esken*) vgl. aisl. *toga* 'ziehen' (für die annahme der in Gr. s. 233 *toga* beige-messenen bedeutung 'raufen' liegt kein grund vor) und mhd. *ratten* 'schütteln, rütteln' (also fries. *ōja-*, doch mhd. *ja-*stamm; die quantität des wurzelvocal's von *ratten* ist nicht zu ermitteln).

schaft) <sup>(1)</sup> iere, *thēret mith riūchte āge* (haben soll). *Ief thet klefte szīwie under him, sū nime thi riūchte elmētha* (die berechnigte wahlgenossenschaft, s. Z. wfr. Lex. 20 ff.) *ūr alle thene clowa* (im ganzen gebiet der kluft) *thene selva binna tha clefte, thēret on hēre, thēr him allerebest hāgie*. [Die parallelstelle in F 162 m. ist verderbt: *Hwērsa ma umbe ēne rēschip tziwie, thet ma tha selva cleft iewe, thēr hit mit riūchte āge. Jēfta* (wenn) *thio cleft tziwie under himman, sū nime thi riūchte elmētha ūr alle an iewe hit thām in ther selva cleft, thēr himman allerbest bihāgie*. Doch ist aus derselben zu entnehmen, dass in H die mit *thēr him... hāgie* im widerspruch stehenden worte, *thēret on hēre*, als emblema zu gelten haben. Sonst beachte das zweimal in F als femin. auftretende *cleft* <sup>(1)</sup>].

Wegen *ouw* von *-clou(w)ena*, *clowa* aus *or* (*v* = stimmhafter laut zu stimmlosen *f*) s. u. zu *hof*.

*breinkop*. Die belegstelle F 60 m.

(*breinsecht*), *breasecht* <sup>(2)</sup>. E<sup>2</sup> 246, 12 ff.: *thet thu alla thina litona* (l. *licoma* und vgl. Gr. § 156, anm. sowie für *alla* und *thina* § 262 z. 212) *alsa behalde* (unversehrt behaltest) *tiu se* (l. *trisc*) *il* (fusssohle <sup>(1)</sup>) *and sward* (kopfhaut <sup>(2)</sup>) *fon farendum and fon fretma, fon beyllum* (s. o. zu *bēle*) *and fon breasechtum and fonra lerha* (l. nach Kern in Taalk. Bijdr. 2, 174 *fonta lētha*) *fallandu ewele*.

Statt *breasechtum* ist unter anknüpfung an aisl. *bráðasótt* 'plötzlich aufkommende krankheit' *brēða* (zu \**brēð* = aisl. *bráðr* 'plötzlich, jäh') *sechtum* (schlaganfällen, krämpfen) zu lesen.

Für *farendum* sei verwiesen auf Grimms Myth. 1108 f.: 'Die herumziehende, an keiner bestimmten stelle haftende, fliegende gicht (arthritis vaga) wurde wenigstens noch im 17. jh. in Norddeutschland (Holstein, an der Ostsee) dat *varende*, *lopende deer* (das fahrende, laufende thier) genannt, in andern nieder-sächs. und westfäl. gegenden de *varen*, de *varende*, de *lopende varen*, d. i. die fahrenden, umlaufenden, gehenden (geister oder dinger)'.

Für *fretma* (wegen *-ma* vgl. Gr. § 184) möchte man aisl. *fretr* 'furz', *freta* 'furzen' heranziehen, so dass das nomen als ausdruck für 'kolik' zu gelten hätte.

*breinsīama*, *-sīma* 'fistelerguss aus dem gehirn'. S. Zfdwf. 7, 290.

<sup>(1)</sup> Das Gr. s. 132 unrichtig als collectiv zu *kleft* 'kluft' gefasste neutrum ('eine mehrzahl von klüften' wäre hier sinnwidrig) ist nach art von zu *gesind* 'genosse' gehörendem ahd. *gisind* 'gefolge' gebildetes collectiv zu auf \**klufti-* zurückgehendem \**gikleft* 'kluftgenosse' (vgl. ags. ebenfalls zu einem *i-*stamm gebildetes *gelyod* 'volksgenosse'); wegen des schwunds von *gi-* s. Gr. § 82 z.

Ein fem. *cleft* begegnet F 152 m. (s. den zu *bōdel* zitierten beleg) und an der oben im text erwähnten parallelstelle in F, wo das wort als methaphorischer ausdruck steht für 'die kluftgenossenschaft'. Dass die nomina nicht 'den unterbezirk' bez. 'dessen genossenschaft' bezeichneten, ist aus dem paragraphen zu ersehen, der von der bestellung handelt des je für den einzelnen unterbezirk zuständigen richters.

<sup>(2)</sup> Diese durch specielle verwendung des eig. 'schwiele' bezeichnenden wortes entstandene bedeutung erscheint auch in E<sup>1</sup> 214, 19: *ile and sward bi fiftēne ensem* (die busse wegen verletzung der fussohle und kopfhaut besteht aus 15 unzen; vgl. u. anm. 1 zu *būcemethe*). Wegen *il* des kurzsilbigen *i-*stammes neben *ile* (= ags. *ile*, Sievers, Ags. gr. § 263) vgl. Gr. § 173, anm.

<sup>(3)</sup> Nicht 'haut' (Wb.); man beachte die betreffenden belegstellen und vgl. wegen der form des wortes Gr. § 167.

*breinskerdene* (?). Die E<sup>1</sup> 83, 17 überlieferte form ist in *brēskerdene* zu bessern (s. zu *brēskrēdene*).

*brēc* 'hose'. Gr. § 197.

*breka*. Dem awfries. *dat aeft breka* 'die ehe für ungültig erklären' (vgl. gleichbedeutendes *slita*, worüber u. s. v.), mit zu *aeft* gehörendem *dattit britsen sē* (s. Wb. sub 5 am schluss), entspricht *bretzen* in F 42 u.: *Hwērsa ma clagat um ēn āfte, thet hit bretzen sē, sā scol hit aldus to riūhta kuma*.

Belege aus F für die im Wb. unter 6 erwähnte bedeutung 'verbrechen' s. zu *lust* und \**folge* z.

Dass *breka* nicht nur für 'brüchte zahlen' (s. Wb. unter 7), sondern mitunter auch für 'busse zahlen' verwandt wurde, ist zu ersehen aus E<sup>2</sup> 236, 22. 23. 24, wo *brecht hi* in einem paragraphen steht, der die verschiedenen *brecma*, d. h. die wegen *loubrecma* zu entrichtenden bussen (s. u. zu *brecma* β), erwähnt.

*breke*, *bresze* etc. Das subst. ist in *thet is thi hāgosta breke, thet mu ēnne prēstere slē bi tha altare*, nicht als 'brüchte' (Wb. unter 4) zu fassen, sondern als 'sünde, frevel' (vgl. *breka* 'sündigen' Wb. unter 6). S. noch zu *bunke*.

*brecma*. z. Das nomen bezeichnet die wegen einer strafwürdigen handlung (eines deliktes, einer falschen klage, eines versäumnisses seiner pflicht zu genügen, sein strafgeld zu zahlen, etc.) zu entrichtende 'brüchte'; dieselbe ist, wie aus öfters mit *brecma* verbundenem terminus *ield* (wergeld) bez. *bōte* (s. Wb. s. v. unter 2. 3) hervorgeht, von der durch letztere substantive bezeichneten, der geschädigten person zu zahlenden 'sühnbusse' zu unterscheiden. Der *brecma* wurde nach E<sup>3</sup> 183, 21. 185, 35. 187, 5. 12. 191, 21. 31. 205, 10, E<sup>2</sup> 184, 34 und F 146 o. (s. zu *hācedlesene*) den beamten entrichtet<sup>(1)</sup>, doch ist aus der höhe des *brecma* (nach 183, 21 bei totschiag in der gerichtssitzung 20 mark als *brecma* neben 40 mark als wergeld) sowie aus dem umstand, dass öfters dem *brecma* ein *frēthe* der parallelstelle entspricht (s. E<sup>2</sup> 182, 20. 186, 5. 12. 190, 21. 31. 205, 10. 37 neben E<sup>3</sup> 183, 21. 187, 5. 12. 191, 21, 31. 205, 10. 36), zu ersehen, dass hier an ein strafgeld zu denken ist, das nur zum geringen theil dem richter zufiel<sup>(2)</sup>, zum grösseren aber als friedensbusse dem fiscus zukam. Beachte auch die Zfdwf. 7, 273 f. erläuterten stellen, H 330, 22 ff. und F 164 m., sowie: *nēnne thingath te hēraue, hi* (der verklagte) *ne besette* (stelle sicher) *thene brecma* (den solcher verklagte zufolge des im paragr. vorangehenden, wenn er der vorladung nicht folge leistet, zu zahlen hat); *ief thi mon* (der verklagte) *nōwet elathad ne se, sā gelde thi rēdgera thene brecma* (H 330, 16 ff.). — *nis hi* (der straffällige richter) *nāt hēroch* (seiner zahlpflicht nachkommend) . . . , *sā fēs* (se = die richter, denen die beitreibung der brüchte obliegt, vgl. u. zu *hēroch* am schluss) *oppa thet gold* (das als caution hinterlegt ist) *umbe thene brecma* (B 153, 12 ff.). — *Unriūcht rāff* (pfän-

(<sup>1</sup>) Desshalb ist in *hi rēke him* (dem unberechtigterweise gefangen genommenen und eines delikts beschuldigten) *to bōte ēn twēde ield andu ānnen twēden brecma* (E<sup>3</sup> 210, 6 f.) und *sā scelma him* (dem geschädigten) *rēke thrifolde bōta andu thrifolde brecma* (E<sup>3</sup> 210, 8 f.) *him* nur auf *to bōte ēn twēde ield* bez. *thrifolde bōta* zu beziehen.

(<sup>2</sup>) Vgl. dass neuntel der strafe, das nach der Lex Baiuw. 2, 15 der judex zu beanspruchen hatte.

dung)... *trā punt to brecma and tha monne* (dem betroffenen menschen steht das recht zu) *sīn gōd wither to nimen* (E<sup>3</sup> 231, 35 ff.). — *Hrasa ōthers naet* (vieh)... *ofkerth* (abschneidet) *hornar*... , *sā rēke hi to brecma tiān hreilmerc anda bitalie thet diār* (E<sup>3</sup> 243, 8 ff.). — *tha byscop* (dem ein seiner diocese angehörender geistlicher erschlagen wurde) *sīnne bon* (strafgeld) *fou allereke wielsa* (geistlichem) *to brecma LXXII scill.* (F 104 m.).

In B 161, 26 und 158, 11 werden *frethe* und *brecma* neben einander erwähnt, letzterer ausdruck offenbar als specielle bezeichnung eines dem fungierenden beamten zukommenden 'gefälles'. Die nämliche bedeutung begegnet auch B 153, 18 ff. (s. zu *talemon*).

β. Nicht als terminus für 'brüchte' (Wb. unter 2 am schluss), sondern als bezeichnung von 'busse wegen verletzung eines fremden landeigentums' steht *brecma* an den folgenden stellen. E<sup>1</sup> 236, 9 ff.: *Hvasa ōthers lond thodelft* (aufgräbt) *and tho hūs oppa sīnne werf weith* (bringt), *tria merk thi brecma*. *Hvasa ferth ūr ōthers lond ūr wald* (wider verfügung des inhabers) *and ūr willa, thrē scillingar*... *thi brecma*. — E<sup>2</sup> 236, 11 ff.: *Thi midlista londbrecma* (verletzung eines andren landeigentums<sup>(3)</sup>) *thi skel alsadēn wese, su wēr su thet ƿreth* (pflügt) *and kereth* (l. *skereth* und beachte wegen der verbindung von *era* und *skera* Wb. 1027) *and uppe thene werf weyth* (näml. das abgemähte). *sā is tha* (l. *thi*) *brecma trā mere*. ... *Thi lērista* (geringste) *londbrecma is alsadēn, hvasa farth up ōthers lond, sā is thi brecma trā pund*. Man beachte die in E<sup>3</sup> im nämlichen paragraphen begegnenden *bōte*: *Thi hāgista londbrecma thi skel alsadēn wesa, thet ma thet lond thodele* (vgl. Gr. § 116 β) *and thodiūpe and uppa thene werf wege, sā is thiū bōte by thrim merkum* (236, 7 ff.) und *Thi tredde londbrecma thi is alsā, hwērsa ma ūr ƿreth trā furga iefla thriu* (d. h. im nachbarlande)... , *sā is tiu bōte in ēnra mere* (236, 14 ff.). Es ist also für zunächst dem *londbrecma* entsprechendes *brecma* semantische entwicklung nach art der zu *ƿth* hervorgehobenen anzunehmen.

Das nämliche *brecma* erscheint auch an der parallelst. in E<sup>3</sup> 237, 21 und 24<sup>(4)</sup> sowie in F 124 u. (s. zu *legersforda*).

γ. Für die überschrift *fou dura brecma* ist nicht 'von brüchte wegen thüren' (Wb. unter 3), sondern 'vom erbrechen einer türe' als die richtige übersetzung geltend zu machen: *Hwērsar mar ēna dura*... *brecht*... , *tha hūrdinge* (dem kläger) *trēne skillingar*.

*bren*. Wegen der zweimal neben *beru* überlieferten form s. zu *andern*.

*brenga*, -*sza*, -*dza*. S. zu *brunga*.

*bräskrēdene*, \**bräskerdene* 'abschneiden der augenbraue' = *superciliorum* (wol durch fehlerhafte überetzung für *supercilii*) *rasura* Rq. 82, 17. Wegen -*skrēdene* R<sup>1</sup> 83, 17 (vgl. das häufig belegte awfries. *bräskrēdene*) und des in *brieskerdene*, *breinskerdene* der pallelstellen H 82, 17, E<sup>1</sup> 83, 17 belegten -*skerdene* s. Gr. § 176, amm. 2 und § 176, s. 144 (das zwei-

(<sup>3</sup>) Das unrichtige von R.'s übersetzung des wortes an dieser und den andren stellen des paragraphen durch 'landbrüchte, busse für feldbeschädigung' fällt bei berücksichtigung der verwendung des nomens sofort ins auge.

(<sup>4</sup>) In 237, 10 steht an stelle desselben *frethe* (*hvasa ōthers lond todelft*... , *sā is thi frethe bi thrim merkum*), offenbar infolge des irrthums eines copisten. der *brecma* als synonymon von *frethe* (vgl. o. sub α betontes) fasste.

mal belegte *-skerdene* hat nicht als schreibfehler zu gelten). Hiernach ist *bresskedene* F 66 u. zu corrigieren in *-skrēdene* oder *-skerdene*. Die änderung von *brein-* in *brē-* liegt auf der hand. In *bres-* kann schreibfehler vorliegen oder der gen. sg. zum ntr. \*brē supercilium (wegen des genus s. zu *āgbrē*). Für *brī-* von H ist *brē-* zu lesen (vgl. auch Pauls Grdr.<sup>2</sup> 1, 1214): berücksichtigung des neutr. *-brē* verbietet die (Gr. § 16 vorgeschlagene) annahme eines fem. compositionsteils (= ahd. *brūwa*), dessen fortsetzung übrigens *brāu-* hätte lauten müssen (wegen *ā*, nicht *ē*, vor *w* s. zu *frēgia*) oder bei anlehnung an eventuellen nom. sg. eines femininums durch *brē-* ersetzt wäre (altes \*brā(*x*)u durch vocalapokope zu \*brā, woraus \*brā, das *brē* ergeben musste, vgl. zu *fē* anm.).

*bresskedene*(?). S. zu *brēskrēdene*.

*-breud* 'das zucken, ziehen' (in *āg(h)e-*, *hēr-*, *mūth-*, *nosebreud*) = ags. *brygd* (masc. *i-* stamm) vibratio. Das zu *breida*, *brīda* (aus \*bregdan, s. u.) gehörende verbale weist auf entstehung hin von semivocal aus tautosyllabisch nach *u* stehender spirans *g* (also \*brugđi, woraus \*bruwđi oder \*brucđi, woraus \*brugwđi oder *-di*, \*brīwd, *brūd*); vgl. zu besagtem verb gehörendes, in Gr. § 270 ζ hervorgehobenes part. (*ūr*)brūden mit *ū* für \*uw aus \*ug (also contraction von \*uw nach entstehung von \*yw).

*brīda*, *breida* (aus \*bregdan) 'zucken, ziehen' bez. 'widerrufen'. S. Gr. § 270 ζ und vgl. zu *neil* bemerktes.

*brieskerdene*(?). S. zu *brēskrēdene*.

*brōcgerdel* 'geldgürteltasche'. S. zu *sondema*.

*brond* (m. und ntr., Gr. § 150\*. 151). Im citat R<sup>2</sup> 542, 32 (Wb. sub 3) 1. a *bronde stonde* nach H 329, 31. Wegen *fon rēdiena bronde* vgl. zu *barna*.

*bruch* (Gr. § 96 β), wol schreibfehler für *burch*: metathesis von *r* galt für *urek* mit echtem *ch*, nicht für *urek* mit *ch* aus *g*.

*brūden* 'strictus'. S. o. zu *-breud* und Gr. § 270 ζ.

*brūn*. Aus *āc skilwi ūse lond wera mith egge and mith orde and mith tha brūna skelde with thene . . . rāda skeld* (R<sup>1</sup> 122, 26) ist bei heranziehung von *hwērsar hīr is ēu ūrēdere . . . and hī fart in ūr Saxenna merka and hī ūthalath . . . thene rāda skeld . . . and hī binna Frēsena merkmum man sleith and burga barud* (E<sup>1</sup> 30, 17 ff.; s. auch H 30, 17 ff.) zu ersehen, dass die Friesen und Sachsen als unterscheidende merkmale verschieden gefärbte schilde führten.

*brust*, *brīast* etc. S. Gr. 151. 176 und u. zu *gers*.

*būk*. Dass in *eundad anda sinne buc ieftha a sine waldewaxa* (rückenmuskulatur) (E<sup>1</sup> 226, 12) nicht *būc* = 'rücken' gemeint ist, sondern hier nach *buc* der parallelstellen, E<sup>2</sup> 226, 12 und H 333, 21, *buc* in *ber* zu ändern, erfordert keine erörterung. Ebenso selbstverständlich ist es, dass in *Hwasa ōtherem oppa thene būck hlāpath* (springt, einen fusstritt versetzt), *thet him thet blōd ūta tha snabb rent* (E<sup>2</sup> 226, 24 ff.), und deren parallelstellen *būck* als 'rumpf' zu fassen ist.

*būcfest* 'heiratsfähig' F 140 u. S. Z. wfr. Lex. 10 ff.

*būclemethe*, *-lameth(e)*. Was mit *hāgeste būclemethe*, *-lameth(e)* (wegen *a* für *e* beachte IF. 19, 184) gemeint war, ergibt sich annähernd aus an einigen stellen dem terminus beigegebenem commentar. E<sup>1</sup> 226, 2 ff.: *Thiu hūgheste būclemethe, thet hi ne muge a bethe (bade) ni a bedde, a wiðse (pferde, vgl. zu \*wigg) ni a weine, a weie ni a wetere ni a gledi ise, a hūse ni a godeshūse, bi fiūre ni bi sīne wīwe wesa, sa hi eer machte*. Vgl. auch die parallelstellen E<sup>2</sup> 226, 5 ff. (wo *a weie* und *a hūse* fehlen), E<sup>3</sup> 225, 32 ff. (wo nur die fälle *thet thi mon ne muge gūna beithe, oppa tha bedde, oppa wayne, oppa wey, oppa gleda ise, bi tha fiūre ieff bi sīne wīre sa wel weisu* etc. erwähnt werden) und H 332, 9 ff. (*thet hi ni muge a wiðse ni a weine, a bethe ni a bedde, a warve ni a warste, gastmahl, a hūse ni a godeshūse, ni bi sīne fiūre sitta, ni bi sīne wīre slēpa*). Es handelt sich also um die durch irgendwelche verletzung (schwerster art) des rumpfes verursachte hinderung eines menschen an seiner normalen körperpflege oder tätigkeit. Dass hier aber als specieller teil des rumpfes die rückenmuskulatur ins auge gefasst wurde, ist zu ersehen aus an andren stellen hervorgehobenen, mit den oben aufgeführten mehr oder weniger übereinstimmenden und durch den terminus *wend* 'behinderung an einer tätigkeit' (vgl. s. v. β) bezeichneten behinderungs-fällen, als deren ursache verletzung *there waldwaxa*, 'der rückenmuskulatur' (s. u. s. v.) erwähnt wird. Man beachte E<sup>1</sup> 85, 14 ff.: *Thiu waldwaxe (die busse wegen verletzung der rückenmuskulatur) (<sup>1</sup>) sex and thritich scillinga... Thēr ney ne meyre a bethe ni a bedde, a wiðse ni a weine, a hūse ni a godeshūse, a wey ni a wetere, ni mit sīne wīre sā wesa, sa hi ēr machte, ni bi sīne fiūre ni a nūre ferd, thēr hi fara scel, sa is thera ēllewa wenda iāhwelkes bōte tvelef schillingar*. Siehe auch die wesentlich übereinstimmenden parallelstellen R<sup>1</sup> 85, 22 ff., R<sup>2</sup> 536, 27 ff. sowie F 62 m. (wo ausserdem nach *ne a wetre* noch *a skipe ne an gse* steht) und H 84, 14 ff. (wo *a godeshūse* fehlt, aber *en skipe ni uppa gleda ise* dem *en wetere* nachfolgt und der satz, indem hier zwölf behinderungs-fälle aufgezählt sind, mit *sā is thera tvelef wenda iāhwelikes bōte* etc. schliesst). Wegen bezugnahme auf diese bez. derartige elf behinderungs-fälle vgl. noch: *Is hit* (d. h. der hieb oder stich) *atefta* (hinten) *on den halse ekemen and tho* (l. *thio*) *walwaxe sē ungunst* (eine hieb- oder stichwunde bekommen hat) (<sup>2</sup>) *and tha fiif sin thērfor ewert sē, sā scel ma hia to ther dēde scrīva* (zu, ausser der verwundungsbusse als bussfällich notieren) *and then onkeme* (busse wegen verwundung) *there waldwaxa and tha XI wendan mith ēne ēthe to haliāne* (zu fordern) (F 74 m.). — *Is thio dēle* (verwundung) *atefta alsa grāt, thet thi liccoma fon there waldwaxe [-waxu] ewert sē,*

(<sup>1</sup>) Es seien hier zweierlei wiederholt zu beobachtende, auf übertragung beruhende sprachusus hervorgehoben:

die verwendung des namens eines körperteils für die verletzung desselben, und die verwendung des eigentlich eine verletzung oder eine folge derselben bezeichnenden ausdrucks für die wegen solcher schädigung zu zahlende busse bez. strafe (vgl. das zu *ēth* bemerkte).

Daher auch der name eines körperteils für die busse wegen verletzung desselben.

(<sup>2</sup>) Betreffs entwicklung der bedeutung 'incisa' vgl. PBB. 12, 405. Wegen *un(t)gunst* (andere belege s. zu *onstal*) und der praeterita *bigonste*, *bigunde(n)* vgl. ZfdA. 46, 333 note und 339 f.



*sā scrīft ma tha fūif sin allerec bi XXXVI scill...*, *tha XI wendun allerec bi XII scill.* (F 82 m.). — *is tio walwaxe ewert thēr fon* (näml. durch den mōsdolch, den sogen. trockenschlag), *sā scel ma tha XI wendan thēr tō scrīva* (F 94 o.). — *Hwane sa ma slait in tha waldwara...*, *sā āch hi bi riūchta fon ter waldwara dēde* (kann er rechtlich eine busse beanspruchen von wegen der verletzung der rückenmuskulatur)... *and thērtō tha XI wendun* (F 98 m.). — S. ausserdem F 100 o. zu *bitella* <sup>(3)</sup>.

In F 82 m. 94 o. und 100 o. begegnen im busstaxenregister nicht nur die *XI wendan* (also nach den oben aus E<sup>1</sup> E<sup>2</sup> E<sup>3</sup> und H citierten stellen die *hāgeste būclamethe*), sondern auch noch einfaches *būclamethe*, das sich also auf geringere verletzungen und zwar auch an anderen teilen des rumpfes beziehen muss.

*buld*, *blud* 'der 16<sup>te</sup> teil einer mark' (s. anm. 3 zu *bernig*). Also in *achtunda half buldes wicht goldes* (R<sup>2</sup> 542, 18) und *en buldes wicht goldes* (R<sup>2</sup> 543, 20) *buld* =  $\frac{1}{16}$  goldm. =  $\frac{1}{4}$  goldschill. (wegen der goldm. = 4 goldschill. s. zu *merk K* <sup>(1)</sup>); beachte noch *wicht goldes* 'goldgewicht' mit *buldes* = 'zu  $\frac{1}{16}$  mark' gegenüber *wichtgoldes*, -is 'gewogenen golds' als genit. zu *skilling*, *panninga*, vgl. zu *panning F*).

Bei erwähnung einer cumulation vor *fīwer scillingar* und *sex scillinga* verzeichnete *trā buld scillinga* (H 338, 12 f.) = 2 sechzehntel einer silbermark in schillingen, d. h.  $\frac{1}{8}$  mark oder  $1\frac{3}{8}$  ( $\frac{13\frac{3}{8}}{8} = \frac{40}{24} = \frac{5}{3}$ ) schill. (wegen der silberm. =  $13\frac{3}{8}$  schill. s. zu *panning B*) <sup>(2)</sup>. In *sā scel hi* (der schwestersohn des erschlagenen) *hebbu ēlefta twēde blud of tha fīwer-tega merkem* (von dem wergeldfixum) (H 336, 5 ff.)  $10\frac{2}{3}$  sechzehntel einer mark =  $\frac{2}{3}$  ( $\frac{10\frac{2}{3}}{16} = \frac{32}{48}$ ) mark.

Das ntr. genus des nomens geht hervor aus *thrin blud* (H 338, 2) und *sex bulda* (F 114 u., vgl. Gr. § 157). Auffällig ist die durch drei belege (s. Gr. § 100, anm.) gesicherte nebenform *blud* (vgl. über *blōd-* zu *bōld-breng*). Die etymologie des wortes ist mir dunkel: zusammenhang mit nd. *bult* 'haufen', 'hügel' (vgl. Wb.), mnd. *bulte* 'haufen', 'hügel', 'bündel', mnl. *bulte* 'beule', 'höcker' ist natürlich aus formellem grunde unmöglich.

*bunke*. Wegen der bedeutung 'knochensplitter' in *thrina bunkana bretzen* (l. *bretze*) bez. *ūtgon* vgl. zu *bēn*. Das nomen ist femin. (vgl. ndl. *bonke* westfäl. *bunke* fem.) starker oder schwacher flexion (vgl. Gr. § 169 β. 193).

*būr* (aus \**gibūr* 'nachbar'. Gr. § 82 z). Wegen des im Wb. unter 1 aus B 152, 12 citierten *būra* s. zu *būrar*.

*būraldirmon* R<sup>2</sup>. Dass der so benannte, mit der aufsicht der wasserwehr und der verkehrswege betraute beamte auch durch *dikaldirmon* R<sup>1</sup> bezeichnet wurde, hat R. zu *aldirmon* betont. Auf das amtsgebiet, die *hāmreke*

<sup>(3)</sup> Mit rücksicht auf das oben erörterte und auf *waldensine* = *waldeware* (s. u. zu *waldware*) ist in *thu beclamethe*, *thu kemph fon thēr waldensine* (E<sup>3</sup> 227, 25 f.), wol *būclamethe* zu lesen.

<sup>(1)</sup> In His' Strafr. d. Fr. 17 wird *buld w. goldes* mit *skill. wichtgoldes* identifiziert.

<sup>(2)</sup> His, Strafr. d. Fr. 17, fasst hier *buld* = *skilling*, übersieht aber, dass so *buld scillinga* keinen sinn gewähren dürfte.

(= 'dorfsgemarkung', R<sup>2</sup> 541, 35), dieses geschworenen amtszeugen (vgl. Heck, Afr. Ger. 96 f.) bezieht sich būr- 'nachbarschaft' (concr.); auf das terrain seiner tätigkeit dik-. Wegen der form von -aldirmon (eig. = 'ältester', s. u. zu ōni anm. und IF. 19, 179.

*būrar*. Aus der verbindung dieses plurals (zu būr) mit *fiārdandēl* (= 'gauviertel, mittelbezirk') in *Hwasa welle baria* (eine klage auf wer- oder bussgeld einbringen) *inna ēne ōtherne fiārdandēl ieftha inna ēne ōthere būrar, sū barie hi eta mēna lōge* (in der gemeinsamen sitzung des gaus bez. gauviertels), *and hwasā barie binna būrem, sū barie hi upper* (vor) *sine rēdierem* (B 170, 28 ff.) geht hervor, dass in *būrar* und *būrem* ein mit *herne* (vgl. Wb.) synonymer terminus vorliegt für den in Hecks Afr. Ger. 127 ff. hervorgehobenen unterbezirk, das viertel des mittelbezirks eines friesischen gaus. Vgl. auch die zu *ū* (adv.) unter β und in anm. 4 angeführten stellen B 163, 23 ff. und E<sup>3</sup> 208, 21 ff. sowie B 156, 14 ff.: *Hwērsar ēn rēdieru ioftha tēne binna būrem ēn thing kēthāt* (berufen) etc. <sup>(1)</sup>.

Als ausdrück zur bezeichnung der 'solchem unterbezirk angehörenden stimmberechtigten genossenschaft' begegnet *būrar* in B 153, 13 ff.: *Alrēcke būrar biskiffē* (soll prüfen) *sine ēyne rēdieru* (behufs des für ihren unterbezirk speciell zuständigen richters), *inna hoke herna hit felle* (welchem unterbezirk es, d. h. das richteramt, das eine und das andere der vier zu besetzenden richterämter <sup>(2)</sup>, zugefallen sei); *sīwe hia* (wenn die unter sich uneinig sind), *sū skēthe* (soll entscheiden) *thet thi hēlgenamon* (der kirchenvogt, s. Wb.), *thēr ūr tha herna sweren hēth* (der seinen amtseid für den unterbezirk geschworen hat, d. h. für den bezirk zuständig ist <sup>(3)</sup>). *Sprech thi rēdieru* (der für das amt angewiesene), *thettēt him nūnt bera ni muge* (dass es ihm ihm nicht zukommt), *sū biwērie thi hēlgenamon thet* (soll der kirchenvogt die richtigkeit seiner entscheidung dartun) *mith twelf ēthum*. .; *and thi witherlaya mith twelf* (und die gegenpartei des kirchenvogts, d. h. derjenige, der den einwand erhoben hat, soll denselben auch mit 12 eideshelfern bekräftigen, näml. falls der kirchenvogt die gedachten eide nicht leistet). Zur erläuterung des eingangs der stelle <sup>(4)</sup> sei auf B 152, 3 ff. hingewiesen: *Efther there kēthene* (nach verkündung der fälligen friedensgelde) *skiffere* (sollen da prüfen; wegen -re aus *thēr* vgl. Gr. 125 z.) *al'e Brōmon eta mēna lōge* (in der sitzung des mittelbezirks) *umbe thet talen* (abrechnungsamt), *hrām hit fon rīchte bera* (zukommen) *muge*. Wie den stimmberechtigten in der sitzung des mittelbezirks (dass hier nicht an eine gaugerichtssitzung zu denken, ist aus den vorangehenden paragraphen zu erschliessen) das recht zustand, zu untersuchen, wem in diesen bezirk nach einer bestimmten (nicht überlieferten) ordnung das rechnungsamt gebührte, so waren dieselben befugt, zu prüfen, welchem unterbezirk je nach einer bestimmten ordnung der zum richteramt berechnigte zugefallen sei (man be-

<sup>(1)</sup> Wegen der zwei richter vgl. zu *rēdieru*.

<sup>(2)</sup> Ueber diese zahl der auf jedes gauviertel kommenden richter vgl. Heck, Afr. Ger. 159.

<sup>(3)</sup> Andere belege für in gleichem sinn verwantes (*e*)sweren hēth oder *is* mit *ūr thene clagire, thene tichtequ, thet hās* etc. s. Wb. zu *swera* am schluss.

<sup>(4)</sup> Den Heck in Afr. Ger. 204 unrichtig übersetzt durch: 'Jede Bauernschaft bestimme ihre eigenen redjeva, und zwar diejenige, in deren bezirk es (d. h. das amt) fällt'. In *sine ēyne rēdieru* liegt kein acc., sondern ein dat. vor; *inna hoke herna* etc. ist frage-, nicht relativsatz; *felle* ist praet. opt., nicht praesens.

achte den parallelismus des an beiden stellen von *biskiffē* bez. *skiffere* abhängigen fragesatzes).

Als genit. zu in letzterer bedeutung verwantem *būrar* erscheint *būra* an einer sich an das citat B 152, 3 ff. anschliessenden stelle: *And nānēn liū-damon* (kein privatmann) *unge inna thet talelēn ēr there skiffene* (vor der prüfung durch volksabstimmung) *bi achta mercum iefltha wittha skiffene* (entgegen dem prüfungsergebnis) *sīura būra*. Aus diesem *būra* aber ist zu ersehen, dass auch die prüfung betreffs des ein *taledēn* führenden (durch *taledon* bezeichneten) beamten in der sitzung des mittelbezirks je von der einem unterbezirk angehörenden genossenschaft vorgenommen wurde; auf jeden richter kam nach B 152, 28 f. ein *taledon* und es waren also (vgl. o. anm. 2) im gauviertel vier solche abrechnungsbeamten tätig, deren zuständigkeit sich mit der zuständigkeit der *rēdieva* deckte, so dass je ein *taledon* für einen unterbezirk zuständig war.

*burg* (s. Gr. § 13 β und u. zu *forma*) in F 152 u.: *Alramonnic sīn goud and sīne schīra* (geräte, vgl. ahd. *gescirre* und beachte Gr. § 43. 82 z. 163) *dām to lēne and tho burge* (auf kredit) *dwē* (soll überlassen), *aldēr thet ield* (geldeswert) *rēthe* (vorhanden, eventuell zu haben; vgl. mhd. *reite* paratus und s. wegen des *th* für *d* Gr. § 124, 4°) *sē. Jef ma him thet bīseke and hi thet mit riūchte* (durch verhandlung vor gericht) *nōut bidriwa* (beitreiben) *ne muge, nānne mon thēr umbe tho pendan mer* (ausser) *then riūcht schildega*. Wegen der stelle vgl. die mnd. redaction in Rq. 300, § 18. Wegen *tho burge dwē* vgl. ags. *to borh gesyllan*, mnd. *to borghe dōn*, mhd. zu *borge tuon* 'auf borg geben'; der eigentliche sinn des ausdrucks ist offenbar 'auf vom käufer geleisteter bürgschaft überlassen'.

*burgia* (s. Gr. § 13 β und u. zu *forma*) in F 154 o.: *Jef thi blāta* (arme) *mār burgie* (auf borg nimmt) *sa hi ielda muge, sū mōt mat* (l. *man*, d. h. man ihn) *fū and bindan* (l. *bindane* mit *-ne* als pron. person.), *alwant* (bis, s. zu *alhond*) *thetter tha monne da schilde wisse* (sichergestellt, vgl. Gr. § 201) *sē, sunder breccma* (ohne desshalb in eine brüchte zu verfallen). R<sup>1</sup> und R<sup>2</sup> haben *borgia* (s. die im Wb. zu *borga* citierten stellen). Vgl. ags. *borgia*, mhd. mnl. *borgen* 'auf borg nehmen'.

*būrmēl*. S. zu *bīherda* z.

*burna*. S. zu *barna*.

*būta*. Die im Wb. unter 2 aufgeführten belege für *būta* c. acc. können nicht als solche gelten; vgl. Gr. § 177 (wegen *wald* dat. sg.) und 154 (wegen *panning* dat. sg.).

Die partikel wurde häufig zur einföhrung eines ausnahmefalls verwant = 'es sei denn', 'als', 'nur': *nēnne mon to wrēiunde būta ēid-r sūda ēnne folclēdere*. — *thi hemethoga* (priester) *ne hāch nāwet mār to wrōgande būta tha siūwer hāchtida*. — *alle wunda skelma bēta mith fulre bōte būta tha litha* (d. h. die verletzten glieder (1)), *thēron is thiū li' hlemethe* (bel. im Wb. sub 3). — F 68 m.: *Hw monicha sīna sa ma kerft, sū ne āch ma būta thria to scrivane* (als bussfällig ins bussregister einzutragen). — F 60 o.: *Tha lesēkun* (l. *-ku*) *ne āchma nōwet mū to scrivane būta a*

(1) Vgl. anm. 1 zu *būclēmethe*.

*thrim lögum.* — F 60 m.: *Hū monege (leseka) sa ma kerfth, sū ne āch ma būta thria to scrīwane.* — F 62 m.: *Thisse fjif sin ne āch ma nōwernā (gar nicht) to scrīwane būta a twām lögum.* — F 76 o.: *stembelithe and stivande lithe ne āch ma nōnt būta in ċure unda to scrīwane.* — F 92 m.: *Tha wederwondlinga... ne āch ma būta a fjif lögum to scrīwan.* S. noch 64 m. 66 u. 68 m. 72 o. 78 u. 142 o. Hierdurch aber entstand die verwendung des bindeworts zur einleitung eines satzes mit 'sondern (nur)' oder 'dagegen', 'wol aber' (indem die ausnahme einen gegensatz zu den andren fällen bildete, wurde durch hervorhebung des gegensatzes die conjunction auch da verwant, wo es sich nicht um eine ausnahme, sondern nur um einen gegensatz handelte) oder auch im positiven satz zur hinweisung auf eine einschränkung, zur bezeichnung von 'nur', 'allein' (indem der durch den ausnahmefall veranlasste gedanke an einschränkung auf den vordergrund trat).

R<sup>1</sup> 130, 9 ff.: *ne mīma thērumbē bicumbria feder ne mōder, brōther nī swester...*, *būta thene, thēr ma anda brēve fint.* — R<sup>1</sup> 130, 14 f.: *and tha stīfne (stimme) nēt nēn (kennt kein) mannisca, būta god allēna.* — R<sup>1</sup> 123, 26 ff. und R<sup>2</sup> 541, 29 ff.: *(thēr) ne mī... nēn strīd twisk rīsa...*, *būta thet skilun alle (tha) mēna frīond skifta.* — R<sup>1</sup> 132, 11 ff.: *Thu ne skalt nēn hōr tha nēn overhōr dūā, būta mit thīnere āfta wīre skaltu godilike (dem göttlichen gesetz angemessen) libba.* — F 128 o.: *Lidsane lond ne memma nōnt iewa, būta thriwan (schreibung für drīwan, Gr. § 124, 1<sup>o</sup>) ende dregan (was man treibt oder trägt, bewegliche habe, vgl. zu dregu). S. noch die u. zu gersfalle z aus B 177, 19 ff. citierte stelle.*

F 60 u.: *Hw monich (näml. knochenteile) sa ther bretzen... send, sū āch ma būta thria to scrīwane.* — F 66 u.: *Hvērsa ma twīna inhalinga (zweierlei bussforderungen) scrīft fon ċure dēle (verwundung), sū scrīft ma būta in ther ōther dede sinewerdene and bēnabreke etc.* — F 68 o.: *hū long sa thio unde is, sū āch ma būta sex mēta... to scrīwane.*

*but(h)ere.* Gr. § 185, anm.

*būwa* 'bauen' mit *būrde*. S. zu *āuwa* mit anm. 1 sowie anm. 2 zu *gliānde*.

## C.

(Wegen der mit *c* für *k* geschriebenen wörter s. sub **k**).

*chrimla wey* (<sup>2</sup>). Unter den fällen, welche die anberaumung einer gerichtssitzung innerhalb 24 stunden (s. zu *idingthing*) erfordern, wird F 122 m. genannt: *unbe thone chrimla wey ther kw binimen.* Indem hier nach der hs. auch *t* als anfangsbuchstabe zu lesen und *th* in F nicht gar selten als schreibung für *d* erscheint (s. Gr. § 124, 4<sup>o</sup>), möchte man mnd. *drīvelwech* 'weg, auf dem man vieh treibt' heranziehen und *mla* als verschreibung fassen für *wal* (wegen *a* als schreibung für *u* vgl. Gr. § 56, anm.).

*christegia* 'christ werden'. S. zu *undscrīfta*.

## D.

*dād, dāth.* Wegen der nicht unhäufigen verwechslung der substantivform *dāth* und der adjectivform *dād* s. Wb. zu den beiden artikeln. Ueber *thes dāda* 'der toten' s. zu *ūrfā(u)* mit *ūr-* 'über'- (F 142 o.) und anm. 2 dazu. Wegen *to dādu sleith* etc. vgl. Gr. § 222 z. Ueber *dād* 'betäubt' s. zu *dāthswīma*. Wegen *dāth* 'totschlag' beachte PBB. 14, 235.

*daddede* (?). H 24, 27 ff.: *thet hi ūrdemet... werthe... sine ferra* (rechter) *hond oppa thingstapele* (richtblock) *of te slāune umbe twēda dēda*. — E<sup>1</sup> 24, 27 ff.: *werthere... overdemet... sine ferra hond oppa tha tingstapele of te slāne umba twē dādēda*. R.'s *dādēda*, ungenaue schreibung für *dād-dēda* 'mordtaten', passt hier keineswegs: das abhauen der rechten hand, nach H und E<sup>1</sup> 36, 27 ff. sowie F 20 u. und F 124 m. (*Fād is bi ther ferra hond*) die falschmünzern angedrohte strafe, sowie die recension der parallelstelle von H E<sup>1</sup> 24, 27 ff. in R<sup>1</sup> 27, 1 ff. (*wrthere... ūrdēdd... fon falske tha fon fāde, sū hāchma sine ferra hond... of to slānde umbe tha twā dēda*) weisen darauf hin, dass hier an münzvergehen gedacht ist. Annahme der identität von *twēde*, -a mit 'zwei drittel betragend', eig. aber 'zwei teile enthaltend' bezeichnendem *twēde* (s. u.) liegt auf der hand; es wäre demnach das adj. als 'zweierlei art aufweisend' zu fassen und *umbe twēde*, -a *dēda* durch 'wegen (bekannter) zweierlei verbrechen' (d. h. *fād* und *falsk*, s. u. zu *falsk* subst.) zu übersetzen. In R<sup>1</sup> *twā* statt *twēde*, -a.

*dā(d)dolch, dāthdolch* 'todwunde' bez. 'todesgefährliche wunde'. Wegen (*d*) und *th* vgl. Gr. § 125 ζ und 150, anm. 3. Ueber R<sup>1</sup> 121, 4. 7 und R<sup>2</sup> 538, 16. 18 s. zu *aliknia*; über R<sup>2</sup> 543, 28 ff. zu *warpa*.

*dā(d)del, -il* (= ags. *deaðgedāl*) 'totschlag' bez. 'busse wegen totschrags, wergeld'. S. PBB. 14, 234 ff. sowie u. zu *ethel* B (H 329, 32 ff.) und \**folge* z.

Besondere beachtung erfordert die belegstelle B 169, 27 ff. (mit der überschrift *Fon barim under sibbe* = 'Von klagen auf composition innerhalb der sippe'): *Hwærsur lidsze* (vorliegt) *dāddel ieftha lemethe* (verstümmelung oder lähmung), *sū ne mōtu* (l. *mōtma* nach B<sup>2</sup>) *under tha forma* (innerhalb der ersten vetterschaft) *nānwet baria* (auf composition klagen) *fon eider sida* (d. h. von vaters- und von mutterseite), *hit ne sē thet him alle sine āra* (pl. ntr., mit -a als bezeichnung von *-s* <sup>(1)</sup>), zu *ār* = ags. *zur spica* aus \**ahur*; das nomen steht synekdochisch für 'feldertrag') *ofberned sē*; *sū ne meyma thet mith nānēne dādele aientia*. Es ist hier offenbar die (bekanntlich von den verwanten des totschrägers zu entrichtende, von den verwanten des erschlagenen zu erhaltende) magsühne <sup>(2)</sup> gemeint, die mithin gegebenen falls die sippegenossen einerseits zu zahlen, andrerseits zu beanspruchen hatten, so dass die schuld und der anspruch sich gegenseitig ausglich <sup>(3)</sup>. Nur wenn ein sippegenosse durch feuersbrunst seines feldertrags

<sup>(1)</sup> Wegen dieser in B<sup>1</sup> und B<sup>2</sup>, also bereits in der vorlage beider hss. stehenden schreibung vgl. *mukm* B<sup>1</sup> B<sup>2</sup> 163. 12 für *makie*.

<sup>(2)</sup> Vgl. His. Strafr. d. Fr. 53 und die daselbst erwähnte litteratur.

<sup>(3)</sup> Hierauf bezieht sich auch das durch *iēn* 'gegen' zu *bare* gebildete compositum = 'gegenforderung' in *trāchma* (beruft man sich) *oppa ēne iēnbarie* (l. nach B<sup>2</sup> -bare) *umbe sibbe* (B 170, 6).

verlustig geworden, konnte man seiner klage auf die magsühnenquote nicht entgegnen (*aiēntiā*) durch einen beruf auf die von ihm zu zahlende quote, womit genüge getan sei; es stand demselben als zahlungsunfähigem vielmehr das recht zu, seine quote zu fordern ohne auch zur zahlung derselben verpflichtet zu sein. In betreff des oben neben *dāddel* stehenden *lemethe* sei bemerkt, dass für fälle schwerer körperbeschädigung ausser dem sühnegeld auch eine magsühne entrichtet wurde; vgl. F 114 o.: *Ser lithe* (die abgehauenen oder verstümmelten sechs glieder; wegen dieser fassung s. o. anm. 1 zu *būclemethe*; wegen der sechs glieder vgl. Wb. 906) *rēkat* (ergeben, berechtigen zur erhaltung von) *half mēytele* (magzahl, magsühne).

*dādswīma*. S. zu *dāthswīma*.

*dāia*. Das nach der 2. schwachen klasse gehende verb (Gr. § 299; daneben *dēya* = as. *dōgian* nach 1. klasse, Gr. § 288 β) ist dreimal belegt, in F 110 o. (s. zu *hondēfte*) und an zwei stellen in F 58 m.: *Hwērsa ma clagat, thetter fareu sē binna thes wedelis werp* (des weihwedels wurf) *and thēr thio wēthe* (für *wiede*, Gr. § 124, 4<sup>o</sup>) *erthe epenat sē ande rērāf theron dēn sē and theron ebretzen sacrilegium and emunitas* (entweihung begangen und das kirchenprivilegium verletzt, vgl. Ducange s. v. *emunitas*), *sā ne thor ma there hāgista grēten* [*grēten*] (klage) *nēn onder* (verantwortung, s. zu *oudcarde* 2. art.) *iewa, hit ne sē thetma swīgia* (schweigen über) *welle sacrilegium* (dieses im ms. fehlende wort ist hier eingefügt nach den awfries. parallelstellen W 407, § 6 und Hett. 108) *and grēta* (klagen wegen) *emunitatem: sā scol ordēlundert wesa* (l. *vīsa* nach den parallelstellen = 'auf eine als ordal, gottesurteil geltende verantwortung erkennen' (1)) *ēn papa ende twēn lēyan: sā his* (Gr. § 145 α) *hi nīar in da onderde XII* (l. nach den parallelstellen *XIIsum* 'selbzwölft') *to untsweran, dan hi āge to dāian* (sich zu unterwerfen, eig. zu erdulden) *synd* (dem sendgerichtsverfahren) *iefta ontiūch* (beweiserbringung) (2). — *dan is thi hūsmon* (gemeinfreie) *hine nīar to sikriane mith LXXII, mith thrim fachtē* (s. zum 2. artikel *facht*) *in tha hēlgum, dan hi is to dāiane sined ieftha* [*iefta*] *ordēl ieftha ontiūch* (2).

Die *g*-lose form weist auf schwund hin von aus *g* vor *-ia(-)* der 2. schwachen flexion entstandenem *j* (Gr. § 143 α). Vgl. neben *folgia*, *-ath* etc. überlieferte *folia*, *-ath*, *-iath* etc. (bel. Gr. § 141, anm.), woneben indessen alle anderen einschlägigen verba 2. klasse ausgleichung zu gunsten des in den flexionsbildungen mit *-a(-)* erhaltenen *g* aufweisen (*burgia*, *frēgia*, *frāgiāne*, *hagi*, *clagiā*, *ādygiā*, *wrōgiā* etc.. Gr. § 299).

*dār* für *thēr*. S. anm. 2 zu *frēgia*.

*dart* = *thurd* 'dorthin'. Den bel. s. zu *\*hirth*.

*dāthsirima* (?), zu bessern in *dāthswīma* (vgl. u. s. v. und s. PBB. 17, 334, anm. 2 sowie Z. wfr. Lex. 39, anm. 3).

(1) Wegen der awfries. entsprechung des nomens, *ordelundert*, *ordilunder*, s. ausser den citierten parallelstellen noch W 408, 7.

(2) Wegen dieser formel vgl. noch F 42 m.: *Hwērsa ma ānne mon biagat umbe ēn unebinomat mord* (einen totschlag, dessen opfer nicht namentlich angezeigt werden kann, vgl. PBB. 19. 366), *sā is hi nīar XII sum to untswerane, than hi āge to dēyane sineth ieftha ēn ontiūch*.

*dāthswīma*, *dādswīma*. Aus dem zusammenhang der belegstellen 232 und 233 ergibt sich, dass hier ein praedicates compositum vorliegt: 'betäubung (-swīma = ags. *swima* vertigo), die dem tode gleicht'. Für *dāth* steht unurspr. *dād* durch anlehnung an das adj. = 'betäubt (gleichsam tot)': *alder kra slein werth, thet hi dāt lighth... and hi thenna to liwe werth* (E<sup>1</sup> 232, 24; s. auch E<sup>2</sup> 232, 24, E<sup>1</sup> E<sup>2</sup> 232, 27, E<sup>1</sup> 232, 32, E<sup>2</sup> 232, 31, E<sup>3</sup> 233, 24. 28. 32).

*dēd(e)*. α. Eine besondere verwendung von *dēd* 'tatsache' beobachtet man in der verbindung *an(d) dēd*. F 10 m.: *ēmes lāwa, aldafeders lāwa... āchma to haldana and dēd sunder strid* (ohne dass ein gerichtliches gottesurteil erforderlich wäre) *mit XII monnum on tha wīthum* (an der parallelstelle in H 8, 8 ff. und E<sup>1</sup> 8, 8 ff. steht *mith dēdēthum*, mit zur erhärtung des als tatsache geltend gemachten, c. q. des erbrechtes, zu schwörenden eiden, *ūter stride mith twelef monnem, -um etc.*; R<sup>1</sup> 9, 8 ff. hat nur *mith twilif hondon anda wīthon būta stride*). — F 28 o.: *Alderfeders lāwa... āchma to haldane and dēd ūter strid* (auch hier haben die parallelstellen H 54, 8 ff. und E<sup>1</sup> 54, 8 ff. *mith dēdēthum*). — F 110 o.: *Hwērsa thi ōther* (die eine partei) *sprecht* (geltend macht) *ān mārro káp an thi ōther ēnes lēssa iecht* (anerkent), *sā is thi* (letzterer) *nīar* (vorberechtigt) *thene káp to wītane* (bezeugen) *mith wītum an dēd ūter strid, sa fir sa hi him alsa fule iecht*. Der ausdruck ist zu fassen = 'auf grund des als tatsache geltend gemachten' (nicht nach Gr. § 177 = 'unmittelbar').

β. Wegen *dēde* 'strafe oder busse wegen einer verwundung' (belege für *dēde* 'verwundung' s. Wb. sub 2) vgl. anm. 1 zu *būclemethe* und beachte noch R<sup>1</sup> 121, 7 ff.: *Alle tha dēda* (die strafen wegen aller verletzung), *ther edē send binetha lemithz, thet send al* (betragen alle) *tīan reilmerk to fretha. Fori beilar* (s. zu *bēle*) *and fori wēdne slēka, thera dēda is allerek* (die strafe für jede dieser verwundungen) *fīūwer skillinga cōna* (s. zu *skilling A*) ... *to fretha*.

γ. Wegen *dēde* = 'aus einer verwundung entstandenes ungemach' s. zu *sērlik*.

δ. Als verderbte lesart steht *dede* in F 126 o.: *Sa thio dede is biset, sā mōt ma thene waranda* (gewahrsman) *mith stride sēka jefta mith wītum* (zeugen). *Sprecht thi forma and thi ōther, thet hīa ānne scildra* (l. *scildegra*, der mit mehr recht für schuldig zu gelten hätte (')) *wile, sa breng* (opt., vgl. Gr. § 291) *hi thene thredda to stride*. Aus dem beschriebenen verfahren, der ermittelung des gewährsmannes, aus dessen hand der besitzer eine sache erhalten habe, und der eventuellen berufung eines zweiten bez. dritten vormanues, geht hervor, dass der vorliegende paragraph von dem sogenannten anfangsprozess oder dritthandverfahren handelt, das für den fall vorgegeschrieben war, dass einer die ihm gestohlene sache im besitz jemandes vorfand, der sich auf die erwerbung der sache aus einer dritten hand berief (vgl. über diesen rechtsgang Brunner, DRg. 2, 498 ff. und Schröder, DRg.<sup>1</sup> 378 ff.). So aber ist für im eingang des paragraphen stehendes *is biset* (sichergestellt) als subject ein 'gestohlene sache' bezeichnendes nomen zu postulieren und

(<sup>1</sup>) Vgl. W. 398, 18 ff.: *Iof hit* (die gestohlene sache) *binna sīne hūse bidulven sē iefta dat nu hit fīnt binna sīne tredda slette, soc schil hi schiedlich wessa iefta een schied-digra winna*.

nach dem zweimal in F belegten (-)thiūchde (s. zu thiūvethe) überliefertes dede in thiūchde zu corrigieren.

dēdēth. S. zu dēd(e) α und wegen eines belegs in F zu warand. Die zu dēde ermittelte bedeutung wurde bereits von Fockema Andreae in seinem artikel zu dēdēth (Mélanges Kern 1903, s. 161 ff.) erkannt; nur irrte er sich, insofern er den ersten compositionsteil von dēd trennen möchte.

dēdlāthe in F 52 o.: *Jef hi* (der geistliche decan) *him bitigat thes threddu deis, thet hi ūrhērich* (ungehorsam in betreff der vorladung) *wesiu hebbe, sū is thi deken niār* (vorberechtigt) *mith twām papem and* (die drei letzteren worte schalte ich ein nach den gleich anzuführenden awfries. parallelstellen) *fjōr lēgem to bithingane* (den beweis zu führen <sup>(1)</sup>), *than hi tha dēdlātha to biādune*. Das compositum entspricht dem dēdlēda der awfries. parallelstelle Hett. 101 (*Dis treddu deis is di decken nīer him mey twām papem ende mey fjōwer leekmannem toe betiōgane, dan hi due dēdlēda ti biādune*; vgl. auch W 404, 27 ff.: *soe is di decken nyēr mit papen, l. mit II papen, ende mit fjōwer leecmannen hine toe bithinghen, dan hy due lāda sē to biēden*) und dem dēdlādem von W 412, 10 ff. (*hy sē nyēr mit sine dēdlāden oenschiedlich toe wirdune, soe hy thore dyne oenbringh, den beweis, outfaen*); es ist im hinblick auf dēlēth (s. zu dēd(e) α) und awfries. lāde, lēde 'reinigungseid' <sup>(2)</sup> zu übersetzen durch 'zur betonung einer tatsache zu schwörende reinigungseide' (vgl. ags. lād 'reinigungseid', wozu ladian 'freischwören', Schmid, Gloss. zu den Ags. Ges.). Wegen th für d von dēdlātha s. Gr. § 124, 4°; über ā und ē der fries. formen und den zusammenhang des subst. mit wfries. lēda 'den beweis erbringen' s. IF. 19, 194.

dēgma etc. Einen beleg für ofries. dekma (mit tonlangem e aus \*dekema = awfries. dekema, ahd. tehhamo) s. zu al.

dēya. Wegen belege und form dieses 'sich unterwerfen' bez. 'auf sich nehmen' (eig. 'erdulden') bezeichnenden verbs s. o. anm. 2 zu dāia und u. zu eheges <sup>(?)</sup>.

dēykes in allera dēykes (E<sup>1</sup> 64, 3) 'quotidie' aus allera \*dēg(a) ekes. S. PBB. 14, 237.

<sup>(1)</sup> Trotz des an den wfries. parallelstellen (s. weiter im text) begegnenden toe betiōgane bez. bithinghen möchte ich in bithingane keinen fehler für bi(h)iāgane erblicken und zwar mit rücksicht auf den in E<sup>1</sup> 50, 20 ff. begegnenden (im Wb. nicht erwähnten) beleg für bethungia 'gerichtlich beweisen' (wegen bithingane ohne -i- vgl. Gr. § 303): hi (der inhaber eines grundstückes, der bei beanstandung seines besitztitels sich auf den kauf des landes von einem verschollenem rompilger beruft) efer (nach seiner berufung) āch te farane binna fiftena rikum te bihindane (um innerhalb 15 wochen zeugen aufzufinden)...; hi āch wither te eumane mith twām rāmfaram (rompilgern, vgl. Gr. s. 5, note 3) a lāda warre (gerichtssitzung) te bethingane, hi (der pilger) hebbe thet godes bod efulud (l. -ad) (indem er die fahrt unternahm; vgl. an der parallelst. R<sup>1</sup> 51, 26 ff.: thet mīn werand is eferin thruch godis willa an thet sathroste kinigrike), hi sē mith bōke and mith stola thore erthe befelen; \*hia (hs. h und folgendes i) radiert) twēne mith him te sverane thrē ēthar etc.

<sup>(2)</sup> Diese bedeutung (nicht die im Wb. angegebene 'leite, beweissführung mit eideshelfern') tritt ja unverhohlen an allen belegstellen zu tage. Dass die lāde auch als eineid geschworen wurde, ist aus S 448, 23 zu ersehen.



*deikisflōd* in F 40 o.: *thet se hūdat* (näml. das ufer) *deis ande nachts* [*nachtis*] *withen nordischa kening and with thene wilda witzend* (seeräuber, Gr. § 134) *and thene deikisflōd with fīf wēpnum, with sverde, with schelde, with spada. with forka and with ettegris* (l. *ettegēris* und s. u. zu *etgēr*) *orde*. Wegen der fassung des wortes als 'tägliche flut' s. PBB. 14, 237 zu *allera deykes* 'jedes tages' (die awfries. parallelst. Hett. 67 hat hier *sees flood*: an der parallelst. W 141, 20 fehlt der correspondierende ausdruck; vgl. noch in einem paragraphen gleichen inhalts stehendes *toienst dyn* bez. *ienst den saltu sē* W 388, 15, Hett. 31).

-*dēc* und *dēch* 'tuch'. Gr. § 196.

*deken* 'decan'. Gr. § 150\*.

*dekma*. S. zu *degma*.

*del* 'tal'. Wegen der zu \**del* (über *e* aus *a* s. Pauls Grdr.<sup>2</sup> 1, 1178) gehörenden dativ- oder locativform *dele* (*deile*) 'herunter' und *to dele* (*to deyle*) vgl. Gr. § 152, anm. und 26, anm. 4. Für *wērsa(ma) ene monne thet wīthere lith* (l. *hlit* 'augenlied') *to dele cerft* (E<sup>2</sup> 216, 27) ist demnach übersetzung durch 'zerschneidet, so dass ein stück herunterhängt' (nicht durch 'durchschneidet') geltend zu machen. In E<sup>1</sup> 226, 17, E<sup>2</sup> 226, 18, E<sup>3</sup> 227, 17 steht *to dele* (*to deyle*) *knum* als oppositum zu *upknum* 'sich erheben' für 'sich beugen'.

*dēl* 'gerichtssprengel'. S. anm. 2 zu *fulfensze*.

*dēla*. Ueber die bedeutung 'durch urteil befehlen' s. zu *hondēchte*.

*dēlschīp* 'teilungsrecht'. S. zu *ēgling*.

*demith* (z) B<sup>1</sup> 167, 27, nach B<sup>2</sup> zu corrigieren in *deimēth* 'tagemahd'.

*denna*. S. zu *thenna*.

*denra* (z). S. PBB. 14, 236.

*dēpinge* in E<sup>2</sup> 245, 29 ff.: *tha thi tha fathera* (paten) *tho thera tsiūrea drōgin and thi prēster crisma and cristende and tha hēleghe dēpinge onlēgde*. Aus *crisma onlēgde* (chr. auf die stirn strich) geht hervor, dass *dēpinge* nicht als ausdruck für die 'taufhandlung', sondern als bezeichnung des 'taufwassers' (vgl. gleichbed. ahd. *tonf*, mhd. *tonfe*) zu gelten hat (*dēpinge onlēgde* = 'taufwasser auf die stirn träufelte'). In *cristende* (Gr. § 305. 305\*) oder *cristende* (zu *criste*) *niu* 'taufen', vgl. in F 51 m. nach der hs. stehendes *cristiane* 'taufen' und awfries. *kerstneth* 'tauft' J 81, 23) zu corrigierendes *cristende* ist an unrichtiger stelle überliefert; die ursprüngliche wortfolge war *cristende* (oder *-ende*) *and crisma*.

*deru* 'fenster' aus \**dūrīn* (s. PBB. 14, 232).

*derne sōne*. S. zu *derulendenge* anm. 5.

*derulendenge*. Grimm hat (Rechtsalt. 569 ff.) aus einigen weistümern die sitte nachgewiesen, nach welcher den richtern und den der sitzung beiwohnenden trank und speise gereicht wurde. Auf einen ähnlichen gebrauch in

der Hunsigoer gerichtssitzung weist H 329, 9 ff. hin: *Tha rēdgeran ne mōten umbe nēnes rēdgera kere* (schiedsspruch <sup>(1)</sup>) *nī umbe nēnne dōm nī umbe nēnra hōnda thing, thēr him to clage kume ieftha to rēdskepe* (zur amtsfunction) *hēre, nēne meyde nīme nī nēna monne fon hiāra halvum nīma ne lēte ūr* (über) *twēne fīārderan biāres; and thetse alle derulendenge on thene monda* (in die gemeinschaft <sup>(2)</sup>) *brēnge* (d. h. der gesamten gerichtssammlung zur verfügung stellen sollen), *thēr sē ūr fīūcer fīārderan biāres, and* (und zwar) *hū* (damit) *hīa aldus, sat bescrien is, halde umbe tha meyda*. Die Gr. § 79 γ vorgeschlagene deutung von *derulendenge* (= 'heimlich geliehenes' als zu vermutetem *lēnand* = ags. *lænend* foenerator stehender bildung) befriedigt weder in semantischer noch in etymologischer hinsicht (derivata auf *-enge* zu einem substantiv gibt es nicht). *Dern-* erinnert an das 'aussergerichtlich' (eig. 'heimlich, nicht öffentlich', vgl. as. *derui* etc.) bezeichnende compositionselement von *derusōne* 'aussergerichtliche sühne' in F 136 o. (dinghegungsformular): *sū āch hī* (l. *āchi*, habt Ihr, näml. schulze <sup>(3)</sup>) *him* (dem dingbesuchern) *to ūrbounnana* (zu verbieten) *thinslītene* (für *thingslītene* 'störung des gerichts durch unzeitiges weggehen' <sup>(4)</sup> durch verschreibung oder mit *n* statt *ng*, wie in *-gon*, s. zu *-gong*), *derusōne* <sup>(5)</sup>, *sunderacht* (aussergerichtliche beratung, s. Zfdwf. 7, 271) *an unhlest* (ruhestörung, s. PBB. 14, 252 f.), *thetler en mon dwē bihalva iūwe orlēve, sa hwether sa hī hīr nū a warce sē sa hī forth* (nachher) *to ware kume*. Für *-lendenge* ist ein durch *leude* in *thet mane ūrwunnane* (den überführten) *monie, thet hī binna sex wikum sīne seke* (durch entrichtung des strafgeldes) *leude* (s. Gr. § 288 β) belegtes aofries. *lenda* = mnd. *lenden* 'zu ende, zum abschluss bringen' zu berufen. Das compositum aber dürfte dem zusammenhang der belegstelle zufolge betreffs seiner semantischen entwicklung afriesischem *frettho*, -e. mlt. *fretus*, *fretus* 'behufs widererlangung des friedens zu entrichtende strafe' und aisl. *mundr* 'vom bräutigam behufs erwerbung des munds zu zahlende gebühr' zur seite zu stellen sein und als bezeichnung gelten für 'wegen einer zu stande gebrachten aussergerichtlichen sühne (*derusōne*) zu erhaltende gebühr'.

Demnach konnte also der aussergerichtlich als schiedsmann fungierende richter eine gebühr von zwei vierteln bier beanspruchen, musste jedoch, was er über vier viertel, die für zwei schiedssprüche erhaltenen gebühren,

(<sup>1</sup>) Vgl. mnd. gleichbed. *corv.* Wegen eines hier zu erwartenden ausdrucks für 'schiedsspruch' vgl. das weiter im text zu erörternde.

(<sup>2</sup>) R.'s 'gemeinde' gewährt keinen befriedigenden sinn.

(<sup>3</sup>) Der den āsega über die dinghegung befragende sche'tata bekommt den citierten bescheid. Wegen *āgi* (*āchi*) aus *āgen* + *i* vgl. Gr. § 282. 296. 307 z. 3 und 140. Der schreibfehler *āch hī* entstand wol, indem der copist an im paragraphen voranstehendes *iūwe bonnere* dachte.

(<sup>4</sup>) Vgl. mnd. gleichbed. *dingslete* und s. wegen der bildung von *-slītene* (*-ene* aus *\*-ina*; Gr. § 176, anm. 2, jedoch unter beachtung von in anm. 5 zu *drēva* bemerktem.

(<sup>5</sup>) Statt des compositums begegnet in gleicher bedeutung das *adject.* + *subst.* in F 120 u.: *Frāna bon* (strafgebühr, vgl. zu *bon* sachname β) *umb unhlest* (= *unhlest* des oben im text angeführten citates; das *-e* geht zurück auf praefix *qi-*, Gr. § 82 z) *twēne scill.*, *iefter hwa umbe en thing itta hws withsēte* (widerstand geboten haben dürfte, vgl. mhd. *widersitzen* 'widerstand leisten' und PBB. 25, 450) und *thēr en wald wēr* (synonymon zu *withsete*, vgl. E<sup>3</sup> 235, 25: *sit hi ac fēre bi strād and bi wēlde* = *sit hi \*bistrīdech*, -ich der parallelst. E<sup>1</sup> 234, 25 f. E<sup>2</sup> 234, 26 f.; vgl. zu *wald* 4) *and umbe derne sōne ieftha thetler luthat wēre to en thingat and hi nēn ondert* (s. zu *ondurde* 'antwort') *dēth*.

erhalten, der gemeinschaft zur verfügung stellen. Aus dieser für die aussergerichtlichen gebühren geltenden bestimmung dürfte zu entnehmen sein, dass die gerichtlichen biergebühren überhaupt der gemeinschaft zu gute kamen. Ob die verlierende partei oder kläger und beklagter zusammen die besagte gebühr zu entrichten hatten, entzieht sich unserer ermittlung.

An der parallelstelle des besprochenen paragraphen in F 160 o. fehlt *dernlendenge* durch ausfall: *Tha rēddian mōten umbe nānnes rēddians kere ne umbe nāne dōn ne umbe nēnra honda thing, thēr himman to clage kume jefta to tha rēscipe [rēschipe] hēre, nēne meyda nima iefta nemman ne nima lēte fon hiāre [hiāra] hallum* (Gr. § 116 β) *ūr twēn fjārderan biāris: and thet se alle an de* (l. *den*) *monda kume* (der ausfall von *dernlendenge* veranlasste die fassung von *se alle* als sich auf *meyda* beziehendem subject und ersetzung von *brenge* durch *cume*) *and thet sē* (str. *and* und l. *thēr sē* nach H: die einschleppung von *and* und die schreibung *thet* wurden durch voranstehendes *and thet se* veranlasst) *ūr fjör fjārderan biāris, an hū hia thet aldus halde, sat biseriven is.*

*dernsōne*. S. zu *dernlendenge*.

*derlin*. Das adjectiv begegnet E. Sgr. 248, 4 in dem grössenteils eine übersetzung des Processus Judiciarius von Joh. Andree repräsentierenden aofries. *Fortgongh des gāstelika riūchtes*; es steht daselbst als übersetzung von *furiosus*. Vgl. mnl. *derlen* 'genussüchtig', 'verzärtelt', 'albern', mnd. *derlen*, *darlen* und *dertel*, *dartel* 'verzärtelt', 'mutwillig', 'albern', in der Teuthonista stehendes *darften* petulans, nnl. *dartel* 'ausgelassen', 'genussüchtig'.

*dēs(e)ma* und *dēsene* 'erschöpfung'. S. Gr. § 32. 184. 176 und vgl. aisl. *doestr* 'erschöpft', reflexives *doesu* 'durch erschöpfung den atem verlieren' Beachte auch u. zu *dudslēk* bemerktes.

*destelike*. Gr. § 247 am schluss.

*dēverie*. Gr. § 24, anm. 5.

\**devra* 'kraftloser', compar. zu \**duf*. S. PBB. 14, 236.

*di*, *dei* (vgl. zu *neil*). Wegen *thene lesta dei* s. o. anm. 2 zu *biwernia*.

*dicht*, *dīhta*. Das subst. erscheint als ntr. pl. (vgl. mhd. *tiht*, mnl. *dicht* ntr.) = 'geschrift'; das verb (vgl. ags. *dihtan*) = 'verfassen' in F 100 u. am schluss eines busstaxenverzeichnisses (wegen *dīhta* 'schriftlich abfassen' s. die im Wb. aus E. Sgr. 256, 27. 257, 7 citierten stellen): *Nu understondut* (erwerbet kenntnis von) *thisse dīcht and thine ethela* (trefflichem) *scrifta* (busstaxenverzeichnis) . . . ; *and thit hēth edīcht ēn wīs mon in sīna sīnna [-e] and heth lēt* (durch anlass von voranstehendem *heth* hier eingeschaltetes *heth* ist zu tilgen) *thet scrīva ut sīna munde Kampa Jeldrit [Jeldric] ti thingmon* (vorsprecher, advokat; das nomen proprium steht als appositum zu *ēn wīs mon*), *a'hīr on. Wasa thit bōk nōut understonda we kan* (nicht die gelegenheit hat, vom inhalt dieser schrift kenntnis zu erwerben), *nāmmes scrift* (trägt ins bussregister ein) *hi nēn unda riūcht* (adverb., Gr. § 230), *wīf iefta mon*.

S. auch noch *Onderstonda* [*Understonda*] (l. *-ath*) *diss* [*thisse*] *dicht*: *aldus scel ma alle tha tāna bīriūchta* (vgl. s. v. x); *thet scel j*

*understonda*, *thet ma efter* (d. h. unmittelbar nach) *thu sērīlsa* (verwundung) *bēth ma nēne* (l. *nānēne*) *unda* (F 88 u.); und vgl. wegen des rechtssatzes: *Nānēne unda āch ma to scrīvane*, *ēr se alle hēl is*, *hit ne thet* (str. *thet*) *sē thet se nōut hīlīane ne* (l. *hēlīa ne* <sup>(1)</sup>) *mug* (F 92 o.).

*dika*, *ditsa*. Vgl. noch zu *mis*-. Wegen des nicht hierher gehörenden *indeken* s. zu *indūka*.

*dikaldirmon* R<sup>1</sup> (= *būraldirmon*, s. s. v.). Wegen der belegst. vgl. o. zu *āpāl* und *bīcenl*. Der name entspricht semantisch awfries. *dikātha* (über *āththa* 'geschworener' s. Siebs bei Heck, Afr. Ger. 93).

*dīcrāf* 'raub der die dammgegend bedeckenden kleider' (über den schreibfehler *dīraf* R<sup>1</sup> 543, 31 zu *corpa*). S. Zfdwf. 7, 278 f.

*dīkstathul* 'deichbasis'. S. anm. 4 zu *\*asili*.

*dist(h)ik* in *allera dist(h)ik* 'quotidie' R<sup>1</sup>. Mit teilweisem anschluss an PBB. 14, 236 f. folgendes als vermutung. In *sth* und *st* lässt sich schwerlich etwas anders erblicken als die zeichen für aus *k* durch assibilierung entstandenen laut (vgl. auch Gr. § 133 <sup>(1)</sup>), was zu ansetzung führt von ehemals dem guttural nachfolgendem, durch *-e* des dat. sg. m. ntr. der adjectivischen flexion von *ek* fortgesetztem locativ-instrumentalsuffix *-i* bez. *-ī* (vgl. Gr. § 256. 210, anm. 2). Neben aus *\*allera deg(a)esthi* entstandenem *\*a. dejisthi* (Gr. § 143 z und u. zu *nī*, *nei*) dürfte aber ein gleichbedeutender, aus *\*a. deg(a)ek* entstandener acc. *\*a. dejik* zu vermuten sein (über *ek* als acc. sg. m. s. Gr. § 255; wegen eines acc. temporis beachte *allera degana hwelik* 'täglich' R<sup>1</sup> 65, 5), der ersterer bildung sein *k* abgab. Wegen *a dist(h)ik* aus *\*a. dejisthik* vgl. zu *neil*, *nīl*.

*dol* in *mith dolo and mith ērum thi Frēsa* (nach erhaltung des Privilegs) *fōr and sine āyue lond*. R beruft eng *dolo* 'geschenk', das aber wegen seines *o* aus meng. *ō* = ags. *ū* (vgl. Skeat oder Kluge-Lutz) hier fernzuhalten. Berücksichtigung von mhd. aus *stultus* hervorgegangenem mhd. *stolz* = 'töricht' — 'übermütig, vermessen' — 'stolz' und beachtung von aofries. *dol* 'vermessen' (s. u. zu *dolstrīd* und vgl. auch ags. *dol* 'töricht', 'vermessen') führen zur annahme von *dol* 'stolz' (adj.), wozu *dol* 'stolz' (subst.), das sich als substantiviertes nomen dem mnd. *dol* 'übermut' (s. Sch.-L. Nachtr.) vergleicht.

<sup>(1)</sup> Dass hier (durch folgendes *ne* hervorgerufene) verderbte lesart vorliegt, nicht eine als infin. verwante gerundivform (Gr. § 302), ergibt sich aus dem umstand, dass von den Gr. § 279. 293. 302 als infinitive erwähnten formen auf *-en*, *-an*, *-ane* einige als substantivisch verwante infinitive erscheinen (*tsien meyt*, *that is iten anda drinken* E<sup>2</sup> 221, 9; *det sitzane* E. Sgr. 256, 29) und so als belege für solche verwendung der gerundivform zu gelten haben, die anderen aber entweder als participia praes. zu fassen sind oder (wie gedachtes *hīlāne*) sich anstandslos als verschreibungen deuten lassen: *sa thi mansche is sund andu nachlich* (kräftig), *iten anda gūngen* (E<sup>2</sup> 204, 22 f.; wegen *-en* als participialendung in E<sup>2</sup> s. Gr. § 281). — *reft ma ānne mōn siūcht hēmehe spreken mith eenra frōwa* (E. Sgr. 254, 1 f.). — *thor thi fremtha nōut uppa thene ōrne lāwīane* (F 138 m.; *-ne* als fehler durch anlass von *ōrne*). S. noch zu *les* und *burga*.

<sup>(2)</sup> Im hinblick hierauf ist die (auch in semantischer hinsicht nicht unbedenkliche) deutung der in rede stehenden form als analogiebildung nach superlativformen wie *allera hāgusta ek* etc. (s. Pauls Grdr.<sup>2</sup> 1, 1291) abzulehnen.

Ueber *dol* bez. *dul* als attribut zu *strīd* s. zu *dolstrīd*.

*dolgia*. Einen aofries. beleg s. F 98 u.

*dolstrīd* und *dol*, *dul strīd* (wegen *o* bez. *u* vgl. zu *worte*). Neben dem compositum begegnet das adj. + subst. an der parallelstelle von R<sup>1</sup>, naml. F 22 m.: *and hi* (der vor gericht geladene) *tha thriu līwðthing bi ūrmōde and bi dulla strīde ūrsitte* <sup>(1)</sup>. Wegen der anzusetzenden bedeutung 'vermessener trotz' vgl. o. zu *dol* bemerktes sowie ahd. *einstriti* contumax.

Ausserdem erscheint das adj. + subst. noch F 12 u.: *Hwasa him* (dem seine haussteuer einfordernden könig) *werna jeftha sine weldicha* (beyollmächtigtem) *boda and hit* (er es, naml. das zu leistende) *ūrsitte* (nicht zahlt <sup>(1)</sup>) *bi sina dolla strīde jeftha bi sina ūrmōde, alhwan* (wenn) *thi frāna sinne skild uphalde* (als symbol seiner executiven amtsstätigkeit <sup>(2)</sup>), *sā brecht* (verwirkt) *hi thes keninges hāgista bon* (geldstrafe, vgl. o. zu *bon* sachname β), *hit ne sē thet his ungunge mith ēne ēthe, thet his nū* (nie) *wernande wēre, andes* [*andē*] *jelde hi* (hat er zu zahlen) *thes keninges bon tha frāna mith XXI schill*.

*dōm* (nicht *dom*, Gr. § 13 γ) 'hauptkirche'. S. PBB. 21, 442, anm. 2.

*dom*. z. Wegen *dom* 'nasenwand' (Wb. *dom*, *dom* sub 2) ist die verwendung zu berücksichtigen von *dām* in zu *thiu nithere were* (lippe), *iefse... tobreken is and hit* (d. h. *hi thet*) *sāwer* (er. d. h. der verwundete, den speichel) *nōwet halda ni muge* (H 334, 30 f.; s. auch H 337, 32 ff., E<sup>1</sup> E<sup>2</sup> 218, 23 f., E<sup>1</sup> 219, 23 ff.) zu haltendem awfries. *ief die weer een dām standen haet, sō aegh dis weerbrekis bōte naet meer dan ielkirs* (sonst) *on der andleten* (einer verletzung im angesicht) (W 466, 2 ff.). Die nasenwand galt eben als schutzwehr gegen das austreten des nasenschleimes; beachte auch: *Nose ūterirwen* (aufgerissen, s. zu *ūt(h)riwa*), *thet hi sīn sāwer and sinne snotta nūnet bihalda ni muge* (E<sup>1</sup> 216, 36 ff.; die parallelstellen. E<sup>2</sup> 216, 36 ff. und H 337, 16 ff., haben *ūterirwen* bez. *ūtgerirwen*, in E<sup>3</sup> 217, 35 ff. steht *wtspliten* 'aufgeschlitzt').

Im wechsel mit gleichbedeutendem *wāch* 'wand' findet sich *dom* in E<sup>1</sup> und E<sup>2</sup> 216, 33 ff. (R<sup>2</sup>-behauptung, die parallelstelle E<sup>3</sup> 217, 33 ff. habe *wāch* statt *dom*, beruht auf einem irrtum): *Thiu nose thruchslēt* (wenn die nase durchbohrt ist), *thera ūtera wāga ēider* (ist die busse für den einschnitt in jede äussere wand, vgl. anm. 1 zu *būchmethē*) *thrē seillingar, thera inra hōuwer mūtha ek* (ist die busse für jede der im innern gemachten öffnungen)

<sup>(1)</sup> Wegen der bedeutung 'durch sitzen bleiben, d. h. inaktivität, nicht besuchen', bez. 'einen befehl nicht befolgen' s. ausser dem obigen beleg aus F 22 m. noch R<sup>1</sup> 41, 11. H 40, 10, E<sup>1</sup> 40, 9 und die u. in anm. 2 angeführte stelle. Die durch einschränkung entstandene bedeutung 'einen zahlungsbefehl nicht befolgen' begegnet ausser in F 12 u. (s. o. weiter im text) auch an den hierzu stehenden parallelstellen H 14, 6 ff. und E<sup>1</sup> 14, 5 ff.: *Sa wa* (*wa*) *sa hīr ūrsitte and* (*thes*) *nūchtes* (die gesetzmässige gebuhr) *werna*. Vgl. mhd. *versetzen*, mnd. *vorsitten* 'ungehorsamerweise versäumen, nicht befolgen' und 'nicht leisten, nicht bezahlen' oder (indem *ur-* nicht nur = 'ver-', sondern auch = 'über-' ist) mhd. gleichbedeutendes *abersetzen*.

<sup>(2)</sup> Vgl. F 120 u.: *Hwasa thriu* (dreimal) *keninges bon* (befehl) *ūrsit* (nicht befolgt, s. o. anm. 1) und *thi frāna sinne scheld upnūth*. *sā āch hi thes keninges bon* (geldstrafe) *to fellan* (zu zahlen) *mith ēn ende XX scill*. Wegen *dregande schuld* s. zu *fortleida*.

*tvēne scillingar, thera thrira domma alrec* (ist die busse für die verletzung überhaupt jeder der drei wände) *tvēne scillingar* (E<sup>2</sup> bietet nur unwesentliche varianten). Ebenso in F 68 m.: *Thio nose thruckstēten, thi onkeme XVII scill. . . . Thi thruckkeme* (das durchdringen der waffe) *on thet nostern* (nasenloch) *XII scill. . . . Thes midlista dommis onkeme* (dies 'das eindringen der waffe' bedeutende nomen fehlt im ms.) *alsa fule . . . Thi thruckkeme thes midlista dommis XII scill. . . . Thi onkeme thes thredde wāgis alsa fule.*

Einen beleg für *thrira domma gresful* bietet noch F 68 u.

β. Die verwendung von *dom* für 'die zwischen zwei wunden befindliche höhere (unverletzte) stelle' in *Thruckne kop triu stūt, thetter ēn doem* (l. *dom*) *trise sē* (E<sup>2</sup> 214, 2 f.), und *Truckne cop stūt, thetter ēn dom bitwiskum sē* (E<sup>3</sup> 215, 20 f.), ermöglicht das verständnis der F 96 u. im von brandwunden handelnden paragraphen überlieferten stelle: *Slaudolch* (l. *Svaldolch* 'brandwunden' (1)) *ne āch ma nōut tō to scrīwane* (hinzu, d. h. in der mehrzahl, als bussfällig zu protokoll zu nehmen), *thēr nēn domman* (l. *nūnēn dom*) *atwise is* (wo dieselben nicht durch eine unverletzte stelle getrennt sind); *mith ēne ēthe to biswerane* (d. h. von seiten des wegen der verwundung verklagten), *thet se* (die brandwunden) *to ēnre tȳd barud sē*. Zur erläuterung des besagten vgl. im eingang dieses paragraphen bemerktes (F 94 u.): *sā sprīne thi brond wīde and kumat thērƿon mōnge dolch; hū monīche sa ther kumat ƿon tha hēla bronde jēfta ƿon to wallanda wetera, sā āch ma mar (nur) sēw to scrīwane.*

*dōm* 'schar' (nicht nach Gr. § 20 z 'ehrenbezeugung') in: *end thi ōther wīf halat ti howe and ti hūse mith dōme and mith drechte* (H 52, 15 ff.). — *anti ōther wīf halath. . . mith dōme and mith dregte, mit horne and mith lūde* (l. *lūde*) (E<sup>1</sup> 52, 15 ff.). — *hwērsa ma wīf halat mith horne and mith lūde, mith dōme and mith drechte* (H 98, 17 ff.). — *hwērsa ma hīr ēne frōwe hal(l)eth mith horn anda mit hlūd, mit doem anda mit drechte* (Rq. 98, 17 ff.). — *hwērsa ma ēnƿ frōwa halde* (l. *halad-*) *mith horne and mith hlūd, mith dōme and mith drechte* (E<sup>1</sup> 99, 17 ff.).

In W 53, 15 ff., der wfries. parallelstelle von H E<sup>1</sup> 52, 15 ff., fehlt das wort (*mit hoern ende mit drechte*). An der parallelst. von Rq. 98, 17 ff. steht in F 134 m.: *mith horne and mith hlūde, met bēcna and mith drechte*. Substitution von *bēcna* (dat. sg.) 'hochzeitsfeier' (vgl. zu *bēken*) als gleichbedeutendem ausdruck für das offenbar alte *dōme* der alliterierenden formel dürfte nicht für wahrscheinlich gelten (weshalb sollte man die in den formeln beliebte alliteration eliminiert haben?); begreiflich wäre dagegen ersetzung von nicht mehr verstandenem *dōme* durch *bēcna*. So aber möchte man in *dōm* ein nomen erblicken, das, griechischem *ἄμαξ* 'schober, haufe' (vgl. auch *ἄμαξ* 'schaarenweise') entsprechend, 'schar' bedeutete und ursprünglich im verein mit *drecht* als hendiadys (vgl. *mith horne and mith hlūde*) das nämliche ausdrückte, was event. ein compositum *drecht dōm* = 'einen brautzug bildende schar' bezeichnet hätte [wegen *drecht* mit durch semantische einschränkung aus 'schar' entwickelter bedeutung 'brautzug' vgl. zu *bē* erwähnte *drecht* und *drechtƿund* sowie (auch im Wb. hervorgehobenes) *dructe* 'brautzug' der L. Sal. (Gelfcken) XIII, § 10, IV und as. *druhting* 'braut-

(1) Zur ansetzung von *sual-* dürfte berufung von ags. *swelan* 'brennen', *swelod* 'brand' etc. berechtigen: \**sual-* für \**sral-* (Gr. § 80 ε), fem. *ō*-stamm nach art der in Kluges Nom. stamm. § 108 erwähnten bildungen.

führer']. Eine parallele zu *dōm* mit *drecht* repräsentiert *here* mit *drecht* in F 118 u.: *Hwērsa en mon sīne brēt halat* (opt. prt. für *halade*; wegen dieses tempus und modus vgl. die vorangehenden, gleichartig verfassten Bestimmungen mit prt. opt. der verba)... *met here and mith drechte and mase him i þere* (gegeben hätte) *āftlike*.

*dōm* 'urteil', 'beliebung' (s. Wb.) und 'im urteil auferlegte busse' (s. PBB. 14, 276 und die u. zu *wedlia* angezogene stelle F 36 m.).

*dōmliācht* in *dōmliāchtes dīs* (*deis*, *deys*) R<sup>1</sup> 33, 11. 63, 17, E<sup>1</sup> 62, 15, F 30 m., *dōmliāchta di* R<sup>2</sup> 540, 23 = 'am hellen tage'. Grimm erklärt das adject. (Gramm. neudr. 2, 570) als 'hell zum halten des gerichts'. Ich möchte dieser fassung was die heranziehung von *dōm* 'gericht' angeht beipflichten; nur wäre hier, weil sich m. w. im germ. keine composita mit adjectiv als zweitem und den zweck bezeichnendem substantiv als erstem element finden, an eine bahuvrīhi-bildung zu denken mit *liācht* als substantiv. Die in Pauls Grdr.<sup>2</sup> 1, 1266 vorgeschlagene deutung des compositums = *dompliācht* 'nebelhell' (frei von nebel) dürfte semantisch kaum befriedigen.

*-dommia*. S. zu *mis*.

*donga* (?). Wenn gleich die möglichkeit eines neben *denga* 'düngen' geltenden, durch anlehnung an *dong* (= *dung*, vgl. Gr. § 13 γ) entstandenen *donga* nicht zu leugnen ist (s. Gr. § 29, anm. 2), so dürfte doch an der *donged* überliefernden stelle unmittelbar folgendes *denged* zu gunsten der annahme eines schreibfehlers *donged* sprechen.

*dracht* (?). Wegen *hēlichdrachta*, das R. zur ansetzung von *dracht* 'schar' verführte, s. u. s. v.

*drām*. Bemerkenswert ist der dem substantiv beigegebene genitiv *ūses drochtunnes* (gottes), der auf die fassung des traumes als eines durch göttliche einwirkung veranlassten geisteszustandes hinweist. Vgl. auch F 108 o.: *inna godis drāme*.

*drecht* 'brautzug'. S. zu *dom* 'schar' und *bē*.

*drechtpund*. S. zu *be*.

*drega* 'tragen' (Gr. § 4 β). Wegen des part. praes. in *tha drīvanda* und *tha dreganda* (was man treibt und trägt) etc. (auch F 8 m.: *Hweder sa ti mon hebbe drīvande sa dregande hwa*) beachte PBB. 19, 371 f. und s. noch zu *falla* z. *helpan*, *renna*; in *drīwen ieftha dregan gōd* (E<sup>3</sup> 197, 26) und *thrīwan eode dregan* (F 128 o.), mit substantivischer verwendung der participia, liegt natürlich die nämliche construction vor (wegen *-an*, *-en* als endung des part. praes. s. Gr. § 281). Ueber *dregande* schild s. zu *fortlīda* (am schluss).

Wegen *drōch* 'brachte ein' s. zu *bōd-lūse(h)* anm. 1.

*dreñfiā*. Wegen der neben normalem *drēñfiā* überlieferten form s. zu *andera*.

*dreppel* 'schwelle'. S. PBB. 25, 185.

*drīra* in F 124 u.: *Skip efferith* (ein schiff gelenkt, mit einem schiff

gefahren<sup>(1)</sup>), *land untþantīs* (wenn es einem abgepfändet und so zeitweilig der benutzung entzogen ist<sup>(2)</sup>); das wort gehört auch zu *Skip efērith* *drīvan* [-en] (benutzt, vgl. mnd. *land* oder *acker* *drīven* 'als weide bez. ackerland benutzen'<sup>(3)</sup>), *hors unorfadīs* (l. *unortēfadīs* 'unerlaubterweise'<sup>(4)</sup>) *eriden ēn mere to bōte jefta ēn ēth* (nämlich behufs gerichtlicher leugnung, vgl. zu *ēth*) *būta fretha, binna fretha X mere: thio upstīgenne and thio ofstīgenne* (strafe wegen des auf- und des absteigens<sup>(5)</sup>) *also wēl X mere*<sup>(6)</sup>).

Wegen *drīvande* etc. = 'was man treibt' s. zu *drega*.

Ueber im Wb. sub 2 citiertes *under sēte drīva* s. zu *sēte*.

Wegen eines belegs für 'treiben, tun' (Wb. sub 3) s. u. zu *hermschere*.

\**drīwalwey*. S. zu *chrimla wey* (?).

*drock(t)en* 'gott.' S. IF. 5, 187, anm. 2 und Gr. § 119 z.

*dronckre* 'trinker'. S. zu *warand* (F 112 m.).

*drop*. S. zu *dr. pa* (?).

*dropa* (?). Zu dem nom. bez. gen. pl. ist ein masc. *a*-stamm *drop* 'schlag' anzusetzen (Gr. § 150\*).

*drusta*. Wegen der form und etymologie des wortes s. Kluges Etym. wb.

(<sup>1</sup>) Wegen *-th* für *-d* oder *-t* in zu *fēra* 'führen, lenken' stehendem partic. prt. vgl. Gr. § 124, 4° (seite 100, wo nach *efērith* die zahl 124 ausgefallen ist).

(<sup>2</sup>) Bezüglich des in adverbialer function verwanten, zu *untþenda* 'abpfänden' stehenden praeteritalen particips s. Gr. § 122 γ. 222 β und IF. 19, 182. Das verb begegnet auch F 130 o.: *Untþant rāf ēn ēth* (der gerichtliche leugnungsact von vermittelst abpfändung erfolgter, unberechtigter besitznahme ist ein eid, vgl. zu *ēth*); *þant ma hit ūr tha fīor enza* (nimmt man die sache als den wert von vier unzen übersteigend durch pfändung in besitz), *sā sent sec ēthan*.

(<sup>3</sup>) Beachte auch Zfdwf. 7, 288 zu *landdrīvere* 'benutzer eines landes' bemerktes.

(<sup>4</sup>) Das leider nicht belegte verb *orlēria* ist zu erschliessen aus *orlēre*, *orlēf* (mit *-lēre*, *-lēf* = aisl. *leyfi* ntr. 'urlaub', vgl. Gr. § 35 z und 160, 163; statt des daselbst angesetzten *ē* möchte ich jetzt event. in der betonten silbe gekürztes *e* ins auge fassen, und zwar mit rücksicht auf in *orlyff* E. Sgr. 219, 19 belegtes *y*, das, wie das *i* von *sallchēde* E. Sgr. und *hūgem*, *-e*, *-a* E<sup>1</sup> E<sup>2</sup> (s. Wb. i. voce.), auf *i*-farbiges, durch kürzung entstandenes *e* hinweist. Wegen aus der überlieferten lesart zu folgender abnormaler schreibung *f* statt *v* (*u*) oder *w* beachte Gr. § 114 z; wegen des in adverbialer function verwanten particips s. Gr. § 222 β.

(<sup>5</sup>) Die Gr. § 165 β für die formelle entwicklung dieser bildungen vorgeschlagene heraufung von *as. henqinnna* ist nach PBB. 30, 245 wegen der unwahrscheinlichkeit eines adj. *stigi* oder *stīgi* aufzugeben. Indem nun auch mit rücksicht auf das *-nn-* von *-enne* nicht an ein suffix = got. *-ens* zu denken (vgl. Gr. § 176, s. 144), dürfte es sich empfehlen, hier an zu participia praes. gebildete denominative, salfrk. *nēstanthi* 'nichterfüllung der verbindlichkeit', ahd. *kebanti gratia*, *wesanti materia* (PBB. 25, 467), anzuknüpfen: *-stīgenne* aus *\*stīgendī* durch in mit schwachen nebeton gesprochenen mittelsilbe entwickelte assimilirung (Gr. § 122 ε); wegen noch selten neben *-n-* beggenger schreibung *-nn-* vgl. Gr. § 280. 294. 303 *-enne*, *-anne* neben *-ene*, *-ane*).

(<sup>6</sup>) Zu dem schluss des paragraphen vgl. die folgenden aofries. und awfries. stellen: *Hrase ōthers hors ninth and thērmthe wīcht rēsta hī thot rīth, sā brecht hy trā pund olso hī uppasit and trā olso hī ofsit* (F<sup>2</sup> 240, 13 ff.). — *Hwaso op ōderis hors sit an sīn willa ende an dis ōderis onwilla, sō schel hi hēta dūe opsedel mit een ponde ende dūm ofsedel mit een ōdera* (W 476, 20 ff.). Auch in der Lex Salica werden die zwei bussen, *pro eo quia ascenderit* und *pro eo quia discenderit*, erwähnt (s. cap. XXIII bei Hessels oder Geffcken).



zu *truchsesz* sowie Gr. § 82 ε und 148 β; mit rücksicht auf fries. *x* aus *hs* <sup>(1)</sup> ist für die zeit der entstehung dieses *x* die existenz anzunehmen von \**druchtsēta* oder -o, woraus über \**druchtsēta*, \**druchsta* die überlieferte form.

*dūch(t)*. S. zu \**dūka*.

*dud-*. S. zu *dudslēk* und *hāveddlūsing*.

*dudslēk*. Gegen R.'s übersetzung des (auch in F 58 o. belegten) wortes durch 'ein betäubender schlag' spricht neben *Thi dēsuma* (erschöpfung), *thēr hi a sīne knī skiāte* (E<sup>1</sup> 228. 1), und *Thi dēsema, thet hi and sīne knīū skiāte* (E<sup>2</sup> 218, 1 f.), zu haltendes *Thi dēsuma, thet is thi dudslēc* (E<sup>3</sup> 229, 1). Statt der im Wb. zu *dud* berufenen nwfries. *dod*, *dodd(e)* 'verlegenheit' (G. Jap. 1, 30), 'grübele' (G. Jap. 1, 91), 'schwermut' (G. Jap. 1, 170) und *dodiljen* (sprich *dodzje*) 'grübeln' (aus der vergleichung betreffender stellen geht hervor, dass die von R. angesetzten bedeutungen 'betäubung, träumerei, traum' und 'träumen' unrichtig sind) ist ein durch G. Jap. 1, 77 (*Az ick tins, hō datse doddje Hol oer bol ijn't sātē schom* 'wenn ich daran denke, wie sie im salzigen schaum hin und her taumeln') belegtes verb heranzuziehen, das auf die existenz von awfries. *dud* 'das hintaumeln' schliessen lässt. Also *dudslēc* 'schlag, der ein hintaumeln zur folge hat'. Statt *dudslēk* H 82, 2, E<sup>1</sup> 83, 2 an der parallelst. R<sup>1</sup> 83, 3 stehendes *dūstslēk* ist also als schreibfehler zu fassen (über die bedeutung eines mit *dūst* componierten nomens s. u. zu *dūstslēk*).

Wegen der exacten bedeutung von *dudslēk* in H 82, 2, E<sup>1</sup> 83, 2, H 333, 13. 338, 19 'leugnung der bez. busse für die besagte gewalttat' beachte u. zu *ēth* und o. anm. 1 zu *būclemethe*.

\**duf*. S. PBB. 14, 236.

*duga*. Ueber hier irrtümlich aufgeführtes *dūch(t)* s. u. zu \**dūka*.

\**dūka*. Der paragraph 170 des Brökmerbriefes (B 175. 2 ff.) handelt vom anrecht an den schlaam eines grenzgrabens: *Hwērsa ma szīwath umbe erthe, thēr is inna slāte* (graben) *bi tha werwe* (d. h. bei der hofstätte zweier nachbarn). *sā nime hi tha erthe, thērne* (aus *thēr therne*) *slāt ūch; ief hia szīwe umbe therne slāt, sā bidēle thi rēdia thet* (soll der richter über den streitigen besitz erkennen) <sup>(1)</sup>.

Der sich hieran anschliessende paragraph hat: *Ief thi werf dūcht* (B<sup>2</sup> hat *dūch*, s. Gr. § 125. anm. 2), *sā nime alsa stōr* (viel), *sare mittha scote winna muge; nel thi, thērne werf ūch, sin nāt upskiāta, sā monie hīne tofara sīne rēdia; sā hānne hīne* (d. h. *hi therne*) *slāt*. Grimms fassung (Rechtsalt. 60), es sei hier *dūch* statt *dūch(t)* zu lesen und jenes zu übersetzen durch 'wenn der warf taugt, so nehme er ihrer (der erde) also

<sup>(1)</sup> Das vereinzelte *wast crescit* (Gr. § 148 β) ist angesichts des durchstehenden *wara* als schreibfehler zu fassen. In *Sassisha* und *Sasha*, -e, *Sas(c)hloud* (deren *ss* bez. *sk* Gr. § 148 β irrtümlich als die folge von assimilation bez. metathesis auf fries. *hs* zurückgeführt wurden) liegen aus mnd. *Sassisch*, *Sasch* entlehnte formen vor (vgl. auch Pauls Grdr.<sup>2</sup> 1, 1305).

<sup>(2)</sup> Statt *bidēle* hat B<sup>3</sup> *biledē*. Man könnte im zweifel sein, ob hier einfacher schreibfehler vorläge oder etwa eine bewusste, durch den gedanken an *bileda* (= mnd. *belēden*, mnl. *beleden* 'regeln, ordnen') veranlasste änderung.

gross, als er ihrer mit dem pfeil gewinnen möge' ist abzuweisen; desgleichen die ansetzung von *dūch(t)* als neubildung für *dāch* (Gr. § 307 β): man erhält so keinen passenden sinn. Das verb *upskiāta* muss mit rücksicht auf den in rede stehenden schlamm als bezeichnung gelten für '(erde) heraufwerfen' (vgl. mnd. *sole schēten* 'brunnen durch heraufwerfen der erde machen', nhd. *schliessen* 'das ausgegrabene zur seite werfen', nnd. u. a. im Brem. Nieders. Wb. aufgeführtes *schott* 'aus einem graben ausgeworfene erde'). Aus *uel thi sin nūnt upskiāta* 'will derjenige (die ihm gehörende erde) nicht heraufwerfen' ergibt sich, dass *thi* sich nur auf den nachbarn beziehen kann, dem als eigentümer des grabens dem vorangehenden paragraphen gemäss der darin befindliche schlamm zukam. dass mithin in der überlieferung (von B<sup>1</sup> und B<sup>2</sup>), *thērne werf āch*, das nomen *werf* durch verschreibung für *slāt* steht. Hieraus aber geht hervor, dass der vorangehende satz, *Ief thi werf dūcht* etc., sich auf den nachbarlichen nichteigentümer des grabens bezieht, der in einem bestimmten fall auf soviel schlamm aus dem graben anrecht hat. als er 'durch heraufwerfen' (*mittha scote*) desselben gewinnen kann (*scot* also verbale zu *skiāta*). Und was anders könnte der hier gemeinte fall sein als ein notstand der hofstelle des nichteigentümers des grabens, d. h. eine überschwemmung, die das eindämmen des grabens durch auf die hofstelle zu werfende erde nötig machte? Es dürfte demnach keinem zweifel unterliegen, dass in *dūch(t)* die 3. sg. praes. ind. zu erblicken eines den stark flectierten ahd. *tūhhan*, mnd. *dūken*, mnl. *ducken* 'tauchen' entsprechenden verbs (wegen des *cht* aus *kt* und der apokope von *t* vgl. Gr. § 267 ζ und 125, anm. 2) und der ausdruck durch 'unter wasser steht' zu übersetzen ist.

Wegen des vorgeschriebenen verfahrens, d. h. der vor dem richter vorzunehmenden mahnung des seiner nachbarlichen pflicht (hier, den schlamm seines grabens auf die benachbarte hofstelle zu werfen) nicht nachkommenden nachbarn, vergleiche die o. zu *bislāta* citierten paragraphen. Im hinblick auf in denselben nach *sā monie hīne* (bez. *hī hīne*) *with sīne rēdiwa* (bez. *rēdia*) stehenden satz, *thērefter wīnne* (soll fertigstellen) *hī thene* (bez. *hīne*) *slāt*, ist *sā harnie hīne slāt* der o. citierten bestimmung zu fassen als 'dann soll er den graben (behufs gewinnung des erforderlichen schlammes) bearbeiten'.

*dul* in *dul strid* S. zu *dolstrid*.

*dūra*. Wegen *dūr*, *dur* audet, *dūrre* audeat s. PBB. 17. 309 sowie Gr. § 307 γ und 43. Die das entstehen von *dūr* 'darf' (s. R<sup>2</sup> 541, 7 ff.: *Umbe allera honda soka... thēr ald sead and unwitlik... dūr thi mon with twilif hondon undfatta*, der verurteilung entgehen) erklärende berührung des verbs mit *thura* 'brauchen', 'dürfen' (wegen des ausfalls von *r* nach *r* vgl. Gr. § 116 β und Z. wfr. Lex. 32 ff.) schreibt sich von der formellen ähnlichkeit der verba her (*thura* mit tonlangem voc., der quantitativ dem vor *rr* gedehnten laut nahestand; wegen der discrepanz der anlautenden dentale vgl. aber Gr. § 124).

*dure*, *dore* 'tür'. Vgl. zu *nose*

*dūstlēk*, *-werp*. Wegen dieser in R<sup>1</sup> 119, 2, F 58 o. 60 o. belegten

composita = 'schlag, wurf, der eine quetschwunde hervorruft' vgl. Z. wfr. Lex. 13 f. (1). Wegen des schreibfehlers *dūstslēk* in R<sup>1</sup> 33, 3 s. zu *dudslēk*.

## E.

*ē* 'wasser' als nomen geographicum und in den composita *Wiserē* H E<sup>1</sup> 18, 1. 12, F 14 u., *Ermutha*, *-metha*, *-eda* (wegen der schreibung *Ee* vgl. o. die ann. zu *ā* 'wasser'), woneben *ā* als flussname und in composita (s. o. zu *ā* 'wasser' sowie Wb. s. v. und PBB. 14, 237 f. bez. Gr. § 52 ε).

Altem *\*ah(w)i*, dat. sg. eines fem. consonantstammes, entspricht ags. (aws.) *iw* (vgl. Bülbrings Ags. gr. § 219 und Sievers' Ags. gr. § 284, ann. 4). Während diese ags. form auf dem dat. beschränkt blieb, drang die ebenfalls auf *\*ah(w)i* und auf *\*ah(w)i(z)* des gen. sg. zurückgehende aofries. *ē* (aus *\*ehw* für *\*ehi* (1)) auch in die anderen casus ein (vgl. hiermit bei R. s. v. *ā* und im Mnl. wb. zu *ee* erwähnte aofries. mnd. *Ee*, mnl. *-ē*, *-ee*, welche die nämliche entwicklung aufweisen) (2).

Für *Aa* und *-ā* in *Wiserā* ist, wie für ags. *ēa* (vgl. Sievers' Ags. gr. § 111, 2), als grundform alter *ō*-stamm (vgl. got. *ahwa*, ahd. as. *aha*) anzunehmen. In *Aameda*, *āland*, *āpāl* etc. beruht das *ā*- auf *aha*- (nicht auf *ah*-): in *Ermutha* etc. ist der erste compositionsteil dagegen zweideutig: entweder alter gen. sg. oder durch anlehnung an den oben gedeuteten flussnamen für *ā*- eingetretenes *ē*-.

*ēbbete* 'abt'. S. IF. 19, 173.

*ēbēte* 'busslos'. Das adjectiv wird im Wb. unrichtig als adverb aufgeführt (s. Gr. § 201 und vgl. wegen *ē*- zu *ēfretthw*) Beachte auch Rq. 64, n 11 (ann. zu *ēabēthw*) und den zu *onfā(w)* erläuterten paragr.

*echta*, S. zu *achta*.

*echtamon*. Heck hat Afr. Ger. 196 f. die verwendung von *achteamon* für 'richter' in der nd. redaction der sogen. (in Rq. 298 ff. und 301 ff. herausgegebenen) Kuren von Fivelgo und Oldeampt bez. von Fivelgo und Hunsigo nachgewiesen. Nur irrt er sich, insofern er vermutet, dass in der nd. redaction der ausdruck *rēdjera* durch andere worte ersetzt worden sei: im überlieferten aofries. text der Kuren von Fivelgo und Oldambt (F 146—154) steht *rēchter*, *-ran*, *-ra*, *-runt* = nd. *recht(er)(en)* (vgl. F 148, § 5, 6, 7 = Rq. 299, § 4. 5. 6; F 150, § 11. 12. 13 = Rq. 300, § 10. 11. 12; F 152,

(1) Nach His. Strafr. d. Fr. 321 sollte das nomen den einfachen, nicht qualifizierten schlag bezeichnen und mit R. = 'staubschlag' zu fassen sein. Dass erstere behauptung unrichtig, lehrt der Z. wfr. Lex. citierte, öfters in wfries. quellen zu *dūstslēk* stehende satz, *doer is . . . nēden ende wāfelen* (-fellich). Ausserdem aber dürfte 'staubschlag' schwerlich einen befriedigenden sinn gewahren.

(2) Beachte hieneben (zu *hā* hervorzuhebendes) *ei* aus *\*ewi*: synkope von *w* vor der schwächung von *-i* zu *-e*.

(3) Zusammenhörigkeit dieses consonantstammes mit *aid*, *āp*, *ap* 'wasser' (PBB. 9, 240. 14. 237) ist zu leugnen, weil *aid*, aus labiovelar (vgl. lat. *apua*) entstandenes *p* nicht erweisbar.

§ 18 = Rq. 300, § 14. 15) und aofries. *echtamonnum* F 150 o. <sup>(1)</sup> = nd. *achtemanne* Rq. 299, 33. Für die etymologie von *echtamon* ist an in Zfdwf. 7, 271 erwähntes *achta*, *echta* 'eine rechtsweisung abgeben' anzuknüpfen: nach art von *sendeboda* (Gr. § 80 γ) gebildetes compositum mit *echta-* als verbalstamm (-a- schreibung für -ə-, vgl. Gr. § 56, anm. und beachte in § 80 β aus F citiertes *herabon*). *Achteman* der nd. redaction berührt sich mit nd. *achte* 'urteil', es sei dass in dem compositum ein echtes nd. wort vorliegt oder dasselbe dem *echtamon* des originals nachgebildet ist.

*echtene*. S. zu *achta*.

*ēdd(e)re* 'ader' (Gr. § 150 γ).

*edila* (nicht *ethla*, s. PBB. 14, 238) R<sup>1</sup> (mit *ediles* gen. R<sup>1</sup>), *-ela* anderer mundarten (mit gen. *edel-s*) 'avus, proavus'. S. Zfdwf. 7, 279 f.

*edelheet*, *-heit*, *-mon*. S. zu *ethelo* am schluss.

*eende* (?) E<sup>2</sup> 146, 6. S. Gr. s. 224 zu *lenda*.

*ēfela* (?). Die in *Det mōsloch wēden* (blaufarben) und *ēfela* (F 92 u.) überlieferte form ist nach *Wēden (dolch) iēftha ēfelle* (hautlos) (H 82, 3) zu corrigieren in *ēfella*: wegen -a als schreibung für -ə vgl. Gr. § 56, anm., wegen ē- und -e- (für -i-) s. zu *ēfrethe* und *ēfelle*.

*ēfelle* 'hautlos'. S. zu *ēfela*(?) und beachte durch anlehnung an *fel* für regelrechtes *\*fille* (aus *\*filiu-*) stehendes *-felle*.

*efend se* (?) E<sup>1</sup> 44, 27, fehler für *efendsen*, part. prt. zu *fā(u)* 'fangen'. Gr. § 139. 274 γ.

*eflre* 'tot' E<sup>1</sup> 76, 1. Vgl. mhd. *ab-libe* und s. Gr. § 3, anm. 2 und 201. Nach *eflre* ist *eflre lre* E<sup>1</sup> 74, 23 zu bessern (trotz der Gr. § 3, anm. 2 vorgeschlagenen fassung: *ef* begegnet eben nie als praepos.).

*efna* in F 70 m. (in von verletzungen des kinnbackens handelndem paragraphen): *Hiwēsa nēn efna is, sū āch ma nēn: to scrīcane* (als bussfällig zu protokoll zu nehmen). Das formell als masc. adjectivabstractum auf -an zu fassende nomen (vgl. u. zu *stefgynsca* und beachte wegen *nēn* nom. sg. m. bez. acc. sg. m. Gr. § 207. 212), eig. = 'ebene, fläche', begreift sich als bezeichnung von durch eine wunde entstandener 'bartlücke'. Nur wenn die lücke eine bleibende ist, soll dafür compensation geleistet werden; nicht aber, wenn dieselbe durch nachwuchs des barthaares wieder geschwunden ist.

*efne* 'nach gebühr'. S. zu *ifna*.

*ēfrethe* 'frei vom friedensgeld', durch anlehnung an *frētho*, -e entstan-

(<sup>1</sup>) Die stelle lautet: *sū untrūchte hi* (schwöre er sich frei) *self afara* (zuvor) *mith thrim nēsta echtmonnum ende mith thria and XX sabbasta lrean*. Wegen der nämlichen verwendung von *afara* in bezug auf den eid, dem sich folgeeide anzuschliessen hatten, vgl. die zu *bōlel z.* zu *lira* 'amtlich für tatsache erklären' und zu *bōkinge* aus F 154 m. u. citierten stellen sowie F 150 m.: *sū untrūchte hi selve afara mith fōr sabbasta lrean and mith fōr būrum ānerwat and mith twām rūchtrum*.

dene neubildung für bei regelrechter entwicklung zu gewärtigendes *ēfriththe*. Wegen des auch in *ēbēte* 'busslos', *ēfelle* 'hautlos', *ēlice* 'leblos' vorliegenden privatiyen ē- vgl. ags. *ā-* in *āmen* 'menschenleer', *āfelle* 'hautlos', ohd. *ā-* in *ārikki* 'weglos', *ākerzēr* excors.

*efsic(e)ne* 'abtriefung'. S. PBB. 17, 310, anm. und 25, 359.

*eft, efta*. *Eft* 'nachher', 'wiederum', 'noch einmal', 'sodann' entspricht gleichbedeutendem as. ags. *eft* oder merc. *aft* Ru<sup>1</sup> (wegen der grundform mit *u* vgl. PBB. 28, 557, wo statt an. *apl* zu lesen urn. *aft* 'nach'). *Efta* 'hinter', auch compositionsteil in *bīefta* 'zurück' (s. anm. 2 zu *beruig*), *bēfta* (s. Wb.), *atefta* (s. o. i. v.), ist entsprechung von ags. *aftan* 'hinter'. Durch vermischung der beiden partikeln entstand *efta* 'zum zweiten mal' E<sup>3</sup> 242, 31 (= *eft* der parallelstelle in H 342, 1) und 'an zweiter stelle' in H 336, 13 ff.: *ūr fī ūcht se* (übernimmt sich bei einer schlägerei) *dochter, thi fēder there dochtere tha tīan merk* (d. h. als beisteuer zur composition) *tī rēkane: ierere* (wenn er) *nōwst ne libbe, thi brōther efta tīan merk* (die parallelstelle F 114 m. hat *alsa wel* statt *efta*).

*ēfte* (nicht *eft*) 'legitimus'. S. IF. 19, 192.

*efte live* (?). S. zu *eflice*.

*efter* (Gr. § 2, anm. 1). Als belegstelle für *efter* locale praepos. = 'hinter (sich) her' beachte die parallelst. von im Wb. sub 1 β citiertem W 404, 32, naml. F 54 o.: *Sā ūch hi* (der bischof) *him efter him to lathiane to thrim tērkum, aldēr hi theanr then sind halt*.

Belege für *efter* 'gemäss' (Wb. 1 γ) gewähren noch die oben zu *bisēku* citierte stelle und E<sup>1</sup> 2, 2 (*Thet iste forme kest efter kore*, beliebung, *allera Frēsana*), R<sup>1</sup> 133, 35 (s. u.) sowie F 102 u. (*sā secl ma hine efter mord ielda* und *secl ma thet efter mord ielda*) und R<sup>2</sup> 540, 37 (s. zu *halda* δ).

Wegen *efter* 'über... hin' oder 'im ganzen gebiet von' (Wb. 1 δ) vgl. gleichbedeutendes as. *after*, mnl. *achter*.

In *hīa ūrison alle Frison efter* (gemäss)... *Kerles iefte frīhalsa* R<sup>1</sup> 133, 35 (Wb. sub 2) liegt kein beleg für die accusativform vor (Gr. § 177).

Wegen *efter thīn* (Wb. sub 3) s. Gr. § 247 am schluss.

*efter* E<sup>1</sup> 2, 2 = *iefta* 'oder' (?). S. o. zu *efter*.

*eftra*. Belege für diese comparativform zu *beruig* und in anm. 3 dazu.

*eg* mit *eggh)* etc. und *else* etc. 'schneide' etc. und 'partei'. S. Gr. § 139, PBB. 21, 175 und Gr. § 159, anm.

*ēgling*. F 120 m.: *Sa ūch thi frānu* (im namen des konigs) *sīne līnde to bouneue* (aufzubieten), *thes kēniges bon to ther londwere to ledzane* (des königs aufgebot zur landesverteidigung auszufertigen, vgl. zu *bon* sachname 2). *Sa hwa oftā lond flēge* (flöhe), *thet hi nūmmer ēdel* (erbgut; wegen *d* für *th* s. Gr. § 121, 3<sup>2</sup>) *wān. Thi brōder flāch ūta londe, thi ōther lēth* (stellte, brachte; wegen *lēth* für *lētte*, prt. zu *lēda*, s. Gr. § 296) *sīn līf to der londwere: tha se wītherkōmen, thā hēthe* (für *hētte* 'hiess', Gr. § 271, anm. 3) *thī ēgling, ther thet ōthelē* (erbgut. s. u. s. v.) *werde en kāyde* (unter verwahr hielt, schützte), *thī ōther hēth* (für *hētte*)

*fridling*; *thi āchte nēn ēthel ne nēn dēlschīp* (teilungsrecht) *wīth* (vgl. die anm. zu *balemund*) *sīne brōder, aldērumbe thet hi flāch ūta londz*.

R. (Untersuch. 2, 1045) und nach ihm Heck (Afr. Ger. 247) lesen *etheling*, *friling* statt *egling* und *fridling* <sup>(1)</sup>. Die berechtigung dieser änderung dürfte jedoch zweifelhaft sein: *egling* erklärt sich als derivatum zum reflex von ags. *āge*, aisl. *eiga* 'besitz' (vorstufe \**āegling*, dessen tonvocal vor tautosyllabischem *g* sich nicht nach IF. 19, 190 zu *ā* entwickelte, sondern, wie das *ā* vor *u*, vgl. IF. 19, 193, durch einwirkung von *i* der folgesilbe zu *ē* wurde; beachte auch anm. 8 zu *ēth*); *fridling* als schreibfehler für zu \**frēthi* (= ahd. *freidi*, mhd. *creide* 'flüchtig') stehendes *frēdling* (*d* aus *th* vor *l*, Gr. § 125 β; vorstufe \**frēthiling*); die verwendung aber von 'besitzer' und 'flüchtigen' bezeichnenden nomina an der citierten stelle ist vollends verständlich.

*egunga* (?). R. setzt nach anlass von *sa hwelik rēdgera sa thes is tha erma wernande* (verweigert), *thi skil wesa alle skeldon egungen* (R<sup>1</sup> 117, 17 ff.), ein compositum *egunga* 'entgehen' an: indessen, es kommt den verbalcomposita *u-* 'er-', den nominalcomposita *r-* zu (s. Wb. 586 und vgl. o. zu *ēfrethe*) und 'entgehen' oder eine etwa nach mhd. mnd. *ergān*, ags. *agān*, *agangan*, as. *agangan* 'ergehen', 'vergehen', 'erreichen' etc. zu vermutende bedeutung dürfte hier, wo offenbar 'er soll seines amtes verlustig sein' (wegen *ēth* 'amt' s. Wb.) gemeint ist, gar wenig passend erscheinen. Der ausdrück. *thi skil wesa alle skeldon egungen*, der sich noch zweimal (R<sup>2</sup> 543, 34 f. und 544, 9 f. mit *egangen*) findet, enthält ein p. p. zu *gunya* mit elliptischem *of tha ēthe* (vgl. *thes ēthes lās* R<sup>1</sup> R<sup>2</sup>, *of tha ēthe* B) und *alle skeldon* = 'mit voller schuld', einen adverbial verwanten dativ, der sich mit got. *unkaureinōm* ἄβασῃ, ahd. *wehsalum* vicissim, *krundum* funditus, as. *githuldian* patienter, *wundrun* mirifice, *friunna* formidolose, ags. *cystum* egregie, *lustum* libenter etc. (vgl. Grimm, Gramm. neudr. 3, 131 f.) vergleicht.

*eheges* (?). So soll nach dem herausgeber zu lesen sein in F 128 o.: *Efter alders dāthe* (nach dem tode des vaters oder der mutter) *ne thor* (braucht nicht) *thi eheges lēfta nānne skatha mēne dēga*. Bei meiner collation der hs. stellte sich heraus, dass aus den allerdings nicht sehr deutlichen buchstaben des betreffenden wortes eher *heres* herauszulesen ist. Indem nun das wort unter dem texte steht, dürfte dasselbe wol als lat. glossem gelten zu *lēfta* (so zu lesen für *lēfta*) '(der) zurückgelassene' (wegen *lēra* = 'einen erben zurücklassen' vgl. Wb.). Zu *nānne skatha... dēga* (= as. *-dōgian*, vgl. o.) 'keine busse oder kein strafgeld auf sich zu nehmen' gehört ein vom object abhängiger genitiv; man hat demnach *mēne* zu corrigieren in *mēnes* 'eines frevels' (vgl. ags. *mān*, ahd. *mein* scelus und beachte im Wb. aufgeführten, adverbial verwanten genit. *mēnis* 'meineidig').

*ēider* 'uterque'. S. IF. 19, 193.

*eifna* (?). Das part. *eiƿnad* gehört zu *ifnaia* 'ebnen' (Gr. § 10 z. 114 β. 299).

*eigen* (?). S. zu *ēin*.

(<sup>1</sup>) Heck zieht dann aus der geänderten stelle den schluss, dass der heerflüchtige seiner stellung eines vollfreien verlustig ward und in den von diesem gelehrten angenommenen *friling*stand trat; vgl. u. zu *ethel* A.

*ēin*, *āin*, *ēgen*, *-in* (adj. und subst.). Die erste form aus *\*ā'gin* (vgl. got. *aiġin*), die zweite aus *\*ā'g-u-* (vgl. IF. 19, 191 und Gr. § 143 z); in *ēgen*, *-in* (bel. Gr. § 143 β; *-i-* als zeichen für *-u-*) liegt die fortsetzung vor von altem *\*ā'gan* (= ahd. *eigan*, as. *ēgan*), dessen *ā* trotz des folgenden *a* (vgl. IF. 19, 190) nach dem muster des tonvocal's von auf *\*ā'gin* zurückgehender bildung zu *ē* wurde. (Im Wb. citiertes *eigen* R<sup>1</sup> 23, 12 beruht auf unrichtiger lesung: in der hs. steht *mī hit sīnes ēina erves ēnigene ekker bikanna*). Wegen *ēinerra* (nicht *ein erre*) H 12, 17 (Wb. sub 1) s. zu *ēthel* (adj.). Wegen *thit ēine* R<sup>1</sup> 51, 23 Gr. § 222 z.

*ēinerve* 'eigenes erbe besitzend'. S. zu *ēthel* (adj.).

*ēin(g)ebern*. Wegen dieses oppositums zu *frib(er)u* s. zu *ēthel* (adj.) und *ethole* ann. 1.

*eitzel* 'sporn'. Gr. § 134 und 26, ann. 4.

*eivenad* part. prt. zu *\*ivenia*. Gr. § 10 z. 299.

*ek* (für *ēlk*). S. zu *stāk*.

*ekkor*, *-er* 'alias' (für *\*elkor*). S. zu *stāk*.

*elāste* R<sup>1</sup> 121, 18. S. Gr. § 82 z und ann. 1 zu *weddia*.

*eelde* 'alter' E. Sgr. Gr. § 44.

*elder* 'parens'. S. zu *alder*.

*eldest* Rq. (H und E<sup>1</sup>) 72, 27 ff. S. zu *ald*.

*ele*. F 120 o.: *Bi ele and bi ongle, bi heunenge and bi weadlinge [windlinge], bi thrintera mare and bi twelfwintera maga, thēr* (l. *thēr* bi) *leithma there frethe*. Aus *leith* 'bezahlt' (vgl. nhd. *geld legen*) geht hervor, dass der citierte satz eine aufzählung enthält der wertobjecte, die bei entrichtung des *frethe*, des friedensgelds, als zahlmittel dienen:

*ele* = ags. *ele* 'sol' (nach diesem ags. auf *\*oli*, *\*olio* aus *oleum* zurückgehenden masc. und utr. ist auch für das fries. *i*-stamm anzunehmen);

*ongel* = mnd. *ungel*, mnl. *ongel* 'talg' (vgl. Gr. § 13 γ);

*heunenge*, schreibfehler für *hem(u)enge* 'lederzeug' (vgl. ags. *hemming* 'schuhzeug', aisl. *hemingr* corium);

für *windlinge* 'gewandzeug' ist ahd. *wintling* fascia zu berufen und einerseits *-ling* = *-ing* (s. Kluge, Nomin. stambild. § 100), andererseits ahd. *-gincant*, mhd. *gencant* 'kleidung' (eig. 'umhüllung') zu beachten;

*mare* dat. sg. zu *mar* 'pferd' (<sup>1</sup>); *thrintera* dat. sg. m. zu *thrintere* = ags. *drincintre* 'dreijährig' (wegen der synkope von *w* vor *i* s. ann. I zu *onelef*?):

(<sup>1</sup>) Das nomen begegnet noch in der mit hd. *roß und mann* 'jedermann' (s. DWb. 8, 124b) zu vergleichenden verbindung *mon ande* (bez. *an* oder *weftan*) *mar* = 'lebende wesen'. E<sup>1</sup> 31. 9 ff.: *hwēsa hū ēn mon qheng bi sēpande moone...* mit *berwande brode...* *tu da godeshūse and the wathenahuse* (pfarrhaus) *and the hūma berut mon wefta mar* (R. las *mā* für *mā* der bs.). — H 31. 8 ff.: *hwēsa en mon geng bi sēpande monnum...* *with en berwande brode and (in) thet godeshūs* (R. fasst seiner interpunction zufolge *and* als conjunction) *berut mon ande mar* (R. liest *mā*, ist aber ungewiss, ob nicht *mā* für *mā* im ms. steht). — F 132 u.: *Ilwasa nachtis*

*maga* dat. sg. zu *mage* 'jüngling' (aus \**magn* = got. *magus* 'knabe', 'kind', ags. *mago* 'kind', 'jüngling'; ob -a hier altes -a der u-declination repräsentiert oder schreibung ist für durch neubildung entstandenes -ə, lässt sich nicht entscheiden, vgl. Gr. § 151 und 154): also *bi twelfwintera maga* = 'mit einem zwölfjährigen (d. h. kriegstüchtigen) jüngling' (vgl. J 50, 48: *Joff dij Noerdsche Koningh syne lyued leta op Fresslund furu, sô aegh ma to kēdane to der landwer dyne toleffwinthradu*). S. noch u. zu *mēch* bemerktes, wonach auch ein zum dat. *maga* gehörender nom. (acc.) *mach* denkbar wäre.

Aus dieser aufzählung vorangehendem satz, *Thria thing āskiat* (erheischen) *keninges bon* (durch den könig angeordnetes gerichtsverfahren, vgl. zu *bon* sachname 2), *hwslōgha* (haussteuer (2)), *wif a wēd nimen ende sa thi here* (feindliches heer, vgl. wegen dieser bedeutung anm. 2 zu *binima*) *itta hōke* (in der umgegend, im lande (3)) *lith* (liegt), ist zu erschliessen, dass besagter *frethe* sich auf des königs bannbusse bezieht; und hieraus erklären sich die verschiedenen arten des zur zahlung des *frethe* zu verwendenden: öl und talg zum unterhalt der waffen, schuh- und kleidungszeug für die kämpfer, ein zum kriegsdienst tüchtiges pferd. ein im kriegstüchtigen alter stehender, zum dienst gestellter junger mann.

Nach der erwähnung des in öl etc. zu leistenden *frethe* steht in unserem paragraphen noch folgendes: *There lērs* (4) *bi tha hulse thene frethe* (l. *thene frethe bi tha hulse* und verstehe im anschluss an *leith ma* des vorangehenden satzes: 'des verrats', der heerflucht strafe büsst man mit dem hals), *bi āyua* (habe) *and bi erda* (5). *Sā* (alsdann) *āch thi fulla wera* (der zuvor im vollbesitz befindliche (6)) *tha lethega* (dem den freigefallenen besitz erhaltenden (6)) *to rēmane* (zu räumen, weichen). *Sā wey ma thene hals in ēure lērs ūrwirkia* (verwirken) (5).

*thet godeshūs barn and thet wathemhof and thērabinna man an mar nimt*. Beachte auch mnl. (im Proza-Reynaert. s. 48 überliefertes): *Doec clagheden si man ende maer* (jedermann; wegen mnl. *maer* equus vgl. Mnl. wb. 4, 1168) *oer al ende alle man*. Abdeutschem *marh* equus entsprechendes *mar* büsste sein *h* ein durch einwirkung der flectierten formen (Gr. § 149); wegen des durch einwirkung von -a(-) bestimmter flexionsbildungen für *e* aus altem *a* (Gr. § 2) eingetretenen jüngeren *a* vgl. zu *fāra* 'ferner'.

(2) Ich wage es nicht, hier nach in den andren ofries. quellen belegtem *hāslōtha* oder nach wfries. *hāslōpa* (s. Wb.) die überlieferte form in *hwslōtha* oder -*lagha* zu ändern, weil die möglichkeit von durch compromis aus der einheimischen und einer importierten form entstandener bildung *hwslōgha* nicht zu übersehen ist. In F 12 o. stehendes *hāslowa* ist dagegen wol in *hāslōtha* zu corrigieren.

(3) Vgl. bezüglich dieser fassung von *hōk* (= ags. *hōc* angulus, mnd. *hōk*, mnl. *hoek* 'ecke, winkel') afries. *herne* 'egend' (aus 'ecke', s. Wb. i. v. unter 4) und mnl. *hoek* 'egend' (s. Mnl. wb. 3, 469).

(4) Das -s (für -w, Gr. § 168) von zu got. *lērpan* 'verraten', ags. *gelāewan* prodere etc. zu haltendem substantiv weist auf altes suffix -*sa*, -*sjā*- (vgl. Kluge, Nomin. stamm-bild. § 146) hin; aus der bildung aber solcher abstracta zu einem adjectiv ist auf altes \**lēwu* 'verräterisch' zu schliessen (erhaltung von *w* beim adjectiv in den casus mit *j* im suffix, Gr. § 86; erhaltung des halbvocals vor *i* im abstractum durch anlehnung an das adjectiv).

(5) Auch nach fränkischem reichsrecht verwirkte der heerflüchtige leben und vermögen (vgl. Brunners DRg. 2, 216).

(6) Zum alten *mi*-stamm *were* 'besitz' (vgl. u. s. v.) mit -*jan* oder -*an* gebildeter personenname wäre hier natürlich nicht denkbar. Es kann nur das verbalabstractum vorliegen (-a nach Gr. § 56, anm. als schreibung für -ə), das durch übertragung





*ele* 'omnino'. Gr. § 230.

*ēl(l)eva*, -ve, -ven(e), -fta. S. Gr. § 22 γ, IF. 18, 106 f. 19, 197.

*eling* (?:) 'hauptling'. S. zu *ethels D*.

*ēlive* 'leblos'. Vgl. zu *ēfrethe*.

*ēlk*, *ek* und *ellick* (E. Sgr. 250, 14) 'quicunque'. S. IF. 19, 193 und u. zu *stāk*.

*elle* 'omnino'. S. Gr. § 230 und IF. 19, 183.

*el(le)kes*, -is, *elkers* 'alias'. Gr. § 232.

*el(l)emach(t)iande*, -mechtig. S. Gr. § 119 z und 26 sowie IF. 19, 183.

*ellewetes* 'omnino ullius rei'. S. Gr. § 252 und IF. 19, 183.

*elmētha* 'die stimm- und wahlberechtigte genossenschaft'. S. Z. wfr. Lex. 20 f. und beachte auch die o. zu *breincloua* angeführte parallelst. zu H 330, 24, näml. F 162 m., sowie F 166 o.: *Thene dāda scelma ielda mith twām ieldum and thi elmētha ūch XL merka to breemu* (brüchte). Das *el-*, wie in *eltē*.

*eltē* 'gesund' (= ags. *eltāwe* 'vollkommen', 'gesund'). S. Gr. § 86 z und u. anm. 1 zu *onelef* (?:) sowie (wegen *el-* aus \**eli-* oder \**elli-*) Gr. § 26 und IF. 19, 183.

*emenad* (?:), lesefehler für *eivenad*. Gr. § 10 z.

*emmen* 'jemand' F 106 m. S. IF. 19, 197.

*emmer* 'immer'. S. Gr. § 107 γ und IF. 19, 197.

*emmermār*. S. zu *emmer* und *fēlich*.

*Emese*, *Emsga* fluss- bez. volksname. S. Gr. § 27 und IF. 19, 184 f.

*Eemutha*, -etha, -eda 'Emden'. S. zu *ē* 'wasser'.

*ēn*, *ān* (mit *ēnne ānne* etc.). S. Gr. § 261 und IF. 19, 188. 196.

*en(e)*. Wegen dieses acc. sg. m. des enklit. geschlechtlichen pron. 3 pers. vgl. Gr. § 244 und u. zu *floeskiwech* am schluss.

*ēnbēte*. R<sup>1</sup> 63, 14 ff.: *Su hwa sa ōtherne sēke et houi and et hūse mith ēna upriūhta fona ōni liōda orlori and ōni frāna boune* (befehl) (also friedenbruch verübt). . . , *sa hret sa hi thēr f'iūcht* (was für gewalttat er verübt) *in ūr* (innerhalb) *hof and in ūr hūs, thet skilma mith twifaldere bōte bēta, and alle thet hi* (der angegriffene) *ūt f'iūcht* (bei seiner verteidigung an-

'besitzer' bezeichnete und infolge des bedeutungswechsels masc. wurde (vgl. wegen solchen wechsels Gr. § 159, anm. hervorgehobenes *di egh* etc. 'gegner im process').

Wegen *tha lethega* beachte mhd. mnd. mnl. *ledich* 'freigefallen'; also *letheg were eig.* = 'freigefallener besitz'.

richtet<sup>(1)</sup>) of there nēdwere, sū is thet al ēfret he and ēnbete. — Rq. 64, n. 11: sa hwērsa ēn mon sū fīr onefuchten werth, thet hine (er sich) to there flecht makath, fīūch hi thenne inna ēn hūs ieftha hof and thana (von da) ūtbiōt (nach auswärts widerstand bietet<sup>(1)</sup>), al thet to bētande, thet hi ebreken hēth; sū is thet al twibēte, thēr (das) ma him thērefter indēth (s. die anm. unten) and frethofest (friedensgeldfällig), and ēnbēte alle, thet hi ūt fīūcht<sup>(1)</sup>, and fretholās. — R<sup>2</sup> 543, 29 ff.: Rāvath ther ēnich mon... fīār fōte quik ieftha ēnes monnes facht (feldfrucht, s. Zfdwf. 7, 281) ..., werthther efter folgad and efuchten, alle thet ma fīūcht (fechtend anrichtet) and tha rāvere dēth and sine hilperon, thet is ēnbēte.

Die in Wb. sub 2 für *ēnbēte* dieser belege auf grund von *ēbēte* der parallelstellen von R<sup>1</sup> 63, 14 ff., näml. E<sup>1</sup> 62, 11 ff. F 30 m., und von *sine emendu* bez. *noch bōte* der lat. und nd. übersetzungen fragend angesetzte bedeutung 'ohne busse' ist zu verwerfen. Mit rücksicht auf das von His in Strafr. d. Fr. 74 f. hervorgehobene princip des fries. rechts. busspflicht auch für die in notwehr begangenen handlungen, aber befreiung vom friedensgelde, ist hier *ēnbēte*, wie an den im Wb. sub 1 erwähnten ofries. und wfries. stellen, = 'zu einfacher busse verpflichtend' zu fassen (vgl. die nach o. citierten R<sup>1</sup> 63, 14 ff. und Rq. 64, n. 11 beim angriff zu entrichtende zweifache busse). Ob in E<sup>1</sup> 62, 11 ff. und F 30 m. stehendes *ēbēte* als schreibfehler zu gelten hat oder, wie *sine emendu* bez. *noch bōte*, das unter fremden einflüssen aufgekommene princip der busslosigkeit bei notwehr (vgl. His a. a. o.) bezeichnen soll, lässt sich nicht entscheiden.

*ēnd* für *ēn*. Gr. § 121. Noch andere bel. H 24. n. 4. 50, 13 (s. dazu u. 9).

*enda* (praep.). S. zu *ende* (praep.).

*enda* (subst.). H 329, 30 ff.: Hwasa ēnne dōm and ēnne enda duē ende thes letera iēres (im folgenden jahr, wo ein anderer richter im amte ist) welle wlemma and thet berethet werthe (erwiesen wird), thettere emmer rēdgycum gere ēnne hārdlēse. — F 160 m.: Hwasa ānne dōm and ānne enda duē and thes letera iēris welle wlema and thet biiecht (= berethet des vorangehenden citates) werthe, thettere āmmer tha rēddium iewe ēnne hārdlēse. Indem die sich auf eine der parteien beziehenden worte, *Hwasa... duē*, bei einer fassung von *enda* als mit *dōm* coordiniertem object keinen sinn gewähren. dürfte es geboten sein, *and* nicht als conjunction, sondern als praeposition gelten zu lassen und den betreffenden satz zu übersetzen durch 'wenn einer eine gerichtliche entscheidung zum endgiltigen urteil werden lässt (indem er das urteil nicht scheltet)'. Hieraus ergibt sich, dass *wle(m)n* (wozu *wlemm'sa* 'verletzung', *wliticwlemlsa* etc. 'verunstaltung eines körperteils' und *unwlewmeth* 'unversehrt' in F 44 u.: *alsa fīr sa hint*, d. h. die mutter das kind, *bihūt hebbe unwlewmeth fon achte*

(<sup>1</sup>) Eig. 'nach auswärts fechtend, dem eindringenden feind widerstand bietend anrichtet'. Das compositum steht auch an der parallelstelle F 30 m.: *and alle thet, thērma ūt fīūcht of ther nēdwere, thet scol alle ēfret he* (wegen -a als schreibung für -e vgl. Gr. § 56, anm.) *wetha wese [wesu]* (durch anlass von -tha und -we- entstandenes *wetha* ist zu tilgen) *and ēbēte*. Wegen eines in gleicher art verwanten compositums mit *at* vgl. ausser *ūtbiōt* an der o. im text aus Rq. 64, n. 11 citierten stelle noch Rq. 65, n. 11: *hwērsa thi mon to ōthers monnes hūse fīūcht* (l. *fīūcht*) *and hi hine thēr inne buwereth, sa hwet sa hi thoma ūtdēth, thet is al ēbēte* (busslos). Auch beachte man das in Rq. 64, n. 11 (s. o. im text) stehende oppositum *indēth*.

*sekum, fon fyöre, fon såde, fon släte* etc.) hier nicht 'verletzen' (s. Wb. i. v. und Gr. § 286 β) bezeichnet, sondern als zu \**elame* (= mnd. *elame* vitium) stehendes derivatum dem zu \**lek* vituperium gehörenden *leckia* 'ablehnen' (= mengl. *lakien*, mnl. *laken* vituperare, vgl. IF. 19, 174. anm. 2) entspricht; nur ist hier dem zusammenhang zufolge als die exacte bedeutung nicht 'schelten', sondern daraus entwickeltes 'zum zweiten male vor gericht bringen' geltend zu machen.

In beiden belegen stehendes *enda* verbietet, das -a als schreibung für -e (d. h. -ø) zu fassen; das nomen ist *ian*-stamm (Gr. § 181) = aisl. *enda* (das mit rücksicht auf die fries. form nicht nach Pauls Grdr.<sup>2</sup> 1, 613 als ursprünglicher *ia*-stamm gedeutet zu werden braucht).

*enda* (verb) (nicht *anda*, Gr. § 288) mit *anth* 3. sg. E. Sgr. 256, 15. Vgl. IF. 19, 181 und 182, anm. 2.

*ende* (subst.). In dem im Wb. zu *enda* etc. unter 3 aus B 168, 28 aufgeführten citate ist *eta ende* unrichtig als 'von dem endurtheile' gefasst: *kēmth* (klagt) *thēr āēng mon efter* (in gebiet von) *al'e Brōmonna londe eta fiārdendēles ende* (am ende der gerichtssitzung des landesviertels), *thet him nāuwet hulpen sē and nelle* (in *hulpen sē* 'man ihm nicht zu seinen recht verholffen habe' liegendes *ma* 'man' ist auch als subj. zu *nelle* zu denken) *ietu nāuwet helpan, sū kēmere thet eta ōther thinge* (man beachte ausserdem, dass die praepos. *et* für 'in', nicht aber für 'von wegen' galt).

Wegen *enda* gen. pl. (zu *ende* 'ende') in *eider enda* R<sup>1</sup> 119, 16. 120, 11, R<sup>2</sup> 536, 7. 537, 17. 538, 10 s. Gr. § 162 und 257.

Wegen *enda* acc. sg. schwacher flexion s. o. s. v.

*ende* (conjunct.). Wegen conditioneller function der partikel s. zu *and(e)* (conj.) β.

*ende, -a* (praep.). S. Wb. zu *and* und PBB. 28, 552 f., wegen -a Gr. § 55.

*endelest*. Gr. § 227 (wo -ast zu streichen).

*enderneſt*. Gr. § 227.

*endia, -igia, -(e)gia* (Gr. § 299. anm. 1). Wegen der exacten bedeutung des verbs in verbindung mit *lichtega* 'rechtssache' und 'rechtsforderung' s. die u. zu *kok* citierten stellen B 168, 21 ff. und 155, 5 ff. und beachte noch B 175, 11 ff.: *Alsar skēth en thietega* (l. *lichtega*) (ein rechtsfall vorkommt), *thēr nūnt nis inna brēwe* (deren im brief keine erwähnung geschieht), *sū endigie tha rēdia thewe* (sollen dieselbe zur entscheidung bringen) *bi* (vermittelst) *linda skiffene* (volksentscheid) *and efter lidsomane* (trage man die sache ein) *inna thet brēf*. Mit auf eine rechtssache hinweisendem pronomen *t* begegnet das zeitwort in B 168, 24 ff.: *Hwērsar skēth en cūse* (streit) *trisea fiārdandēlem* (gauvierteln) *and hīr* (bei dieser gelegenheit) *slēma to eider sūda ēnne mon, sū rēze* (entrichte) *hī thewe frethe, thēr tha cūse halad* (veranlasst) *hēth; szīrie tha rēdia umbe tha haliaga* (veranlassung) *and eider stonde mith* (halte es mit) *sine moune, sū skēth thet thiū mēne acht* (das obergericht, s. Zfdwf. 7, 270 f.); *and endigieset nāwet* (wenn dieses es nicht durch rechtskräftiges urteil entscheidet), *sū gēie alre* *hira mith achta merum, and en mey tha skiffene winna* (und bereits

ein richter hat die befugnis, wenn die anderen ihrer pflicht nicht nachkommen, die für solchen fall erforderliche entscheidung des volkes zu fordern)<sup>(1)</sup>.

Wegen des falsch gelesenen *ecude* E<sup>2</sup> 146, 6 s. Gr. § 288 β zu *lende*.

*ēnes*, *-is*, *ēnse* 'einmal'. Wegen *ēnse*, compromisbildung aus *ēnes* und \**ēne*, s. Gr. § 240.

Besondere beachtung erfordern die belege: *Thi rēdieva ne mōt sinne dōm* (rechtsurteil) *nāut wenda* (ändern)... *and ēnis skel hi rēda* (sein urteil sprechen) *and ēnis skelre kētha* (sein urteil verkünden) (B 156, 2 ff.) und *and ēnes skel hi* (der rēdieva) *uchta* (nur einmal soll er seine rechtsweisung abgeben, er soll seine rechtsweisung nicht ändern); *acht hi tria* (zweimal)... *sā rēze* (zähle) *hi ēne alwe hūgeste mere tha rēdievam* (l. -em, d. h. den ihn kontrollierenden collegen) (B 155, 19 ff.). Vgl. noch Zfdwf. 7, 271 f.

*ēnich*, *ēng*, *ēning*. Gr. § 261, 104. Wegen der doppelformen *āng*, *āčng* s. o. s. vocc.

*ēntele* in B 172, 21 ff.: *Huasa othrum bitigath* (eine gerichtliche forderung stellt von wegen) *festis* (eines vertrages) *iefta triūwena*, *sā undungema mith telef ēthum*, *hit ne sē thet ma* (der klagende contractant) *gold* (näml. als unterpfand) *hebbe*; *sā sittema aldēr oppa* (behalte das) *and there ēntele undungema* (und mache man, d. h. der verklagte, sich des contractes frei). Diese fassung des nomens stützt sich auf awfries. *eentale* 'übereinkunft, contract' (wegen *-tele* s. Gr. § 195, anm. 2). R.'s übersetzung des wortes durch 'anklage' schwebt in der luft und liesse sich etymologisch kaum begründen.

In F 46 m. steht *ontele*, das in *ēntele* zu bessern ist: *Thetti londsētha* (pächter) *āch mith sine ēthe to witane*, *hwanna hi tha hēra gulden hebbe*, *tha forma jēr* (während der zwei ersten jahre, wenn ihm eventuell der landherr kündigen will, berechtigt ist, eidlich zu bezeugen, wann er seine pacht bezahlt hat, m. a. w. dass er infolge richtiger zahlung des mietzinses nicht von dem pachtgut vertrieben werden kann); *thet thredde jēr isti londhēra niār to witane*, *hū long hiāra ontele sē* (steht dem landherrn das vorrecht zu, gerichtlich zu erklären, wie lange der contract läuft); *alsa hi him hēra ieft*, *sā āch hi thenna thene kere*, *wether hine ūdrive sa hine sitta lēte*. Die berechtigung der correctur ergibt sich aus der mutatis mutandis nahezu wörtlich übereinstimmenden awfries. parallelstelle W 420, 14 ff. (bez. Hett. 116)<sup>(1)</sup>, die *hō lange hiāra eentale sē* hat.

*ente like* 'et similiter'. Gr. § 247 am schluss.

*enze*, *ense* (Gr. § 128). Wegen der köln. silberunze =  $\frac{1}{2}$  einer köln. mark,  $\frac{1}{12}$  eines köln. pfundes = 20 köln. pfenn. und wegen des verhältnisses der köln. unze zum köln. schill. wie 5:3 s. zu *panning B*. Wegen der goldunze =  $\frac{1}{8}$  goldschill. s. zu *merk F* (wo die Wb. 709, sp. 1 hervorgehobene *enze* E<sup>1</sup> E<sup>2</sup> 228, 21 gedeutet wird) sowie anm. 3 dazu. Wegen der Wb. a. a. o. hervorgehobenen *twā enza* (=  $\frac{1}{4}$  köln. mark) von R<sup>1</sup> 91, 30, H 94, 25 s. anm. 1 zu *merk*.

<sup>(1)</sup> Hiernach dürfte Hecks bemerkung zu dieser stelle (Afr. Ger. 314, anm. 10) 'Es muss dahingestellt bleiben, ob an eine abstimmung der redjeven oder des volkes gedacht ist' hinfällig werden.

<sup>(1)</sup> Nur steht hier für *hi him hēra ieft* der passus *hi him dera heer* (der hēre) *iecht* = 'er ihm gegenüber die pachtzinspflicht anerkennt'.

*epenber* 'offenbar' (vgl. awfries. *epenbeer*) = ahd. *offinpāri*, mhd. *offenbuere*. Ausser E<sup>3</sup> E. Sgr. bieten auch F 144 u. 166 o. belege. Wegen der apokope des -e vgl. Gr. § 201, anm. 2.

*epenberlic*. Wegen der schreibug *ch* in *din epenberliche (bywisinge)* E. Sgr. 254, 19 vgl. Gr. § 132 am schluss. Noch ein bel. zu *hermschere* (F 56 u.).

*epenia* 'öffnen' (woneben *epernia*, vgl. zu *wēpen*). Ofries. beleg das part. *epenat* F 58 m.

*epenāddrat* 'ein offenes, laufendes euter habend'. S. zu *seknia*.

*epern*, *epern-* (neben *epen*, *epen-*). S. zu *wēpen*.

*epernbarath* (?) Frgm. 2<sup>b</sup>, 6. Eine vor jahren von mir vorgenommene nachprüfung des ms. ergab als lesart *-berath* (die betreffenden buchstaben sind jetzt nicht mehr zu unterscheiden). Vgl. in E. Sgr. belegtes *epenberia* (streiche Gr. § 299, s. 230 über *epernbaria* bemerktes) und s. zu *wēpen*.

*epernia*. S. zu *epenia*.

*epessa* (?) in F 50 m.: *jeſ thi ēthswera* (sendschöffen) *āne mon wrēit* (rügt) *hi* (nach *hi* steht in der hs. ein verblasster senkrechter strich) *epessa* (das *a* nicht ganz deutlich im ms.), *sā is ma niār, thi friā* (oder *friā*) *Frēsa* (appositum zu *ma*), *mith XII untsweran* (l. *to untsw.*), *jeſ hi untschildich is, sa hi* (l. *hi āch*) *ēn hanordēl* (l. *handordēl* 'eisen- oder kesselprobe' und s. zu *handordēl*) *on to gān*. Man vergleiche die awfries. parallelst. W 403, 25 ff. (= Hett. 100): *Jeſ di eedswara wrōghet om een reesraef, ief hi biſecka wil, soe is hy agēr tolcasum to ourriichten, dan hi thore ēnich hāghera ōrdēl oonguen*. Hiernach ist *wrēit hu epessa* zu bessern in *wrēith um ēn hrēsrāf*<sup>(1)</sup>.

*ēr* 'eher'. Wegen der comparative *arra*, *erra* s. IF. 19, 197.

*era* 'pflügen' (Gr. § 91 β). Im Wb. wird hierzu irrtümlich *erath* aufgeführt (s. zu *erath*?).

*eräch(t)*. S. zu *erath* (?).

*erath* (?) in B 163, 24 ff.: *Londwixle* (durch tausch zu stande gekommener landerwerb) *meima undduā* (rückgängig machen) *under sibbe mith nyārwiſle inna tha londe, thēret ērest on erath is, ieftha inna tha londe, thēr a trihalwa slātes seul, ewenpende bi rēdiena worde*. *Ewenpende* gehört als seinem substantiv nachstehendes, attributives adjectiv zu *nyārwiſle* und ist als bahuvrihi bildung (mit suffix *-ia*) zu fassen: also *mith nyārwiſle ewenpende* = 'indem man einen auf näherkaufsrecht sich gründenden tausch, der ein gleichwertiges wertobject darbietet, geltend macht'. In *erath* erblickte R. ein part. prt. zu *era* 'pflügen', indem er *thēret ērest on erath is* durch 'woran es zunächst geackert ist' übersetzte. Doch gewährt solche version keinen passenden sinn. Wir haben die var. *erac't* ins auge zu fassen, wonach

<sup>(1)</sup> Man beachte: *u* als rest von *ū* = *um*; *e* für *ē* = *ēn*; *p* für *hr* [ein hart an das *h* geschriebenes *r* wurde mit dem unterschafft von *h* (vgl. z. b. wegen der *h*-zeichen das facsimile in Rq. nach s. XIV) für *p* angesehen, während der oberchaft des *h* übersehen wurde]; verschreibung von *sa* für *raf* durch einwirkung von folgendem *sa*.

*erath* der texths. in *eracht* oder *erach* (mit apokopiertem *t* nach § 119 β der Gr.) zu corrigieren: *erächt* part. prt. zu *rēka* 'darreichen, anbieten' (Gr. § 289 und IF. 19, 191); also *thēret ērest en eräch(t) is* = 'betreffs dessen es (d. h. *thet londwiste*, Gr. § 160) zunächst (einem nicht der sippe angehörenden) angeboten ist'.

Wegen des für die besagte procedur vorgeschriebenen ortes vgl. die ebenfalls im Brökmerbrief, in B 162, 26 ff., angetroffene vorschrift für einen durch *hwērsa trēne men szīwiath unbe ēn lond* bezeichneten rechtsstreit: *Bīūt thi ōther* (d. h. der eine der beiden anspruch erhebenden) *sveþhena wērde* (erbringung des beweises durch grenznachbarn) *and thi ōther nēne, sū skelma tha wērde lēda* (erbringen) *inna tha londe, thēr thiū szīwe on is, iefthu inna tha londe, thēr a trihalwa slātes send* (der plural *send*, wie an der oben citierten st. 163, 24 ff., weil mit *londe, thēr a trihalwa slātes send*, die grundstücke gemeint sind, die an der anderen seite des grenzgrabens des das streitobject bildenden landes liegen)<sup>(1)</sup>. Vgl. noch die Zfdwf. 7, 272 aus B 167, 24 ff. citierte stelle.

*erätte* 'besprechen sollten' E<sup>1</sup> 99, 3. S. PBB. 14, 266 und Gr. § 82 z sowie u. zu *stēta*.

*erde* 'landbesitz' (= *erthe*). Bel. zu *ele*.

*ēre*. Wegen *to ērum* (F 118 m.) s. zu *āfle* (adject.). Wegen der form des nomens beachte IF. 7, 346, fussnote und 19, 198.

*erge* (adv.) in *erge ne dwē* (R<sup>1</sup> 121. 13, R<sup>2</sup> 540, 22), zu vergleichen mit *i ewele dēden* (H 341, 33).

*ergia* 'geringer werden'. S. zu *und* (d. h. *wund*)-*scrifta*.

*ēria* auch 'beschenken'. S. zu *bihērda* z mit anm. 2.

*ērlik*. S. zu *erthelikera* (?) und F 2 u. 4 u.

*ermicheit* F 110 m.

*ermiskēte* in *thi scunke* (unterschenkel) *anda* (und) *thet thiūch* (oberschenkel) *tha erm anda ther ermiskēte lie andere bōte* (betreffs der busse). R.'s 'dem arm in der armscheide' (*ermiskēte* mit fehlerhaftem *t* = awfries. *ermseith*) gewährt keinen passenden sinn. Es ist *anda ther ermiskēte* als mit *tha erm* coordiniert zu übersetzen durch 'und der armscheide', d. h. der gewissermassen als scheide für den arm fungierenden 'achsel'.

\**ern* 'ernte'. S. zu *aru* (?).

*erna* 'zahnwurzel' (= mnd. *arne*, s. Sch.-Lübben 1, 128). Das im Wb. zu *herne* (schw. fem.) sub 3 aufgeführte schw. masc. (H 88, 32, E<sup>1</sup> 89, 32. 218, 13) ist von *herne* zu trennen. Seine etymologie ist mir dunkel. Für *herne* 'zahnwurzel' als zu *horn* stehende bildung (= ags. *hyrne*) liegt natürlich eine fassung = 'hornförmiger teil des zahns' auf der hand.

(<sup>1</sup>) Statt *a trihalwa slātes* hat B<sup>2</sup> an den beiden citaten (auch 163, 24 ff., s. Rq. 163, n. 19 und 1) als varr. *a trihalwa slāte* bez. *a trihalwa* (wegen *teia-* s. zu *teihalve*) *slāte*, indem *a tri-*, *teihalwa* einer den dativ regierenden praeposition gleichgestellt wurde.

*ērseke* (nicht 'frühere sache', sondern) 'alte feindschaft'. S. zu *seke* α.

*erthelikera* (?). In die Fivelgoer rechtssammlung einleitendem katechismus findet sich (F 2 m.) im anschluss an *Heth* (l. *Hweth* 'Was') *is riñcht? List* (wissenschaft) *ende kenst* (kenntnis) *riñchtis ande gōdis* (des guten) der passus: *Hwet queth* (besagt) *thet wird* (wort) *gōdis!* *Nētherlika thinga and erthelikera thinga*. Nach der awfries. parallelstelle (Hett. 20), *Nēderlikera thyngha ende eerlikera thyngha* (desjenigen, das zu frommen und zur ehre gereicht = *gōdis*), ist in F *Nētherlikera* (vgl. zu *nēthelik*) und *ērlikera* zu lesen.

*erthersk* 'irdisch'. Gr. § 94. Ob hier das *r* sich einschlich durch einwirkung von *erthrike* = *erthe*?

*erwe*. Hier aufgeführtes *erwa* E<sup>2</sup> 246, 1 ist schwaches *erwa* heres.

*erwemēithe* (nicht 'erbpacht'!) in B 167, 7 ff.: *Fon there erwemēithe meima ēnis nima the* (l. *tha*) *besetta* (festgesetzte) *meile, thet is ēn* (je einen) *skilling fore tha sex merc* (wegen 1 mark = 13½ schill. s. zu *punning B*) *and nūut mā; and hwedersa fēder sa mōder liwath* (und das kind beerbt), *sā ne thurma* (braucht man) *ūr tha hewa* (betreffe, von wegen des geerbten vermögens) *u ēnūwet rēszu* (zu entrichten). In Gr. § 143 z ist das compositum unter berufung von mnd. *erwemāg* 'erbfähiger verwanter' und ags. *māegd* 'verwantschaft' als 'erbfähige verwantschaft' gefasst. Dass in unserem paragraphen von einer erbschaftssteuer (einem schilling pro sex mark) die rede ist, geht aus dem zusammenhang unzweideutig hervor: 1 schill. von je 6 mark (= 6 × 13½, also 80 sch.), d. h. 1 vom 80 oder 1¼ procent.

*esēn* 'besät' B 174, 1 (aus \**gisēin*, nicht nach Gr. § 274 δ und 86 z aus *gisēwin*). S. zu *gliānde*.

*esna* 'lohn'. Vgl. *heynesna* (zu *ēth*) und *weinesna* (zu *ful* mit anm.) und beachte den masc. *an*-stamm gegenüber as. *asna* fem.

*-esse*, *-ese*, *-es*. Wegen dieses in einigen nomina geographica, *Rheid-esse*, *Markese*, *Funnese* (die überlieferte endung *-en* ist nd.) etc., vorliegenden compositionsteils = aisl. *esja* 'lehm' s. PBB. 16, 317. 15, 543.

*essehalt hei* (?) in: *Essehalt, hei thette mon with sinre hond uppa sine knibla sette, thet send ēllere merk* (H 334, 2 f). In *esse*- erkennt man bei berücksichtigung von *xs* als schreibung für auf *hs* zurückgehendes *x* (*cs*) und von im anlaut vor vocal in der schreibung mitunter vernachlässigtem *h* (Gr. § 148 β. 145 z) verschreibung für dem mhd. *kehse* 'kniekehle' entsprechendes *esse*-. Das nomen *-halt* erscheint in den ofries. quellen nicht nur als adjectiv, sondern auch als subst. = 'lahmheit, gebrechlichkeit' bez. 'busse wegen veranlasster lahmheit, gebrechlichkeit'. B 179, 18 ff.: *Strichalt* (busse wegen gebrechlichkeit im gehen) *and stefgensza* (substantivbildung zu *stefgensa* 'am stabe gehend', Gr. § 204 und 139). *stareblynd* (ebenefalls subst.), *breyensiūma and lūngensiūma* (tistelerguss aus dem gehirn bez. aus der lunge) ... *ēn thrimmo ield*. — E<sup>1</sup> 214, 5 ff.: *Offlegt* (busse wegen enthäutung), *onstal bēnes* (wegen einer verwundung, wobei der knochen unverschrt ist) *mit stefloma* (lahmheit, die sich durch die notwendigkeit eines stabes kennzeichnet), *strikkalt, recheserd* (pro humeri

scissura; die lesart wol verderbt aus \*hrecscerd mit hrec- wie in *reclin*, \*hrec~~lin~~, s. PBB. 14, 253 f.), *stareblind*, *ek bi ȝne trimene gelde*. — H 338, 5 ff.: *ȝn lungensiāma*, *ȝn griphalt* (gebrechlichkeit im greifen), *ȝn stefgensza end strumpfelte* (wegen strump- 'verstümmeltes glied' vgl. Gr. § 12 δ), *thira iāhwelick bi ȝne thrimine ielde*. Hiernach wäre also für die deutung von H 334, 24 von \*heseholt (wegen des -e- der fuge s. Gr. § 80 ε) = 'lahmheit im kniebug' auszugehen. So aber liegt es auf der hand, *knibla* in *knibola* 'kniescheibe' (vgl. zu *-bol(t)a*) zu corrigieren und in *hei* die entstellung von ursprünglich zwischen *mon* und *mith* stehendem reflexiv *hine* zu erblicken: 'so dass der mensch sich vermittelt seiner hand (die ihm dabei zur stütze dient) auf seine kniescheibe setzen muss (indem er sich nicht aufrecht auf den beinen halten kann)'. Gr. § 26 über *esreholt* bemerktes ist dem hier erörterten zufolge zu streichen. Die Pauls Grdr.<sup>2</sup> 1, 1287 fragenderweise geäußerte vermutung 'schulter'- oder 'schwertlahm' widerlegt oben erwähnter zusatz.

*et*. Wegen *ethera heruena ec* H 76, 29. 37 (mit *ec* als dat. sg. fem.), das R. zu ansetzung (unter 1 β) von *et* cum genit. pl. veranlasste, s. Gr. § 255 und 254.

Nicht *et* 'heraus' (Wb. unter 2), sondern *et-* als compositionsteil von *etnima* 'zurücknehmen' (vgl. Gr. § 123, anm. und beachte wegen verbalcomposition mit dieser partikel ags. *edwendan reverti*) liegt vor in B 160, 16 ff.: *Nimthma ȝne moune* (B<sup>2</sup> *nyth ȝn mon*) *ȝn quik innu sine londe* (ein fremdes viel in seinem lande) *and hit nimema* (nämrl. der eigentümer des viehs) *et mith wald*, *thi rediera nimth* (nimmt ein als gebühr) *teue skillingar and him* (für den eigentümer des landes, dem das von ihm geschüttete viel gewaltsam abgenommen ist) *teue*; *and theu skatha* (durch das viel verursacht) *to bēande bi rediera worde*, *ief hit* (er, der geschädigte, es) *birēt* (beweist); *birēt hit nāuwet*, *sā undungema* (nämrl. der verklagte eigentümer des viehs) *mith ȝne ethe* (1). Wegen der sogen. schütting und der pfandkehrung bei schütting vgl. Brunners DRg. 2. 531 ff. und beachte L. Sal. IX § 5 (*Si quis uero pecora de damno aut in clausura aut dum ad domum minantur expellere aut excutere praesumpserit... sol. XXX culp. ind.*) sowie Ordelboek van Drente, seite 3 (*item weer gemant, die een scutroeff*, ein geschüttetes viel, *wedernhemo*, die breke XV mark).

*eta*. Das verb. ist belegt durch *et* 3. sg. praes. ind. (Gr. § 272 z), nicht durch ein part. prt. *etten* (s. u. s. v.); wegen *itēu* s. Gr. § 272 anm. 1 sowie PBB. 17, 310 und o. die anm. zu *dicht*.

*etfenne* (fem.) 'weide'. Vgl. IF. 19. 177 und u. zu *fene*, *fenne*. Der erste compositionsteil gehört als verbalstamm (vgl. Gr. § 80 η) zu aus *etten* (ȝ) und *rāfettēu* 'unberechtigtes weiden' (Gr. § 176, s. 144) zu folgerndem *etta* 'weiden' (trans.) = mnd. mnl. *etten*, got. *-atjan* in *fraatjan*.

*etgēr*, \**etlegēr*. Aus *etTEGRIS* (s. zu *dpikisflōd*) zu corrigierendes \**etlegēris* hat *etten* als compromisbildung aus *et-* und \**te-* = ahd. *azi-* in *azigēr*; vgl.

(1) Diese zwei schill. für den richter und für den kläger entsprechen den nämlichen bussen, die nach B 160, 5 ff. derjenige zu entrichten hat, der *otherne went* (gewaltsam aufhält) *et fenne and et forda ieftha innu sin lond genth*, *mēth ieftha skereth* etc. (vgl. zu *wenda* β).



in Pauls Grdr.<sup>2</sup> 1, 1296 angezogene wfries. *etekēr*, *ettekēr*. Was bedeutet *et-* und *at-*, *az(i)-* etc. in aisl. *atgeir*, ahd. *az(i)gēr*, ags. *aegār*? Mit rück-sicht auf das IF. 19, 190 ff. über *ē* und *ā* aus *ai* erörterte lässt sich -*gēr* trotz Gr. s. 123, fussn. 3 ohne anstand als aus der *u*-klasse in die *a*-declin. übergetretenes nomen fassen: -*gēr* aus \**gār-es*, -*e*.

*ēth*. Anlässlich dieses wortes sei bemerkt, dass wiederholt der name irgendwelcher (unrechtmässigen) tat durch übertragung begegnet sowol zur bezeichnung der bei klage wegen solcher tat eventuell zu verwirkenden busse (vgl. auch PBB. 14, 235. 25, 297 sowie oben anm. 1 zu *būclemethe*, etc.) als zur bezeichnung von eventuell durch eine derartige klage veranlasster gerichtlicher leugnung; also = sühnemittel oder leugnungsmittel. In nämlicher weise findet sich die eigentliche bezeichnung einer schuld für schuld-leugnungsmittel. Vgl. u. a. F 130 o. (indem der citierte passus auch einige sätze enthält, die keinen beleg für die erwähnte verwendung gewähren, hebe ich die letzteren durch viereckige klammern heraus): *Stefslēc en half pund iefthi fjör ēthan; irsen slēc en hel pund iefthi VIII ēthan*. [*Item alle bityghie* <sup>(1)</sup> *is en ēth. Alle wura* <sup>(2)</sup> *en ēth*]. *Wouwara* (das mittel, mangelhafte gewährleistung für die lieferung eines verkaufsobjectes zu leugnen, s. noch u. s. v.) *en ēth jefthi* (hs. *iefta*) *en mere to bōte* (d. h. die bei über-führung wegen solcher verschuldung zu entrichtende busse ist eine mark). *Scettes homelinga* (verstümmelung) *en ēth. Untpant rāf en ēth...* (s. anm. 2 zu *drica*). *Rāfettene* (wegen der eigentlichen bedeutung des wortes s. Gr. § 176) *en ēth. Rāfscettene* (wegen der eigentl. bedeut. s. Gr. § 176) *en ēth. Alle meyda* (gerichtliches leugnungsmittel wegen miets-forderung) *en ēth. Alle lichscildu* (l. *lithscilda* 'trinkschulden' <sup>(3)</sup>) *en ēth up enen fjärder* <sup>(4)</sup> (wenn die schuld auf ein viertelmass läuft, den betrag desselben beläuft). *Panningscild* (wegen der eigentlichen bedeutung 'geld-schuld' s. Wb.) *binna IX ensem is en ēth sunder wita* (zeugeneid <sup>(5)</sup>); *thet pund wint* (erfordert <sup>(6)</sup>) *ā* (unbedingt, vgl. zu *ā* adv. 2) *witan; lān enzu*

(<sup>1</sup>) Indem hier der form nach ein verb, der verwendung des wortes gemäss ein substantiv vorliegt, kann man schwerlich umhin, in *bityghie* eine als substantiv ver-wante formel 'ich verklage' (wegen des verbs s. Wb. und o. s. v.) zu erblicken; aus der verbindung des wortes mit *ēth* geht hervor, dass als bedeutung 'bei der klage zu leistender voreid, das antejuramentum' geltend zu machen ist (wegen dieses eides vgl. Brunner, DRg. 2, 344, Schröder DRg.<sup>2</sup> 362 und beachte das u. zu *forma* (*eth*) erörterte). Vgl. noch zu *seknna* erläutertes *sēknieēth*.

(<sup>2</sup>) Das unter berufung von mnd. *ware* 'gewähr' als 'alle arten von, jede art von gewährleistung' zu fassen.

(<sup>3</sup>) Aus dem ms. ist hier, wie F 112 m. 122 m. (s. zu *ful* und *itunghing*), ebensogut *lith* als *lich* herauszulesen. Wegen *lith*- vgl. got. *leipa*, ahd. *lit*, as. ags. *lit* 'getränk' bez. 'obstwein' oder 'bier'.

(<sup>4</sup>) Wegen *fjärder* mit plur. auf -*an* in H und F s. Gr. § 150\* und 155.

(<sup>5</sup>) Diese aus 'zeuge' hervorgegangene bedeutung geht aus den belegstellen deutlich hervor. Vgl. zum obigen citat und den beiden folgenden sätzen den zu *ā* (adv.) 7 aus F 152 u. citierten paragraphen.

(<sup>6</sup>) Vgl. noch wegen dieser bedeutung des verbs die zu *bithu* commentierte stelle sowie E<sup>2</sup> 234, 2 ff.: *hwōmasa* (l. *hwāmsa*) *ma en sīm* (strick) *umbe sīn hals slagt and sīne hondu utir bec bint and ma ēne scartae dēch* (tuch, s. Gr. § 196) *ār sīne āchne sēlt* (bindet, s. Wb.) *and ma hine tho thera rōde* (galgen) *lāth* (führt), *thet forme wind e bōte sōgin skillingar, thet othir ālwene skillingar* etc. (auch die parallelstellen *aben wint* E<sup>2</sup> 235, 5, E<sup>2</sup> 234, n. 7).

*en wita*. [Alle *nēdschīninge* (beweis von echter not, vgl. Wb. und Z. wfr. Lex. 39 f.) *is en eth*]. Alle *firenge* <sup>(7)</sup> *is en eth*. *Ethwītisword* (wegen zu ags. *edwīt* 'schimpf' zu haltendes *ethwīt* vgl. Gr. § 123 ε) *is en eth*. *Heynesna* (eig. 'dienstbotenlohn'; wegen *heyn* 'dienstvolk' und wegen *esna* schw. masc. s. s. vocc.) *is en eth*. *Lēngoud* <sup>(8)</sup> *is en eth*. *Hondēchtig goud* <sup>(9)</sup> *is twēn witan* <sup>(5)</sup>. *Hwasa umbē disse tichtan nōnt swera nelle, thī bōte* [*bēte*] *ney riūchte and ney ther wērde* (zeugnis).

Weiteres zur belegung von derartiger tropischer verwendung gewähren die in H 332, 33 ff., H E<sup>1</sup> R<sup>1</sup> 82 ff. und auch sonstwo überlieferten busstaxen (beachte auch die zu *ful* und *gadringe* aus F 112 m. und 124 o. citierten stellen).

Wegen *forma* und *ful eth* s. zu *forma*, *ful*.

*ētha* in F 48 u: *Nū āch hine* (d. h. den *ēthswora*, den sendschöffen, s. s. v.) *thi deken tofara tha boune* (dem schulzen) *to ēthane* (zu beeidigen). Gr. § 288 β wurde an die möglichkeit sowol von *ēthia* als von *ētha* gedacht. Jetzt möchte ich mich im hinblick auf ahd. *gieitte* (*geide*) adiurem, *gieitta* adiuravit (wegen mit *adiurare* 'beeidigen' s. Ducange i. v.) für den *ia*-stamm *ētha* entscheiden.

*ēthel* 'erbgut' (m. und ntr., Gr. § 150\*. 151) und *ēthele* 'erbgüter-complex'. Gr. § 157, anm. als fehler für *-ēthel* oder *-ēthela* gefasstes *-ēthele* von R<sup>1</sup> 71, 29 (*and hi mugī bikanna brōther and londēthele and erve*) hat mit rücksicht auf *thet ēthele* 'erbeigen' in F 120 m. (s. zu *ēgling*) als richtige lesart zu gelten (diesem *ēthele* entspricht vielleicht auch wfries. in Z. wfr. Lex. 16, anm. 3 als acc. pl. zu ntr. *ēdel* gefasste *ēdele*). Das wort ist offenbar auf *\*giēthili* 'erbgütercomplex' zurückgehendes collectiv (über den schwund von *gi-* s. Gr. § 82 z).

*ethel* 'edel' <sup>(2)</sup>. S. zu *ēthel* (adjectiv) und *ethelr*.

*ēthel* (adjectiv), *ētheldōm*. Wegen des in *ēthelr* *(-is) wīces wetma* (*witma*, *werthmond*) (H 74, 9, E<sup>1</sup> 74, 8 f., R<sup>1</sup> 75, 9, F 36 o.) vorliegenden *ēthel* (aus *\*giēthel* oder *-il*) 'erbeigen besitzend' (nicht, wie R. angibt, *ethel* 'edel') s. Z. wfr. Lex. 15 ff. <sup>(1)</sup>.

Das adj. begegnet ausserdem nog in H 12, 16 ff. bei erwähnung (in der S. Kest) der für den fall eines processes des Friesen gegen den könig erforderlichen zwölf eideshelfer: *siwer ethelr men end siwer frīmen, tha sē*

(7) Mit rücksicht auf voranstehendes, sich auf das nichterscheinen in der gerichtssitzung beziehendes *nēdschīninge* möchte ich jetzt *firenge* nicht durch 'raub' übersetzen (Gr. § 43), sondern in dem verbaie einen ausdrück erblicken für 'das sich entfernen aus der sitzung' (wegen *fīr* aus *\*fīre* vgl. Gr. § 43 und u. zu *fārra* ausgeführtes) bez. 'die leugnung dieses verschuldens'.

(8) Zu den beiden sätzen mit *lēngoud* (geliehenes) und *hondēchtig* (anvertrautes) *goud* halte awfries. J 40, 3: *Hwaso ōrem sijn leengouēd of byfellen* (anvertrautes, in verwahr gegebenes) *quēd noet weerrācht*. *Hondēchtig* ist zu zerlegen in *hond-* und zum reflex von ahd. *ēht*, ags. *āht* possessio stehendes *-ēhtig* (vgl. auch u. anm. 1 zu *thiārethe*): ein *i* der folgesilbe, das die entwickelung von *u* (aus *ai*) zu *ā* vor tautosyllabischen *u* verhinderte (s. IF. 19, 190. 193), hob auch die verdampfende einwirkung auf von tautosyllabischem gutt. spiranten, vor dem sonst das *ā* (aus *ai*) zu *ā* wurde (IF. 19, 190 ff.); einen andren bel. für diese lautliche erscheinung bietet *ēgling* (s. o.). Bedeutung: 'in zeitweiligem besitz befindlich, in verwahr gegeben'. S. noch zu *hondēchte*.

(1) Wo auch über die geänderte recension der awfries. und nd. parallelstellen nachzusehen.

*ēinerva* (n. pl. zur bahuvrihi-bildung *ēinerce* 'ein eigenes erbe besitzend' oder bei substantivischer verwendung 'besitzer von erbeigen'), *end fīwer lētslaga* (l. *-slagta* nach *-slachton* etc. der unten folgenden citate), *thēr ēr ēingebern* (unfreigeboren) *wēre and frihelse iwen ēthele wēre*. An der parallelstelle in R<sup>1</sup> 13, 11 ff. und F 12 m. sowie in den awfries. recensionen besagter Kest (W 13, 21 ff. und Hett. 74) werden die vier adligen, die vier gemeinfreien und die vier liten (vgl. u. zu *ēthele*, -ing mit anm. 2) ohne zusatz erwähnt (R<sup>1</sup>: *mith fīwer frīlingon and mith fīwer ethelingon and mith fīwer lēthslachton*; F: *mith fjōr ethlingum, mith fjōr frīlingum, mith fjōwer lēthslachtum*; W: *fjōwer edele mān ende deer ney fjōwer frīhēren ende fjōwer leet-slāchta maen*; Hett.: *fjōwer edele maen ende deer ney fjōwer frīhēran* <sup>(2)</sup> *ende deer ney fjōwer leet-slāchte mān* <sup>(2)</sup>). E<sup>1</sup> 12, 20 ff. hat *mith fīwer ethele ercen* (besitzern von erbeigen) *and mith fīwer frīmonnen* ... (die punkte bezeichnen hier eine lücke), *dēr ēr ēynebern wēre and frihalse overiewen sē*, nach dessen letztem satz *iwen* von H 12, 16 ff. in *iwen* zu corrigieren ist. Also *thēr...* *\*iwen wēre* von H (ohne berücksichtigung von *ēthele*) und *dēr... sē* von E<sup>1</sup> = 'die zuvor unfreigeboren waren und denen (wegen *thēr*, *dēr* in dativischer function s. s. v.) die freiheit geschenkt wurde'. Für *ēthele* aber in H ist ursprüngliche stellung zwischen *fīwer* und *\*lētslagta* anzunehmen: dass adj. gehörte zu *\*lētslagta*, wie das synonymon *ēinerva* zu *frīmen*. Die der überlieferung in R<sup>1</sup> F W Hett. gemäss jüngeren zusätze, *ēinerva*, *ēthele*, sowie die ersetzung in E<sup>1</sup> von *\*monnen* durch *ercen* erklären sich daraus, 'dass die ganze vorschrift dem friesischen volksbewusstsein und namentlich dem grundsatz widersprach, nur freie und angesessene leute zur eideshülfe bei streitigkeiten um land zuzulassen' (Heck, Afr. Ger. 254, note 62) <sup>(3)</sup>.

Wegen *ētheldōm* 'fähigkeit zum besitze von erbeigentum' (R<sup>1</sup> 15, 22, H 10,

<sup>(3)</sup> Vor *frīhēran* steht noch durch voranstehendes *edele* veranlasstes einschießel *edel* (vgl. die lesart von W); für *leet-* hat die hs. *leec-*.

<sup>(2)</sup> In *thēr (dēr) ēr ēin(g)obern wēre* von HE<sup>1</sup> ist emblematischer commentar zu erblicken zu *\*lētslagta*, -en (mit *ē*, wie aus wfries. schreibung zu erschliessen) 'der klasse der halbfreien angehörige(n)', aus *let-* (= ahd. *lāz*, ags. *læt* 'lite, lasse, halbfreier'; die PBB. 25, 425 als denkbar angesetzten formen *laz*, *læt* sind mit rücksicht auf die fries. form zu streichen) und substantiviertem adj. (= ahd. *gislant* congener); beachte auch *lētslacha* nom. pl. R<sup>2</sup> 539, 23 und oben im text aus R<sup>1</sup> und F citierte *lēthslachton*, -um. (Nicht substantiviert erscheint das wort in *lētslachte mān*, s. die in anm. 4 zu *ēthele* aus R<sup>2</sup> citierte stelle; man beachte auch an den oben im text angeführten wfries. stellen stehende *leet-slāchta maen*, *leet-slāchte mān*).

Dass übrigens *lēt* c. s. in nach der abfassungszeit der Kesten (ende des 11. jährl., vgl. Neues Archiv für ältere deutsche Geschichtsforschung 17, 569 ff.) liegender periode allmählig ausser kurs geriet und nur noch als nicht mehr verstandenes wort in der Kest erhalten blieb, ergibt sich aus der tatsache, dass F und die wfries. denkmäler, W, Hett. und J, die sonst nur masc. pluralbildungen auf (für altes -ar eingetretenes) -an (-en) gewähren, eine form *lētar* aufweisen in der recension des rechtssatzes: *thio wīde ne thet kind ne thoren onder dia* (brauchen nicht aufzukommen) *umbe lond ne umbe lētar ne umbe nēne mēytele*, *er thet kind iērich is* (F 32 o.; wegen W und J s. Wb. zu *lēt*; Hett. 92 hat: *dio weduwe nēr dat kind thoren anderda om land nēr om lētar* etc.) = *ne thur nēn wīdwe ne hiri kind on dwardia umbe lond ne umbe lētar ne umbe nēne mēntelu...*, *er thet kind ierich is* (R<sup>1</sup> 67, 16 ff.): eine erhaltung, die sich nur daraus erklärt, dass *lētar* zum bedeutungslosen, nur durch tradition erhaltenen laut herabgesunken war und nicht mehr als plural empfunden wurde, als die neue endung aufkam. Auch beachte man die überaus häufige, nachlässige schreibung *lēth-* (s. die oben im text citierten *lēthslachton*, -um sowie *lēthar* von J und gleich unten anzuführendes *lēthma*).

17, E<sup>1</sup> 10, 18, R<sup>2</sup> 539, 15) (nicht *ētheldōm* 'adel') s. Z. wfr. Lex. 17 f. und vgl. Heck, Afr. Ger. 241 ff. (die daselbst erwähnten etymologischen schwierigkeiten dürften schwinden durch die erkenntnis des adjectivs *ēthel* 'erbeigen besitzend').

*ētheldōm*. S. o. zu *ēthel*.

*ethele* (nicht *ethel*, vgl. Gr. § 201), *etheling*, -*eng*. A Heck hat in Afr. Ger. 223 ff. und 143 ff. aus den quellen überzeugend nachgewiesen, dass es in Mittel- und Ostfriesland im 13. und bis auf das ende des 14. jahrh. keinen volksadel oder herrenstand gab und der später erscheinende amtsadel, die *hārdllingar*, erst seit ende des 14. jahrh., namentlich durch den erwerb erblicher schulzenämter, zur anerkennung gelangte. Das von ihm für die besagte periode gewonnene ergebnis möchte er auch für die zweite hälfte des 8. jahrh. geltend machen, indem ihm der *nobilis* und der *liber* der Lex Fris. als 'der (nicht adlige) gesippte' bez. 'der ungesippte mann' erscheinen. Doch dürfte die allzu schwache begründung der von ihm behufs solcher annahme aufgestellten hypothesen (s. Afr. Ger. 261 ff.) dazu bestimmen, diese consequenz abzuweisen und mit Schröder (DRg.<sup>4</sup> 437, n. 7) eben im hinblick auf den *nobilis* der L. Fris. die ehemalige existenz eines friesischen v lksadels anzunehmen, der im laufe der folgenden zeit, 'da die notwendige Grundlage des neuen Adels, das Rittersium und ein ausgebreitetes Beamtentum, im Lande fehlte', vollständig verloren ging.

Aber auch für die *ethele men* (*ethele erren*, *ethelingon*, *ethlingum*, s. H 12, 16, E<sup>1</sup> 12, 21, R<sup>1</sup> 13, 12, F 12 m. und vgl. auch in den awfries. recensionen *edele mæn*, *edele mæn* W 13, 21, Hett. 74) und *frīmen* (*frīmonnen*, *frīlingon*, -*um*, s. H 12, 17, E<sup>1</sup> 12, 21, R<sup>1</sup> 13, 11, F 12 m. und vgl. in den awfries. recensionen *frīhēren*, -*an* W 13, 22, Hett. 74) in der S. Kest (s. zu *ēthel* adj.), d. h. in einer nach dem Neuen Archiv für ältere deutsche Geschichtsforschung 17, 569 ff. was ihre ursprüngliche abfassung betrifft, in das letzte viertel des 11. jahrh. zu verlegenden quelle, dürfte Hecks annahme schwerlich zulässig sein. Die zweite Rüstringer hs. (von 1327) enthält (R<sup>2</sup> 539, § 21) einen commentar zu *ethelingon* und *frīlingon* besagter Kest: *Thet send ethelinga, alle frīa (frīā) Frīsa. ther (denen) thi kining Kerl and thi pāgus Leo... ētheldōm* (fähigkeit zum besitz von erbeigen, s. o. zu *ēthel* adj.) *and frīa (frīā) halsa ovirlēndon, alsa frī sare (l. suse) frī- and fulberen* (freigeboren und aus vollgültiger che geboren <sup>(1)</sup>) *wēre and fon alderon to iungeron nēna hōronga nēre. Thet send frīlinga, hwērsa en frī wif nimth*

Die in H und E<sup>1</sup> überlieferte recension des erwähnten rechtssatzes (H 66, 19, 336, 30, E<sup>1</sup> 66, 19) hat kein *lētaw*, sondern *lētma* (als gen. und acc. sg.; E<sup>1</sup> in der schreibung *lēthma*), das, nachdem der alte compositionsteil -*man* für suffix zu gelten angefangen, zur zeit des schwunds von auslautendem dentalnasal (Gr. § 107) durch einbusse seines -*n* formell mit den abstracta auf -*ma* (Gr. § 184, s. 150) zusammenfiel. Dass auch dieser terminus, wie *lētstuchta* und *lēt*, in einer jüngeren periode ausser gebrauch geriet, ist wahrscheinlich.

(<sup>1</sup>) Wegen *frīberen*, oppositum zu *ēin(g)ebern* (s. o. zu *ēthel* adjectiv), vgl. noch *frēybern* (mit *frēy-* statt *frī-*, s. zu *frēi* 'frei') in F 144 u.: *dat nēste blōd is sibbiste ende nēst to then (l. tha) gōde, alsa frī thet hī sē frēybern*.

Wegen *frī- and fulberen* s. noch F 10 u.: *Alle schen wesa frēy- and fulbern*. Wegen *fulber(e)n* beachte Heck, Afr. Ger. s. 244 f.

*enne æynene* (unfreien) *mon and thērbī finwer* (l. *fē ieftha mēr* <sup>(2)</sup>) *knapa* (l. *knapena*) *tūcht and thenne efter thes āyna monnes dāthe sin gōd upieft antha lotha* (kleid) *twisk tha durum of there acla fulla lēt and tha knapa and hia selcon frī makath*. Heck erblickt hierin eine ausdrückliche begriffsbestimmung von *etheling* und eine erläuterung von *friling* (a. a. o. 243 ff.); er folgert aus den worten, dass zur zeit des commentators der frei- und aus vollgültiger ehe geborene Friese *etheling* hiess, die *frilingar* aber einen stand von minderfreien bildeten, dem u. a. der freigelassene angehörte (andere contingente zu diesem stande lieferten nach Heck 225 und 244—256 der aus einer kebsche geborene, der durch heerflucht seiner stellung eines vollfreien verlustige, der kleinbesitzer, der pächter und der freie einlieger). Der erste teil der schlussfolgerung trifft gewiss das richtige. Nicht aber der zweite. In den quellen, die für die nach der abfassungszeit der Kesta liegende periode massgebend sind, begegnet nur an einer stelle (H 337, 34 ff. = F 104 m.) eine betreffende bildung mit *frī-* bez. *frēi-* und hier offenbar als ausdruck für 'den gemeinfreien', nicht als terminus für den freien, wie ihn sich Heck unter dem namen *friling* denkt: *Tha ma ther alle ferna* (verbrechen) *machte mitha jū fella, thā sette* (setzte an) *thi kenig Kerl thes knapa* (des mannes <sup>(3)</sup>) *iēld* (wergeld) *bi scillingum*; *enes frimonnes* (F *frēymounnis*, vgl. u. zu *frēi*) *bi hundred scillingum*; *thera fīwer vielsena* (der geistlichen, die die vier ersten weihen erhalten) *alra ec bi twām hundred scillingum*, *thes subdyacones iēld bi thrim hundred scillingum* (diesen in H fehlenden satz füge ich ein nach F). *thes dyacones iēld bi fīwer hundred scillingum*, *thes prēsteres iēld bi sex hundred scillingum* (wegen der sieben weihen vgl. o. anm. 5 zu *ā*). Hieraus ergibt sich, dass es in besagter jüngerer periode keinen durch *frimon* (*frēymon*) oder *friling* bezeichneten, im stande dem *etheling* untergeordneten freien gab (sonst wäre ja hier nicht *frī-*, *frēymon* als allgemeiner terminus in bezug auf dem geistlichen gegenübergestellten laien verwant) und die ausdrücke *frimon*, *frilingon* etc. der 8. Kest und des dazu gehörenden commentars, als direct oder indirect aus einer älteren abfassungszeit herrührend, von *frimonnes*, *frēymounnis* in H 337, 34 ff. und F 104 m. zu trennen sind. Und was läge so näher als die identificierung von *frimon* etc. und *ethele men*, *ethelingon* etc., *lētslagta*, *lētslahton* etc. der 8. Kest mit *liber* und *nobilis*, *litus* (vgl. o. anm. 3 zu *ēthel* adjectiv) der Lex Frisionum? Dass nun der commentator von R<sup>2</sup>, dessen erläuterungen wol kaum auf rechtsgeschichtlichen forschungen beruhen, den *etheling* der Kest dem *etheling* seiner zeit, dem freigeborenen und einer ehelichen familie durch vollgültige geburt angehörigen, gleichstellte. ist ganz verständlich. Ebenso legereitlich aber dürfte es erscheinen, dass er behufs erläuterung des *friling*, der ihm als seinem *etheling* nachstehender volksgenosse unbekannt war, an einen fall der zu seiner zeit gültigen rechtspraxis anknüpfte und dem freigeborenen *etheling* einen unfreigeborenen, jedoch durch einen

(<sup>2</sup>) Die erwähnung einer vierzahl wäre hier absolut unfasslich. Die entstellung der verderbten le-art begreift sich als die folge von durch ausfall des disjunctivs in der vorlage stehendem *se mēr*, das einen schreiber zu seiner sonderbaren correctur sowie zur änderung von *knapena* in *knapa* veranlasste. Wegen der angesetzten lesart vgl. *fē ieftha fela* (*fula*) = 'eine kleinere oder grössere zahl' (Wb. zu *fē*).

(<sup>3</sup>) Die ansetzung dieser auch durch mnl. belege bezeugten bedeutung ist geboten, weil dem zusammenhang zufolge keine der anderen bedeutungen des nomens an unserer stelle passend erscheint.

act der mutter freigewordenen gegenüberstellte, den er seiner phantasie gemäss als *friling* titulierte (\*).

So käme mithin der *friling* von R<sup>2</sup> als argument für Hecks *friling*-hypothese in wegfall. Wegen des hier gar nicht in betracht kommenden *frilling* von F 120 m. s. o. zu *ēyling*. An den andren (weiter unten zur sprache kommenden) stellen aber, die Heck zu gunsten seiner theorie anführt, fehlt überhaupt sowol der terminus *friling* als eine lesart, die den gedanken an einen früher statt des überlieferten vorhandenen ausdruck *friling* erwecken könnte.

Als sich dem *etheling* von R<sup>2</sup> anschliessend liesse sich *ethele* deuten in F 118 m. (°): *Hwērsa ēn frōwe ānne mon nōm and hi thēr bern bi thāch* (für *tāch*), *and nēde se thi prēster under bōk ende stola nōut gader iewen . . . , alsa se starf, wolde hi* (der ehemann) *tha bern to ērum* (zu ehren) *hebbā and to āfta makia, sū was* (l. *was*) *goud* (gut); *ne wolde hi nōut, sū mackte hit lēta, and thet was ēn erge thing, sa thio mōder alsa* (ebenso gut) *ethele was alsa thi feder*.

B. Als ohne bezugnahme auf die freiheit zu diesem *ethele* gebildetes oppositum findet sich *unedelmon* 'nicht vollbürtiger' (wegen *d* für *th* s. Gr. § 124, 3°) in E<sup>3</sup> 210, 37 ff.: *Thēr ne mey nēn unedelmon formunder wese fon feiderside, thet is fon sīn feiders friūden* (verwanten); *āc meyer nēn formunder wr sīn āyn feiders gōd wese. Thēr ne mey nēn mōder nēne unāfte kinder tyā* (zeugen) *to* (in bezug auf) *hir āyn gōd* (d. h. keine mutter kann ein unehe-liches kind zeugen, dem sie ihr eigenes vermögen nicht nachlässt; wegen dieses satzes vgl. Z. wfr. Lex. i. v. *bückeste*), *hwente* (dieweil) *thi feider faken* (manchmal, s. zu *fek*) *unwis* (nicht nachweisbar) *is* (und demnach nicht für sein unehliches kind sorgt).

C. Durch begriffserweiterung, durch verwendung der wörter ohne bezugnahme auf die makellose geburt wurden indessen *etheling*, *-eng* und *ethele* auch auf den 'gemeinfreien' übertragen.

H 329, 32 ff.: *Umb alle dāddele and umb alle tāchnenga trisk thene etheleng and thene mon* (dem hörigen, dem litus (°)), *alsa hit ēr*

(\*) Die tendenz und die entstehung des in R<sup>2</sup> dem *lētslacha* beigegebenen commentars (539, 23 ff.: *sa hwēr sa āyne lōde knapa thiāt and thenne tha knapa fon tha alderon farath opa ēn or āyn gōd and thenne wif nemath and thērbi knapa thiāth, thet send riāchie lētslachte man*) sind mir völlig unklar. Ob der erläuterung viel wert beizumessen, dürfte fraglich erscheinen im hinhlick auf das anm. 3 zu *ēthel* (adj.) über *lētslacha* bemerkte.

(°) Heck möchte (Afr. Ger. 224 f.) für *etheling* und *ethele* die bedeutung 'gesippt(er)' geltend machen (im gegensatz zu seinem als 'ungesippten' gefassten, minderfreien *friling*); er übersieht aber, dass nach L. Fris. § 4. 7. 10 sogar der litus seine sippe hatte (vgl. *Sī nehlis litum occiderit, XXVII sol. uno denario minus componat domino suo et propinquis occisi sol. IX excepto tertia parte minus denari etc.*).

Nach Schröder, der DRG.<sup>2</sup> 449, n. 63 Hecks *friling* akzeptiert, sollte aus dem namen *etheling*, der sich aus einer volksetymologischen bezugnahme auf das stammgut (*ethel*) erklären dürfte, hervorgehen, dass die *ethelingar* eine von dem *friling*stand streng geschiedene bauerliche aristokratie gebildet hätten. Doch ist in betreff dessen zu beachten, dass der definition von R<sup>2</sup> zufolge nicht der *etheldōm*, die eigentumsfähigkeit, als specielle bedingung für den *etheling* galt, sondern die freie geburt und die vollbürtige abstammung aus ehelicher familie.

(°) Vgl. mnl. *man* 'höriger' (Mnl. wb. 4, 1084 f.) und beachte noch F 46 u.: *Thetter nēn hūsmōn* (gemeinfreier, vgl. unten anm. 8) *jeft nēn mon āch sīne stāpfeders ne tha stāpmōders lawa* (die awfries. parallelstellen W 421, 4 ff. und Hett. 117 haben

was. Der paragraph gehört zu einem vom wergeld handelnden abschnitt der Hunsigoer Küren; aus in dem folgenden paragraphen zur sprache gebrachter *mētele* 'magsühne' geht hervor, dass *dāddele* hier für 'totschlagsbussen, wergelder' (vgl. PBB. 14, 234 ff.) steht und *alle dāddele* als sich auf die verschiedenen wergelder (das einfache und die für bestimmte fälle erhöhten) beziehend zu fassen sind; hieraus aber ist wieder zu folgern, dass in *tāchnenga* etc. ein ausdruck vorliegt für 'die ansprüche, die in betreff des wergeldes der gemeinfreie gegenüber dem litus, der litus gegenüber dem gemeinfreien geltend machen kann'. Ich erinnere an § 7 und 9 der L. Frision. (*Si liber litum occiderit* etc. und *Si litus liberum occiderit* etc.) und möchte, für die deutung von *tāchnenga*, unter berufung germanischer composita mit *t-* aus *at-* (as. *tōgian*, aonfrk. *gitōksu*, meng. *taunnen*, awfries. *thūwa*, s. Pauls Grdr.<sup>2</sup> 1, 390. 426 und PBB. 19, 430) an ags. *āgnian* vindicare anknüpfend, ein verb *\*tāchnia* 'beanspruchen' ansetzen (wegen *ā* aus *ai* vgl. IF. 19, 190 ff.; wegen *ch* für *g* s. Nachträge), wozu als verbale *tāchnenge* (<sup>7</sup>). In *hūsmon* der in F 158 u. überlieferten parallelstelle (zu H 329, 22 ff.), *Umbe alle dāddele and umbe alle tathuenge* (l. *tāchnenge*) *twischa then edeling and thene hūsmon* etc., erblickt Heck (Afr. Ger. 261) treffend eine sogenannte correctur (für *mon* der älteren recension), die hierdurch entstand, dass ein schreiber die stelle auf das verhältnis bezog, worin die häuptlinge, die seit ende des 14. jahrh. einen über die gemeinfreien hervorragenden amtsadel bildeten, zu den gemeinfreien standen (<sup>8</sup>).

nimmen bez. *nemna* statt *nēn hūsmon jef nēn mon*). *Mon* ersetzt also das alte, ausser gebrauch gekommene *lēt*, *lētshachta* (vgl. anm. 3 zu *ethel* adjectiv).

Heck erblickt (Afr. Ger. 250 ff.) in diesem *mon* einen ausdruck für den 'einlieger', der von ihm dem *frilings* stand eingereicht wird. Er beruft sich dafür auf H 328, 3 ff.: *Hweasa ēnne mon felle, thet hine gelde mith seclēne merkum hwittes selveres; et allera Hunesgana wære, uppa the swārcchone ieftha binna thera swārcchu ieftha binna hūse mith twā and thwilega merkum hwittes selveres te ieldane, hit ne sē thet him scep and skenzie mēne se; sū geldena hine mith seclēne merkum wites selveres*. Der passus, *thet him scep and skenzie mēne sē*, soll nach ihm durch 'dass ihm essnapf und schenkrug, d. h. speise und trank gemein ist' zu übersetzen sein und einen technischen ausdruck repräsentieren für das sitzen im fremden haushalte, d. h. die stellung des freien knechts. Indessen *scep* entspricht as. *skap* dolium, mhd. *schaf* 'fass', *skenzie* heisst 'schenkkanne' (Gr. § 165 β) und der in rede stehende ausdruck kann sich demnach nur auf ein trinkgelage im haus beziehen (vgl. auch His, Strafr. d. Fr. 225, note 6). Dass aber für den bei solcher gelegenheit verübten totschlag das einfache wergeld zu entrichten war, darüber belehrt uns B 161, 24 f.: *Hwetsar skēth et warste* (beim freundegelege) *and et hlōthe* (beim herd) *binna wāgem ēn ield and ēnne frethe*. Ausserdem beachte man § 11 des (in den Werken Pro excolendo jure patrio III am schluss herausgegebenen) nd. textes von einigen Fivelgoer rechtssätzen: *Soe wē so ēnen mon bynnen hūse dōde, also* (d. h., wie im vorangehenden paragraphen bemerkt, *hē ghelide dat twēvot*), *het en sū dat en de dronck hebbe wesen mēne*.

(<sup>7</sup>) Die Afr. Ger. 251 vorgeschlagene deutung von *tāchnenga* 'vorkommnisse' bez. 'händel, streitigkeiten' zu *tāgnia* = ndl. *toogenen*, *toonen* 'zeigen' befriedigt weder in semantischer noch in formeller hinsicht: *toonen* entspricht meng. *toonnen*; *g* fällt im ndl. nicht aus vor *n*; das einmal in einem fläm. text des 16. jahrh. belegte *vertoogheuen* (s. De Jager, Frequentatieven 2, 839) ist gelegentliche compromissbildung aus *vertooghen* und *vertoonen* ostendere (vgl. Kilianus Etym.).

(<sup>8</sup>) Wegen *hūsmon* als allgemeiner benennung des 'freien' vgl. die im Wb. angeführten citate R<sup>1</sup> 13, 2. 14. 122, 5. 12 sowie oben anm. 6 und u. zu *tōsetta*, o. zu *dun*; das wort heisst eigentlich, wie die gleichbedeutenden *hūskerl* und *hūsi(n)g* (s. Wb.), 'der im eigenen hause sesshafte'. An einigen awfries. belegen (s. Wb.) bezeichnet *hūsmān*, wie das o. im text auf seite 103 besprochene *frūnon*, speciell dem geistlichen gegenübergestellten 'nichtgeistlichen freien'.

R<sup>1</sup> 121, 21 ff.: *sa hwēr sa thi blāta* (der besitzlose) *ēnne hōl stekth* (einen hut aufsteckt als bandenführer) *and spēkth, ethelinga, folgiath mi! nebbe ik* (habe ich nicht) *allera rīkeru frīōnda* (verwante) *enōch.* alle *tha, thēr him folgiath and fāchtath, thet stont opa hiūra einu hara* (dann soll das vermögen derjenigen, die sich ihm anschliessen und gewaltsam auftreten, dafür haften). Nach Heck (Afr. Ger. 249 f.) sollte *ethelinga* hier 'geschlechts-genossen' bedeuten und die stelle eine zum nachteile des besitzlosen gereichende ausnahme erwähnen des satzes, dass bei einer geschlechtsfehde das geschlecht für die straftaten eintrat, der einzelne täter aber nicht persönlich verantwortlich war<sup>(9)</sup>. Doch erkennt man bei unbefangener prüfung der stelle, dass dieselbe handelt von einem besitzlosen, der, sich zum bandenführer aufwerfend, sich mit der anrede 'freie volksgenossen' an seine umgebung wendet und bezüglich der eventuellen teilnehmern zu leistenden gewähr auf seine für ihn haftpflichtigen, reichen verwanten hinweist. Nur so begreifen sich die der citierten stelle nachfolgenden (von Heck unrichtig gefassten) worte: *thruoh thet* (darum) *thi blāta thi is lēt hast* (der leidigste<sup>(10)</sup>) *allera nāta* (sippegenossen); *hi mi allera sīnera frīōnda* (l. *frīōnda*) *gōd ovirfiāchta* (durch fechten verwirken, s. zu *overduā(u)*), *hi ne mi thit* (d. h. *gōd*, hier also 'sein vermögen') *thach to nēnere oflēdene* (nicht zur busse wegen unberechtigter bandenführung) *skiāta* (beisteuern)<sup>(11)</sup>.

H und E<sup>1</sup> 60, 3 ff. (der sich hier im 10. Landrecht auf das sendrecht beziehende passus fehlt in R<sup>1</sup> und F 28, hat demnach als junges einschiesel zu gelten): *thet is sinethriūcht, thērmithē scelma helpa tha erma alsa tha rīka, tha unethela alsa tha ethela* (E<sup>1</sup> *unethele, ethele*), *wande alle lūde ewen ethele send ander bōc* (nach canonischem recht, s. Wb. s. v.). Das gerichtsbare volk wird hier einmal durch die zwei hälften, den armen und den reichen teil desselben, das andere mal durch die zwei hälften, den hörigen und den freien teil (vgl. die o. in anm. 6 citierte verbindung *hūsmon* und *mon*), bezeichnet; *ewen ethele* ist natürlich durch 'gleich frei' zu übersetzen.

D. In der seit ausgang des 14. jahrh. durch ausbildung eines über den gemeinfreien hervorragenden amtsadels der hauptlinge entstandenen bedeutung

(<sup>9</sup>) Die beiden stellen, woraus Heck (s. 250, n. 53) diesen satz erschliesst, berechtigenden übrigens keineswegs zu solcher folgerung. Das 9. Landrecht handelt von der strafflosigkeit desjenigen, der, indem er einem angegriffenen und verwundeten verwanten zu hülfe kommt, einen totschatz verurbt oder einem eine wunde zubringt. Die andere stelle (Rq. 540, § 37) besagt, dass der den hut aufsteckende bandenführer zunächst für das von ihm veranlasste unheil verantwortlich ist (*Alle thet ma fācht... under uphaldene hōde, thet skil thi bēta, thēr thene hōl dreith*) und dass, wenn er die ganze busse nicht zahlen kann, die teilnehmer für den rest aufkommen müssen, es sei denn dass die verwanten des führers sich in der volksgerichtssitzung ihm angeschlossen haben und so bußpflichtig geworden sind (*hit ne sē thet thet ken anda lōdwarve mit him to there oflēdene gengen sē...*, s. *skil thet ken mith him bēta*).

(<sup>10</sup>) R.<sup>1</sup>s übersetzung des adjectivs durch 'der letzte' (Wb. i. v. *let* adj. 3) gewährt keinen passenden sinn. Auch gilt in den fries. quellen als superl. zu *let* die form *lest*, nicht eine bildung mit altem -ōst.

(<sup>11</sup>) Im Wb. wird i. v. *skiāta* sub 4 die bedeutung 'zuschieszen, geben' mit fragezeichen angegeben. Aus dem zusammenhang aber geht unzweideutig hervor, dass der fries. verfasser das verb als entsprechung von mhd. *schützen*, mnd. *schēten* 'beisteuern, contribuieren' verwante.

Heck übersetzt die stelle durch: 'denn der besitzlose ist der letzte aller genossen. Er kann wohl das gut seiner freunde verfechten, aber er kann es nicht zu einer fehde zusammenbringen'.



'häuptling' (Afr. Ger. 259 f.) begegnet *elingan* (l. *ethlingan* oder *ethelingan*) an der Z. wfr. Lex. zu *elemētha* aus F 4 u. citierten stelle: *Thet is wralsche riucht, thet [thēr] tha elingan hebbat set mitha elmētha* (der stimmberechtigten genossenschaft) *to haldane thruch thes londis rēd* (aus fürsorge für das land <sup>(12)</sup>).

Dass aber im 15. jahrh. das adjectiv noch für 'liber' galt, ist aus den im Ems. Sendger. (mitte des 15. jahrh., s. Gr. IX) zur übersetzung von *liber* und *libertatis* verwanten *edelman* und *edelheed*, -heit zu ersehen (s. Rq. 253, 34 ff. und beachte das Z. wfr. Lex. 37, anm. 3 citierte original dieser stelle).

Wegen im Wb. zu *ethel* aufgeführter *ētheles wīces wetma*, *werthmond* s. Z. wfr. Lex. 15 ff.

*E.* Wegen *ethele* 'trefflich' s. zu *dicht*.

*ēthele* 'erbgütercomplex'. S. o. zu *ēthel* 'erbgut'.

*etheling*, -eng. S. o. zu *ethele*.

*ēthelia* 'zu erbeigen erwerben'. S. o. zu *bōdel* β mit anm. 2.

*ethla* (z). S. zu *edila* in PBB. 14, 238 und Zfdwf. 7, 279.

*ēthma*. Wegen *omma*, *om* und des dazu gehörenden denominativs *ommia* s. IF. 7, 329, anm. 2.

*ethmēl*, -de. S. zu *etmēl*.

*ēthswera*, -swora. So heissen in F 48 m. und 50 m. an den parallelstellen von W 403 und 404 die durch awfries. *edswara* bezeichneten 'sendschöffen' (denen das rügeverfahren im sendgericht oblag und die nach W 403, S, F 48 m. vom volk gewählt wurden).

*ethwītisword* 'leugnung eines schimpfwortes.' S. zu *ēth*.

*etmēl*, -de, *ethmēl*, -de. Die neben *etmēl*, *ethmēlum* e'c. (wegen *et*- und *eth*- s. Gr. § 123. anm.) begegnenden *ethmēlde*, -um, *etmēlda*, -e, -em, -um (belege Gr. § 121) enthalten kein epenthetisches oder paragogisches *l*, sondern gehören zu einem compositum mit nach art der ahd. collectiva *jukhidi*, *gimarchidi*, *gibūdi* gebildetem -mēlde 'zeitraum' (wegen *l* des suffixes für *th* nach *l* vgl. Gr. § 125 z; über den schwund von *gi*- s. Gr. § S2 z); als collectivbildung steht das wort in einer linie mit mnd. mnl. ntr. *getide* 'bestimmter zeitraum' ('flutzeit', 'die canonische hore').

*etnima* 'zurücknehmen'. S. zu *et*.

*etsel*, -zil etc. 'sporn.' Gr. § 134.

*etta*. S. zu *etten* (z)

*ettegris* (z). S. zu *etgēr*.

*etten* (z). Dass in *hrasa lond hēth kōpath anda bitalað anda ēuse* (einmal, Gr. § 240) *fugat* (als ackerland benutzt, s. Zfdwf. 7, 281) *infta etten infta to her seld* (in pacht gegeben) (E<sup>3</sup> 208, 13 ff.) *etten* zu corrigieren

<sup>(12)</sup> Vgl. F 4 m.: *thruch londis therwa* (bedürfnis, got. *þarba*) *and rēd wīacht* (weicht) *under hwilem* (bisweilen) *thet riucht tha side* (der gewohnheit).

ist in *etted*, part. prt. zu \**etta* (= mnl. mnd. *etten*, mhd. *etzen* 'weiden, beweidern lassen', s. auch zu *elfenne* und vgl. zu *ēlh* citiertes *rāfettene*), liegt auf der hand; wegen des regelwidrigen *tt* vgl. die participialbildungen *lam-meth*, *unberepped* (Gr. § 286 a).

*evel* 'übel.' Wegen des F2 246, 16 zu lesenden *fonta lētha fallanda ewele* vgl. Taalk. Bijdr. 2, 174.

*ewe*le (adv.). S. zu *erge*.

*ēvel* in *ēvel gung(e) nēna-monue* 'ein schenkungsvertrag soll mit niemand eingegangen werden' (eig. 'das ackergeräte soll niemand symbolisch übertragen werden') und *Nēn mon gunge ōtherum a ēwel* 'niemand soll einen schenkungsvertrag eingehen mit einem anderen' s. Zfdwf. 7, 279 f.

*ēwend* 'abend.' S. zu *ewende* (ē) (s. 112).

*eweneker*. Als dem awfries. *evenknē* 'im gleichen *knē* (verwantschaftsgrad) stehend' (s. Wb.) zu vergleichende bahuvrhi-bildung begegnet *eweneker* = 'einen gleichen (gleich hohen) acker habend' in B 174, 7 ff.: *Alle werre* (hofstätt) *mōtma leia* (anlegen) *eweneker al to* (in ihrer ganzen ausdehnung an <sup>(1)</sup>) *thā riächta tiā* (der grenze <sup>(2)</sup>); *delfma diāpera, sū rēsēma tha liūdem ēne mere and tha rēdiern trēre skillingur and tha clagerē trēne, and withe te makiande alsa dēn sat ēr was*. Die specielle verwendung des adjectivs in bezug auf die höhelage ergibt sich aus dem satz *delfma diāpera*. Dass die gleiche höhe sich auf die nachbarliche ackerlage bezog, ist aus *al to tha riächta tiā* zu entnehmen: beim abgraben des bodens an der grenze drohte dem nachbarlichen land die gefahr des abbröckelns. Dass der *werf* auch zum teil als acker benutzt wurde, darüber belehrt uns die in Zfdwf. 7, 281, anm. 3 erörterte stelle (B 154, 16 ff.). Dem zweiten compositionsteil *-eker* vergleicht sich ahd. *akhar*, ags. *acer* (wegen des aus *ekkr-* flectierter formen eingeführten *e* für *a* beachte *fethem* cubitus und s. IF. 19, 173).

*evenhäch* und *ivinhār* 'ebenso hoch' cum dativo. S. zu *rīwia* mit anm. 4.

(<sup>1</sup>) Vgl. R<sup>1</sup> 131, 2 ff.: *Thes fiftinda dīs* (der dem jüngsten gericht vorangehenden periode) *sa burnt alle thiū wradl fon āsta there wralde to wēsta there wralde al to there* (in seiner ganzen ausdehnung bis zur) *hulle porta*. Und R<sup>1</sup> 129, 21 ff.: *tha fīwer hāchtūda, tha hēlga Kerstes tide and sancte Maria deqa, pōscho tīda and pin kōstra tīda, thērtō... thene advent al to letera* (die erste adventswoche ganz bis zum zweiten adventstage; mit rücksicht auf das -o- der form ist *letora* nicht mit R. als = *lortare* 'den 3<sup>ten</sup> sonntag vor Ostern', sondern als zu *let* stehender comparativ = 'folgenden' zu fassen; wegen des -o- von *letora* s. zu *let*).

(<sup>2</sup>) Wegen *thā* bez. *thene riächta tiā* eig. 'der, die von gerichtswegen gezogene(n) grenzlinie' vgl. die im Wb. zu *tiā* zusammengestellten belege und beachte daselbst hervorgehobenes *tiā* = *swetha*. Das nomen wurde Gr. § 16 und im Nachtr. dazu (s. 242) irrthümlich zu got. *tēwa* 'ordnung' gestellt: 1. wäre zurückführung von *tē-a* bez. -a(n) (woraus ev. *tiā*) auf *tēwa* etc. unzulässig, weil sich keine synkope von *w* zwischen *ē* und nichtpalatalem voc. erweisen lässt (s. anm. 1 zu *onclōf*?); 2. ist als reflex von got. *ē* vor *w* überhaupt nicht fries. *ē*, sondern *ā(u)* zu gewärtigen (vgl. zu *frēgia*); 3. wäre annahme von vor der entwicklung von *ā* aus agerm. *ē* entstandenen *tē<sup>u</sup>-un*, -*unz* acc. sg. bez. pl. (für *te<sup>u</sup>un*, -*unz*) als indirecten basen von *tē-a* zu gewagt, indem die existenz solcher vorfries. accusativendungen keineswegs für sicher gelten kann; 4. lässt sich eine bedeutung 'grenzlinie' kaum mit einer bedeutung 'ordnung' vereinbaren. Ich möchte jetzt im anschluss an einen von Siebs in Pauls Grd.<sup>1</sup> 1, 1214 gemachten vorschlag *tui* auf zu altem \**tīahan* stehendes \**tīah* 'gezogene grenze' zurückführen (wegen des schwunds von *h* vgl. Gr. § 149).

*evennacht* 'aequinoctium.' Einen ofries. beleg s. zu *riwia*.

*ewenpende* 'ein gleichwertiges wertobject darbietend.' S. zu *erath* (?).

\**ewentha* 'vergleich, abkommen.' S. zu *aschr* (?).

*evēst* 'invidia.' S. Gr. § 4 β, s. 6. 176, anm. 1 und IF. 19, 200 f.

*etna* 'in gleicher weise als.' S. zu *ifna*.

*ewart*, *ewert* 'verletzt' etc. S. zu \**werda*.

*ēwe* 'gesetz.' Belege Gr. § 185 α und Wb. zu *ā* 'gesetz'. S. noch IF. 19, 195 f.

*ēwe* 'ewigkeit' an der im Wb. zu *ā* 'gesetz' citierten stelle (H 337, 1), *anti dōm* (satzung) *scolde stonda ti* (l. *ā* 'immer') *and ti ēwa*. Wegen des schwachen dativs (vgl. ahd. *ēwa*, -a, -u) ist Gr. § 168 γ zu beachten; in betreff einer verlesung *ti* für *a* vgl. PBB. 25, 238.

*ēwelik(e)*. Wegen *ēwelika* P 355, 3 s. zu *fēlich*.

*ēwen*, -an. Die formen wurden Gr. § 86 β aus Frgm. 2<sup>b</sup>, 11. 13 als glosse zu *eternum* bez. *eterna* citiert; die betreffenden schriftzeichen sind im ms. nicht mehr zu unterscheiden.

*ewende* (?). Aus Buitenrust Hetteema's erörterung in Tijdschr. 8, 69 ff. und aus Gr. § 154, anm. ist zu ersehen, dass in *sa skelma twiia kempa anda iērā* (in jedem jahre), *a sunnu ēwendā bifara sente Maria letera dei and a sunnu ēwendā bifara sente Liūdgeris dei*, nicht ein ausdrück für 'zur sonnenwende', sondern für 'jedesmal am sonnabend' (vgl. o. zu *ā* adv. γ) vorliegt (durch diese fassung schwindet die im Wb. zu *Liūdgerisdei* hervorgehobene schwierigkeit). Einen beleg für *ēwendā* = *ēwende* (dat. sg. zu *ēwend* 'abend') + *ā* 'jedesmal' dürfte vielleicht das zu *bihērda* β aus F 144 angeführte citat gewähren.

*ewert* 'verletzt' etc. S. \**werda*.

*ewitha* (?). S. zu *aschr* (?).

## F.

*fā(n)*. Wegen des *ā* von *fā(n)*, *fāth* pl. praes. ind. und des *ē* von *fēth* 3. sg. praes. ind., *fē* opt., (g)<sup>1</sup>*fēu* part. s. IF. 19, 200 f.

In semantischer hinsicht ist bezüglich des verbs noch folgendes hervorzuheben.

z. Es erscheint für 'bekommen, erhalten' in: *Hoc lith sa thene slēc* (hieb) *iefta thene stōt fēth etta hārde iefla etta būke iefla etta regge, is* (1) *thet lith ore ieftha lemēt* (schadhaft, d. h. gelähmt oder verstümmelt) *and hit* (der hieb etc.) *fort ekemmen se thruch* (eingedrungen ist in) *thet hārd* etc. (F 68 o.).

(1) Der herausgeber trennte diesen satz vom voranstehenden.

β. Für 'ergreifen, wegnehmen' (mit *ōwet* 'etwas, ein stück' als object, bez. mit ellipse desselben und mit *ūr* praep. oder adv. = 'über ... hinaus') in: *Alsa tha feritsta lithe* (die vordersten glieder der finger) *ove send, sū ne ūchma in tha fingrum nēne lemete to scrīwan* (soll man keine schadhaftmachung der finger als bussfällig zu protokoll nehmen, weil dem voranstehendem gemäss bereits eine busse für besagte verletzung festgesetzt ist); *hēt hit* (d. h. der hieb etc.) *ūr thet feritste lith ōwet efēn, sū isti gersfal* (die busse wegen des abhauens des gliedes) *XXXVI scill., tha stemblinga* (die busse wegen der verstümmelung des fingers) *alsa fule* (F 78 u.). — *Isti slēc up tha tāna ekemen, hū monge the* (l. *ther*) *ove sent, allerec feritste lith* (die busse wegen verletzung des vordersten gliedes, vgl. o. anm. 1 zu *būclemethe*) *twā enza and V mere ... thet midliste XXXVI scill., thet efterste XXIII scill.; hēt hit ūr* (über die zehenregion hinaus) *up thene fōt fēn, sa sent tha fōtis stemblinga bi XXXVI scill.* (F 86 m.). — *Hēth hit* (der hieb etc.) *ōwet nimen* (synonymon von *fēr*) *ofta midlista lith* (nämlich der zehe) *to tha ferista* (zu dem vordersten), *sū scel ma scrīva tha stemblinga bi XXXVI scill.* (die verstümmelung als mit 36 schill. zu büssendes zu protokoll nehmen); *hēth hit ūr tha midliste fēn on* (in der richtung von) *thet feriste of efterste alsa fule* (F 88 m.). — *Ister buppa tha lithe* (d. h. dem zuvor erwähnten fuss) *ōvet of ta bēne fällen, sū is thet* (die busse wegen des verloren gegangenen stückes) *to* (bei) *tha fōte XXIII scill. and ta stemblinga* (die busse wegen verstümmelung) *XXXVI scill. ... Ist in ta knībola* (in der gegend der kniescheibe) *ofefallen, sū is tet lith* (die busse wegen des verloren gegangenen gliedstückes) *XXXVI scill. and thi lith-siāma* (die busse wegen eines fistelergusses) *alsa fule. Hēt hit ōvet ūr fēn* (also am über der kniescheibe liegenden teil), *sū is thi gersfal XXXVI scill.; istet bēn allegader of etc.* (F 98 u.).

γ. Für 'durch rodung in besitz nehmen' (s. zu *and* conjunct. α mit anm. 2; im Wb. wird die belegstelle zu *fensce* citiert).

δ. Für 'sich befassen mit, anfangen, eingehen' (mit *to*, eig. 'an etwas greifen, in angriff nehmen', vgl. mhd. *rāhen ze*, mnd. *rān to*, mnl. *raen te* 'an etwas gehen, unternehmen') in: *end hi* (d. h. der münzer) *tha kenenges menta* (die vom könig vorgeschriebene münzanfertigung<sup>(2)</sup>) *ūr tiūcht* (aufgibt, nicht mehr innehält<sup>(3)</sup>) *end tho there ōthere fēth* (H 36, 30 ff.). — *and hi tha riūchtu menta* (2) *ūr thiūch* (3) (wegen der apokope von *t* vgl. Gr. § 125, anm. 2) *and hi there* (l. *to there* nach H) *faleska fēth* (E<sup>1</sup> 36, 32 ff.). — *te (to) hiūnen (-em) fāt (fēth)* = 'eine ehe eingehen (-geht)' (s. zu *hiūn*).

*fāch* (IF. 19, 192). Das adject. erscheint = 'straffällig' (nicht 'dem tode verfallen') in zu *warpa* erläuterten paragr. R<sup>2</sup> 543, 28 ff. (s. am schluss desselben) sowie in R<sup>1</sup> 69, 35 mit negativem *fāch*, dem an den parallelstellen H E<sup>1</sup> 68, 34 *there clage lethez* bez. *laes umbe* (frei hinsichtlich) *tha clayhe* entsprechen. Die bedeutung beruht auf abschwächung der eigentlichen, 'der privatfehde ausgesetzt' (*faidosus*), die in den formeln *fāch and*

(<sup>2</sup>) Die angesetzte bedeutung (im Wb. s. v. *menote* fehlt der beleg aus E<sup>1</sup> und wird das citat aus H unter den belegen für 'münze, geld' aufgeführt) ergibt sich aus den mit *menta* verbundenen verben.

(<sup>3</sup>) Die bedeutung geht zurück auf 'verlassen' (im Wb. werden die beiden stellen als belege für 'verlassen' citiert).

*frethelās*, -lōs (s. Wb. i. v. *fath*; R. las an allen drei belegstellen unrichtig *t* statt *e*) und *fäch* and *frete* (R<sup>1</sup> 118, 27; l. *frēta* und beachte wegen dieses den 'friedlosen' bezeichnenden nomens Gr. § 124, anm. 3) hervortritt. Das oppositum dieses *fäch* (= ahd. *gīfēh*, ags. *fāh* feidosus) steht R<sup>1</sup> 118, 27 f.: *sā* (d. h. wenn jemand zwei oder drei personen erschlagen hat und deren wergeld nicht zahlen kann) *skilun hiāra lif* (wergelder) *opa thes ēnu hals stonda* (soll des leben des einen für die gelder aufkommen) and *ōtheres alle sine friōnd* (verwanten) *unfäch belira*.

*facht*, *fech(t)* masc., *fachtu* 'feldertrag'. S. Zfdwf. 7, 281 f. und IF. 19, 178.

*facht* 'der eine magsühnenportion erhaltende stamm' in F 58 o.: *sā is thi hūsmon* (der gemeinfreie, s. anm. 8 zu *ethele*) *hine niār to sikriane* (sich freizuschwören) *mith LXXII, mith thrim fachtum in tha hēlgum* (auf den reliquien). Die stelle entspricht der awfries. im Wb. (zu *fachtu*) aus W 407, 12 citierten, die aber *mit sine fiōwer fachtum* hat, wie W 426, 28: *soe schillet hiase sikria... mit hiāra fiōwer fachtum ende* (und zwar) *mit twā ende sārntiga orkenen binna hiāra kinne*. Awfries. *fang* 'magsühnenportion' und 'empfänger solcher portion' (s. Wb. i. v.) sowie einerseits das in der niederdeutsch abgefassten, nordfries. recht enthaltenden 'Krone der rechten Wahrheit' beegnende *fecht* 'empfänger einer magsühnenportion' (s. Zs.<sup>2</sup> f. rechtsgesch. 3, 20 f.) und andererseits der aofries. zu *fugia* '(land) benutzen' (s. Zfdwf. 7, 281) gehörende *i*-stamm *facht*, *fech(t)* 'feldertrag' führen zur annahme von formell mit diesem masc. stamm identischem nomen, dessen oben angesetzte bedeutung zurückginge auf eine zu vermutende (durch einschränkung der allgemeinen bedeutung 'ertrag' entstandene) 'magsühnenportion'.

Wegen der vier zum empfang der magsühne berechtigten stämme (des je von den eltern, grosseltern, urgross- und ururgrosseltern herkommenden stammes) vgl. Zs.<sup>2</sup> f. rechtsgesch. 3, 25 ff.; *thrīm* von F ist demnach in *fjör* (III in IIII) zu corrigieren.

*fād* 'prägung von geld mit zu geringer währung' und 'münze von zu geringer währung'. S. PBB. 11, 242 ff., IF. 19, 189 und u. zu *falsk* (subst.).

*fadersibbe* 'gevatterverwantschaft' (cognatio spiritualis) in E<sup>2</sup> 144, 29 f.: *Hwasa sine nifte āftiget and aldēr (wo) fadersibbe is...*, *fore alreke sele fīf merk to bonne* (strafe). Im Wb. wird das nomen zu (*federsibbe*) = 'vatersippe' gedeutet. Wegen *fader* = *fudera* 'gevatter' s. Gr. § 80 ε. 82 α.

*fagia* (nicht *fāgia* nach Gr. § 299) 'durch erbschaft antreten' (nicht 'nehmen') und '(land) benutzen'. S. Zfwf. 7, 281.

*fāythe* 'blutschuld, fehde'. S. IF. 19, 192.

*faka* (?). Wegen des statt *fucada* zu lesenden *fatada* und des als entsprechung von awfries. *fatia*, ahd. *fa:ōn* anzusetzenden aofries. *fatia* 'aufladen' s. PBB 11, 263, anm. 1.

*faken* 'oft.' S. zu *fek*.

(-)fal, (-)fel. S. IF. 19, 178.

*falla* 'cadere.' Unter den im Wb. citierten belegstellen hebe ich hervor: *α. tha herwa* (das vermögen) *falluth a lāwa* (B 165, 10 sowie E<sup>2</sup> 197, 1 f., wo *allawa* als schreibfehler steht) und *thet gōd fal* (für *falle*, Gr. § 277, 291) *a lāwa* (E<sup>3</sup> 209, 27); *lāwa* ist hier als verbale zu halten zu ags. *to lāfe* superstes, ahd. *za, zi leibu*, -o superstes, residuus, reliquus (eig. 'im übrigbleiben') und der ausdruck *fulla a lāwa* zu übersetzen durch 'vererben' intr. (eig. 'kommen zum nachgelassen werden'; vgl. Otfrid 4, 28, 5 sich auf die teilung vom rock des gekreuzigten Jesus beziehendes: *Tho ward in theru deilu thiū tun'cha zi leibu*); die pluralform *lāwa* begreift sich als nachbildung des immer im plur. verwanten concreten, 'nachlassenschaft' bezeichnenden nomens (vgl. Wb.); mit ellipse von *a lāwa* begegnet das verb an einer der zu *twisk* aus F citierten stellen sowie in: *Fallat ther ēnghe lāwa, thēr hīr nōut scrīwen stondat, dā dēlma alsa ma tha lāwa dēth in Mētra-walda* (F 152 m.);

*β. fald hit* (d. h. der streit) *to dādele* (totschlag) bez. *to dēdum* (verwundungen) (B 161, 28 und 1) und *falt hit to dādele* (B 179, 14 f.), mit *falla to* 'sich entwickeln zu, zur folge haben' (vgl. die bei Walther, Mnd. handwb. zu *vallen* erwähnten bedeutungen 'ausfallen, verlaufen');

*γ. inna hoke herna hit* (das amt) *felle* (zugefallen sei; s. s. v. *būrar* zu B 153, 13 ff. bemerktes und vgl. mhd. *fallen*, mnd. *vallen* c. dat. 'zufallen');

*δ. hēth hit* (d. h. die zugebrachte wunde) *ēnne ingong and ēnne ūtgong*, *thet falt half te bētande and half nāt* (im vorangehenden werden für eine verwundung als busse zwei schilling festgesetzt), *thi ingong ēnne skilling and thi ūtgong ēnne ōtherne* (B 178, 19 ff.); *falt* heisst hier 'kommt in betracht' und vergleicht sich ndl. *vallen* in *hier valt* (gibt es) *veel te doen, daar valt niets tegen te zeggen* und dergl.;

*ε. alle tha lametha* (bussen wegen leibesbeschädigung), *thēr uppa thet thri-mene lif* (ein drittel des wergeldes) *fallet h* (E<sup>2</sup> 246, 12 f.); das verb steht als synonymon von *kemph* in *kemph āc thiū bōt(h) oppe* (bez. *oppa*) *ēn halslif* (l. *hulf lif*) (bez. *en trēde lif*) (E<sup>2</sup> 246, 14 f. und 16) und gilt für 'beläuft, kommt auf';

*ζ. wegen fallu* 'zur jurisdiction gehören' s. zu *unthelande*;

*η. wegen fallanda ewe* (E<sup>2</sup> 246, 16) und *fallanda secht* (F 98 m.) vgl. Grimms Gr. neudr. 4, 68 ff. sowie PBB. 19, 371 f. und s. noch zu *drega, helpa, renna*.

*falla, fella* 'fällen, erschlagen.' S. IF. 19, 181.

*falsk* (adj.). S. zu *forbonnu* und *forrēd*. Wegen *falske penningar* (B 173, 19) = 'nicht vollwichtige münze' vgl. zu *falsk* (subst.).

*falsk* (subst.; vgl. mhd. masc. *falsch* 'betrug' bez. 'falschmünzerei' oder 'falsche münze'). Für die genaue semantische fixierung von 'falschmünzerei' bez. 'falsche münze' bezeichnenden *fād and falsk* (*falschēd*) (PBB. 14, 242 ff.) gewähren wol einen fingerzeig die a. a. o. citierten, awfries. *fād* (*fāde*) und (an der stelle von *falschēde* stehendes) *schreed* (*schrēde*) aufweisenden belege; also *schreed* (i-stamm zu \**scrādan* = ahd. *scrōtan* demere, tondere) = wfries. *falschēde*, ofries *falsk*, *falschēd* = 'prägung von beschnittenem, nicht vollwichtigem geld' oder 'nicht vollwichtige münze', und mithin *fād* = 'prägung von geld mit zu geringer währung' oder 'münze

von zu geringer währung'. S. noch das citat B 173, 18 ff. (mit *falxke penningar* = *falsk*) zu *ū* (adv.) γ.

Als ausdrück für 'meineid' begegnet das nomen E<sup>2</sup> 245, 26 ff. zu 22 ff. (s. zu *jiæth* B und C).

*falschēd* 'nicht vollwichtige münze' F 20 u. S. zu *falsk* (subst.).

*fämme* '(jung)frau', 'magd.' S. IF. 19, 191. Je einmal belegt sind *fämme* H 334, n. 9 und *fänne* E. Sgr. 254, 23, ob als schreibfehler oder nicht (PBB. 14, 245), wage ich nicht zu entscheiden.

(-)fang, (-)feng. S. IF. 19, 178.

*fangenschip*. Einen ofries. beleg gewährt F 26 o.: *thet hit* (d. h. das kind) *nōder frost ne hunger ne in fangenschip ūrfare* (umkomme). Dass hier *frost* und *hunger* als (nach Gr. § 154 apokopierte) dativ-instrumentale zu gelten haben, ist zu folgern aus der parallelstelle R<sup>1</sup> 47, 34 ff.: *thet hit nāhwedder froste ne hungere* (Gr. s. 230. 231 wurden die wörter irrtümlich als optative eines schwachen verbs 2. klasse gefasst), *nena nena* (l. *ne nānēna* 'noch durch keinen') *unidēna* (zu \**unidēn* = mhd. *ungedān*, mnd. *ungedān*, *undān* 'hässlich'; wegen *uni-* aus \**ungi-* vgl. Gr. § 82z) *dāthe ne ūrfari*.

*fara* (verb). Ueber *furendum* s. zu (*breinsecht*) (f). Wegen *fara* 'verfahren' zu *gadiu* mit anm.

*fara* (partikel; wegen *a* der tonsilbe s. PBB. 28, 560, anm. 1) 'vorher' an einer im Wb. nicht aufgeführten stelle, R<sup>2</sup> 542, 34 ff.: *Ne mī thi blāta* (der besitzlose, der einen verwundet hat) *thenne nūwet lāsta tha bōte and thene frētho, sū āchma him ēne dēde* (wunde) *alsa dēn withir to dwānde; āc sterve hi fon thore dēde, sū skilma hini mith twintega merkon ielda, and tha bōte* (die das guthaben desjenigen, der den racheact verübte, repräsentierte) *al* (gänzlich) *sū* (dann) <sup>(1)</sup> *fara* (vorher, d. h. vor der bezahlung des wergeldes) *ana thet ield to slānde* (zu dem wergeld zu schlagen, d. h. in das wergeld mit einzurechnen; zu *to slānde* gehört elliptisches *āchma*).

Hiernach begreift sich auch die (im Wb. teilweise citierte) stelle R<sup>1</sup> 118, 7 ff.: *alle thene skutha, the thi blāta fi ācht* (fechtend zubringt) *an wadungon, alsa fir sa thiū bōte werth binna twintega merkon efunden* (durch urteil auferlegt). . . ., *werth hi thenne mith riūchta thingathe bifolgad and hi nelle nach ne mugī tha bōte and thene frētho fulbranga, werth him thenne sin lif onawunnen* (genommen, s. die anm. zu *bikanna*), *mith twintega merkon skilma hini ielda and thiū bōte anna thet ield alle sū fara stonda* (eingerechnet werden).

*farfastere* (f). S. zu *karfest*(v)re.

*farnest* 'vorderste.' S. zu *ferra* 'vordere.'

*färra* 'ferner.' Statt des comparativadverbs *fërra*, -e, *firra*, -e anderer mundarten (vgl. zu *kerke* und s. Gr. § 232) in F begegnendes *färra* ist auf

<sup>1</sup> Im überlieferten text steht *also*; man vergleiche aber das *alle sū* der gleichanten im text aus R<sup>1</sup> zu citierenden stelle und beachte, dass *also* in unseren denkmälern nicht in der hier zu postulierenden bedeutung verwant wird.

\**f̄arra* (s. Gr. § 43) für \**ferra* zurückzuführen. Das *a* für *e* durch assimilation vor *r* (mit oder ohne conson.) + *a* der folgesilbe, wie in den folgenden formen, die auf solche sehr junge, erst nach ausfall von suffixalem *j* stattfindende vocalentwicklung aus altem *e*, aus (nach Gr. § 2) für *a* stehendem *e*, aus durch umlaut aus *a* bez. *u* entstandenem oder für *i* vor *r* eingetretenem *e* hinweisen (aus \**f̄arra* ergibt sich nämlich, dass die *a*-entwicklung aus *e* jüngerem datums als die zu *kerke* erörterte entstehung von *e* aus *i*): *bisvara* (neben *biswera*), *warnt* 3. sg. praes. ind. (neben *werna* 'weigern' = as. *wernian*), *unforwart* 'nicht behütet' (zu \**wara* defendere = as. *werian*), *sareda* 'gerüsteten' (zu \**sara*, woneben *seredu*: vgl. wegen eines ehemals nach *r* stehenden *w* Gr. § 85 6), (*e*)*wart* 'verletzt' etc. (neben *ewert*, *wert* zum reflex von as. *-werdian*) (belegstellen s. Gr. § 26, anm. 2; über daselbst angeführte *warand(a)* s. u. s. v.), *barna* etc. (neben *berna*, s. Gr. § 27, anm. 1; das *a* kann hier aber auch z. t. anderer herkunft sein, vgl. IF. 19, 181) [das *e* der nebenformen *biswera*, *werna* etc. stammt aus den flexionsbildungen ohne endungsvocal bez. mit nicht *a*-haltigem suffix]; *warpa* 'zur besserung bringen' aus \**werpa* etc. (für \**wyrpian*, s. u. zu *warpa*); die starken verbalformen *ūwarph*, *-ath* R<sup>2</sup>, *warth*(*h*), *warth*, *warrane*, *hwarwene* (Gr. § 270 ε; daselbst citierte *warpa*, *warph* gehören nicht zu *werpa*, s. u. zu *warpa*), *hwar(d)lar* 'kopfwirbel' (s. s. v.), *mark*, *-um* 'münze' (neben normalem *merk*, s. Gr. § 1 γ) und einmal belegtes *marka* 'felder' (neben norm. *merik*, *merka*, *-on*, *-um*, Gr. § 1 γ) mit *a* aus regelrechtem *marka* nom. acc. gen. pl.; (in Gr. § 7, anm. erwähntes *warron* R<sup>1</sup> 77, 29 ist als beleg zu streichen: die hs. hat *werron*); andere belege s. zu *f̄arra* 'vordere', *ondwarda* 'überantworten', *ondwarda* 'sich verantworten', *ondwarde* 'verantwortung', *wrald*. Aus dem gesammelten material (vgl. auch *mar* = ahd. *mark* equus, worüber anm. 1 zu *ele* nachzusehen) geht hervor, dass ausser *-a(-)* auch beeinflussung des vocals durch vorangehenden oder dem *r* nachfolgenden labial bedingung für die *a*-entwicklung war. Aus dem *e* von *merkada*, *merkede* dat. sg. (mit zweideutigem *e*, vgl. ahd. *merkāt* oder *marchāt* und beachte Gr. § 2, anm. 1) ergibt sich, dass nur schwachtoniges *-a(-)* der endsilbe, nicht aber nebentoniges *-a-* der mittelsilbe auf das *e* der hauptsilbe einwirkte; es hat demnach das *e* von *werandstef* 'vormund' (eig. 'schützende stütze', vgl. oben citiertes *unforwart*) als der lautgesetzliche, das *a* der doppelform *warandstef* als der auf anlehnung an \**wara* defendere beruhende voc. zu gelten.

*f̄arra* 'vordere', 'bessere', 'dexter' (bel. s. Gr. § 29, anm. 3) neben normalem *f̄erra* (bel. im Wb. zu *f̄erre* und F 124 m.): grundform \**f̄urir* (= ahd. *furiro*), woraus \**ferra* und mit aus den suffixales *a* enthaltenden flexionsbildungen \**f̄arra* (vgl. zu *f̄arra* 'ferner'), woraus (nach Gr. § 43) *f̄erra*, *f̄arra*.

*fath* (?). S. zu *fäch*.

\**fatia* mit \**fulada* part. prt. S. PBB. 14, 263, anm. 1.

*fē*. Die PBB. 14, 248 f. und Gr. § 26 (s. 30) vorgeschlagene herleitung von unflectierten *fē* 'wenig' und *f̄rē* 'froh' (belegt in R<sup>1</sup>, s. PBB. 14, 248) aus auf *fewi*, *frewi* zurückgehendem dat. (instrum.-loc.) sg. ntr. bez. masc. und ntr. *fē*, *f̄rē* ist unstatthaft: die annahme solcher verallgemeinerung der instrumentalform wäre kaum annehmbar und ausserdem hätten alte *fewi*, *frewi*



nicht *fē*, *frē*, sondern nach u. zu *hā* bemerktem *fēi*, *frei* ergeben. Ich möchte jetzt folgendes vorschlagen. Als reflexe der ahd. *wa*-stämme *grā* mit *grauwēr* etc., *blāw* mit *blauwēr* etc. begegnen awfries. *grē* Hett. 94, *gree* J 33, 7. 8 und *blāw* (s. PBB. 19, 376), *grāw* Sch 26: indem zur zeit der entwicklung von *\*ā* (über *\*ā'*, *\*ē'*) zu *ē* das *ā* vor *w* erhalten blieb (beachte auch PBB. a. a. o. citierte *pazuwes* 'pabst', *tāuwe* 'ausrüstung, geräte' mit *āu* aus *ā* vor *w*, wie in *blāuw*, *grāw*, d. h. *grān*). wäre, wenn besagte entwicklung in der zeit stattgefunden hätte, worin in der unflectierten form aus *\*wa* hervorgegangenes *\*u* noch nicht absorbiert war, *ā* vor dunklem vocal auch hier intact geblieben; die entstehung von *grē* und *\*blē* weist demnach für die entwicklung von *\*ā* zu *\*ā'* auf eine periode hin, worin bereits aus *\*grān* etc. (für *\*grā-u* etc.) contrahierte *\*grā* etc. herrschten. Nach den awfries. bildungen dürften ofries. congruente *\*grē*, *\*blē* und *\*grā(u)w-*, *\*blā(u)w-* anzusetzen sein (wegen ofries. *āu* für *\*ā* vor *w* vgl. u. zu *frēgia* ausgeführtes und Gr. § 38 γ; belegt ist nur aus den flectierten formen herrührendes *blāu*, *blāw* <sup>(1)</sup>). Nach dem muster aber solcher *\*grē* mit *\*grāw-* etc. konnten für *\*fra-u*, *\*fā-u* mit *\*fraw-*, *\*faw-* als neubildungen *\*fre*, *\*fe* eintreten (*\*grāw-*: *\*grē* = *\*fraw-*: *\*fre*), woraus durch dehnung von absolut auslautendem tonsilbenvocal *frē*, *fē*.

Ueber in *fē ieftha mēr* zu corrigierendes *jiuwer* s. zu *ethele* A mit anm. 2.

*fech(t)* 'feldertrag'. S. Zfdwf. 7, 281 f. und IF. 19, 178.

*fēda*. Nach PBB. 17, 311 wäre hier mit rücksicht auf wang. *feid* 'füttern' trotz der belege mit *d* und der auf fries. *d* hinweisenden formen der andren germ. mundarten (ahd. *fuattan*, as. *fōdian*, ags. *fēda*) *fetha* anzusetzen. Läge es aber nicht näher, in wanger. *feid* eine neubildung zu erblicken: *feid* mit part. prt. *fet*, statt *feid* mit *fet*, nach *skeid* mit part. *schet*? Ob *fōde* von E<sup>3</sup> 209, 23 zur ansetzung von *fōdia* berechtigt, dürfte fraglich sein, weil auch schreibfehler *fode* für *fede* denkbar wäre.

*fed(e)ria* B H E<sup>1</sup> F 26 u. 28 o. 140 o. 164 m., *fīdir(i)a* R<sup>1</sup> 'vatersbruder'. Vgl. zu *mōdire* und *nette*.

*\*federmeġ* oder *-mēi* 'väterlicher verwanter' (nicht *federmeġa*). Vgl. zu *\*mēch*.

(*federsibbe*) (?). S. zu *fudersibbe*

*fēithe* 'blutschuld, fehde'. S. IF. 19, 192 und vgl. auch unten zu *lēdu* γ.

*fēk*. Der acc pl. *fēce* 'wandfächer' begegnet auch F 108 u. (s. zu *hein*). Mit regelrechtem, nicht durch analogiewirkung (Gr. § 4 β) zu *e* gewordenem

<sup>(1)</sup> Man beachte die verschiedene behandlung dieser *ā* und der durch (wol nicht in eine andere periode zu verlegende) absorption von *-u* aus *\*āu* (mit *ā* aus *\*ā'* für *\*ā*) entstandenen, in wfries. und ofries. *ā* 'immer', *nā* 'nie' etc. (s. IF. 19, 192) auftretenden *ā*. Die divergenz weist offenbar auf verschiedene articulierung von beiderlei *ā* hin: aus *ā'* für *ā* hervorgegangen laut mit dunkler färbung, die erhöhung zu *ā'* verhinderte.

Auf (nicht durch contraction, sondern) durch vocalapokope entstandenem *ā* beruht das *ē* von ofries. *āchbrē* 'augenbraue' bez. 'lid', wenn nämlich der zweite compositionsteil (s. o. zu *āghbrē*) urspr. starkes fem., d. h. *ō*-stamm ist (= ahd. *brāwa*, aisl. *brū*): alter nom. sg. *\*brāw-(u)n*, woraus über *\*brāw* oder *\*brā-u* die vorstufe *\*brā*. Doch könnte in *-brē* auch entsprechung vorliegen von ags. masc. *i*-stamm *brāw*, so dass sein *ē* umlautsvocal wäre: *\*brēwi* (nom. acc. sg.), woraus über *\*brē-u* die überlieferte form.

*a* findet sich *fukēn* 'oft' (s. Wb. i. v.) als adverbialer dativ pl. nach art von ahd. *hwilōm*, ags. *hwilun* 'mitunter' (d. h. zu verschiedenen zeiten'), *stundun* 'mitunter'; die in ags. *fīe* 'zeitabschnitt' vorliegende bedeutung ist sonst aus den fries. quellen nicht zu belegen (vgl. mnd. *vaken* 'oft', woneben kein *vak* in temporaler bedeutung); die erhaltung des alten *a* schreibt sich natürlich aus dem umstand her, dass der zusammenhang des adverbs mit *fek* nicht mehr empfunden wurde.

*fel* (?) in (n)ēn *fēle lith*. Die ganze stelle (B 180, 16 ff.) lautet: *thetters en* (var. *nēn*) *fēle lith ne mōte wesa binna Wibaldinga szerspele bi achta mercum and bi tha hūse; halath hit āēng mon and hine muget nāt fella* (und kann er die strafe dafür nicht aufbringen), *sā stonedet oppa sinne hals* (dann soll er mit seinem leben dafür aufkommen); *thet skelin wita* (darüber sollen entscheiden) *tha tvēne, ther ūr hine sweren hebbat* (die zwei für ihn zuständigen richter, vgl. anm. 3 zu *būrar*), *hweder hit* (das verbot) *ehalden* (beobachtet) *sē sa nāt; hallmath nāt* (hat man, d. h. der verdächtige, dasselbe der richterlichen entscheidung gemäss nicht beobachtet), *sā kēthe hia tha sithum* (sollen sie, die zwei richter, den collegen, d. h. wol den zwei andren mitgliedern des mittelbezirksgerichts<sup>(1)</sup>, davon mitteilung machen) *and hiā riūchtet*.

Die zuverlässigkeit des überlieferten *lith* steht durch (Fv)n *lith* der überschrift ausser frage. Von in formeller hinsicht heranzuziehenden nicht-friesischen wörtern käme nur aisl. neutrum *lið* 'schaar, gefolge' in betracht (*lith* 'obstwein', 'getränk' oder 'flüssigkeit', s. s. v., dürfte keinen hier passenden sinn gewähren) und es wäre demnach (n)ēn *fēle lith* (mit *fēle* = ahd. *feili* oder *fāli* 'käuflieh') durch 'keine käufliche (gedungene) bande' zu übersetzen. Die citierte bestimmung bezöge sich also auf eine *offēdene* 'führung einer bande' (s. s. v.), die dem paragraphen gemäss im genannten *szerspel* des Bröckmerlandes nicht aus mietlingen bestehen durfte. Das *halath* unserer stelle ist natürlich als 'bringt zusammen' zu fassen.

*feldfrethe* 'landfriede'. S. Wb. und vgl. Brunner, DRg. 2, 145 (-feld = '-gan').

*fēle* 'kauflieh'. S. zu *fel* (?).

*fēlich*. Wegen des adjectivs in *yuna* (bez. *oppa*) *ānnen byrōpen(e n)* (durch ausruf bekannt gemachten<sup>(1)</sup>) *fēligen dey* vgl. mnd. *vēlich dach* 'landfriedenstag'.

Im Wb. citiertes *velika* beruht auf falscher trennung in der hs.: für *emmer mare velika* (P 355, 3) l. *emmermār ēvelika* (Gr. § 229).

*fella, falla* 'fällen, erschlagen' (IF. 19, 181). Wegen einer bedeutung 'beenden' s. zu *bifella*.

*fella* 'büßen, als busspflichtich zahlen'. Wegen dieses mit *f-llu* 'füllen' zu identificierenden verbs s. IF. 19, 181, anm. 4.

*fēme* = *fāmne*. S. IF. 19, 191.

(<sup>1</sup>) Vgl. zu *kok*.

(<sup>1</sup>) Im Wb. wird zu *bīhrōpa* unter 2 die hier nicht passende bedeutung 'berufen, zusammenrufen' angesetzt.

*fenda* (?). Wegen des irrtümlich aus *efend se* (E<sup>1</sup> 44, 27) erschlossenen *fenda* vgl. PBB. 17, 311: statt *efend se* zu lesendes *efendsen* part. prt. zu *fā(u)* ist Gr. § 139 und 274 γ aufgeführt.

*fene* masc. und *fenne* fem. 'weide'. S. IF. 19, 177; belege für das m. genus B 175, 19. 21, für das f. R<sup>1</sup> 39, 16, E<sup>3</sup> 203, 37. 243, 36.

*fensze* 'collectives erbe' in B 163, 13 (s. Zfdwf. 7, 273, anm. 1). In B<sup>1</sup> 174, 21 ist die überlieferte form zu corrigieren in *fenszen* B<sup>2</sup> (s. anm. 2 zu *and* conjunct.).

*fēra* 'führen' (wegen *efērith* part. s. zu *driva*) und 'ausüben' (bel. s. anm. 2 zu *bon* sachname).

*fera* (f), *fere* 'fahrt' (= ahd. *vara*, ags. *faru*; wegen *e* für *a* s. Gr. § 4 β und beachte, dass die umlautende einwirkung von suffixalem *-e* nicht nur für den dat. sg. des *ō*-stammes, sondern auch für den gen. acc. sg. mit *-e* aus \**a* für \**-ā* aus \**-ō* anzunehmen).

Ueber irrtümlich als nom. acc. sg. aufgeführtes *-fera* (in *hūsfera* pl.) s. Gr. § 169, anm.

\**ferchrēde* 'für das seelenheil zu vermachendes'. S. anm. 7 zu *fiuēth*.

*ferdria* 'fordern' in F 30 o.: *sū mōt hi thes XII* (l. *XII sum*) *untswera and ma nō ūch him mār to ferdriaune* (vgl. ags. *fyrderian* 'fordern').

*fere* 'fahrt'. S. zu *fera* (?).

*fēre*. Das im Wb. als adj. und subst. aufgeführte wort ist an allen belegstellen als subst. = ahd. *gifuori* commodum, lucrum zu fassen. S. PBB. 14, 247.

*feren*, in *feren*, *-a clāthār*, begreift sich als regelrechte entwicklung aus \**fūrwin-* 'gefärbt': ausfall von *w* nach liquida vor *i*, wie in *sinkele*, *sered* etc. (Gr. § 85 θ).

*fer(e)th* masc. und ntr. (Gr. § 150\*. 151). Das im Wb. in zwei artikeln aufgeführte und durch 'verbrechen' bez. 'vermögen' übersetzte nomen ist an allen belegstellen sowie in F 26 u. als ausdrück für 'leben' (= ags. *ferð* masc ntr.) zu fassen; in II 30, 6 steht *thet fereth* als fehler für *tha firna*. S. PBB. 14, 246 f.

*fer(e)st*, *-ist* (*-istf*), *-ost* 'vorderst'. S. zu *fērra* 'vordere'.

*ferist* 'primum' (aus \**fūrist*). Gr. § 232.

*ferne*, *firne* 'verbrechen' (vgl. zu *kerke*). Wegen einer bedeutung 'busse oder strafe wegen eines verbrochens' beachte II 30, 2 ff.: *sette* (stellte fest) *hi* (d. h. Gott) *alle firna a fiā* (in geldeswert) *and a fastu* (in fasten).

*fērra*, *-e*, *feer* 'ferner'. S. zu *kerke* und vgl. zu *fārra* 'ferner'.

*fērra* 'vordere', 'bessere', 'dexter'. S. zu *fārra* 'vordere'. Ueber den superl. *fer(e)st*, *-ist* (*-istf*), *-ost* (aus \**fūrist*) s. Gr. § 226 z. β. In *farneste* E<sup>3</sup> 221, 21. 34 liegt die folge vor von anlehnung an altes, überliefertem *fara* 'vor(n)'

(Gr. § 107  $\alpha$  und PBB. 28, 560, anm. 1) zu grunde liegendes \**faran*; es vergleicht sich die form dem awfries. (in J 36, 19 belegten) durch \**foran* (= as. *foran*) beeinflussten *foruste*.

*ferst, first, frist* 'frist'. S. zu *gers* und *kerke*. Aus für die entstehung von *e* anzusetzenden \**firstes*, -*e* geht hervor, dass das nomen masc. oder ntr. war (Gr. § 176, anm. 1), nicht fem. nach der *i*-klasse.

*fest* (adj.). Wegen des stammes s. die anm. zu *onfest*.

*feste* (nicht *fest*) 'vertrag' (neutr. *ia*-stamm) Gr. § 160.

*feste* (adv.). S. zu *biplichta*.

*festia*. Einen ofries. beleg für dem wfries. *den meeneel festia* 'den meinid mit fasten abbiüssen' entsprechenden ausdruck bietet F 54 m. (parallelstelle zu W 405, 14 ff.): *Jef en wif askat äune mon in da sinde and queth, thet hi thes bernes feder sē, quet hi thenna, thet hi hia ne to wive wanne, sā is hi niār uppa XII scherum to untriächtane, than hiūt uppa hine is to brengane* (vgl. o. zu *branga*  $\beta$ ); *jef hine* (er sich) *thenne ūrbarn* (Gr. § 125  $\mu$ ), *sā āch hi thennu thet kind to unfāne and thene mēna* (falschen) *ēth to festiane*.

\**fēthalt*. S. zu *tethalt* (?).

*fethe* 'amita'. Gr. § 26, anm. 1 am schluss.

*fethere*, belegt durch *fetheran* pennas Frgm. 1<sup>a</sup>, 5 (vgl. Gr. § 169  $\alpha$ ).

*feur* (?). Gr. § 24  $\beta$ .

*fiā*.  $\alpha$ . Der umstand, dass die zahlung der bussen und strafen nicht ausschliesslich in geld stattfand (vgl. die ersten im Wb. zu *were* 'ware' citierten belege sowie anm. 3 zu \**hem* und s. o. zu *elr*, u. zu *fiārdunge*) nötigt dazu, *fiā* in R<sup>1</sup> 25, 24. 27, 18, E<sup>1</sup> 24, 22. 26, 13. 30, 4. 15. 31, 2. 19. 26. 34. 72, 20. 22, H 24, 23. 26, 13. 30, 3. 6. 15. 27. 31, 15. 72, 9, F 18 m. und u. (in der 16. Kest). 104 o. sowie in R<sup>1</sup> 69, 35, H 337, 35 (s. Wb. unter 3) als 'bewegliche habe' bezeichnenden ausdruck zu fassen.

Die nämliche bedeutung ergibt sich auch aus dem textinhalt für *fiā* an der zu *and* (conj.)  $\beta$  citierten belegstelle B 165, 28 ff. Wegen *fiā* in E<sup>2</sup> 246, 1. 245, 22 s. die zu *fiāeth* erläuterten passus Rq. 245, 26 ff. und 245, 22 ff.

$\beta$ . Als bezeichnung für 'geld' erscheint das subst. in E<sup>3</sup> 208, 18 ff.: *Hwāmsa ma bitigath* (eine forderung stellt wegen) *thes fiās andu ma quethe, thet him ield a honde iewen sē up to halden*. Desgleichen in B 164, 14 ff.: *Hwērsare ferth en alderlāserwa fon tha werandstewe* (vormund) *and him* (dem vormund) *bitygiema goldes ieftha clātha ieftha fiās, umbe thet gold* (goldschmuck) *and umbe tha clāthar wite* (soll entscheiden, vgl. Heck, Afr. Ger. 76, 13) *thi rēdierat and thes fiās undungema mith ethum*: doch hat für das zweite *fiās* eine bedeutung 'klage wegen (verheimlichten) geldes' zu gelten.

$\gamma$ . Zweideutig (= 'habe' oder 'geld'?) ist das nomen in R<sup>1</sup> 29, 20. 53, 33, H E<sup>1</sup> 28, 19, F 18 u. (17. Kest).

$\delta$ . Auffallend sind die als acc. sg. erscheinenden *nēnne fiā* II 31, 15, E<sup>1</sup> 31, 19, *nānne fiā* E<sup>1</sup> 30, 15. 31, 2. 26. 33, die auf neben dem ntr. entwickeltes

masc. genus hinweisen: altes, für alle casus des sg. geltendes \*f-a (woraus fā, s. Gr. § 183) wurde gelegentlich als schwaches nomen gefasst und zwar wegen des -a im nom. sg. als masculines.

fāēth 'sich auf bewegliche habe beziehender eid'. Zu R.'s artikel ist ausser der erläuterung des terminus (in Zfdwf. 7, 282) noch folgendes zu bemerken bez. nachzutragen.

Die in E<sup>2</sup> überlieferte (in Rq. 245 f. abgedruckte), sich auf den fāēth beziehende formelsammlung gibt den wortlaut einiger (wahrscheinlich meistens nach freier wahl) bei leistung eines solchen eides vom eidstüber vor-, vom schwörenden mutatis mutandis nachzusprechenden formeln (vgl. auch zu hondēth). Dieselben variieren nicht nur betreffs des berufenen, sondern auch in bezug auf die art der berufung.

A. Einige enthalten im vorderen teil einen im optativ oder imperativ ausgedrückten segenswunsch (dem meistens eine durch *Ic wītnie* oder *wītnie ick* 'ich warne' bez. 'warne ich' (¹) eingeleitete berufung vorangeht), im nachsatz die worte *sa* (bez. *alsa*) *thu thīnne* (bez. *thīne*, *thīna*) *ēth elle* (bez. *al*) *rīuchte swere and nānt* (bez. *nāwit*) *mēnis* (wie du deinen eid ganz nach recht und nicht falsch schwören mögst) oder (einmal) *sa thu a thisse worden nāwit liāt zē* (wie du bei diesen zu sprechenden worten nicht lügen mögst, vgl. PBB. 14, 262). Rq. 245, 1 ff.: *Alsa helpe thi god and syn hilge mōdir sente Marie* (so gnade dir Gott etc.). . . , *sa thu thīne ēth* etc. — Rq. 245, 22 ff.: *Ic wītnie thi by tha forma wēda* (kleid), *thēr mathi ontāch*, *thu thu anda tha rauld* (l. *ruald* nach Gr. § 84) *cōmest* [*thet is thet ēreste wēde and thet leste*, *thēr thu hebba scalt to dōmisley thofura tha elemuchande* (allmächtigen) *godes ondlethu* (antlitz) *and hit thenna thi alsa helpe tofara gode ūse hēra and thu thet eftor dōmisdey alsa drege tha a longa* (ewige) *rauld* (l. *ruald*)] (²), *tha thi tha futhera* (paten, Gr. § 82 α) *to thera tsīurca drōgin and thi prēster cristenade* (oder *cristuede*) *and crisma and tha hēlegha dēpinge onloyde* (s. wegen dieses satzes zu *dēpinge*), *and bi tha lichera* (l. *liāchēra* 'kerze'), *thēr thi* (l. *hi*) *inna thīne hond rāchte* (reichte) (³). . . , *alsa* (wenn) *thu kume tofara godis ūchnum and thu thenna nebba to iewena nānder golt ther* (noch) *selwer, warā* (sondern nur) *tha thīna erma sēle*, *thet hiu* (d. h. die seele) *tha diōwele alsa undhverwō and ūse drochene* (Gr. § 119 α) *alsa to dēle werthe, sa thu thīna ēth* etc. — Rq. 245, 12 ff.: *Nū wītnie ick thi bi tha hēlga ūrleste* (gebete für einen sterbenden bez. verstorbenen, s. PBB. 14, 260) *and bi alle hilge scriftem, thet thi ti hilge ūrlest and tha hilga scrifta alsa to nēthem* (zu gnaden, vgl. PBB. 14, 263 f.) *werthe to dōmisdey tofura tha ellemachande gode, bi tha hēlgha*

(¹) So ist das verb hier und an den andern, später im text citierten stellen zu übersetzen. Die bedeutung ist eine aus der ursprünglichen (vgl. as. *witnon*, ags. *witnian*, ahd. *wizmon* punire) abgeleitete: 'wollen strafen, strafe androhen wegen eines eventuellen vergehens'.

(²) Die (von mir) durch eckige klammern abgetrennten worte repräsentieren offenbar ein einschießel, das von der hand eines dem symbolismus fröhenden klerikers herrührt.

(³) In *lichera* steckt natürlich ein nomen, das die einem täufeling bez. (bei der kindtaufe) einem paten desselben gereichte kerze bezeichnete (wegen der taufceremonien vgl. u. a. Höfling, Das Sakrament der Taufe 2, 28 ff., spec. 39—41); in *-hēra* erkennt man den dativ sg. (wegen *-a* vgl. Gr. § 154) eines gotischem *hais* (dat. pl. *hazam*) 'fackel' entsprechenden *-hēr*; wegen *liāchēra* vgl. afries. *liācht* und beachte die Gr. § 119 β erörterte synkope von *t* (*ch* schreibung für *chh*).

*corpus domni, bi tha godis selwis lickoma* (offenbar übersetzung von *bi... domni*), *bi there hēlga oliene* (gnadenmittel der letzten ölung); *nū bihald thu alsa tha* (nun sollst du nicht verlustig werden des gnadenmittels der) *oliene ant thet ombecht* (des sacraments der sterbenden) *ant alle thisse weuthar* (l. *wēn(e)tha* <sup>(4)</sup>), *thēr ick thi tefara nomad hebbe, sa thu a thisse wordem nāuwit liāt zē*. — Rq. 246, 5 ff.: *Nū hald thu alsa wit* (verstand <sup>(5)</sup>) *and sketfiā* (viehhabe <sup>(6)</sup>) *and alle thine forthrede* (l. *ferchrēde* 'für das seelenheil zu vermachendes' <sup>(7)</sup>), *alsa thu thine ēth etc.* — Rq. 246, 7 ff. *Nū wītnie ick thi buppa fon there pota* (kopf <sup>(8)</sup>) *al thore litteca thāne* (zehe, vgl. IF. 19, 189 mit anm.), *hīt sē a felle hīt sē a flāske...*, *thet thu alla thina licoma alsa behalde... fon farendum and fon fretma...* (s. wegen dieses passus o. zu *breinsecht* ?), *sa thu thina ēth etc.* — Hiernach ist ausfall oder etwa geflissentliche omission des stereotypischen nachsatzes anzunehmen für die Rq. 245, 18 ff. stehende formel: *Thet thi god alsa hold and alsa helpande sē, alsa brūc thu thines liwis and alre thīnra lithena, alsa brūc thu thines wittis* (verstand) *and alle thines skettis, alsa brūc thu wēdis and alle thines gōdis* <sup>(9)</sup>.

B. Eine andere formel (Rq. 245, 26 ff.) enthält im vorderen teile eine verfluchung, im nachsatz den gedanken 'wenn du etwa gedenkst, das (worum es sich in der sache handelt) durch meineid zu erwerben': *Alsa werth thu berāwet liwes and alle thīnra lithena and alle thīnra hewena and*

(<sup>4</sup>) Die fassung von *weuthar* (aus der hs. ist ebenso gut *n* als *u* herauszulesen; falsches *-r* durch einwirkung von folgendem *ther*) als schreibung für *wendar* = 'dinge' (Gr. s. 100) befriedigt nicht: die im Wb. s. v. *wend* als belege für eine bedeutung 'ding' angeführten *wenda*, *-em* erfordern eine andere fassung (z. u. zu *wend* ε. ζ) und der hinweis auf dem sterbendem gespendete gnadenmittel durch ein 'dinge' bezeichnendes nomen dürfte mindestens sonderbar erscheinen. Er liegt hier vielmehr mit rücksicht auf diese gnadenmittel die vermutung nahe, dass in der überlieferten form ein zu got. *wēnjan*, ahd. *wānen* etc. sperare stehendes, durch suffix *-ithu* gebildetes abstractum steckt, also ein pl. *wēnetha* (wegen der mitunter nicht synkopierten paenultima dieser endung s. Gr. § 165, s. 136) oder *wēntha* (mit *th* als schreibung für *d*, vgl. Gr. § 125 γ. 124, 4°), der bei prägnanter verwendung = 'hoffnung auf die seligkeit gewährende gnadenmittel' bezeichnete.

(<sup>5</sup>) R. macht aus dem wort ein ihm unverständliches *witfa* (?). Vgl. noch anm. 1. 2 zu *sēhnia*.

(<sup>6</sup>) Wegen einer gleichen verbindung von *wit* mit *sket* beachte die gleich unten im text aus Rq. 245, 18 ff. zu citierende stelle.

(<sup>7</sup>) Zum vorschlag dieser correctur führte mich die beachtung von mhd. *sēl(e)geraete* 'was man zum seelenheil für seelenmessen etc. einer geistlichen anstalt vermacht', dem *ferchrēde* mit *ferch-* (= as. *ferh*, ags. *feorh* anima) und *-rēde* aus *\*-gīrēdi* (Gr. § 82 α) entspräche.

(<sup>8</sup>) Dass *pote* nicht 'naht' (s. Wb.), sondern 'schädel' bezeichnete, hat schon De Vries in Tijdschr. 1, 42 ff. betont unter berufung von ndl. (vielleicht aus dem westfries. stammendem) *poot* 'schädel' und bei Halliwell (s. 509) erwähntem *pottā* 'skalle, hufvud'. Wegen des wahrscheinlichen zusammenhangs dieser wörter mit aisl. *pottr*, mnl. mnd. *pot* (flect. *potte* etc.) 'topf' vgl. die in Kluges Etym. wb. s. v. *kopf* erwähnten, die bedeutungen 'topf, schale' etc. und 'kopf' in sich vereinigenden sippen. Vgl. auch u. zu *meldke*.

(<sup>9</sup>) Zu diesen formeln halte man die awfries., die W 399, 14 ff. nach dem *loedeleed*, *deer di ieen swara schil*, *deer* (vor der ertheilung) *kamer ende kāyen* (schlüssel) *warade*, überliefert ist und offenbar vom eidstabenden richter vor der eidesleistung gesprochen wurde: *Also brūke y liwes ende ledena ende alle der havena, deer y nū habbe ende foerd winne, ende also mōte ioe tigia quick ende bern ende bōdel ende al iūwe hava; dat ioe god alsoe helpe ende sīn helliga, als y dine eed riuchte swerre ende ōnmeens*.

*thīnra fīf sinna, thes smeckes, rhenis* (geruchs, s. Wb. und u. zu *hrene*), *there fēle, hēre and there siūne, thērmithe* (zugleich damit, ebenfalls) *werthe thi this fiā* (worauf sich der zu leistende eid bezieht) *fliānde and wiākanle* (wegen dieses verbs = 'weichen', 'entweichen, fortlaufen' vgl. PBB. 14, 277 und u. die anm. s. v.; aus den participien ergibt sich für *fiā* die bedeutung 'vieh'), *alsa ri* (l. *riūre*) *werthe* (soll verschwinden, verloren gehen <sup>(10)</sup>) *thi thīna hewa, sa thi thit wēde, thēr thu a thisse* wodem *bespreke* (wie dir das gewand, worauf du bei diesen, d. h. den zu sprechenden eidesworten schwören sollst, früh oder spät durch abnutzung verloren gehen wird; wegen des eides in vestimento vgl. Grimm, Rechtsalt. 159 f. und Z. wfr. Lex. 23 sowie die gleich folgende formel), *ief thut mith falleske* (vgl. zu *falsk* subst.) *thanze* (gedenken solltest) *te winnande*. Hiernach aber ist ausfall einiger worte anzunehmen für die überlieferung einer anderen formel (Rq. 246, 17 ff.): *ūrflōkin and ūrmalediad wertha thi olle thīne kāta* (knochen) *and olle thīna lithmātha* (gliedmasse, vgl. anm. 2 zu *frēgia*), *fliānde werthe* (es soll verschwinden, verloren gehen = \**riure werthe* des voranstehenden citates) *thi thīu* (l. *thīn*) *wick* (l. *kwick* 'vieh') <sup>(11)</sup> *and alle thīu* (l. *thīn*) *woldsket* (schweinevieh <sup>(12)</sup>), *alsa fliānde werthe thi tha rīra* (l. *tīra* 'schmucksachen' <sup>(12\*)</sup>), *sa thit wēde oppa liwe* (vgl. *sa thi thit wēde* des voranstehenden citates), *and thetter fon thīna liwa nēn erwa in* (l. *nī*) *sprūte, thet thu nebbe thīnis bedla* (bettgenossen) *gōd stelen ne ūrhelen* (verheimlicht), *sīn ne wart* (das seinige nicht geschmälert, vgl. PBB. 14, 275), *thīn ne grēt* (das deinige nicht vergrössert); es muss vor *thet thu nebbe* etc. *ief thu mith falleske swere* oder ähnliches gestanden haben.

C. In einer formel (Rq. 245, 22 ff.) wird durch einen beruf auf das materielle und das geistige wolergehen vor falscher eidschwur gewarnt, jedoch ohne segenswunsch oder fluch: *Nū wītnie ick thi bi da fiā* (habe) *and bi tha federerwe, bi tha wītha* (taufe <sup>(13)</sup>) *and bi tha forthskette* (l. *forthskēfte* 'ewigem leben' <sup>(14)</sup>), *bi tha fiā* (habe), *thēr thu mitha ēthe*

<sup>(10)</sup> Wegen *riure* vgl. got. *riurjan*, -jō, -jana etc. zu *riureis*, *riurs* oder *riurns* (der nom. sg. ist nicht belegt) 'vergänglich', 'sterblich'. Die verderbte lesart begreift sich bei annahme ursprünglicher lesart *riure uerthe* (das auge des schreibers sprang vom ersten u über auf das zweite).

<sup>(11)</sup> Vgl. die schreibung *kuick* R<sup>1</sup> 123, 6 (normal ist *qu* zeichen für *kw*).

<sup>(12)</sup> Mit rücksicht auf das *ol* für *al* in E<sup>2</sup> (vgl. Gr. § 3 γ) ist *wold-* auf *wald-* zurückzuführen und das compositum zu fassen als bezeichnung für das in den wald getriebene, sich mit holzmast nährend vieh.

<sup>(12\*)</sup> Wegen des angesetzten *tīre* vgl. ahd. *ziarī* ornamentum und beachte hierzu im ablaut stehendes as. ags. *tīr* splendor etc. (über den ablaut *ē* aus \**ei* und *i*, *ī* s. u. a. Noreens Abriss, s. 31 und PBB. 21, 444). Die Gr. § 125 λ vorgeschlagene deutung von *rīr* aus *hrither* empfiehlt sich nicht, weil sonst nur *(h)rither*, *(h)riider* in den quellen begegnen.

<sup>(13)</sup> Aus folgendem \**forthskēfte* einerseits und anderseits aus in einer anderen formel (s. o. s. 122, Rq. 245, 22 ff.) zu beobachtender verbindung der taufe mit dem ewigen leben ist für *wītha* die möglichkeit einer bedeutung 'taufe' zu folgern. Ich erinnere an die Gr. § 184 verzeichneten derivata *osedrophtha*, *fiāmānda* mit suffix -*aþan* bez. -*iþan* (vgl. auch u. zu *fiāmānda*, *inseptha* und beachte noch Kluge, Nomin. stammbild. § 118. 119 und. was die begriffliche entwicklung betrifft, ags. *fulwian* 'taufen' aus \**ful-wihjan*) und setze schwaches masc. *wītha* an aus \**wīhatha* bez. -*iþa* mit eigentlicher bedeutung 'heiligung' (vgl. got. *weihþa* 'weihe, heiligung').

<sup>(14)</sup> Indem an die existenz eines compositums aus *forth* und *sket* 'vieh' oder 'vermögen' kaum zu denken, dürfte es sich empfehlen, ags. *fordgesceft* 'zukunft', 'ewige seligkeit' (vgl. wegen letzterer bedeutung Kreuz 10) heranzuziehen und hiernach ofries. neutr. beachte den artikel *thu*) *forthskēfte* anzusetzen (mit -*skēfte* nach Gr. § 82 α aus \**giskeftu* = ahd. *chiscaftu* ntr.), dem die oben angesetzte bedeutung beizumessen wäre.

*halst.* (behauptest) *and welt behalda, thet thu ne thantse* (gedenken sollst) *thi mē fiā* (mehr habe als dir zukommt) *mith nēne falska* (meineid, vgl. zu *falsk* subst.) *te winnenda.* (Dem inhalt zufolge wurden diese und die sub *B* zuletzt commentierte formel speciell verwant bei einer klage wegen verheimlichung eines teils der beweglichen habe durch die aus dem ehesitz scheidende wittwe, vgl. Zfdwf. 7, 282).

*D.* Zweimal enthält die formel keine warnung, sondern den wunsch, dass der zu schwörende bez. geschworene eid kein meineid sei. Rq. 245, 11 ff.: *Alsa helpe thi god and sente Stephin...*, *thet thu thine eth elle riuchte swere and nānt mēnis.* — Rq. 246, 3: *thit* (l. *thet*) *thi god alsa helpe and alle sina hēlga, thet (thu) thina eth hebbe al riuchte sweren and nāwit mēnis.* Dass hier *alsa* = 'für diesen fall' auf den eidschwur hinweist, liegt auf der hand <sup>(15)</sup>.

*fiāfelleuge* 'in *fiā* (vgl. o. s. v.) bestehende compensation' (vgl. wfries. *fellingē* Wb.) in F 48 o.: *sā āch thio frōwe* (wenn das von ihrem gatten bei einer andren frau gezeugte uneheliche kind erschlagen wird), *thēr* (der) *se* (nāml. die zuvor genannte *berde* 'leibesfrucht') *bi des fiāndes [-is] sponste* (verführung) *undrein* (enttragen, d. h. vorenthalten) *wart, thet jeld* (wergeld) *and tha lāwa to tika alsa hiut mith hire lithum won* (l. *wonnen*) *hēthe; and hiō* (sie erhält) *nēne fiāfelleuga* (so die hs., die ausgabe hat *-fol-lenga*), *thēr thet brōcht to ther wralde* <sup>(1)</sup>.

*fiāl* 'rad'. Das nomen hat kein masc. genus (Gr. s. 124, fussn. 3). Vgl. noch Siebs in PBB. 23, 255 f.

*fiāmūnda, -monda* 'consortium'. S. IF. 19, 194 und Gr. § 184 sowie u. zu *monda*. Doch dürfte es fraglich sein, ob einmal neben häufigem (-)monda belegtes -monda wol einen rest der alten form repräsentiert.

*fiānd* R<sup>1</sup> E. Sgr. F, *fiūnd* B E<sup>1</sup> E<sup>2</sup> E<sup>3</sup> F Frgm. F hat also beide formen (s. Gr. § 200 z).

*fiārda* ordinale. S. IF. 18, 95 und Gr. § 239.

*fiārdan-, fiārdendēl.* Ueber das genus s. Gr. § 151, s. 124, fussn. 2; wegen der form des wortes Gr. § 104 und IF. 18, 95.

<sup>(15)</sup> Das adverb entspricht so dem *also(e)* der worte, die der überlieferung einiger awfries. amtseidsformeln zufolge, nach der leistung eines solchen eides, der eidstüber zu sprechen hatte. S 491, 32 ff.: *thet ioe god alsoe helpe ende alle zine hēlghen toe ren riuchte ved ende dī* (dat. sg.) *al oenmēnis* (Gott und seine heiligen sollen euch hier zu einem richtigen, nicht falsch geschworenen eide verhelfen, m. a. w. sollen euch beistehen, damit ihr das im amtseid geschworene haltet; zu *oenmēnis* gehört elliptisches *swerne* oder -e; nach *oenmēnis* überliefertes *wīsera* repräsentiert eine aus den voranstehenden worten der eidesformel eingeschlichene dittographie). — S 489, 27 ff.: *dat ienna god alsoe helpe ende all zyn hēlghen een rucht eed* (l. *toe een r. e.*) *ende dī ōnmēnes*. Und S 490, 6.13 f. 491, 9, wo nur die anfangsworte der formel stehen (*dat iō god alsoo etc.* bez. *dat ioe god alsoe helpa etc.* und *thet ioe god alsoe helpe etc.*). Beachte auch die in Tijdschr. 10, 255 f. aus einem in der Bibliothèque Nationale zu Paris befindlichen ms. abgedruckte awfries. formel: *Ic manye yō by gode ende by jāwer srel...*, *dat y da decknija* (das dekanat) *habba heert* (gepachtet) *noch kōpit noch mit nēner samenja* (l. *simenja*) *kriget...* *ende arme wyden enda wēsen...* *to byscyrmen...*; *dat y yw* (l. *dat yw*) *god also helpa ende al hēlghen*.

<sup>(1)</sup> Vgl. die wfries. semantische entsprechung *fiāfollinghe* (Wb.), zu durch *foliane* 'ersetzen' (W 17, 13) belegtem *folia* gehörend.



Von den im Wb. unter 1 aufgeführten belegen hebe ich B 177, 16 und 29 mit *en fiärdan-*, *fiärdendëles ieldis*, *-es* 'ein viertel wergeld' hervor, deren *-dëles* proklitisches *es* (d. h. *əs*), aus *thes* (Gr. § 246, anm. 2), enthält.

Wegen für die mehrzahl der im Wb. unter 2 citierten belege geltend zu machender bedeutung 'gauviertel, gerichtsbezirk' s. Heck, Afr. Ger. 126 ff. An drei stellen (R<sup>2</sup> 542, 26. 543, 6. 542, 4) bezeichnet das wort 'richter-collegium des gerichtsbezirks' (s. Heck, Afr. Ger. 315): *and thet däre sîn rediera hlia* (amtlich bestätigen) *and him al thi fiärdendël thertō folge*. — *wili thet sîn rediera hlia and sîn fiärdandël him wille thertō folia*; wegen der dritten stelle s. zu *lond*. Einmal steht es für 'gerichtssitzung dieses collegiums' (s. zu *fonskiria*).

*fiärder* (nicht *fiärdera*). Gr. § 150\*. 155.

*fiärdera* (?). S. zu *fiärder*.

*fiärdunge*, *-deng*, *-teng* (?), *-ling* 'viertel einer mark'. Wegen des *d* und der endung *-unge* s. Gr. § 123, anm. und 165 *z* am schluss; wegen *iä* IF. 18, 95. In *fiärtenges* ist *t* wol schreibfehler für *d* (vgl. die anm. zu *werdene*). Belege für *fiärling* s. zu *bernig* und *pänning* C sowie F 62—94 passim. Unter den anderen belegen beachte speciell R<sup>1</sup> 124, 1 ff. und 128, 20 ff.:

*tha äsyga ... ene merk hwita selovere* (l. *anna hw. sel.*) *ieftha fif fiärdunga anna were* (dass bei zahlung in ware, d. h. *were*, statt in münze der zu entrichtende betrag gesteigert wurde, ist auch aus den Zfdwf. 7, 275 zu *achta* aus E<sup>2</sup> E<sup>3</sup> citierten stellen zu ersehen);

*Sa hwēr sa en mon dād eslein werth būta sthereka durun and binna there withume* (zur kirche gehörendem raum), *nigun fiärdunga tha progeste to fretha*; *werthere wadal, halve lessu* (um die hälfte weniger); *binna durun dād eslein, fifta halve merk*; *werthere wadal binna durun, nigun fiärdunga* (2½ m., die hälfte der zuvor genannten taxe 4½ m.) *tha progeste to fretha* (vgl. wegen des verhältnisses der bei totschlag und verwundung zu zahlenden friedensgelder die letzterem citat nachfolgende bestimmung: *Sa hwēr sa en mon werth eslein opu there hāgosta treppa, thēr thi prēster ova stont, ... fifftine merk*; *bihalt hi thet lif, achtunda haf, l. half, merk*).

*fiärfōte*. S. IF. 18, 95 und Gr. § 32, anm.

*fiärling*. S. zu *fiärdunge*.

*fiärteng* (?). S. die anm. zu *werdene*.

*fich* (?) in *alsa monege sare gabbiat* (einen tumult machen, s. zu *bonna*), *alsa monege* (*rētze* 'sollen entrichten'; das verb ist hier dem vorangehenden zufolge als ellips einzuschalten) *trintich merca tha liudem and tha rediem fich mercum and tha talemounum* (den abrechnungsbeamten) *fich mercum*. Ich möchte vorschlagen, das (nur in B<sup>1</sup> 173, 10 ff. überlieferte) *fich* (in B<sup>2</sup> fehlt der betreffende paragraph) zu ändern in *bi tha* (der zweite fehler wäre dann durch anlass der voranstehenden verschreibung entstanden) und zwar im hinblick auf die folgenden tatsachen:

das folgende *mercum* weist auf vorangehende praeposition hin;

*bi* begegnet in der bedeutung 'unter berücksichtigung oder berufung von', 'nach massgabe von' u. a. in: *Hēth thiū mōder āfte kinder, sū dēlath hia*

*hire mōder gōd, alsa hit hērt bi hondum* (unter berücksichtigung der erbberechtigten), *twā susterē aiēn ānnen brōther* (E<sup>1</sup> 211, 3 ff.). — *riūchte bez. -a bi tha brēwe* (B 153, 28. 161, 10). — *sprech thi hāna* (verklagte), *thet ma him unriūcht duē, bi* (unter berufung von) *sīne ēyne brēwe* (B 175, 7 ff.). — (in einem von hausfriedensbruch handelnden paragr.) *thi frethe and thi breema* (die den richtern zufallenden sporteln) *sē alsadē, alsa hit bi tha hūse bereth* (gebührt); ... *werthat him sīne clāthar tehāuwen...*, *al sēt thribet* (l. *thribēte*), *alsa hit berith bi tha clāthe* (u. ber. der für die zerreissung der kleider zu zahlenden busse) (B 158, 10 ff.). — *Hwērsar send twā sennē* (ehelute) *anda hire ōther wirthe bisinne* (irrsinnig), *sā dēle hā tha hewe, thēr* (denen) *se mīth riūchte tōfalle muge, anda fōde* (l. *fēde* nach Gr. § 32, anm.) *then bisinne alsa hit berth bi reck* (dem bedürfnis gemäss), *anda* (und zwar) *bi tha sibdēl* (unter berücksichtigung des verwandtschaftlichen verhältnisses) *anda bi tha lāwum* (u. ber. des erhaltenen erbschafttheiles) (E<sup>3</sup> 209, 21 ff.). — *Tōthes bite ēn mēteunde, fjōuwer āchma to bēlane, ief ma hia* \**bitviskia mey; elkers bētema, alsa hit bereth bi there mēte* (E<sup>1</sup> 218, 15 ff.; für die deutung der stelle s. zu \**bitriskia* und vgl. die parallelstellen E<sup>2</sup> 218, 16 ff., E<sup>3</sup> 219, 16 ff.); s. auch zu *merk E, twisk* (F 150 u.), *undscrifta, werth*;

im Brökmerbrief begegnet bei fixierung des *tha liūdum* (oder *-em*) zu entrichtenden *frettha* (strafgeldes) und der *tha rēdieva* oder *-em* zukommenden gebühr als norm für ersteres *ēn merc* bez. *ēn hāgeste merc*, für letztere *twēne skillingar* (s. Rq. 158, 3 f. 160, 9 ff. 174, 9 f. 10 f. und 159, 14 f. 160, 29 ff.).

Demnach könnte der schluss der im eingang dieses artikels citierten stelle besagen: sollen den richtern bez. den abrechnungsbeamten nach massgabe der vorher erwähnten 20 *merc* eine gebühr von  $2 \times 20$  *skill.* zahlen.

*fidir(i)a*. S. zu *mōdire* und *nette*.

*fili* (?). S. zu \**asili*.

*filla* 'geisslen' F 42 u. Gr. § 288 β.

*fingerlin* 'ring'. Einen ofries. beleg gewährt F 48 m.: *mīth ēna geldena fingerline*.

*fjōr, fjōrtich, -tēnsla* etc. S. IF. 18, 95.

*fjō(u)w(e)r, -tich* etc. S. IF. 18, 95.

*fir* 'fern'. S. zu *kerke*.

*fir* 'vier'. S. IF. 18, 95.

*fīre* 'feier' (= ahd. *fīra*). Ofries. bel. F 50 m.: *umbe sō nandeis fīra* (pl., wie wfries., wol durch einfluss von *feriae*).

*firenge* 'das sich entfernen aus der gerichtssitzung' bez. 'leugnung dieses verschuldens.' S. anm. 7 zu *ēth*.

(*firgong*) (?), *fūrgong*. Wegen des im Wb. unrichtig durch 'feierganges' übersetzten und in *fūrgonges* zu corrigierenden *fjuurgonges* in *thiu breið birāwat hire fjuurgonges ieftha stiūrcgonges* (kirchganges) beachte die o.

zu *biherdū* *z* und *dōm* 'schaar' aus F 44 o. und 134 m citierten stellen, aus deren *mith bēkana bronde* (beim leuchten der hochzeitsfeuer) und *met bēcna* (mit hochzeitsfeuer) hervorgeht, dass dem in rede stehende compositum die bedeutung 'zug bei hochzeitsfeuer', 'brautzug' beizumessen.

*firia* 'zu fern sein'. S. zu *kerke*.

*firne* 'verbrechen'. S. zu *kerke*.

*fīror*, -er, *firra*, -e 'ferner'. S. zu *kerke*.

*first* 'frist'. S. zu *ferst*.

*fiūchta* (vgl. zu *kniūcht*). In den im Wb. sub 3 gesammelten belegen für *fiūchta* mit *skatha* oder darauf hinweisendem *alle thet* bez. *thet*, *hit* (als object bez. bei passiver construction als subject) hat das verb natürlich = 'fechtend veranlassen, tun' zu gelten. Besonders zu beachten ist der beleg R<sup>1</sup> 123, 12 ff.: *sa hwēr sa thi hūsīg* (der freie, vgl. anm. 8 zu *ethele*) *ēnne thiār hant* (ergreift), *dēth hi thenne ēnige monne skatha*, *ēr hi ebunden werth*, *thet fiūcht hi tha kenne* (der sippe, die event. für die magsühme haftet) *to there hond* (den schaden tut er so, dass derselbe seiner, des diebs, sippe zur vergütung ankommt); *alsa hi ebunden is*, *werth hi thenne lās*, *sā fiūcht hi tha hūsinge to there hond*; *ac is hi under tha bonne* (in den händen des schulzen, dem er vom ergreifer übergeben ist) *and werth hi thenne lās*, *dēth hi ēnige monne ēnigene skatha*, *thet fiūcht hi tha bonne to there hond*, *thruθ thet thet ma hūch alle thiāva āsa* (immer so) *feste to bindande*, *thetse nēne monne nēne skatha ne dwē*; wie *hond* spec. als die schützende, die erbe nehmende, die schwörende, die besitzende, die einen frevel verübende, die liefernde, die empfangende hand gefasst wurde (s. Wb. und unten zu *hond*), so konnte der ausdrück auch auf die 'zahlpflichtige hand' bezogen werden (vgl. auch u. zu \**folge* *z*).

*fiūcht* (= ags. *feoht* ntr.) oder *fiūchte* (= ahd. *fehtu*); es ist nur *mith fiūchte* belegt. S. zu *kniūcht*.

*fjurega* (?). Das wfries. Jus municipale enthält in betreff des gottesurteils durch ferrum candens folgende bestimmung (Hett. 104): *Ende aldus wɾ nacht* (am folgenden tage) *ȝsɛrn tī drayhen*, *zȝn ambocht* (messe) *toe kērane*, *goedis lichum tī nimane*, *ōrdēlwienga* (weihung des gottesurteils) *tī winnane mit ānne scilling ende dat in der tzercka tī dragane*; *nū scel ma dae hand scōwīa deis* (l. *dis*) *tredda deys*, *di prēster ende sex maen meȝ him*, *fjōwɾer fun dis mānnes halum*, *fun dis deckenes halum di prēster ende tweer mān meȝ him*; *ende ief hīa aet kīwat*, *soe sint nīaer dae fjōwɾer dae hānd tī hētlane* (für unverletzt zu erklären) *don dae trē tī wɾbernane* (für verbrannt zu erklären), *hit ne sē dat dis alle dio mernte hlīa* (darüber ihr gutachten abgeben) *wille*. Hiernach und nach der wfries. parallelstelle in W 405, 15 ff., *nū schelma dis tredda deis da hand schōȝa* (schauen), *di prēster ende sex mān meȝ him*, *fjōwɾer fun dis halum* (l. *fun dis mānnes halum tween*) *ende tweer fun des wīres halum*, *fun des deckens halum di prēster ende tween mān mit him*; ... (die varianten von W am schluss und in eingang der in rede stehenden stelle sind für unseren zweck unwesentlich), ist die parallelstelle in F 56 o. zu deuten bez. zu corrigieren: *Hondȝrsen* (das gottesurteil der eisenprobe) *aldus: ūrnacht sīn ombitthe* (messe) *to hērane*,

*ordelwīenga* *mith ēna scill. to winnan* (die das empfangen der hostie ausdrückenden worte sind ausgefallen) *and tha* (l. *thet*) *eft in tha tūrka to dregane; nū skel ma tha hond thes thredda deis schāwīa, thi prēster and seæ mon mith him, fon thes monnes halw twēn fon thes wīres* (l. *fon thes monnes halw twēn and twēn fon thes wīres*) <sup>(1)</sup>, *fon thes dekenes halw thi prēster and twēn mon mith him: and ief hū ōwet tīwīat, sū send hū nīar, tha fiurega* (l. *tha fiōre, tha*) *hond to hēliane* <sup>(2)</sup> *than tha thrē to nīrbarnande, hit ær sē thet alle thio mēne* (die in der sitzung des sendgerichts anwesende genossenschaft) *jū* <sup>(3)</sup> *welc.*

*fiurtēne* 'vierzehn'. S. IF. 18, 95.

*fi(ū)wer, fi(ū)wertēne, -tich* etc. S. IF. 18, 95. — Wegen *fiurer* als verderbter lesart in R<sup>2</sup> 539. § 21 s. zu *ethole A* mit anm. 2.

*flacht* 'überdeckte viehhütte'. S. zu *hoch* (?).

*flask*. S. IF. 19, 197.

*flēsful, -fel*. Awfries. (nach PBB. 19. 378 f.) auf <sup>h</sup>*flēwis(u)werp* (vgl. ags. *flērsa* fluxus aus <sup>h</sup>*flēwisa*) zurückgehendem *flīūswerp* 'das werfen einer person in untiefes wasser' (z. b. in *flīūeswerp, hwerse een mīn vīrt veet ende rāsich*, d. h. nass und schlammig) entspricht aofries. *flēsful, -fel* mit *flēs-* durch ausfall von *w* vor *i* und absorption von *i* durch *ē* (vgl. anm. 1 zu *onelef*.) und beachte auch zu *gliānde* ausgeführtes). H 331, 16: *Flēsful, sare is wēt* (= ags. *wāt* 'feucht') *and wāsech*. — E<sup>1</sup> 228, 6 f.: *flēsful, thet hi wēth and wanīth* <sup>(1)</sup> *sē*. — E<sup>2</sup> 228, 6 f.: *flēsful, thet hū* (l. *hi*) *wēth and wanīth* <sup>(1)</sup> *sē*. S. auch H 310. 5 und F 108 o. (bel. u. zu *gēla*) und vgl. die parallelstelle zu E<sup>1</sup> E<sup>2</sup> 228. 6 f., nāml. E<sup>3</sup> 229. 7 f.: *hwasu ānnen mon... gūna then threec werpe, thet hi wēth and wāsech wīrth*.

*flot(te)* (wegen der doppelform des kurzsilbigen *ja*-stammes s. Gr. § 160) in: *hira dochter a flot ierath* bez. *an flotte geret* (E<sup>1</sup> 48. 26, F 26 m.) = 'zur ehe geben', eig. 'in ein (fremdes) haus geben'. Beachte ags. *flot* 'hof', as. *flot* (ti), aisl. *flot* 'wohnung' und vgl. noch ofries. *flotier* 'aussteuer' ('vergabe in das fremde haus') sowie F 112 u.: *Hwerse en frōwe kumth in ene fremethe flotth*.

<sup>(1)</sup> Der zusatz, *fon thes monnes halw twēn and twēn fon thes wīres*, bezieht sich offenbar auf einen besonderen fall, den im voranstehenden paragraphen (F 54 u. § 29 = Hett. 104, § 19 und W 405, 22 ff.) erwähnt, *Ief een wīf hīre oftā mon sēcht* (oder *sēcht* = 'belangt') *and bouda* (Gr. § 274, anm. 3) *sinde*.

<sup>(2)</sup> Wegen *helu* 'für unverletzt erklären' nach 2. schwacher flexion (nicht nach 1., wie im wfries.) vgl. noch in intrans. bedeutung verwantes *hēla* (s. zu *dicht*) und *helat* in F 122 u.: *efter thām, thet thet dolch (wunde) hēlat is wēsta untbledende* [-ande] (nicht blutend, Gr. s. 95, fussnote). Vgl. ahd. *heilēn* sanari.

<sup>(3)</sup> Wegen der nach *hla* der wfries. parallelstellen diesem *jū* aus <sup>h</sup>*jehan*, Gr. § 272 β) beizumessenden bedeutung 'aussagen, eine erklärung abgeben' beachte mnl. *quen profiteri*.

<sup>(4)</sup> Diese *wanīth, -eth* erklären sich mit rücksicht auf *wān-* (= ags. *wan, won* 'dunkel') in awfries. *wānfelle* (s. Z. wfr. Lex. 11) als part. = 'beschmutzt' (wegen *-th* für geschärftes *-d* repräsentierendes *-t* vgl. Gr. § 119, anm.): aus altem denominativ *\*wānman* in die praeteritalbildungen eingedrungenes (regelrechtes *\*w* ersetzendes) *w* wurde vor nebentonigem *-a-* dieser praeteritalformen zu *a* (wegen der alten umlauts-vocale *ae* und *eo* und wegen entstehung von *a* aus *ae* vgl. IF. 19, 175 ff.).

*flā(u)*. Wegen der belege aus F, *flāch*, *flēge*, vgl. Gr. § 269 z und die o. zu *ēyling* citierte stelle. Sonst beachte noch *flīānde werthe* 'soll(en) verloren gehn', worüber zu *flāeth B* nachzusehen.

*flūga*. Das praeter. *flāch* volavit findet sich Frgm. 1<sup>a</sup>, 4 (wo der herausgeber irrtümlich *flah* las).

*flāta* 'fliessen'. Wegen *flōt* in R<sup>2</sup> 537, 9 vgl. zu *beafest*.

Im Wb. von ersterwähntem *flāta* getrenntes, durch *sīngan strēta... al to flīātande and farande* belegtes verb ist natürlich als mit jenem identisch zu fassen: die hier geltend zu machende bedeutung 'schiffen' (es ist ja die rede von vier wasser- und drei landwegen) begreift sich bei beachtung der häufigen verwendung von mhd. *eliesen*, mnd. *elēen*, mnl. *elieten* für 'schwimmen'.

*flōdfarande*. Einen beleg für dieses substantivisch verwante, componierte part. s. zu *acker*.

*flogum* (?). S. u. zu \**folge* z.

*floeskiwech* in B 161, 14 ff.: *Harersu mar rent* (reisst) *mentel ieftha stac* (B<sup>2</sup> *mentlar ieftha stake*) *and hit ne sē nāut floeskiwech, sū is thi pelin* (B<sup>2</sup> *plem*) *and thin sponne sex penningar; ist floeskiwech, thiē penningar. Nestla breszen* (B<sup>2</sup> *nestla bresze* mit *nestla* als gen. sg. zu *bresze* 'bruch') *ēn hūgest skilling. Keppet* (B<sup>2</sup> *keppet*) *sex penningar and en to bēande. Nēne reudar* (risse) *to bēande inna linnene clāthum, alsa fir sa hit biholden sē; sēnsze nāut biholdin, hīr bēlema bi rēdiēna worde.*

R. übersetzt *stake*, *stac* durch 'staken' und vermutet bez. für *sponne* und *mentel* eine bedeutung 'klammer' und 'pfahl'. Dass hier aber nur an kleidungsstücke zu denken, ergibt sich aus *nestla* (= ahd. *nestilo* fibula) und dem schlusssatz des paragraphen.

Es ist demnach zunächst *mentel* mit *mantel* (F<sup>3</sup> 243, 21) = 'mantel' zu identifizieren (wegen *e* und *a* vgl. IF. 19, 183).

Daneben stehendes *star* erinnert an aisl. *stakkr* 'weiter und kurzer mantel' (wegen des *a* s. IF. 19, 172). Gegenüber dem aisl. masc. genus beachte das fries. ntr, das zu erschliessen: 1. aus dem sich logisch auf *mentel* und *star*, jedoch grammatisch nur auf das nächstvorangehende nomen beziehenden *hit*. 2. aus der in B<sup>2</sup> (neben *mentlar*) überlieferten (dem folgenden *hit* gemäss als unursprünglicher lesart zu fassenden) pluralform *stake* (l. *stake* und vgl. in der überschrift des paragraphen stehenden dat. sg. *stake* B<sup>1</sup>).

*Floeskiwech* ist dem zusammenhang zufolge in *flocku* 'flocke' (= ahd. *flocko*), *schīwe* (= ahd. *scība*) und *-ig* zu zerlegen (wegen des schwunds der compositionsfuge vgl. Gr. § 80 ε) und durch 'flockenkugeln habend, ungeschoren' zu übersetzen: der riss im geschorenen mantel wurde mit 6, im ungeschorenen mit 3 pfennigen gebüsst. Dass hier ein aus wollenem tuch gefertigtes kleidungsstück gemeint ist, geht aus dem später erwähnten *linnene clāthum* hervor.

In *pelin* und *plem* möchte ich verschreibungen erblicken von aus altem \**pleno* (d. h. \**plem*) verderbtem \**pleni*; \**plem* durch entlehnung aus mlt. *plannus* (*pannus*) pannus simplex, unius fili et texturæ (s. Duc 6, 353); neben *sponne* = 'umspannung, einfassung, rand (des mantels)' wäre hier ein ausdruck für den 'aus einem stück gefertigten teil (dieses kleidungsstückes)' begreiflich.

*Kneppet* wurde Gr. § 29 unter berufung von ahd. *krēbiz*, mnl. *crērit*, -et 'krebs', mnd. *kirit* 'kibitz', mhd. *gamz* (aus ahd. \**gammz*) etc. als diminutivbildung gefasst. Ob aber aus diesen tiernamen auf solches suffix (vgl. Taalen letterbode 5. 25 28) zu schliessen, dürfte fraglich erscheinen. Befriedigender wäre eine deutung des wortes als part. prt. zu in privativem sinn verwantem, zu \**knoopp* oder \**knoopp* (= ahd. *knoopp* 'knoten, schlinge', gebildetem denominativ \**kneppet*: 'wenn die schnalle zerbrochen (B<sup>2</sup> hat verderbtes *bresser*), ist die busse ein sch.. wenn (die schnalle) ihres verschlusses verlustigt ist, ist die b. sechs pf.

Vor *to bētaunde* 'zu reparieren' stehendes *en* ist acc. sg. masc. des enklit. personalpronomens (vgl. Gr. § 224. wo diese belegstelle sowie E<sup>1</sup> 257, 17 fehlt) und bezieht sich auf *nestla*.

*fode*, fehler für *fēde* nutrant. Gr. § 32, anm.

*fogid*, -ed etc. z. Noch andere belege für eine form mit *th* *fogith* etc. s. Gr. § 123. anm. (für daselbst erwähntes *fochtan* hat die hs. *fochthān*); wegen des *th* beachte Zs. f. rom. phil. 20, 322 ff.

3. Die im Wb. unter 1 nur teilweise citierte ofries. belegstelle lautet vollständig (F 121 m.): *Sa thi bistredaga* (der sich dem urteil nicht fügende) *tofara to bon dēa* (in den unfrieden gekannt) *wes, thā nōw thi fogeth thes koninges cōns and baut thērlo ēnea fona and s-llet uppa thes monnis hrs to fjōrtga degum. Cōm thi mon under thām nāt wīther an wald* (stellte sich der mann innerhalb dieser frist nicht freiwillig <sup>(1)</sup>, d. h. fügte er sich nicht dem über ihn erkannten urteil, *sā nōw thi fogith at sin goud* (*thana cōm koninges lond and gald tha gāst-lika līndum thear bon* (strafgeld) *and tha elogere sin goud*. Der satz erinnert an das u. a. in Brunners DRg. 2, 158 ff. nach andren (nichtfries.) rechtsquellen geschilderte verfahren: *missio in bannum regis*, bekanntmachung der provisorischen frönung (einziehung des vermögens) durch aufstecken auf dem grundstücke eines merkzeichens, endgültige confiscierung des vermögens (wenn der lanitus sein gut nicht binnen bestimmter frist aus dem bann gelöst hatte durch den fiscus, der aus so erworbenem gute den kläger zu befriedigen hatte. Aus der erwähnung an unserer stelle von *tha gāst-lika līndum* zu zahlendem strafgeld ist zu entnehmen, dass hier zweier verschiedener fälle gedacht ist, der erzwingung einer der kirche zu leistenden busse und eines dem kläger zuerkannten sühnegeldes. Mit *fogith* kann natürlich nur der anwalt, der stellvertreter des königs bez. grafen, der schulze', gemeint sein (vgl. W 411, 18 ff. *di schelta* = *dis koninges ende dis grēwa foged*). Dass der ganze passus überhaupt nur die reminiscenz repräsentiert eines veralteten rechtsatzes, fällt ins auge

7. Aus den wfries. im Wb. sub 2 citierten stellen ergibt sich *fogid* einerseits als der name der 'sendschöffen', denen das rügeverfahren im sendgericht oblag (auch *redswaran*, in der ofries. quelle F *ēthswera*, -*sworan* genannt, vgl. Wb. i. v. und o. zu *ēthswera*), andererseits als der name der

(<sup>1</sup>) Ebenso *a wald* 'freiwillig' (= 'mit seiner einwilligung', vgl. zu *wald* 4) in B 154, 2 ff. und 155, 12 ff.: *sā gēwe hi nuth achta mercom and mēthā huse, hane wēl* (trete es ab) *a wald, also tha ōther* (die beeinträchtigte partei) *thet thera beclagad hebbe anna warre* (also bevor die verurteilung erfolgt ist; durch diese abtretung wurde demnach einer verhängung der geldstrafe vorgebeugt).

‘beamten, die das kirchengut zu verwalten (die kirchlichen gebäude und geräte in stand zu halten, die kirchlichen gebühren etc. einzunehmen) hatten’. Als solcher verwalter wird der *foged* ebenfalls an in F überlieferten (bereits o zu *bōkinge* citierten) stellen erwähnt; einmal heisst er *frīfoged* in E<sup>1</sup> 8. 22 ff. (der 6. Kest): *thet* (der kirche geschenktes oder vermachtes gut) *seolma halda* (behaupten) *mit sōghen monnem andu wīthem, with sex frīfogedhem andet sōghende seol wesa thi wīgeda prēstere* (die worte *with sex* etc. fehlen an allen parallelstellen, müssen also als commentar zu *with sōghen monnem* gelten). Dass wir es hier, was Westfriesl. betrifft, mit zweierlei ämtern zu tun haben, geht aus dem umstand hervor, dass in W 401, 22 ff. *du fogeden* als verwalter des kirchengutes und die *scabini* (s. W 401. 14 ff.) als send-schoffen absonderlich erwähnt sind. Für Ostfriesl. fehlt solcher hinweis.

δ. Als ‘dem priester zur seite stehender amtszeuge bez. eideshelfer’ wird der *foged* erwähnt an den folgenden stellen. Wenn ein totschräger behauptet, dass die fehde beigelegt sei, *sā mey hi* nach E<sup>2</sup> 188. 9 ff. *tha ūrieft* (verzeihung) *bīprōria and wēr makia with sine prēstere and with rēdiewa, with trām fogedhem and with triūre būrem*. Die parallelstelle in E<sup>3</sup> hat *tsiūrckfogedem*.

Nach E<sup>2</sup> 144, 8 ff. und 25 ff. kann ein verklagter *hine sikria* (sich reinigen) *with tha papa, with tiān* (l. *trām* nach *duobus* und *trēn* des lat. und des nd. textes) *tsūre fogedhem and mit achtēne triūre tsūrseles monnem* bez. *with tha selwa tsiūrckfogedhem* (l. *-them*) *and mit niūghentēn tsūrseles monnem*.

Nach F 152 m (s. das citat zu *bōdel* z) treten zwei *tsūrefachden* oder einer im verein mit zwei richtern bez. einem richter sowie verwanten und nachbarn als eideshelfer auf in bestimmten nachlassenschaftsangelegenheiten. [Desgleichen erwähnt eine wfries. quelle (W 426. 20 ff.) die freischwörung einer des gattentotschlags verdächtigen person *with... hārdpapa ende mit trām fr̥ga* (oder *fr̥gā*, vgl. zu *fr̥i*) *foeghedem ende mit hiāra f̥iwer fachtum* (familienstammen)].

Ohne den priester tritt der (*tsiūrckfoged* (-d) als amtszeuge auf, wenn ein unvernögender totschräger sich in das haus eines vermögenden mannes geflüchtet; es sollen für den fall (nach E<sup>2</sup> 184, 17 ff. E<sup>3</sup> 185, 17 ff.) die erben des erschlagenen den frevler in diesem haus suchen *mita foghetum* (-tum für *-thum*) bez. *tsiūrckfogedem and mit triūra būrem*.

ε. Ofries. belege für *foged(h)* ‘vertreter des geistlichen vor gericht’ bieten die in F 50 m. u. begegnenden, zu den im Wb. sub 3 aufgeführten wfries. citaten (W 401, 8. 17) zu haltenden parallelstellen: *Jef thi prēster bitigat tha lēga with sīna fogedh, thet hine rārat hebbe*, und *Jef thi lēga bitigat tha prēster ene erge dede, sā āch hi with sīna fr̥ia* (oder *fr̥iā*) *foget mit āna ethe to untīchtan*. Im adjectiv (das auch an den wfries. stellen begegnet) ist, wie in *fr̥i*- (und *fr̥ga* bez. *fr̥gā*) von oben unter γ (und δ) citierten *frīfogedhem* (und *fr̥. foeghedem*), ein ausdruck zu erblicken für ‘frei’ = ‘bevollmāchtigt’.

ζ. Einen zweiten beleg für *foged* ‘vormund’ (s. Wb. unter 1) gewährt F 161 m. (s. das citat o. zu *alkond*).

\*folge. z. F 112 u.: *Sa ma thet dādde* (das wegen eines totschrags zu entrichtende wergeld. vgl. PBB 14, 234 f.) *fonta thes brecauda* (des frevlers) *hondum tha f̥iwr flogum nout ielda ne meq, sā bēte and ielde*

*hit thi rika*. Im hinblick auf die berechtigung der vier familienstämme zum empfang der magsühne (vgl. o. zu *facht* 2. art.) ist aus der stelle folgendes herauszulesen: wenn die magsühne von wegen der zahlpflichtigen verwanten des frevlers (wegen *houl* 'die zahlpflichtige hand' vgl. zu *fächta* über *to hou* bemerktes) nicht entrichtet werden kann (d. h. wenn nicht jeder dieser verwanten seinen teil aufzubringen im stande ist), dann soll der vermögende teil des stammes für den zahlungsunfähigen eintreten. Hiernach dürften das mit *fjör* verbundene substantiv und *fachtem*, -um von F 58 o., W 407, 12 (s. zu *facht*) sich gegenseitig decken. Indem aber so mit dem überlieferten *flogum* nichts anzufangen, möchte ich vorschlagen, statt dessen *folgum* zu lesen, dessen singular \*folge (= mhd. mnd. *volge* 'gefolge'), der eigentliche ausdruck für 'zur eidesfolge verpflichteten familienstamm' (vgl. wfries *folgere* 'eideshelfer' und *folgia* 'eidesfolge leisten'), auch den nämlichen, ebenfalls 'zum empfang der magsühne berechtigten familienstamm' bezeichnen konnte.

3. Für in R<sup>1</sup> 71, 7 überliefertes *binna folke* ist, mit rücksicht auf *a herefretthe*, -a = 'während des heerfriedens' von H E<sup>1</sup> 70, 7, *binna folge* zu lesen; vgl. mnd. *volge* 'heeresfolge' und beachte auch *in hereferth* 'bei der heerfahrt' der parallelst. in F 34 o.

*folgia*, *fulgia* und *folia*. S. zu *däia* und Gr. § 13, 3 sowie u. zu *forma* (im eingang).

*folgre* in F 40 m. (= W 441, 23 ff.): *Thā kās Magnus theow sērla kere, thet hia hiāra āin riēcht wēlde haldan . . . bi thes pārs ande kypserx iefle an bi alle riēchta bonnum* (befehlen des schulzen), *bi āsega dōmum and bi riēchta papāna ordēle, also hia hēthe* (für *hēde*, vgl. Gr. § 124, 1<sup>o</sup>) *trēn lēgan to folgre* (l. *folgre*m). Aus dem zusammenhang ersieht man, dass *folgre* hier nicht als 'eideshelfer' (Wb. s. v.), sondern als zu *folgia* 'beistimmen, einem erkenntnis beipflichten' (Wb. zu *folgia* unter 3) stehendes nomen zu fassen ist.

*folke* (2) R<sup>1</sup> 71, 7. S. zu \*folge 3.

*fomme*. S. zu *foune*.

*fon*. Wegen *founeskirad* s. zu *fouskiria*; iber *fon* = 'ohne' zu *sērlindan* (2).

*fondēla* in F 114 m.: *Thi feder ūrfēth* (vertritt, vgl. zu *ūrfā(n)* 'vertreten') *thene fondēlda sune binna ēna huse* (innerhalb einer familie) *umbe tha mētle* (magsühne). *Fon-* weist auf scheidung aus einer gemeinschaft hin; vgl. *fourella* 'aus dem gemeinsamen besitz eines grundstücks scheiden wollen' (an dem gleich u. aus E<sup>1</sup> 203, 36 ff. zu citierenden beleg sowie in E<sup>3</sup> 208, 10 ff. und an der hiermit nahezu wörtlich übereinstimmenden stelle B 163, 10 ff.: *Hwasa welle lond dēla . . . sū dēl thi, thēr founwelle, and thi ōther kiāse*) und *fonslāte* in E<sup>3</sup> 203, 36 ff.: *Hwērsar trēn lond hebbath iana ēaer foune ande thi ōther wēl sū dēl fonslāte*, durch einen graben abtrennen, *ande hēr wē sē nēn ald slāt hiteiskum, sū seol thi thēr fonslāte, thēr fouwel, hēla thes ōtheres schathe*): beachte auch u. erläutertes *fouskiria*. Hiernach ist für *fondēla* eine bedeutung 'durch teilung aus dem gemeinsamen familienbesitz getretenen' anzusetzen.

*foue*. S. zu *foune*.



*foner(e)*. F 38 o.: *thā brōchte Magnus, thēr Frēsena foner was, siene fona uppa these allerhāgesta turn, thēr biuna Rome was.* — F 132 u.: *Fon Staurum to wosta and fon Jevere to āsta wēren tha twēn foneran, thēr ērst fōren to Rome and thāt wīthwerpen* (l. *āthwerpen* 'überwältigten' und vgl. mnl. *nederwerpen*, nhd. *niederwerfen* 'besiegen'). Den im Wb. zu *fona* zusammengestellten belegen zufolge führte der executivbeamte bez. der landesführer eine fahne als sammelzeichen für diejenigen, die sich ihm anzuschliessen hatten bez. sich ihm anschliessen wollten. Hiernach konnte *fouere* (= *foner*, *fanadryer* der wfries. parallelstellen von F 38 o., naml. Hett. 66, W 140, 24) durch comparative übertragung verwendung finden als ausdrück für den 'anführer einer heerschaar'. Dass aber ein solcher terminus in unseren citaten vorliegt, geht daraus hervor, dass an beiden stellen (wie an den westfries. parallelstellen ersterer) die rede ist von der (auch in R<sup>1</sup> 127, 14 ff. erwähnten) siegreichen friesischen heerfahrt nach Rom, die der sagenhaften überlieferung gemäss für die Friesen die gewährung bestimmter rechte von wegen des kaisers Karl und des pabstes Leo zur folge hatte (vgl. die F 38 f, Hett. 60 ff., W 410 f. erwähnten, nach der darstellung durch Magnus' vermittelung erworbenen rechte<sup>1)</sup> und die F 132 u. dem citierten passus nachfolgenden worte: *Thā ief kening Kert thāt alle Frēsum, thāt ma to Jevere an to Staurum stapelan* (2) *sette and panning slōge*). Auffällig sind die *twēn foneran* von F 132 u. gegenüber dem in Magnus' kuren als alleinigen führer auftretenden Magnus.

*fon(g)unga* 'fortgehen' B 151, 6. Vgl. zu *gunga*.

*fonne* (?). S. zu *foune*

*fonskīria*. Das verb erscheint in begleitung eines reflexivpronomens für 'durch \**skīria*, reinigen (denomin. zum adj. = got. *skēirs*, as. *skiri*, *skir* etc. 'klar'), durch kundgebung seiner nichtbeteiligung an der verschuldung eines collegiums sich von diesem in der angelegenheit lossagen' (wegen *fou-* vgl. zu *fandela*). B 168, 26 ff.: *Kēmth* (beklagt sich) *thēr āēng mon efter* (im gebiet von) *alle Brēmmona londe eia fiārda and eles eade* (am schluss der sitzung des richtercollegiums des mittelbezirks), *thāt hīn nāwēt hulpen sē and welle eia nāwēt helpa* (s. zu *eade* subst.), *sā kēmere thāt eia ōther thinge and eia theddā: and* (wenn) *hīn werthe thēna nānt ehulpen, sa geie* (soll bussen) *alre hira mit tām merem, hī nebbene fonneskīrad.* — B 175, 14 ff.: *Alsar skēth ea thietega* (l. *lichtega*), *thēr nānt nix iuna brēwe, sā endigie tha rēdia these hī līnda skīffrae* (sollen zur entscheidung bringen durch volk-abstimmung, s. zu *endia*) *and efter loksennene iuna thāt bref, alre hira hī* (bei strafe im fall des unterlassens von) *achta merem, hīt w sē thāt hīne fonskīrie*. S. auch die zu *biweria* citierte stelle. Auf eine collegiale obliegenheit muss sich demnach B 173, 21 ff. beziehen: *Brēmen kīasath thāt to eure here, thāt thēr nēna barga and nēna mīra and nēna hage stēnhūs ai mōte wesa hī achta merem: and hōw rēdia so thīt nānt w kēth* (diese strafe nicht verhängt) *and efter nānt to dēle w lēyth* (das

<sup>1)</sup> Eine vermutung über die historischen prototypen dieses sagenhaften Magnus und des pabstes Leo im N. Archiv d. Gesellsch. für ältere deutsche geschichtskunde 17, 582 ff.

<sup>2)</sup> Wegen der hier anzusetzenden bedeutung 'incudes' vgl. mnd. *stapel* 'amboss.'

niederreißen des baus nicht veranlasst), *sā gēie hi mith achta merem and mith sine hūse witha lūde, hi ne skiriene fon.*

Einmal begegnet das zeitwort in durch comparative übertragung entstandener bedeutung 'durch kundgebung seiner nichtbeteiligung an einem urteil sich in betreff dessen vom richtercollegium lossagen': B 159. 5 ff.: *Alsa thi kēthere* (der dem landesgericht vorsitzende landesführer) *kēth* (ein urteil verkündet) *fon there mēna acht* (von wegen des obergerichts), *sā wōtmar* (l. -man, d. h. ma 'man' + *n* für -en, acc. sg. des reflexivs, und zwar mit rücksicht auf die sonstige reflexive verwendung des compositums) *wel fon-skīria and nūnet umbheerwa* (eine änderung im urteil anbringen).

Wegen des simplex vgl. die zu *kok* commentierte stelle B 155, 5 ff.

*fonslāte* 'durch einen graben (*slāt*) abtrennen'. S. zu *fondēla*.

*fonwella* 'aus dem gemeinsamen besitz eines grundstückes scheiden wollen' S. zu *fondēla*.

*forbiāda* 'verbieten'. S. zu *nomelic*.

*forbonna* 'verbieten' in F 144 m.: *Ice forbonne alle falsche* (unredliche) *wilkeren* (beliebungen), *thēr thet sibbeste* [*sibbiste*] *lif* (person) *unerwiat* (enterben) *fon then* (l. *tha*) *goud*, *hwant thi wilkeren sprecht iēn tha ewa* (gesetzt) *ende iēn alle gästlike riucht*.

*forda*. Im hinblick auf die verbindung des wortes *fenne* (durch gräben umschlossenes marschland) und *updelt* (durch *d-ten* 'graben' zerstört) ist nach von Wiarda in seinem Wb. 293 für die dialektsprache Ostfrieslands bezeugtem *coerde* 'ein damm über einen wasserzug' (also 'übergang über ein wasser' aus der alten bedeutung 'furt, durchgang durch ein wasser') altes, in in letzterer bedeutung verwantes *forda* anzusetzen. Für *heasa others post* (brücke<sup>(1)</sup>) *izfta forda uphānt* (durch hauen zerstört) *fon sinner fenne* ist nachlässigkeit des ausdrucks geltend zu machen: *uphānt* gehört zu *post*; in bezug auf *forda* müsste *updelt* oder ein ähnliches verb daneben stehen. Wegen *forda* als *n*-stamm s. Gr. § 179\*.

*fordēma*. S. zu *īrdēma*.

*fordrinka*. S. zu *warand* (F 112 m.).

*forfanda* (?). S. zu *birreia*.

*forfara* 'sterben'. S. zu *birreia*.

*forieft* (*thi*) 'schenkung' E<sup>3</sup> 189. S. Gr. § 150\* am schluss.

*forifalla* 'sterben'. In *fori-* von diesem verb und *forirerna* 'verweigern' erblickte ich Gr. § 12 7 und 56. anm. mit rucksicht auf mhd. *verfallen* 'zu grunde gehen' und as. *farrernian*, ags. *forgrnan* recusare substitut für *for-* 'ver-' (woneben weit häufiger verwantes *vr-* 'ver-', vgl. u. s. v.). Doch dürfte sich hier das praefix ganz gut als echtes *fori-* 'vor-', 'für'-

(1) Diese aus dem zusammenhang sich ergebende, auf 'balken' zurückgehende bedeutung hat sich in dem von Wiarda in seinem Wb. 293 für die dialektsprache Ostfrieslands bezeugten *post* 'planke über einen graben' erhalten.

erklären: *forifalla* 'vor (dem tode) unterliegen' (vgl. mnd. *van dōdes wegen verfallen* 'sterben'), *foriwerua* 'vor, angesichts der executivgewalt widerstand leisten'; beachte auch zu lat. *profugus*, *profugus*, mhd. *vorliehen* zu haltendes *foriflechtloch* 'vor (dem feind) flüchtig'.

Nur für ein wort kann man schwerlich umhin, einsetzung von *firi-* für *for-* gelten zu lassen, nämlich für *forifongere* 'vertreter' (der für einen bei der zahlung einer sühnbusse eintritt, vgl. die belegst. *sa hwa sa breke, thet hi hte, hit wē sē thet hi forifongera winne*): mit compositum aus altem *fori* und *fongere* wäre hier nichts anzufangen, wol aber mit ursprünglichem \**forfongere*, das sich als bezeichnung für 'vertreter' mit nl. *vervangen* 'vertreten' <sup>(1)</sup> vergleichen liesse und dessen *for-* durch *firi-* ersetzt sein könnte durch anlehnung an *firi* 'für, an der stelle von'.

*foriflechtloch*. S. zu *forifalla*.

*forifongere*. S. zu *forifalla*.

*foriwerua*. S. zu *forifalla*.

*forlēdene* in F 122 u.: *Thi prester and twene rēddian, tohalat to des undade* (l. *undade* 'verwundeten') *bare* <sup>(1)</sup>, *tha ūrfāth* (übernehmen stellvertretend, s. zu *ūrfā(u)* mit *ūr-* 'ver-') *tha forlēdene*. Das nomen ist unter berufung von *ēu fichta lēda* 'eine klage vorbringen' (s. Wb. s. v. *lēda* unter 1) zu deuten als 'einklage' (*for-* 'ver-', vgl. Gr. § 114 γ). Wegen des inhalts unseres passus vgl. B 176, 18 ff.: *Alsa thi menneska wadad is, sa skēpppe hi sine ēgwe benethe tefara sine papa and tefara sine rēdia* (s. zu *bihēda* γ).

*forliūsa*. S. zu *ūrlīūsa*.

*forlibba* in F 26 u.: *Sa sīn kind sa stæz* (l. *iefta stæz* nach den parallelstellen H 52, 22, E<sup>1</sup> 52, 23 etc.; die verschreibung wurde durch vorangehendes *sa sīn* veranlasst) *kindis kind hīne forlibbe*. Die parallelstellen haben *ūrlibbe*, *ūrlēvath*. Vgl. mnd. *erleben*, mhd. *erleben* 'überleben' (eig. 'durch längeres leben verlieren').

*forma*. Das adj. begegnet in F mitunter mit *u* (Gr. § 13 β; betreffs dieses *u* und der a. a. o. aufgeführten belege sei indessen bemerkt, dass im vocal eher der alte laut als ein aus *o* entstandener zu erblicken) <sup>(1)</sup>.

z. Wegen *to forma* 'zuerst' F 148 u. s. zu *bare*, *baria*.

<sup>(1)</sup> Die semantische entstehung von diesem *vervangen* und hierzu zu haltendem gleichbedeutenden mhd. nhd. *vertreten* begreift sich so: durch umfassen, umhüllen (vgl. as. *forfahan* 'umfassen, verhüllen') bez. vortreten einen (vor den man sich hinstellt) unsichtbar machen und in der weise gleichsam an dessen stelle treten; vgl. auch lat. *pro*, ahd. *furi*, aofries. *fori* etc. mit *an-* 'vor' hervorgegangener bedeutung 'an der stelle von' und s. noch zu *urfā(u)* (mit *ūr-* 'ver-').

Wegen des Gr. § 15 γ unrichtig als *bare* angesetzten wortes vgl. meng. *barwe*, neng. *barwe* sowie bei Ten Doornkaat Koolman erwähntes *barwe* 'bahre'; aofries. \**bare* nom. sg. fem. aus \**baru* für \**barwa*, wie \**nare* nom. sg. aus \**naru*, \**kale* nom. sg. aus \**kabu* (Gr. § 85 i. und z.).

<sup>(1)</sup> *Forma*, *forma* nicht mit umgestelltem *r* (nach Gr. § 96 z), sondern vielmehr mit altem regelrechten *or* aus langem *r* (vgl. Streitberg, Uigerm. gr. § 200, anm. 1); got. *forma* aus \**r* + langem *r* + *-am-* vgl. Sievers' Aus. gr. § 179, Pauls Grdr. 1, 389).

β. Wegen *forma* (mit elliptischem *berning* oder *-ig*) = 'die erste vetter-schaft' s. zu *dā(d)del* und *seke* *ð* und vgl. *under tha forma and under tha other beringhe* (B 151, 21 f.) sowie im Wb. zu *thredda* bemerktes.

γ. Das wort steht als attribut zu *eth* in II 329, 26 ff.: *Umbe rāf and nabe mētdoleh* (masswunde) *wēne iechta* (urteil auf grund von nichtleugnung einer klage) *bota* <sup>(2)</sup> *ūses londes riñcht* (mit ausschluß, ohne gewährung des in unserem lande gültigen rechts der eidlichen reinigung), *hit ne sē thet hit* (die beraubung oder verwundung) *on rēdgerana onderde* (im beisein der richter) *dēn sē ieftha thette elagere thene forma eth wille lēyua*. Die letzteren worte beziehen sich selbstverständlich auf einen fall, worin, wie im durch *thet hit on rēdgerana onderde dēn sē* bezeichneten, die eidliche reinigung ausgeschlossen ist. Ich erinere an die im agerm. recht geltende satzung, nach welcher der kläger, wenn er sich auf handhafte tat, urkundlichen beweis oder zeugnis berief, das *antejuramentum* (*widerēdum*) verweigern konnte (vgl. Brunner, DRg. 2, 341). und mache auf mnl. *loech-uen* 'nicht leisten, die leistung verweigern von' (s. Mnl. wb. 4, 727) aufmerksam. Hier-nach dürfte *lēyua* mit diesem *loechenen* zu identifizieren und *forma eth* semantisch dem *antejuramentum*, ags. *for(e)ād* gleichzustellen sein. Beachte auch die parallelstelle in F 160 m.: *Umbe rāf and nabe mētdoleh wāne iechta to dēlane bāta ūse londis riñcht. hit ne sē thetti elagere then forma eth wille lēyua* (vgl. zu *lēina*).

Der nämliche ausdruck (mit elliptischem *eth*) findet sich in einem satz, der sich dem o. zu *deridende* citierten anschliesst (II 329, 22 ff.): *And hocne rēdgera sa ma beclagie* (dass er mehr als die ihm zukommende meide, gebühr, angenommen habe), *sā rekere wīther twiskotte* (soll er dieselbe zweifach herausgeben), *ieftha andgunge mith telef ethum thera sibbesta līca, ieftha* (oder es sei denn dass) *thi elagere lēyue thene forma sunder wītherstrīde* (den voreid ohne widerrede von seiten des verklagten verweigert, indem er über einen beweis für die schuld des richters verfügt). An der parallelstelle, in F 160 m., steht verderbtes *ieftha hī thach ere* (in der textausgabe zwischen *thach* und *ere* eingeklammert stehendes *thi elagere* findet sich nicht in der hs.) *lāyue thene forma sunder wītherstrīde*, das nach II zu corrigieren in *ieftha thi elachere* (wegen *eh* als schreibung für *y* s. Gr. § 140).

*formond*, *-mund* etc. 'vormund' und 'gatte'. Ofries. belege für *for(e)mund* 'gatte' bieten die in F begegnenden parallelstellen zu W 420, 9 und 109, 15 (s. Wb. sub 2): *Hwērsa thio jungfrōwe ēn āfte bigān wolle, sā schol hio XII jēra ald wesa: sā mei hio klāsa ānne foremund* (11 m.); und *Hwērsa ma ēne frōwa wrōgat, thet hio ūrhōr dēn hobbe, sā āch se hīre formund to sikriane* (für unschuldig zu erklären), *jef hī hio sīker wet: berst hīm thera etha* (nach der wfries. stelle *breet her dera lālena* 'entbehrt sie der freischwörung, beschwört der gatte nicht ihre unschuld' ist hier *hīm* zu bessern in *hīre*), *sā wēth hīre* (acc. sg., (Gr. § 242) *hīr formund alle schīldich* (dann erklärt sie ihr gatte gerichtlich für absolut schuldig) (12 u.).

(<sup>2</sup>) Wenn gleich einerseits der umstand, dass dieses *bota* in unseren quellen nur einmal erscheint, einen schreibfehler für das normale *bata* (d. h. *bato*) höchst wahrscheinlich macht, so ist anderseits mit rucksicht auf in den Vatie. fragmenten der as. bibeldichtung begegnendes, auf ein prototyp mit *u* zurückgehendes *botan* (s. Braunes glossar) die möglichkeit von aofries. *bota* ins auge zu fassen.

Sodann auch F 58 u.: *Thēr after mei hine* (den zu tode verurteilten dieb) *ēa munnlās meīdōa* (ein durch den tod des bräutigams ihres neuen vormundes verlustig gewordenes mädchen. vgl. zu *bē* *lēsa* (freimachen), *jef* *hio hine to ēa formund kīsa wole*).

Aus im Wb. (sub 2) durch B 161, 24, E<sup>2</sup> 196, 25, E<sup>3</sup> 196, 26, H 335, 12 bezeichneten stellen geht hervor, dass direct oder indirect mit *formunda*, *-ore* etc. verbundene *thēre*, *thi kereua* ebenfalls als ausdrücke galten für 'gatte' (den gewählten vormund), im gegensatz zu *thēre bereua* bez. *rīchhta foremunda*, *-ore* etc., die (s. H 31, 3 und die zuvor erwähnten stellen) als termini verwant wurden für den (von geburts- bez. rechtswegen in seiner qualität auftretenden) 'vormund'. Als entsprechung von *kereua foremunda* begegnet ein zu *bē* citierter ausdrück *fremeda* (nicht der sippe angehörender) *formunda*.

In formeller hinsicht ist zu beachten *formund* R<sup>2</sup> 538, 30, 539, 25, 540, 16, dessen *o* erinnert an die in R<sup>1</sup> begegnenden *balumon* <sup>(1)</sup> 'ungetreuer vormund' und *werthumod* 'kaufpreis der frau', 'brautgabe' (s. Z. wfr. Lex. 15 mit anm. 2) und, wie der vocal dieser composita, auf in den rüstringer mundarten für *nebentoniges u* in geschlossener silbe eingetretenes *o* hinweist <sup>(2)</sup>.

*forred* in F 144 u.: *met munslehta, mith mordbroode enre met falsche* (arglistigen) *for rād* (schädigung an) *līes ende gōdis*. Vgl. mhd. *verraten* 'einen anschlag machen gegen', mnl. *verraden* 'zu schaden bringen'.

*corroia* in F 100 m.: *Thet* (l. *Thēr*) *tet bēn sē corroiat fou ter dēde* (in folge der verwundung). Bei anknüpfung an as. *rotan* 'faulig werden' (in Hel. 1611 *it. d. h. siac mikil silubres endi goldes, rotet hier an roste*) und mnd. *(cor)rotan* '(ver)faulen' wäre hier die bedeutung 'vereitern' anzusetzen.

*forsmūge* 'contemnat' mit *g* für *j* (nach Gr. § 92, 299, anm. 1) und vor altem *-ho-* erhaltenem *ā* (vgl. anm. 2 zu *frēgia*).

*forstonda* 'vorstehen, sorgen für' in E<sup>1</sup> 196, 10 ff.: *Hwērsar hēr send wēdlose kinder, thēr him selra nāwt ungath forstonda*. Die parallelst. E<sup>3</sup> 196, 10 ff. hat *hīrīchhta* 'sorgen für' (s. s. v. 7 f.).

*forth*. Einen beleg für *forth* als oppositum zu *ārbeke* 'in steigender linie' (eig. 'rückwärts', s. s. v.) gewahrt F 140 o.: *Lāwa* (erbschaft) *līft nu fort* (wegen *t* für *th* s. Gr. § 124, 3<sup>o</sup>) *and ārbec*; *ārbece to tha fedria* (onkel von vatersseite) *and fort to tha wewa*. *Hwērsa en wwa storf and hi hobbe*

<sup>(1)</sup> Ob hier *-mon* als schreibfehler steht für *-mund* oder richtige lesart repräsentiert mit *-u* für *-nd* (nach Gr. § 122 ε), lässt sich nicht entscheiden.

<sup>(2)</sup> Vielleicht gehört hierzu auch *hundred* R<sup>2</sup> 511, 13 mit in der zusammenrückung *twohundred* etc. entwickeltem *o*.

Dies rüstringer *o* ist also nicht in eine linie zu stellen mit in belegen aus E. Sgr. und F. Gr. § 12 7 abwechselnd in geschlossener silbe durch *o* und *u* dargestelltem laut; letzterer begegnet in hoch- und nebentoniger silbe und ist der doppelschreibung gemäss mit zwischen *o* und *u* liegender qualität anzusetzen (wegen *endestonda* F 88 als falschen belegs s. zu *dacht*; wegen *sumandis* F 50 o. s. zu *sumand*).

Auf nach *u* hinneigendes *a* weisen auch hin die vereinzelt in E<sup>1</sup> begegnenden (s. Gr. § 13 7) *poulen*, *saune*, *sumander*, *toaphe* (*hundred* H 340, 10 ist wol schreibfehler, vgl. Gr. s. 15, tussn. 1).

Gr. a. a. o. aufgeführte *athand* und *soumden* gehören nicht hierhin (s. o. bez. u. s. v.). Ebenwenig die formen mit *o* in offener silbe, *breadgomu*, *konut* etc., *konig*, *wantre*. Wegen *manyeck* etc. s. zu *monne*.

*brōleres bern ieftha susterma bern, fedria ieftha fettha* (tante von vatersseite), *em ieftha mōdrīa, sū iefther alsa wel ūrbek* [ūrbec] *to tha aldrum, sar fort tho tha inagerma.*

Wegen *alsafort* s. o. Ueber *fort* = *fort sē kēmen* s. zu *gudertū(u)*.

*fortha* (z). S. zu *bon* (sachname) z.

*fort(h)āskia*. Das compositum begegnet zweimal in F = 'vorladen': *Jef thi deken ānne mon fortūskie* (wegen *fort-* vgl. Gr. § 124, 3<sup>c</sup>) *būta tha ethswora* (eines sendschöffens) *wrōgunga* (50 o.) und *Jef thi deken ānne mon fortūschat thērumbe, thet hi siann sineth* . . . *sōcht nebbe* (50 u.). Wegen *forth* = '(her)vor-', herbei'- vgl. *forthlidsa* 'anweisen' (eig. 'hervorbringen, vorlegen', s. Zfdwf. 7, 272, anm. 2), *forthstappa* 'hervortreten' (s. zu *ald*) und awfries. *forðbrunga* 'herbeibringen', *forðdraga* 'herbeitragen', *forðladia* 'vorladen'.

*forthlēda* und *-ene* in F 126 o.: *Sa thio dede* (l. *thiūchde* 'gestohlene sache'; wegen dieser besserung und wegen des eingangs unseres citates s. zu *dēde*) *is biset, sū mōtma thew waranda with strīde sēka jeftha with witma. Sprecht thi forma and thi ōther, thet hie ānne seildra* (l. *seildegra*) *wit, sū bring hi thew thredde to strīde. Nōt fārra mōt ma fara, herant ar weg ma nōt fārra sēka ūr mār ar ūr merka* (außerhalb seines hofraums<sup>1)</sup>) *ar ūr (über) tha thredde hond* (besitzer) *ānne forthlēdene deā, uēn strīd forthlēda ūr then dregande schild* (über den dritten vorbesitzer hinaus, d. h. nachdem ein dritter vormann durch zeugenbeweis angewiesen ist, soll man nicht nochmals zeugnisse vorbringen, noch über den gestellten zweikämpfer hinaus nochmals einen zweikampf begehen).

Wegen *forthlēdene* vgl. *tha wēde lēda* 'den beweis führen' (s. Wb. zu *lēda* sub 1): wegen *schīd forthlēda* beachte awfries. *da kempa, deer dat stryd lēdat* 'führen' und *een eamp lēda* (s. Wb. i. v. *lēda* sub 3). In *then dregande schild* eig. = 'den schild, den einer trägt' (vgl. PBB. 19, 371 f. sowie o. zu *drega*, *falla* z und u. zu *helpt*, *reant*) liegt natürlich ein tropischer ausdruck vor: durch den zweikampf wurde die streitsache entschieden, ergab sich die schuld entweder desjenigen, in dessen besitz die gestohlene sache befunden wurde, oder des von jenem als vorbesitzer bezeichneten.

*forthlēdene*. S. zu *forthlēta*.

<sup>1)</sup> Eig. 'über den graben oder über die grenzen seines hofraums hinaus' (wegen *mār* 'graben' s. s. v.). Die nämliche, die grenzen des hofraumes bezeichnende verbindung findet sich auch an anderen stellen. F<sup>1</sup> 234, 11 ff.: *heasa lēth* (geführt, vgl. Gr. § 119, anm.) *wer ar mār ar and ar merca* (seines eigenen hofs), *mār hof and mār hus* (über den hof- und hofsraum hinaus) *and hi thew sette* (sich befindet *ar* (gegen) *wald* (einwilligung) *and ar willa* (also zwangsweise) *and sinra fūnda bonden*. — E<sup>2</sup> 235, 10 ff.: *heasa lēth werth* (s. zu *lēda*) *ar mār ar and ar merca, mār hof and mār hus and hi thew sette ar sine wald and ar sine willa* *abn sinra fūnda* (l. *abn sinra fūnda* *franda* und vgl. das nächstfolgende citat: *a hendum and a bendum* (in gefangenschaft. — H 339, 31 ff.: *sa hi ar wald and ar willa ar mār and ar merka, mār hof and mār hus lēt werth end ar sine unewald* (l. nach den vorangehenden stellen *wald*; die verschreibung entstand durch einwirkung der formel *en sinere unewald*, s. u. zu *unewald*) *end sinra fūnda* (nämlich *ar* s. fr. *wald*, seinen verwanten zum trotz) *the sette*. Beachte auch die aus F 108 m. zu *hojreth* citierte stelle.

\**forthlibba* 'überleben' in E<sup>2</sup> 236, 27 ff.: *hwērsa thet alder* (vater oder mutter) *sya kind and sya kindiskind and forth sja kindiskind* (und nochmals seinen enkel, also seinen urenkel) *forthliwat*: s. auch die parallelstelle in E<sup>1</sup> 236, 27 ff., wo *forthliwa* als schreibfehler steht für *forthliwat(h)* (Gr. s. 222, fussnote 1; *forth-* durch anlehnung an *forth* für altes *for-* (vgl. zu *forthlibba*).

*forthlidsza* 'anweisen'. S. Zfdw 7, 272 und beachte zu *forthāskia* bemerktes.

*forthrede* (<sup>2</sup>). S. ann. 7 zu *fāēth*.

\**forthskefte* 'ewiges leben'. S. ann. 14 zu *fāēth*.

*fotsperne*, -*sporne* 'fusstritt'. Gr. § 185 und § 29. ann. 2.

*forthsteppa* 'hervortreten' (nicht 'fortschreiten'). S. die s. v. *ald* besprochenen stellen und beachte zu *forthāskia* bemerktes.

*forthwisa* 'zuerteilen'. S. die zu *hwercu* β aus B 163, 16 ff. citierte stelle.

*fotwirst* 'fussgelenk' (s. zu *gers*). Noch andere bel. F 84 u. 86 m. 100 o.; *fotwirts* H 340, 25 ist schreibfehler.

*foune*, *fone*, *fomne*. Die neben *famne*, *fōmne* (vgl. IF. 19, 191) als bezeichnung von 'madchen', 'frau', 'magd' überlieferten *fomne* E<sup>1</sup>, *fōmne* E<sup>2</sup> (= in der hs. steht *fōmne*), *fame* E<sup>1</sup> wurden PBB. 14, 245 f. mit *ō* angesetzt, das, wie die verbindung *ne* von daselbst aufgeführtem *fōmne* (die belegstellen B 164, S. 28. 166, 24 gewähren aber *fōmne*!) durch anlehnung an *frōmne* entstanden sein sollte. Es bliebe jedoch bei solcher fassung rätselhaft, weshalb sich der anlaut der afficierten formen der beeinflussung von *frōmne* entzogen hätte. An lautgesetzliche entstehung der bildungen aus *fōmne* wäre andererseits kaum zu denken: entwicklung von labialem semivocal aus *m* liesse sich nicht wahrscheinlich machen und übergang von *ā* (aus \**ai*) vor *n* in *o* ist nur für H P F E Sgr. und zwar als in nichthochtoniger silbe stattgefundener lautprocess nachzuweisen (s. zu *nāhredder*: die in rede stehenden formen aber finden sich B E<sup>1</sup> E<sup>2</sup> E<sup>3</sup>). Zu erwägen wäre vielleicht darum folgendes. Als zu lat. *pūpa* 'madchen' stehend ist vorfries. \**foru* (= zur bezeichnung von stimmhafter spirans), flect. \**fora* etc. (mit *o* aus *u*) denkbar. Aus \**foru* musste nach zu *hof* erörterter lautentwicklung zunächst \**foru*, dann \**fōmne* bez. (mit *ne* für *-u*, Gr. § 167; \**fore*, \**fōmne* hervorgehen. Durch entlehnung der (schwachen) endung *-ne* von *fōmne* wurde \**fōmne* zu \**fōmne*, woraus durch nasalisierende assimilation (vgl. Gr. § 85 § hervorgehobenes *m* aus *ne*) *fōmne* E<sup>1</sup> 22, 30. 68, 28 (vgl. PBB. 14, 245); durch die nämliche erweiterung von \**fōmne* entstand *fōmne* B (absorbierung von *n* durch *m* des diphth.; vgl. das offenbar *fōmne* bezeichnende *fōmne* des Wurstener verzeichnisses, PBB. 13. 535, sowie *fōmne* in Agema's Hochzeitsl., saterl. *fōmne*). Als die folge von substituierung von *-ne* für *-ne* entwickelte sich *fōmne* E<sup>1</sup> 198, 23. 208, 6. 231, 33. Rq. 100, 2 (vgl. bei Cadov.- M. 37 *fōmne*). *Fōmne* liegt augenscheinlich auch vor in der überlieferung von E<sup>2</sup> *fōmne* (s. PBB. 14, 245. ann. 3); einen hinweis auf aus *fōmne* entstandenes *fōmne* gibt es eben nicht.

*frāgia*. S. zu *frēgia*.

*fram(e)de*, *frem(m)(e)the*, *frem(e)de*. S. IF. 19, 184 und Gr. § 123, anm. 150 d.

*framma*. S. zu *fremma*.

*frān* (:) in *thet frāna altare* = mhd. *vrōnalter* 'hochaltar'. Dass hier kein adjectiv *frān* vorliegt, ist aus *-a* von *frāna* zu ersehen. Das wort entspricht dem u. a. 'heilig, gottgeweiht' bezeichnenden, zum indeclinabile erstarrten ahd. genit. plur. *frōno* (vgl. Gr. § 23 *z* und Kluges Et. wb. zu *frohn*), der als aus der heidenzeit erhalten gebliebener ausdruck = 'den herren (nāml. göttern) gehörig' zu gelten hat (vgl. as. *regano-*, *reginogiscapu* 'das von der göttlichen macht bestimmte geschick' mit *regano*, *-iwo* als gen. plur.).

*frāna* 'schulze'. In voranstehendem artikel erwähntes ahd. *frōno* galt auch für 'staatlich'; vgl. die bei Graff 3, 507 citierten (*mīl*) *vrōno wāgo publico* pondere. Durch substantivierung der entsprechung dieses *frōno* steht *frāna* = 'schulze', d. h. der staatliche beamte ζζτ'ξξζζζζ, der landes- oder bezirksführer (vgl. bei Duc. als ausdruck für 'judex' erwähntes *publicus*).

*frē* 'froh' (PBB. 14, 248). S. zu *fē*. Nebenform *frēg* (s. u.).

*freana* (:). S. zu *fremno*.

*fred* statt *ferd* 'fahrt'. Der einmalige beleg ist, wie *bred* für *berd* 'bart' (Gr. § 96 β), wol fehlerhafte überlieferung (vgl. Pauls Grdr.<sup>2</sup> 1, 1260).

\**frēdling* 'flüchtiger'. S. zu *ēgling*.

*frēgia* und *frāgia*. Der wurzelvocal des verbs geht nicht auf *a* zurück (Gr. § 4 β, s. 6), sondern auf *ā* (ahd. *frāgēn*, as. *frāgon*). Für neben normalen *frēgia*, *-ie* etc. begegnendes *to frāgian* (F 18 u.; beachte auch awfries. neben *frēgia*, *-u* etc. begegnendes *frāgia* J 46, 31) ist folgendes zu beachten. Neben den bildungen mit constantem *ā* nach *qu* und mit *āu* aus *ā* vor *n* (*qūād* 'böse', 'dreck', *blāw*, *blāw*, *blāw-olsa*, *tānw* 'gerätschaft' = ahd. *gizāwa*, vgl. Gr. § 15 β. 38 γ und beachte zu *fē* bemerktes) erscheinen alleinstehende formen oder auch zu *ē*-bildungen stehende doppelformen mit *ā* vor *g* oder *ρ*: *māgun* cognatis F 28 o. (neben *mēgun*, *-on*), *swāger*, *-ar* gener<sup>(1)</sup> (aus \**swāgur*, vgl. Kuhns Zs. 40, 400 ff.), *wāged* 'gewagt', *tāpet* 'zupft', *skathe-wāpen* E<sup>2</sup> 239, 6 (neben *wēpin*, *-u*) (s. Gr. § 15 γ), deren *ā* mit rücksicht auf die ags. praeterita *tāgon*, *tāgon*, *wāgon* (vgl. Sievers' Gr. § 57, anm. 3) als aus den flexionsbildungen mit *g* oder *ρ* vor dunklem endungsvocal herrührend zu fassen wäre [*wāged* aus \**gīwāgod*, *tāpet* aus \**tāpot* (vgl. PBB. 14, 272), \**wāpan*, *-um* aus \**wāpano*, *-um* gen. dat. pl.)<sup>(2)</sup>]. Aus den doppel-

(<sup>1</sup>) R. übersetzt das subst. durch 'schwager'; die oben angegebene bedeutung ergibt sich aber 1. aus der verbindung des wortes mit *snora* bez. *-r* 'schnur' (E<sup>2</sup> 201, 19, 237, 26), 2. aus dem beleg, *ief tha swāger (dād sluth) sinen here* (schwiegervater, s. zu *frōwe*) (E<sup>2</sup> 204, 33).

(<sup>2</sup>) Generalisiertes *ē* begegnet in *tēg*, (*m*)*tēge*, *shēp*, *slēpa*. Nach besagter einwirkung von *qu*, *go* dürfte auch die gleiche function für *ho*, *hw* zu vermuten sein, und in der tat weisen darauf hin: *nā* 'nach' und in *nōwernu* 'gar nicht' (s. s. v.) steckendes *nā* 'nahe' (= got. *nēhw*) sowie *nāka* (s. s. v.) aus \**nāhwika* und *formāpe*, *arismāte* contemnāt, *wismād* contemnīt (wozu *īrsmānge*) mit aus den flexionsbildungen auf *-ot*, *-os(t)*,



formen aber mit *frāg-* und *frēg-* lässt sich auf die entstehung von *ē* schliessen in den flexionsbildungen mit *-ij-* oder einer vorstufe desselben (\**-ej-*, \**-ēj-*, \**-ōj-*).

*frēg* 'froh', bel. in F (s. PBB. 14, 249). Die nebenform zu *frē* (s. das.) begreift sich als die folge von anlehnung an ein zum adjectiv stehendes denominativ \**frēia*, fortsetzung von aus ahd. *frourera* 'freuen' mit *frourita* zu erschliessendem prototyp mit \**fran-j-* (wegen *ē* aus \**au* für \**ar* vor *j* vgl. zu *hū*).

*frei* 'frei'. mit *frēibera*, *-hals*, *-hēra*, *-kūp*, *-mon*, in F (neben *frī* 12 o. 44 o., *frīa* oder *frīā* 12 o. 50 u. etc.; belege s. PBB. 14, 249 sowie o. zu *bē* und *ēthel*: wegen *frēihēra* in *Thet alle Frēsā wēre frēihēra* (F 35 m.) vgl. o. zu *ēthel* (adj.) als entsprechung von *frilingon*, -um citiertes awfries. *frīhēra*, -an). Die PBB. 14, 249 vorgeschlagene deutung des wortes als compromisbildung aus *frē* 'froh' und *frī* 'frei' befriedigt kaum; eher erklart sich die auffällige form (die anderen mundarten haben *frī* und \**frīa*, s. s. v.) als eig. 'froh' bezeichnendes adjectiv (s. o.), das durch anlass des innigen zusammenhangs der begriffe 'froh' und 'frei' (vgl. *frank und froh*, mhd. *vrī unde vroelich* und andere PBB. a. a. o. citierte verbindungen) auch für 'frei' verwandt wurde. Annahme einer beeinflussung von *frī* durch (m. w. nicht belegtes) *frēi* 'schon' (Pauls Grdr.<sup>2</sup> 1, 1199) empfiehlt sich auch nicht in semantischer hinsicht.

*frēikūp*. S. zu *bē*.

*fremā* (verb) (*z*), *fremma* und *framma*. S. Gr. § 256 β und IF. 19, 180 f.

*frem(e)de*, *frem(m)ethe*, woneben *fram(e)de*. S. IF. 19, 184, Gr. § 123, anm. 150 β. Wegen *fremēda formade* s. zu *formout*. S. auch zu \**lāvia*.

*fremo*, -e 'commodum'. Ueber dieses substantiv und den dazu gehörenden, für *freota* zu lesenden pl. *fremu* s. PBB. 14, 247 f. und Gr. § 195 mit fussn. 4.

-*nda*, -*ot* stammendem *a* (vgl. Gr. § 15 γ und wegen der anzusetzenden prototypen *-nobot* etc. § 299, anm. 1; \**nehor*, die Gr. § 16 besprochenem *nīor* 'näher' zu grunde liegende ausnahme, begreift sich als die folge von anlehnung an den superl. \**nehst*, woraus belegtes *nēst*, Wb. zu *ne*, Gr. § 15 γ; vgl. umgekehrt durch einwirkung von altem \**nahor* == as. *nahor* entstandenes \**nahost*, woraus F 102 o. belegtes *nāst*).

Von den andren in Gr. § 15 γ verzeichneten formen ist *qrūt* 'stufe' als jüngere, nach der entwicklung von *a* zu *e* aus dem gelehrtenlatein entlehntes wort zu fassen; in *pus*, *pures* etc. (Gr. § 70 am schluss) kann jüngerer lehnwort vorliegen oder noch vor der *ē*-entwicklung aufgenommenes mit vor *w* erhaltenem *a*;

aus *pāt* 'pfahl', *apāt* und *pel* dürfte auf ältere entlehnung und auf erhaltende einwirkung von *lo*, *la* (also \**pālor*, -*o*, -*am* im plur. gegenüber *pel*, -*es*, -*e* des sg.) zu schliessen sein;

für *scā-* in *scāraf*, -*dede* 'raub' und *scāker* 'rauber' (Gr. a. a. o. als *scechmek* daneben gestelltes compositum hat *e* aus *a*, vgl. zu *scechmek*) ist wie für *lithmōtha* 'gliedmassen' entlehnung aus dem nd. anzunehmen (vgl. mnd. *scak*, *scakere*, ahd. *scach*, *scāphari*, and mnd. *bedemate* plur., mhd. *gelidemaete*); ebenso für vereinzelt begegnende *ār* E. Sgr. 257, 17, dar F 58 u., *wārum* F 144 u. (woneben norm. *wer*, *thēr*, *hwer*); vgl. auch zu *hwariane*(?);

wegen *tilbar* und der partikel *warā* s. u. zu *were*, -*a* 'sondern' etc.;

*ā'smālich* 'scheltbar' (in *q send mē ā'smālich*, *hwant y min fund send*) gehört nicht zu *ā'smāt* (s. o.), sondern zu einem nach mnl. mnd. *smāten* (aus \**smālon*) 'herabsetzen', 'schelten' anzusetzenden \**smātic*;

wegen *hore feretrum* vgl. die anm. zu *forlēdene*; wegen *nathe*, *nad*, *genathe* s. s. v.

*Frēsa*, -inne, -isc, *Frēsland* (bel. Gr. § 10 z, wo unrichtig *e* angesetzt wurde) in den nichtriistr. dialekten; vgl. ahd. *Frisson*, mnl. *Friessen*, ags. *Frēsan*. Beachte u. *Frīsa* und vgl. Erdmann, Ueber die Heimat und den Namen der Anglen, S3 ff. sowie Much in PBB. 17. 150.

*frēta* und *frētha* 'friedloser'. S. Gr. § 124, anm. 3 sowie o. zu *fāch*.

*fretheghum* (?). S. zu *frethenghe*.

*frethenghe*. Nach mnd. *credinge* 'schutz' ist in *Hocsa oðtherem thene wey want* (verlegt, vgl. zu *wenda*) *būta thisse fretheghum* (F 126 m.; im vorangehenden war die rede von *tsūre*- und *warffrethe*) die überlieferung zu corrigieren in *frethenghum*.

*fretho*, -e. An einigen belegstellen ist das nomen = 'schutz' (vgl. as. *frithu*, ags. *frīð* mit gleicher bedeutung) zu fassen. Wegen eines ofries. belegs für *frethe* 'von rechtswegen gesichertes besitzrecht' (Wb. sub 1 ð) s. zu *bifrethia* und Nachtr. dazu.

*frethebon*. Einen ofries. beleg s. zu *ämmer* = *ämmau ther*.

*frethopanni(u)g*, *frethepenneng*, -panning. Das in der 9. Kest stehende compositum (die belegst. in F s. zu *bon* sachname ζ) bezeichnete 'schutzgeld' (wegen *fretho*, -e 'schutz' s. o. s. v.) wurde in der lateinischen übersetzung der Kiren (s. Rq. 14, 2) unrichtig durch *penum pacis* widergegeben. Man vergleiche z. b. die hunsigoer recension (H 11, 1 ff.): *Thet is thin niūgende kest, frethepennengar te ieldane and hūslōtha* (haussteuer) *thruoh thes kneenges bon* (s. zu *bon* sachname z) *bi trām Rēdnathes slagta pennengum: ... thērmithe te cāpiane sōgga strēta rūme and rennande, sūthter te farane, thria an londe and fīrer a wetero*. Dass sich der fixierung der steuer unmittelbar anschliessende, von der verweigerung des königszinses handelnde worte, *sa wa sa hīr ūrsitte end thes rīchtes werno, sū bōte hit* etc., als ein zwischen *pennengum* und *thērmithe te cāpiane* etc. eingeschobener zwischensatz zu gelten hat, *thērmithe* sich also auf die erwähnte steuer bezog, ist zu erschen aus dem rüstringer commentar zur 9. Kest (R<sup>2</sup> 539, 28 ff.): *Sa hāch thi grōra ūs frīsiske cāpmanon thes fretha* (schutz) *to warande* (zu sichern) *thruoh thes frethopanning, siūgga strēta* (gen. von *warande* abhängig) *rekon* (offen) *and rūm* (1).

*fretha* 'kolik'. S. zu (*breinsicht*) (?).

*fri* (wegen *frī* s. s. v.) und \**friū* (zu folgern aus *frīāia*, s. u.; R<sup>1</sup> 25, 25 gewährt keinen beleg für unflectiertes *frū*, denn für R.'s lesart hat die hs. *frī*). Ueber das i(-) von *frī*, *frīe*, *frīe* und *frīu* (insofern nicht *frīā* gemeint ist) s. PBB. 15. 168. In \**friū* liegt natürlich Neubildung vor: vorstufe \**frīu*, die entstand durch abstraction aus flectiertem \**frīun* für \**frī-an* (wegen ähnlicher contraction von tonsilben- und endungsvocal vgl.

(1) Der zwischensatz findet sich auch in der emsigoer, der fivelgoer (s. F 12 u.; wegen des hier überlieferten eingangs der 9. Kest beachte zu *bon* sachname ζ), der lat. und einer wfries. redaction (s. W 15. 9 ff.); R<sup>1</sup> gewährt einen gänzlich verderbten text (vgl. Rq. 14, note 12); der wfries. text des Jus municipale (Hett. 74) weist in seiner recension den versuch auf, das störende des zwischensatzes zu beseitigen.

PBB. 15, 470) <sup>(1)</sup>. In *frīa* flectierter casus kann *frīa* oder *frīā* vorliegen (vgl. indessen anm. 3 zu *frīāia*). Ueber hierhin gehörende, im Wb. zu *frīhals* aufgeführte belege *frīre* etc. s. zu *frīhals*.

*frīāia* 'freimachen, befreien', auch '(pfänder)einlösen' (s. die zu *kok* citierte stelle B 155, 5 ff.). Die basis \**frījōj-* hätte bei regelrechter entwicklung *frīj-* ergeben (\*-*ij-* zu -*i-* nach PBB. 15, 168; \*-*ōj-* über \*-*ēj-*, \*-*ej-* zu -*ij-*); aus der basis \**frījō-* wäre *frīa-* hervorgegangen. Demnach weisen *frīāiaude*, *frīāiath* (Gr. § 24, anm. 2), *frīāie*, *frīāye* (auch F 110 m.) durch ihre form auf neubildung hin (an durch *frīa-* beeinflusstes *frīj-* wäre eben nicht zu denken), d. h. auf anlehnung an neben *frī* als unflectierte form verwantes \**frīā* <sup>(1)</sup>. Durch solche umbildung aber entfernte sich das verb von den mit -*ij-* gesprochenen zeitwörtern 2. klasse und trat in das system der 1. klasse über durch sein -*j-*, das in der folge zur zeit des verklingens von postconsonantischem *j* als intervocalischer laut erhalten blieb und auf nach der 1. klasse gebildetes part. prt. *frīāid* in sofern einwirkte, dass hier die normale schwächung des endungsvocals zu *u* (also auch die schwächung von -*e-* zu -*u-*) unterblieb. (Vgl. zu in ähnlicher weise umgebildetem *kniāia* stehendes part. *kniāid*, worüber s. v.) <sup>(2)</sup>. Die 3. sg. praes. ind. *frīāt(h)* ohne endungsvocal, wie bald immer in der 1. schwachen klasse (vgl. Gr. § 288 2) <sup>(3)</sup>.

-*frīāinge* 'befreiung', gebildet nach *frīāia*.

*frīdling* (?). S. zu *ēgling*.

*frīfogeth*, *frī* (*frīā*) *foget*. S. zu *fogid* 7 und 8.

*frī(g)endei*. S. Gr. § 104 und PBB. 30, 210 f.

*frīhals*, -*halse*, -*helse*. *Frīhals* (= got. *frīhals* libertas) begegnet R<sup>1</sup> 133, 18; *frīhalsu* (*a* durch anlehnung), -*halsu* (= ahd. *frīhalsi*) E<sup>1</sup> 12, 23 und H 12, 19 (wegen dieser stelle s. zu *ēthel* adj. bemerktes). Ueber *frīhals* libertatem (F 12 m.) vgl. zu *frī* 'frei'.

In *his vīerem alle Frison . . . frīhalsu and frīa (frīā) sprēka* (R<sup>1</sup> 133, 34 ff.) ist der plural unter beachtung von *thā lethogadu hi ūs . . . fon there elssana wilthra* (eichenen bande), *thēr alle Frīsa and thā hiāra halsu drōgon* (R<sup>2</sup> 539, 7 ff.), durch 'freie halse' zu übersetzen. Also *frīhals* in dem abstractbegriff 'freiheit' zu grunde liegender bedeutung (der freie hals = zeichen der freiheit), die auch geltend zu machen ist für die aus *frī* und *hals*

<sup>(1)</sup> Dies zur berichtigung des Gr. § 202 β über *frīa* bemerkten.

Anderer herkunft ist ags. *frēo*, *frīo*, das mit rücksicht auf *Frōm-* der in Bülbrings Ags. gr. § 118, anm. 1 hervorgehobenen eigennamen *Frōmbēt*, -*mon* auf altes \**frī-u* für \**frī-u* des rom. sg. fem. und nom. acc. pl. ntr. (erhaltung von -*u* nach kurzer silbe) zurückzuführen; die normalität von für besagte casus langsilbiger adjectiva verwandter, suffixloser form veranlasste generalisierung von \**frōm*, d. h. verwendung dieser bildung auch für andere ohne suffix verwandten casus. Beachtung dieses *Frōm-* verbietet ansetzung von *frī* <sup>(1)</sup> (Sievers' Ags. gr. § 114, 2) bez. annahme einer basis *frīu* (mit -*u* aus -*u*, Bülbrings Ags. gr. a. a. o.), die übrigens auch sonst ihren haken hätte. Dem ags. *Frōm-* entsprechende bildung müsste aofries. *frōu* lauten.

<sup>(2)</sup> Dies zur berichtigung von Gr. s. 234 über das zeitw. bemerktem.

<sup>(3)</sup> Dies zur berichtigung von in Gr. § 306 über die participia bemerktem.

<sup>(4)</sup> Die ausschliessliche verwendung von *frōm* (kein *frā!*) lässt auf häufig verwantes *frō* schliessen, also auf vielfach in flectierten *frōu* vorliegendes *frā*.

bestehenden verbindungen: *thā ūrief ūs thi kinig Kerl frīue hals* (R<sup>1</sup> 127. 27 f.). — *thērmithe cūpade hira etheldōm* (vgl. zu *ethel* adj.) *and hira frīa* (oder *frīā*, s. zu *frī*) *halsar* (H 10, 16 ff.). — *cūpadon thērmithe etheldōm and frīa* (oder *frīā*) *halsa* (R<sup>1</sup> 15, 21 f.). Die parallelst. von H 10, 16 ff., nāml. E<sup>1</sup> 10, 17 ff., hat *frīa* (*frīā*) *helse*, das mit rücksicht auf die erwähnten stellen wol als durch *frihelse* veranlasste verschreibung für *frīa halsar* (nicht nach Gr. s. 247, Nachtr. zu § 195, als durch *frīā*, nebenform von *frī*, hervorgerufene neubildung für *frihelse*) zu gelten hat.

*frīling* 'gemeinfreier'. S. zu *ethele A*.

*frīmon* (auch *frēymon* F 104 m., s. zu *frēi*) 'gemeinfreier'. S. zu *ethele A*.

*Frīsa*, -*esk*, -*isk*, *Frīslond* R (bel. Gr. § 10 *z*, wo irrtümlich *i* angesetzt wurde). Vgl. PBB. 29, 185 f. und beachte o. *Frēsa*.

*frist*. S. zu *ferst*.

*fr(i)ūdelf*, *frūdlef*, *frūdel* (F) 'liebhaber' (nicht 'geliebter', vgl. H 31, 2), 'gatte' (wegen belege aus F und wegen *r* zur darstellung von aus *r* + *i* von *iū* entstandenem, mouilliertem *r*-laut s. Gr. § 24, anm. 2). Aus *frīūdīl* (= ahd. *frindil* amasius) + angehängtem *līaf* 'lieb' hervorgegangenes \**frīūdillīaf* entstand über \**frīūdillaf* (assimilierung des zweiten, mouillierten *l* und kürzung von *ā*), \**frīūdelaf* (kürzung von *ll* in schwachtoniger silbe), \**frīūdlaf* (ausfall von schwachtonigem voc. und entstellung von *dl* aus *dl* nach Gr. § 125 β) überliefertes *frūdlef* (schreibung für *frīūdlef*; *o* aus *a*). Durch einwirkung von *frīūdel* (geschrieben *frūdel*) mit aus \**frīūdles*, -*e* stammendem *d* trat gelegentlich *frīūdel* an die stelle von *frīūdlef*.

*frost* 'frost'. Bel. zu *fungenschip*. Vgl. auch zu *gers*.

*frosta* (verb) (v). S. zu *fungenschip*.

-*frōtha*. S. zu *bēnfrōtha*.

*frōwe* (*frōuwe*, vgl. Gr. § 38 γ). Wegen entstellung des wortes aus \**frōwō* vgl. PBB. 16, 309 f.; herleitung der form aus *frawjō* wäre unstatthaft, weil solches prototyp nach PBB. 28, 531 f. (vgl. auch u. zu *hā*) *frēie* hätte ergeben müssen.

Zur bezeichnung von 'schwiegermutter' (vgl. bei Ducange verzeichnetes *domina* = *socrus*) begegnet *frō(u)we* in verbindung mit *hēra* 'schwiegervater' in: *Hwērsa thi sun dād slaiht then fēder . . . ieff thi mon sūn wīff ief thi swāger* (schwiegersonn, vgl. anm. 1 zu *frēgia*) *sīnen hēre ieff sūn frōuwe* (E<sup>3</sup> 204, 30 ff.). — *Hwērsa thi mon wīrgath* (tötet<sup>(1)</sup>) *sūn wīff ieftha sūn hēra ieff sūn frōuwe ieff sūn swāger ieff sūn snore* (E<sup>3</sup> 237, 25 ff.). — *Hwērsa thi mon wergat* (1) *sūn wīf ieftha thi hēra ieftha thin frōwe ieftha thi sviāring* (schwiegersonn) *ieftha thin snore, āēng thira wīrgat* (1) *thene ōtherne* (B 176, 30 ff.).

*frōwesnoma* 'frau' (eig. 'was frau heisst'). Gr. § 189.

(1) Wegen der hier und für die andren im Wb. zu *werga* citierten belege anzusetzenden bedeutung vgl. mnd. *worgen* 'ermorden'.

*frucht*. Der für dieses nomen in Gr. § 176 angesetzten *i*-flexion widersprechen die auf umlaut von *u* vor *ht* hinweisenden *drecht* 'schaar', *flecht* 'flucht', *secht* 'krankheit', wogegen die Gr. § 29, anm. 2 und Nachtr. dazu, s. 243, hervorgehobenen *fruchta*, *unfruchtane*, *tuchte*, *drusta* (s. s. vocc.) nicht als beweis für umlaut hinderndes *ht* aufkommen können. Man beachte *hond* (= got. *handus*), das, wie ags. *hond*, im gegensatz zu ahd. *hant* (pl. *henti*), as. *hand* (pl. *handi*, *hendi*) nicht in die *i*-klasse übertrat (der nom. acc. pl. hatte eben fries. wie ags. die endung *-a* aus *\*ō* für *\*uu*, vgl. PBB. 16, 314). Die nämliche behandlung aber ist auch für fries. *frucht* (gegenüber as. *fruht*, pl. *fruhti*) anzunehmen.

*fruchte*, bel. in *fruchta timores* F 4 o.; vgl. wegen des nicht umgelauteten *u* as. ahd. *forhta* (nicht nach Gr. § 195 got. *faurhte*). Metathesis von *r* nach Gr. § 96 β.

*frumdēde*. Das compositum erscheint in den Fivelgoer busstaxen wiederholt (mit *frum-* = ags. *frum-* in *frumgesceap* prima creatio, *frumslæp* primus somnus, *frumcæstm* primitiae etc.) zur bezeichnung der zunächst als bussfällig zu protokoll zu nehmenden 'primitiven verwundung' (wegen *dēde* 'verwundung' s. Wb.), neben der accessorisch noch andere solche verwundung begleitenden oder als folgen derselben auftretenden körperlichen schäden zur beanspruchung von entschädigung berechtigten. So 63 o.: *hā long sū thio unde is, sū āchma būta* (nur) *sæx mēta to ther frumdēde to scrīwane* (zu protokoll zu nehmen) <sup>(1)</sup>. — 92 m.: *thā thria* (näml. *helpdolch* 'abscesse') *with ēne ēthe to ther frumdēde to tiāne* (vgl. zu *gudertiā(n)*). Sonst s. noch die zu *gudertiā(n)* besprochene stelle F 90.

Mit *frum-* (= ags. *frum-* in *frumscyld* 'hauptschuld') begegnet das nomen, also = 'hauptverletzung', an der u. zu *frumdolch* aus H citierten stelle sowie in F 70 o.: *Senter mongra unda slain with ēne slēke, sū seclma thria to ther frumdēda scrīva*. S. noch zu *bivariane* <sup>(2)</sup>.

*frumdolch* 'hauptverletzung' (vgl. zu *frumdēde*). Das wort findet sich F 94 f. in einem von brandwunden handelnden paragraphen, dessen eingang auf die normale entstehung mehrerer wundstellen bei verletzung durch feuer oder heisses wasser hinweist, die zahl der bussfälligen wunden auf sieben beschränkt und besagt, dass die schlimmste dieser wunden als eine innere, die anderen als äussere zu büssen seien (*Thet allerawīrste dolch āchma in to scrīwane and thā sæx ātwardis*); dann folgt *Thi onkeme* (das eindringen: *thes frumdolchis būta clānum* (kleidern, s. Gr. § 151) *XVII scill. and fīor panningar*, wo *frumdolchis* vorangehendem *Thet allerawīrste dolch* entspricht. Später erscheint im selben paragr. (96 u.): *Thā sæx mēta* (s. die anm. zu *frumdēde*) *in da frumdolch ... allerec XVI panningar*.

Beachte auch H 96, 29 ff.: *Sōgon brouddolch āchma to scrīwane* (zu protokoll zu nehmen); *thē frumdēde binna clāthum twelf scillingar, thrimine diūra* (vgl. zu *thrimine*) *truch thene hēta brond; būta clāthem tiān enza and achta panningar* (= 17½ schill. nach dem zu *panning B* erört-

<sup>(1)</sup> Dieses fixierte längemaximum 'sechs wundenmasse' wird noch öfters in F erwähnt, näml. 72 u. 74 u. 86 m. (wo durch verschreibung *umeta* steht) 96 m. 96 u. (bel. zu *frumdolch*). In den Allgemeinen busstaxen (von R<sup>1</sup>, E<sup>1</sup> und H) begegnen *thria bez. thria sexmēta* = 'dreier sechs mass langer wunden' (*sexmēta* als possessives compositum).

erten) *thet frumdolch, thrimine further thruch thene hēta brond* <sup>(1)</sup>.

*ful*. In Verbindung mit diesem adj. begegnet *ēth* (= *plenum sacramentum* der Lex Sax. 17, *vollēd* des Dietmarschen Landrechts von 1447, § 74. 76, d. h. 'zwölfereid', vgl. Brunner, DRg. 2, 384) in F 112 m.: *Lichscilda* (l. *Lithscilda* 'trinkschulden') *ende meinesna* <sup>(1)</sup> *is en ful eth binna XXV panningum* [*panning*] (wegen der tropischen verwendung der beiden pluralia für 'das rechtliche mittel zur leugnung von trinkschuld bez. dienstvolkslohn' vgl. zu *ēth*).

*fūl* 'schmutzig' in F 106 u.: *Thi hūgista swarta sweug* (böswillige begiessung) ... *then dēth ma mithta* (l. *mith*) *fūler jēra* (jauche).

*fulber(e)n* 'vollbürtig'. Vgl. Heck, Afr. Ger. 244 f. und s. anm. 1 zu *etbele*.

*ful(e)* 'multum'. S. Gr. § 12 ε und Brugm. Grdr.<sup>2</sup> 1, 460.

*fulfensze*. Wegen einer aus B 167, 24 ff. zu belegenden bedeutung 'genügenden ertrag liefernd' (grundform *\*fulfa'ngi* zum reflex von mnd. *cauc* 'korntrag') s. Zfdwf. 7, 272 mit anm. 3.

In andrem sinne begegnet das adj. in B 162, 12 ff.: *Alre mon sē sines ēynes londes and sines ēthes weldech* (soll frei verfügen über sein land und das ihm zufallende amt; wegen *ēth* s. Wb. sub 6); *and ne meire* (kann er *thene ēth nāwet waria* (wahrnehmen, bekleiden <sup>(1)</sup>), *sā mōt hine rēssa* (übertragen) *under sine ēine rēdienna dēle* (innerhalb seines eigenen richterbezirks <sup>(2)</sup>) *and nāwet būta tha dēle bi jīwer hāgesta mercum; and inūr sine wāgar* (über seine wände hinaus, ausserhalb seiner wände) *nimere* (soll er nehmen, d. h. als ersatzmann) *hwene sa hi welle and wardie selwa* (er sorge selber für) *ēnre fulfenszere hond; and nis hi* (der ersatzmann) *nāwet fulfensze and verthe ārunnen mith ēne undōme* (wird er überführt als sprecher eines rechtswidrigen urteils), *sā fette* (büsse) *hi selwa* (d. h. der den ersatzmann gestellt hat). Die berücksichtigung von durch erwähnten *undōm* eventuell zu veranlassender straffälligkeit lässt schliessen auf *fulfensze hond* = 'bei straffälligkeit zur genüge zahlfähige hand' (wegen *hond* in hier vorliegender verwendung vgl. o. zu *fūchta*). Das noch in IF. 19, 177 unter berufung von aisl. *fong* 'vermögen' als 'genügendes vermögen besitzend' gedeutete compositum möchte ich jetzt mit *fulfensze* aus B 167, 24 ff.

<sup>(1)</sup> Wegen der zweierlei taxen *binna* und *būta clāthum* (-em) vgl.: *Tha sex dolch...*, *sense būta clānum bi XVII scill. and fiōr panning.* (vgl. die 17½ schill. von H 96, 29 ff.) *and binna clānum bi XII scill.* (F 96 u.). — *Mētedolch binna clāthum trelef scillingar...*, *būta clāthum tiān enza and ahta penningar* (H 82, 11 ff.; ähnlich in E<sup>1</sup> 83, 11 ff. und R<sup>1</sup> 83, 11 ff., das anstatt *trelef* falsches *tiān* hat).

<sup>(2)</sup> Der erste auf *\*magu* famulus (vgl. zu *cle*) zurückgehende compositionsteil vergleicht sich bezüglich seiner ableitung dem u. s. v. erläuterten *heim*; also *mein-* aus *\*magin-* und *meinesna* = *heynesna* (s. zu *ēth*). Fehlerhaft überliefert begegnet das compositum in *menesna* F (s. zu *idingthung*). Beachte noch o. *esna* s. v.

<sup>(3)</sup> Vgl. wegen solches *waria* (= as. *waron* 'beachten') auch die zu B 176, 12 ff., *Thi prēstere ne mōt nēnra wraldeskera lēna* (ämter) *plegia*, mutiliert überlieferte überschrift *thi pap. mōt nē... lēna wa...*, wo *wa* zu *waria* zu ergänzen ist.

<sup>(4)</sup> Wegen *dēl* 'gerichtssprengel' vgl. Wb. s. v. unter 2. Der plur. *rēdienna* weist darauf hin, dass hier der mittelbezirk gemeint ist, wo vier richter ihres amtes walteten (vgl. u. zu *kok*).

identifizieren: 'zur genüge zahlfähig' durch comparative übertragung aus 'genügenden ertrag liefernd'.

*fulk* F (neben *folk* R<sup>1</sup> H E<sup>1</sup> P). S. Gr. § 13 β und o. zu *forma*.

*fulkuma* 'volltragen werden'. Das compositum begegnet ausser an der im Wb. zu *ful* und *kuma* (am schluss) aus H 336, 21 citierten (jedoch falsch gedeuteten) stelle auch an einer parallelst. F 102 m.: *on (an) tha sexta and on tha (and) sōgenda mōnathe (mōnade) sa meit* (kann es. nāml. die leibesfrucht) *fulkuma* (Wb. 'voll werden').

*fulney* E<sup>2</sup> 140, 18. Vgl. mnd. *culnā* 'beinahe' (d. h. 'nahezu völlig').

*fulsibbe* als subst. F 142 m. (s. zu *ūrfū(u)* mit *ūr-* 'über-'). In E<sup>3</sup> 197, 35 ist das wort adj.

*fulwīget* 'vollständig geweiht' F 48 m.

*fulwinge* (?). H 342, 3 ff.: *thet mā gerne frēgie allera gōdera wēnda* (meinungen, s. zu *wēnde*), *thēr bēthe tha līwe and there sēle dege* (nützen könnten); *and also thet en sēlich* (frommer <sup>(1)</sup>) *mon al befrēgad hebbe and efter gelernad, thette* (dass er, Gr. § 214) *gerne a riūchtlike thingum fulwinge*. Mit rucksicht einerseits auf aonfrk. *foluonon* permanere (s. Ps. 60, 8. 15, 10) andererseits auf aofries. *unia* (Gr. § 299) und das Gr. § 299, anm. 1 über die endungen der schwachen verba 2. klasse erörterte dürfte hier *fulwinge* (*w* als schreibung für *un*, Gr. § 54) = 'verharre' zu lesen sein.

<sup>22</sup>*fulwunnia* 'verharren'. S. zu *fulwinge* (?).

*furdēl*. Statt des in den andren quellen wiederholt begegnenden ausdrucks *thrimine* (bez. *thrim(e)ne*, *-men*) *further* (bez. *-era*, *-ere*, *forther*, *-era*, *-ra*) (wegen belege s. Wb. zu *forth* und *thrimine* sowie Gr. § 232), der fast immer mit elliptischem verb zu irgendwelche busse oder strafe bezeichnendem nomen steht (= 'die busse oder strafe ist ein drittel höher', vgl. zu *thrimine*), hat F neben seltnerem *thrimen further* (102 m. 106 o. 156 m.) als norm *thrimen furdēl*, das durch das verbum substantivum *is* mit *bōte* oder dergl. verbunden wird (s. 80 m. 98 o. 108 o. 126 u. 128 m.) = 'die busse oder strafe ist (für den empfänger) ein vorteil und zwar um ein drittel des betrages'.

*forma*. S. zu *forma*.

*further*, *-era*, *-ere*. Vgl. zu *furdēl* und beachte wegen des *u* Gr. § 13 β sowie zu *forma* bemerktes.

<sup>(1)</sup> Im Wb. wird das adj. durch 'seliger' übersetzt. Man beachte wegen der oben angesetzten bedeutung mnd. *sāhg*, mhd. *saelic* 'fromm'.

## G.

(Mit *i* bez. *j* wechselndes *g* s. unter *i*).*gabbath* 'auflauf, tumult'. S. zu *bonna*.*gabbia* 'einen auflauf, tumult machen' bez. 'gerüfte erheben'. S. zu *bonna*.

*gād*. Wegen der formellen correspondenz des wortes mit got. *gaids* egestas vgl. IF. 19, 192. Statt der früher (PBB. 14, 249 f.) geltend gemachten bedeutung 'erwünschtes' wäre besser 'bedürfnis' anzusetzen und verwendung des substantivs in praedicativ-adjectivischer function (nach art von *bihōff* und *nād*, s. PBB 17, 305 und 14, 264 sowie o. zu *bihōff* und u. zu *nāth*) anzunehmen; vgl. die bezüglichen belegstellen: *wērsa ēn mon nime ēn wif to quern and to kū ūder* (kuheuter) *enti alsadēna thiāneste sa him gād wēre* und *hwērsa hīr ēn mon wif nime to kū and querna and to alsadēna thiāneste sa him gād wēre*.

*gada* (?) (l. -ia) in H 337, 7 ff.: *Wērsa thiū frōwe witha ōthere fūcht and hiu* (die angefallene) *se te wige gadath* (sich vereinigt, handgemein wird), *sā ne mei thera frōwena nōweder* (neutra) *on ōtherum* (l. *ōthere*) *nēnne āfretthe ūrfiūchta* (keinen sonderfrieden durch fechten verwirken) . . . , *sase* (indem sie beide) *fūchtande fareu* (verfahren<sup>(1)</sup>) *he!bat*. Vgl. mnl. *gaden* 'vereinigen', 'fügen' aus \**gadon* und beachte ahd. *daz pegatōt in veniet super eum*.

*gaderlūca*. S. zu *gadertiā(n)*.

*gadertiā(n)*. Dieses compositum und *gaderlūca* (beides eig. = 'zusammenziehen') finden sich öfters in F als sich auf die combinierung zweier oder mehrerer (durch eine verwundung veranlassten) entschädigungsforderungen beziehende termini = 'zusammenfassen'.

F 90 (im anschluss an den s. 88 u. stehenden satz, *A sex tōgum*, d. h. 'für sechs fälle', eig. 'an sechs stellen', *wille ic iū that birinēhta*, *hū ma in tha lithum fon ēne stēke jef fon ēna stēte twīna inhālīnga muge brenga to scrīfta* 'zweierlei forderungen zu protokoll eintragen kann'): *Thet forme*, *thettet* (*thet* = 'gesetzt dass', wie noch zweimal im folgenden, für sonst verwantes *jef*) *āge sē all* (völlig) *blind fontor hācdunda* (kopfwunde); *sā seclma thēr twīna inhālīnga scrīra*, *with ēne ēthe* (einem forderungseid) *gader to tyāne*. *Thet ōwer* (zweite), *jefst āre is thruchestāt jefsta thruchslain and fort* (die beiden worte stehen, wie noch zweimal im folgenden, als elliptische ausdrücke für u. wiederholt belegtes *andet*, *and hit fort sē* (v) *kemen*, d. h. 'und es, der hieb oder der stich, weiter eingedrungen sei') *thruch* (bis in) *thene hollu* (kopf), *sā secl ma thēr twīna inhālīnga scrīra*, *with ēne ēthe gader to tyāne*. *Thet thredde*, *jefli stotholla* (l. *stotholla* 'kehlkopf') *is thuchestāt and fort in thet lȳf sē kemen*, *sā secl ma thēr*

(<sup>1</sup>) Beachte auch: *ief thera selonda eng welle unruēchte fara* (H 98, 13 f.). — *hwet Brōemmona sare ferth with wald* (B 159, 17 f.). — *ferth hi muth wald and muth wēpnadere hond* (B 160, 12 f.). — *āc skelmar alsare* (l. *alsa*) *tō fara* (d. h. bei verurteilung durch das geistliche gericht), *thet mane* (-ne für *thene*) *arwunane monie* (E<sup>2</sup> 146, 3 ff.); und vgl. mhd. *varen*, mnd. mnl. *varen* 'verfahren, zu werke gehen'.



*twīna inhalinga scrīva, with ēne ēthe gader to tiāne. Thet fiārde, thet (gesetzt dass) thio ztāke (kinnbacke, vgl. zu keke?) sē thruchstāt iefla slain and thēr kēsa of sē and fort tha tunga thruch (bis in die zunge), sū scel ma thēr twīna inhalinga scrīva, with ēne ēthe gader to tiāne. Thet fīfte is, jefthi erm is thruchstāt andet sē fort ekemen thruch in thet lif, sū scel ma thēr twīna inhalinga scrīva, with ēne ēthe gader to tiāne. Thet serte, thet (gesetzt dass) tha machta sē thruchstāt and fort in thet lif, sū scel ma thēr twīna inhalinga scrīva, with ēne ēthe gader to tiāne to ther frumdēde (der primitiven verletzung; wegen des schlusses dieses satzes weiter unten).*

F 68 o.: *Hoc lith sa thene slēc iefla thene stēt fēth* (vgl. zu fā(n) x) *etta hārde jefla etta būke jefth etta regge, is thet lith ove iefla lemet* (verstümmelt) *and hit fort ekemen sē thruch thet hārd jef thruch thet lyf, sū scel ma tha inhalinga scrīva mītha* (mit einschluss der) *lemetum jefth gerstfalle, with ēne ēthe gader to lūcane.* — F 70 o.: *Senter mongra unda slain with ēne slēke, sū scelma thria to ther frumdēda* (hauptverletzung) *scrīva, with ēne ēthe gader to lūcane.* S. noch die zu *helpdolch* aus F 76 u. citierte stelle.

Zu diesen composita halte *tīā(n)* bez. *lūka* mit *to* = 'combinieren mit' in: *tha thria* (näml. *helpdolch* 'abscesse') *mit ēne ēthe to then [ther] frumdēde* (der primitiven verletzung) *to tiāne* (F 92 m.). — *Tha bēne, thēr ebretzen sent inna tha mōsdolche an flitan* (l. *fletan*)<sup>1)</sup> *sē ūt itta helpdolchem* (s. hierzu zu *helpdolch* am schluss), *tha thrīna* (drei, Gr. § 233 γ) *XII scill, with ēne ēthe thertō tho tiāne* (F 92 u.). — *Jefter helpdolch sent, allerec alsu ful, with ēne ēthe to haliane and to ther dēde to lūcane* (F 78 m.).

Aus dem erörterten ergibt sich, dass die am schluss des oben aus F 90 citierten paragraphen stehenden worte eine contamination aus *gadertīā* und *tīā to repräsentieren*.

Vgl. noch zu *halfsāde* zu erläuterndes *algadur \*to \*tiānde*.

*gadia*. S. o. zu *gada* (?).

*gadirtochte* in F 124 m.: *Unweldede* (l. *Unweldē* = 'ungewollte') *dēde ne ūcht* (erfordert) *mar* (nur) *halve bōte and [end] halve gadirtochte*. Aus dem zusammenhang ergibt sich, dass in *gadirtochte* ein ausdruck vorliegen muss für 'die zahl der bei leugnung zu leistenden folgeide' oder 'der eide-helfer'. Letztere bedeutung aber begreift sich als eine durch restrictive anwendung aus 'versammlung, collegium' entstandene, was das compositum seiner bestandteile zufolge eigentlich zu bezeichnen hatte [wegen der stamm-bildung von *-tochte* vgl. die Gr. § 155 erwähnten composita (nicht *tochte*, s. zu *beratachta*.)]; daselbst herangezogenes *mit ēthe gader to tiāne* ist fern zu halten. vgl. o. zu *gadertīā(u)*].

<sup>1)</sup> Vgl. *thruu* *bene bretzen* (bez. *ben ebretzen, bene ebretzen*) *and tha ūtfleten* bez. *utefleten* (F 64 m. 76 o. 78 m. 82 o. 84 m. 86 m.), *thrina bene breke and ta utefleten* (F 88 m.) und *Hu monich* (naml. *bēne*) *sa ther bretzen ende ūtfleten send* (F 60 u.). Die Gr. § 268 geäußerte meinung, der herausgeber habe hier ein *s* der hs. für *f* angesehen und ein part. zu *utfluta* wäre hier ein nonsens, ist zu verwerfen: 1. hat die hs. (mit ausnahme der stelle aus F 60 u.) unverkennbares *f*; 2. begreift sich ein part. zu *ut(e)fluta* ganz gut als 'durch die aus der wunde fließende flüssigkeit oder das bersten eines abscesses hinausgetrieben'.

*gadringe* in F 124 o.: *Nēdmonda* (das leugnungsmittel bei einer klage wegen notzucht, vgl. auch zu *ēth*) *a wey is strīd* (zweikampf); *an hūses* [*hūse*] *gadringe XII ēthan jeftha in ēn schipe* (wenn der coitus in einem hause oder schiff stattgefunden haben soll, zwölf eide). Wegen dieser fassung von *gadringe* vgl. nl. *gading* coitus (Ned. Wb. 4, 132).

*gāme* in R<sup>1</sup> 127, 15 ff.: *Thu thet was thet Rūmera, tha unriūchte liōde, pāus Leo ūthrēcon sīnu twā skēna āgon, tha hwet wi Frīsa tha kinig Kerle fon tha signu sēlondon signu hundred folkes santou, thā dede god ūse hēra ēna grāta gāma* (sorgte sehr dafür), *thet wi Frīsa thene sī* (sieg) *winnon*.

Wegen des substantivs (= ahd. *gouma cura*) s. PBB. 14, 250; wegen seiner verbindung mit *dede* vgl. mhd. *goume tuon* (Ben.-M.). In *tha hwet* ist durch vorangehendes *tha thet* veranlasste verschreibung zu erblicken für *tha \*hwili* 'zu der zeit' (wegen -i vgl. zu *sini* bemerktes).

*ganse, genzie, gens* (F 58 o.) 'gänge'. S. IF. 19, 179.

*gāra*. z. F 142 m.: *Hōrning* (ein uneheliches kind) *nimth hōrningis lāwa* (den solchem kinde zukommenden, d. h. den mütterlichen nachlass), *sa thi feder nī liwat: sa hī liwath, sū wellere* (kann er, d. h. der vater, wollen) *thene twēdnath hebba lif* (eventuelles wergeld für die erschlagene mutter des Kindes) *and lāwa* (1), *hwant hī* (das uneheliche kind) *of sīne gāra gliden is*. Aus dieser dem vater zuerkannten berechtigung geht hervor, dass hier ein vom vater legitimiertes kind gemeint ist: der von jenem facultativ zu beanspruchende teil des nachlasses galt offenbar als eine gegenleistung für dem unehelichen kinde durch die legitimierung verliehenes kindesrecht. Es muss also *hī of sīne gāra gliden is* sich auf die vom vater vorgenommene legitimierung beziehen. Ich erinnere einerseits an die an. als symbol der legitimisation dienende knie- oder schossetzung (Grimm, Rechtsalt. 160), andererseits an die IF. 19, 190 ff. ermittelte entwicklung von \**ā* (aus \**u*) zu *ū* vor -*a(u)*, die zur identificierung berechtigt von fries. schwachem masc. und ahd. *gēro*, ags. *gāra*, aisl. *gēri* 'keilförmiges zeugstück, rockschoss' (2); der ganze ausdruck wäre demnach zu übersetzen durch 'er von seinem schoss (auf den er gesetzt war, auf die erde) heruntergeglitten ist' und dem in *skautsaetubarn* 'legitimiertes kind' steckenden aisl. terminus *skautsaeta* 'schossetzung' zu vergleichen.

β. Wegen des nach art von mnd. mnl. *gēro* 'keilförmiges zeugstück' und 'in eine spitze auslaufendes ackerstück' in letzter bedeutung verwanten *gāra* beachte die von Jaekel in PBB. 15, 513 f. hervorgehobenen *inna gārum*, -em, *super glāren*, *Gārun* und *Gāressse* (wegen -*ressse* s. PBB. 16, 317. 15, 513).

*gāst*, -(e)lik, woneben *iēsflīk*. S. IF. 19, 197 und u. zu *gers* am schluss.

*gāsthereke* 'gaukirche'. Wegen *gā*- s. zu *hā*.

-*gē(-)* in *Fīr(e)lg(h)ē(-)* s. zu *hā*.

(1) Die nämliche appositionelle verwendung von *twēdnath* 'zwei drittel' und *thrimenath* 'ein drittel' begegnet in B 159, 16 ff.: *And thisse... bōta thi twēdnath appennunqum* (l. *a pennunqum*) *and thi thrimenath a were; tha ōthere bōta thi thrimenath a pennunqum and thi twēdnath a were*.

(2) Durch erkenntnis dieser *a*-entwicklung kommt das Z. wfr. Lex. 23 über *gava* bemerkte in wegfall.

*gecht*. S. zu *iecht* 'eingeständnis'.

*gēia* 'busse zahlen' (eig. 'durch busse entschädigen'), *gēie* 'busse'. S. Zfdwf. 7, 283.

*gēla*, *-ene*. Die wörter begegnen ausser an den im Wb. aus E<sup>1</sup> E<sup>2</sup> H und B citierten stellen noch in F 126 m. und 108 o.: *Hwasu ōtherum underleit* (den weg verlegt <sup>(1)</sup>) *in tha tzurefrethe met wick ende met wēpen und ma hine gēlt to hore ende to hūse* <sup>(2)</sup> ... *jefta in en unwad weter gēll, sū is tio bōte fif merk und Flēsful, dēsene, gēlene, horuwerp* (bewerbung mit schlamm), *etc XII scill.*; *geelt ma him in hars ende in hof, sū ist thrimen furdēl* (vgl. s. vocc.). Die bedeutung ist offenbar 'verfolgen, -ung'. Identität des verbs mit got. *gōljan* 'begrüssen' (vgl. PBB. 17, 312) wird begreiflich bei beachtung von mnd. *grōten*, mnl. *groeten*, mhd. *grēzen*, ags. *grētan* = 'anreden', 'zum kampf auffordern, hetzen' und 'angreifen' und got. *ushaitan* 'herausfordern', ags. *oret* (aus \**orhāt*) 'streit'; nur hat das fries. aus der bedeutung 'herausfordern' statt 'angreifen' ein 'angreifen wollen' entwickelt.

*gelden* 'golden'. Bel. ausser R<sup>1</sup> 122, 5 auch die im Wb. zu *gelden* 'gulden' citierten, *geldene pennengar* (H 42, 6. E<sup>1</sup> 42, 4).

*geldmerk*. S. zu *ieldmerk*.

*gēlene*. S. zu *gēla*.

*genāthe*. S. zu *nathe*.

*gēns* 'gegen' F 80 m., unter anlehnung an \**gēn* aus \**gēnes*. Gr. § 141 mit anm. und 141 3.

*gers* 'gras' mit *gersful*, *-fel*, *-falle*, *-felle* etc., woneben *gresful*, *-falle(u)*, *-felle* (s. u. s. vocc. und Gr. § 96 z). Anlässlich dieser *gers*(-) und *gres*- sei hier in betreff der Gr. § 96 z erwähnten fälle von metathesis eines post-consonantischen *r* vor kurzem voc. + *s* noch folgendes bemerkt. Aus durchstehenden *kers*, *hars* 'ross' aus \**hress*, \**hrass* (s. zu *hars*) geht hervor, dass die umstellung durch tautosyllabisches *s* bedingt wurde (das vorangehende *r* attrahierte, vgl. zu *andern*). Daher:

die doppelformen *gers* (aus \**gres*) und \**gres* (aus \**greses*, *-e* etc. mit aus unflectierter form entlehntem *e* für regelrechtes *a*, Gr. § 4 β); *first* (und *forst*, s. zu *kerke*) E. Sgr. (aus *frist*) und *frist* E. Sgr. F 54 u. (aus \**fri-stes*, *-ste* etc.; wegen der silbentrennung vgl. IF. 19, 197); *fōtwirst* *carpus*

<sup>(1)</sup> Das compositum (mit *leit*, 3. sg. zu *lidsza* 'liegen', Gr. § 272, anm. 2) vergleicht sich den ebenfalls mit *under* 'zwischen' componierten verben, mhd. *einem den wec undergān*, mnd. *iemā den wech undergan*, *-lōpen*, mnl. *ēnen den wech onderquen*, *-loopen* 'einem den weg verlegen' (eig. 'sich zwischen einen und den von ihm einzuschlagenden weg stellen'); also *underlidsza* eig. 'sich zw. einen und dessen weg legen'. Wegen der ellipse *thene wei* vgl. mnd. *iemā vorlegen* = *iemā den wech vorlegen*.

<sup>(2)</sup> Im texte zwischen *huse* und *jefta* stehendes *jefta inna tha warffrethe jeft* [*jefta*] *inna tha herfrethe* hat mit rücksicht auf im paragraphen folgendes *It dēn to tha warffrethe sū sent V pond, thet is XV scill.*, als emblema zu gelten (wegen 5 alter pfunde = 15 neuen schill. vgl. zu *panning* C). Das verhältnis der bussen wegen verletzung von *tzurefrethe* und von *warffrethe*, d. h. 5 mark und 5 pfund, ist also 1: 1½ (vgl. wegen 1 pf. = 1½ merk zu *panning* B).

pedis (aus *\*wrist*) und *hondruist* mit *ru* für *ur* (aus *\*uri-sti* etc.); *Kerst* (aus *Krist*), wozu (durch ausgleich) *kerstestil* und (als analogiebildung) *kersten* etc. (vgl. zu *kerke*), und *Crist* (aus *\*Kri-stes*, *-ste*), wozu (regelrechtes) *cristen* etc.;

*bersta* mit *berst*, *berstat*, *berste*, *bursten* (Gr. § 270 ε) mit (aus *\*brestst*, *\*brest* 2. 3. sg. praes. ind., *\*brest* praet. sg. ind. stammender) umstellung (kein *bresta* etc. aus *\*bre-stan* oder *-sta* etc.);

*gristel*, *grestel* (Gr. § 10 z) 'knorpel' (d. sind alte *gri-stel*, *gr<sup>v</sup>-stel*; kein *gerstel* aus *\*gerst-les*, *-l<sup>v</sup>* etc., vgl. jedoch awfries. *gherstel*); *brust* (aus *\*bru-sti*; kein *burst*, vgl. jedoch awfries. *burst*, *borst*); *frost(e)* dat. sg. (s. zu *fangenschip*) (aus *\*fro-stes*, *-st<sup>v</sup>*; kein *forst*, vgl. jedoch awfries. als analogiebildung *forste* dat. sg.).

Neben dem fremdwort *cris(e)ma* begegnet durch analogiebildung nach *Krist* und *Kerst* entstandenes *kersoma* (einmal belegtes *cresma*, wenn richtig überliefert, mischbildung aus *crisma* und *\*kersma*).

Durch umstellung vor *r* stehendes *i* wird vor *e* der folgesilbe zu *o* (vgl. zu *kerke*): *Kerst* aus *\*Kerstes*, *-e* für *\*Kirstes*, *-o*, das ntr. *f<sup>er</sup>st* aus *\*f<sup>er</sup>stes*, *-e* für *\*f<sup>ir</sup>stes*. *-e*; [dagegen *f<sup>ir</sup>st* mit dem nom. acc. sg. zukommendem voc. und der fem. *i*-stamm *f<sup>öl</sup>wirf*].

Betreffs des anlautenden conson. von *gers-* ist (mit Siebs in Pauls Grdr.<sup>2</sup> 1, 1260) der umstand hervorzuheben, dass neben den häufigen belegen mit *g* sich einmal *iersfelle* E<sup>1</sup> 38, 23 findet (<sup>1</sup>); als zeugnis für palatalen (zwischen spir. *g* und *j* liegenden) zwitterlaut, der vor primärem palatalvocal aus spir. *g* entstand. liesse sich aber dies *i* kaum geltend machen, denn 1. überwiegt bei der darstellung eines solchen zwitterlautes das zeichen *i* gegen *g* (Gr. § 144 β), 2. lässt sich dem *ie* von *iersfelle* das *ie* von ebenfalls nur einmal überliefertem *i<sup>er</sup>stlika* R<sup>1</sup> 127, 16 (für nach Gr. § 144 z zu gewärtigendes *g<sup>er</sup>stlika*) zur seite stellen und zwar als eine durch die gleichwertigkeit der für palatalen zwitterlaut + *o* oder *ē* verwanten zeichen *ie* und *g<sup>v</sup>* gelegentlich veranlasste ungenaue schreibung für spirant. (oder explosives) *g* + *e* oder *ē* darstellendes *g<sup>v</sup>*. Ob indessen aus der nichtmouillierung des anlautenden gutturals von *gers(-)* mit Siebs auf nach der mouillierung erfolgter metathesis zu schliessen, dürfte fraglich erscheinen: es ist eben die möglichkeit nicht zu übersehen von durch einwirkung von *g<sup>er</sup>s(-)* verbotener entstellung eines *iers(-)* aus *gers(-)*.

*gersfal*, *-fel*, *gerstfal*, *gresfal* 'fall auf die erde' etc. Wegen *gers-* und *g<sup>er</sup>s-* (die im Wb. nicht begegnenden belege für *gresfal* s. Gr. § 96 z) vgl. zu *gers* etc.; wegen *gerst-* s. Gr. § 118; wegen *-fal* und *-fel* IF. 19, 178.

*gersfalle*, *-felle*, *gresfalle(n)*, *-felle*. z. Das adjunct. erfordert an den im Wb. sub 2 gesammelten belegstellen eine genauere bedeutungsfixierung und erläuterung. Es wird in verbindung mit dem namen eines körperteils öfters verwant für 'in folge eines schnittes oder hiebs auf die erde gefallen' (s. Wb. unter 1). So konnte die verbindung *gresfelle lilsza* in eigentlichem sinn gelten für 'auf der erde liegen und für den früheren besitzer des körperteils wertlos sein', dann aber auch durch übertragung und restrictive verwendung gefasst werden = 'für den interessenten, den sonst als einnehmer

(<sup>1</sup>) *Iersfelle* H 338, 24 (im Wb. zu *gersfalle*) und *iersfelle* H (Gr. § 144 β) beruht auf versehen.

eines buss-, wer- oder straffgeldes fungierenden, wertlos sein', d. h. 'für die zahlung eines solchen geldes nicht in betracht kommen'. So B 180, 27 ff.: *lef hīr ȳn mon flīth* (l. *flīch* und vgl. Gr. § 125, anm. 2) *inna tsyūreka and tha sūnd hīr thēron gēlath* (verfolgen), *at thet hī theuma bīre nēdwere dēth, thet līdse gresfelle* (B<sup>2</sup> *gersfelle*). — B 181, 25 ff.: *Hwērsa mane bogere . . . bring to there cūse, alsa monege sare sē, alsa monege achta mere rēke thi hārding* (anführer) *tha līudem: werth thi bogere asleyn, sū līdse gresfelle* (B<sup>2</sup> *gersfelle*). — B 152, 20 f.: *sū rēke hī achta mere tha līudum . . . and thet hūs līdse gresfelle* (B<sup>2</sup> *gersfelle*) [beachte die sonst wiederholt in B dem eines amtsvergehens bezichtigten beamten angedrohte strafe, 8 mark und verlust des hauses durch feuersbrunst<sup>(1)</sup>, und vgl. mit unserer stelle B 153, 1: *and achta mere rēte hī and sūn hūs ȳn bernema nāuf*]. — B 177, 19 ff.: *Alle wuda skelma bēta mith fulre bōte: bōta* (dagegen) *tha* (l. *thera*) *lītha* (2), *thēron is thīn līthlemethe* (gliederlähmung oder -verstümmelung), *thā wuda skelin līdse gresfelle* (B<sup>2</sup> *gersfelle*) (indem schon die lähmung bez. verstümmelung gebüsst wird).

3. In *alle dāthdōlga and alle hārdlemitha* (kopfverstümmelungen), *thēr send gersfalle*. liegt natürlich ein adj. = 'mit *gersfal* (fall auf die erde durch einen schnitt oder hieb) verbunden' vor.

7. Wegen *gers-* und *gres-* s. o. zu *gers* etc.; wegen *-falle* und *-felle* vgl. IF. 19, 179. In F<sup>2</sup> 221, 28 findet sich für *-falle* die participialform *-fallen*.

*gerssilengge* (?). In einer aufzählung von realinjurien überliefertes, neben *horewep* (bewerfung mit schlamm) stehendes *gerssilengge* ist mit rücksicht auf ags. *sylian*, as. *sulian* 'besudeln', ahd. *bisultun* illitum, mhd. *sūlu* poluere, ags. *solian* inquinari, ahd. *solōn* inquinare etc. und aofries. *\*sulenge* (s. u.) zu bessern in *gerssilengge* 'besudelung mit rasenerde' (*-eng-* aus *-ung-* oder aus für *-ung-* substituiertem *-ing-*, Gr. § 75 und 74).

*gerstfal*. S. zu *gersfal*.

*geste*. Identifizierung von in *būta Aurikera geste londe, thet tilothma thrin ier after tha dunge* überliefertem *geste* mit mnd. *guste* (d. h. *gūste*), nnd. *gūst* 'unfruchtbar' befriedigt sowol in semantischer als in formeller hinsicht. Sie empfiehlt sich mehr als die annahme von zu aofries. *garst*, nwfries. *gēst*, *gēst*, *gast*, mnd. *gēst*, ndl. *gerst* 'hohes, trockenes land' (IF. 19, 197) gehörender adjectivbildung.

\**gland* oder \**glande* 'glühend' S. Zfdwf. 7, 283.

*glēd*. Das nomen ist an den belegstellen nicht durch 'glut', sondern durch 'feuerbrand' zu übersetzen (vgl. z. b. im namlichen sinn verwantes mhd. *gluot*, mnl. *gloud*).

*glände* 'glühend' in *thet gliānde rīcht* 'feuerprobe' (eig. 'die glühende reinigung einer anklage') H 58, 26 und *ȳnre gliānder glēde* 'einem glühenden feuerbrand' F 36 m.

Die sogenannten verba pura gehen in ihrer bildung auseinander. Aus nwfries. (harling.) *mīahnen* 'mähen', *zīahn* 'sähen' (Cad.-Müller s. 51), saterl. *mīā*

<sup>(1)</sup> Belege s. im Wb. zu *hūs* unter 4

<sup>(2)</sup> Auf einen genit. weist mit *lītha* zu verbindendes *tha wuda* hin (Gr. § 156, anm. über *lītha* als vermeintlichen acc. pl. bemerktes ist zu streichen).

‘mähen’, *k(r)iō* ‘krähen’ zu erschliessende aofries. \**miā*(*u*), \**siā*(*u*), \**bliā*(*u*) ‘blasen’ sind auf regelrechte \**mēa*(*u*) etc. zurückzuführen (*iā* aus \**i*u aus \**i*-u nach Gr. § 16 aus \**ē*-a), nicht auf *mēa*(*u*) etc., die durch ausgleichung entstanden wären aus durch *w*-schwund (vgl. zu *onelef* anm. 1 bemerktes) für *mēwis*(*t*), *mēwith* etc. der 2. 3. sg. praes. ind. eingetretenen *mēs*(*t*), *mēth* etc.: von nach eventuellen *mēwis*(*t*), *ith* etc. anzusetzenden prototypen *māwa*(*u*) etc. (mit *w* wie ags. *māwan*, *sāwan* etc.; wegen fries. *ā* vor *w* vgl. zu *frēyju* anm. 2) findet sich in den aofries. quellen und den nofries. dialekten keine spur. Neben \**mēa*(*u*) etc. stand mit *j*-suffix (vgl. aksl. *rĕjati* ‘wehen’) \**wēia*(*u*) (= wang. *wei*, saterl. *weie*), wie sich ergibt aus überliefertem prt. *wēide* (F 35 m. 42 o.), das für \**wēide* (aus \**wēida*) in schwang kam, indem das erhalten gebliebene intervocalische *j* nach dem verklingen von postconsonantischem endungs-*j* der schwachen verba 1. klasse als stammelement empfunden wurde.

Für ein verb mit *ō* hat dagegen *w*-bildung (wie in ags. *grōwan*, *blōwan*, *glōwan* etc.) als feststehend zu gelten; vgl. aus *grōwingu* (s. s. v.) zu folgerndes \**grōwa* (s. PBB. 17, 316. 19, 395 und beachte an letzterem orte erschlossene aofries. \**grōwa*(*u*), \**glōwa*(*u*), wozu aus \**grēwith* entstandenes, belegtes *grēth* crescit). Dass demgemäss ebenfalls andere zeitwörter mit *ō* ein *w* hatten, ist wahrscheinlich. Beachte auch wang. *grōi*, *rōi*, *blōi* (sowie aofries. in PBB. 19, 396 hervorgehobene \**grōya*, \**blōya*) aus \**grōia* etc. mit langdiphthong *ōi* durch ausgleichung nach \**grōis*(*t*), \**grōith* etc. der 2. 3. sg. praes. ind. für durch *w*-synkope entstandene \**grōwis*(*t*), \**grōwith* etc., die durch anlehnung an die bildungen mit nicht umgelautetem *ō* ihren voc ungeändert erhalten hatten oder für alte \**grēwis*(*t*), *-ith* etc. bez. \**grōwis*(*t*), *-ith* eingetreten waren<sup>(1)</sup>. Wie aber *ōi* der 2. 3. sg. praes. ind. verallgemeinert werden konnte, war auch verallgemeinerung von *ē* der nämlichen flexionsbildungen möglich, m. a. w. ist entstehung von nach \**glēs*(*t*), \**glēth* (zu altem \**glōwan* = ags. *glōwan* candere) gebildeten \**glēa*(*u*), \**glēath* (pl. ind.) etc. denkbar, woraus \**gliā*(*u*), \**gliāth* und part. *gliānde* (auch aofries., s. Hett. 95, W 77, 25)<sup>(2)</sup>. In bezug auf diese (von Bremer in PBB. 17, 315 beanstandete) annahme vergleiche die aofries. parallele *grē* crescat (nach \**grēth*) neben *grōgt*, *blōgt*, *grōge* (PBB. 19, 396).

*gliāda*. Wegen des part. *gliden* s. zu *gāra*.

*glisia* (nicht *glisa*). Das verb ist zu identifizieren mit ags. *glisian* coruscare (wegen des part. *glisande* vgl. Gr. § 304; die quantität des wurzelvocal lässt sich weder für die ags. noch für die fries. dialekte fixieren). Indem es aber an den beiden belegstellen eine affection des auges bezeichnet, ist

<sup>(1)</sup> Wegen durch die 2. 3. sg. praes. ind. veranlasster neubildungen vgl. IF. 19, 181, anm. 2.

<sup>(2)</sup> Die von Bremer (PBB. 17, 315 f.) aufgestellte hypothese, *grā* durch *grēa* aus altem *grōm* und *grōia* neubildung durch einfluss der praeteritalformen *grōde*, *grōd*, hat ihren haken: einmal hätten die zu einem *j*-praesens gebildeten praeteritalbildungen *grēde*, *grēt* lauten müssen, dann aber auch wäre aus altem *j*-praesens nicht *grēa*, sondern *grēu* hervorgegangen.

Siebs' annahme (Pauls Grdr.<sup>2</sup> 1, 1256), neubildung von *grōde*, *grōd* zu *grōwa* nach *baude*, *bud* zu *bāwa*, und nach *grōde*, *grōd* gebildete praesensformen *grōi*, *grōst* etc., scheitert an dem umstand, dass zu *bāwa* mit *we* aus \**newej* (s. zu *auwa* mit anm. 4) vor der wirkung von Sievers' synkopengesetz praeteritalformen mit *bāwid*- oder *bāwend*- (erhaltung von *w* aus *we* vor *i*), nach dieser synkope bildungen mit *bād*- standen.

‘blinzeln, schwach sehen’ als seine bedeutung anzusetzen und wegen der semantischen entwicklung hd. *schimmern* ‘schwach sehen’ (s. DWb. 9, 164) zu vergleichen.

*glīsinge* in F 66 m.: *tha glīsinga* (naml. des auges) *alsa fule* (wie der zuvor genannte *tāres rene*, wofür 36 schill. als busse festgesetzt wurden). Vgl. zu *glisia*.

-*glūpa*. S. zu *inglūpa*.

*gōd* (adj.). Wegen des nicht hierhin gehörenden *gād* s. i. v.

2. Hervorzuheben sind die im Wb. unter 1 verzeichneten belege mit *gōdera liōda* (vgl. auch zu *warpa*), *gūde liūde* etc. als bezeichnung für ‘gut beleumdete, stimm- bez. zeugnisfähige oder als taxatoren fungierende leute’ (vgl. die mnl. und mnd. im ähnlichen sinn verwanten termini *goede liede*, *manne* bez. *gūde liede*, *manne*, worüber das Mnl. wb. 2, 2036 und Sch.-Lübb. 2, 163 nachzusehen). Sodann auch die belege mit *gōde* (zuverlässigen) *būrum* = *triūce būrum* (s. Wb. zu *triūce* adj.).

β. Durch verwendung von *gōd* in bezug auf den socialen stand steht *gōd mon* als synonymon von *frimon* in *ēnes gōdes monnes scale* (H 58, 19, E<sup>1</sup> 58, 20).

γ. In der bedeutung ‘einen wert repräsentierend’ (vgl. mnd. *gūt sin* ‘einen wert haben, belaufen’) erscheint das adjectiv in R<sup>2</sup> 540, 4 ff.: *Sa hwer sa me enere were hiri gōd ūtrācht* (herausgibt) *fon enere were* (einer vereinten habschaft der gatten), *sā is thet riūcht, thet ma* (l. mal man es) *hiri hāch of there were to ūtrānde also gōd sa hiut hēth an tha were ebrōcht*. Und ebenso an den im Wb. unter 2 aufgeführten stellen: *and* (das von einem zweier brüder zurückgelassene kind) *halde iven gōderne dēl ediles* (des grossvaters) *tāron* (d. h. soviel als sein *fidiria*, sein vatersbruder), *thach thet kind sē wēl ēna halra kōi biefta* (R<sup>1</sup> 53, 35 ff., vgl. anm. 2 zu *beruig*) und *hwersar ēn alderlōse erre sa gōd is, thet ma thēr oppr muga halda knape iēfta fona* (E<sup>3</sup> 208, 5 ff.). Vgl. auch die awfries. stelle (W 417, 38 ff.), *ende habbet mī birānced mīnes riūchtis sō guēd* (so viel in wert, vgl. auch *Z. wfr. Lex.* 25) *so fjōwer einsa ende fjōrteeoste triūce pennīng*, und mnl. *goot in enen sulveren pennīng, dīe tien pennīnghe ghemezens ghelts goet waer* (s. Mnl. wb. 2, 2038).

Wegen *goud* für *gōd* s. Gr. § 20 ε.

*gōd* (subst.). Wegen der im Wb. s. v. unter 3 β aufgeführten stelle R<sup>2</sup> 540, 1. 6 s. zu *gōd* (adj.) γ. Einen bel. für ‘nutzen, einkünfte’ s. u. zu *thiōnia*. Wegen *goud* für *god* beachte Gr. § 20 ε.

*god* ‘kampf’ (γ). S. zu *godfrettho*.

*godfrettho*, -e ‘gottesfriede’ (nicht ‘kampffriede’). Vgl. hierzu Heck im Neuen archiv für ältere deutsche geschichtskunde 17, 587 ff. und Schröder, DRg. 652 f. 670. Wegen belegstellen aus F s. den zu *uodserifta* commentierten paragraphen. R.<sup>s</sup> *god*- ‘kampf-’ = ags. *gūð* erfordert keine widerlegung.

*godilik* adj., -*ke* adv. ‘gott (dem göttlichen gesetz) angemessen’ (nicht ‘gütlich’). Vgl. hierzu PBB. 29, 183 und u. s. v. *sini* bemerktes; wegen der bedeutung beachte mhd. *gotlich*. mnl. *godlic* ‘gottselig’.

*godisboda* in F 116 u.: *by Fredericus tydum, thēr ēne godisboda was.* Wegen des vermutlich hier gemeinten bischofs von Münster Friedrich I (1063—84) s. Neues archiv für ältere deutsche geschichtskunde 17, 586 f.

(-)gong, -gon, -gung. Die belege *ingon* E<sup>1</sup> 89, 14, *ūtgon* E<sup>1</sup> 89, 15, R<sup>2</sup> 537, 25, *ofgon* R<sup>2</sup> 537, 17, wofür kaum schreibfehler anzunehmen, weisen auf im inlaut durch assimilierung aus *u-g* entstandenen, gelegentlich auch in den auslaut eingedrungenen langen gutturalnasal hin, der in E<sup>1</sup> und R<sup>2</sup> ausnahmsweise nicht durch *ug*, sondern durch *u* dargestellt wurde (s. auch Pauls Grdr.<sup>2</sup> 1, 1298) <sup>(1)</sup>.

In *kerekunge* H 336, 7, *ingung* H 88, 14, 338, 30, F 70 m., *ūtgun* H 88, 15, 338, 31, F 60 m. 70 m. 92 m., *londgun* H 98, 5, F 134 o., *umbegunga* Ergm. 1<sup>a</sup>, 8 liegt durch anlehnung an das verb *gunga* für *o* (aus *u*) eingetretener voc. vor <sup>(2)</sup>.

*grād*. S. anm. 2 zu *frēgia*.

*grāt*. Wegen *to grātem* 'in bedeutendem masse' s. zu *bēta*. Wegen *werth nūnte grāt* s. zu *kuma* B.

*grēd* 'die besitzer des) angeschwemmten landes'. S. Gr. § 176 und vgl. die zu *hucenia* citierte belegstelle B 175, 11 f.

*grēne(n)g-*, *grēnslachte*. Vgl. zu *merk* I.

*grēnsk*. Der nach art von got. *silubrein* 'silberling' (zu *silubreins* 'silbern') durch substantivierung eines adjectivs gebildete name (wegen der form *grēnsk* aus \**grēningsk* s. Gr. § 79 d) bezeichnete eine münze, deren wert sich ergibt aus XXXVI scill. *thet is fīf scill. an V panningan sunder sex grēnskū* (F 68 u.; wegen *-in* als endung für den dat. pl. s. Gr. § 158), woneben zu *panning* C aus F citierte XXXVI scill. *thet is V scill. and V pann. sunder ēne fiarling*; also  $\frac{1}{4}$  eines neuen pfenn. = 6 *grēnske*, 1 n. pfenn. = 24 *grēnske*.

*gresfal*. S. zu *gersfal*.

*gresfalle(n)*, *-felle*. S. zu *gersfalle*.

*grestel*. S. zu *gers*.

*grēta* 'klagen wegen'. Einen ofries. beleg s. zu *dāia*.

*grēta* 'vergrössern', belegt durch das part. *grēt*. S. PBB. 14, 275 und die o. zu *fāēth* (s. 124) commentierte belegstelle Rq. 216, 17 ff.

*grētene* 'klage'. Noch ein bel. aus F zu *dāia*.

*grēth* 'crescit' H 333, 15. S. zu *glānde*.

*grētkampa* 'gerichtlicher kampe' mit *grēt* als gen. des consonantstammes = ags. *grūt* 'grütze'. [Siebs in Pauls Grdr.<sup>2</sup> 1, 1347; wegen für *grūt*

<sup>(1)</sup> Dies zur berichtigung von Gr. § 137. Vgl. auch zu *hwehēnde* (?) erläutertes *embēnde*.

<sup>(2)</sup> Dies als bemerkung zu Gr. § 3, anm. 3.



anzunehmender bedeutung 'arena' vgl. mhd. *grūz* neben *griez* (= ahd. *grioz*, ags. *grēot* etc.) = 'sand, gries'].

*-greva*. S. zu *upgreva*.

*grīpa*. Wegen belege für *(bi)grēp*, *bigripen* praet. ind. s. o. zu *bigrīpa* und Frgm. 1<sup>b</sup>, 2.

*griphald*, *-halt*, *-lom*. Das zweite wort erscheint als durch substantivierung des adjectivs (vgl. zu *esrehalt* hei.<sup>2</sup>) entstandenes abstractum. Für *grip* ist an altes *gripi-* (= ags. *gripe* 'griff') zu denken (wegen des geschwundenen stammsuffixes vgl. Gr. § 80 3), das sich zum adjectiv als zweitem compositionsteil verhält, wie das erste element von *strichalt* (s. daselbst), ahd. *kaucheil* 'nicht gebrechlich im gehen', ags. *dædeāne*, *-hæret*, *-rōf* 'kühn, rasch, energisch im handeln', *rædfest* firmus consilii, as. *mēn-*, *nīdhwat* 'geübt im verbrechen', 'kräftig in der verfolgung' etc. Also *griphalt* 'gebrechlich im greifen', was auf eine verwendung des wortes hinweist, die durch comparative übertragung des eig. 'hinkend' bezeichnenden adjectivs entstand und an aisl. *kaltr at máli* und *máthultr* 'stammelnd' erinnert.

Als adject. begegnet *griphald* in *is hin* (d. h. die hand)... *griphald* (E<sup>1</sup> E<sup>2</sup> 220, 17). Die zweimalige überlieferung des wortes mit *d* sowie die neben *strichalt* 'lahm(heit) im gehen' und für \**homerhalt* stehenden *strichald*, *homerhald* (s. das.) verbieten die annahme von schreibfehler; substituierung von *-hald* begreift sich als die folge einer verwechslung von *halt* mit aus *haldande* 'schief stehend' (vom arm, bein, finger, s. u. s. v.) zu erschliessendem \**hald* 'gebrechlich durch schiefen stand des organs'.

Für *griphald* findet sich an der parallelstelle von E<sup>1</sup> E<sup>2</sup>, nämll. E<sup>3</sup> 211, 17, *griplom*.

*griplom*. S. zu *griphald*.

*gristel*, *grestel* 'knörpel'. Vgl. zu *gers*.

*gristelsiāma* 'in einem knörpel mündender fistelerguss'. S. Zfdwf. 7, 289 f.

*grōpe* 'mistgrube'. Vgl. mnd. *grōpe*, mul. *groepe* 'mist-, jaucherenne'.

*grōwa*. Wegen der 3. sg. praes. ind. *grēth* s. zu *gliāndv*. Ob hierzu ein praes. *grōwa* oder *grūa(n)* anzusetzen, ist nicht zu ermitteln.

*grōwinge*. Der (aus einer verwundung zurückgebliebene) 'verdickungen' (einer körperstelle) bezeichnende pl. *grōwīnga* (gegensatz *smelīnga* bez. *lith-smelīnga*, *-unga*, *-smalunga* 'schmälerungen', s. die im Wb. aufgeführten citate sowie F 66 m. 72 u. 76 o. 78 o. m. 80 m. 84 u. 86 o. m. 88 o. 92 u.) begegnet auch F 80 m. 86 o. 92 u. Wegen des *w* vgl. Gr. § 86 β und PBB. 19, 395.

*grundiet*. S. zu *rivīa*.

*guld* (?). Durch die fehlerhafte überlieferung der aus F citierten stelle irregeführt. setzte R. fragend *guld* 'bezahlung' an. Die in II (337, 5 ff.) stehende parallelstelle, *sette thi kōnig Lothwīc thera papena ield, thot ma thera wīgelsa alra er* (jeden der 7 geistlichen) *also en sūnderge gulde* (opt. prt. zu *ielda*), ermöglicht die correctur des F-belegs (104 m.): *sette thi kōnig*

*Lodewic thera papena [-ana] ield alsa, a sundringa* <sup>(1)</sup> *guld* (nach *alsa* einzuschalten *thet ma thera wigelsa alra ec*).

*gundt* (?). S. zu *bienna*.

*-gung*. S. zu *(-)gong*.

*gunga, unga*. z. Wegen des schwachstufigen *u* s. Bremer in Zfdph. 22, 495 <sup>(1)</sup>. Als 3. sg. praes. ind. finden sich (s. Gr. § 267 §. 125, anm. 2 und 125 u wegen *cht*, *g*, *e* für *gth*, *eth* und *ch* für *cht*): *gunch(t)* (mit auf anlehnung beruhendem *u* statt *e*), *gung(h)t*, *g(h)eng(h)*, *gench* (mit regelrechtem umlaut), *ganc(k)t*, *ganqh(t)*, *ganqh* (nach analogie von *stant*, *stent* 'steht', worüber IF. 19. 180 nachzusehen, neben *genqt* etc. entwickelte Neubildungen), *genth* und *gant(h)* (s. Gr. § 274, anm. 2; durch anlehnung an den dentalen nasal von *stent*, *stant*) <sup>(2)</sup>.

Für die deutung von in B (B<sup>1</sup> und B<sup>2</sup>) neben *gunga* etc. erscheinenden *(-)unga*, *-e*, *-ath* <sup>(3)</sup> möchte ich folgende Vermutung aufstellen: dem lit. *žengiu* 'ich schreite' konnte ein vorfries. *\*gingwan* entsprechen, woraus nach Gr. § 37 *\*giñnga(u)*, das bei irrtümlicher fassung von *gi* als praefix nach Gr. § 82 z *\*ñnga* ergab, woraus *unga* durch einwirkung von *gunga*. Doch s. noch Nachtr.

Wegen *gungen* part. praes. s. die anm. zu *dicht*.

β. In betreff der semantischen bez. syntaktischen verwendung des verbs s. wegen *alle skeldon egangen*, *egengen* zu *egunga* (?) — wegen *to ðener ofledene genen sē* zu *ofledene* (R<sup>2</sup> 540, 23 ff. 541, 1 ff.). Ausserdem sind hervorzuheben:

*gunga* 'von einer hand in die andere übergehen, übertragen werden' in *ganck(t) thet lond to hēr* (in pacht) (E<sup>3</sup> 208, 8). — *ēel gunge nūnu monne* (das ackergeräte soll als symbol einer schenkung von hab und gut niemand übertragen werden; vgl. hierzu Zfdwf. 7, 279 ff., wo auch der ausdrück *a ewel gunga* gedeutet wird). — *Jef(t)* (d. h. wenn beim tode elternloser enkel) *thera aldra* (der grosseltern von vaters- und mutterseite, s. Nachtr. zu *alder*) *ēng dād is*, *thennu delith* (l. *-ath* oder *-eth*) *thā* (d. h. die grosseltern), *thēr libbe: sā āch allera ec hira ewen fīr ōtherum on to fūne* (zu empfangen), *hīa letat thet nōut bi knī* (nach der parentel) *gunga* (F 142 o.);

*gungat* 'gelten' (s. zu *twisk* das citat aus F 150 u.);

*ganc*, *gungat* 'eingebracht wird, werden' in *hī... thēr thio bare* (klage auf composition) *uppe ganc* (F, s. zu *bar*), und *allerec* (d. h. jede klage wegen verletzung) *scelma onlēda* (durch eidesleite erhärten) *mith twām*

<sup>(1)</sup> Statt dieses aus einem abstractum auf *-inge* gebildeten ausdrucks (*-a* für *-e*, Gr. § 168 γ) wird sonst *a* (bez. *en* oder *bi*) *sunderga*, *-e* 'einzeln' (Gr. § 222 α) verwant. Vgl. ahd. *suntrungun*, *-on singulatim*.

<sup>(2)</sup> Kaum einleuchtend ist der deutungsversuch (Pauls Grdr.<sup>2</sup> 1, 1182): 'Den Aufschluss giebt das subst. aofries. *gong* 'Gang' neben seltenem *gung*. Neben den Substantiven *thwong* Zwang, *song* Sang, *\*stonk* Stank usw. bestanden die Formen Partt. Praet. *\*thwungen*, *sungen*, *\*stunken*; so konnte nach *gong* leicht ein *\*gungen* eingeführt werden statt *\*gangu*, *\*gengun*; vor allem auch ein Infin. *gunga* nach *suunga*, *\*stuunka* statt *\*gonga*.

<sup>(3)</sup> Dieser fassung gemäss ist in R<sup>1</sup> 49, 13. 124, 13. 131, 5 nicht *gunth* (Gr. § 274, anm. 2), sondern *gunch* zu lesen. Wegen *ganet(h)*, *genuth* (?) s. Gr. s. 214, fussn. 3.

<sup>(4)</sup> Der auf annahme von altem *gonga* beruhende deutungsversuch (Gr. § 274, anm. 2) ist schon wegen dieser basis unzulässig.

*būrum uppa thene selva* (näml. richter), *thēr tha beuethē* (klagen auf wer-geld) *gungat* (l. *up* oder *uppa gungat*) (F, s. zu *beuethē*);

*gunge* 'stattfindet' in *Jefter en blāthondrāf* (von einer armen hand, einem armen verübter raub) *twīschā tha londum gunge* (indem der räuber im einen, der beraubte im andren der beiden lānder, Fivelgo und Oldamt, seinen sitz hat) (F 150 m.).

## H.

*hā* 'heu' acc. B, F 124 u. (bel. zu *legersforda*), auch in den composita *haetjād* (s. u.), *hāwerf* 'heustätte' B 174, 17, E<sup>2</sup> 203, 12, E<sup>3</sup> 203, 10. Wegen der form des nomens (vgl. awfries. *hā* und *hee*) und der hierzu zu haltenden *gā-* (in *gāstherēke* 'gaukirche'; vgl. awfries. *gā* acc. sg. mit *gaes* gen., *gae* dat.), *-gē*, *-gē-* (in *Fivelgē* dat. E<sup>2</sup> 146, 25, *Fyrlghē* dat. F 150 u., *Fyrlghēlondis* F 146 o.) beachte folgendes (die in Gr. § 23 β, PBB. 16, 305 f. gemachten und in PBB. 28, 532 noch nicht widerrufenen vorschläge berichtigendes). Die formen sind nicht auf *\*hawi*, *\*gawi* zurückzuführen, denn als die fortsetzung von altem *awi* wäre *ei* zu gewärtigen; vgl. awfries. *ei* schaf (= as. *eri*), *ey-* in *eyland* 'insel' (aus *\*awi*, PBB. 5, 149). Ebenso wenig aber ist hier zu denken an directe herkunft aus flectierten *\*hējes*, *-e*, *\*gējes*, *-e* (aus *\*hājes* etc. für *\*hanjes* etc.) und *\*haurjes* etc. (für *\*hawjes* etc.; wegen der berechtigten ansetzung solcher prototypen s. PBB. 28, 531 ff. und beachte o. zu *āwca* bemerktes). Begreiflich ist dagegen entstehung von durch *\*hējes* etc. bez. *\*haurjes* oder *\*hūrjes* etc. hervorgerufenen neubildungen *\*hē-i* bez. *\*hauri* oder *\*hāw-i* etc., die in der folge *hē* etc. bez. *hā* etc. (durch synkope von *w* vor *i*, vgl. u. anm. 1 zu *onclef*.) und contraction) ergaben (wegen ähnlicher deutung der überlieferten formen vgl. Siebs in Pauls Grdr.<sup>2</sup> 1, 1232).

*habba*. S. IF. 19, 173.

*hāch*, *hāgon* (verb) R (= *āch*, *āgon*). Gr. § 307 z.

*hāch* 'hoch'. Wegen der formen mit *g* s. Gr. § 149, anm. 2. Ueber *hār*, *hārist* und *hārri* s. u. zu *hār*. Wegen *hārri* 'mehr berechtigt' H 339, 14 s. zu *ti* instrumental.

*hāchtjād* 'festtag'. In E. Sgr. 251, 3 steht *hachtjād* mit *kach* als schreibfehler für *ha-*, d. h. *hā-* (s. zu *haetjād*).

*hāge*. *-a* (Gr. § 59, anm. 2) und *hāch* (adv.) 'hoch (im betrage)' R<sup>1</sup> 75, 29, E<sup>1</sup> 74, 27. F 152 u. (bel. zu *ā* adv. γ), R<sup>1</sup> 117, 2, 'feierlich' F 40 u. (bel. zu *biplichta*). Wegen des *g* vgl. Gr. § 149, anm. 2.

*hagia*. Wegen *-hayath* R<sup>2</sup> 540, 5 s. zu *orirhēr* am schluss.

*halbrēd(e)*. Gr. § 26, anm. 1.

*halda*. z. Von den im Wb. unter 1 für 'halten, festhalten' angezogenen stellen enthält B 176. 14 ff. *halda* = 'handhaben': *Wel hir āēng liū-damon* (privatmann) *thene prēstere* (dem das bekleiden eines weltlichen amtes untersagt war) *halda inna lēne* (amt), *sā gēie hi mith achta mercum*. In

B 152, 16 ff. steht das verb für 'einhalten': *Thera rēdiēwana iērīm* (amtsjahr, s. PBB. 14, 234) *skel stōnda to tha sunnandē bifara Walburghe dei* (1. Mai). *Is thi Walburghe dei a sunnandē, sū haldema theme* (l. -ne und vgl. Gr. s. 192, fussn. 3) *ērra* (den vorangehenden sonntag als schlusstag des amtsjahrs). Ueber mit *helpande* verbundenes *haldande* R<sup>1</sup> R<sup>2</sup> s. unten s. v.

Unter 1 gehören aber die im Wb. sub 7 aufgeführten und unrichtig gedeuteten stellen: *T'iū tziāke* (kinnlade)... *su hit* (l. *hin*) *nēne mete* (speise) *mey halde* (E<sup>3</sup> 241, 6 f.), und *haldene mith nēthum* (B 171, 5, s. Zfdwf. 7, 289).

β. Wegen des im Wb. sub 2 aufgeführten *thruclthingath halda* B 168, 11 s. unter γ. Dagegen gehören sub 2 ('halten, beobachten, einhalten, befolgen') o. unter α hervorgehobenes B 152, 16 ff., die im Wb. fehlenden belege B 180, 16 ff. (s. zu *fel?*) und Rq. 98, 7, E<sup>1</sup> 99, 6 (s. zu \**lichte*) sowie der im Wb. unter 3 aus R<sup>1</sup> 41, 13 citierte beleg und F 22 m. (s. zu *biāda*).

γ. Unter 3 im Wb. ('gerichthalten') gehören noch die oben zu *biāda* aus H und E<sup>1</sup> citierten stellen (nicht aber die im Wb. aus R<sup>1</sup> 41, 13 aufgeführte) sowie B 168, 7 ff.: *Hwusa* (als *rēdieva*) *thene thruclthingath* (die plenarsitzung) *lēt* (verlässt), *sū rēsze hi tha liūdum tēu merc and tha sithum* (den collegen) *ēne halwe* <sup>(1)</sup>;... *and thene thruclthingath skelma halda tēiū anda iērā* (s. zu *iēr*); *haltmane to bēcnūm* (bei fackellicht), *sū rēsze hi fūwer merc*.

δ. Statt der sub 4 im Wb. verzeichneten bedeutungen wären besser die allgemeineren 'behaupten', 'geltend machen', 'gelten lassen' bez. 'gewinnen' anzusetzen. Als belege gehören noch hierhin: die o. zu *dēd(e)* α erwähnten citate sowie *thene kāp to haldane* (s. u. zu *hondēfte*) und *haltma hit* (gewinnt man die pfänder) *to bēcnūm* (an der zu *kok* aus B 156, 22 ff. citierten stelle). Wegen *thet skelma halda mith tha lond driwere* (B 163, 19) s. Zfdwf. 7, 288.

Betreffs des letzten citats sub 4 (R<sup>2</sup> 540, 37) beachte die ganze stelle: *Sa hwēr sa ēn iēroch mon ēn thing berethath* (erweist <sup>(2)</sup>) *an ēne wrpene narve* (im echten ding)... *sū ne mī hi* (der verklagte) *thes nēna wītha biāda*; *sū mī thi rēdieva thet mit riūchte thēr efter* (demgemäss) *elle stēde halda* (für absolut feststehend gelten lassen).

Dagegen ist hier zu streichen R<sup>1</sup> 73, 14 (s. zu *sekr* δ).

ε. Unter 6 gehört noch als beleg für 'in verwahr halten' *halda* der u. zu *kok* aus B 155, 5 ff. citierten stelle.

ζ. Wegen der sub 7 citierten belege E<sup>3</sup> 241, 6 f. und B 171, 5 s. oben unter α.

In bezug auf E<sup>2</sup> 238, 20 und (im Wb. nicht aufgeführtes) E<sup>1</sup> 238, 19 sei folgendes bemerkt. In E<sup>3</sup> 239, 19 ff. wird eine art der als *morth* qualificierten frevel erwähnt: *hwērsa ma ānnen mon slait anda ma thet helt* (verheimlicht) *dey anda nacht* (nämlich durch verbergung der leiche) <sup>(2\*)</sup>.

<sup>(1)</sup> Vgl. die ebenfalls auf das unzeitige verlassen der sitzung des obergerichtsbezügliche bestimmung (R<sup>2</sup> 543, 36 ff.): *owirthūch* (verlässt, s. zu *overdū(n)*) *ēnich rēdieva sau sitha* (collegen), *ēremde* (l. *ērem*, bevor ihnen) *thū achte* (urteilsvorschlag) *uteuren is* (von erstgenanntem), *sū felle* (soll als busse bezahlen) *hi sine sithon...* *ene hwite halce merk*.

<sup>(2)</sup> Nicht 'vor gericht bringt', wie o. zu *birethua* das verb übersetzt wurde.

<sup>(2\*)</sup> Vgl. wegen solcher verbergung Brunner, DRg. 2, 627.

Hierzu stimmt F 102 m.: *Hwērsa ma ānna mon slait [slait̥h] a morth and ma hine hēt* (verbirgt) <sup>(3)</sup> *and helit* (l. *helt* und s. u. zu *helit*?) *dey ende nacht, sā meyma thēr bi riūhta ēn mord* (mordstrafe) *on tella* (berechnen) <sup>(4)</sup>. Statt *anda ma thet helt* von E<sup>3</sup> hat die parallelstelle in E<sup>1</sup> (238, 19) *and theth un hald*, wo die ersten worte in *and ma theth* zu ändern und für *helt* (= \**helt* in F) eingetretenes *hald* sich begreift als die folge des vorschwebenden gedankens an die versteckte leiche (*and ma theth hald* = 'und man das, d. h. *thet lie*, zurückhält'). Auf eben solchem *thet halt* beruht die lesart der parallelst. in E<sup>2</sup> (238, 20) *andne bona halt* 'und den (wegen *ne* für *thene* s. Gr. § 246, anm. 2) totschräger beherbergt, aufnimmt' (nicht verstandenes *thet halt* führte zur ungeschickten ande rung, die einen in der ursprünglichen recension nicht vorhandenen sinn hervorrief).

z. Wegen *haldu* 'aufhalten, verhindern' s. zu *hērskipi*.

4. Einen beleg für 'nicht abgeben' (vgl. o. z) bietet die zu *werre* (?) commentierte stelle.

*haldande* in: *thi haldere* (der daumen) *and thi slūtere* (der kleine finger) *hēlpande* (*hīlpande*) *and haldande* (R<sup>1</sup> 120, 3, R<sup>2</sup> 537, 7). — *sende* (die drei mittleren finger) *hēlpande and haldande* (R<sup>1</sup> 120, 8 f.). — *thi erm al of ēn half iechthich ield: is hi stef* (einem stab zu vergleichendes) *and nāwetes nette ieftha kortra . . . fiftine skillinga goldis: hīlpande and haldande achtundu half skilling goldes* (R<sup>2</sup> 537, 33 ff.). — *tha thrē fingera . . . hīlpande and haldande* (R<sup>2</sup> 537, 11 ff.). — *thet bēn wēkande and welande* (marcescens et mollescens, PBB. 14, 275), *cortra and crumbra fiftine skillinga goldes: hīlpande and haldande achtundu half skilling goldes* (R<sup>2</sup> 538, 3 ff.). Die verbindung des particips mit *bēn* verbietet annahme der im Wb. s. 791, sp. 1 vorgeschlagenen fassung 'nur so verletzt, dass er noch festhalten kann'. Es ist an ahd. *hald* obliquus, clivus, pronus, ags. *heald*, aisl. *hallr* etc. anzuknüpfen und aofries. \**halid* 'schief, schräg' anzusetzen (vgl. auch die im Wb. verzeichneten composita *northhald* 'nordwärts gerichtet' und *ūthald*, worüber u. s. vocc.), wozu ein denominativ \**haldu* 'schief stehen' mit p. praes. *haldande* (wegen der endung ohne -i- s. Gr. § 304).

Die im Wb. 806, sp. 1 für *hel-*, *hīlpande* angesetzte bedeutung 'noch helfen könnend, nicht unbrauchbar, nicht unnütz geworden' findet ihre stütze in *nāwetes nette* von R<sup>2</sup> 537, 33 ff.

*haldere* R<sup>1</sup> 51, 14. S. zu *ald*.

*halflāde*. Zu *lādē* 'gewicht' (s. anm. 1 zu *merk*) gehörendes compositum = 'halbwichtig' begegnet in R<sup>2</sup> 537, 21 ff. als auf den (40 *panninga cōna* enthaltenden) goldschilling bezogenes adjectiv (über diesen schilling s. zu *panning F*): *Inēthma and ūtēthma* (das eindringen und das entweichen des atems durch eine wunde, vgl. His, Strafr. d. Fr. 317 mit anm. 5) *twinthich skillinga cōna, thet algadur tiānda* (l. *aly. to tiānde*

<sup>(3)</sup> Die 3. sg. praes. ind. zu *hedu* = as. *hōduan*, ahd. *huoten*. Wegen der bedeutung vgl. mnd. *behoeden* 'verstecken'.

<sup>(4)</sup> Nur ist *a morth* natürlich als einschleissel zu streichen, das durch einwirkung von im vorangehenden paragr. stehendem *Hwērsa ma ānne mon a morth slait thruch sine hawena willa* in den text hineingeraten.

= 'zusammenzufassen' und vgl. *gadertiā(n)* *halflāde* (als das halbe gewicht eines goldschillings repräsentierend). Der mit *thet* anfangende passus findet sich nicht an der parallelstelle in R<sup>1</sup> 119, 17, wo *nīygun skill. cōna* als busstaxe erwähnt werden. Im Wb. wird (zu *lād*) *liānda half lāde* als 'zehnthalb lot' gefasst und aus dem ganzen satz '20 skill. c. = 9½ goldlot' gefolgert, was mit rücksicht auf zu *panning F* ermitteltes ein nonsens ergäbe.

*halfsibbe* auch F 142 m. (s. zu *ūr/ū(n)* mit *ūr-* 'über'-).

*halfskerde* 'halb aufgeschlitzt' in R<sup>2</sup> 536, 6 f.: *Thi lippa twā eslain, thet hi halfskerde sē*. Für an der parallelst. R<sup>1</sup> 119, 15 f. stehendes *haskerde* wäre schreibfehler denkbar (beachte auch note 13 in Rq. 119); doch ist die möglichkeit nicht zu übersehen von substituierung eines nach art von *hasmūled* 'hasenmäulig' gebildeten *haskerde* (d. h. *has-skerde*) 'hasenschartig' (s. Wb. zu *husskerde* und beachte hd. *hasenscharte*). Vgl. noch zu *skerd* (adject.).

*halia*. Belege für im Wb. unter 4 verzeichnete bedeutung '(irgendwelche sühnbusse) erlangen' oder besser 'einfordern' finden sich noch in grosser zahl in F 60—96. Wegen *oppa-*, *uppahalia* HE<sup>1</sup> 60, 9 s. u. zu *uppahalia*.

Wegen des irrtümlich sub 5 aufgeführten *halath* 'bringt zusammen' (nicht 'veranlasst') in B 180, 18 s. zu *fēl* (?).

*halimbrēde*. Gr. § 26, anm. 1.

*hal(l)ing* 'halber pfennig' (bel. aus F s. zu *panning C* mit anm. 3). Die form mit *l* für *ll* (vgl. ahd. *halling*) durch einwirkung von *hal*, *hale* etc. (Gr. § 116 β) neben *half* etc.

*halm* in *fou ... halm* für *hullum* statt *halcum*. Gr. § 116 β.

*hals*. Wegen *sinne hals warpa* s. zu *warpa*.

*halsdēc* E<sup>2</sup> 212, 22. 228, 9 (R. las hier falsch *-doc*). Gr. § 196.

*halse* 'beischlaf.' S. zu *bē* mit anm. 4.

*halskrīga* bez. *-ghe* 'steifheit des halses'. Das *i* der nomina ist Gr. § 18,3 unrichtig auf geschlossenes *ē* (vgl. ahd. *chrēy* pertinacia) zurückgeführt. Die- weil solches *ē* nur im rüstringer dialekt vor explosivem dental zu *i* wird (s. PBB. 21, 143), sonst aber erhalten bleibt, sind *-krīga*, *-krīge* und *chrēy* nach Noreens Abriss s. 31 f. der kategorie der formen mit ablaut *ē*: *i* bez. *i* einzureihen. Aus mhd. mnl. *krigen* 'sich anstrengen, streiten', mhd. *kriec* 'anstrengung, streit', *kriegen* 'sich anstrengen, streiten', *kriege*, *kriec* 'streitsüchtig', mnl. *crigel* 'streitsüchtig' etc. ist als die grundbedeutung der sippe 'sich anstrengen', 'anstrengung' etc. anzusetzen, mithin für ahd. *chrēy* pertinacia, mnl. *crigel* 'beharrlich' und 'hartnäckig' etc. begriffliche entwickelung aus 'angestrengt(heit)' anzunehmen. Aus für das fries. voranzusetzen- den, zu einem adjectiv *\*krig* oder *\*krige* gehörenden *\*krīga* (mit schwachem masc. suffix) und *\*krīge* (mit schwachem oder starkem fem. suffix, vgl. Gr. § 165, anm. 1) = 'hartnäckigkeit' aber entstand durch übertragung von unsinnlicher auf sinnliche qualität die fries. bedeutung.

*halslif* (?). S. zu *falla* ε.

*halve* 'seite' (nicht 'hälfte', s. den folgenden artikel). In *bihagada thetta hēra tha biscope fon Menstre and thisse fjöwer londem a tvira halwa* (auf der einen und der anderen seite) (E<sup>2</sup> 141. 5 ff.) liegt mit *a tvira wegena* (s. u. zu *wegen*) zu vergleichender ausdruck vor: alter localer genitiv pl. (beachte die anm. zu *twihalve*) mit vorgefügtem *a* (vgl. Gr. § 157\*). Wegen *a triahalwa* (nicht *a tvia halwa*) s. zu *twihalve*.

*halve* in *halve lessa* (weniger) R<sup>1</sup> 128, 23, F 128 u. und *halve mā* R<sup>2</sup> 540, 10 ist nicht als subst. = 'um die hälfte' (Wb.) zu fassen, sondern als instrumentaler dativ des substantivierten adjectivs (vgl. Gr. § 222 β). Wegen *halve mā* s. noch die anm. zu *wēd(e)* 'münze'. Vgl. auch Gr. § 208.

*hamed(e)*. S. IF. 19, 184.

(*hamliacht*). S. zu *hemliächt*.

\**hammed*, *hammeth* 'mutilatus' neben regelrechtem *ehemmed*. S. Gr. s. 224 und IF 19, 181.

*hāmmere*, *-merc*, *-reke* 'dorfgebiet, gemarkung'. S. Z. wfr. Lex. 29 und IF. 19, 196.

(*hamsekenge*) etc. S. zu *hēmseke*.

*hāna*. Die beiden bedeutungen 'kläger' und 'verklagter' begreifen sich bei der annahme von zu \**hān* (= mnd. *hon* 'rechtskränkung') gehörendem bahu-vrihi-derivatum \**gihāna* (wegen des schwunds von *gi-* s. Gr. § 82 z) 'an einer rechtskränkung passiv bez. activ beteiligter'.

*hānethe*. Gr. § 35, anm. 1.

*hand* (?). Dass neben *henda* kein *hand* in schwang war, wird IF. 19, 182, anm. 2 betont.

*hangst*, *hengst*. IF. 19, 185.

*hangnisse* 'genehmigung' F 58 o. S. IF. 19, 185.

*hanzoch*. S. zu *henzeg*.

*hanordēl* (?). S. zu *epessa* (?) und *hondordēl*.

*hār* 'hoch' mit *hārra* comp., *hārist*. Wegen des aus *hārra* abstrahierten positivs und superlativs s. Gr. § 226 am schluss; nur ist *hārra* nicht (nach Gr. § 147 am schluss) direct aus \**hāhāra* (= as. *hōhoro*) herzuleiten (aus solcher vorstufe konnte nur \**hāra* durch *h*-synkope hervorgehen), sondern auf \**hāhra* zurückzuführen, das durch regelrechte synkope aus für \**hāhāra* oder eine vorstufe desselben eingetretener neubildung mit *-i-* entstand (wegen *er* für *hr* vgl. ags. *hierra* für \**hiēhra*: gegen die schon an sich nicht wahrscheinliche deutung von *hārra* als analogiebildung nach *arra*, Pauls Grdr.<sup>2</sup> 1, 1304, spricht ags. *hierra* neben *ārra*). Ueber *ti hārra* in H 339, 6 ff. s. zu *ti*.

*hars*, *hers* 'ross' (bel. Gr. § 160: *hors* begegnet nicht, denn E<sup>2</sup> 240, 13 hat die hs. *hers*, nicht *hors*). Statt des Gr. a. a. o. herangezogenen aisl.

*unghryssi* 'füllen' (dessen *ia*-stamm mit der composition in zusammenhang steht, vgl. Kluge, Nomin. stammbild. § 76) sind as. *hars* 'pferd' Seg. A, *wihherse* Oxf. gl. zu berufen, die auf *hress* oder *hrass* zurückgehen könnten (wegen *e* aus *a* vor *r* vgl. *-gerd*, *erm* der Oxf. gl.). Bei annahme von *vorfries*. *hress* bliebe *hars* unerklärt (vgl. zu *fūrra* 'ferner'). Bei ansetzung von *hrass* werden die beiden überlieferten formen verständlich: *hars* bez. *hars* durch metathesis (s. zu *gers*) aus lautgesetzlichen *\*hrass* und *\*hress* (*a* erhalten vor langer consonanz, es sei denn dass die folgesilbe *e* enthielt, vgl. IF. 19, 172). Wegen *herse* in H 340, 25 s. zu *windsēl*.

*hasmūled* 'hausmāulig'. Gr. § 288, anm. 2.

*haskerde* (nicht *hasskerde*). S. zu *halfskerde*.

*hāste* (nicht *hāst*) 'violentus' = gleichbedeut. ahd. *heisti*, ags. *hāeste*, die mit rücksicht auf got. *haifsts* 'zwist' auf *\*haifsti* zurückzuführen. Noch andere bel.: *mith hāster hond* (F 50 u.), *mith hāsta hey* (F 104 o.). Fries. *ā* für *\*ā* ist auf rechnung des ehemals folgenden *f* zu stellen (vgl. IF. 19, 190 f.), denn *hā<sup>e</sup>-ste* hätte (nach IF. 19, 197) *hēste* ergeben.

*haet* 'hass' (für *\*hale*. Gr. § 181, anm.).

*hath* 'hut' F<sup>3</sup> 213, 19 (*hwasa oðtherem sīn hath nimpt off tha hārde*: wegen *sīn* acc. sg. m. s. Gr. § 212; *th* in *hath* für *t*). Das nomen (= ags. *haet*, pl. *hettas*, aisl. *hōttr*, stamm *hattu-*, vgl. Kluges Etym. Wb. zu *hut*<sup>1</sup> und *hut*<sup>2</sup> und Kluge-Lutz, Engl. etym.) ist bildung mit *tt*, das nach der Osthoff-Kluge'schen regel (PBB. 9, 168 ff.) auf altem *dh* oder *t* + *-nū-* anlautendem *n* beruht (wegen des suffixes vgl. Brugmanns Grdr.<sup>2</sup> 2, 290).

*hatia* 'hassen', bel. durch *hataden* Frgm. 1<sup>b</sup>, 5.

*hatiā* 'erziehen', schreibung (Gr. § 145 α) für *atiā*.

*haetjēd* 'heuzet' E. Sgr. 251, 3 var. (vgl. zu *hā*).

*hannia*, d. h. *harnia*. S. zu *hav(e)nia*.

*have*, *here* 'habe'. Wegen *hove* s. Gr. § 195, s. 156.

*hārdunde* 'kopfwunde' F 90 o.

*hār(e)ddēde* 'kapitalverbrechen' (nicht 'haupttat'). Vgl. His' Straf. d. Fr. 33.

*hār(e)ddūsinge*, *-enge* (Gr. § 31, anm. 1). Angesichts des sonst erscheinenden *hār(e)ddūsinge*, *-enge* 'schwindelgefühl' (auch F 62 o. 61 u.) hat das *d* vor *s* in *hārdūdsenge* H 331, 13 wol als schreibfehler zu gelten. Aus daselbst dem worte leigegebenem commentar, *thettē* (dass er) *weder and unweder* (schlechtes wetter) *ande sīne hāwede wite*, ergibt sich, dass weder 'betäubung' noch 'schwindel' die richtige übersetzung des wortes repräsentiert.

*hārding*. Noch andere belege für 'bandenführer' (Wb. sub 1) s. zu *wonire*.

Statt 'der hauptbeteiligte etc.' (Wb. sub 3) sind vielmehr als die bedeutungen des wortes 'partei' bez. 'die klagende partei, der klāger' anzusetzen; erstere begegnet an der im Wb. durch B 170, 21 bezeichneten stelle, *sprecath tha hārdingar oppa ēne sōne* (machen die parteien eine



sühne geltend), *thēr dēn sē tofura tha rēdiewa, sā haldema* (näml. der richter und die parteien) *se*: die andere an den übrigen sub 3 gesammelten belegen (wegen B 156. 22 ff. s. die anm. zu *kok*, wegen B 170, 5 s. zu *sēk(e)ne z*). Der terminus ist als solcher nicht in eine linie zu stellen mit mhd. *koubet-herre*, *-man*, mnd. *hövetman*, mnl. *hovethere*, *-man*, insofern dieselben 'einen (für die taten anderer verantwortlichen) patron oder anstifter', 'einen processierenden (im gegensatz zu dessen anwalt)', 'einen contrahenten (im gegensatz zu dessen bürgen)' oder 'den bevollmächtigten repräsentanten einer körperschaft' bezeichnen. Für die fries. stellen ist eben dem zusammenhang gemäss der gedanke an solche verantwortlichkeit, solchen gegensatz oder solche repräsentierung absolut ausgeschlossen und es dürften die angegebenen bedeutungen unseres *hārding* ihre erklärung darin finden, dass man sich die partei als den führer der event. zu stellenden eideshelfer dachte.

*hāvedleine* (²) in: *sa hrērsa ēn mon . . . mith ēnerz hāvedleina bebunden werth*. Mit rücksicht auf (auch im Wb. berufenes) *hrāmsa ma ēn sīm umbe sīn hārd sleith* (E¹ 234, 1) und die hiermit übereinstimmenden parallelstellen (E² 234, 2, E³ 235, 1) wäre vielleicht die überlieferte lesart zu corrigieren in *hāvedsleina* 'kopfschlinge' (\**sleine* aus \**slagina* mit in Kluges Nom. stammbild. § 151 hervorgehobenem suffix; wegen *ei* aus \**ei* für \**agi* vgl. zu *nī*, *nei*, wegen *-a* für *-e* im dat. sg. fem. s. Gr. § 168 7); gegen *-leine* = ahd. *lint*, ags. *line* 'seil' spricht natürlich fries. *i* = germ *i*.

*hāc(e)dlemithe*, *-ethe* 'verstümmelung des kopfes' (nicht 'kopflahmung'). Vgl. zu *lemith*. Die mit F 307, 12 citierte belegstelle steht F 92 u.

*hāc(e)dlēs(e)ne*. Belege aus F: *Thio hāvdlēsene an thinge thes frāna thrīmen, thera liūda twēde* (F 122 m., im Wb. F 308). — *Tha rēddian ne āgen non* (l. *ne*) *X merca frethe umbe tha lithe ne hundred merca umbe thet lif, mē* (sondern) *ēn hārdlēsene* (ibid.). — *J* (Ihr, schulze) *āgen frethe to lēdzane* (zu befehlen) *alle riūchta hrwslīūdum, allera monna hwelikum binna durum bi* (bei strafe von) *ther hāvdlēsene, būta durum bi X liūd-merkum* (F 136 m.). — *werther ēn mon fallit* (erschlagen) . . . *sā scel ma hine ielda mith XVI merkum anglischis* (s. zu merk G) *and ēn hārdlēsene tha riūchtrum . . . to brecma* (F 146 o.). — *Hoc rēddia sa swere ēr tha riūchta thunsdei* . . . *thet ma* (l. *mane*) *of tha ēltho* (amt) *werpe and* (hi) *gewe* (er entrichte) *tha rēddian* (l. *um*) . . . *alsa ful* (F 156 u.; vgl. im Wb. citiertes II 328, 20). — *Alsa tha rēddian sweren hebbat, sū hīfrethie se allera monna ee inna alsadēna hwem to bisittan, sare on biseten* (worauf er angesessen) *is, bi ēnre hāvdlēsen* (F 162 o.; vgl. auch die ähnliche, im Wb. als II 330, 11 angeführte stelle, deren *hārdlēsene* R. unrichtig als 'dem verletzten zu entrichtende busse' fasste). Dem im Wb. und in His' Strafr. d. Fr. 251 ff. bemerkten kann ich leider nichts neues hinzufügen; auch mir ist eine genaue semantische fixierung des wortes nicht möglich.

Die in R¹ begegnende form *hāvedlēsen* weist hin auf ein prototyp mit suffix *-ni* (vgl. Kluges Nom. stammbild. § 147); also *-lēsene* der anderen mundarten mit epenthetischem *-e*. Vgl. u. zu *sēk(e)ne*.

(*hāredling*), *hārdling* 'landesführer, schulze'. Vgl. Hecks Afr. Ger. 169 f.

*hāvedseke* 'hauptverbrechen'. Vgl. zu *sēk(e)ne*.

\*hāvedsleine. S. zu hāvedleine (?).

(hāvedstō), hāvestō 'hau<sup>1</sup>kirche'. Vgl. zu stō. Aofries. belege gewähren F 38 u. und 54 u. (s. zu *bisiunga* und *skere*?).

har(e)nia = ags. *hafenian* tenere, mnl. *havenen* 'behandeln, besorgen' (vgl. auch ahd. *hebinōn* tractare und s. Kern in Taalk. Bijdr. 2, 187 f.).

Wegen der auf 'behandeln, besorgen' zurückgehenden bedeutungen 'bearbeiten' und 'in stand halten' s. die o. zu \*dūka und in Zfdwf. 7, 275 zu *achtia* commentierten stellen B 175, 2 ff. und 180, 4 ff.

Als 'reparieren' begegnet das verb in B 175, 11 f.: *Alsare s(z)egongar* (meereseinbrüche) *send, sa havnie thiū grēd* (das angeschwemmte land, d. h. die besitzer desselben) *tha fārda ierde* (die vierte rute, d. h. den vierten teil des beschädigten deiches; woraus erfolgt, dass den inhabern des nicht durch anschwemmung gewonnenen landes die reparatur der drei übrigen teile oblag).

Als ausdruck für 'einem lebensunterhalt gewähren' ist das zeitwort belegt in H 330, 12 ff. und F 164 o.: *Thetler nemmer ēvel* (hs. *a ēvel*) *nī gunge* (eine schenkung zugewant werden soll, s. Zfdwf. 7, 279 f.) *nēna monne būta tha riāchtu erwa and mane* (man, d. h. der beschenkte, ihm, d. h. dem schenker) *havenie bi thes prēsters worde and thera werdmonna* (amtszeugen), *thet* (damit) *ma thēr nēne sende* (sünde) *on ne winne* (sich zuziehe. auf sich lade). — *Thet ther āc nūnāmmēr ōwerum* (anderen) *ēvel guag* (für gunge opt.) *nēna monne* (ōwerum als emblem) *būta tha riāchtu erwa and āc thet mane hawne bi thes prēsters word and thera formunda, thet is wedmon* (= *werdmon*, s. s. v.), *thet ma thēr nēne sende one [one] winne*.

hāwerf 'heustätte'. Vgl. zu *werf* und *hā*.

he, her 'er'. Gr. § 242.

hebba. Wegen des eitates R<sup>1</sup> 41, 13 s. zu *biāda*. Ueber das *e* und *a* von *hebba* etc. und *habbath*, -*une* IF. 19, 173.

\*hebba oder \*heffa. S. zu *heva* (?).

hēda 'verbergen' mit *hēt* 3. sg. praes. ind. S. zu *halda* ζ, anm. 3.

heferh (?). S. Zfdwf. 7, 281, anm. 3.

heft, hefte. Gr. § 176, anm. 1.

hei (?), im Wb. als 'hau, hieb' aufgeführt. S. zu *esrehalt hei* (?).

hei 'sinn' (= as. *hugi*). Vgl. noch PBB. 17, 318. 19, 368 und beachte zu *nī*, *nei* bemerktes.

heia 'erhöhen'. Gr. § 288 β.

heia 'hegen'. Indem einem copisten die zur bezeichnung der dinghegung verwante alliterierende formel *heia an(d) halda* (s. o. zu *biāla* und F 131 u.) vorschwebte, schrieb er F 10 m. die widersinnige lesart: *thet wi . . . āgen to heiane an to haldane ēmes lāwa* etc.

*heila*, -e. Wegen des im Wb. unter *heli* etc. belegten nomens = 'kopf' (prototyp \**hugilō* 'der denker', vgl. auch zu *nī*, *nei* bemerktes) sei nach Z. wfries. Lex. 43, anm. verwiesen.

In *isti fōt strichalt* (gebrechlich im gehen), *thet* (so dass) *thi heila uperāwe* (sich nach aufwärts krümmt) *and thi hnecka to beke* (rückwärts) *et allera stepen* (l. *stepe* und s. Gr. § 175, anm.), *sā ist ēn thrimen ield* (F 90 u. = Rq. 306, n. 12), soll das subst. nach R. (s. v. *hela*) 'ferse' bedeuten: doch ist hier offenbar ebenfalls 'kopf' gemeint. Was im Wb. zu *hnecka* 'nicken'? anlässlich dieser stelle gesagt wird, beruht auf unrichtiger lesart.

*hein* 'hausgenossenschaft' und 'dienstvolk'. F 108 u.: *Jefta* (l. *Jeft* oder *Jefta*, wenn, *ma*) *fārra fart binna tha durum, fete* [*fece*, d. h. 'wandfächer'] *toslaith and tha heine bifūcht*. — H 341, 15 ff.: *hwasa ferth in ūr ōtheres hofmār* (hofgraben), *thēr testēt finestre... ieftha bi epenu durum ingēth, tha heine biscel* (l. *biscelt*, d. h. ausschimpft), *thiru allerekes bōte sestene penningar*.

Als belege für die engere bedeutung 'dienstvolk' s. die zu *warand* commentierte stelle F 112 m. und vgl. zu *eth* erläutertes *heynesna*.

Die Gr. § 151, anm. 2 vermutete etymologie ist abzuweisen: mnd. *hege* (fem.) 'wohnung' berechtigt nicht zur annahme von altem *hegō* (vgl. ahd. *hegi* circulus) und für die ansetzung von urfries. -in im schwachen gen. dat. sg. masc. gibt es gar keinen anhalt. Das fries. nomen ist in zweierlei hinsicht gotischem neutrum *fudrein* zur seite zu stellen: einmal bezüglich des collectivsuffixes (*fudrein* sg. 'eltern, vorfahren': \**hegin* sg. \*'hausgenossenschaft', woraus \**hein* nach Gr. § 113 z); dann auch in betreff der verwendung des plurals für den sg. (*fudreinam* γυνεῶν: *heine* 'hausbewohner' mit -e des nom. acc. plur. ntr.). Das collectiv gehört zu nach ags. *ānhaga* 'einsiedler' anzusetzendem *haga* 'bewohner'.

*heynesna* 'dienstbotenlohn'. S. zu *hein* und *eth*.

*heinz(i)och* 'untergeben' R<sup>1</sup> (bel. Gr. § 143, anm. 1) für *hanzoch* (s. zu *henzeg*) durch anlehnung an *hein* (s. o.).

*heirzeg* (?). S. zu *henzeg*.

*hevil* (mit *z* zur darstellung von assibiliertem *k*). S. u. zu *hexil*.

*hela* 'ferse' (?). S. o. zu *heila*.

*hela* 'verheimlichen'. S. noch zu *helit* (?).

*held* 'verschluss zum aufbewahren von wertsachen', ntr. *i*-stamm (= ags. *gehyld* abditum), bel. im dat. sg. *helde* R<sup>1</sup> 37, 31 und acc. pl. *helde* E<sup>1</sup> 76, 31, H 341, 3. S. Gr. § 172.

*helde* 'huld'. Wegen der hier verzeichneten stelle R<sup>1</sup> 126, 32 s. den folgenden artikel.

*helde* (fem. *in*-stamm) 'fessel' (Wb. sub 1), 'gewahrsam' (Wb. sub 2). Siehe Gr. § 195, anm. 2 (F 130 m. hat aber die hs. nicht *helde* acc. sg., sondern *hōlda* 'fesseln'). Ausserdem begegnet das wort noch = 'versteck' in R<sup>1</sup> 126, 29 ff: *he mōt hi* (der mörder seines vaters oder eines sonstigen

nahe verwanten) *anda godiskūse wesa mith ōre kærstene liodon, hi ne gunge efta* (hinter) *tha durun stonda and bidde to sinere helde godis ūses hēra* (bete um die gnade des messesacraments, vgl. *ūsne hēra* E<sup>2</sup> 186, 19 = *corpus domini* W 105, 13). Wegen des im Wb. hier aufgeführten ntr *held* 'verschluss' s. o.

*heldest* Rq. 50, 13 ff. S. zu *ald*.

*hēlgenamōn* 'kirchengutsverwalter'. S. Wb. zu *heliga*, s. 805.

*heli* etc. (?). S. zu *heila*.

*hēlia* 'für unverletzt erklären' und 'heilen' (intr.). S. zu *fūrega* (?) anm. 2 und zu *dicht* am schluss.

*heli-*, *helebrēde* 'hirnblatt'. Gr. § 26, anm. 1.

*hēlichdrachta* (nicht *-dracht*) 'der um die kirche herumliegende raum, innerhalb dessen die heiligenbilder herumgetragen wurden'. Gr. § 184, s. 150. Berücksichtigung der belegst., *Sa hrusa . . . to bonne cumth, sã leith* (begräbt) *ma hini būta there withume* (zur kirche gehörendem raum) *and būta tha hēlichdrachta*, lehrt, dass 'heilige versammlung' (Wb.) keinen sinn gewährt und folglich die vulgatafassung, *-drachta* dat. sg. eines nicht fem. nomens = *drechte* dat. sg. fem. 'schar' (*a* für *e* vor *cht*, *-a* im dat. sg. fem. eines *i*-stammes!), unbedingt zu verwerfen.

*helit* (?). I. *heit* 'verheimlicht' zu *hela* (stark) oder *hella* (= got. *huljan*). Gr. § 276 β. 286 z. β.

*helm*. Der *stāpa* (hohe) bez. *hāga helm* war mit dem roten schild (vgl. o. zu *brūn*) das merkzeichen der Sachsen. Beachte: *skilwi ūse lond wera . . . with thene stāpa helm and with thene rāda skeld* (R<sup>1</sup> 122, 25 ff.). — *and hi fart in ūr Saxenra merka and hi ūthalath thene hāga helm and thene rāda skeld* (E<sup>1</sup> 30, 19 ff.; s. auch H 30, 18 ff.). — *thet wi ūse lond bihalda machte with . . . thene nordsereda* <sup>(1)</sup> (im norden gerüsteten) *ridder* (also den normännischen kriegler) *and with thene hāga helm and thene rāda schild* (F 11 u.).

*helpa* und *hel-*, *hilpande* (s. u. zu *hilfe*). Das verb steht c. gen. rei = 'verhelfen zu' in B 162, 2 und an den zu *lif* γ citierten stellen.

Wegen des particips = 'nicht unbrauchbar geworden' s. zu *haldande*. In *helpande lemithe* 'eine verstümmelung, wobei das betreffende glied nicht unbrauchbar geworden' liegt ein ausdruck vor nach art der PBB. 19, 371 hervorgehobenen verbindungen *mit fatiender berate* 'mit einem pack, den er sich aufladet', *dregande clāthera* 'kleider, die man trägt', *windende hende* 'hände, die man windet', *fallende sucht* 'krankheit, wobei der betroffene fällt', etc.; vgl. noch zu *drega*, *falla* γ und *renna*.

*helpdolch*. Das nomen begegnet widerholt in der Fivelgoer rechtssammlung bei erwähnung der folgen einer verwandung, die zur beanspruchung einer zuschlagsbusse berechtigen. *Seuter helpdolch ehlēpen fouter dede* (wunde), *sã āchmu thria to scrīwane* (als bussfällig zu protokoll zu nehmen)

(<sup>1</sup>) Im druck steht falsches *-sereda*.

and nōut mongra (64 o.). — *Tha helpdolch scrīftma būta clānum* (kleidern, s. Gr. § 151) *bi XVII schill. and fīor panningan* (l. -um) (66 o.). — *Senter thrīna* (s. Gr. § 233 γ) *helpdolch ehlēpen, allerec alsa fule; tha thrīna mith ēne ēthe to haliane* (wegen derselben die forderung mit einem eide geltend zu machen, 68 m.; ähnlich 70 o.). — *Senter helpdolch, sū scrīwemasē, mith ēne ēthe to haliane* (72 m.). — *Senter (Send er) helpdolch, allerec alsa fule* (74 o.; ähnlich 82 o. 84 m. 86 m.). — *Senter helpdolch, allerec mit ēne ēthe to haliane* (74 u.). — *Senter helpdolch fon ehlēpen, fon there dēde, allerec thīra thrīra met ēne ēthe alsa fule* (l. alsa fule, met ēne ēthe) *gader to lūcane* (zusammen zu fassen, 76 u.). — *Senter thīra helpdolch uppa tha fōte bursten fouter dēde, allerec XII scill.* (86 u.). — *Berstat ther helpdolch founta mōsdolche* (die folgen sind von der quetschwunde), *sū scelma scrīva etc.* (92 m.). S. auch die zu *gadertiā(n)* aus F 78 m. citierte stelle sowie noch F 78 u. 80 u. 88 m.

R. erklärt das wort (zu *helpunde*) als 'eine vom arzt zur abhülfe eines übels hervorgebrachte wunde'. Nach von Wicht (Ostfries. Landr. 766 b), dem His (s. 122 f.) beistimmt, sollten hier die eine *frumdēde*, ein *frumdolch* (hauptwunde) begleitenden nebenwunden gemeint sein. Der ersteren fassung widersetzen sich die praedicate *senter ehlēpen, bursten, berstat*; gegen die andere spricht *help-* 'hilfs-', 'förderungs-'. Eben im hinhlick auf diesen compositionsteil sowie mit rücksicht auf die eiterung als einen die heilung fördernden process ist als die bedeutung des ganzen geltend zu machen 'die heilung fördernde eiterungswunde', also 'abscess' (der trotz seiner heilsamen wirkung dem patienten last und beschwerde macht). Zur bestätigung dieser deutung sei hingewiesen auf die praedicate *senter bursten, berstat* und auf die noch nicht citierte belegstelle (F 92 u.): *Tha bēne* (knochenstücke), *thēr ehetzen sent innu tha mōsdolche* (quetschwunde) *an flitan* (l. *fletan* 'durch das bersten eines abscesses ausgetrieben' und s. die anm. zu *gadertiā(n)*) *sē ūt itta helpdolchem*. Aus dem erörterten ergibt sich für das zu *hlāpa* stehende partic. von *senter ehlēpen* die bedeutung 'durch das laufen des eifers entstanden'. Wegen *thīra* in *thīra helpdolch* beachte anm. 2 zu *bileka*.

*helpere*. S. noch *helpre* adiutor Ergm. 2<sup>a</sup>, 13.

*helpunde*. Das compositum findet sich als semantische entsprechung von *helpdolch* in F<sup>2</sup> 222, 37 ff.: *Hvērsa ma ēne monne stāt* (durch versetzung einer stichwunde beibringt) *ēne helpunde iēfta trā iēfta thīra* (ähnlich E<sup>1</sup> 223, 37 ff.).

\**hem* oder \**hemme*. Die Gr. § 160 dem nomen beigelegte bedeutung 'für den zweikampf eingeeigter raum' (vgl. auch Wb. 795) ergibt sich aus B 171, 19 f.: *Hvāsa ... binime tha kempa thet strūd innu tha hemme*. Sie passt in B 159, 14 ff.: *Al tha dēda, thēr skiāth oppa hōuwe* (kirchhof). *innu hemme and binna skelde* (während des kampfes mit dem schild (!)), *thribēte to bēhnde: warū* (B<sup>2</sup> *werū*) *hūsēōta. And* (l. statt dieser auch in

<sup>1)</sup> Dass hier der kirchhof als der für den zweikampf angewiesene raum gemeint ist, geht aus dem umstand hervor, dass der vorangehende paragraph (s. B 158, 24 ff.) von streit auf dem kirchhof handelt. Aus diesem schluss ist ferner zu folgern, dass *binna skelde* sich auf den zweikampf bezieht. Wegen des schilds des zweikämpfers vgl. Brunner, DRg. 2, 416.

B<sup>2</sup> überlieferten satzeinteilung *warā* bez. *werā hūs bōta and*, d. h. jedoch (<sup>2</sup>) die busse für hausfriedensbruch und) *thisse benōmaðu bōta* (sollen bezahlt werden) *thi trēdnath* (zwei drittel) *appenningum* (l. a *pennigum* nach B<sup>2</sup> a *pennigum*) and *thi thrimenath* (ein drittel) *a were* (in ware); *tha ðthere bōta thi thrimenath a pennigum and thi trēdnath a were* (<sup>3</sup>).

*hēm* und *hēme*. Als bezeichnung für 'dorf' begegnet das nomen (masc. oder ntr.<sup>2</sup> wegen der beiden genera von germ. *haim* vgl. DWb. i. v. *heim*) in *hēmeswegan* F 138 (s. zu *riwja*). — Wegen eines belegs für 'haus' s. zu *legersforda*.

Der acc. sg. *hēme* in *bikenna ... sinra eldra hof and hēme* (E<sup>1</sup> 22, 7 f. 70, 26) entspricht formell entweder dem mhd. mnd. fem. *heime* 'heimat' oder dem got. fem. *i*-stamm *haimis* (wegen -*o* im acc. sg. der *i*-feminina s. Gr. § 177); als seine bedeutung hat nicht 'dorf' (Wb.), sondern nach *sinera aldera hof and hūs* der parallelstelle (R<sup>1</sup> 71, 30) 'haus' zu gelten.

*hemethe*, -*ede* neben *hamed(e)*. S. IF. 19, 184.

*hemethoga* 'priester' (eig. 'chorhemd tragender'). S. Zfdwf. 7, 283 f.

*hemliächt*. Der erste teil des in *hemliächtes deis* H 32, 11, E<sup>1</sup> 38, 16 überlieferten adjectivs ist nicht auf *himel* zurückzuführen (Gr. § 10 7); die annahme junger synkope von *e* vor *l* aus *ll* liesse sich zwar rechtfertigen (vgl. nach Gr. § 105 *wēdling* aus \**wēdelling* und beachte zu *fr(i)ūdelf* etc. bemerktes), doch wäre *hem-* aus *him-* in hochtoniger silbe nur als das resultat von analogischer einwirkung begreiflich (man beachte jedoch das simplex *himel*!). Abzuweisen ist ebenfalls Kögels hypothese (IF. 4, 312 ff.) *hēm*- 'hell-' des fries. compositums = *heim-* von aisl. *Heimdallr*: aus altem *haim*- hätte hier nach fries. lautgesetz (vgl. IF. 19, 190 ff.) nur *hām-* hervorgehen können (die annahme eines simplex *hēm* 'hell', das die form des compositums beeinflusst hätte, wäre eben zu gewagt). Anknüpfung an das oben besprochene \**hem(me)* ermöglicht indessen die deutung von *hemliächt* als gegenstück zur bahuvrīhi-bildung *dōmliächt* (s. o.): 'für den gerichtlichen zweikampfplatz genügendes licht habend' (wegen der für eine gerichtliche handlung erforderlichen sonne vgl. u. a. Grimm, Rechtsalt. 815 ff.). Das *i* von *himliächtes* E<sup>1</sup> 32, 11 dürfte, wenn es nicht durch schreibfehler entstanden ist, einen durch anlehnung an *himel* für *e* eingetretenen laut repräsentieren.

*hemma* 'nutilare' mit part. *ehemmed*, \**hammed*, *hummeth*. S. IF. 19, 181.

*hēmmertse*. S. Z. wfr. Lex. 29 und IF. 19, 196.

\**hem(m)eng* 'lederzeug'. S. zu *elo*.

(<sup>2</sup>) Wegen dieser im Wb. zu *were* (*werā*, *warā*) nicht erwähnten bedeutung (über die partikel s. u. zu *werē*, -*ā*) vgl. mnl *neware* und daraus entstandene *mare*, *maer* = 'nur, sondern' etc. und 'jedoch, aber'. Andere belege s. noch H 336, 8 ff. (citirt zu *skatha* 'schaden') und E<sup>2</sup> 206,3 ff. (es geht ein paragraph voran, demzufolge die von einem menschen verübte tötung oder zugebrachte wunde mit *ful ield* bez. *fulle bōta* gebüsst werden soll): *Warā diāris dēda, thēr hia tha lūdem duāth, trēde ield and trēde bōta*.

(<sup>3</sup>) Vgl. hierzu und zu der vorgeschlagenen änderung der überlieferung E<sup>2</sup> 210, 8 ff.: *Alla dēthe, thēr schiāth oppe tziarkhove, ... al is hūt thribōta, ... and thi trēdnath fon tha bōtem scel wese ield anda thi thrinnath weir. Mith alsdēne ielde scelma* (soll man auch) *bēta tha hūs bōta*.

*hēmsēke*, *-sēkene* F 105 u. (Gr. § 195, anm. 2. 176, anm. 2), *-sēkinge*, *-enge* (bel. im Wb. zu *hamsekenge*) 'heimsuchung'. Beachte auch *hēmsēcninge* (Wb.) mit durch contamination entstandener endung und *hēm-sēkire* E<sup>1</sup> 97, 19, schreibfehler für *-sēkene*.

*hemzoch* (z) R<sup>1</sup> 15, 17, lesefehler für *heinzoch*. S. o. s. v. und Gr. s. 114, fussn.

*hēna*. Wegen entwicklung der bedeutung 'verletzen, mishandeln' aus 'höhnen' vgl. PBB. 25, 408 und u. zu *laster*. In letzterem sinn findet sich das verb noch F 130 u. (s. zu *s'öf bend(e)*).

*hennenge* (z). S. zu *ele*.

*henszebēn*, *-sine*. B 178, 2 ff.: *Werther en mon ewndad anda sine hensze-sine and him sin erin driūpand sē* (schlaff herabhängt) *and loma*. Aus dem zusammenhang geht hervor, dass mit *henszesine* die muskulatur gemeint ist, deren verletzung die hebung des armes verhinderte, näml. der deltamuskel (musc. deltoideus) + obergrätenmuskel (m. supraspinatus) (vgl. z. b. Heitzmann, Anatomie s. 173). Indem diese muskulatur als das bindemittel zwischen schlüsselbein (nebst schulterblatt) und daran hängendem arm galt, konnte *henszesine* als compositum nach art von *etfenne*, *windsel* etc. (s. o. und u.) und ahd. *brennisarn* 'brenneisen', *wetzstein* 'wetzstein', *scephiraz* 'schöpffass' etc. (vgl. Osthoff, Das verbum in der Nominalcomposition, s. 56 f. und Gr. § 80 z) = 'muskulatur zum aufhängen (des armes)' verwandt werden.

Nach *henszesine* ist *henszebēn* B 178, 31 als 'zum aufhängen (des armes) dienender knochen' zu deuten <sup>(1)</sup>. Das nomen wird neben *sculderbēn* erwähnt und hat demnach wol als ausdruck für (sonst durch *widu-*, *widebēn*, s. u., bezeichnetes) 'schlüsselbein' zu gelten.

*henzeg* (nicht *heirzeg*, Gr. s. 33), *-zech*, *hendsegeht* (l. *-egch*) und *hanzoch* 'untergeben' = ahd. *gihengig* consentiens. S. Gr. § 139. 82 z und IF. 19, 183. Wegen *hein(z)och* s. o. s. v.

*her* 'er'. S. Gr. § 242 und u. zu *that* (z).

*her* (z) in F 146 o. steht dittographisch nach *öther* (vgl. F 150, § 12. 154, § 23).

*hēra* 'hören' und 'gehören'. Dass hier nicht zwei verschiedene verba vorliegen (s. Wb.), erfordert keine erörterung.

*hēra* 'pachten'. Durch übertragung entstand hierneben die bedeutung 'sich durch zahlung sichern'; s. zu *hemisse*.

*hēra* (vgl. IF 19, 197) 'herr' und 'schwiegervater'. Wegen letzterer bedeutung vgl. zu *frōwe*. Sonst s. noch zu *helde* 2. artik.

Wegen des im Wb. (am schluss des artikels) citierten E<sup>1</sup> 16, 6 s. u. zu *hēre* 'pacht'.

*hēra* 'ehbrecher' in F 124 m.: *thene hēra sunder erum ūrsane* (versenkt) *ma*. Derivat mit suffix *-ian* (vgl. Kluges Nomin. stammbild. § 13) zu *hōr* 'ehbruch'.

<sup>(1)</sup> Gr. § 139 und IF. 19, 179 wurden die beiden composita durch 'nervus. os dependens' übersetzt, was semantisch kaum befriedigt.

*herabon* 'heerbann'. S. die zu *biherda* β citierte stelle.

*hērbreid*, *-breud* 'busse wegen des ziehens am haar'. S. Gr. § 142 (wegen *-breid*) und o. zu *-breud*.

*here*. Eine ofries. parallelst. von im Wb. s. v. *hiri* unter 1 citierter wfries. stelle (mit *here* 'schar') s. o. zu *dōm* am schluss.

Wegen *here* = 'feindliches heer' s. ann. 2 zu *binima* und den zu *ele* erläuterten paragr.

*hēre* 'pacht' (s. noch zu *zentele*). Als ausdrück für 'königszins' (vgl. Bruners DRg. 2, 237 f.) begegnet das nomen in E<sup>1</sup> 16, 4 ff.: (wenn der friesische kaufmann auf einer unter des königs schutz stehenden strasse belästigt wird) *kemtet fon thes kenenghes halvem, sã ūchmat te nimane of hērem and of hūstōtha* (haussteuer), *thene scatha mithe te fellane*. Die wfries. parallelst. W 17, 15 f. hat *fun da thins ende tiēnda*.

*herebende*, *-bend*. Die verglichung des compositums und des in R<sup>1</sup> be-  
gegnenden *hiribenda* mit as. *herubendi* 'einschneidende fesseln' führt zu an-  
setzung von vorfries. \**herubendi* bez. *-gibendi*, *-bend*, dessen *heru-* in der folge  
volksetymologisch durch *heri-* 'bende, schar' ersetzt wurde. Vgl. Gr. § 89 z.,  
doch beachte als hierzu zu bemerkendes: 1. dass as. *heru-* nicht zu mhd. *herwer*  
'herb' zu stellen ist (bei entstehung aus stamm *herwa* wäre statt des con-  
stanten *heru-* mit *heru-* wechselndes *hero-* zu erwarten), sondern, wie in den  
anderen mit *heru-* gebildeten nomina (*herudrōrig*, *-grim*, *-sel*, *-thrum*) und  
den zahlreichen ags. composita mit *heoru-*, gotischem *hairus* 'schwert' entspricht  
(*heru-*, *heoru-* = 'durch ein schwert' bez. 'wie ein schwert'); 2. dass anknüp-  
fung des compositums an *heri-* entwicklung der bedeutung 'durch eine bande  
angelegte fesseln' veranlasste, die hervorgeht aus H 96, 9 ff.: *Thet send  
herebendæ, thet thene mon trēne* (soll wol heissen 'mehrere') *halde end en  
sine* (l. *sinere* oder *sinure*) *unewald* (im zustand der hüllosigkeit) *lēde*  
(fortführen). Wegen des zweiten teils der composita vgl. Gr. § 160. 165, ann.  
2. 170 (*herebendan* F 130 u.).

*hērech*. S. zu *hēroch*.

*hereferth*. S. zu \**folge* β.

*herefrethe*. S. zu *hiri* *fretho*.

*heregers* (?). S. zu *boch* (?).

*herem* 'er ihm'. S. zu *that* (?).

*herenāta*. S. zu (*hiri* *nāt*).

*herenēd* 'kriegsgefangenschaft'. S. zu *nēd*.

*herewei* 'heerstrasse'. S. zu *rīwia*.

*hermschere*, *hermischere* (?) 'kirchenbusse' in: *sã scel ma umbe tha sende*  
(sünde) *tha hermschere utfān* (F 42 u.). — *Jef hi* (der dechan) *anne*  
*mon wrogat umbe sōnandeis fīru* (feier), *sã is ti frēia Frēsa niār up*  
*tha hēlgum to untriūchtane* (sich freizuschwören), *than hi āge. . . hermischere*



to driwane (zu tun) (F 50 o.), — *sā seel ma umbe tha epenberlika senda tha hermschere untfān* (F 56 u.).

Wegen des *e* für *u* von *-schere* s. Gr. § 4, 3 und o. zu *fera* (?). In *hermi-* liegt wol, wie im vereinzelt *harmiscaro* Can. 13 (s. Graffs Wb. 4, 529), schreibfehler vor: die den as. *harmscara*, ahd. *har(a)mscara*, ags. *hearmsceara* gegenüberstehenden, in Cap. Car. et Lud. sowie in L. Loth. 43 bezeugenden (*h*)*armiscaram*, *harniscaram* (vgl. Graff a. a. o.) sind nach PBB. 25, 251 nicht beweisend.

*herne*. Wegen der im Wb. sub 2 erwähnten bedeutung 'gerichtssprengel, unterdistrict (viertel eines gauviertels)' s. noch zu *būrar*. Wegen *herne* = 'zahnwurzel' (Wb. sub 3) vgl. zu *erna*. Einen beleg für 'kante' s. zu *skerd* (subst.).

*hēroch*, *-ech*. Wegen der bedeutung 'seiner pflicht, ein sühne- bez. strafgeld zu bezahlen nachkommend' s. ausser dem zu *ocirhēre* aus R<sup>2</sup> 541, 15 ff. aufgeführten citat noch die folgenden stellen. R<sup>1</sup> 118, 29 ff.: *f'allath ther thrē ieftha jūwer... ēnne mon* (wenn drei, vier personen jemand erschlagen) *and tha honda* (die frevler) *alle sē blāt* (arm), *werthath hia alle fald* (erschlagen) *umbe thene ēna*, *althērwithir mōton hia lidsia* (sollen sie als ausgleich gegen den einen erschlagenen erschlagen sein), *alsa fir sa hia alle werthath to bonahond emakad* (für die töter erklärt werden); *wilira ēn ieftha twēne hiāra dēl ielda* (nämlich des wergeldes) *and thene fretho sella*, *hēroch skilun hia belica*. — R<sup>2</sup> 542, 15 ff.: *slatkther* (l. *sleithther*, d. h. tötet er, der zuvor erwähnte arme; wegen *-thther* aus *-th* + *her* 'er' vgl. Gr. s. 190 unten) *twēne man ieftha thrē... and hi thes werthe to riūchtere bonahond emakad*, *ule hi tha* (oder) *ne mug biinna sex wikun nāwet hēroch wertha*, *werth hi theenne thēr umbe eslein*, *alēna skil hi umbe hiāra alra hals lidszia*. — B 153, 10 ff.: *thet* (das gold, das der abgehende *rēdieva* als caution für eventuell zu zahlende brüchten hinterlegt hat) *skelin driwa tha rēdiewa withe* (für die erstattung desselben sollen die richter sorgen), *thēr* (die) *thenna weldech send*, *alsa fir sa hi* (der abgegangene) *hērech sē* (in bezug auf von ihm zu zahlende strafgelder); *nis hi nāt hērech and hi tha keddar* (den beamten, denen die einforderung der strafgelder oblag) *wende* (sich widersetzt) *and hia nāt fā* (keine wertsachen behufs erlangung der strafgelder ergreifen) *ne mug*, *sā fēse oppa* (sollen sie angreifen) *thet gold umbe thene breema* (brüchte).

*hers* 'ross'. S. zu *hars*.

\**hers-* in \**hersbannum*. S. PBB. 16, 315. Die deutung von *-bann(um)* muss ich andren überlassen.

*hërskipi*, *-e* (Gr. § 174 mit anm. und 179). Das wort gilt nicht für 'herrschaft', sondern für 'gerichtsbarkeit' (vgl. mnd. in diesem sinn verwantes *hërshop*) in B 162, 3. Der betreffende paragraph handelt vom marktfriedensbruch, der gelegentlich der 'handelsmesse' in zu einer ortschaft gehörendem 'marktgebiet' (*etter missa in are wík* B 161, 23) verübt wird: *Hwetsar skēth in are wík et jūwer howen*, *et sente Maria howe*, *et Utengra howe*, *et Victoris howe*, *et Arechowe*, *etter missa in are wík*, *tha bōta al thribete...* *And ne helpath tha tēne rēdieva* (die für dieses marktgebiet zuständig sind, vgl. zu *rēdieva*) *tha hāna* (klāger) *nāunet*, *ēr hia of there wík unge*, *sā*

*gēie hia trēne* (eid-er mith fūwer hūgeste mercum), *hredersat halt* (wer von beiden das recht aufhält, verhindert); *āc helpe hia him sines riūchtes and hi clagie thenna endu hērskippe* (und erhebt er eine klage in der gerichtbarkeit seines domicils); *sā gēie hi mit fūwer hūgeste mercum and thene tich-tiga upriūchte hi* (er soll für die rechtsforderung schadenersatz leisten).

Die fassung von *wīk* an der oben citierten stelle und in *indere wīc ettere missa* (B 162, 8), *ettere missa indere wīc* (B 162, 10 f.), *inare wīc ettere missa* (B 162, 17 f.) als ausdruck für 'marktgebiet' ergibt sich aus dem begleitenden *etter(e) missa*. Die bedeutung entstand durch prägnante verwendung des sonst in allgemeinerem sinn für 'ansiedlung, niederlassung' geltenden nomens. Man beachte auch Rietschels Markt und Stadt s. 125 f., wonach die märkte als selbständige ansiedelungen an einen schon vorhandenen ort (hier *et sente Maria howe, et Utengrahowe* etc.) angeschlossen wurden <sup>(1)</sup>.

*herstede* E<sup>2</sup> 201, 11 für *herthstede*. Gr. § 125 λ.

*hert* 'hirsch', wahrscheinlich zu erschliessen aus *h-tan cervos* Frgm. 2<sup>b</sup>, 6.

*hert(h)* 'herd'. S. zu \**hirth*.

*hērwere* 'gewere durch pacht (*hēre*)' (wegen der compositionsteile s. Wb.) in F 136 m.: *frethe te ledzane* (befehlen) *alle riūchta hwsliūdum... an alsadēna hewm and alsadēna werum to bisittane, sar* (als er) *biseten and bineten* (benutzt) *hēde siker* (unangefochten) *and sanlūs* (ohne widerspruch), *hwether sar den* (l. *dēr*) *on kēmen wēre mith cāpe sa mith wīele sa mith riūchta hērwerum, hit ne sē thetti hēra* (dominus) *schele thet lond sellu* (verkaufen).

*hēta*. S. noch Gr. § 274, anm. 3 (wo zu lesen *hēte, hēthe*) und IF. 19, 196. 188.

*hēte* und *hētte* 'hitze'. S. IF. 19, 198. 196 und Gr. § 195 (*hēte* aus \**hæti*). 125 δ (*hētte* aus \**hāt(i)th-*).

*heva* (?), vielmehr \**hebbā* oder \**heffa*, mit *heven*. Gr. § 273 γ.

*heve* 'habe'. Gr. § 195, s. 156.

*hexil*. R.'s änderung der überlieferten lesart könnte zur not das richtige treffen: *hekil* mit nicht assibiliertem *k* durch anlehnung an eine nebenform \**hakul* (= ahd. *hachul*). Doch wäre wol besser mit Siebs (Pauls Grdr.<sup>2</sup> 1, 1287) an *hexil* mit assibiliertem (durch *x* dargestelltem) guttural aus \**hekil* zu denken.

\**hexehalt*. S. zu *esxehalt hei* (?).

*hexnia* 'subnervare'. S. PBB. 14, 253.

*hi*. Wegen der in R<sup>1</sup> R<sup>2</sup> für *hine, hire* stehenden *hini, hiri* s. Gr. § 242 und vgl. u. zu *sini* bemerktes (*hine* R<sup>1</sup> 13, 9. 64, n. 11. 77, 12, 115, 16. 117, 8. 121, 2, R<sup>2</sup> 538, 14. 514, 19 ist *hi* + (r)*ne*; *hine* R<sup>2</sup> 541, 5. 11

<sup>(1)</sup> Auf diese ortschaften weist *fūwer houwen* eines nachfolgenden paragr. hin (B 162, 9 ff.: *urküstmar clāthar... ettere missa indere wīc etta fūwer houwen*).

für *hini* durch anlehnung an *thine* R<sup>2</sup> 544, 28, das nach der entstehung von *hini* durch anlehnung an *thi* des nom. sg. für *thene* eingetreten war.

*hiāhwelik*, *hiūwelk*. S. zu *iā(h)wel(i)k*.

*hild* 'huld' F 136 u. Wie in mehreren dialekten *i* (aus \**ü*) vor *r* + *d*, *t* oder guttural durch altes *j* oder *i* oder durch *-i-* von *-ia-* etc. der 2. schwachen verbalklasse vor übergang in *e* geschützt wurde (s. zu *wērde*), so wirkten diese factoren in den durch F<sup>1</sup> und E<sup>2</sup> repräsentierten mundarten erhaltend ein auf vor *ld* stehendes *i* (aus \**ü*); beachte die Gr. § 30 ♂ gesammelten belege *hild* (für \**hi!de* = as. *huldb*), *thilda* 'dulden' (= ahd. *dulten* aus \**thuldian*), (-)*sc(h)ild(e)*, *-a*, *-ich*, *-ech* (aus flect. \**sküldī* und aus \**sküldīch*), woneben in andren dialekten *he!de*, *thelda*, *skelde*, *-sceldich* etc.; auch in F<sup>1</sup> E<sup>2</sup> *sc(h)ilde*, (-)*sceldich*, *-ech*, *unskeldigat*, mit aus unflectiertem \**skeld* stammenden voc., *meldke* (s. u.), *sceltata* und auch *gelden* 'golden' (F, s. zu *fingerlin*), dessen *e* auf nichtbeeinflussung des tonsilbigen vocals durch *ld* + schwachnebentoniges *ī* (der flectierten formen) hinweist.

*hilge*, *-a*, *-em*. S. anm. 4 zu *driva*.

*hiliane* (?). S. die zu *dicht* F 92 o. citierte stelle.

*hilpe* F 14 m. und *hilpere* R<sup>2</sup> mit *i* durch anlehnung an *hilpa* (neben *helpa*, Gr. § 270 ε, mit aus \**hilpst*, \**hilpth* stammenden *i*).

*himliācht*. S. zu *hemliācht*.

*hiō*, *hiō*. Die pronominalform *hiō* E<sup>1</sup> F<sup>1</sup> sowie *thiō* F für *hiū*, *thiū* (Gr. § 242. 246. 247) beruhen natürlich nicht auf dem wechsel von *-o* und *-u* (Gr. § 24, anm. 3), sondern haben bei schwacher betonung quantitativ und qualitativ aus *iō* geschwächten diphthong. In der emphasis wurden die kurzen formen *hiō*, *thiō*.

*hiōn(a)*, *hiūn(e)* α 'ehegatten', β 'hausgenossen' (die zusammenwohnenden in weiterem sinn), γ 'ehe' (der durch die ehegatten gebildete verband). Zu den belegen für γ (*be hiūnen fāt*, *to hiūnem fēth* 'eine ehe eingehen, -geht') füge noch hinzu F 114 u.: *hiōthenua to ōthera jhūnnm kumth*.

Das zu ahd. *hiō* conjux, as. *hiwa* uxor stehende neutr. plur. tantum beruht, wie die schwachen neutra ahd. *hihun*, *hiwen*, *hiēn* 'ehegatten', 'hausgenossenschaft', 'dienerschaft', 'ehe', aisl. *hió*, *hiún*, *hión* 'ehegatten', 'hausleute', as. *sinkinn* 'ehegatten', auf aus dem alten nom. acc. dual \**hi(w)unu* (für \**hiwonō*) in den plur. ntr. übergesiedelten \**hi(w)ūnu* (ersetzung der isolierten endung *-unu* durch *-ūnu*; vgl. PBB. 14, 251, nur ist für den ausfall des semivocals nicht vorangehendes *ī*, sondern das folgende *ū* verantwortlich zu machen, das auch ahd. *hihun*, *hiēn*, aisl. *hió* etc. direct oder indirect hervorrief; s. noch Gr. s. 245, Nachtr. zu § 85 z). Der gen. *hiūna*, *hiūnena* (wegen *-ena* für *-a* beachte Gr. § 157\*) und der dat. *hiōnon*, *hiūnum*, *-em*, *-en* weisen auf übertritt des schwachen nomens in die starke flexion hin; derselbe wurde veranlasst durch die fassung von \**hi-un* (aus \**hi-ūn* für \**hi-ūnu*) als flexionssuffixlosem, der *a*-declination angehörendem nom. acc. pl. ntr. und vergleicht sich so dem in Gr. § 192 β. 194 am schluss hervorgehobenen process, dem ein dat. *ūchnon*, *-um*, *-em*, *ūgnem* (woneben regelrecht entstandenes *āgem*) zu *āgon* bez. *-en* (aus \**augūn* für \**augūnu*) nom. acc. pl.

seine existenz verdankt. Der nicht belegte nom. acc. pl. kann nach Gr. § 157 *hiōn* oder *hiōna* (in R), *hiūn* oder *hiūne* (in den andren mundarten) gelautet haben (vgl. auch *āgene* nom. acc. pl., *āchne*, *āgne* <sup>(1)</sup> neben *āgen*).

Neben *\*hi-un*, schwachem nom. acc. pl., stand ein gen. *\*hi-ano* bez. *-ana* oder *-ena* (Gr. § 193), der bei überführung des nom. acc. in die starke declination ebenfalls metaplasmaus erlitt und als starker gen. pl. zu gelten anfang, was wiederum entstellung eines neuen nom. acc. *\*hi-an* oder *-en* zur folge haben konnte. Als fortsetzung aber dieser neubildung begegnet der zweite compositionsteil von *sinhigen* R<sup>1</sup> (nom. acc. pl. ntr.) 'ehegatten' (mit durch *g* dargestelltem zwitterlaut für hiatusfüllendes *j*, Gr. § 92, anm.; beachte auch durch contraction entstandenenes awfries. *hine* mit *-ena*, *-em* 'hausgenossen', bel. Wb. und Z. wfr. Lex. 30) und von gleichbedeutenden *\*sinnene* B<sup>2</sup> (hs. *sinnethē*), *sennene* B<sup>1</sup>, *sinnane* E<sup>2</sup> (*-a-* als schreibung für *-e-*, Gr. § 73. 74, anm. 1), *senne* E<sup>3</sup> mit *sennem* dat. B 170, 13 (vorstufen *\*sinhūn* bez. *\*senhūn* mit *sen-* aus zu langob. *sene-* von *Senebaldus*, *Severtus* etc. <sup>(2)</sup> zu haltendem compositionsteil; hieraus durch assimilation und vocal-schwächung *\*sinnen* bez. *\*sennen*, wofür *\*sinnene*, *sennene* etc. mit *-e*, wie in *āgene*).

*hīr* 'hier'. Vgl. PBB. 21, 443.

*hira ielde* (?) F 146 m. L. *wriedle* nach zu *āfsidsa* (?) bemerktem.

*hiri*, *here* (heer). S. zu *here*.

*hiribenda*. S. zu *herebende*.

*hirifretho*, *herefrethe* 'heerfrieden' (nicht 'volksfrieden'). S. zu *\*folge* β.

(*hirinat*). Unter diesem stichwort im Wb. erwähntem wfries. *herenarta* entspricht ofries. *herenāta* 'heergenosse' F 38 m.

*\*hirth*, *hert(h)* (die form mit *i* für R zu folgern aus *hirthsted*, *-stidi* R<sup>1</sup> R<sup>2</sup>; *i* wie in *irthe*, *irth-*, *hirte* R<sup>1</sup> R<sup>2</sup>, Gr. § 6 z). In den sich auf Fivelgo und Oldamt beziehenden, in F 146 ff. stehenden Küren heisst es in bezug auf das erbrecht u. a. (150 u.): *Feder and mōder hwērsu ēr sterft, sū tēwas* (wegen *-s* s. Gr. § 243) *hira goud uppa tha bern: stervat tha bern, sū tēwas thet goud uppa then hert h [hert]* (das stammgut, vgl. die nämliche für das mnd. und mnl. belegte bedeutung) *and uppa aldra* (eltern) *nōut. Alsa bi līka* (zum beispiel <sup>(1)</sup>): *monnat* (heiratet) *ther ēn frōwe of hira londe inna Firlghē, and* (wenn) *hū thēr bern tē* (gebührt) *andti mon sterve, sterf thet bern, sū tēft hit uppa then hert and uppa tha mōder nōut: sū mē se thēr winna nōder bōdel* (bewegliche habe) *ne cāplond, sū sant ma se wither mith alsaden: skīra* (geschirr, hausrat, vgl. ahd. *gescirre* und s. Gr. § 43. 82 z. 163) *and mith alsadene goud, sa se dārt* (dorthin = as. *tharod*) *kōm*. S. auch die im Wb. aus E<sup>2</sup> 200, 1 citierte stelle und vgl. Z. wfr. Lex. 5.

<sup>(1)</sup> Irrtümlich wurde Gr. § 192 β *āgene* etc. als regelrechter reflex von *\*augānu* dargestellt: die lautgesetzliche fortsetzung des erwähnten prototyps ist nach PBB. 17, 288 ff. *āgon*, *-en*; *āgene* etc. hat dagegen als neubildung zu gelten nach Gr. § 157.

<sup>(2)</sup> Vgl. Bruckner, Die sprache der Langobarden 67.

<sup>(1)</sup> Das nomen entweder als dat. sg. ntr. oder als dat. sg. fem. (vgl. got. *galeiki*, mnl. mnd. *gelike* ntr. und ahd. *gelikhī*, mnl. mnd. *gelike* fem.); wegen *-a* für *-e* (= *-ə*) s. Gr. § 163. 195.

*hirthlemithe* (l. *hirt-*) 'schulterverletzung'. S. zu *nette*.

*hīsethe* 'hausgenossenschaft'. S. anm. 1 zu *and* (conj.).

*hīūdega*, *hīūde*. Gr. § 152. anm.

(*hīūdlik*). Einen ofries. beleg gewährt *in thīnne hīūd-*li*ka dey* (F 46 m.).

*hlādder-* 'leiter'- neben *hlēdere*. Gr. § 150 γ, IF. 19, 196.

*hlāpa*. Dass *hlēp(h)* H 32, 17 trotz der überlieferung in H<sup>1</sup> H<sup>2</sup> als verschreibung für *hlēp(h)* 3. sg. praes. ind. zu gelten hat (nicht nach Pauls Grdr.<sup>2</sup> 1, 1219 als praet. *hlēp* zu fassen), geht aus der belegst unbedingt hervor: *sa ma ... trā folk mit cāse gader lēt end hwa thena* (l. *thenna*) *hlēp(h) mith brūdena srede...*, *al thet, thēr hi thenne fuchten hēth an dolge...*, *sā seol hit ... bēta*.

Wegen der verwendung von *Senter ... ehlēpen* als praedicat zu *helpdolech* s. zu diesem wort.

*hlāpia* 'springen'. Gr. § 299. s. 231.

*hlēda* 'läuten' mit praet. *hlētte*. S. zu *bīherda* z.

*hlem* (geschr. *them*) 'schlag'. S. PBB. 14, 268, Gr. § 146 z. 170. IF. 19, 178.

*hlenszene* 'verkrümmung'. Gr. § 134.

*hleta* 'herabsteigen' (?). S. zu *hlia* 'sich als decke ausbreiten'.

*hli* 'schutz'. S. zu *onklef* (?).

*hlia* in *hliet* 'sich als decke ausbreitet' F 24 u. und in für *hleth* E<sup>1</sup> 46, 15 zu lesendem \**hlieth* (s. PBB. 14, 252, wo aber das verb. wie auch in Gr. § 286 β, unrichtig mit kurzem vocal angesetzt ist: sowol die herkunft der überlieferten form aus \**hlist*, \**hlith*, \**hlide*, \**hlid* (für \**hliris*(t), -id, -ida, -id, vgl. anm. 1 zu *onklef*?) als das wahrscheinliche einer beeinflussung des zeitwortes durch das nomen *hli* (Gr. § 161) führen zur annahme von *hlia* (vgl. die parallelbildung *sia*) (<sup>1</sup>).

*hlia* = z 'angeben', β 'amtlich aussagen', γ 'amtlich der büssung halber taxieren', 'als busse auferlegen' bez. 'behufs gerichtsvollziehung einen auftrag geben', δ 'amtlich für (schuldig etc.) erklären', ε 'amtlich für tatsache erklären' (wegen der etymologie des verbs s. Gr. § 288 β).

z. *Ist æc thet, thet so* (die vergewaltigte frau) *hlied an elagat an worpena wære* (im echten ding, s. zu *werpa*) ... , *to kompiæn* (dan soll ein gerichtlicher zweikampf stattfinden) (F 18 m.).

β. *Sa hwelek aldirmon* (amtszeuge) *sā ther hliige, thēr* (da) *hi nēne eth* (amt) *nēbbe, sā brekth hi weð* (R<sup>1</sup> 124, 5).

γ. *Tha ntrāga* (die aussenwände des durch brandstiftung verbrannten hauses) *to ieldande, alsæ thi rediera hliige* (R<sup>1</sup> 115, 16; ähnlich R<sup>2</sup> 543, 13). — *Sa hwelek aldirmon* (amtszeuge) *sa thera wedda æret orirtē* (übergeht,

<sup>1</sup>) Gegen in Pauls Grdr.<sup>2</sup> 1, 1306 vorgeschlagene fassung, *hleth* zu *hlēda*, factitiv zu *hlida* (= ags. *hlidan* tegere), spricht der umstand, dass ein so zu erwartendes objectim text fehlt (*thiu...* nacht und *th...* winter *ær tha tuner hleth*).

nicht beitreibt), *thēr* (die) *thi rēdiera hlīge*, *thet hise selva ielde* (R<sup>1</sup> 116, 26). — *Sa hwer sa thi hōdere* (der zwangvollstreckende schulze) *fīror tē* (in seiner zwangsvollstreckung weiter vorgeht) *tha* (als) *thi rēdiera hlīe*, *tha* (oder) *hi nāwet tiā nelle*, *thēr* (indem) *him thi rēdiera hlīe*, and *hini thēr umbe alla tha rēdiera skelde* (bezichtigen), *thēr binna tha fiārda ndele sē*, *sā skil hi achta merk sella and thes hōdes lās* (R<sup>2</sup> 544, 33 ff.).

δ. *Fücht ther hwa binna*, *sā skillath him alle tha rīnchteru... etle skeldich hlīa* (R<sup>2</sup> 541, 7 ff.). — *wil hine sin rēdiera sikur* (unschuldig) *hlīa* (R<sup>2</sup> 541, 5; ähnlich 11 und 543, 24). S. noch die zu *ovirhēre* aus R<sup>2</sup> 541, 15 ff. citierte stelle.

ε. *Werth ther... enich mon befuchten... ieftha thet ther en mon werthe dād eslain*, and *thet dūre* (es wagt, nicht ansteht zu) *sin rēdiera hlīa*,... *sā skilma thet al twibete beta* (R<sup>2</sup> 541, 25). — *Werther en wif enēdgad*, and *thet dūre hlīa thēr rēdiera...*, *hiri twintich merka to bōte* (R<sup>2</sup> 542, 26). — *Jef thi monne mā* (d. h. mehr als die zuvor genannte taxe als beerdigungsgebühr) *āschie to tha rīnchte erwa*, *sā untrīchte* (soll sich freischwören) *thi erwa thes...*, and *ti hārdprēster hlīe*, *thet hi* (nämlich der verstorbene) *nōut mā lowat* (gelobt) *nebbe* (F 154 m.). — S. noch R<sup>2</sup> 543, 5. 10 (vgl. zu *onfā(n)*). 26. 32 und die zu *ovirhēre* aus R<sup>2</sup> 542, 1 ff. citierte stelle; wegen der hier und in den δ-belegen gemeinten sachwürdigung des richters vgl. Heck, Afr. Ger. 193 f. und beachte zu *birēda* 'beweisen' etc.. *brauga γ*, *onfēda*, *onrēda*, *rēda* (= got. *rōdjan*) ζ bemerktes.

(*h*)*līd* 'deckel', 'augenlied'. Vgl. zu *del*.

*hlīdia*. S. zu *riwīa*.

*hlī(g)ene*. Das verbale erscheint im anschluss an die zu *hlīa* sub β. γ. ε erwähnten bedeutungen

für 'amtliche aussage' in *aldirmonnes lhiene* (R<sup>1</sup> 123, 28, R<sup>2</sup> 539, 32) und *sa hwer sa en aldirmon dēth ēne untrīchte lhiene* (R<sup>1</sup> 118, 24);

für 'amtlichen auftrag' in *Sa hwelik bonnere* (gerichtsbote) *ieftha hōdere* (schulze) *over* (gegen) *thes rēdiera willa and sīne hlīene furi ora ēne mon* (R<sup>1</sup> 116, 22);

für 'amtliche erklärung' in *sin ingōd* (hat derjenige, dessen haus durch brandstiftung verbrannt ist) *to winnande mith sētlīch monnon ora tha hēligon*, *thērefter sīnes rēdiera hlīgone*, *thet hi rīnchte sweren hobbe* (R<sup>1</sup> 115, 17 ff.; ähnlich R<sup>2</sup> 543, 15), und *is hīu* (die mutter) *alsa blāt* (arm), *thet hīuse* (d. h. die kinder) *elker ne muge nāwet hatia* (ernähren. vgl. Gr. § 145 x), *sā nīme hīu of tha ielde bi hīre prēsteres hlīene and thes rēdiera ethe*, *thet hīu tha skerpa hungere were* (zu wehren habe) (B 167, 3).

*hlōt*. Einen ofries. beleg für *mit hlōte* 'durch das los' F 44 m. s. zu *persona*.

*hlōth* in: *hwetsare skēth et wurste* (freundegelage) and *et hlōthe binna wāgem* (innerhalb der wände). Wahrscheinlich ist hier mit Kern (Taalk. Bijdr. 2, 191) aisl. *hlóðir* (plur. eines *u*-stammes) 'herd' zu berufen. R.'s und Jackels 'bande' = ags. *hlōd* caterva (s. Zfdph. 23, 110 und Gr. § 20 x. 165 x) gewährt keinen passenden sinn.

*huecka* (subst.). Dass die form kein auf *a* zurückgehendes *u* hat (Gr. § 2,

anm. 1), ergibt sich aus dem in Pauls Grdr.<sup>2</sup> 1, 1188 und IF. 19, 172 erörterten. Noch ein bel. zu *heila*.

*hnecka* 'nicken' (?). S. zu *heila*.

*hneze*, *nethse* etc. 'nackentuch'. S. Gr. § 134 und u. zu *uthethe* (?). Zu beachten ist die anzusetzende vorstufe mit *hnacki*-, das auf ehemals neben *\*hneckō* (= überliefertem *hnecka*) stehendes *\*hnackō* hinweist.

*hödere*. Ueber den mit diesem namen bezeichneten rüstringer beamten, den schulzen, s. Heck, Afr. Ger. 150 ff, jedoch unter berücksichtigung von u. zu *warpi* und *schwerth* (?) erörtertem.

*hodir*, *ho(e)r*. S. zu *hwed(d)er(sa)* (partikel).

*hof*. Zu den belegen für die im Wb. sub 2 erwähnte bedeutung 'kirchhof' ('geweihter, zur kirche gehörender platz') füge noch hinzu B 159, 8. In unter 2 aufgeführtem *et sente Maria hore* etc. und in *etta fjüwer houwen* (*houen*) B 162, 11 sind dagegen ortschaftsnamen zu erblicken (vgl. zu *hērskipi*).

In sub 3 aufgeführtem citat aus R<sup>2</sup> 544, 5, *sa thi warf* (gerichtsversammlung) *to hovi cumi*, ist *hof* dem zusammenhang zufolge durch 'dingstätte' zu übersetzen.

Beachtung erfordert aus *houwe* dat. sg. B<sup>1</sup> 158, 25. 159, 5. 10. 160, 12, E<sup>2</sup> 230, 4, E<sup>3</sup> 231, 3, *houwen* B<sup>1</sup> 162, 11 hervorgehendes *ouw* (*w* halb-voc.) für *ov* (mit *v* bezeichne ich hier lab. stimmhafte spirans) (die schreibungen *hore*, *howe*, *-en*, *houen* sind zweideutig: mit *or* oder *ow*?): die lautentwicklung begegnet ebenfalls in zu aisl. *clofi* zu haltendem (*brein*)*clo(u)(w)a* (s. zu *breincloua*); zwischen hochtonigem *o* und *\*-u(-)* resp. *\*-ō* wurde stimmhafte labiale muta zu halbvocal (vgl. auch *\*uor* zu *\*uor*, woraus *ūr* über'), der in der folge entstehung von anorganischem *u* nach *o* veranlasste; also es entstanden *\*houen*, *-ō*, *-um* nom.-acc. gen. und dat. pl. ntr. über *\*houu*, *-ō*, *-um* aus *\*houu*, *-ō*, *-um* (wodurch *houwe* als analogiebildung), *(-)\*clowō* (mit altem *-ō* für überliefertes *-a* des nom. sg. masc. schwacher flexion) über *(-)\*clowō* aus *(-)\*clorō*. Beachte hierneben auf nicht durch dunkle vocalendung beeinflusste vorstufen zurückgehende *lorv*, *lowv* laudi, *loria* 'geloben', *ōwer* 'ufer'. *ora*, *bora* und vgl. auch zu *prōgia* bemerktes. S. noch Nachtr.

*hoffretho*, *-e*. z. Als ausdruck für 'haushoffriede' steht *hoffrethe* (neben *hūsfrethe*, vgl. B 171. 29) auch F 16 m. In minder engem sinn = 'wohnsitzfriede' begegnet das wort als überschrift eines zu II 340, § 75 zu haltenden, von hausfriedensbruch handelnden paragraphen in F 108 m.: *Hwasa otherrum farit inor* (l. *in ūr* 'über') *sinnu hofmār* (hofgraben, vgl. zu *mār*) *and in ūr sinnu tēnda tuim* [*tuun*] (wegen *tēna* 'behufs einfriedigung errichten' s. Gr. § 225), *hwetsare him to schatha dēn hobbe*, *sā xer' hi thet alle bēta*, *sa fir sa hi thet bikanna welle*, *Jef hi bisecht* (leugnet), *sā nime hi in tha hōnd* (behufs eidschwörung), *thēr* (was) *hi welle*, *and xwep aldrēfter*, *thet hi him mārra schada dēn hobbe* (l. *nebbe*) *and giv him* (dessen hof er ohne erlaubnis betreten) *thēr efter* (demgemäss) XIII *pauninga to bole* (also wegen einfachen hausfriedensbruchs ohne sonst zugefügten schaden) etc.

3. Dass der *hoffretho* als 'kirchhofsfriede' auch galt für den beim kirchgang zurückzulegenden weg, geht hervor aus der stelle: *hoffretho*, *fou tha hōri and to tha hōri alle hachtida*, *thēr ma thes godis hūs sēke*.

*hofmār* 'hofgraben' (auch F 108 m). Vgl. zu *mār*.

*hofwere* in F 54 m.: *and sīn* (d. h. des im banne verstorbenen excommunicierten) *gond hērth an hofwera* (gehört zu dem, bildet einen teil vom als *hof*, d. h. kircheneigentum, geltenden besitz; vgl. u. zu *were* 'besitz' und wegen der pluralform Gr. § 195, anm. 2). Beachte im Wb. citiertes, sich auf den nämlichen fall beziehendes wfries. *schil oen hofwara* W 405, 9 (wofür R. unrichtig übersetzung durch 'soll confiscirt werden' geltend macht).

*hok* 'qualis(cunque)'. S. Gr. § 85 β und o. zu *athond* (über o aus *wē*) sowie u. zu *stāk*.

*hōk* 'gegend'. S. zu *ele*, anm. 3.

*hokka* (nicht *hokke*, indem das wort nach B 179, 19 als masc. zu fassen) 'mütze'. Wegen der etymologie vgl. lat.  *cucullus*  'kappe' und beachte die PBB. 9, 165 ff. hervorgehobenen schwachen nomina mit geminierter tennis aus unverschobenem *-knēs* etc

*holla* in: *Jefstet āre is thruchestāt jeftha thruchestlain and fort thruch* (der hieb oder stich eindringt in) *thene holla* (F 90 o). Die andering der lesart (nach Gr. S. 149) in *bolla* empfiehlt sich nicht; *holla* entspricht (vgl. Buitenrust Hettema in Tijdschr. 11, 283) neufries. *holle* 'kopf'.

*homelia*. S. noch Gr. § 299.

(-) *homelinga* pl., *homolinge* 'verstümmelung' F 128 u. 130 o. bez. R<sup>1</sup> 95, n. 8 (vgl. Wb. zu *hemlinge* und beachte o. zu *eth*, wegen des plurals o. zu *bare* und u. zu *wonware* bemerktes).

*homerhald* (nicht *-halt*) in: *debilitatus . . . in manibus, quod dicitur homerhald* (Rq. 137, 12). Die nach dem zu *griphald* bemerkten anzusetzende vorstufe *\*homerhalt* ist dvandva-compositum, dessen erster teil sich zu der basis von *homelia* (s. Wb.), *-inge* (s. o.) verhält, wie ags. *stæger* 'steil' zu *stægel*, ahd. *steigal*, ahd. *wahhar* zu *wahhal*, ags. *wacol*, ahd. *tunchar* zu *tunchal*, ags. *stamor*, *-ur*, *-or* balbus zu ahd. *stamal* etc.

*homerhaldande* in *ief di erm nāt homerhaldande sē* (B 179, 20, nicht 169, 20) repräsentiert eine durch nicht mehr verstandenes *homerhald* (s. o.) hervorgerufene volksetymologie.

*hond*. z. Zu den von R. erwähnten bedeutungen und belegen sei bemerkt: an einigen der (sub 2) als belege für 'handbussen' (vgl. zu *būclemethe* anm. 1) aufgeführten stellen steht das nomen für 'hand';

von den belegen (sub 5) für 'die erbe nehmende hand, erbfähige person' sind E<sup>3</sup> 205, 2, E<sup>3</sup> 237, 31 (im Wb. falsch 237, 1) und B 162, 15 zu streichen (s. u. β); hinzuzufügen sind die zu *unliāf* gedeutete (im Wb. sub 7 citierte) stelle R<sup>2</sup> 540, 34 ff. und die zu *bōd-lāse(h)*, *hwerra* z. erläuterten.

β. Sonst hebe ich noch als bedeutungen hervor:

'liefernde bez. empfangende hand' in *hond skel hond wera* (gewähr leisten) (E<sup>3</sup> 240, 12, im Wb. citiert sub 7);

'einen frevel verübende hand, frevler' in *Barathma* (klagt man auf compensation wegen totschiags etc.) *twā sennenne* (ehelute) *ieftha hira other*, *sā skelin hia at en hond wesa* (nur ein zur composition verpflichteter



frevler) ... *inna hiära kenne* (B 170, 11 ff., im Wb. citiert unter 7): *fallath* (erschlagen) *ther ... fiūwer ēanne mon and tha honda alle sē blāt* (R<sup>1</sup> 118, 1, im Wb. sub 7); *thiu blōdich hond (ne) wey nēne lāwe fugie* (E<sup>3</sup> 205, 2. 237, 31; vgl. in E<sup>2</sup> 184, 33: *hwasa mit there blōdige hond bigripen werth*) sowie an der zu *sextindon* (?) besprochenen (im Wb. sub 7 cit.) stelle R<sup>2</sup> 541, 31; vgl. noch über *blāthondrāf* zu *gunga* am schluss; 'besitzende hand. besitzer' an der zu *fortlēda* commentierten stelle (vgl. auch den wfries. sub 7 erwähnten satz: *stellen guēd daz riūchta hānd weder ti iaene*);

'zahlpflichtige' bez. 'zahlungsfähige hand' an den zu *fiūchta* (aus R<sup>1</sup> 123, 12 ff.), \**folg* z und zu *fulþensce* (aus B 162, 12 ff.) citierten stellen;

*te, ti honda* = 'darauf' R<sup>1</sup> 4, 25, H 40, 19, E<sup>1</sup> 10, 18.

*Ann.* Wegen des im Wb. am schluss des artikels erwähnten *alhond* s. oben s. v.

*hondbled* als entprechung von wfries. *handbled* 'handfläche in F 80 o.: *Thet hondbled āch* (hat als busse zu beanspruchen) *XXXVI seill., alsa* (wenn) *tha fingar alle ove sent*.

*hondēchte*, -*fig.* Wegen *hondēchtig* 'in verwahr gegeben' (aus \**hontā'ch-tig*) s. anm. 8 zu *ēth*. Dem entsprechendes, mit suffix -*i* (statt -*ig*) versehenes, im gen. sg. masc. überliefertes compositum bietet F 110 m: *Sa thi ōther* (die gegenpartei) *him hondēchtis schettis tōāskat* (von ihm fordert), *sā seel ma* (d. h. der richter) *thet strīd dēta* (durch urteil befehlen).

*hondefte* 'handkäuflieh (als arrha) erhalten' (wegen der form beachte Gr. 115 β und § 201, anm. 1) in F 110 o.: *Hwērsa ma ēne monne ānne kāp tōsprecht* (gerichtlich geltend macht) *and ma fon nēna wīlum* (zeugen) *ni sprecht in* (l. *nī*) *fon nēna hondefsta skette, sā is ma* (nämlich der verklagte) *nār* (vorberechtigt) *on tha wīlum* (l. *wīthum* 'reliquien') *don kāp ti untswerean, sa hi is iochta* (einem urteil auf grund von anerkennung der forderung) *to dāian* (sich zu unterwerfen). *Jefma sprecht van wīlum and fon hondefsta schette, sā is ma* (der kläger) *nār thone kāp to halðane* (geltend zu machen), *sa hi* (die gegenpartei) *is to slītan* (für unstatthaft zu erklären).

*hondēth* 'eid mit berührung der hand eines sippegenossen' in F 112 o.: *en nātes hondēth: sa help iū tha trowa, ther thi nāt tha nāt schildich is, sa j thes rāwes* (der unberechtigten besitznahme) *unschildich sē* <sup>(1)</sup>. Ueber solchen in rechtsquellen erwähnten eid s. Brunners DRg. 2, 431, anm. 38 (der daselbst s. 431 im text vorgeschlagenen fassung 'dass das heil des sippegenossen den einsatz des eides bildet' widerspricht der inhalt der fries. formel. Wegen den wortlaut der vom eidstāber vorzusprechenden repräsentierender formel vgl. zu *fiāēth* bemerktes).

*hondþyrseu* 'glühendes (bei der eisenprobe) mit der hand angefasstes eisen' bez. 'solche eisenprobe'. Einen ofries. beleg s. zu *fiurega* (?).

(<sup>1</sup>) Beachte diesem beleg vorangehendes: *Halt ma thone sket* (das geschüttete vieh) *ther ur* (nachdem das für die lösung desselben zu entrichtende geld gezahlt ist), *sā is set roaf*. Zwischen beiden citaten im text stehendes *Skettes dāddet* (das leugnungs-mittel bei einer klage wegen tötung eines geschütteten viehs, vgl. oben zu *eth*) *sce ethan* ist demnach an unrichtiger stelle überliefert.

\*hondhēlene. S. zu *hondkelene* (?).

*hondkelene* (?) in F 122 m: *Frāna* (dem schulzen zukommende) *strid-fretthe* (gebühr wegen erteilter erlaubnis, einen process durch zweikampf zu entscheiden, vgl. PBB. 19, 390, anm. 3) *and hondkelene twā pund.* Man beachte die wfries. bestimmungen, wonach bei der kessel- bez. eisenprobe der sich zu gunsten des verklagten erklärenden majorität der prüfenden behörde das recht der entscheidung zugesprochen wird, *soe is di prēster nyēr ende dae tree mit him dae hānd to hēlane* (für unversehrt zu erklären), *so dae trē to wrbaerneae* (für verbrannt zu erklären) (W 393, 28 ff.) und *so sint niēr da fjōwer da hānd to hēlane, dan da tree to ūrbārneae* (W 405, 20 ff.). Hiernach dürfte in F *hondhēlene* = 'gebühr wegen einer behördlichen erklärung, dass die hand unversehrt sei' zu lesen sein (vgl. in anm. 2 zu *fiurega* (?)) gedeutetes *hēlia* und wegen der tropischen verwendung des wortes ähnliche, zu *ēlh* hervorgehobene semantische übertragungen).

*hondordēl* 'kessel- oder eisenprobe' (wobei der oder die verklagte die hand in siedendem wasser hält oder ein *hondŷrsen*, s. s. v., in der hand trägt, vgl. W 393, 17 ff. 405, 5 ff.) in F 52 m.: *jef hū* (die eines ehebruchs bezichtigte frau) *thes biseke wele, sā wele hire thio papheit* (der geistliche) *and wīse thingmon* (nichtgeistliche beisitzer <sup>(1)</sup>) *en hondordēl dēla, sā stant hire āfta mon and queth, hio sē thes alle untsheldich, nū is hi niār mith ēne ēthe hū to sikriane* (für unschuldig zu erklären), *than hio thet ordēl thor ongān* (sich zu unterziehen) . . . *Jef hio se ūrbarn in ther sikeringe, sō mōt hi se lēto, ief [jef] hi wille* (vgl. auch die wfries. parallelstelle W 404, § 12).

Wegen des hierneben belegten *hondordēl* (ms. *honordel*) *ou to gān* s. zu *epessa* (?) (über mit *o* wechselndes *u* Gr. § 3, anm. 1).

*hondred*. S. anm. 2 zu *formond*.

*hondwriust* (?), *hondwrist* (nicht *-riust*) 'handgelenk'. S. Gr. § 54, fussn. 1 <sup>(1)</sup> und o. zu *gers*.

*hongia*, das im gegensatz zu *huā(u)* 'hängen' für 'hangen' gilt. Vgl. Wb. zu *huā* und s. Gr. § 299.

*hopia* 'hoffen' mit prt. *hopade* Frgm. 2<sup>a</sup>, 14.

*ho(e)r*. S. zu *hred(d)r(sa)* part.

*hōr*, *hōrdōm*. Aus der verbindung von *hōr* mit *overhōr* und von wfries. *hoerdōm* mit *overhoer* (s. Wb. i. v.) geht hervor, dass *hor*, *hordōm* nicht 'ehebruch', sondern 'unzucht' bedeuten.

*hore* 'schlamm'. Für *horres* gen. E<sup>3</sup> 204, 5 ist, wenn hier keine verschreibung für *horres* vorliegt, die Gr. § 93 hervorgehobene schreibung geltend zu machen; die annahme von *rr* aus *rw* (Gr. § 55 4) entbehrt der begründung.

<sup>(1)</sup> Vgl. an der wfries. parallelst. W 404, § 12: *sō wil her duo ptephred ende wīse tekatoed finda een hondordel*.

<sup>(1)</sup> Angesichts des daselbst hervorgehobenen hat *hondwriust* von E<sup>3</sup> (Pauls Grdr. 1. 1199) als schreibfehler zu gelten.

*horni(u)g*, -eg oder vielleicht durch einfluss von *hōr* 'unzucht' *hōrni(u)g*, -eg 'spurius'. Andere bel. zu *bitiā(u)* und *gāra*.

*hors* (?) 'ross'. S. zu *hars*.

*hot* 'was' F 136 o. (für *hwet*). Vgl. zu *alkond*.

*horndar* (?) in: *Hvosa öthers næt* (vieh) . . . *ofkerth horn dar, āra izftha stirth* (E<sup>3</sup> 243, 8 f.). L. *du horn*.

*hornwerp* F = *hornwerp* 'schlambbewerbung' H. Bel. s. o. zu *gēla*.

*houwe* 'haube'. Gr. § 21 γ, wo aber 'vor zu semivocal gewordener lab. weich. spir.' zu lesen und wozu PBB. 19, 353 ff. zu vergleichen.

*hōxnia* 'subnervare'. S. PBB. 14, 253.

*hr* im anlaut für *r*. Gr. 146 z am schluss.

(*h*)*redda*. Wegen *hreth* 'rettet' s. PBB. 14, 256. Einen beleg für die bedeutung 'criperē' (vgl. ags. *hredla* 'entziehen, entreissen') gewährt F 26 m. in: *and hire bröder thet* (d. h. die verliehene aussteuer) *redda welle* (die parallelstellen H E<sup>1</sup> R<sup>1</sup> haben 50, 5 und 6 *tetsia* 'an sich reißen' bez. 51, 6 *brīda* 'widerrufen').

*hredde* 'gesichert'. S. die zu *bē* citierte stelle.

(*h*)*reg* 'rücken'. S. noch Gr. § 139 und PBB. 21, 475.

(*h*)*regbreka* in F 124 m.: *Thene marder regbrekma* 'rädert man, Gr. § 125 μ.

(*h*)*regstiwenga* (plur) 'busse wegen verursachter) steifheit des rücken-grats' F 82 m. 100 m. Wegen des plurals vgl. zu *wonwore* am schluss bemerktes.

*h Reid* 'rohr, schilf', bel. durch *rheide* F 42 o. Gr. § 24, anm. 5.

*hreibende* (?). In den busstaxen werden (s. H 96, 1 ff. R<sup>1</sup> 97, 1 ff. E<sup>1</sup> E<sup>3</sup> 234, 1 ff. E<sup>3</sup> 235, 1 ff. H 339, 27 ff. F 130 m.) dreierlei unrechtmässige freiheitsberaubungen ernsterer art erwähnt: 1. *ena* (*ene*) *swarla* (-e) bez. *tha hāgista* (-esta) *benda* (-e, -en), *the hāgeste bend*, wobei einer mit auf dem rücken gebundenen händen und um den hals geschlagenem seil zum galgen geführt wird (E: *and ma hīe to there rōde lēth, lāth*; H 339: *end ti there rōde lēt is*); 2. *tha midlæste* (*līsta*, -elste, *medemesta*), wobei die füsse in eiserne fesseln geschlagen werden; 3. *tha lēresta* (-rista, -rste, *lēista*) (die geringste), wobei einer von seinen feinden von haus und hof geführt und gefangen gehalten wird (wegen der dieses verfahren bezeichnenden stellen s. die anm. zu *fretlida* sowie das zu *nutwold* aufgeführte citat F 130 u.). Als ausdrücke für den zweiten fall begegnen *reibenda* R<sup>1</sup> 97, 5, *hreibendar* E<sup>3</sup> 235, 9, *reibende* H 96, 6, *reibendar* E<sup>2</sup> 234, 10, *reibende* E<sup>1</sup> 234, 10, *hreibende* H 339, 30, *reyngbendan* F 130 m. (l. *ryng*-); s. auch in *reibende* zu corrigierendes *rin bede* E<sup>1</sup> 97, 1 sowie *hreibende* H 333, 5 (und beachte wegen des zweiten compositionsteils Gr. § 160. 165, anm. 2.

170). Für zweimal in E<sup>1</sup> belegtes *riu-* ist die für E<sup>1</sup> (s. o. zu (-)gong) bezeugte, gelegentliche darstellung vor gutturalem nasal durch *u* in betracht zu ziehen; also *riu-* = (*h*)*ring-* 'ringformiger fessel'. Hiervon zu trennen ist dagegen (trotz Gr. § 137, anm.) (*h*)*rem-* (durch qualitative assimilation des gutturalen nasals an folgendes *h* entstandenes *m* wäre zwar verständlich; doch widersetzt sich in der tonsilbe stehendes *e*, das nicht auf *i* zurückgehen könnte); es sind hier aisl. *hremma* '(mit klauen) ergreifen', salfrk. *chrammian* 'das anfassen' (s. PBB. 25, 370 f.) zu berufen; also *hrem-* aus \**hra'mmi-* (e statt regelrecht nach IF. 19, 176 ff. in \**hra'mm-* entwickeltes *a* durch anlehnung an das verb). Für isoliert stehendes *rimbender* ist wol schreibfehler anzunehmen. Für *reil-* (nicht *hreil-*!) aber dürfte anknüpfung an (nach IF. 8, 56) zu lit. *rakinti* 'schliessen' stehendes ahd. *rigil* 'riegel' plausibel erscheinen: *reil-* aus \**regla-* (vgl. Gr. § 143) 'fessel'.

(*h*)*reilmerk* (ausser in R<sup>1</sup> R<sup>2</sup>, s. Wb. s. v. und u. zu *merk* E, nur H E<sup>1</sup> 20, 16, F 16 m., in der 12. Kest, und E<sup>3</sup> 243, 10) = *liūdmerk* = 4 *wedu* oder *skillinga cōna* (vgl. Jaekel in Zs. f. Numism. 11, 189 ff. sowie u. zu *liūdmerk*, *skilling* A und *wēde*). Mit rücksicht auf die alte sitte, zeugstoff als zahlmittel zu verwenden ist *hreil-* mit ags. *hraegl* vestimentum zu identifizieren und das compositum zu fassen als eig. = 'der wert einer mark in gewandstoff'. Vgl. noch zu *merk* B.

*hreka* 'reissen' (?). Wegen *hrech* 'hervorzieht' (mit falschem *hr* für *r*) zu *reka* = got. *rikan* etc. s. PBB. 14, 255 f.

*hrekane* mit falschem *hr* für *r*. S. zu *twisk* (F 148 u.).

(*h*)*recklin* 'frauenüberkleid'. S. PBB. 14, 253 f.

*hrechit* (?). Ueber in *hrechlin* zu corrigierendes *hrechit* H 340, 13 s. PBB. 14, 253 f. Das zu *hrey* 'rücken' (mit *g* = explos. *gg*) stehende derivatum wird in Zs. f. Volkskunde 3, 377 in verbindung gebracht mit nicht belegtem ags. *hrecen* 'nacken' (ags. bei Bosw.-Toller aufgeführtes *hraeca* occiput ist zu problematisch; auch eng. *ruck* 'schöpsenhals' dürfte die existenz des ags. wortes nicht unbedingt sichern).

\**hrecscerd*. S. zu *escehalt hei* (?).

*hrēlic* 'leichnam'. S. PBB. 14, 254 f. sowie Gr. § 257, fussn. und beachte u. i. v. *wenda* γ zur belegstelle H 339, 34 ff. bemerktes.

(*h*)*rembendar*, -e. S. zu *hreilbende* (?).

(*h*)*rena* 'riechen' und *hrene* 'geruch'. Gr. § 286 β. 173.

(*h*)*repliek*. S. zu *repliek* Wb. und *bireppa*.

(*h*)*reppa* mit *rept* 'bewegt'. S. zu *irffrēlsa*.

(*h*)*rēra* 'rühren' (movere bez. pertinere ad). S. auch zu *scolenge*.

\**hrēsūf*. S. zu *spessu* (?).

π(*h*)*rif*, \*(*h*)*ref*. S. Wb. zu *rif*, *ref*.

(*h*)*rinder* = *hrither*, *rider* (s. zu *be*). Belege F 30 o. 44 u.

(h)ring. Wegen \**rhiŋg* (dat.) 'umfang' s. zu *rīwia*.

(h)rin(g)bende. S. zu *hrilbende* (z).

(h)rīva. S. zu *rīra*.

(h)rurīa. S. zu *rīrīa*.

(h)rūmech 'russig'. Vgl. ags. *hrūm* 'russ'.

(h)rūta 'röcheln'. Gr. § 269 β.

*hū* 'wie' und 'damit'. Gr. § 20 δ.

*huū(n)*, mit *h'w*ung, *hwendzon*, *hwen*, 'hängen'. S. Gr. § 274 γ mit anm. 1 und zu *fā(n)* bemerktes. Wegen *hongia* s. o.

*hūda* 'hüten', auch F 40 o. (*hūdat*), 16 o. (*hūda*), 161 m. (*hūdan*, s. zu *athond*). Das verb entspricht ags. *hȳdan* abscondere, hat aber durch einwirkung des *ō*-stammes *hūde* 'verwahr, obhut' (bel. u.) bez. dessen prototyps hergestellten oder erhaltenen, nicht umgelauteten vocal (die regelrechte form müsste *hēda* lauten). Awfries. begegnen (*bi*)*hōda* (= ahd. *huoten*, as *hōdian*: ags. *hēdan* etc.) mit *ō* durch anlehnung an das subst. *hōde* (= ahd. *huota*). Für beiderlei formen ist anzuknupfen an *zēðer* 'bergen', *zēðez* 'verborgene tiefe', *zēðez* 'verborgener ort' etc. (das *ō* aus \**ōn*).

*hūde* 'verwahr, obhut' an der zu *bē* aus F 116 m. citierten stelle sowie in: *Sa hōersa thi mon oðerum en gond an kēd . . . an in hūde ieweth* (F 32 u.) und *Hōersa tha kinde sin elder ūrsterce, sū swere ther fogethan to ther sinas gōdes hūde* (H 330, 29 f.). Vgl. zu *hūda*.

*huderlān* 'lohn der mutter für das hüten des minorennen kindes' F 14 u. 16 o. Synonymon zu *lūter(s)lān* (Z. wfr. Lex. 38). Vgl. *hūda*.

*hulēde* 'wie gross' mit *-lēde* (aus mit got. *-lunþs* verwantem \**landi-*, *-io-*). S. Gr. § 35 z und Taalk. Bijdr. 2, 172.

*hund* in E<sup>1</sup> 243, 13 f.: *Hrasa* (l. *Hversa*) *na slaith iefltha werpþ with tha hund* etc. Die bedeutung des wortes lasst sich nicht ermitteln. Zusammenhang desselben mit *zēzēz* 'stossen', 'stechen', *zēzēz* 'stachel', *zēzēz* 'stange' ist wahrscheinlich.

*hundred*, *-der(d)*. Wegen einer verwendung des numerals für 'grosshundert' vgl. ausser dem betreffs F 66 m. 74 m. 82 m. zu *panning C* bemerkten R<sup>2</sup> 512 und 513, wo neben *tiān merk to bōte and sextich merka to fretha* (513, 2. 27. 28) und *fīf merk to bōte and thrīting merka to fretha* (513, 5) als auf dem nämlichen verhältnis 1:6 zwischen busse und friedensgeld beruhend *twīntich merka to bōte and hundred (-erd) merka to fretha* (512, 27. 28. 513, 10. 11. 24. 25) erwähnt werden.

Das nämliche *hunder(d)* steckt vielleicht auch in *tha liūdem hundred merca to fretha and tha hēlegem sexthech merca* (B 180, 7. 8) und *hunder merca tha liūd-m and sexthech tha hēlegum* (B 181, 10).

Ueber die entstehung der verwendung von *hundred* für '120' s. IF. 18, 118 ff.

*hunger*. Das dreimal (E<sup>1</sup> 46, 1 und 5, F 24 m.) in *thet kind (beru) hung(h)er sterwa (stera) wille (wille, wil)* belegte (ausserdem auch wfries.

in *eude dat kȳnd hunger sterre wil* W 15, 25 erscheinende) *hunger* ist natürlich nicht als subst. zu fassen, sondern als adjectiv, das auf ein prototyp mit *gi-* = 'hungertig' zurückgeht (wegen des schwunds von *gi-* vgl. Gr. § 82 z).

Ueber *hunger*(*o*) dat.-instr. s. zu *fangenschip* (eine solche fassung von *hunger* in E<sup>1</sup> 46, 4. S, F 24 m. verbietet die äusserst selten in E<sup>1</sup> begegnende apokope des *-e*, Gr. § 154).

*hungera* (verb) (?). S. zu *fangenschip*.

*hūs*. Wegen *hūs* 'familie' s. zu *fondela*.

*hūsifna* (?). S. PBB. 14, 258 und Gr. § 10 z. 59, anm. 2.

*hūsfere* 'hausfahrt' und 'heimsuchung'. Wegen des pl. *hūsfere* B<sup>1</sup> 161. 6. 162, S s. Gr. § 169, anm.; über das *e* aus *a* s. zu *fere* (?).

*hūsge*. Wegen der zu *hūsin* gehörenden form s. Gr. § 299, anm. 1.

*hūsi(n)g*, *-eg*, *hūskerl* (vgl. zu *kerke*) 'gemeinfreier'. S. anm. S zu *ethelē*.

*hūslāse*. Gr. § 222 z.

*hūslōgha* 'haussteuer'. S. anm. 2 zu *elē*.

*hūslōtha* 'haussteuer' (andere bel. noch F 14 m. 38 u.). Dem fries. wort entspricht ein nfrk. in einem güterverzeichnis (1. hälfte des 9. jahrh.) des ältesten Utrechter Cartulariums überliefertes *hūsloto* (*de tributo, quod hūsloto vocatur*, s. 42 von S. Mullers ausgabe). Wie bereits R. hervorhob, bietet eine urkunde Otto des I für die Utrechter Kirche (a. 948, s. M. G. Dipl. I, 181) *hūslatha*, eine urk. Otto des III für Dirk II, grafen von Holland (a. 985, s. van den Berghs Oorkondenboek van Holland en Zeeland I, s. 40) *hūslada* (*-a* für älteres *-o* oder als fem. endung). Aus dem *a* der paenultima ist für *-loto*, *-lota* im ablaut zu *a* stehendes *ō* zu folgern. Für die etymologie der beiden wörter wäre anzuknüpfen an got. *laþōn*, ags. *ladian* invitare; vgl. die bekannten (u. a. in Schröders DRg.<sup>1</sup> 552 hervorgehobenen) termini für 'steuer' *bede*, *bete*, *petitio*, *precaria*.

*hūslowa* (?). S. anm. 2 zu *elē*.

*hūsmōn* 'gemeinfreier'. Vgl. anm. S zu *ethelē*.

*hūswerda* 'hausherr'. Ueber die form s. Gr. § 179\*. Wegen *hūswerdrar* (nicht *hūswerdtar*) 'haushüter, -bewohner', pl. zu *hūswerdre* mit *-werdre*, deverbativ zum reflex von as. *wardon*, ahd. *wartōn* 'hüten, sorgen' s. Gr. § 159 und IF. 19, 174 (vgl. awfries. *grētwerdere* 'beaufsichtiger des gerichtlichen zweikampfes' und s. hierzu o. zu *grētkamp*).

*hūswerdre*. S. zu *hūswerda*.

*hw* im anlaut für *w*. Gr. § 116 z am schluss.

*hwa*. Wegen eines gen. sg. n. *hwettis*, *wetes* s. Gr. § 252.

*hwan*. Wegen *hwan*, *althwan* 'wenn', *al(le)want* 'bis dass' s. PBB. 28, 565 und o. zu *alhound*.

(h)wand(e) 'weil, denn'. Frgm. 2<sup>b</sup>, 14 hat *wandda*. Wegen *hwante* s. u.

*hwanna* 'wenn' F 46 m. Vgl. PBB. 28, 565 und Gr. § 3 z. 60, anm. 3.

*hwante* 'weil'. S. Gr. § 122 δ, anm. und PBB. 28, 564.

*hwarā* 'sondern'. S. zu *were* 'sondern'.

*hwar(d)lar* 'kopfwirbel'. Man vgl. gleichbedeutende ahd. *wirvil*, aisl. *heirfell* und berücksichtige 1. das *er* aus *\*ir* vor *e* der folgesilbe (s. zu *kerke*), 2. durch jüngere entwicklung aus *er* vor *a* der folgesilbe entstandenes *ar* (s. zu *fārra* 'ferner'): *\*hwerels*, -*e*, wonach auch andere casusformen mit *e*; *\*hwerelar*, -*a*, woraus *hwarlar*, -*\*a* (synk. von *e* nach Gr. § 116 β), *hwardlar* (epenthesis von *d* nach Gr. § 121).

(h)warf, *werf* 'mal'. S. Gr. § 151 und IF. 19, 174.

(h)warwene, -*ane*. S. zu *fārra* 'ferner'.

*hwed(d)er(sa)* (partikel), *hwer(sa)*, *ho(e)r* (aus *\*hoder*, s. gleich unten) 'ob' bez. 'es sei dass' (mit folgendem, zwei sätze verbindendem *tha* bez. *sa* = 'oder'); hiernach auch in F mit *hweder* wechselndes *hwether*. S. Gr. § 2, anm. 1, § 123, anm. (wo statt des ersteren *hwether* zu lesen *hweder*; einen beleg für *hwērsa* s. zu *bōdel* β).

Zu beachten ist auch die verwendung von *hodir* (*o* aus nichthaupttonigem *wo*, vgl. zu *alhoud*) und *hwether* als den einzelnen satz einleitender interrogativpartikel: *hi let hit tha Frēsum tha kundiġ dñān* (er befahl es den Fr. kund zu geben), *hodir hia thene nīa kening ... welde bistān* (P 352, 15). — *Nū āch hi to frāġjane sīna prēstere [-er] and sīna bīrum, hwether hia ther over* (l. nach *art* der wfries. parallelst. Hett. 99 *ācet*) *wite, thēr* (das *ma mith rīnchta wrōġiane* (l. *wrōġia*) *skete* (F 48 u.).

*hwed(d)er(sa)* 'uter-, utrumcunque'. Wegen des dat. *hwedderonsa* und des adjectivischen dat. sg. n. (*iūna tha hwethera loute* F 146 u. 148 o.; an letzter st. fehlt *tha* im ms.) s. Gr. § 259. 123, anm.

*hwek*, *hwelk*, *hwelik*, -*ek*, *hwellerch*. S. zu *stak* und *ak* bemerktes sowie Gr. § 254.

*hwende* 'weil'. S. PBB. 28, 564 und IF. 19, 183.

*hwenna* 'wann' F 116 u., (h)wenne 'bis' (s. zu *alhoud*). Vgl. Gr. § 56, anm. und PBB. 28, 565, IF. 19, 183.

*hwent(e)* 'weil, denn'. S. PBB. 28, 564, IF. 19, 183 und Gr. § 122 δ, anm.

*hwerf* 'willfahrig(keit)'. S. zu *hwerna* (?).

*hwerfta* (zu *hwerna* stehende ableitung) 'bewegungsmuskulatur' (nicht nach Gr. s. 150 'der obere teil des beines') in F 84 u.: *Is tio dede* (verwundung) *huppa itta hwerfta on tha bene kēmen, and* (wenn) *thet a olinga* (l. *uontinga* 'der linge nach') *fouter dede alle tom se, sū is thio hāgiste lēmete U seill*.

*hwerna* (?) in B 157, 24 ff.: *Hir skelma thene rēdizra* (mangelhafter pflichterfüllung verklagten richter) *ūrwīana, hīr skelma thene hod upstēta*

(als zeichen der zwangsvollstreckung)...; *stēt mane hōd elker* (sonst) *a hwerna* (so in B<sup>1</sup>; B<sup>2</sup> hat *a hwervu*) *ap, sū rēsze hi* (der unberechtigt auftretende) *tha liūdum achta mere* (wegen der angedrohten busse vgl. B 154, 23 ff.). B<sup>2</sup> hat die richtige lesart *a hwerva* (schw. dat. sg. ntr. zu \**hwurf* = got. *gahwairbs* 'willfahrig' nach Gr. § 222 z) = 'bei willfahrigkeit (des richters, seiner pflicht nachzukommen)'.  
*hwērsa*. S. zu *hwed(d)er(sa)* (partikel).

*hwerva* z. Noch andere belege für aus B 167, 8, E<sup>2</sup> 199, 7 bez. E<sup>1</sup> 236, 25. 34, E<sup>2</sup> 236, 26. 35, H 337, 31 sich ergebende bedeutungen 'in eine (erb)masse fallen' bez. 'erbschaftlich zufallen' gewährt F durch *hwert* (wegen der form s. Gr. § 116 β und Z.wfr. Lex. 32 f.) in: *kumth him ēn bōdel tō jeftha* [*jeftha*] *hire mit lāwm, sū hwert thet in thene mōda* (gütergemeinschaft) (140 m.), und *Jeftha sa ma ēn frōwa n̄thēdlot* (ausstattet) *mith āfta goud* (ehelichem gut), *sū hwert thet in tha hōnd, thēr hit fou ekemen is* (142 o.).

β. Mit *to dēle* verbunden, heisst das verb 'zur teilung kommen, geteilt werden'; B 163, 16 ff.: *Hwasa hēth ēnne sexta dēl fou ēne werwe* (hofstätte) *jeftha binna* (weniger), *and* (der) *mītha hūse beset sē, sū skel thi werf* (bei eventueller teilung) *alle gadder to rīnchte dēle hwerva* (also dass der wert des hauses mitgerechnet wird); *ist n̄r* (über) *thene sexta dēl, sū belīwe thet hūs unberēpped* (unberücksichtigt, eig. unberührt, vgl. Gr. § 286 β und o. zu *bireppa*) *and thi rēdiera wīse thene lessa dēl forth* (soll zuerteilen, vgl. PBB. 19, 381) *būla hūse bi* (nach) *like werthe* (als wenn kein haus darauf stände).

γ. Wegen *hwerva* (*hwerra*) 'handel treiben' s. zu *ā* (adv.) β mit anm. 3.

δ. In *Hwērsa thet āge a blōde hwurf(t)* (B 178, 1) ist übersetzung durch 'sich dreht' geltend zu machen.

*hwet* 'was für (ein)'. Gr. § 252, anm.

*hwet* (ʔ) in *tha hwet*. S. zu *gāne*.

*hwether* (partikel). S. zu *hwed(d)er(sa)* (part.).

*hwether* (pron.) S. zu *hwed(d)er(sa)* (pron.).

*hwīla*. Wegen der im Wb. citierten stelle B 167, 16 s. Gr. s. 224, anm. 2.

*hwīli* in *tha \*hwīli* 'zu der zeit'. und *hwīli*, -e 'während'. S. noch Gr. s. 224, fussn. 2 und o. zu *gāne*; wegen *hwīli* R<sup>1</sup> R<sup>2</sup> u. zu *sinī*.

(*h*)*wīt*, (*h*)*wīt*(*t*) 'weiss.' Die fassung letzterer form (*hwittes*, *wittu* und *hwittes* F 164 o., statt dessen im druck falsches *hwites*; in F 156 o. aber *hwit-s*) als folge von analogiebildung nach vermuteten comparativ und superl. *hwitra*, *hwitst* (Gr. § 19 β und 150, anm. 1) ist mit rücksicht auf die begreiflicherweise seltene verwendung des adjectivs im comp. und superl. zu beanstanden. Befriedigender ist herleitung der (mnd. und mnl. ausschliesslich verwanten) *tt*-form aus \**kwitnō-*, der langvocalischen (= got. *hwēits*, ahd. *hwēiz*, as *hwit* etc.) aus \**kwitnō-* (für \**kwitnō-*: vgl. wegen der endung aind. *śrīṇas* 'weiss'): nach bekannten lautgesetzen (PBB. 9, 169) ergab \**kwitnō-* über \**hwīpnō-*, \**hwīdnō-*, \**hwīdtō-*, \**hwīddo-*, \**hwītto-* überliefertes *hwīt*, während aus \**kwitnō-* über \**hwīpnō-*, \**hwīdnō-*, \**hwīdtō-*, *hwīddo-*, \**hwītto-* (oder \**hwīdo-*) \**hwīto-* überliefertes *hwīt* entstand.



## I.

iā(n) 'gestehen' etc. (Gr. § 272 β). Die 3 sg. praes. ind. *iecht* gehört zu *iechta* (Gr. § 272, anm. 2).

Wegen einer bedeutung 'aussagen, eine erklärung abgeben' s. anm. 3 zu *fiurega* (?).

iāhweder 'uterque'. S. Gr. § 259 und IF. 19, 193.

iāēr. S. zu *bēr*.

(h)iā(h)wel(i)h, j(h)iāwelik und iēwelyc 'jeder'. S. Gr. § 254 und IF. 19, 193.

jamelic (?). S. zu \*jōmerlic.

iār. S. anm. 2 zu *frēgia*.

*idingthing* und *ideng* 'mit (abnormaler) kürzester frist anberaumte gerichtssitzung' in F 122 m.: *Idingthing ister set umbe thes flōdfurande anckern* (l. *anckren* oder *-ren* bez. *-erau*) . . . [*Ideng* (zum *ideng*) *lathath ma twiska trā sunna and endath ma binna etmēle*] . . . *ende seil* (segel) *afenimen an umbe epene jet* (löcher) *an dyke ende an domme, umbe mensesna* (l. *mēnesna* 'dienstbotenlohn' und s. die anm. zu *ful*), *unbr lichscilda* (l. *lithscilda* 'trinkschulden', s. anm. 3 zu *eth*) etc. Etymologisch hangen die nomina zusammen mit aisl. *ið* (fem. jō-st.) 'beschäftigung', *iðja* 'sich beschäftigen', *iðinn* 'arbeitsam' etc. (1).

iē, gē 'ja'. Ein beleg für *gē* noch F 136 m.

*iech*. Das im Wb. durch 'eingeständig' übersetzte wort ist (nach Gr. § 119 β) apokopierte form der 3. sg. praes. ind. zu *iechta* 'eingestehen'. Der beleg, *izet en dolch isma thes iech* etc., ist nach den parallelstellen in R<sup>1</sup> 57, 1 ff. und W 57, 1 ff. zu lesen als: *izet en dolch is and ma thes iech* etc.

*jecht* 'gicht' (fem.) F 98 m. Indem für diesen *i*-stamm (mhd. fem. *gicht*) nach *pflicht* etc. bez. nach *lūcht* levis etc. (s. zu *kniūcht*) entweder (auf die flexionsformen mit *-i* zurückgehendes) *jicht* oder (auf der unflektierten form beruhendes) *iächt* zu erwarten wäre, ist dessen *e*, wie der vocal von (*bi*)*iecht*, *gecht* 'eingeständnis' etc., als das resultat junger entwicklung von *e* aus *i* vor *cht* + *u* (für älteres *-i* des gen. dat. sg., nom. acc. pl.) zu fassen (bei *iecht*, *gecht* confessio wurde die ausgleichung des *e* noch gefördert durch das nomen *iechta*; beachte auch zu *onsrecht* bemerktes).

*iecht*, *gecht* 'eingeständnis'. S. Gr. § 92 und o. zu *jecht* 'gicht'.

*iechta* (verb). Wegen hierzu gehörender 3. sg. praes. ind. s. Gr. § 272, anm. 2: ein p. prt. begegnet in *iechtere* (s. zu *wēdlēs(u)re*) und *iecht* H 335, 27 (auch in *biiecht*, s. zu *biiechta*). Das *e* für *i* von bei regelrechter entwicklung zu erwartendem *jichta* (aus \**jichtjan*) durch anlehnung an *iechta* und *iecht* 'eingeständnis'.

(1) In Pauls Grdr.<sup>2</sup> 1, 1358 angesetzttes prototyp *idenging(e)* hätte *ideng* ergeben müssen.

*iechta* (subst.), meist als dat. sg. (also als *iechta*) oder mit vorangegehendem *a* (auch *alla* = *all a*) bez. *en* der bezeichnung eines delikts bez. eines frevlers praediciert, = 'im zustande des eingeständenseins, der unleugbarkeit', also 'unleugbar, offenkundig, notorisch' oder 'im eingeständnis', also 'geständig, überführt' (andere belege s. noch F 20 o. 124 o. 128 m. 146 u. 148 m.). Eimal als object (im pl.) = 'geständnis' in R<sup>1</sup> 115, 3 ff.: *sa hwa sa ēne mon slē* (erschlägt) *and thes nēna iechta ne lēde* (vor gericht macht), *thet hi thrōtich merk breke* (statt der zwanzig mark, die nach denselben rüstringer bestimmungen, s. R<sup>1</sup> 116, 1, als wergeld zu entrichten sind).

Sonst erscheint das nomen als 'urteil auf grund von nichtleugnung der klage oder forderung'. S. H 329, 27, F 160 m. (zu *forma*), F 110 o. (zu *hondlefte*) sowie F 162 o. (und die nahezu übereinstimmende parallelstelle H 330, 12 ff.): *Sa hwa sa ma bielagie, tha furma lathinga* (wenn ihr nicht folge geleistet wird) *bi twām pundum, tha letera bi X merkum, tha threddu bi ther hāvdlēsene; itta threddu ware* (gerichtssitzung) *thene iechta to dēlane, hine tella [telle]* (sich verantworte) *iefta hi thinge*.

Als *jan*-derivatum (vgl. Gr. § 184 am schluss) gewahrt die form regelrechtes *e*.

*iechtich, -ech*. Was unter *ēn iechtich ield* (wergeld) zu verstehen, wird durch die zu *iechta* (subst.) aus R<sup>1</sup> 115, 3 ff. citierte stelle erläutert; also 'bei nichtleugnung zu zahlendes wergeld'. Nicht lautgesetzliches *e* durch anlehnung an *iechta*.

*ief* etc. 'wenn'. Wegen *ierere, gever, ierē* 'wenn er', *ieret, ierod, gret* 'wenn es', *iecem* 'wenn ihm' s. Gr. § 244.

Statt *ief* begegnet mitunter *ieft(a)* 'wenn' in E. Sgr. und F (s. zu *iefttha*).

*ieft(e)* und *ief* 'gabe'. Das *e* (für *i* des *i*-stammes, vgl. ahd. mnl. *gift*) durch anlehnung an das verb *ierca*. Wegen *ief* 'gabe' P 356, 10 s. die anm. zu *scrift(e)*.

Die im Wb. als belege für das neutr. genus angeführten stellen sind nicht als solche zu fassen: *sa hwa sa thi mon tha ōtherem anda hond iefth, theth hi him thet iefth* (das gibt) *iēwe* (gäbe) <sup>(1)</sup> (F<sup>2</sup> 240, 10 ff.), und *hi iōf* (s. u. zu *iora*) *him mitha allere ārista* (sogleich) *iefththa tha māsta* (die grössten gaben) (P 354, 34 ff.) <sup>(1)</sup>. Wegen *thi ieft* B 176, n. 6 (d. h. B<sup>2</sup> 176, 1) s. Gr. § 176 mit fussn. 4 (s. 143).

*iefttha* etc. 'oder'. Wegen *iefta, -e, iofta* neben *iefttha, iofttha* (aus *ief, iof* + *\*than* 'oder', woraus nach Gr. § 107 z. *-tha*) s. Gr. § 125 i; regelwidrig erhaltenes *-tha* (für *-ta*) beruht auf zur zeit der entstehung von *ft* aus *fth* stattgefundener anlehnung an (in R erhaltenes, in den andren dialekten ausser gebrauch gekommenes) *tha* oder an *\*than*.

Wegen *ierā, iowā* 'oder immerhin' vgl. Gr. s. 23 und o. zu *ā* (adv.) 3.

Durch anlass von *ief* und *ieft(a)* = 'oder' entstand vereinzelt statt *ief* 'wenn' verwantes *iefta* bez. *ieft*. F 50 m.: *Iefta thi ēthswera* (send-schöpfen) *mith wreit wreit* (l. *mitha prēster wrēt* und vgl. die wfries. parallelstelle, W 404, 3 ff., *Ief di prēster ende di eedswara wrōgi t ēnich mǎn om ēn alterraef* etc.) *āne mon umbe ēne alterraef*. . . , *sā āch hi XII sam to utriūchtan*. — F 86 u.: *Al hirtō sēmma scrīwa* (als bussfällig zu

<sup>(1)</sup> Dies zur berichtigung von in Gr. § 176, anm. 1 bemerkten.

protokoll nehmen), *ieftha tha tana allegader et ene slēc sent oveslain*. S. noch zu *binētha*, *breincloua* (F 162 m.), die anm. zu *dicht* (E. Sgr. 254, 1 f), zu *gunga* β (F 142 o.), *heiu* (F 105 u.), *kētha* ε (F 52 u.).

Wegen im Wb. als conjunction aufgeführter *efter* und *uder* s. o. *efter* 'oder' (?) und PBB. 14, 250, anm. 1.

*ieldebrōther*, *-swester*. Wegen *ielde* 'gilde'- vgl. Ned. wb. zu *gild* und Gr. § 10, anm. 5.

*ieldmerk* (*ielmerk*, s. zu *north(h)ald*), *geldmerk*. Wegen der in Rüst-ringerland gangbaren, mit einer höchsten mark bez. einem goldschill. gleichwertigen *ieldmerk* s. zu *merk* F.

Für in den allgemeinen busstaxen (H 86, 5. 18, E<sup>1</sup> 87, 5. 17, R<sup>1</sup> 87, 5. 16, E<sup>1</sup> 97, 1) begegnende *ieldmerk* nimmt Jaekel in Zs. f. Numism. 12, 179 f. aus gutem grunde identität mit der köln. mark (vgl. zu *panning* B) in anspruch (wegen des zugesatzes, *thiu is en skilling*, in R<sup>2</sup> 536, 18 s. Jaekel a. a. o.).

*ieldstōpe* 'beisteuer zum wergeld'. S. Zfdwf. 7, 284 f.

*iēn* und *iēn-* (vgl. Gr. § 141 mit anm.). Ueber eine bedeutung 'zum ausgleich gegen' s. zu *liga*(?) citiertes E<sup>2</sup> 184, 36 und vgl. zu *with*, *withir* bemerktes.

*iēnbare* 'gegenforderung'. Vgl. zu *bare* und anm. 3 zu *dā(d)del*.

*ienna* (?). S. zu *bienna*.

*iēr* 'jahr'. Mit rücksicht auf Gr. § 154, anm. ausgeführtes und die o. zu *ā* (adv.) z. γ hervorgehobenen bedeutungen der partikel, 'immer' bez. 'je', ist *binna iērā* (= *iēre* + *ā*) in *and hi nebbe nēnne tiehtega hered binna iērā* (B 152, 6) als = 'innerhalb des ganzen jahres (im jahre von anfang bis ende)' zu fassen und für *trīa andu iērā* der anderen belege (B 168, 11. 16. 169, 18) eine bedeutung 'zweimal in jedem jahre (im jahre je)' geltend zu machen.

*iēre*, *gēre* 'jauche' (Gr. § 15 z. 185) Der anlautende cons. geht zurück auf *j* (vgl. zum nomen stehendes ahd. *jersan* neben mnd. *gēre*), ist also nach § 92, nicht nach § 144 β zu beurteilen.

*iērengē* 'jauchenabzugskanal'. Indem die endung auf herkunft aus einem verb hinweist, ist als mittelglied zwischen dem derivatum und *iēre* 'jauche' denominatives *iēra* oder *iēria* 'jauche abfließen lassen' anzusetzen. Vgl. mnd. mul. *watringē* 'abzugskanal' neben *watereu* 'wasser abfließen lassen'.

*jericha* (dat. sg. ntr.) 'gros-jährigkeit' (Gr. § 222 z). S. die zu *alhond*, *-hont* aus F 116 u. citierte stelle.

*iērīm* (schreibung für *iērrīm*) 'jahresfrist' (PBB. 14, 234); vgl. gleich-bedeutende ags. *gēarīm* (mit *īm* numerus) und as. *gērtal*, ahd. *iārzala*, mhd. *jārzal*, mnl. *jaertal*.

*iērsfelle*, schreibung für *gersfelle*. S. zu *gers* am schluss.

*iértochte* (nicht *-tocht*) 'jauchenabzug'. Gr. § 15 z. 185.

*iēstlik*, schreibung für *gēstlik*. Vgl. zu *gers* am schluss und beachte auch *gāst(e)lik* (IF. 19, 197).

*iera* 'geben' (vgl. u. zu *iora*). Wegen *iēwe* opt. prt. s. R<sup>2</sup> 539, 6, F 118 u. (bel. zu *dōm* 'schaar' am schluss). Ein beleg für 'bekannt geben' zu *slaget* (?).

*iewā* 'oder immerhin' Gr. s. 23 und o. zu *ā* (adv.) β.

*iēwe* 'gäbe'. Einen dritten beleg (E<sup>2</sup> 240, 10 ff.) s. zu *ieft* 'gäbe'

*iere* 'gabe'. Wegen *ief* s. die ann. zu *scrift(e)*.

*iēwelyc* 'jeder'. S. IF. 19, 193.

*ifna* 'neben' R<sup>2</sup> (PBB. 14, 258 und Gr. § 10 z). Das -a der partikel (für *ifne* mit adverbialen -u aus \*-p-, vgl. PBB. 28, 512) entstand nach dem muster der lokalen praepositionen und adverbia (*b)inna*, (*b)ūta*, *uppa* etc. mit -a aus \*-au (Gr. § 107 z). Hiernach für den Bröckner dialekt anzusetzendes, locales *enna* veranlasste die bildung von adverb *enna* (für \*-enn-) 'in gleicher weise als' (cum dativo) in B 173, 15 ff.: *thit kēthre* (soll als strafe auferlegen) *thi vēdia . . . al enna tha ōthre frēthrum* (l. -um 'friedens-gelder'). Die alte form *efne* begegnet noch = 'nach gebühr' in H 26, 13 f.: *efne ielt alle, thi ther hongat* (vgl. die parallelst. E<sup>1</sup> 26, 13 ff.: *ielde hi alle liūdem te thouke*, zur befriedigung, *thi ther hongat*).

*ifnia*, *ivenia* 'ebnen'. Gr. § 10 z. 114 β. 299.

*iha* und *jhāhwelik* für *iā*, *iāhwelik* (Gr. s. 211, ann. 2).

*il(e)*, -i 'fusssohle'. S. die ann. zu (*breinsecht*) (?).

*ile* 'eile'. S. ann. 6 zu *sēknia*.

*ileskerdene* H, *iliskrēdene* R<sup>1</sup> 'calli laesio'. Ob im ersten teil der *i*-stamm *ili-* (vgl. die ann. zu *breinsecht*) und beachte wegen des -i- PBB. 29, 178 ff.) oder ein gen. *ilis-*, *iles-* (der Gr. § 153 irrtümlich als zu einem *a*-stamme gehörend aufgeführt wurde) vorliegt, ist nicht zu entscheiden. Wegen des zweiten teils s. zu *brēskrēdene* und Gr. § 176, ann. 2 sowie ann. 5 zu *driva*.

*ilenskrēdene* 'calli laesio'. Vgl. schwäb. bei Schmeller verzeichnetes *die illen* 'beule' und beachte Gr. § 176, ann. 2 und o. ann. 5 zu *driva*.

*ilodfrettho* 'an die genossenschaft zu entrichtendes friedensgeld' Wegen *ilod-* = ags. *gylota* contubernalis vgl. PBB. 14, 259 und Gr. § 80 z.

\**ilodskipi* 'genossenschaft'. S. PBB. 11, 259 u. Nachtrage.

*ina* (neben *inna*) durch anlehnung an *in*. S. PBB. 28, 560 sowie B<sup>1</sup> 161, 20. 23. 162, 15. 17. 168, 22. 169. 12 und vgl. *opa*, *upr* für *oppa*, *uppr*.

*inböld* 'hausgeräte'. S. zu *böldbrag*.

*incepta*. S. zu *inseptha*.

*indeken*. S. zu \**indūka*.

*indika* (?). S. zu *\*indūka*.

*indua(n)*. Vgl. zu *ēnbēte* mit anm.

*\*indūka*. E<sup>3</sup> 215, 35: *Mōsdoleh* (quetschwunde), *thēr* (wenn) *thi cup is indekeu*. Im Wb. zu *indika* 'eingraben' gestelltes part. gehört als ausdrück für 'eingedrückt' zu *\*indūka* (über das durch *dūcht* belegte simplex s. zu *\*dūka*). Wegen der bedeutung beachte mnl. *ducken* mit langem *ū* aus *ū* (*dore* etc.) 'tauchen' und 'sich bücken, klein machen', nml. *duke* (aus mnl. *\*duke*, d. h. *dūke*) 'eingedrückte stelle'.

*infrethe* (?). Unter den verschiedenen, in der 12. Kest erwähnten frieden (*stiūrfrethe*, *hūsfrethe*, *herēfrethe* etc., Rq. 20, 12 ff. 21, 12 ff., F 16 m.) begegnet in F auch *des byscops infrethe*. Man streiche das *in-* nach Rq. 142. 7 ff.: *thet thi bīscopis frethe skel standa, alsu hi to Frēslande cūmende is, tīan deger bifara sīn kemeðe* (l. *keme*) *and tīan deger eftar sīare hūsfere*. Vgl. auch F 18 o.: *Sa thi byscop sīnne frethe kētha* (berufen) *wol*.

*inglūpa* in: *Hwērsar ēn mon inglūpth iēfta inrent iēfta instēt*. Indem der passus in einem von hausfriedensbruch handelnden paragr. steht, ist das erste verb nicht mit R. durch 'hineinguckt' zu übersetzen, sondern zu fassen = 'heimtückisch sich einschleicht' (woneben *inrent* und *instēt* = 'durch *renda* 'brechen', bez. zerstoßen eines verschlusses eindringt'). Vgl. mnd. *glūp* 'tückisch', *glūptoge* 'heimlicher streich', *glūpen* 'heimtückisch sein'. S. noch Gr. § 33, anm. 1.

*ingon*, -gung. S. zu (-)gong.

*inhalinga* (pl.) 'bussforderung wegen einer verwundung bez. deren folgen'. Belege F 66 u. 68 o. 88 u. 90 (s. zu *serīra* und *gadertū*) sowie in: *Thio ēne* (zehe) *āch* (kann bei verletzung beanspruchen) *tha inhalinga* (F 88 o.). — *Thi hāgista swīmsve*, *hāgista ertful*, *hāgiste wegwerdende* (angriff auf öffentlichem weg), *brandtoteh sunder inhalingum* (wird gebüsst ohne protokollierung der forderung) (F 128 u.). In *sā āchma thria* (nāml. wunden) *tho thes frumdeðe* (hauptwunde) *to serīraue ende allerec XII seill*, *thet is XIII panninga* [-a] *sunder ēne halīng* (vgl. zu *panning* C) *sunder inhalingum* (F 64 o.), liegt offenbar durch *sunder ēne halīng* veranlasste verschreibung vor.

*juch* (d. h. *jīac*) 'erzürnt' mit superl. *just*. S. Zfdwf. 7, 285.

*inlemithe*. S. zu *lemithe*.

*inlendes*, -is. S. IF. 19, 177.

*inna*, -e. S. PBB. 28, 559, 560. Wegen *inn* s. o.

*innia*. Wegen der bedeut. 'einschliessen' s. zu *sketta*.

*inorer*. S. zu *inūr* am schluss.

*inrenda*. S. zu *inglūpa*.

*inrost* 'landeinwärts wohnend'. S. zu *\*asili* und *ūtrost*.

*inruēsze*. Wegen des mit *dēde* 'wunde' verbundenen, zu wfries. *wreka* 'stossen', aisl. *reka* 'treiben' zu haltenden und als *i*-bildung auf *\*inuerāki*, *-io-* etc. 'penetrierend' zurückzuführenden adjectivs vgl. Gr. § 134 (1) und Zfdph. S, 239.

*inseptha*, *-ta*. Das wiederholt in verbindung mit *abēl* (*abegl*, *abril*) 'erhöhung, die von vernarbter wunde überbleibt' (vgl. o. zu *bēle*) erscheinende nomen bezeichnet den gegensatz von *abēl* (*tumor* in lat. texten), also 'einsenkung, die von der vernarbung herrührt' (*humiliatio* in lat. texten) (vgl. Wb. 586); es ist als mit *-apan-* (s. Kluges Nomin. stammbild. § 118) gebildetes derivatum (prototyp *\*insepajana-*) zu stellen zu mnd. mnl. *sipeu* stillare, bedeutete demnach eig. und urspr. 'stillatio', woraus 'durch triefen ausgetrocknete, zusammengeschrumpfte stelle' (beachte auch in der Lex Fris., Add. 3, § 34 überliefertes, nach Wb. 1161 in *sipido* zu corrigierendes *spido* = 'cicatrix depressa'. aus *\*sipaiana-*). Wegen der neben *inseptha* begegnenden schreibung *insepia* vgl. Gr. § 124. Sonderbar ist die durchstehend in F (60. 64. 68. 70. 72. 74. 76. 78. 82. 84. 86. 88. 92. 94 und nach Wb. 586 in den wfries. quellen) begegnende schreibung *incepta*.

*inset* (?). F 16 u. Nach *ūrsot* 'versetzt', 'verpfändet' (part.) der parallelstelle (R<sup>1</sup> 23, 6 und W 23, 12) ist auch in F (*thēr sīn lond i a set*, *ūrsotat jefsta ūrkāpad hebbē*) *ūrsot* zu lesen.

*insigil*, *-el*. Gr. § 143 β. 160.

*insprūta* (?). Das im Wb. aufgeführte verb beruht auf einem schreibfehler der belegstelle, wo statt *in sprūte* zu lesen *ai sprūte* (s. die zu *fiāth* seite 124 commentierte stelle Rq. 216. 17 ff.).

*instapi*, *-stepi*. S. Gr. § 173.

*instēta*. Ueber B 161, 27 s. zu *inglūpa*.

*\*insziletha* (so, statt des o. seite 3 stehenden *\*insziletha*: beim druck der Einleitende(n) notizen vertrat ich eine andere correctur der überlieferten form als die gleich u. vorzuschlagende).

*inszilethra* (?) in einem busstaxeuregister (H 338, 27 ff.): *Thiu quetsu... triu en end triuech seillingar... Noles of flech* (s. zu *of flech* ?) *alle lie: ... bēnes inszilethra alle lie*. Ich mochte vorschlagen, in besagter überlieferung verschreibung zu erblicken für *insziletha*, d. h. *szil* (= ahd. *kil* 'keil, pflock') + *retha* (zur sippe von awfries. *urēthe*, *-rethe* etc. 'eingerissene wunde' gehörender, nach art der in Kluges Nom. stammbild. § 106 aufgeführten derivata gebildeter *aa*-stamm: mit vorgefügtem *in* = 'das einritzen eines knochens durch ein pflockartiges instrument'.

*intele* 'von auswärts eingebrachte klage'. S. zu *warpa* mit anm. 3.

*inthinsza*. Gr. § 288. s. 225.

(1) In Pauls Grdr.<sup>2</sup> 1, 1253 wird *marakpo* angesetzt, jedoch ohne begründung. Indessen beachte man, dass *gagurans*, *amhanāns*, *spaha* etc. vgl. Kluges Nom. stammbild. § 231: für ein prototyp mit *a a* sprechen, für ein *po*-deverbativum mit *a a* in der wurzelsilbe aber m. w. noch kein beweis erbracht ist.

*inūr* (*inwr*), *inover*. Die componierte praeposition (wegen *ūr* 'über' s. u.) galt einerseits für 'über', 'über-hinaus', 'ausserhalb' (indem man die zu überschreitende räumlichkeit oder grenze in den vordergrund treten liess), andererseits für 'in-hinein', 'innerhalb' (indem der durch überschreitung der grenze oder durchbrechung der wand eingenommene raum in den vordergrund gestellt wurde).

Wegen 'über' etc. vgl. die im Wb. sub 1  $\alpha$  aufgeführten und die o. in der anm. zu *forthlēda* und zu *fufþensze* commentierten stellen sowie (z. t. im Wb. sub 1  $\beta$  erwähnte): *Horēsa ma nimth ēne frōuwa with wald and with unwillā and breiþ* (schleppt) *hiu inūr dora and inūr dreppel* (B 166, 6 ff.). — (für die weihung des entweihten kirchhofs soll dem bischof so und soviel entrichtet werden), *inūr dora and inūr dreppelsa* (näml. der kirche) *halre diōrra* (R<sup>1</sup> 127, 6 f.). — *thiu brustwude inūr wāch* (über die brustwand hinaus) (R<sup>1</sup> 120, 6, R<sup>2</sup> 537, 18). — *thethet* (die verwundung) *inūr thene wāch ekmen sē* (B 178, 18). — *Hwasa oðtherum farit inor* (l. *inūr*) *sīnne hofmār* (hofgraben) *and inūr sīnne tēnda* (errichteten) *tuim* [tuum] (F 108 m.).

Belege für 'in-hinein' etc. gewähren von den im Wb. sub 1  $\beta$  und 3 citierten stellen: *feret inūr Sarena merka* (gebiet) *and hi halot ūt thene hāga helm* (s. auch E<sup>1</sup> 30, 20). — *gēlt* (verfolgt) *ma hine ferra* (*firre*) *inūr hof and inūr hūs, sā is hit* (als hausfriedensbruch) *thrimine further(a)* (*forther*) (E<sup>1</sup> E<sup>2</sup> 228, 3 f., H 340, 8 ff.). — *werth hi āc iagad inwr hoff anda hūs, sā is hit thrimine further* (E<sup>3</sup> 229, 4 f.). — *sa herot sa hi thēr fiūcht inūr hof and inūr hūs*. — *hēth hit* (die verwundung) *forth ebitin* (hineingedrungen) *inūr thene maga*. — *and hiu* (die schwangere frau) *sē sa fir onefuekten inūr tha bēnena burch*. — *kuma inūr bed* (ins sterbelager zu liegen kommen). Sodann auch: *sa herot sa ēn mon sū fir onefuekten werth, thet hi blōdich slout, ief ther thāpþ sīn thredknūting...* *inūr tha frāsa* (gefahr) (R<sup>1</sup> 57, 25 ff.). — *hwa sa with hōde and with herefona* (lāth) *in oðtheres moines houe and hūs and thēr inwr fiūcht* (E<sup>1</sup> 230, 11 ff.). — *āc hēth hit inūr ebitin inūr thene maga* (R<sup>1</sup> 120, 14 f.), wo das erste *inūr* adverbial steht, wie *inover* in *Hwasa oðtherum... testet duna end derne and firra inne ni kenþh.* .; *ief hi inover ferth* etc. (H 340, 34 ff.).

*inwardis*. S. zu *frumdoch*.

*inwēi(þ)*, *inwind* 'dem wind zugänglich'. S. zu *þtrēi(þ)* und Gr. fussn. 1 auf s. 17.

*Iohannisdei* bez. *Iohannes* = '24 Juni'.

*ioldfretþo*, *-skipe* (?). S. PBB. 14, 259.

\**jōmerlic* (hs. *jamerlic*). Belegst. s. zu *bēta*. Vgl. Gr. § 17; nach IF. 7, 332 f. zu beurteilendes awfries. *jamerlyc* ist natürlich nicht beweisend für die existenz von ofries. *jamerlic*.

*iōn*. Die entstehung von für normale *iēn*, *toienes*, *aiēn* '(ent)gegen' belegten *iōn* P 351, 12, *toionis* P 352, 23, *aiōn* H 60, 11 (vgl. sat. *jūn*) ist mir rätselhaft. Zurückführung der formen auf *iēnn* (aus \**jēgn*) (Pauls Grdr.<sup>2</sup> 1, 1188) befriedigt nicht: *-brend* (s. o. s. v.) berechtigt kaum zur

annahme von *ieun* und ausserdem wären mit rücksicht auf dieses *-brud* für das altfries. kaum bildungen mit *ū* bez. *o* für *eu* zu gewärtigen.

*ioca* (d. h. *iouwa*) 'geben' mit *iōf* praet., *iowen* (d. h. *iouwen*) part. in P und E. Sgr. Wegen dieser dem wfries. entlehnten formen vgl. PBB. 19, 391 ff.

*iowā* 'oder immerhin'. Gr. s. 23 unten.

*ire* 'zornig'. S. zu *kerke* und Gr. § 43.

*irsaheslek*, *israhelisk*, *-esk*, *-esch* (belege s. noch Gr. § 96 γ). S. zu *irsen*.

*irsen*, *iseru* 'eisen' (mehr belege s. noch Gr. § 96 γ). Die erste, auf *\*isren* (s. zu *andern*) zurückgehende form weist auf auch in *kairslike*, *-a*, *kairskipe*, *īrse* gen. pl. des personalpronomis II 81, 9 (aus *\*īsrse* für *īsrer*) und *irsaheslek* (woneben durch einfluss von *Israhel* etc. der kirchensprache formen mit *isra-*) zu tage tretende metathesis von *sr* hin; wegen *iseru* s. zu *andern* (s. 18 l. *\*isren*).

*irsenlēc* F 130 o. = *iserustēc* 'schlag mit einem eisen' E<sup>3</sup> (Wh.).

*iseru* und *iserustēc*. Vgl. zu *irsen*, *irsenlēc*.

*iten* ger. bez. part. praes. S. Gr. § 272, anm. 1, PBB. 17, 310 und o. die anm. zu *dicht*.

*itsil* 'sporn'. Gr. § 134 und 26, anm. 3.

*itskeldeia* (?). Gr. s. 234, note 3.

*jungfrōwe*. Sieh F 14 m.

*iven*, *-in*. Wegen des schreibfehlers *iven* II (nicht E) 12, 19 s. zu *ethel* (adj.).

*ivenētha* 'eideshelfer' (nicht *ivenēth* 'gleicher eid') Gr. § 22 β, s. 22, und § 184.

*ivenia* 'ebnen'. Gr. § 10 α.

*ivinhār*. S. zu *rīwia* mit anm. 1.

## K.

*kāya* mit prt. *kāyde* 'unter verwahr hielt, schützte' (bel. zu *ēgling*). S. IF. 19, 198 ff.

*kairslike*, *-a*, *-skipe*. S. Gr. § 96 γ und o. zu *irsen*.

*\*kalda* oder *\*kelda*, wozu part. *\*kult* 'erkältet' F 100 m. S. IF. 19, 181.

*kale* 'kahlheit'. Gr. § 85 γ.

*kaltia*, *kella* (?). S. zu *kalta*.

*kamp*, *komp*. Auch in den im Wh. sub 1 aufgeführten belegen steht *comp* = 'gerichtlicher zweikampf' (wegen B 162, 15 s. noch zu *sēk r)ur* α).



*kampa*, *kempa* (verb). S. IF. 19, 182.

*kampa*, *kempa* 'kämpfe'. S. IF. 19, 178.

*kampia*, *kompia*. Gr. § 299 und 3, anm. 1

*kampskelde* (?). S. zu *kompsecht*.

*kāp*. Wegen *kāpis* 'im bez. an kaufwert' s. zu *sethge* (?) und *wouware* (F 112 u.).

*cāpstēdene* 'stätigung des checontracts'. S. zu *bē*.

*carda* 'werkzeug zum rauhen der wolle' F 112 u. S. zu *wouware* (F 112 u.) und IF. 19, 175.

*karfeste* 'poenitentia', *kar(e)fest(e)re* 'poenitentiarius'. S. Gr. § 2, anm. 1 und beachte Kluges Et. wb. zu *karfreitag* (*fürfasten* E<sup>1</sup> 18, 26 ist in *karfesteren* zu bessern).

*karine* (nicht -a) 'vierzigtagige fasten' R<sup>1</sup> R<sup>2</sup> E<sup>1</sup> F 10 u. Die späte entlehnung des lat. kirchenwortes (*carina*) lässt keinen umlaut des *a* erwarten (*kerent* F 51 ist fehler für *skeren*, s. zu *skere* '). Dies zur berichtigung von Gr. § 26, anm. 1 zu *karine* bemerktem.

\**karinere*. In F 16 o. (11. Kest) stehendes *karinum* (= *kar(e)festeren*, -trum poenitentiarii in R<sup>1</sup> H E<sup>1</sup>) ist zu bessern in *karinerrum* (lat. *carinarius*).

*karinum* (?). F 16 o. S. zu \**karinere*.

*karke*. S. zu *korko*.

*kāse* 'streit' = ags. *cōas* rixa, aus lat. *causa*.

*kāle* 'knochen'. Gr. § 23 z. 165, anm. 1.

*calle* 'katze' (IF. 19, 172 f.). Einen ofries. beleg s. zu *wouware*.

*kattere* 'qui peccat contra naturam' nach F 124 m. Vgl. DWb. 5, 610, Mnl. wb. 3, 1109. Erhaltung von *a* vor *i* der folgesilbe nach IF. 19, 172 f.; wegen \**kattira* beachte in R<sup>1</sup> begegnende *clagire*, *wouire* mit nach PBB. 29, 178 ff. erhaltenem -i- (\**iri* aus \**eri* für \**ari*).

*ked* 'beamter'. S. Zfdwf. 7, 285 f.

*ked(de)* 'schaar, bande'. Vgl. Gr. § 159 und beachte auch den pl. *kaddan* F 104 o.

*kei* 'schlussel'. S. IF. 19, 200 (nicht Gr. § 143 z. und anm. 1).

*keke* (?), *sthiäke* etc. Wegen *keke* E<sup>1</sup> 226, 14 als verschreibung für *keke* s. Gr. § 133, anm. 1. Dass für *sthiäke*, *zäke* etc. 'kinnbacken' nicht nach Gr. § 133 ags. *cōoc* zu berufen, hat Sievers in PBB. 17, 322, anm. nachgewiesen. Zusammenhang des fries. auf \**kekou* zurückgehenden wortes

(vgl. noch Siebs in Pauls Grdr.<sup>2</sup> 1, 1216) mit got. *kakjan* lässt sich vermuten (s. auch Kluge und Lutz, Engl. etym. zu *cheek*) <sup>(1)</sup>

*kēla* in *north mōtma with north: kēla* (vgl. zu *north*). Die hier geltend zu machende bedeutung 'büssen' entstand aus 'befriedigen' (vgl. *erchuolta... dem chuninge sin zorn*, satiavit, Graff 1, 381), also eig. 'den geschädigten befriedigend, einen schaden büssen'; sie begegnet auch in mnl. quellen (s. Mnl. wb. 3, 1660).

*kelta* 'sprechen' mit *kelt* 3. sg. praes. ind. (im Wb. zu *kaltia*, *kella* aufgeführt). S. IF. 19, 181 f.

(-) *keme* 'das kommen' (Gr. § 173). Die belege B<sup>1</sup> 179, 11, E<sup>1</sup> 242, 26 sind zu streichen (s. PBB. 14, 257). Dagegen s. zu *kemedē* (?).

*kēme* 'klage' B<sup>1</sup> 179, 11, E<sup>1</sup> 242, 26. S. PBB. 14, 257.

*kemedē* (?) in *bifara sin kemedē* (E<sup>2</sup> 142, 10); l. *keme* 'kunft' und beachte wegen des masc. *i*-stamms und *sin* für den dat. sg. m. Gr. § 173 und 210.

*kēmne* 'klage' (nicht 'das kommen') B<sup>2</sup> 179, 11 (bez. n. 31). S. PBB. 14, 257.

*keningschelde*. S. zu *ūbreka*

*kenlic* 'königlich' (= ags. *cynglic*) P 355, 37, F 134 m. Gr. § 80 β.

*kennemēg*. Gr. § 80 β.

*kenst* 'kenntnis'. S. zu *erthelikera* (?).

*keppet* (?). S. zu *floeskīwech*.

*kēra* 'kehren'. Wegen *kereth* E<sup>2</sup> 236, 13, schreibfehler für *skereth*, s. zu *brema* β.

*kere* masc. und fem. (Gr. § 173, 179). Ausser 'kühe, beliebung' und 'wahl' bezeichnet das wort noch 'schiedsspruch' (s. zu *deraludunge* aus H und F 160 o citierten stellen).

*kere* für *kerer* 'incisura'. Gr. § 116 β.

*kere* 'ausnahme' und *kērekest* 'die einen ausnahmefall erwahnende beliebung' (E<sup>2</sup> 246, 20; R. las hier unrichtig *kerer*, *kerrekest*). S. Zfdwf. 7, 286.

*kerckung*. S. zu (-) *gong*.

*kerena* (?) F 54 u. zu corrigieren in *skerna*. S. zu *skere* (?).

(*kerkwein*), *skiarkwage* (?). S. zu *upwerth*.

*kerke*, *sthereke* etc. und hiermit gebildete composita. Die verschiedenheit der auf \**kirk*o(-), -a(u) (durch synkope aus \**kirik*o-, vgl. ags. *circ* und

<sup>(1)</sup> Mit recht stellt Siebs *sthäke* zu ags. *ceac* mit *ea* aus *ua* (die übliche zurückführung der ags. form meng. *ehke*) auf aus mnl. mnd. *lake* 'kinnbacke' erschlossenem *kāka* (*kārkā*) ist unstatthalt; in den niedersächs. mundarten, die *a* aus *ā* und *ā* aus *ā*) auseinander halten, wird *kaak* gesprochen; aus \**kaka* hätte meng. *kake* hervorgehen müssen.

*cirice* = as. *kirika*, ahd. *chirikha*) zurückgehenden formen (bel. s. Gr. § 133) begreift sich bei berücksichtigung folgender lautvorgänge.

Aus *i* vor *rr* oder *r* + consonanz entstand in vor der schwächung von *\*i*, *\*i-* zu *-e*, *-u-* liegender periode *e*, wenn die folgesilbe *-e* (aus *\*a* bez. *\*ē*, d. h. *-ē<sup>u</sup>* oder *-u-* enthält. Vgl. ausser den o. zu *gers* erwähnten. einschlägigen formen *Kerst* etc. noch: *ferst* 'frist' aus *\*firstes*, *-e* [woneben *fīrst* aus *fīrist*, s. zu *gers*], *ferus* 'verbrechen' aus *\*firu-* (durch synkope aus *\*firin-* = ags. *fīru*, as. *fīriua*) [neben *feru-* auf den pl. *fīrua* zurückgehendes *fīru-*], *querked*, *querdzed* 'erdrosselt' mit aus dem praet. *\*querkte*, für *\*quirkte*, stammendem *e* (dem verb kam als denominativ zum reflex von aisl. *kerke* 'gurgel' *i* zu); mit *ē* vor *rr* aus *e* (Gr. § 43) *ferra*, *-e*, *fer* (junge apokope) 'ferner' aus *\*ferre* (Gr. § 232) für *\*firre*, neubildung mit schwachem suffix (des acc. sg. ntr.) aus altem comparativ *\*firr* (= ags. *fīrr*, aisl. *fīrr* aus *\*firriz*, vgl. Sievers' gr. § 323, Noreens gr. § 132, 3), *werra* pejor aus *\*werra* mit *e* aus der flexionsbildung *\*werre* (nom. sg. fem. und nom. acc. sg. ntr.) für *\*wirre* (prototyp *\*wirsir-*, vgl. ahd. *wirsiro*, *-a*); [daneben *fīrra*, *-u*, *fīroi*, *-er* comparativ (Gr. § 232 und IF. 16, 69), für *\*firra* etc., neubildungen aus *\*firr* (s. o.); *wirra* pejor, *wīrst* (Gr. § 43); durch anlehnung an den comparativ entstandenes *fīr* (statt *\*fir* = as. *fer*), mit *fīria* 'zu fern sein', *fīreuge* (s. o. s. v.); sowie *ire* iratus (as. *irri*), *skīre* 'geschirr' (ahd. *giscirri*) und *nirke* (aus *\*gīnirki*, s. ann. 6 zu *riuiu*), *swire* 'vetterschaft' (as. *swiri* 'vetter'), *wirthe* 'wert' F 162 o. (ahd. *wirdi*); durch anlehnung *wirde* 'wert' H 330. S (s. zu *worth*) und *kersten* für regelrechtes, durch altes *-iu* bedingtes *\*kirsten*].

So *kerke* im nom. sg. gegenüber flect. *\*kirka*.

Aus *\*kirka* aber gingen formen hervor mit *\*iu* (wofür später *-iu*) aus *\*i* vor nicht (durch vocal der folgesilbe) palatalisiertem *rk* (vgl. zu *thruok* hervorgehobenes *thriuch*) und assibiliertem guttural: *tziurke* etc., (*t*)*siurke* (vgl. ann. 2 zu *oudsri(e)* etc.).

Vor *e* + tautosyllabischem *r* erlitt *k* keine assibilierung; vgl. *kerra* (das indessen nicht strikt beweisend ist, vgl. Gr. § 133: *Kerl*, *kūskerl* und *kerke* <sup>1)</sup>). Hierneben aber *\*tsierke* (in *tsierspel* etc.) in folge der beeinflussung von *kerke* durch *tziurke* oder einer vorstufe dieser form.

Neben *\*tirk-* bez. *\*tziurk-* oder *\*tziurk-* stand altes *\*tsirik-*, woraus durch anlehnung an *tziurke* und *\*tsierke* sowol *tsiurike*, *-eke* etc. als *\*tsierike*, das *sthereke* etc. ergab.

Durch ähnliche mischung entstand *\*kererke* (in *kererfrothe*, *-gung*) aus *kerke* und *\*kererke*.

In *kerke* B<sup>2</sup> 180, 28 liegt schreibfehler vor oder entlehnung aus dem mund.: für entstehung von *a* aus *e* vor *r* fehlte hier eine der (o zu *fārra* 'ferner' erwähnten bedingungen.

(*kerkfogid*), *ts(i)urk'oged*, *-eth*. S. zu *fogid* etc. 2

*keregung*, *stürrgung*. Wegen des kirchganges der jungen frau vgl. die zu *berda* z. citierte st.

*kerkkest* (?) S. zu *kēr*.

<sup>1)</sup> Vgl. auch awtries. *kerra*, *kerke*, doch *tsert*, *tsert*, das auf assibilierung vor in geschlossener silbe aus *a* entstandenem *e* hinweist.

(*kerkslēck*), *tsiürckslēck* 'verschliessung der kirche'. S. zu *bifalla* (am schluss) über *bislā* und beachte wegen *slēck* 'schlag' Gr. § 170.

(*kerkspel*), *szerekspel* etc. Dass *szerekspił* an den im Wb. aus R<sup>2</sup> 543. 35 und 544, 28 angeführten stellen nicht 'kirchspiel', sondern 'unterbezirk' bezeichnet, ist aus zu *warpa* bemerktem zu ersehen. Hiernach aber ist dem wort auch an den andren aus R<sup>2</sup> 541. 544 herrührenden citaten dieselbe bedeutung beizumessen.

(*kerkstal*), *tzürestal*. Wegen *tzürestal stōd* 'die kirche besuchte' s. zu *bihorda* z mit anm. 1.

*kersoma* 'chrisma'. S. zu *gers*.

*Kerst*, *kersten* neben *Krist*, *cristen*. S. zu *gers* und *kerke*.

*kert*. S. zu *korta* (?).

*kerta* in: *Hwērsa ma. . . sēla* (türpfosten) *kerta* (F 164 u.). S. zu *wērde*.

*kertenge* 'kürzung' F 86 o. S. zu *wērde*.

*kēse* 'backenzahn'. Gr. § 33 und 165, anm. 1.

\**kesta*. S. zu *resta* (?).

*kestere* 'taxator'. S. Zfdwf. 7, 286 f.

*kētha*. Die verschiedenen bedeutungen sind genauer zu fixieren:

α. 'melden, kund tun' in *thet hia* (*Frēsan*) *ēne pētunne berud' end tha othorum thērmithē kēthe*, *thet* etc. (H 98, 3 ff.; vgl. die parallelst. in F 134 o.: *thet hia ēne pētunna barade and tha othorum thērmithē kēth dēde*, *thet* etc.) sowie an der zu *fel* (?) citierten stelle;

β. 'ein urteil verkünden' in *Thi rēdiēra ne mōt sinne aōm naut wonda* (ändern) . . . *and ēnīs skel hi rēda* (sein urteil sprechen) *and ēnīs skelre kētha* (B 156, 2 ff.; vgl. noch zu *ēars*). — *hwērsa tēne rēdiēra kēthāt a tēihaltēra* (B 156, 24 f., s. noch zu *kēthera*) — beachte auch die letzte zu *fonskiria* citierte stelle;

γ. 'eine strafe verhängen, auferlegen' in *sā scel hi fēlla* (strafe zahlen) *and bētha bi ēder sīda and allo theth ther him thi frāna kēth* (E<sup>1</sup> 234. 26 ff.; s. auch die parallelstellen E<sup>2</sup> 234, 27 ff. und E<sup>1</sup> 235, 26 f.) — *alsa monege sive gabbiat* (l. *gabbiat* und s. zu *bonna*), *alsa monege* (*rēlse*) *trinitlich merca tha lūdem...*; *thit kēthē thi rēdiā*, *thēr ūr thi* (l. *thi ther ūr*) *severen is* (der zuständige richter, vgl. anm. 3 zu *būrar*) (B 173, 15 f.) — s. auch die zu *fonskiria* aus B 173, 24 ff. citierte stelle;

δ. 'gerichtlich erklären (für)' in *Thotter nen rēdyera sinne berīēlda* (gerichtsuntertan) *ūrhērēch* (vgl. Zfdwf. 7, 273) *ni kēthe...*; *nānne mon hāgera ūrhērēch ne kēthe tha bi twām pundum* (H 330, 22 ff.) und *thotter nen rēddia nānne sine berīēlda ūrhērēch ne kēthe...*; *nānne mon ūrhērēch kēthe than* etc. (F 164 m.);

ε. 'berufen' mit einer person als object in *sprech thi hāna* ('verklagte'), *thet ma him unriacht duē*, *bi* (unter berufung von, s. zu *sich*?) *sīne ēgye brēwe*, *sā kēthema tha othore* (nāml. richter) *te gadēra* (B 175, 7 ff.). — *Jofter* (Wenn er) *bīnna thrim iērum tha ūken ānmer ūrhērēch wēr*, *sā āch hi hīne thes fārda iēris to tha bīscop tha kēthana* (F 52 u.);

ζ. 'berufen' bez. 'ansagen' mit *thing, warf, sinuth, frethe* als object (bel. s. Wb. und F 22 u. 48 o. 136 o.).

In *and aēne rēdiēwa ni mōtēa kētha... inna ēne ōtheres weldē* (amtszeit, s. Zfdwf. 7, 274) (B 153, 7 ff.) umfasst das verb die unter β. γ. δ. ζ erwähnten amtshandlungen.

*kēthene*. Das verbale begegnet

für 'verkündung' (vgl. *kētha* z) B 152. 3 (über die belegst. s. u. zu *liōdmon*): — für 'urteilsverkündung' (vgl. *kētha* β) in *Hwasa lēt* (behufs zwangsvollstreckung eine bande führt) *with sine ēyne rēdiēwana kēthene* (B 157, 22 f.) und *Hwērsama ferth with veldegere hond with sine ēyne rēdiēwana kēthene to ēne hūse nad hit makiema in wind* (dem wind zugänglich) *and utwēi* (B 157, 20 ff.); — für 'berufung eines thinges' (vgl. zu *kētha* ζ) in *ēfter thinges kēdēna* (F 122 m.) und *Hwasa thene thruchtthingath* (plenarsitzung) *lēt* (verlässt), *sa rēsze hi tha liūdem trā merc...*; *thi ther tha kēthene nāuwet ne hāt* (beachtet, befolgt), *alsa stōr* (B 168, 7 ff.).

Zu collectiv für die amtshandlungen des richters verwanten *kētha* (s. zu *kētha* am schluss) gehört das nomen in *Hwērsar ēn rēdiēra geuth* (s. zu *gunga*) *inna ōtheres rēdēne ioftha kēthene ioftha ehtene* (B 155, 9 f; s. auch u. zu *rēdēne* δ).

*kēthere*. Das nomen begegnet einmal in allgemeinem sinne für 'urteilsverkünder' (vgl. *kētha* β): *hwērsa trēne rēdiēra kēthāt a trihalra, sā skelma līa to tha hrēwe, and hwēder kēthere sat nariūcht hēt, sū rēsze hi tha liūdem tria hāgeste mere* (B 156, 24 ff.).

Durch semantische einschränkung wurde es auch speciell als titel des landesführers, des die sitzung sämtlicher (sechzehn) richter des gaus präsidierenden richters verwant (beachte die zwei letzteren im Wb. aufgeführten citate und vgl. auch Heck, Afr. Ger. 163).

*sthīāke*, (*t*)*ziāke*. S. zu *k-ke* (z).

*kiāsa*, *szīāsa*. Beachte *kās* = *sette* (setzte im preis an) in R<sup>1</sup> 3, 14 f.: *thene frethe* (friedensgeld) *kās ma thā bi... pūndon*.

An der letzten, im Wb. citierten stelle. *spēmanne* (ihn, d. h. den öffentlichen münzer) *on, thet hi... falske penningar* (nicht vollwichtige münze, s. zu *falsk* subst.) *ekereu hobbe*, ist das verb = 'für gangbar erklären' (eig. 'nach prüfung für gültig erklären') zu fassen. Vgl. mnl. *kiesen* 'eine munze prüfen', belegt durch die im Mnl. wb. 3, 1419 aufgeführte bestimmung: *Van s'ker balchfart* (herdststeuer) *es scouteten recht II sol. ende daerombe moet hi sitten bi den outfanger* (steuereinnnehmer)... *ende kiessen tyll, ende name hijt ongere, hi iset schuldech goet te doen*.

Wegen *\*thziāse* 'wähle' s. zu *thrin se* (z).

*\*kinderistaenge* 'kindtaufe'. Ueberliefertes *-cristenga* F 56 m. ist nach *\*cristenāin* zu corrigieren in *-cristenaga*.

*elagi*, -e. Das nomen begegnet in R als *elagi* gen. dat. acc. sg., deren endung sich nicht, wie in *sinī*, *hwēli* (s. u. zu *sinī*), als durch einwirkung des ton-silbenvocals für -e eingetretener laut deuten lässt. Andererseits weist das *e* auf entstehung von *i* oder *ī* der endung nach der umlautswirkung hin. Ich möchte demnach folgende fassung vorschlagen: zu schwachem verb der

2. klasse (vgl. ahd. *clagōn*) stehendes verbale \**clagēn* (-ēn aus -\*ōn) wurde durch anlehnung an die zahlreichen verbalia auf -īn zu \**clagīn*, woraus nach Gr. § 195, anm. 2 und Nachtr. dazu, s. 247, wie *wēdwiri*, -*were* (für -\**wērīn*), *clagi* R (wegen -i vgl. PBB. 29, 178 ff.), -e der andren mundarten (vgl. auch u. zu *āte*).

*clagire* R<sup>2</sup>. S. zu *wonire*.

*clāy* 'lehm'. S. IF. 19, 198 f.

*klāth*, *klēth*. S. IF. 19, 194.

*klefte* ntr. und *cleft* fem. 'kluftgenossenschaft'. S. zu *br-inclona* mit anm.

*klēne*. Einen ofries. beleg für das adj. gewährt F 146 u.

Substantiviert erscheint das wort in *thet klēne thes maga* = 'der schmale (obere oder untere) teil des magens, also das ostium oesophageum bez. duodenale.

*clinga* (?) E<sup>1</sup>, nach *slinga* der parallelstellen in E<sup>1</sup> 212, 9, E<sup>2</sup> 212, 6 zu corrigieren.

*clinna* H E<sup>1</sup> (vgl. Gr. § 30, 3 und u. die anm. zu *sinnē*). Wegen der ags. entsprechung *cliguan* 'klingen' vgl. Taalk. Bijdr. 2, 171.

*clipskelde*. S. anm. 2 zu *sette*, *nitte*.

*clocke* 'klocke' F 14 o. Gr. § 185.

*clowa* 'unterbezirksabteilung, kluft'. S. zu *br-inclona*.

*knapa*. Das nomen steht = 'sohn' in H 331, 19, 25 (cit. im Wb. sub 1, 2; über den belegenden paragraphen s. o. zu *āka* verb). Wegen einer bedeutung 'mann' s. noch anm. 3 zu *sthele*. Wegen der form beachte PBB. 30, 217, anm. 1.

*kneppet*, part. prt. zu \**kneppa* '(eine schnalle) des verschlusses verlustigen'. S. zu *florskīwech*.

\**knī* (wozu *knābala*, s. u.), \**kne* (wozu *knēske* 'kniescheibe'), \**knip* 'genu', mit pl. *knō*, *kniv*. S. zu *wachf* (?).

*knū*, \**kne*, \**knū* 'verwantschaftsgrad', (collectiv) 'die in einem verwantschaftsgrad stehenden', mit *knō*, *knē*, *kniv* dat. sg. S. zu *wachf* (?). Ueber *ēa hālra knī* s. anm. 2 zu *bralg*.

*knaa*, *kniāia* (verb). Das part. prt. steht B 176, 22 ff. = 'in einem verwantschaftsgrad verbunden': *Hwēsa nūc eare mon shat, thet lāwa lēwa* (ein erbe nachlassen) *shat, sa nē shat thi bon* (totschläger: of the lāwa nāw āima, wārā (sondern) *thī, thet alra nest kniāid* (B<sup>2</sup> *kniā* oder *kniā* 'verwanter' is.

Belege für 'seine verwantschaft geltend machen' bieten ausser B 163, 23 ff. (s. zu *ā* adv. 3) noch: *sā hāpa the iinkniāigat* (die in gleichem grade verwanten) *to thes were to lāad* s. zu *wē* 3), *the sibbe thet to kniāand* (R<sup>1</sup> 67, 5 ff.). — *sa det-sa the frīōd* (verwanten) *under him al wīth* (gemass) *thiū, thet his sibbe sē and kniā magē* (R<sup>1</sup> 67, 12 ff.). — *Hwērsar*

*send trēn? tamar tēn and thetler fon there thāma* (streiche *fon*, weil *there thāma* als gen. pl. zu gelten hat) *ēng erwa sterwe and thetler bira ōthere side tām°* (als emblema zu *side*) *knape* (plur.) *and founa* (mädchen) *sē, sā mughen tha knapa mitha founem kniāya witha* (gemäss der) *hulfsibbe* (E<sup>2</sup> 207, 31 ff.). — *sā dēle hia* (d. h. das erbe) *tha friūnd al belika* (zu gleichen teilen), *thēr* (wenn) *hia ewen swēs sē an hia knaya* (l. *kniāya*) *muge* (F 32 m.). Vgl. noch *bikniū* und *ūrknīāia*.

Betreffs der formen des zeitworts folgendes. Die basen von zu *\*knewo-* (s. zu *kniū*, *knīa* subst.) gebildetem denominativ, *\*knewōj-* und *\*knewō-*, mussten bei regelrechter entwicklung *kneija-* (synkope von *w* nach anm. 1 zu *onelef.* <sup>1</sup>) *-\*ōj-* zu *-\*ēj-* zu *-\*ej-* zu *-\*ij-*) und *knewa-* ergeben. Demnach sind die überlieferten formen als neubildungen zu fassen: (*bi*)*kniū*, *knīande* durch anlehnung an *kni*; (*ūr*)*kniāia* durch anlehnung an *kniū* subst. Wegen des eintritts von *kniāia* in die 1. schwache flexion und des dazu stehenden part. auf *-id* vgl. zu *friāia* ausgeführtes (<sup>1</sup>).

*kniā* oder *knīa* 'in einem verwantschaftsgrad stehender'. Für zu *\*knewo-* (woraus *kni* etc. genus, s. zu *kni* und *onelef.* <sup>2</sup>) durch masc. schwaches suffix gebildetes derivatum liesse sich, wenn einstmalige *-un* für den acc. sg. und pl. masc. zu erweisen wären, ausfall von *w* vor solchen *-un* und hierdurch veranlasste ausgleichung annehmen, woher *knw-a*, *-an* als prototypen von *kniā*. Doch ist mit rucksicht auf das fragliche besagter *-un* wol eher ein anderer entwicklungsgang geltend zu machen: beeinflussung von alten *\*knw-a* oder *-o*, *-a(u)* durch *kni*, woher zunächst *knīa*, *-a(u)*, dann aber *kniā* (wie *niār* aus *\*nī-ar* für *\*nē-ar* oder *\*nē-or*, vgl. Gr. § 16 und o zu *frēgia* anm. 2). Dass indessen einwirkung von *kni* erhaltung oder herstellung einer doppelform *knīa* veranlasst haben könnte, ist nicht zu übersehen (<sup>1</sup>). Ueber *thredla knīa* oder *knīa* s. zu *thredkni* *z* und *β*.

Zu den belegen füge noch hinzu die zu *knīa* (verb) aus B<sup>2</sup> 176, 22 ff. citierte var

*\*knībeltrīde*. S. noch *knūbeltrīde* (?).

*knībla* (?). S. zu *knībola*.

*knībola* 'kniescheibe' (nicht 'kehle'). Ofries. bel. s. F 84 u. 98 u. 100 o. (wegen des einfachen *l* beachte PBB. 12, 529 und vgl. zu *-bol(l)a*: wegen *knī-* s. zu *onelef.* <sup>2</sup>). Hiernach ist *knībla* H 331, 25 zu bessern in *knībola* (vgl. zu *exrehalt hēi.* <sup>2</sup>).

*knīdling* (?). F 111 u., zu corrigieren in *knīling*. S. zu *beruig*.

*knīleg*, *-ing* 'vetterschaft'. S. zu *beruig* mit anm. 2.

*kniūcht* 'knecht'. Das *iū*, wie in *riūcht* (subst. adj.), durch labialisierende brechung (über *\*en*) aus *n* vor nicht durch folgendes *i* oder *j* beeinflusstem *cht* (vgl. PBB. 27, 350). In *fiūchta* 'fechten' beruht der brechungsdiphth. z. t. auf dem *i* von *\*fichtu* (vgl. IF. 18, 199), *\*fichtst*, *\*ficht* 1. 2 3. sg. praes. ind. (vgl. *wiūcht* cedit aus *\*wicht* für *\*wikt*, PBB. 14, 277, Gr. § 39),

(<sup>1</sup>) Dies zur berichtigung von Gr. s. 231 über das verb bemerktem. Beachte auch anm. 1 zu *onelef.* <sup>2</sup>).

(<sup>2</sup>) Dies zur berichtigung von in Gr. § 49, anm. zum nomen bemerktem.

z. t. auf dem *e* der praesensformen (neben *ge-*, (*e*)*fuchten* mit regelrechtem *u* begegnendes part. (*e*)*füchten*, Gr. § 270 *z*, hat sein *iū* aus dem praesens entlehnt, vgl. PBB. 19, 389, anm. 1 gegenüber Gr. § 270). Sonst beachte noch *füchte* oder *fücht* 'gefecht' (s. o.) sowie *rüchter*, *füchter* mit regelrechtem *iū*, wenn die brechung erfolgte zur zeit, worin noch *\*rechteri*, *\*fechteri* in schwang war, doch mit analogischem diphthong, wenn die brechung erst nach entstehung von *\*rechtiri*, *\*fechtiri* (vgl. u. zu *wonire*) wirkte.

Dieser behandlung von *e* steht die analoge afficierung von *i* und *ī* vor nicht durch folgendes *i* oder *j* beeinflusstem *cht* zur seite; vgl. ausser den o. erwählten belegen in Gr. § 39 hervorgehobenes *lūcht* *levis* gegenüber *lichte* *levis*, *leviter*, *lichtu* etc.

Wegen aus *\*miūx* 'mist' (= wurst. *miuchss*, wang. *miūx* 'unflat') hervor- gehender brechung von *i* vor *hs* vgl. Gr. s. 244, Nachtr. zu § 39. Dagegen weist *sew* auf nichtafficierung von *e* vor *hs* hin (durch flectierte *\*sehsi* etc. erwirkte erhaltung von *e* ist wegen der relativen seltenheit flectierter formen nicht wahrscheinlich); was für *\*thiūxel* (= wang. *tiūksel*, saterl. *tsjūksel* 'beil') zu ansetzung eines prototyps führt mit *i* (vgl. mnd. mnl. *dissel* 'beil' und beachte nach IF. 18, 99 anzunehmendes urfries. *\*thihslu* für *\*thehslu*), nicht mit *u* (vgl. ahd. *dehsala*). Wegen eines vor durch *i*, *j* beeinflusstem *hs* nicht gebrochenen *i* beachte *wie(e)le*, *wirlia* (s. u.).

*knockel* (nicht *knokele* etc.) 'knöchel'. Ausser *knoculum* B 178, 22 noch *knockel* dat. sg. F 80 m.

*knotta* 'binde' (vgl. ags. *cnotta* 'knoten' und beachte wegen der form und verwantschaft PBB. 30, 222) in F 20 m.: *sā āch hi* (der einbrecher) *bi riūchte thene swartha lappa and thene smerta* (l. *swerta*) *knotta and thet nordalde trē* (galgen; vgl. die parallelst. in H 36, 20 ff.: *āch hi be riūchte thene scarta dōc end thene northhalda bām*).

*knubeltride* (?) in E<sup>2</sup> 222, 35 f.: *Hwānsa ma tha knubeltride a twā slagt* (vgl. die parallelst. E<sup>2</sup> 223, 34 f.: *Thi, l. Thiu, knēskire a twā hāwen ieftha stāt*). Mit rücksicht auf die bedeutung und auf mnd. *trüdel* (Walther), woraus mnd. *trile* 'scheibe', ist in *knibel-* (aus *knibolu*, s. o.) und *tride* zu zerlegendes, tautologisches compositum *knibeltride* anzusetzen.

*kok*. Nach Heck, Afr Ger. 159 ff. sollten von den vier richterlichen beamten, die in jedem viertel des Bröckmerlandes tätig waren und als *rēdiera* erwähnt werden, nur drei als eigentliche urteilsfinder erscheinen, während der vierte, speciell als *kok* bezeichnet, als schulze fungierte. Der ersteren annahme widersprechen die folgenden stellen, aus denen ganz entschieden hervorgeht, dass alle vier besagten beamten als urteilsfinder tätig waren, und zwar, entweder in ein collegium vereint, oder, indem dreien derselben die kontrolle des einen urteilsfinders oblag und sie dieses urteil bei etwaiger schelte zu bestätigen bez. nach cassierung desselben ein anderes erkenntnis zu finden hatten.

170, 9 ff.: *Hwānsa mar ēnne thiāf fēth, sā skolma hīne breusza a līvda warf: him skolīn dēta fiūwer rēdia ūr sīnne hals, ief hia umbbēn muge wertha.* — 168, 21 ff.: *thet tha fiūwer rēdiera gader naye īna fiārdandēle* (landesviertel) *ēr tha thriuchthīngatho* (der plenarsitzung) *and endegie* (durch rechtskräftiges urteil beenden) *alle lichtege* (rechtssachen);



alle *thet thēr tha fiūwer nūwet ne endegie* (indem durch schelte das endgiltige urteil gehindert wird), *thet endegie thiū mēne acht* (das oberste gericht) *eta thruchtthingathē*. — 155, 5 ff.: *Welmar ēnne rēdieva onspreca nabe ēnne undōm, sū skelma hine onspreca thes selwa deis, thēr hi rēt* (das urteil spricht) *anda warwe, and weraia* (pfänder hinterlegen, vgl. zu *biwernia*) *appare stede inna warwe; and thewe thiechtega to endgiande* (die forderung soll man zum abschluss bringen, man soll derselben durch richtersspruch rechtskraft erteilen), *ēr mu of tha warwe guage; and thē rēdieva skelso* (die pfänder) *halda* (in verwahr halten), *thēr him alra nēst is, thēr thewe undōm odēled hēt...*; *āc frāiath* (d. h. *frīāiath*) *tha trēne thewe ēna* (spricht die majorität der drei kontrollierenden richter den einen frei von falscher urteilsfallung), *sū haliese tha weraia eta hūse* (wo die pfänder hinterlegt sind), *and binna fiūwertar nachten te frīāiande* (sollen die pfänder eingelöst werden) *with pennigum* (die der schelter als strafe zu zahlen hat); *sū skelin tha thrē thewe dōm a hond nima and skiriane* (das urteil prüfend, eig. *skir* 'klar' machend, entscheiden), *hwēdder hi ēnne riūchne dōm dēled hebbe sa nūut; ūrwiane* (überführen) *hū hine, sū skelin hū thewe tichtegea* (process) *elle riūch makia* (rechtsgemäss entscheiden, s. s. v. γ) (aus dem zusammenhang ergibt sich, dass die in B<sup>1</sup> und B<sup>2</sup> überlieferte reihenfolge der sätze eine unrichtige ist, dass *sū skelin ... makia* ursprünglich vor *āc frāiath ... pennigum* stand). Beachte auch den zu *biwernia* commentierten paragraphen 155, 26 ff.

Aus dem erörterten erfolgt also, dass die stellen, die Heck a. a. o. zu gunsten seiner annahme angeführt hat, eine andere fassung erfordern als die von ihm vorgeschlagene.

155, 20 ff.: *acht hi tris* (ändert er, der rēdieva, sein urteil, s zu *ēnne*) *under sīnne ēgare wēld* (amtsgebiet) *to fara sīne sīthum* (collegen) *and hi ūrwane* (überführt) *werthe with sīne trām sīthum* (d. h. von der majorität der drie ihn kontrollierenden collegen), *sū rēze hi ēne alre hūgeste mere*. — 157, 4 ff.: *Hwērsa thi tichtegea binna londe* (innerhalb des gauviertels, s. ann. 3 zu *binna*) *skēth, sū skel thi rēdieva rēda* (den urteilspruch abgeben), *thēr ūr thewe tichtegea swereu hēth* (der zuständig ist, s. ann. 3 zu *burar*); *sū skelin thet wita* (den spruch bei eventueller schelte beurteilen) *tha thrē, thēr with him inna fiārdandēte sead. And tha trēne skelin thewe ēna ūrwiane; werth hi ūrwane, thet hi nariūchte rēt hebbe, sa rēze hi tha liūdne achta mere to frētha etc.* Nach Afr. Ger. 160 f. wäre die fassung der hier und an der oben citierten stelle 155, 5 ff. erwähnten zweizahl als bezeichnung der majorität unsatthaft, sollte diese zweizahl vielmehr darauf hinweisen, dass bei der überführung (bez. freisprechung) des angeschuldigten rēdieva nur die zwei amtsgenossen ein entscheidendes urteil abgegeben hätten. Doch notigt uns schon *tha thrē* von 157, 4 ff. dazu, erstere fassung als die einzig mögliche geltend zu machen.

156, 8 ff.: *Hwērsa tha trēne rēdieva thewe ēna ūtwarpath* (B<sup>2</sup> *ūtwarpath* 'beseitigen'), *sū riūchte tha tichtegea thes iēris inna thewe hērua* (dem unterbezirk, für den der beseitigte zuständig war). — 151, 13 ff.: *and also* (so, wie im vorangehenden als verfahren beschrieben wurde) *duē hi* (der klager, der die verurteilung eines rēdieva wegen rechtsbeugung veranlasst hat) *tha thrim rēdievan, thēr* (die, d. h. wenn sie) *for eor undōme werthat ūrwane*. Nach Heck wäre aus diesen stellen zu entnehmen, dass nach beseitigung des verurteilten collegen nur die zwei die erledigung seiner

amtsgeschäfte für das laufende jahr zu übernehmen hatten bez., wenn das ungerechte urteil von mehreren gesprochen war, nur drei als ungerechte urteiler bestraft wurden. Doch dürfte aus *tha trene* = 'die majorität der drei' (wegen eines gleichen, sich auf die *talmen* beziehenden ausdrucks vgl. B 152, 17) zur genüge hervorgehen, dass mit *se* von *rīchte* die drei kontrollierenden *rēdieva* gemeint sind, und hat für *tha thrim* dem zusammenhang zufolge nur eine übersetzung durch 'den drei anderen' als möglich zu gelten.

S. noch die zu *stonda* § erläuterte stelle.

Wenn aber die hypothese der drei urteilsfinder ihren haken hat, so liesse sich dennoch die frage anregen, ob nicht etwa der Heck'schen annahme in sofern beizupflichten wäre, dass man einen der vier richter als einen beamten gelten liesse, der unter dem namen *kok* mit der function eines urteilsfinders die eines bezirksführers verband. Und indertat dürfte, wie es scheint, das einschlägige material unserer quelle zu solcher annahme berechtigen.

Aus 174, 28 ff. ergibt sich, dass der *kok* als urteilsfäller tätig war: *thetta rēdievana kokar* (im plur, indem der verfasser des paragraphen an die vier so benannten beamten dachte, deren je einer in einem gauviertel fungierte) *hebbe thera līda brēf inna hira were* in gewahrsam) *and rīchte alder bi; and* (d. h. *and* + *hit* = *thet brēf*) *skot mēne wesa tha fiūwer rēdievum* (allen vier richtern zur verfügung stehen, nicht nur dem *koc*), *also ofta sa hia bihōvriath eta nēsta thinge*.

Andrerseits präsentieren sich die *kokar* an der anderen stelle, wo ihrer erwähnung geschieht (156. 22 ff.), als beamte, denen eine gewisse zwangsvollstreckungsfunktion oblag: *Hwērsa ma thene rēdieva went* (an der ausübung seiner amtspflicht behindert), *inna sīne herua* (unterbezirk) *eta rāre* (bei der pfändung), *sā ne mōl hi nāut fīuchte* (keine gewalt brauchen, nicht tätlich eingreifen), *warū* (sondern) *halia sīne nēsta sit* (collegen). *Wentmase*, *cyder nīmith* (hat zu fordern) *trēne skillengar; wentma tha ōthēre trēne, alre trēne skillengar*. *Halathma tha kocar* (wahrscheinlich, wie Heck bemerkt, alle vier, d. h. die je für eins der gauviertel zuständigen). *him ēne halve hāgeste mere; haltma hit to becnum* (wenn dann unterführung der *kocar* die pfänder gewaltsamerweise gewonnen, beschlagnamt werden, indem das volk durch feuersignale zusammenberufen ist, vgl. zu *halda* §). *achta mere tha līdam* <sup>(1)</sup>. Wegen ähnlicher, für eine gauviertelsitzung vorgeschriebener zusammenwirkung von vier sonst je in einem der viertel zuständigen beamten vgl. zu *warpat*. Dass übrigens diese *kocar* trotz der erwähnten executivgewalt nicht mit den schulzen zu identifizieren, liegt auf der hand.

In latinisierter form erscheinen die *kocar* bez. ein *koc* in zwei urkunden (von 1317 bez. 1310) aus Norderland (Friedl. 61 und 11): *sient... Hunno*

(<sup>1</sup>) Nach Heck s. 162 müsste im dem letzten citate nachfolgenden passus, *Bifūchma thene rēdieva ieftha thene hārdang, sā felle hit* (soll dafür büßen), *thē thene rēdieva went* (d. h. hierdurch die gewaltsanwendung herbeiführt), *a twra wegena* (doppelt), *hārdang* (= 'hauptling') als synonymen gelten von *koc*. Doch liegt kein grund vor, diesem nomen, das sonst 'den führer bei einem raub oder gewaltstreich' (s. Wb. s. v. unter 1) oder 'eine partei' bez. 'die klagende partei' bezeichnet (vgl. o. s. v), eine nicht belegte bedeutung beizumessen: dass der kläger, zu dessen behuf die pfändung vorgenommen wurde, bei diesem verfahren zugegen war, ist ja ebenso begreiflich, als dass ein demselben bei der ausübung seines rechts zugefügtes leid doppelte befriedung erheischte.

*cocus* *aliquo quam plures scripserant* und *Hunno dictus Onnenga, orator terre Nordensis cum suis cocis et consulibus* (es folgen vier namen, aus welcher zahl zu erschliessen, dass hier der landesführer, d. h. der *orator* = *kēther*, mit den vier zugleich als *koc* und als *rēdiera* = *consul* fungierenden beamten der gauviertel erwähnt wird).

Dass der beamtenname nicht nur auf ostfries. gebiet beschränkt war, darüber belehren uns die in Stallaerts Glossarium zu *cock* aus Gentener urkunden gesammelten belege, wo das wort (auch als *scharpcock*) sich in folge einer einschränkung der bedeutung 'zwangsvollstreckungsbeamter' als bezeichnung für 'scharfrichter' findet. Die etymologie des nomens ist mir dunkel (die bei Heck 163 vorgeschlagene befriedigt schwerlich).

*coma*. S. zu *kuma*.

*kompia*, *kampia*. Gr. § 299 und 3, anm. 1.

*kompseald* 'kampfstreit' (nicht 'kampfschuld', Wb. zu *kampskeld*) in *hi mith compsealde unnen werthe* (H 24, 2 f.), *and mat him mit comsealde* (l. *compse.*) *tōsēcze* (von ihm fordert) (E<sup>1</sup> 24, 2 f.) und *ma hine mith kompscheld winne* (F 18 o.); vgl. wegen *skeld* 'kampf' (eig. 'schild') zu \**hem* mit anm. 1.

*cōna* in *skilling cōna*. S. zu *skilling A*.

*cōrbiscop* 'bischöflicher vicar' (vgl. Ducange zu *chorepiscopi*). Ofries. bel. in F 48 m.

*corbita* 'probebissen' Gr. § 12 z. 184.

*korta* (?). Zu diesem wfries. worte im Wb. aufgeführtes *kert* ist part. (aus \**kerft* = *kerfil* R<sup>1</sup> R<sup>2</sup>) zu *kerca* (Gr. § 116 β. 270, anm. 3).

*kortenge* F 88 o., neben *kertenge*. Gr. § 29, anm. 2.

*kost* 'unterhalt'. Aus *alsadēnere kost* (dat.) und *to sinthkost* geht hervor, dass dies nomen (wie *acht*, s. oben) zur kategorie *mere*, *sward* etc. (Gr. § 167) gehört.

*craftelic* (?). S. zu *trästelic*.

\**kraga*. F 18 u. bietet im text der 16. Kest einen (in den andren recensionen nicht begegnenden) zusatz zur satzung, *sā ielde hit* (der eines hauptfrevels überführte) *selra mith sīne halse, jef hi fūa nebbe*, naml.: *sā scolre ār in thene kragga, thēr tha kū* (behufs zahlung der compensation) *nebbe*. Man lese *kraga* und fasse dies als dem mnd. mhd. mnl. *crage* 'halskragen' entsprechendes, durch specielle verwendung für 'halschlinge' stehendes nomen

*crāwil-*, *crāwelcrum(b)* 'krumm wie ein haken'. Wegen *ā(n)wi* statt *ei* (aus \**awi*) vgl. PBB. 14, 233, anm. 2 sowie o. zu *ānra* und *hū* ausgeführtes (beachte auch ahd. *chronnel* fascina neben regelrechtem *crewil*).

*creft* als ofries. bel. in Frgm. 2<sup>b</sup>, 11.

*creftigia* 'confortare' Frgm. 1<sup>b</sup>, 6.

*creftelic* F 4 m. (im druck falsches *crestilic*).

*cresma*. S. zu *gers*.

*crestilic* (?). S. zu *creftelic*.

*kringa* 'erhalten'. Ein anderer beleg für *krungen* F 132 o. Wegen der etymologie des nur im fries. begegnenden starken verbs ist, unter berufung von ahd. *hwerban* versari, mhd. *werben* 'sich bewerben um', mnd. *werren* 'sich bewerben um' und 'erwerben', anzuknüpfen an lit. *gręsti* 'wenden' (wozu bekanntlich auch mhd. mnl. mnd. *kring* 'kreis').

*criōses di* (*thes hēliga*) = 'der kreuzerhebungstag' (14 Sept.).

*cris(e)ma*. S. zu *gers*.

*crist(e)nia* 'taufen'. S. zu *dēpinge* und *gers*.

*cristenlic* F 4 m. Vgl. zu *gers*.

*crocha* 'feuerbecken' (wie aus den belegen hervorgeht, nicht 'krug'). Wegen verwantschaft des nomens mit ags. *crocca*, aisl. *krukka* 'krug' etc. s. PBB. 30, 223.

*cronk(e)bedde*. Der beleg mit *cronke-* entweder schreibfehler oder repräsentant von an ein subst. \**cronke* = mnd. *kranke* 'schwäche' angelehnter compositionsbildung.

*kūda*. Wenn das einmal und in der eben nicht fehlerfreien hs. E<sup>3</sup> überlieferte wort die richtige lesart repräsentiert, dürfte es vielleicht, als in einem busstaxenregister stehend, unter anknüpfung an mnl. *kodde* 'keule' (masc. und fem., was auf ursprünglichkeit des masc. genus hinweist) durch 'keulenschlag' zu übersetzen sein (vgl. hd. *prügel* 'stock' und 'stockschlag'). Oder läge hier schreibfehler vor für direct besagtem *kodde* entsprechendes *kudda*?

*kuma*, *coma* (Gr. § 271 β). z. Zu beachten ist das öfters in F begegnende *is* bez. *sē* (*e*)*kemen* (*komen*) = 'eingedrungen' mit auf die verwundung hinweisendem *hit*, *thet* als subject. Vgl. ausser den zu *gadertiā*, zu *ā* (adv.) β (96 u.), zu *fū(u)* z und zu *ōrnā* aufgeführten belegen: *Sent tha kēsu* (backenzähne) *iefta tuschan* (zähne) *ore and hit fort on da tunga ekemen sē* (70 u.). — *Is hit atrefta* (hinten) *on den halse* (l. hals) *ekemen* (74 m.). — *Ist in thera like* (fleisch) *ekemen* (84 m.). — *Is thet fort in thet lif ekemen* (94 m.). — *Istet fort ekemen thruch thene wāch* (94 m.). — *Ist ūr ēn lith ekemen* (96 m.).

Statt des pronomens (s. noch B 178, 18 f.) steht auch *dēde* 'verwundung': *Sa thio dēde is on thene hals ekemen* (F 72 u.; s. auch 74 m.). — *Is tio dēde afara binitha tha midrether* (zwerchfell) *ekemen in thene būc* (F 82 u.). — *ūr hoc lith sa thio dēde kemen is* (F 76 m.). — *sa thio dēde is ekemen in tha macht* (F 54 m.; s. noch F 84 u. 86 o. und m.). — *dēda...*, *thēr in ūrne* (über-hinaus) *wāch* (wand) *kemen send* (B 179, 21).

Hierzu halte *fort in thet lif erunnen* mit ellipt. *ist* (F 74 o.) und beachte auch *onkeme* und *onkuma*.

β. Nach erwähnung der von einem brandstifter dem geschädigten bez. dem fiscus und der kirche zu entrichtenden buss- bez. strafgelder heisst es in E<sup>1</sup> 78, 15 ff.: *āc ieret him nī cume* (und wenn die gelder ihnen, dem

geschädigten, dem fiscus etc., nicht entrichtet werden) *and hi* (der brandstifter) *mit withem bīrēda* (beweisen) *mughe, thet thiū morthdēde* (der als mord qualifizierte frevel) *after ēnre ōthere dēn sē* (d. h. um dieselbe zu rächen, vgl. die wfries. parallelst. W 79, 21 ff.), *thi letera slēk nerth nāute* (s. zu *tī*) *grāt* (dann wird die zweite schädigung nicht gross, d. h. nicht hoch angeschlagen; es folgt dann im paragr. die erwähnung von herabsetzung des strafgeldes und aufhebung der busse).

γ. Hervorzuheben ist ferner *cuma fon* (in *thet him sine friūnd, verwanen, thēr tō helpe, truch thet hia ne mugen cuma fon hira berna blōde* E<sup>1</sup> 24, 17 ff.) als synonymon von *undkuma* 'im stiche lassen' (in *hiu ne mugun him nāwet undkuma, hiāra berenn blōde*, R<sup>1</sup> 25, 12 ff.; s. auch R<sup>1</sup> 57, 21 f. E<sup>1</sup> 56, 21 f.). Die parallelst. H 24, 17 ff. hat: *theter ne mei nēn mon sines berna blōdes withseka* (verleugnen).

δ. Ueber *coma anda fīf wenda* s. zu *wend* δ.

ε. Wegen *kuma oppe, -a* 'belaufen' s. zu *falla* ε.

*kunna*. E<sup>1</sup> 10, 5 gewährt einen beleg für die ältere bedeutung 'kennen'; ebenso F 10 u.: *alle schelen se kunna credo and pater noster*.

*kūth* 'bekannt'. Ofries. bel. zu *kētha* z.

*kūūder* 'kuheuter'. S. PBB. 14, 250.

*quād* (adj.) Ueber das *ā* s. zu *frēgia*. Wegen einer bedeutung 'schadhaft' zu *legersforda*.

Zu beachten ist auch *is diu sentencie quaet* (nicht richtig), *diu berōpinghe fulgeth alder ney* (E. Sgr. 250, 1), dessen adj. im Wb. zu *quetha* als partic. gedeutet wird.

S. noch den folgenden artikel.

*quād* stercus E<sup>1</sup> 222, 20, E<sup>2</sup> 222, 21, wo R. (s. v. *quād* adj.) die bedeutung 'übel' annimmt. S. PBB. 14, 258.

\**querka, -dza* 'erdrosseln'. S. Gr. § 134 und o. zu *kerke*.

*quetha* (Gr. § 272 z). Ueber das praet. *quath* s. PBB. 28, 524, anm. Wegen *quaet* E. Sgr. 250, 1 s. o. zu *quād* (adj.).

*kwik* 'vieh'. Wegen in *kwick* zu corrigierendes *wick* s. zu *fiāēth* mit anm. 11. Ueber irrtümlich im Wb. hier aufgeführtes *wic*, d. h. *wic*, s. zu *hērskipi*.

## L.

*lād*. Wegen *lād* (bei den Rüstringern) einerseits =  $\frac{1}{4}$  *skilling* *wichtgoldis* =  $\frac{1}{16}$  *merk* *wg.*, andererseits = 3 *panninga* *wichtgoldis* = 10 *skill.* *cōna* s. zu *panning* F und *merk* K. Sonst beachte noch o. zu *halfāde* bemerktes.

*lāde* 'gewicht'. S. zu *merk* K mit anm. 4 und beachte auch zu *halfāde* erörtertes.

*lagia* 'festsetzen'. Gr. § 299, s. 231.

*lāyna* 'die leistung eines eides verweigern'. S. zu *lēina*.

*lamelsa*. S. zu *lemithe* und beachte IF. 19, 183.

*lamethe*, *-athe*. S. zu *lemithe* und IF. 19, 184.

\**lamma*. S. zu \**lemma*.

*lang*, *leng* 'länger' (adv.). S. Gr. § 232 und IF. 19, 179.

*lappa* 'lappen'. Ueber das verhältnis von fries. ags. *lappa*, mnd. mnl. *lappe*, zu ahd. *lappa* s. PBB. 30, 221; wegen des nicht zu *e* palatalisierten *a* IF. 19, 171 ff. Wegen *thene swartha lappa* vgl. zu *swart*.

*lās*. Andere belege für 'verlustig' s. zu *berntachta* (?). Einen bel. für 'frei' s. zu *fūch*.

*lāsta*, *lēsta* 'leisten' etc. S. IF. 19, 197.

*laste* (?). S. zu *list*.

(*lāstene*), *lēstene* 'zahlpflicht' (nicht 'leistung'). Beachte die zu *talemon* commentierte belegstelle B 153, 18 ff.

*laster*. Die für das tautologisch mit *skatha* verbundene nomen geltend zu machende bedeutung 'beschädigung' geht auf 'beschimpfung' zurück ('beschädigung' = 'aus nicht gebührlieher berücksichtigung einer person oder sache hervorgehende behandlung'); vgl. o. zu *hēna* und PBB. 25, 408.

*lathinga*, *-enga* pl. 'vorladung'. Wegen F 160 m., H 330, 12 ff. s. zu *iechta* (subst.).

*lāva* pl. (wegen des *ā* s. IF. 19, 189). Ausser 'hinterlassenschaft' bezeichnet das nomen auch 'erbrecht' ('die für eine hinterlassenschaft geltenden bestimmungen'); s. die zu \**lāwia*, *skeldech* (aus F 138 u.), *thredknē z* (aus F 138 u.) und *twisk* (aus F 150 u.) citierten stellen.

Wegen *fulla a lāwa* 'vererben' (intr.) s. zu *fulla z*.

\**lāwia* in F 138 m.: *Thet sen alders* (urgrossvaters) *lāwa* (erbrecht); *hwērsar ēn mon twēn sunn tiächt an thi ōther brōther* (der eine der brüder *bern tiäch and thet bern ēn ōther*, *su thi feder sterft*, *thēr sē* (die beiden söhne) *fon ekemen sen*, *thenna queth thit kind mīnis federis aldafeder an thi ōther queth feder* (sagt das kind, der erblasser ist meines vaters grossvater, und sagt der andere, d. h. der sohn des verstorbenen, er ist mein vater, m. a. w. beansprucht der eine als urenkel, der andere als sohn einen teil des nachlasses), *sā istet kind ulsa schildich* (berechtigt) *to tha lāw sa thi sune*. *Ist fārra unbern* (l. *ūt bern* nach *wt bern* der wfries. parallelst. J 50, 42 und *unt geboren* der mnd. übersetzung Rq. 373, 18), *sā ist tho tha fārda kemen* (wenn das kind weiter hinaus, d. h. als abkömmling eines bruders oder einer schwester des verstorbenen ausserhalb der graden linie, geboren ist, dann ist es in den vierten, nicht mehr zur engeren verwandschaft gezählten grad hineingekommen); *sā thor thi fremtha nōnt uppu thene ōrne lāwiane* (l. *lāwia* und vgl. zu *dicht* anm.) (dann braucht der nicht der engeren sippe angehörende dem andren kein erbe nachzulassen, m. a. w. ist der verstorbene kein erblasser für den erst im vierten grad

verwanten, so dass dieser nicht neben dem sohn des verstorbenen als erbe auftreten kann) <sup>(1)</sup>.

*lauwe* 'löwin' P 354, 2, erweckt den verdacht einer entlehnung aus wfries. sprachgebiet; beachte die PBB. 19, 360. 420 hervorgehobene entwicklung von *ouw* bez. *auw* aus \**ew*.

\**lebba* oder \**leva* 'geloben'. S. zu \**leva*.

*lēd* 'geschlecht'. S. zu *lēde* (?).

*lēda* 'führen' (*lāt(h)*, *lēt(h)* 3. sg. praes. ind., *lāt(te)*, *lēt(t)e*, *lāt(h)*, (*e*)*lēt(h)* praet. und part.; bel. s. Gr. § 289 mit anm. 1; über die deutung des *ā* s. IF. 19, 196. 188). Wegen eines optativs praes. in H 96, 11 s. zu *herebende* und vgl. zu *litha* Wegen *lēth* und *lāt* als prt. sg. s. die zu *ēgling*, *wonire* und zu *bihērda* α (aus F 44 o.) citierten stellen.

Zu den im Wb. sub 2. 3. 4 aufgeführten belegen ist folgendes zu bemerken.

α. *Lēda* mit ellipse von *man* (*men*) 'leute' oder ähnl. = 'eine bande führen' (bei heimsuchung oder behufs zwangsvollstreckung, s. Wb. unter 2) in: *hwasa mith hōde and mith herafona lāth* (nicht nach R. 'zieht') *to oðtheres monnes howe and hūse*. — *hwasa lēt* (nicht 'überzieht') *with sine ēyne rēdiwuna kēthene* (entgegen der urteilsverkündung seiner richter). — *hōc hira sa tha bēkene nāt ne bernt...*, *sā lēdema oppa hine*;

β. = 'stellen' mit *campa*, *kempa* 'kämpfe' oder *men*, *se*, *thredknūlig*, *thredknūa* oder *-knūā* (in der function von eideshelfern) als object (vgl. Wb. sub 3 und u. zu *thredknū* β); vgl. auch *lēda lif* 'den körper (zur verfügung) stellen' (bel. o. zu *ēgling*);

γ. mit ellipse des unter β erwähnten *man* = 'einen eid mit eideshelfern leisten', woraus 'durch solche eide-leite beschwören' in: *iāhwelik erva mī lēda sine thredknūilingis* (s. u. s. v. β) *dēda mith twām withēthon* (R<sup>1</sup> 57, 9);

δ. = 'befreien' in *sinne frīond skil hi* (derjenige, der seine befreiung aus den händen eines feindes einem verwanten verdankt, der bei der gelegenheit den feind tötete oder verwundete) *of seke* (klage wegen solcher tötung bez. verwundung) *lēda* (R<sup>1</sup> 59, 16) und *hine* (ihn) *of fēithem* (blutschuld) *te lēdan* (E<sup>1</sup> 58, 2. 10, H 58, 7), s. zu *sōth* 'was einem zukommt';

ε. = 'vor gericht zu gehör bringen' mit *iechta* 'geständnis', *wērde* 'zeugnis', *tichtu* 'klage' als object (belege im Wb. sub 3. 4).

*lēde* (?). Für im Wb. als ausdruck für 'beweissführung' aufgeführtes *lēde* (*lēda*) H 329, 5 bietet der text *led* in *unbe monslachta ēne nēytele to dēlane* (soll der richter nur ein magsühnegeld zuerkennen), *hū monege men sa ma gelde under* (innerhalb) *ēure led*. Aus dem zusammenhang geht hervor, dass das nomen 'sippe' zu bezeichnen hat; anknüpfung an got. *liudan*, ahd. *liotan*, ags. *lēodan*, as. *liodan* 'wachsen' führt zu ansetzung eines fem. *i*-stammes *lēd* (aus \**lundi-*) 'geschlecht'

-*lēde* in *hūlēde* (s. das.).

<sup>(1)</sup> Im text folgt noch *Thet wist thet sexte londrucht*, d. h. die kure, worin die gleiche erbberichtigung des enkels und des sohnes des verstorbenen betont wird. Die bestimmung in F repräsentiert also ein substrat aus dem 6. Landrecht.

*ledsza* etc. S. zu *leia* etc.

*lēf* 'schwach'. Das wort ist nicht mit ndl. *laf* flaccidus (Gr. § 2), sondern mit as. *lēf* = ags. *lēf* debilis (mit geschlossenem *e*) zu identifizieren.

*leffen* 'becken'. Gr. § 79 γ.

*lēge* 'anlage'. Gr. § 185.

*lēg* (nicht *lēge*). Gr. § 201, anm. 2. Zum superl. *lēist* s. u.

*legersforda* in F 124 u.: *Sa ma ēnen legersforda scol makia* (reparieren) *bi tha hēmes werre* (bei dem hausplatz), *sū āchen thet* (l. *ther*) *liūd haa* (heu) *iefttha korn nimen* (l. *to nimen*) *ande thet* (l. *then*) *quāda* (schadhaften) *wey, bi halva* (ohne gewährung von) *frāna word* (genehmigung), *thēr mithe to stoppian, sunder breema* (ohne busse wegen verletzung eines andren landeigentums). Was für *forda*, d. h. damm über einen wasserzug' (vgl. o. zu *forda*) hier gemeint sei, ist mir unklar; aus dem zusammenhang geht nur hervor, dass wir es mit einem gemeinnützigen damm zu tun haben, dessen reparatur den umwohnenden oblag.

*leia* B, *ledsza*, *ledsa*, *ledza*, -e B<sup>1</sup> H E<sup>3</sup> F, *lid(s)z(i)a* R<sup>2</sup> B H E<sup>1</sup> E<sup>2</sup> 'legen' (vgl. Gr. § 287 und u. zu *nette*: ein grund, mit Bremer in PBB. 17, 323 *leia* zu verdächtigen liegt nicht vor). In im Wb unter 3 aus der 2. Kest für eine bedeutung 'erlegen, zahlen' citiertem beleg, *warth ther eleid and lagad with thet* (statt des satzes) *thvā ande sōgentech punda trvā ande sōghentech skillinga* (E<sup>1</sup> 4, 1), ist das verb = 'festsetzen' zu fassen (ebenso an den parallelstellen in R<sup>1</sup> und F, s. zu *pund .1* mit anm. 1). Dagegen bietet F 120 o. einen beleg für 'bezahlen' (s. zu *ele*).

Das mit *frethe*, *liūdfrethe*, *thing*, *warf* (gerichtssitzung) als object verbundene verb (vgl. Wb. unter 4 und E<sup>1</sup> 18, 22) ist durch 'befehlen, anberaumen' (eig. 'festsetzen') zu übersetzen. S. noch die zu *bon* (sachname) *α* aus F 120 m. citierte stelle sowie *J* (Ihr, nämll. schulze) *āgen frethe to ledzane alle widum...*, *alle riūchta hwsliūdum* (F 136 m.) und *thet āgen tha liūde to lowiane* (geloben) und *j āgen iūwe bon* (gebot) *thēron to ledzane* (ibid.) und vgl. mnl. *vrede*, *duch leggen* (Mnl. wb. 4, 316).

*leid*. Den belegen zufolge bezeichnet das nomen einen bestandteil eines hauses; mit rücksicht auf die an ags. *ræced* 'haus' ntr. und masc. erinnernde form möchte man als basis *lagid-* 'beim bau als stütze gelegtes', d. h. 'balken', vermuten, wonach also dem subst. als tautologischer terminus *wächsēl(e)* 'wandsäule' zur seite stände (vgl. neben dem H-beleg, *hwasa ... sleit on thene wāch ieftha thene leid tebrecht*, in E<sup>1</sup> E<sup>2</sup> 230, 5 und E<sup>3</sup> 231, 5 überlieferte *and brech(t) ... wāch and wächsēla*, -e).

*lēina*. Wegen *lēyna* und *lāyna* (nicht 'verheimlichen', sondern) 'die leistung (eines eides) verweigern' (= mul. *loochenen*) s. zu *forma* γ. Die erste form entspricht regelrecht got. *laugnjan*, as. *lōgnian* etc.; die andere kann ihr *āy* nur der einwirkung eines *ā* (aus \**an*) enthaltenden nomens verdanken (beachte ahd. *lougna* 'leugnung', dem fries. \**lāgne* entsprechen müsste). Wegen *leynd* s. PBB. 14, 258 f.

*leynd* 'lügnerisch'. S. PBB. 14, 258 f.



*leine* (?), *līne* 'leine'. Streiche R.'s *leine* und s. zu *hāvedleine* (?).

*leine* 'lüge' = as. *lugina* (nicht = ahd. *lougna*, dem fries. *lāgne* entspräche).

*leinmerk*. Ob *lein-*, *lynnmerk* (= 12 *skill. cōna*, also das dreifache der 4 *skill. cōna* enthaltenden *hreilmerk*) eine geldwertbezeichnung ist, deren entstehung, wie die von *hreilmerk*, *wēde* (s. s. vocc.) und *skilling cōna* (s. anm. 1 zu *skilling*), auf die alte sitte, zeugstoff als zahlmittel zu verwenden zurückgeht, möchte ich einstweilen unentschieden lassen. Dass *lein-* nicht, wie Jaekel (Zs. f. Numism. 11, 189) behauptet, zu got. *lein*, westgerm. *līn* 'leinwand' zu halten, also *leinmerk* nicht als urspr. = 'leinwandmark' zu fassen ist, hat wegen fries. *i* = germ. *i* als tatsache zu gelten.

*lēist*. Die im Wb. zu *lītik* als zu diesem positiv stehender superl. = 'geringst' citierte form (s. v. *leist* wird irrtümlich nach *let* verwiesen) gehört zu *lēg* 'niedrig'. Belege und formdeutung s. Gr. § 143 a.

*leckia* 'als zeugen ablehnen' E. Sgr. 255, 16. S. IF. 19, 174, anm. 2.

*lem* (für *hlem*) in *biärlem* (s. o.).

\**lemma*, \**lamma* (auch \**lemu*?) mit *lemith* 3. sg., *lemi* opt., *lemid*, -ed, -et, *lamed*, (e)*lameth*, *lammeth* part. S. Gr. § 286 β und IF. 19, 180 und beachte wegen der bedeutung 'debilitare' zu *lemithe* bemerktes.

*lemithe*, (-ite?), *lem(m)ethe*, *lemet(e)*, *lamethe* fem. und *lemethe*, *lamathe* ntr. Wegen *e* und *a* der tonsilbe s. IF. 19, 184; wegen -t(e) für -the Gr. § 124, anm. 3 (bel. aus F *tha*, *nēne*, *sīne*, *thio lemet(e)* acc. und nom. sg. fem. 74 u. 76 m. 78 m. u. 84 u. 88 u., *nēn lemet* acc. sg. 80 u., *būclemete* acc. sg. 82 u., *lemetum* 68 o.; einmal in R<sup>2</sup> belegtes *lemite* ist wol schreibfehler). Wegen bel. für ntr. *lemethe* (aus \**gilamithā*) vgl. Gr. § 169 a (man str. aber F 88 u. mit *sīne scriftlemet* acc. sg.).

Das nomen (sowie *lamelsa*) bezeichnete nicht bloss die eigentliche lähmung, sondern auch verstümmelung (s. Brunner, DRg. 2, 635 und His, Strafr. d. Fr. 269 f.), galt also als ausdruck für 'das durch lähmung oder verstümmelung unbrauchbar machen bez. werden (debilitatio) eines körperteils' bez. 'die für solche verletzung zu entrichtende busse'.

Beachte auch o. zu *dā(d)del* am schluss.

*lēn*. Wegen 'darlehn' beachte auch *to lēne dwē* F 152 u.

*lenda* 'zu ende bringen'. S. Gr. § 288 β, s. 224 und o. zu *derulendenge*.

*lende* 'terra' (aus \**gilendi*). Gr. § 160, s. 132.

-*lendenge*. S. zu *derulendenge*.

*lenderne* 'lende'. S. Gr. § 94. 165 β und zu *wēpen* etc.

*lēngoud* 'geliehenes gut'. S. anm. 8 zu *ēth*.

*lēnkorn*, in der überlieferung als fehler für *corn* (s. Zfdwf. 7, 275).

*lerhe* (?). Dass in *fonta lerha fallanda ewla* zu lesen *fonta lētha f. e.*, wurde schon in Taalk. Bijdr. 2, 174 bemerkt.

*lernia* F 2 m.

*les* 'aussage' (= mnl. *lesse* 'aussage' Mnl. wb. 4, 406; das wort entspricht dem fremdwort as. *leccia*, ahd. *lec̃ia* und verdankt sein *ss* der anlehnung an *lesa*; wegen *les* für *lesse* vgl. Gr. § 165 z) in E. Sgr. 255, 34 f.: (nachdem der richter die zeugenaussagen zu protokoll genommen hat) *schelma les in du rüchte hēru spreken* (part. praes., vgl. die anm. zu *dicht*) *ut da brēwe* (dem protokoll).

*lē̃s* 'minus', *lē̃ssa*, *lē̃ssera* 'minor', *lē̃rest*, *lē̃st* 'minimus'. S. Gr. § 224 mit anm. 227 und IF. 19, 197.

*lest* 'letzt'. Wegen *oppa thene lesta dei* (citirt im Wb. zu *let* aus B 155, 3. 175, 7) s. anm. 2 zu *biwernia*.

*lest* 'arglist, arglistige tat'. S. zu *list*.

*lē̃sta*. S. zu *lā̃stu*.

*lē̃stene*. S. zu (*lā̃stene*).

*let*. Streiche die im Wb. sub 1 aufgeführten stellen, die belege sind für *lē̃th* 'verhasst', sowie (sub 2) *thet ma thet littere lē̃tte*, wo nach den parallelstellen *lē̃chtere lē̃tte* zu lesen (s. zu *lichte*), und (sub 3) *thi blā̃tu is lē̃thast* (der leidigste, s. anm. 10 zu *ethel*).

Wegen eines durch *thet letore sinuth* R<sup>1</sup> 128, 13 und *al to letora* R<sup>1</sup> 129, 25 (s. anm. 1 zu *ewenekar*) für R<sup>1</sup> belegten comparativs, wonen als superl. *lest* R<sup>1</sup> (Gr. § 226 z. β), vgl. die IF 16, 66 hervorgehobenen as. formen *lutoro*, *lesto* (daselbst seite 68 über *letore* geäußerte vermuthung kommt in wegfall, weil eben die form mit *-o-* zweimal belegt ist; wegen *letera*, -e der anderen dialekte beachte IF. 16, 67 über *hā̃gera* etc. bemerktes).

*lē̃t* 'lasse', pl. *lē̃tar*. S. anm. 3 zu *ē̃thel* (adj.) und vgl. wegen *umbe lē̃tar* zu *wend* ε über *lē̃t(h)ma* bemerktes.

*lē̃ta*. In *hwasa thene thruchthingath* (plenarsitzung des gaugerichtes) *lē̃t* (Wb. sub 1) ist übersetzung durch 'verläßt' geboten.

Nicht 'machen dass etwas geschieht' (Wb. sub 2), sondern '(zu)lassen' bezeichnet das verb in H (d. h. P) 355, 26, B 170, 14. 25, E<sup>1</sup> 216, 21, E<sup>2</sup> 236, 22, H 329, 14, H 68, 35.

An der sub 3 citierten stelle, *skel hise lē̃ten wesa*, ist *hise elē̃ten* (er dessen erlassen) zu lesen.

Wegen belege für schwach flectiertes prt. opt. bez. ind. (Gr. § 274, anm. 3) s. zu *lichte* sowie P 355, 24 ff.: *aldēr umbe hise scera lē̃tte; thag iefse thet ne welde nō̃wet duā̃, ū̃t mō̃stinse him ihē̃ra hēr lē̃ta frīlike wara*.

*lē̃th* (subst.). In *ūr sinne willa and ū̃r sin wald and ū̃r sine lethe* (s. Wb.) ist *lovethe* (= 'belieben') zu lesen nach der parallelst. in H 22, 12.

*lē̃th* 'verhasst, leidig'. Belege s. H 6, 8, E<sup>1</sup> 6, 9, E<sup>2</sup> 216, 15, R<sup>1</sup> 122, 1 und vgl. zu *lerhe* (?) sowie zu *ethel* mit anm. 10 bemerktes.

*lethoch*, -eg. Wegen einer bedeutung 'freigefallen' vgl. anm. 6 zu *ele*.

*lenthogia*. Im beleg R<sup>1</sup> 132, 30 ist natürlich als subject von *lenthogade* nicht *Moysses* (Rq. 132, note 1), sondern *god* einzuschalten.

*lētma* 'lasse'. S. anm. 3 zu *ēthel* (adject.) und wegen *nēnes lētma*, *umbe lēt(h)ma* zu *wend* ε bemerktes.

*letore*, *letare*. R. identifiziert irrtümlich *letore* in R<sup>1</sup> 129, 25 mit in wfries. quellen begegnenden *lactaro*, *leture* (dem 3<sup>ten</sup> sonntag vor Ostern). S. anm. 1 zu *eweneker*.

*lētslacht(a)* 'der klasse der liten angehörig(er)'. S. anm. 3 zu *ēthel* (adject.).

*letsлага* (?). S. zu *ēthel* (adject.).

*letta* 'hindern'. Einen andren beleg s. zu *onwerp*. Zu streichen ist hier *lette* H (d. h. P) 355, 24 (s. zu *lēta*).

\**leva* oder \**lebba* (= mhd. *gelūben* 'versprechen') mit prt. *leweden*, *lereden* 'gelobten'. S. PBB. 14, 261.

*lēva* 'zurück-, nachlassen'. S. noch zu *ehyegss* (?). Wegen des im Wb. sub 2 irrtümlich aufgeführten *forthliwat* s. zu \**forthlibba*.

*lēva* 'glauben', belegt durch *to lēwen* (Gr. § 288 β). Im Wb. hierzu aufgeführtes *liwīth* 'er glaubt' E. Sgr. wurde Gr. § 288 β, s. 224 zu nach ahd. *galiubau* 'einem etwas lieb machen, probare' angesetztem *liūwa* gestellt. Ich neige jetzt mehr zur meinung, dass wir es hier mit einer westfries. entlehnung zu tun haben (wegen wfries. *liūwa* aus \**lēwa* s. PBB. 19, 351 ff.).

*leva* (belieben) (?). S. zu *liāvia*.

*leva* (leben) (?). S. zu *libba*.

*lēvs* 'verrat'. S. anm. 4 zu *ele*.

*lh*, schreibung für *hl*. Gr § 146 z

*lia* (?). Im Wb. und in Gr. § 268, anm. auf grund von H 68, 5 (mit *lid*) und E<sup>1</sup> 101, 13 (mit *lyde*) als in die schwache flexion übergetretenes verb (= 'leihen' bez. 'übergeben') angesetztes *lia* (ags. *lihan*) ist zu streichen. Wegen E<sup>1</sup> 101, 13 s. zu *mengia*. In *hira gōd, thēr to tha fiāmounda* (gemeinschaft) *sē lid* (H), liegt offenbar schreibfehler vor für *leid* 'gelegt, zusammengelegt'.

\**liāchēr* 'kerze'. S. anm. 3 zu *fiāēth*.

*liāga*, belegt durch *liācht* '(er) lügt'. Ueber hierzu gestelltes *liāt sē* 'lügenhaft seist' s. PBB. 14, 262 und o. seite 122.

*liāt* 'lügnerisch'. S. PBB. 14, 262.

*liāve* 'gattin' (eig. 'geliebte frau') mit acc. sg. *liāra* E<sup>1</sup> 211, 9. S. zu *adomēsliana* (?) und vgl. *liāra* 'ehegatten' R<sup>2</sup> 513, 7.

*liāvia* 'lieb werden' (nicht 'lieben') mit prt. *liārade* und praes. *liāwet*. Wegen des hierhin nicht gehörigen *lereden* 'gelobten' s. PBB. 14, 261 (praet. zu \**lebba* oder \**leva* = mhd. *gelūben* 'versprechen').

*libba* (nicht auch *liva*, *leva*). Gr. § 287.

*lichera* (?). S. anm. 3 zu *fiäeth*.

*lichte*, *liucht* 'levis' (wegen der form s. zu *kniucht*). Hierzu gehört noch als beleg für eine bedeutung 'geringfügig' Rq. 98, 5 ff.: *iof äeng mon eng riucht betera* (l. *betera riucht*) *wiste, thet ma thet lichtere sette* (l. nach der folgenden ofries. parallelst. *lëtte* 'aufgabe') *anda ma thet betere heelde* (l. *helde* 'befolgte'); beachte die mnd. übersetzung (Rq. 99, 6 f.), *dat men dat lichtere lē end dat beter hilde*, und corrigiere an der ofries. parallelst. (E<sup>1</sup> 99, 5 f.) *theth ma thet littere lëtte* (d. h. schwach flect. praet. opt., s. Gr. § 274, anm. 3) *and ma theth bethere helde* die verderbte lesart. Vgl. mhd. *lichte*, mnl. *lichte* 'gering'.

*lichte* (adv.) 'anstandslos'. S. anm. 3 und 4 zu *bitiā(u)*.

\**lichta*, *ligta*. Die Gr. § 288 β angesetzte bedeutung 'in zahlung annehmen' verträgt sich nicht mit *oppa* der belegstelle, *And thriu pund tha frāna* (*thet skelma ligta oppa ēn end twintich schillinga*) *thes kenenges bonnes* (an dem k. zukommender busse, s. anm. 1 zu *bon* sachname). R.'s 'erleichtern' oder besser 'in geltung herabsetzen auf' gewährt einen passenden sinn (die parallelstellen H 4, 2 ff. und R<sup>1</sup> 5, 10 ff. haben *thriu pund... thet is ēn end bez. and tinteich, -ich scillenga bez. -inga*; in F 8 m. steht verderbtes *thria pund... and XXI scill.*). Beachte auch gleichbed. *lichten* in F 8 m.: *Thā was ūs thio mente to fīr and thi panning to swēr; thā lichten hit tha frānan and keren hit tha* (l. *keren tha*) *liūde ēne niārra menta*.

*lid(s)z(i)a* 'legen'. S. zu *leia* etc.

*lidsa* etc. 'liegen'. S. zu *liga* (?).

*lif*. z. Belege für die bedeutung 'person' bieten noch F 144 m. (s. zu *forbonna*) 146 m. (s. zu *ofsidsa*?) 148 m. (s. zu *onlēda*).

β. Für 'rumpf' steht das nomen in F 98 m. (s. zu *bileka* in F 100 m.) sowie in F 64 m. und 148 m.: *on da hārde, in da āga and in da hulse, in da liwe and in da machtum und inna tha hārde, in tha ermun, in tha hondum, in tha fīngum, in tha liwe, in tha bēnum* etc.

γ. 'Lebensunterhalt' (vgl. die nämliche im mnd. und mnl. begegnende bedeutung) bezeichnet es in: *sā mōt thiu mōder... cāpia him* (dem kinde)... *cū and corn, theth hiu him thes līves (bē)helpe* (verhelfe zu) (E<sup>1</sup> 46, 4 ff. und 8 ff.). — *sā mōt thiu mōder... hire kind lēsa and* (wenn es hungert) *thes līves helpa* (E<sup>1</sup> 44, 29 ff. 46, 1 ff.). — *thet* (l. *thēr*) *hiu him thes līwes machte mīthe hilpa* und *sā mōt thio mōder... hire kind lēsa and thes līwes hilpa* (F 24 m.).

*liga* (?), *lidsa* etc. 'liegen' etc. Wegen der formen s. Gr. § 272 γ und anm. 2. In den im Wb. unter 3 zusammengestellten belegen, *thi hals skil lidzia withir* (zum ausgleich gegen) *thene ōtherne*; — *althēr withir mōton hiu lidsia* (s. auch zu *hēroch*); — *werth hi... eslein, alēna skil hi umbz hiāra alra hals lidzia*; — *sā lyt thi ōther hals ieldlās iēn bez. aiēn* (ohne wergeld zum ausgleich gegen) *then ōrne* (E<sup>2</sup> 184, 36, E<sup>3</sup> 157, 1); — *sā skel hi* (nämlich der friedlose) *ieldes lās lidza bez.*

*ungulden lidze*, ist das verb genauer zu übersetzen durch 'abgehauen' bez. 'erschlagen sein'.

Wegen der unter 4 erwähnten bedeutungen 'unbeachtet', 'ungebüst', 'unbezahlt bleiben' des mit oder ohne *gersfulle* etc. verwanten verbs vgl. o. zu *gersfulle* (in B 152, 21 übersetzt R. den ausdrück irrümlich durch 'bleibe eingerissen') und beachte noch: *sā is thio bōte fiōrtēnste thrimen mere . . . ende sā scel lidsa thio lēsse bōte* (F 62 u.; dem F 306, 1 im Wb. entspricht F 60 u.).

Wegen der am schluss des artikels im Wb. erwähnten stelle, *ief thi blāta ēnuz mon slē . . . thi frethe* (friedensgeld) *lidsie uppa sīne halse*, vgl. den in *thet lif* (wergeld) *mōt hi ielda . . . ieftha hit skil opa sīnne ēina hals stonda* (R<sup>1</sup> 118, 12 f.) begegnenden ausdrück und die ähnlichen in R<sup>1</sup> 116, 2. 118, 27, B 161, 18. 169, 11. 170, 6. 24. 176, 27. 180, 15, 19 belegten *stonda opa thes ēina hals, oppa sīnne hals, ora thes blāta hals* = 'das buss- oder Friedensgeld soll stehen auf dem leben als basis, das leben soll zur not dafür aufkommen'.

\**lik(e)* 'fleisch'. Das nomen (= ahd. fem *i*-stamm *lih*, flect. *likhi*, caro) findet sich F 84 m. (*in thera like*; wegen des nominativs mit oder ohne *-e* vgl. Gr. § 177).

*lik* 'gleich'. Neben im Wb. unter 3 verzeichneten *te (to) like*, -a begegnet *beliku* 'zu gleichen teilen' (s. zu *kuia* verb).

*likens*. Nach hervorhebung des (auch im 6. Landrecht enthaltenen) rechtssatzes, der enkel, dessen vater gestorben, teilt als gleichberechtigter mit seinem vatersbruder des grossvaters bez. vaters nachlass, und zwar obgleich dieser vatersbruder dem erblasser um einen grad näher steht, folgt F 144 m.: *Datter dan is twisch den ene and then othern* (d. h. der verwandschaftliche abstand zwischen grossvater und enkel), *dat thor (darf) tha otherrun nōut schothia in sīne riucht; thēr* (in dem fall) *schol ma nōut riūchta bi likens*. Mit rücksicht auf awfries. *beschermense* J 13, 12, *ārsūmense* J 51, 14, *sēkens* Sch 600. 618. 655, *wrkērgens* Sch 692 etc. neben *byschyrmnisse* J 13, 12, *becunnisse* J 1, 1, *lofnisse* Sch 720, *fanguense* Sch 242 etc. ist für F neben *hanguisse* 58 o., *ārhrēnisse* 122 o. stehendes *likens* für möglich zu halten; aus dem zusammenhang ergibt sich als dessen bedeutung 'gleicher verwandschaftsgrad'.

*licfelinga* pl. 'leichenbestattungen' F 56 m. (wfries. *ljkfellinga* Wb.; wegen des *l* vgl. ofries. *bifela* neben wfries. *bifella* und s. Gr. § 271 γ).

*likia* mit *lik(i)e* und *likege*. Gr. § 299. ann. 1.

*likoma*, *lickoma*, *lickama*, *licma*. S. zu *sondema*

*licnisse* 'leichenmesse'. Als dem sich zum pflugscharenangang vorbereitenden verklagten obliegende pflicht bezeichnet eine wfries. quelle (W 405, 9) *ljemissa to cūpiare*; diesem satz entsprechend hat F 54 u. *lichmissa* (*ch* schreibung für *c*, vgl. Gr. § 132 am schluss) *to hrane* (sich durch zahlung zu sichern).

*licrāf*. Für 'körperberaubung' begegnet das wort H 335, 33. Wegen H 332, 33 ff. s. zu *berth(e)*. Dagegen ist übersetzung durch 'leichenberaubung'

geboden für H 339, 34 ff. und F 108 m. (wegen der beiden stellen s. zu *wenda* γ).

*licrāvia* 'durch körperberaubung schädigen'. S. zu *berth*(ε).

*linnen* (adj.) 'leinen'. Die unurspr. form (vgl. ahd. as. *linin*, ags. *linen*) wurde wahrscheinlich (wie nhd. *linnen*, s. Kluge, Etym. wb.) durch den westfälischen leinenhandel aus dem ndd. eingeführt, wo sich *nn* und kürzung von *i* entwickelt hatten in den flexionsbildungen *linne* etc. aus \**linne* etc. für \**linene* etc.

*liūd* 'volkshaufen'. Gr. § 172.

*liōde*, *liūde*. Wegen *liūde* 'executivbeamte' s. zu *ūr* δ.

*liōda fretho*. S. unten.

*liōda-*, *liūdamon*. In R<sup>1</sup> und R<sup>2</sup> begegnet das wort je einmal als benennung des in F durch *fogeth*, in E<sup>1</sup> durch *frīfogeth* (s. zu *bōkinge* und *fogid* γ) in B durch *hēlgenamon* (vgl. Wb. 805) bezeichneten 'kirchengutverwalters' (belege s. im Wb.). Aus der eigentlichen bedeutung des compositums 'volksmann, volksangehöriger' entwickelte sich die semantisch eingeschränkte 'dem priester als kirchenvogt beigegebener volksangehöriger'.

In B erscheint *liūdamon* in der eigentlichen bedeutung näher stehendem sinn für 'privatmann' (im gegensatz zu den amtsinhabern), was unzweideutig hervorgeht aus: *Eftther there kēthene* (der verkündung durch die abgehenden richter aller während ihrer amtszeit als strafe auferlegten, dem fiscus zukommenden friedensgelder<sup>(1)</sup>) *skiffere* (sollen da prüfen) *alle Brōcmon etta mēna lōge* (in der sitzung des mittelbezirks) *unbe thet talelēn* (in bezug auf das abrechnungsamt), *hcām hit bera* (zufallen) *muγ*<sup>(2)</sup> ... *And nūnēn liūdamon unge inna thet talelēn* (soll das abrechnungsamt antreten) *ēr there skiffene* (prüfung) ... *And sū nime tha talemen* (abrechnungsbeamten) *thet rēdiwena gold* (das die richter als sicherheit für eventuell wegen unrichtiger angabe der friedensgelder zu zahlende brüchten bei den *hēlgenamonnum* hinterlegt hatten<sup>(3)</sup>) *eta hēlgenamonnum and riūchte ette riūchte* (rechtsgemäss) *trisk thene liūdamon and thene rēdiwa* (d. h. wenn der betreffende private die richtigkeit des vom richter verkündeten friedensgeldsbetrags bestreitet) (152, 3 ff., d. h. § 7. 8d es Briefes). — *sū swere se* (nämlich die *talemen* beim amtsantritt), *thetzet elle riūcht* (rechtsgemäss) *makie* (entscheiden) *trisk thene rēdiwa and thene liūdamon* (152, 26 ff.). — *Fon hcūmmes undōme sa thi rēdiwa werth ūrwennen*, *thi* (derjenige, der von einem als falsch erwiesenen richterlichen urteil betroffen wurde) *stēle thene brond on* (d. h. im niederzubrennenden hause des überführten richters) ... *and elles* (sonst) *ne mōt* (ist nicht befugt) *nūnēn liūdamon brond onstēla*

(<sup>1</sup>) Beachte im vorangehenden paragr. (152, 27 ff.) besagtes: *And tha rēdiwa kēthe ut alle riūchte frethar fūwertēne nachtem ēr tha ofgonge*; *ūrsteppese* (übergehen sie) *ēngne frethe wittike and hi* (l. *hiu*) *werthe ūrwennen* (des überführt), *sū fellesene triskette*; *iefttha unriūchte ūtkēthe* (l. *ūtkēthese unriūchte*), *sū fellesene selwa ēnfalderh*.

(<sup>2</sup>) S. auch zu *būar*.

(<sup>3</sup>) Vgl. in einem voranstehenden paragr. (152, 20 ff.) besagtes: *theter alrec rēdiwa sette sine hēlgenamonnum ēnre engleskere merk* (s. zu merk G) *werth goldes inna warwe thrim wikem ēr tha sun(n)andeī, ērse ofgunge eta nēna lōge*.

(154, 6 ff.). Die angegebene bedeutung passt auch für 153, 27 ff., wo Heck (Afr. Ger. 339 f.) die (auch für die oben citierten belegstellen von ihm angesetzt) bedeutung 'amtszeuge' geltend machen möchte: *Fēther āēng rēdiēwa iēftha talemon iēftha hēlgēnumon iēftha ēng liūdamon inna ōtheres hernā* (greift einer der erwähnten in eines anderen unterbezirk hinein, d. h. wenn ausserhalb des eigenen unterbezirks ein richter, ein abrechnungsbeamter, ein kirchengutverwalter sein amt, bez. der privatmann die ihm im eigenen unterdistrict zustehende befugnis ausübt), *sā gēie* (büsse) *hi mith achta mercum*. — Dem erörterten zufolge hat auch für *liūdamon* von B 152, 25. 176, 15, wo der zusammenhang keinen fingerzeig gibt, die nämliche bedeutung zu gelten.

*liōdfretho*, *liūd(a)frethe*, *liōda*, *liūda fretho*, -e. Unter den belegen sind hervorzuheben:

*umbe thine (thene) liūda frethe* bez. *umbe thera liūda frethe* (wegen des gebrochenen volksfriedens) *bēta* bez. *bēte*;

*thet mā nēn frēta* (keinem friedlosen) *ne mōte thene liūda frethe* (strafe wegen bruchs des volksfr.) *ūriēwa* (schenken); vgl. *thēa liōda fretho* R<sup>1</sup> 21, 26 mit gleicher bedeutung.

(*liōdgjresdi*). S. u. zu *Liūdgjreslei*.

*liōd-*, *liūdmerk*. Wegen einer rüstringer *liōdmerk* (auch *falle mere* benannt) = 4 (*h*)*reilmerka* = 16 *wēda* oder *scillinga cōna* s. zu *merk D* und (*h*)*reilmerk*.

Auf die mit einer (*h*)*reilmerk* (= 4 *wēda* oder *scillinga cōna*) gleichwertige (auch wol durch einfaches *merk* bezeichnete) *liūdmerk* weist die 13. Kest nach hunsigoer, emsigoer und fivelgoer recension hin: *fēldfrethe... bi tiān liūdmerkum...*, *thiū merk bi fiūwer wēdum* (H 20, 25 ff.); *fēldfrethe... bi tiān mercum and thira merca alra eck bi fiūwer wēdum* (E<sup>1</sup> 20, 24 ff.); *Thi leida liūdfrethe... bi X liūdmerkum, there merka ec bi fiōr wēdum* (F 16 m.); wonoben R<sup>1</sup> 21, 25 ff.: *thet thera liōda fretho bi tiān reilmerkūn stont*. Beachte auch in der 4. Kest: *X liūdmerc, merka ec bi fiōr wēdum* (F 10 m.), neben *tiān reilmerkūn*, *thera merka allerec bi fiūwer wēdon* (R<sup>1</sup> 9, 2 ff.) und *tiān merka... thiū mere bi fiwer wēdum* (H 6, 29 ff.), *tiān merca... thera merca alra hec bi fiūwer wēdum* (E<sup>1</sup> 6, 29 ff.). Hiernach ist auch die *liūdmerc* in H 16, 5, E<sup>1</sup> 16, 14, F 14 m. (9. Kest), H 20, 1, E<sup>1</sup> 20, 1, F 16 o. (11. Kest), E<sup>1</sup> 44, 17, F 24 o. (2. Landrecht, wo H 41, 8 *merk* bietet), F 26 o. (3. Landr., wo H E<sup>1</sup> 48, 19 *merk* haben), F 30 u. (13. Landr., E<sup>1</sup> 64, 1 hat *merc*) zu beurteilen<sup>(1)</sup>. Dass übrigens auch im Rüstringerlande eine solche *liōdmerk* nicht unbekannt war (hier also nach einer kleineren, 4 *wēda*, und nach einer 16 *wēda* enthaltenden, grösseren *liōdmerk* gerechnet wurde), ist aus der rüstr. redaction der 11. Kest zu ersehen, nach welcher (s. R<sup>1</sup> 21, 3) die belästigung wehrloser leute *bi tiān liōdmerkūn* (= *bi tiān liūdmerkum* in H E<sup>1</sup> F) bedroht wird (demgemäss sind *tiān merk*, -on R<sup>1</sup> 49, 19. 65, 1 des 3. und 13. Landrechts als die kleineren

(<sup>1</sup>) Noch einen bel. für *X liūdmerkum* s. zu *hāc(e)llēsene* (F 136 m.). Auf diese *liūdmerk* hat schon Jaekel (in Zs. f. Numism. 12, 171 anm.) hingewiesen, der sich aber irrte, indem er die *lodeghe marken* der nd. übersetzung der 11. Kest (Rq. 21, 3) zu fries. *lottha* 'gewand' stellte; mnd. *lōdeck* ist eben = 'völlig wichtig'.

volksmarken zu fassen). Durch verwechslung der beiden *liōdmerka* entstand die recension der Rq. 20, note 3 aus dem Wurster Landrecht citierten stelle: *dath frede hebben scholen alle wedewen und weysen und alle weherlosen lūde... bi tein marck, dith syndt alle vulle marck und nēne reyllmarck*; es wurde hier eben die oben beregte *fulle merc*, d. h. die mehrwertige *liōdmerk*, der minderwertigen substituiert).

(*liōdskīn*), *liūdskīn*. Vgl. zu *nēdscīn*.

*liōdwarf*, *liūdawarf* 'volksgericht, echtes ding' (noch ein bel. *on liūdawarve* F 18 m.). S. zu (*liōdwurpen*).

Wegen *liūdawarf* s. zu *warf* 'gerichtsstätte'.

*liōdwerdene* 'busse wegen misshandlung' (= salfrk. *leodardi*). S. PBB. 25, 296 f. His' zerlegung des compositums in *liūd* 'wergeld' und *werdene* 'zahlung' (Strafr. d. Fr. 237, anm. 1) ist abzuweisen: von fries. *liūd* 'wergeld' (= ags. *leod*, vgl. PBB. 25, 378 f.) findet sich keine spur und ein von His berufenes *werda*, -*wirda* 'achten, schätzen' ist m. w. nicht bezeugt; auch ergibt sich aus den belegstellen (s. Wb. sowie His 237 und vgl. PBB. 25, 296 f.), dass übersetzung des wortes durch 'wergeldzahlung' kaum passend wäre.

(*liōdwurpen*), *liūdwurpen*, -*worpen*. Belege ausser *on thisse liūdwrpene warve* (H 341, 32) noch: *in tha* (l. *inna*) *ēna liūdworpena ware* F 20 m. (= *on urpena warve*, *inna ēnne wrpene ware*, *an ēna wrpena warve* 'im echten ding' der parallelst. H 34, 37, E' 34, 35, R' 35, 35, vgl. u. zu *werpa* und *warf*) und *an liūdworpena ware* F 34 m. (= *a liūdawarve* 'im volksgericht, echten ding' der parallelst. E' 72, 3). An eine composition nach art von ags. *windruncen*, *helmbehongen*, *goldhladen* etc. (vgl. Grimms Gr. Neudr. 2, 582) ist hier nicht zu denken: zwar begegnet in den fries. quellen eine parallelbildung, nämll. *Mensterslayn* (s. Wb.), doch dürfte eine zusammensetzung von *liūd-* mit *wurpen* 'aufgeworfen' (s. zu *werpa*) keinen befriedigenden sinn gewähren. Verständlich aber wird der überlieferte ausdruck bei beachtung der gleichbedeutenden *a(n) liūdawarve* und *a (an, inna* etc.) *wrpēna* oder -*e* (*worpena*) *war(e)*, woraus zunächst \**an* (etc.) *liūda wrpēna* (*worpena*) *warve*, das in der folge, indem durch engere verbindung des vorangehenden nomens mit dem particip der genitivbegriff verloren ging, *on* (etc.) *liūdwrpene* (etc.) *warve* ergab (<sup>1</sup>).

*list*, *lest*. Nach *thruχ thiāwes lesta* (durch eines diebes arglistige handlungen) H 36, 13 ist an der parallelst. F 20 m. *thruχ a thiāwes laste* zu corrigieren in *thruχ thiāwes lesta*. Einen bel. für 'wissenschaft' s. zu *erthelikera* (?).

Das *e* von *lesta*, -*um* beruht auf der auch in ahd. ags. mnl. *nest* (aus

(<sup>1</sup>) Gegen Hecks auf der annahme von *werpa* 'schreien, verkündigen' beruhende deutung 'dem volke verkündete versammlung' (s. Afr. Ger. 425 f.) spricht die tatsache, dass sich für das verb solche bedeutung kaum wahrscheinlich machen lässt: *werpθ* Rq. 46, 25 = *deplangit* der übersetzung ist nach *wēpet* (zu *wēpa* = as. *wōpian*) der parallelst. F 24 u. zu corrigieren (vgl. auch Rq. 46, n. 5; dass im ms. *werpθ* durchgestrichen, ist offenbar nur die folge eines übereifers; es war nur die tilgung des *r* gemeint) und für *warpa* in sinne *hals warpa*, *warpθ* ist keinesfalls eine bedeutung 'zur klage bringen' anzuerkennen.



\**nisto-*, *-e* etc., vgl. lat. *nidus* für \**nizdus*) zu tage tretenden beeinflussung von altem *i* durch nicht vor *i*, *ī* stehendem *st*; aus den alten formen des fem. *i*-stammes mit *i* oder *ī* in der endung rührt *list* = ahd. ags. as. *list* her.

*lith* (beachte auch die formen mit *e*, *letha*, *-ana*). Wegen *lith*(-) = 'körperpartie' vgl. zu *bileku* mit anm. 1.

Der beleg (im Wb.) mit *litona* ist zu streichen (s. o. zu *breasecht*?).

Die Gr. § 156 fragend vorgeschlagene deutung von in R (nicht in E<sup>1</sup>, s. Gr. s. 128, fussn. 1) belegtem nom. pl. *lithi* aus diminutiv \**lithin* (junge *u*-apokope nach *ī*, vgl. PBB. 12, 380 ff., Gr. nachtr. zu § 107. 156. 195, s. 246. 247) möchte ich auch jetzt noch der erwägung empfehlen. Zwar begegnen sonst nur diminutive auf *-(v)u* (Gr. § 151, s. 125), doch kann regelrechte entstehung eines nom. acc. pl. auf *-\*i* für *-\*in* nicht fraglich sein; und eben die verwendung des diminutivs als pl. zu *lith* dürfte erhaltung der apokopierten, nicht mehr als eig. diminutiv empfundenen form begreiflich machen (gen. dat. *litha*, *-un*, *-on* aus \**lithj-* für \**lithi-*). Gegen die vermutung (Pauls Grdr.<sup>2</sup> 1, 1314), *lithi* rest einer alten pluralbildung nach der masc. *u*-declination, spricht der neutrale sg. *lith*, der, wie ahd. *līd*, ags. *līð*, as. *lith* ntr., auf frühzeitigen übertritt des *u*-stammes in die neutr. *a*-flexion hinweist.

*Lithe* der anderen dialekte kann dem *lithi* von R entsprechen oder als normaler pl. zu *lith* stehen. Wegen *litha* B<sup>1</sup> 177, 20 s. o. anm. 2 zu *gersfalle*; für Gr. § 156 erwähntes *litha* F 84 u. hat die hs. *lithe*.

*lith* 'getränk' (?). In E<sup>1</sup> E<sup>2</sup> 228, 19 und E<sup>3</sup> 229, 20 wird der mittlere *svartusweng* (böswillige begiessung) umschrieben durch *hvenesa* (*hvanesa*, *hvāmsa*) *ma mith iēre* (*-a*) (jauche) *ieft(h)a mith mēse* (harn) *sveng* (*swangt*, *svanght* 'begiesst'). An der sich auf die nämliche realinjurie beziehenden stelle, H 331, 19 ff., *thi midlesta* (*svartusweng*), *thēr ma mith lithē ēnge monne dūā mei*, kann demnach *lithe* schwerlich 'getränk' (= ags. mit *mele* verbundenem *līd*) oder 'obstwein' oder 'bier' (vgl. die in einer dieser bedeutungen verwanten got. *leifu*, ahd. *līd*, as. ags. aisl. *līð* und beachte u. *lithscild*(*v*)) bezeichnen (<sup>1</sup>); dem wort ist die bedeutung heizumessen, die fürs ahd. durch *līd* liquor belegt ist und im Hinblick auf akslav. *lijati* 'giessen' als die ursprüngliche zu gelten hat: 'die mittlere begiessungsinjurie, die man einem mit einer gewissen (weil bekannt, nicht näher zu bezeichnenden) flüssigkeit antun kann'.

*lith* in *fon lithe* etc. Wegen dieses nomens = 'schaar' s. zu *fel* (?).

*litha*. Wegen des irrtümlich im Wb. hier aufgeführten *lede* 'abfuhr' s. zu *herebende*.

*lithlemethe*. Vgl. hierzu zu *lomithe* bemerktes.

*lithmātha* 'glieder'. S. anm. 2 zu *frēgia*.

*lithsiāma* 'fistelerguss an' bez. 'fisteleiter aus einem körperglied'. S. Zfdwf. 7, 290.

(<sup>1</sup>) Man beachte auch *thi leresta* (*svartusweng*), *hvenesa ma mith biare...* *sveng* (E<sup>1</sup> 228, 21 f.; ähnlich E<sup>2</sup> 228, 21 f., E<sup>3</sup> 229, 21 ff.) und in H 331, 21 ff. nach der mittleren begiessung erwähnte *biarlem* und *biārskeppene* (vgl. o. s. vocc.).

(*lithskelde*), *lithscild(e)*. Wegen ofries. belege für *lithscild(e)* 'trinkschuld' s. zu *ēth* mit anm. 3, zu *ful* und zu *idingthing*.

*lithsmalenge*, *-smel(l)inge* (Gr. § 150 δ), *-enge* (*a* durch anlehnung an die adjectivischen, flectierten formen \**smale*, *-a* etc. mit regelrechtem *a* gegenüber durch einwirkung von *smel* entstandenen *smela*, \**smele* etc., vgl. zu *smel*). Mehr bel. s. zu *bileka* und *grōwinge*.

*lithwege* (pl. *-a*) 'lockerung einer körpergliedpartie'. S. Zfdwf. 7, 287 f.

*litik*, *littic* (Gr. § 150 δ). Bel. für erstere form *thi līteka finger* F 80 m. und *litic* praedic. F 96 m. Ueber die schreibung *littich* E<sup>3</sup> 202, 10 s. Gr. § 132 am schluss.

Wegen des compar. *min(ne)ra* s. noch zu *minne* 'geminnt' (?).

*littere* (?). S. zu *lichte*.

*liūd-*, *liūda-*. Wegen der hiermit componierten nomina s. o. die composita mit *liōd-*, *liōda-*.

*Liūdgēresdei*. Aus der o. zu *ewende* (?) citierten belegstelle aus B, die zwei tage im jahr für einen gerichtlichen zweikampf bestimmt, den sonnabend vor s. *Maria letera dei* (25 März, s. u. zu *Mar. letera dei*) und den sonnabend vor s. *Liūdgēresdei*, geht hervor, dass mit diesem Lüdgerstag nicht des heiligen todestag (26 März, s. L'art de vérifier les dates 2, 80) gemeint ist, sondern der 3. oder 6. Oct., der dies translationis s. Ludgeri (vgl. Behrends' Leben des h. Ludgerus 57).

*liūwa*. S. zu *lēra*.

*livere* 'leber' (F 307, 31 des Wb. = F 100 m.). S. zu *lunglagan* (?)

\**liveria* 'liefern'. S. zu *sēknia*.

*lōch*. An den im Wb. sub 2 verzeichneten stellen stehen *innu lōge* = 'in einer gerichtssitzung', *to lōge* = 'vor gericht', *eta mēna lōge* = 'in der gerichtssitzung des gaus bez. gauviertels' (bel. für die ältere bedeutung 'gerichtsstätte' fehlen). Beachte noch *to lōge brensza* = 'vor gericht bringen' (bel. B 155, 21 ff.) und 'vor gericht angeben' bez. 'beweisen' (bel. zu *branga* α und β).

\**lōge*. S. zu *logung* (?)

*lōgia* 'sich verheiraten' und 'feststellen' (*schelma hir*. der zur ehe gegebenen frau, *thet gōd ol ful lāsta, alsa ful sa hir lōgud is*). Das verb ist natürlich denominativ zu *lōg* locus.

*logung* (?). B<sup>1</sup> 174, 15 ff.: *Etta hūsem būta wāgem* (ausserhalb der wände) *ūrtiē* (rücke zurück, d. h. beim bau) *alrec mon thrē fet to there sveththa* (an der hofgrenze); *fou tha hāwerem* (heustätten) *and fou alle logungum* (B<sup>2</sup> *logum*) *ist alsa dēn*. — E<sup>3</sup> 203, 9 ff.: *Itta hūsem būta wāghem ūrtiē olra monnec thrē fēth fou there svetha: fou tha hāwerem and fou alle longengem ist alsa dēn*. Aus den überlieferten lesarten sind *logengum* bez. *-em* (mit *-eng-* für älteres *-ung-*) als die richtigen zu erschliessen (*-ung-* erscheint nur in R<sup>1</sup> R<sup>2</sup>, Gr. § 75. 165 α). Das nomen kann dem zusammen-

hang zufolge kaum etwas anderes als die ausser dem wohnhause und den heustätten auf der hofstelle befindlichen, bäulichen einrichtungen, also scheune und stall bezeichnen. Man möchte desshalb für seine etymologie an ein derivatum denken, das nach art von mnd. *stellinge* 'stall' ('ort, wo die lebende habe hingestellt wird') gebildet war zur entsprechung von ags. (zu *lōg* locus stehendem) *lōgian* ponere, locare (vgl. auch o. besprochenes *lōgia*); also \**lōgenge* 'ort, wo der getreidevorrat hingelegt' bez. 'das vieh hingestellt wird'.

*locksteck* 'riegel'. Gr. § 129.

*lom* (adject.) (vgl. zu *lemithe*). Wegen *loma*, -e als praedicat und wegen einer form mit *mm* (*lomme lithe* F 74 u.) s. Gr. § 204 und 150 δ.

*lom(m)a* (subst.), durch suffix -an (vgl. Kluges Nomin. stambild. § 107) gebildetes adjectivabstractum (vgl. auch *stefloma* 'sich durch die notwendigkeit eines stabes kennzeichnende lahmheit oder verstümmelung'); *loma* erscheint in B 177, 26 ff. (s. zu *stonda* θ) für 'gebrechlichkeit' (vgl. auch zu *lemithe* bemerktes); *lomma* (über das *mm* s. Gr. § 150 δ) durch übertragung für 'busse wegen solcher körperschädigung': *Is thi erm alle lom fonter dēde* (verwundung), *sū scel ma hine* (d. h. die verletzung desselben, vgl. anm. 1 zu *būclemethe*)... *to* (gemäss) *lomma scrīva* (zu protokoll nehmen) (F 74 m.). — *Sent ta fīngran allegader lom, sū scelma se allegader to lomma scrīva* (F 78 o.). — *Is thet bēn lom fon ther dēde, sū scelma scrīwa thet al to lomma* (F 84 u.). — Andere belege F 86 u. (s. zu *onstondande*) S 8 u.

*lomsc* (?). S. zu *lonense* (?).

*lona* 'allee'. Gr. § 4 γ. 158.

*lond* (wegen *londr* s. o.). An den im Wb. unter 2 citierten stellen, B 157, 4. 162, 2. 169, 4. 173, 11, R<sup>2</sup> 543, 29. 33, gilt das nomen für 'gauviertel' (s. zu *bonna* mit anm. 3 und zu *warpa*).

Als bezeichnung der 'stimmberechtigten volksgenossenschaft des viertels' steht das nomen in R<sup>2</sup> 542, 1 ff. (im Wb. citiert als 542, 5): *Selt iefla slit anich* (l. *ēnich*) *mon sīn hūs, thēr under thesse thingathe* (gerichtsgebiet) *fīncht, thach* (obgleich) *hi wrl lūste iel and fretho, ovirhēre skil hi belīva* (wegen der deutung des vorangehenden s. zu *ovirhēre*), *thet ne sē thettet mēne fiārdandōl* (das ganze richtercollegium des gauviertels) *thet hlie* (für tatsache erklärt) *and thet mēne lond thēr tō folge, thet hine of there nēdwere wīrd hebbe*. Nach Hecks Afr. Ger. 315 wäre hier an eine zustimmung der durch *thet mēne lond* bezeichneten richter des gaus zu denken, weil an anderen stellen in R<sup>2</sup> und R<sup>1</sup> einer bestätigung des richterlichen urteils durch vollwort keine erwähnung geschähe. Doch fehlt einerseits ein zeugnis für die bestätigung des urteils des gauviertelcollegiums durch das gesammte gaucollegium, während anderseits die existenz eines vollwortsinstituts sich für Rüstringen ergibt aus dem u. zu *warpa* erläuterten paragr. von R<sup>2</sup>.

*londbrecma* 'verletzung eines andren landeigentums'. S. zu *brecma* β mit anm. 3.

*londdrüwere* 'benutzer eines landes'. S. Zfdwf. 7, 258.

*londechtene* 'landabschätzung behufs verteilung' (nicht 'landschätzung'). S. Zfdwf. 7, 273.

*londēthele*. S. zu *ēthel* 'erbgut'.

*londfenene* (?). S. Zfdwf. 7, 289.

*londgong*, *-gung* 'landung' (nicht 'landesfolge'). Vgl. PBB. 14, 261 und s. o. zu (*-yong*)

*londhēra*. Andere belege s. zu *ēntele* (F 46 m.) und *twisk* (F 148 u.).

*londrāf*. Wegen der belege für 'strassenraub' s. Z. wfr. Lex. 71, anm. 2.

*londseika* (plur.) 'zwistigkeiten über landvererbung' (nicht 'landesseuche'). S. anm. 2 zu *binima* am schluss.

\**londsēnene* 'schlichtung eines streites um land'. S. Zfdwf. 7, 289.

*londsēta* 'pächter'. Einen zweiten aofries. beleg gewährt F 46 m. (belegst. zu *ēntele*).

*londwere* 'landesverteidigung', bel. in F 120 m. (s. zu *ēgling*).

*londwīale* (Gr. § 160), *-wīwel*, *-wīwil* (F 120 o.). Dass das compositum nicht 'landwechsel' bezeichnete, sondern 'durch tausch zu stande gekommenen landerwerb', ist zu entnehmen aus E<sup>1</sup> 209, 5 f.: *londwīwel meyma nāwt undwā* (rückgängig machen) *mith niārkāpe* (näherkaufsrecht), *hit sē* (l. *ne sē*) *wīclad um gold ieftha um selver*.

*lonense* (?). Das zweimal in F 96 (m. u.) begegnende *XVI panningan*, *thet is ēn rīdder(e) and ēn lonense* (an der zweiten stelle steht *lomse*) deutet His (Strafr. d. Fr. 23) mit hülfe anderer (wfries.) quellen, die 1 *rīdder* = 2 *engeler* (pfenn.) und 1 *engeler* = 3 *lonscher* (pfenn.) angeben, sowie unter berücksichtigung der in F wiederholt begegnenden doppelten normierung nach alter und neuer währung ( $6\frac{2}{3}$  alte pfenn. = 1 neuer pfenn., s. zu *panning C*) als: 16 alte pfenn. =  $2\frac{2}{3}$  oder behufs abrundung (vgl. zu *panning C*)  $2\frac{1}{3}$  neue pfenn., d. s. 1 *rīdder(e)* (= 2 n. pfenn.) + 1 *lonense* (=  $\frac{1}{3}$  n. pfenn.). Als die richtigen formen des wortes sind natürlich *lon(nen)se* anzusetzen.

*longeng* (?). S. zu *logung* (?).

*lovīa*. Das verb bedeutet 'bestimmen' (nicht 'geloben') an den folgenden stellen. R<sup>1</sup> 77, 1: *Thet ield... alsa hāge, alsa tha liōde lovīat*. — E<sup>1</sup> 74, 29: *Theth ield... alsa hāge, sa liōde lovīath*. — H 2, 19: *thā warther elowad end elagad wīther tha trā end sōgentech punda trā en sōgentech scillinga* etc. (*elowad* = *eleid* von E<sup>1</sup> 4, 1, vgl. zu *leia* und zu *pund A* mit anm. 1). — H 331, 12: *mith alsdēna ielde, sa tha liōde lowīat*.

Belege für die bedeutung 'geloben' gewähren noch F 136 m. (*lowīa mītha hondum* und die o. zu *leia* citierte stelle), 112 o. (s. zu *skettene*), 154 m. (s. zu *hlīa* ε).

*lovethe* 'belieben'. S. Gr. § 29, anm. 2 und beachte o. zu *lēth* (subst.).

*luitelemmelsa*, *-lemmelsa*. S. zu *wlīte(w)lem(m)elsa*.

*lūka* 'ziehen'. Wegen *to lūcane to* und *gader to lūcane* s. zu *gadertiā(n)*.

\**lundlaga* 'niere'. S. zu *lunglagan* (?).

*lungen(e)*. Wegen der etymologie s. PBB. 30, 250.

*lungen-*, *lungern-*, *lungirnsiāma*, *-sīma* 'fistelerguss aus der lunge'. S. Zfdwf. 7, 290. Wegen des *r* in *lungern-*, *-irn-* vgl. zu *wēpen* etc.

*lungenscēdene* 'secretion aus der lunge' H 92, 24, E' 93, 24 (an der parallelst. R' 93, 24 steht falsches *-skredene*, vgl. in der lat. übersetzung *pulmonis effluxione*). S. Nachtr.

*lungenskredene* (?). S. zu *lungenscēdene*. In wfries. quellen finden sich dagegen *longenscrēden*, *-scrēde* 'lungenverletzung'. S. Nachtr.

*lunglagan* (?) in F 100 m.: *Sex thing senter in tha lwe, thēr ma thor* (darf) *nōut scrīwa* (als bussfällig zu protokoll nehmen), *thetther* (weil da) *ammer* (l. *nāmmēr*) *muge libba*, *thēr* (d. h. *thēr ther* der da) *ēne dolch one hebbe*; *thet ēna* [ēne] *sen ta thirman* (därme) *an ta lunglagan and thio mitte and thio liwere*, *t'io herte and thi wāsanda* (lufröhre). Mit R. ist nach ags. *lundlaga* 'niere' zu lesen *lundlagan* (zum sg auf *-a*).

*lust* in F 2 u.: *Thet* (damit) ... *thi dumba*, *thēr breke* (etwa sündigen wolle), *thet hi werthe in there* (l. *mithere*, vgl. Gr. § 123 β) *pīna* (strafe) *and lust there sende*. Mit rücksicht auf die wfries. parallelstelle (W 435, 13 f.), *Dat ma ... binda* (durch zwang zurückhalte) *den duriga* (törichten) *fanda lust der sende*, ist *and* in *fanda* zu corrigieren und ausfall eines 'zurückhalten' bezeichnenden verbs anzunehmen.

*lūterslān*, *lūtherlān* 'lohn der mutter für das hüten des minorennen Kindes'. S. Z. wfr. Lex. 38.

## M.

*mā* 'mehr'. S. zu *mā(r)*.

*mach* 'kind'. S. zu \**mēch*.

*mach* 'mage' (?). S. zu \**mēch*.

*macht* 'vis'. S. Gr. § 176. 178 und IF. 19, 178.

*macht* 'genitalia'. S. zu *mecht*.

\**mage* 'jüngling'. S. zu *ele* und vgl. *mach* (zu \**mēch*).

*māgun* 'cognatis' neben *mēgun*. S. zu *frēgia*..

*makia*. z. Wie in *tha dura to makiande* (s. Wb. unter 1), erscheint das verb auch für 'reparieren' an der zu *legersforda* citierten stelle sowie in F 166 m.: *An hockere hāmmere* (dorfgebiet) *so thet is thet tha liūde hiāra āyne dyc nōut makia ne mugen*, *sa schen* (sollen) *tha riāchtran ... thene elmētha* (die wahlberechtigte genossenschaft, d. h. des unterbezirks) *aldēr*

*tō thwinga, thet hia ne makia [makie]; and also hi makat is, sã etc.*  
Vgl. mnl. gleichbedeutendes *maken* (Mnl. Wb. 4, 1045).

β. In einigen der im Wb. sub 4 zusammengestellten belegen erscheint *makia* = 'einen amtlich bez. durch klage oder beweis erklären für' (eig. 'einen etwas sein, zu etwas werden lassen'): *skelin tha talemēn tha rēdiēwa siker makia ioftha skeldech*. — *wāmesa* (Gr. § 252) *ma thenna skeldech maketh, sã mey hine sikeria* (E<sup>2</sup> 184, 10 f.). — *and hia* (die verhehelichte) *makiēma mitha faderem (paten) uniērech*. — *and makath hini to thiūre and hi nis nēn*. — *and werth (werthat) to riūchte(re) bonahond* (totschläger) *emakud*. — *alle tha thēr mithi to hilperon emacad werthat*. Vgl. die nämliche verwendung von mnl. *maken* (Mnl. wb. 4, 1046).

In anderen bezeichnet das verb 'amtlich oder als kläger einen schuldigen namhaft machen' (d. h. 'den zuvor unbekannten schuldigen gewissermassen hervorrufen'): *ēr thi rēdiēwa thene bona makath*. — *skil thi rēdiēwa tha skeldegā mith sinre sēle* (auf sein gewissen) *makia*. — *skelen tha erwa thene bona makia upūr* (bei) *tha grewe*. — *ēnne hārding* (anführer eines bandenverbrechens) *makia*.

γ. Sonst sind unter den sub 4 gesammelten belegen noch die *makia* = 'entscheiden' (eig. 'zu ende bringen') gewährenden hervorzuheben: *thet-æt* (d. h. die streitigkeit) *elle riūcht* (rechtsgemäss) *makie trisk thene rēdiēwa and thene liūdamon* (privatmann). — *sã skelen hia thene tichtēga* (process) *elle riūch(t)* (wegen *riūch* vgl. Gr. § 119 β) *makia*. — *and alle tichtiga elle riūchte to makiande* (E<sup>2</sup> 182, 7 f.). — *gef thi blāta* (der unvermögende totschläger) *rēdgerum brōcht werthe, thet makie hia ūs* (wie) *hit thiū wīshēd* (die stimmberechtigte genossenschaft) *wilkerad hebbe* (H 329, 4 ff.).

δ. Dem *skeppa* 'amtlich fixieren' (s. s. v.) vergleicht sich semantisch übereinstimmendes *makia* (s. die zu *sēk(e)ne* α und anm. 2 citierten stellen B 172, 19 ff. E<sup>2</sup> 202, 7 ff.).

ε. Ausserdem ist das zeitwort hervorzuheben in B 176, 4 ff.: *Hwērsa thi ōther mon slaith thene ōtherne, sã ne meyma nāut mū sa* (nicht mehr als) *inbōld* (hausrat) *to skeldum makia* (zum schuldzahlmittel machen) (*and thet quic and thet hū and thet hūs and thet lond bihalden sē*) *and thes halsis wachia* (wegen *wachia* für *wachtia* 'aufkommen, haften für' vgl. Gr. § 119 α; man beachte die nicht regelrechte satzverbindung, die sich nur durch die annahme begreift, dass in *sã ne meyma — makia* der gedanke 'dann soll nur der hausrat als zahlmittel dienen' hineingelegt wurde).

ζ. Wegen *makia to balemund* 'bringen unter nicht pflichtgetreue vormundschaft' s. zu *balemund*.

*malc* (?). S. zu *sēknia*.

*man(ni)ska, men(ne)ska*. S. IF. 19, 185.

*mannesklik* (nicht *-isklik*, vgl. die überlieferte verschreibung *mansesklik*), *manslic* 'menschlich'. Wegen letzterer in F 2 m. (2 mal) überlieferten form beachte Gr. § 130. Die synkope begegnet auch in wfries. *menklik* W 434, 27. 438, 26 und *minslick* Hett. 1 (das IF. 7, 323 unrichtig in *minselick* geändert wurde).

*mantel* 'mantel'. S. zu *floeskiwech*.

*mantele* 'magzahl'. S. zu *mēntele*.

*mā(r)*, *mē*, *meer* 'mehr' (subst. und adv.). Vgl. Gr. § 224, anm. und 232 sowie IF. 19, 194. Sonst s. noch zu *upstonda*. Die bel. *min ieftha mar* E<sup>1</sup> 31, 15, H 31, 13 sind falsch (s. anm. 1 zu *ele*).

*mar* 'pferd'. S. zu *ele* mit anm. 1, wo auch die verbindung *mon an(de)* (bez. *ieftha*) *mar* 'mann und pferd', d. h. 'jedes lebende wesen', besprochen wird.

*mar*, *mer* 'sondern', 'ausser', 'nur'. S. zu *were* 'sondern'.

*mār* 'graben. S. Z. wfr. Lex. 38 und o. die anm. zu *fortlēda*. Die in Kuhns Zs. 38, 124, anm. 2 vorgeschlagene herleitung des nomens aus *mairo-* eig. 'grenze' ist abzulehnen: *mairo-* hätte fries. *mēr* ergeben.

*sancte Maria dega* R<sup>1</sup> 129, 22. S. zu s. *Maria letera dei*.

*sente Maria letera dei* 's. Marien zweitem feiertag', d. h. der 25 März, der tag der Annuntiatio (der 1. feiertag M. Purificationis, 2 Febr.; der 3. M. Visitationis, 2 Juli; der 4. M. Assumptionis, 15 Aug.; der 5. M. Nativitatis, 8 Sept.; der 6. M. Praesentationis, 21 Nov.; der 7. M. Conceptionis, 8 Dez.). S. noch zu *ewende* (?) und *Liudgēresdei*.

*mārwey*. Wahrscheinlich ist der erste teil des in *duw graminata bi tha marwey* (PBB. 15, 543) überlieferten compositums mit o. erwähntem *mār* zu identifizieren; also = 'grabenweg'.

*māster(e)*, *mēster*. S. Gr. § 159, anm. und IF. 19, 197.

*māsterschip* 'lehre' (vgl. mhd. *meisterschaft* 'unterricht') in F 4 m.: *plega fou nēthlikere unechēd* (aus nützlicher gewohnheit hervorgegangenes gewohnheitsrecht) *is ēn cristenlike māsterschip* (was die christliche religion lehrt) und *rethlic side is cristenlie māsterschip*.

Hiernach ist für *māsterschip* F 88 u. als überschrift eines notizen über busstaxenforderung enthaltenden paragraphen die bedeutung 'belehrung' anzusetzen.

Wegen des nicht zu bestimmenden genus des nomens vgl. Gr. § 174, anm.

*mē* 'mehr.' S. zu *mā(r)*.

*mea* (?). Ueber zu *mēth* 'er mäht' anzusetzendes *miā(u)* s. zu *gliānde*.

\**mēch* 'verwanter'. Ob dieser im Wb. nach wfries *mēch* angesetzte, durch flectierte formen mit *mēg-* beeinflusste nom. oder aber phonetisch entstandenes *mēi* (Gr. § 143 z) in schwang war, ist nicht zu entscheiden, indem das nomen nur durch den dat. pl. *mēgon*, -um bez. *māgum* (vgl. zu *fīēgia*) belegt ist.

Im Wb. hier aufgeführtes *mach* B<sup>2</sup> 179, n. 38 (= *b-ru* B<sup>1</sup> 179, 15) ist als durch analogische apokope neben kurzsilbigem *u*-stamm \**maje* 'jüngling' (s. zu *el*) entstandene neubildung zu fassen: zum gen. \**maje*s und dat. \**maje* (neben (?) *maja*; wegen dieser casusendungen vgl. Gr. § 181 und beachte noch s. v. *el* zum überlieferten *maja* bemerktes) wurde im nom. -acc. neben \**maje* (aus \**mago*, -u) nach dem muster der kurzsilbigen *a*-stämme eine endungslose form gebildet (vgl. die Gr. § 173, anm. erwähnten, auf alten *i*-stamm zurückgehenden *stec*, *āftslit*). Das neutr. genus von *mach* 'kind' beruht auf anlehnung an *bern* und *kind*.

*mecht*, *macht* 'genitalia' (aus \**gima'cht*). Vgl. Gr. § 176. 178. 82 α und IF. 19, 178.

*-mechtlich*, *machtlich*. Vgl. IF. 19, 183.

*megith* (vgl. ahd. *magid*) mit nicht zu *j* gewordenem *g* (vgl. Gr. § 143 z) durch anlehnung an \**magath* (= wfries. *magel*, ahd. *magad*).

*meide*. S. zu *mīde*.

*meiden* 'mädchen' (= ahd. *magatin*, ags. *mægden*) F 58 u. (zu *formond*), 116 m. (zu *bē*). Vgl. noch zu *nī*, *nei*.

*meinesna* 'dienstbotenlohn' S. zu *esna*, *ful* mit anm. und *idingthing*.

*mēynwīf* 'weibliche verwante'. S. zu *äfte* (subst.) mit anm.

*mek* 'verheiratung' und *mekere*, *meikere* 'heiratsvermittler'. Gr. § 4 β und anm. 3 sowie 151.

*meldke*. Aus den u. zu *walduwaxe* (am schluss) zusammengestellten citaten ergibt sich semantische identität von *ther meldka* (F 74 m.) und *tha hārde*. Die berücksichtigung von in Kluges Etym. wb. s. v. *kopf* und o. in anm. 8 zu *fäeth* hervorgehobenen, die bedeutungen 'schale' etc. und 'kopf' vereinigenden sippen führt auf den gedanken, hier an mhd. *mulde* 'gefäß' anzuknüpfen. Das *e* von *meldka* weist auf altes, *i* enthaltendes suffix hin. Man könnte desshalb nach den ahd. diminutiven auf *-ihha*, ags. *lāwrice* (vgl. Brugmanns Grdr<sup>2</sup>. 2, 511 und Kluges Nomin. stammbild. § 61 b) altes \**myldikā* ansetzen, das regelrecht historisches *meldke* ergab.

*mele* (nicht *mel*). Einen ofries. bel. s. zu *warand*.

*mēlia* 'pingere'. Gr. § 299, s. 231.

*melok*. Dass im dat. *melokon* (= ags. *miolcum*) nicht nach Cosijn in Tijdschr. 2, 387 ein sg., sondern ein pl. vorliegt, hoffe ich nächstens an anderer stelle hervorzuheben.

*men* 'sondern, aber' (Gr. § 86 ζ); ausserdem 'als' (= nisi) in E<sup>3</sup> 195, 6 ff.: *ne schelma* (bei der zahlung) *thēr nēne weir* (ware) *ōthers on rēke ieftha biāde*, *men alsa hire forword hebbath wesen*.

*mēn* 'falsch'. Einen ofries. beleg für *thene mēn a ēth* s. zu *festia*. Hierzu auch der adverbial verwante gen. *mēnis*, *-es*.

*mēn* 'frevel'. S. zu *ehoges* (?).

*mena* (?). Wegen *emenad*, das R. zu ansetzung eines verbs *mena* führte, s. Gr. § 10 α zu *eivenad*.

*mēne* 'vorsatz'. Gr. § 195, anm. 2.

*mēne* 'versammelte genossenschaft' (= mhd. *gemeine*, mnd. *gemēne* 'versammlung', vgl. Gr. § 82 α). S. zu *fiurega* (?) und die anm. zu *menie*.

*mene* (?). S. zu *menie*.

*menesna* (?). S. die anm. zu *ful*.



*menetpund*. Jaekel identifiziert (Zs. f. Numism. 12, 146) die (mir rätselhaften) *LXXII menetpunda* (nach R. 'gemeindepfunde'), die nach H 310, 5—18 und F 126 m. als busse wegen verhinderung einer kindtaufe bez. wegen leichenschändung zu entrichten waren, mit den *LXXII punda bi agripiniska panningon*, die u. a. in der 2. Kest als strafe wegen kirchenschändung bez. als priesterbusse erwähnt werden (s. zu *pund A*); er übersieht aber dabei den verschiedenen charakter der frevel, der keineswegs zur folgerung eines gleichen strafmasses berechtigt.

*mengia* oder *-zia* (mit praet. *mengde* IF. 19, 182) in: *theth thera fröuena ek ene frie* (l. *frīe*) *kere* (die freie wahl) *āchta* (haben sollte), *wif hwene hia hire lif lyde* (l. nach der o. zu *b̄* aus F citierten stelle *with wene hia hire lif leyde*) *and hire fereth* (leben) *mengde* (ehelich verbünde) (E<sup>1</sup> 101, 13). Wegen der stelle s. noch IF. 14, 246.

*menie* 'menge, anzahl' (aus \**menigi*, Gr. § 143 z). Die lesart *mene* E<sup>1</sup> 50, 1 ist nach *menie* H 48, 31 und R<sup>1</sup> 51, 1 (wo R. unrichtig *meni* las) zu corrigieren (<sup>1</sup>).

*mēnlike* 'gemeinschaftlich' F 136 m.

*menote*, *mente*. Das nomen bezeichnet ausser 'münzstätte' und 'münze' (geld) auch 'münzanfertigung'. S. zu *fū(u)* ð mit anm. 2.

*Mensterslayn*. S. zu *punning G*.

*mentel* 'mantel'. S. zu *floskiwech*.

*mēntele*, *mantele*. Neben *mēntele* 'magzahl' (H E<sup>2</sup>, s. Wb. zu *mēntele*, sowie F 114 passim) als semantisch gleichwertig begegnender, nach wfries. *meenteel* mit *ē* anzusetzender ausdruck enthält *mēn-* (= got. *gamains*, vgl. Gr. § 82 z); also *mēntele* E<sup>1</sup> 66, 20, F 114 u. (in *rēkat nēne mēntele*; im druck ist nach dem 114 häufig begegnenden *mēntele* die handschriftliche lesart geändert) = 'die gemeinschaftlich (von den verwanten) gezahlte sühne'. In *mantele* R<sup>1</sup> 67, 19 kann kein *mān-* (= *gamains*) vorliegen (vgl. IF. 19, 190); es ist hier volksetymologische anlehnung an *mān*, plur. von *mon*, anzunehmen = 'von der männlichen sippschaft zu leistendes sühnegeld' (vgl. hierzu die in anm. 3 zu *ēthel* (adj.) und zu *wend* ε angeführten citate).

*Mentrawalda* dat. (Gr. § 179\*). Vgl. R.'s Untersuch. 2, 860.

*mer* 'sondern', 'ausser'. S. zu *were* 'sondern'.

*mē(r)* 'mehr'. S. Gr. § 224, anm. 232 und IF. 19, 194.

*mere* 'geschirriemen'. Das nomen begreift sich als zum reflex von mhd.

(<sup>1</sup>) In der hs. nach *meni* stehendes *e* ist zwar undeutlich, aber doch genügend erkennbar. Die Gr. § 143. anm. 4 vorgeschlagene annahme, *mene* für *menie* durch ausfall von *-i + j-*, wie in den flexionsformen der 2. schwachen klasse, ist unstatthaft: in der 2. schw. conjugation begegnende *-at(h)*, *-e*, *-ane*, *-ande* (für *-ath*, *-at*, *-ie* etc., s. Gr. § 300 301. 303. 304) beruhen auf anlehnung an die regelrechten endungen mit *-u-* der 2. 3. sg. praes. ind., des imper. und des praeter. und part. perf.; *mene*, das F 56 o. (nach gedachter anm.) für *menie* stehen sollte, hat als *mēne* zu gelten (s. zu *fiurega*).

*merwen* 'anschirren' stehende bildung, die mit as. zu *gerwian* 'kleidung' gehörendem *gerwi* (utr.) 'kleidung' in eine linie zu stellen ist.

Wegen des schwunds von *w* in \**merwi* (utr., vgl. *mith ēna sterka mere*) beachte Gr. § 85 4.

*merech* (²) in F 8 m.: *a wei sa a wetere, merche sa mōra* (im moor). L. *mersch*, dat. zu *mersch* = ags. *mersc*, mnd. mnl. *mersch* 'marsch'.

*merechrene* 'markerguss'. S. Zfdwf. 7, 290.

*merk* (s. Gr. § 167 und vgl. wegen der doppelform mit *a* o. zu *fārra*).

A. Wegen der köln. mark =  $13\frac{1}{3}$  schill. bez. 8 unzen (¹) und wegen des verhältnisses besagter mark zum koln. pfund wie 1:1½ s. zu *panning B*.

B. Wegen *merk* in H E¹ R¹ als bezeichnung für *hreilmerk* bez. derselben entsprechende (kleine) *liūd-*, *liōdmerk* s. zu *liōdmerk*. Mit rücksicht auf wiederholt in den Kesten und Landrechten sowie in E³ 243, 10 als friedensgeld fixierte *tīān hreil-* bez. *liūd-*, *liōdmerk(a)* (belege zu *liōdmerk*) sind auch die in gleicher qualität im 24. Landrecht (H 76, 30, R¹ 77, 32, F 36 m.) begegnenden *tīān merka (-on)* als *hreil-* oder (kleine) *liōd-*, *liūdmerk(a)* zu fassen (vgl. auch His in Strafr. d. Fr. 16, note 3).

C. Für die ermittelung des wertverhältnisses von *olda merkurum* (vgl. Wb. zu *merk* 8) in *sā* (bei totschiag an einem landgerichtstage) *schelma thet dāddel ielde mith fiōrtēch olda merkurum* (E³ 183, 18 f.; in E² 182, 18 f. steht *mith fiōrtige merkurum ieldu aldra pannenga*) fehlt ein anhalt.

D. Eine *fulle merc* wird erwähnt in R¹ 123, 29. 124, 23. 126, 18. 27. 127, 11, 125, 6 und R² 540, 17. Sie galt nach den beiden letzteren stellen *sextine skillinga (cōna)* (vgl. wegen dieser münze zu *skilling A*) und ist dess-

(¹) Für drei unterarten eines delikts sind in den allgemeinen busstaxen (Rq. 82 ff.) wiederholt als bussen 24 schill., 36 schill. und 5 mark + 2 unzen (d. h.  $5\frac{1}{4}$  mark =  $5\frac{1}{4} \times 13\frac{1}{3}$  schill. = 70 schill.) festgesetzt; so für den *gersful* bez. des hintersten, mittleren und vordersten fingergliedes (s. H 90, 29 ff. E¹ R¹ 91, 29 ff.), für den geringsten bez. mittleren, schlimmsten *erthful* oder *swimslēc* (H 94, 12 ff. 32 ff. E¹ 95, 13 ff. 32 ff. R¹ 95, 12 ff. 34 ff.), für die geringste bez. mittlere und schlimmste *soldēde* oder *wapeldēpene* (H 94, 9 ff. 22 ff. E¹ 95, 9 ff. 22 ff.); vgl. auch F 80 o.: *Jef tha fingran allegader of sent, allerec lith* (l. *tha feritsta allerec lith*) *twā enza and V merc...*, *anta mudlista XXXVI scill.*, *and allereftersta allerec XXII scill.* (l. XXIII nach voranstehendem *isti finger allegader ore, sā istet efers(t) lith XXIII scill.*). — F 86 m.: *Isti slēc uptha tāna ekemen...*, *allerec feritste lith twā enza and V merc...*, *thet mudliste XXXVI scill.*, *thet eferste XXI scill.*

Heck setzt (Afr. Ger. 285, note 119) mit rücksicht auf diese 5 m. + 2 unz.: 36 sch.: 24 sch. die mark zu 10 schill. an: bei der annahme von 5 m. = 50 sch. sollten 5 m. + 2 unz. =  $53\frac{1}{3}$  sch. sein, was, zu 54 abgerundet, 54 als das anderthalbfache der 36 sch. ergäbe, die selber das anderthalbfache von 24 betragen. Gegenüber den unzweideutigen zeugnissen für 1 m. =  $13\frac{1}{3}$  sch. dürfte Hecks argument kaum insgewicht fallen (5 m. + 2 unz. wären übrigens bei seiner annahme nicht =  $53\frac{1}{3}$  sch., sondern =  $52\frac{1}{2}$ : indem 2 unzen das viertel einer mark sind, müsste man diese unzen in  $2\frac{1}{2}$  sch. umrechnen), zumal sich auch sonst bei für die unterarten eines delikts festgesetzten bussen belege für ein anderes verhältnis als das von Heck postulierte finden; so in E¹ 224, 24 ff. (und E³ 225, 25 ff. mit hier unerheblichen varianten): *ēnre frōwua hire thriu clāther thruchsnithen...*, *thet ūterste clāth ēn and twintich penningha, thet inre fiōwer schillingar, theth hemethe sōghen scillingar* (also, indem 1 schill. = 12 pfenn.,  $21:4 \times 12$  (48):  $7 \times 12$  (84) oder  $7:16:28$ ). — F 74 u.: *Jef thi erm is lom...*, *sā is thio hāchste lemet abuppa etter axla C scill.*, *thi mudliste lemet etta ermboga XXXVI scill.*, *thio minste XXIII scill.* (also 24:36:100).

halb nach der aus *bi twām and thrīlich reilmerk on, thet send achta liōdmerka* (R<sup>1</sup> 21, 15 ff.)<sup>(2)</sup>, hervorgehenden rechnung, 1 liōdmerk = 4 (je 4 *skillinga cōna* enthaltende) *hreilmerka*, mit der in Rüstringerland geltenden (grossen) liōdmerk zu identificieren (vgl. auch Wb. 923 b).

E. An den parallelstellen des unter D aus der 12. Kest citierten passus, R<sup>1</sup> 21, 15, begegnen *achtenda half merk (marck) grātera merka* bez. *achte half grātara merka* = *XXXII hreilmerka* (H E<sup>1</sup> 20, 15 ff. F 16 m.). Also in Hunsigo, Emsgo und Fivelgo geltende  $7\frac{1}{2}$  grosse mark = 8 (grosse) liōdmerka der Rüstringer; 1 gr. m. =  $1\frac{1}{5}$  gr. liōdm. oder  $\frac{1}{6}$  gr. m. = 1 gr. liōdm. Demnach ist in *sā hāch hi to bōte twilif merk and twilif tha liōdon to fretha, al bi* (gemäss) *there grāta merk* (R<sup>1</sup> 123, 9 ff.), wol die grosse liōdm. gemeint.

F. Auf die nach *thiu ieldmerk thiu is en skilling wichtgoldis (-es), thet is thiu hāgoste merk* (R<sup>1</sup> 125, 4, R<sup>2</sup> 340, 16), mit einem goldschilling gleichwertige höchste m. (= *ieldmerk*) gingen 40 *skillinga cōna* (s. zu *panning F*). Diese höchste m. galt demnach  $2\frac{1}{2}$  mal so viel als die unter D hervorgehobene *fulle m.*

Vermutlich sind nach dieser *hāgoste m.* und diesem *sk. wichtgoldis (-es)* die *merk* und der *scilling* zu beurteilen, die den folgenden stellen gemäss als equivalente wertbezeichnungen zu gelten haben (vgl. auch Jaekel in Zs. f. Numism. 12, 181):

*ēnre frōuna hire thrin clāther truchsnithen... thet ūterste clāth en and twintich penningha, thet iure fiōwer schillingar, thet hemelhe sōghen scillingar* (E<sup>1</sup> 224, 24 ff.; so auch E<sup>3</sup> 225, 25 ff. mit für unseren zweck unerheblichen varr.) sowie *ēnre frōuwe... theth forme clāth en antwintich panningar, thet iura trīlich enza, thet hemed benithun sōgen scillingar* (E<sup>2</sup> 224, 24 ff.),

und *ēnre frōwa hire thrin clāthar truchsnithen, thet hreclit* (l. *hrecclin* 'überkleid') *bi ēllera scillingum, thet mōther* (mieder) *bi thrītega enzem, thet hemelhe bi sōgen merkum* (H 340, 12 ff.), sowie *ēnre frōwa... thet recklin bi XI scill., thet ōther clecht [clēht] bi XXX enzem, thet hemelhe bi sōgen merkum* (F 126 u.)<sup>(3)</sup>;

*rinbende* (*rimbender, hrembendar*, s. zu *hreilbende?*) *ēlwene* (*älwene, älwen*) *schillingar* (E<sup>1</sup> E<sup>2</sup> 234, 10, E<sup>3</sup> 235, 9 f.)

und *rinbende ēlleve merk* (H 340, 28) sowie *tha hringbende ..*

<sup>(2)</sup> Nach Jaekel (Zs. f. Numism. 12, 171, anm.) wäre diese stelle für die bestimmung des wertes der liōdmerk nicht verwendbar, indem liōdm. sowie m. grātera merka (s. gleich im text zu E) der parallelstellen durch copisten für die ursprüngliche lesart merk(a) substituiert sein sollte. Eine begründung dieser behauptung vermisst man aber a. a. o.

<sup>(3)</sup> Bei der annahme eines gleichen verhältnisses der köln. unze (1 k. m. = 8 unzen, vgl. zu *panning B*) und der höchsten m. zur dazu gehörende unze (also die goldunze =  $\frac{1}{2}$  goldschilling) sind die 30 unzen in E<sup>2</sup> H und F als =  $3\frac{1}{2}$  höchste m. bez. goldschill. anzusetzen. Die in E<sup>1</sup> E<sup>2</sup> E<sup>3</sup> als die niedrigste strafe erwähnten 21 pfenn entsprechen als goldpfennige (deren 12 auf 1 goldschill. gehen, s. zu *panning F*) =  $1\frac{3}{4}$  goldsch. Es stehen also nach E<sup>2</sup> die drei strafen zu einander wie  $1\frac{3}{4}$ :  $3\frac{1}{2}$ : 7; nach E<sup>1</sup> E<sup>3</sup> wie  $1\frac{3}{4}$ : 4: 7.

Ueber die 11 schill. von H F = 21 goldpfenn. von E<sup>1</sup> E<sup>2</sup> E<sup>3</sup> weiss ich nichts zu sagen. Wenn die zur höchsten mark stehenden schillinge und unzen sich zu einander verhielten wie der köln. sch. zur köln. unze ( $13\frac{1}{2}$  sch. = 8 unzen, s. zu *panning B*), würden 11 schill. =  $6\frac{3}{4}$  unzen =  $\frac{3}{4}$  mark sein, also ein strafminimum repräsentieren, das nicht zum oben ermittelten  $1\frac{3}{4}$  (:  $3\frac{1}{2}$  bez. 4: 7) stimmen dürfte.

*bi ðlleve merkm* (H 333, 5 ff.). Jaekel setzt a. a. o. die in rede stehende mark = 6 köln. silbersch. an, indem er in den *sögen merkm* von F den bussansatz nach neuer normierung erblickt, die sich in dieser quelle zur alten normierung verhält wie  $1:6\frac{2}{3}$  (vgl. unten zu *panning C*) und die rechnung aufstellt: 1 mark, die nach neuer normierung 12 (nicht  $13\frac{1}{3}$ ) schill. enthalten sollte, = 144 pf.;  $144 \times 6\frac{2}{3} = 960$  pf. nach alter normierung; 960 alte pf.: 160 alte pf. (d. h. 1 köln. silberm., vgl. zu *panning B*) = 6:1. Indessen ist zu beachten: 1. dass, wo in F nur ein ansatz steht, dieser immer die alte normierung repräsentiert; 2. dass unsere F-stelle mit der H-stelle übereinstimmt und sich ausser in F nirgendwo eine spur gedachter neuen normierung findet.

Wegen *skilling* = 'goldschill.' und *enze* = 'goldunze' (vgl. anm. 3) beachte noch E<sup>1</sup> E<sup>2</sup> 228, 17 ff. und E<sup>3</sup> 229, 17 ff., wo für die begiessung mit heissem wasser u. dgl. 7 schill., für die mit schmutziger flüssigkeit 30 unzen, für die mit bier oder wasser 1 schill. als busstaxe fixiert werden; also  $7:3\frac{3}{4}:1$ .

Rätselhaft ist mir die in R<sup>2</sup> 536, 12 f. 17. 8 f. 537, 12 vorkommende angabe *achtunda (achta) half skilling thet send fif merk*.

Eine *hāgeste merk* begegnet auch öfters in B (zu den im Wb. sub 1 verzeichneten belegstellen füge noch hinzu 157, 24. 159, 14. 160, 1. 175, 4. 179, 8; statt 179, 4 l. 179, 3); einmal in E<sup>3</sup> (242, 22 ff.), wo sie, wie in B 179, 3. 8, als die busse fixiert wird, welche eine frau bei tötung ihrer leibesfrucht wegen der körperschädigung zu beanspruchen hatte. Sie galt nach B 179, 8 soviel als 6 mark (*en hāgeste mere, thet send sex mere*). Wenn diese *hāgeste m.* der oben besprochenen *hāgoste m.* entsprechen sollte, so können die 6 mark nicht = *hreilmerka* sein (wegen *hāg.* *m.* = 10 *hreilm.* s. zu *panning F*; übrigens wird in B nirgendwo eine *hreilmerk* erwähnt); mit mehr recht wäre hier an köln. mark zu denken, in welchem fall sich ein wertverhältnis zwischen *hreilm.* und köln. m. wie 6:10 herausstellen würde und aus 10 *hreilm.* = 40 *skill. cōna* (s. zu *panning F*), 6 köln. m. = 80 köln. schill. ( $6 \times 13\frac{1}{3}$ ; wegen 1 köln. m. =  $13\frac{1}{3}$  schill. s. zu *panning B*) auf 1 *sk. cōna* = 2 köln. schill. zu schliessen sein dürfte (also 1 *sk. cōna* =  $12 \times 2$  köln. pfenn. (\*)).

Eine andere rechnungsmark liegt vor in der in F 132 m. erwähnten höchsten m. (*bi XX hāgista merkm* als wergeldtaxe; *thio mere bi XII pundum grēnslachta: tha XX merka sent XVI mere anglischis*); indem die engl. mark eine zwölfteilige war (s. Zs. f. Numism. 12, 182, fussn. 9), mithin auf 16 engl. m. 192 schill. gingen, der engl. schill. aber = 15 köln. schill. (vgl. zu *skilling D*), 192 engl. schill. = 2880 köln. schill. waren, galten die mit 16 engl. m. im wert gleichstehenden 20 höchste m. = 2880 köln. schill., also (bei  $13\frac{1}{3}$  köln. schill. = 1 köln. m., s. zu *panning B*) = 216 köln. m., war mithin 1 höchste m. =  $10\frac{1}{2}$  köln. m.

Aus 16 engl. m. = 216 köln. m. ergibt sich ferner 1 engl. m. =  $13\frac{1}{2}$  ( $\frac{216}{16}$ ) köln. m. (vgl. zu *panning D* und *skilling D*).

G. Wie in F 132 m. (s. oben F am schluss), begegnet auch F 146 o. als wergeldtaxe *mith XVI merkm anglischis*. Sonst findet sich *ene anglische*

(\*) His' fassung von *sk. cōna* als einer zusammenfassung von 12 geprägten silberpfennigen (Strafr. d. Fr. 18) beruht auf seiner unrichtigen deutung von *cōna*.

*merc* F 150 o., *ene engleske, engliske, en angel(e)sk merc* in B und E<sup>2</sup> E<sup>3</sup> (belege s. im Wb. sub 6). Ausserdem *ene engleskere merk werth goldes* in B. Der letztgenannten goldmark gegenüber haben die 16 engl. m. als silbermarken zu gelten: vgl. die in H 328, 4 und in den nd. Küren von Fivelgo und Hunsigo (Rq. 301, 24) als wergeldsatz begegnenden *sextene merkm hwittes selveres* bez. XVI *mark engelsch* sowie die als  $\frac{2}{3}$  des wergeldes in H 329, 27 f. verzeichneten *tyān merk and en twēde merk hwites selveres* (=  $10\frac{2}{3}$ , d.h. zwei drittel von 16). Hiernach sind auch die andren in der nämlichen quelle von 1252 (vgl. Rq. 328 ff.) erscheinenden *merk(a) hwites selveres* (H 328, 14. 15. 329, 11. 330, 21) zu beurteilen.

H. Ausserdem finden sich noch (vgl. Wb. s. v. 9) *achta merk seloveris* (R<sup>1</sup> 116, 18) und *ene hwite merk* (R<sup>2</sup> 544, 2. 20), deren wert in ermangelung eines anhaltes sich nicht ermitteln lässt. Wegen *ene merk anna hwita seloveris* (R<sup>1</sup> 124, 2) s. zu *fiārdunge*.

I. Zufolge der oben F am schluss aus F 132 m. citierten stelle repräsentierte das *pund grēnslachta* (grēn- aus grēneng-, Gr. § 79 β) den zwölften teil einer in Fivelgo gangbaren,  $10\frac{1}{2}$  köln. m. geltenden höchsten m., war also =  $\frac{9}{10}$  ( $\frac{3}{6}\frac{1}{6}$ ) köln. m. Wenn dieses pfund sich zur *merk grēn(eng)-slachta* verhielt, wie das köln. pf. zur köln. m. ( $1\frac{1}{2}$ : 1, vgl. zu *panning B*), so ist für die in den Hunsigoer küren von 1252 (vgl. Rq. 328 ff.) begegnende *merk grēn(a)slachta* (belege s. Wb. sub 7) und die in F (156 m. 164 m. u.) erwähnte m. *grēnslachta* der wert von  $\frac{2}{3}$  ( $3:2 = \frac{9}{10}$  pf.:  $\frac{6}{10}$ ) köln. m. anzusetzen.

K. Auf eine rechnung nach der köln. goldmark im Rüstringerland ist zu schliessen aus dreimal in R<sup>2</sup> erscheinendem ansatz (536, 14 f. 18 ff. 537, 13 ff.), *fiūwer skillinga būta thrim panningon, thet is lāde binna enere merk*, d. h.  $3\frac{3}{4}$  goldschill. (wegen dieser zwölfteiligen münze s. zu *panning F*) ist ein 'gewicht' (\*), das noch um einen bruchteil (um  $\frac{1}{4}$  schill.) 'unter einer mark steht'. Also 1 goldmark = 4 goldschill. (wegen letzterer vgl. o. F).

L. Aus *achtunda half skilling goldes, thet is en colnisk merk and en frisesk* (R<sup>2</sup> 537, 28 ff.), ist mit rücksicht auf das in K erörterte auf die fries. goldmark =  $3\frac{1}{2}$  goldschill. zu schliessen. Jaekel folgert hieraus (Zs. f. Numism. 12, 193), dass die fries. goldm. die hälfte des siebenteiligen pfundes darstellen soll, das *bi sōgen agripiniska panningon* bez. = 7 *skillinga (cōna)* erwähnt wird (s. zu *pund A. B*); er übersieht aber, dass von einer heranziehung des ersteren pfundes nicht die rede sein kann (s. zu *pund A*) und dass auf *en frisesk merk* als mit  $3\frac{1}{2}$  goldsch. gleichwertig nicht  $3\frac{1}{2}$  *skill. cōna*, sondern (indem der goldschill. = 40 *skill. cōna*, s. zu *panning F*)  $3\frac{1}{2} \times 40$  *skill. c.* gingen.

*merke*. Wegen des im Wb. unter 1 angeführten, auf unrichtiger conjectur beruhenden *mercca* s. PBB. 14, 263 zu *mortla*; in den lat. und nd. übersetzungen stehende *maculam* und *eyn marck* weisen auf durch nichtverständnis des fries. wortes veranlasste verlesung *merela* hin.

(\*) R. (Wb. i. v. *lād*) und Jaekel (Zs. f. Numism. 12, 173) übersetzen den zweiten teil des satzes durch 'das ist 1 Mark weniger 1 Loth', fassen also *lāde* = 'lot'. Doch müsste man dann *en lād* oder *ene lāde* statt des an allen drei belegen stehenden *lāde* erwarten. *Lāde* entspricht dem mnd. ntr. *gelōte* (aus \**plōth*) 'gewicht': schwund des praefixes *gi-* (nach Gr. § 82 α) und *ā* für regelrechtes *ē* durch anlehnung an *lād*.

Von den sub 2 als belegen für 'grenze' citierten stellen sind nur die letzten E 234, 11. 12 etc. als solche geltend zu machen (wegen dieses s. o. zu *fertiēda* mit der anm.); an den andien steht der plur. = 'gebiet'.

Wegen *merik* (dat. sg.) 'gebiet' (Wb. sub 4) beachte Gr. § 168 β und 83.

*merka* 'beachten', belegt durch den imperat sg. *mere* (Gr. § 292).

*merkad*, -*ed*, *merkete* 'markt'. S. zu *fārpa* und Gr. § 159. 179 \*.

*mern* in *a merna* 'am morgen'. S. zu *warpa* und PBB. 17, 326, Gr. § 154; vgl. auch *morn*.

\**mersch* 'marsch'. S. zu *meresch* (v)

*mertla* 'stümmel'. S. PBB. 14, 263.

*mēse* (starkes femin.) 'harn'. Indem einerseits die annahme von zusammenhang des wortes mit der sippe aind. *mēhati* 'er harnt', *ἐμῆξις*, lat. *mingere*, aisl. *miya*, ags. *mīgan* 'harnen' etc. (vgl. IF. 4, 107) nahe liegt, andererseits aus in got. *jukuzi* 'joch', ahd. *burissa* 'bohrer', *slengira*, *slengura* 'schleuder' etc. (vgl. Kluges Nom. stammbild. § 85) vorliegenden, durch \*-i, \*-jō- etc. aus \*-us, \*-is (\*-uz, \*-iz) erweiterten suffixen <sup>(1)</sup> die möglichkeit von aus -s-suffix (wegen dieser endung vgl. PBB. 25, 275) entstandenen \*-si, \*-siō- (woraus \*sjā) etc. denkbar ist, dürften als vorstufen \**maih*s (aus \**maihsi*, \**maihsi*) nom. sg., \**maijsjā* gen. acc. (durch alten schwund von *h* vor *s* + conson. nach PBB. 7, 193 ff. aus \**maihsjā* etc. für \**maihsiō*- etc.) anzusetzen sein. Aus \**maijsjā* etc. regelrecht *mēse* <sup>(2)</sup>.

*met* (adv.) 'gleichmässig' (nicht 'mässig') in *twā met rika* H 330, 5, *twā met rike* F 160 u. S. PBB. 14, 262 f und Gr. § 230.

*mete* 'speise'. S. noch zu *mēte*.

*mēte*. Wegen *seve mēta* 'sechs masse' vgl. zu *frundēde* anm.

An der im Wb. als beleg für 'wundenmass' angezogenen stelle, *sa hit* (l. *hin* = die kinnbacke) *nēne mete mey halde*, hat das subst. = 'speise' zu gelten (wegen *nēne* acc. sg. zum masc. *mete* vgl. Gr. § 212).

*meterene*. Unter den folgen der verwundung einer frauenbrust wird F 91 m. *thio meterene ofnimen* erwähnt; das eig. 'speiserinne' bezeichnende compositum steht hier offenbar für 'brustwarze' (wegen -*rene* und des abnormalen fem. genus beachte Gr. § 173 und 175, anm.).

*metewertdelsa* 'schädigung der (in den magen eingetretenen) speise' (also 'beeinträchtigung der verdauung') F 84 o. Vgl. zu *werdene* und s. Gr. § 184, s. 150.

<sup>(1)</sup> Gegen Streitbergs fassung von *jukuzi* als auf *jukusi* zurückgehender participialform (-*uzi* durch einen speciellen got. lautprocess, IF. 14, 494) spricht ags. *gycer* 'joch', dessen -*er* (aus \*-*iz*) eben schwerlich von -*uz-i* des got. nomens zu trennen.

<sup>(2)</sup> Ich möchte diese deutung des wortes aus semantischem grunde der von Kern jr. in IF. 4, 111 f. vorgeschlagenen anknüpfung an mnl. *misel* 'tau', fläm. *mizelen* 'staubregnen' etc. vorziehen. Dass der a. a. o. gegen etymologische verbindung des fries. wortes mit einer *migh*-wurzel erhobene einwand nicht geltend zu machen, ist aus obigem artikel zu ersehen.

*metlik*. Wegen *metlike* 'mit massen' (= *temperate* der übersetzung) vgl. ahd. (*kī*)*mezlich* *mediocris*. Im Wb. berufenes as. *metlic* *decens* kenne ich nicht.

*mēth* 'er mäh't' (bel. Wb. zu *mea*) aus \**mēith* (nicht nach Gr § 274 ð und S6 *z* aus *mēwith*). S. zu *gliānde*.

*methlika* (?) Ueber nach den wfries. parallelstellen und nach im ofries. text (F 4 o) folgendem oppositum *unmōthelika* in *mōthlika* (mit *th* als schreibung für *t*) zu bessernde *methlika* und über zu ahd. *muoza* *fas*, *licentia* zu haltendes \**mōtlik* 'rechtlich' s. PBB. 19, 418 f.

*mī*, *mei* 'mag'. S. zu *neil*.

\**miā(n)*. S. zu *gliānde*.

*Michahelisdei* '29 Sept.' oder (vgl. *L'art de vérifier les dates* 2, S6) '8 Mai'.

*midda* 'inmitten'. Gr. § 107 *z*.

*mīde* (PBB. 21, 443), *meide* etc. 'miete' etc. Wegen des im Wb. irrtümlich unter 2 erwähnten *erwemēiths* s. oben zu diesem wort.

Als 'klage wegen bestechung' hat das nomen zu gelten in B 151, 18 f.: *and thi clagere* (der einen beamten des bestochenseins bezichtigt) *bisvere sine meyde*. Wegen der semantischen entwicklung vgl. zu *beueth* bemerktes.

*midrede*, *midrith*, *-r(h)ether*, *-rithere* ntr. 'zwerchfell'. Aus altem \**mididhriþiz* (vgl. ags. auf \**hrafuz*, *-iz* hinweisende *hredor*, *-er*, *hrader* *viscera*) entstand *midr(h)ether* F 82 m. (regelwidrige erhaltung von *-iz* durch einwirkung der flectierten casus, vgl. Kluges Nomin. stammbild. § 145, Sievers' Ags. gr. § 288, 289, Aofries. gr. § 157 am schluss).

Auf im ablaut zu \**hrafuz*, *-iz* stehendes \**hrepuz*, *-iz* weisen *midrith* H und *midrithere* H (= ags. *midhridre*, nichtfries. in Lex Fris. 22, 50 begegnendem *mithridri* *membrana qua jecor et splen pendent*) hin: ersteres aus \**mididhriþiz* bez. *-uz* (wegen *i* vor *-uz* beachte IF. 18, 99 f) durch apokope von *-i* bez. *-u* (für *-iz* bez. *-uz*) nach mit minderschwachem nebenton gesprochenen silbe; das andere aus nach art von got. *andunahti*, ahd. *volmāni* etc. (s. Kluges Nomin. stammbild. § 76) gebildetem neutr. compositum \**mididhriþizi* (*i* für altes *-in*, *-im* des nom. acc sg.; wegen regelrechter erhaltung von *-i* nach schwachtoniger mittelsilbe vgl. IF. 18, 92).

Angesichts dieser bildungen ist für *midrede* (*thet*) R<sup>1</sup> R<sup>2</sup> trotz seiner überlieferung ohne schreibung *hr* zusammenhang mit *-r(h)ether* etc. anzunehmen: prototyp \**mididhriādiz* (*ā* im grammatischen wechsel mit *þ* der andren formen), woraus statt eines durch regelrechte vokalapokope entwickelten *midhred* die überlieferte form durch anlehnung an ein simplex \**hredi* bez. \**hredi* (parallelbildung zu ags. *bere*, *ege*, *het*, *sig*, vgl. Sievers' gramm. § 288, anm. 1).

*midref*, *midrif* 'zwerchfell' F 84 o. Vgl. Gr. § 5 *z*. S *γ* und beachte o. zu *midrith* bemerktes.

*midr(h)ether*, *-rith*, *-rithere*. S. zu *midrede*.

*mydwinter*. Einen ofries. bel. s. anm. 1 zu *āsega*.

*milte* (fem.) 'milz' (= ags. fem. *milte*). S. zu *lunglagan* (?).

*Mimigerdeforda* 'Münster' als dat. H 14, 20, als gen. H 335, 5 (s. u. zu *panning* G). Vgl. Grimms Myth. 352 und beachte Gr. § 179\*, wo aber der beleg für den gen. fehlt (E<sup>1</sup> 14, 20 hat *Monegerdeforda*).

*minne* (subst.). Nach H 52, 35 ff. und E<sup>1</sup> 54, 1 ff. hat der neffe, der dem *fed(e)ria* (vatersbruder) gegenüber sein recht, seinen grossvater mit zu beerben geltend gemacht hat, nach erledigung der angelegenheit die pflicht, dem oheim *alsa dēne (dēna) minna* (plur.) *te rēlzia* (*thēr of te rēlsane*, d. h. anzubieten) . . . , *thet hira sibbe uns(c)litaunde* (sich nicht lösend) <sup>(1)</sup> *sē*. Wegen der bedeutung 'versöhnung' vgl. *Die van Cirthago . . . s udden onme begin van minnen tote Rome hare boten* und die andren, im Mnl. wb. 4, 1628 citierten, einschlägigen belege.

*minne* 'geminnt' (?). An den aufgeführten belegen ist das attributiv bez. praedicativ zu *Kerl* (K. dem grossen) stehende *min(nu)ra* als 'minor natu' zu fassen. Vgl. wegen dieser bedeutung mnd. *Jacop de minnere* 'Jacobus minor' und mul. *Dander Karel die was minder*, *Maria des mynder Jacobs moeder* u. a. (Mnl. wb. 4, 1610. 1611).

*min(ne)ra* 'minor natu'. S. zu *minne* (?).

*mis-*. Belege für composita mit *mis-* 'unberechtigterweise' bez. 'nicht nach gebühr' bietet F 136 u. in: *Bitigether him thet, thetther* (dass er, Gr. § 244, s. 190) *hebbe miserit* (unber. geackert), *misscherit* (unber. gemäht, vgl. Gr. § 271, anm. 2), *misdommat* (unber. einen damm gemacht), *misditsset* (unber. gegraben) *iefta hēra* (pacht) *misgulden* (nicht nach gebühr bezahlt). Wegen *ūr-* als semantischer entsprechung von *mis-* 'unberechtigterweise' vgl. zu *ūrsketrāf*.

*misditsa*. S. zu *mis-*.

*misdommia*. S. zu *mis-*.

*misera*. S. zu *mis-*.

*misielda*. S. zu *mis-*.

*mislike* 'verschieden' (adv.) in *Ffon* (l. *Fon*) *thisse plega hebbat ēr kennen-gan mislike delit* (F 4 m.) und, praedicativ verwant (Gr. § 204, anm.), in *mislike is side* (F 4 m.).

\**missa* 'missen'. S. zu *sēkuia* mit anm. 2.

*misce*. Wegen einer bedeutung 'handelsmesse' s. zu *hērskipi*.

*misside* 'boshafte tat'. S. zu *biriūchta* mit anm.

*misschera*. S. zu *mis-*.

*misunga*. Vgl. zu *gunga*.

*mith*, *mit*, *met* (Gr. § 23, anm.). Die im Wb. sub 1 aufgeführten, *mith ethem*, *-um* enthaltenden belege gehören natürlich sub 2.

<sup>(1)</sup> Wegen des in E<sup>1</sup> begegnenden *sel* vgl. Gr. § 126 und PBB. 25, 324, anm. 1. Wegen der intr. bedeutung des negativen particips vgl. ags. *slitan*, mnd. *slizen* findi.



Die partikel erscheint auch als adv. = 'zugleich' (s. zu *branga* γ) bez. 'ebenso' [in E<sup>2</sup> 214, 2 ff.: *Truchne kop tria stüt, thetter en doem* (l. dom und vgl. o zum wort β) *trise sē, āyder the bēthen, ieftha thet lif truchstüt, āyder mith te bēthena*; vgl. die parallelst. E<sup>3</sup> 215, 20 ff.: *Truchne cop stüt, thetter en dom bitwiskum sē, sū āchtma āyder unde to bēten...*; *ieff thet lif wert olsa thruchestüt, olsa to bētene*].

*mithi*, -e. Wegen *thērmithē* 'ebenfalls' s. zu *fiāēth*, seite 124.

\**mōdermēch*. Vgl. zu \**mēch*.

*mōdire* (bel. durch *mōdiransunu* R<sup>1</sup>), *mōdrie* (bel. d. *mōdria* acc. sg. F 140 o.) 'mutterschwester', wie *fidira* (bel. d. *fidiransunu* R<sup>1</sup>), *fidiria* R<sup>1</sup>, *fed(e)ria* 'vatersbruder', mit altem \*-urj- aus \*-uruj- (synkope von postconsonantischem *w* vor *j*, vgl. aind. *pitr̥yas* 'oheim'). Aus \**mōdürja* oder \**mōdirja* entstand regelrecht *mōdrie* (= ags. *mōdrie*): synkope der mittelsilbe nach Sievers' gesetz, und entwicklung von durch -i- bezeichnetem -ij- aus -j- nach *r*); aus \**fādūrjo* bez. -irjo (vgl. ahd. *fatureo*) gingen hervor (mit durch anlehnung an *feder* für *a* substituiertem umlauts-*e*; wegen dieses *e* von *feder* s. Gr. § 199 z) *federia* (mit -ij- aus -j-), *fedria* (durch junge synkope), *fidiria* [rüstr. *i* der tonsilbe für *e*, vgl. zu *nette*; rüstr. *i* der mittelsilbe nach kurzer, minderstarktoniger tonsilbe nach PBB. 29, 178 ff.; entstehung dieses *i* aus \**e* (für \**i* aus \**ü*) vor *r* + *i*, wie in u. zu *wonire* hervorgehobenen \**woniri*, \**klagiri*]. Das -r- (für -rij-) in *fidira* (vgl. ags. *federa*, ahd. *fetiro*), *mōdire* beruht auf analogiebildung nach den zahlreichen, ehemals -r- und -rij-formen in der flexion gewährenden wörtern (Gr. § 91 β<sup>(1)</sup>). Für *mōdire* ist sowol wegen des nicht synkopierten vocals der mittelsilbe als wegen des nach langer tonsilbe nicht zu *e* gewordenen *i* (vgl. PBB. 29, 182) anlehnung an *fidira* geltend zu machen.

*mōdwille* 'wille, gesinnung'. Wegen des citats H 34, 1 (bez. 32, 29) s. zu *āwra*.

*molde* 'erde', belegt durch den dat. sg. *molde* F 24 u. (s. zu *bisitta* γ).

\**molken* 'käsemilch'. S. zu *warand* mit anm. 2.

*mon*. Ueber *mon* 'mensch' in der verbindung *mon an(de)* bez. *ieftha mar* s. anm. 1 zu *ele*.

Für 'mit wergeld zu kompensierenden, toten menschen' begegnet das nomen in *sā skil hi twām* (für zwei) *monnon bēta* (also zweifaches wergeld zahlen) (R<sup>1</sup> 121, 20) und an den zu *thēr* relat. (R<sup>1</sup> 118, 17 ff.) und *ārstondu* (R<sup>1</sup> 116, 3 ff.) citierten stellen. Wahrscheinlich hat die nämliche fassung zu gelten für B 159, 17 ff.: *Ilwet Brōcmonna sare ferth mith wald and bernt enne ōtherne* (eines andern haus, vgl. zu *barna*) *umbe sinne mon*.

Ueber *mon* 'höriger' H 329, 32 ff. (im Wb. citiert sub 4) s. zu *ethelp* mit anm. 6.

Wegen der flexionsformen des nomens s. ausser Gr. § 196 (wo der beleg für -*men* B<sup>2</sup> 152, 28 zu streichen) auch IF. 19, 178 f.

(<sup>1</sup>) Wo aber statt \**herijoz* -om zu lesen \**hariz*, -i(u) (vgl. PBB. 21, 475). Wegen des in besagtem paragr. aufgeführten *swira* (?) s. zu *swire*.

*monda*. Ueber die bildung des wortes durch compromis aus gleichbedeutenden \**gimānda* und \**gimon* (= got. *gaman* etc.) 'gemeinschaft' s. Gr. § 184 am schluss. Gegen annahme von (-)*monda* als die folge von etymologischer anlehnung an *mond*, *mund* 'vormundschaft' (Pauls Grdr.<sup>2</sup> 1, 1282) spricht die tatsache: ofries. *monda*, doch *mund*.

An der im Wb. sub 1 citierten stelle und in F 160 o. steht das nomen = 'gemeinschaft' (s. zu *derulendenge*).

Einen beleg für *monda* 'gemeinschaftlicher besitz von eheleuten' bietet F 140 m. (s. o. zu *bōdel* β).

In *IIwasa ōtherum weter skanse* (einschenkt) *in ēna mondaselscip* (F 108 m.) ist für den gen. *monda*- semantische entprechung von ahd. as. *gaman* 'lustbarkeit' zu beanspruchen.

*mondaselscip*. S. zu *monda*.

*mong* 'unter', d. h. 'inter'.

*monhand* in F 140 o.: *Hwērsa ēn mon sterf and hi hebbe brōderes bern ieftha susterna bern, fedria ieftha fetha, ēn ieftha mōdria, sã lēfther alsa wel ūrbek [ūrbec] (zurück) to tha aldrum, sar fort tho tha iungerum, bi monhandum* (mit berücksichtigung der erbberechtigten personen, also nach capita, nicht nach stirpes, s. o. zu *jich*?). Vgl. *by mans handen* in einer mnd. version der nämlichen bestimmung (Rq. 373, 19) sowie in *sō delen dat de jongere by kneen en by mans handen* (Rq. 374, 30 f.) und beachte fries. *hond* 'erbberechtigter'.

*monna* in E<sup>3</sup> 241, 13: *wederwoulinga* (empfindlichkeit für wetterwechsel als folge einer verletzung) *scriēfthma* (nimmt man als bussfällig zu protokoll) *monna yna fif stethen* (d. h. *stellen*), *yna hārda, inna āgem*, etc. R.'s gleichung des wortes = mnd. *man* 'nur' ist unstatthaft, weil solche schwach betonte partikel kein *o* für *a* haben könnte (Gr. § 3 x) und auch so -*na* unerklärt bliebe. Vielmehr ist *monna* als gen. pl. = 'der menschen' vor *stethen* zu stellen.

*monnic*, *monyck*, *munik*, -*ek* (Gr. § 150 δ). Kein umlaut, indem \**monicus* erst nach der umlautswirkung entlehnt wurde (dies trotz des Gr. § 29, anm. 2 bemerkten). Das *o* der formen entspricht dem *o* des lat.; *munik*, -*ek* vergleicht sich ags. *munuc*.

*monslachta*. Gr. § 184.

*mōr* 'moor'. S. zu *merrech* (z).

*morder*, -*ir* 'mörder' F 102 m. 124 m.

*morn* 'morgen' F 44 o. (s. zu *biherda* x).

*morth*. Mit ausnahme von *morth mōt* (*skil*) *ma mith morthē* (absichtliche tötung soll man mit zu erleidender absichtlicher tötung) *kēla* (büßen) gewähren die im Wb. sub 1 citierten belege das nomen = 'busse oder strafe wegen *morth*'. Desgleichen die zu *halda* ζ erläuterte stelle und die zu *efter* aus F 102 m. citierten.

Der sub 2 erwähnte ausdruck, *ēne mon a morthē* (bei absichtlicher und

heimlicher tötung) *sleith*, begegnet auch in F 102 m. (*a mort* bez. *a morth slait(h)*, vgl. zu *skalk* und *halda* ζ mit anm. 4).

In *and hin* (eine schwangere frau) *sa fīr onefuchten werth, thet hin morth to monnon brange* (zur welt bringt) (R<sup>1</sup> 35, 18 f.; s. auch die parallelst. in H 34, 11, F 104 o.) bezeichnet das nomen natürlich 'gemordete leibesfrucht'.

*morthbrond* (nicht 'mordbrennen', sondern) 'heimliche brandstiftung', d. h. 'brandstiftung, die sich der heimlichen tötung vergleicht, wie diese zu qualificieren ist' (vgl. His, Strafr. d. Fr. 349).

*morthdēde* bezeichnet einen 'als *morth*, d. h. heimliche missetat, zu qualificierenden frevel' (vgl. Brunner, DRg. 2, 629, His, Strafr. d. Fr. 33). Beachte *nachtbrond ieftha ōthera morthdēda* und in E<sup>1</sup> 78, 17 stehendes, sich auf brandstiftung beziehendes *thiu morthdēde*.

*morthcāse* (nicht 'mord', sondern) 'schlägerei, die der umstände halber als *morth* (vgl. o.) zu qualificieren ist'. Aus den belegen dürfte sich ergeben, dass der terminus speciell in bezug auf einen bestimmten fall verwendet wurde: *morthcāse binna there bēnena bruch* (l. *burch*) *edēn* (H) und *morthkāse, thēr dēn is binna tha bēnethaburch* (F 102 o.).

*morthseke*, belegt in *fou morthsekum* (F 132 m.) als überschrift eines paragraphen, der drei fälle (kirchenschändung, landverrat, brandstiftung und beraubung einer kirche) erwähnt, worin der frevel nicht mit geld gebüßt werden kann (wegen solcher und ähnlicher fälle vgl. die Rq. 30 ff. verzeichneten *wendar*). Also = 'klage wegen eines als *morth* (s. o.) qualifizierten frevels'.

*mūs* 'essen' in F 38 o.: *tha hēran over hiāra mōse wēren*.

*mōsdolch* 'quetschwunde'. Die im Wb. citierte, erklärende stelle findet sich F 92 o. Die in His' Strafr. d. Fr. 304 behufs etymologischer deutung vorgeschlagene berufung von nicht in älterer quelle erscheinendem nml. *moet* 'von einem druck in die haut zurückgebliebenes grubchen, klümpchen', nvlām. *moet* 'beule', ostfries.-nd. *mōt* 'fleckchen' empfiehlt sich kaum. Eher liesse sich anknüpfen an ahd. *māsa*, mhd. mnd. *māse* 'wundmal', nml. *masel* 'aus einer krankheit herrührender flecken'.

\**mōtlik* 'rechtlich'. S. zu *methlika* (ζ).

*mūlabrēdene* '(durch eine verletzung entstandene) erweiterung des mundes' F 70 o. 72 m. (wegen *mūla* mit schwachem stamm vgl. Wb. zu *mūla*).

*mund* 'vormundschaft'. Nur einmal belegt in E<sup>1</sup> 64, 7. Ueber *werthmond* und das im Wb. irrthümlich hierzu gestellte *nēdmonda* s. u. s. v.

*mundele* 'unter vormundschaft stehende frau' F 30 u. s. Gr. § 185 und 29, anm. 2.

*mundelinge* 'vormundschaft', denominativ zu einem zu *mundele* (s. o.) bez. \**mundela* (masc.) stehenden \**mundelia* 'ein mündel schützen', d. h. 'sich mit einem mündel beschäftigen'.

*mündlās* 'durch den tod des bräutigams ihres neuen vormundes verlustig'.

S. den zu *bē* erläuterten paragr. und die zu *formond* aus F 58 u. citierte stelle.

*mundsket*. S. noch Heck, Afr. Ger. 239, n. 30 und Z. wfr. Lex. 15, anm. 1.

*munik*, -*ek*. S. zu *monnic*.

*mūthbreud* 'busse wegen des (durch eine verwundung) verursachten mund-zuckens'. S. zu -*breud*.

## N.

*nā* 'nein', eig. 'keineswegs' (dasselbe wort als *nā* 'nie'). S. IF. 19, 189 f.

*nā* 'nie'. S. IF. 19, 192.

*nā* 'nach' H 32, 20, E<sup>2</sup> 195, 1, R<sup>2</sup> 542, 34, P 353, 28. Vgl. anm. 2 zu *frégia*.

*nach* 'neque' (belege im Wb. zu *ne*, s. 945). Die partikel weist im verein mit ahd. as. *noh* auf altes \**nauh*; die beiden formen mit durch schwache betonung aus *ā* bez. *ō* (für \**an*) gekürztem vocal gewähren eine parellele zu ofries. *thuch*, ahd. *doh*, as. anfrk. \**thoh* (vgl. mnd. mnl. *doch*) aus \**ḡauh* (= got. *ḡauh*: beachte auch ags. *ḡeah* oder vielleicht besser *ḡeah*).

*nachtethiūchde*, -*thiūwethe*. S. zu *thiūwethe* mit anm. 2.

*nad* (?), *nād*. S. zu *nāthe* am schluss.

*nāhwed(d)er*, *nōweder*, *nāuder*, *nōuder*, *nōder*, *nōther*, *noer* 'weder', 'noch' und 'neuter, -rum, -ra' (wegen des pronomens s. auch Gr. § 259).

Bezüglich dieser varietäten und dazu stehender *āhwedder*, *āuder*, *ōuder* (belege s. im Wb. sowie Gr. § 22 d. SS. 259) sei bemerkt:

durch anlehnung an (*h*)*wed(d)er* blieben als längere form erhalten (*n*)*āhwed(d)er* R<sup>1</sup> R<sup>2</sup>, *nōweder* H 337, 9, *āhwederā* alteruter F 124 o. (wegen des -*ā* s. Gr. § 259); sonst begegnen (auch in H und F, nicht aber in R<sup>1</sup> R<sup>2</sup>) als kürzere, durch synkope von schwachtonig gesprochenem mittelvocal entwickelte bildungen (*n*)*āuder*, (*n*)*ōuder*: in der späteren sprache auch durch absorption von *u* durch *ō* entstandene *nōder* E. Sgr. und F, *nōther* F (Gr. § 123, anm.) bez. durch noch jüngere vocalsynkope und assimilation von *d* (Gr. § 122 ε) entwickeltes *noer* E. Sgr.;

H, F und E. Sgr. gewähren durchstehende, bei nichthochtoniger aussprache entstandene *nōweder*, (*n*)*ōuder*, *noer* mit aus *ā* (für \**ai*) vor *w* hervorgegangenem *ō* (wegen dieser lautentwicklung vgl. die zu *nāwet* hervorgehobenen *nōwet*, *ōwet* und s. zu *nōwerā*: einmal in H 98, 9 belegtes *āuder* begreift sich, wie *naet* in E. Sgr., als die folge von anlehnung an *ā* 'je', *nā* 'nie').

*nāka* in *alsanāka sa*. Der ausdruck begegnet als bezeichnung des zeitlichen verhältnisses zweier sich folgenden und nahe liegenden begebenheiten oder perioden: *thet hit* (das vermögen) *bi-*, *behaliden sē alsu nāka sa thi erwa* (*erew*) *iērich* (*gērich*) *sē* (B 164, 11 f. und E<sup>2</sup> 196, 18 ff.). — *Thet ärre* (vordere, vorangehende) *rēs kīp* (richteramtsperiode) *and thet letere* (folgende)

*trihscat* (l. *trischiat*<sup>(1)</sup>) 'gehen auseinander') *olsanāka sa* (die grenze zwischen den beiden amtsperioden fällt in die zeit, wo) *da letera rēdiwa thene ɛth hebbeth esverin, hit ne* (l. *ne sē*) *thet ma thet lēn* (amt) *teflūchte* (l. *bejlūchte*); *sā skel hi* (l. *hit*) *weša olsanāke sa tha rēdiwa ɛr* (zuvor) *hebbeth plegad* (sich verpflichtet haben<sup>(2)</sup>) *te swerane inna tha bŭrskipe* (E<sup>2</sup> 205, 22 ff.). Demnach lässt sich für *alsanāka* (-e) *sa* eine bedeutung 'so nahe wie' geltend machen: die vorangehende begebenheit bez. periode steht einem gewissen zeitpunkt ebenso nahe wie die folgende. So aber begreift sich *nāka* als die fortsetzung von adverbial verwantem schw. dat. sg. ntr. \**nāwtika* (wegen erhaltung des *ū* s. anm. 2 zu *frēgia*): zwischenstufe \**nāhtlika*; synkope von schwachtonigem voc. in -li- und assimilierung des *l* in nichthaupttoniger silbe (beachte die betonung der zusammengerückten form, *nl-* mit haupt-, *-na-* mit nebeton und vgl. u. zu *stāk* bemerktes).

*nakad*, -*ed*, -*et*, -*en*, -*end*. Ausser *stoknukad* E<sup>1</sup> 46, 15, (*stoc*)*naked*, -*et* E<sup>1</sup> 46, 10, E. Sgr. 254, 31, *nakeda* E<sup>1</sup> 46, 26 begegnen noch (*stoc*)-*nakend* F 24 m. 38 m. und *nakene* F 24 u. 38 o.; die zweitletzte form mit paragogischem *d* (Gr. § 121) aus *naken* (= aisl. *nakinn*, mnd. *naken*), die letzte entweder als die nicht erweiterte bildung oder mit -*n-* aus -*nd-* (Gr. § 122 ε).

*nāmmer*(*mār*), *nemmer*, *nember* 'nimmer(mehr)'. S. Gr. § 88. 107 γ. 112 und 1F. 19, 196 f.

*nāmmōn*, *nemman*, *nemen* (aus E. Sgr. 257, 16 citiert R. falsch *nemmen*), *nement* mit dat. *nemende* 'niemand'. S. Gr. § 88. 107 γ. 121 und 1F. 19, 196 f. (in der Gr., auch § 260, wurden unrichtig *nēmmen*(*l*), -*ende* angesetzt).

*nān*. Im Wb. zu *nēn* erwähntes *nān* erscheint als nom. sg. masc. F 148 m.; sonst begegnet *nānne* acc. sg. m. E<sup>1</sup> 30, 15. 31, 2. 26. 33, F 8 o. 10 o. 12 o. 30 m. 34 u. 56 u. 76 m. 106 o. 148 u. 160 o., *nānnun* E<sup>3</sup> 155, 35; vgl. 1F. 19, 188. 196 erwähnte *ān*, *ānne*(*n*).

*nānāmmer* 'nie' als tautologische composition. Beleg F 164 o.

*nānnēn* für *nānēn* nullus. Gr. § 150, anm. 2.

*nara* dat. sg. zu *nare* 'haft' (eig. 'zwang'). S. Gr. § 85 i und u. zu *nēd*.

*nas* 'keineswegs' (wegen H 26, 11 ff. beachte PBB. 11, 264, note 1). Wegen der etymologie der partikel (= ags. gleichbedeut. *naes*; Grimms herleitung aus *nē all-es* ist wol fraglich) eine vermutung: ursprüngliche verwendung von aus *nē was* entstandener form (= 'es war nicht dass'; über fries. erhaltung von *a* s. Gr. § 15) im practeritalsatz; dann auch in verbindung mit praesenssätzen.

(<sup>1</sup>) Die Gr. § 300 neben *trihscat* als belege für -*at(h)* statt -*ia(h)* citierten *bitigath*, *thingat* sind wol als schreibfehler zu fassen: vernachlässigung von -*i-* (-*y-*) der endung (vgl. die anm. zu *menne*) hätte verwechslung der pluralform mit der singularform veranlasst, wurde deshalb vermieden.

(<sup>2</sup>) Wegen dieser bedeutung vgl. die nach Zfda. 22, 323 und Kuhns zs. 37, 134 dem starken as. ahd. *plegan* beizumessende 'die verantwortung wofür auf sich nehmen': aus 'sich für eine eventuelle strafe verantwortlich machen' entstand durch comparative übertragung 'sich für eine leistung verbindlich machen'.

*nāst* (superl.). S. anm. 2 zu *frēgia*.

*nūt* 'genosse' (Gr. § 82 z). Wegen der für R<sup>1</sup> 122, 1 und F 112 o. geltend zu machenden bedeutung 'sippegenosse' s. zu *ethele C* und zu *hondēth*.

In *ther (hīr) wēren thrē brōthere and wēren alle fulb ōthere and nas (ande was) nānēn ōtheres nūt* ist das wort = 'gleicher geburt' zu fassen; beachte die in PBB. 19, 417 f. commentierte wfries. lösung des exempels, wo *lyka* dem *nūt* entspricht.

*naet* 'nicht'. S. zu *nā(u)wet*.

*nāt*. S. zu *nēda*.

*nath* 'not' (?) und *nath* 'nutzen' (?). S. zu *nāth*.

*nathe* (?). S. zu *nāthe*.

*nāthe* R<sup>1</sup>, *genāthe* F, *nēthe* (*nēde*) H E<sup>1</sup> E<sup>2</sup> F 'gnade', 'nutzen', 'privileg' und 'ruhe'. Wegen *nātha* (acc. pl.) 'gnaden' R<sup>1</sup> 21. 2, *nēthe* (acc. sg.) 'gnade' H 26, 17 und wegen im Wb. s. 919 irrtümlich zu *ueth*, *nath*, *nad* gestellter *to nāthon* R<sup>1</sup>, *to nēthum* H E<sup>1</sup> 'zu gnaden' bez. 'frommen' s. PBB. 14, 263 f. Auch gehören hierzu nach PBB. a. a. o. die von R. zu *nēd* aufgeführten *nātha* (nom. acc. pl.) R<sup>1</sup> 132, 34 ff.

In *Krist unse, genāthe, kyri-leison* (F 42 o.), steht das nomen mit ellipse eines verbs.

Einen bel. für 'privileg' bietet F 56 u.: *Thach sehen* (sollen) *se, tha Frēsan, nēdena nāta, thi* (l. *thēr*) *Wīdeken thi forma āsega dēde*.

Für 'ruhe' begegnet unser wort in: *wī* (kampf) *and wēpen ūrseren* (H fehlerh. *ureseren*) *hebbe thruch* (behufs) *frethe and (thruch) nēthe* (H E<sup>1</sup> 20, 2 ff. F 16 o.) und *ūrseren hebath wīck and wēpin thruch fretho and thruch nātha* (R<sup>1</sup> 19, 27 ff.).

Mit rücksicht auf die etymologisch zu got. *nīpan* 'unterstützen' zu stellenden nominalformen könnte man zunächst geneigt sein, neben *nēthe* eine bildung mit *a*, *nathe*, geltend zu machen: doch weisen *nathon* R<sup>1</sup> und *nathelik* R<sup>1</sup> nach PBB. 29, 178 ff. ausdrücklich auf lange tonsilbe hin (vgl. auch u. zu *sini* neben *nāthelik* erwähnte *godilik(e)*, *sumilike*), so dass eine form anzunehmen mit *ā*, das durch anlehnung an die mnd. wortform für *ē* substituiert wurde.

Ob in *nad ando bihöff* (E<sup>2</sup> 183. 7) *nād* (für *nāthe* nach Gr. § 124, 3<sup>o</sup> und 168 z) = 'nutzen' steht oder, wie Siebs in Pauls Grdr<sup>2</sup>. 1, 1233 will, als entsprechung von nofries. *nod* (beachte auch ags. neben *nīd* begegnendes *nēd*, das wol als *ō*-stamm zu gelten hat), mithin als *nād* 'not' zu fassen, lässt sich kaum entscheiden.

*nāthelik*. S. zu *nēthelik* und *sini*.

*nāuder*. S. zu *nāhwad(d)r*.

*nānt*, *nānte*. S. zu *nā(u)wet* und *ti*.

*nā(u)wet*, *-it*, *nānt*, *nōw(e)t*, *naet* 'nihil' und 'non'. Wegen des genit. *nāwetis*, *-es* und wegen *nānte*, *nōnt* = *nānt*, *nōnt* + *te* vgl. Gr. § 260 und u. zu *ti*. Ueber die synkope des *h* von altem *-wīht* s. Gr. § 148 z.

Bezüglich der varietäten und dazu stehender *ā(u)wet*, *ōwet* (belege s. im Wb. sowie Gr. § 22 d. 88. 260) sei bemerkt:

formen mit aus *ā* (für \**ai*) vor *w* entstandenem *ō* gehören den dialekten von H, F, E Sgr. und P an (vgl. *nōwernā* und die zu *nāhwēdder* etc. hervorgehobenen *nōwēder* etc.; in E. Sgr. ebenfalls und zwar passim begegnendes *naet* geht zurück auf älteres *nāut* mit durch anlehnung an *nā* 'nie' erhaltenem *ā*);

wegen (*n*)*ā*(*n*)*wet*, -*it* mit vor heterosyllabischem *w* entwickeltem langdiphthong s. Gr. § 38 γ (nur für R<sup>2</sup> und H. F, P dürften nach besagtem paragr. (*n*)*āwet* bez. (*n*)*ōwet* mit monophthong anzunehmen sein; E. Sgr. hat *nōut*).

*nēd*. Wegen des von R. irrtümlich hierzu aufgeführten belegs R<sup>1</sup> 132, 36. 37 s. PBB. 14, 263 f.

Für die im Wb. unter 1 citierten stellen sind statt 'not' als die präzisen bedeutungen anzusetzen:

'gefahr' in *thet hit* (indem er zur verteidigung seines verwundeten verwanten herbeieilte) *ne dēde* (die verwundung oder tötung nicht verübt hat) *thruok evēst...*, *werā* (sondern) (*thet*) *hi hulpe sīne berna blōde fon there nēde*;

*hi* (d. h. gott) *lethogade hia* (die Juden) *fon monigere nēde*;

'angst' in *and* (beim letzten gericht) *ne mī nēn mon ōtheron ondwardia fon there nēde*;

'zwang' in *hi* (der wegen irgendwelcher gewalttat verklagte sklave) *hūch the nne to swerande, thet hit al dēde bi there nēde, alsa him sīn hēra bād* (gebot);

'notwehr' in *dēth hi* (der angegriffene) *dēdu withe bire nēde, sū sē hia ēbēte* (busslos, s. zu *ēbēte*).

Nicht 'zwang', 'gewalt'. sondern 'haft' bezeichnet das nomen in den im Wb. sub 2 verzeichneten belegen II 96, 13. 22, 3, E<sup>1</sup> 22, 3: *hwērsa mu thene mon en nara* (haft) *end en nēde helt* und *ief hwa of herenēde* (kriegsgefangenschaft; E<sup>1</sup>-*nēthw* mit *th* als schreibung für *d* nach Gr. § 124, 4<sup>o</sup>) *iefthwa of ōthere nēde iefthwa of fengnēse kemth*.

*nēda* 'notzüchtigen' (= as. *nōdian*). Belege s. zu *nēdgia* (Wb.) und u. zu *stēta* (*nāt* 3. sg. praes. ind.).

*nēdbedde*. Das für 'sterbelager' verwante compositum bezeichnet nicht eig. 'zwangsbett', sondern 'bei lebensgefahr innegehabtes lager'.

*nēdbende*, -*bend*. Gr. § 160. 165, anm. 2. 170 (*nēdbendan* F 130 m.).

*nēde* 'gnade', 'privileg'. S. zu *nāthe*.

*nēdgia* 'notzüchtigen' (= ahd. *nōtīgōn*). R<sup>1</sup> 23, 30 hat nach der hs. *nēdgad* (nicht *nētigad*).

*nēdkald* (auch F 24 m.) 'elendkalt' (nicht 'notkalt').

*nēdkest* 'erzwungene wahl'. Das compositum wird verwant *z* für die 'nicht freiwillige wahl eines gatten', *β* für den 'durch gewalt in einer versammlung herbeigeführten beschluss'. Beachte:

*alla nēdkēsta skelma mith compo bestā* (durch gerichtlichen kampf über dieselben entscheiden), *hit ne sē thet hi alsa blāt sē thet hi kampa nāut ne muge* (keinen kempen stellen kann)..., *sā skel hi unga to tha szetle; is hin* (die klagende frau) *a'sa blāt* (arm), *thet hin kempa nāuwet ne muge...*,

*sā lēde hi sex men of sīne kenne and efter sære hi... thet hi elle sīker sē* (vgl. zu diesem paragr. R<sup>2</sup> 542, § 51 und Rq. 391, § 30);

*hwērsar skēth ēn nēdkest and thet duē fule mōnna, sā ne mōtmar nōut mū sa ēnne hūding* (anführer) *makia* (namhaft machen).

*nēdle*. S. zu *nēde*.

*nēdlēsene* (wegen *-lēsene* vgl. zu *hūr(e)dlēs(e)ne* am schluss). An der belegstelle F 150 o. fehlt der hier durch eckige klammern hervorgehobene anfang, der nach der mnd. parallelst. *Fan yechter derfle of rōre, van bekander noetlōzene... ēne engelsche marek to boete* etc. (Rq. 302, § 8 <sup>(1)</sup>) herzustellen ist: *Fon iechtere* (eingestandener) [*thiūvethe jēfta rure, fon*] *nēdlēsene*, *thēr hīr efter schē* (geschehe), *thēr biiecht* (eingestanden) *sē in thes hūdlprēsters ordert* (l. *ondert* 'gegenwart', s. zu *ondward* 1. art.) *in tha thiūspel* (l. *thiūrespel* 'kirchspiel') *and inna thes riūchters* (d. h. *ondert*), *thera wenda* (schädigungen, s. zu *wend* *ð*) *allerec wīdōbere* (für jede soll gebührlich sein) <sup>(2)</sup> *ēne anglische mere* (s. merk *G*) *to bōte, tha riūchtrum alsa fule to brecma* (strafgeld). Aus *thera wenda* und *thēr--schē* ergibt sich, dass *nēdlēsene* ein delikt bezeichnete, das nach diebstahl oder raub erfolgen konnte. Ich erinnere an *nēd-* in *nēdkest* und *nēdmonda* und möchte den ausdruck fassen = 'nicht durch zahlung des bussgeldes erwirkte, sondern gewaltsam erzwungene herausgabe des zur sicherung von bussgeld dem dieb oder räuber abgepfändeten wertobjects' <sup>(3)</sup>.

*nēdmonda* 'notzucht'. eig. (vgl. zu *monda*) 'erzwungene ehgemeinschaft' (vgl. *āftmonda*). Bel. Wb. zu *nēdmond* und u. zu *gadringe*. Etymologischer zusammenhang des compositums mit *mund* (s. Wb. zu *nēdmund*) ist aus formellem grunde auszuschliessen; wfries. *nēdmund*, *-mond* muss demnach auf volksetymologischer anlehnung an *mund*, *mond* manus mariti beruhen.

*nēdnachtethiūchda* (?). S. anm. 2 zu *thiūvethe*.

*nēdzeka* E<sup>3</sup> 208, 9. Wegen *z* als schreibung für *s* s. Gr. § 128.

*nēdscēn*, *-skīne* 'beweis echter not' (impedimentum legitimum). Dass in *nēdscēn* ein neutrum (nicht ein fem.) vorliegt, geht sowol aus dem sg. *thet nēdscīn* F 52 u. (den bel. s. zu *ūrfū(u)* mit *ūr-* 'ver'-, 3) als aus dem pl. *tha nēdscīne* H 42, 14 hervor (vgl. auch gleichbedeutendes *tha liūdskīn* E<sup>1</sup> 42, 12, eig. = 'für das volk geltende beweise der not').

Ein fem. *thiū nēdskīn* bietet E<sup>1</sup> in Rq. 40, n. 8.

Wegen solcher impedimenta legitima beachte Z. wfr. Lex. 39 ff

*nēdwere*, *-wiri* 'notwehr'. Wegen *-wiri* R<sup>1</sup> (nicht analogiebildung nach *clagi* nach Gr. § 195, anm. 2) s. zu *nette*.

*nei*, *nā*. S. zu *nī*, *nri* und *nā*.

<sup>(1)</sup> S. auch die anderen mnd. parallelen paragraphen Rq. 303, § 23. 299, § 10.

<sup>(2)</sup> Aus *wīde* (für *withe*, Gr. § 124, 3<sup>c</sup>) und *bere*, opt. zu *bera* 'gebühren'; *wīde* 'zum ersatz' (vgl. u. zu *with-*).

<sup>(3)</sup> His' fassung des terminus (Strafr. d. Fr. 331) als bezeichnung von 'gefangen-nahme, die zur erlangung eines lösegeldes erfolgte', (aus 'lösegeld, das ein gefangener zahlt'), lässt sich semantisch nicht rechtfertigen. Das *noetlōzene, dat is vungheſcap*, einer mnd. version (Rq. 302, 27) darf uns nicht beirren, weil eben die nd. versionen wiederholt den beweis liefern, dass von den bearbeitern derselben das fries. original kaum verstanden wurde.



*neil*, *nīl* 'nagel'. In betreff der in rüstringer quellen begegnenden doppelformen (vgl. auch *ongneil*, -*nīl* 'geschwüriger nagel') sei folgendes bemerkt. In besagten denkmälern erscheinen bildungen mit *i* für *ei* aus \**ej* (für \**eg*, vgl. Gr. § 143 z) oder \**ejī* (vgl. u. zu *nī*, *nēi*) und mit aus einer dieser vorstufen hervorgegangenem, erhaltenem *ei*. Formen, wie *leith* 'legt', *dreith* 'trägt', *sleith* 'schlägt', *sleintōth* (s. u. s. v.), *reilmerk* (s. zu *hreilmerk*), *reilhenda* (s. zu *hreilbeude*?), zu denen keine bildung mit in offener silbe stehendem laut in directer verbindung steht, gewähren nur *ei*; dagegen erscheinen nur mit *i* *nī* 'nahe', *mī* 'mag', *sīnunge* 'bekreuzigung'. Dem hieraus zu erschliessenden lautgesetz zufolge ist für die wörter, deren paradigma bildungen mit geschlossener und offener silbe aufweist, sowol *ei* als *i* zu erwarten. Es finden sich mit regelrechtem bez. mit aus regelrechtem laut stammendem diphth. *neil*, -*es*, -*ar*, -*on*, *ongneil*, -*es*, *to-*, *eslein*, *tein* (part. zu *tiā(n)* 'ziehen'), (*e*)*heid* 'gehegt', (*e*)*leil*, *wein*, -*e* 'wagen', und mit regelrechtem bez. mit aus regelrechtem laut stammendem monopht. *nīles*, -*a*, *ongnīl*, *dī* nom. acc. dat. sg., *wī* acc. dat. sg., *brīn-* in *brīnponne*: ferner *brīda* 'widerrufen' (= aisl. *bregða*), wozu durch anlehnung *brīt* 'zuckt'. Beachte auch *dīs* gen. sg. (für regelrechtes \**deis*) durch anlehnung an *dī* (wobei *wīs*, *wīgs* mit *y* zur darstellung des gleitlautes und *wīe* dat. durch neubildung) und *slei* 'schlag' (für regelrechtes \**sli*) mit *sleitōth* (s. u. s. v.) durch anlehnung an *sleintōth*.

*neilthiüstere*. Z. wfr. Lex. 41 ff. über dieses compositum bemerktes sei hier mit einiger berichtigung kurz wiederholt. Als zu akslav. *nicī* pronus stehende adjectivformen mit altem -*ul-* bez. -*ol-* finden sich ags. (ausser *nīhol* der Ep. und Erf. gll. aus \**nīhwul-*) *nīwol*, *nīowol*, *nīowul*, -*ol*, *nīowol* pronus, proclivis, profundus: als regelrechte fortsetzungen von \**nīgrul-* bez. \**nīgrul-* wären nach bekannten lautgesetzen vorags. \**nīgul-* (woraus ev. \**nīgol*) bez. \**nīowul-* (woraus überliefertes *nīowul* mit *eo* für *e* nach Sievers' Gramm. § 73, 2) zu gewärtigen: für \**nīwul-* (woraus überlieferte *nīwol* etc.) ist demnach annahme von compromisbildung geboten (*w* für *y* durch einwirkung von \**nīowul-* oder dessen prototyp \**nīwul-*). Altem \**nīgul-* entspräche fries. *nīwol* (im rüstr. dial.), *nīwol* (in den andren mundarten. Gr. § 68. 75); altes \**nīowul-* (compromisbildung aus \**nīgul-* und \**nīowul-*) müsste fries. *neil* ergeben; die eine wie die andre form begegnen in der tat als substantiviertes, auf die unterwelt bezogenes adjectiv (eig. = 'die tiefe') in afries. *nīwelkald* 'kalt wie die hölle' (*tio*, l. *ti*, *thiūster nīwel-* and *nēdealda winter* F 24 m., *then nīwelkald winter* F 24 u.; wegen der kälte als höllenqual s. Z. wfr. Lex. a. a. o.) und *neilthiüstere* 'dunkel wie die hölle' (zu den im Wb. erwähnten belegen füge noch Rq. 10, note 2 hinzu<sup>(1)</sup>). Wegen \**nīwul-* profunda s. zu *nīwul* (2).

(1) Ags. *nīol*, *nēol*, awfries. \**nīel-* (woraus *nīewel-* durch mischung von \**nīel-* und \**nīowul-*) können *nīhol* der Ep. und Erf. gll. entsprechen oder auch auf \**nīul-* aus \**nīwul-* zurückgehen.

Die in Pauls Grdr<sup>2</sup>. 1. 1270 geäußerte vermutung, wfries. *nīewel-* in *nīewelthiüstere* macht der 5. Wende (Hett. 120) sei in anlehnung an *nīewel* 'nebel' einer späteren stelle (nämlich in *nīewelnacht*, -*winter* des 2. Landr., Hett. 84. 85, die 'nebelnacht, -winter' bezeichnen sollten) eingeführt worden, weil man das alte (in W 37, 11 ub-r-lieferte) *neil-* der vorlage nicht mehr verstand, scheitert an der unmöglichkeit, eine form *nīewel* mit *nīwel* 'nebel' zu verbinden.

Anknüpfung von *neilthiüstere* an aisl. *naqlfur* 'totenschiff' (Zfdph. 24, 460) befriedigt kaum: 'dunkel wie ein toter' wäre nicht verständlich.

*nēlde* und *nēdle* 'nadel'. Das nebeneinander dieser und gleichartiger formen (*bōldbrēng* und *bōltschet* 'ausstener', *inbōld*, *ūtbēlda* 'aussteuern' etc. und *ūtbēllia*, *\*bēdlinge*, *bōdel*, *\*teskelldia*, Gr. § 100) beruht auf metathesis der nicht durch voc. getrennten consonanten: *nēlde* aus *\*nēld-*, *nēdle* aus *nēl* + sonant. *l* oder *el* des nom. sg. Beachte hierzu mit durch einwirkung von *\*spēdel* (vgl. *spēdel'spreng*, *-spring* 'speichelfluss') erhaltenem *dl* gen. *spēdells* und schwaches *spēdla* 'speichel'.

*nema* (verb). Gr. § 271 z.

*nember*. S. zu *nūmmer*.

*nemen(t)*, *nemman*. S. zu *nūmmon*.

*nemmer*. S. zu *nūmmer*.

*nēn*. Wegen im Wb. erwähnter *nin* und *nun* s. zu *nūn* (?), *nūn*.

*nēnāw(e)t*. S. zu *nī(n)āw(e)t*.

*nēr*, *neer* 'neque' E<sup>1</sup> 62, 2. 101, 7 (in 101, 6 *neer* verschrieben für *neer*), F. Sgr. 256, 21. S. Gr. § 88.

*nēre* 'es wäre denn nicht' F 40 o. aus *\*no wēre*. Gr. § 85 ε.

*nēst* (superl.). Vgl. zu *nī*, *nei*.

*nes(t)la* 'nestel'. S. zu *floeskīwech*.

*neta* in *bineta* 'berauben' (?). S. PBB. 14, 265 f.

*neth*, *nath* 'nutzen' (?). Wegen im Wb. irrtümlich als belege für solches *neth*, *nath* citierter *to nāthon* etc. und wegen *nāth* E<sup>3</sup> 183, 7 s. o. zu *nāthe*.

Ueber *with nēthum* (sub 2 im Wb.) s. u. zu *nēth*.

*nēth* (aus *\*ginēth* = mul. *genuit* 'eifer, sorgfalt') in *with nēthum* = 'mit sorgfalt'. S. Zfdwf. 7, 289.

*nētha* 'sich für etwas einer gefahr aussetzen'. Wegen des durch praet. *nēthēn* belegten verbs vgl. PBB. 11, 265 f. und beachte IF. 19, 200 f. bemerktes.

*nēthe* 'gnade' etc. S. zu *nāthē*.

*nēth(e)lik*, *nāthetik* (*nētherlik*<sup>1)</sup>). Zur bezeichnung von 'nützlich' steht ersteres, zu *nēthē* 'nutzen' (s. zu *nāthē*) gebildetes adjunct. in: *Kēniges setma* (satzung) and *lūda plega is* (fehlt im ms.) *nēthelic endērlie* (F 2 u.) und *thet rīecht is alle rīecht. thēr witha ēca* (hiernach in der hs unterpunctiertes *werde*) *nōut ne gīecht and nēthlic is an rēthlic an ērlie* (F 4 u.); sowie an der zu *erthelikera* (?) und an der ersten zu *māsterschip* citierten stelle. [An den wfries. parallelstellen steht, mit ausnahme der o. zu *erthelikera* (?) aus Hett. 20 citierten und der bei Hett. 21 sowie im ms. der Jurispr. Frisca s. 1 *lauger wona* bez. *wennicheod* bietenden, *netlik*, *-lyk*, *-lyker*, *-likera* mit *net* = ags. *nytt*, s. W 134, 30. 435, 1. 6. 30, Hett. 22, ms. der Jurispr. Frisca s. 1].

Für *thet thū* (*sōne* 'versöhnung') *sē nāthelik* bez. *nēthelik* R<sup>1</sup> E<sup>1</sup> ist übersetzung durch 'liebevoll' zu empfehlen.

*nethre* übersetzt das *de-* von *descendit* Frgm. 1a, 1. Vgl. as. *nithare*, ags. *nūðre* und beachte PBB. 28, 558 f.

*nētigade* (?). S. zu *nēdgia*.

*netskrēdene*. S. zu *nette*.

*netta* 'geniessen' (bel. zu *biherdū* z), denominativ zu *nette* 'nützlich' (= ahd. *nuzzen*; dieser vergleich liegt näher als der mit an. *neyta*).

*nette*, *nitte* 'netzhaute des eingeweides'. Neben durch den gen. sg. *netta* R<sup>1</sup> belegter und im compositum *netskrēdene* 'einreißen der netzhaut' R<sup>1</sup> vorliegender form mit *e* aus *a* (vgl. got. ntr. *nati* 'netz') begegnet in H E<sup>1</sup> und F 52 u. 81 o. ein (ebenfalls in wfries. quellen stehender) gen. sg. *nitta* (ich setze das wort als schwaches fem. in. an nach aisl. *netja* omentum). An *i* für umlauts-*e* ist hier nicht zu denken. Solcher vocal erscheint: 1. in rüstringer bildungen *fidiria* (wegen *fēderia* anderer dialekte mit umlauts-*e* s. zu *mōdrie*), *hiri* 'heer', *hiriferd* -folk, -fona etc., *ililende*, *itsil* calcar (bel. durch *itsile*), *sthitil* 'kessel' (bel. durch *sthitte*), *eskipin* 'geschaffen', *spiri*, *slidi*, *nēdwiri* 'notwehr' u. ä. (Gr. § 26, anm. 3), denen nach PBB. 29, 178 ff. (statt eines zu -*u*, -*o* geschwächten suffixvocals) erhaltenes -*i*, -*i*- zukam, das den tonvocal qualitativ beeinflusste<sup>(1)</sup>; 2. in an *eskipin* angelehntem \**skippi*, das entstehung von *i* in *skipnese* creatio R<sup>1</sup>, *skippere* creator R<sup>1</sup> veranlasste; 3. in rüstring. *hille* 'holle' (woneben *helle* andrer mundarten) und *hirthl-mitha* (l. *hirt-* und vgl. aisl. *herdr*, ahd. diminutiv *harti* bez. -in scapula) 'schulterverletzung' (wegen rüstr. *i* für altes *e* vor *rt*, *rth* vgl. Gr. § 6 z); 4. in auch nichtrüstringischen dialekten angehörenden *lidsia* 'legen', *sida* 'sagen'. Demnach ist für *nitte* die annahme geboten von zu den bildungen mit altem *a* im ablaut stehendem prototyp mit *e*, woraus durch unsilbisches *i* der folgesilbe hervorgerufenes *i*: also *nitte* aus \**nēljō(u)*<sup>(2)</sup>.

*neva* 'neffe'. Wegen für *neva* H 334, 23 geltend zu machender bedeutung 'neffenschaft' s. zu *āka* (verb).

*newere*, *newerrā* 'sondern'. S. zu *were* 'sondern'.

*nh*, schreibung für *hn*. Gr. § 146 z.

*nī* (mit rüstr. *i* aus *ei*, vgl. zu *neil*, *nīl*), *nei* 'nahe' und 'nach'. Die mit aonfrk. *nāi* paene (Aonfrk. gr. § 12) zu vergleichende und zu mhd. *nahe* adj. und adv., ahd. *nāhi* subito zu haltende form geht zurück auf \**nēhio* mit adverbialer endung -*e* (nicht nach Gr. § 229 auf *nēhio*, vgl. PBB. 28, 512). Wegen des verklungenen -*e* beachte die formen mit kurz- oder langdiphthong, dessen zweites element *i* durch contraction entstand aus ursprünglich heterosyllabischem, auf \**gi* oder \**jē* (*j* als halbvocal oder aus *g*) zurückgehendem \**ji*<sup>(1)</sup>: *leyna* 'lüge' aus \**lejiina* (= as. *lugina*), *ēin* 'eigen' aus

(<sup>1</sup>) Näheres zu diesen formen und daneben erscheinenden rüstr. *eskepen*, *stede*, *nēdwere* etc. in einem artikel 'Nachträge zur vocalbalance und -harmonie im altfriesischen' (PBB. 32 oder 33).

(<sup>2</sup>) Mit dem *i* von *nitte* ist in eine linie zu stellen das *i* von *clipskele* 'klingende abgabe' R<sup>1</sup> R<sup>2</sup> H neben *clipscele* E<sup>1</sup>, -*schelde* F 12; vgl. auch mnl. nd. *clippen* crepitare neben mhd. *klepfen* (aus ahd. \**klepfen*), ahd. *chlapfōn*.

(<sup>3</sup>) Mit solchem durch *j* qualitativ beeinflussten, schwachtonigen *e* vgl. durch -*i*- dargestelltes -*ij*- der schwachen verba 2. klasse aus \*-*ej*- für \*-*ēj*- aus \*-*aj*-.

Durch das oben erörterte wird der Gr. § 59 und 60 aus dem schwund von -*e* gezogene schluss hinfällig.

\*ējin (= ahd. *egin*), *lēist* 'niedrigst' aus \*lējist (für *lēgist*), *fēith* 'blutschuld' aus \*fējith- (für \*fēgith-), *esleia* 'geschlagen' aus -\*slejin (für -\*slejin). *deis*, *weis* gen. sg. aus \*dejes, \*wejes (für \*deges, \*weges), *dei*, *wēi* (rüstr. *dī*, *wī*) dat. sg. aus \*deje, -i, \*weje, -i (für \*dege, -i, \*wege, -i<sup>(2)</sup>), *widen* virgo aus \*mejidin (für \*megidin). *beith* ambo aus \*bejith- (für \*bejeth- aus \*b-jēth-, vgl. got. *bajōþs*), u. ä. (s. noch zu *heia*, *fūl* anm., *heila*, *oguel* (?), *ūturi*(e) und Gr. § 143 z).

Kürzung von *nī* zu *nī* durch nicht orthotonierte aussprache.

Ueber die nebenform *nā*, den comparativ *nār* und superl. *nāst*, *nēst* vgl. anm. 2 zu *frēgia*. Wegen *nēst* (aus \*nēhist) neben *nār* (aus \*nēhōr) s. IF. 16, 70.

*nī* 'neu'. S. zu *nie* (?).

*nār* 'naher'. S. anm. 2 zu *frēgia* sowie Gr. § 224. anm. und 232.

*nārkap*. In E<sup>3</sup> 209, 5 f. bezeichnet das wort 'näherkaufsrecht' (s. zu *londwisle*).

Für *nel* (will nicht) *thi sibul* (sippegenossen) *thet* (das land) *nārt hebbe*, *sā meþ thi swelūat* (grenznachbar), *ieff hi thēr nēst lith* (liegt), *nīareāp weisa* (E<sup>3</sup> 209, 3 ff.), ist wol an fehler für *nīareāper* zu denken.

*nāta* 'geniessen'. Der inf. in F 54 u.

*nie* 'neu' (?). Die anzusetzende unflectierte form *nī* beruht auf (nach Gr. § 86 z und anm. 1 zu *onelef*.) durch ausfall von *w* in *nīwī* nom. sg. masc. f. und nom. acc. sg. ntr. veranlasster contraction<sup>(1)</sup>. Hierzu als neubildungen *nā*, *nē*, *nīg* (mit den gleitlaut darstellendem *g*), statt deren bei regelrechter entwicklung nach PBB. 28, 532 *nīwā*, -e zu erwarten wären.

*niftlin* 'enkelin'. S. zu *thredkū* z.

*nigun*, *nīgūn*, -in, -en, *nīogen* 'neun' mit *nīgunda* etc., -tinda etc. S. IF. 18, 103 f.

*nīl* 'nagel'. S. zu *neil*.

*nīma*. Gr. § 271 z. Erwähnung erfordert die verwendung des wortes in: *and nīmpth* (der vater, der sein vermögen testamentarisch zwischen den kindern zweier ehen verteilt hat) *thet up sīn sterren*, *thet hit alle riächt maked hebbe* (E<sup>3</sup> 206, 16 ff.), und *and hīat* (sie, die eltern, die ein testament wie das eben erwähnte gemacht haben, es) *nīma uppa tha fere*, *thēse fara thenne skelen*, *teþ thin rēdenne ells riächt sē* (E<sup>2</sup> 206, 15 ff.). Also: 'eine aussage sich stützen lassen auf, dieselbe erharteten durch hinweis auf die lügnerisches reden unwahrscheinlich machende sterbensstunde' (R. übersetzt s. v. *op* unter 2 *nīmpth* u. s. *sterren* durch 'stirbt in der überzeugung'). Vgl. mhd. *ūf mīn wārheit ich ez nīm*, *ūf die triwe nēmēn*, *ūf die sēle n.* (Lexer); mnl. *ic dorste wel nēmēn op mīne wet* (glauben), *dat...*, bez. *namense op hare kerstenede*, *dat hem ghene dinc meer en dorde*, und *ic neme dat op mījn henevaert*, *dat hi die liefste sal sijn* (Mnl. wb. 4, 2323).

<sup>(2)</sup> In *were*, *wie* (s. Gr. § 153. 154) liegen natürlich neubildungen vor.

<sup>(1)</sup> Bezüglich des Gr. § 91 z bemerkten vgl. übrigens oben zu *fe* erörtertes.

S. auch zu *fā(u)* β.

*nin* (?). Im Wb. zu *nēn* und Gr. § 22 ε aufgeführtes *nin* ist zu streichen: für R<sup>1</sup> 63, 5 ist aus der hs. *nēn* herauszulesen: E<sup>2</sup> 204, 17 steht *nin-nāut* (s. u.).

*nī(n)nāw(e)t*, *-nāut*, *nēnāw(e)t* 'nichts' E<sup>2</sup> 194, 12. 13. 204, 17, E<sup>3</sup> 194, 11. 13. 237. 33, B<sup>1</sup> 167, 11 mit *nī-* = 'nicht', *nēn-* = 'keines' und *nin-* durch compromisschreibung aus *nēn-* und *nī-*.

*nīth*. Noch ein ofries. beleg zu *soke* z.

\**nithewerpa* 'besiegen'. S. zu *fouer*(*o*).

*nitte*. S. zu *nette*.

*nīwelkald*. S. zu *nīlthiūstere*.

*nīuent* (?) in *thin nīuent hille* R<sup>1</sup>. Mit rücksicht auf (zu *nīlthiūstere*) für die rüstr. mundarten reconstruierte \**nīwul*, *-ule* etc. 'tief' ist *nīuent* zu corrigieren in *nīwul* (d. h. *nīwul*: der schreibfehler durch umstellung von *e* und verlesung von *n* und *t* aus *u* und *l*). Vgl. auch in der mnd. übersetzung *de grundlose helle*.

\**nīwul* 'tief'. S. zu *nīwent* (?).

*nōder*, *nōther*. S. zu *nāhwed(er)*.

*noma* 'name'. Wegen des compositums *alla-*, *allenoma* 'voller name' s. Zfdw. 7, 276.

Als bezeichnung für 'guten leumund' (vgl. mnl. *name* 'leumund') scheint das nomen zu stehen in H 333. S. fl.: *ēare frōwa hīre āre ūterīwen* (aufgerissen) *bi ēllere merkem* (zu büssen) *īftla ēllere ēthum* (zu leugnen), *īfse thes bitigīa* (vor gericht behaupten) *welle*, *thetse a noma* (gut beleumdet) *sē* (nicht als räuferin bekannt ist).

*nomelic* 'entschieden' ('ausdrücklich so genannt') (vgl. gleichbed. awfries. *noemlic*, mnl. *namelik*, mnd. *nomelik*) in F 4 m.: *thet rīcht*, *thēr rēthelike is*, *thet werth* (stellt sich entgegen) *thene pliga*, *hwaet thet rīcht*, *thēr ēa nomelic nārīcht is* (str. *is* nach den wfries. parallelstellen W 434, 34 und Hett. 22. *forbiūt īfta pīnegat* (bestraft), *ther [thet] seel nānw* (l. *nānw*) *side wīāka* (nicht der gewohnheit nachstehen).

*noer*. S. zu *nāhwed(er)*.

*nord*. Das adv. *north* 'nordwärts' steht in adjectivischer verwendung in *fon tha [ta] norda wīsing* (krieger) (F 134 o.).

*nordald* = *north(h)ald* 'nordwärts gerichtet'. Gr. § 145 β.

*nordsered*. S. zu *holm*.

*norther* 'nördlich'. Die Gr. § 105 vorgeschlagene zurückführung des *r* von *northera* schw. nom. sg. m. *āstra* (in *Austrumpto* F 162 u.), *sūthera* schw. nom. sg. m. aus *ra* ist abzuweisen, weil sich für assimilation des *ra* zu *rr* kein sicherer beweis erbringen lässt. In *ara* 'ernte', *bera*, *hera* 'ecke',

*querna* etc. (Gr. a.a. o.) und *deru*, *andern* 'fenster' (aus \*(-)*derin* für \*-*dürin*, s. PBB. 14, 232), *is(r)ru*, *nostern* (s. s. v.), *burnath*, *berna* 'brennen', *sweas*, *susterna*, -*a*, -*on* (vgl. as. *gisusterna*) hat sich sowol altes als durch vocal-synkope oder metathesis entstandenes *ru* erhalten. Daher auch *sūtherau* schw. dat. sg. m. H, F 12 o. 40 u. (vgl. as. *westrōni*, *ōstrōni*, ahd. *snadrōni*, *nodrōni*, *ōstrōni*): wonen die oben beregten bildungen als adjectivierte adverbien auf -*er* (aus -*r*: vgl. aofries. *āster*, *wester*, *sūther* 'ostwärts' etc., as. *ōstar*, *westar*, ahd. *ōstar*, *westar*, *snadar*, aisl. *austr*, *westr*, *sūðr*, *nodr*). Sonst beachte in bezug auf die Gr. § 105 aufgeführten formen: *spera* und *aspera*, die in *hwērsa ma ēnne mon werpþ... ana ēa... welir, thet hi grund w lond... ne spera w mē with fōton w with hōdon*, und den andren PBB. 14, 271 zusammengestellten belegen, trotz des a. a. o. bemerkten, ganz gut als bezeichnungen für 'spüren' gelten und mit ahd. *spurren*, -*ien*, ags. *spyrrian* 'spüren' gleichgestellt werden können; *stēra* 'stern' mit *ērr* (aus *err*) darstellendem *ēr* (Gr. § 43) = as. *sterro*, ags. *storra* (wegen des *rr* vgl. PBB. 30, 224); *skergest* E<sup>2</sup>, das neben *skernaigst* 'schmutzigst' E<sup>3</sup> als schreibfehler zu gelten hat.

*north(h)ald* (nicht -*halde*). -*hal*, *nordald* 'nordwärts gerichtet' (Gr. § 145 β). Die form *northalle* E<sup>2</sup> 238, 18 hat kein durch assimilation von *hl* entstandenes *ll* (belege für diesen lautprocess fehlen: *alla-*, *allenoma*, s. o. s. v., ist nicht als solcher geltend zu machen); sie beruht auf anlehnung an *north-halne* acc. sg. B<sup>2</sup> 171, 17. Schwund von *d* nach *l* begegnet eben gelegentlich 1. in B<sup>2</sup> in mit schwächung des mitteltens gesprochenen ultima, 2. in R<sup>1</sup> H B<sup>2</sup> F in interconsonantischer stellung (hieneben vielfach erhaltung des *d* durch einwirkung der formen mit regelrecht erhaltenem *d*): *ūrwald* B<sup>2</sup> 158, 8 (für *ūrwald*: durch analogiebildung auch *wald* B<sup>2</sup> 159, 18. 160, 13 für *wald*), *Rōinal* B<sup>2</sup> 180, 1; *wralsch* (für *wraldesk*), *iwmerka* (neben *iwimwerk* etc.), *Walburghe* (neben *Walburga*), *walwax* (aus *waldu-*, *waldewax*), *north-halne* (belege Gr. § 122 ε; für daselbst erwähntes *Alombrechtu* und für *iw* R<sup>2</sup> 512, 3 ist demnach schreibfehler anzunehmen).

*northhef* 'nordsee'. Einen andren beleg gewährt F 132 u.: *āch ma hīn to fēran in thet northheff* [*northheff*].

*nose*, -*i* 'nase'. Für diese form ist, wie für ags. *nosu*, entstehung des *o* aus *u* (grundform \**nōs-*) in nach aind. -*ōy* des gen.-loc. dualis anzusetzendem gen.-loc. (dat.) dualis \**nusoz* anzunehmen (wegen des duals vgl. PBB. 8, 509). Hieneben zu erwartende *nusu*, -*e* (ags. *nusu* mit aus dem nom. acc. dualis \**nuso* für \**nūsō* stammendem wurzelvocal fehlen; doch vgl. man ofries. bezüglich alter dualflexion mit *nose* etc. in eine linie zu stellende, aus dem pl. *dura*, *dora* zu abstrahierende *dure* (-*u*) und *dore* (-*o*) (im ags. hat *dura* gesiegt).

Uebertritt von altem \**nosu* in die *ō*-declination (Gr. § 182) wäre mit rücksicht auf *nose* der nichttrüstring. quellen denkbar. Doch kann hier auch der reflex vorliegen von rüstr. *nosi* nom., dessen endung (wegen erhaltung von -*i* vgl. PBB. 29, 178 ff.) auf durch den nom. pl. auf \*-*i* aus \*-*ez* des consonantstammes veranlasste übersiedlung in die *i*-declination hinweist (vgl. mnl. mnd. auf \**nasi* zurückgehendes *nose* und ahd. *turi*, aofr. durch acc. pl. *duri* belegtes *duri*: der tonsilbenvocal von *nosi* durch anlehnung an aus dem dual herrührende form).

*nosebreud* 'busse wegen des (durch eine verwundung verursachten) nasenzuckens'. Vgl. zu *-breud*.

*nōst* in einem vorzüglich von körperlichen ehrenkränkungen handelnden paragr.: *hvasa worpen werth innane nōst*. Ausser von R. aus Outzen angezogenem *nōst* 'wassertrog' sind noch zu vergleichen: mnl. *noest* 'brandwassereimer' <sup>(1)</sup> und als verwante bildungen ahd. *nuose* fistula, canalis, mhd. *nuosch* 'rinne, rohre, trog', nhd. *nusch* (DWb.). Für das ofries. wort ist wol übersetzung durch 'wassertrog' zu empfehlen.

\**noster*, *noster(e)n*, \**-trin*, *-terl* (nicht *-terle*, das dat. sg.). *-terlen*, *-terlin* (nicht *-terline*) 'nasenloch'. Wegen *nosterl* = ags. *nosðyr* vgl. Gr. § 125 ȳ. Die form mit erhaltenem *rl* stammt aus den flectierten casus; in den unflectierten entstand durch assimilierung *noster*, das sich durch ausgleichung auch findet im dat. pl. *nosterem* E<sup>3</sup>, *nostrum* F 66 u. Als diminutive zu *nosterl*: *nosterlin*, *-en* und infolge von durch synkope des endvocals veranlasstem schwund des *l* *noster(e)n* R<sup>1</sup> R<sup>2</sup> B H E<sup>3</sup> F 66 u. 68 m. (*nosteren* mit *-en* durch einwirkung von *-len*), *nostrin* E<sup>2</sup> 218, 1. 3 (so zu lesen für *-trin*).

*note* (nicht *not*) 'ertrag aus ackerbau und viehzucht' (nicht 'frucht'). Gr. § 165.

*nōweder*, *nōuder*, *nōther*. S. zu *nāhwed(d)er*.

*nōwernā* 'gar nicht' in: *thisse fif sin ne āch ma nōwernā to scrīwane* (als bussfällig zu protokoll zu nehmen) *būta* (als) *a twām lōgum* (F 62 m.) und *tha wederwonderlinga* (l. *-delinga*) *ne āch ma nōwernā to scrīwane būta a fīf lōgum* (F 61 m.). Das adverb vergleicht sich gleichbedeutenden mnl. *nergē(f)na* und *nēwerna* (Mnl. wb. 4, 2338. 2433) eig. 'nirgendwo auch nur annähernd'; es ist zu zerlegen in *nōwer* 'nirgend' (aus \**nā-hwēr*: wegen *ō* aus *ū* für \**ai* vgl. zu *nāhwed(d)er*) und *nā* 'nahe' (s. anm. 2 zu *frēgia*).

*nōut*, *nōute*. S. zu *nā(u)wet*.

*nōwet ti* vor comparativ. S. zu *ti* instrum.

*nuxwere* (?) E<sup>1</sup> 89, 24, mit rücksicht auf *were* 'lippe' der parallelstellen H 88, 24, R<sup>1</sup> 89, 24 zu corrigieren in *were*.

## O.

*of*. Wegen der hier als belege für eine praepos. *of* erwähnten *oflice* und *ofte* s. o. zu *oflice*. Wegen *oflice* (nicht *of live*) s. Gr. § 3, anm. 2 und 201.

*ofduū(n)* 'absondern'. S. zu *skēnung*.

*offalla*. S. noch *and him thērfon offallit thi fōt* (F 98 u.) und die zu *onstandande* aus F 96 m. citierte stelle

(<sup>1</sup>) Im Mnl. wb. 4, 2487 angesetzte bedeutung 'hoosvat' d. h. 'schöpfgefäss' ist nicht ganz richtig. Aus den belegen ergibt sich entschieden die oben angesetzte.

*offer* und *offeria*. Ofries. belege aus F: für 'kirchengebühr', 'kirchengebühr zahlen' s. zu *bihērda*  $\alpha$ ; sodann F 122 o., wo das subst. als überschrift steht eines von beamtengebühren handelnden paragr. und demnach = 'gebühr' zu fassen ist.

*offerman* 'messner' F. Sieh zu *bihērda*  $\alpha$  mit anm. 3 und vgl. mnl. mnd. gleichbedeutendes *offerman* 'küster'.

*offlech(t)*, *-flegt* 'busse wegen enthäutung bez. abreissung eines nagels oder knochenplitters' (*bēnes*). Gr. § 176 und 119  $\beta$  (s. noch zu *ofslech(t)*?).

*ofgon*. S. zu (-)gong.

*ofheva* (?); vielmehr \**hebbu* oder \**heffa* 'ausheben' (im Wb. I. B 158, 1). Gr. § 273  $\gamma$ .

*offkirthe*. S. zu *wērde*.

*oflēda* in H 56, 30 f.: *sā āchma hine of ti lēdane*. Der ausdruck entspricht den an den parallelstellen E<sup>1</sup> 58, 2, R<sup>1</sup> 59, 16 stehenden termini *of fēithem to lēdane* bez. *of sēke lēda* = 'befreien von blutschuld' bez. 'von einer klage' (vgl. zu *lēda*  $\delta$  und anm. 1 zu *oflēdene*).

*oflēdene*. Das nom. begegnet  $\alpha$  = 'bandenführung, -angriff zur selbsthülfe' bez. 'zur zwangsvollstreckung',  $\beta$  = 'die behufs einer bandenführung vom führer übernommene haftung' <sup>(1)</sup>,  $\gamma$  = 'busse wegen unberechtigter bandenführung'.

$\alpha$ . B 157, 10 ff.: *Sprecma* (klagt man) *umbe oflēdene...*, *sā birēde* (erweise) *mase mitha rēdieva*. — B 158, 13 ff.: *Hwērsa mar* (l. nach B<sup>2</sup> *ma*) *sprech umbe ēne oflēdene binna wāgum*, *sā skelma there dēde* (der strafe wegen verwundung) *undunga mit sex ēthum*. S. auch zu *wend*  $\gamma$ .

B 157, 2 ff.: *Hwērsa thi rēdieva of tha werce* (gerichtssitzung) *geagt and tha oflēdene withsēth* (verbietet), *iof tha fūnd thenna āēngre cāse* (schlägerei) *makiath*, *sā felle thit*, *thēr tha dēde dēth*.

$\beta$ . H 32, 10 ff.: *hwērsa ma... trēne hēran* (banden) *somnath end trēne herefonan upriācht end oflēdene wedlat* (gelobt) (ähnlich E<sup>1</sup> 32, 10 ff. und F 20 o.; R<sup>1</sup> 33, 10 ff. hat: *sa hwēr sa ma... trēne hirifona upriācht and trā hirifolk mith oflēdene gadur lāt*). — R<sup>2</sup> 540, 23 ff.: *Alla thet ma jūcht... under uphaldene hōde* (als zeichen der bandenführung), *thet skil thi bēta*, *thēr thene hōd dreith*, *alsa langhe sa hi ēnigere panning hēth*; *āc ne mi thi hōdere* (der hutträger, anführer) *thēr nāwet al bēta*, *sā skilma thene jūchtere* (sg. pro plur.) *sēka* (oder *sēka* = 'belangen') *and thi skil mithi bēta*, *hit ne sē thet thet kēu* (die sippe des führers) *and liōdwarre mith him to there oflēdene gengen sē* (die ofl. übernommen hat <sup>(2)</sup>). — R<sup>2</sup> 541, 1 ff.: *Sa hwērsa ma ēnne tichte lāt to upriāchte... op ēnne mon*, *thet hi ēn weid edēn hobbe ioftha ēne sōne sēnd hobbe tha* (oder) *to ēnere oflēdene gengen sē* <sup>(2)</sup>. — B 160, 6 ff.: *Skēther ēn dādēt* (totschlag)

<sup>(1)</sup> Gegen einschränkung des wortes auf diese bedeutung (His' Strafr. d. Fr. 61 ff.) sprechen die sub  $\alpha$  und  $\gamma$  erwähnten stellen, denen zufolge auch die von His vorgeschlagene berufung von *of fēithem lēu* hinfällig wird (dass dieser ausdruck ubrigens nicht als 'aus der feide wegfuhrer, heil herausziehen', sondern als 'befreien von blutschuld' zu fassen, dürfte aus dem zu *sōth* 'was einem zukommt' erörterten hervorgehen).

<sup>(2)</sup> Vgl. zu diesen stellen His, Strafr. d. Fr. 63.



et *ūrmēthe* (unberechtigter mähung)... and et *ōthere rūwe* (unberechtigter tat) *oppa lounde*. achta mere *thā lūndum thī*, *thēr thā wald drifth* (verübt)...; and *monne felle* (zahle als busse) *thet*, *thēr hi ūrfuchten* (durch schlägerei verwirkt) *hebbe būta wāgem and būta hōwe*, *hi ne tyē* (berufe sich) *oppa ēwe oflédene*. and *thī wāch* (der inhaber der hauswand, des hauses) *tiēr* (soll dafür aufkommen), *thēr mase oppa* (gegen den man die oflédene) *breusze* (zur anzeige bringt, vgl. o. zu *branga z*), *iēf thī rēdiera thet birēt* (bestätigt).

γ. B 159, 4 ff.: *There oflédene to* (fehlt in den beiden hss.) *undungande* (soll man entgehen) *fon thā hōwe* (in betreff des kirchhofs), *alsa ma fon thā hūse* (in betreff des hauses entgeht), *fon* (in bezug auf) *dēdum* (verwundungen), and *fon dāddelem* (totschlägen) and *fon lemet hem* (verstümmelungen), *iēf thī rēdiera thet onlēt* (als tatsache bestätigt). — S. noch die zu *ethelo C* erläuterte stelle R<sup>1</sup> 121, 21 ff.

*oflethenge*, *-lethegenze* 'abgehen' (urspr. 'abschneiden'). S. PBB. 14, 260 f. (nur wäre für *-genze* wol nicht auf einen reflex von ags. *gengan* zu recurreren, sondern an eine zu *gunga* stehende verbalbildung zu denken nach art von fries. *helde*, ahd. *urstenli* etc. (Gr. § 195, anm. 2)).

*oflidza*. Wegen der in *alle thisse seka* (verschulden, s. zu *seke* δ)... *of te lidzane* und *thet hi thet bon* (geldstrafe) *oflidza* (opt.) vgl. mnl. *afleggen* 'sühnen' bez. 'abbezahlen' (eig. 'verschwinden machen').

S. noch zu *ofsidsa* (?)

*oflire* 'tot'. Gr. § 3, anm. 2 und 201.

*ofnima*, *-nema*. Es fehlt im Wb. der beleg E<sup>1</sup> 224, 7 ff.: *Hēt hi* (d. h. der durch eine verwundung im gemächt zeugungsunfähig gewordene, der für die 9 kinder, die er zeugen könnte, 9 mark als composition zu fordern hat) *ūc bera etia* (d. h. vor der verwundung), *sā nīmema hit of ta brena* (den geborenen kindern), and *rētze* (gebe) *hit thā nuberma* (ähnlich E<sup>2</sup> 224, 7 ff., wo *nimht* in *nimt ma hit* zu bessern). Wegen des verbs = 'absondern' s. zu *bōdel* β. Einen beleg für 'verhindern' s. noch zu *āftwēd*.

*ofsidsa* (?). F 146 m.: *Werther en rīchter slain itta ware* (gerichtssitzung), *thēr to thā rīchte* (richteramt) *sweren hebbe*, *sā scolma hine ielda* *with thim ieldum and thia hādte sene* (and *thī warfrethe* 'gerichtsfrieden' *scol slonda* 'währen' *twischa twina aptochtan* 'aufgängen' *there sunna* <sup>(1)</sup>); *iēf hi biseke*, *thēr thā bare oppa gane* (gegen den die klage auf compensation eingebracht wird, s. zu *gunga*), *sā scol thī* (l. *thes*) *dāda erwa thet onlēda* (durch eidesleite erhärten) *with AI sine sibbista līem* (personen) and *with twān āsta rīchterum* [-trum]. *Alle hira ielde* (l. *wrieldē* <sup>(2)</sup>) 'über das normierte wergeld hinausgehende busstaxen), *thēr* (wenn) *ma biseke*, *with aldulke rīchte* (reinigungseid) *of to sidsane snader* (ausgenommen die) *thes rīchters*; and (nämlich) *thēr* (was) *inna thes rīchters snader* (in gegenwart des richters, d. h. der neben dem erschlagenen richter zu gerichtssitzenden beamten) *schēn* (geschehen) *is*, *thet scol al iechta* (offenkundig)

<sup>(1)</sup> Wegen dieser bestimmung vgl. His' Strafr. d. Fr. 136.

<sup>(2)</sup> Vgl. in den (übrigens sehr verderbten) nd. übersetzungen des paragr. *Alle overgelt...* *myt alsulken rechte of to leggen* (Rq. 299, 13 f.) und *Alle overghelt... af to leggen* (Rq. 301, 22 1.).

*wesa*. Sowol der umstand, dass die nd. übersetzungen als correspondenten des überlieferten *of to sidsane of* bez. *af to leggen(e)* bieten (s. oben anm. 2), als die erwägung, dass es weder für *ofsidsa* noch für diesem entsprechenden verb verwanter dialekte m. w. einen beleg gibt für 'verweigern', nötigen zur besserung der in rede stehenden lesart in *of to lidsane* = mnd. *of (uf) to leggen(e)* 'von sich zu schieben' (belege für diese mnd. bedeutung s. bei Schiller-Lübben).

*ofslech(t)* (?) H 92, 5. 332, 22. 23. 338, 29, F 60 o. 80 u., verlesen für *offlech(t)* (s. s. v.).

*ofslēk* in *neyles* (eines nagels) *ofsleeck* E<sup>1</sup> 93, 5, *neiles ofslēc* E<sup>2</sup> 223, 3. Der ausdruck entstand wol durch neubildung, d. h. anlehnung an *slēk* 'schlag', für nicht mehr verstandenes *offlech(t)* (s. s. v.).

*ofsterva* 'durch sterben verloren gehen' in *Hwērsa tha kinde sūn aldera* (eltern) *ofsterrat* (F 164 m.).

*ofstigenne*. S. zu *driva* mit anm. 5 und 6.

*ofunga* B 152, 23. 153, 9. 181, 5. 14 für *ofyunga*. S. Nachtr. zu *gunga*.

*ognel* (?) E<sup>1</sup> 85, 33, *ongnēil* H 84, 33. Das nach *hirqui*, der lat. übersetzung von *onguēiles* (*oguelēs* hat mit rücksicht auf *onguēiles*, -is der wfries. quellen als schreibfehler zu gelten), als terminus für 'augenwinkel' zu fassende wort ist mit R. zu ags. *ongueras* irqui Wright-W. Voc. 423, 34 zu stellen<sup>(1)</sup>. Aus dem ags. wort, mit -ere aus \*-ari, lässt sich unter berufung von ahd. zu *lēo* agger stehendem *lēwāri* agger altes \**angn-* hirquus erschliessen, das auch als prototyp von *ongn-* des fries. nomens zu gelten hat. In -ēiles aber erkennt man einen regelrecht auf diminutiv \**angil-* zurückgehenden compositionsteil (\**angi* zu \**ēgi* zu *ēi*, vgl. zu *nī*, *nri* bemerktes). Also *ongnēil* als determinatives compositum (species + genus) = 'das augelein, insofern es die augenwinkelgegend ist'.

Wegen *ongnēil*, -nīl 'geschwüriger nagel' s. s. v.

*oke* (?). Die überlieferte form heist *ocke* und bedeutet 'item' (s. o. zu *āk* 'auch').

*ocke*. S. zu *oke* (?).

*oliene* 'die gnade der letzten ölung' E<sup>2</sup> aus \**olijīn*, das nach dem o. zu *elagi* erörtern auf \**olijēn* zurückzuföhren wäre; nichtcontraction von -ijī- durch einwirkung von vorfries. als *oli* (d. h. *olij*), *olijēs* etc. anzusetzendem substantiv (vgl. aonfrk. *olig* aus \**olij-*, Aonfrk. gr. § 36).

*olinga* (?). S. zu *oudling*.

*ologia* 'ölen' R<sup>1</sup> für \**oligia* (wegen -igi- vgl. § 299, anm. 1) durch anlehnung an für \**olig* (aus \**oligēs* etc. für \**olijēs* etc., s. zu *oliene*) durch assimilation eingetretenes \**olog*.<sup>1</sup>

*om*, *omma* 'atem'. Wegen der etymologie der zu got. -anan 'atmen' zu

<sup>(1)</sup> Die gl. 'ēaghyll from dām ongnoran glebenus' Wr.-W. 415, 22 ist für unseren zweck nicht zu verwenden.

haltenden nomina (\*ammo- bez. \*ammon- etc. aus \*anmo-, \*anmon- etc.) s. IF. 7, 329, anm. 2.

*ombecht(e)* (= ahd. *umbakti*; wegen der formen des nom. acc. sg. mit und ohne -v s. Gr. § 162 sowie auch H 330, 10), *ombeth* E<sup>3</sup> 191, 31, *ombithe* F 54 u. 56 o., *ompte* F 162 u. In formeller hinsicht sind noch hervorzuheben:

die durch tonschwächung aus *ht* (*cht*) reducierte, durch *th* dargestellte verbindung, schwach articulierte spirans + *t* (vgl. die nämliche in aonfrk. *fortha*, *ummethiya* etc. vorliegende schreibung. Aonfrk. gr. § 49 d), in *ombeth*, *ombithe* und *ombethes* B<sup>1</sup> 176, 13;

durch synkope entstandenes *ompte* mit gen. sg. *Aldeomptis* F 146 o., dat. *ompte* F 158 m. 162 u., *Austraompte* (<sup>1</sup>) ib., *Aldaompt* F 150 u., gen. pl. *omptu* (*th* schreibung für *t*) F 158 m.;

das *i* von *ombithe*, das sich wol hieraus erklärt, dass altes *ombechte* in seiner bedeutung 'letzte ölung, sacrament der sterbenden' (s. u. γ) durch *bicht* 'beichte' (vgl. o. zu *bi(i)-cht*) beeinflusst und so zu \**ombichte* umgebildet wurde, woraus *ombithe*.

In semantischer hinsicht sei folgendes bemerkt.

z. Eine aus 'gerichtsdistrict' (vgl. Wb. sub 2) hervorgegangene bedeutung 'richter (pl.) im gauviertel' (vgl. zu *fiardundel* erörtertes) ist für den im Wb. sub 1 (als beleg für 'amt') aufgeführten paragr. geltend zu machen: *Triska thene thour-saly, thēr rēdgeran swerath, and hēlgenu missa* (1 Nov.) *nēn ombecht a sunderga nēn warf ni halde* (sollen nicht allein für sich eine gerichtssitzung halten), *hīa ne dū thet bi alra rēdgerena worde* (zustimmung), *ni nūnēn ombachte a sunderga ne rārie* (sollen n. pfänden), *hīa ne dū thet bi alra rēdgerena orlōre*.

β. Den sub 2 verzeichneten districtsnamen *Austerombechte* etc. entsprechen in F *Austraompte*, *Aldomptis* etc. (s. oben).

γ. An den von R. unter 3 citierten stellen, *herēsa ēn mon* (im sterben liegend) *thene papa halath* (kommen lässt) *and hī* (der priester) *hīm thet ombecht dēt*, und *nū behald thu alsa tha olierne* (die gnade der letzten ölung) *ant thet ombecht* (vgl. auch zu *fiārth* s. 123), ist das nomen durch 'sterbesacrament' zu übersetzen (nicht durch 'messe'). Vgl. mnd. (Sch.-Lübb. 1, 69): *He entfank brōt unde ammet der hilgen olegunge* und *So entfengh godes lichom unde leet sik dat ammet dōn*.

δ. Als belege für 'messe' finden sich dagegen die zu *fiurega* (γ) aus F 56 o. und zu *skere* (γ) 'pflugschar' aus F 54 u. angezogenen stellen mit nach \**ombithe* 'sacrament der sterbenden' (s. oben) für \**ombethe* eingetretenem *ombithe*.

*ombithe*. S. zu *ombecht(e)*.

*omfo* (γ) in einer die ungebührliche behandlung einer frau betreffenden buss- und straffbestimmung (R<sup>2</sup> 513, 3 ff.): *ēn omfo isfltha thet ma hīa clepp* (umarmt) *and kesse and hit thī rēdiera althus brunga* (für erwiesen erklärt), *hīrī fif werk to hōte and thērīg merka to frētha*. Unter berufung von mnd. *ungewēch*, mnl. *ongewech* 'unfug' und berücksichtigung von in R<sup>1</sup> R<sup>2</sup> belegten *uniathtu*, *uniden*, *unidel*, *unilāf*, *uniskif* mit *un-* aus \**ungi-* (Gr. § S2 z) ist hier wol *unifōg* = '(durch worte oder geberden verübter) unfug' zu lesen.

(<sup>1</sup>) Wegen *Aa* vgl. o. s. 5, anm. 1.

*omma* 'atem.' S. zu *om*.

*ommia* 'atmen', denominativ zu *om*(*ma*). Belege zu (*ethmia*) im Wb.

*ompel* 'ampel' F 44 m. 56 u.

*ompte*. S. zu *ombecht*(*e*).

*onawinna* 'einem etwas' nehmen'. Belege im Wb. zu *awinna* und *onwinna*. Wegen der deutung s. die anm. zu *bikanna*.

*onbiien* 'anbeginn,' belegt durch in *onbiienne* (dat.) zu corrigierendes *onbiienne*. Wegen des in nebetoniger silbe aus *i* entstandenen *e* s. PBB. 19, 429, anm.

*onbienna*. Ob das so im Wb. als praesens zu *onbigonste* R<sup>1</sup> angesetzte verb in R<sup>1</sup> (wie in B und E. Sgr., die *bienna*, *bi-*, *begeenna* aufweisen) *e* hatte (zu dessen entwicklung PBB. 19, 429, anm. zu vergleichen) oder (wie *biginnath* in E<sup>2</sup> E<sup>3</sup>, Gr. § 270 β) mit altem *i* gesprochen wurde, ist nicht zu ermitteln.

*onbla* 'einhauchen' (?). Die zu *blē* praet. anzusetzende form heisst *blīā*(*u*). S. zu *gliānde* und Gr. § 274 δ.

*onbōgeia* inhabitare Frgm. 2<sup>b</sup>, 10. Gr. § 299, anm. 1.

*ond-*, *ont-* etc. Man streiche die im Wb. hierzu aufgeführten *ombecht*, *andern* 'fenster' und *onstal* (s. s. vocc.).

*-onderda* 'überantworten'. S. zu *ondwarda* mit gleicher bedeutung.

*onderde*, *-er(t)* 'gegenwart'. S. zu *ondwarde* 'gegenwart'.

*onderde*, *-er(t)* 'verantwortung'. S. zu *ondwarde* mit gl. bedeut.

*onderdia* 'reddere'. S. zu *ondwarda* 'überantworten'.

*onderdia*, *-irdia* (?) 'sich verantworten'. S. zu gleichbedeutendem *ondwarda*.

*ondern* (?) F 124 o., fehler für *onder* (s. zu *bisčka* und *ondwarde* 'antwort').

*onderscete* in *sīn ondersceta pond* 'sein zur caution dienendes pfand'. Gr. § 201.

*onderta* 'sich verantworten'. S. zu gleichbedeutendem *ondwarda*.

*ondertia* 'sich verantworten'. S. zu gleichbedeutendem *ondwarda*.

*ondhāfd* 'wasser brechender vorbau'. S. zu *āpāl*.

*ondlengē*. S. zu *ondling*.

*ondling*, *onlinga*, *ondlengē* 'entlang' bez. 'der länge nach'. Zu diesen partikelformen sei, unter berücksichtigung des von Sievers (im Festgruss an von Böhlingk 110 ff.) zu ahd. *antlengen* und verw. erörterten, folgendes bemerkt: zu \**ondlang* (= as. *andlang*, ags. *ondlong* 'sich in der länge ausstreckend' <sup>(1)</sup>)

(<sup>1</sup>) So = 'sich in seiner länge ausstreckend, emporhebend' (vgl. Bugges 'hochaufgerichtet') möchte ich *andlongne* in Bēow. 2695 fassen; Sievers' übersetzung durch 'dem drachen entgegenstrebend' scheint mir nicht geboten.

steht der als praeposition verwante locativ (Gr. § 230, anm. 2 und IF. 19, 183) *ondlengē* 'entlang' (c. genit.) E<sup>1</sup> E<sup>2</sup> (Gr. § 139);

zu \**ondling* mit vor nasalverbindung aus *e* (ablaut zu *a*) entstandenem vocal gehören der adverbial verwante acc. sg. ntr. *ondling* 'der länge nach' B und der als praepos. oder adv. fungierende schw. dat. sg. ntr. *onlinga* (vgl. wegen dieses casus *nāka* in *alsanāka*) bez. (mit nach dem muster von *abiinna*, *abūta* etc., Gr. § 231, anm. 1. 2, vorgefügtem *a*) \**aonlinga* (mit *on-l-* für *ond-l-*); belege aus F zu *walduwaxe* und *hwerfta* sowie F 62 m.: *binna inda hārde and athefta*, alle *olinga* (l. *onlinga*) *thera wald-waxa* (der rückenmuskulatur).

*ondsēr(e)*, *-dzēr(e)*, *on(s)zēr(e)* 'verantwortung' (nicht *ondser*, *outswer* 'das sich eidlich reinigen'). E<sup>1</sup> 68, 20 ff.: *sā* (d. h. wenn einem anvertrautes gut durch raub oder feuersbrunst verloren gegangen) *ne thorf hi him* (dem, der es in verwahr gegeben) *umbe theth gōd firer na nēn* (l. nach dem folgenden belegg *a nēne*) *ondsēre stonda* (sich zur verantwortung stellen, haften). — E<sup>1</sup> (Rq.) 56, n. 5: *firer ne āghe* (hat er, d. h. der sich durch eidesleite der klage freigeschworen hat) *umbe tha clughe a nēne ondzēre stonda*. — B 172, 12 ff. und E<sup>2</sup> 201, 33 ff.: *ne thur hi thēr mith nānēne on(s)zēre* (E<sup>2</sup> hat *onrere*) *aiēn- (agēn-)stonda* (entgegen) (über diese belege s. noch zu *bitigia* β). Das mit ags. fem. *ondswaru* und as. *antsuōr* 'antwort' verwante nomen (schwund von *w* nach *s* in nichthochtoniger silbe wie in *sa* für \**sua* <sup>(1)</sup>); über *dz*, *z* als schreibungen für *ts* s. Gr. § 128; wegen eines gleichwertigen *sz* vgl. Gr. § 134, anm. (2)) ist in formeller hinsicht vieldeutig: alter m. oder ntr. *a*-stamm *-swar* oder ntr. *ja*-st. *-swere* oder ntr. *ia*-st. *-swēre* oder m. langer bez. kurzer *i*-st. *-swēr*, *-swere*?

*ondsēra*, *ondzēra* 'sich verantworten wegen, haften für', denominativ zu *ondsēr(e)* (s. oben) in: *ōtheres āch hin te ondzērane* (= *ondertene* der parallelst. H 42, 31) *umbe alle rīchte wendar* (klagen) (E<sup>1</sup> 42, 31). — *thetler nēn wide ni hīre berne thurven ondsēra umbe...*; *ōtheres scelse ondsēra* (beide male = *ondertia* der parallelst. H 66, 16 ff.) *allera rīchtere wende* (E<sup>1</sup> 66, 16 ff.).

Wegen des eventuellen schwunds von *-ij-* nach *r* im schwachen kurzsilbigen verb der 1. klasse s. Gr. § 91 β.

(<sup>1</sup>) S. Gr. § 85 γ. Wegen daselbst aufgeführter formen, die ihr *w* nach *d*, *t* in nichthochtoniger silbe eingebüßt hätten, s. zu den beiden verben *ondwarda* und nomina *ondwarde* sowie zu *widre* und beachte, dass *achtasum* sich aus einer anlehnung an *achta* erklärt.

(<sup>2</sup>) Zu daselbst bemerktem ist noch folgendes hinzuzufügen: die mitunter in den afries. quellen auftretenden, für eine *tsj*-aussprache des aus *k(k)*, *gq* assibiliierten lautes sprechenden schreibungen *tsi*, *tsi*, *zi*, *tszi*, *dszi* begegnen nicht in B<sup>1</sup> B<sup>2</sup>. Im verein mit der in B<sup>1</sup> B<sup>2</sup> erscheinenden schreibung *sz* für *ts* weist dieser umstand auf in Bröckmerland herrschende *ts*-qualität der auf *k(k)*, *gq* zurückgehenden consonanz hin. Mit rücksicht auf *tsiurke*, *-ie)ke*, *tsziurke* B<sup>1</sup> und *(t)szurke* B<sup>1</sup> B<sup>2</sup> ist demnach für das nomen zweierlei aussprache anzunehmen: mit *ts*-conson. und *iā*-diphth. bez. mit *tsū* aus *tsjū*, der folge von absorption des ersten diphthongelementes durch die mouillierte consonanz.

Die berechtigung von Gr. § 134. anm. aus *sensze*, *synsze* 'sind sie' B<sup>1</sup> B<sup>2</sup> und *onszēre* B bezogener folgerung, *sz* schreibung für *ts*, wird in Pauls Grdr.<sup>2</sup> 1, 1292 was die ersteren formen betrifft bezweifelt: es könnte hier *sen* bez. *syn* + *se* (*sen*, *syn* für *send*, *sind*, oder *s* aus *ts*) vorliegen. Doch müsste man, wenn die fassung richtig wäre, wol *sense*, *synse* erwarten.

*ondul*. Wegen der belege *Ondulmādu*n (mit nd. -mādu für fries. -mēdu), *Ondelmeed*, *ondlar* pl., *ondlum* s. PBB. 15, 513. 16, 317. Wegen der bedeutung vgl. nd. (bei Ten Doornk. Koolman und im Brem. Nds. wb. verzeichnetes) *andel* 'gras, so auf einem hohen groden (grünen ufer des marschlandes) am salzigen wasser wächst'.

*ondwarda*, *uponderda*, *onderdia* 'überantworten'. Bel. für erstere formen: *sa hwēr sa ēn mon tha ōtheron sīn gōd to haldande deth, sā is thet rīcht, thet hit* (er es) *him ondwarde thes selva dis, thēr hit hebba wili* (R<sup>1</sup> 67, 27 ff.), und *Sa hwērsa thi mon ōtherum ēn goud an hond. . . ieweth, sū is thet rīcht, thet hit him wither uponderde* (F 32 u.) (<sup>1</sup>). Mit rücksicht auf ahd. *antwort*, *antwurt* praesens sind für das urfries. zweierlei denominativbildungen (mit suffix -ia- etc.) möglich zu erachten. Das eine begegnet in *ondwarda* mit *a* für (durch umlaut aus *a* entstandenes) postlabiales *e* vor *r*-consonanz + *a*(-) (vgl. die zu *fūrra* 'ferner' hervorgehobene lautentwicklung); das andere in *-onderde* (vgl. ahd. *antwurtun* reddere, praesentare aus \**antwurtian*) mit *er* durch umlaut aus \**ur*, das durch synkope von *w* vor nichthochtonigem *u* aus \**wur* entstanden war (vgl. zu *ondwarde* 'gegenwart' und *ondwarde* 'antwort' erläuterte *ondert*, *onderde* etc.) (<sup>2</sup>).

In F 32 u. (*sū ne thor hi him thet goud nōut wither onderdia*) steht eine der 2. schwachen klasse angehörende form als nach dem muster von *onderdia* und \**onderda* 'sich verantworten' (s. zu gleichbedeutendem *ondwarda*) neben \**onderda* entstandene neubildung (<sup>3</sup>).

*ondwarda*, *onderta*, *ondcardia*, *ontwordia*, *antwordie*, *onderdia* (*ondirdia*?) *anderdia*, *ondertia* '(sich) (ver)antworten' (<sup>1</sup>).

Als regelrechter reflex des ehemals mit hochtonigem zweiten compositionsteil gesprochenen, nach 1. schwacher klasse flectierten prototyps (vgl. got. *andwaurdjan* gegenüber *andwaurdi* und beachte Pauls Grdr<sup>2</sup>. 1, 446) wäre eine form mit *and-* (*a*, nicht *o* in nichthochtoniger silbe nach Gr. § 3 z) und *w* (erhaltung des semivocals vor altem hochtonigen *u*, vgl. zu *ondwarda* 'überantworten' über die behandlung von *w* bemerktes) zu gewärtigen. Durch anlehnung an das subst. entstand hier aber hochtoniges *ond-* (entweder durch frühzeitige, so dass *and-* regelrecht zu *ond-* wurde, oder durch jüngere, so dass für nichthochtoniges *and-* hochtoniges *ond-* eintrat); also *ondwarda* (bel. durch *ondwarde* opt. R<sup>1</sup> 51, 13. 73, 29) mit *a* für postlabiales (durch umlaut aus *u* entstandenes) *e* vor *r*-consonanz + *a*(-) (vgl. zu *fūrra* 'ferner'). Durch einwirkung von regelrecht entwickeltem *i*-stamm *ondert* 'gegenwart' (s. u. zu *ondwarde* 1. artikel und beachte 'sich gerichtlich verantworten' = 'vor den richter treten') wurde ausserdem für altes \**ondwerda* als

(<sup>1</sup>) Die verba sind im Wb. (zu *ondwardia*) mit *ondwarda* etc. 'sich verantworten' zusammengeworfen.

(<sup>2</sup>) Dies zur ergänzung von Gr. § 85 γ (beachte auch u. zu *wulve*).

(<sup>3</sup>) Identifizierung von *onderdia* reddere mit *onderdia* respondere ist kaum zulässig, weil entwicklung von 'antworten' zu 'überantworten' sich nicht plausibel machen liesse: im DWb. zu *antworten* für solchen semantischen vorgang berufene aisl. *svara* 'antworten', dän. *svare* 'leisten, zahlen' (einer forderung entsprechen) sind schwerlich beweisend und im späteren mhd. für *antwurtun* 'überantworten' eintretendes *antworten* entstand nach dem muster der für 'respondere' verwanten doppelformen *antwurtun* (der regelrechten) und *andworten* (der an *wort* angelehnten).

(<sup>4</sup>) Die verba sind im Wb. mit *onwarda* etc. 'überantworten' zusammengeworfen.

neubildung *onderta* substituiert (s. E<sup>1</sup> 12, 18 sowie *ondertane* H 336, 31, -tene H 42, 31, -te opt. H E<sup>1</sup> 72, 28) (2).

Als nach 2. klasse gehende denominative erscheinen ferner: *ondwardia* inf. R<sup>1</sup> 67, 17. 131, 7, -ie opt. E. Sgr. 252, 23 (vgl. *ondwarde* 'antwort'); *ontwordie* opt. E<sup>3</sup> 194, 10 (mit *o* durch anlehnung an *word*), *antwortie* 'sich verantworten' E<sup>3</sup> 196, 7 (nicht nach Wb. sub 1 'überantworten': *sā scel hi*, der vormund, *thet*, d. h. wegen des vermögens des mündels, *āc antwordie*, sich verantworten, rechenschaft ablegen, = *to rekenyughe bryngghen* der nd. überetzung; wegen *ant-* für *ont-* vgl. Gr. § 3, anm. 1); *onderdia* (vgl. *\*onderde* 'antwort') E. Sgr. 252, 12. 253, 1, F 146 u. (*sā scel thi hārding*, der anführer, *thēr se to cāse lāt*, zum streit führte, *onderdia thēr fore*); das einmalige *ondirdia* (*Umbe thria hārdseka scel thet wīf ondirdia* F 112 u.) ist wol als schreibfehler zu fassen für *onderdia* (3); *anderdia* E. Sgr. 249, 11. 252, 8 (*and-* für *ond-* nach Gr. § 3, anm. 1); *ondertia* H 12, 14. 66, 19. 21 (mit *t*, wie in oben erwähntem *onderta*).

*ondwarde*, *antwerd*, *onder(t)* 'gegenwart' (1). Die erste form begegnet (bel. im dat. sg. auf -e, -a R<sup>2</sup>, vgl. zu *warpa* mit anm. 6) als reflex von ahd. *antwarta* praesentia (wegen -war- s. IF. 19, 174 f.).

Die entsprechung von ahd. *i*-stamm *antwart* praesentia repräsentiert durch den dat. sg. *antwerde* E. Sgr. 256, 22 belegtes nomen (wegen *ant-* für *ont-* s. Gr. § 3, anm. 1).

Als reflex von ahd. *i*-stamm *antwart* praesentia findet sich *onder(t)* (-er- aus -\*ur- für -\*wur-, vgl. zu *ondwarda* 'überantworten' bemerktes; wegen aus der schreibung *onder* zu erschliessender schwacher articulierung des auslautenden dentals s. Gr. § 122 ε), flect. -de: *on rēdgeranu onderde* (H 329, 28). — *sor frēgia hi, fon hwām hyt kápeth hebbe and... in hwāms ondert* (E. Sgr. 253, 28 ff.). — *Jef thi deken āne mon āskat, thēr nōnt an ondert nis* (F 52 u.). — *ēne sēnede sōne, dēr in sīne* (l. *sīne*) *ondert dēn is* (F 122 u.). — *Jefter ēn blāthondrāf twischa tha londum gunge* (s. zu *gunga* am schluss) *and inna ther riūchtra onder biiecht* (erwiesen) *werthe* (F 150 m.). S. auch die zu *ofsidsa* (2) und *nēdlēsene* citierten stellen.

*ondwarde*, *ontwert*, *antwerde*, *onder(t)* 'antwort, verantwortung' (1). Die composita erscheinen z. t. als ntr. *ia*-stamm (= got. *andwaurdi*, as. *andbrurdi* responsio) z. t. als fem. *in*-stamm (= fem. *antwurti*): manchmal ist aber das genus des belegs nicht zu fixieren.

Mit regelwidrigem *w*, das durch anlehnung an regelrechtes *w* gewährendes verb (vgl. zu *ondwarda* 'antworten') erhalten blieb, begegnen: *ontwert* (mit *sīne* acc. sg. fem.; wegen des apokope des -e vgl. Gr. § 195, anm. 2) E. Sgr. 253, 33; *antwerde* (mit artikel *da* dat. sg. ntr.) E. Sgr. 252, 25 (wegen *ant-* für *ont-* s. Gr. § 3, anm. 1); *ondwarde* (mit *frī* acc. sg. ntr.) R<sup>1</sup> 11, 12, (mit *nēne* acc. sg. fem.) R<sup>1</sup> 69, 11, *ondwarda* R<sup>2</sup> 539, 2, acc. pl. (fem. oder mit ntr. -a nach Gr. § 163, anm.; *war* für *wer* des femin. und des ntr. entstand im nom. acc. und gen. pl. auf -a, vgl. zu *fārre* 'ferner').

(2) Vgl. noch zu *werdene*.

(3) Verschreibung von *di* für *de* durch anlass von folgendem *di*. Beachte auch anm. 2 zu *wēde*.

(1) Die nomina sind im Wb. mit *ondwarde* etc. 'verantwortung' zusammengeworfen.

(1) Die nomina sind im Wb. mit *ondwarde* etc. 'gegenwart' zusammengeworfen.

Mit *e* aus *\*u* für *\*wu* (vgl. zu *ondwarda* 'überantworten') finden sich dagegen: *onderdes* H 341, 21, *onderde* (mit artikel *da* dat. sg. ntr.) F 58 m. (belegst. zu *dāia*), *ondert* F 54 m. (*sū skel hine thi deken mith lathingum tho ondert brenga*) und F 120 u. (*thettr luthat wēre to ēn thingat and hi nēn ondert dēth*): s. noch zu *dāia* (wo *ordēlondert* und *onder*, das zu beurteilen wie zu *ondwarde* 'gegenwart' erwähntes *onder*) sowie zu *bisēka* (in *onder* zu corrigierendes *ondern*); die häufige verwendung der apokopierten form erklärt sich wol aus der einwirkung von zu *ondwarde* praesentia aufgeführtem *i*-stamm *ondert*.

*ondwardia* 'sich verantworten'. S. zu *ondwarda* 2. art.

*ondzēra*. S. zu *ondsēra*.

*one* in *thēr one* 'daran' bez. 'in bezug worauf' F 24 u. 40 m. 76 m. 92 o. (s. zu *biriūchta* β) 92 o. (*thet scel ma bisweru, thet tet [thet] ġrsen alder one sē*) 100 m. 164 o. (s. zu *haveria*) (an den vier letzten stellen hat Hetteema's druck falsches *ore*).

*onesprēkia* in *tha onesprēkaden* (fochten an) *thet tha friūnd* (H 336, 35). Gr. § 299 (s. 232).

*onfā(n)*. Zu den belegstellen gehört noch R<sup>2</sup> 543, 4 ff., wo das verb als technischer ausdruck das 'ansprechen einer entwendeten sache durch aufassung derselben' bezeichnet (vgl. wegen dieses verfahrens Brunner, DRg. 2, 498 ff. und Schröder, DRg.<sup>4</sup> 376 ff.): *Fēth ther ēn mon on ēne thiūwethe, en fiārfoṭe quik* (nämlich ein vierfüßiges tier), *wili thet sīn rēdiēra hlīa* (für tatsache erklären) *and sīn fiārdaṇḍel* (die drei collegen des bezirks) *hīw wille thērtō folia* (beistimmen), *thettet sīn* (dessen) *sē, thi ther thet onsprecht, sū skilma a iechta withirreka* (als überführt restituieren) *and thritlich merka sellu* (zahlen). *Fēth ther āc ēn mon enigra honda gōd on and thi rēdiēra thet hlīe, thet hīw ēn thiūwethe edēn sē and* (l. *and hit* 'und er es') *ōthēres umbe nēura honde seke edēn nebbe, sū kiāse thi, thēr ma tōsprecht, hwedder hī tha thiūwethe a iechta* (geständig) *withirreke and selle tha bonne* (schulzen) *thria* (l. nach dem voranstehenden satz *thritlich*) *merk, tha hīse halde* (behaupte) *mith ēne berskinsze campa: bihalt* (siegt) *thes thiūwes* (des wegen diebstahls verklagten) *campa, sū skilun hīa bēta* (l. *skil hī ēbēte*, d. h. ohne busse<sup>(1)</sup>) *and sunder skatha* (strafe) *wesa fou tha liōdon: āc behalt thes hūsinges* (2) *campa, sū skil hī tha thiūwethe twiskette ielda, tha bonne and tha liōden* (l. *and tha b. tha liōdon*, (d. h. dem schulzen für das gemeinwesen) *sertlich merka to sellande* (die gerundivconstruction rührt wol daher, dass dem verfasser oder copisten das verb. *āch* 'hat zu' vorschwebte). Zum besseren verständnis der citierten rechtsvorschrift sei erinnert an Schröders bemerkung (a. a. o. 377): 'Als regelmässige Gegenstände (des anfangs) werden nur Sklaven und Vieh angeführt, offenbar weil bei ihnen die Identität leicht festzustellen war; leblose Gegenstände kamen nur in Betracht, wenn sie mit der Marke des Eigentümers gezeichnet waren'.

(<sup>1</sup>) Die entstehung der verderbten lesart begreift sich hieraus, dass ein schreiber in seiner vorlage *skil hīe bēte* las und dieses quasi in die uberlieferte corrigierte.

(<sup>2</sup>) Die nämliche gegenüberstellung von *thiāf* und dem wegen diebstahls klagenden gemeinfreien (vgl. anm. 8 zu *ethele*) begegnet auch in R<sup>1</sup> 123, 12 ff.: *sa hwēr sa tha husig ēne thiāf hant* (fangt) etc.



In unserem paragraphen nun werden der anfang von vieh und der anfang eines leblosen gegenstandes unterschieden: bei ersterem kann der richter dem anspruch erhebenden das tier ohne weiteres zusprechen; bei letzterem muss er sich zunächst in ermangelung eines beweises der identität auf die erteilung des anfangsrechtes beschränken.

Wegen der belegst. B 170, 18 s. u. zu *ūrdūā(u)*.

*onfalla* in R<sup>2</sup> 538. 23 ff.: *Alsa fīr sa hit binna thredknīlingon is* (s. zu *thredknī* z), *sā hāch ā* (unbedingt) *thiu hond mith twilif monnon mār on to sprekan d̄r tha thiu ōr on to fallande*. Der paragraph bildet einen commentar zur 5. Kest, derzufolge (s. R<sup>1</sup> 9, 7 ff.) bei beerbung eines im dritten grade oder näher stehenden verwanten der erbe für den fall, dass sein recht angefochten wird, dieses durch zwölfereid behaupten kann. Bei R.'s übersetzung des verbs durch 'anfallen' (d. h. 'zu teil werden') und seiner änderung von *thiu ōr* in *there ōre* (s. Rq. 538, n. 23) ist der satz völlig unverständlich. Berücksichtigung von in den germ. dialekten verbreiteter bedeutung des zeitwortes 'aggređi' verhilft uns zu einem plausiblen sinn: 'wenn es sich handelt um eine erbschaft innerhalb des dritten grades, ist der erbe, d. h. derjenige der die erbschaft angetreten hat, mehr berechtigt, sein anrecht durch zwölfereid geltend zu machen als die ihr erbrecht geltend machende gegenpartei dieses anzufechten'.

*onferd*, *onfere* 'besitzergreifung' (wegen *o* für *a* vgl. zu *fera?*). Wegen der bedeutung beachte *fara ora* 'besitz ergreifen von' (Wb. zu *fara* sub 4).

*onfest* <sup>(1)</sup>. Das wort erinnert durch seinen ersten compositionsteil an ahd. *anfasto* (vgl. 'Insistebant *anfastōstontun*' Ahd. gll. 2, 762, 13) und aisl. *áfastr* 'zusammenhangend mit' (*on-*, *ana-*, *á-* auf verbindung hinweisend).

z. Es gilt für 'firmus', 'gesund, unverletzt' in R<sup>1</sup> 124, 7 ff.: *sa hwasā ōtheron fari to hoci and to hūse and sīn hūs stāt ieftha hānth ieftha sīna anderna* (fenster, vgl. PBB. 14, 232) *īnstāt, ā fori* (s. zu *ā* adv. γ) *thera thrira dēdu ēn skilling wichtgoldis and tiān reilmerk tha frāna to fretha;... and thene fretho mīma bihingia* (einklagen) *bi libbandu liron and bi onfesta lithon* (wenn kein mensch getötet und kein glied verletzt ist);...; *werth āc thēr inne* (im hof oder haus) *ēnich skatha edēn* (einem der bewohner körperlicher schaden beigebracht), *sā hāch thi āsega tha bōte to findande*.

Desgleichen an den verderbten und mit hülfe von R<sup>1</sup> 124, 7 ff. zu corrigierenden stellen E<sup>1</sup> 20, 24 ff. und H 20, 25 ff.: *fēldfrethe* (landfriede), *aldērne the* (l. *tho*) *liūde loriāt and uprēthzāt* (anbieten, vgl. PBB. 14, 268 f.), *bi* (bei strafe von) *tiān mercum, ... aldēr men efellede send bi libbande liūdem and bi onfeste lithem*. — *fēldfrethe, thēr liūde loriāt bi tiān liūdmerkum bi fellede monnem and bi onfeste lithem*. In *aldēr men efellede send* liegt offenbar verderbtes glossem vor zu *bi libbande liūdem*, nämll. *aldēr nēne fellede send* (es keine erschlagenen gibt), das auch in einer vorlage von H stand und entstehung von *bi fellede monnem* statt *bi libbande monnem* veranlasste.

3. In R<sup>1</sup> 120, 24 ff. begegnet das adj. (vgl. u. *onsittande*, *onstondande* s. vocc.) im gegensatz zu *al of* als ausdruck für 'nicht abgehauen': *Thi erm*

<sup>(1)</sup> Nach *onfest* R<sup>1</sup> und *frethofest* 'friedensgeldfällig' R<sup>1</sup> (s. Wb.) ist auch für die Gr. § 201, anm. 2 verzeichneten flectierten formen *feste* E<sup>2</sup>, *onfeste* HE<sup>1</sup>, *fester* E<sup>3</sup> wol unflektiertes (*on*)*fest* anzusetzen.

*al of en half iechtich* (bei nichtleugnung zu bezahlendes) *ield; isi onfest and nūwetes nette nis* (str. *nis*), *fiftine skillinga wichtgoldis*.

*ongān*. Wegen *ordēl ongān* 'sich eines gottesgerichts unterziehen' s. zu *hondordēl*.

*ongel* 'talg'. S. zu *ele*.

*ongneil* 'augenwinkelgend'. S. zu *oguel* (?).

*ongneil*, *-nīl* 'geschwüriger nagel' R<sup>1</sup> R<sup>2</sup>. Belege im Wb. zu *ogneil*. Wegen *-neil*, *-nīl* s. zu *neil*, *nīl*. Für *ong-* hat bereits R. ags. (von Lye ohne beleg aufgeführtes) *angneġl* paronychia (eng. *agneil* 'neidnagel') hervorgehoben; beachte noch ags. in Wright-W.'s Voc. begegnendes *angset*, *-seta* carbunculus, furunculus, anthrax, ahd. *angsezzo* carbunculus, *angrei*-(zo) pustula, deren erster compositionsteil mit aksl. *jeza* 'krankheit' (*je* im anlaut für mit germ. *a* im ablautsverhältnis stehendes *e*, vgl. Brugmanns Grdr. 1<sup>2</sup>, 943, § 1035).

*ongost*, *-est* 'angst'. Gr. § 179\*.

\**onhagia* 'sich gefallen in'. S. zu *ovirhēre* am schluss.

*onhouwysch* 'unverschämt'. Vgl. zu *hof* mit *houwe* dat. sg.

*ōni*, *ōne* 'ohne'. Ahd. *ānu*, *-o*, *-a*, as. *āno* sowie der nicht umgelautete vocal von *ōni* R<sup>1</sup> weisen darauf hin, dass die fries. endung keine ursprüngliche war; die annahme von anlehnung an die negation *xi* läge hier auf der hand (Gr. § 59, anm. 2), wenn nicht neben rüstr. *ni* auch *ne* (s. Wb.) in schwang wäre und demgemäss neben *ōni* auch (nicht begegnendes) *ōne* zu gewärtigen sein dürfte. Begreiflicher wäre hier einwirkung von constantem *-i* des oppositums *mithi*. Durch die berufung aber dieses *mithi* wird auch die erhaltung verständlich des *-i* von *ōni*, statt dessen nach Kocks (in PBB. 29, 178 ff. ausgeführter) regel der vocalbalance *ōne* als die regelrechte form erscheinen müsste (<sup>1</sup>).

Dem rüstr. *ōni* entspricht *ōne* in F 30 m.

*onkeme*, *-kimi* (vgl. die anm. zu *nette*) 'das eindringen eines stiches, schnittes, brandschadens' (vgl. zu *frumdolch*). Eine anzahl belege gewährt noch das Fivelgoer bussregister (F 60 ff.).

*onclef* (?) 'fussknöchel'. Das durch einen dat. pl. *onclewon* R<sup>1</sup> belegte nomen ist nicht zu trennen von ags. *onclēow* (ntr.) talus mit *ēow* für *ēo* aus \**e-u* (vgl. Sievers' Gr. § 250, 2 und Bülbrings Gr. § 119); dasselbe weist indessen eine sonst in der declination der kurzsilbigen *wa*-stämme nicht zu beobachtende formentwicklung auf. Es begegnen in besagter klasse:

(<sup>1</sup>) Durch diese fassung wird Kocks nicht unbedenkliche annahme einer nebenform *ōni* (PBB. 29, 182) entbehrlich.

Eine andere, von Kock (a. a. o.) hervorgehobene rüstr. form (-)aldirmon fällt gar nicht in den bereich der vocalbalance (kurze, minderstark betonte vorsilbe bedingte minderschwach betonte folgesilbe, worin *i* erhalten blieb; lange, stark betonte vorsilbe bedingte schwach betonte folgesilbe, worin *i* zu *e* geschwächt wurde; vgl. z. b. *kumi* praes. opt. neben *cōme* praet. opt.): für *-i-* als sogen. schwere paenultima ist eben minderschwacher ton geltend zu machen, der erhaltung von *i* veranlassen musste.

bildungen mit regelrechtem *iū* (aus *\*in* für *\*eu* für *\*e-u* für *\*ewa* des nom. acc. sg. ntr.) oder *iū* (aus *\*iu* für *\*i-u* für *\*i(r)u* für *\*e(r)u* des nom. acc. pl. ntr.) bez. mit regelrechtem *ē* oder *i* (durch synkope von *w* zwischen palatalvocalen <sup>(1)</sup>), näml. (aus *kniū* generi zu erschliessendes) *\*kniū* genus nom. acc. sg., *kniū* genua (wegen dieser und folgender belege s. Gr. § 164 und o. zu *bē*), *Flī* dat. (aus *\*Fliri* instrum.-loc.), *knī*, *knē* generi (aus *\*kniwi*, *\*knewe*), *thredknī* (s. s. v.), *knī* genui (s. zu *strichald*);

bildungen mit auf ausgleichung beruhenden *iū*, *ē*, *i*, wie *kniū* generi, *bē* 'ernte' acc. (vgl. as. *leo* 'ernte'), *hli* 'obdach' acc., *knī* genus, *thredknies*, *-knīgis* (so im ms., nicht *-kines*, *kingis*), *knī* genua und *knēskive*, *knībola* (s. s. v.), *trē* arborem.

Hierneben aber ist ein nom. acc. sg. und pl. *\*oncleu* denkbar, dessen *e* durch einwirkung von vor der *w*-synkope gangbaren *\*onclewes*, *-e* und vom gen. pl. *\*onclewa* oder *-ō* vor afficierung zu *i* geschützt wurde und in der folge erhalten blieb oder, wenn etwa der alte semivocal zum spiranten geworden war, durch *\*onclew* verdrängt wurde <sup>(2)</sup>.

Für die zerlegung des nomens in *onc-* und *-leu* oder *-lew* vgl. mhd. *anke* 'gelenk am fuss' (wozu als derivatum ahd. *anchal*, *enchil*, awfries. *anckel* talus) und ags. *onc-lēow*, wozu (mit im ablautsverhältnis stehendem *ū* aus *\*ā\**) ahd. gleichbedeut. *anch-lāo*

*\*onclew* oder *-cleu* 'talus'. S. zu *onclef* (?).

*onkuma* in: *Jef...* *thio dēde* (verwundung) *sē atefta* (von hinten) *onekemen* (F 82 o.) und *Istio dēde afara onkemen* (F 82 m.). Vgl. zu *onkeme*.

*onlēda*. Andere belege für die im Wb. sub 1 erwähnte bedeutung 'durch eidesleite beweisen' finden sich F 28 m. 90 u. (s. zu *benethe*) 146 m. (s. zu *ofsidsa*?) 145 m. (*sā scol thi hāna*, klüger, *thet onlēda mith fif sine sibbiste lif*, l. *livum*).

Solcher verwendung zu grunde liegendes 'eine oder mehrere personen als eideshelfer stellen' begegnet noch F 28 m. (s. zu *thredknī* β und vgl. zu *lēda* β, γ).

<sup>(1)</sup> Nur für dieses *w* und für nach bez. vor *i* stehendes *w* gilt die Gr. § 86 *z* hervorgehobene synkope. Von in besagtem paragr. aufgeführten belegformen ist für *hiske* zu lesen *hīsthe* (s. anm. 4 zu *and* conj.), für *sied* (s. zu *sīa*) *sīed*; ist *sē* mari zurückzuführen auf *\*sewe* (aus solchem dat. und aus *\*sēs* für *\*sēwes* der abstrahierte nom. acc. *sē*, vgl. IF. 19, 193). Wegen daselbst nicht erwähnter *flesfal*, *-fel*, *qā*, *hā(-)*, *thrintere* s. zu *flesfal*, *hā*, *ele*; wegen des in Gr. § 91 *z* nicht richtig gedeuteten, auf unflectiertes *\*nuw* zurückgehenden *nī* s. zu *nie* (?).

Zu streichen sind dagegen in § 86 *z*: *ābere* (s. zu *āuwa*), *gē* (s. zu *hā*), *snlīgen* (s. zu *hīon(u)*), *mēth* 'er mäh't', *esēn* 'gesāht' und *wēde* 'wehte' (s. zu *qliānde*), *sēle* (s. IF. 19, 198), *utesēn* (s. zu *utsīga*), *thrūth* (s. zu *āuwa* mit anm. 4), *brīe* (s. zu *brēskrēdene*), *fūr*, *fīr* quatuor (s. IF. 18, 95), *knūia*, *knūa* (verb), *knūa* oder *knūa* (subst.) (s. s. voce.), *tūa* 'linie' (s. s. v.).

Wegen *\*blūa(n)*, *\*mūa(n)*, *\*sīa(n)*, *\*qliā(n)* s. zu *qliānde*. Wegen *fē*, *fīe* zu *fē*.

Ueber *ei* und *ōi* aus durch *w*-synkope entstandenen *e-i*, *ō-i* s. zu *hū* und *gliānde*.

<sup>(2)</sup> Der Gr. § 87, anm. vorgeschlagenen annahme, dass in *onclewon* ein auf *wu* = got. *qiw* zurückgehender semivocal vorläge, widerspricht der wfries. dat. sg. *onclewe*: nach PBB. 30, 248 und mit rücksicht auf wfries. *trouwe* gegenüber rüstr. *trēu*) *we* wäre bei solchem altes *wu* enthaltenden prototyp zwar *onclewon* R<sup>1</sup>, nicht aber wfries. *onclewe*, sondern *onclouwe* oder *onclouwe* zu gewärtigen.

In der sub 2 hervorgehobenen bedeutung 'bezeugen' (eig. 'im gericht zu gehör bringen', vgl. zu *lēda* ε) steht das verb nahezu an allen belegstellen als terminus für die dem richter zustehende klagebestätigung (sachwürdigung), also genauer ausgedrückt = 'für tatsache erklären'; vgl. zu *hlia* ε. Nur einmal findet sich das wort für einfaches 'beweisen' in E<sup>2</sup> 214, 10: *thet on the lēdena mītha lēlsa* (arzte).

*onledig*. S. zu (*unlethoch*).

*onlega* (?). Zu den belegen *onleyde* E<sup>2</sup> (s. zu *dēpinge*) und *onleith* 'anlegt' H ist als praes *on'ledszo* bez. *lidszo* anzusetzen (s. zu *leia* etc.).

*onlinga* 'entlang'. S. zu *ondling* und *walduwars*.

*onrēda*. Das eig. 'beweisen' bedeutende verb (simplex *rēda* = got. *rōdjan*, vgl. zu *rēda* 2. artikel) ist an der belegstelle, *and rēt thi rēdiera thet nāunet ou*, wie *birēda*, *branga* etc. (s. zu *hlia* ε), als terminus für dem richter zustehende klagebestätigung verwant, also = 'für tatsache erklären'.

*onrere* (?). S. zu *ondsēr(e)*.

*onsecht* 'angesicht'. Der zweite teil des neutrums (*thet onsecht*) geht zurück auf alte bildung mit *gi-* und *-uz*, *-iz-* (vgl. ags. *geboun*, *gefōg* etc. und *gebenn*, *gefēg* etc., Sievers' Gr. § 267 mit anm. 1); also \**gisihutz*, *-iz-* (das *i* für *e* durch *i* sowie durch *u* der folgesilbe, vgl. IF. 18, 99 f.). Das überlieferte *e* stammt aus dem gen. und dat. auf *-es*, *-e* (vgl. oben zu *jecht* 'gicht' bemerktes).

*onsittande* (nicht *-sittand*), *onesittane* (Gr. § 281). Das particip steht (vgl. *onfest*, *onstondande*) als gegensatz zu einem ausdruck für 'ausgefallen, -gelaufen' zur bezeichnung von 'nicht ausgefallen, nicht ausgehaufen'. H 86, 1 ff.: *Gef hit* (das auge) *is elle blind and onsittande, hundred scillingur...* *Gef hit is al ūtesin* (ausgefallen, s. PBB. 19, 424), *twintech ieldmerka*. — R<sup>1</sup> 87, 1 ff.: *Ief thet āge is elle blind, hundred skillinga. Ief hit elle blind is and onsittande* (wo die teilweise dittographische lesart zu corrigieren ist in *Ief th. ā. is e. bl. and ons., h. sk.*)... *Ief hit is al ūtekwun* (ausgelaufen, Gr. § 270 z), *twintich ieldmerk*. — E<sup>1</sup> 87, 5 ff.: *Gef hit* (das auge) *is al ūte, twintich ieldmerka...* *Gef hit is onsittande and hit bilotsen* (geschlossen) *is etc.* — F 66 m.: *Thet āge allegader ūte en half geld. Thet āge alle blind and onsittande en thrimen ield*. — F 90 m.: *en āge ūte en half ield...* *Sa thet āge is alle blind and onesittane, sū ist en thrimen ield*. S. noch H 331, 13 und H 338, 4.

(*onsiūne*). S. zu *un(d)siūne*.

*onschīnende* 'sichtbar'. Ueber die belegst. F 148 m. s. zu *scrīra A*.

*onspreka* 'verklagen' und 'anspruch erheben'. Ueber einen beleg für die zweite (im Wb. nicht erwähnte) bedeutung s. zu *onfalla*. Wegen des hier im Wb. angeführten *onesprēkaden* s. zu *onesprēkia*.

*onstal*, mit *bēnes*, *-a* 'knochenteils, -teile' verbunden, = 'das nicht abbrechen eines bez. mehrerer locker gewordenen knochenteile'. Vgl. zu *onfest*, *onsittande*, *onstondande* bemerktes und beachte noch F 60 m. (= 306, 2. 4

im Wb.): *Uppa tha breincoppe* (bei verwundung des schädels) *scrift* (nimmt als bussfällig zu protokoll) *ma bēne breke and bēna ūtgung* (das abrechnen und ausfallen von knochenstücken), *ief hi* (der schädel) *untgunst is* (einen einschnitt bekommen hat, vgl. anm. 2 zu *būclemethe*), *thach* (obgleich) *hi nōut thruch en kemen* (durch das durchdringen des stiches oder hiebs durchbohrt) *sē*; *ief hi nōut untgunst ne sē, sū lidsze* (soll ungebüsst bleiben) *bene breke and bēna ūtgung and scrift ma bēnes onstal...* *Alsa dēth ma on alle lithum ende nōut ne meyma bēna breke ende bēnes onstal to gadere scriwa* (d. h. für den einen teil der wunde *bēna breke*, für den andren *bēnes onstal*).

*onstondande* (nicht *-stondand*), *-stondan*, *-en* (Gr. § 281). Das part. steht (vgl. *onfst*, *onsittande*) im gegensatz zu *gersfelle* (auf die erde gefallen), *of*, *oveslain*, *ofefallin* zur bezeichnung von 'nicht abgehauen'. E<sup>1</sup> 220, 15 ff.: *en hond of, thet hiu gersfelle sē, en half lif; is hiu onstondande, ieftha* (es sei) *crāwelcrumb ieftha griphald* (gebrechlich im greifen), *en thrimen lif* (s. auch die parallelstellen E<sup>2</sup> 220, 15 ff. 221, 15 ff.). — E<sup>2</sup> 222, 25 ff.: *en fōt al of en half lif; is hi onstondende, striclom* (lahm im gehen) *iefta strumphalt* (lahm durch ein verstümmeltes glied) *gef stefgenze* (am stabe gehend), *en thrimen* (s. auch die parallelstellen E<sup>1</sup> 222, 25 ff. E<sup>3</sup> 223, 25 ff.) — F 86 u.: *Al hīrtō scemma scriwa* (als bussfällig zu protokoll nehmen), *iefta* (wenn) *tha tūna allegader et ene slēc sent oveslain. Jef thi slēc ūr tha tūna is ekemen and hio [hia] allegader lom sent and onstondan, sū scelmas al to lomma* (gemäss der busse wegen lähmung oder verstümmelung) *scriwa*. — F 96 m.: *Senter lithe ofefallin van tha bronde...*, *sense onstondande sa of...*, *sū scelma alle tha dēda bēta etc.*

*onsvera*. Das im Wb. durch 'sich eidlich reinigen' übersetzte, also mit *undswera* gleichgestellte verb steht in B für 'in bezug auf (ou-) ein beanspruchtes sühnegeld (*bara* bez. *sēcna*, s. s. vocc.) schwören (zur erhärtung der klage oder leugnung)': *Send tha sēcna en half merc, sū skelma onswera, ist mārra, sū skelma kempa* (169, 22 ff.). — *Ilwērsar ena bara send en merc, sū skelmar campā, ist lēssa, sū sveremar on* (181, 17 f.). Erhaltung des *w* (im gegensatz zur synkope in *ondsēre*, *ondsēra*, s. s. vocc.) durch einwirkung des simplex.

*on(s)zēr(e)*. S. zu *ondsēr(e)*.

*oentām*. S. zu *untām*.

*ontasta* (mit durch vermittlung der fränk. oder sächs. dialekte aus dem afranz. *taster* entlehntem *tasta*; awfries. belege s. im Wb.) in F 16 u.: *āch thi hulfbrōder mith enre hond on tho tasten and thi fulbrōder mith twām hondum hiāra brōders lāwu to fāne*. Das compos. vergleicht sich als ausdruck für 'erbschaftlich erhalten' dem gleichbedeutenden *onfā(u)* (bel. Wb.).

*ontele* (?:). S. zu *ēntele*.

*ontliuch* 'beweiserbringung'. Drei ofries. belege s. zu *dāin* mit anm. 2. Wegen des stammes vgl. Gr. § 172.

(*ontswer*), *ondsēr* 'das sich freischwören' (?). Wegen der hierzu im Wb. aufgeführten *ondsere* etc. s. zu *ondsēr(e)* 'verantwortung'.

*ontsweru* (?). Zu dieser wfries. form im Wb. aufgeführtes *onsvera* B 169, 23 wurde oben zu *onsvera* besprochen. Wegen der im Wb. am schluss des artikels erwähnten belege s. o. zu *ondsëra*.

*ontwert* 'antwort'. S. zu *ondwarde* '(ver)antwort(ung)'.

*ontwordia* 'antworten'. S. zu gleichbedeutendem *ondwarda*.

*onunga* B 180, 12. 17 für *ongunga*. S. zu *gunga* mit Nachtr.

*onwerp* 'eingebug' (Gr. § 170). Ein ofries. beleg F 2 m.: *Howeth is godeelic rücht? Onwerp godis gästis, thër thet göde bibiüth and thet erge let* (verhindert). Vgl. mnl. *anwerpen* an einer im Wb. 1, 189 citierten stelle: *Dat ic . . . den coninc warp enen wille an* (beibrachte), *dat hi voer jughen in Ardenoys*.

*onwinna* 'nehmen, verloren gehen machen'. Vgl. die anm. zu *bikanna* und zu *stef* z commentiertes citat.

*op*, *up* (Gr. § 12 γ. i), *upp* (s. zu *rīwia*). *Op* aus \**oppo* mit regelrechtem *o* aus *u* für \**uppo* (aus \**ubbo* für \**ubnō*, vgl. PBB. 28, 557); *up* = altem, neben \**oppo* bez. \**uppo* stehendem \**up* (für \**ub*, woraus \**ubnō*); *upp* = ags. *upp* (mit analogischem *u*, vgl. PBB. a. a. o.). Wegen des im Wb. sub 2 aufgeführten citates E<sup>3</sup> 206, 17 s. zu *nima*. Wegen *up* 'mit rücksicht auf' s. zu *skalk*.

*opa*, *oppe*, *-a*, *uppe*, *-a* (Gr. § 13 z). Die form *oppa* (aus \**oppau*, vgl. PBB. 28, 560) mit regelrechtem *o* (s. zu *op*), doch *uppa* (auch Frgm. 1<sup>b</sup>, 7) mit *u* durch anlehnung an *up*: *oppe* B<sup>2</sup> E<sup>2</sup> E<sup>3</sup>, *uppe* E<sup>2</sup> F (Gr. § 231. anm. 1) mit *-e* für *-a* (Gr. § 66 ε) oder (nach PBB. 28, 557) = ags. *uppe* (aus \**uppo*); in *opa* (= ahd. *uffan*) beruht das *p* auf anlehnung an *op* (vgl. *ina*, *upr* für *inna*, *upper*).

Wegen *lidzu*, *stonda op(p)a sinne hals*, *hiāra hara* u. dgl. s. zu *liga* (?) am schluss und zu *stonda* γ. Eine ähnliche verwendung von *opa sinne hals*, *sina hara* als haftbarer basis einer tat begegnet in *hi flichte*, *stete*, *borgp opa sinne hals*, *sina hara* (R<sup>1</sup> 117, 22. 123, 14, R<sup>2</sup> 542, 24). Ueber *nima uppa tha fere* wird gehandelt zu *nima*.

Wegen *oppa thene (oppa)ne lesta dei* s. anm. 2 zu *bivernaia*. Wegen *uppa thet* 'insofern' vgl. zu *reda* β citiertes E<sup>2</sup> 206, 31 ff. und vgl. mnd. *updat*, mnl. *opdat* 'insofern, für den fall dass'.

*opawerpa*. S. zu *werpa*.

(*opfara*), *upfara* 'hinauffahren' (?). S. zu *upwerth*.

*opinbere* (adv.). Gr. § 29, anm. 2 und zu *were*, *-ā* 'sondern'.

*op-*, *uphalda*. In dem mit *Sa ne mima thër umbe* (wegen nichtleistung der kirchenbusse) *nēne sthereka bistā* (= 'darf man ihm die kirche nicht verschliessen') (R<sup>1</sup> 130, 12 f., vgl. zu *bifalla*) verbundenen *tha* (oder) *nēnne song umbe uphalda* ist natürlich auch übersetzung durch 'ihm nicht das hören der messe verbieten' (eig. 'für ihn das singen der messe nicht sistieren') geboten.

*oppahalia*. S. zu *uppahalia*.

*oppermon* R<sup>1</sup> = *offermon* F (s. o.). Vgl. mnd. md. *opper(e)n*, *opper*, ahd. *opfarōn*, *opfar*, deren lat. basis noch im dunklen liegt; in Kluges Et. wb. zu *opferu* berufenes kirchenlat. *operari* 'almsen spenden' ist aus semantischem grunde nicht für unseren zweck verwendbar.

*ord* (°) E<sup>1</sup> 236, 14. S. zu *rēr* (°).

*ord* 'spitze' und 'rand'. Letztere bedeutung belegt durch F 124 o.: *Thene ord* (hs. *ordr*) *metma al umbe, thērumbē hāt hit ēn mētedolch* (masswunde).

*ordē!* 'ordal'. Ein ofries. bel. zu *dāia*.

*ordēlondert*. S. zu *dāia*.

*ordēlwī(g)enge*. Ofries. belege s. zu *fiurega* (°) und *skere* (°).

*ordling* (nicht *ordlinge*). Einem Rüstringer busstaxenverzeichnis zufolge (R<sup>1</sup> 119, 12 ff.) soll bei kopfverwundung nicht nur *thi iustepi* 'das eindringen der wunde', sondern auch *thera ordlinga ēider* gebüsst werden. Es liegt auf der hand, das nomen als diminutiv (wegen *-ling* vgl. Kluges Nomin. stammbild. § 55) zu *ord* 'rand' zu fassen = 'wundrädchen'.

*orlof* R<sup>1</sup>, *-lēve*, *-lēf* B H E<sup>1</sup> E<sup>3</sup>, *-lyff* E. Sgr. Gr. § 35 α. 160. 163 und o. anm. 4 zu *drīva*. In F 10 m. liest der herausgeber *liūde orlif*; die hs. hat *liūda orlf*.

*ōrnū* in F 96 m.: *Ist* (näml. die brandwunde) *ōrnū in tha leseke* (runzeln) *komeu*, *in da fōtum* (i. d. f. fehlt im ms.; vgl. aber Wb. zu *leseke*), *in da hondum ieftha in tha hārd*, *thera thrira alēree siif scill.* und *Ist ū* (immerhin, s. zu *ū* adv. β) *ōrnū komeu, thēr (wo) mē tha wederwonnūia* (l. *wonlinga* 'die nach heilung einer wunde zurückgebliebene empfindlichkeit für wetterwandlungen'. vgl. Wb. zu *wederwondlonga* und s. Gr. § 122 ε) *āch to scriēwan* (als bussfällig zu protokoll zu nehmen), *sā scemma so thertō scriēwa*. Das in den acc. sg. ntr. *ōr* (aus *ōther*, s. Wb.) 'ein anderes mal, sonst' und *ū* 'nie' zu zerlegende wort hat zu gelten für auf 'sonst nie' zurückgehendes 'ausnahmsweise'.

*ose* 'dachrinne'. Gr. § 116 α. 29, anm. 2. 165, anm. 1 (wegen *oza* F 131 m. s. Gr. § 126).

*ōtheres* 'sonst'. Noch ein (im Wb. nicht aufgeführter) beleg II 60, 30.

*ōthersusterbern* (°). S. zu *berniy*.

*ōuder* 'entweder' H 339, 37 (s. zu *nāhwed(d)er*). In H 339, 6 ff. sind nach *ōuder* (das im Wb., s. zu *ōther* s. 973, = *ōther* gefasst wird) ein paar worte (mit *ieftha* eingeleiteter satzteil) ausgefallen (s. u. zu *ti* instrumental).

*ova* 'im binnenland'. S. anm. 1 zu *\*asili*.

*ove* 'ab, weg'. S. Gr. § 4 γ und o. zu *one*.

*over* (°) F 18 u., fehler für *ōret*. S. o. zu *hwed(d)er(su)* (partikel).

*over(-)*, *ovir(-)*. Die letztere form nur in R<sup>1</sup> R<sup>2</sup> neben *over(-)* (bel. s. unten

und im Wb.). Vorstufen \*over(-) mit *e*, etwa auch \*ovar(-) (vgl. PBB. 28, 555, anm. 1) und \*ovir(-), compromisbildung aus \*over(-) und \*uvir(-) (PBB. 28, 555). Wegen -i- und -e- in R<sup>1</sup> R<sup>2</sup> vgl. Nachträge zur vocalbalance etc. im altfries. (PBB. 32 oder 33) IX.

*overdēma*. S. zu *overduā(n)*.

*overduā(n)*. Das nebeneinander von *over(-)*, *ovir(-)* und *ūr(-)* (aus \**urur*, s. s. v.) veranlasste im verein mit dem formellen zusammenfall dieses *ūr-* mit in der composition verwantem *ūr-* 'ver-' (aus \**eur-*, s. s. v.) mitunter im rüstringer dialekt die substituierung von *over-*, *ovir-* für *ūr-* 'ver-'. So in: *ovirbulgena* 'erzürntem' R<sup>1</sup> 126, 22 (daneben *forbolgen* E<sup>3</sup>), *overdede* 'tötete, vertat' R<sup>1</sup> (vgl. ags. *fordōn*, mnd. *vordōn*, mhd. *vertuon* etc.), *ovirfjächta* 'durch fechten verwirken' R<sup>1</sup> 122, 2 (woneben *ūrfuchten* 'durch fechten verwirkt' B und *ūrfjächta*, -en H 337, 10. 339, 9, s. o. zu *gada* (?) und u. zu *ti*), *ovirfuchten*, -*rārad*, -*stelen* 'durch fechten, rauben, stehlen verwirkt' R<sup>2</sup> 538, 27. 28 (vgl. mnd. *vorvechten*, -*stelen* mit gleicher bedeutung), *ovirhūch* 'verlässt' R<sup>2</sup> 543, 36 (vgl. Gr. § 119 β und 125, anm. 2, wo das wort aber irrthümlich durch 'geht vor gegen' übersetzt ist <sup>(1)</sup>); daneben *ūrtegon* 'verliessen' R<sup>2</sup>, *ūrt(h)jūch(t)* 'verlässt, aufgibt' R<sup>1</sup> R<sup>2</sup> H E<sup>1</sup>, *ūrtiāth* 'verlassen' E<sup>2</sup>, *ūrtiā* 'im stich lassen' R<sup>1</sup>; vgl. mnd. *vortēn* mit gleicher bedeutung). Einmal begegnet solches *over-* auch in *overdēmet* 'verurteilt' E<sup>1</sup> (neben *ūrdēmet* H).

In *ovirgulde* 'bezahlt' R<sup>2</sup> (neben *ūrgulde* R<sup>1</sup>, *ūrielde* 'zahle' H etc.) und *overwinne* 'überführe' E<sup>1</sup> 40, 6, *ovirwunnen* 'durch überführung abgesprochen' (s. zu *ūrwinna*) R<sup>2</sup> 538, 29 (neben *ūrwinna* R<sup>1</sup> B H E<sup>1</sup>) kann *ovir-*, *over-* ursprünglich sein; vgl. mnd. *overtellen* 'herzahlen' neben ofries. *vorgulden* E<sup>3</sup> 208, 17, mnd. *vorgelden* etc., mnd. *over-* und *vorwinnen*.

*overkuma*. S. zu *ūrkuma*.

*overwinna*. S. zu *overduā(n)*.

*ovirbulgen*. S. zu *overduā(n)*.

*ovirfjächta*. S. zu *overduā(n)*.

*ovirhēre*. R. übersetzt das adjectiv durch 'ungehorsam'. Die bedeutung ist jedoch genauer zu fixieren als 'seiner pflicht ein sühne- bez. strafgeld zu zahlen nicht nachkommend'. Man beachte zunächst: *thēr is ovirhēre ieldis and fretha* (R<sup>1</sup> 118, 1). — *and thi blāta* (der arme) *there bōte and thes fretha āc werthe ovirhēre* (R<sup>1</sup> 118, 19 f.). — *werthere thes fretha ovirhēre* (R<sup>1</sup> 118, 26 f.).

Sodann auch R<sup>2</sup> 542, 1 ff.: *Selt* (verkauft) *iefta slit* (trägt ab) *anich* (l. *ēnich*) *mon sīn hūs, thēr under thesse thingatho* (innerhalb dieses gerichtsgbietes) *jācht* (und nach R<sup>2</sup> 541, 22 ff. nicht nur bestimmte sühne- und strafgelder zu zahlen, sondern auch sein haus durch niederbrennung zu verlieren hat), *thach* (obgleich) *hi wel lāste* (leistet) *iel* (l. *ield* 'sühnegeld') *and fretho, ovirhēre skil hi b-līra* (indem er nicht mit seinem hause gebüsst hat), *thet ne sē thettet mēne fiārdandēl* (das richtercollegium des

(<sup>1</sup>) Aus dem zusammenhang der stelle (s. zu *warpa*) ergibt sich, dass hier nur 'verlässt' gemeint sein kann.



mittelbezirks) *thet hlīe* (es für tatsache erklärt)... *thet hine* (er sich) *of there nēdwere wirid hebbe*; also *hi nēnne fretho breken nebbe*, *sā ne thur* (braucht) *hi nēnne brond the* (man bessere hier nach awfries. bränd tieldu und E. Sgr. 254, 11 belegtem *thelda* = ahd. *dulten* und vgl. IF. 7, 335).

Und R<sup>2</sup> 541, 15 ff. (das zu gleicher zeit belege bietet für *hēroch* als oppositum zu in rede stehendem *ovirhære*): *Sprechtma enigene mon on binna szerekspili ieftha būta*, *thet hi ovirhære sē umbe* (von wegen) *enighera honda seke*, *sunder* (mit ausschluß von) *tha hāgosta sex wendon* (kapitaldelikten, vgl. zu *warpa*), *dūr* (wagt es, nimmt es auf seine verantwortung) *hini sīn rēdieva hēroch hlīa* (ihn als seiner zahlungspflicht durch leistung entledigt zu erklären), *hēroch skil hi belīva*; *āc is hi fon tha hāgosta sex wendon mith wērde* (durch zeugnis) *enich* (l. *fon thera hāgosta sex wendon enich mith wērde* und vgl. wegen der endungslosen form des indefinitums Gr. § 261) *bewllen* (veruneehrt, s. Nachtr. zu *biellen*), *sā skilun hini alle tha rēdieva*, *thēr binna tha fjārdandēle send*, *elle* (völlig) *ovirhære hlīa*; *nele hi nāwet hēroch wertha* (durch entrichtung seiner sühne- und strafgelder) *and hīn sīn lif thēr under* (während dessen, d. h. während der zeit, worin er noch *ovirhære* ist) *werthe onawunen* (genommen), *frethlās mōt hit* (l. *hi*) *belīva* (es soll wegen seiner tötung kein friedensgeld zu zahlen sein) *and thet lif mith twintega merkon to ieldande* (wegen der 20 mark vgl. R<sup>2</sup> 542, 34 ff.).

In bei R. zu *ovirhære* erwähntem, in R<sup>2</sup> 540, 4 überliefertem *ovirhærne* steckt eine verderbte lesart: *Sa hca sa mith ēnere clayi bigripin* (angegriffen, belangt<sup>(1)</sup>) *verth and to ovirhærne son hagath and hi nelle nēnne warf sēka* (besuchen) *and nēn thing sittu* (nicht als beklagter in der gerichtssitzung zugegen sein<sup>(2)</sup>). Dem zusammenhang zufolge ist für den hervorgehobenen passus eine bedeutung 'und neigt zu, sich gefällt in ungehorsam' zu gewärtigen. Ich möchte darum unter berufung von ags. *onhagian* 'gefallen' und mnl. in personaler function für 'sich gefallen in' verwantem *behagen* (s. Mnl. wb. 1, 727) vorschlagen, zu lesen *to ovirhærnese* (wegen des suffixes vgl. Gr. § 165 β, wegen der nebenform *ūrhærnisse* s. die zu *āsega* aus F 122 o. citierte stelle) *onhagath*.

*ovirhærne son hagath* (?). S. zu *ovirhære* am schluss.

\**ovirhærnese*. S. zu *ovirhære* am schluss.

*ovirielda*. S. zu *overduā(n)*.

*ovirrāvia*. S. zu *overduā(n)*.

*ovirstela*. S. zu *overduā(n)*.

*ovirtia(n)*. Nach im Wb. zu (*urtia*), s. 1116, citierter stelle, *sa hwelik aldirmon* (amtszeuge) *sa thera wedda* (bussen) *āwet ovirtē* (übergeht, nicht beitreibt), *thēr thi rēdieva hlīge* (auferlegt), *thet hise selva ielde*

(<sup>1</sup>) R. führt das part. (zu *bigripa* sub 2) auf unter den belegen für 'ergreifen, betreffen, ertappen'. Wegen der oben angesetzten bedeutung vgl. mnl. *begrīpen* 'feindlich angreifen'.

(<sup>2</sup>) Wegen dieser verwendung des verbums vgl. *bodthing sittu* 'als dingpflichtiger im gebotenen ding zugegen sein' R<sup>1</sup> 19, 22 und mnd. *dat richte sitten* 'das gericht (als richter) leiten'.

(R<sup>1</sup> 116, 25), ist in *sa hwek tochtmanu* (executivbeamter) *sa thera wenda ūwet ovirtē*, *thet hise selva selle* (bezahle) (R<sup>2</sup> 544, 33), *wenda* in *wedda* zu bessern (s. auch Heck, Afr. Ger. 151, anm. 13).

Ausser 'übergehen' bezeichnet das verb noch 'verlassen' (s. zu *overduā(n)*).

*ovirwinna*. S. zu *overduā(n)*.

*ower* 'ander' in F: *Jef hit* (näm. das zweite ohr) *dāwat* (taub ist) *fon ther [ter] dēde* (verwundung) *thes hārdes*, *sā ist alsa diūre sa thet ower* (62 u.). — *Thet forme... Thet ower... Thet thredde* (90 o., s. zu *gāder-tiā(n)*). — *ōverhalve* (anderthalbe) *merc* (114 u.). Noch ein beleg o. zu *har(e)nia* aus F 164 o. Es liegt hier compromisbildung vor aus *ōther* und *ōr* (wegen *ōr* s. Gr. § 125 λ); *w* als gleitlaut.

*oxsa* 'ochs' F 110 u.

## P.

*pāgus* (?). S. zu *pāus*.

*pāl*, *pēl* 'pfahl'. Vgl. zu *frēgia* anm. 2.

*pand* (?). Wegen des hier citierten *pende* 'pfandnehmung' s. Zfdwf. 7, 272, anm. 4 und IF. 19, 183. Die ofries. form des nomens heisst *pond* (bel. in E. Sgr. 254, 9).

*panning*, *penning* etc. (vgl. IF. 19, 183). A. Wegen der auf 1 *wēde* bez. 1 *skilling cōna* gehenden 12 pfennige s. zu *wēde* 'münze' und *skilling A* (nach Zs. f. Numism. 11, 197 ist das einem *wēde* entsprechende *pallium canum* vierzehnteilig). Das wertverhältnis dieser pfennige zu den gleich unter B zu besprechenden kölnischen münzen ist, wenn nach dem s. v. *merk F* erörterten 1 *skill. cōna* = 2 köln. schill. galt, wie 2:1 (die in Zs. f. Num. 12, 150 f. angenommene gleichwertigkeit des *skilling cōna* und des köln. silberpfennigs entbehrt der begründung).

B. Für das in Hunsigo, Emsigo, Rüstringen und Fivelgo geltende münzsystem nach kölnischer silberwährung ist aus den quellen (Rq. 82 ff., R<sup>2</sup> 537, 3 f. und F 60 ff.) folgendes zu erschliessen.

Aus *Thria (Thria) lithwega* (lockerungen einer körpergliedpartie) *iāhwelick (-lik) ēn half pund* (E<sup>1</sup> 83, 21 f. R<sup>1</sup> 83, 19 f.) und *Thria lithwega iāhwelick tiān scillingar* (H 82, 21) ergibt sich 1 pfund = 20 schill. (s. auch Jaekel in Zs. f. Numismatik 12, 159).

Hierzu stimmen *Thera ēlleren wenda* (behinderungen an einer tätigkeit, s. zu *wend* 3) *sōgenhalf* (l. *sōgendahalf*) *pund and trēne scillingar* (E<sup>1</sup> 97, 23 f.) und *thera āndlora wenda iāhwelickes bōte twilif skillinga* (R<sup>2</sup> 537, 3 f.): 6½ pfund, d. h. 130 schill. + 2 schill. = 132 (11 × 12) schill. (s. auch Zs. f. Num. ib.).

Nach H 96, 9 ff. werden *herebende* (durch eine bande angelegte fesseln) gebüsst mit *fif pund*, nach R<sup>1</sup> 97, 10 f. *hiribenda* mit *achtunda half merk*. Also 1 pfund = 1½ mark (s. Zs. f. Num. ib.) und (beim verhältnis des pfunds zur mark wie 1½:1) 1 mark = 13⅓ schill.

Aus *Gez thet āre al ofr is*, *ēllera merk and fif scillingar and firr penningar* (H 86, 31 f.; ebenso mit für unseren zweck unerheblichen varianten

E<sup>1</sup> R<sup>1</sup> 87, 31 f.), und *Ist* (l. *Is*) *thet āre āc alle ofeslagen*, XI *merc and thria enza and fiōr panningan* (F 64 u.), geht hervor: 5 schill. = 3 unzen, also  $\frac{1}{4}$  pfund = 3 unzen, 1 pfund = 12 unzen, 1 mark (beim verhältnis des pfunds zur mark) = 8 unzen (vgl. auch H 341, 5: *thera merka ek bi VIII enzum*).

*Thria sexmēta iāhvelkre bōte fiūwer pennyngar binna* (um 4 pfenn. weniger als) *fif enzem*, *thet is fiūwer antrintich scillinga* (E<sup>1</sup> 91, 23 ff.; s. auch R<sup>1</sup> 91, 23 ff. mit unerheblichen varianten) führt zur folgerung: 24 schill. (beim verhältnis des schill. zur unze wie 3:5) =  $14\frac{2}{3}$  unzen, deren dividierung durch 3 die gleichwertigkeit ergibt von  $4\frac{2}{3}$  unzen und 5 unzen—4 pfenn.; also  $\frac{1}{5}$  unze = 4 pfenn., 1 unze = 20 pfenn. (vgl. auch H 341, 6: *thera enzēna ec bi trintega pennungum*) und (beim verhältnis der unze zum schilling) 1 schill. = 12 pfenn.

Vgl. noch die in anm. 3 zu *beruig* erläuterte stelle.

Wegen der auf ein altes, in der 2. Kest erwähntes pfund gehenden 7 agripinischen pfennige (die Heck, Afr. Ger. 279, n. 106, jedoch ohne genügende begründung, für fränkische goldtriente gelten lässt) s. zu *pund A*.

C. Jaekel in Zs. f. Numism. 12, 167. 'Die Fivelgoer busstaxen geben (l. geben öfters) ihre busstaxe in doppelter normierung an: zu dem ursprünglichen ansatz tritt ein meist mit 'thet is' angeschlossener zweiter ansatz, der in einer andern geldsorte ausgedrückt ist. Der pfennig, schilling u. s. w. des zweiten ansatzes ist nun  $6\frac{2}{3}$  mal so gross wie der pfennig, schilling u. s. w. des ersten ansatzes. Zwei beispiele mögen dies dartun. Es begegnet 5 mal (*zu lesen* 8 mal, d. h. 60 dreim. 64 m. 66 m. 68 m. u. 72 m.) die reduction *X scillinga thet is (nū) XVIII panningan* (1). Dies ergibt 120 ältere pfennige (nach köln. währung 1 schill. = 12 pfenn., s. oben B) = 18 neuere pfennige oder  $6\frac{2}{3}$  ältere pfennige = 1 neuerer pfennig. Dasselbe verhältnis folgt aus der angabe *sextich schill. thet is IX schill.* (46 o.). Denn darnach sind  $6\frac{2}{3}$  alte schillinge = 1 neuer schilling. Wenn es nun heisst *V pund thet is XV scill.* (126 m.), so ist 1 pfund (nach köln. währung, vgl. oben B) = 3 neuen schillingen =  $3 \times 6\frac{2}{3}$  oder 20 alten schillingen. Die berücksichtigung des hier hervorgehobenen macht die nachstehenden stellen in F verständlich.

*XXXV schill. thet is fif schill. and thrē panning* (46 o.): 35 a. sch. =  $6\frac{2}{3} \times 5\frac{1}{4}$  n. sch.;

*ēne mere to bōte thet is twēn scill.* (108 u.): 1 a. mark (d. h.  $13\frac{1}{4}$  schill. nach köln. wahr., s. oben B) =  $6\frac{2}{3} \times 2$  n. schill.;

*hundert scill. tha [thet] is XIII scill.* (66 m. 74 m. 82 m.; an der zweiten stelle hat ein schreiber C für *hundert* substituiert): 120 (wegen *hundert* 'grosshundert' vgl. s. v.) a. schill. =  $6\frac{2}{3} \times 18$  n. schill.;

*fif mere and twā enza (twā enza and V mere)* (2) *thet is allefta [v] halron scill.* (*hālfte* bez. *XI te hulf scill.*) (78 u. 80 o. 86 m. sowie 88 m., wo *ascha* in *ālftha* zu ändern, s. zu *ascha*?) :

(1) Hiernach ist *X scill. thet is XIII panningan* (96 o.) zu corrigieren. Beachte auch *fif scill. thet is IX panningan* (96 m.).

(2) Die taxe findet sich auch als *fif merk and twā enza* bez. *twām enzum and fif merkum* in den in Rq. 82 ff. stehenden bussverzeichnissen (H 88, 9. 11. 30. 90, 30. 94, 9. 14. 25. 35, E<sup>1</sup> R<sup>1</sup> 89, 9. 11. 30. 91, 30. 95, 9. 14. 16. 22. 25. 32. 34).

$3\frac{1}{2}$  a. schill. (= 2 unzen, vgl. oben B) +  $5 \times 13\frac{1}{2}$  a. schill., also  $3\frac{1}{2} + 66\frac{2}{3} = 70$  a. schill. =  $6\frac{2}{3} \times 10\frac{1}{2}$  n. schill.

Wo die alte taxe bei der umrechnung nicht genau nach der neuen normierung zu fixieren war, wurde letztere annähernd angesetzt.

*VII scill. thet is XIII pann. sunder ene hal(l)ing* ( $\frac{1}{2}$  pf.) (60 m. 66 u. 70 m.):  $84 (7 \times 12)$  a. pfenn. =  $12\frac{1}{2}$  n. pfenn. (eig.  $6\frac{2}{3} \times 12\frac{1}{2}$ , d. i.  $83\frac{1}{3}$ ). Auch mit noch ungenauere umrechnung *VII scill. thet is XIII panningan* (74 u. 82 u. 92 u.; das dreimalige fehlen von *sunder ene hal(l)ing* verbietet die annahme von schreibversehen).

*XII scill. thet is XXII panningan sunder ene hal(l)ing(e)* (60 m. 62 m. 64 o. m. 66 m. 68 m. u. 70 m.):  $144 (12 \times 12)$  a. pfenn. =  $21\frac{1}{2}$  n. pfenn. (eig.  $6\frac{2}{3} \times 21\frac{1}{2}$ , d. s.  $143\frac{1}{3}$ ).

*XXXVI scill. thet is V scill. and V panningan sunder ene fiär(l)ing* (62 o. m. 66 o. 70 m. 74 m. 90 u., wonach 82 m. begegnendes *XXXVI scill. thet is fïf scill. and V panningan sunder ene hal(l)ing* zu corrigieren):  $432 (36 \times 12)$  a. pfenn. =  $60 (5 \times 12) + 4\frac{3}{4}$ , also  $64\frac{3}{4}$  n. pfenn. (eig.  $6\frac{2}{3} \times 64\frac{3}{4}$ , d. i.  $431\frac{2}{3}$ ).

*XVII scill. and fiör panningan thet is XXXII panningan sunder I fiär(l)ing* (72 o. 74 o. 78 m. 96 o., wonach 64 m. stehendes *XVII scill. and fiör panningan sunder ene fiär(l)ing is thet XXXII panningan* zu corrigieren):  $208 (17\frac{1}{3} \times 12)$  a. pfenn. =  $31\frac{3}{4}$  n. pfenn. (eig.  $6\frac{2}{3} \times 31\frac{3}{4}$ , d. i.  $211\frac{2}{3}$ )<sup>(\*)</sup>. Warum hier aber nicht *XXXI pann. and I fiär(l)ing* oder *XXXII pann. sunder III fiär(l)ing*. ( $6\frac{2}{3} \times 31\frac{1}{4}$ , d. s.  $208\frac{1}{3}$ )?

Zu bessern sind dem erörterten zufolge:

*XI merc and thria enza and fiör panningan* <sup>(1)</sup> *thet is XXIV scill. sunder thrim panningum* (64 u.), denn  $146\frac{2}{3} (11 \times 13\frac{1}{2})$ , wegen 1 mark =  $13\frac{1}{2}$  schill. s. oben B) + 5 (3 unzen = 5 schill.) +  $\frac{1}{3}$ , also 152 a. schill. müssten  $22\frac{3}{4}$  n. schill. (eig.  $6\frac{2}{3} \times 22\frac{3}{4} = 152$ ), nicht  $23\frac{3}{4}$  entsprechen;

*XXIV scill. thet is thrē scill. and VII panningan sunder ene fiär(l)ing* (66 m.) und *XXIV scill. thet is III scill. ende VI panningan and en fiär(l)ing* (62 o.), lies *XXIV scill. . . VII pann.*

(\*) Auffallend ist neben dieser taxe *XVII scill. and fiör panningan thet is XXII panningan sunder ene hal(l)ing* (70 o. 76 u., wonach in 92 m. stehendes *XVII scill. thet is XXII pann. sunder ene hal(l)ing* und in 68 m. begegnendes *XVII scill. and fiör pann. sunder ene fiär(l)ing thet is XXII pann. sunder ene fiär(l)ing* zu corrigieren).

Die *XXII pann. sunder ene hal(l)ing* erklären sich offenbar hieraus, dass an diesen stellen keine umrechnung vorliegt, sondern herabsetzung der busse auf die den alten *XII scill.* (s. oben im text) entsprechenden *XXII pann. — 1 hall.*

Eine ähnliche herabsetzung ist auch geltend zu machen für *fiörtēnste thrimen merc thet is XIII scill. sunder III panningum* (72 m.) und *fiörtēnste thrimen merc thet is XIII thrimen merc* (l. *XIII scill.*) *sunder III panningum* (62 u.; wegen der hier für eine abgehauene lippe bez. ein taubes ohr fixierten busse vgl. die nämliche, in H 90, 6, E<sup>1</sup> 91, 6 bez. H 86, 34 f., E<sup>1</sup> R<sup>1</sup> 87, 34 f. erwähnte taxe):  $13\frac{1}{2} \times 13\frac{1}{2}$  a. schill. (wegen 1 mark =  $13\frac{1}{2}$  schill. vgl. oben B), also  $177\frac{7}{8}$  müssten bei umrechnung zu  $26\frac{2}{3}$  n. schill. ( $\frac{1600}{9} : 6\frac{2}{3}$ ) werden, nicht zu  $12\frac{2}{3}$ ; den  $12\frac{2}{3}$  n. schill. entsprächen an a. schill.  $84\frac{4}{9} (\frac{38}{3} \times 6\frac{2}{3} = \frac{760}{9}) = 6\frac{1}{3}$  a. mark ( $\frac{760}{9} : 13\frac{1}{2}$ ).

(<sup>1</sup>) Der taxe *XI merc and thria enza and fiör pann.* entspricht die in H 86, 31 und E<sup>1</sup> R<sup>1</sup> 87, 31 begegnende *ēllea (-e, āndlova) merk and fïf scillingar (-a) and fiüver penningar (panninga)* (vgl. wegen 3 unzen = 5 schill. oben B).

*and (ende) en fiärl.*, denn 288 ( $24 \times 12$ ) a. pfennigen müssten 36 ( $3 \times 12$ ) +  $7\frac{1}{4}$ , also  $43\frac{1}{4}$  n. pfenn. entsprechen (eig.  $6\frac{2}{3} \times 43\frac{1}{4} = 288\frac{1}{3}$ ). Ungenaue umrechnung ist aber wol geltend zu machen für (in 74 o. und 76 m. überlieferte) *XXXX scill. thet is thrē scill. and VII panningan* (also ohne *and en fiärl.*).

D. Für den englischen pfennig ist gleichwertigkeit mit  $1\frac{1}{4}$  köln. silberschilling (= 15 pfenn. nach B) zu entnehmen aus *fiftēneenza* (d. s. 25 schill. nach B) *makiut tēntich angliskera pannenga* (E<sup>2</sup> 236, 3 f.). Also der engl. pfenn. zum köln. wie 15:1. Vgl. zu *skilling* D und *merk* F am schluss.

E. In der 9. Kest werden pfennige der prägung von *Rēdnath* und *Kawing* erwähnt (s. anm. 2 zu *pund*). In E<sup>2</sup> 182, 19 begegnen *merka aldra pannenga* (s. zu *merk* C).

F. Jaekel hat in *Zs. f. Numism.* 12, 148 ff. für Rüstringerland eine rechnung nach 1 *skilling (wicht)goldis* (gewogenen golds) = 4 *lād* = 12 *panni(n)ga (wicht)goldes* = 40 *skillinga cōna* (über diesen schill. s. zu *skilling* A) nachgewiesen, und zwar auf grund folgender berechnung:

aus  $4 \times 9$  *skill. cōna* +  $1 \times 1$  *skill. wichtgoldis* (also 4 *skill. wichtg.* + 36 *skill. cōna*) = 5 *skill. wichtg.* minus 4 *skill. c.* (nach R<sup>1</sup> 120, 11 ff. R<sup>2</sup> 537, 23 ff.) geht hervor 5 goldschill. = 4 goldsch. + 40 schill. c.;

aus *XV panninga wichtgoldes thet send fīf lād* (R<sup>2</sup> 537, 15) ergibt sich 1 goldlot = 3 goldpfenn.;

aus 2 goldschill. —  $1\frac{1}{2}$  pfenn. =  $7\frac{1}{2}$  lot (nach R<sup>2</sup> 537, 8 f.) ist 2 goldschill. =  $7\frac{1}{2}$  lot +  $\frac{1}{2}$  lot, also 8 lot, bez. 1 goldschill. = 4 goldlot zu entnehmen (\*).

Hiernach sind mit R. (zu *lād*) *āndlofta half panning wichtgoldes thet is threttinda half lād* (R<sup>2</sup> 537, 10 f.) bez. *thredde half lād* (R<sup>2</sup> 537, 15 f.) zu corrigieren in *āndlofta etc. thredde and half* (d. h.  $3\frac{1}{2}$  *lād*).

Nach *hreitmerk* (= der kleinen *liödmerk*) = 4 *skillinga cōna* (s. s. vocc.) galt also 1 *skilling wichtgoldis* (= *lāgostē merk* oder *ieldmere*, vgl. zu *merk* F) soviel als die öfters als friedensgeld erwähnten 10 *hr-it-* bez. *liöd-*, *liöd-* *merk* oder *merk* (vgl. zu *liödmerk* und zu *merk* B).

Aus in der jüngeren hs. (R<sup>2</sup> 536, 29 ff.) begegnendem *sex and threttich skillinga cōna thet send trin lād* folgert Jaekel einen nach jüngerer normierung 18 *skillinga cōna* geltenden goldschilling (die mit R<sup>1</sup> 120, 11 ff. übereinstimmende stelle R<sup>2</sup> 537, 23 ff. müsste dann ohne berücksichtigung der neuen normierung aus der alten redaction entnommen sein).

G. In der Bischofssühne von 1276 findet sich (Rq. 148, 16) *Mensterslayne* (in Münster geschlagenen) *pannunghem* und H 335, 5 f. hat *alsa dēna panninga sa ma Mīnigerdeforda* (die von Münster) *hēt*. Wenn hier die

(\*) Hiernach begreifen sich die R<sup>1</sup> 119, 5 ff. 17 ff. 120, 19 ff. 121, 5 ff. als ganze bez. halbe taxe neben einander erwähnten  $7\frac{1}{2}$  schill. und 4 schill. — 3 pfenn. (*fiwer skillinga om thrum panning. wichtgoldes*) also  $3\frac{1}{4}$  schill. Ebenso die R<sup>1</sup> 120, 1 ff. bez. 120, 6 ff. verzeichneten ganzen, halben, viertel- und achtehtaxen:  $7\frac{1}{2}$  schill.,  $3\frac{1}{4}$  schill. (die überlieferung *fiwer skillinga* ist zu corrigieren in *f. sk. om thrum panning.*), 2 schill. —  $1\frac{1}{2}$  pfenn. (=  $1\frac{1}{2}$  schill.),  $10\frac{1}{2}$  pfenn. (=  $\frac{1}{2}$  schill.; oder ist hier etwa *āndlofta half panning* zu corrigieren in *twilfta h. p.* =  $11\frac{1}{2}$  pf. =  $2\frac{3}{4}$  schill., der grösseren halfte von  $1\frac{1}{2}$  schill.?) und 5 schill.,  $2\frac{1}{2}$  schill., 15 pfenn. (=  $1\frac{1}{4}$  schill.),  $7\frac{1}{2}$  pfenn.

in v. Richth's Untersuch. 1, 260 citierte stelle, *Solidum autem sterlingorum . . . pro quindecim Monasteriensibus . . . qui vulgo nunc penninghen nuncupantur* (§ 22 der in 1323 vereinbarten Leges Upstalbomicae), zu grunde gelegt werden darf, so ist aus 1 eng. schill. (= 15 köln. schill., vgl. zu *skilling D*) = 15 münst. pfenn. (vgl. 1 eng. pfenn. = 15 köln. pfenn., oben *D*) auf 1 münst. pfenn. = 1 köln. schill. zu schliessen.

*panneng-*, *pannich-*, *pennigskelde*, *panningscild*. Die letzte form bel. in F 130 o. (vgl. zu *eth*).

*papheit* 'geistlicher'. S. zu *hondordel*.

*partie* 'genossenschaft' (nicht 'partei, parteilichkeit'). S. zu *bitigia* z mit anm.

*pāschatid*, *pāschum* (bel. anm. 1 zu *āsega*), nicht mit *a* nach Gr. § 1 7.

*paulunceo* (?) tabernaculum Ergm. 1<sup>a</sup>, 9. In der hs. ist nur *paulun* zu lesen.

*pāus*, *pāwes*, *-is* (vgl. anm. 2 zu *frēgia*). Das *g* von neben häufig beg. *pāus* einmal (R<sup>2</sup> 539. 14) erscheinendem *pāgus* (vgl. indessen *paagst*, *paust* Cad.-Müll. s. 41) ist mir unklar.

*pelin* (?). S. zu *floeskiwech*.

*penda* 'pfänden' (vgl. IF. 19, 182). Wegen belege aus F s. zu *burg* und zu *driva* mit anm. 2.

*pende* (*bi lik*) 'vermittelst equivalenter pfandnehmung' B 167, 3. S. IF. 19, 183 und Zfdwf. 7, 272, anm.

*persona* in F 44 m.: *Herwa en prēster in ene capella kumt mit hlote* (durch das los) *jeſ mith līwdu wilkere* (wahl), *sā āch thi persona then alter him to biſſelane* (übertragen).

Wegen dieses den 'hauptpriester' (im gegensatz zu einer kapelle vorstehenden vicaren) bezeichnenden (häufig in wfries. quellen belegten) terminus beachte bei Duc. 6, 284, sp. 2. 3 *persona* und vgl. mnl. *person* pastor parochialis.

*pilgrim* R<sup>1</sup>. Beachte das durch anlehnung an *walubera*, *-bora* 'pilger' (eig. 'stabträger') für *-i-* eingetretene *-u-* (ahd. *piligrim*).

*pīne*. Ein ofries. beleg zu *lust*.

*pīnegia* 'bestrafen'. Einen ofries. bel. s. zu *nometic*.

*pinkostra*, *pinxtera* etc. (nicht *pinkosta*, *pinsta*). Die deutung von *pinkostra*, *pinxtera* gen. (s. Gr. § 178 und vgl. auch mnl. *pinxteren*) als durch *āstra* (= ags. *ēastra*) hervorgerufener neubildung hat ihren haken: die existenz dieses festnamens ist nur für das ahd. und ags. sprachgebiet (vgl. Kluges Etym. wb.), nicht aber für das fries. (und nld.) nachzuweisen. Eher erklären sich die formen mit *r* folgendermassen: die formelle gleichheit von *-ost-* und der zur bildung von ordinalia verwanten endung sowie der gedanke an den pfingstfesttag als den fünfzigsten tag nach ostern (vgl. Notkers *finfchustin* für \**pfinkustin* = as. *pinkoston*) veranlassten zunächst die fassung des wortes als eines substantivisch verwanten ordinal; daher neben \**pinkoston*, *pynxten*

E. Sgr. 250, 19 (man beachte die endung *-ou* etc. des dat. pl. eines substantivisch verwanten adj., Gr. § 218, anm.) ein mit adjectivsuffix *-(r)ra* versehener gen. *pin̄kostra*, *pin̄xt(r)ra*. Hiernach, als gedachte fassung in vergessenheit geraten, neben *pȳn̄xten* überliefertes *pin̄xtrum* F 122 o. (bel. s. anm. 1 zu *āsega*). Wegen *pinster* in *pinsterwika* E<sup>1</sup> s. Gr. § 178 und vgl. PBB. 27, 143, anm. 2.

*p̄isel* (nicht *pisel* nach Gr. § 8 ε) 'stube'. S. PBB. 21, 440.

*plē*, *plī* 'gefahr'. Gr. § 149. S. noch zu *plicht*.

*plega* 'solere', bel. durch *plechma* F 76 u. (Gr. § 125 μ).

*plegia*. Ausser 'pflegen (solere, facere)' 'wahrnehmen' bezeichnet das verb noch 'folge leisten' (s. zu *biherdū* β) und 'sich verpflichten' (in E<sup>2</sup> 205, 28, wo R. an 'gewohnt sein' denkt, s. o. zu *nāka*).

*plem* (?). S. zu *flocskiwech*.

\**plēne* 'pannus simplex'. S. zu *flocskiwech*.

*plī*. Gr. § 149. S. noch zu *plicht*.

*plicht* 'verantwortung' (vgl. Zfda. 22, 323 und Kuhns zs. 37, 314). Neben *an* (a) *plicht*, *en plē* und *en plicht nima* und *in siner plicht hebbe* (E<sup>3</sup> 201, 35) = 'auf seine verantwortung nehmen, sich verantwortlich stellen für' begegnen auch ohne die praeposition: *ōtheres* (eines anderen) *gōd nimth hi nūnt fērra plicht sa sin ēyn* (B 173, 10 f.); *thet* (d. h. das gut) *nimth hi nūnte* (s. zu *tī*) *fērra plicht sare sȳn āyn* (E<sup>2</sup> 202, 25 f.); *hiu* (die mutter) *āȳet* (hat es, näm. das vermögen des kindes) *plī* und *plicht* (E<sup>1</sup> 15, 1). Also = 'etwas als zur verantwortung (und gefahr) verpflichtendes in verwahr nehmen bez. haben'.

*pflichtich*. S. zu \**asili* mit anm. 2.

*pliga*, doppelform zu *plega* (schw. masc.; s. Gr. § 184 und vgl. normales wfries. *pliga*). Für *e* stehendes *i*, das nur auf einwirkung von *u* der folgesilbe beruhen kann (vgl. PBB. 21, 462 ff., IF. 18, 99, weist auf die existenz hin von vorfries. (o. in anm. 2 zu *ewenekar* und zu *knīā* subst. noch für fraglich gehaltenen) accusativsuffixen *-\*un* (aus *-\*onum*), *-\*un* (aus *-\*onunz*).

*pōl* 'pfuhl'. S. zu *apol* (?).

*pond* 'pfand'. S. zu *pand* (?).

*post* 'brücke' (nicht 'pfoste'). S. zu *forda*.

*pote* 'schädel' (nicht 'nath'). S. anm. 8 zu *jiāeth*.

*pralling*, *prelleng* 'hode'. S. IF. 19, 184

*prē* in *Is thet prē atwā eta erm, anda thiū p̄p̄z* (ellbogenröhre) *sē hēl, en hul̄f mēre*. Was dieses wort oder dessen ursprüngliche lesart (wenn nur einmal bezeugendes *prē* etwa nicht richtig überliefert sein sollte) bezeichnet, ergibt sich aus im nämlichen parag. (E<sup>3</sup> 223, § 11) stehendem *is thi sci dēl*

(l. trotz Gr. § 8, anm. 2 *scildēl* = nach *skildēl* 'armspeiche, radius' eig. 'der trennungsteil' <sup>(1)</sup>) der parallelst. E<sup>2</sup> 220, 33) *atwā, and thiū pīpe sē hēl, en half mere*. Es kann hier also nur ein an der ellbogenröhre (ulna) liegender teil des vorderarmes gemeint sein, und zwar, indem der radius ausgeschlossen ist, das 'oberarmbein'. Dass von R. herangezogenes nordfries. (eig. nd.) *preen* malleolus = mnd. *preen* (masc.) 'pfriem', ags. *prēon* (masc.) 'pfriem, nadel' fernzuhalten, liegt auf der hand.

*prēster(e)*. Gr. § 159, anm.

*prōgia, prōginghe*. S. zu *provest*.

*progost, -est*. S. zu *provest*.

*provest* 'probst' E<sup>2</sup> (mit *-est* aus *-ost*, Gr. § 70). Neben dem nomen, aus mlt. für \**propostus* eingetretenem \**probostus* (mit spirantisch gesprochenem labial), finden sich *progost* R<sup>1</sup>, *progest* E. Sgr., also formen mit zwischen zwei o aus spirant. stimmhaftem labial entwickeltem g. Ob dieser lautprocess vor minderschwachtonigem oder vor schwachtonigem o, die erhaltung des labials vor schwachtoniger oder vor minderschwachtoniger folgesilbe stattgefunden, lässt sich kaum entscheiden.

Eine parallele dieser g-genesis bieten *to prōgiāne, -en, bīprōgia* '(zu) beweisen' E. Sgr., *prōghet* 3. sg. E. Sgr. 256, 32, *prōginghe* E. Sgr. neben *bīprōwia* E<sup>2</sup>, *prōvinge* E. Sgr.; die bildungen mit g aus *prōvōd-* oder *prōvod-*.

*prōvinge, prōginghe* (s. zu *provest*) 'argumentierung'. Noch einen bel. s. zu *rēdene* z.

*pund*. A. In der 2. Kest begegnet nach allen recensionen ein *bi siūgun agripiniska panningon* (bez. *bi sōgen agripineske pennengem, agripineskera pennenga, agripschu panningum*) bestehendes *pund* (s. Wb. unter l und F 8 o.), das sich ebenfalls in R<sup>1</sup> 125, 15 in den Priesterbussen und F 56 u. (*mith LXXII pundu agripske*, l. *-era, panningan*) als sacrilegstrafe findet (vgl. auch Zs f. Numism. 12, 145 f.). Befremdlich ist die erwähnung dieses pfundes in den beiden letzteren, nach abfassung der Kesten entstandenen rechts-sammlungen. Sie kann nur auf einer reminiscenz aus alter zeit beruhen, denn nach besagter 2. Kest war bereits am ende des 11. jahrhunderts (der abfas-sungszeit der Kesten, vgl. Neues archiv f. ältere deutsche geschichtskunde 17, 569 ff.) das *pund* = 7 *agripiniska pann.* ausser geltung. Vgl. E<sup>1</sup> 2, 11 ff. (die anderen recensionen, auch F 8 m., stimmen inhaltlich hiermit überein): *frethe alle godas hūsem and alle godes monnen bi trā and sōghentech pondem, and thet pund schel wesen* (l. *wesa*) *bi sōghen agripineske pennengem... Tā* (für *Thā*) *was ūs thiū mente te fīr and thi penning the sweer and warth ther eleid* <sup>(1)</sup> *and lagad* (festgesetzt) *with thet thrā ande sōgentech pundu* (im tausch gegen den satz von 72 pf. <sup>(1)</sup>) *trā ende sōghentech skillinga Rēdnathes slachta reftha Carceng-*

<sup>(1)</sup> *Scildēl* mit *scil-* = aisl. *skil* 'trennung'.

<sup>(2)</sup> Wegen *ledszia* (wozu *eleid* part) als synonymon zu *lagia* 'festsetzen' vgl. mnl. *leggen* 'bestimmen, festsetzen' (Mnl. wb. 4, 315). — Wegen *with* (und *wither* H 2, 19) als auf tausch hinweisender praeposition vgl. mhd. *wider* z. b. in dem bei Lexer citierten *si wehselten bleich wider rōte* und beachte auch u. zu *with* bemerktes.

Das *thet* vor *t(h)vā ande sōgentech pundu* steht auch an der parallelstelle in R<sup>1</sup> 5, 3 und F 8 m. (*leiden ende lageden with thet LXXII scill.*).



*slachtha*. Also die 72 besagten pfunde wurden herabgesetzt auf 72 schill. der prügung von Rēdnath oder Caweng<sup>(2)</sup>. Welchen wert aber solche schillinge (und die in ann. 2 erwähnten pfennige) repräsentierten, ist in ermanlung eines anhalts nicht zu ermitteln.

B. Für in derselben (2.) Kest und auch sonst (im 2. 3. 13. 19. und 23. Landrecht) als dem schulzen bei friedensbruch zukommend erwähnte *thriu pund*, *thet is en end twintech scillinga*, ist der in R<sup>2</sup> 538, 5 stehende commentar zur 2. Kest *thet pund is siūgun skillinga cōna* heranzuziehen. Indem besagter schilling mit 2 köln. silberschill. im werte gleichstand (vgl. zu *merk F*) und das köln. pfund = 20 schill. war (s. zu *panning B*), verhielt sich das siebenteilige pf. zum köln. wie 14:20 oder 7:10<sup>(3)</sup>.

C. Wegen des kölnischen pfundes = 1½ köln. mark = 20 schill. s. zu *panning B*.

D. Wegen *pund grēnslachta* =  $\frac{9}{10}$  köln. mark s. zu *merk I*.

E. Auf ein *pund* nach rüstringer rechnung =  $\frac{2}{3}$  einer *falla merk* (vgl. wegen derselben zu *merk D*) weist hin: *niūgun pund thet send sexfulla merk* (R<sup>1</sup> 127, 11 ff.).

*punt* in F 144 u.: *dat nēste blōd is sibbiste ende nēst to then gōde, alsā fīr thet hi sē freybern ende sīne riūchtenga* <sup>(1)</sup> *unforlerna* (seine rechte nicht verloren, verwirkt sind) *mith thrim puntum* (durch dreierlei), *met menslachta*, *mith morthbronde* (heimliche brandstiftung) *ende met falsche forrēde* (schädigung) *lives ende gōdis; ende* (wenn) *dat sel wesa epeuber, sū hēth hi sīn riūcht forlerna*.

## R.

*rād.* Wegen des roten schilds als merkzeichens der Sachsen s. zu *brūn* und *helm*.

*rādrond* und *thiu rāde rond*. Dieser in bussregistern bei erwähnung von keine oder nur geringe spuren zurücklassenden realinjurien (schlägen, fusstrit-

<sup>(2)</sup> R<sup>1</sup> hat *Rēdnathes stēkes ieftha Kawinges stēkes*, H *Rēdnathes slachta* (nicht auch *Kawenges sl.*), F (8 m.) *Rēdnathes slachta ieftha Koneng* (l. *Kawenges*) *ieftha Foka slachta*; in den wfries. quellen (W 5, 6 f. und Hett. 70) steht *Reynudes* und *Kanga*, bez. *Rēdnathis* und *Canka*. Vgl. auch in der 9. Kest *bi twām Rēdnathes slachta pennengum* (H 14, 4 ff.), *bi twām Rēdnathes slachta pennengum* (E<sup>1</sup> 14, 4 ff.), *mith twām panningon Rēdnathes slachta ieftha Kawinges slachta* (R<sup>1</sup> 15, 4 ff.), *twām Rēthnathes slachta pennengum* (s. zu *bon sachname* §), *by twām penningen Reynaldis slachta* (W 15, 4 f.), *bi twām Rēdnathes slachtem* (Hett. 74). Ueber diese personen schwebt ein völliges dunkel. Dass sie keine (von den Sieben Seelanden autorisierten) münzmeister, sondern, wie Heck (Afr. Ger. 286, 122) will, münzherren gewesen seien, geht m. e. weder aus der 2. Kest (die in R<sup>1</sup> noch den zusatz *Rēdnath and Kawingalsā hiton tha forma twēne, thēr to Frislonde thene paning slōgon*, enthält) noch aus *nuth alsudēne panninge, su an there Rēdnathes menota and Kawinges eslein send* (R<sup>1</sup> 97, 21 f.), hervor. Gar wenig plausibel ist auch Hecks vermutung (a. a. o.), dass hier entstellungen vorlägen aus ags. *Ethelred* und *Knut*.

<sup>(3)</sup> Ob Hecks und His' erörterungen über dieses pfund (s. Afr. Ger. 279, n. 106 und Strafr. d. Fr. 16) der oben vorgeschlagenen fassung vorzuziehen, mögen andere entscheiden.

<sup>(1)</sup> Vgl. mnd. *rechtunge* 'recht'.

ten etc.) begegnende terminus wird von Siebs in His' Strafr. d. Fr. 322, note 4, unter berufung des aisl. *rpuð* 'streifen', gedeutet als = 'roter. durch ritzung entstandener streifen' (vgl. in der mnd. übersetzung Rq. 213, 17 stehende *roetstrepe*, vermutlich verschrieben oder verlesen für *roet strepp*). Zu beachten ist, dass fries. *o* für *a* auf *ō*-stamm des substantivs hinweist (wegen der suffixlosen form s. Gr. § 167 und u. Nachtr. zu *acht*).

*rāf*. An der im Wb. sub 2 citierten st. *Hwērsar ēn rēdiera genth* (s. zu *gunga*) *inna* (sich befasst mit) *ōtheres rēdene* (gerichtlicher erkenntnis) . . . *mith wald ioftha rāve* (B 155, 9 ff.) ist *mith rāve* zu fassen als = 'unberechtigerweise'. Wegen hierzu stimmender *rāf*, *-rāf*, *rāf*- s. zu *ūrsketrāf*. Belege für *rāf* 'unberechtigte besitznahme' s. ann. 2 zu *driva* und zu *hondēth* mit ann.

*rāfettene*, *-skettene* 'strafe wegen des weidens von vieh auf eines anderen land' bez. 'wegen des schüttens. einsperrens und unberechtigten zurückbehaltens von fremdem vieh'. S. Gr. § 176 und o. zu *ēth* sowie His, Strafr. d. Fr. 341. Vgl. auch zu *ūrsketrāf* bemerktes.

*rāflike* 'unberechtigerweise' (nicht 'räublich'). S. zu *werere* (?).

*rāfskettene*. S. zu *rāfettene*.

\**rān(e)*. S. zu *ransa slath* (?).

*ransa slath* (?) in E<sup>2</sup> 240, 10 ff.: *Hwasu ransa slath sunder hēlganemommen* (ohne die als amtszeugen fungierenden kirchengutsvorsteher) *umbe ēne stelne inna ēne hūs, sū breckt hi ēne mere*.

Vermutlich ist *rān(e)* *āskath* zu lesen mit *rān(?)* = aisl. *raun* (fem.) 'untersuchung' (wegen der möglichkeit von suffixloser form s. Gr. § 167 und u. Nachtr. zu *acht*). R. denkt (Rq. 240, note 7) an zusammenhang mit aisl. *rannsak* 'heimsuchung'; doch müsste der reflex von *raun* (= got. *raun* 'haus') fries. *rern* heissen.

*rape* (?). S. zu *todriva*.

*rāwere*. Ueber die belegst. E<sup>1</sup> 240, 15 ff. s. die ann. zu *sethega* (?).

*rechskerð* (?). S. zu *esxehult hei* (?).

*rēd* 'rat, beratung' (bel. E. Sgr. 249, 29 und im Wb. sub 1 mit ausnahme von H 335, 22), 'fürsorge' (bel. zu *ethelz D* und ann. 12) sowie 'nützliches' und 'genehmigung, zustimmung'.

2. Beleg für 'nützliches' (das resultat von fürsorge) H 335, 21 ff.: (wegen einer verwundung soll nicht mehr als zwei drittel des wergeldes entrichtet werden) *thrucc thetter* (d. h. er, der verwundete) *bi sīne wīce slēpu mei and sīne bern tiā mei, rēd rēda* (überlegen was nützlich ist) *and uorēd* (schädliches) *lētū* (also seinen verstand nicht eingebüsst hat).

3. Belege für 'genehmigung, zustimmung' (die folge einer beratung) gewähren die im Wb. unter 2 zusammengestellten citate (*sunder fēiders andu mōders* . . . *rēd* etc.) sowie F 46 o.: *sā mōt hio thenna* (naml. die mutter nach der majoritätserklärung ihres sohnes) *mitha hēdors- of lūterslān* (im besitz des lohns, der ihr vom majoremnen sohn wegen des hütens während

seiner jugendjahre gezahlt wurde) *sella and cāpia and iewa sunder ther* (l. *thes*) *formundis rēde*.

*rēd* 'beweis der unzulässigkeit einer klage' und 'aussage' (nicht 'rede, spruch, anklage') (im Wb. hier citiertes *rothe* ist natürlich fernzuhalten, s. u. s. v.).

Der zu *rēda* (= got. *rōdjan*, s. u.) stehende masc. *i*-stamm (das genus ergibt sich aus einem wfries. beleg W 106, 17 mit *rēdis*) begegnet in Verbindung mit *riūcht* als ausdruck für eines der zur beseitigung einer klage dienenden rechtsmittel: *and hi* (der verklagte) *nāhuedder dwā nelle rēd ni riūcht* (R<sup>1</sup> 41, 15). Indem *riūcht* für 'freischwörung' galt (vgl. zu *riūcht* β), ist für *rēd* die bedeutung 'beweis, dass die klage unzulässig ist' geltend zu machen (vgl. *rēda* γ = 'beweisen' und beachte wegen eines aus *rēdlās* zu folgernden, in allgemeinem sinn verwanten *rēd* in anm. 5 zu *warpa* bemerktes) (1).

Belege für 'aussage' (vgl. zu *rēda* = *rōdjan* β): *thet clāth withe to makiene bi thes sūters* (schneiders) *rēde* (E<sup>2</sup> 240, 4 f.) und an der zu *birecnia* commentierten stelle sowie in E<sup>2</sup> 196, 3 ff. (s. zu *brunga* z).

In *red him* B 155, 7 liegt schreibfehler vor für *rēdierim*.

*rēda* 'raten, überlegen' und 'helfen'. Ein beleg für *rēt* 3. sg. in F 52 m.: *so* (l. *sā*) *mōt hi* (der mann) *se* (die des ehebruchs überführte frau) *lēta*, *jef hi welle*, *ieftu to him nima*, *jef hit thi wisa biscop rēt* (dazu rät).

Wegen des hierher gehörenden (von R. zu *rēdu* 'reden' etc. citierten) *rēd rēda* (überlegen) s. o. zu *rēd* 'nützliches'.

Für 'helfen' steht das verb in *sinne feder*, *thēr him* (dem hilflosen kinde) *rēdu scholde* (E<sup>1</sup> 46, 28, F 21 u.), wo R. (s. v. *reddu*) an *hredda* 'retten' dachte.

*rēda* (= got. *rōdjan* 'sprechen'). Wegen der im Wb. irrtümlich hierzu aufgeführten *hreth*, *birethad*, *berethet* s. PBB. 14, 256. 266 und o. zu *bi-*, *berethia* sowie u. Nachtr. dazu (*birethe* Rq. 98, 4 steht in einem durchaus unzuverlässigen text). Die zu belegenden bedeutungen sind:

z. 'sprechen' in *wasu thene ōrne* (näml. den zweiten schlüssel) *wite*, *sā rēde thi ther kunne* (H 312. 35); (wegen *erātte* 'besprechen sollten' s. PBB. 14, 266, Gr. § 82 z und u. zu *stēta*):

β. 'aussagen, bezeugen' bez. 'namhaft machen' in *and hit thenna* (d. h. wenn einer der ehегatten in gegenwart eines priesters testiert hat) *nēnan* (l. *nānēn*) *mon withsprecht*, *uppa thettet* (insofern) *thi papa and gūde* (s. zu *gōd* adj. z) *lūda rēda welle*, *sā skel thiū rēdane* (testament) *stōnda* (E<sup>2</sup> 206, 31 ff.). — *Nel thi prēster sīne* (d. h. des verstorbenen) *lestu rēkinga* (letzte schenkung, d. h. schenkung auf dem sterbebett an einen laien. s. zu *asche*.) *nōut rēda* (F 152 m.). — *sā ach hi* (der *ēthswora*, sentschöffen) *an fulla synd to wrōgiane*, *thēr* (den) *him sīn prēster and sīne būran rēdath* (F 50 o);

γ. 'beweisen' in *and ma thet rēda* (= *bicise* der parallelst. in E<sup>3</sup>) *muge*

(1) S. auch PBB. 14, 267, wo aber *riūcht* unrichtig aufgefasst und beseitigung der klage mit beendigung eines rechtsstreites verwechselt wurde. Vgl. noch die awfries. stellen: *ont* (bis) *die clage ont se āder mit rēde wif mit riūchte* (W 106, 20) und *soe schiltet him* (dem klāger) *da riūchteren binna trim deghem helpe* (verhelfen zur leistung von) *hoder redts ief riūchtis* (ib. 16 ff.).

*mith tha äfte prēstere* (E<sup>2</sup> 200, 6). — *Thore mēitele* (magsühne) *mōt ma mith ēne ēthe untunga, aldēr mu tha sibbe rēda ne mey* (F 114 o.); s. noch zu *bonschildich*;

δ. 'letztwillig verfügen' in *and hia* (die eltern) *trise* (hs. *tiuse*) *tvēne tamar rēdat* (E<sup>2</sup> 206, 14 f.);

ε. 'beanspruchen, geltend machen' in *alla dēda* (verwundungen), *thēr ma thēr on tellu* (berechnen) *and rēda mei* (E<sup>1</sup> 87, 3, H 86, 3);

ζ. 'amtlich für tatsache erklären, bestätigen' (vgl. zu *hlīa* ε) an der zu *biiechta* erläuterten stelle sowie in *ūrliüst hi clāthar ieftha ēng thing, and* (wenn) *thi rēdieva alsu rēde, sã ieldemat* (B 158, 12 f.). — *hwērsa mu gold... ūrliüst andu ēnre kase* (schlägerei) *and thi rēdieva thet rēde, sã biswere hi sīn ēyn* (B 158, 24 ff.); ähnlich in *and thi rēdieva thet bez. alsu rēde* (B 158, 1. 160. 20. 166, 4. 174, 9. 22. 177, 29) und *ief thi rēdieva thet rēt* (B 161, 1. 177, 7. 14); beachte auch (zu *unrēdene* erläutertes) *rēt ēns unrēdene* sowie B 179, 22 ff.: *Alla inruēsza* (penetrierende) *dēda* (verwundungen)... *skelma biwēria* (erweisen) *mittha rēdiu...*; *and tha lamethe* (busse wegen lähmung oder verstümmelung) *skelma ac bisetta* (sicherstellen), *warā thi rēdia ne thur* (braucht) *nāut rēda*;

η. 'richten, erkennen' an den im Wb. sub 2 citierten belegen, insofern dieselben nicht unter ζ gehören, sowie B 157, 4 ff.

Wegen des im Wb. sub 1 aufgeführten *rēd rēda* s. zu *rēd* 'nützliches'.

*redda, reda* (?) 'retten'. S. zu (*h*)*redda* und zu *rēdu* 'raten' etc.

*rēddia, rēdia*. S. zu *rēdieva*.

*rede* für *rethe* (s. s. v.).

*rēde* 'bereit, zur hand, vorhanden'. In F 152 u. steht *rēthe* (den beleg s. zu *burg*) mit *th* für *d* nach Gr. § 124, 4°.

*rēdene* (wegen des schreibfehlers *redena* H 328, 6 s. u. zu *unrēdene*). Das zu *rēda* (= got. *rōdjan*) stehende verbale begegnet:

α. für 'beweis' (vgl. *rēda* γ) an den zu *ŭrkuna* aus E<sup>1</sup> 22, 29 ff., II 22, 30 ff. citierten stellen sowie in *soe schel di riūchter him wýslike byrēda* (beraten)... *ney der rēdene der prōcipe* (l. *-inge* = 'argumentierung') *der rēdesmen* (anwälte) *fou āyder sýda* (E. Sgr. 256, 32 ff.) und *ni geng thi rēdieva nānt on* (tritt der richter sein amt nicht an) *bi tha* (l. *thes*) *hēl-genamonna* (l. *-monnes*) *rēdene* (in folge der vom kirchenvogt, dem *hēlgenamon*, eidlich erwiesenen richtigkeit seiner entscheidung; zur beleuchtung dieser stelle beachte derselben vorangehenden, o. zu *būrar* commentierten teil des paragraphen), *sã gēie* (büsse) *hi mith achta mrecum* (B 153, 20 ff.);

β. 'letztwillige verfügung' (vgl. *rēda* δ) an den im Wb. sub 3 angeführten stellen und im o. zu *rēda* (= got. *rōdjan*) β erwähnten citat E<sup>2</sup> 206, 31 ff. (wegen der schreibung *rēdan* E<sup>2</sup> 206, 34. 35 vgl. Gr. § 74, ann. 1);

γ. 'sach-, klagebestätigung' (vgl. *rēda* ζ) an der zu *biiechta* gedeuteten stelle sowie in *\*Loudsēnene* (schlichtung eines streites um land) *moyma to lōge breusza* (vor gericht bezeugen, erhärten) *mitha kestere* (taxator) *and mith trām wilem* (zeugen) *būta rēdieva rēdene* (ohne dass dafür bestätigung durch den richter erforderlich ist) (B 163, 30 ff.);

δ. 'erkenntnis, richterliche entscheidung' (vgl. *rēdu* η) in *Hwērsar en rēdiu genth inna* (sich befasst mit, s. zu *gunga*) *ōtheres rēdene* (das

wort umfasst auch die sub  $\gamma$  erwähnte bedeutung) *ioftha kēthene* (s. s. v.) *ioftha echtene* (rechtsweisung bez. anpfandung, s. Zfdwf. 7, 274) (B 155, 9 f.; vgl. *nēne rēdieva ni mōlen kētha ni achta ni riūchta* in B 153, 7 f., woraus sich *rēdene* = *riūchta* ergibt) und *Hwusa thene āllendesca* (s. anm. 3 zu *bonna*) *riūchtere . . . onsprech umbe ēne rēdene* (B 162, 27 ff.).

\**rēdigea* 'preparare'. Gr. § 299, s. 232.

*rēdieva* (*rēdgeva*), *rēdia*, *rēddia*. Das compositum ist nicht zu trennen von ahd. *rātgebo* consul, as. *rālyebo* 'machthaber' (eig. 'seine beschlüsse bekannt gebender'), hat also zu gelten als = 'urteilverkünder', d. h. 'richter'. Dass indessen der name volksetymologisch an *rēdu* (= got. *rōdjan*) 'amtlich bestätigen' bez. 'richten' (s. o) angelehnt wurde, liegt auf der hand (vgl. auch Heck, Afr. Ger. 193). In B<sup>1</sup> und P (H 355, 21) begegnendes *rēdia* repräsentiert die durch synkope in schwach betontem zweiten compositionsteil gekürzte form: zunächst \**rēdīja*, dann *rēdja*. [Die Gr. § 116  $\gamma$  als factoren der kürzung angesetzten formen *rēdiēna*, *rēdiem* mit *-ēna*, *-em* aus *-evna* (für *-erenā*), *-erm* (für *-even*), wonach *rēdia* durch analogiebildung, sind als solche unstatthaft: die annahme von in nichthochtoniger silbe erfolgtem ausfall eines *e* vor *n*, *m* ist eben nicht zu begründen; *-na* für *-ēna* des gen. pl. findet sich nur nach *n* (*orkenna*, *-ynna*, *winna*, Gr. § 193. 175) und sonst vereinzelt in *holdna* B<sup>2</sup> 164, 2. 14 und vielleicht nach Gr. § 193, anm. in *Frēsna* F 8; *-m* für *-em* ist überhaupt nicht nachweisbar (*halm*, s. o. s. v., ist schreibung für *hallum*; *lārm*, *harm* u. dergl., s. Gr. § 114  $\delta$ , stehen für *lārum*, *hawum* etc.). Das *dl* von in F belegtem *rēddia* (Gr. § 150, anm. 2; vgl. auch zu *rēddiem* zu ergänzendes *rēdl* B<sup>1</sup> 157, 15) ist mir rätselhaft. Wegen eines gen. sg. *rēdievens* bez. *rēddians* s. Gr. § 189].

Aus dem Bröckmerbrief ist für die gerichtsverfassung des betreffenden gaus zu ermitteln:

dass von den vier in jedem der gauviertel (mittelbezirke) fungierenden *rēliera* je einer speciell in einem der vier unterdistricte des gauviertels zuständig war und über einige (übrigens nicht erwähnte) sachen erkannte unter der kontrolle seiner drei collegen (s. Zfdwf. 7, 271 f. zu *achta* sowie o. zu *kok*, u. zu *stonda* §);

dass für andere (ebenfalls nicht erwähnte) sachen die zusammenwirkung zweier, für noch andere die richterliche tätigkeit des gesamten im gauviertel zuständigen collegiums erforderlich war (s. zu *skeppa* 170, 5 ff., *hērskipi*, *fōl* (?), *kēthere* bez. zu *kok*) <sup>(1)</sup>;

dass auch von allen sechzehn richtern des gaus besuchte plenarsitzungen abgehalten wurden (vgl. Zfdwf. 7, 270 zu *acht*).

Dass in Bröckmerland je einer der vier *rēdiwa* des gauviertels zugleich als bezirksführer fungierte, wurde zu *kok* hervorgehoben.

*rēdlās* (nicht 'rathlos'). S. zu *warpa* mit anm. 5.

*Rēdnath*. Gr. § 42.

*rē(d)skip(i)*, *-e* 'richteramt' etc. (wegen des citates F<sup>3</sup> 205, 22 s. zu

<sup>(1)</sup> Beachte auch *Hwērsar ēn rēdieva ioftha trene bunn hurem* (unterbezirk) *ēn thung kēthat* (berufen) (B 156, 14 f.) und vgl. zu *stonda* §.

nāka). Das wort gehört zu der spärlich vertretenen kategorie von mit abstractum gebildeten composita (vgl. aofries. *dēlschīp* F 120 m., as. *gibodskēpi*, *ambaktskēpi*); wegen *rēd-* vgl. zu *rēdiēra*.

*regbreka*. S. zu (*h*)*regbreka*.

*reilbende*. S. zu *hreilbende* (?).

*reilmerk*. S. zu (*h*)*reilmerk*.

*Reinal*. S. zu *north(h)ald*.

*reyngbandan* (?). S. zu *hreilbende* (?).

*re(c)k* in *bi tha rek*, *bi reck* = 'dem bedürfnis gemäss, genügend' in: *Hwērsare monne ieftha wīwe sin* (verstand) *ieftha siūne* (augenlicht) *werth birācad*, *sā dēle tha erwa tha hera and hūa tiē* (sollen unterhalten, vgl. Wb. zu *tiā* verb sub 4), *alsa hit bere* (gebührt) *bi tha reke* (B 165, 8 ff.; B<sup>1</sup> hat falsches *rike*), und *Hwersar send twā senne* (ehegatten) *anda hīre ōther wirthe bisinne* (geisteskrank), *sā dēle hūa tha hewe, thēr* (denen) *so mith rīchte tōfalle muge*, *anda fōde then bisinne*, *alsa hit berth bi reck* (E<sup>3</sup> 209, 21 ff.). Ob das nomen mnl. mnd. *gerac* 'bedürfnis, genügendes' oder gleichbedeutendem mnd. mnl. *gorec* entspricht, ist nicht zu ermitteln (vgl. Gr. § 2, anm. 1 und 4 β).

\**reka* 'hervorziehen' mit 3. sg. *hrech* (durch falsche schreibung für *reck*). S. PBB. 14, 255 f.

*rēka*, *rē(s)za*, *rētsia* etc. 'reichen' etc. mit imper. sg. *rēk* Frgm. 2<sup>4</sup>, 6, *rāch(t)* und *rīcht*, *rākt*, *rēkth* 3. sg., *rāchte* prt., (*e*)*rācht* part. (s. IF. 19, 191 und der belege wegen Gr. § 289 mit anm. 1; wegen in *erāch(t)* zu corrigierender lesart *erath* s. zu *erath*?). S. auch zu *dā(d)del* am schluss.

*rek(e)nia* '(be)rechnen' etc. Beachte noch *reemat* 'berechnend verteilt' F 152 o. (s. zu *bireenia*). In F 122 u. steht das verb = 'aussagen' (eig. 'richtig hersagen', vgl. die nach Kluges Etym. wb. zu *rechnen* anzusetzende grundbedeutung 'ordnen'): *Thi redmon* (amtszeuge) *mey reknia um ene bōdel and umbe ene sēnele sōne, dēr in sine ondert* (gegenwart) *dēn is*, *alsa lange sa hi liwat*.

*rekinge* in *lesta rēkinga* 'letzte schenkung, schenkung auf dem sterbebett an einen laien'. S. zu *bōkinge* bez. *asche* (?) und *bōdel* z.

*recklin*. S. PBB. 14, 253 f.

*rekon* 'in ordnung gehalten' in *strēta rekou and rūm* (frei) R<sup>2</sup>. Das adj. entspricht ags. *recon* promptus und gehört mit mhd. *gereh* 'wol geordnet', as. *rekou* 'in ordnung bringen' zu der in Kluges Etym. wb. s. v. *rechnen* erwähnten sippe. Das -o- als anorganischer laut, wie in *hēthou* paganus R<sup>2</sup>.

*rēma*. Andere ofries. belege für 'reinigen, säubern' und 'weichen' zu *rīwia* und *elw* (am schluss). Im Wb. mit W 50, 7 angeführtes citat steht H 50, 7 und E<sup>1</sup> 50, 8. Das fragezeichen im Wb. zur deutung von H 338, 18 ist zu streichen.

*rembende*. S. zu *hreilbende* (?).

*remia* 'aufbauen'. Gr. § 299, s. 232.

*rena*. S. zu *hrena*.

*renda* (nicht *randa*) 'reissen'. S. IF. 19, 182 mit anm. 2. Zu den belegen füge hinzu *raut* 3. sg. F 94 m. (bel. zu *boga*) und *trū rent* part. H 335, 5 (das R. zu *renna* 'rennen' aufführt).

*rende* 'das zerreißen' F 92 m. Gr. § 195, anm. 2.

*renna* (IF. 19, 182) 'rinnen' und 'reiten, fahren' (R. erwähnt das verb in zwei artikeln; wegen im zweiten zu streichender *rent* E<sup>2</sup> 230, 17 und *rent* part. H 335, 5 s. PBB. 14, 256 und o. zu *renda*). Das *e* der praesensbildungen (Gr. § 270 β) statt *i* durch einwirkung des schwachen verbs = got. *rannjan*. Wegen des in *blōdrunnanda* begegnenden *u* vgl. PBB. 17, 304. 19, 429 sowie Franck in Tijdschr. 2, 20, Pauls Grdr.<sup>2</sup> 1, 431, Streitbergs Urgerm. gr. § 201.

Zu beachten ist die in *strēta rūm(e)* (frei) and *rennande* (H 14, 12, E<sup>1</sup> 14, 11, F 14 o.) begegnende verwendung des part. praes.; vgl. die PBB. 19, 371 f. hervorgehobene, in *dregaude clāthera* (kleider, die man trägt), *ansehende leit* (leid, das man ansieht), *windende hende* (hände, die man windet) u. dgl. constructionen zu beobachtende syntaktische erscheinung und s. noch zu *drega*, *falla* *η*, *helpa*; also *strēta rennande* = 'strassen, die man befahren, reiten kann'.

Vgl. auch zu *kuma* z.

*replik* 'beweglich' und *reppa* 'bewegen' mit *r* für *hr*. S. zu *birppa*.

*rēr* (?) in *Weltu blōd sketta* (zum stehen bringen), *sā werth ēnne rēr inna blōde and scrīf dit ord umbe tha unde: consummatum est*. Der an einer arg verderbten stelle (s. E<sup>1</sup> 236, § 29) begegnende passus lässt sich schwer deuten bez. bessern. Die in den ags. Leechdoms gegen blutung empfohlenen arznei- bez. zaubermittel (s. 1, 181. 307. 317. 319. 394) gewähren keinen fingerzeig. Vielleicht ist zu lesen: (*h*)*werf* (= 'drehe', vgl. ahd. *hwereben*, *hwarpta*, as. *gihwerebian* rotare) *ēne rēre* (= 'rohrstengel', vgl. ahd. *rōrea*, *rōrra* 'schilfstengel'; R.'s berufung von ahd. *rōr*, aisl. *reyr* ist abzuweisen) sowie *word* für *ord*.

*resta* (?) in: *want hi* (der mit gicht oder der fallenden seuche behaftete) *mei to lesta den dāth thēr on resta* (F 98 m.). Mit rücksicht 1. auf die verwendung von got. *kausjan danpau* oder *-aus*, mnl. *die doot coren*, 2. auf die möglichkeit von nach dialekt. *küsten* (s. DWb. 5, 1862) für das fries. zu vermutendem *kesta* 'schmecken' (sonst nach 2. schwacher klasse ahd. *chostōn*, as. *coston*, ags. *costian* gustare) dürfte *resta* in *kesta* zu bessern sein.

*rethe* begegnet in der formel, *mith tele* (klage) and *mith rethe* (gegenrede, vgl. ahd. *redu* altercatio) and *mith riēchte (-a) thingutho* (process) (H E<sup>1</sup> 4, 21, H 40, 6, E<sup>1</sup> 40, 5, R<sup>1</sup> 5, 22. 41, 6). In F S m. 22 m. steht *rede* statt *rethe* nach Gr. § 124, 3°.

*rēthe* für *rēde* (s. s. v.).

*reth(e)lik* 'gebührlisch' F 2 m. 4 m. (2 mal; an einer st. *rethelike* als praedicat, vgl. Gr. § 204, anm.) und u.

*rh*, schreibung für *hr*. Gr. § 146 z.

*rhine* (?). S. zu *riwia*.

*ri* (?), zu bessern in *\*riüre* 'vergänglich'. S. zu *fiäēth* mit anm. 10.

*rīda*. Wegen eines part. *eriden* s. zu *drīva*.

*ridder(e)*. Ofries. belege für das wort als münzbezeichnung s. zu *lonense* (?).

*rīder* 'rind'. S. zu *bē*.

*rīke* (adj. und subst.). Der nicht assibiliierte guttural begreift sich hier und in *kind* (Gr. § 134. 133) wol nur durch die annahme, dass die as. form der wörter die fries. beeinflusst habe (vgl. auch Literaturbl. f. germ. und rom. phil. 12, 399).

*rīke* (?). Wegen B<sup>1</sup> 165, 11 s. zu *re(c)k*.

*rīkenge* 'vergebung'. B 165, 14 ff.: *Thi feder waldes* (hat darüber zu bestimmen), *hwetter sīne bernem rēke alsa longe sa hi eltē* (gesund) *and sund is. And senter thrē sundre* (söhne) *iefta mongra and thi ēna sē with tha federe* (so dass er keine vergabung bekommen hat), *and alsa thi feder sterftē, sā dēle hia tha federlāwa; senter rīkenga, sā nime alrec hira alsa stōr* (viel) *sa him bereth* (zukommt) *fon sīne hewem* (also seine erbportion minus die vorher erhaltene schenkung), *and nānēu fulbrōther ūrfē theu othere* (soll mehr erhalten als der andere). S. auch die in der hauptsache übereinstimmende belegst. E<sup>3</sup> 198, 2. Das durch zweifache überlieferung gesicherte *i* des wortes verbietet anknüpfung an *rēka* 'schenken'; man ziehe *rikiu* 'vermögen erwerben' heran und fasse das verbale als = 'vermögenerwerb durch vergabung'.

*rījcheftich* 'vermögend' F 48 m.

*rinbender* (?), *rinbende*. S. zu *hwilbende* (?).

*riōnenge* (?). S. zu *\*tiōneng*.

*rīra* (?). S. zu *fiäēth*, s. 124 mit amm. 12\*.

*riücht* (subst.) (vgl. zu *kniücht*). Hervorzuheben ist hier folgendes.

z. An der im Wb. sub 2 citierten stelle E<sup>1</sup> 4, 24 (s. auch H 4, 24), (wenn einer in gerichtlicher verhandlung verurteilt ist) *sā hebbere alsadēn riücht, sa him thes kenenges āsega te honda* (darauf) *dēme and dēle*, ist nicht durch 'berechtigung', sondern durch 'rechtliche verpflchtung' ('was dem überführten zukommt') zu übersetzen. Die verwante bedeutung 'strafe' begegnet F 102 m. (s. zu *skalk*).

3. Andere belege für die sub 4 betonte bedeutung 'eidliche reinigung, freischwörung' bieten § 3 des Bröckmerbriefs (Rq. 151) und die aus F zu *bisēka* und *afsidsa* (?) citierten stellen sowie *thribete to bētone* [-ane] *iefta with thrim riüchtum to riüchtan* (F 102 o.).

γ. Wegen der sub 6 erwähnten belege für 'gerichtbarkeit (abstract und in localem sinne)' s. zu *bistrīda* (?) mit anm. 1.



ð. Für 'richteramt' steht das nomen in *riuchtrum*, *thēr to tha riūchte sweren hebbat* (F 146 o.), und *ēn riūchter*, *thēr to tha riūchte sweren hebbe* (F 146 m.).

*riucht* (adject.), *-(e)* (adv.) Vgl. zu *knīcht* und Gr. § 229. 230 (ausser B<sup>1</sup> 152, 27 ein beleg für *riucht* adv. an der zu *bōdel* β commentierten stelle). Wegen *to riūhta* s. Gr. § 222 z. Mit *kuma* verbunden steht der ausdruck = 'zur gültigkeit kommen' in F 42 u.: *Hwērsa ma elagat um ēn āfte* (ehe), *thet hit bretzen* (ungültig) *sē*, *sā secl hit aldus to riūhta kuma* (die darauf folgende ausführliche beschreibung des gültigkeitsbeweises wurde o. zu *bīherdu* z. commentiert).

Wegen *riucht*(*ν*) (rechtsgemäss) *riūhta* bez. *makia* s. zu *liūdamon* in B und *makia* γ.

*riūhta*. Dass das verb die bedeutungen 'eine klage bestätigen' und 'richterlich entscheiden' umfasste, ergibt sich aus dem zu *rēdene* ð bemerkten.

*riūhtenge*. S. zu *punt*.

*riūchtlike* adv. Gr. § 229.

\**riūre*. S. anm. 10 zu *jiāzth*.

*rīva* (für *hrīva*) 'reissen' in *ūteriven* (Gr. § 265).

*riwia* in F 138 o. (bei aufzählung der amtspflichten des schulzen): *silan to hlidiane* (für den unterhalt der sielverschlüsse sorge zu tragen <sup>(1)</sup>) *and thorpe* (l. *thorpes*) *māraun* (gräben) *to rēmaun* (zu säubern, reinigen), *herewegan* (heerstrassen) *and hēmreswegan* (dorfwege) *to stiftaun* (in ordnung zu bringen <sup>(2)</sup>), *dikan and domman* (beide nomina stehen als object zu elliptischem *to stiftaun*) *and grundiete* (im deich eingerissene erdlöcher) *to slāne* (durch stopfen zumachen <sup>(3)</sup>) *bi evennachte* (zur zeit der frühjahrstagundnachtgleiche) *evenhāch erthe* (ebenso hoch als das niveau des bodens, so dass die vertiefung beseitigt ist <sup>(4)</sup>), *bi sumeresnacht* (zu anfang des sommers <sup>(5\*)</sup>) *a fulla rhīne* (l. *a fulla rhinge*, d. h. im vollen umfang) *rīwat and būta* (von auswärts) *upp* (an der oberfläche des deiches, s. zu *op*) *elīzet* (eben und schlicht <sup>(6)</sup>), *bi midda* [-*ν*] *sumera an fulla wirke wrocht* (bei vollständiger reparatur <sup>(6)</sup>) bearbeitet, vollständig repariert).

<sup>(1)</sup> Eig. 'die siele mit einem verschluss (vgl. ags. *hlut* operculum, porta) zu versehen'.

<sup>(2)</sup> Wegen dieser bedeutung vgl. mhd. *stiften*.

<sup>(3)</sup> Vgl. mnd. 'durch schlagen (der eingeschütteten erde) zumachen' in: *Den kolek sorten de karspellende helpen slaen sō hōch, dē de dagelikes vloet dār nicht averginge*. Die für *to slāne* angesetzte bedeutung ergibt sich aus der praedicativen verwendung der folgenden *evenhāch*, *rīwt*, *elīzet*, *wrocht*.

<sup>(4)</sup> Vgl. mnl. *evenhoghe*, mhd. *ebenhōch* c. dat. und. beachte auch R<sup>1</sup> 122, 6: *allera wēdik ewenhār* (wegen -hār s. zu *hār*) *ōron*.

<sup>(5\*)</sup> Dass der ausdruck nicht mit R. (s. Wb. s. v.) = 'mitsommernacht' zu fassen, geht hervor aus im text folgendem (s. o.) *bi midde sumera*.

<sup>(6)</sup> Vgl. mnd. *den dik tīcken* 'den deich an seiner abhängigen fläche (dossierung) eben und schlicht machen' und ndl. *lecksoden* (ie als schreibung für i) *cespites complanationi marginationique inservientes* (s. Mnl. wb. 4, 641). Aus dem z von *elīzet* geht *ie*-flexion des verbums hervor (vgl. Gr. § 131).

<sup>(6)</sup> *Wirke* aus \**quwīrk* (= ahd. *kwīrkha* fabricatio): wegen des i s. zu *kerke*; nichtassibilierung von k durch anlehnung an *werk*; sonst vgl. noch Gr. § 82 z. In den awfries. quellen begegnen *ful wīrk* (an, tot *folle wīrk*) und *wānwīrk* (s. Wb. i. v. *werk* und (*wonwerk*)) durch übertragung des verbalnomens = 'schadloser, unversehrter' bez. 'schadhafter zustand'.

Für die deutung von *rīwat* liegt es nahe, an mnd. mnl. *rīre*, aisl. *hrífa* 'rechnen' anzuknüpfen; doch hat das verb (also urspr. *hrīwīa* mit *w* als zeichen für lab. stimmhafte spirans) an unserer stelle nicht in der eigentlichen bedeutung 'mit einem rechnen oder sonstigem geräte zusammenscharren, häufeln' zu gelten, sondern in einer übertragenen 'durch häufeln (von erde) aufhören'.

*rōrat* (?). S. zu *scolenge*.

*rosch* in *een rosche wēninghe* 'eine sich sofort aufdringende meinung' und *diu rosche tȳd* 'die unerwartet auftretende freudenzeit'. S. Z. wfr. Lex. 48.

*rothia* in *torothat* 'ausrodet'. Gr. § 299, s. 232.

*ru*, *rw* als schreibung für *wr*. Gr. § 84.

*rūdia* 'zerren'. S. zu *branga* γ mit anm.

*ruēka* 'verwerfen'. S. zu *wrēka*.

*rūm(e)* (adj.). Gr. § 201 mit anm. 2.

\**rūmdēl*. S. zu *ruwidel* (?).

*rūmfara* 'romfahrer'. Wegen *rūmferum* (?) s. Gr. s. 5, note 3.

*rūmfaranda* 'romfahrer'. Gr. § 200 β.

*rūmfrethe*. Auch bel. F 16 m.

*-runna*. S. zu *runna*.

*ruwidel* (?). Aus *etta dreple and etta ruwīdele* (B<sup>2</sup> 158, 21 f.) = *etta drepple and etta howe* (B<sup>1</sup>) geht hervor, dass wir es an der ersten stelle mit einem 'hof' bezeichnenden nomen zu tun haben. Ich möchte vorschlagen, hier *rūmdēle* zu lesen und das compositum, unter berücksichtigung von awfries. *foerdēl* 'haus und hof', urspr. = 'der vordere hausplatz' (s. PBB. 19, 380), zu zerlegen in *rūm* 'frei' und *dēl* 'teil (des hausplatzes)'.

## S.

*sā*, *sō*. Die form mit *ō* steht durch in E. Sgr.

In der function eines relativpronom. (vgl. über solches mhd. *so* DWb. 10, 1381 f.) begegnet *sa* einmal, F 44 m.: *then aller... and la t̃z ūrkā, bōka, stola, ompel and fona and alle th t̃ goud, sa thēr binna is*.

\**sāddike*. S. zu (*sāthdik*).

*sake*. S. zu *ske*.

*salk* 'talis'. Gr. § 26, anm. 1.

*salvia* 'sich verfärben' (nicht 'salben') mit prt. *salvade*. S. PBB. 14, 260. 17, 331.

*sanlās* 'ohne widerspruch'. S. zu *hērwere* und vgl. zu *sanna* 'streiten' gehörendes wfries. subst. *sān* 'streit'.

*sanna* und (?) *\*senna* 'streiten, widerspruch erheben'. S. Gr. § 27 R<sup>2</sup>, s. 32, § 288 β, s. 225, und IF. 19, 182. Den bel. aus F s. o. zu *bōdel* z.

*sansa* 'versenken'. S. IF. 19, 182.

*\*sara* 'rüsten'. S. zu *sera*.

*Saska*, -e, *Sas(c)klond*, *Sassiska*. S. die anm. zu *drusta*.

(*sāthdik*), *sāddik* 'sodendeich'. Mit rücksicht auf das ntr. genus des nomens (*thet sāddek* E<sup>3</sup> 210, 25) ist ein nach Kluges Nomin. stammbild. § 76 gebildeter *ia*-stamm anzusetzen: *\*sāddike*, wofür *sāddik* nach Gr. § 162. Wegen *dl* für *thd* s. Gr. § 125 ζ.

*sāver* und *sēver* 'seifer'. S. IF. 19, 191.

*Saxin(n)a*, -enna, *Sevena*. S. Gr. § 193, anm. und IF. 19, 185.

*sē* 'see'. S. anm. 1 zu *onelef* (?).

*sea* 'sähen' (?). S. zu *gliānde*.

*sēd(e)* 'sättigung'. S. zu *send*.

*seden*. S. zu *siātha*.

*sēftechhēd* 'sanftmütigkeit' E<sup>2</sup> 141, 19. S. IF. 19, 200 f.

*seike*. S. zu *seke*.

*seil* 'segel'. S. zu *idingthing*.

*seinenge*. S. zu *sininge*.

*seka* (?), *sega* (?), *sedsa*, *sidsa* 'sagen'. Die zwei ersteren formen sind zu streichen (vgl. auch PBB. 17, 332; *unsekth* E<sup>3</sup> 201, 37, *withsecht* E<sup>2</sup> 201, 36, *withseke* B 161, 6 gehören zu *un(d)seka*, *withseka*). Wegen *sedsa*, *sidsa* vgl. Gr. § 287. Ueber ein ger. *det sidzan* s. die anm. zu *dicht*.

*sēka*, *sēza* etc. 'suchen' etc. (Gr. § 289; wegen daselbst anm. 1 erwähnter (*tō*)*sōkest* s. aber u. zu *tōsōkest*).

Ueber die in Wb. sub. 4 erwähnte stelle s. u. zu *seke* δ.

Das compos. *bisēka* *negare* gehört nicht hieher (s. o. s. v.).

*sēka* oder *seka*. Ob das für 'belangen' verwante verb (belege s. zu *oflēden* β aus R<sup>2</sup> 540, 23 ff. und in anm. 1 zu *fiurȝa*?) dem ags. *sēcun* *aggredi* oder dem got. *sakan*, ags. *sacan* 'streiten' entspricht, ist nicht zu entscheiden (vgl. noch zu *bisēka* oder *-seka*). Wegen *sōkest* praet. zu *seka* s. zu *tōsōkest*.

*seke*, *sake* (s. Gr. § 4 β und o. zu *fera*?), *seike* (Gr. § 4, anm. 2). Das im Wb. ungenügend gedeutete nomen erscheint:

z. = 'feindschaft, feinde' in *thet hit ne dēde thruch evēst* (hass) *ne thruch nēne alde seke* (H 58, 3 f.; so auch E<sup>1</sup> 58, 4 ff.; in F 28 u. hat die

parrallelst. *umbe aldne nitht ne umbe nēne seke*, in R<sup>1</sup> 59, 9 f. *thruok nēne ērseke*, d. h. alte feindschaft, *ne thruok nēne aldene nith* <sup>(1)</sup>; s. noch zu *wonire* die belege aus F;

β. = 'rechtsstreit, -sache' in *thet hi binna sex rikum sīne seke eende [lende]* (beende, s. Gr. s. 224) (E<sup>2</sup> 146, 5 f.). — *thēr ne mōt āc nement tiūge umme replick gōd, hine hebbe alsa ful* (viel) *buppa* (ausser) *sceldem, sa thīn saka dreith* (beträgt) (E<sup>3</sup> 201, 13 ff.). — *Hvēr sar ēn mon ēn rāff* (pfand) *hallath* (l. *halath*) *inna ēne ōthere riūchte* (gerichtsbarkeit) *umme ēne seike* (E<sup>3</sup> 210, 4 f.);

γ. = 'processverfahren' in *Thisse farscriwene seke* (d. h. die bestrafung der tötung einer leibesfrucht, wenn dieselbe bereits haar und nāgel hatte; nichtbestrafung im anderen fall) *is wēr* (gültig), *alsa fīr sa thet wīff ēr ne hebbe dēn blōdelsa ne blōdrenna* (l. -rennande) *dētha* (für *dēda* nach Gr. § 124, 4<sup>o</sup>) (E<sup>3</sup> 239, 32 ff.);

δ. = 'klage wegen eines verschuldens' bez. 'verschulden' (vgl. lat. *crimen* 'klage' und 'schuld') in *thet hia mōste alle seka mith tha wīthou* (eiden auf reliquien) *fonwisa* (R<sup>1</sup> 33, 2 ff.). — *Sū ne thurcon him tha lōdē...* *tōhalda* (vorhalten, zur last legen) *seka ni sinna* (vergehen) (R<sup>1</sup> 73, 13 ff.). — *umbe tha seke* (d. h. eines bandenverbrechens) *nēn godishūs to bestlūnde* (R<sup>1</sup> 129, 6 f.). — *sterft hīr ēng Frēsa...*, *thēr von seken frī sē*, *sū āgen tha erwa sīn gōd to fāgiane* (anzutreten) *umberāwad* (ungepfändet) (E<sup>2</sup> 149, 23 ff.). — *ne mōter nūnēn Frēsa thene Sazā bihīnderia...* *umbe ēnes ōtheres seke ieftha skelda*, *hwarā* (sondern) *allēna sgu skeldēnāt* (schuldner <sup>(2)</sup>) *ieftha thene*, *thēr hi ēne riūchte tele oppa hebbē* (E<sup>2</sup> 150, 12 ff.). — *alle thisse tichtegha* (forderungen) *send fon* (gelten für) *tha seken*, *thēr send lūdcūth and epplic* (E<sup>2</sup> 144, 3 ff.). — *and umbr epne* (offenkundige) *dādelis seca* (totschlagsvergehen) *ne mōter under tha forma* (in der ersten vetterschaft) *nēn mon tiūga* (B 172, 13 ff.). — *anda ma him bitigie dēverie* (diebstahl) *ieftha ōthera svēre seika* (E<sup>3</sup> 241, 31 ff.). — *Umbe nēnra hōnda seke nēne mārā mēytele* (magsühne) *te dēlane* (II 329, 35 f.); s. noch zu *opfidza* und zu *sōth* 'was einem zukommt' mit anm. 2;

ε. = 'rechtsbestimmung' in *tha setten tha mēne riūchterar...* *inna biscriven* *riūcht alla dādslichta...* *anda alla zake*, *thēr...* *nad* (oder *nād*, s. zu *nāthe*) *anda bihōff* (bedürfnis) *send* (E<sup>3</sup> 183, 1 ff.).

ζ. Ueber in *sēknum* zu corrigierendes *sekum* s. anm. 2 zu *sēk(e)ne* 1. art.

*sekia* 'sich widersetzen'. Gr. § 299, s. 232.

*sēk(e)ne*. z. Das formell dem got. fem. *i*-stamm *sōkus* 'streitfrage' entsprechende nomen (wegen des epenthetischen -e- vgl. zu *hār(e)dlēs(e)ne* am schluss und Nachtr. zu *blōdresne*, mit -rēsne) steht in den im Wh. aus B gesammelten belegen als plur. = 'bussgelder, worüber der process geht' (wegen des numerus vgl. zu *bare* und *wonwara*). B 158, 5 f.: *Skēth hit* (das einbrechen einer türe) *thes nachtes*, *sā bariemar* (soll man da klagen auf sühnbusse); *tha sēcna sē ēn mere*. — 162, 15 ff.: *Alle comp* (für jeden gerichtlichen zweikampf) *inare wīc ettere missa* (in dem marktgebiet

<sup>(1)</sup> Dieses *ērseke* begegnet auch R<sup>1</sup> 59, 5.

<sup>(2)</sup> *Skeldenāt* mit *(e)nāt* (= ahd. *ginōz*, as. *genot*; vgl. auch *svethe*, *svetha*, *svetnāt* 'grenzenosse' und s. Gr. § 82 a), nicht (wie mhd. *schultgenōze*) = 'mitschuldner', sondern = 'handelsgenosse, der eine schuld contrahiert hat'.

während der handelsmesse, s. zu *hērskiye*) *sē ēn merc tha sēcna and naut lēssa* (weniger) <sup>(1)</sup>. — 169, 22 f.: *Send tha sēcna ēn half merc, sū skelma onsera* (sich eidlich reinigen), *ist mārre, sū skelma kempa*. — 170, 5: *Thi rēdiera skopppe* (soll fixieren) *sīnes hūcdingis* (die vom kläger beanspruchten) *sēcna*. — 171, 6 ff.: *Senta sēcna ēn merc, and* (wenn) *hit* (er, der verklagte, der einen gerichtlichen zweikämpfer gestellt hat, es) *ūrlīāse, sū fellu hit mith trām mercum* — 171, 19 ff.: *Hwasa . . . binime tha kempa thot strūd . . . , sū skel hi upriēhta* (schadenersatz leisten für) *tha sēcna*. — 172, 19 ff.: *Hwērsa ma thene brond onstēt and hīr berne fon fule hūsa* (mehrere häuser), *sū skopppe* (soll erheben) *thi tha bare* (klage auf sühnegeld), *thēr* (dem) *him* (zu streichen) *thi brond alra ērest onstēt is, and efter stonde* (sollen aufkommen, s. zu *stonda* 2.) *hia te hāpe* (zusammen) *mith coste and mith compe ney* (gemäss) *tha sēcnum, thēr him emakad* (amtlich fixiert) *send* <sup>(2)</sup>.

*sēk(e)ne* 'haussuchung', d. h. 'durchforschung eines h.' (= got. *sōkeins*) in F 120 u.: *Sēkene. Thi frāna sēcht mith trām* [*trām*] *monum mith ūr arla upstātta hondum* (mit über der achsel hinaufgestreckten händen) <sup>(1)</sup> *and unegert* (ungegürtet) <sup>(2)</sup>. *Thio sēcne ūrsēd* (l. *ūrfēd* 'vertritt', s. zu *ūrfā(u)* mit *ūr-* 'ver-') *strūd* (gerichtlichen zweikampf) *and iechta* (geständnis, s. Nachtr. zu *iechta* subst.), *sa thi weldega* (l. *skeldega*) <sup>(3)</sup> *ittu hws is*.

*sēknia*. F 110 m.: *Thria thing undwāt* (machen rückgängig) *thene káp: wonwara* (nichterfüllung der lieferungspflicht), *thērmithe ēn merc to bōte: iēftha thet hi* (der käufer oder verkäufer) *thet swere, thet hi sin ende sīn witte* (sinn und verstand) <sup>(1)</sup> *wiste* (l. *miste*) <sup>(2)</sup>; *and hi* (der käufer) *ēn thing sēknie* (die annahme von etwas verweigert); *sū* (für den fall) *is ma niār* (hat man, d. h. der käufer, ein näherrecht) *ēnne* [*ēnen*] *sēknieēth* (verweigerungseid) *to swerane, than thet hit wēre unūrfengen* (als der

<sup>(1)</sup> D. h. ein solcher zweikampf ist nur dann gestattet, wenn die bussgelder, worüber der process geht, eine mark betragen. Vgl. hierzu die gleich im text zu erwähnende stelle 169, 22 f. und B 181, 17 f.: *Hwēsar ēna bara* (klage auf sühnegeld) *send ēn merc, sū skelmar camp. ist lēssa, sū sweremur on*.

<sup>(2)</sup> Zu diesem paragr. halte E<sup>2</sup> 202, 7 ff.: *Hwērsa ma then* (ms. *the*) *brond una thet hū stāt and hīr barne fon fē* (wenig) *hūsa iēfta fēle hūsa, sū skoppeth* (erhebt) *tha bare, thēr* (dem) *tha brond olrest* (l. *olre* *ērest* oder *ērest*) *on estāt is, and thēr efter stonde hū to hāpe* (l. *hāpe*) *mith kompe and mith koste ney ta sekum* (l. *sēknum*), *thēr him makath send . . . , and that* (l. *thā*) *ne thur* (braucht) *thi, thēr thi brond olrest* (l. *olre* *ēr(e)st*) *en estāt is, nānene monne nēn gād uēlda* (ist nicht zum tragen der kosten verpflichtet). Beachte auch den zu *upstonda* erläuterten paragr.

<sup>(3)</sup> Im überlieferten text steht *mith upstātta hondum* unrichtig am schluss des satzes. Wegen *upstāt* zu *upstēta* s. zu *stēta*.

<sup>(2)</sup> S. Gr. § 288 β, s. 224. Wegen der für die haussuchung gegebenen vorschritt vgl. W 397, 26 ff. (wo auch *ouert* = ofries. *unegert* begegnet).

<sup>(3)</sup> Wegen der für *sk* verwanten, handschriftlichen ligatur, die verlesung von *w* veranlassen konnte, vgl. das facsimile in R.'s Rq. (zwischen XIV und XV) zeile 2.3.4.

<sup>(1)</sup> Tautologische verbindung von *wit* (*with*) mit *sin* findet sich auch E<sup>1</sup> E<sup>2</sup> 218, 26. Wegen des kurzsilbigen *jo*-stammes *witte* neben *wit* vgl. *wedde* neben *wed* und beachte Gr. § 160.

<sup>(2)</sup> Der acc. bei *missa* statt des genit. durch anlass der zu *hebbu* gehörenden construction.

Nach dem mit *wiste* (*miste*) endenden satz hat der überlieferte text noch der erklärung halber eingeschaltetes (in der überlieferung verderbtes) *iefta nēn* (l. *nēde* nicht hatte) *monnis wit*.

verkäufer berechtigt ist zu schwören, dass das verkaufte was seine mängel betrifft nicht verborgen gehalten sei) <sup>(3)</sup> *ieftla uneforhelin* <sup>(4)</sup>. *Da k̄u meḡ ma sēkniā binna thrim ethmēlum, sa se epenūddrat* (ein offenes, laufendes euter habend, Gr. § 21 z. 299. ann. 3) *ix, with thrim ethum. Dene orsa binna XXI nachtum with tēu ethum. Alsadēner ḡst* (gleicherweise. ebenso) <sup>(5)</sup> *en pert. Swin eade schēp we meḡ ma nōnt sēkniā, warā* (sondern) *plichta witha ḡla* (l. *withplichta a ḡla*, sich sofort zur annahme verpflichten) <sup>(6)</sup>. *And male* (l. *ma seol*) *liwera* (l. *liwera* = wfries. *liria* 'liefern'), *thetthere* (so dass, zu der bedingung dass er, der käufer, vgl. Gr. § 244, s. 190 unten) *binna sex wikum to sēkniān biāde* (innerhalb 6 wochen weigerungseide zu schwören anbieten kann). *Thi* (l. *thiue* oder *thiu*) *forma sēkniāne eth and thene orne swer* (opt. oder ind., vgl. Gr. § 277) *ma uppa thet sket, thēr ma sēkniat* (l. -at). Hieraus geht also hervor, dass dem käufer einer kuh. eines oehsen oder pferdes das recht einer annahmeverweigerung zustand. zunächst während einer bestimmten probezeit vor der lieferung, dann auch innerhalb 6 wochen nach der lieferung.

Wegen der bedeutungsentwicklung von als denominativ zu altem \**sōkni-* (vgl. zu *sēk(e)ue* l. art) zu stellendem *sēkniā* vgl. ahd. *weigaron* 'weigern' und 'sich widersetzen'. Für *sēkniēth* ist an zusammenrückung zu denken von *sēkniē* 'sich verweigere' (vgl. in ann. 1 zu *eth* über *bitgyhiu* bemerktes) und *eth*. In mit *eth* verbundenem *sēkniāne* liegt ein part. praes vor mit -an- aus -and- (wie in *onesittane*, *lidsane*. s. Gr. § 281) und -e für -a (vgl. Gr. § 220 γ)

*sēkniāne eth, sēkniēeth*. S. zu *sēkniā*.

*sēl, sil* (?) 'seil'. *Windsēl* gehört hierhin, nicht aber *silrāp* und *selskōta* (s. u. s. vocc.).

*sele* 'saal' (?). S. zu *windsēl*.

<sup>(3)</sup> Im überlieferten text steht der satz. *thet hit wēre... uneforhelin*, an unrichtiger stelle nach *Da k̄u... with thrim ethum*. Wegen des im text nach *to swerane* fehlenden *than* vgl. u. a.: *sa is hi niār Nlsum to unswerane, than hi āge to dēyane simeth etc.* (F 42 m.). — *Sā is ma with thisse IX twupum niār thet āfte to sterckiane than hit ēninge* (Gr. § 104; wegen -e im nom. sg. m., vgl. Gr. § 207) *Frēsa is to slitane* (F 44 m.). — *sā is to frēu Frēsa niār up tha hēlqum to untriūchtane... than hi āge etc.* (F. 50 m.). — *sā is hi niār... to untriūchtane than hiū uppahne is to breuqane* (F 54 m.).

Ob in *unūrfen* ein part. steckt, das zu *ūrfā* (= as. *farfāhan* 'umbüllen') oder zu *urfā* (= as. *oharfāhan* 'bedecken') gehört, ist nicht zu entscheiden (wegen *ūr-* aus \**ur-* 'ver-' und *ūr-* aus \**urur-* s. s. vocc.).

<sup>(4)</sup> Wegen *un-* für *un-* beachte auch *unberāwat* 'unberaubt' F 22 m., *unbeinomat mord* 'ein todschlag, dessen opfer nicht namhaft gemacht werden kann' F 42 m. (vgl. PBB. 19. 366), *uneforlern* F 48 m.: *un-* durch identificierung von *un-* (= *un* + auf -*gi-* zurückgehendem -e) in *unberna* F 38 m. 42 o., E<sup>1</sup> 224, 9, *unewarema* F 16 o., *unewlemeth* F (s. zu *endo*), *unegert* F 120 u. mit *un-* in *unberna* E<sup>2</sup> 224, 9, E<sup>3</sup> 225. 8, *unforlern* F 144 u. etc.

<sup>(5)</sup> Wegen des -t s. Gr. § 118; wegen *wis* ohne suffix Gr. § 167; wegen der verwendung des acc. vgl. *hadēne wis quomodo* E<sup>3</sup> 191. 26.

<sup>(6)</sup> Eig. 'sich bei geschäftlicher verbindung verpflichten'; vgl. wegen der bedeutung von *with-* in ann. 1 zu *halemund* bemerktes; -*plichta* entspricht mnd. *pflichten* 'sich verpflichten' (die Gr. s. 225 angenommene bedeutung 'in besitz übergeben' gewährt keinen passenden sinn).

Das -a von *a ḡla* ist zweideutig (vgl. Gr. § 168 γ und beachte ahd. *ihā, -u*).

sēle 'seele'. S. IF. 19, 198.

self. Gr. § 250.

sēlich 'fromm' (nicht 'selig'). S. zu *fulwinge* (?).

sella. Zu den belegen für 'bezahlen' (Wb. sub 3) gehört noch R<sup>2</sup> 544, 33 (s. zu *orirtū(u)*).

sellech, selik etc. (componiert mit *al*). S. Gr. § S5 α. δ. 254 im anfang und u. zu *stāk*.

selskēta, -sketta 'balistarius' aus zu ahd. *selpscōz* balista stehenden \**selfskēt(i)a* bez. -skett(i)a. S. PBB. 14, 269.

-selscip. S. zu *mondaselscip*.

semin, samīn. S. IF. 19, 183.

sēna 'sühnen'. Wegen der irrtümlich hier citierten *hwērsare send ēne bare* bez. *ēna bara* (B 170, 19. 181, 17) s. zu *bare* und Gr. 169, anm.

send in F 20 m.: *Hwasa furit nachtis . . . to ēn ōthera monnis howe and hūse . . . and brecht thēr in hol an herna and ma hine bifarit* (ertappt) *ūr send an ūr sēd*. — E<sup>1</sup> 36, 9: *hwasa fereþ nachtes . . . ti ōtheres monnes hūse end hore . . . and brecht hole and herna end ma hine befereth ūr soche* (l. *sōthe*) *end ūr sēde*. Bezüglich der hervorgehobenen wörter beachte: den reflex von got. *sōþs* oder *sōþ* (bel. durch den dat. *sōþa* Kol. 2, 23) 'sättigung' bietet fries. *sōth*; nach got. *gasōþjan* 'sättigen' ist, bei berücksichtigung von salfrk. zu got. -*sleiþjan* 'schädigen' stehendem \**slidī* 'schädigung' u. ä. (s. PBB. 25, 447), fries. verbale *sēde* (-e aus -i für -in nach Gr. § 195, anm. 2) verständlich (*sēd* in F, wie *mēitel* F, *outwert* E<sup>3</sup>, *weywend* E<sup>3</sup>, vgl. Gr. a. a. o.); *send* begreift sich als masc. oder fem. zu ags. *sand* (fem. *ō*-st.) *dapes*, *fercula*, *obsonia*, *swāesendu* (pl.) *fercula*, *epulae* stehender *i*-stamm. In betreff des inhaltes der citierten stellen vgl. Lex Salica LXXXIX (in Geffekens ausg. s. 70): *Si quis mansionem expoliaverit vel in mansionem aliquid comederit, DC dinarios . . . culpabilis indicetur*.

senda (nicht *sanda*, s. IF. 19, 182 mit anm. 2). Beleg für das praet. *sante* F 52 u.

senga mit *sangh* 'sengt'. S. IF. 19, 182.

sēninge, -enge. S. zu *sīnunge*.

sen(ne)ne 'ehegatten'. S. zu *hion(a)*.

\**sera*, \**sara* 'rüsten' mit part. *sereda* (auch F 12 m. 14 u., wo (-)*sereda* steht für *sereda* der hs.), *sareda*. Vgl. zu *fārra* 'ferner' und Gr. § S5 9. Wegen *sēradu* E<sup>1</sup> 217, 6 s. PBB. 14, 260.

sēre adv. Die belege aus F stehen 94 u. 100 m.

sēria 'schmerzen' mit praet. *sērade*. S. PBB. 14, 260.

sērilsa 'verwundung'. S. zu *dicht* und vgl. Gr. § 184, s. 150.

*sērlik* 'schmerzhaft' in *sērlike dēda* (F 98 m.), bezeichnung der gicht (*dēda* steht hier tropisch für durch eine *dēde* = 'verwundung' verursachtes ungemach).

*sēte* 'pfandsetzung, caution' (vgl. mnd. *sāte* 'verpfändung' und afries. *setta* 'verpfänden') in B 159, 1 f. und 22 f.: *sā drīwe* (nötige) *thi rēdia* *uz* (d. h. den totschräger) *under sēta* (B<sup>2</sup> *sēte*) (sich einer pfandsetzung zu unterziehen) und *sā skel thi rēdieva ne* (den totschräger) *under sēte drīwa*. Durch übertragung wurde der ausdruck auch verwant für '(eine busse) durch pfandsetzung sicherstellen'; vgl. (B 176, 29 f.): *Thet* (d. h. das wergeld) *skel thi rēdia under sēte drīwa*.

*sethega* (?) F 128 m. Die hs. hat *sothega*, das sich als zu \**sōth* (= ags. *sōt* verus) stehendes derivatum fassen lässt. Vgl. die belegstelle, der die beim ersten blick auffällige bestimmung, *Hwērsa ēn thiāf ēn goud stelt* (d. h. wenn einer ihm als compensation zukommendes dem schuldner abnimmt, vgl. die anm.) *and hit thenna ēn ōther nīnth, sā scel him* (er ihm) *sīn goud witherīwa and thērtō sīn thrifulde bōte...*, *aldērumbē thet hit mīth sīne hals binēth* (sich der gefahr ausgesetzt hat) *hēth, jēfta mīth thrifulda rīuchte* (eidlicher reinigung) *to untgungan*<sup>(1)</sup>, vorangeht: *Thi sōthega thiāf* (der wirkliche dieb, im gegensatz zum vorher erwähnten, der nicht als solcher zu gelten hat), *thēr ewesen hēth mītha* (s. u. Nachträge) *ēn ōtherum* (l. -es) (im besitz von einem andren gehörendem) *iēr an dey, thi strit* (führt einen gerichtlichen zweikampf) *umbe XXX panninga kāpīs* (30 pfenn. in kaufwert als kampfwürdiges object).

*-sethen* (aus \**sithum*) in *fiwer-, achtas*. 'vier-, achtmal'; schwächung des vocals aus *i* für *ī* durch geschwächte betonung des zu suffix herabgesunkenen nomens.

*selma* 'satzung' F 2 u. (s. zu *nēthelik*).

*setta*. In *sā nīste brōther to nēnnere mēilele set* (H 336, 10, im Wb. citiert sub 5) und an der parallelst. in F 114 m. ist das verb zu übersetzen durch 'angewiesen, verpflichtet';

für 'anstellen' (vgl. mnd. *setten* '(einen beamten) einsetzen') steht es in F 148 m.: *sā scel hi setta ānne deken*; ebenso in R<sup>1</sup> 125, 12, H 328, 18 (cit. im Wb. sub 5);

als die parallelst. zu im Wb. sub 5 übersehenem H 337, 35 ff. (*tha sette thi kenig Kerl thes knapa ield bi seillengum* etc.) beachte F 104 m.: *tha sette* (stellte fest) *thi kening Kerle... ēnes frēymounīs (i)ld bi hundred seill., tha jīor wīelsan* (das wergeld der geistlichen, die die vier

(<sup>1</sup>) Die nämliche bestimmung begegnet H 335, 24 ff. Sie findet ihre erklärung bei berücksichtigung von E<sup>1</sup> 240, 15 ff. (sowie damit zu vergleichendem E<sup>3</sup> 210, § 70): *hwērsa mā ēne rāwere ieftha ēna thiāwe sīn gōd binōme, thēr hi umbe ēne rāuchte wretze* (compensation, eig. vergeltung) *nimen hede, and mā hine iēr mīthe birāwade, thribōte ieftha thriwīuchte, hwande hit mīth sīne ēne halse binēth hede*. 'Räuber' bez. 'dieb' heisst hier also derjenige, der sich sein gutes recht gewaltsam oder heimlich erzwungen hat. Eine in gleichen verhältnissen befindliche person kann nur der zuerst in F 128 m. und an der parallelst. H 335, 24 ff. erwähnte *thiāf* bezeichnen. Auf das solchem pseudo-dieb zuerkannte recht bezieht sich dem aus F citierten passus nachfolgendes *Thet is en thiāfriucht*, wofür H *thāt is en rīucht thiāfraf* (was man versteht unter 'beraubung eines pseudo-diebes').



ersten weihen erhalten) *allerec twām* (l. *bi twām*) *hundert scill.*; s. auch F 132 o. (zu *undscrifta* citiert).

Wegen *thi setta brond* (im Wb. cit. sub 5) s. zu *sette*.

*sette* 'besitzung' (= mhd. *gisezze* mit gleicher bedeut.) in *thi setta brond* (II E<sup>1</sup> 40, 19). S. Z. wfr. Lex. 39, anm. 1 und Gr. § 82 z.

*seamēte* 'sechs mass lange wunde'. S. zu *frumēde* anm.

*sextindon* (?) in R<sup>2</sup> 541, 25 ff.: *Sa hwasu hini with tha fiūwer hōdera* (die schulzen, die als collegium die executivgewalt des ganzen gaus repräsentierten, s. zu *warpa*)... *utset* (widersetzt) *and hi ēnne skatha fiūcht*, *sā skil hi thene skatha bēta*; *thodrift* (bringt in verwirrung) *hi thet lond mit fiūcht*... *sā skil thet lond* (der gau) *wesa fon* (ohne) *sextindon* (l. *sextinon* = 'die sechszehn richter des gaus' <sup>(1)</sup>); dieselben sollen ihr amt nicht ausüben) *and fon alra hondu riūchte and* (bis) *thene dī, thēr ma thesse hondu* (frevler) *be thinge thwinge* (l. *bethwinge* mit tilgung von *thinge*).

-*si* 'moor' in *Mun(d)ingasi*. S. PBB. 16, 316.

*siā* 'nachkommenschaft' (nicht 'verwanten' nach Gr. § 184; über *thredziā* s. u. zu *thredknū* z). Möller führt Zfda. Anz. 25, 121 das wort wahrscheinlich mit recht auf \**sehwo* = 'nachfolger' zurück (wegen anderer germ. zu *schw*, *seq* gehörender bildungen. ahd. *brinsegga* *pedissequa*, westgot. *sugio*, *sajo* 'büttel' s. Zfda. 33, 16 f.; wegen *i* aus *e* vor nichtpalat. endungsvoc. s. Gr. § 6 5). Die verwendung des nomens als collectiv hat ihre parallelen in *beruig* etc. (vgl. o. s. v.).

*siā* 'pupille' F 66 m., belegt durch den gen. *siā*. Wegen des angesetzten nom. (nicht *sie*) vgl. ags. fem. *sēo* = ahd. *seha* (flect. -*ān*), as. *seha* 'pupille' (contraction vor der schwächung von -*a* des nom. sg. fem. zu -*e*; vgl. ags. *sēo* aus \**se-a*, wie *sēon* *videre* aus \**se-an*, *gofēon* 'sich freuen' aus \**fe-an*).

*sīa* 'nähen' mit part. *sīed*. S. Pauls Grdr.<sup>2</sup> 1, 1199, Gr. § 286 β (wo aber unrichtig \**sīa*, *sīed* angesetzt) und vgl. PBB. 28, 532. Beachte auch die parallelbildung *klīn* 'bedecken'.

*siā(n)* 'sähen' (nicht. wie im Wb. 1001, *seu*). belegt durch part. *esīn*. Vgl. zu *gliānde*.

(-)*siāma* und -*sīma* 'fisteleiter, -erguss'. S. Zfdwf. 7, 259 f.

*siātha* 'sieden'. Andere belege: *sinth* 3. sg. (F 124 m.) und *sedu* in *sedu dolch* 'durch verbrühung entstandene wunde' (F 98 o.).

<sup>(1)</sup> Mit dieser sechszehnzahl vgl. die aus den quellen (s. o. zu *loh*) zu erschiessende vierzahl der in Brokmerland für jedes gauviertel zuständigen richter (beachte auch die von Heck in Atr. Ger. v. 149, n. 1 aus lat. quellen gesammelten belege für *sedecim iudices* bez. *comparati, consules* in Rüstringerland). Dass mit \**sextinon* nicht 12 richter (3 für jedes viertel) und die 4 schulzen gemeint sein können, ergibt sich aus dem umstand, dass (wie aus dem schluss der im text citierten stelle zu ersehen) für die beendigung des gerichtstillstandes eben die tätigkeit der executivbeamten erforderlich war. Die Atr. Ger. 61 ff. aus wries. quellen und einer würstener hs. gezogene folgerung, dreizehn bez. zwolt gaurichter, ist also keineswegs für Rüstringen und Brokmerland geltend zu machen.

*sibbe* (subst.). Wegen 'ehe in zu naher verwantschaft' s. zu *bouschildich*. Die pluralia *sibbin*, *sibba* = 'sippebande(n)'.

*sīde* 'niedrig' (wie im Wb.; nicht 'weit', wie Gr. § 229 angibt). Die bedeutung (vgl. auch mud. *sīt*, *sīde*, mnl. *sīde* 'niedrig') und die in ahd. *sīto*, ags. *sīd* late, -us etc. vorliegende gehen zurück auf eine ältere, zu vermutende 'gedehnt'.

*sigun*, *siūgun*, *sōgon*, -in, -en 'sieben' mit *sigunda* etc., *siūgunlich* etc. S. IF. 18, 100 f.

*sikur*, -er. Die im Wb. sub 1 angesetzte bedeutung 'unschuldig' gilt auch für *hī sē thes tichtu* (in bezug der klage) *sikur and unscheldich*.

Einen beleg für 'unangefochten' (Wb. sub 2) gewährt noch F 136 m. (s. zu *hērwere*).

*sik(e)ringe* 'freischwörung' F 52 m. 112 o. (vgl. u. zu *skettene*).

*sikringia* 'sich freischwören'. Gr. § 299, s. 232.

*sīl* 'schleuse'. Wegen des etym. zusammenhangs mit ahd. *sihan* 'sehen' etc. (vorstufe \**sīhl*) vgl. Francks Etym. wb. i. v. *zijl*.

*silenge* (?). S. zu *gerssilengge* (?).

*sillichēde*. S. anm. 4 zu *driva*.

*sīlrāp* 'geschirrseil' (*sīl* = ahd. *sīlo* 'riemen'). Gr. § 8 z.

*sīm* ntr. und *sīma* 'strick'. Vgl. aisl. *sīm* und as. *sīmo*, ags. *sīma* restis, laqueus.

*sin*. Wegen des im Wb. sub 2 erwähnten *bi sinne*, d. h. *bisinnu*, s. o. s. v.

*sinhīgen* 'ehegatten'. S. zu *hiōn(a)*.

*sini*, -e 'sehne'. Wegen des ausfalls von *u* (vgl. ags. *sinn*, flect. *sīnwe*, ahd. *senawa*) s. Gr. § 55 v. In R<sup>1</sup> R<sup>2</sup> belegtes *sini* nom. sg. hat -i für -u: vgl. in R<sup>1</sup> R<sup>2</sup> begegnende *hīni*, *hīri* (s. o. zu *hī*) sowie *hwīli* 'während' (acc. oder dat. des subst. = as. *hwīla* 'zeit') R<sup>2</sup> 539, 26; also rüstr. -i für -u (= ags. -e) nach *i* oder *i* -<sup>1</sup> -u oder liquida. (Hierneben *sīno*, *thīno* R mit durch systemzwang erhaltenem suffixvocal). Vgl. durch nebentoniges *i* der mit *l* anlautenden folgesilbe beeinflusstes -i- für -\*u- (aus -\*u-) in *gōtilik*, -u R<sup>1</sup>, *sumilike* R<sup>1</sup>, woneben *uāthelik* R<sup>1</sup> für \**uāthilik* nach PBB. 29, 175 ff.

(*sīniwege*), *sinewege* 'lockerung einer sehne'. S. Zfdwf. 7, 287.

*sinkale*, -kele 'bleibende kahlheit'. Gr. § 55 b. v.

*sinnu* 'sinnen' (?). S. zu *sinnu*.

*sinnane*, \**sinnene* 'ehegatten'. S. zu *hiōn(a)*.

*sinne* 'verbrechen' (= ags. *jō*-stamm *synn* 'sünde', vgl. PBB. 30, 249 und Gr. § 30 β<sup>(1)</sup>). Das wort begegnet ausser R<sup>1</sup> 73, 2 noch in R<sup>1</sup> 73, 12 ff.: *ne thurvon him tha liōde tō haldū* (zur last legen) *seka* (verschulden) *nī sinna* (R. fasste das nomen als verb).

*sīnunge*, *seinenge*, *sēninge*, *-enge* (s. o. zu *neil* und Gr. § 141 mit anm.). Aus den belegen ergibt sich die bedeutung 'bekrenzung'.

*sinuth*, *-eth* und *sined*, *sinth*, *sind* 'sendgericht'. Gr. § 125 γ.

*sinuthia*, *-ethia* 'send halten'. Gr. § 125 γ.

*sirima* (z). S. zu *dūthsirima* (z).

*sitta*. Wegen *bodthing*, *thing sitta* (Wb. sub 1) s. anm. 2 zu *ovirhēre*. Wegen *sitta oppa* = 'behalten' zu *ēntele*.

Wegen *sitta mīth waranda* zu *warand*.

Wegen des im Wb. sub 3 durch 'rache dulden' übersetzten *fāch sitta* R<sup>1</sup> 69, 35 s. zu *fāch*.

*siūgun*. S. zu *sigun*.

*syūke* 'seuche' E. Sgr. 257, 18. Gr. § 195.

*siūnga*, belegt durch *siūngane* F 54 m., *bisiūnga* (s. daselbst), *sang* F 44 m., *suugen* F 42 o.

*siwulic* (so nach der hs., im druck *swulic*) F 86 o.: *smelinga and grōwīnga* (verdünnungen und verdickungen eines körperteils) *būta ēthe* (dafür wird die busse eingenommen ohne eidesleistung), *thērumbē thet hit siwulic* (sichtbar) *is*.

*siwne* = *csic(e)ne* (s. o.).

*skadu-*, *skadewēpen*, *skathewāpen* 'schneidende waffe'. Gr. § 89 z. 123, anm.

*skācdēde*, *-rāf*, *scāker*. S. anm. 2 zu *frēgia*.

*skala* (z). Wegen *skalūn* als möglicher verschreibung für *sklāin* 'geschlagen' s. Gr. § 126.

*skalk*. Für 'bosewicht' steht das nomen an einer verderbten stelle in F 102 m.: *Hwērsa mā ānne mon a mōrt* (bei absichtlicher und heimlicher tötung) *sluit thruch sīne hawena willa and hi werth [wert] thenne birōpen* (mit gerüfte verfolgt) *iefta bifulgut and elle skeldeck birēt* (oder *birāt*; *elle... birēt* bez. *-rāt* 'überführt' von mir eingeschaltet nach H 80, 7 f. E<sup>1</sup> 80, 6 f., vgl. o. zu *birēda* l. art. z), *sā secl mā thew frethe up* (mit rücksicht auf) *thene skale jef up thet mōrd or sa diure ielda* (l. *ielda lēta*), *sa tha līnde hebbe thew frethe bigripen* (fixiert) (die beiden sätze im ms. in umgekehrter folge; *sa vor tha līnde* von mir eingeschaltet), *iefta thene schēdega up en fīal* (rad) *setta. Thet is mōrdirs riūcht* (strafe).

<sup>(1)</sup> Erhaltung von aus *u* entstandenem *i* (nicht weitere entwicklung zu *e*) vordurch *j* der endung mouilliertem *nn*; so auch *clonna* 'klingen' (ags. *clunnan*). Dagegen *kenne* generi (vgl. ags. *cynn*, as. *cunna*) durch anlehnung an den nom. acc. *ken* mit regelrechtem *e*.

\*schalvere. S. zu schalvere (?).

*schalvere* (?). Mit rücksicht auf die im german. recht zu beobachtende herabsetzung von wergeld oder busse sowol bei verschulden eines knechts als bei unführlicher tat (vgl. Brunner, DRg. 2, 552 und s. R<sup>1</sup> 61, 26 ff., H E<sup>1</sup> 60, 26 ff.) ist in *schalvere* ächt (erfordert) halve bôte, unwelde (l. unwelde) dēde ne ächt mar (nur) halve bôte (F 124 m.) wol *schalvere* zu lesen. Die versuche, *schalvere* als = 'einlieger' zu deuten (Heck, Afr. Ger. 252. 493) dürften kaum befriedigen.

*skanse*. S. zu *skenzia*.

*scardinge* 'hofzaun' E<sup>3</sup> 203, 7, eig. verbale mit -ing- für -ung- zu \**scardia* 'abtrennen' (vgl. mnd. auf \**scardon* zurückgehendes *scharden* 'schartig machen'), denominativ zu \**scard* (= as. *scard*, ags. *seard* 'schartig, verstümmelt'). Das tonsilbige *a* von \**scardia* beruht nach dem IF. 19, 175 bemerkten auf einwirkung von *a* der folgesilbe, rührt also her aus den flexionsformen mit -a(-); daneben wäre auch aus den anderen flexionsbildungen stammendes \**scerdia* denkbar, dessen existenz die entwicklung eines \**skerdenge* 'hofzaun' erklären dürfte, das wol der verderbten lesart *skernengha* (-a im acc. sg. f. nach Gr. § 168 γ) von E<sup>2</sup> 203, 7 (der parallele zur belegstelle für *scardinge*) zu grunde liegt.

*skaria* in B 179, 22 ff.: *alla iuruēsza* (penetrierende) *dēda* (verwundungen)... *tha skelma* (*ma* = der *scrivere* 'der bussprotokollführer', vgl. zu *scriva* A) *bisetta* (eintragen) *etta mēna scrifta* (ins offizielle bussregister) *and stonda* (mit ellipse *skelma*; *ma* = 'der schädiger'; wegen *stonda* 'einstehen für' s. u. zu dem verb sub λ) *iēr and dei and talia fon tha dei, thēr thiū dēde ērist dēu is. Nīnthma* (*ma* = 'der geschädigte') *tha bōla, sū skariemuse* (*ma* = der *scrivere*) *andz* (B<sup>2</sup> *andz*) *thet ield* (wergeld). Nach mhd. *scharn* 'in scharen einteilen' (wegen der form vgl. ahd. *sih scarōn* acies movere) ist auf solche bedeutung zurückgehendes 'eingliedern' anzusetzen; also 'der protokollführer soll die busse in das eventuell nach umständen ein- oder mehrfach zu zahlendes wergeld eingliedern, soll bestimmen, ob die busse ein- oder mehrfach zu entrichten sei'; wegen der für besondere fälle vorgeschriebenen vervielfachung des wergeldes vgl. die im Wb. zu *ield* 3 δ zusammengestellten belege.

\**scat* 'schatz, geld'. Wegen dieser form mit *a* s. zu *bē*.

*skatha*. Ausser 'schaden' bezeichnet das nomen durch causative übertragung (vgl. zu *ēth* bemerktes) 'durch schädigung veranlassten schadenersatz', also 'busse' oder 'friedensgeld'. R<sup>2</sup> 541, 7 ff.: *Umbe allera hondra sēka...* *dūr* (darf) *thi mon mith twilif hondon undfalla* (der verurteilung entgehen) *and sin rēdiwa hine elle sikur klīe* (soll ihn freisprechen), *sunder skatha skil hi belira*. — B 155, 22 ff.: *sū rēz* (entrichte) *hi* (der richter, der eine rechtsbeugung verübt hat) *ēne alre hūgeste mere tha rēdiwam* (l. -em) *and thene scatha felle* (zahle) *hi*. — H 336, 8 ff.: *Alsa thi mon hine ūrfiūcht* (sich bei einer schlägerei übernimmt) *and ēne mon skēd, sū skole mēitole* (magsühnegeld) *et sine frīndum hebba* (von seinen verwanten als beisteuer zur sühnbusse erhalten); *sū* (für solchen fall) *niste brōther to nēnere mēitole set* (verpflichtet), *ērene* (bevor er sich) *teia ūrfiūcht*,

*werrā* (jedoch) *thiu merk skel thet ōther* (das zweite mal) *stonða* (festgestellt sein), *thredda stunde tha tiān merk to tha skatha te rēkane* (das dritte mal sollen 10 m. zur busse beigesteuert werden). Vgl. auch die übereinstimmende parallelst. in F 114 m. (wo nach H *ther ōther* zu corrigieren und das doppelgeschriebene *thredda stunde* zu streichen ist) sowie die zu *ehyes* (?) und *onfā(u)* citierten stellen und R<sup>2</sup> 511, 4 ff. 513, 16 f. (*sunder skatha belica*).

*skatha* 'frevler' (= as. *skatho*, ahd. *scado* 'schädiger') in R<sup>1</sup> 118, 14 ff.: *Werth ūc thēr efter* (d. h. nachdem das wergeld, das ein unbemittelter, jedoch in der zukunft eines erbes gewärtiger zu entrichten hat, aus dem noch unvererbten vermögen bezahlt worden) *efald* (erschlagen, näml. durch blutrache) *thi skeldegā skatha, tha hwa skilun withir anda hond, thanase ūtegegen send*.

*skathewāpen* E<sup>3</sup> 239, 6. Gr. § 123, anm. und o. zu *frēgia*.

*skāwia*. Einen ofries. beleg s. zu *fiurega* (?).

*skechmek*. S. zu *skeka*.

*skedda* 'schütteln'. Gr. § 286 β.

*skeft* 'speer' F 42 o. und 'messrute' (s. zu *bimeta*).

*skeka* 'fortlaufen, durchgehen' (= ags. *seacian*, as. *skakan* 'fortgehen'), belegt durch *skech* 3. sg. praes. ind. (s. PBB. 14, 270). Hiernach muss als überschrift zum beleg, *hwērsar en fōnne* (mädchen) *skech*, stehendes *Fon skechmeke* (B<sup>1</sup> 166, 7), trotz Gr. § 15 z, zu *skeka* gehörendes verbale enthalten (wegen *skech*- als schreibung für *skec*- s. Gr. § 132 am schluss) und 'durch fortlaufen (eines mädchens) zu stande gekommene ehe' bezeichnen (wegen *-mek* s. Gr. § 4, anm. 3; oppositum in B 166, 29 überliefertes *wilme* = 'mit willen der eltern oder des vormundes geschlossene ehe').

Wegen *skee* (?) in E<sup>2</sup> 232, 5 s. u. zu *sketta*.

Wegen *forthskette* (?) s. anm. 14 zu *fiāēth*.

*skeld*, *skild* (<sup>1</sup>) 'schild'. Wegen mit *skeld*, *skild* verbundener *brūn* und *rād* s. zu *brūn* und *helm*.

Ueber *skeld* (Wb. sub 3) = 'zweikampf' s. zu *\*hem* mit anm. 1.

Wegen *sinne skild* (*scheld*) *uphalda* bez. *upnima* als function des schulzen s. zu *dolstrūd* mit anm. 2.

Ueber *dregande schild* s. zu *fortlēda*.

*skelda* 'beichtigen'. S. zu *hlia* γ.

*skeld(e)*, *skild(e)* 'schuld' (s. zu *hild*). Wegen *alle skeldon* 'mit voller schuld' s. zu *gyga* (?). Wegen einer bedeutung 'schuldzahlungsmittel' s. zu *mukia* ε.

— — — —

(<sup>1</sup>) Mit rücksicht auf die dunkle etymologie des wortes ist die berechtigung einer einreihung der *v*-form in die bildungen mit durch sogen. brechung entstandenem tonsilbenvocal fraglich. Wenn in Kluges Etym. wb. angesetztes prototyp *skelduz* richtig sein dürfte, liesse sich das *i* von fries. *skild* deuten als nach IF. 19, 99 f. durch *u* der folgesilbe aus *e* entwickelter laut.

*skeldech*, *schildlich* (s. zu *hild*). Wegen *thi skeldþga skatha* (cit. im Wb. sub 3 am schluss) s. o. zu *skatha* 'frevler'.

Für 'zu entgegennahme einer erbforderung oder schuld berechtigt' erscheint das adj. an der zu \**lāwia* commentierten stelle sowie in: *Thet sent ēms lāwa* (erbrecht): *herēsa ēn mon sterft an hi hebbe brōders bern and suster na bern* (geschwisterkinder; streiche *brōders bern and* als emblem), *sū sent tha susters bern alsa schildlich to tha lāwa sa tha brōders bern* (F 138 u.). — *tha frethen* (friedensgelder) *umbe altrek dādela fīf merk...* and *te geranz mitha gelde on thera ebbeta wera* (verwahr) *an Rottum and ondere Mern...*, and *allera ombechta* (districte) *ek binna Hunesgera londe oren skeldech to tha fretha* (H 329, 10 ff.; vgl. im Wb. am schluss des artikels). Betreffs der semantischen entwicklung beachte *of thera liōda skelde* (R<sup>1</sup> 25, 8) 'von dem volk (dem fiscus) zukommender schuld', mnd. *mine schulde* 'was ich zu fordern habe'.

*skeldenāt* 'schuldner'. S. ann. 2 zu *seke*.

*sceld-*, *skildwēpern* 'schildmünze'. S. zu *acā* und vgl. zu *hild* und *wēpen*.

*skeltata* 'schultheiss'. S. IF. 19, 189. Einmal (E<sup>1</sup> 72, 11) belegtes *scella* hat angesichts des sonst bezeugenden *sceltata* wol als fehler zu gelten.

*skeme* 'schamteile'. S. zu *skene* (?).

*skene* (?) H 334. 12. zu bessern in *skeme* 'schamteile' (s. zu *upratia*).

*skēnenge*, *-inge* 'schmuck', eig. verbale zu *skēnia* 'schön sein', das in der bedeutung 'schön werden' durch *skēnade* belegt ist (vgl. mhd. *schönheit* 'schmuck'). Das zuverlässige der in H 330, 34 überlieferten lesart ergibt sich aus der parallelst. in F 164 m.: *Alle lāwa bi rīnhta kuy to dēlanc ende nēna monne* (behufs niemand) *nēn schēninga thēr of to dēān* (bei der teilung abzusondern)

*schēnia* 'aufmachen' (eig. 'sichtbar machen'). Gr. § 299, s. 232

*skenzia*, *skansa* 'einschenken' mit *seone* etc. S. IF. 19, 182.

*skenzie* (H 328, 8) und *schansa* (F 156 o.) 'schenkkanne'. S. IF. 19, 177 und ann. 6 zu *ethele*.

*skep* 'fass' (auch belegt in F 156 o.). S. ann. 6 zu *ethele*.

*skeppa*. An einigen der im Wb. sub 3 angeführten stellen ist das verb nicht durch 'bestimmen, anordnen' zu übersetzen, sondern durch 'ernennen' in *sū skeppē thi rēdiwa thene meker* (unterhändler);

'amtlich fixieren' in *Thi rēdiwa skeppē sinez hārdingis secna* (die vom kläger beanspruchten bussgelder); *licchma oppa* (beruft man sich auf) *eue ienbare* (gegenforderung, s. zu *bare* und ann. 3 zu *dād-1*) *umbe sibbe, and* (wenn) *ma szīwe* (uneinig ist), *sū skeppē thet mithe him thi rēdiwa, thēr him alra nēst is* (B 170. 5 ff.);

'(eine klage) erheben' mit *bræthe* bez *bare* als object (s. zu *bikerda* γ mit ann. 6).

*sker* 'pflugschar'. S. zu *skere* (?).

*skerd* (subst. ntr.). Gr. § 151. Ausser 'schnitt, das schneiden' bezeichnet das nomen auch 'stück': *Ister ěng skerd ěnger herna of ěner tane eslain* (l. of ěnger herna ěner tane esl. und fasse herne = 'kante'), *sā ister gersfal* (F 88 m.).

*skerd* (adject.). Die Gr. § 201 und § 26 aus *half-* und *haskerde* (s. o.) gezogene folgerung eines simplex *skerde* ist unstatthaft, weil 1. die composita bildungen nach art der in Kluges Nomin. stammbild. § 177 besprochenen *ia*-stämme sein können, 2. ahd. *scart*, ags. *scard*, as. *skurd* (adj.) auf fries. *skerd* hinweisen. Für *thet skerde fjāl* ist mit rücksicht auf die zackige felge des räderwerkzeuges an semantische übertragung zu denken: = 'das (gewissermassen) schartige rad'.

-*skerdene*. Gr. § 176, s. 114 (zum reflex von ahd. *scerten*).

\**skerdenghe* 'hofzaun'. S. zu *scardinge*.

*skēre*. Die neben den strafwerkzeugen *stok*, *stūpe* (geisselpfahl), *besma* (rutenbündel) erwähnte schere (*scēre*, auch pl. *skēra*) begreift sich bei beachtung der in Grimms Rechtsalterth. 702 hervorgehobenen, schimpflichen strafe des haarabschneidens.

*skere* (?) 'pflugschar'. Das nomen ist auf grund des acc. pl. *skero* bez. -*o* als *sker* ntr. anzusetzen (mhd. *phluocschar* ntr.). Wegen des pflugscharengangs s. Brunner, DRg. 2, 409 f., Schröder, DRg.<sup>4</sup> 368.

Ein gen. pl. *skereua* (über die endung s. Gr. § 157\*) ist für überliefertes *kerena* zu lesen in F 51 u.: *There kerena frist is XLII nachta and thenna thi mon to sine hārdstō* (hauptkirche) *to kumane mith sine fjūre and mith sīna jrsnum* (eisen) *and mith sīna soccum* (socken), *mith sine wæp, sīn ombitthe* (messe) *thēr to hērane* (hören), *then wita* (l. *witad* oder *wilat* 'hostie' (!)) *thēr to nimiane* (l. *nimane*), *līchmissa* (totenmesse) *to hērane* (durch zahlung zu sichern), *ordēlwīgenga* (weihung des got-telsurteils) *to winnane mith twām schill. and tha skera inna tha tẏrka to brengane ieflu gungane*.

*skeria*. Das im Wb. zu *skiria* aufgeführte verb steht = 'einen pflugscharengang gehen' (vgl. zu *skere*?) in H 336, 26 ff.: *ief ma biseka* (leugnen) *welle, mith nāgen skeren te skeriaue*.

*skernene* (?). S. zu *wēdskemmene*.

*skernengha* (?). S. zu *scardinge*.

*skernich*. Die lesart *skergest* ist natürlich zu bessern in *skernigest* oder -*egest*.

*sket* 'vieh', auch spec. 'rindvieh' und 'schatz, geld' (im Wb. wird das wort in zwei artikeln aufgeführt). Das masc. genus ergibt sich aus dem pl. *skettar* (wegen *thiu*, nicht *thin*, *woldsket* s. zu *fjāth*, s. 124). Ueber die im Wb. am schluss des ersten artikels erwähnte stelle s. zu *fjāth*, s. 123 mit anm. 6.

Wegen einer nebenform \**scat* s. zu *bē*.

(<sup>1</sup>) Vgl. awfries. gleichbedeutendes *wytat* W 405, 9 = ahd. *wizōd*, das (wie aonfrk. *wintat*) 'lex' bedeutet, sodann aber auch 'sacramentum' (als kirchliche vorschritt) und 'eucharistia' (als symbol eines bestimmten sacramentes).

*sketfiā* 'viehhabe'. S. zu *fiāeth*, s. 123 mit anm. 6.

*skētha*. Wegen der flexion s. Gr. § 274, anm. 3 und IF. 19, 196, 188.

*skethelic*. Gr. § 26.

(*skethene*), *skedene* (?). S. zu *wēdskedene* (?).

(*skēthinge*), *scēdinge* 'vorläufige teilung des zu vererbenden vermögens' (nicht 'sonderung'). S. zu *asche* (?).

*sketrāf* (?). S. zu *vrsketrāf*.

*sketskiāle* 'viehstall'. S. zu *bēre* mit anm.

*sketta* (Gr. § 286 β). Ausser '(blut) zum stehen bringen' (in E<sup>1</sup> 236, 13) ist für das verb noch die bedeutung '(vieh) schütten' anzusetzen, und zwar mit rücksicht auf *hwasa others quic skec* (E<sup>2</sup> 232, 5), dessen *skec* wegen *innath* 'einschliesst' der parallelstellen (E<sup>1</sup> 232, 6, E<sup>3</sup> 233, 6) nicht nach PBB. 14, 270, Gr. § 288 β, s. 225 als *skēc* 'raubt', sondern als verlesung für *sket* zu fassen ist. Wegen des viehschüttens vgl. u. a. Brunner, DRg. 2, 531 ff.

*skette*. Gr. § 173, anm.

*skettene* (-an; wegen -an als schreibung für -en, d. h. -on, aus -en vgl. Gr. § 74, anm. 1) und *skettere* (zu *sketta* 'schütten' gehörend) in F 112 o.: *Skettan* (wegen viehschüttung zu zahlende auslösung) *Skettene panningan* *fjör panningan fan fjörfötum, fon twām twēne: thā leith ma uppa thene stōl etlu sketteres hūse and lowat* (gelobt) *thām betringa* (ersatz), *thēr* (dem) *thi schadu dēn is...*; *ēn skettene sīkringe* (eidliche weigerung) *ēn eth*.

*skiā(n)*. Gr. § 272 β.

*skiāle*. Heranziehung von isl. *skali* ist natürlich unzulässig. S. zu *bēre* mit anm. 1.

*skiāta*. Es fehlt ein grund zu ansetzung von 'stossen' (Wb. sub 2) statt 'schiessen'. Wegen des verbs = 'zuschliessen, beisteuern' (Wb. sub 4) s. anm. 11 zu *ethele*.

*skīd* 'scheit' = ahd. ntr. *scit*.

*scidel* (?). S. zu *prē*.

*skif*. S. zu *skiffa*.

*skiffa*. Wegen der (auch für *biskiffa* geltenden) bedeutung 'prüfen (durch volksabstimmung)' und wegen *skiffene* 'prüfung (d. volksabst.)' bez. 'prüfungsresultat' s. die zu *būrar* bez. *liōdamon* aus B 153, 13 ff. und 152, 3 ff. angezogenen passus. Zur bezeichnung von 'prüfung (des urteils eines collegiums durch ein einzelnes mitglied desselben)' begegnet das verbale in *Fon skiffene thera rēdgena*, der überschrift von § 56 des Brökmerbriefes: *Alsu thi kēthere* (vorsitzende des obergerichtes) *kēth* (das urteil verkündet) *fou there mēna acht* (von wegen des obergerichtes), *sā mōlmar* (l. -man) *vel fonskiria* (seine nichtbeteiligung am urteil kundgeben).



Belege für *skiffa*, -ene 'entscheiden, -ung (durch volksabstimmung)' finden sich zu *brēda* (*warf*) (B 170, 15) und *endia* (B 175, 14 ff. 168, 24 ff.) sowie in B 153, 1 ff.: *āc werthat Brōcmen thes to rēde* (beschliessen die Br.) *bi lūda skiffene, thet ma ōthere talemen nime oppa tha ērra*.

Mit rücksicht auf die möglichkeit einer grundbedeutung 'scheiden' (beachte 'prüfen' = 'das richtige vom unrichtigen scheiden') wäre für die etymologie anzuknüpfen an lit. *skapoti* 'schnitzen' und die in Miklosichs Wb. zu *skęp* rad. 'findere' erwähnten slav. wörter; als basis des verbs hätte dann ein adj. mit *i-* bez. *jo-*stamm *\*skifi*, *\*skiffi-* (für *\*skęfi-*, *-i*, *\*skęffi-*) 'getrennt, geschieden' zu gelten, das in der tat in von einer habe verwantem *uniskif* 'ungeteilt' (mit *-i-* aus *\*gi-* nach Gr. § 82 *z* und ohne endung nach Gr. § 202 *z*) vorliegt (beachte noch die anm. zu *scrift*).

*skiffene*. S. zu *skiffa*.

*skild*. S. zu *skeld*.

*skildel* 'armspeiche'. S. zu *prē*.

(-)sc(h)ild(e), -ich, -ech. S. zu *hild* und *skeld(e)*, -ich.

*skilling*. A. Aus *thiu reilmerk is fiūwer skillinga* (R<sup>1</sup> 125, 9), *thiu legumerk is twilif skillinga cōna*, *thiu reylmerk fiūwer* (R<sup>2</sup> 540, 19 f) und *mith tian reilmerkou, thera merka allere bi fiūwer wēdon* (R<sup>1</sup> 9, 2 ff. 21, 30 ff.), ergibt sich die gleichwertigkeit von (nur in R<sup>1</sup> R<sup>2</sup> begegnendem) *skilling* (*cōna*) und *wēde* (das in R<sup>1</sup> einige male erwähnt wird, in andren quellen nur in der 4. und 13. Kest, s. H E<sup>1</sup> 8, 1. 20, 28, F 10. 16, und zwar offenbar als residuum aus der alten redaction erscheint; vgl. noch zu *wēde* mit der anm.). Jackels herleitung von *cōna* aus *Colna* Coloniae (Zs. f. Numism. 12, 151 f.) ist aus formellem grunde abzulehnen. Dasselbe gilt für den vorschlag in Pauls Grdr. 1<sup>2</sup>, 1262, § 105, anm. 1, wonach *cōna* als romanische entlehnung zu ital. *conio* etc. 'gepräge' zu stellen wäre: lat. *numus* 'geldstempel', 'gepräge' (woraus *conio* etc.) hätte fries. *ken(u)*, gen. *-es*, ergeben (ausserdem beachte man, dass *skilling* eine rechnungsmünze war). Eher empfiehlt sich hier anknüpfung an die in den Traditiones Fuldenses (vgl. Zs. f. Num. 11, 197) als zahlungsmittel erwähnten *pallia cāna* (= 'graue, d. h. wollene gewandzeugstücke'; wegen solcher zahlung und wegen *pallium* vgl. zu *wēde* 'münze'): hieraus entlehntes und als collectiv zur bezeichnung von 'wollenem gewandzeug' verwantes *cāna* konnte als masc. oder fem. schwaches nomen in schwaug kommen, woraus *cōna* oder *-e* (wegen des *ō* vgl. Gr. § 17) bez. *skilling cōna* (gen. sg.) = 'der wert eines schillings in wollenem gewandzeug' (vgl. auch zu *reilmerk* bemerktes). Ueber 1 *skill. cōna* = 2 köln. schill. s. zu *merk F*.

B. Wegen des kölnischen schillings = 12 pfennige, des köln. pfunds = 20 schill., der köln. mark = 13 $\frac{1}{4}$  schill. und wegen des verhältnisses dieses schillings zur unze wie 3:5 (5 schill. = 3 unzen) s. zu *panning B*.

C. Wegen 6 $\frac{3}{4}$  alterer köln. schillinge = 1 schilling nach neuer, in F bezeichneter normierung s. zu *panning C*.

D. Der F 152 u. (s. zu *ā* adv. *z*) erwähnte *anglischis schill.* (= 12 pfenn.) hat nach 1 engl. pfenn. = 15 köln. pfenn. (s. zu *panning D*), als in

wert 15 köln. schill. gleichstehend zu gelten; also = 1½ köln. mark (1 köln. m. = 13½ köln. schill. nach *panning B*). Vgl. zu *merk F* am schluss.

*E*. In der 2. Kest werden schillinge der prägung von *Rēdnath* und *Kawing* erwähnt (s. zu *pund A*).

*F*. Wegen *skilling* (*wicht*)*goldes* s. zu *merk F* und *L* sowie zu *panning F*. Wegen verwendung von *skilling* ohne weiteres für *sk. wichtgoldes* s. zu *merk F* und *K* und beachte Jaekel in *Zs. f. Numism.* 12. 179 f.

*G*. Wegen der rätselhaften 11 schill. = 21 goldpfenn. s. anm. 3 zu *merk*. Auch über *ēn hūgest skilling* (B 161, 18) kann ich nichts sagen.

*skipia* 'einschiffen'. S. PBB. 14, 261 f.

*skipnese* und *skippere*. Wegen des *i* für *e* s. zu *nette*.

*sküre* oder *skir* 'baar'. Gr. § 201, anm. 2.

*sküre*, *schüre* 'geschirr' (vgl. zu *kerke*). Wegen belege s. zu *burg* und \**hirth*.

*skiria* 'ein urteil prüfend entscheiden' an der o. zu *koh* (seite 206) commentierten stelle B 155, 5 ff. Sonst s. zu *fonskiria* und *skeria*.

*skirmere* protector Frgm. 2<sup>a</sup>, 13.

*scolenge*, *-ange*. Das nomen begegnet in H 50, 8, E<sup>1</sup> 50, 9. 52, 10, wo es von dem bruder, der seiner schwester mitgift beschlagnamt hat und nicht wieder herausgeben will, bez. von demjenigen, der dem käufer das von irgendwelchem *rūmfara* (romipeta) erstandene *cūplund* vorenthält, heisst, dass er *ūch te fellane* (zahlen) *wed* (busse) *and scolenga bi sextege mercum*. Es entspricht semantisch mnd. *schuldunge* (*poena*) 'geldstrafe bei nichtbefolgung seiner verpflichtung' und begreift sich als ein durch \**scolian* oder dessen vorstufe (vgl. mhd. *verschola* 'schulden'), denominativ zu \**scola* (= ahd. as. *scolo* debitor), vermitteltes verbale. Beachte auch F 120 o.: *Fīor thing rorat* (l. *rērat* für *hrērat* = 'berühren, stehen in beziehung mit') *scolanga* (-a- als schreibung für -s-, wie in *stinanga* F. s. Gr. § 74, anm. 1): *londeāp. . . jefta londwīsil end unthētene* (versprochene) *breið and ēne sēneðe sōn, bi LX mercum*.

*scome* eig. 'pudenda'. S. zu *blika*.

*scomelik* in *thet scomelike ewel* (F 98 m.), bezeichnung für die fallende krankheit als die menschenwürde entehrendes übel.

*skonde*. Das nomen steht in plurali = 'pudenda' in E<sup>3</sup> 243, 39 ff.: *hwasa ēne frōuwe. . . ūter bec bēge* (hintenüber beugt) *anda hire nēne skonda ne blike* (sichtbar werden). — Wegen *sconda blicath* H 339, 29 s. zu *blika*.

*scot* 'das heraufwerfen' (nicht 'geschoss'). S. zu \**dñka*.

*-skrēdene*. S. Gr. § 176, anm. 2, jedoch unter beachtung von o. in anm. 5 zu *driva* bemerkt.

*skrīa* 'schreien' F 24 u. Gr. § 268.

*scrihta* oder *-e* 'geschrei'. Gr. § 185, anm. und 39.

*scrift(e)* begegnet als fem. (= 'schrift') in E. Sgr. 252. 18. 256, 24

(*een scrijfte, diu scrift*) sowie in H 331, 17, wo *lemethe ther scrif* (1. *script* <sup>(1)</sup>) = *scriftlemethe* (s. zu *scrīva* 2) steht; vgl. auch *Fon scrift* B 168, 15. Im Wb. als belege für ein masc. *script* verzeichnete H 341, 24, B 179, 26 haben masc. *scripta*.

*scripta* (s. auch zu *script(e)*) = 1. 'busstaxenregister', 2. 'amtliche taxierung von wunden oder deren folgen' bez. 'wundtaxe' (s. zu *scrīva* 4) und 3. 'busstaxenverzeichnis' (s. zu *dicht*). Wegen der bildung des nomens s. Gr. § 184 am schluss.

*scriftlemet(he)*. S. zu *scrīva* 4.

*scrīva* (neben *ghe-*, (*e*)*skrivin*, *-en* vereinzelt begegnendes, den in Gr. § 268 gesammelten belegen zufolge anomales *scrēven* mit aus dem praet. pl. entlehntem voc. <sup>(1)</sup>).

A. Die bussfälligen verwundungen bez. deren dauernde folgen (eine narbe, kahlheit, verunstaltung etc.) wurden amtlich registriert behufs zu erfolgender einforderung des sühnegelds. Dies ergibt sich aus vereinzelt in R<sup>1</sup> B H und E<sup>3</sup>, auf schritt und tritt in F 60—96 begegnendem *scrīva* = 'als bussfällig zu protokoll nehmen, ins busstaxenregister eintragen': *abēl end inseptha* (von vernarbter wunde zurückgebliebene erhöhung bez. vertiefung) *ne āchma thēr to scrīvane* (H 86, 9 f.). — *Sōgon broaddolch āchma te scrīvane* (H 96, 28 f.; belege aus R<sup>1</sup> B E<sup>3</sup> im Wb. sub 2). — *Senter binna tha hēre monegra unda slain, sū āchma thria tho ther frum-dēde* (hauptverwundung) *to scrīvane* (F 64 o.). — *Ist* (1. *Is*) *thet āre āc alle ofeslagen, XI merc. . . ; al thēr tō āch ma to scrīvane thene onkeme and thene wlitewlemmelsa* (F 66 u.). — *alle thisse wendan* (verletzungen) *sent būta ēthe* (brauchen nicht eidlich constatiert zu werden), *in hoku lithe sa ma se scrift* (F 72 u.). — *Is thi erm kortera, sū scelma scrīva thria stemblithe* (verstümmelte gliedpartien) (F 76 o.). — *Ist abinna on dere hond, sū scriftma thria lesaka* (verletzte runzeln, vgl. anm. 1 zu *būclemethe*) (F 78 o.). — *sū scelma on allereke lithe tha lemete scrīva* (F 78 m.). Viele andere belege aus F zu *būta*, *efna*, *frum-dēde*, *-dolch*, *gadertā(u)*, *helpdolch*, *lomma*, *weldke*, *nōwernā*, *onstal*, *ārfvērlsa* etc. Beachte auch *etta scripta* (Gr. § 184 am schluss) *bisetta* (= *scrīva*) und als perf. passivum von *scrīva* den ausdruck *and* bez. *a*, *to skrifta stonda* in: *alla . . . dēda* (verwundungen) *skelma bisetta etta nēna scrifta* (B 179, 22 ff.). — *sū skilun alle tha dēda, thēr ma fon riūchtes halvon mī thēr on bitella, and riūchta skrifta stonda* (R<sup>1</sup> 87, 2 ff.). — *Gef hit* (das auge) *is al āte, teintich ieldmerka; sū ne mey hit fīrra a nēne scrifta stonda* (E<sup>1</sup> 87, 5 f.). — *Jef thet āge wert* (verletzt) *is, sū scol hit to scrifta*

<sup>(1)</sup> Die Gr. § 119 β angenommene sporadische apokope von *t* nach *f* möchte ich jetzt bezweifeln. Dasselbst erwähnte *ief* 'gabe', das apokopiertes *ief* (für *ieve*) sein kann (vgl. Gr. § 168 2 und Pauls Grdr<sup>2</sup>. 1, 1273), und *uniskif*, worüber zu *skiffa*, sind nicht beweiskräftig. Formen wie *hwerf*, *sterf* 3 sg. ind. beruhen auf beeinflussung durch \**hwerfma*, \**sterfma* (vgl. Gr. § 125 μ). Gr. § 151 führt *scrif* H 331, 17 durch versehen als ntr. auf.

<sup>(2)</sup> Im fries. und in den anderen wgerm. dialekten in der tonsilbe des part. durchstehendes *i* ist kaum nach Gr. § 10 2 zu beurteilen (wegen (*e*)*sloten* zu *sluta*? s. o. die anm. zu *gadertā(u)*). Dagegen begreift sich vereinzelt entlehnung von tonsilbenvoc. aus dem praet. pl. ins part. bei berücksichtigung der in diesen flexionsbildungen gleichen vocal aufweisenden starken verba 2. 3. klasse. S. noch Nachtr.

*stondu* (F 66 m.). — *sense* (die weiblichen brüste) *sum* (zum teil) *ove*, *sā skelt to scrīfta stondu* (F 94 m.).

Das institut der registrierung findet seine erklärung in o. zu *dicht* hervorgehobenem, aus F 88 u. 92 o. sich ergebendem rechtssatz: fixierung der bussgelder erst nach beendung des heilungsprocesses (d. h. erst zu der zeit, wo auch die folgen der verwundung constatiert werden können). Tötliche verwundungen wurden demgemäss nicht protokolliert, sondern, wie totschiag und sofort festzustellende körperschäden (verlust eines auges, ohres u. dgl.), ohne registrierung gebüsst; vgl. F 60—96 passim sowie *Sex thing senter in tha liwe, thēr ma thor* (darf) *nōut scrīva, thetter* (weil) *āmmer* (l. *nāmmer*) *muge libba, thēr ēne dolch one hebbe* (F 100 m.: s. noch zu *lungluga*?). Hieraus begreifen sich *scrīftlemethe* (auch *-lemet* F 88 u.) und *lemethe ther \*scrīft* (vgl. *scrīft(e)* mit anm.) = 'ihrer art gemäss zu protokoll zu nehmende verletzung' (vgl. auch zu *lemithe*).

Statt der bezeichnung einer verwundung wird mitunter ein die 'bussforderung' ausdrückendes nomen, *inhalinga* (pl.), als object mit *scrīva* bez. *to scrīfta brenga* (= *etta scr. bisetta*) verbunden; vgl. *hwērsa ma twīna inhalinga scrīft fon ēure dēds* (verwundung) (F 66 u.) und *hū ma in tha lithum fon ēne slēke jef fon ēne stēle twīna inhalinga muge brenga to scrīfta* (F 88 u.) sowie die zu *gaderitiān* aus F 68 o. 90 citierten belege.

Dem die eintragung ins bussregister besorgenden, *scrivere* benannten beamten (den wir uns wol als geistlichen zu denken haben) stand offenbar ein busstaxenverzeichnis zur verfügung: ihm lag es eben ob, den betrag des für die gerichtlich festgestellte verwundung etc. zu entrichtenden bussgeldes anzugeben. Man beachte: *mith thrim monnem* (d. h. dem kläger, verklagten und richter; vgl. *bi tēra tele and bi (riūchtes) āsega dōme*, wie es H 26, 28 ff., E<sup>1</sup> 26, 28 f. und R<sup>1</sup> 27, 29 f. heisst) *mēma alne tigtega bifella* (beenden) (*būta dāthe and āubera dolge*), *bi* (nach) *scrīveres worde* (aussage) *and bi āsega dōme and bi liūdu riūchte ieftha mith sines selves sēle* (durch freischwörung) *te fellane* (zu beenden) (H 26, 32 ff.; ähnlich E<sup>1</sup> 26, 32 ff. und R<sup>1</sup> 29, 1 ff. <sup>(1)</sup>). — *al thet, thēr hi thenne fuchten* (s. zu *jūchta*) *hēth...*, *su scel hit nū scrīveres worde a iechta* (in confesso) *alle bēta* (H 32, 15 ff.). — *sā scrīftma* (taxiert man) *tha lēssa lemet bi XXIII scill...*, *ief ta scrīvere thīnse, thet thio hūchste lemethe thēr nōwt one [one] sē* (F 76 m.). — *scolma se bither lēssa bōta scrīwa* (taxieren), *thet scol thi scrīwer wita* (entscheiden) (F 88 m.). — *scelma hit scrīva bi XXXVI scill. ief bi XXIII scill. and thet scol thi scrīweru wita* (F 88 m.).

Bei berücksichtigung des hervorgehobenen begreift sich die durch übertragung entstandene verwendung von *scrīva* und *scrīfta* für 'amtliches taxieren einer verwundung (auch von nicht als *scrīftlemethe* geltender) oder deren folge' bez. auch des nomens für 'wundtaxe': *Thria lithweya* (lockerungen einer körpergliedpartie) *scrīftma ūr tha jingran...* *and nōwt mongra, allrec bi X scill.* (F 80 m.). — *sā scrīftma tha jif sin allrec bi XXXVI scill.* (F 82 m.). — *Is ti beratackta* (l. *-tochta*, zeugungsvermögen) *ofuimen fon ter dēds, sā scel ma scrīva allrec bi XII mercum* (F 84 m.). —

<sup>(1)</sup> Statt *thrim monnem* von H und E<sup>1</sup> haben R<sup>1</sup> und der dazu gehörende commentar R<sup>1</sup> 539, 30 *fiūwer monnon*: in R wurde offenbar zu den parteien und dem richter noch der *scrivere* gerechnet.

*tha ma thene scrīft a* (l. *scrīfta*) *allerēiest sette* (festsetzte), *thū sette ma ser litha gersfel allerec bi ēne halva ielde* (H 341, 24 ff.). — *and tha dēda āchma thēr tō ti scrīcane bi riūchtu scrīfta* (F 98 u.). Sonst s. noch F 86 o. sowie die oben aus F 76 m. 88 m. und zu *dicht*, *undscrīfta* (d. h. *wundscr.*) aus F 100 u. 132 o. citierten stellen. Mit *bēta* bez. *bōte* verbunden. begegnen das verb und das nomen an der zu *twiskia* commentierten stelle F 98 m. sowie in: *sū scelma alle tha dēda bēta bi alsadenre bōtr and bi* (nach) *alsadēne scrīfta*, *sa ma innā ōthera dōlgum plegat to scrīwane* (F 96 m.). — *Alle onschīnende* (sichtbare) *lemethe...* *tha sehen wesa alle iechta and scemma bēta and scrīwa*, *alsa hit bert, bi XVI merkum* (F 148 m.).

Nach B 168, 16 ff. soll man in Brökmerland zweimal im jahre, *umbe sente Michel* (8 Mai oder 29 Sept., s. zu *Michahelisdei*) *and umbe sente Pēderes dei* (29 Juni), *scrīwa* (die amtliche feststellung der bussgelder vornehmen).

*B.* Wegen des im Wb. sub 3 erwähnten *scrīva* 'beichte hören' vgl. Zfdä. 36, 14 ff. Dass solche bedeutung nicht, wie Zimmer a. a. o. s. 148 meinte, den oben sub *A* erörterten zu grunde gelegen, geht aus der entwicklung letzterer hervor.

*scrīvere*. Ueber die bedeutung 'bussprotokollführer' s. zu *scrīva*.

Für *Hwusa... to brēre cumi* (in kirchenbann verfällt), *thi rēke sīna riūchtu wed* (bussen) *anta scrīvere ēne panniig* (R<sup>1</sup> 130, 6 ff.), ist unter anknüpfung an die zu *scrīva B* beregte verwendung des verbs an eine bedeutung 'beichtiger' zu denken.

*sculdere* (nicht *sculder*). Gr. § 165 z.

*scūl* latibulum Frgm. 1<sup>a</sup>, 7. Vgl. mund. *schūl* ntr. 'versteckt'.

*scūle* (?). S. zu *bēre*.

*schwerth* (?), schreibfehler für *swerth* (1) in R<sup>2</sup> 544, 17 ff.: *schwerth ther ēnich rēdieva tha hōdere*, *thēr sīne szerekspīle* (unterbezirk) *nāwet liāf w sē, sū skil hi ofgunga*. Heck, Afr. Ger. 154 schwankt in der übersetzung von *tha hōdere* zwischen 'dem schulzen' und 'oder schulze'. Doch kann die richtigkeit der ersteren fassung nicht zweifelhaft sein, 1. weil (wie bereits Heck bemerkte) die vorhergehenden und die folgenden sätze nur von den erfordernissen des *rēdieva*-amtes handeln, 2. weil *sīne szerekspīle* den *hōdere*, den schulzen des gauviertels (vgl. zu *warpa*), als durch ein unterbezirk zu verwerfenden beamten ausschliesst.

*slā(n)* (Gr. § 273 mit anm. 2). Hervorzuheben sind noch die bedeutungen 'durch stopfen zumachen' (s. zu *riwīa* mit anm. 3) und (in verbindung mit der praepos. *ana*) 'hinzurechnen, schlagen zu' (s. zu *fura* partikel).

*slacht(e)* ntr. 'geschlecht'. Vgl. IF. 19, 177.

*slag* nichtfries. Gr. § 26, anm. 1.

*slaga* (?) in *lotslaga* (?). S. o. seite 104.

(1) Dass hier vor *w* entstandene *sch*-aussprache gemeint sein sollte, ist weder durch analoge fälle noch durch nfries. lautgebung wahrscheinlich zu machen.

*slaget* (?), schreibfehler für *claget* in F 54 m.: *Jef ēn mon tilath ēnes bernes bi ēna wīre an his* (er es) *nōut jān nelle, sa* (wenn) *hit bern* (geboren) *is, sū āch hio hire wed* (wegen der durch diesen plur. bezeichneten gelöbnisse vgl. o. zu *biwerka*) *to ierwane* (bekannt zu geben, d. h. dem richter) *uppa* (gegen) *then selva, thēr hint uppe slaget, ēr hit āch ēn prēster tho cristmane* [-*uiane*]. Die parallelstelle in W (405, 13) und Hett. (103) hat *seydt* bez. *seit*.

*slaitōth* (?). S. zu *sleitōth*.

*slāt*. Das citat 204, 3 gehört nicht hieher: es steht an der st. ein verb *fonslāte* (s. zu *fondela*).

*slāta* 'graben' (nicht 'den slat ausgraben'). S. zu *bislāta* mit anm. 1.

*slāter(e)* 'der den graben gräbt' (nicht 'der d. gr. reinigt'). S. zu *bislāta* mit anm. 1.

*slaudolch* (?). S. zu *dom β*.

*slāutōth*. S. zu *sleitōth*.

*slei-*, *sleitōth* und *slāutōth*. Auf die bedeutung 'eckzahn' (nicht 'backenzahn', Gr. § 143, anm. 1) weisen hin: 1. das E<sup>3</sup> 219, 13 für *sleitōtha* stehende *herutuskar*, 2. der umstand, dass in E<sup>1</sup> 214, 16 ff. und E<sup>1</sup> E<sup>2</sup> 218, 8 ff. *sleitōtha*, *slāutōththa* nach den schneidezähnen erwähnt werden. In *slei-* ist *slei* 'schlag' (= as. *slegi*, Gr. § 173), in *slein-* (aus *\*slegu*) der reflex von mhd. *slagen* 'hammer' zu erblicken (vgl. auch wegen *slei-*, *slein-tōtha* R<sup>1</sup> o. zu *neil*); also das compositum = 'zum zerquetschen bez. als zerquetscher dienender zahn'. In *slāutōththa* (l. *-tōtha*) E<sup>2</sup> 218, 12 (1) lässt sich der erste teil deuten als = ahd. *slēo* 'stumpf' (der eckzahn als stumpfer zahn im vergleich zu den schneidezähnen; wegen *ā* für aus *\*ai* contrahiertes *\*ā* vor *u* vgl. IF. 19, 190; nicht absorbiertes *u* von *slāu-*, im gegensatz zu IF. 19, 192 hervorgehobenen *ā* 'immer', *ā-* 'gesetz', durch einwirkung von analogisch für regelrechtes *slē-w-* der flectierten casus stehendem *\*slā-w-*). *Slaitōtha* R<sup>2</sup> 536, 5 begreift sich als compromisschreibung von *slau-* und *slei-* oder als schreibfehler für *slau-*.

*\*slechtōth*. S. zu *slochteth* (?).

*slei* 'schlag'. S. Gr. § 173 und o. zu *neil*.

*slēk* 'schlag'. Gr. § 170. In E<sup>1</sup> 78, 19 bezeichnet das nomen 'schädigung' (s. zu *kuma β*).

*slēpa* 'umlegen' (= ags. *-slēpan*, ahd. *slouffen* imponere). Gr. § 288, s. 225.

*slēth* (?) in *Jef thene mon nortmon nimat and hi ūter lond slēth wert* (F 26 o.) ist nach *lāt* 'geführt' der parallelst. R<sup>1</sup> 49, 8 zu ändern in *lēth* (wegen der doppelformen mit *ā* und *e* s. IF. 19, 196).

*sliapa* (?). Statt dieser von R. zu *slēph* (l. *slēpth*) 'umlegt' angesetzten form ist *slēpa* anzunehmen (s. o. s. v.).

(1) Die Gr. § 142 für das nomen angenommene entstehung von *w* aus *g* ist nicht zulässig: *w* aus *g* entwickelte sich nur nach *u* (s. zu *-breud*).

*slinge* 'schleife' (nicht 'schlinge'). S. Gr. § 185, s. 151 und o. zu *clinga* (?).

*slita*. An den im Wb. sub 1 citierten stellen bezeichnet das verb nicht 'einreißen', sondern 'abtragen'. Vgl. zu *ovirkēre* (R<sup>2</sup> 542, 1 ff.) und B 154, 21 ff.: *Slitter ūēng rēliēwa* (dessen haus zur strafe eines amtsvergehens verbrannt werden soll) *ēr tha riūhta der* (vor dem für die execution bestimmten tage) *āuder wāch ioftha rhoŋf, sū rēsze hi achta mere*.

Beachte auch *sū is ma... nūr the! āfte* (ehe) *to sterckiane* (bekräftigen), *than hit ēninge* (Gr. § 104. 207) *Frēsa is to slītane* (ungültig zu erklären, vgl. in gleichem sinn verwantes *breka*) (F 44 m.), und die zu *hondēfte* commentierte stelle (mit *to slītane* = 'für unstatthaft zu erklären').

*slochteth* (?) in *ēn slochtech* [*slochteth*] *afara an da hārde* (F 128 u.). Mit rücksicht auf *sleintōth* (s. o.) dürfte hier vielleicht *sleintōth* zu lesen sein.

*slōfbend(e)*. Diese geringgradigste freiheitsberaubung (*pro minima vinculatione, id est slofbende*, Rq. 96, 1) wird in F 130 u. durch (*slōfbendān*), *thet ma thene mon mīth hondum halde and sīn frūnd hine hēna* (höhnern) *wille*, commentiert. Im hinhlick auf diese umschreibung lässt sich der erste compositionsteil deuten als mit ags. *slēfe* 'ärmel' verwantes *slōf*; also das compos. = 'festnahme am ärmel'. Vgl. noch Gr. § 165, anm. 2 und 170.

*slofbende, slobenda*, je einmal begegnende variationen zu normalem *slōfbende*, -a: schreibfehler oder durch anlehnung an \**slop* (= mnd. *slope*, oder mhd. *slupf* 'schlinge') bez. \**slot* entstandene bildungen? Vgl. noch Gr. § 160 und 165, anm. 2.

*slūtere*. Zu dieser bezeichnung des kleinen fingers vgl. die zu *bilūka* citierte stelle F 80 m.

*smek, smaka*. Erstere form könnte *ja*-stamm sein (Gr. § 159) oder auch *a*-st. (= ags. *smec(e)*: *e* aus *a* vor *kk* aus dem gen. und dat. sg., vgl. IF. 19, 173). Wegen *smaku* s. Gr. § 184.

*smel* 'schmal' (wegen des *e* für *a* s. Pauls Grdr.<sup>2</sup> 1, 1178, nicht Gr. § 26) F 100 m. (bel. zu *bileki*) mit (nach Gr. § 1 β) durch anlehnung entstandem *smelu* H 328, 19 für regelrechtes \**smala*.

*smellia* 'schmäler machen'. Gr. § 150 δ.

*smelinge, -enge*. S. zu *grōwinge*.

*smerta* (?). S. zu *knotta* und *swart*.

*smithe, smitthe* 'schmiede'. Gr. § 123 β.

*soch* (?). S. zu *send* und *sōth* 'was einem zukommt'.

*sōgen, -in, -en* 'sieben'. S. IF. 18, 100.

*sōgenath, sōgenia*. S. zu *somnia*.

*soc(e)* (nicht *sokka*!) 'socke' (= ahd. *soc*, ags. *sore*). S. noch zu *skere* (?).

*sōkest*. S. zu *tōsōkest*.

*sol* (?). S. zu *al*.

*soldēde*. Mit rücksicht auf die E<sup>2</sup> 222, 17 f. (*ēn soldēde, hvēsa ēne monne thin spise ūta trām endem ūrent*), E<sup>3</sup> 223, 19 ff., H 332, 29 ff. überlieferte charakterisierung von *soldēde* = 'mishandlung, die erbrechen und durchfall veranlasst', ist *sol*- = ags. *sol* 'kotlache' zu fassen. Beachte auch die an einigen in PBB. 14, 258 commentierten belegen als spezielle *soldēde* hervorgehobene injurie.

*sōm* 'im wert gleichgestellt'. S. zu *ācā* mit anm. 1.

*somnia* (auch *sompniat* F 20 o.; *sonuth* E<sup>3</sup> 240, 23 ist wol schreibfehler) 'versammeln' (= ahd. *sammōn*, ags. *samnia*), wonelen *sogenia*, wie *sogenath* 'versammlung' neben *somnath*. Die PBB. 14, 274 und Gr. § 106 ins Auge gefasste hypothese, *somniſia*, *somngia*, *sognia*, *sogenia*, ist, wie etenda über *wāinia* etc. erörtertes (wozu jetzt IF. 19, 192 nachzusehen). wegen ihres problematischen charakters abzulehnen. Anderseits sei hier auf folgendes aufmerksam gemacht. Als terminus für eine nicht durch hegung zum *thing* gestempelte, offenbar behufs einer *derusōne* 'aussergerichtlichen sühne. eines schiedsspruchs' (vgl. zu *derulendege*) abgehaltene 'versammlung der richterlichen beamten und parteien' galt *somnath*: *Hvēr sar is ēn somnath and hīr ne sē nēn thingath* (= *thing*) *and hīr ne kēthema nēn thing, sā sē hit* (d. h. die strafe wegen eines daselbst stattgefundenen delikts) *ēnfuldech* (B 181, 26 ff.). Indem nun die zahl der bei solchem schiedsgericht tätigen personen sieben war = die vier richter (vgl. zu *kok*), der schulze, der kläger und der verklagte, konnte *somnath* durch anlehnung an das numerale *sōgen* gelegentlich in *sōgenath* umgebildet werden: *Werther* (findet statt) *ēng sōgenath and hīr ne sē nēn thing ekēth, hvēsa thēr skēth, sā sē hit ēnfuldech* (B 156, 27 ff.). Dieses muster aber ermöglichte die entstehung von *sōgenia* neben *somnia* '(ver)sammeln'.

*sōn* 'sofort'. Ein im Wb. nicht erwähnter beleg findet sich R<sup>2</sup> 541, 18 (s. zu *warpa*). Das *san* in E<sup>1</sup> 72, 35 ist durch vorangehendes *sa* veranlasster schreibfehler.

*sōnandei*. S. zu *sunnandli*.

*sondema*. Die aus *Thet hādrāf* (hauptraub), *thet ēne monne sūn sondema trent sē iefla sin brōcgerdel tebrzon*, und den anderen inhaltlich übereinstimmenden belegen hervorgehende qualificierung der gewaltsamen entwendung von einem *brōcgerdel* weist darauf hin, dass hier nicht ein einfacher hosengurt, sondern eine durch mhd. *bigürtel*, mnd. mnl. *bigordel* bezeichnete 'geldgürteltasche' gemeint ist. Es muss also auch *sondema* ein wertvolles ausrüstungsstück des reisenden bezeichnen. Man möchte demnach in dem nomen ein compositum erblicken, das zu zerlegen wäre in agsächsischem fem. *sand* 'speise' entsprechendes *sond* (vgl. auch o. zu *sand*) und eine fortsetzung von *\*hamo* (= ags. *hama* 'hülle, schlauch'), mithin als ausdruck für 'speisesack' diene. Zwar könnte man nach einem andren. altes *\*hamo* enthaltenden compositum, *likoma*. *lickoma* bez. *licma* (s. Gr. § 145 β und vgl. Pauls Grdr.<sup>2</sup> 1, 393. 394), *sondoma* oder *sondma* erwarten; doch ist zu bedenken, dass mit rücksicht 1. auf die in Grdr. 394 erörterte nebentonige accentuierung des zweiten compositionsteils, 2. auf die Gr. § 3 z hervor-



gehobene nichtafficiierung von antenasalischem, in nebetoniger silbe stehendem *a* für *likoma*, *lickoma* anlehnung an ehemals neben dem compositum stehendes \**homo* (oder -*a*) geltend zu machen, und demgemäss die ungestört entwickelte form -*ama* enthalten müsste; also bei regelrechter entwicklung \**sōndama* (vgl. *lickama* F 100 u.), das bei schwächung von schwächer betontem paenultimavocal zu *o* (Gr. § 82 ε) überliefertes *søndema* ergab. Aus der mud. übersetzung (s. Rq. 231, 32) *nederkleet* geht nur hervor, dass der nd. translator das fries. wort nicht verstand. Der Gr. § 184, s. 150 gemachte deutungsversuch (*søndema* eig. = 'gesundheit') scheitert an der tatsache, dass unser wort dreimal mit *o* belegt ist, wogegen E<sup>3</sup> 233, 1 begegnendes *snūdma* nicht aufkommen kann, sondern vielmehr als schreibfehler für *sōndma* zu gelten hat.

*song*. Wegen *song uphald* s. zu *ophald*.

\**sonswith* 'sandbefestigung' (nicht *sōnswith* 'sühngrenze'). S. zu *ūpāl*.

*sōth* 'sättigung'. S. zu *send*.

*sōth* 'was einem zukommt' in E<sup>1</sup> 56, 25 ff.: *sa hwēr sa thi mon sē* (sehe) *sinne friūnd* (verwanten) *blēda* <sup>(1)</sup> *ieftha blēda, thēr him sū svēs sē, thet* (l. *thet hi*) *binna* (noch im) *thredknīle* (l. *thredknī*, drittem verwanttschaftsgrad, *sē*), *and hi thēr tō hlāpe and fiūchte* (kämpfend veranlasst bez. beibringt) *thruč sīn sōth dāth ieftha dolch ieftha beithe trā, sū āchma* (d. h. derjenige, zu dessen behuf der kampf aufgenommen ist) *hine* (ihn) *of fēithem to lēdane* (von der blutschuld zu befreien, indem er die busse auf sich nimmt; die unten citierte parallelst. in F hat *bēte*); *āc ief hi nelle, sū swere thi ōther andu withem, thet hit nī dēde thruč er ēst* (hass) *nī thruč nīt nī thruč nēne alde seke* (feindschaft), *warā* (sondern) *thet hi him hulpe, sīne berena blōde, fondere nēde; sū āch thi ōther hine of fēythem to lēdane* <sup>(2)</sup>. Desgleichen in H 56, 25 ff.: *sa ēn mon sē blēda sinne friūnd* *andere* (und er) *him binna tha thredda knī svēs sē end hi fiūchte thruč sīn soch* (l. *sōth*) etc. In F 28 u. bietet die parallelst.: *Sa hwa sa sē sinne friūnd blēda* <sup>(1)</sup> *ieftha blēda, thēr him alsa sib and alsa svēs sē, thet hi him sē binna tha thredda knī, jef hi thēr tō hlāpe and hi an sīn* (dat. für *sīne*, Gr. § 210) *sōth fiūchte dolch...*, *sū bēte hit thi, thēr an sīn* (*thēr sīn* = 'dessen', s. u. zu *thēr* relat.) *sōth fuchten sē. Jef hi bēta ne welle, sū swere thi ōther in tha wīthum, thet hit ne dēde umbe aldur nicht* [*nīht*] *ne umbe nēne seke, ne werrā* (s. zu *were* 'sondern') *thet hi him hulpa wolt; sū bēte hit thi, thēr an sīn sōth fuchten sē*. Z. wfr. Lex. 55 wurde *thruč* bez. *an sīn sōth* (im druck steht *soch*, vgl. aber Z. Lex. a. a. o.) übersetzt durch 'durch bez. bei dessen errettung'. Doch bleibt bei solcher fassung die etymologie des nomen rätselhaft. Eher empfähle sich anknüpfung an zu *sanur* verus, aequus stehendes aisl. *sīnn sanur* 'was ihm zukommt, was er (der gefährdete) beanspruchen kann'; demgemäss

<sup>(1)</sup> Dieses auch an der parallelst. in H und F stehende verb fasst R. (zu *blēda*) als = 'bluten'. Der textzusammenhang nötigt dazu, hier eine bedeutung 'blutig verwunden' (eig. 'des blutes berauben') gelten zu lassen. Vgl. ags. *blēda* 'zur ader lassen'.

<sup>(2)</sup> Als gleichwertigen ausdrück bietet R<sup>1</sup> 59, 16 *of seke lēda* (eig. 'von einer klage befreien') in *skil hi* (der seine errettung aus den händen eines feindes einem verwanten verdankt, der bei der gelegenheit den feind tötete oder verwundete) *welda and wndunga skil hi bēta and sinne friūnd* (verwanten) *skil hi of seke lēda*.

zu \**sōth*, reflex des adj. *sannr*, stehendes ntr. subst. *sīn sōth* 'was ihm zukommt', *truch* bez. *an sīn sōth* 'durch' bez. 'bei leistung dessen, was er (der gefährdete verwante) beanspruchen kann'.

*sōtheg*. S. zu *sethega* (?).

*spande* prt. zu *spanna*. Gr. § 274, anm. 3.

\**spēdel* ntr. (nach ags. *spād*), *spēdla* 'speichel'. S. IF. 19, 194 f. und o. zu *nēlde*.

*spēdelspreng*, -*spring* 'speichelfluss' (vgl. zu \**spēdel*). Die regelrechte form mit -*spreng* (Gr. § 170 und 29) einmal F 70 u.; sonst -*spring* R H E<sup>2</sup> 218, 14, E<sup>3</sup> F 70 m. 72 o. durch anlehnung an *springa*.

*spera* 'spüren'. S. zu *norther*.

*sperehond* 'schwertseite'. Vgl. Wb. zu (*spirihond*) und s. den beleg F 142 o. zu *ūrfā(u)* (mit *ūr-* 'über'-).

*spertthera* = *spertth* (spiirt) *thēr a* (od. wol *ā*). S. PBB. 14, 272 und zu *norther*.

*spon* 'spange' (nicht 'spahn') in *hwasa ēne* (l. *ēne*) *frōwa hire spon ofbreck*. Vgl. DWb. 10, 1871.

*spona*. Ueber die belegstelle s. zu *were* 'besitz' z.

*spondōc*. Beachte *spon* 'spange' und vgl. mud. *spunhoik* 'mantel mit spangen'.

*sponne* 'mantelrand'. S. zu *flocskūwech*.

*sponst* 'verführung' F 46 u. 48 o. (die citate zu *thēr*). Gr. § 150\* am schluss.

*sprangel* 'weihspengel'. S. IF. 19, 183.

*spreka*. Wegen *spreken* part. praes. s. die anm. zu *dicht*.

*sprēke* und *sprēze* etc. Gr. § 134. 195.

*sprēkwendene* R<sup>2</sup> 536, 9 (im Wb. steht das citat zu *sprēkwerden*). S. zu -*wendene* z.

*springa*. Beleg F 94 u.

*spurna* 'calcare' F 128 m. Gr. § 270, anm. 2 (wo statt 'zum typus *tudl-* zu lesen 'zur *nó*-klasse').

*stāk* (nicht *stak*) 'steif'. Der umstand, dass die Gr. § 99 aufgeführten belege für durch assimilierung vor *k* verklungenes *t* nur formen repräsentieren, die unter umständen minderbetont gesprochen wurden (*ek* <sup>(1)</sup> *quisque* neben *ēlk*, *ekkor*, *ecker* alias neben *elker(s)*, *hwek*, *hok* <sup>(1)</sup> neben *hwēlk*, *alsēk* neben *alsēlik*, *salk*), verbietet die a. a. o. vorgeschlagene identificierung von ags. *stale* arduus und dreimal belegtem fries. *stak* (*stivande* bez. *stevande*

<sup>(1)</sup> Für den vocal von neben *echem*, *hochere* etc. begegnenden *ēkera*, *hoke* etc. ist wol beeinflussung durch \**ēlik*, \**holik* anzunehmen.

and *stak* R<sup>1</sup> 120, 2. 8, R<sup>2</sup> 537, 6, verwant in bezug auf durch verwundung abnormal gewordenen finger oder daumen); beachte *balka*, *schale*, *fole*, *cole*. Den lautgesetzen entspräche *stāk* rigidus aus zur sippe *στζυζέζ* 'stab'. *στζεω* 'steif werden', ahd. *sthūras* 'fest' usw. zu haltendem, nach art von got. *ibuks*, *ajuk-* (vgl. Kluges Nom. stammb. § 212) gebildetem \**stu(x)uko-*.

*stake* (?). S. zu *floeskiwech*.

*stac(k)* 'eine art mantel'. S. zu *floeskiwech*.

*stalle* 'fest'. S. IF. 19, 179.

*stāp* 'hoch'. Wegen *thene stāpa helm* vgl. o. zu *helm*.

*stapul*, -*el*. Ueber eine bedeutung 'amboss' s. anm. 2 zu *foner(e)*. Wegen 'krone (des zahns)' s. anm. 4 zu \**asili*.

*staru-*, *stareblind* (*staru-* weist auf ein adj. = 'starr' hin mit *wa*-stamm nach art der in Kluges Nomin. stammbild. § 186 verzeichneten). Wegen einer substantivischen verwendung des wortes s. zu *esæhalt hei* (?).

*stathe* 'wohnstatt'. Gr. § 185.

*stavia* 'staben'. Gr. § 299, s. 232.

*stac(e)re* 'eidstaber'. S. auch F 156 u.

*steb(be)lithe*, -*i* 'zu stümmeln gewordene glieder'. Gr. § 29.

*sted*, *stede*, *stidi*. S. Gr. § 179 und o. zu *nette*.

*stēdes* 'stets'. Gr. § 222 β.

*stef* (subst.). z. Wie aus *Wint hi æc ēne monne sinra sex lētha ēn on* (nimmt er. macht er verloren gehen), *and* (wenn) *se him sē stef and stok ieftha gersfalle* (R<sup>1</sup> 115, 16 ff.), zu erschliessen, wurde *stef* (= as. *stuf*, ahd. *stab*) als metaphorisch verwantes subst. = 'einem stab in starrheit zu vergleichendes' verwant. Ebenso in *is thi erm stef* (R<sup>2</sup> 537, 24). Im Wb. wird das wort als adj. gefasst.

β. An *stef* = 'kreuzurteil' (vgl. über dieses Grimm, Rechtsalt. 926) denkt R. für (im Wb. sub 3 citierte) R<sup>1</sup> 123, 27, R<sup>2</sup> 510, 31: (zwischen vater und sohn, zwischen geschwistern und zwischen vettern) *we mē æn stef tha nēn strīd* (gerichtlicher zweikampf) *rīsa* (in R<sup>1</sup> vor *rīsa* stehendes *twisk* ist zu streichen), *nēn āsyga dōm tha nēn aldirmonnes lhiene* (aussage eines amtszeugen), *būta* (sondern) *thet skilun alle tha mēna frīond skifta ieftha thet skil mō al mith ēthon rīūhta*. — *thetter we mē under swesternon* (geschwistern) *we under swesternā bræm nēn stef ni nēn strīd rīsa*, *būta ther* (l. *thet skilun al mēnne* (l. *mēnne*) *frīond skifta ieftha al mith ēthon bīrīūhta*. Dieser fassung widerspricht der schluss des rechtsatzes: 'die gemeinsamen verwanten sollen die sache schlichten oder man (der eine oder der andere der streitenden) soll die sache eidlich zum entscheid bringen'. Aus der häufigen verbindung *stef and strīd* (bel. s. Wb. sub 2) ergibt sich *stef* = 'gerichtlicher (vom richter gestabter) eid', eine bedeutung, die trotz R. auch für die oben citierten stellen geltend zu machen, wenn man den ausdruck *mith ēthon* als bezeichnung von 'nicht processualischen eiden' dem *stef* gegenübergestellt sein lässt.

*stefgen(s)z(i)a*, -e. Das nomen ist adj. = 'am stabe gehend' in E<sup>1</sup> E<sup>2</sup> 222, 27 (Gr. § 204; in *stefgenze* könnte auch starke form vorliegen); dagegen subst. (abstractum auf -an, vgl. Kluge, Nomin. stamb. § 107) in B 179, 18, H 338, 5 (s. zu *eswehalt hei.*) und H 331, 13.

*stefloma*. S. zu *lom(m)a*.

*stek(e)* (Gr. § 173, anm.). Wegen der sechs nadelstiche vgl. F 60 m. 72 u. 74 u. S2 u. und His, Strafr. d. Fr. 318.

*stemb(e)lithe* 'verstümmelte glieder'. Gr. § 29.

*stemblinge* (die lesart in R<sup>1</sup> mit *p* ist zu bessern). S. Gr. § 29 und vgl. wegen des pl. auf -a o. zu *bare* und die belege zu *fū(u)* β.

*stempene* 'das verstopfen, hemmen'. Gr. § 176.

*steenewel* 'blasensteinkrankheit' F 98 u.

*Stēnforda* 'Steinfurt' in dat. (Gr. § 179\*).

\**stepe* 'schritt'. S. zu *heila*.

*stēra* oder -e 'stern'. S. zu *norther*.

*stēra* 'firmare' (nicht 'steuern'). S. PBB. 11, 272.

*sterka* bez. *sterkia*. Gr. § 288 β, s. 225 und § 299, s. 232. S. auch zu *slita*.

*sterta* 'umstürzen'. Gr. § 288 β, s. 225.

*ster(c)a*. S. Gr. § 270 ε und PBB. 28, 521, anm.

*stēta* 'stossen' (*stēt-* aus \**stauti-*), fast ausnahmsweise schwach flektiert (nur einmal *thruchstēten*, s. Gr. § 275 z und Bremer in PBB. 17, 337 f.), mit (-)*stāt* R<sup>1</sup> E<sup>2</sup> E<sup>3</sup> F 108 u., (-)*stēt* B H 3. sg. praes. ind., (r)*stāt*, *upstātta*, *stēt(h)* part. (bel. Gr. § 259). Ueber die entstehung des *a* folgendes (zur berichtigung von Gr. § 259 mit anm. 1. 2 und der fassn. 2 zu § 275 z). Zu *lēda* 'leiten', \**birēda* 'bereiten' standen mit regelrecht entwickeltem *ū* (IF. 19, 196. 188) *lūt(h)* 3. sg., *lūt-*, *lūt* praet., *lūt(h)* part., *birāt* part. (vgl. o. s. voce.). Hiernach durch analogiebildung:

zu den verben mit *ē* aus *ō*, *rēda* 'sprechen' etc. (s. o.), *birēda* 'überführen' (s. o. s. 44), \**ūtbēda* 'aussteuern' (woraus *ūtbēda*, s. zu *uēda* und -*bēda*), als praet. opt. *eritte* (o. s. v.), als part. *birāt* (s. o. s. 14), als 3. sg. und part. \**utbādl(h)* (woraus *utbāth*, -*bāth(h)*);

zu den verben mit *ē* aus *an*, *uēda* 'notzüchtigen'. *stēta*, als 3. sg. *nāt* F 16 u., *stāt*, als part. (r)*stāt*, *upstātta*.

*stēt* 'stoss'. Gr. § 170.

*stevia* 'steif sein'. Gr. § 299, s. 232 f.

*stiärne* 'steuerruder'. Gr. § 165 z.

*stidi* und *stede*. S. zu *nette*.

*stifne* 'stimme' (nicht 'stiftung'). S. PBB. 14, 238, anm. und IF. 18, 99, anm. f.

*stifta*. Ueber eine bedeutung 'in ordnung bringen' s. zu *rivra*.

*stigamerk* (wol nicht *stiga merk*). Quid?

*stickelbend*. Für den ersten teil des compositums, dem an der parallelst. in E<sup>1</sup> E<sup>2</sup> *slinge* 'schleife' entspricht, liegt anknüpfung an mhd. mnd. mnl. *sticken* acu pingere auf der hand: *stickel-* begreift sich als verbalabstractum (nach art von ags. *gylf* 'nahrung', got. *fairweittl* 'schauspiel' etc., vgl. Kluges Nomin. stammbild. § 156), das, wie mnd. *stickelse*, hd. *stickerei*, die bedeutung 'gesticktes' angenommen hatte.

*stirth* 'cauda' E<sup>3</sup> (vgl. *birg* F für *berg*, Gr. § 6 z).

*stiüre* 'steuerruder'. Gr. § 165 β.

*stīvia* 'steif sein, werden', nicht zu verwechseln mit *stevia* (Gr. § 299, s. 232 f.). S. noch die zu *āgbre* erläuterte st. aus F 66 m.

*stūwinge*, *-enge*, *-ange* 'steif werden'. Gr. § 165 α.

*stō* 'stätte' (*wō*-stamm = ags. *stōw*). Aofries. bel. F 50 m. (*en wīde stō*). Vgl. *hādstō*

*stok*, *stāk*. Wegen *stok* = 'einem stock zu vergleichendes' vgl. zu *stef*. Ueber *stāk* s. o. s. v.

*stoknakad*, *-ed* E<sup>1</sup>, *-nakend* F 24 m. (vgl. zu *nakad*). Ueber *stok-* mit intensiver bedeutung s. Hauschild, Die verstärkende Zusammensetzung bei Eigenschaftswörtern (Hamburg. Progr. 1899) s. S und Taal- en letterbode 5, 237 ff.

*stonda*. Von den vielfachen bedeutungen des verbs seien einige hervor-  
gehoben:

z. 'stehen geblieben, nicht aus- oder abgefallen sein' (als oppositum von *ore is* oder *gerxfelle*) in *jeſ hit* (das ohr) *sum stant ende sum ore is* (F 66 o.), *jeſ se* (die finger) *ore sent...* *jeſ se stonda* (F 80 m.), und an den im Wb. sub 1 citierten stellen, *sa hia* (die finger) *stondaude se sa gerxfelle* u. dgl.;

3. 'feststehen, festgestellt sein' an den zu *birenia* und zu *skatha* (aus II 336, S ff. F 114 m.) citierten stellen (vgl. die im Wb. sub 3 belegten bedeutungen 'bleiben, dauern, aufrecht erhalten bleiben');

γ. (von buss- bez. strafgeld) *st. op(p)a* oder *ora sinne*, *thes blāta* (etc.) *hals* = 'auf dem leben als basis stehen, so dass dies zur not dafür aufkommt' (belege zu *lija*); auch *st. opa haca* in R<sup>1</sup> 121. 24 ff.: *sa hwēr sa thi blāta ēnne hōd stekth* (aufsteckt)... *alle tha ther him folgiath...* *thet stont opa hiāra ēina haca* (die tat kommt auf ihr vermögen als basis zu stehen, ihr vermögen soll dafür aufkommen);

δ. *st. mith* = 'einig sein, es halten mit' (s. u. zu ζ und zu *endia*); wegen *st. mith* = 'beistehen' B 152, 6 s. o. zu *bierehta*;

ε. *a oundsēre* bez. *mith on(x)zēre* (*aiēn-*, *agēn-*) *st.* = 'sich zur verantwortung stellen' (s. zu *oundsēre*); im Wb. sub 2 aus E<sup>1</sup> 68, 22 citiertes *nānēn oundsēre st.* ist verderbt);

ξ. *st. bi* in *Hwasa thene ūtlendesca* (einem andren *lond*, d. h. gauviertel, angehörenden) *rūchte*... *binna londe onsprech umbe ēn rēdene* (erkenntnis), *sā skelin tha trēne bi tha ēna stonda* (die zwei anderen richter des viertels sich mit dem einen, dem verklagten nächststehenden <sup>(1)</sup>, sich vereinigen zur prüfung), *hweder hi* (der verklagte) *rūchte rēde* (erkennt) *sa nāwet*, *and thiū mēne acht* (das obergericht, s. Zfdw. 7, 271 f.) *skel tha trēne driva to tha ēna...*, *thet hia spreke gē* (ja) *iefta nū* (nein) *mith tha ēna*, *alree hira mith sex ēthum* (vgl. anm. 3 zu *talemon*), *and stonde hia nāwet mith him* (sind sie nicht einig mit ihm, s. o. δ), *sā rēse hi jūwer hūgestu mere* (B 162, 27 ff.; R. übersetzt hier sub 2 durch 'beitreten, beistimmen');

η. *st. et* = 'gehören zu' (s. die zu *ā* adv. z aus H 330, 3 ff. citierte stelle) und *st. to* = 'gleich behandelt werden als' (eig. 'gehören zu') in *skēther ūg brond inare wīe* (marktgebiet, s. zu *hērskip*)... *fon ēnre iechtegere cāse* (schlägerei), *and* (wenn) *thi rēdiwa thet onlēt* (als tatsache bestätigt), *sā ieldemane mith thrim ieldum and thet ingōd* (drinnen befindliches gut) *beswere thi hāna* (kläger) *and wite* (nenne eidlich) *thene hāc-ding* (anführer)...; *and rēt thi rēdiwa thet nāwet on* (bestätigt der red. es nicht) *and* (wenn) *mar umbe baria* (klagen auf sühnbusse) *wille*, *sā stonde hit to ōthere barem* (B 162, 17 ff.):

θ. 'unerledigt bleiben' bez. 'nicht stattfinden' an einigen im Wb. sub 3 erwähnten stellen: *barathma* (verklagt man auf sühnbusse) *ēnne thiāf*, *thēr fellu* (busse zahlen) *nāwet ne muge*, *sā skelma hīne thria baria and efter skel hit* (die sache) *stonda al to tha dei*, *thēr tha rēdiwa alle bare endigie*; *wl hi thenna nāwet to rūchte stonda*, *sā stonde hit* (vgl. o. γ) *oppa sinne hals* (B 170, 2 ff.). — *werther ēn mon eshain oppa sin hād...* *and hebbe te āward* (vorzuweisen) *wēllingar* (blaue stellen) *iefta blōd-sa...* *and werthe loma* (und sich gebrechlichkeit einstellt), *sā stonde hit iēr and dei*; *sā* (d. h. wenn nach der frist die lähmung noch vorhanden) *rēsoma him te bōte ēn thrimin ield* (wergeld) (B 177, 26 ff.). — *werther ēn man ewndad anda sine tunga and him sō sin sprēke binimen*, *sā stonde hit iēr and dei*; *sā rēsoma him te bōte ēn half ield* (B 177, 4 ff.; ähnlich auch B 177, 10 ff.). — *thiūs kēme* (klage) *skel wesa binna thrim etwēlden efter there cāse* (schlägerei); *stont hit thēr ūr* (über), *sā undungema mith...* *ethum* (B 179, 11 ff.). — *Wetherwōlinga* (empfindlichkeit gegen wetteränderung) *twelf scillingar*, *mith ēthe to winnen anda iēr anda dey efter the dēthe* (= *dēde* 'verwundung') *to stonden* (E<sup>3</sup> 241, 10 ff.);

ι. *st. bi* = 'bestehen aus' an den im Wb. s. 1052 citierten R<sup>1</sup> 21, 15 (*fretho*, das friedensgeld, *stont bi XXVII merkon*), 27. 75, 9. 116, 28. 124, 22 (s. zu *hiwend*) sowie R<sup>1</sup> 126, 16 (*thes prēsters ield stont bi sīgum stigamerkon*);

κ. *st.* mit *anna* = 'eingerechnet werden' (s. o. zu *fara* partikel);

λ. 'für etwas 'aufkommen' (vgl. nmd. gleichbedeut. *stān*) an den zu *sēk(e)ne* z (B 172, 19 ff.), in dazu gehörender anm. 2, zu *skaria* und zu *wēddia* (F 36 m.) commentierten stellen (beachte auch *upstonda*);

(<sup>1</sup>) Wegen des nächststehenden collegen im gauviertel vgl. den zu *koh* commentierten paragr. B 156, 22 ff. (s. 207) sowie B 170, 5 ff.; über die vier richter des gauviertels und die kontrollierung des einen derselben durch die drei anderen s. zu *koh* im anfang.

- μ. st. (eingetragen sein) a, to scrifta (s. zu scriva A);  
 ν. sonst beachte noch E<sup>2</sup> 150, 9 f. (zu ā adverb α).

*stoppia* ‘stopfen’. Beleg zu *legrsfrdu*.

*straffa* (nicht *strafia*!). Vgl. IF. 19, 172 (nicht Gr. § 2, anm. 1).

*strewa* ‘herunterreißen’ (eig. ‘streuen’). Als die regelrechten reflexe von got. *straujan* mit *strawida*, *strawips* wären nach zu *hā* hervorgehobenem *strēia* mit *streide*, *streil* zu gewärtigen. Bei nach der *w*-synkope erfolgter ausgleichung zu gunsten der praeteritalbildungen hätte ein praesens *streia* aufkommen müssen. Indem sich nun aber ein part. *strewed*, -et und ein auf *strewa* hinweisendes verbale *strewene* ‘das abreißen’ finden, ist auf ältere, vor der synkope von *w* vor *i* (s. Gr. § 86 α und anm. 1 zu *onelef*.) eingetretene ausgleichung zu gunsten der bildungen mit *strewi-* zu schliessen: \**strewja(u)*, das sein vor *j* stehendes *w* (nach Gr. § 86 δ) nicht synkpierte und erhaltend auf das *w* von \**strewide*, \*(*gi*)*strewid* einwirkte (die Gr. § 86 β und PBB. 16, 306 vorgeschlagene deutung von *strēwa* beruht auf falscher fassung von *ē* als fortsetzung von *awi*).

*strewene*. S. zu *strewa* und *wīfstrewene*.

*strīd*. Ueber *friūnda strīd* s. anm. 2 zu *binima*.

*strīdfrethe*. S. zu *hondkelone* (?).

*strīka* (nicht auch *strīza*). S. PBB. 17, 338.

*strichald*, -halt (adject. und subst., vgl. zu *esschalt hei?*) = ‘lahm(heit) im gehen’: *Is tio dēde* (verwundung) *etta knī ekemen and* (wenn) *thet bēn kortera sō wīfltha strichalt* (F 86 o.). — *Isti fōt strichalt, thet thi heila* (kopf) *uwerāwe* (s. weiter zu *heila*). — *Jef thi fōt hangat, thet hāt* (heisst) *strichalt* (F 86 m.). — *Strichalt and stefgensza* (B 179, 18; wegen der ganzen stelle s. zu *esschalt hei?*; B<sup>1</sup> hat *strichalt* als schreibfehler oder mit *ch* nach Gr. § 132 als schreibung für *c*). — *mit stefloma* (s. zu *esschalt?*) *strichalt* (E<sup>1</sup> 211, 6). — *debilitatus... in pedibus, quod dicitur strichald* (Rq. 137, 12). Das compositum enthält altes zu \**strica* (= ahd. *strīkhan*, ags. *strican* ire) stehendes verbale *stric-* für \**striki* (Gr. § 80 δ) und ist sowol betreffs seiner bildung als hinsichtlich der doppelformen -halt und -hald zu *griphalt*, -hald (s. daselbst) zu halten.

*stricloma*, -e ‘lahm im gehen’. Vgl. zu *strichald* und s. Gr. 204.

*strotbo(k)la* ‘kehlkopf’. S. zu -*bo(k)la* und Gr. § 154.

*strumphalt* (E<sup>1</sup> hat falsches *strimp-*), -hette ‘lahmheit durch ein verstümmeltes glied’. Gr. § 12 δ.

*stunde* und *stunt*. Gr. § 167.

*stüpe* (nicht -a) ‘staupe’. Gr. § 185.

\**sulenge* (so zu lesen für *sulleng*) ‘besudlung’. S. zu *grssilenge* (?).

*sumer* mit dat. *sumera*. Gr. § 179\*.

*sumeresnacht* 'sommeranfang' (nicht 'mitsommernacht'). S. anm. 4\* zu *rīwīa*.

*sumilik* S. zu *sini*.

*sundema* (?). S. zu *sondema*.

*sunder* (nicht *sundre* als nom. sg.). Es ist für das nomen in E<sup>2</sup> 197, 33 und B 165, 16, wie R. bemerkt, aus dem zusammenhang der belegstellen die bedeutung 'sohn' anzusetzen (die parallelst. E<sup>3</sup> 197, 33 hat *sunu* nom. pl. = *sunder* E<sup>3</sup>, *sundre* B, deren flexion an die pluralformen *brōther*, *-thre* erinnert). Man möchte an nach *feder* entstandene, gelegentlich für *sunu* verwante neubildung denken.

Für *Senter* (d. h. wenn ein straffälliger richter zum verlust seines hauses verurteilt ist) *brōther ioflha sundre, and* (wenn) *hira hūs ne sē ēr nāut dēletd* (l. -et), *ēr hia* (l. hi) *thene ēth* (das amt) *unthente* (erhielt), *sā sē thet hūs allegandre anderō gēie* (busse) (B 154, 26 ff.), ist neben *brōther* eine bezeichnung für 'schwestern' zu gewärtigen und demnach die überlieferte lesart in *sustre* zu ändern.

*sunderacht* 'aussergerichtliche beratung'. S. Zfdwf. 7, 271.

*sunderga*, -e. Ueber *a*, *bi*, *en sunderga*, -e s. Gr. § 222 z.

*sunderinge* in *a sunderinga* 'singulativ'. S. zu *gul* (?) mit anm.

*sunderlēpis* 'singulativ'. Gr. § 35 z.

*sundma* (?). S. zu *sondema*.

*sunnaēwendū*. S. zu *ewende* (?).

*sunnandi*, -dei etc. Berücksichtigung von awfries. durch umbildung nach *mōnendey* für \**sun-* oder *sonnendei* eingetretenem *sōnendei* (s. PBB. 19, 426) lässt es wahrscheinlich erscheinen, dass in *sonnandēis* F 50 o. nicht schreibfehler für *sonnandēis* (Gr. § 13 γ), sondern richtige überlieferung = *sōnandēis* vorliegt. Wegen *sonnendei* E<sup>1</sup> s. anm. 2 zu *formond*.

*susterbern*. Wegen verwendung des nomens als masc. collectivs s. zu *beruig* mit anm. 1.

*susterne* (bel. aus F Gr. § 160). S. zu *andern*.

*sūther*, -ern. S. zu *norther* und *andern*.

*swāger*, -ar 'schwiegerson' (nicht 'schwager'). S. zu *frēgia* mit anm. 1.

\**svaldolch* 'brandwunde'. S. zu *dom β* mit anm.

*swang*, *sweng* 'perfusio'. S. IF. 19, 178.

*swangt* etc. S. zu \**swengu*.

*sward(e)* 'kopfhaut' (nicht 'haut'). S. anm. 2 zu (*brēinsecht*) (?) und Gr. § 167 sowie IF. 19, 174.

*swart*, *swert* (vgl. Gr. § 1 β und IF. 19, 174). z. Zu *thi*, *thene svarta dōc*, *ēne svartne dēch* (Gr. § 196) halte o. zu *knotta* angeführte *thene*



*swarthha lappa* und *thene \*swerta knotta*. Hieraus erklärt sich das mit *bend(e)* 'fesselung' bez. 'fessel' verbundene *adject.* in: *Hwasa ötherum ene swarde* (l. *swarte*) *bende onleith, tha honda uppa thenne bec bint* and *thene swarta dōc ūr tha āchne bint* etc. (H 96, 1 ff.; s. auch R<sup>1</sup> 97, 1 f. mit *ēna swarta benda dēth*) und *Thit sent tha riōchte swarte benden, thet ma thene* (l. *tha*) *mon ānne dōc ūr tha āchne binde* etc. (F 130 m.)<sup>(1)</sup>.

β. Für 'böswillig' (= ags. *swart nefarius*) steht das wort in *thi swarta sveng, ānne swartne sveng* etc. (bel. s. Wb. zu *swartaswang* und o. zu *fül*) = 'das böswillige übergiessen mit irgendwelcher flüssigkeit' (heissem wasser, jauche, bier etc.)<sup>(2)</sup>.

\**swella*, \**swilla*. Dass zu aus *swilith* zu corrigierendem \**swilth* 'sich erhebt' beide formen anzusetzen, geht aus *helpa, hilpa, wertha, wirthe* (i aus der 2. 3. sg. praes. ind., s. Gr. § 270) hervor.

\**swenga*, -*sa* mit *swangt, sveng, swense* etc. 'begiessen'. S. IF. 19, 182.

*swēpene* 'fegen'. Das Gr. § 22 β und § 176, s. 144 aus versehen zu an. *swēipa* 'einhüllen' gestellte abstractum steht zu ags. *swāpan* 'fegen' (praet. *swēop*).

*swēr*. S. zu \**swēre*.

*swera*. Beachte anm. 3 zu *būrar*.

Belege für nach *juratus* gebildetes (e) *sweren* 'einen (amts)eid geleistet habend' (vgl. ebenso verwante mhd. *gesworn*, mnd. *sworen*, mnl. *gesworen*) bieten ausser *ūr...* (e) *sweren is* (s. anm. 3 zu *būrar*) noch *swerna fochthum, swerne fochdan*: beachte auch *hēlgens monnum, thēr thenna tō sweren send* (B 174, 28 f.).

Hervorzuheben ist noch R<sup>1</sup> 133, 23 ff.: *āc wēron under thes keyser Honorius tidon siūgun kiningar, thēr sweren* (conspiriert) *hēdon opa thet rūmeske rike*.

*swēre* (für möglich zu haltende form) und *swēr* 'schwer'. Gr. § 201, anm. 2.

*swēs* 'verwant' und 'verwantschaftlich zur erbschaft berechtigt' (s. zu *wzre* 'besitz' β).

*swesterne*. S. zu *andern*.

*swēt*. Wegen des nomens in H 338. 18. 19 s. zu *āghrē*.

*swethe* (d. h. *sweththe*) 'grenze' (Gr. § 123 β). Wegen der nicht hieher gehörenden *sonswitha* und *swethenu* (B 162, 24. 25. 26. 163, 3) s. o. zu *āpāl* und PBB. 14, 272.

*scetha* 'grenzgenosse'. S. PBB. 14, 272.

<sup>(1)</sup> Wegen der identität von *swarte bende* und *hāqeste bende* s. His, Strafr. d. Fr. 330, anm. 3.

<sup>(2)</sup> Vgl. auch (im Wb. sub 2 belegtes) wfries. *swart svengh* bez. *svengh* = 'scelus, nefarium factum' (mit *svengh* etc. = ags. *sweng ictus*) und beachte mhd. *streich* 'schlag, hieb', nhd. *streich* 'böse tat'.

*swiāring*, -eng (Gr. § 6 δ). Wegen für B 165, 2 geltend zu machender bedeutung 'schwiegervater' s. zu *and* β. An der parallelst. von H 335. 3, nūml. F 114 u., steht verderbtes *swargum* für *swiāringum* <sup>(1)</sup>.

\**swīf*. Nachdem in den vorangehenden paragraphen des Bröckerbriefs hervorgehoben, dass derjenige, der die verurteilung eines ungetreuen richters zum verlust seines hauses durch feuersbrunst veranlasst, dieses haus von rechtswegen in gegenwart der *talemonna* (s. s. v.) anzünden soll, dabei aber zu sorgen hat, dass mit ausnahme des hauses nichts auf der hofstätte befindliches versehrt wird, besagt der § 31 der rechtssammlung (B 154, 16 ff.): *And hwasa tha rēdieva thenne brond onstēt eta rēdieva swīve, sū wardie hi thes* (soll er sorgen für die beschränkung der feuersbrunst auf das haus). Bei anknüpfung an got. *swēiban* 'aufhören' (ðizlæiþen) lässt sich ein verbale *swīf* (masc. oder ntr. *a*- oder masc. *i*-stamm) vermuten; also *eta rēdieva swīve* = 'beim abtreten des richters' (den einer rechtsbeugung überführten richter traf ausser der strafe auch amtsverlust, vgl. B 156, 7. 157, 11. 169, 5).

*swīgia*. Ein zweiter beleg in F 58 m. (s. zu *dāia* und vgl. Gr. § 299, s. 233).

*swilia* '(heu) dürrer, schwelen'. Das *i* für *e* des in der 3. sg. *swilath* E<sup>2</sup> E<sup>3</sup> überlieferten verbs (wegen dessen etymologie Kluges Etym. wb. zu *schwül* nachzusehen) stimmt überein mit dem *i* von *wilat*, das in *Thot sent bilets-iunna lithe* (schlaft gewordene körperteile, s. zu *bileka*), *thēr* (die) *sent wēden* (blaufärbig) *ande wilat* (welk) (F 76 o.), begegnet und nicht zu trennen ist von zu *welia* (= ahd. *welhēn* emarcescere) stehendem, in *bēn wēkande and welande* (R<sup>1</sup> R<sup>2</sup>) = 'os mollescens et emarcescens' belegtem part. praes.; die formen lassen auf junge, in E<sup>2</sup> E<sup>3</sup> F erfolgte entstehung schliessen von *il* aus *el* vor -i- von -ia etc. der 2. schwachen verbalklasse.

*swilith* (?). S. zu \**swella*.

*swinlic* (?). S. zu *siwlic*.

*swīma* 'schwindel'. Vgl. zu *dāthswīma*.

*swira* (?). S. zu *swire*.

*swire* 'vetterschaft'. S. zu *bernig* mit anm. 3. In Gr. § 8 γ. 91 β. 184. 188 aufgeführtes *swira* F 114 o. ist zu streichen; die hs. hat *swire*, das noch viermal F 114 o. u. der überlieferung gemäss begegnet.

## T.

*tāch* (?). S. zu *uptāgē*.

*tāchnenge* 'anspruch'. S. die zu *ethel* C commentierte stelle H 329, 32 ff. und anm. 7 sowie Nachtr. dazu.

*talelēn* 'abrechnungsamt'. S. zu *liōdamon* (B 152. 3 ff.) und *būrar* und vgl. zu *talemon* am schluss bemerktes.

(<sup>1</sup>) Ausserdem ist in F nach H ein ausgefallener satz einzuschalten.

*talemon*. Der so benannte, nur im Brökmerbrief erwähnte beamte hatte die angabe der vom richter des vorjahres als fällig publicierten (dem fiscus zukommenden) friedensgelder zu prüfen bez. bei einspruch eines privaten (*liūdamon*) gegen die richtigkeit der ihn betreffenden angabe zu entscheiden (beachte die zu *liūdamon* im text und in den anmerkungen aus B citierten belegstellen) <sup>(1)</sup>. Die durch solchen einspruch entstandene controverse sollte nach B 153, 4 ff. innerhalb 6 wochen zur entscheidung gebracht werden (*binna sex wikeṃ skeliu tha talemon tha rēdiwa sīker makia ioftha skel-dech*). Dass besagtem beamten auch die beitreibung dieser friedensgelder oblag, ergibt sich direct aus B 169, 6 ff.: *thet mā nēn frēta* (friedlosen) *ne mōte thene liūdafrēthe* (dem fiscus zukommendes friedensgeld) *ārīewa* (schenken, erlassen); *mey hil fellu* (zahlen), *sā nīm tha talemon thene frēthe*. Indirect aber ist das nämliche zu folgern aus B 153, 18 ff.: *thetta talemon nēune brecca* (dem beamten zukommendes gefälle) *ne nime ēta hāna* (verklagten, zur zahlung von friedensgeld verurteilten) *umbe tha lēstene* (wegen dessen zahlpflicht, der er ev. nicht genügen dürfte) *binna dei and binna ēne mōnde, bi* (bei strafe von) *trāna hūgeste mercum; and thene brecca* (das vom tal. rechtswidrig eingenommene gefälle) *skeliu withedriwe tha rēdiwa, thēr thenna wēldech send, tha hāna withe inna tha hond, and thi talemon rēkne* (zahle es, d. h. den betrag des gefälles) *selwa tha liūdum* (dem fiscus) *and tha trā mere* (die der schuldige tal. zu entrichten hat) *ūt to kēthand* (d. h. durch den richter) *and after to lēstande* (d. h. durch den tal.) *tha sithum* (seinen collegen) *ēta lētera* (folgenden) *thinge* (d. h. behufs überantwortung an den fiscus). Ausserdem fungierte der *talemon* als führer bei der niederbrennung des hauses eines straffälligen richters (s. Brökmerbr. § 24—31) und bei der freischwörung eines der bestechung bezichtigten *rēdiwa*; B 151, 18 ff.: *sprecca thene rēdiwa on umbe... meyde...*, *sā andgungere mith sex monum under* (innerhalb) *tha forma and under tha othar beruīnghe* (vetterschaft) *and hi sē selwa thi sōginda; and thi talemon wite* (soll entscheiden über) *tha sibbe* (die sippegenossen), *thēr tha wērde lēda* (beweis führen) *skel mith sex ēthum* (unterlassung solcher führung wurde nach 151, 19 ff. bestraft mit der nämlichen busse von 8 mark, die wiederholt im Brief dem *rēdiwa* bei nichterfüllung einer amtspflicht bez. bei amtlichem vergehen angedroht wird).

Nach B 152, 25 f. ist die zahl der *talemon* ebenso gross als die der richter, d. h. auf jeden richter des vorjahres kommt ein *talemon* <sup>(2)</sup>. Ihre amtsdauer betrug nach B 152, 30 f. und 153, 4 f. ein halbjahr (im gegensatz zur für die anderen beamten festgesetzten amtsdauer eines jahres); doch konnten nach B 153, 2 f. für das zweite halbjahr neue *talemon* angewiesen werden, denen dann nach B 153, 6 ff. (*also skeliu tha nīa talemon tha*

<sup>(1)</sup> Heck misst (Afr. Ger. 341) dem *talemon* eine tätigkeit zu, die in der 'verrechnung und verteilung der bussgelder zwischen den redjeven und den liudamen' bestände, und zwar in folge seiner schwerlich haltbaren these, *liūdamon* = 'amtszeuge' (vgl. o. zu *liūdamon*), die ihn auch (Afr. Ger. 342) zur vermuthung veranlasste, dass der *talemon* als führer der amtszeugen zu gelten hätte.

<sup>(2)</sup> Vgl. auch (unter gleichzeitiger beachtung von zuvor hervorgehobenem) B 153, 15 ff.: *Ant ur* (über) *ēne talemon* (wegen -men s. Gr. § 196 und IF 19, 179, anm. 1) *and ar ēne rēdiwa sē allereck* (d. h. der richter bez. der fiscalbeamte) *wēldech* (soll amts Gewalt haben), *al thēr* (aus *thēr* + *er* 'er', Gr. § 244, s. 190) *ar sveren is* (eben in bezug auf den er seinen amtseid geleistet hat und für den er zuständig ist, vgl. o. anm. 3 zu *būar*) *and nāt fērra*.

*alda siker ieftha skeldech machiu*) die kontrolle ihrer amtsvorgänger oblag. Ueber die anweisung privater für das amt berichten die zu *liödamon* gedeuteten paragraphen 7. 8 des Bröckerbriefs; bedingung für die zulassung war nach derselben quelle, dass der in betracht kommende während des beendeten amtsjahres weder den zu kontrollierenden richter belangt habe noch partei gewesen sei in einer von diesem richter entschiedenen sache. Der wegen bestechung verklagte *talemon* kann sich nach B 151, 11 ff. (wie der richter) freischwören und zwar unter führung eines rēdiewa. Bei schelte des erkenntnisses eines *talemonnes* liegt seinen collegen (im gauviertel) die entscheidung ob (s. B 153, 26 ff. sowie 152, 16 ff. <sup>(3)</sup>). In B 153, 18 ff. und 173, 10 ff. wird ein dem *talemon* zukommendes gefälle erwähnt (wegen der ersten stelle s. oben, wegen der anderen s. zu *fich*?).

Dass der erste teil von *talemon* nicht als = 'rede' zu fassen, wurde schon in Hecks Afr. Ger. 340 betont; statt 'rechnungsmann' aber möchte ich mit rücksicht auf die oben erwähnten functionen des beamten lieber 'abrechnungsmann' zur übersetzung vorschlagen.

*talia*, *tella*. Von den formell zu trennenden verben erscheint letzteres auch für 'berechnen, in rechnung bringen'. S. die zu *halda* § und *rēda* (2. art.) ε citierten stellen, F 102 m. und H 86, 3, E<sup>1</sup> 87, 3 (R. lässt für die letzteren 'recitari' der lat. übersetzung gelten), und vgl. zu *bitella* bemerktes.

Wegen *tella* 'sich verantworten' (nicht nach Wb. sub 2 'sprechen') in H 330, 12 ff. und F 162 o. s. zu *iechta* (subst.).

*tänder* 'schimpf', zu ags. *tēona* injuria zu haltendes derivatum mit altem -*dro-* als suffix. Gr. § 23 z (anknüpfung des wortes an mhd. *tunt* nugae, *tanten* nugari verbietet der *a*-vocal, statt dessen bei einer grundform mit *a* vor nasal zu *o* entwickelter laut zu erwarten wäre).

*tāne* 'zehe'. S. IF. 19, 189 mit anm.

*tāpna* (nicht *tappa*) 'zupfen' (= mhd. gleichbed. *zāfen*) mit 3 sg. *tāpet*. S. PBB. 14, 272 und wegen des *ā* zu *frēgia* bemerktes.

*tapper(e)* 'zapfer, schenkwirt' (*a* wie in *kattore*, s. o.). Ofries. belege s. zu *warand* (F 112 m.).

*tār* 'lacrima' (m. und ntr.). Gr. § 150\*. 151.

*tāuwe* (nicht *tanc*) 'gerätschaft' (= ahd. *gizāwa*, flect. -*a* supellex). Vgl. zu *frēgia* bemerktes und Gr. § 82 z.

*teddre* 'schwach' (auch bel. H 81, 9). Gr. § 150 2.

*tefjüchta* (?). S. zu *nāka*.

(<sup>3</sup>) Die zweite stelle erfordert einige erläuterung: *Sprekma on thene talemon umbe enne undōm* (ungerechtes erkenntnisses), *and* (wenn) *tha twēne* (die majorität der collegen, vgl. o. seite 207) *thene ena* (dessen erkenntnis gescholten wurde) *and thet brēf inna warve naut ne friore*, *ēider hira* (d. h. jeder der beiden die majorität bildenden) *mith sex ēthum*, *hi selwa mith him*, *sa rēke hi achta mere tha liūdum* (dem fiscus) *fore* (coram) *thene rēdiera*. Wegen des von den collegen bei bestätigung oder abweisung der schelte zu leistenden siebenreides vgl. den o. zu *stonda* § commentierten paragraphen.

*tefle*. S. noch zu *terle*.

*tefta*. S. zu *atefta*.

*tegotha*, *-atha*. S. noch zu *thagethon* (?).

*telinge*. Wegen dieses nomen enthaltender, im Wb. zu *tilinge* commentierter stelle vgl. B 134, § 97.

*tella*. S. zu *talua*.

*tēna* 'behufs einfriedigung errichten'. S. zu *hoffretho*.

*tēnter*. Die bedeutung 'hofzaun' ergibt sich aus der vergleichung von *setmar ēne tēnter*, *sā haldema thene riūchta tiā* (grenze, vgl. anm. 2 zu *eueneker*), mit *setmar ēne skerdengha*, *sā setmase uppa thene riūchta tiā* (E<sup>2</sup> 203, 7 ff.; s. zu *scardinge* = *\*skerdengha* 'hofzaun'). Dieses zu as. *scard* 'schartig', fries. *\*scardia* 'abtrennen' stehende verbale führt auf den gedanken, in *-ter* des masc. *tēnter* (pl. *tēntrar*) und in *-tre* des aus dreimal (B<sup>1</sup> B<sup>2</sup> 174, 20, B<sup>2</sup> 174, 9) belegten acc. pl. *tēntra* zu folgernden *tēntre* die geschwächten reste zu erblicken von zu ags. *terau*, got. *tairau* scindere stehenden *\*-ter* und *\*-teru*. Für *tēn-* wäre dann, wie bereits R. vermutete, identität anzunehmen mit got. *tains*, ahd. *zein*, ags. *tān* virga, ramus. Also *tēnter*, *-tre* = 'aus zweigen geflochtener hofzaun' (mit *-ter* als masc. *a-*, *-teru* als *ō*-stamm).

*teringe* 'kosten' (nicht 'unterhalt'). S. zu *upstonda*.

*\*teskeldeia* 'concutere' Frgm. 2<sup>b</sup>, 2 (Gr. § 299, anm. 1, s. 234) aus *\*-skydleia(u)* (vgl. zu *nēlde*).

*tethalt* (?). Nach erwähnung der busse wegen *\*hereshalt* 'lahmheit im kniebug' (s. zu *eserhalt hei'*) begegnet II 331, § 28 *tethalt* sögen merk, wo (z. t. im anschluss an R. in Rq. 331, n. 6) *fethalt* '(busse wegen) lahmheit der füsse' zu lesen (wegen *-halt* subst. s. zu *eserhalt hei'*).

*tetsia* 'sich zueignen', 'an sich reißen' (= mhd. *zücken*). S. PBB. 14, 273.

*terle* 'tafel' (= wfries. PBB. 19, 361. 358 gedeuteten, von R. im Wb. 1067 falsch durch 'arbeit' übersetzten *terle*, *tiōle*) in F 40 m.: *āt ther slēna terla*, *thet* (l. *thēr*) *god her Moyses ief up tha birge to Synai*.

*thā*, *thām* pronominalformen. Wegen *thām* dat. sg. m. ntr. und dat. pl. s. (was die verwendung der form betrifft) Gr. § 246. 247; über das *ā* aus *\*ā* für *\*ai* s. IF. 19, 186. 191.

Wegen *thā* dat. sg. m. ntr. und dat. pl., nom. acc. pl. c. gen. beachte IF. 19. 186. 18, 90, PBB. 28, 513. anm. 1. Der acc. sg. fem. *thū* entstand aus *\*þō* (für *\*þōn*, *\*þōm*), wie *thū* des nom. acc. pl. fem. aus *\*þō* (für *\*þōz* des acc.) und des nom. acc. pl. ntr. aus *þō*.

*thā* als temporale partikel = 'da, damals' bez. 'als' (= ags. *ðā*) ist zu trennen von mit comparativ verbundenem, nach Gr. § 107 *z* aus *\*thun* entstandenem *tha* quam.

*tha* 'vel'. Gr. § 107 *z*.

*thach* (*thag*) 'wenn gleich', 'doch'. S. zu *nach* 'neque' und zu *that* (?).

*thach ere* (?). S. zu *forma* γ.

*thagethan* (?) in P 352, 3 ff.: *hi* (der Sachsen fürst) *welde him alsa waldlike thagethan*, *thēr* (die) *hi fon rüchta scolde* (schuldete) *bihalda tha kening Kerlis kairsku* (l. *kairslīka*) *rike*. Man stelle *bihalda* zwischen *him* und *alsa* und corrigiere *thagethan* in *tegethan* 'zehnten'.

*thampene* und *thempene*. S. IF. 19, 184.

*than* (*dan*) 'quam'. Gr. § 107 β.

*thanka*, *thantsa*, *thenzia* (nicht *thenkia*) 'denken'. S. IF. 19, 182.

*thard* 'illuc'; dafür auch *dart* (s. o.).

*that* (?). Im spottvers, der von einem wenig respectvollen schreiber dem satz, *Abba sīn hōd ofērārud* (abgerissen, vgl. zu *uprāvia*) *thribēte ti bētane*, *allerec bi fārda tvede scillinge*, angehängt wurde (H 337, 13 ff.). *Nū ist al gōd, nū hēth abba sīne hōd. That herem nember nerthe, thach scelt al gōd wertha*, ist selbstverständlich trotz R.'s lesart *Thacherem* (d. h. *thach* + *er* + *em* 'obgleich er ihm', s. Gr. § 244) zu lesen: 'Gesetzt den fall, dass ein *abba* seinen hut nie wiederbekäme, dann wird es dennoch in der welt nicht schief gehn'. Diese deutung gibt einen rechten sinn, während die von Jaekel in Zfdph. 39, 3 vorgeschlagene 'Wenn ihm auch nie wider ein heer werden wird, wird es doch ganz gut werden' gar wenig befriedigt. Der nach J.'s ansicht = 'hutträger, an der spitze eines heerhaufens friedlosigkeit androhender bez. vollstreckender gauführer' zu fassende *abba* hätte durch die ihm zugefügte tätliche kränkung die befähigung, eine zwang vollstreckende bande zu führen eben nicht eingebüsst; und 'wenn ihm auch nie wider ein heer werden wird' wäre durch *thachem nember* (2a) oder *nēn herē nerthe* ausgedrückt.

Was ferner Jaekel a. a. o. 1 ff. über *abba* und von ihm damit verknüpft vorbringt, ist z. t. zu dürftig oder gar nicht begründet z. t. grundfalsch. Dass der in den Hunsigoer busstaxen häufig wiederkehrende ansatz einer ein- oder mehrfacher busse von 3½ schill. (H 335, 32. 337, 13. 339, 8. 12. 19. 340, 2) auf einem im letzten viertel des 8. jahrhunderts aufgezeichneten grundstock beruhen müsse, leuchtet bei einer beweisführung, wie die vorgetragene, kaum ein; und noch weniger überzeugend ist das für die abfassung des spottverses angesetzte datum ± 900. Keinesweges zwingend ist auch J.'s argumentierung (a. a. o. 10 f.) zu gunsten der annahme, dass in dem passus der Vita Bonifatii von Willibald, *unus, qui officium praefecturae secundum indictum gloriosi regis Pippini super pagum locumque illum gerebat, nomine abba*, dies *abba* kein nomen proprium, sondern bezeichnung des gauführers sein sollte: 'Lullus (der gewährsmann von Willibald) hatte offenbar keinen namen genannt, weil der name hier nichts zur sache tat. Er wollte nur die stellung jenes mannes als eine angesehene charakterisieren und deswegen bezeichnete er ihn selbst lediglich als *unus*, hob aber hervor, dass er die *praefectura pagi* im auftrage könig Pippins mit dem amtstitel *abba* geführt habe'. Die herleitung aber eines von J. postulierten verbs *abbia* = 'in allgemeinem verruf erklären' (a. a. o. 7) aus *afmahōjan* (*af* und mit lat. *vocare* etc. in

zusammenhang stehendem *nahōjan*) und die zurückführung von *gabbia*, das 'friedlosigkeit ankündigen' bedeuten sollte, auf \**gi-abbia* (a. a. o. 5. 7) erfordern keine widerlegung (wegen dieses *gabbia* s. o. zu *bouna*).

Übrigens ist nicht einzusehen, weshalb R.'s fassung von *abba* = 'abt' abzuweisen sei. In Hunsigo bildeten die äbte im verein mit den *wisesta mon(unn)* ein legislatives collegium (vgl. H 328, 1 f. 331, 8 f.); sie erfüllten also eine civilfunction, die ihnen ausserhalb des klostere den charakter verlieh von amtlich in angelegenheiten des gaus tätigen personen. Ihnen wurde demzufolge für den fall einer tätlichen kränkung nicht, wie dem geistlichen, das achtfache simplum als busse zugesichert (vgl. H 335, 31 ff.), sondern das dreifache simplum, das einer amtlichen respectsperson zukam. Dass aber an die stelle von *ebete* (wegen dieser in Hunsigo üblichen form s. IF. 19, 173) gelegentlich *abba* eintreten konnte, begreift sich so: ein von den mōnchen bei anrede ihres vorgesetzten verwanter vocativ *abba* kam als benennung für diesen würdenträger in schwang, wie ndl. *dominee* = 'pfarrer', eig. vocativ von *dominus*. Das fehlen eines artikels vor *abba* wird erklärlich bei berücksichtigung des umstands, dass für den klosterling *abba* als name des vorgesetzten gewissermassen nomen proprium war und der name als solcher in die laienwelt eindringen konnte.

*the* proklit. nom. sg. m. und fem. des demonstr. pron. (bel. Gr. 246). Die masc. form (wie as. *the*) mit *th* für *s* aus \**se* = as. ags. *se* (PBB. 21, 458). Die fem. für *thiu* durch anlehnung an *there* des gen. dat.; beachte *ēare* gen. dat.: *ēa* nom. = *there* gen. dat.: *the* (dies zur berichtigung von PBB. 16, 295, wo problematische kürzung von *thiu* zu *thy*, woraus über *thi* die form *the*, angenommen wurde).

*thē* relat. partikel (bel. Gr. § 251). Vgl. PBB. 21, 458 und Aonfrk. gramm. s. 174; statt des daselbst für *the* berufenen *τς* wäre besser lit. *tē* 'da' heranzuziehen (also verwendung dieser partikel nach art des ebenfalls in relativer function stehenden *thēr*).

*thelda* E. Sgr. 254, 11, *thilda* F 52 m. (über das *i* s. zu *hild*) 'dulden, erleiden'. Beachte noch die zu *ovirhēre* commentierte stelle R<sup>2</sup> 542, 1 ff.

*thenne*, -a, *denna* 'dann'. Vgl. PBB. 28, 565 und IF. 19, 183 sowie Gr. § 56, anm.

*ther* 'theer' (?). L. *thēre* 'darre' (Gr. § 43).

*thēr*. Die partikel ist auch als temporale bez. conditionale conjunction zu belegen;

= 'als, da' an o. zu *hlūa* (2. artikel) 3 citierter stelle sowie in: *thet hit al dade bi there nēde...*, *thēr hi was lives and lethana ēn unweidlich mon* (R<sup>1</sup> 73, 9 ff.), und *Allerērst thēr himman the brēf in the honde kōm, thā hōfse up ānne lofaysa song* (F 40 u.);

= 'wenn, indem' in zu *knāa*, *knāia* aus F 32 m. citiertem passus sowie an den zu \**indūka*, *ofsidsa* (?), *hlūa* (2. artikel) γ erläuterten stellen.

*thēr* als relat. pron. Neben normaler verwendung des wortes in nominativer und accusativer function begegnet auch mitunter ein dat. sg. oder pl. *thēr*. Beachte: *all frīa* (oder *frīā*, s. zu *frī*) *Frīsa*, *thēr thi kining Kert and thi pāgus Leo...* *ētheldōm* (fähigkeit zum besitz von

erbeigentum) and *fria* (oder *friā*) *halsa ocirlēndon* (R<sup>2</sup> 539, 13 ff.). — *thi*, *thēr* ma *tōsprecht* (R<sup>2</sup> 542, 12). — *Hwērsa ēn mon gane fon sīne āfta wīfce to ēne ōthera wīre and hi thēr ā* (immerhin) *beru bī tilat* (zeugt) *bī thes fāundes [-is] sponste* (verführung) *an thio berde* (kind) *thenne wast* (l. *wart* und beachte in der ann. zu *drusta* bemerktes) and *ūrslage* wert. *sā āch thio frōwe, thēr se bī des fāundes [-is] sponste undrein* (vorenthalten, eig. enttragen) *vart, thet jeld* (wergeld) and *tha lāwa to līka alsa hiut mith hire līthum won* (l. *wonnen*) *hēthe* (für *hēie* nach Gr. § 124, 4°) (F 46 u. bis 48 o.). — *thā* (die wegen viehschüttens zu entrichtende gebühr) *leith ma uppa thene stōl etta sketteres hūse and lowat* (gelobt) *thām betringa* (ersatz), *thēr thi schada dēn is* (F 112 o.). — *sā dēle hiā tha hewe, thērse mit riāchte tōfalle unge* (E<sup>3</sup> 209, 22 f.). Noch andere belege zu *ald* (am schluss), *ēthel* (adj.) (H 12, 16 ff. E<sup>1</sup> 12, 20 ff.), *sēk(r)ne* 1. art. (B 172, 19 ff.), in dazu gehorender ann. 2. zu *upstonda* sowie in *Zfdwf.* 7, 272 f. (B 163, 12 ff.)

Wegen *thēr sīn* 'dessen', *thēr hiāra* 'deren' s. *Z. wfr. Lex.* 56, ann. 2, sowie u. zu *ūrstonda* (R<sup>1</sup> 116, 3 ff.) und: *sā* (wenn den totschräger ein anteil an einer unverteiltēn erbmasse zukommt) *hāch thi rēdieva . . tha hawa elle riāchte to dē'andē. thes boudēdaga* (des totschrägers) *dēt thām anda houd, thēr sīn mon is ēlīve* (leblōs) (R<sup>1</sup> 118, 17 ff.).

*ther*. Die entstehung dieser in zweigliedriger, durch *nāuder* eingeleiteter negation für *ni* (= 'noch') verwanten partikel ist mir dunkel.

*thēre* 'darre'. S. zu *ther* (z).

*therm*, *thirm* 'darm'. Der bel. *thirman* F 100 m. Wegen des *i* vgl. *birge* F 40 m., *biru*: F 140 m. (in druck *berue*), *-es* E<sup>1</sup> 12, 26 (neben norm. *beru* etc.).

*therp* 'dorf'. Gr. § 2.

*thērmithe*. In E<sup>2</sup> 246, 1 = 'ebenfalls' (nicht 'damit'); vgl. zu *fāeth* B.

*therwe* 'bedürfnis' F 4 m. S. ann. 12 zu *ethel*.

*thes* 'in folge dessen' in: *hēth hi thera* (l. *thene*) *wīnstera* (spralling 'hode') *nārit, thet* (gesetzt dass) *hi tere fērra hebba, sā is hi thes tuchte lās* (der zeugungsfähigkeit beraubt) (E<sup>2</sup> 224, 11 ff.), und *nēth hi then wīnstere nāt, thuch* (obgleich) *hi ten fērra hebbe, sā is hi thes tochtlōs* (E<sup>3</sup> 225, 10 ff.).

*theste* vor compar. Gr. § 247 am schluss.

*thet* steht als partikel auch für 'gesetzt dass' (bel. zu *gaderthā* und *thes*), 'weil' (s. zu *lunglagan*). Vgl. mnl. *dat* in den beiden bedeutungen (Mnl. wb. 2, 86, S7), mnd. *dat* 'gesetzt dass'.

*thethade* (z) exaudivit Frgm. 2<sup>a</sup>, 11. Schreibfehler für?

*thiāf*. Ueber die verwendung des nomens in F 128 m., H 335, 24 ff., E<sup>1</sup> 240, 15 ff. s. zu *s-thega* (z) mit ann.

*thiāfrāf* bez. *-riācht*. S. die ann. zu *s-thega* (z).



*thiānia* bez. *thiānst dwān* 'unterhalt gewähren' in der *fivelgoer* redaction eines sendrechtsparagraphen (F 56 m.), der verderbt überliefert, jedoch bei heranziehung der wfries. redaction hergestellt werden kann: *Thet tha capellapapa thiānia schen* (sollen) *mitha hārdprēstere; aldērney* (gemäss dem), *thēr* (das) *hiāra goud* (nutzen, was einem zu gute kommt, d. h. amtseinkünfte) *tōlēit* (ihnen einbringt) <sup>(1)</sup>, *sa schen hia thiānst dwān thēr nānne decma* (zehnten) *untfāht: and ti* (d. h. *thi* 'der') *nānne decma untfēth* (erhält). *thi ne thor* (braucht) *nānne thiānst dwān*. Der Alte Druck der wfries. gesetze gewährt hier (W 406, 26 ff.): *dat da capellapapa da biscop tiēnia schillet mitta hārdprēster; al bi dio* (gemäss dem), *der hiāra gūd* (pl.) *tōlēdt* (einbringen) <sup>(2)</sup>, *so schillet hia den tiēnst dwaen of da deecma, deer hya nimet; ende di deer neen deec* (l. *deecma*) *onfacht* (erhält), *di ne thor neen tyēnst dwaen*. Vor *thiānia* ist demnach *tha biscop* einzuschalten; statt *thēr nānne decma untfāht* (Hett. las *unfacht*) etwa *of tha decma, thēr hia untfāht*, zu lesen.

*thian(o)st* masc. E<sup>3</sup> 209, 3. 10, F 56 m., ntr. R<sup>2</sup> 53S, 32; vgl. noch Gr. § 150\* am schluss. Wegen *thiānst dwān* s. zu *thiānia*.

An den im Wb. citierten stellen E<sup>3</sup> 209, 3 und 10 ist das nomen nicht = 'gesindedienst', sondern = 'knecht' (vgl. zu *bon* personenname) zu fassen: *Hērsar ēn mon hēth ānnen thiānst anda hi dwā tha ēne scalkhēd ieff tha ōthere...*, *sā is thi hūshēre sceldlich to ielden breema anda bōta, sa fēr thet hit bi sīn wīthen schēn sē*. — *Hērsar ēn mon hēth wunnen* (gemietet) *ānnen thiānst anda sīn diār līne hēnt* (schaden tut)..., *sā is thi hūshēre him scheldech fon tha bed to hilpen* (ihn heilen zu lassen).

*thilda*. S. zu *tholda*.

*thing*. Manche belegstellen sind im Wb. falsch gefasst. Zur richtigstellung folgendes:

'rechtssache' in *tha rēdgeran ne mōten umbe nēra hōnda thing mēde nime* (H 329, 9 ff., Wb. sub 1). — *iof hi teia allēnna ēn thing ech* (über eine r. einen urteilsspruch abgegeben, s. Zfdwf. 7, 272) *hebbe* (B 155, 28, Wb. sub 2). — *hebbath sīn frīūnd ēn mēytele...* *umbe āng ting fore hīnne r gūlīn* (E<sup>2</sup> 188, 6, Wb. sub 1);

'rechtsfall' in *thet allera monna ek witi* (eidlich bezeuge) *an tha wīthon, hēst hi edēn habbe, bihalca fif thingon* (R<sup>1</sup> 27, 33, Wb. sub 1);

'fall' in *het ne sē thetlet hīre binime thrira thinga ēn, hēre* (feindliches heer) *iefta hunger iefta frīūnda strīd* (H 42, 27 ff.; s. auch E<sup>1</sup> 12, 27 ff. im Wb. sub 1 und vgl. o. zu *binima* mit anm. 2);

'rechtsforderung, klage' in *sa hēre sa ma an ēna hēda thinge ēnes thinges icht, sā ne mī hi thes thinges efter thes nēna wītha biāda* (R<sup>1</sup> 37, 1 etc. Wb. sub s. 1) — *ondwardia umbe alle tha thing, thēr ma him fon riūchts halven* (l. -on) *tōsēkth iefta tōsprekth* (R<sup>1</sup> 67, 22, Wb. sub 1). — *hokra hōndz ting sa ma upa there rualde* (welt) *rēdīnem clagath* (E<sup>3</sup> 210, 6, Wb. sub 1). — *willath him tha liōde thing tōsēka* (R<sup>1</sup> 73, 1, Wb. sub 2);

'rechtssatz' in *kinig Kērl bēd* (befahl), *thet se* (Frīsa) *alle riūchte* (āftē)

<sup>(1)</sup> 3 sg. zu *tōlēd* zu eig. 'zulegen'.

<sup>(2)</sup> Vgl. mud. *tōlēiden* 'herbeibringen'.

*thing hilde* (R<sup>1</sup> 29, 24, etc., Wb. sub 1). — *sa hāch hi to witan de alle riūchta thing, thet send kest and londriūcht* (R<sup>1</sup> 7, 4, etc. Wb. sub 1).

Ueber *with nānēne thinge* (Wb. sub 1) s. zu *were* 'besitz' γ.

Auch beachte man die zu *un(d)ŕiūchta* citierte st.

*thingath, -ad* (Gr. § 123, ann.). Wegen des nomens = 'gehegtes ding' s. zu *sommiā*.

Nicht 'process', sondern 'gerichtsgebiet' bezeichnet das nomen an der o. zu *ovirkēre* aus R<sup>2</sup> 542, 1 ff. citierten stelle sowie in: *Rārath ther ēnīch mon under* (innerhalb) *tha thingathe ŕārŕōt quik* (R<sup>2</sup> 513, 29 f.). — *alle dēda...*, *thēr skiāth under thesse thingathe* (R<sup>2</sup> 542, 19 f.). — *al thing* (alles) *to bēlande, alsa hit under thesse thingathe efuchten is* (R<sup>2</sup> 542, 27 f.).

*thingia*. Wegen einer verbindung des verbs mit *wenda* als obj. s. ann. 1 zu *warpa*.

*thinglēsne* (wegen *-lēsne* vgl. zu *hār(e)dlēs(e)ne*). Nach den fivelgoer und westfries. recensionen des 16. Landrechts können die wittve und ihr minorennes kind nicht gerichtlich belangt werden *umbe lond, umbe lētar* oder *umbe mēy-(mēen-)ŕele* (vgl. auch ann. 3 zu *ēthel* adjectiv). In der emsigoer und der hunsigoer recension (E<sup>1</sup> H 66) sowie II 336, 29 ff. fehlt *umbe lond* (nur *nēnes lētma ni nēure mēitele; umbe nēna lēthma nēr umbe neyue, l. nēne, mēitele: nēne mēitele... ni āc umbe lētma* <sup>(1)</sup>). In R<sup>1</sup> 67 begegnet neben den ausdrücken für die drei fälle noch *umbe nēne thinglēsne*, das, sich an *umbe nēne mantela* 'magzahl' (s. zu *mēitele*) anschliessend, offenbar 'loskauf eines verwanten von einer rechtsforderung' (wegen eines andren deliktes als totschiag), d. h. 'verwantschaftliche beisteuer zu einer busse' bezeichnet (vgl. auch Wb.).

*thingmon*. Einen andren beleg für 'vorsprecher, advokat' s. zu *dicht*. In F<sup>1</sup> 52 m. steht das nomen = 'nichtgeistlicher beisitzer' (s. zu *hondordēl*).

*thin(g)slītene* 'störung des gerichts'. S. zu *derulendenge* mit ann. 4.

*thinszia, -za* 'dünken' H F 76 m. Nicht zu *e* gewordenes *i* (aus \**i*) vor *n* + altem *k* (oder dessen assibilierung) + *i* (oder *j*). wie in *ber(e)skiāze* etc. 'barschenkelig' (aus *-\*skūnki* oder *-\*skūntzi*).

*thiō, thiō* (pron.). S. zu *hiō, hiō*.

*thiōnene*. S. zu *tiōnene*.

*thirm*. S. zu *therm*.

*thiūrce* 'dicke', d. h. 'länge und breite'. S. PBB. 14, 273 f. und Gr. § 37.

*thiŕvethē, thiŕvede, thiŕvethē, thiŕft(h)e, thiŕchte, -de* 'diebstahl' und 'gestohlenes'. Aus awfries. neben *darthbannede, bēde, \*grīōde* stehenden (und sogar vorherrschenden) *dardbante* 'mordklage' (vgl. awfries. *benethe*), *beierde, wende* 'gewöhnheit', *lamthe, lamethe, broute, bryouth* 'bräu', *tiarŕfte* furtum, *liarŕfte, mēarthe* etc. (*th* als schreibung für *t*, s. PBB. 19, 414 f.)

(<sup>1</sup>) Wegen *umbe lētar* bez. *lētma* s. zu *wend* ε.

ergibt sich die frühere existenz: einerseits von aus altem *-\*ipā* etc. durch regelrechte erweichung der inlautenden spirans entwickelten *-\*iāū* etc. (woraus *-ede*, *-de* mit wfries. media für *ā*), andererseits von regelwidrigen *-\*ipā* etc., deren *þ* durch einwirkung des regelrecht apokopierten nom. sg. kurzsilbiger bildungen (*\*banip*, *\*gerip*, *\*wūnip*, *\*lumiþ* etc., s. PBB. 17, 288 f.) vor erweichung geschützt wurde (daraus *-ete*, *-te* mit wfries. tenuis für *þ*): letztere endungen konnten in die bildungen mit langer antepaenultima eindringen. deren nom. sg. sein *-u* nicht eingebüsst hatte und hier (sowie in den flectierten casus) von rechtswegen *-iāū* (*-iāū* etc.) aufwies. Hier-nach wäre für das ofries. die möglichkeit der nämlichen doppelsuffixformen anzunehmen. Einen sicheren beweis aber für die existenz derselben (also auch für den zwiefachen lautwert der überlieferten *-ethe*, s. Gr. § 165 z, s. 136) gewähren neben *thiūrethe* R<sup>1</sup> (auch 59, 21, das R. als *thiurede* citiert), *nachtthiūrethe* R<sup>1</sup>, *nachtethiūrethe* F 32 u., *thōwetha* F 112 u. (wegen *iō* in F s. Gr. § 21, anm. 3), *thiwede* H (*iw* = *iūw*, *d* nach Gr. § 124, anm. 3<sup>o</sup>, für *th* = *ā*) begegnende *thiūfthe*, *-em*, *-um* H E<sup>1</sup> B<sup>1</sup> 170, 22, *thiūfte*, *-a*, *-im* B E<sup>3</sup>, *thiūchta* F 128 m. (mit *cht* für *ft* nach *ū* <sup>(1)</sup>); gelegentliche erhaltung von *f* vor *th*, *t* durch einwirkung von *thiāf*: wegen *fth* und *ft* vgl. Gr. § 125 i). In *thiūchde* F 20 m. und *nachtethiūchda* F 18 m. <sup>(2)</sup> liegt compromissbildung vor aus *thiūchte* und *\*thiūfde* (aus *thiūrethe* mit *th* = *ā*).

*thōchta*, *tōgta* 'gedächtnis' (H 312, 37) bez. 'gedanke' (E<sup>1</sup> 211, 6). Gr. § 124, 1<sup>o</sup> und 184 am schluss.

*thorp*, *therp* 'dorf'. Wegen letzterer form s. Gr. § 2.

*thorp* (?) E. Sgr. 249, 36. L. unter beachtung von Gr. § 162 *thorper* = 'rusticus' im original von E. Sgr., d. h. im *Processus Iudiciarius* Joannis Andree.

*thorpe* (?) mūr. S. zu *riwā*

*thralle* 'cito'. Gr. § 1z

*thrē* numerale S. IF. 18, 93.

*thredda* (vgl. IF. 18, 112. 124). Ueber *thredda halva* (-v) *knileg* (-ing) s. zu *beruig*.

*thredknī*. z. Das eig. 'dritten verwantschaftsgrad' bezeichnende compositum (vgl. zu *onklef*.) wird F 138 u. verwant für 'geschwisterenkelschaft' (= 'die im dritten grad verwanten'. wenn man die kniezählung bei den geschwistern begann): *Thet sent thredkines* [*thredknīes*] *lāwa* (erbrecht); *hwērsa brōdran sen and hia susteru ūtbēliat* (nach Gr. § 122 ε für *-bēlliat* 'ausstatten') *an thio* (l. *thi*) *ōther* (der eine der brüder) *beru thīuch and thet beru ēn ōther*, *sū istet beru to tha thredda* (in den dritten grad) *ekemen: alsa thio*

(<sup>1</sup>) Nicht nach anderen vocalen; vgl. *āfte*, *eft*, *efter*, *ieft*, *ioftu*, *cleft*, *creft*, *houf-efte*, *serft*, *sīftechēd* etc. (wegen *hondēchte*, *-iq*, deren *cht* Gr. § 117 β aus *ft* hergeleitet wurde, s. o. s. v. und anm. 8 zu *ēth*). In *hyruchtiget* 'verklagt' (wegen) E. Sgr. 249, 2 liegt aus dem nd. entlehnte form vor; die fries. müsste *birŕftiget* lauten.

(<sup>2</sup>) An der belegstelle steht *nēdnachtethiūchda*, dessen *nēd-* jedoch auf durch vorangehendes *nēdbrand* veranlasster verschreibung beruht. In *nachte*- (beachte auch oben erwähntes *nachtethiūrethe*) ist ein gen. sg. zu erblicken.

*suster sterf, sū āchgen thu niftline alsa fulz* (haben die enkelinnen eines verstorbenen bruders ebenso viel anrecht) *ou hira feders fetthalūwm* (an die erbschaft, die ihrem vater eventuell von seines vaters schwester zugekommen wäre) *sa thi brōther* (d. h. der erblasserin). *Liwath thi brōder nōut an hēdse* (d. h. die zu anfang gemeinten brüder) *ēne suster* (die nog im leben), *sū ūrfeng* (geht vor im erbrecht, s. zu *ūrfū(u)* mit *ūr-* 'über-') *thes brōders beruesbern thes dāda suster*.

Diese erbrechtsbestimmungen begegnen in F 138 in verbindung mit anderen, die beerbung der urgross- und grosseltern und des oheims betreffenden bestimmungen (wegen derselben s. zu *skeldech* und *\*lāwia*). Demnach ist auch für in der 5. Kest und im 7. Landrecht neben *aldafederes*, *aldamōder(e)s* bez. *ediles lāwa* und *ēmes lāwa* (erbschaft) erwähnte *thredda kniā* oder *kniā* (s. zu *kniā*) *lāwa* (E<sup>1</sup> 8, 8 f.), *thredknīā* oder *-kniā lāwa* (H 8, 7 f. F 10 m. und H 51, 10, wo *thredkia* steht), *thredknīlinges* (vgl. zu *knīleg*) *lāra* (R<sup>1</sup> 9, 12 f. 55, 12) die bedeutung 'der geschwister-enkelschaft zukommende erbschaft' geltend zu machen. Beachte auch den zur 5. Kest gehörenden (zu *onfalla* erläuterten) *commentar* R<sup>2</sup> 538, 24 ff.

Statt *thredda kniā lāwa* etc. bieten E<sup>1</sup> 51, 10 und F 28 o. (im 7. Landr.) *thredziā lāwa* und in F 138 wechselt *thredknīes l.* (s. o) mit *thredziā l.*: *thredziā* (mit *-siā* 'nachkommenschaft', s. o. s. v. und vgl. wegen der schreibung z Gr. § 128) eig. = 'die dritte nachkommenschaft' (vgl. *thredda siā* 'urenkelschaft', bel. im Wb. zu *siā*), an den citierten stellen aber = 'die urenkelschaft des gemeinschaftlichen stammvaters in der seitenlinie', d. h. 'die enkelschaft der geschwister'.

β. Sonst dienen *thredknū* und sein synonymon *thredde knī* dem zusammenhang der belegstellen zufolge zur bezeichnung von 'verwantschaft im dritten stamm' (wenn man die kniezählung bei den geschwisterkindern begann). Belege s. zu *sōlh* 'was einem zukommt'. Den daselbst mit *hi (ere) biina thredknū* bez. *thredda knī sē* (noch im dritten stamm stehe) gemeinten bezeichnet *thredknīling* in R<sup>1</sup> 57, 4. 9. 13. 17. 19. 28 und 7, 14: *Iefther dolch is* (d. h. beim erschlagenen)..., *sū mōt thi erva mith twilf sīura thredknīlingon swera*. — *iāhwelik erva mī lēda* (durch eidesleite beschwören, vgl. s. v. γ) *sīnes thredknīlingis dēda* (verwundungen) *mith twām wīthēthon*; *sa hwet sa thēr under* (unter dessen) *biskēn is*..., *sū mī thi thredknīling efter thes othēres dāthe spreka*... and *riūcht mīre umbe sīnes thredknīlingis dēda undfā*; *āc mīre erva allrek lēda* (als eideshelfer stellen, vgl. s. v. β) *sīne thredknīling* (so im ms., R. hat *-ing*) *to dāthe and to dolge* (bei einer klage wegen totschiags und verwundung). — *sa hwērsa ēn mon sa fīr onefuchten werth*, *thet hi blōdich stat*, *ief ther klāph sīn thredknīling ief ēn sibbera mon*. — *thi āsega hāch*... *alle werlūse liōdon like to helpande and* (als) *sīne thredknīlinge*. Desgleichen *thredknīng* in F 28 m. (1): *Iefther dolch is*..., *sū mōt thi erfūoma sīnna thredknīng outēda* (als eideshelfer stellen).

Collectiv = 'die verwanten des dritten stammes' erscheint das compositum in F 114 o.: *Thredknīngis* [*Thredknīnges*] (wegen des *g* vgl. Gr. § 92, anm. 1) *mēitelz* (magzahl) *is ma nīār to bīlīgane dan to unsuwerane*. Ebenso *thred(da)kniā* od. *-kniā* an der parallelst. (E<sup>1</sup> 56, 3 ff.) von oben citiertem

(1) Dass hier kein schreibfehler vorliegt für *thredknīng*, wird wahrscheinlich durch awfries. *thredknīnge* W 7, 7.

R<sup>1</sup> 57, 4 (*ieret*, l. *iever*, *en dolch is*, . . . *sā moet thi erva nima sine thredāda knīa and lēdase trelvasum to tha withem*) und in H 56, 17 ff. (*alrec erva mei lēda sinne thredknīa te dāthe etc.*; vgl. oben R<sup>1</sup> 57, 19).

*thredknīā* oder *-knīa*. S. zu *thredknī* *z* und *β*.

*thredknīng*, *-knīli(n)g*. S. zu *thredknī* *z* und *β*. Wegen des in *thredknī* *se* zu corrigierenden *thredknīle* E<sup>1</sup> 56, 28 s. zu *sōth* 'was einem zukommt'.

*thredziā*. S. zu *thredknī* *z*.

*threttēne* 'dreizehn'. S. IF. 18, 112.

*thria se* (?) in E<sup>1</sup> 34, 1 ff.: *and hīu* (die entführte frau) . . . *hire nēd kēme* (klage) *and clagie and thena berna thria se*. Nach der parallelst. H 34, 2, *end hīu . . . thene frūdel f* (liebhaber) *ūrtiūcht* (verlässt) *end to tha riūchte foremunda gengeth*, ist *thria se* zu corrigieren in *thziāse* 'wähle' (= 'sich begibt zum vormund von geburtswegen', vgl. zu *formond*). Wegen *thz* als schreibung für aus *k* entstandenen, assibilierten conson. s. Gr. § 133.

*thribōte*. Beachte zu *thribōte* 'zu dreifacher busse verpflichtend' im Wh. zweimal citiertes *thribōte* (-a) (Gr. § 32, anm.).

*thrimenath* 'drittel' (subst.), zu *thrimine* etc. (s. u.) stehendes adjectivabstractum (nach art von got. *manniskōdus*, *gabaurjōfus*, s. Kluges Nomin. stambbild. § 134). Vgl. *twēdnath* und s. anm. 1 zu *gāra*.

*thrimine*, *-(e)ne*, *-en* (nicht *-ina* etc.) 'ein drittel betragend' bez. bei substantivischer verwendung 'drittel'. Wegen *thrimine further* (H 339, 22 ff.) = 'um ein drittel des eigenen betrags die zuvor genannte summe übersteigend' s. Zfdwf. 7, 278, anm. 2 und vgl. u. über *halve mā* in der anm. zu *wēde* 'münze' bemerktes. Ob anderswo begegnende *thrimine* etc. *further*, *-era*, *-ere* oder *forther*, *-(e)ra* bez. *diōrra*, *diūrra* oder *furdōl* (s. o.) in gleichem sinn verwant sind, lässt sich aus dem zusammenhang der belegstellen nicht entnehmen.

Das adj. repräsentiert ein zum compar. *\*miniuz* gebildetes bahuvrihi-compositum: *\*thriminiuzi*-, *-izjo*- etc. 'eine dreimal geringere quantität betragend' (woraus über *\*thriminuzi* oder *\*thriminuri*, *\*thriminui* die überlieferten formen: wegen *-n-* für *-nn-* in nebentoniger silbe vgl. *szerekspili*, *-e* und *-spēle*, dat. zu *szerekspil* bez. *-spel* mit altem *-spill*, *-spell* = got. *spill*, as ags. *spell* 'rede, wort' etc.).

*thrimield* (?). Dass *thrim ield* in B<sup>2</sup> 161, 27 fehler ist für *thriu ield* 'drei wergelder' von B<sup>1</sup>, liegt auf der hand: componiertes *thrimield* (mit *thrim* aus *thrimine*-) könnte nur 'ein drittel des wergeldes' bezeichnen (vgl. awfries. *thremdōl* 'drittel').

*thrīna* 'drei'. Gr. § 233 γ.

*thrintere* 'dreijährig'. S. zu *el*.

*thririūchte* 'dreimaligen reinigungseid erfordernd' (adj., nicht adv.): *hwōrsa ma ēne rūwre . . . sīn gōd biāwne*, . . . *thribōte ieftha thririūchte* (E<sup>1</sup> 240, 15 ff.).

*thrütlich*. S. IF. 18, 115 f.

*thriüch(-)*. S. zu *thruoh*.

*throtbolla* 'kehkopf' F 74 m. Vgl. ahd. *drozza*, ags. *throtn* 'kehle'.

*thrua* (?). S. zu *thrūwa*.

*thruoh*, *thriüch*. Die partikel begegnet nicht nur in instrumentaler und causaler verwendung (bel. aus F s. noch zu *ethele* D und anm. 12), sondern auch in finaler; vgl. *thruoh nātha*, *nētha* (citirt zu *nāthe* etc.) sowie: *Thet jef him... kening Kerl, thruoh thet* (damit) *hīa cristen worde... clepschildr ūrtege and hūslova* (l. *hūstlōtha* nach anm. 2 zu *ete*) *gulden* (l. -e) *and sinte Pēter unt kande* (F 12 o.; s. auch die parallelstellen in H 10, 11 ff. E<sup>1</sup> 10, 12 ff.; an der parallelst. in R<sup>1</sup> 11, 13 ff. steht *tīl thiu thet wī Frīsa sūther nīgi and clīpskelde ūrtege* etc.).

Als seltene nebenform erscheint dreimal vor *th* des zweiten compositionsteils bez. des im satzgefüge folgenden wortes *thriüch(-)* (Gr. § 40): brechung von *e* vor *rch* + *th* der folgesilbe zu *\*eu*, woraus *\*iu*, *iū* (<sup>1</sup>); metathesis von *r* nach dem muster von *thruoh* (Gr. § 96 β).

[In Pauls Grdr<sup>2</sup>. 1, 1259, § 99, anm. 2 wird *i* von *iū* als phonetisch leicht erklärliche schreibung eines zwischen *r* und *u* entwickelten übergangslautes gefasst].

*thruohkuma*. Wegen *thruohkemen* 'durchbohrt' s. zu *onstal*.

*thruohstēta*. Vgl. zu *stēta*.

*thruoh-*, *thriüchthingath* 'plenarsitzung der *mēne acht*, d. h. der sechszehn richter des Bräkmerlandes'. Beachte die zu *kok* commentierte stelle B 168, 21 ff. und vgl. wegen des compositums und wegen *mēne acht* Heck, Afr. Ger. 124 sowie Zfdwf. 7, 271. Wegen *thriüch-* s. zu *thruoh*.

*thrūwa* 'drohen' mit *thrūth* 3 sg. S. anm. 4 zu *āuwa*.

(*thulk*), *dulk*, *dusch* in *aldul(c)k* tali, talibus E. Sgr. F 146 m. und *alduscher* E. Sgr. Siehe Gr. § 127. 99. 125 z.

*thunsdei* F 156 u. 162 u. (F 156 m. *thunsdei* als schreibfehler) mit *r*-synkope für *\*thunresdei*; vgl. in H *thunresdeg*.

*thurca*, *thura*, *thora* (mit tonlangem voc. in offener silbe; wegen des verklingens von *v* vgl. Gr. § 116 β und Z. wfr. Lex. 32 ff.) 'brauchen', 'dürfen' (im Wb. sind *thurca* und *thura* getrennt, dagegen *thura* und *dūra* mit einander identifiziert). S. Gr. § 307 γ und PBB. 17, 339 f.

*thūsend* numerale. S. IF. 18, 121 f.

*thūsternesse* (?). S. Gr. § 21. anm. In Frgm. 1<sup>a</sup>, 7. 10 ist nur *nesse* bez. *sternesse* überliefert.

*thwong* 'zwang'. Ein beleg für 'bezwingung' F 4 u.

(<sup>1</sup>) Ansetzung von *thruoh* (Gr. § 40) lässt sich nicht begründen; vgl. ahd. *derh* 'durchlöchert'. Dass *e* grade so gut wie *i* vor *cht* gebrochen wurde, ist aus zu *kniächt* ausgeführtem zu ersehen.

*ti*, instrumental des demonstrativs, mit vorangehendem *nōwet* (über *ti* für *thi* nach t s. Gr. § 225 d) vor comparativ (vgl. *theste* vor compar. aus \**thes thi*, Gr. § 247 am schluss) = 'nicht desto', d. h. 'gar nicht' in H 339, 6 ff.: *Thin frōwa hire lithe* (verletzten glieder <sup>(1)</sup>) *mith nōwet ti māra* <sup>(2)</sup> *rīchte rīchte* (das zweite *rīchte* zu tilgen) *ni āck on ti lēdane* (soll mit keineswegs grösserem rechte eine verletzung durch eidesleite beweisen) *sa thi ssermon* (der geistliche; beide können eben einen sonderfrieden, vgl. o. zu *āfretho*, -e, geltend machen); *hire āfrethe mith ēne ēthe ti haldane* (hat sie zu, kann sie behaupten), *ief mas hire bitigie* (man gegen sie geltend macht, vgl. zu *bitigia* β), *thet hīn hīne* (d. h. den sonderfrieden) *ūr fiūchten* (fechtend verwirkt, hebbe <sup>(3)</sup>). *Herša thi mon end thet wif ēider ōtherum kase* (schlägerei) *ligat, sū undrīchte* (schwöre sich frei) *hīn hīm* (ihm gegenüber) *thes tichta: ēr sa wint* (erwirbt) *hīn mitha ēra rīchte hire ūrbōte* (überbusse) *ieftha hire ūrriūcht* (anrecht an ein plus der von der gegenpartei zu fordernden reinigungseide); *ief hīn hīm* (dem mann gegenüber) *ōnder* (entweder) *dēde* (einer ihm zugebrachten verwundung) <sup>(4)</sup> *bikent, sū nis hīn a bōte ni a rīchte* (freischwörung) *nōwet ti hārra* (gar nicht höher stehend, d. h. mehr berechtigt) *tha hī* (wegen -a im nom. sg. fem. des comparativs s. Gr. § 225).

Im hinblick auf dies *nōwet ti* möchte ich jetzt das meist vor comparativ stehende *nāute*, *nōnte* nicht mehr dem ags. *ne...* *wīhte* vergleichen (Gr. § 260), sondern als verbindung von *nānt* und *te* (für *thi*) = 'gar nicht' fassen. Belege: *nāute leagra* B<sup>2</sup> 153, 1, ... *ferra* B 153, 11. B<sup>2</sup> 173, 11, E<sup>2</sup> 202, 25, ... *diūrra* B<sup>1</sup> 162, 13, *nōnte hāchera* H 329, 1; nur einmal vor positiv: *nāute grāt* E<sup>1</sup> 78, 19 (vgl. zu *kuma* β).

*tiā* 'grenzlinie'. S. anm. 2 zu *ewencker*.

*tiā(n)* (verb). Unter den technischen ausdrücken hebe ich hervor als im Wb. nicht oder ungenügend gedeutet:

*tiā(n) an tha bez. to there were* 'den besitz antreten' (Wb. sub 2) in *sā hāch thet kind... an tha were to tiānde* (R<sup>1</sup> 53, 27). — *sā hāgon tha iwinkeilingar to there were to tiānde* (R<sup>1</sup> 67, 6);

*tiā(n) to tha brēwe* 'behufs befragung angehen' (Wb. sub 2) in *sā skelma tiā to tha brēwe* (B 156, 25);

*tiā(n)* c. genit. 'aufkommen für' in zu *offlēdene* β commentiertem B 160, 5 ff.;

*tiā(n)* 'zur gewaltsvollstreckung vorgehen' an der zu *hliā* γ aus R<sup>2</sup> 541, 33 ff. citierten stelle sowie in R<sup>2</sup> 541, 11. 543, 2. 544, 2 (erwähnt im Wb. sub 3) und in *Sa herēr sa tha liōda man* (kirchengutverwalter) *claghiath umbe hēligana gōd and hia thet mith hīara sēle* (einem eid auf ihr seelenheil) *winnath...* *sā mōlon hia thēr umbe tiā* (R<sup>2</sup> 541, 1 ff.);

*tyān to waranda* 'sich (im anfangsprozess) an einen gewährsmann wenden' (s. zu *warand*).

(<sup>1</sup>) Vgl. anm. 1 zu *bāchemethe*.

(<sup>2</sup>) R. tilgt hier unberechtigtweise *nōwet ti*.

(<sup>3</sup>) Im Wb. zu *bitigia* sub 4 wird die stelle richtig gedeutet; dagegen zu *urfiūchten* sub 1 dies verb als reflexiv gefasst.

(<sup>4</sup>) Aus *ōnder* (vgl. zu *nāhwed(d)er*) geht hervor, dass hier ein mit *ieftha* eingeleiteter satzteil ausgefallen.

*tiān*, *tiānda* numerale. S. IF. 18, 105 f. Wegen *tiānda* (?) R<sup>2</sup> 537, 22 s. zu *halflāde*.

*tiānūtrōft* 'alarmgeschrei'. Gr. § 150\* am schluss und 278. Doch empfiehlt es sich wol, statt des daselbst als basis angesetzten alten adhortativs *tiōhan* (-am) egrediamur einen in adhortativem sinn verwanten opt. \**tiōhēn* egrediamini anzunehmen, und zwar mit rücksicht auf im Wb. aus J citiertes awfries. *ende roept tiē ūta*, *tiē ūta* (*tiē* als der norm gemäss durch *u*-apokope entwickelter opt. pl. 2. pers. im gegensatz zu *tiānūt*-, dessen nasal in folge von frühzeitiger zusammenrückung durch die *u*-apokope nicht getroffen wurde) *ende helpt mi mīn gudē weer to wyunen*. Vgl. noch auf as. \**tiōhad ūte* oder -a zurückgehendes mnd. *tiodūte* 'alarmgeschrei, weheruf' etc., das offenbar bereits vor der schwächung von *io* zu *eo* (woraus in der folge *ē*) unrichtig aufgefasst und in *ti-jodūte* zerlegt wurde, was nicht nur entstehung von *tē* verhinderte, sondern auch die bildung veranlasste von in mnd. quellen bezeugenden *to-jodūte* und *jodūte*.

-*tich*, -*tech* 'zehner'. S. IF. 18, 115.

*tichta* (Gr. § 39. 184) 'klage' sowie 'rechtsfall' (s. H 331, n. 1) und 'rechtsforderung' in: H 72, 6 ff.: *hi* (der gefangene, der auf befehl seines herrn eine gewalttat verübt hat) *āch to bēlune...*, *ief hi hebbā mei*, *mīth sīnes unriūchta* (unrecht verübenden) *hēra fiā* (beweglicher habe) *alue tichta*, *thēr ma him tōsēcht*.

*tichtiga*, -*ega* (Gr. § 39). Ausser 'klage, rechtssache, -fall' bezeichnet das nomen auch 'rechtsforderung'. S. B 161, 20 ff. zu *hērskipi*, B 155, 5 ff. zu *kok* und E<sup>2</sup> 141, 3 ff. zu *seke ð* sowie E<sup>1</sup> 72, 17 ff.: *hi āchte* (l. *āch*) *te bēlune...*, *ief hi hebbā ne* (str. *ne*) *mey sīnes unriūchta hēra fiā*, *alle tigtega*, *thēr ma him betigath* (s. s. v. *z* und vgl. die zu *tichta* citierte parallelst.).

*tidia* in: *alsa fīr su thi rēdiera ēn ēya hūs hebbē*, *and* (wenn) *hi werthe ūrcunnen* (eines amtsvergehens überführt, das mit verlust des hauses bestraft wird), *sā tidie tha liūde alder uppa*. Statt des mnd. *tiden up* 'sich verlassen auf' (Gr. s. 233, fussn. 1) ist hier *tiā(u)* 'zur gewaltsvollstreckung vorgehen' (s. o.) zu vergleichen (beachte mnd. und in Taalk. Bijdr. 2, 164 ff. hervorgehobenes mnl. *tiden* 'gehen').

*tiesdei* 'dienstag'. S. Gr. § 86 *z* und anm. 1 zu *ouclef* (?).

*tigia* 'zeihen' (nicht *tigia* nach Pauls Grdr<sup>2</sup>. 1, 1307; vgl. das compositum *bitegia* neben *bitigia*).

*tī*, *te hōnda*. S. zu *hōnd* am schluss.

*til* (= north. aisl. *til*) steht in finaler verwendung (nicht in temporaler 'bis dahin dass') in R<sup>1</sup> 11, 14 (s. o. zu *thruēh*) und R<sup>1</sup> 27, 24: *Morth mōtma mīth morthē kēla*, *til thiū thet ma tha ergon stiōre*.

Für 'an' erscheint die partikel in: *thēr ma fou thes kēninges halven sōgtē til ēne monne* (H 12, 6).

*tilath* 'ackerbau' (vgl. *tilia colere terram* Wb.) in: *hōelic forsmāge* (soll nicht haschen nach) *unriūchte rīkedomar...*, *wer ā* (sondern) *fou godes ieren and riūchte tilathe seelma* . . . *lif...* *vera*.



*tilber(e)* und *-bar* 'beweglich'. S. zu *were*, *-ā* 'sondern'.

*tília*. Ofries. bel. für 'zeugen' s. zu *thēr* relativ (F 16 u.) und F 54 m.: *Jef ēn mon tilath ēnes bernes* (im anderen beleg das verb c. acc.).

*timbria*, bel. durch *timbrege* edificabis Frgm. 2<sup>a</sup>, 10. Gr. § 299, anm. 1.

*tins* 'zins'. Zu beachten ist (nach Gr. § 128) *ts* repräsentierendes *z* in *tinzes* R<sup>1</sup> 11, 18, *tinze*, *tyuze* R<sup>2</sup> 539. 3, F 12 o. (2 mal). 14 m. (woneben *tinse* H E<sup>1</sup> 16, 10, *tins* R<sup>2</sup> 539, 6, P 353, 32; einen grund, nach Gr. § 126 dem *z* der fries. formen und *tz* von mnd. *tyutze* einen lautwert *s* beizumessen gibt es nicht). Das wort harrt noch seiner formellen erklärang. Gegen entlehnung aus *census* sprechen: 1. das anlautende *t* (die in Zs. f. rom. phil. 21, 132. 235 gemachten deutungsversuche befriedigen nicht), 2. das *in* (der normalen entsprechung von *en* vor *s* zufolge müsste man eben *i* oder *ē* erwarten), 3. das *ts* der fries. mnd. formen.

*tiōna*, *tiūna* (nicht = 'beschädigen'). Für das simplex sowie für das compos. *bitiūna* ist PBB. 14, 273, anm. 1 die bedeutung 'beanspruchen, vindicare' nachgewiesen. Nach *iewet* (wenn es, d. h. die aussteuer der schwester) *hire brōther... welle tetsia* (sich zueignen) *iefta tiūna* (H 50, 4 f.) und *iewet hire brōther... wella tetsia iefta bitiūna* (E<sup>1</sup> 50, 5 f.) ist in *thet hit* (d. h. das kirchengut) *nēn mon ne... bitetszie iefta bitune* (F 136 m.) zweifellos *bitiūne* zu lesen. Etymologisch hat man, unter berufung von mhd. *an sich ziehen*, mnd. *to sik tēn* 'beanspruchen', mhd. *zücken* = fries. *tetsia* 'an sich reißen', an ein verbaladjectiv (mit *ni*-suffix, vgl. Kluges Nomin. stamm. § 229. 230) *\*teuhni*-vindicabilis zu denken, wozu *\*teuhnian* vindicabilem sibi facere, das fries. *tiūna* bez. *tiōna* ergeben musste.

*\*tiōnene*, *-enge*. In *thiōnene*, das R<sup>2</sup> 536, 13. 18 für *werdene* 'schädigung' von R<sup>1</sup> 119, 6. 8 steht, ist trotz des zweimal überlieferten *th* mit Siebs (in His, Strafr. d. Fr. 298, anm. 5) zu as. *gefinnean*, ags. *finnan* 'schädigen' stehendes verbale zu erblicken (wegen *th* als schreibung für *t* in R<sup>2</sup> s. übrigens Gr. § 119. anm.).

Eine andere ableitung zu *\*tiōna* 'schädigen' erkennt man in statt *riōnenge* R<sup>2</sup> 542, 17 zu lesendem *tiōnenge*: *ēn āubere t. anda ses lithon* (den augen, händen, füßen, vgl. Wb. zu *lith*).

*\*tire* 'schmucksache'. S. zu *jiāeth* mit anm. 12\*.

*tiūch*. Gr. § 172.

*tiūna*. S. zu *tiōna*.

*tiu se* (?). S. zu (*breinsucht*) (?).

*tōaskia* = *tōsēka* (s. u.). Ofries. bel. s. zu *houdechte* und im Wb. zu *āskia*.

*tōbēra* 'zudrohen' (nicht *tōbera* 'zubringen'). S. zu *bēr* anm. und streiche Gr. § 271 z *tōberth*.

*tōbrenza* (= *tōaskia*, *tōsēka*, s. u.) in E<sup>1</sup> 56, 15 f. und 240, 4 f.: *and sū* (d. h. nach eidlicher abweisung der klage) *mōtma him nāwet mā tōbrenza*.

Vgl. an einer parallelst. (Rq. 56, n. 5): *fīrer ne āghe* (hat er) *umbe tha claghe a nēne ondzēre stoudu*. R. übersetzt (zu *tōbranga*) durch 'ihm nicht mit mehr eiden beschuldigen'.

*tochta*, *tuchte* (nicht *tocht*) 'zeugungsfähigkeit'. S. zu *berntachta* (?). Wegen *iēr-*, *uptochte* s. s. voce.

*tōchta* 'memoria' etc. S. zu *thōchta*.

*tochtlās*. S. zu *berntachta* (?).

*tochtman* '(unter führung des *hōderes* 'schulzen') fungierender executiv-beamter'. S. Heck, Afr. Ger. 151, ann. 13 und vgl. *tiā(n)* 'zur zwangsvollstreckung vorgehen'.

*todelva* in *hvasa ānnen mēnen wey... todelt* (E<sup>3</sup> 210, 21) ist identisch mit im Wb. im folgenden artikel als = 'zergraben' (*to-* *zer-*) gedeutetem *todelva*. Vgl. Gr. § 116 β und Z. wfr. Lex. 32 ff.

\**tōdemma* oder *-damma* 'zudämmen', bel. durch *tōdampth* (E<sup>3</sup> 210, 15). S. IF. 19, 181 f.

*todrīva* in: *thodrift hi* (der sich den schulzen und den executivbeamten widersetzende) *thet lond mith fiūchte tha mith rape* (l. *rāve*). Vgl. mhd. *zertriben* 'in verwirrung bringen' und beachte fries. *to-* 'zer-' (s. Wb.).

(*tofiūchta*). S. zu *tefiūchta* (?).

*togia* 'fortschleppen' ('nicht 'raufen'). S. zu *branga γ* mit ann.

*tōhalda* 'vorhalten, zur last legen'. S. zu *seke δ* (R<sup>1</sup> 73, 13 ff.).

*toiēnis(t)*, *-es(t)*, *togēnis(t)*, *-est*, *toiōnis*. Gr. § 141 mit ann. und § 118. 144 β (also *-iē-*, *-gē-* durch anlehnung an \**gēn*). Wegen *-iōnis* s. zu *iōn*.

*tōkuma* 'sterben'. Belege zu *āku* (verb) und H 334, 31. *Tōkemth* steht durch ellipse für an der zu *āku* commentierten stelle begegnendes *to there werde kemth* = 'zu durch das schicksal bestimmtem lebensende kommt' (vgl. in Taalk. Bijdr. 2, 179 f. herangezogene as *wurd for- bēnam* 'der tod nahm fort' und ags. *wyrd fornam* Bēow. 1205, *wyrd* 'lebensende' Bēow. 2420).

*tōledsza* 'einbringen' (eig. 'zulegen'). S. zu *thiānia*.

*to-*, *terenda*. Vgl. IF. 19, 182 mit ann. 2.

*torothia*. Gr. § 299, s. 232.

*tōseka*. S. zu *tōsōkest*.

*tōsēka*, *-sēcza* (c. dat. pers.) 'von einem gerichtlich fordern' oder (mit einem 'rechtsforderung' bezeichnenden object) 'einem... stellen'. Vgl. die zu *thing* und *tichtu* commentierten stellen R<sup>1</sup> 67, 22 ff. 73, 1, H 72, 10 und die anderen im Wb. aufgeführten belege. Wegen des nicht hieher gehörenden *tōsōkest* s. u. s. v.

*tōsōkest* in *Thet lond, thēr thu mi tōsōkest* (F 34 u.), sowie *sōkest* in

*Thet loud, thēr thu sōkest to thisse monne* (F 26 m.), können keine praesensform zu (*tō*)*sēka* repräsentieren (wie ir. § 289, anm. 1 angenommen wurde); es liegt hier praet. vor zu (*tō*)*seka* 'streitig machen' (vgl. *seka* Gr. § 273 β).

*tōsetta* begegnet noch = 'als pflichtlich festsetzen' in F 122 o.: *Thriu āfta thing* (echte dinge) *setma tha hūsmou tō*.

*tōspreka* (= *tōsēka*) bez. 'gerichtlich geltend machen'. S. zu *thing* (R<sup>1</sup> 67, 22) und *houdefle*.

*tostēra* 'zerstören'. Gr. § 288 β, s. 225.

*tostēla* mit *tostāt* F 108 u. (vgl. zu *stēla*).

*tragda* (?). L. *tragdale* praet. zu *traglia* (Gr. § 299, s. 233).

*trāstelic* (im druck falsches *craftelic*) in F 4 o.: *trāstelic thinga* (hülfe bringendes) *biāda*.

*trē* 'baum'. S. zu *onelef* (?).

*tre(u)we*. S. zu *triūwe* (subst.).

*trind umbe*, *trund um* 'rundum'. S. PBB. 30, 251, anm.

*triūwe* (auch geschrieben *triwe*), *trūwe*, *tr(i)o(u)we* (adj.). Gr. § 24, anm. 1. 2 und 4. Das wort wird = 'glaubwürdig' auch für eine sache verwant in F 42 o.: *hit alle folke trouwe wēre*, *thet alle Frēsau frēi wēre*.

*triūwe* (auch geschrieben *triwe*), *tr(i)o(u)we* und *tre(u)we* (subst.). S. Gr. § 24, anm. 2 und 4 und PBB. 30, 247 f.

*trouwelik*. Vgl. zu *triūwe* (subst.).

*troiwa* (?). S. Gr. s. 28, fassn. 2 und o. *triūwe* (adj.).

*tuchta* 'zeugungsfähigkeit' (mit suffix *-tan*). Vgl. zu *berutuchta* (?).

*twim* (?). S. zu *hoffretho* z.

*tan* 'zaun' in F 108 m. (s. zu *hoffretho* z): doch 'hof' an den PBB. 14, 252 commentierten stellen E<sup>1</sup> 16 und F 24.

*turn* 'turm' F 38 o

*tusk* 'zahn'. Gr. § 12 z.

*twā*, *twēne*. S. IF. 18, 87 ff.

*twā* 'entzwei' in *twā reuda* (s. o. s. v.), *stā(n)*, *wesa*: durch analogiebildung neben *atwā* nach *biinna*, *būta*, *buppa*, *befla*, *twiska* etc. neben *abiinna*, *abūta*, *abuppa*, *abefla*, *atwiska* etc.

*twēde* 'zwei drittel betragend' (= ags. *twēde*, as. widerholt in der Werd. Heb. I begegnendem *twēdi*). Das adj. begreift sich als zu *twai* (hochstufe zu *twi*-) durch suffix *-di* (vgl. Kluge. Nomin. stammbild. § 233) gebildetes derivatum, das, eig. 'zwei teile enthaltend' bezeichnend, in oben besagtem

sinne verwant wurde; man beachte ags. *twidæel* 'zweidrittelportion', mnd. *de twēdēl*, mnl. *die twee dēle* 'zwei drittel'.

Ueber die im Wb. sub 2 erwähnten stellen s. zu *trēdebēte*.

Wegen 'zweierlei art aufweisend' s. zu *daddede* (?).

*twēdebēte* 'zu  $\frac{2}{3}$  busse verpflichtend' in H 60, 32 f.: *unwēdlege* (unge-wollte) *dēda... send... trēdebēte*. Es liegt analogiebildung vor nach *zūbēte* (s. o.). Das *cum dimidia emenda* (Rq. 62, 1) der lat. übersetzung berech-tigt natürlich nicht zur annahme der im Wb. zu *twēde* sub 2 ins auge ge-fassten möglichkeit von *twēde*(-) der eben citierten stelle und in *scelma the* (l. *thet*) *al bētha mith tveddere* (l. *trēdere* <sup>(1)</sup>) *bōte* (E<sup>1</sup> 62, 1) = 'halb'(-).

*twēdnath* 'zweidritteltel', zu *twēde* mit *n* im suffix durch anlehnung an *thrīmenath* (die regelrechte form müsste *twēdnath* lauten). Vgl. auch zu *thrīme-nath* und zu *gāra* mit anm. 1.

*twelfwintere*. S. zu *ele*.

*twera* 'zweimal'. Gr. § 240.

*twia* in *acht* (*echt*) *hi twia* 'ändert er seine rechtsweisung' (eig. 'gibt er zweimal eine weisung ab'). S. Zfdwf. 7, 271 f. und Gr. § 86 z.

*twiahalve*. S. zu *twihalve*.

*twifrethe*. Vgl. zu *ēnfrethe*.

*twi-*, *twiahalve*. Für *a twihalva* 'an der einen und an der anderen seite' (vgl. *twi-* 'zweierlei') hat B<sup>2</sup> an drei belegstellen (156, 24. 163, 2. 168, 28) als var. *a twiahalva* durch substitution von *twia* 'zweimal'. Wegen *a tri(a)halva* als praepos. c. dat. s. die anm. zu *erath* (?). Noch ein beleg aus F 122 u.: *Twā mētedolch... biclagat a twihalva is strid* <sup>(1)</sup>.

*twilif*, *twel(e)f*. S. IF. 18, 108 f. und PBB. 32, 528, anm. 2.

*twīne* 'zweierlei' und 'zwei'. Gr. § 233 β. 210.

*twintich*, *-ech*. S. IF. 18, 117 f.

*twisk*, *twiska* (Gr. § 107 z; *twisa* E<sup>2</sup> 141, 4 fehler für *twisca*). Hervor-zuheben sind die bedeutungen:

'innerhalb' (vgl. zu *under* β) in \**Twisk* (hs. *Wisk*) *alrekeue fiūrdan-dēl hwasā fald werth to tha hāgosta* (l. *t. th. hāg. wendon* und vgl. zu *warpa*), *mith jīwēre stīgamerkon to ieldande* (R<sup>2</sup> 511, 38 ff.);

'vom einen ins andere' in *nēbbe hi* (der totschiäger) *nēne friūnd* (verwan-te, die für sein wergeld aufkommen können), *hit* (das wergeld) *ieldde sīne* (s. Gr. § 207) *lon dhēra* (landherr, grundherr); *jēf hi uppa nēne monnes londis* (l.

<sup>(1)</sup> Dehnung vor *r* (Gr. § 150 γ) ist nur geltend zu machen für die formen mit *r* im ableitungs- bez. comparativsuffix.

<sup>(1)</sup> Zu beachten ist die aus dem dat. sg. auf. -a sich ergebende schwache flexion des compositums (vgl. as. *halvun* dat. sg. Wadst. 90, 25, aisl. *halfa*, -u), die auch in *a-*, *bi-*, *behal(e)a* (Gr. § 185) vorliegt. Dagegen erscheint das nomen in stark flectierter form (vgl. ahd. *halba*, -a, -u) in dem o. zu *halve* 'seite' hervorgehobenen *a twira halwa* (mit -a, nicht -ana oder -ena als endung des gen. pl.). *Halve* in *fon... halve* E<sup>3</sup> 199, 27 ist nicht beweisend (Gr. § 190).

*londe*) sitte, *sū ielde hit tha būran...* and *twischa tha londum* (es liegt hier, wie in den beiden folgenden citaten, eine bestimmung vor, die für Fivelgo und Oldamt gilt) *nānne frethe to hrēkane* (für *rēkane* 'entrichten', Gr. § 146 z am schluss) (F 148 u.). — *Jefter en blāthondrāf twischa tha londum gunge* (F 150 m.; s. zu *gunya* am schluss). — *Alle lāwa* (nachlasse), *thēr fallat* (vererben) *twisca thisse twū lond*, *thā dēlma bi* (nach massgabe von) *tha lāw m* (erbrecht), *thēr gungat* (gilt) *inna tha Aldaompt* (F 150 u.).

*twiskia*. Wegen des verbs = 'dazwischen kommen' in E<sup>2</sup> 218, 16 ff. s. zu *\*bitiskia*.

Ueber die bedeutung 'auseinandergehn' (E<sup>2</sup> 205, 23) s. zu *nāka*.

Für 'trennen', d. h. 'gewissermassen trennen' bez. 'verschiedentlich behandeln', steht das zeitwort in E<sup>1</sup> 219, 16 ff. (s. zu *\*bitiskia*) und F 98 o.: *aldus mey ma thet bronddolch ne thet seden dolch* (brühwunde) *nōut twiskia ne a bōta [-e] ne an scrifte* (vgl. zu *scriva A*).

## U.

*u*, schreibung für *uu* (Gr. § 84). Wegen mit dieser lautverbindung anlautender wörter s. *u* am schluss dieses abschnittes.

*uder* 'oder' (v). S. PBB. 14, 250, anm.

*-ūder* '-euter'. S. PBB. 14, 250, anm.

*umbe(-)*, *umme*, *umba*. Ueber altes *\*umba(-)*, woraus *umbe(-)* (nach Gr. § 55), s. PBB. 28, 554 f. Ob hierneben auch altes *umbi(-)* stand (erhaltung von *u* durch anlehnung an *\*umba*), ist fraglich, denn das *-i-* von einmal belegtem *umbibūrar* R<sup>1</sup>, das im gegensatz zu *umbemēte* R<sup>1</sup> R<sup>2</sup> und öfters belegtem *umbe* R<sup>1</sup> der von Kock (PBB. 29, 178 ff.) aufgedeckten vocalbalance widersprache, hat wol schwerlich als unverdächtige überlieferung zu gelten (Kocks annahme in PBB. 29, 182, es läge hier einwirkung vor von seiten der praepos. *bi*, ist nicht einleuchtend). In *umba* B<sup>1</sup> 166, 30, E<sup>1</sup> 26, 6. 74, 5 kann *-a* schreibung sein für *-u* (Gr. § 60, anm. 3, § 67, anm.) oder ein *-a* repräsentieren nach art von *-a* in *ana* etc. (Gr. § 55).

*umbegunge* circuitu Frgm. 1<sup>a</sup>, S. S. zu (-)gong (wo durch versehen *umbe-gunga* steht) und Gr. § 154.

*umbeherwa* 'eine änderung im urteil anbringen'. S. zu *fonskiria* (B 159, 5 ff.).

*umbeide* in: *sa wasa tha wile* (während der abwesenheit eines von den Normannern gefangenen) *sin lond ūrsotte* (verpfändet hat) *iefttha selde*, *sa hi wither ina thet lond cume*, *sū farere ina sin ein gōd and uppa sin ethel* (stammgut)... *rūm* (frei) and *umbeide*. Die beachtung von vorangehendem *ūrsotte* führt zu anknüpfung an ags. *bād pignus* und zur fassung von *umbeide* als durch *ia*-suffix gebildetem bahuvrihi-compositum (vgl. Kluge, Nomin. stambild. § 177) = 'nicht (wegen *um-* für *un-* s. Gr. § 105) durch eine pfandsomme belastet' (das *ei* für *ē* vor *d*, wie in *meid* und *breid*, vgl. Gr. § 15 γ. 33, anm. 2). An der parallelstelle E<sup>1</sup> 48, 16 steht *unbretse* 'unversehrt' (vgl. Gr. § 203), an den awfries. (W 49, 15, Hett. 85) *ōnbritsen* bez. *oenbretzen*.

*umbi-* (?), *umbebūr*. S. zu *umbe(-)*.

*un-* statt *und-* (*unt-*) in *unbursten*, *unhant*, *unfāne* etc. (bel. Gr. § 122 ε). Die verwendung der kurzen form beruht wol auf den composita mit *und d-*, *unt-t-*, in denen nicht *und-*, *unt-*, sondern *un-* gehört wurde.

*unade* (?) F 22 o., fehler für *ōnade* in *wi alle āfte thing.. helde and vnade*; vgl. die parallelstellen E<sup>1</sup> 28, 26, R<sup>1</sup> 29, 21 (*ōve-*, *ōronade*).

*un(e)bern*. Wegen einer bedeutung 'niedrig geboren' s. zu *bera*. Wegen in *ūt bern* zu corrigierendes *unbern* s. zu \**lāwia*.

*unberāvad*, *umberāvad* (nicht 'unberaubt', sondern) 'ungepfändet' (vgl. *rāria* 'einen pfänden behufs zahlung von busse oder strafe', Wb. s. v. unter 2): *thet allera monna hwelc a sinem bisitte unberāvad, hit w sē thet (ma) hine... mith riūchte thingathe* (process) *ūrwinne* (H 4, 18 ff.; ebenso mit für unseren zweck unwichtigen *varr*. H 40, 3 ff. E<sup>1</sup> 4, 18 ff. 40, 2 ff. R<sup>1</sup> 5, 19 ff. 41, 3 ff. F 8 m. 22 m.). Wegen des belegs E<sup>2</sup> 149, 26 s. o. zu *seke* β.

*unberepped*, *umbereped*. S. zu *hwercu* β und Gr. § 286 β. 105.

*umbiteled*, *umbeteled* in *Hwasa inna ōtheres hwa and wera* (besitz) *farith umbitelldere* (so im ms., l. *-tel-*) *tele and umbithingades* (l. *-e* und vgl. u. E<sup>1</sup> S, 2 ff.) *thinge* (F 10 o.). — *thi ther and ōtheres wera fare umbeteldere tele and umbethingathes* (*th* für *d*, vgl. Gr. § 124, anm. 1) (H S, 2 ff.). — *thi fare an ther* (l. *thi ther fare an*) *ōtheres wera... umbetelede telem and umbethingade thinze* (E<sup>1</sup> S, 2 ff.). Das negative, zu *bi-*, *betella* 'reden, verhandeln' stehende part. mit *tele*, *-em* 'gerichtliche rede(n), gerichtsverhandlung(en)' im sogen. absolutem dativ, wie mit *thinze* (Gr. § 152, anm.) (= *tele*) verbundenes, synonymes *umbethingade* (daneben *umbi-*, *umbethingades*, *-thes* im sogen. adverbialen genit., vgl. Gr. § 230).

*unbewllen* 'nicht sündbefleckt durch ein verbrechen'. Vgl. u. Nachtr. zu *biwllen*.

*umbi-*, *umbethingade(s)*, *-thes*. S. zu *umbiteled*.

*unblicande* 'unsichtbar' H 82, 5, E<sup>1</sup> R<sup>1</sup> 83, 5. Vgl. Wb. zu *llika*.

*unbōte* in B 177. 178 passim = *bōte* (vgl. *naskuld* = *skuld* 'schuld'). Wegen verwendung von mit negativem *un-* componierten, 'abgabe' oder 'auslage' bezeichnenden nomina für 'ausserordentliche abgabe, auslage' (die als die ursprünglich erforderliche übersteigend eig. nicht als pflichtschuldige zu gelten hatte), dann auch durch verallgemeinerung für 'abgabe', 'auslage' (ohne weiteres) vgl. die in beiderlei sinn verwanten mnd. *ungelt*, *-kost*, *-pflicht*, *-schult*, *-slete*, mnl. *ong-ld*, *-cost* und beachte awfries. *onkost* 'auslage'.

*unbretse* 'unversehrt' (nicht 'ohne brüchte'). S. zu *unbeide*.

*und* in *aland* 'bis' (conj.). S. zu *alhound*.

*und-* bez. *unt-* in F und B<sup>2</sup> für negatives *un-* in *untblēdende* [-*ande*], *undsprekande* etc. S. Gr. s. 95, fussn. und beachte noch *unthelunde*.

un(d)bersta, bel. durch *unbursten* F 92 o.

untblēdande 'nicht blutend'. S. Gr. s. 95, fussn. und o. zu *und-*.

un(d)drega mit part. *undrein* 'enttragen, vorenthalten'. S. zu *thēr* rel. (F 48 o.).

un(d)duān. Wegen aus *urduē* zu corrigierenden \**unduē* solvat s. zu *ūrdūā(n)*.

under. Die praep. ist nach Ndl. Wb. 10, 1222 und Behaghels Heliand-syntax 152 zu scheiden in *under* 'sub' und *under* 'inter'.

α. Als beleg für ersteres beachte auch die zu *ūrhōria* citierte stelle.

β. Wegen *thēr under* 'unterdessen' s. ausser R<sup>1</sup> 57, 11 (cit. im Wb. sub 3 und o. zu *thredknī* β) noch zu *ovirhēre* (R<sup>2</sup> 541, 15 ff.);

*under thām* 'unterdessen' begegnet F 124 m. (s. zu *foged*), *under hwilem* 'bisweilen' F 4 m.;

beachte auch *under sine tidon* (innerhalb der regierungszeit des zuvor-  
genannten Traianus) *fōr sancte Johannes fon there wralde* (R<sup>1</sup> 132, 23 f.)  
sowie R<sup>1</sup> 133, 9. 15. 18. 23. 26. 29;

für *under ēna* 'zusammen' (B 151, 14, Wb. sub 1), *undrēna* 'zugleich' (E<sup>2</sup> 184, 35, Wb. am schluss) hat als die eigentliche bedeutung 'innerhalb eines raums, zeitraums' zu gelten;

für *under—and* = 'sowol—als' (in *scelma... under riucht nima and riucht ūtgera* H 342, 13 ff.) sind in gleicher weise verwante mnl. *onder—ende* (Mnl. Wb. 5, 318) und afranz. *entre—et* heranzuziehen (*under, onder, entre* eig. = 'zusammen'). S. Nachtr.

underfā(n) mit *underfengest suscepisti* Frgm. 2<sup>b</sup>, 15.

*underledzia* in F 110 m.: *Sa thi ōther* (die gegenpartei) *him hondēchtis* (anvertrautes) *schettis tōāskut* (von ihm fordert), *sā scel ma* (d. h. der richter) *thet strīd dēla* (durch urteil befehlen). *Sā is tet ēn erge thing* (wegen erge s. Gr. § 207), *thet ēn rike mon ānne ermen mon mith strīde ūrthringe* (einem armen bevorzugt wird (<sup>1</sup>)) *an underledzie him* (sich unterlegt, zur stütze hat) *al [als, l. alsa] sine hewa; sā dīft him thio ermicheit and thio nēdē al dērtō, thet hit scol... biwēria* (beweisen), *thet hi nōut strīda ne muge, and nime ēn hēt ġrsen an sine hond and friāge* (mache freie) *sine* (s. Gr. § 207) *hārd and sine lond*.

*underlidsza* 'einem den weg verlegen'. S. zu *ġēla* mit anm. 1.

*understeta* 'anzünden' (vgl. mnl. *dat vuer ondersteken*, eig. 'feuer unter das holz stossen'). Nach der belegst., *nēdbroud, hwedersare binna skiē sa būta understēt werthe*, ist die parallelst., *nēn broud, hwethersare understāt wert hit skē abinna sa abūta* (F 158 u.), zu corrigieren.

*understonda*. Wegen 'kenntnis erwerben von, erfahren' s. noch o. zu *dicht*. Beachte auch *understōden* intellexerunt Frgm. 2<sup>a</sup>, S.

*underwinna* '(einem etwas) entziehen'. eig. 'sich etwas aneignen, indem man zwischen die sache und den anrecht daran habenden eintritt' (vgl. zu *underlidsza* in anm. 1 zu *ġēla*).

(<sup>1</sup>) Vgl. mhd. *überdringen* 'überwältigen', ndl. (bei Plantijn und bei Kil.) *overdringen* *valde premere, opprimere*.

un(d)erwia 'enterben'. S. zu *forbonna*.

un(d)fā(n). Andere belege (*untfātht*, *unfēth*, *untfeng*) s. zu *asche* (?), *bihērda* 2, *hermschere*, *thiānia*; auch *unfāne* F 54 m.

Hervorzuheben ist die verwendung des verbs in *Thu ne skalt thīnes godis noma nāwet idle unt fā, thēr mithi sendti ūrbeden alle mēnētha* (R<sup>1</sup> 131, 23 ff.). Vgl. mnl. *ontfaen* 'anhören' (Mnl. wb. 5, 1326) und beachte das versprechen der formel bei eidschwur.

undfalla 'der verurteilung entgehen' in R<sup>2</sup> 541, 10 (s. zu *dūra*) und 544, 6.

un(d)fāchta, bel. in *Thet is falsche riucht, thēr there wēde* (wahrheit) *mith thiugum* (l. *thingum* 'gerichtsverfahren') *unfiucht* (F 4 u.). Vgl. mnl. *ontvechten* 'sich erwehren, widersetzen'.

un(d)fruchta, bel. in *unfruchtane* 'fürchten' F 2 m. (s. zu *birüchta* 8). Das nicht umgelautete *u* (vgl. got. *faurhtjan*, ahd. *furhten*, as. *forhtian*) durch anlehnung an *fruchte* timor oder eine vorstufe dieser form (s. o.). Metathesis von *r* nach Gr. § 96 β.

un(d)gā(n), bel. in F 12 m.: *jef* (wenn gegen einen von seiten des landesherrn klage wegen widersetzlichkeit geführt wird) *hit overcōme* (es erwiesen werden sollte, vgl. zu *ŭrkuma*), *thet his ungānde wēre; jef his āc bisrke, thet hīne sikrie mith... wīthēthum*. Die vergleichung der (zu *ŭrkuma* citierten) parallelstellen (R<sup>1</sup> 13, 4 ff. H E<sup>1</sup> 12, 4 ff.) lehrt, dass ein zu *ungānde wēre* 'frei ausgehend sein soll' gehörendes negativ in der überlieferung fehlt, also *his ungānde ne wēre* oder *nēre* = *hi sinere hūredlēsne* bez. *sīnes hārdes skeldlich*, -ech *wēre* oder *sē*.

un(d)gelda 'zahlen'. S. zu *ŭrbreka*.

un(t)gunst. S. zu *būclemethe* anm. 2 und zu *onstal*.

unthārdia F 124 m.

unthelānde 'nicht verhehlend' (vgl. Gr. s. 95, fussn.) in F 136 m.: *and hebbē* (l. *hebbe*) *allara monna ek mēne* (vorsatz) *wīth sīne sēle* (seinem gewissen gegenüber), *thet hi riuchte tichtan to war* (vor gericht) *brenge and thēr unthelānde sē, thēr* (was) *on tha līnde falle* (zur jurisdiction gehören mag) *an on thene frāna*.

unthēta 'versprechen' in *unthētene breid* (braut) F 120 o. (vgl. zu *scolenge*).

untkenna in F 12 o.: *thruuch thet* (damit) *hia... hūslowa* (l. -lōtha und s. anm. 2 zu *ele*) *gulden* (l. -e) *and sinte Pēter untkaude mith... tegeda* (der in der 7. Kest stehende passus fehlt in den anderen recensionen, s. Rq. 10 und 11). Vgl. as. *antkennian* 'anerkennen' (in *thēm the god antkennēad*, Hēl. 421) und mnl. gleichbedeutendes *ontkennen*.

undkuma. Wegen 'im stiche lassen' s. zu *kuma* 7.

untpenda 'abpfänden', bel. in *untpant(is)*. S. zu *drīva* mit anm. 2.

un(d)seka 'leugnen'. S. zu *seka* (?).



un(d)siüne in *thiu unsiüne* (die besichtigung) des *licma* E. Sgr. 254, 22. Vgl. *siüne* 'das sehen' (Wb.).

un(d)scitande in *thet hira bon* (verfügung) *unscitandi* (l. -e) (schlichtend, die sache entscheidend) *sē* (E<sup>1</sup> 78, 15). Man s. PBB. 19, 427 f. und (wegen *sel* für *sl*) Gr. § 126; das part. ist zu trennen von negativem *uns(c)litande* (s. u.).

*undschāwidis* 'ungesehen'. S. zu *bē*.

*untscheidich*, -*schildich* 'unschuldig'. S. Gr. s. 95, fussn. und o. zu *hild*.

*undsprekande* 'nicht sprechend'. Gr. s. 95, fussn.

un(d)stela, bel. durch *unstellin* part. F 32 u. S. Gr. § 271 *z* und vgl. IF. 7, 359.

*untteztza* 'entreissen'. S. PBB. 14, 273.

*undunga* B 155, 26. 160, 12. 21. 22, 163, 21. 164, 18. 172, 22. 24 etc. für *undgunga*. S. zu *gunga* und Nachtr. dazu. Wegen einer bedeutung 'sich frei machen' s. zu *ēntele*.

*untwād* = *unwad*. S. u. s. v. und Gr. s. 95, fussn.

*untwald* 'zustand der hilflosigkeit' in F 130 u.: *ma thene mon nimen* (l. -e) *ende liden* (führe ihn) *mith hondum a untwald...* and *hine halden* (l. -e oder streiche *hin*) *ār* (gegen) *sīnne willa*. Vgl. *unewald* in *thene mon tēne halde end en sīne* (l. *sīnere* oder *sīnre*) *unewald lēde* (H 96, 10 f.) und awfries. *ōnwāld* in *y* (ihr) *him nōmen an iwe wāld ende oen sīnes selvis* *ōnwāld* (W 413, 22 f.) sowie mnl. *ongewelt*, *ongewout* impotentia corporis; wegen *unt-* 'un-' beachte Gr. s. 95, fussn.

*undwertzia* 'herausarbeiten'. Vgl. zu *wērdz*.

*undwerph* (?). S. zu \**undwertha*.

\**undwertha* 'bewusstlos werden' (eig. 'gleichsam sterben', vgl. mnl. *ontworden*, mnd. *entwerden* 'vergehen' und beachte mnl. *beswiltēn* 'bewusstlos werden' neben got. *swiltan*, as. *sweltan* 'sterben') in H 339, 21 fl.: *thi hāgesta swīmma* (l. *swīmo*), *sa hi undwerph* (l. *undwerth*) *end hi thes līves ārwēna is* (keine aussicht auf erhaltung des lebens hat) *end thi prēster sīne warenga dēth* (das letzte abendmahl reicht).

*unebern*. S. zu *bera*.

*unebinomat*. S. anm. 4 zu *sēkniā*.

*unebirāwat*. S. anm. 4 zu *sēkniā*.

*unedelmon* 'nicht vollbürtiger'. S. zu *ethele* B.

*unefōge* 'ungefuge'. Gr. § 32, anm.

*uneforhelin*. S. zu *sēkniā* mit anm. 4.

(<sup>1</sup>) Wegen *unwēna* = ags. *orwēna*, got. *uswēna* 'keine hoffnung habend' s. Gr. § 204.

un(e)forlern. S. anm. 4 zu *sēknia*.

unegert 'ungegürtet'. S. zu *sēk(e)ne* 2. art. mit anm. 2.

un(e)hlest 'ruhestörung'. S. anm. 5 zu *deralendenge* und u. zu *unhlest*.

unelāf 'ohne nachkommenschaft'. S. zu *āka* und IF. 19, 191.

\*unesaled 'nicht gereinigt'. S. anm. 3 zu *warand*.

unethele 'hörig' (nicht 'unedel'). S. zu *ethele C*.

unewad. S. zu *unwad*.

unewald. S. o. zu *untwald*. Wegen *unewald* (?) in H 339, 33 s. die anm. zu *fortlēda*.

unewaxen 'nicht erwachsen'. Gr. § 273 z.

unewlemet 'unversehrt' F 44 o. S. zu *enda* (subst.).

unfäch 'straffrei' (nicht 'frei von rache'). S. zu *fäch*.

unforlern. S. zu *punt*.

unforwaret 'unbehütet'. S. zu *färra*.

unforwerkat 'nicht verwirkt' II 2, 7. S. zu *irwirkia*.

vnga. S. zu *gunga* mit Nachtr.

unhlest 'ruhestörung' und 'lärm.' (m. oder fem., Gr. § 176, anm. 1). S. PBB. 14, 252 f. sowie o. zu *biherda z* und *deralendenge*.

uni- aus \*ungi-. Gr. § 82 z. Beachte auch *unidēn*.

uniāththa 'der nicht geschworene'. S. zu *āththa* und *uni-*.

unidēn 'hässlich'. S. zu *fangenschip*.

uniēwe in *thet ma ēne (tha) monne... uniēwe word sprake* (E<sup>2</sup> 228, 5, II 340, 11). Vgl. *unefōge word* an der parallelst. E<sup>1</sup> 228, 5 und beachte mhd. *unguebe* 'unziemlich'.

\*unifōg 'unfug'. S. zu *omfo* (?).

uniliāf. Dass das adj. weder 'unverwandt' (Wh.) noch 'unbefreundet' (Gr. § 82 z) bedeutet, sondern 'nicht durch heirat verbunden', geht aus der belegst. (R<sup>2</sup> 540, 34 ff.) unzweideutig hervor: *Sa hwēr sa brōthra sanuath* (streiten) *umbe hiāra gōd ieftha othores umbe enigera honda sek, thet skilun skētha and twiskia* (schlichten) *sax tha sibbista hond* (sechs erbfähige, also der sippe angehörige personen), *thēr hiām sē bēthen al* (gänzlich) *uniliāf*. Vgl. o. s. v. \*liāre 'gattin', liāra 'gatten'.

uniskif 'ungeteilt' (nicht 'unbestimmt'). S. zu *skiffa*.

unlende (nicht *unlend*) 'bodenlos'. Gr. § 201.

(unlethoch), *onledig* in E. Sgr. 251, 2 ff.: *Dyu onlediga tȳd* (= *diu \*ern* 'ernte' E. Sgr. 250, 25), *deer set is um da needdrefth derra lyūdena, det is diu hachtȳd* (l. *hātȳd*, s. s. v.), *diu korntȳd*. Der diese stelle enthaltende paragraph erwähnt die zeiten, worin gerichtliche vorladung untersagt ist; es empfiehlt sich demnach mit rücksicht auf die umschreibung von *dyu onlediga tȳd* den ausdruck nicht durch 'die unleidige zeit', sondern durch 'die geschäftige z., die z. der geschäftigkeit' zu übersetzen. Vgl. im Mnl. Wb. in anm. 2 zu *onledich* aus Stadrechten van Steenwijk (16. jahrh.) citiertes, *Men sal oock nae older gewoonten in den onleddige tȳt geen recht holden*, und beachte mnd. *unlede*, *-ledde*, mnl. *onlede* 'beschäftigung'.

*unmōthelik* 'unrechtlich'. S. zu *methlika* (²).

*unorfadis* (²), *\*unorlēfadis* 'unerlaubterweise'. S. zu *drīva* mit anm. 4.

*unrēd* 'schädliches' H 335, 22. S. zu *rēd* 'rat' etc. α.

*unrēd* 'falsche sachbestätigung' H 328, 6 (im Wb. citiert mit 338, 6).

*unrēdene*. Aus an der belegstelle mit *unrēdene* verbundenem *undōm* (falsches erkenntnis) (*Hwērsa rēt ēn rēdiēwa ēne unrēdene ioftha dēlt ēnne undōm*) ist zu folgern, dass *unr.* = 'falsche sachbestätigung', nicht = 'unrichtiges erkenntnis' zu fassen ist (vgl. zu *rēdene* γ). Dem compositum entspricht (nach *rēd* 'beweis' etc. als *i*-stamm zu fassendes) *unrēd* in H 328, 6 f.: *redena* (l. *rēliēwa* gen. sg.) *unrēd* *hunderd merka*.

*unriūcht* (adj.). Wegen einer im Wb. nicht erwähnten bedeutung 'unrecht verübend' s. die o. zu *tichta* und *tichtiga* citierten stellen.

*unriūchte* (adv.). Gr. § 229.

*unskelde*. Wegen *unskeld* (Wb. sub 3) = *skeld* s. zu *unbōte*.

*unseldegne* (²) E¹ 64, 15. Gr. § 222 α.

*unshilde*, *-ich*, *-ech*. S. o. zu *hild*.

*uns(c)litande* 'sich nicht lösend' H 54, 3, E¹ 54, 4. S. zu *minne* (subst.) und verwechsele das part. nicht mit o. erwähntem (im Wb. zu *unslitand* unrichtig durch 'ungestört' übersetztem) *un(d)slitande*.

*\*unsomneth* 'nicht vollständig geläbt'. S. anm. 2 zu *warand*.

*unstēde* 'ungiltig'. S. zu *warpa*.

*un-*, *oentām* (nicht *-lame*). Wegen der bedeutungen von *unthaem* (so zu lesen für *unthame*) und *oentāme* (dat.), pl. *-tāmen*, 'einrede wegen unzulässigkeit' (exceptio) und 'verweigerung einer rechtshandlung', s. Z. wfr. Lex. 46. Gegen die fassung des nomens als fem. (s. daselbst) spricht der pl. *orontāmen* (auch wfries., s. a. a. o.). Als masc. lässt sich das wort der in J 6, 1 begegnenden deutung gemäss (*Dyo aerste (ōnschylldinge) haet dilatoria, dat is ōntaemlick, want dȳr wirt dȳo seecb bȳ ōnteyn*, der behandlung entzogen) zu *ōntiā(n)* stellen: *unā-* bez. dafür eingetretenes wfr. *oen-* (Z. wfr. Lex. 47) und *-tām* (aus mit hochstufiger wurzel gebildetem *\*tauhma-*; beachte Kluge, Nomin. stammbild. § 152 und vgl. ebenfalls zu altem *\*teuhan* 'ziehen,

zeugen' stehende afries. *tām*, ags. *tām* progenies und awfries. *tām*, as. *tōm*, ahd. *zoum* 'zügel' sowie zu ahd. *triogan*, as. *bidriogan* gehörende as. *drōm*, afries. *drām*, ahd. *troum* aus \**drauhma*-).

*untīd* 'unzeit' F 56 u.

*untcivilik*. Die belegst., *Thi Frēsa folgade mith untrivilika sinne, hū* (damit) *hi tha burg... wanne* (l. *winne*), weist auf eine bedeutung 'entschlossen' hin.

*unūrfengen* 'nicht verborgen'. S. anm. 3 zu *sēkna*.

*un(e)wad*, *untwad* (wegen *unt*- s. Gr. s. 95, fussn.), \**unwadde*, *unwedde* 'unwatbar'. Die suffixlose form durch regelrechte apokope (PBB. 21, 475), die auf *-e* (aus *-i*) durch analogiebildung (vgl. Gr. § 202 z; wegen des *u* für *e* s. Gr. § 26, anm. 1). Als ursprünglicher stamm ist nach Brugmanns Grdr<sup>2</sup>. 2, § 121 nicht ein derivatum mit *-jo-*, sondern mit *-i-* bez. *-jo-* anzunehmen.

*unwalde*, *unwelde* (nicht 'ungewollt, unbeabsichtigt', sondern) 'unfreiwillig'. Vgl. *wald* 'freier wille' (hervorgehoben zu *fogid* 13 und *wald* 7) und s. Gr. § 201, s. 161. Die belege aus F 30 m. 121 m. sieh u. zu *unwille* und o. zu *gadirtochte*.

*unwarlinge* 'unversehens'. Gr. § 2, anm. 1.

*unwelde*. S. zu *unwalde*.

*unwēne* (nicht *unwēn*) 'unverhofft'. Gr. § 201 am schluss.

*unwille* 'unbeabsichtigt' in *unwille dēde and unwelde dēde* (F 30 m.). Gr. § 208 am schluss.

*unwis(se)* (Gr. § 201 und anm. 2 am schluss). Wegen *unwis* (E<sup>3</sup> 211, 5) = 'nicht nachweisbar' s. zu *ethele B*.

*unwroch* (?). S. zu *bōdelāsc(h)*.

*up(p)*. S. zu *op*.

*uper*. S. zu *upper*.

*upfara* (?). S. zu *upverth*.

*uphalda*. S. zu *ophalda*.

*upheva* (?), vielmehr \**uphebbu* oder *-heffa* 'anheben, beginnen' mit *hōfse* (für *hōcense*) *up*, *up(þe)hewen*, *upgehewin*. Gr. § 273 7.

*uphlāpa*. Ausser 'herausspritzen' (vom blut) (s. die zu *ophlāpa* im Wb. citierten stellen sowie F 70 u. 74 m. 82 m.) bezeichnet das verb noch 'vorkommen' (F 4 o.: *alsa ēn nīe seke uphlāp, thēr nānōut fon escriwen is*) und 'geschehen' (F 4 u.: *sendena, thēr bi willa iēfta bi dūmhēde uphlāpa t*), eig. 'zum vorschein kommen'.

*upcrāwa* 'sich aufwärts krümmen wie eine nagel' bel. durch *upcrāwe* und *krāweth up*. S. zu *āuwa*.

*upnema*, *-nima*. Beachte noch die aus *thet riūcht scol alle tȳd thene plega upnima* (F 4 m.) sich ergebende bedeutung 'aufheben' und vgl. mnl. mnd. *opnemen* 'aufheben, aufhören machen' sowie im Wb. zu *opnima* citiertes wfries. *dartet riūcht schel... pliga opnima* und *dat di wird* (zeugnis) *scholde dat riūcht* (eidliche leugnung) *opnima*.

*uponderda* 'überantworten'. S. zu *ondwarda* 'überantworten'.

*upp*. S. zu *riwia* und *op*.

*appa*, *-e*. S. zu *opa*.

*appahalia*. Dem wegen eines totschlags verklagten unfreien (*scale*) steht es nach dem sendrecht zu, sich dem gottesurteil des wachsheimes oder des geweihten bisses (vgl. Grimm, Rechtsalt. 912. 931) zu unterwerfen oder *mith ēar kumpa appa te halane* (H 60, 8 f.; s. auch E<sup>1</sup> 60, 8 f. mit *oppa te haliane*). Aus dem zusammenhang ergibt sich die bedeutung '(die sache) aus dem wege schaffen, zur entscheidung bringen'.

*upper*, *-ir*, *uper*, *upūr*. In *upper* (*uppir* E<sup>2</sup> 195, 4 mit *-i*-als schreibung für *-ir*-, vgl. in Gr. § 65 erwähnte *crāwil*-, *pīsīl*, *ūtīr* E<sup>2</sup> sowie Gr. § 66, anm. 1. 68, anm. 2) liegt weiterbildung vor nach art von ahd. *ūzar*, as. *ūtar* zu *\*ūta* (= got. *ūta*, vgl. PBB. 28, 553): vorstufen *\*uppar*, *-or* zu *\*uppo* (vgl. PBB. 28, 557 und wegen des *u* o. zu *opa*). Wegen *uper* für *upper* vgl. *opa* und *ina*.

Die partikel steht = 'adversus, in gegenwart von' (belege im Wb.) bez. 'über' (*upper*, *uper* *bēre*, *benke*, *grewe*). Aus dieser verwendung aber begreift sich die gelegentliche ersetzung von *uper* durch an *ūr* 'in gegenwart von' (s. u. s. v. 8) angelehntes *upūr*.

*uprāvia* (nicht 'rauben', sondern) 'aufheben, emporraffen' in: *sa hire* (der frau) *clāthar uperāvad send and hire skene* (l. *skeme* = mnd. *skeme* 'schan') *blicht*. Wegen der bedeutungsentwicklung vgl. mnl. mnd. *rapen*, mhd. *raffen* = 'rapere' und 'corripere'.

*uprēthza* 'anbieten' (*thz* aus *\*kȳ*) = mhd. *ūfreichen* offerre. S. PBB. 14, 268 f. Hierzu als 3. sg. praes. ind. *uprēcht* (*cht* aus *kt* nach Gr. § 267 §; beleg u. zu *upriūchta*).

*upriūcht* 'aufgerichtet' gehört als part. zu *upriūchta* (s. u.).

*upriūchta* 'aufrichten' und 'schadenersatz leisten für' (vgl. mnl. *oprechten*, *-richten*, mnd. *uprichten* mit *schade(u)* als object = 'vergüten'). Wegen letzterer bedeutung beachte, ausser *thene tichtega* (für die rechtsforderung) *upriūchte hi* (B 162, 5, s. zu *hērskipi*) und *upriūchta tha sēcna* (B 179, 19 ff., s. zu *sēk(e)ne* l. art.), noch B 153, l. 162, 11 (mit *tichtega* als obj.), R<sup>2</sup> 542, 10 (*skatha upriūchta*).

Im Wb. aus E<sup>1</sup> 20, 15 citiertes *aldēr ma sveslike thriūwa lovath and uprēcht* (anbietet) gehört zu *uprēthza* (s. o.).

*upskiāta* 'heraufwerfen'. S. zu *\*dūka*.

*Upstallisbām*. Wegen der litteratur über das bis jetzt nicht befriedigend gedeutete wort s. Heck, Afr. Ger. 356 ff., Mnl. Wb. 5, 1876.

Heranziehung von Kiliaens *opstal* conciliabulum (Gr. § 170) empfiehlt sich nicht, weil dieses lexicografen *opstal* receptaculum, latibulum, conciliabulum die Vermutung nahe legt, dass mit conciliabulum nicht 'versammlungsort', sondern ein synonymon der vorangehenden wörter, etwa 'schutzhütte' gemeint ist (vgl. im Mnl. wb. 5, 1875 aus dem Haspengauer Idiot. citiertes *opstal* 'huis, waar al die wil den avond... kan doorbrengen'). Aus semantischem grunde nicht zu -*stall*- zu haltendes ags. *stiell* 'sprung' weist nicht auf *i*-stamm *Upstal(l)* hin.

Grimms *upstall* = 'locus editus' (Rechtsalt. 795) und Riechthofens 'baum der erhöhten stätte' (Untersuch. 1, 399) liessen sich mit rücksicht auf ags. *steall*, mhd. mnl. *stal* locus rechtfertigen; vgl. auch mnl. *opstal* (Wb. 5, 1874 f.) 'offener (etwa erhöhter oder höher liegender?) platz' und beachte u. zu *warf* bemerktes. Doch fehlt so die erklärungs des compositums als specieller bezeichnung der für die sitzung des allgemeinen friesischen verbandstages angewiesenen stätte.

Unsicher ist ebenfalls die von Siebs (in Hecks Afr. Ger. 357) unter berufung von ags. *steall* 'statut', mnd. *upset*, -*sat* 'anordnung, beschluss' und mnd. *bōm* 'gericht' angenommene bedeutung 'gerichtsplatz des übereinkommens, stätte des verbandsgerichts': aus eventuellem *upstall* 'statut' ('mit bezug auf etwas festgestelltes') ergibt sich noch keineswegs die existenz einer bedeutung 'verband, übereinkommen' und aus mnd. *bōm* = 'niedergericht in den städten, worin das Lübische recht galt' ist nicht mit zuversicht afries. *bām* 'gerichtsplatz' zu erschliessen.

*upstēla* 'aufrichten' und 'hinaufstrecken'; wegen *upstēlla* 'hinaufgestreckten' s. zu *sēk(e)ne* 2. art. mit anm. 1.

*upstigenne*. S. zu *drīva* mit anm. 5 und 6.

*upstonda*. Das verb begegnet auch = 'aufkommen für (die kosten)' (beachte gleichbedeutendes mnd. *upstaen* und o. zu *stonda* 2. bemerktes) in E<sup>3</sup> 202, 7 ff. (zum verständnis des paragraphen vgl. die zu *sēk(e)ne* 1. art. und in der dazu gehörenden 2. anmerkung citierten § B 172, 19 ff. und E<sup>2</sup> 202, 7 ff.): *Hērse ma then brond stāt inna ēnes monnes hūs anda thēr fon barnath hēr ina* (l. *mā* 'mehr') *hūse* (wegen -*e* für -*a* des gen. pl. s. Gr. § \*157), *littich* (d. h. *littie*, Gr. § 132 am schluss) *ieftha ful* (viel), *wellath hia* (die eigentümer der häuser) *thenne onspreke umme then brond*, *sā schellath hia tha teringe* (die kosten) *to like upstonde* (die eben erwähnten paragraphen haben *stonde hia te* bez. *to hūpe mith cost(e)*), *anda thām, thēr* (dem) *thi brond ērst ebrōcht is*, *thi ne thur* (braucht) *nemende sīn hūs ieftha gōd ielda* (streiche *sīn hūs ieftha* nach der parallelstelle E<sup>2</sup> 202, 7 ff. sowie nach der nd. übersetzung Rq. 202, 20 mit *nēman! gheven* *guet gheven*).

*uptāge* (nicht *uptāch*). Im verzeichnis der folgen von augenverwundung begegnet H 86, 15 f.: *Thria uptāga tcelef scillingar, mith ēne ēthe te halane*. Ebenso F 66 m.: *Thria uptāga XII scil!...*, *mith ēne ēthe to haliane*. *Thria* weist auf eine verletzung hin, die zur kategorie der in anm. 2 zu *bileka* hervorgehobenen gehört, lässt also auf eine bezeichnung mehrerer verletzten stellen schliessen; aus dem zusatz *mith ēne ēthe to hal(i)ane* aber ergibt sich, dass die gemeinte verletzung nach heilung der hauptwunde nicht

mehr sichtbar war. Die Gr. § 165, anm. 1 für das auf \**uptaugō* oder -*ōn* zurückgehende nomen angesetzte bedeutung 'das zucken' kann also nicht richtig sein; vermutlich liegt ein ausdruck vor für 'angeschwollene stelle'; vgl. mhd. *ūfloufen* 'anschwellen' und beachte ofries. intr. *uptiā* 'hinaufziehen'.

*uptochte* 'aufgang (der sonne)', auch bel. durch *uptochta* dat. sg. F 156 m., acc. pl. F 146 m. (s. zu *warffretho*). Gr. § 185.

*upūr*. S. zu *upper*.

*upverth* 'aufwärts' in: *bintmane to enre hlēdere ieftha upverth bi tha skiūrka wāge* (kirchenwand) (H 340, 15 f.). R. übersetzt hier (s. Wb. 864. 969) durch 'führt hinauf mit dem kirchenwagen'.

*ūr* bez. (mit *w* als schreibung für *ū* nach Gr. § 14) *wr* praep. (woneben *orir*, -*er*, s. o., und *uwer*, s. u.) aus \**urur* (*w*, d. h. *u*, aus labialer spirans *r* durch einwirkung von folgendem, nicht volltonigem *u*, vgl. zu *hof* und *ūr*-*'ver'*) für \**urur* (= ahd. *ūbur* <sup>(1)</sup>).

z. Wegen *ūr* 'über... hinaus' (Wb. sub 1) s. noch zu *fū(n)* (F 78 u. 86 m. 88 m. 98 u.) und zu *fortlēda* mit der anm.

β. Gegenüber *ūr thet iēr* 'nach ende des jahres', *thēr ūr* 'nach dieser zeit' (s. noch einen beleg zu *hondēth* anm.) u. dgl. (s. Wb. sub 2) steht *thet iēr ūr* = 'bis zu ende, während des jahres' in *sa scel* (l. *schel*) *thi thet* (das land) *brūke*, *thēr thet hērd* (gepachtet) *hēth*, *thet iēr ūr* (E<sup>3</sup> 209, 9 f.).

γ. Einen beleg für *thēr ūr* 'dem zuwider' (vgl. Wb. sub 3) s. zu *warpa*.

δ. Neben E<sup>3</sup> 195, 5 (Wb. sub 4) begegnen als belege für semantisch mit *upper* (s. o.) in eine linie zu stellendes *ūr* 'in gegenwart von' (aus *ūr* 'gegen'): *hio makiath eno rēdinge* (testament)... *wr hire hāvdprēster and upper gōde būrum* (E<sup>3</sup> 206, 14 f.) und *kempt hit* (l. *hi*, d. h. der schulze als zwangsvollstrecker) *wr* (in begleitung von) *tha liūde* (E<sup>3</sup> 235, 23 f.; die parallelstellen E<sup>1</sup> E<sup>2</sup> 234, 24 haben *kemph hi mi(t) tha liūdem*; *liūde*, -*em* zur bezeichnung der dem schulzen beistehenden, in R<sup>2</sup> als *tochtman*, s. s. v.. erwähnten executivbeamten).

ε. In *und halde thene mon ūr enno fenszema* (Wb. am schluss des art.) steht *ūr* = mnl. *over* 'in der qualität von, als' (Mnl. Wb. 5, 2082).

ζ. Wegen des irrtümlich sub 1 aufgeführten *god scel ūrse walda* (H 81, 8) s. zu *ūrse*.

*ūr*-, *wr*- (woneben *orir*-, *over*-, *uwer*-) 'über-'. S. (auch wegen der schreibung *w*) zu *ūr*.

*ūr*-, *wr*- (wegen der schreibung *w* s. Gr. § 14) 'ver-'. Gr. § 114 γ.

*ūra*. S. zu *ūr*.

*ūrbalia* 'durch schlechte verwaltung verschleudern'. S. zu *alhound* (F 116 u.) und Gr. § 299, s. 230.

*ūrbarna*. Einen ofries. beleg für 'für verbrannt erklären' s. zu *fiurega* (?); vgl. daselbst erläutertes *hēlia* 'für unverletzt erklären'.

(<sup>1</sup>) Dies zur berichtigung der Gr. § 116 β vorgeschlageneu herleitung aus *uwer*.

ūrbek(-) mit ūr 'über'. Aus der verwendung des ausdrucks für 'über dem rücken' (in *hrāmsa ma sīna honda ūrbec bint* u. dgl.) entwickelte sich ein *ūrbec* = 'hinterrücks' (in *ūrbek duā(n)*, *stēta* und *ūrbec dēde* 'verletzung, die einer hinter seinem eignen rücken, also von ohngefähr, einem beibringt') und 'rückwärts' (in *ūrbec cuma*, *ūrbec tiā(n)*), 'zurück, in steigender linie' (s. zu *forth*).

ūrbera 'verwirren' (Gr. § 286 β). Einen ofries. bel. zu *al*.

ūrbonna 'verbieten'. Einen ofries. bel. s. zu *derulendenge* (F 136 o.).

ūrbōte 'überbusse'. Vgl. His, Strafr. d. Fr. 130.

ūrbreka 'verwirren' in F 38 u.: *Thet se* (die Friesen) *nēne kening-schedde* (königssteuer) *ne hāchra gulde than rīchte* (l. -en) *hwslōtha* (haussteuer), *hit ne wēre thet hit* (d. h. die relative steuerfreiheit) *dumme liūde in* (in, vermitteltst) *tha bonnum* (strafgelder) *hiāra ūrbreke an hias* (s nach Gr. § 243 für *se*, d. h. die strafgelder) *thennu ungulde* (zu zahlen hätten).

ūrbūda, -breida 'rauben' bez. 'verkaufen' mit part. *ūrbūden* (-bruden). S. Gr. § 270 ζ sowie zu *neil* und -breud.

ūrdēla. Beachte die bedeutung 'urteilend absprechen', 'verurteilen zum verlust von' in *sā ūrdēlma hine* (l. *him*) *sīn hals* (F 58 u.) und vgl. wfries. *ief him di hals ūrdeeld wirt* (cit. im Wb.).

ūrdelfta. S. zu *ūrsketrāf*.

ūrdēma 'verdammern'. Beachte auch *fordēma* F 22 o. und s. wegen *overdēma* o. zu *overduā(n)*.

ūrdera 'schaden' in *ief him sīn fedria ūrdera welle* (F 28 o.); vgl. die parallelst. *ief him sīn federia dera welle* (H 52, 35).

ūrdera 'verderben' in: *Hi bislāt tha Egypteran in tha rāda sē, tha se sīna liūde ūrdera wolden* (F 6 m.). Wegen des verklungenen *v* vgl. Gr. § 116 β (das citat F 28 gehört nicht hierhin; s. den vorangehenden artikel) und Z. wfr. lex. 32 f.

ūrdiligia 'vertilgen'. Auch F 4 m.

ūrduā(n) 'zerstören'. S. noch *ūrdue* destrue Frgm. 2<sup>a</sup>. 9.

Dagegen hat als schreibfehler zu gelten *urdu* in B 170, 17 ff.: *Thi* (derjenige), *thērne* (der den) *thiāf fēth* (ertappt), *alsu stōr* (viel) *sa hi sīnes gōdes onfēth* (durch anefang als entwendet bezeichnet, s. zu *onfā(n)*), *thet nime hi and nāt mā* (mehr). *Of tha thiāwes gōde nime tha rēliwra ēw mere* (als brüchte) *and tha liūdem* (für das gemeinwesen, den fiscus) *thet ōther* (das übrige des fixierten strafgeldes) *and sā* (in der weise) *ūrdue hine selwa*. R. übersetzt hier durch 'verthue er ihn, tötte ihn', was keinen sinn gewährt. Nach B 170, 10 ff. sollen *him* (dem dieb) *dēu fūwer rēdu ūr sīne hals*; doch konnte der frevler dem bekannten rechtssatz zufolge sich durch ein lösegeld von dieser strafe befreien. Man erwartet demnach am schluss des citierten paragr. einen ausdrück für 'er soll sich lösen' und möchte statt *urduē*, unter berufung von mnl. *on(f)doen* solvere, dirimere, *undue* (mit *un* = und-, s. o.) lesen.



ūre fem. ntr., ūra (wra) masc., ūrest, adjektivbildungen zu ūr (s. s. v.).

ūrera. S. zu ūrsketrāf.

ūrfā(n) (mit ūr- 'über-') 'über einen fā(n), d. h. erben', es sei indem man mehr erbt oder indem man näheres erbrecht hat <sup>(1)</sup>. Belege:

nānēn fulbrōther ūrfē thene ōtherne ānda dēle, hit ne sē thet him sīn āgē binimen sē iēftha lamed sē... sū nime hī thet a faradēle (im voraus) of (B 165, 20 ff.; ebenso ungefähr E<sup>2</sup> 198, 4 ff., E<sup>3</sup> 198, 2 ff.);

ausser der zu thredknū z commentierten stelle F 138 u., noch Thi brōther ūrfēth tha suster an lāwm feders and mōders etc. (F 142 o.); — sperehond (die schwertseite) ne wint (hat kein vorrecht) būta (es sei denn) a fethafenge (bei beerbung der vatersschwester, die von ihrem bruder die aussteuer erhalten), thēr (da) ūrfēth thi nera (als nachkomme desjenigen, der die schwester ausgestattet) thes dūda (der toten <sup>(2)</sup>) suster (F 142 o.); — fūlsibbe (subst.) ūrfēth tha halfsibbe an... lāwm, hit ne sē thet thi ōther (d. h. die halbgeschwister) sibbera sē (dem erblasser näher verwant sind) (F 142 m.).

ūrfā(n) (mit ūr- 'ver-'), z 'einen) vertreten' bez. '(einen) vertretend (etwas) übernehmen' (wegen der semantischen entwicklung vgl. die anm. zu fori-fulla), β '(einem) etwas anhaben' (vgl. ags. forfeng 'angriff'). Belege:

für z F 114 m. (s. zu fondēla), F 120 u. (zu sēk(e)ne 2. art.), F 122 u. (zu forlēdene);

für β Jof thi deken āne mon āskat, thēr nōut an ondert (zugegen, s. zu ondward praesentia) nis and hī sīnne bodu thēr sante and thet nēdschīn (den beweis eines impedimentum legitimum) thēr bibiukt [hibiūth] (anbietet) and queth, thet hī sū mugunde ne sē, thet hī kuma machte..., sū ne thor (darf) hine (er, der dekan, ihn, den vorgeladenen) fārru ūrfān tha (als) to tha nēstu sīnde (F 52 u.).

ūrfara 'verfahren' d. h. 'sterben'. Noch einen beleg s. zu fungenschip. Vgl. forfara (zu birecniū).

ūrfella 'beenden' (nicht abbüssen'). S. zu bifella.

ūrfērelsa in F 76 m.: Thene ūrfērelsa plechma to scrīvane (zu protokoll zu nehmen als bussfällig; on tha tannum and on tha bēnum, aldēr tha lithe lom (gebrechlich) sent, bi XXXVI scill., mith enē ēthe to haliave (erlangen), umbe thet: sa ofta sa ma lomme lithe rept (bewegt, vgl. zu bireppa), sū hēt (hat) ma thene ūrfērelsa. Aus dem zusammenhang geht hervor, dass hier das gefühl des schreckens gemeint ist, das der betreffende, wenigstens in der ersten zeit nach seiner verwundung, empfindet, wenn er bei bewegung des gebrechlichen körperteils die unbrauchbarkeit desselben verspürt. Statt ānderung in ūrsērelsa (Gr. § 22 β) ist hier also anknüpfung an mhd. verraeren, vorvēren 'in schrecken versetzen' geboten (wegen des suff. s. Gr. § 154, s. 150).

<sup>(1)</sup> Die in Pro excolendo jure patrio 6, 681. 684. 687. 689 publicierten ndl. übersetzungen ofriesischer rechtssatzungen gewähren overvangen. Die mnd. im Mnd. wb. 5, 483 citierten haben dagegen voer-, verraen, voer-, vervangen, offenbar durch falsche fassung des ūr-.

<sup>(2)</sup> Wegen dieser verwendung der masc. form vgl. mnl. den doden mortuam u. dgl. (s. meine Mnl. Gr. § 324, opmerk. 2).

ūrfiūhta. z. Wegen des reflexiven ūrf. (Wb. sub 1) vgl. zu *eft* und die zu *skatha* 'schaden' commentierten citate aus H und F. Die belegstellen (im Wb. sub 1) H 339, 9. 337, 10 gehören sub β.

β. Ueber neben ūrf. 'durch schlägerei verwirken' (Wb. sub 2) stehendes *ovirf.* s. zu *overduā(u)*; wegen der belege H 337, 7 ff. und 339, 6 ff. s. zu *gađu* (?) und *ti* instrumental.

γ. Wie in R<sup>1</sup> 21, 28, H 333, 32 (Wb. sub 3), steht das verb = 'fechtend verletzen' (nicht = 'anfechten') in: *Alsa scelma tha dēda* (wunden) *uppa tha hāde scrīva* (zu protokoll nehmen), *jef hit thēr al on ūrfiuch-ten sē* (F 64 o.).

δ. Wegen ūrf. = 'durch fechten verursachen' s. das citat aus E<sup>2</sup> zu *bistrīdu* (?).

ūrhela. S. noch *urholna* condensa Frgm. 2<sup>b</sup>, 7 (wegen condensa = opaca s. Ducange).

ūrhēra 'hören'. S. zu *ūrsiā(u)* H 341, 29 ff.

ūrhērech, -ich 'ungehorsam in bezug auf seine pflicht, ein sühne- oder strafgeld zu bezahlen (vgl. zu *ovirhēre*) oder auf seine dingpflicht bez. auf seine pflicht, einer vorladung folge zu leisten'. S. zu *bistrīdu* (?) und *dēdlāthe* sowie Zfdwf. 7, 273 f.

ūrhērnisse '(strafe wegen) vernachlässigung der dingpflicht'. S. die zu *āsega* aus F 122 o. citierte stelle.

ūrhōria in F 52 m.: *thet hiu se with āne mon ūrhōrit hebbe under hire āfta mon* (indem sie ihren gatten unterstand). Wegen -it, d. h. -et, für -ad s. Gr. § 306; vgl. auch ebenfalls reflexiv verwantes *owerhōria* (s. Wb.) = 'sich durch ehebruch versündigen'.

ūrield 'überwergeld'. Vgl. His, Strafr. d. Fr. 130. Wegen in *wrield* zu corrigierendes *hira ielde* von F 146 m. s. zu *ofsūdsu* (?).

ūrkēra 'ausser geltung stellen' (nicht 'verkehren') S. Zfdwf. 7, 286.

ūrkīāsa 'durch beliebung untersagen' (mit *ūr-* 'ver-' und *kīāsa* 'belieben', vgl. Wb. s. v. unter 2) in H 30, 27 ff.: *althēr umbe thet wi Frēsa hebbat ūrkēren stoc and stūpa* etc.; über die stelle s. noch anm. 2 zu *ā* (adv.) und F 18 m. (zu *āburch*).

ūrkniāia (noch ein beleg E<sup>2</sup> 199, 39) 'etwas auf grund näherer verwantschaft (indem man verwantschaftlich über einem anderen steht) beanspruchen'. Vgl. zu *knīa*.

ūrkuma. Das auch mit *over-* erscheinende verb gilt für 'als begründet erwiesen werden'. R<sup>1</sup> 13, 1 ff.: *Sa hwēr sa ma thēr fon thes kininges halvon sōchte to ēna monne, ief hit* (d. h. die klage) *him ūrkōme, thet hi sinere hāvedlēsne skeldich wēre*. — H 12, 4 ff.: *Sa wet sa thet wēre, thēr ma fon thes kininges halven sōgte til ēne monne, gevet him o cerkōme, thet hi sinre hāvedes sceldech sē*. — E<sup>1</sup> 12, 4 ff.: *Sa hweth sa thet wēre, thēr ma fondes kenenghes halvum sōgte to ene einre monne, ieret hine ūrkōme, thet hi... sinre hāfdes scheldech wēre* (wegen der F-parallelst. zu diesen citaten s. zu *un(d)gū(u)*). — E<sup>1</sup> 22, 29 ff.: *gef hwa nēde nimth wida...*

*andēt him mit riūchtere rēdene* (beweis) *ūrcume.* — H 22, 30 ff.: *ief wa wida... nēde ninth and* (d. h. *and + t*) *him mith riūchtere rēdene ūrcume.* Die bedeutung des verbs geht zurück auf die (nicht für das fries. zeitw., jedoch) für mhd. *überkomen*, mnl. *overkomen* belegte 'besiegen': eig. 'es (die klage) besiegt einen', woraus 'die klage wird einem als begründet erwiesen'. Aus der alten fassung des ausdrucks stammt noch der in E<sup>1</sup> 12, 4 ff. überlieferte acc. *hine*, an dessen stelle durch änderung der fassung ein dat. trat (vgl. das *him* anderer belege).

*ūrlest* 'gebete für einen sterbenden bez. verstorbenen' (nicht *urlesta* 'der erlöste'). S. PBB. 14, 260 und o. zu *fiāzth* (s. 122).

*ūrleva* (?), *-liva* (?), *-libba* 'überleben'. Gr. § 287. Ob *ūr-* hier = 'über-' oder = 'ver-' zu fassen, ist wegen *forlibba* (s. o.) nicht zu entscheiden.

*ūrliāsa.* Wegen des im Wb. (sub 3) aufgeführten citats B 152, 7 s. o. zu *biiechta*. Wegen der deutung von B 171, 7 s. o. zu *sēk(e)ne* 1. art. Wegen *forlern*, *un(e)forlern* s. zu *punt* und anm. 4 zu *sēkniā*.

*ūrlovīa* 'verbieten' (nicht 'verloben', vgl. mnd. *vorloven* prohibere) und 'durch gelöbnis entsagen' (vgl. in beiden bedeutungen verwantes mnd. *vorloren*). Noch ein beleg für 'verbieten' in F 10 o.

*ūrmela.* S. zu *ūrmeldia*.

*ūrmeldia*, zu trennen von *ūrmela* mit *-mela* (= as. *mahlian*) 'sprechen'. Beide verba bedeuten an den belegstellen nicht 'vermelden', sondern 'entsagen' (vgl. *ūrweddia* 'verwetten'): *ēn iērech mon thi mei mith sinre fērra hond al sīn riūcht ūrweddia and mit sinre tunga ūrmela* (E<sup>1</sup> 28, 11 ff. und ebenso ungefähr H 28, 9 ff. E<sup>1</sup> 36, 2 ff.) — *ēn iēroch mon thi mī mith sinere fērra hond ūrweddia and mith sinere tunga sīn riūcht ūrmeldia* (R<sup>1</sup> 29, 13 ff.).

*ūrmela.* S. zu *ūrmeldia*.

*urmeta* (?), schreibfehler für *mēta* (vgl. die anm. zu *frumdēde*).

*ūrmēth.* S. zu *ūrsketrāf*.

*ūrnacht* 'tags darauf'. Ein ofries. bel. zu *fiurega* (?).

*ūrriūcht* 'anrecht an ein plus der vom verklagten zu fordernden reinigungseide'. S. die zu *biithia* und *ti* (instrumental) commentierten belegstellen.

*ūrsancma* 'ertränkt man' F 124 m. (s. Gr. § 125 und IF. 19, 182).

*ūrse* gen. pl. des pron. 2. pers. S. zu *īrsen*.

*ūrsēd* (?). S. zu *sēk(e)ne* 2. art.

*ūrsenda* in F 16 u.: *Jef thene mon nordmon nimat and hi ūrsant* (weggeführt) *jefta ūrseld* (verkauft) *wert*.

*ūrsiā(n)*. Einen beleg für 'sehen' gewährt noch H 311, 29 ff.: *Ik* (der anwalt) *spreke iū tō* (verklage Sie)... *fou* (von wegen) *thisse selva monne, ther* (den) *i* (Ihr) *ūrsiēn end ūrhēred hebbat...*, *thet hi mī sine spreka* (klage) *bʹfel...*, *thet i ewele dēden etc.*

Nicht 'sehen', sondern 'beachten, leisten' (aus 'besorgen', vgl. mnd. *vorsēn* *curare*) bezeichnet das verb in H 58, 23 ff. und E<sup>1</sup> 58, 22 ff. (Wb. sub 1): *iepf thi ewa* (nämrl. des herrn, dem ein reinigungseid behufs seines des totschlags verklagten knechtes zustand) *thet riächt* (den reinigungseid) *ūrsiā nelle* bez. *nāuwet nelle ūrsiā*.

Ob in *ūrsiā* 'nicht anwenden' (s. Wb. sub 2) *ūr-* 'über-' oder *ūr-* 'ver-' (vgl. mhd. *versehen*, ags. *forsēon*, mnd. *vorsēn* 'übersehen, unterlassen etc.') vorliegt, lässt sich nicht entscheiden.

Wegen *wrsith* E<sup>3</sup> 227, 2 (Wb. sub 1) s. zu *ūrsiga*.

*ūrsiga*. Aus *Huasa unlad werth andu sīn lungen, thets him wrsith* (E<sup>3</sup> 227, 1 f.), ist mit rücksicht einerseits auf *lungirusiāma* 'fistelerluss aus der lunge' (s. Zfdwf. 7, 259) der parallelst. E<sup>2</sup> 226, 4 anderseits auf *ūtsiga* 'herausfallen' (s. PBB. 19, 424) ein verb *ūrsiga* zu erschliessen, wozu *wrsith* (für *\*sīgith* nach Gr. § 143 z); also = 'so dass sie (vgl. Gr. § 243) ihm verfließt'.

*ūrsitta* 'ungehorsamerweise nicht besuchen', 'nicht befolgen' und 'nicht bezahlen'. S. ann. 1. 2 zu *dolstrid*.

*ūrskera*. S. zu *ūrsketrāf*.

*ūrsketrāf*. Composita mit *ūr-* 'unberechtigterweise' (wegen dieser aus 'über' hervorgegangenen bedeutung vgl. PBB. 25, 388) begegnen in *hūrēsa ma ūrēreth* (unber. pflügt) *trā furga* (E<sup>2</sup> 236, 15) und *Skēther ēn dādel* (totschlag) *et ūrmēthe* (unber. mähen) *and ūrdelfta, et ūrskeraunde* (unber. ernten), *et ūrsketrāwe* (var. falsches *sketrāwe*) *and et ūtherē rāwe* (unberechtigter tat) *oppa lunde* (B 160, 6 ff.). Vgl. semantisch mit diesem *ūr-* übereinstimmendes *rāf-* in *rāfettene, -skettene* (s. o. s. voce.) sowie awfries. *rāfdella, -rd, -skerd* etc. (s. Wb.) und beachte auch *with rāwe* und *rāflike* = 'unberechtigterweise' (s. o. s. voce.).

In *-sketrāf* liegt ein ausdruck vor für 'das pfänden (schutten) von auf fremden grund und boden übergetretenem vieh' (wegen *rāf* 'pfändung' s. Wb.); also *ūrsketrāf* = *rāfskettene* (s. o.).

*ūr-* bez. *forsmāit* (vgl. o. *forsmāge* opt.) 'verschmähen'. S. noch E. Sgr. 251, 11 (*wrsiād* contemnit) und beachte ann. 2 zu *frēgia* sowie Gr. § 299, ann. 1.

*ūrsmulich* 'scheltbar'. S. ann. 2 zu *frēgia* am schluss.

*ūrsteppa* 'überschreiten' (ein ofr. beleg zu *biherda* z) und 'übergehen' (vgl. ann. 1 zu *liōdamon*).

*ūrsteppa* (mit *ūr-* 'ver-') 'einem etwas vertreten' (vgl. u. zu *ūrstonda*) in *him sīn fiūd thene wey ūrsteppa* (E<sup>2</sup>, s. Rq. 40, n. 8), parallelst. von *him sīn fiūd thene wey ūrstonde* (E<sup>1</sup>, s. Rq. 10, n. 8).

*ūrstonda*. Das verb begegnet mit *ūr-* = 'ver-' als 'einem etwas vertreten, einen an etwas hindern' ausser an den im Wb. aus R<sup>1</sup> 43, 5, E<sup>1</sup> 40, n. 8 citierten stellen noch in F 22 u. (*thet him sīn fiūd thene wey . . . ūrstōde*), F 164 m. und H 330, 22 ff. (s. Zfdwf. 7, 273; R. macht im Wb. unter 2 für H die daselbst nicht passende bedeutung 'versäumen' geltend).

Als ausdruck für 'einen gegen jemand in schutz nehmen' (vgl. von Kern

Glossen in der Lex Sal. 96 hervorgehobenes, gleichbedeutendes ags. *forstondan*) erscheint das compositum dreimal. R<sup>1</sup> 116 3 ff.: *hwazane* (ihn, den totschläger) *hori ieftha hūse ieftha eniga monne ŭrstonde*, *hundred merk tha liōdon to fretha and thet ŭrield tha friōdon* (verwanten), *thēr thi mon hiāra was* (deren war, denen angehörte der mit wergeld zu kompensierende mensch; wegen *thēr hiāra* 'deren' vgl. Z. wfr. Lex. 56, anm. 2 hervorgehobenes *thēr* + possessiv = 'dessen, deren'). — R<sup>1</sup> 117, 26 ff.: *ŭrstonde thene bondēdoga* (den totschräger) *enich mon* (l. *enich mon thene bondēdoga*), *thēr is ovirhēre* (die zahlung verweigert) *ieldis and fretha*, ... *enige monne* ..., *alle thet hi hēt efuchten*, *thet mōt hi algadur bēta and frethia*. — R<sup>2</sup> 542, 8 ff.: *āc ŭrstont thene blāta* (den armen, der einen totschräg verübt hat) *enich mon and hini ne dūre* (will es nicht auf sich nehmen) *sin rediwa nāwet sicure* (für schuldlos zu erklären), *sā skil hi alle thene skatha upriūhta* (ersatz leisten für), *thēr thi blāta efuchten hēt*.

Den beiden bedeutungen liegt der begriff 'einem etwas oder jemanden durch dazwischentreten fernhalten, unerreichbar machen, einem etwas unmöglich machen' zu grunde. Vgl. ausser *ŭrsteppa* 'einem etwas vertreten' noch mhd. *ver-*, *vorstēn* (in den bei Ben.-M. citierten stellen, *daz sī die berge riengen*, *dā die langen wegen durch giengen*; *swā sī die mōhlen verstēn*, *daz man in daz erwerte*, und *swer pfant wert oder vorstēt frōnbolen*), mnd. *ver-*, *vorstān* 'schützend oder hindernd wovor treten' sowie mhd. nhd. *vertreten* 'dazwischen tretend verhindern, versperren'.

\**ŭrtasta*. S. zu *urtesta* (v).

*ŭrtera* 'verzehren' und 'zerstören' F 116 u. (s. zu *alhound*) und E<sup>3</sup> (s. anm. 3 zu *bistrīda*).

*ŭrtesta* (v). Das in *nēn fulbrōther wrtest ieftha wrfēth then ōtheren* (E<sup>3</sup> 198, 1 ff.) tautologisch mit *wrfēth* 'erbt mehr als' (vgl. zu *ŭrfā(u)* mit *ŭr-* 'über-') verbundene zeitw. ist als *urtast* zu lesen (vgl. o. zu *outasta*).

*ŭrthingia* als compos. mit *ŭr-* 'über-' = 'überführen' (vgl. in nämlicher bedeutung verwante *ŭrtiūga* und *ŭrwinna*) in *and* (wenn) *ma hini* (d. h. den richter) *thes ŭrthingia mī* (R<sup>2</sup> 538, 9) und *hwasa thene ŭrthingada mon* ... *hūsath* (B 169, 20).

Hieraus 'durch überführung absprechen' (vgl. u. zu *ŭrwinna*) in B 169, 12 ff.: *ne mōtma nānēne monne thene hals ŭrthingia*.

*ŭrthringa* 'einem bevorzugt werden'. S. zu *underledzia* mit anm.

(*ŭrtiā*), *ovirtiā(n)*. S. o. zu *ovirtiā(n)*.

*ŭrtiā(n)* (mit *ŭr-* 'ver-'). Wegen der aus 'verlassen' entstandenen bedeutung 'aufgeben' s. zu *fā(n)* ð mit anm. 3.

*ŭrtgygath* (v) in E<sup>1</sup> 246 n. 8 (*also hia āftne stōl ŭrtgygath*), mit rücksicht auf *ŭrtiāth* der parallelst. E<sup>2</sup> in *ŭrtgyth* zu bessern.

*ŭrwal(d)*. S. zu *north(h)ald*.

*ŭrwalde* (mit *ŭr-* 'wider-') = *unwald* (s. daselbst).

*ŭrwaxa* in *ŭrwaxt hīr āēnge mon sin hei*, *thet hīne* (d. h. *hi thene*) *redī-wa berne ēr tha riūhta dei* (B<sup>1</sup> 154. 23 ff.; B<sup>2</sup> hat *berna welle*;

wegen *berna* s. o. zu *barna*). Bremer fasst (PBB. 17, 343) die stelle als 'überwältigt jemandem seinen sinn der wille'. Dagegen spricht die nominativform *sin hei* (*hei* masc. = as. *hugi*, ags. *hyge* etc.). Eher empfehle sich übersetzung durch: 'wenn einem seine leidenschaft zu sehr wächst' (vgl. mnd. *vorwassen* 'übermässig anwachsen').

*ūrweddia* und *-weddia* 'verwetten, verzichten'. S. anm. 1 zu *weddia* und den zu *bē* erläuterten paragr.

*ūrwēna* (nicht *ūrwēn*) 'die hoffnung verlierend'. S. Gr. § 204 und o. zu *\*undwertha*.

*ūrwinna*. Die o. zu *overduā(u)* für *ovirwunnen* angesetzte bedeutung 'durch überführung abgesprochen' (nicht 'verwirkt' nach Wb. sub 2) ergibt sich aus dem zusammenhang der belegstelle, *also longe sa hit* (d. h. das vermögen) *nis... mit nēure tele ovirwunnen*. Wegen *ūrwinna* 'überführen' s. Wb. sub 1 und vgl. mhd. *überkomen*, mnd. *overcomen*, mnl. *overgaen* = 'besiegen' und 'überführen'.

*ūrwirkia* (bel. zu *ele* am schluss). Vgl. *unforwerkat* 'unverwirkt' H 2, 7 und ahd. *giwerkōn* operari sowie u. zu *wērd-*.

*ūt*. Wegen *\*ūt beru* s. zu *\*lāria*.

Wegen *ūt* 'nach der see hin' s. anm. 1 zu *\*asili*.

*ūta* 'an der see'. S. anm. 1 zu *\*asili*.

*ūtane* (?). S. zu *ūte*.

*ūtbē(d)lia* 'ausstatten' (Gr. § 299, s. 230) aus *\*bēdilia(u)* (vgl. zu *uēld-*).

*ūtbēlda* (nicht auch *ūtbālda*) mit *-bāllh*, *-bālt* 'ausstatten'. S. zu *-bēlda* und *stēla*.

*ūthiūda* 'nach auswärts widerstand bieten'. S. zu *ēnbēte* mit anm.

*ūtduā(u)* = *ūtjūchta*. S. zu *ēnbēte* mit anm.

*ūte* (nicht *ūtane*, Wb. und Gr. § 176) 'herausgabe'. Zu *ūtia* 'herausgeben' stehendes, mit altem *-ōni-* gebildetes verbale müsste *ūtene*, nicht *ūtane* (Gr. s. 145) lauten (vgl. *oliene* 'ölung' und s. zu *clagi*). Es empfiehlt sich deshalb *ūtana* in *thi ther ēr ūtana onsprek* (R<sup>1</sup> 41, 17) und *sa ma ūtana onsprekth* (R<sup>1</sup> 55, 14) als mit einem verb des begehrens (*onspreka*) verbundenen gen. rei zu fassen (wegen *-ana* als endung des gen. pl. vgl. Gr. § 193) zu *ūte*, das sich als eine nach art von *clagi* (s. o. s. v.) entstandene neubildung begreift: für *\*ūten* eingetretenes *\*ūtin*, woraus (nach Gr. § 195, anm. 2 und Nachtr. dazu, s. 247) über *\*ūti*, *\*ūti* für R anzusetzendes *ūte* (vgl. wegen *-e* aus *-i* PBB. 29, 178 ff.).

*utelethin* (?). Gr. § 134 mit fussnote.

*ūter*, *-ir*, *-ūr*. Wegen *ūtir-* E<sup>2</sup> 234, 3 s. zu *upper*, *-ir*. In *ūtūr* liegt (s. Gr. § 68, anm. 1) analogiebildung vor nach *inūr* 'innerhalb' (vgl. o. s. v.). Wegen der belege mit *ūter-*, *ūtirbēc* s. u.

*ūter-*, *ūtirbec* (bel. im Wb. zu *ūter* am schluss) = *ūrbec* 'hinterrücks' und 'rückwärts' (vgl. o. s. v.). Die grundbedeutung ist hier 'ausserhalb des rückens', also 'hinterrücks'.

*ūtere*. Ueber *ūtrost* an den im Wb. citierten stellen R<sup>1</sup> 122, 8 und 122, 17 s. u. zu *ūtrost*. Wegen *thet ūterste* (*ūtterste*) *clēth* (in H und F) = 'das letzte kleid' s. zu *wenda* γ.

*ūtflūchta*. S. zu *ēnbēte* mit anm.

*ūt(e)flūāta*. Ofries. bel. s. zu *gadertū(n)* mit anm.

*ūtgon*, *-gung*. S. zu *(-)gong*.

*ūthald* in *ūthald(e)ne strām* 'flut' (oppositum zu *ebba*). Vgl. Gr. § 1 α und o. anm. 1 zu *\*asili*.

(*h*)*ūthēmede* (nicht *-hēmed*) 'ausländisch'. Gr. § 201 und 288, anm. 2 sowie § 145 α.

*uthethe* (z) E<sup>2</sup> 212, 2. Mit rücksicht auf *hneze* 'nackentuch' der parallelst. E<sup>1</sup> 212, 2 und die anderen schreibungen *uhetsie* etc. (Gr. § 134) ist *uhethe* zu lesen (*th* zur darstellung von assibiliertem guttural, wie in *\*belethin*, s. Gr. a. a. o.).

*ūthrīca*. S. zu *ūt(h)rīwa*.

*ūthwā(n)* (mit prt. *hweng ūt*) 'absondern'. S. Gr. § 274, anm. 1 und o. zu *bōd-lāse(h)*.

*ūtkēthe* subst. (?). Die fassung der form in B 152, 2 als subst. (die stelle s. anm. 1 zu *liōdumon*) gewährt keinen sinn.

*ūtlendes*. Gr. § 230.

*ūtlendesc*. S. anm. 3 zu *bonna*.

*utluka* 'ausreissen' (zu *lūka* 'ziehen') in *ūte-*, *ūthaleteu*, *welteu* E<sup>1</sup> 228, 32, E<sup>2</sup> 228, 31, E<sup>3</sup> 229, 31 (Gr. § 134).

*ūtrendene*. S. zu *boga*.

*ūt(h)rīwa* 'aufreissen' (nicht 'ausreissen'), d. h. eig. 'aus seiner stellung reissen' (vgl. zu *ūtskiāta*). Beachte die belege im Wb. und die o. zu *dom* α citierten. S. auch Gr. § 268.

*ūtrost* 'nach der see hin wohnend' R<sup>1</sup> 122, 8 (s. zu *\*asili*). Dementsprechend ist auch für den superl. in *sa hwasa ōron ēn wetir betēt* (einzäumt) *tha inrosta ieftha tha ūtrosta to skatha* (R<sup>1</sup> 122, 17) die bedeutung 'nach dem wasser hin wohnend' geltend zu machen.

*utsiga* 'herausfallen'. S. über das (im Wb. zu *ūtsiā* angeführte) part. *ūtesin* PBB. 19, 424.

*ūtskiāta* 'aus seiner stellung schiessen (intr.)' in F 98 m.: *Hwane sa ma slait in tha waldwaxa* (rückenmuskulatur), *thet him thio tunge ūtskiāta and nūmmērmār sprecaude nerthe*.

*wtscript* ntr. nach *wtscript*, -e pl. E. Sgr. 256, 19, 30.

*ūtunga* B 177, 9 für *ūtgunga*. S. zu *gunga* und Nachtr. dazu.

*ūtwardis*. Einen ofries. bel. s. zu *frumdoleh*.

*ūtwarpa*, -*werpa* 'beseitigen' (wegen des *a* für *e* s. zu *färra* 'ferner'). Andere belege B<sup>1</sup> 156, 9 (-*warpath*), B<sup>2</sup> 156, 9 (-*werpath*).

*ūtweī(e)*. Wegen der prototypen *\*in-*, *\*ūtweīgi* und wegen des bedeutungswechsels der hieraus entstandenen formen s. Gr. § 15 z, s. 17 (wo *\*wāgi* als correcturfehler steht) und fussn. 1 daselbst. Nach dem o. zu *nī* erörterten haben *in-*, *ūtweī* (mit *-i* aus *\*ji* für *\*gi*) B 157, 22, E<sup>2</sup> 230, 6 als die regelrecht entwickelten, unflektierten bildungen zu gelten. Durch einwirkung von *-i* der *ia*-stämme konnte aber auch das *-i* vor absorbtion geschützt werden, woher *\*wēji*, das *-wēie* ergab von *in-*, *ūtweie* E<sup>1</sup> 230, 6 f., E<sup>3</sup> 231, 6.

*urer-* (= ahd. *uber* und *ubar*, PBB. 28, 555, anm. 1) in *urergewem*, *uerief* etc. (Gr. § 116 β). Hierneben beachte *ovir-*, *over-*, *ūr-*.

*ue(e)ra* 'oberer', bel. durch *wera* (schreibung oder schreibfehler für *uvera*) und *uura* (Gr. § 116 β). Vgl. o. zu *urer-* und beachte normales, an *ūr* angelehntes *ūra*.

## W.

*w*, schreibung für *wu* (Gr. § 84). Wegen mit dieser lautverbindung anlautender wörter s. am schluss dieses abschnittes.

*wāch*. Wegen der etym. vgl. PBB. 30, 241, anm. 2 und IF. 19, 192 mit fussn. 2. Einen beleg für 'inhaber der hauswand, des hauses' s. zu *ofledene* β (B 160, 5 ff.).

*wach(t)ia* (vgl. Gr. § 119 z) 'haften für'. Ueber B 176, 8 s. zu *makia* ε.

*wāgia* 'wagen'. S. zu *frēgia*.

*wain(-)*. S. zu *wein(-)*.

*waynpath*. S. IF. 19, 174.

*wāynia* 'weinen'. S. IF. 19, 192 und (wegen der belege) PBB. 14, 274.

*wakinge*. Statt der mit *bi slēpandere thiāde* bez. *bi slēpande monnum* verbundenen formel *bi un(e)wissa (-e) wakandon (-um)* = 'während wachende ungewiss sind es unsicher ist, ob es wachende gibt' (s. Wb. zu *waka*) hat F 20 m. *bi unwissa wakinghum* 'während nachtwachen (vigiliae) was unsicheres sind' (vgl. ahd. *wakhunga* vigiliās).

*Wal(d)burg(h)e-*. S. zu *north(h)ald*.

*wald*, *weld* (vgl. IF. 19, 178 und Gr. § 82 z; wegen *wold* und *wal* s. Gr. § 3 γ und o. zu *north(h)ald*: *wold* R<sup>1</sup> 118, 16 ist druckfehler, das ms. hat *wald*). Neben den belegen für fem. *i*-declination begegnen auch auf ntr.



genus (vgl. ags. *gewald* ntr. und beachte Gr. § 82 z) hinweisende accusative sg. *sīn wald* E<sup>1</sup> 22, 11 (H 22, 12 hat *sīn* v.), *ēnīch wald* R<sup>2</sup> 539, 21. Das nomen gilt:

z. für 'kraft' bez. 'macht' (bel. H 342, 29. 355, 13, s. Wb. sub 1 am schluss);

β. für 'vollmacht' in *thi frāna thet breidhūs ti bernane mit there kenig-lika* (vom k. verliehenen) *wald* (bel. im Wb. sub 2);

γ. für 'besitz' bez. 'gewahrsam' in B 171, 23 (*and thet hūs. d. h. des-jenigen, der einen gerichtlichen zweikampf gewaltsam verhindert hat, thea liūda wald*). 173, 17, E<sup>2</sup> 202, 21, B 171, 4 (alle belege im Wb. sub 2) sowie in II 14, 6 ff. (und der hiermit übereinstimmenden parallelst. E<sup>1</sup> 11, 5 ff.): *Sa wa sa hīr ūrsitte* (dem könig geschuldeten *hūsloth* nicht zahlt, vgl. ann. 1 zu *dolstrūt*)... *sā bēte hit and fellel* (soll dafür büßen) *mith trā ande trintege scillengum ende* (in, zu gunsten) *thes* (E<sup>1</sup> *andes*) *kenenges wald* (man beachte, dass an beiden stellen der citierte passus als zwischen-satz steht; *thēr mithe te cāplane* etc. reg. 10 bez. 9 schliesst unmittelbar an an *penengum* bez. -em von reg. 5);

δ. für 'heerbanngbiet (des königs)' in *anter fīchtath alle tha kampa andes kenenges wald* (E<sup>1</sup> 12, 17, im Wb. sub 2 cit.; beachte diesem *wald* an parallelstellen entsprechendes, o. zu *bon* sachname δ erläutertes *bon*);

ε. für 'amtszeit' bez. 'amtsgebiet' in B 153, 9. 155, 20 (cit. im Wb. sub 2; wegen erläuterung dieser stellen s. Zfdwf. 7, 274. 271);

ζ. für (aus einer potestas hervorgehendes) 'recht zu verfügen über bez. zu bestimmen' in F 112 u (s. zu *wonware*) sowie in *sā* (wenn eines richters haus wegen rechtsbeugung verbrannt werden soll) *hebbe tha talemen* (abrechnungsbeamten) *tha wald, inna hoke fīrdandēle se būenne* (B 151, 13, im Wb. cit. sub 2) und in B 180. 1 ff. (s. zu *worf*);

η. für (aus einer potestas hervorgehende) 'einwilligung', 'ermächtigung', 'verfügung', oder 'freien willen' in den formeln *a(n) wald* 'freiwillig' (s. zu *fogid* β mit ann.) und *orir* (*ūr* 'entgegen', *ūter*) *willa and orir* (*ur, ūter*) *wald* (bel. Wb. sub 1 und o. in der ann. zu *fortlēda*) sowie an den o. in ann. 2 zu *bon* (sachname) citierten stellen und in *sā fare thet bern uppā sīn erve ūter strūd and ūter wald* (d. h. des *frāna*) (E<sup>1</sup> 44, 11 f.);

θ. für 'gewalt (violentia)' in *Hwasa dēth ēne wald and binime tha kempa thet strūd* (B 171, 19 f.), *tha wald drift* (B 160, 5 ff., s. zu *offēdene* β) und *en wald, bi weldē* (s. ann. 5 zu *deralendeng*), *mith wald* (B 160, 13. 166, 8. 155, 11, im Wb. citiert sub 1 bez. 2).

*walda*. An *wald* 'besitz' (s. o. γ) erinnert die verwendung des verbs in: *thet allera monna hwek sīnes gōdes walde, alsu longe sa hit unforwrocht hebbe* (R<sup>1</sup> 63, 11 ff., zu vergl. mit R<sup>1</sup> 3, 3 ff.: *thet allera monna ek an sīne gōde bisitte, alsu longe sa hit unforwrocht hebbe*).

Zu *wald* 'bestimmungsrecht' (s. o. ζ) ist zu halten *walda* in H 330, 20 (s. Wb.) und in *thi fader walde, hwetter sīne bernem rēke* bez. *rētse* (B 165, 11 f., E<sup>2</sup> 197, 30 f.; dass hier *walde* opt., nicht *wald* ind. + *es* oder *hes* vorliegt, liegt auf der hand).

*waldand-, waldensine*. S. zu *walduware*.

*Wal(d)burg(h)edei, -di* (wegen *wal-* s. zu *northald*) = '2. Mai' (s. L'art de vérifier les dates 2, Catal. des Saints, 108).

*wald(e)like*. Für *hi* (der Sachsenfürst) *bibādīt eftē* (über) *alle sine rike*, *thet ma hīn hēta scolde kening waldelike*, ist statt 'mit gewalt' besser 'auf befehl' als übersetzung geltend zu machen.

*waldsine*. S. zu *walduware*.

*waldu-*, *wald(e)waxe* (auch *wal-* für *wald-*, vgl. zu *north(h)ald*; bel. aus F Gr. § 185, anm.). Für die deutung von *walto-*, *walte-* in ahd. *waltowahso*, mhd. *wallewaks(e)* nervus beruft Kern sr. in Tijdschr. 20, 197 ff. ir. *fol*, wäl. *gwallt*, altbret. *gnolt* 'kopfhaar' und russ. *volotī* 'faden, faser', lit. *raltis* 'garn'; also das compositum als bezeichnung eines aus haarähnlichen fasern bestehendes körperebildes. Das correspondierende fries. wort entfernt sich von *waltowahso*: formell durch die fem. (schwache oder starke) stammbildung (Gr. § 185, anm.); semantisch durch seine specielle verwendung für 'die rückenmuskulatur', deren partien als dreher des schulterblattes, rippenheber oder -niederzieher, rückgratsstrecker, strecker oder dreher der wirbelsäule, dreher oder rückwärtszieher des kopfes etc. fungieren <sup>(1)</sup>, folglich bei verletzung diese function gänzlich oder teilweise einstellen. so dass hieraus für die verletzte person behinderung an einer normalen tätigkeit oder körperpflege entsteht (beachte die *waldeware* etc. enthaltenden, zu *büclemethe* citierten belegstellen).

Als synonyma unseres compositums begegnen *waldandsine*, *waldensine* (-en- für -and- nach Gr. § 122 ε und 280) bez. *waldsine* (bel. im Wb. s. vocc.) = 'die gewisse körperbewegungen beherrschende (regulierende, ermöglichende) muskulatur'. Die semantische identität besagter termini ergibt sich ausdrücklich aus der vergleichung von *Tha waldewaxa scrīft* (nimmt als busspflichtig zu protokoll) *ma al* (in ihrer ganzen ausdehnung, s. zu *al* mit Nachtr.) *to ther mēldka* (am kopf) *twischa tha twā āra and onlinga* (entlang) *thes reggis al rppa tha lēndera* (F 74 m.) mit *tha waldensine tha scrīfma fon tha hārde triska trām ārem deile* (herunter) *al oppa thea ersknop* (E<sup>3</sup> 227, 26 ff.). Aus *waldandsine* etc. aber ist auch als der die o. besagte bedeutungsverengung veranlassende factor einwirkung des verbs *walda(n)* zu erschliessen.

*walla* (verb), ofries. bel. durch *walland(e) weter*, *wallanda*, -e *wetere* F 14 u. 194 u. 96 o. m. 98 o.

*walla* 'brunnen'. S. IF. 19, 178.

*wanith*, -*eth* 'beschmutzt'. S. die anm. zu *flesfal*.

-*wāpen* in *skathewāpen* E<sup>3</sup> 239, 6, doppelform zu *wāpin*, -*en*. S. zu *f-rēgiu*.

*warā* 'sondern'. S. u. zu *were* 'sondern'.

*warand*, -*anda*, *werand* 'gewährsmann' (Gr. § 200 β). Das *a* der lehnwörter. mlt. *carens*, *warantis* assertor, auctor, fr. *garant*, it. *guarento*, sp. *garante* etc., verbietet herleitung von mnd. *warand*, mnl. *warande* 'bürge' und fries. *warand*, *waranda* (durch weiterbildung entstandener schwacher form = mnl. *warande*) aus von Kluge (im Et. Wtb. zu *gewähren*) als basis angesetztem partic. zum reflex von ahd. *werēn* praestare, servare. Das *a* der

(<sup>1</sup>) Vgl. z. b. Heitzmanns Anatomie 1. 167 ff.

endung weist auf zusammengehörigkeit hin von *warand* mit einem schwachen verbum 3. klasse: *warand* altes particip zu \**warēn*, wie ahd. *fiant*, got. *fjānds* zu got. *fjār*, ahd. *fīen* (wegen solches -*a-* beachte Streitberg, *Zur germ. Sprachgesch.* 74); \**warēn* cavere (vgl. entsprechendes ofr. *waria* 'wahren' etc., worüber u., und beachte wegen der alten 3. schwachen kl. in IF. 5, 351 über as. *waran* 'hüten, wahrnehmen' bemerktes) als denominativbildung zu *waru* cura, wie got. *saurgun*, ahd. *sorgēn* zu *saurga*, *sorgu* etc. (vgl. IF. 14, 86; wegen der bedeutung beachte mnd. *warz* 'gewähr', *waren* 'gewähr leisten'). Neben *warand* begegnendes *werand* hat *e* durch anlehnung an *vera* 'gewähr leisten' (s. u.) oder es beruht auf neben altem \**warēnd-* stehendem \**warjand-* (in welchem fall -*and* für nach Gr. § 91 β regelrecht entwickeltes -*jand* stünde durch anlehnung an auf \**warjan-* zurückgehendes *vera*).

Das nomen findet sich zunächst in verwendung für den verkäufer, der dem käufer von wegen der eigentumsübertragung gewähr zu leisten hat. R<sup>1</sup> 51, 15 ff. (im 5. Landrecht): *Thet lond, thēr thu mi tōāskast* (von mir forderst)... *thet kápade ik et ēna rūmfara* (rompilger)... *Nū ne thursti mi fīror* (in der folge) *to nēa werande drīva* (zur stellung eines *werand* veranlassen); *ik wille thit ēine* (dies eigentum) *halda mith alsaiēna rīnchte, alsu mi thi āsyga dēlt. Thrucl thet thet mīn werand is eferin...* *an thet sūthrostē kinigrike, umbe thet skil ik thet erve halda mith siūgun dēdēthon* (eiden zur erhärtung des als tatsache geltend gemachten) *anda wīthou.* — F 26 u. (ebenfalls im 5. Landr.): *Thet lond thēr thu sōkest to thisse monne, thet kāpat hi et ēna rūmfaranda...*; *bi thiō mōt hit halda mith twām dēdēthum...*, *hrant hi thor* (l. *ne thor* 'braucht nicht') *lang* (länger, d. h. in der folge) *mith warada* (l. *waranda*) *sitta* (besitzer zu sein unter verpflichtung einen gewährsmann zu stellen, d. h. er kann unbeanstandetes besitzrecht beanspruchen). — H 50, 15 ff. (auch im 5. Landr.): *Thit lond, thēr thu mi umbe...* *lathad hēst, thet cāpade ic et ēne rūmfara...*; *bi thiū mōt ik hit halda...*, *wande hi* (l. *ik*) *ne thorfnōwet leug mit waranda sitta* (im Wb. zu (*werande*) wird das wort als abstractum = 'guarandia' gefasst).

Sodann erscheint das substantiv auch zur bezeichnung des gewährsmannes in dem o. zu *dēde* *ð* beregten anfangsprocess. S. die daselbst commentierte stelle und beachte *to waranda tyān* 'sich an einen solchen gewährsmann wenden' in F 112 m.: *Thi tapper* (schenkwirt) *ne thor* (braucht) *tho nēna waranda tyān* (d. h. er kann alles in zahlung annehmen ohne die gefahr, durch eventuellen anfang zum zug auf den gewährsmann veranlasst zu werden), *bōta* (es sei denn) *umbe blācanda nlla* (wegen quantitäten bleichender, also noch nicht vollständig gebleichter wolle <sup>(1)</sup>) *and umbe unsometha* (l. *unsometha*) *molka* (l. *molka*) (wegen portionen nicht vollständig geläbter käsemilch <sup>(2)</sup>) *and umbe uneselade mele* (wegen

(<sup>1</sup>) Vgl. ahd. *bleihen* *palescere* und beachte wegen -*and-* im part. praes. der verba 2. klasse (mithin auch dahin übergesiedelter verba 3. kl.) Gr. § 304; betreffs des *ā* aus \**u* für \**u* s. IF. 19, 193 f. Der plur. dieses ausdrucks und der folgenden zur bezeichnung von gewissen quantitäten der erwähnten substanz.

(<sup>2</sup>) \**Unsometha* als negatives part. zu *somua* 'sammeln' (vgl. o.) bez. durch spezielle verwendung 'gerinnen machen, läben'; wegen -*eth-* für normales -*ad-* s. Gr. § 306. Bezüglich des substantivs vgl. ags. ntr. *molcen*, mhd. *molken*; wegen -*a* für -*e* (d. h. -*o*) des nom. acc. pl. ntr. s. Gr. § 157. Wegen des plurals s. o. anm. 1.

quantitäten nicht gereinigten mehles <sup>(3)</sup>). Die ausnahmen beziehen sich auf fälle, worin dem schenkwirt von einem knecht ein noch nicht fertiges, aus der viel- oder ackerbauwirtschaft herrührendes produkt als zahlmittel angeboten wird und ihm so die Vermutung aufkommen muss, dass der zecher mit einem object zahle, das ihm von seinem hausherrn nicht als zahlmittel abgetreten sei, sondern aus diebstahl herrühre. Man vgl. den sich der citierten stelle anschliessenden passus: *Fint en mon sîn goud etha [etta] tappers hûse and queth, thet thet* (es, das gut) *thu monnes heyne* (dienstvolk) *fordrucken* (l. -druncken) *hebbe, and* (wenn) *hi thet biswera wel, sâ üschie thi tapper thes dronckres ield and rêke thu mon sîn goud.*

*warandstef* 'vormund'. S. zu *fârre* 'ferner'.

\**warda*. S. zu \**werda*.

*wardia* (vgl. IF. 19, 174). Ausser für 'sorgen für' (vgl. die zu \**swif* und *fulfensze* commentierten stellen) erscheint das verb noch in den aus 'beachten' hervorgegangenen bedeutungen 'einhalten' und 'folge leisten': *deithinges* (einen gerichtstermin) *wardia* (H 40, 14; E<sup>1</sup> 40, 13 hat hier gleichbedeutendes *waria*) — *sâ seelre* (soll er, näml. der wegen brandstiftung verklagte und die tat leugnende)... *sines londriüchtes* (der durch das Landrecht ihm auferlegten pflicht) *wardia and a strîb stonda* (E<sup>1</sup> 76, 35 ff.).

*ware* 'gewährleistung'. S. zu *ēth* mit anm. 2.

*ware* 'merces'. S. zu gleichbedeut. *were*.

*waret* (?). Nach *ware sat* (l. *waret sa*) *wonie* (H 68, 5 f.) = 'nimmt es (d. h. das vermögen) zu oder ab' ist in *waret, berstet* (fehlt was daran) der parallelst. (E<sup>1</sup> 68, 5 f.) *waret* zu lesen.

*warf* 'gerichtsversammlung, gericht' (bel. Wb. sub 3; belege für 'gerichtsstätte' gibt es nicht). Mit rücksicht auf das constante *a* (wegen *werre* B 157, 2 s. u. zu *werf*) ist das wort zu trennen von *werf* 'gerichtsstätte' und 'hofstätte' (vgl. auch Bremer in PBB. 17, 344; wegen der trennung von *warf* und as. *hwarf* congregatio s. Gr. § 7, anm.; wegen der mitunter ohne lab. spirans begegnenden formen *wares*, -e etc. s. Gr. § 116 β und Z. wfr. Lex. 32 ff.). Doch liegt die annahme nahe, dass wir es hier mit zwei verwanten nomina zu tun haben, die aus der grundbedeutung 'aufgeworfene erde, agger' (vgl. von Siebs in Hecks Afr. Ger. 425 aus Miklosichs Vergl. Wb. 384 citiertes poln. *warpa* 'der aufgeschüttete erdhügel') die überlieferten '(auf der gerichtsstätte stattfindende) gerichtssitzung' bez. 'gerichts-', 'hofstätte' entwickelt hatten. Einer indirecten spur der alten verwendung von *warf* für (die grundbedeutung und die überlieferte vermittelnde) 'gerichtsstätte' begegnet man noch in mit *war(e)* verbundenem attribut *wrpena* (*worpena* etc.) (s. u. zu *werpa*).

(<sup>3</sup>) Für das negative part. ist zu ags. ahd. *sol* sordes stehendes privatives denominativ \**sella* (aus \**salljan*), \**soleda*, \*(e)*seled* anzusetzen; wegen der schreibung -a- für -e- (d. h. -o-) vgl. Gr. § 74, anm. 1. Wegen des als pl. zu fassenden ausdrucks vgl. o. anm. 1. Seite 343 steht \**Unesaled* statt *Uneselad*.

*warffretho*, -e 'gerichtsriede', auch bel. in *and thi warffretho* [*warffrethe*] *scol stonda* (dauern) *twischa twīna uptochtan there sunna* (vom einen sonnenaufrag bis zum andren) (F 146 m.).

*waria* 'wahren, sichern', 'einhalten', 'wahrnehmen, bekleiden', 'sorgen für'. Wegen der belege R<sup>2</sup> 539, 20, E<sup>1</sup> 40, 13, B 162, 14 und wegen der überschrift von B 176, 12 ff. s. zu *frethopanni(n)g*, zu *wardia* und zu *fulfensze* mit anm. 1.

Als beleg für 'wahren, sichern' beachte noch F 14 o.: *Hir mithe āchma ūs to wariāne sōgen strēta* (vgl. im Wb. W 15, 13). Wegen des im Wb. am schluss stehenden citats s. zu *withewaria*.

Die von R. nicht erwähnte bedeutung 'gewärtigen' (wegen der semantischen entwicklung beachte mhd. *warten* 'gewärtigen', ahd. *wartōn* 'wahrnehmen' sowie franz. *attendre*, lat. *attendere*) ist belegt durch: *hi āch te warie* (l. -iane) *thet northhalde trē* (galgen) *and thet skerde* (schartige) *fjāl* (rad) (H S0, 12 ff.; desgl. E<sup>1</sup> S0, 11 ff.).

Zu diesem verb (= as. *waran*, -on aus \**warēn*) stehen die substantiva *warand(a)* (s. o. s. v.).

*warlās* 'obhutslos'. Gr. § 2, anm. 1.

*world*. S. zu *wrahl*.

*warnt* zu *werna*. S. zu *farru* 'ferner'.

*warpa* (sinne *hals*). R<sup>2</sup> 543, 28 ff.: *Thet send tha sex wenda* (die schädigungen an leib, habe oder ehre, die später im selben paragr. als die falle schlimmster art, als *tha hāgosta wenda* qualifiziert werden), *thēr ma thingia skil* (worüber man richten soll) *umbe thet lond* (von wegen des gauviertels, s. unten <sup>(1)</sup>) *mit alle tha rēdskipi* (richterschaft): *thet ēroste* (zunächst) *dāddolg* (todesgefährliche wunden, s. unten), *wald-bronda* (brandstiftungen), *nēdmonda* (notzüchtigungen) *and lēfida lāra* (diese drei worte sind mit rücksicht auf vorangehendes *wenda* und den sonstigen inhalt unseres paragraphen als emblem zu fassen und zu tilgen <sup>(2)</sup>), *gers-falle lithi* (abgehauene glieder) *ieftha diraf* (wol schreibfehler für *dicraf*), *hāgoste lemitha* (die schwersten verletzungen, vgl. R<sup>2</sup> 541, 11 ff.); *thingath thēr ūr* (dem zuwider) *ēnich rēdiēra mar* (ausser) *ete mēna londes warve tha tessa* (streiche *tha*) *wenda*, *thi skil wesa alle skeldon egangen* (mit voller schuld seines amtes verlustig, s. zu *eyunga*?). *Alrek rēdiēra sīn szerekspil* (unterbezirk) *to berūchtande*, *ēr hi ēniga intela* (von auswärts eingebrachte klagen <sup>(3)</sup>) *hēre* <sup>(4)</sup>. *Ovirthi āch* (verlässt, s. zu *overdūa*) *ēnich rēdiēra sīna sītha* (collegen), *ēremde* (l. *ērem* 'bevor ihnen') *thiū achte* (urteilsvorschlag) *ūleieren* (bekannt gemacht, mitgeteilt) *sē, sū felle hi sīne*

<sup>(1)</sup> R. verbindet (i. v. *thingia*) *umbe* mit *thēr* (= 'wegen deren') und fasst *lond* als object von *thingia*; man vergleiche aber wegen *thingia* mit *wenda* als obj. die zweimalige verwendung dieser Verbindung im folgenden teil des citierten paragraphen.

<sup>(2)</sup> Vgl. auch Heck, Afr. Ger. 125, note 15.

<sup>(3)</sup> Diese von R. vorgeschlagene fassung des wortes findet eine stütze in B 168, 19 f.: *hwērsamar ēnne mon inthinsza skel mith sīne rēdiēra inna ēnne ōtherne fjārdandēl*.

<sup>(4)</sup> Dieser mit dem vorangehenden und dem folgenden teil des paragraphen nicht in zusammenhang stehende satz hat wol als eingeschobener zusatz zu gelten.

*sithon and tha fiūwer hōderon* (s. unten) *ēne hwite halve merk, hit ne sē thet hi opa tha criōse swere, thettet him thera fiwer hāvednēla* (impedimenta legitima) *hwek benimi* (ihm die befolgung seiner pflicht unmöglich macht). *Sa thi warf* (gericht) *to tha hovi* (dingstätte) *cumi, sū skil thi skeltatu* (s. unten) *thet thing heya and alra monnik sīnne hals warpa and tha hāgosta sex wenda an tha heydu thinge claghia. Sa hwek rēdiera sa thessa sex wenda nāwet ne thingath under sīe ēthe* (innerhalb seines amtsgebietes nicht richtet, d. h. anlässlich der aus seinem unterbezirk hervorgegangenen, die sechs hauptdelikte betreffenden klagen in der sitzung des viertelgerichts kein urteil vorschlägt; vgl. auch in Nachträgen zu *ēth* bemerktes), *thi skil wesa alle skeldon egangen; āc sa hwa sa anda heydu thinghe sīnne hals nāwet ne warpth and sīnne skathu nāwet ne clagath, thi skil thēr efter wesa rēdlās* (der soll nicht zur beweisführung zugelassen werden <sup>(5)</sup>) *and bōtelās* (dem soll die für die schädigung zu erfordernde busse entgehen). *Alsa tli rēdiera hēth sīne achte ūleieren and him hebbath alle sīna sītha efolad* (beigestimmt), *sā skilun tha fiūwer hōdera thēr* (d. h. bei der urteilsverkündung) *to ondwarda* (zugegen <sup>(6)</sup>) *wesa: wili thene rēdiera theenne ēnich mon onspreka, sū skillath him tha hōdera thene warf sōn a merna līdszia* (sofort für den folgenden morgen anberaumen, vgl. Gr. § 154); *mī hine* (kann er, der *rēdiera*, der das urteil vorgeschlagen hat, sich) *thennue bewera mit* (durch beruf auf) *thesse keron and mit frīseske rīchte, mit hōdera ondwarda* <sup>(6)</sup>) *and gōdera liōda* (die durch stillschweigen ihren consensus zu erkennen gegeben), *sā sitte hi and sīne ēthe* (amt) *wel mith ēron; āc mīma hini ūrwīna midda warve mith frīseska rīchte and mit londes keron, thet hi hebbe unriichte thingad, and thet wili* (in dem sinne entscheiden) *tha hōdera and tha biswerena* (zuständigen, vgl. anm. 3 zu *būrar*) *āsiya* (d. h. die anderen *rēdiera* <sup>(7)</sup>) *and alle wīse liōde* (letzter terminus = 'umstand' als synonymon des vorher verwanten *gōdera liōda*), *sā skil hi twilif merk sellta* (bezahlen) *and thes ēthes lās* (und des amtes verlustig sein) *and thi thingath unstēde* (ungiltig), *thēr ma hini umbe ūtwarpth, and thet szerekspil al to houl ēnne ōrna setta, thēr unbewellen* (schuldfrei) *sē: and foliathse him al to tha unriichte alle sīna sītha, thēr send binna tha fiārdaundele, sū skilun hia wesa al irin fāch* (straffällig).

Für *sīnne hals warpa* bez. *warpth* ist an ein 'werfen' bedeutendes zeitwort selbstverständlich nicht zu denken, sondern vielmehr an ags. *wyrpe* 'umschwung zum besseren, besserung' anzuknüpfen, das zur ansetzung berechtigten dürfte von fries. *warpa* (*a* vor *r* für *e*, s. zu *fārre* 'ferner') 'zur besserung bringen'; also der ganze ausdruck = 'sein gefährdetes bez. geschädigtes leben (durch gewinnung des sühnegeldes) zur besserung bringen'. Aus *sīnne hals* ergibt sich, dass das erste der erwähnten delikte, *dāddoly*, nicht als 'tötliche', sondern als 'todesgefahr bringende verwundung' zu fassen ist.

(<sup>5</sup>) Dass *ret*, das durch semantische einschränkung für 'beweis der unzulässigkeit einer klage' verwandt wurde (s. den 2. artikel *rēd*), auch in allgemeinem sinn für 'beweis' gelten konnte, liegt auf der hand.

(<sup>6</sup>) Das nomen wurde im Wb. und in § 160. 163. 195, anm. 2 der Gr. unrichtig durch 'verantwortung' übersetzt. Wegen seiner formellen deutung s. zu *ondwarda* 'gegenwart'; über -a im dat. sg. fem. vgl. Gr. § 168 γ und 60, anm. 3.

(<sup>7</sup>) Dass *āsiya* und *rēdiera* sich semantisch decken, geht aus dem zusammenhang hervor (beachte auch zu *āseya* bemerktes).

Dass die in rede stehende gerichtssitzung nicht, wie in Afr. Ger. 151 angenommen wurde, die des gaus (= *thiu mēne acht* der Bröcker, vgl. s. v.), sondern die eines viertels war, geht unzweideutig aus dem schluss unseres paragraphen hervor. Und es ist demnach im eingang des paragraphen stehendes *lond*, wie an andren stellen (s. anm. 3 zu *bonna*), als bezeichnung für 'gauviertel' (= *fjårdandēl*) zu fassen.

Solche sitzung des viertels wurde also von dem *skeltata* gehegt und von den vier *höderon* besucht, die bei urteilsschelte die zur entscheidung über dieselbe erforderliche sitzung anberaumten und in verein mit den (durch *gōdera liōda* oder *wise liōde* bezeichneten) umstand <sup>(8)</sup>, casu quo auch mit den collegen des den urteilsvorschlag abgebenden richters über die richtigkeit der schelte zu entscheiden hatten. Aus der befugnis der *hödera*, eine sitzung anzuberaumen erfolgt, dass dieselben als vertreter des schulzenamtes zu gelten haben. Aus der erwähnung der vier *hödera* geht hervor, dass diese beamten, die sonst nur je für eins der gauviertel zuständig waren, der zur erledigung besagter kapitalklagen abgehaltenen viertelgerichtssitzung als die executivgewalt des ganzen gaus repräsentierendes collegium beiwohnten (wegen ähnlicher zusammenwirkung der vier sonst je in einem der viertel zuständigen beamten vgl. o. zu *kok*, seite 207); nur einer derselben (natürlich der für das betreffende viertel zuständige) hegte (als *skeltata* bezeichnet) dieses gericht <sup>(9)</sup>.

Dem *rēdieva* lag je in besagter sitzung für die aus seinem amtsgebiet hervorgegangenen klagen der urteilsvorschlag ob. Dieses amtsgebiet (unterbezirk des viertels) wird durch *szerekspil* (= *herne* oder *būrar* der Bröcker, s. zu *būrar*) bezeichnet.

Das in unsrem paragraphen geschilderte verfahren bei urteilsschelte ist dreierlei. Dem urteil des vorschlagenden *rēdieva* haben die collegen beige-stimmt und der bescholtene hat sich nur auf den stillschweigenden consens von *höderon* und umstand zu berufen. Oder der urteilsvorschlag wird angefochten, bevor die anderen richter ihre ansicht geäußert haben, und der schelter siegt, wenn ihm die *hödera* sowie die collegen des vorschlagenden und der umstand beistimmen. Oder aber die anderen richter haben dem vorschlagenden collegen beige-stimmt und werden, wenn der schelter durchdringt, d. h. der bescholtene sich nicht auf den stillschweigenden consens der *hödera* und des umstandes berufen kann und die rechtsbeugung erwiesen wird, zusammen mit dem vorschlagenden verurteilt.

*warst* (nicht *warste* 'schlagerei'). Die bedeutung 'convivium' hat Kern erwiesen in Taalk. Bijdr. 2, 189 ff. Gegen seine herleitung des wortes aus *wardōst* spricht aber der in B und H fehlende suffixvocal (vergleiche hierzu *thiānest(-)* B H neben *thiānost* R<sup>2</sup>). Mehr empfähle sich ansetzung von zu got. *wairidus*, as. *werl* 'hausherr' im ablautsverhältnis stehendem, mit suffix

(<sup>8</sup>) Ueber *gōdera liōda* eig. = 'gut beleumdeter, stimmfähiger leute' s. zu *gōd* (adj.) α.

Wegen *wise liōde* (*wis* eig. = 'durch verstand zum urteil befähigt') vgl. *wisera luda* F 146 o., *thera wisesta* H 328, 2. 331, 1, *ther wisista* F 156 o. und wfries. *wise liōed*, *wise lēkalioed* (bel. Wb.) sowie o. zu *makiu γ* citiertes *wishēd*. In gleicher bedeutung begegnet das adj. in *wise thinmon* (s. zu *bondordēl*).

(<sup>9</sup>) Ueber die *hödera* als leiter der zwangsvollstreckung s. Heck, Afr. Ger. 151 f. (in der note 11 daselbst l. 541, 13. 544, 2. 15. 26).

-*stu* (vgl. afries. *sponst* 'verführung', got. *maihstus* 'mist', aisl. *lǫstr* 'fehler') gebildetem \**war(þ)stu*, woraus regelrecht *warst* (wegen erhaltung des *a* vgl. IF. 19, 174; entwicklung von *e* durch *e* der folgesilbe fand hier nicht statt, indem der gen. dat. sg. nach Gr. § 179\* ehemals -*a* hatte).

*wart* 'verletzt, geschmälert'. S. zu \**werda*.

*warthath* und *warth* mit *a* für *e*. S. zu *fārra* 'ferner'.

*wārum* 'worum'. S. anm. 2 zu *frēgia*.

*wāse* 'schlamm' mit *wāsich*, -*ech* 'schlammig'. S. IF. 19, 194.

*wāsanda*, -*enda* (nicht *wāsande* etc.) 'lufttröhre'. S. IF. 19, 189.

*wāsie* 'schlammigem'. S. anm. 2 zu *wend*.

*wathemhof*, -*hūs*. S. zu *withume*.

*watir(-)*, -*there*. S. zu *wetir*.

*wed*, *wedde* (Gr. § 160; wegen *wede* s. anm. 1 zu *weddia*). In *liūdfrethe*, *thēr birächt* (dargeboten) *end bigripen* (eingesetzt) *was mith wedde and mith worde* (Wb. sub 2), ist das nomen = 'gelöbniß' zu fassen. Wegen der durch *sögen wedden* (-um) und *hire wed* (in F 54 m.; belege für diese pluralform Gr. § 163) bezeichneten ehgelöbniße s. zu \**biwerka* und *slaget* (?).

Wegen eines belegs für aus 'sicherheit' (Wb. sub 2) entstandene bedeutung 'sicherheitspfand' s. noch zu *weddia*.

*wed(de)* 'eine münze'. S. zu *wēde* 'münze' am schluss.

*weddia*. Wegen *wedden* F 40 m. als schreibfehler für *weddden* s. Gr. s. 233, fussn. 3.

Neben (im Wb. sub 3 citiertem) *sā skil hi* (der geständige brandstifter) *kuma et thera fīwer hernana* (untergerichtsbezirke) *hwelik mith tiān merkon*, *weddia* (sicherheit geben, vgl. diese im Wb. sub 2 durch andre citate belegte bedeutung) *skilre* (d. h. durch diese zehn mark) *an dōm* (mit rücksicht auf ein zu füllendes urteil) *with tha liōde* (dem volk, d. h. dem gemeinwesen gegenüber, dem ev. das strafgeld zukommt) (R<sup>1</sup> 77, 30 ff.) begegnet in H 76, 28 ff. *sā skel hi cuma ethera fīwer hernana ec mith tiān merka* (l. -um), *weda* (l. *weddia* oder *wedia* <sup>(1)</sup>) *end dōm witha liūde*: die parallelst. in F 36 m. hat: *sā scol hi kuma to thera fīor hernana hwelic mith X merka wedde* (sicherheitspfand von zehn m.), *ēnen dōm* (busse, s. o. s. v.) *wit ha* <sup>(2)</sup> *liūde to stonda n* (aufzukommen für, vgl. zu *stonda* λ).

Wegen *withereddia* (Wb. sub 3) s. u. s. v.

(<sup>1</sup>) Die existenz einer nebenform mit kurzem *d* ergibt sich eben aus *wediane* E<sup>1</sup> 34 30 und *arwedra* H 28, 10, E<sup>1</sup> 36, 4. Dieselbe weist auf altes \**wede* nom. acc. sg hin, die regelrechte, zum masc. *fene* zu haltende und nach PBB. 21, 475 zu beurteilende bildung, die jedoch nicht vorliegt in R.'s *wede* R<sup>1</sup> 121, 17 (die hs. hat hier *wed elaste*). Beachte aber *wedum* (an der zu \**biwerka* aus F citierten stelle), das keineswegs schreibfehler zu sein braucht.

(<sup>2</sup>) Wegen dieser bedeutung vgl. noch *sā brecht hi tiān liūdmere witha liūde and \*thriu pnt withene frana* (E<sup>1</sup> 44, 17 ff.) und *sā brecht hi ēne mere witha liūde* (E<sup>1</sup> 44, 23 f.) sowie R<sup>1</sup> 49, 19. 129, 23, B 173, 24 (s. zu *fonskiru*).



\*wēde, doppelform zu *wed*, *welde* (s. anm. 1 zu *weddia*).

*wēde* 'kleid, gewand' (ntr. gen. = as. *wādi*, ags. *wāede* ntr. oder as. *giwādi*, ags. *gewāde*, ahd. *giwāti*, vgl. Gr. § S2 z). Das Gr. § 163 (s. 134) als acc. pl. gefasste *wēd* F 38 m. kann auch sg. sein.

*wēde* 'eine münze'. Wegen *skilling cōna* (R<sup>1</sup> R<sup>2</sup>) = *wēde* (R<sup>1</sup>, in H E<sup>1</sup> F aber nur in der 4. und 13. Kest) s. zu *skilling A*. Der name (= *wēde* 'gewand', s. o.; wegen des ntr. genus beachte den acc. sg. *fiārda half wēde* R<sup>1</sup> 122, 27, wogegen natürlich *quelibet weda* Rq. 8, 1. 20, 27 nicht als zeugnis aufkommen kann) schreibt sich aus der alten sitte her, zeugstoff als zahlmittel zu verwenden (vgl. o. zu *heilmerk* und Jaekel in Zs. f. Num. 11, 189 ff.). Mit rücksicht auf das vorkommen von *wēde* neben *skilling* (R<sup>1</sup> 121, 10 f.: *thera dēda is allerek fiūwer skillinga cōna and fiārda half wēde to fretha*) fasst Jaekel (a. a. o. 191) *wēde* unserer quellen als einen ausdruck für 'gewand, das an wert 12 pfennigen gleichkommt' (vgl. R<sup>1</sup> 9, 4. 21, 32: *thera wēda allerek bi twilif panningon*; H E<sup>1</sup> 8, 1, H 20, 29, E<sup>1</sup> 20, 28, F 10 m. 16 m.: *wēda ec bi tvelef pennungum* bez. *pennungum*). Doch sprechen hiergegen die in R<sup>1</sup> 122, 26 ff. (s. gleich unten) als bezeichnungen des einfachen und des doppelten strafgeldes neben einander stehenden *fiārda half wēde* und *siūgun skillinga*, woraus auf verwendung von *wēde* als terminus für eine rechnungsmünze zu schliessen ist.

Zu beachten ist sodann noch:

die für *wēde* anzusetzende, ältere bedeutung 'stück (feststehender länge) eines wollenen gewandstoffes' (vgl. die in Zs. f. Num. 11, 195 hervor gehobene bemerkung über das von Jaekel wol mit recht dem *wēde* gleich gestellte, wiederholt in den Werdener Indices als friesisches zinszahlungs mittel erwähnte *pallium*, *numquodque habens IV ulnas et dimidium*, und beachte mhd. *gewant* und *wāt*, beides = 'kleid' und 'kleidungsstoff'; dass solches *pallium* nicht 'indumentum' bedeutete, ist übrigens auch aus in besagter Zs. 11, 194 citierter notiz, *VIII pallia et dimidium*, zu entnehmen; wegen 'wollenen' vgl. zu *skilling A* über die etymologie von *cōna* vorge schlagenes);

durch volksetymologische anlehnung an *wed(de)* 'busse' (s. Wb. s. v. und Gr. § 160) in R für *wēde* eingetretenes *wed(de)*; vgl. *thira dēda is alrek fiūwer skillinga cōna and fiārda half wedde tho fretha* (R<sup>2</sup> 538, 22 f.) zu oben aus R<sup>1</sup> 121, 10 f. citierter stelle; und *sā hēth hi ebreken thes ērostu dis fiārda half wedde, thes ōr* (l. *ōres*) *dis halve mā* (R<sup>2</sup> 540, 9 ff.) zu *sā brekth hi thes forma dis fiārda half wēde, thes ōtheres dis siūgun skillinga red* (eine busse von 7 schill.) (R<sup>1</sup> 122, 26 ff.)<sup>(1)</sup>; und beachte *alle tha the him folgiath, allerek fiārda half wed* (R<sup>1</sup> 122, 19 f.).

*wedel* 'weihquast'. Ein ofries. bel. zu *dāia*.

*wēden* 'blaufarbig' (= ahd. *weitān*). S. noch zu *wonnelisa*.

*wēden* 'kleid' (mit *-en* als diminutivsuffix) in: *Hwasa ōtherum sūn wēdene* (pl.) *tesnīthe* (H 96, 22 f.).

(<sup>1</sup>) Wegen der mit rücksicht auf *halve mā* = *siūgun skillinga red* (1 *wēde* = 1 *skill.*, vgl. o.) gebotenen übersetzung 'um die hälfte des eigenen betrags die vorhergenannte summe übersteigend' vgl. in Zfdwf. 7, 278 f. zu *thrimine further* bemerktes.

*wedene* (?). S. zu *berdwedene*.

*wederwon(d)longe* etc. 'die nach heilung einer wunde zurückgebliebene empfindlichkeit für wetteränderung'. Gr. § 122 ε. 165 z.

*wederwonnia* (?). S. zu *ōrnā*.

*wedia*. S. anm. 1 zu *weddia*.

*wēdling* 'blaufarbiger fleck'. Gr. § 105.

*wēdmerk* (nach R<sup>1</sup> 125, 7 = *NIF skillinga*), rechnungsmünze für eine bestimmte anzahl *wēda* = *skillinga cōna* (vgl. zu *wēde* und *skilling A*).

*wēdmon*. S. zu *wēdmon*.

*wēdnela* (?). S. zu *wonaela*.

*wēdskedene* (?) H 340, 34, zu bessern in *-skerdene* nach *wēdscerdne vestium scissio* (wegen *-scerdene* s. zu *brēskredene*).

*wēdskemmene* (*-skernnene*?) und *wētskammene* (*-skarnene*?) 'beschädigung der kleidung'. S. Gr. § 176 (s. 144) mit fussnote 2 und IF. 19, 184.

*wegena* in *a twira wegena* 'zweimal'. Vgl. Gr. § 157\* (auch wegen des vor dem lokalen genitiv stehenden *a*), doch beachte, dass die übereinstimmung des terminus mit mnd. *weghen(e)* (in *twier wegen* 'an zwei seiten', *twiger wegheue* 'zweimal', *an beyder wegheue* 'an beiden seiten', *allerwegen* 'in allen richtungen' etc.) und aisl. *regna*, aschw. *rægna* (in *beggja*, *træggja regna* 'an beiden, zwei seiten', 'in beiden, zwei richtungen' etc.) verbietet, hier eine gelegentliche entgleisung des starken masc. *wēi*, *weg*, *vegr*, *rægr* im gen. pl. nach der schwachen flexion anzunehmen; vielmehr liegt in den formen der erstarrte rest vor von einstmals für 'richtung, seite' verwantem schwachen nomen (dessen genus indessen nicht zu ermitteln).

\**wegk(e)*, \**wedz(e)* 'pferd' (nicht 'cunae'). S. zu \**wigg*.

*wēi*, *wī*. Wegen *wī*, *wī(g)es*, *wie* s. zu *weil*.

\**wēia(u)* 'wehen' mit *wēide*. S. zu *gliānde*.

*wein(-)* 'wagen'(-). Neben dieser aus \**wegn-* für \**wagn-* (Gr. § 143 z<sup>(1)</sup> und § 2) entstandenen bildung (vgl. auch zu *weil* bemerktes *wain(-)* (bel. Gr. § 143, anm. 1) mit durch einwirkung der svarabhakti-form \**wagan* (= ahd. *wagan*) für *ei* eingetretenem *ai*. S. auch Nachtr. zu *ethele C*, anm. 7.

*weiwenden(e)* und *-wend*. S. zu *-wendene β*.

*wēkia* mit *wēkande* emarcescens. S. Gr. § 299 (s. 233) und PBB. 14, 275.

*wel* mit compar. *bet*, der F 140 m. = 'mehr' steht: *Noch bet fon lāwm [la]*.

*wela* (?). S. zu *welia*.

*weld*. S. zu *wald*.

(<sup>1</sup>) Wo in der 5. zeile palatalvoc. (statt voc.) zu lesen.

*weldech*, -*ich*. Ausser 'mächtig' sind für das adj. an den im Wb. sub 1 citierten stellen die bedeutungen 'bevollmächtigt' (*weldiga boda*), 'berechtigt', 'zu verfügen habend' (vgl. zu *fulfensce*), 'waltend' (B 155, 19: *alrec rēdiwa sē sinre ēynere echtene weldich* = 'soll der ihm zukommenden rechtsweisungspflicht walten', vgl. Zfdwf. 7, 271) geltend zu machen

Das citat B 153, 16 gehört zu den im Wb. sub 2 zusammengestellten (vgl. anm. 2 zu *talemon*).

In *alrec mon sē weldech ūr sine ēyne hernu* (im gebiet seines eignen unterdistricts) *and nūute* (s. zu *ti*) *fērra bi achte mercum* (B 153, 10 f.) bezeichnet *w.* sowol 'amts Gewalt habend' (vgl. Wb. sub 2) als 'rechtsbefugnis habend'; vgl. hierzu die zu *liōdamon* am schluss commentierte stelle.

Wegen *weldeg* F 122 o. als schreibfehler für *skeldeg* s. zu *sēk(e)ne* 2. art.

*weldegia* 'anspruchsberechtigt machen' bez. 'zusprechen' (nicht 'ermächtigen') in: *sā weldegath him sīn feder...* *ēune riūchtene swēsdēl* (R<sup>1</sup> 53, 18 f.; so auch an der parallelst. F 26 u.) und *sā weldegat hine sīn feder...* *riūchtes swēsdēles* (H 52, 18 ff.); die construction mit acc. pers. und gen. rei ist natürlich die ältere. E<sup>1</sup> 52, 19 ff. hat: *sā weldegat hine sīn feder...* *and hi quethat* (l. *queth*) (spricht zu) *him riūcht swēsdēl*. Vgl. mnd. *weldigen* 'einem ein eigentumsrecht zusprechen'.

*welia*, *wilia* 'welk werden'. S. zu *swilia*.

*wen* (²) E<sup>2</sup> 216, 31. S. PBB. 14, 276.

*wena* (²). Wegen der stelle (E<sup>1</sup> 236, 35) s. zu *bitiā(n)*.

*wend* (masc. *i*-stamm, Gr. § 170 und anm. 2).

α. Wegen der bedeutungen 'rückkehr' (eig. das umwenden) und 'ausnahmefall' (eig. abweichung) s. Wb. sub 1 und sub 3 (mit ausscheidung der u. sub ε commentierten stellen). Für 'ausnahme' steht das nomen auch F 20 (bei erwähnung der ebenfalls Rq. 32 f. verzeichneten ausnahmefälle) und F 92 o.: *Thet mōsdolch* (quetschwunde) *serlma scriwa* (zu protokoll nehmen) *alsu ma tha ōthera dolch, bihalra thisse wendum, thērie one biriūchta wel*.

β. Belege für zu *wenda* 'an einer tätigkeit behindern' (s. u. s. v. β) zu haltendes (im Wb. sub 2 nicht richtig gedeutetes) *wend* s. o. zu *büclēmethe* sowie R<sup>2</sup> 536, 25 ff.: *Thera fīf sinna wendena* (-ena im gen. pl. (¹), wie *lyūdena*, vgl. Gr. § 171) *iāhwelikes bōte sex and thritich skillinga*.

γ. Zu *wendu* 'angreifen' (s. v. γ) steht *wend* 'angriff', belegt an der (im Wb. irrtümlich unter *wendu* aufgeführten) stelle B 158, 21 ff. (der satz bildet einen commentar zu *oḡlēdene* 'bandenangriff'): *oḡlēdene thes hūses went* (mit *t* nach Gr. § 120 für *d*) *etta dreppēle and etta howe* (oḡ. ist der angriff eines hauses an der schwelle und im hof); *and ēn mon* (ein einzelner mann) *meḡ ēne hūsfere* (heimsuchung) *duā* (wegen letzterer worte vgl. B 161, 5 f.).

δ. Aus 'angriff' ging eine bedeutung 'schädigung an leib, gut oder ehre', also 'verbrechen', 'körperschaden', 'injurie' hervor. E<sup>3</sup> 243, 25 ff. (im Wb. sub 2 citiert): *Hwasa ōtherem mīthā wāsie* (schlammigen) (²) *fōt bi tha bēne*

(¹) Gr. § 176 wurde das nomen unrichtig als in R<sup>2</sup> 536, 26, E<sup>2</sup> 243, 32 zu *wendene* stehend citiert.

(²) Im Wb. sub *wasie* aufgeführtes adj. gehört unter *wasich* (wegen -ie für -ige vgl. Gr. § 143 α).

*upstrickt* (aufstreicht, beschmutzt), *hvasa ôtherem mith zure nêdle stât*,... *hvasa ôtherem unwarlinge* (unversehens) *ongriph bi tha sculderem and hine schedde* (schüttelt), *hvasa ôtherem sine clâthar* (l. *clâtha* mit -a für -e im dat. sg. nach Gr. § 154) *sine ulle offsangh* (absengt) *anda thet clâth nânt thruchbarnt*, *hvasa ôtherem unriucht bielappeth*, *thire wendena* <sup>(1)</sup> *bôtu alrac fiârda trêde panningh*. — H 338, 4 ff. (im Wb. unter 2): *Is thet âge stareblind end onsittande* (nicht ausgefallen), *ên lungensiâma*, *ên griphalt*, *ên stefgensza end strumphelte* (s. zu *esrehalt hei?*), *thira iâhwelick bi êne thrimine ielde*; *ief ma thira wenda êng bisecht* (leugnet), *sâ âchma hia on to lêdane* (durch eidesleite zu beweisen) *alsa ên thrimen lif*. — F 70 m.: *Thisse fjôr wendan* (die vorher erwähnten backenschädigungen, *abêl an incepta*, *wlitlewlemmelsa*, *wongupa*, *mûlabrêdene*) *bûta êthe* (s. auch die zu *scrira A* aus F 72 u. citierte stelle). — F 92 o.: *sâ scelma thêr alle tha wendan scrîva* (zu protokoll nehmen) *thêron*, *thêr ma scrîft in ênga dolch*. — R<sup>1</sup> 59, 18 ff. (im Wb. sub 4): *Sa hwêrsa ma êna êina monne bitegath thera twîra wenda ên* (l. *ênes*), *rendes* (kleiderzerreissung) *ieftha râres*, *thiûvethe thredde wordis* <sup>(2)</sup>. — R<sup>1</sup> 123, 23 ff. (im Wb. sub 4): *theti grêca mî coma anda* (in seiner richterfunction sich befassen mit, kenntnis nehmen von) *fîf wenda*, *anna nêdmonda* (notzüchtigungen) *and anna waldbronda* (brandstiftungen) etc...; *ief ma hîni* (den frevler) *lêsa wîli*, *sâ is allerek thera wenda* (bussen wegen schädigung) *thritich fulla merk*. So noch die andren im Wb. unter 4 citierten belege sowie u. a. die aus F zu *bitella* (100 o.) und *nêdlêsene* commentierten stellen (über die sechs *hâgosta wenda* s. u. zu *warpa*).

ε. Für 'klage, forderung wegen einer schädigung' (über solche semantische entwicklung s. zu *benethe*) steht *wend* an den (im Wb. sub 3 erwähnten) stellen: *thetler nên môder ne âch te sellane hire bernes erwe*, *êr thet kind iêrech sê*...; *ôthers* (übrigens) *âchse te ondertene* (aufzukommen) *umbe alle riächte wender* (H 42, 24 ff. und ähnlich E<sup>1</sup> 42, 25 ff.). — *thet nên wîde nî hire bern thurwen* (brauchen zu) *ondertia nênes lêtma* (wegen des von einem ihrer hörigen verübten) *nî nêure mêtele* (magsühne), *êr thet bern iêrig sê*; *ôtheres scelse ondertia allera riächtera wenda* (H 66, 17 ff. und mit unwesentlichen varr., worunter *umbe nênnu lêthma*, E<sup>1</sup> 66, 17 ff.: R<sup>1</sup> 67, 21 ff. hat hier *thing* 'rechtsforderungen' für *wenda*; die wfries. parallelst. W 67, 20 bietet *secken*). Noch ein beleg in H 336, 28 ff.: *Sa ne âch thîu wîde nêne mêtele te ievane*, *sase nênnu wîgand* (sohn) *etein nêt*, *nî âc umbe lêtma lanna* (l. *lân* 'vergütung, compensation' und vgl. o. citierte H E<sup>1</sup> 66, 17 ff.); *elles âchse umbe alle wendar ti ondertane*.

ζ. Wegen *wênda* H 342, 4 und *wendem* E<sup>1</sup> 211, 6 (Wb. sub 3 am schluss) s. zu *wênde* und *wende*. In R<sup>2</sup> 544, 33 ist *wenda* zu corrigieren in *wedda* (s. o. zu *ovirtian*).

<sup>(1)</sup> Die worte *thiûvethe thredde wordis* sind als einschießel zu fassen auf grund 1. des vorangehenden *twîra*, 2. des unpassenden sinnes der betreffenden worte, die nach *hî* (der pilger) *lâtte* (führte) *inâr* (über) *berch bêtha fel and flask and sîn lif thredde* (R<sup>1</sup> 51, 19 ff.; *lif als fel and flask* zusammenfassender ausdruck, *thredde* = 'mit drittem worte') durch 'wegen diebstahls mit drittem (*rendes ieftha râres* zusammenfassenden) worte' zu übersetzen wären (wegen *thredde wordis* vgl. abd. *scônêro worto* 'mit schönen worten', *dero worto* 'mit diesen worten', *kurzero worto* 'in kurzen worten' etc.).

*wenda* α. Das verb (wegen dessen 3. sg. praes. ind. und part. *want* IF, 19, 182 nachzuschlagen) erscheint = 'ändern' in B 156, 3, = 'verändern' ('wechseln') in E<sup>1</sup> 214, 12, E<sup>3</sup> 214, 25, E<sup>3</sup> 215, 25, = 'zuwenden' in B 168, 13. Betreffs der anderen belegstellen sei folgendes bemerkt.

β. Aus ursprünglichem 'zur rückkehr zwingen' entstand, wie z. b. bei mhd. *wenden*, mnd. *mnl. kēren*, die bedeutung 'einer person oder sache hindernd entgagentreten', 'einen oder etwas an seiner tätigkeit, wirkung behindern'. R<sup>1</sup> 116, 14 ff.: *sa hwēr sa thi rēdieva misfari thruch bede tha* (oder) *thruch panninga, thet hi unriūchte* (adv.) *thinge and thes londes kere wende* (die rechtssatzung nicht zur richtigen geltung bringt). — B 156, 5 ff.: *Sprecht hi* (der wegen widersetzlichkeit verklagte), *thet hine* (*hi + thene* er den) *rēdieva nānt ewent nebbe, sū nime thi rēdieva thet oppa ēth...*, *thet hi ewent sē* (s. auch die zu *bistrīda*'), *kēroch* und *kok* bez. aus E<sup>1</sup> 234, 22 ff., B 153, 10 ff. und 156, 22 ff. citierten stellen). — B 160, 5 ff.: *Hwasu ōtherne went et fenne* (weideland) *and et forda* (der dammeinfahrt zum weideland) *ieftha inna sū lond genth* (s. zu *gunga*), *mēth ieftha skereth* (erntet). — E<sup>1</sup> 14, 14 ff.: *Su hra thet kind* (das von rechtswegen seine erbschaft antreten soll) *bisfūchte ieftha wende* (an der antretung behindert). — E<sup>3</sup> 227, 11 ff.: *Hvasa undat werth anda sinem* (l. *sine*) *hals oppa sine waldensine* (an der rückenmuskulatur), *thet him sine hnecka ūter bec* (nach rückwärts) *tū anda thet onsecht uptiū anda thet hārd nawt ummekere ne muge anda thet him tha sōgene hcardlar* (wirbel) *alle want* (in ihrer tätigkeit behindert) *sē* (die parallelstellen E<sup>1</sup> 226, 15, E<sup>2</sup> 226, 16, haben *ewert*, *wart* 'verletzt', vgl. PBB. 14, 275).

Mit *wey* 'weg' als object begegnet das verb in F 126 m.: *Hwaso ōtherem thene wey want* (versperrt).

γ. Für F 108 m. ist übersetzung durch aus 'entgagentreten' entwickeltes 'angreifen' geboten: *ēn rēraf* (leichenberaubung), *thet him thet ūterste* (letzte) *clēth ofnimen werth, jef en licraf, thet lic ther* (l. *thet thet lic*) *on tha wei* [*wey*] *want werth* [*warth*] ('). Desgleichen für die Gr. s. 199, fussnote besprochene parallelstelle H 339, 31 ff.: *en hrēraf, thet him thet ūtterste clēth ofginimen werth, ieftha en licraf, on* (l. *thet thet lic on*) *tha wei went werth*. Vgl. B 161, 4 ff.: *Thiu weywendene* (angriff auf öffentlichem wege), *thēr fon kemen send wēdingar* (blaufarbige flecken), *blōdelsu* (blutrunstige wunden), *rendur* (zerfetzungen der kleider) *ieftha raf*.

δ. Wegen *went* (subst., nicht part.) in B 158, 21 s. zu *wend* γ.

*wende*. Im Wb. zu *wend* (sub 3 am schluss) durch 'dingen' übersetztes *wendem* in *god scōp thene ēresta men(n)eska...* *fon achte wendem, thet bēnete fon tha stēne, thet slāsk fon there ertle* etc. (E<sup>1</sup> 211, 6 ff.), gehört zu einem substantivierten part. necessitatis = 'zur umwandlung sich eignendes'.

*wēnde* 'meinung'. Im Wb. zu *wend* (sub 3 am schluss) durch 'dinge' übersetztes *wenda* in *Thi threda kēi* (schlüssel) *is gehēten frequens interrogatio, thet ma gerne frēgi: allera gōdera wēnda, thēr bēthe tha liwe and there sēle dege* (frommen können) (H 342, 2 ff.), ist gen. pl. zu formell dem

(') Aus dem zusammenhang ergibt sich für *licraf* als specielle bedeutung 'leichenberaubung gelegentlich der bestattung'.

ahd. *wānida* argumentatio entsprechendem *wēnde* (-de für -the nach Gr. § 125 γ). Ueber ebenfalls auf \**wēnith* bez. -a beruhendes \**wēn(e)the* s. anm. 4 zu *jiāeth*.

-wenden(e), -wend(e). Das verbale (vgl. Gr. § 176, jedoch unter berücksichtigung von anm. 1 zu *wend*) erscheint:

z. als 'behinderung an einer function (vgl. zu *wenda* β) in *sprēkwendene* R<sup>2</sup> 536, 9;

β. als 'angriff' (s. zu *wenda* γ) in *wei-*, *weywenden(e)* 'angriff auf öffentlichem wege' (belege im Wb. s. v. und F 126 m. 128 m.; beachte speciell *thet is ēn weywendene, hrēsar ēn mon aiēn then ōtheren ganght mit skathewāpen oppa mēne wey anda him slait blāw ieftha blōdich*) und *weywend* (Jr. § 195, anm. 2);

γ. als 'körperschädigung' (vgl. *wend* δ) in *berdwendene* 'bartbeschädigung' (s. Wb.) und *berdwendene* 'schädigung eines foetus' (s. o. s. v.).

*wendlinge* (?). S. zu *elr*.

\**wēn(e)the* 'hoffnung auf die seligkeit gewährendes gnadenmittel'. S. anm. 4 zu *jiāeth*.

*wenia* (?). Wegen *weniath* (?) s. PBB. 14, 274, anm. 1.

*wenne* 'bis dass'. S. zu *alhond*.

*wensa* 'wackeln'. S. PBB. 14, 276.

*wēpa* 'beschreien'. S. noch die anm. zu (*liōdwurpen*) und Gr. § 275 γ.

*wepeldēpene* B 179, 7, F 32 o. Gr. § 26, anm. 1.

*wēpen*, -in, -ern. In formeller hinsicht sind hier *wēpin* R<sup>1</sup> 21, 1 und *wēperne* dat. E<sup>1</sup> E<sup>2</sup> (in Rq. 40, n. 8), E<sup>2</sup> 142, 29 mit *sceld-*, *skildhrēpern(e)* (s. zu *āca*) zu beachten.

*Wēpin* hat keine aus nasalis sonans (vgl. got. *wēpn*) entstandene endung, sondern geht zurück auf mit mnl. *wapijn* (*terkijn*, *wolkijn*, s. meine Mnl. gr. § 30 d) zu vergleichendes \**wēpīn* mit durch einwirkung der diminutiva auf -in für die alte endung eingetretenem suffix. Die erhaltung des -i- (nach PBB. 29, 178 ff. wäre *wēpen* R<sup>1</sup> zu erwarten) beruht auf anlehnung an flectierte \**wēpīnu* etc., wo minderschwachtoniges -i- (nach PBB. 32, 526) regelrecht vor qualitativer schwächung zu -e- geschützt wurde. In *wēpen* der andren mundarten kann -e-, d. h. -a-, auf das nämliche -i- oder auf -a- von \**wēpan* (= as. *wāpan*, vgl. Gr. § 63) zurückgehen; in *wēpin* P 355, 35 liegt, wie in *hōdir* P (Gr. § 63 an schluss), i als schreibung für e vor.

Das ebenfalls in *epern*, *epern-* (neben *epen*, *epen-*), *epernia* (neben *epenia*), *lenderna*, *lungern-*, *lungirn-* (neben *lungen-*, *lungen(e)*, Gr. § 94) vorliegende epenthetische r ist mir rätselhaft: irgendwelche anlehnung liesse sich hier als bildungsfactor kaum plausibel machen (die PBB. 30, 251 vermutete einwirkung von \**lunger* dürfte zu problematisch erscheinen); die bedingung aber für eine phonetische entwicklung von *rn* kann ich nicht ermitteln.

Wegen *skathewāpen* s. zu *frēgia*.

*Wepilinge* R<sup>1</sup> 19, 4. S. Rq. 18, n. 6 und vgl. *wepel-* 'wasser' in *wepel-depene*.

*wēpinrōft*. Gr. § 150\* am schluss.

*wēr* 'wahr' (H 72, 1, E<sup>2</sup> 188, 10. 214, 18 etc.), 'wirklich' (R<sup>1</sup> 126, 14), 'wahrheitsgetreu' (E<sup>1</sup> 54, 23, H 54, 20, B 163, n. 12), 'gültig' (E<sup>3</sup> 239, 32, s. o. zu *seke* γ).

*wera* 'besitzer'. S. *ele* mit anm. 6.

*wera* 'gewähr leisten' (bel. Wb. 1136) und 'verteidigen' bez. 'verteidigend, schützend abwehren' (bel. Wb. 1136 und 1137). Das im Wb. in zwei artikeln aufgeführte verb steht als nach 1. klasse gehendes denominativ zu altem \**wuru* *cura* (= ahd. as. *wara*) sowol = 'verteidigen' etc. (vgl. got. *warjan*, as. *werian* 'schützen', 'abwehren') als = 'gewähr leisten' (beachte ofries. *ware* 'gewährleistung' und vgl. o. zu *wurand*, *waria* sowie Gr. § 286 β am schluss bemerktes).

Wegen der im Wb. 1137 erwähnten participia (*e*)*wart*, (*e*)*wert* s. PBB. 14, 275 bez. u. zu \**werla*.

*wēra* 'beweisen', d. h. 'wahr machen'. Gr. § 288 β (s. 225).

*werā* 'sondern'. S. zu *were* 'sondern'.

*werand* 'gewährsmann'. S. zu *warand*.

(*werande*) 'guarandia' (?). S. zu *warand* (H 50, 15 ff.).

*werand-*, *warandstef* 'vormund'. S. zu *fārra* 'ferner'.

\**werd* oder \**werde* (vgl. Gr. § 177) = ags. *wyrd* 'lebensende'. S. zu *tōkuma* und *wērde*.

\**werda* oder \**warda* (oder beides) (= got. *-wardjan*, as. *-werdian* 'verderben' 'verletzen', 'schmälern' (vgl. zu *jiāēth*, s. 124) bez. 'durch verletzung verursachen' (vgl. zu *biſella* F 100 o.) mit part. (*e*)*wert*, (*e*)*wart* (bel. Gr. § 26, anm. 2). S. PBB. 14, 275 und wegen des *a* für *e* o. zu *fārra* 'ferner'.

*werde* 'verletzung'. S. zu *werdene*.

*werde* 'wert'. S. zu *werth*.

*wērde*, *wērd*, *wirde* fem. In den formen mit altem ü vor *r* + *d*, *t* oder guttural erscheint in der regel *e*: *berd*(*e*) 'geburt', *ferdrin* 'fordern', *unwergt* 'ungegürtet', *gerdel* 'gürtel', *werfla* 'stümmel' (PBB. 14, 263), *a merna* 'am folgenden morgen' (aus \**mürgni*, vgl. PBB. 17, 326, Gr. § 151 und o. zu *warpa*), *stert* 'umgestürzt', *werde* dat. sg. zu \**werd* 'tod' (s. zu *tōkuma*), *kerte* 'zerschlage (eig. 'kürzer mache)', *kertenge*, \**wercth* 'wirkt, baut' (beachte das part. (*e*)*wrecht* und vgl. got. *waurkjan*, ahd. *wurchen*), *wergat*(*h*) 'tötet' (eig. 'würgt'), *wergad* part. (<sup>1</sup>) (belege Gr. § 29 und 30 δ). Doch findet sich, wenigstens in B H E<sup>2</sup> E<sup>3</sup> F, mitunter vor altem *j* bez. -*i* (woraus überliefertes -*e*), oder vor -*i*- von -*ia* etc. der 2. schwachen verbalklasse in haupt-

(<sup>1</sup>) Das nach der 2. schwachen klasse flectierte verb, dem eigentlich nichtumge-lauteter tonsilbenvocal zukam, erhielt seinen umlautsvocal durch anlehnung an alte, dem ahd. *wurgen* (aus \**wurgjun*) entsprechende bildung.

toniger silbe für *e* eingetretenes *i* oder erhaltene vorstufe *i* (bel. Gr. § 30 δ) <sup>(2)</sup>: *offkirthe* 'abkürzen', *wirtze* inf., *ürwirkia* (s. o. s. v.), *wirgiu* praes. opt. (woneben *\*wereth* <sup>(3)</sup>, *unforwerkat*, *wergath*, -at, -ad als bildungen mit regelrechtem *e*; ausserdem mit regelwidrigem, durch anlehnung entstandenem voc. *werka*, *wircht* 3. sg., *undwertzie* 'herausarbeite', *wirgat*, -ath 3. sg. bez. part.; beachte auch *kerte* praes. opt. für regelrechtes *\*kirtē* durch einwirkung von *\*kertst*, *\*kert* 2. 3. sg., *kertē* prt., (*gi*)*kert* part.; in *berd(e)*, *werde*, dat. sg. zu *\*werd*, stammt also das *e* aus der unflektierten form, in *ferdria* aus den bildungen mit -a(-), in *merua* aus *\*merne* dat., in *gerdel* aus *\*gerdles*, -e).

Dem erörterten zufolge wäre also als die fortsetzung von altem *\*würdi(n)* 'äusserung', verbalnomen zu *\*würdjan* 'sich durch worte äussern', *wirdē* zu gewärtigen <sup>(4)</sup>. Dieses aber begegnet nur in der bedeutung 'in einer satzung angedrohte busse' (nicht 'verletzung' <sup>(5)</sup>; belege s. zu *bithia* und PBB. 14, 276 f., doch sei bemerkt, dass in E<sup>1</sup>, s. PBB., fussn. 1 auf s. 277, nicht *wurde*, sondern *uirde* steht). In den andren bedeutungen gewährt die fortsetzung von *\*würdi(n)* kein *i*: vgl.

= 'abfassung' (E. Sgr. 250, 28 f.: *Ick untfeen du brezf ūses hēra des pāuses in alduscher werd*; wegen der apokope von -e s. Gr. § 195, anm. 2);

= 'satzung' (E<sup>1</sup> 141, 14 ff.: *thet wy... aweke*, abwiehen, *fon there werde thes gästlike rüchtes*);

= 'zeugnis' bez. 'wahrheit' (bel. im Wb. sowie F 4 u. 130 o., s. zu *undfrüchta* und *eth*).

Indem hier annahme von durch anlehnung entstandenem *wer-* ausgeschlossen ist, liegt für das nomen = 'zeugnis' bez. 'wahrheit' die these von einwirkung des adj. *wēr* auf der hand; für die entstehung von *wërde* 'abfassung' und *wërde* 'satzung' dürfte ausser analogiebildung nach einstmals neben *wirde* 'zeugnis', 'wahrheit' verwantem *wërde* auch ein zu grunde liegender gedanke an wahrheitsgetreue abfassung bez. einwirkung von *wēr* 'gültig' (vgl. o. s. v.) als factor zu berücksichtigen sein <sup>(6)</sup>.

In *ic hebbet thi belalath upper* (in gegenwart von) *gōdre \*wërde* (E<sup>2</sup> 194, 20) steht das nomen metaphorisch = 'zeugenschaft'.

*werden(e)*, *wertene* '(busse wegen) verletzung', verbale zu *\*werdu* 'verletzen' (s. o.). Wegen *werde* neben *werden(e)* s. Gr. § 195, anm. 2 (streiche hier aber H 338, 24, wo *werden* steht). Das seltene *wertene* (vgl. auch *lithwerthena*, bel. Gr. § 122 δ) verdankt, wie *metewertelisa* (s. o.), sein *t* der einwirkung des part. (e)*wert* <sup>(1)</sup>.

<sup>(2)</sup> In nebetoniger silbe *e*; vgl. die zu *ondwarda* 'antworten', *ondwarde* 'antwort' erläuterten formen.

<sup>(3)</sup> Frühzeitige synkope des themavocals; vgl. PBB. 17, 556 f. und Gr. § 288 α, 289, anm. 1 und 2 sowie IF. 19, 181 f. 191. 196 über *a* aus *\*ae*, *ā* aus *\*æ* bemerktes.

<sup>(4)</sup> Die berufung von got. -*wardai* in *fibuwardai*, *lausawardai* etc. (s. PBB. 14, 276, Gr. § 29. 195) ist abzulehnen; es liegen hier, wie aus dem bahuvrīhi-adject. *lausawards* hervorgeht, aus adjectiv hervorgegangene abstractbildungen vor.

<sup>(5)</sup> Wie Gr. § 26, anm. 3. 195, anm. 2 für *werde* H 339, 31 angenommen wurde.

<sup>(6)</sup> Die awfries. quellen bieten *wurde* = 'wahrheit' bez. 'satzung' (W 71, 28 ff.) und daselbst für *word* verwantes *wird* weist indirect auf altes *\*wirde* 'äusserung' (s. PBB. 14, 277, fussn. 2). Als entlehnung aus dem wfries. begegnet auch F 2 m. solches *thet wird* für sonst ausnahmslos geltendes *word*.

<sup>(1)</sup> Vgl. zu *ondwarda* 'sich verantworten' als die folge van anlehnung hervorgehobenes *t* für *d* in *onderta*, -*tia*. Die Gr. § 122 δ auf grund von *wertene* etc. und *onderta* etc. für möglich gehaltene lautliche entwicklung von *t* aus nach *r* stehendem, schwach-



Wegen im Wb. hier irrtümlich aufgeführter *to there werde* (H 334, 22) und *nēne wirde bithia* (H 339, 31) s. zu *tōkuma* und *bithia*.

*wērdmon* 'amtszeuge' (bel. Wb. zu *werthmon*) mit *wērd-* für *wērde-* 'zeugnis' (s. Heck, Afr. Ger. 342 f.). In F 122 u. 160 u. 162 u. 164 o. m. begegnet *wōdmon* als bezeichnung des nämlichen beamten (beachte *wērdmon* H 329, 35. 330, 14. 26 = F 160 u. 164 o. m.): substitution von *wed-* = 'brüchte' durch berücksichtigung des umstandes, dass der amtszeuge auch bei der anpfändung tätig war, wie hervorgeht aus *hit ne sē thet tha rēlgera und tha wērdmonne thiū echtene* (anpfändung) *ūrstenden* (benommen) *sē* (H 330, 26).

*were*, *-ā* etc. 'sondern, ausser, nur' und (s. o. zu *\*hem* anm. 2) 'aber, jedoch' (belege s. Gr. § 85 ζ, doch ist *ware* E<sup>1</sup> 68, 5 zu streichen, s. zu *waret?*). In mitteltoniger silbe aus *ē* entstandenes *e* entwickelt sich vor *r* unter denselben bedingungen wie *e* (bei vorangehendem labial und *a* der folgesilbe, s. zu *fārra* 'ferner') zu *a*: neben *ne were* (durch wegfall von *ne*) *were* und *mer* (nach Gr. § 85 ζ aus *\*nwere*), doch *warā* (aus *were* + *ā* 'immerhin', vgl. o. zu *ā* β), *hwarā* (*hw* als schreibung für *w* nach Gr. § 164 α); als compromisbildungen *werā*, *ne werrā* (Gr. § 93) und *mar* (für *mer*). Beachte ferner als belege für besagte entwicklung *tīlbar* 'beweglich' (mit *-bar* aus *\*bara* für *\*bera*, vgl. ahd. *-bāri*, ags. *-baēr*) neben *epenber* (für *-bere*), *epenberlic*, *opīnubere* und *tīlbera* (mit regelwidrigem, auf ausgleich beruhendem *e*; wegen des Gr. § 15 β erwähnten *āubere* s. o. zu *āuwa*).

*were* (= ahd. *geweri* vestitura, got. *garaswīns* 'kleidung', vgl. Wb. und Gr. § 82 α). Das nomen bezeichnet (im sg. oder plur.) *α* 'besitz (abstr.) als macht über eine person oder behufs verwaltung bez. als gewahrsam', *β* 'erb- oder eigentümlicher besitz (concret)' und (durch begriffsverengerung) *γ* 'ver-einte habschaft der ehgatten', *δ* 'land, ländereien'.

Belege für *α*: *hwērsa mā ēne founa* (mädchen) *of tha werem iefth ieftha spont* (durch verführung der macht der eltern oder deren vertreter entzieht) *and hīa makiema... uniērech* (B 166, 24 ff., s. zu *makiu* β) sowie die im Wb. sub 2 δ (*sā skel hī inna tha were* = 'soll er behufs verwaltung den besitz antreten') und 2 ε citierten stellen.

Bel. für *β* im Wb. sub 3 aufgeführte: *sa hwa sa ōrn birācade and... an sīne were fōre* (R<sup>1</sup> 7, 30 f.; an den parallelstellen H 8, 2 f., E<sup>1</sup> S, 2 f. *thi ther and ōtheres wera fare* bez. *fare an ōtheres wera*, in F 10 m. *Hwasa inna ōtheres... wera farith*). — *sā hāch thet kind thenne an tha were to tiānde* (R<sup>1</sup> 53, 27). — *sā hāgon tha iwinuilingar to there were* (des verstorbenen verwanten) *to tiānde... hit ne sē thet ther ēn kumi, thēr thenne sē there were allra swēsost* (verwantschaftlich zur erbschaft meist berechtigt) (R<sup>1</sup> 67, 6. 10). Sonst beachte noch o. zu *ele* mit anm. 6.

Bel. für *γ* ausser den zu *bli* (?), *bōdel* β, *gōd* (adj.) *γ* citierten stellen noch B 166, 12 ff.: *Hwērsar ēn wīf fon tha grewe* (d. h. vom grab ihres mannes) *ingenth* (in dessen haus eintritt), *sā skel hīu inlidsza* (einlegen) *thene fārda panning alle hīrsz gōdēs* (nämlich als vergütung für den unterhalt) *būta lāwem*

tonige silbe anlautendem *d* wäre lautphysiologisch kaum verständlich und mit rücksicht auf die normale erhaltung von *r* + schwachtonige silbe anlautendem *d* eben nicht wahrscheinlich. In einmal belegtem *fārtenges* (Gr. § 122 δ) ist *t* wohl schreibfehler für *d*.

(mit ausschluß einer ihr etwa zufallenden erbschaft); *ferth hiu fon tha grewe ūla werem* (scheidet sie aus der vereinten habschaft), *sū ne meise mith nūnēnē thinge* (auf keinem fall, vgl. mnl. *met gere dinge* bez. *genen dingen* 'keinesfalls') *withecumā*.

Bel. für *ð* in: *al thet gōd, thēr hi hēth an hōri and an hūse, an weron and an warvon* [*wervon*] (R<sup>1</sup> 77, 26 ff.; die parallelstellen H 76, 26 f. und F 36 m. haben *a were* bez. *on werum*; aus den begleitenden, 'hof' 'haus', und 'hofstätte' bezeichnenden substantiven geht die für *were*, *weron*, -um angesetzte bedeutung hervor).

Der plur. des abstractums beruht auf analogiebildung nach dem plur. des concretums.

*were*, *wiri* 'wehr' (meist belegt durch *nēdwere*, -*wiri*). Dem einzigen beleg für das simplex in *mith wer and mit wēperne* (E<sup>1</sup> in Rq. 40, n. S) ist nach *wīghe and mith wēperne* der parallelst. (E<sup>2</sup> in Rq. 40, n. S) abstracte bedeutung beizumessen.

*were*, *weir* 'merces' (woneben *ware*). Wegen *e* für *a* s. zu *feru* (?); wegen *ei* Gr. § 4, anm. 2.

*were* 'währung'. Gr. § 165 z (s. 136).

*werere* (?) in R<sup>1</sup> 129, 20 f.: *Sa hwēr su thi togothere* (zehnter) *clayande kumth* (nämnl. im sendgericht) *and thi werere thet wrēth* (rügt), *thete hūsing* (gemeinfreie) *ene* (d. h. den *togotha*: wegen *ene* als enkl. acc. sg. m. des pers. s. Gr. § 244) *him rāflik* (unberechtigterweise) *halde* (zurückhält, nicht abgibt). Es ist hier offenbar an schreibfehler zu denken für *\*wrēiere* = 'der amtliche ankläger im sendgericht' (der *hemethoga*, s. Zfdwf. 7, 283 f.).

*werf* 'mal' in *achte werf* F 104 m. (woneben *sax hwarren*, *achta warre*). S. Gr. § 1 β und IF. 19, 174.

*werf* (vgl. zu *warf*) 'gerichtsstätte' und 'hofstätte'.

Bel. für die erste bedeutung B 180, 4 ff.: *thet tha rēdia sette enne mon oppa thene lūda werf*, *thēr thene harnie* (in stand halten soll)...; *and efter sine lūwe hebbe tha rēdia tha wald* (das recht zu bestimmen), *hwene hia oppa thene werf sette*. Beachte auch *Hwērsu thi rēdiera of tha werre gengt* (B 157, 2); doch ist die möglichkeit nicht zu übersehen, dass hier eine doppelform mit *e* für *a* zu *warf* 'gerichtsversammlung' (vgl. IF. 19, 174) vorläge.

Belege für 'hofstätte' s. Wb. zu *warf* sub 1 und 2. Die verwendung des nomens im plural begreift sich aus dem zusammenhang in: *Alle werwar mōlma leia* (anlegen) *eweneker* (einen gleich hohen acker habend) (B 174, 7). — *Thi prēstere and thi oppermon* (messner) *tha willath binna there withume* (geweihtem platz) *wesa mith hūra wervon* (R<sup>1</sup> 124, 14 ff.). — *skillath thēr alle prēstera...* *bī alle thām*, *thēr hia hebbath opa tha wervon*, etc. (R<sup>2</sup> 544, 7 ff.). Für *al thet gōd...*, *thēr hi hēth an hōri and an hūse*, *an weron* (ländereien) *and an warvon* [*wervon*] (R<sup>1</sup> 77, 28 ff.) könnte man beim ersten blick an durch anlass von *weron* für *were* stehendes *wervon* denken (die parallelst II 76, 26 f. hat *a were and a werre*, die in F 36 m. *on werum and an werre*). Doch beachte man: *Olle iērengga*

(l. *iērenga* 'jauchenabzugskanäle') *āghen to wesande oppa tha monnes āyn werem* (für *werem*, vgl. Gr. § 116 β und Z. wfr. Lex. 32) *binnar svethu* (E<sup>2</sup> 203, 15 ff.) und *Olle iērtochta* (jauchenabzüge) *āgen to wesende ōtherhalwe iērdfēt, and olre monne iēn sȳne āyne werar to makande* (E<sup>2</sup> 203, 23 ff.), die zur annahme eines in bezug auf die vor und die hinter dem hause liegende stätte verwanten plurals nötigen.

*werftelemethe* (?). Das H 332, 17 dem *lidwerdene* 'gliedverletzung' von H 332, 21 nebengestellte wort ist wol zu corrigieren in *werftalemethe* 'lähmung einer bewegungsmuskulatur' (vgl. o. *hwerfta*). H<sup>2</sup> hat hier nach Hettema's ausg. *afwerftelmethz*.

*wergia, wirgia* 'töten' (nicht 'würgen'). S. zu *wērde* und die anm. zu *frōwe*.

*werk*. Wegen des nicht hierher gehörenden *an fulla wirke* 'bei vollständiger reparatur' s. zu *rīwia*. In *ief thene mon Northmen nimath and ūt of londe fērath ūter willa and ūter wald and ūter werca* (E<sup>1</sup> 48, 10) gewährt *werca* keinen sinn; man l. *and ūter merca*, das urspr. nach *fērath* stand.

*werka* mit \**wereth* (woneben *wirtze, wircht*) und part. (e)*wrocht, ruocht*. S. zu *wērde* und Gr. § 96 β.

*werlik* 'weltlich'. S. zu *wrald*.

*werna* 'weigern' (mit *worat*, s. zu *fārra* 'ferner'). Wegen *wernat(h)* B 155, 4 s. zu *biwernia*.

*werne* 'pfand'. Wegen des hier erwähnten *hwerna* (?) B 157, 29 s. o. s. v.

*wernia* 'pfänder hinterlegen'. Wegen des hier aufgeführten *wernat* B 155, 4 s. zu *biwernia*.

*werp* in *wedeles werp* 'des wedels wurf'. S. zu *dāia*.

*werp* 'gerichtsstätte'. S. anm. 3 zu \**asili*.

*werpa*. z. In *ma ēne benethe* (oder *benetha*) (klage wegen totschrags) *werpt(h) oppa (up, uppa) ēn(u) ēanne mon bez. ēnes (gōdes) monnes se(h)ale* (Rq. 54, 30. 55, 28. 55, 19, F 28 m. u., vgl. Wb. unter 2) ist das verb zu übersetzen durch 'als belastung wirft'; vgl. auch das compositum in *willath him tha liōde... sinne* (ein verbrechen) *opa werpa* (zur last legen) (R<sup>1</sup> 73, 2).

Das mit *ana* (*an, inna* etc.) *ēna* (-e) *war(e)* (vgl. o. zu *warf*) verbundene *wrpena* oder -e (*worpena*) ist als dem subst. in seiner älteren (in unseren quellen nicht belegten) bedeutung 'gerichtsstätte' zugeselltes attribut = 'aufgeworfener' zu fassen; aus 'auf aufgeworfener gerichtsstätte' entstand durch metaphor 'in auf aufgeworfener dingstätte abgehaltenem gericht' <sup>(1)</sup>. Der ter-

<sup>(1)</sup> Kern fasst (in Taalk. Bijdr. 2, 190) den ausdruck = 'in gehegter gerichtssitzung', und zwar unter berufung von aisl. *verpa*, das nach Cleasby-Vigfusson 'to fence, guard' bedeuten sollte; doch ist solche bedeutung aus in besagtem Wb. angeführten belegen nicht zu erschliessen: 'to fence' bez. 'shut them in' bezeichnet das verb in *hva skul verpa um gardi* und *ok urpu Dinnr Norðmenn inni* nur durch seine verbindung

minus begegnet fast immer in begleitung von durch *end*, *and* 'sowie auch' oder *tha* bez. *ieft(h)a* 'oder' copuliertem *inna* (*en*, *ana* etc.) *heidu* (-e), *bonnena thinge* (*thinze*) = 'im gehegten ding' (s. H 28, 5 ff. 32, 28 f. 34, 36 f. 334, 12 f., E<sup>1</sup> 28, 5 f. 34, 2 f., R<sup>1</sup> 29, 9 ff. 35, 35 ff., 124, 5 ff., R<sup>2</sup> 539, 36 ff. 540, 34 f., F 18 m.; beachte auch in *ēna heydu thinge iefta in ēna liūdworpena ware* F 20 m. und *an liūdworpena ware an on tha bonnena thinge* F 34 m. sowie *a liūdwarve and ebonnene thinghe* E<sup>1</sup> 72, 3 f.; nur in E<sup>1</sup> 34, 35, F 106 u. und H 341, 32 stehen *inna ēnne wrpene ware*, *in ēne wrpenu ware*, *on thisse liūdwrpenu warve* ohne besagte begleitung). Aus *wrpenu* (-e) (*worpenu*) *war(e)* = *liūdwrpene* (-*worpenu*) *war(e)* = *liūdwarve* (s. zu *liōdwurpen*) ist zu folgern, dass der erste terminus, wie die beiden anderen, das 'echte (vom ganzen volk zu besuchende) ding' bezeichnete und demgemäss *inna* (*en* etc.) *heidu* bez. *bonnena* (*ebonnene*) *thinge* als ausdruck für das 'gebotene ding' in schwang war.

Wegen *werpth* (?) H 46, 25 s. die anm. zu (*liōdwurpen*).

*wērra* 'schlechter'. S. zu *kerke*.

*wert* 'verletzt'. S. zu \**werda*.

*wertene*. S. zu *werdene*.

*werth* (?). S. zu *rær* (?).

*werth* 'pretium'. Ausser dem masc. und ntr. ist noch ein fem. *werde* überliefert (in *bi there riūchta gōdes werde* H 330, 8) mit *e* durch anlehnung an *werth* und *d* für *th* nach Gr. § 124, 3°. Als regelrechte form erscheint *wirthe* = ahd. *wirdi* (in *bi ther riūchta gōdis wirthe* F 162 o.). Vgl. noch zu *kerke*.

*wertheria* 'taxieren'. S. Zfdwf. 7, 277 f.

*wertha* 'zufallen'. S. zu *bōdel* β.

*werthma*. Vgl. wegen der taxe (8 pf., 8 schill., 8 pfenn.) das 22. bez. 21. Landrecht.

(*werthmon*) (?). S. zu *wērdmon*.

*werthmond* eig. = 'kaufpreis der frau' (s. Z. wfr. Lex. 15, anm. 1), woraus (als semantische entsprechung von *wetma*, s. s. v.) 'brautgabe' (die auch als) 'wittum' (galt). Wegen des *o* s. zu *formond* mit anm. 2.

*wēsa*, -e 'waise'. S. IF. 19, 195.

*wēsedine* (?). S. zu *wēsenclīn*.

*wēsenclīn*, *wēselīn* 'waise' F 46 m. 136 m. (wegen der diminutivendung -*enclīn* s. Kluge, Nomin. stammbild. § 63). In *wēsedine* E<sup>1</sup> 62, 32 liegt verschreibung vor aus *wēsenclīne*.

*wesere* (?). S. zu *wīsia*.

---

mit *um* und *inni* (innerhalb des von den feinden gebildeten kreises); *sandi orpinna* heisst 'mit sand beworfen',

Wegen Hecks 'in durch landschrei berufener versammlung' (Afr. Ger. 426) vgl. das oben in der anm. zu (*liōdwurpen*) bemerkte.

*wēta* 'wissen' etc. S. zu *wīta*.

*wetir*, -er, -ere. Wegen des auf altes \**watir*- hinweisenden *e* s. Gr. § 26, anm. 1. Das -i- von *wetir*, -ir etc. R<sup>1</sup> und in *watirlesne* R<sup>2</sup> (*watir*- durch compromis aus *wetir* und *water* = ahd. *wazzar*) ist nach PBB. 29, 178 ff. zu beurteilen. *Water* der nichttrüstr. dialekte kann sowol auf \**watur* als auf \**watir* zurückgehen. Wegen des -a- darstellenden -i- von *watir* E<sup>2</sup> 232, 17 vgl. zu *upper*, -ir. Wegen *wetere*, *wathere* collectiv s. Gr. § 160.

*weterrene* 'harnkanal' in: *Thi weterrene wert* (verletzt) *fon tere dēde* (d. h. der verwundung der schamteile, F 84 u.). Wegen -rene s. Gr. § 173.

*weterwīsene* in *theter hca sketen werthe truch sine mechte* (gemächte), *theter sin weterwīsen binimen* (verhindert) *werthe, sū is sin bōte bi ēne thrimene ielle*. Aus dem zusammenhang ergibt sich, dass hier nicht 'harnweg' (Wb.) gemeint sein kann. Dagegen gewährt eine unter berufung von ags. *wīsan*, mhd. *wīsen* 'führen' angesetzte bedeutung 'führung, leitung des harns auf normalem wege' (wegen *wīsen* beachte Gr. § 176, s. 144 f.) einen befriedigenden sinn.

*weltha* (?). S. die anm. zu *ēnbēte*.

*wetma*, *witma* 'brautgabe' (die auch als) 'wittum' (galt). Etymologischer zusammenhang (nach Kluges Etym. Wb. zu *wittum*) mit *ἔδωκεν* 'brautgeschenk'. Vgl. zu *bē* sowie Heck, Afr. Ger. 239, n. 30 und s. wegen des *i* für *e* Gr. § 6 ε.

*wētskamene* (l. -skummenē). S. zu *wētskummenē*.

*wenþar* (?). S. anm. 4 zu *fiāēth*.

*wī* 'kampf'. S. zu *wīch*.

*wīāka* 'weichen' mit *wīächt*. S. PBB. 14, 277 (1).

*wīch* 'kampf' (= ags. as. ahd. *wīg*). Nach *deis*, *weis* etc., *dwi*, *wi* etc. aus *d-ges*, -u, *d-g* etc. (Gr. § 143 z und o. zu *ni*) wären *wī* als nom. acc. und dat. sg. zu gewärtigen (gen. \**wīs*). Die form begegnet als acc. in II E<sup>1</sup> 20, 2. Normal sind jedoch regelwidrige *wīch* acc., *wīge* dat. mit durch anlehnung an *wīgand* 'kämpfer' erhaltenem *g*.

*wīchtgold* 'gewogenes gold'. Vgl. zu *merk F* und *panning F*. Wegen *wīcht gold-s* s. zu *buld*.

*wīde* 'weit' (adv.) F 94 u.

(1) In Pauls Grdr<sup>1</sup>. 1, 1307 wird behufs deutung von *wīächt* ein praet. *wīächte* aus *wīhta* postuliert und zwar, weil *wīächt* für *wīcht* in sehr frühe zeit zurückweisen müsste, m. a. w. die vocalbrechung älteren datums sein sollte als die entwicklung von *cht*, *chs(t)* aus *kth*. \**ks(t)* (wegen dieses *ch* vgl. Gr. § 267 ζ sowie 289, anm. 1, an welch letzter stelle aber die neubildungen unrichtig auf anlehnung an die praeteritalformen zu rückgeführt werden). Doch dürfte wol die annahme eines praet. *wīhta* trotz des von Siebs berufenen aisl. *vikia*, *veik*, *vikenn* zu schwach begründet erscheinen (*vikia* starke form mit *k* zur darstellung von palatalem laut, vgl. Noreens Gr. § 254). Und schwerlich liesse sich ausserdem der beweis erbringen, dass die durch *cht*, *chs* erwirkte brechung von *ī* zu *iū* (woraus *iū*) bereits vor der entstehung von *ch* aus *k* vor *s(t)* und *th* erfolgt wäre.

*widebera* 'gebühren als ersatz für'. S. zu *nēdlēsene*.

*widerwendinge* = *bethringe*. S. die anm. zu *asche* (?).

\**wids(e)* 'pferd'. S. zu \**wig(g)*.

*widu-*, *widebēn* 'schlüsselbein'. Für die deutung dieser bezeichnung des schulterblatt und brustbein verbindenden knochens macht Kern in § 176 der Notes zur Lex Salica ein *widu* 'band' geltend. Wegen hierzu stehender verwanten *withthe*, *widdz* usw. s. PBB. 25, 420 f.; sodann beachte gegenüber fries. *d* das *ḏ* von ags. *wiðobān*.

*widwe*, *wide*. Die *w*-lose form weist auf die existenz hin von alten suffixen mit den halbvoc. absorbierendem *-ū-*, d. h. von nach PBB. 15, 263 für den acc. sg. bez. pl. anzusetzenden *-\*ūn* (aus *-\*ōunna*) und *-\*ūn* (aus *-\*ōunna*). S. noch anm. 2 zu *ouduarda* 'überantworten' und vgl. zu *pliga* betontes.

*wī(g)elsa* und *wī(g)ene*. Wegen dieser an einigen belegstellen nicht 'weihe', sondern 'geistlichen, der eine weihe erhalten' bezeichnenden nomina s. zu *ā* (adv.) *γ* am schluss. zu *setta* (F 104 m. II 337, 35 ff.) und *brecma* *z* (F 164 m.) sowie *Thi forma wielsa mei to bōte winna tria hunderd scillingar*, *thi oðher alsa stōr* usw. (H 341, 27 ff. und E<sup>3</sup> 242, 16 ff.).

*wīfstrewene* 'die an einer frau verübte realinjurie des abreissens der haube'. Aus dem compos. sowie aus *there wīve strewene*, *thet thet hēr of tha hokka* (haube) *sē* (B 179, 18), ergibt sich, dass *strewene* (vgl. o. zu *strewa* 'herunterreissen') durch restrictive verwendung für 'das abreissen der kopfbedeckung' galt.

\**wig(g)*, \**wegk* und \**wids*, \**wedz* 'pferd' (nicht 'wiege' oder 'cuneus', s. Taalk. Bijdr. 2, 184 ff.) (oder vielleicht auch mit suffix *-e*, vgl. Gr. § 160), nur belegt im dat. *wigghe*, *wegke*, *widse* etc., *wedzie*. S. Gr. § 139 und PBB. 21, 475. Die *i* und *e* weisen auf zweierlei prototypen hin, auf eine grundform mit altem *e* (woraus *i*, vgl. ags. *wieg* ntr.) und eine grundform mit altem *a* (woraus *e*). Zusammenhang der ntr. substantive mit germ. *wegan*, lat. *vehere* liegt auf der hand.

*wīk* 'marktgebiet' (Gr. § 176, s. 144). S. zu *hērskipi*.

*wick* (?) E<sup>2</sup> 246, 19. S. zu *jiæth B*.

*wīszegge* (?) II 98, 10. L nach *wītsing* etc. *wīszenge* (dat.).

*wītzend* 'seeräuber' (Gr. § 134, s. 105). Bel. s. zu *deikisflōd*.

*wītsing*, *wīsing* (Gr. § 134), *-\*eng* 'wiking'; bel. ausser R<sup>1</sup> 73, 4 noch F 134 o. und H 98, 10 (s. zu *wīszegge*?).

*wīlat* 'welk'. S. zu *swītia*.

*wīlkere*. Bel. für 'wahl' s. zu *persona* (F 41 m.); für 'beliebung' zu *forbonna*.

*wīlla* 'beflecken' (?). S. zu *bi-*, *bewllen*.

*wille* 'genehm' (Gr. § 202 *z*) in *and alle liūdem wast wille* (B 180, 3 f.); vgl. *and alle liūdem wast liūf* (B 180, 4).

*wilmec* 'mit willen der eltern oder des vormunds geschlossene ehe'. S. zu *skeka*.

*windlenge* 'gewandzeug'. S. zu *ele*.

*windsēl* (verbalcompositum) 'seil zum winden' in *mith ene sine unbe sinne hals gislein end a (an) windsēle bi herse* (durch ein pferd) *lēt* (geführt). Gr. § 80 *γ*.

*wine* 'freund', bel. im gen. pl. *winna* (s. zu *bihērda z*).

*winkel*, auch bel. in *uincen* dat. pl. F 24 u.

*winna*, *wanna*. Wegen der zweimal (E<sup>2</sup> 195, 20. 22) belegten form mit *u* (*w* = *wu*) vgl. die zu *renna* citierte literatur (in PBB. 19, 428 f. wurde die existenz von ofries. *wanna* übersehen).

Von den bedeutungen sind hervorzuheben:

'streiten' in *thetter nēn hūskerl with sinne hēre thene kening te swīthe ne winne* (E<sup>1</sup> 12, 2 ff.; so auch an der parallelst. F 12 m.; die parallelst. in H und R<sup>1</sup> hat *strīde*);

'(einen graben) fertigstellen' (s. zu *bislāta*);

'(er)fordern' in B 168, 24 ff., F 130 o., E<sup>2</sup> 234, 2 ff., E<sup>3</sup> 235, 5, E<sup>1</sup> 234, n. 7 (s. zu *endiu* und zu *ēth* mit anm. 6);

'die vorderhand haben, bevorzugt sein' in *sperehond* (schwertseite) *ne win t būta* (nur) *o fethafenge* (beerbung der vatersschwester) (s. noch zu *ūrfā(n)* mit *ūr-* 'über-');

'sich zuziehen' (mit *sende* 'sünde' als obj.) in H 330, 12 ff. und F 164 o. (s. zu *harenia*).

*wira* für *were* 'lippe' E<sup>2</sup> 218, 23. Gr. § 6 *z*.

*wird* (*thet*) 'wort'. S. anm. 6 zu *wērde*.

*wirde* 'busse'. S. PBB. 14, 276. 277, fussn. 1 sowie o. zu *wērde*.

*wirgia* (neben *wergia*). S. zu *wērde* und *wergia*.

*wirke* 'reparatur'. S. zu *riwia* mit anm. 6.

*wirtze*, *wircht*. S. zu *werka*.

*wirra*, *wirst* 'peior, pessimus'. S. zu *kerke*.

*wyrseka*. S. zu *withseka*.

*wirthe* 'werde(n)', *wirdath*. Gr. § 270 *ε*.

*wirthe* 'wert'. S. zu *werth*.

*wīs* (subst.). Gr. § 167.

*wīs* (adj.). Wegen *wīs- liōd*, *thingmon* etc. s. zu *warpa* mit anm. 8.

*wīsa*. Zum verb als jurist. terminus = 'erkennen' (im Wb. sub 3 bel.

durch H 72, 33; s. auch E<sup>1</sup> 72, 34; B 163, 20 hat *forthwisa*, s. o. s. v.) vgl. noch o. zu *dāia* ausgeführtes.

*wishēd* 'die stimmberechtigte genossenschaft'. S. zu *makia* γ und vgl. anm. 8 zu *warpa*.

*wisia*. Der verklagte soll nach dem 23. Landrecht, wenn er ein ordal vermeiden will, sich nach einem barschenkeligen zweikämpfer umsehen: *wisiere* (-e)*re* = 'er' nach Gr. § 244) *him künnes kempa* (E<sup>1</sup> 76, 12) bez. *wesere enes berskinzes kempa* (R<sup>1</sup> 77, 15). Die beiden verderbt überlieferten stellen (die R., s. zu *berskins*, ohne grund zu ansetzung eines subst. *berskins* veranlassten) sind zu corrigieren in *wisiere him enes ber(e)skinzes kempa* bez. *wisere* (wegen des fehlenden -i- s. Gr. § 301) *enes berskinzes kempa*. Vgl. got. *weison* 'besuchen', mhd. *wisen* 'suchen nach'.

*wisse* 'sichergestellt'. S. zu *burgia*.

*Wisurā*, *Wiserē*. S. zu *ē* 'wasser'.

*wit*, *witte* 'verstand'. S. zu *fäeth* mit anm. 5 und zu *sēkuia* mit anm. 1 und 2.

*wita* (verb, mitunter auch in R<sup>1</sup> R<sup>2</sup> mit *ē* erscheinend, vgl. Gr. § 307 z<sup>(1)</sup>). Das wort bezeichnet ausser 'wissen', 'kennen' (über einen beleg für letztere bedeutung s. zu *āpāl*) bez. 'erfahren' (inchoatives 'wissen') noch *z* 'eidlich bez. amtlich bezeugen, gerichtlich erklären, eidlich nennen', *β* 'eidlich beanspruchen', *γ* 'gerichtlich beurteilen, entscheiden' (wegen der letzten bedeutung vgl. Heck, Afr. Ger. 76).

*z*. Belege s. Wb. sub 2 sowie R<sup>1</sup> 124, 3 ff. (*thi aldirmon*, amtszeuge, *āk hāch to wētande allr theter skēth...* *anna ēna heidu thinge*), 124, 9 ff. und 128, 15 ff. (zu diesen stellen s. Zfdw. 7, 284), R<sup>2</sup> 539, 29 f. (*alra monnek hāch hīr to wētande, hwet hi edēn hebbe*), B 156, 17 ff. (*hwasa tellt oppane ende*, sich beruft auf ein endurteil, *sīn rēdiera skel thet wita*), E<sup>2</sup> 188, 28 ff. (s. zu *branga z*), B 162, 17 ff. (s. zu *stonda γ*) und an den zu *bē*, *bonna β*, *dēd(e) z*, *ēntele*, *formond* aus F 116 m. B 172, 27 ff. F 110 o. 46 u. und 42 m. angezogenen stellen.

*β*. R<sup>1</sup> 51, 3 f.: *sū hāch hīn te wētande* (= *haldun* der parallelstellen H 50, 3, E<sup>1</sup> 50, 4) *hīr gōd mīth twām dēdēthon*.

*γ*. B 157, 14 ff.: *Hwetsare skēt nachtes ieftha deis et hūsferem* (heimsuchung)... *thet skel wita thi rēdiera...* *hweder hit inne skēn sē sa ūt*. — B 164, 14 ff.: *Hwērsare fērth en alderlās erwa fon tha werandstewe* (vom vormund frei wird) *and him bitygiema* (man ihm, dem vormund, eine gerichtliche forderung stellt von wegen) *goides ieftha clātha ieftha fiās* (geld), *umbe thet gold and umbe tha clāthar wite thi rēdierat and thes fiās undungema mit ethum*. — R<sup>1</sup> 124, 23 f.: *thet thi liōdamon* (kirchen-gutverwalter) *hāch to wētande thera hēlagana gōd...* *hwēr ma thet on kēre*. — B 163, 6 ff.: *thi rēdiera skel thet wita, thēr sīn* (dessen) *berielda* (gerichtsuntertan) *sprech*, *thetler cūp dēn sē*. S. noch die zu

(<sup>1</sup>) Wo aber der voc. unrichtig als *e* angesetzt wurde: ein factor für *e*-entwicklung ist nicht anzuweisen, dagegen begreift sich *to* (*te*) *wētande* leicht als durch *wēt* beeinflusste form.



*biiechta*, *fel* <sup>(?)</sup> (B 180, 16 ff.), *kok* (B 157, 4 ff.), *scrīva* (s. 305, F 88 m.), *tolemōn* (B 151. 18 ff.), *warpa* (R<sup>2</sup> 544, 24 ff.) citierten stellen.

Der semantischen entwicklung von *z* und *γ* liegt übertragung auf eine folge des wissens zu grunde: 'was man weiss bezeugen, als urteil abgeben'. Die bedeutung *β* entstand aus *z*.

*wita* 'zeuge' und 'zeugeneid' (wegen letzterer bedeutung s. zu *ēth* mit anm. 5).

*wita* <sup>(?)</sup>, fehler für *witad* oder *-at*. S. zu *skere* <sup>(?)</sup>.

\**witad* oder *-at* 'hostie'. S. zu *skere* <sup>(?)</sup> mit anm.

*witfū* <sup>(?)</sup>. S. anm. 5 zu *fāēth*.

*with(-)*, *withē(-)*, *withir(-)*, *withēr(-)*. Belege für *withē(-)* (vgl. PBB. 28, 558) = 'gegen' B 152, 7, = 'wiederum' E<sup>2</sup> 143, 17 (*witha* mit *-a* als schreibung für *-ə*, vgl. Gr. § 55, anm.), als compositionsteil *withēdrīva*, *-duā(n)* (s. u.), *-makia* 'reparieren', *-rēka* (s. Wb. zu *withirdrīva* usw.), *-cuma* B 166, 15, *-waria* (s. u.) sowie *widebere* (s. anm. 2 zu *nēllēsene*).

In semantischer hinsicht sind hervorzuheben als auf den begriff der nebenstellung bez. berührung zurückgehend:

'zu' (s. zu *alīkuia* und *bē*);

'gemäss, je nachdem' in *sā dēle se* (die nachlassenschaft) *tha friōnd* (verwanten) *under hiām al with thiū*, *thēr hia sibbe sē* <sup>(1)</sup> (R<sup>1</sup> 67, 13 f.; ebenso E<sup>2</sup> 207, 31 ff., s. zu *knū* verb);

'im verkehr mit' (s. zu *ūrhōria*) bez. 'bei teilung mit' ('bei geschäftlicher berührung mit') an den zu *balēmund* und *ēgling* erläuterten stellen (vgl. auch anm. 6 zu *sēknia*);

als auf den begriff der gegenüberstellung zurückgehend:

'gegenüber' in *with sine sēle* (an zu *unthelande* citierter stelle) sowie an den zu *waddia* und in anm. 2 dazu commentierten stellen;

'im tausch gegen, zum ausgleich gegen' bez. 'zum ersatz für' in R<sup>1</sup> 5, 3, H 2, 19, E<sup>1</sup> 4, 1, F 8 m. (s. zu *pund A* mit anm. 1), an den ersten zu *liga* <sup>(?)</sup> citierten stellen und in *thet wi Frēsa...* *withe tha sūthera kininge hanzoch and hēroch...*, *al with* (im tausch gegen) *thet wi ēr north hērdon* (R<sup>1</sup> 11, 20; R. übersetzt hier durch 'darum dass' <sup>(2)</sup>).

*witha* 'taufe'. S. zu *fāēth* anm. 13.

*withēdrīva*. In B 181, 22 bezeichnet das verb nicht, wie an den andren belegstellen, 'die zurückerstattung besorgen von', sondern 'zurückweisen (als nicht mehr gültig)': *hit ne sē thet thi rēdia se withēdrīwe*, *sā haldema tha alda kera*.

*withēduā(n)* in B 158, 17: *dēth hi dēda* (verwundungen) *withe* (bringt er seinerseits zu, eig. gibt er wieder) *bire nēde*.

*withēr(-)*, *-ir(-)*. S. zu *with(-)*.

<sup>(1)</sup> Vgl. mnd. *wedder die* (instrum.) 'je nachdem wie'.

<sup>(2)</sup> Vgl. Höl. M. 4490: *that he* (Judas) *gābi is drohtin wi d thiū* (die 30 silberlingen).

*witherkuma*. S. zu *ēgling*.

*witherlaga* 'gegenpartei'. Wegen B 153, 20 s. zu *būrar* (B 153, 13 ff.).

*witherlān* (*thet*) retributionem Frgm. 2<sup>a</sup>, 6.

*witherstrīd*. Andere bel. zu *forma* γ.

*witherstrīda* in *jef hine alsafīr witherstrīde* (F 12 m.).

*witherstrīdeg* in *Thene witherstrīdega* (auführer)... *ursanc ma* (F 124 m.).

*witherweddia* 'geloben wiederzugeben' in H 341, 10f.: *thet i* (Ihr) *hiūde te dei scelen tha thiwede* (das gestohlene) *witherweddia*. (vgl. *weddia* 'geloben' Wb. sub 1).

*withewaria* 'die herausgabe sichern' (vgl. *waria* 'sichern') in B 164, 29 ff.: *thet* (das vermögen der waise) *skel hi* (der vormund) *behūda and efter withe to wariande...*, *alsa hit ierich his*.

*withewrpen* (?). S. zu *fonere*.

\**withpflichta* 'sich zur annahme verpflichten'. S. anm. 6 zu *sēkua*.

*withsedsza* 'widersprechen' (= as. -*seggian*) mit -*seith*, -*sedsze* (Gr. § 287 sowie o. zu *seka*?) und

*withseka* 'bestreiten' (= as. *sakan* 'schelten') mit -*secht*, -*seke* (Gr. § 4 β. 273 β und o. zu *seka*?). Die beiden verba sind im Wb. (zu *withirseka*) identifiziert. Beachte auch in *witherseke* (mit -*e* aus -*a* nach Gr. § 188) zu corrigierendes *withersike* in E<sup>2</sup> 143, 3 und *wyrseka* (mit *wyr-* aus *with-*) = 'feind' in E. Sgr. 251, 5.

Wegen eines belegs für 'verleugnen' s. zu *kuma* γ.

*withsitta* 'sich widersetzen'. S. anm. 5 zu *derntendege*.

*withstonda* 'widerstehen' und 'hemmen'. Beleg für letzteres F 84 o.: *Ist* (d. h. der stich) *thruoh thene maga ekemen, all-roe there fjör wāgan XII scill...*: *in tha öthera wāge witstonden XII scill*.

*withthe* 'halsband'. Vgl. PBB. 25, 420 f.

*withume* 'zur kirche gehörender (ebenfalls geweihter) raum'. Das starke fem. (wegen einmal im dat. sg. *withuma* R<sup>1</sup> 124, 11 begegnender schwacher form vgl. Gr. § 168 γ) ist kaum zu trennen von ahd. schwachem masc. *widamo* 'brautgabe', mhd. *widme*, mnd. *wedme* 'brautgabe' und 'dotation der kirche'. Doch beachte man, dass es zwar abstractbildungen mit altem -*mon-* gibt (Kluges Nomin. stammbild. § 152-5), nicht aber mit fem. -*mō*: dass hier demnach von einem adjectiv \**wepmo-* (wegen solcher *mo-*bildung vgl. Kl. § 184) 'geschenkt' auszugehen, das durch substantivierung einerseits *widamo* etc. (aus \**wepmō*), anderseits *withume* (aus \**wepmu* bez. -*ō*) ergab.

Auf grund von *wathemhof* 'pfarrhof' F 132 u. (bel. s. anm. 1 zu *ele*), *wathemhūs* 'pfarrhaus' E<sup>1</sup> 31, 13 ist \**wepmo-* etc. (*a* im ablaut zu *e*), nicht *wipmo-* etc. anzusetzen und das *i* der fries. form (nach dem IF. 18, 99 f. erörterten) auf einwirkung von -*u* des nom. sg. zurückzuführen (ahd. *widamo*

mit *i* aus \**wiþmin*, -*un*; awfries. masc. *wethem*, dessen endung dem ahd. suffix entsprechen kann, bietet vor -*ō* des nom. sg., -*an* des gen. dat. nicht afficiertes *e*).

*witma*. S. zu *welma*.

*witnia* 'warnen'. S. zu *fiæth* mit anm. 1.

*wit(te)lik*. Wegen *willike* als praedic. (*ief thisse alle cūth send ant witlike* E<sup>2</sup> 141, 33) vgl. Gr. § 204, anm. Als adv. mit -*e* steht das wort = 'vorsätzlich' B 152, 30 und R<sup>2</sup> 541, 30.

*wiwegod* (?). S. zu *wivia*.

*wivia* 'zur frau nehmen' (*wiwat* 3. sg.), 'erheiraten' (*thet \*wīvade gōd*). S. Gr. § 299, s. 233 und PBB. 17, 345 (aus *wiwegod* B<sup>1</sup> 164, 24 und *wireda god* B<sup>2</sup> ergibt sich, dass der schreibfehler *wireda* bereits in der vorlage der beiden mss. stand).

*wia(e)le* 'wechsel, tausch'. Nach Gr. § 160 (am schluss) *ia*-stamm; daher keine brechung des *i* vor *hs* (vgl. zu *kniūcht*). Beachte auch *wixlia*, nicht *wiūxlia*, durch anlehnung oder indem die brechung erfolgte zur zeit, worin die schwachen verba 2. klasse bereits -*ij*- hatten. Für die erhaltung von dem *x* zu grunde liegendem *hs* vor conson. (altes \**giwihslī* und, mit analogischem *i* für regelrechtes *e*, \**wihslīj*-, \**wihslēj*- etc.) ist annahme von anlehnung unumgänglich (vgl. PBB. 8, 149).

*wlem(m)a* 'zum zweiten male vor gericht bringen' (eig. 'schelten'). S. zu *enda* (subst.) und IF. 19, 180 mit fussnote.

*wliti*-, *wlite(w)lem(m)elsa* (auch *lwite*-), *luitelamelisa* 'verunstaltung eines sichtbaren körperteils (eig. 'des äussern'). S. Gr. § 84, s. 74 und IF. 19, 183 sowie His, Strafr. d. Fr. 319.

*woldsket* 'schweinevieh'. S. zu *fiæth* mit anm. 12.

*wolken* ntr. nach as. *wolcan* pl., ags. *wolcnu* pl.

*wonelsa* (?). S. *wonnelsa*.

*wongapa* 'mangelhaftes gähnen' (nicht nach Gr. § 184 'hiatus im körper') F 70 o. 72 m. (vgl. *wongare*, -*hēre*, -*siūn*, -*spreke*): das compos. begegnet in einem verzeichnis der durch verwundung der kinnbacke bez. der nasengegend verursachten dauerhaften schäden.

*wongare* 'mangelhafte kleidung (als folge einer realinjurie)' in *wongara* (gen. pl.) (*bōte*) *sōghenda trēde schilling* (E<sup>1</sup> 95, 1; vgl. hierzu E<sup>3</sup> 243, § 43). Zu -*gare* halte man ags. *gearwe* (pl. fem.) 'kleidung'; wegen des in diesem *wō*-stamme geschwundenen semivocals vgl. Gr. § 85 i.

*wonhēre* 'mangelhaftes gehör' F 92 u. Gr. § 195, anm. 2.

*wonia* und *wonnie* 'abnehmen'. Gr. § 150 d. Wegen des hierzu im Wb. aufgeführten *wanith* s. die anm. zu *flēsful*.

*wonire*, *wure*, *unre*, *unner*, *unner* (Gr. § 150 d). Das an einigen stellen mit *hārding* (bandenführer) verbundene nomen bezeichnet 'mietling': *Jefter*

*inna tha hwethera lond ēne clēne seke* (feindschaft) *sē an ther lūd lāt* (geführt) *werthet of tha ōthera lond in thet ōther to cāse* (streit) *and thēr en mon slain werth iefte en vuner, sū scol thi hāvdīng, thēr se to cāse lāt* (praet., vgl. zu *lēda*), *onderdia* (verantwortlich sein) *thērfore* (F 146 u.). — *Jeftler en mon sunder seke* (fehde) *sē an hi ānne unner mith him hebbe, thēr inna thet ōther lond hēre, dēth hi en dēde* (wunde), *and* (wenn) *thi hāvdīng hine to cāse lēde...*, *sā bēte and ielde thi hāvdīng for thene vuner; fūchte ti unner tefta thes hāvdīnges bekum, and thi [ti] hāvdīng hine to nēnre cāse lēde, sā bēte thi vuner self* (F 146 u. 148 o.). — *Ist en ūthemedē wre, sū felle* (büsse) *thi hāvdīng thēr fore* (B 180, 15 f.). Die nämliche bedeutung hat für das ohne begleitendes *hāvdīng* verwante wort zu gelten (bel. s. Wb.). Vgl. auch die mnd. (bei Schiller-Lübben citierte stelle): *Item brēken syne wonre ēne kercken in deme lande to Wurden*. Mit rücksicht auf den etymologischen zusammenhang des personennamens mit *wunia* = as. *wunon* habitare ist von einer bedeutung 'im hause wohnender knecht' auszugehen, woraus durch verallgemeinerung 'in dienst genommener'.

Betreffs der suffixvorn von *wonire* R<sup>1</sup> vgl. *clagire* R<sup>2</sup>: beide bildungen mit *-ire* für *\*-iri*, das durch assimilierung eintrat für *\*-eri* (vgl. auch zu *mōdire* hervorgehobenes *-i-* für *\*-e-* aus *\*-i-* für *\*-ü-* in *-ir(i)a*, *-ir(i)e*); erhaltung von minderschwachtonigem *-i-* nach PBB. 29, 178 ff.; daneben *bonnere*, *fūchtere*, *forifongere*, *haldere*, *tegothere* etc. in R<sup>1</sup> R<sup>2</sup> (belege Gr. § 159; wegen *werere*? s. o.) mit *-e-* in schwachtoniger silbe nach langer tonsilbe oder zwei vorsilben.

*wonlia* (für *\*wondlia*) 'ändern'. S. zu *bare*.

*wonnelsa* in *wēdne wonnelsa* (E<sup>1</sup> 212, 16, H 333, 18) 'blaufarbige, dunkle flecken' (vgl. *wēden* = ahd. *weitūn* 'waidfarben'); das subst. (nicht nach Gr. § 27, anm. 2 = 'verletzung') steht zu *\*won* (d. h. *wonn*) = ags. *wonn*, *wann* 'dunkel, schwarz' und hat *o* (statt *a* bez. *e*, vgl. IF. 19, 183) durch anlehnung. In E<sup>2</sup> 212, 16 steht *wēdne wēdnelsa* durch verschreibung.

*\*wonsiūn* (F 92 u. hat *wonsin*) 'mangelhaftes sehvermögen' (vgl. *siūne*, Gr. § 166, s. 144).

*wonware* 'mangelhaftes sehvermögen'. S. den folgenden artikel.

*wonware* 'mangelhafte gewährleistung'. Für die semantische deutung von in F 130 o. belegtem *wonwara* (nom. pl., s. zu *ēth*) ist im lat. text ostfriesischer busstaxenverzeichnisse überliefertes *Pro inpotentia videntis, scilicet wonwara* (Rq. 94, 1), zu beachten; zwar ist, mit rücksicht auf die tatsache, dass in besagten verzeichnissen sonst nur criminalrechtliches (realinjurien, gewalttaten, verwundungen betreffendes) erwähnt wird und somit hier nur eine fassung von *wonwara* (gen. pl.) der parallelstellen H 94, 1, E<sup>1</sup> 95, 1 und in H 96, 26 sowie von *wonwara* (nom. pl.) in R<sup>1</sup> 95, 1. 97, 17 = '(busse wegen eines) durch verwundung verursachten mangelhaften sehvermögens' (mit *-ware* = *conspectus*) am platze wäre, '*inpotentia videntis*' an sich als lapsus geltend zu machen; doch geht aus dem übersetzungsfehler hervor, dass dem übersetzer in letzterem sinn verwantes *wonware* bez. *-a* bekannt war. Im hinblick auf zu *ēth* erläutertes *wara* (s. auch anm. 2 dazu) wäre für das compositum eine bedeutung 'mangelhafte gewährleistung' anzu-

setzen, woraus durch restrictive verwendung des wortes in bezug auf die durch den verkäufer für die lieferung des verkaufsobjectes zu leistende gewähr 'aus nichterfüllung seiner lieferungspflicht hervorgehende mangelhafte gewährleistung' hervorgehen konnte. Die einem desswegen verklagten eingeräumte befugnis, diese verschuldung abzuleugnen (s. die zu *ēth* aus F citierte stelle) ist mithin so zu verstehen, dass er durch seinen eid zu erkennen geben konnte, dass ihm bei der gewährleistung der gedanke an eine leistungsunfähigkeit fernlag.

Zwei andere belege für dies *wonwara* finden sich in F, nämlich 110 m. (wo die *wonwara* als ein das kaufgeschäft rückgängig machender fall und, wie in F 130 o., eine mark als dafür zu entrichtende busse erwähnt wird, s. zu *sēknia*), und 112 u.: *Thet wif rāch ūt* (entrichtet) *nēne wonware* [*wonwara*] (keine busse wegen etc.), *want se nūrra wald ne ācht than fīor panninga kāpis* (indem sie kein weiteres verfügungsrecht hat als über vier pf. an kaufwert; die dieser stelle nachfolgenden worte, *hona, catte ende theue carda* 'einen hahn, eine katze, die karde, das werkzeug zum rauhen der wolles', dienen offenbar mit elliptischem 'kann sie verkaufen' als erläuterung des voranstehenden satzes; wegen des masc. genus von *carda* vgl. ahd. *cardo cardu(us)*).

Die verwendung des wortes im plur. hängt mit der bedeutung 'bussgelder wegen etc.' (vgl. oben zu *bare*) zusammen; die in dieser bedeutung übliche form wurde analogisch auch dann verwant, wenn das nomen eine andere semantische function hatte <sup>(1)</sup>.

*word* (wegen *wird* s. anm. 6 zu *wērde*). Das nomen ist in *bi āsega worde*, *bi rēdiena worde*, *bi thes sūthers wordum*, *bi scrīveres worde* etc. (bel. Wb.) und *ōne liūda worde* (F 30 m.), *bi halva frāna word* (s. zu *legersforda*) durch 'befehl', 'erkenntnis', 'aussage', 'genehmigung' zu übersetzen. Wegen *threda wordis* s. anm. 3 zu *wend*.

*worte*. Ob die in E<sup>3</sup> überlieferte form = 'warze', gegenüber *warte*, *-tha* E<sup>1</sup> E<sup>2</sup>, schreibfehler repräsentiert oder dialektisches *o* gewährt (nach Gr. § 3 β), möchte ich nicht entscheiden (die Gr. a. a. o. aufgeführten *dol*, *dul* haben natürlich schwachstufigen vocal, nicht junges *u*, *o* für *we*; wegen *hot*, *hodir*, *hok* aus *hwet* etc. s. zu *alhond*).

*wōst* R<sup>1</sup> 133, 23, *wōste* R<sup>1</sup> 133, 21. Dass *wōst* hier schreibfehler sei, ist möglich; denkbar wäre aber auch aus altem nom. sg. \**wōstu*(z), *-u* stam-

(<sup>1</sup>) Eine andere begriffliche entwicklung weist das im nd. Ostfries. Landrecht (bei von Wicht 2, cap. 81) belegte *wanware* 'eine wegen lieferungsunfähigkeit, unbefugnis des verkäufers nicht lieferbare sache' auf: *Van wanware to koepen. De broeders, wanner se sitten in unvordelden guedern, sō mach de eine brōder des andern brōders gut nicht verkoepen... bāten consent... des andern broeders. Womit noch zu vergleichen das im nächstfolgenden cap. 82 stehende: Hefft oek de eine broeder des anderen broeders... gueder verkoft... sō mach he* (d. h. der übervorteilte) *subvest dat sijne antusten... und de korper mach wederumb anspreken umb sin guet* (das in bezahlung gegebene). *Kan he dat danne nicht wederbekamen, de schade is sijne, wente de unrechte ware koft, mach unrechte ware hebben* (wer nicht lieferbares gekauft hat, der soll diese unlieferbare sache, d. h. nichts, haben). Ausserdem beachte das diesem satz entsprechende, aus einem Bremer ms. im Mnd. wb. citierte sprichwort *De wanware koft, dē wanware heft* (*unrechte ware* hat selbstredend als eine durch unrichtige etymologische deutung von *wanware*, durch anlehnung des wortes an *ware merces* entstandene variation zu gelten).

mende doppelform, deren regelrechtes *ō* die erhaltung dieses vocals in ausflectiertem \**wōsti*- herrührendem *wōste* (= ahd. *wuosti*, as. *wōsti*, ags. *wēste*) veranlasste (<sup>1</sup>).

*wōstene*, *wōstnesse* (neben *wēstene*, *-nese*, Gr. § 32, anm. und 165 β) mit *ō* durch anlehnung an *wōst(e)* (<sup>1</sup>).

*wrāk* 'krumm' (nicht 'beschädigt'). S. PBB. 14, 278, IF. 19, 191 mit anm. 1 (ausser daselbst citierten bel. beachte auch R<sup>1</sup> 120, 6 ff.; wegen der hier und in R<sup>1</sup> 120, 1 ff. erwähnten busstaxen s. o. anm. 5 zu *panning*).

*wrald* (*rwald*, *ruald*, Gr. § 84). Aus dem nom. acc. sg. \**werald* (für \**wera<sup>o</sup>ld* aus *wera<sup>o</sup>ldi*, vgl. IF. 19, 175 ff. und beachte ahd. *weralt* als fem. -i-stamm) entstand nach zu *fūr*ra 'ferner' ausgeführtem \**warald*. Dass hier der vocal der schlusssilbe zunächst schwach betont, dann synkopiert wurde, geht hervor aus *warld* (bel. Gr. § 96 β). Daneben häufiger verwantes *wrald*. Die doppelformen weisen darauf hin, dass die metathesis entweder in *warld* oder in danach gebildetem gen. -dat. \**warldi* oder -e erfolgt ist. Berücksichtigung von altem \**werldlik* (s. gleich u.) lässt auf \**warldi* oder -e als basis von *wrald*, -e schliessen.

Aus altem gen. -dat. \**wera<sup>o</sup>ldi* entstand (nach IF. 19, 176) \**w<sup>o</sup>reldi* bez. durch ausgleich \**wereld*, das eine spur hinterliess in dem adj. *werlik* (für \**werldlik*).

*wralsch*. S. zu *north(h)ald*.

*wrēia* 'rügen'. Gr. § 288, s. 226.

\**wrēiere* 'kläger'. S. zu *werere* (?).

*wrēka*, überliefert als *ruēka* 'verwerfen'. S. PBB. 14, 277 (wo mit rücksicht auf aisl. *raekr* 'verwerflich' mnd. *wrāken* zu lesen).

*wrēke* 'rache, strafe' (= ahd. *rāhha*; das nomen wurde Gr. § 4 β irrtümlich mit *e* angesetzt).

*wretze* (= got. *wrakja*) E<sup>3</sup> 240, 17 'compensation' (eig. 'vergeltung'). S. die anm. zu *sethega* (?).

*wrōgia*, *ruōgia*. Im Wb. sind dies verb und *wrēia* (= as. *wrōgian*) zusammengeworfen (PBB. 17, 346).

*ruogie* (?). Vermutlich ist in *thetse nēna unriūcht<sup>e</sup> ruōgia ne ruōgia* die verschreibung zu bessern in *ruōgta* (vgl. ags. *wrōht*, acc. -e).

*wrōginge*. Einen ofries. bel. für *wrōge* s. o. zu *ämmer* (F 48 u.) und F 50 o.

*ulle* (d. h. *wulle*, Gr. § 84) 'wolle' E<sup>3</sup> 243, 30, F 112 m.

*ullen* (d. h. *wullen*, Gr. § 84) 'sündbefleckt', E<sup>1</sup> 10, 3, zu \**wella* (Gr. § 270 ε). S. Nachtr. zu *biwllen*.

(<sup>1</sup>) Dies zur berichtigung von Gr. § 32, anm.

(<sup>1</sup>) Zur berichtigung von Gr. a. a. o.

*wudader* R<sup>1</sup> 117, 10 ist mit rücksicht auf die vorangehenden parallelen *dröge*, *slöge* etc. als praet. opt. (= *wudade* + *er* oder *her*), nicht als praes. ind. (PBB. 14, 286, Gr. § 244, s. 190) zu fassen.

*undande* (?). S. zu *forlédene*.

*undscrifta* (mit *und-* = 'wund-') bez. als simplex *scrifta* 'wundtaxe' (vgl. zu *scrīva* A) in F 132 o.: *By* (nach massgabe von) *forlega* (l. *fiörtega*) *merkum* (wegen dieses wergeldbetrages vgl. Heck, Afri. Ger. 282 f.) *setma* (für *settema* = 'fixierte man', Gr. § 296) *thene undscrifta*, *ēr ma thene godfretthe bigrēp* (einsetzte). *Thēr bī* (demgemäss) *setma* (setzte man an) *thet halve ield* (wergeld) *bī XX mercum...* *Thērefter, tha tha līūde christegaden* (krist wurden), *tho monslachta and to ōthera quāda dēdum* (bösen verwundungen) *and thi panning ergade* (im wert geringer wurde), *thū bigripen se thene godfretthe and setma thet ield bī C punda* (d. h. 150 köln. m., vgl. zu *panning* B) *and alne scrifta twibēle* (die worte *tho monslachta and to ōthera quāda dēdum* sind zwischen *setma* und *thet ield* zu lesen). *Thēr efter setma thet ield bī CC merka an thene undscrifta alderbī* (gemäss). *Thērefter bī CCC merkum. Thērefter bī XX hūgista merkum* (d. h. nach zu *merk* F ermitteltem 216 köln. m.; also herabsetzung). *Bī* (gemäss) *thisse ield ister set alle untscrifta* (1).

*unia* (d. h. *wunia*, Gr. § 84), bel. in *unat* 'wohnt'.

*unicheid*, *unechēd* (*u* für *wn*, Gr. § 84) 'mos' F 2 u. 4 o. u. (nicht umgelautetes *u* durch anlehnung an \**wun* = ags. *gewun*).

*wure*, *unre*, *unner*. S. zu *wonire*.

---

(1) Der paragr. ist von His, Strafr. d. Fr. 227 teilweise unrichtig übersetzt.

## Nachträge <sup>(1)</sup>.

---

*abba*. S. zu *that* (?).

Zu *abbīt* (?). Zu beachten sind noch in F neben *abbet*, -e, -an, -ana, -enu 156 o. u. 158 m. 162 m. 161 u. begegnende *abbīt* 162 m. (3 m.), *abbītis* 158 m. Man könnte hier denken an eine nach *eremīta* gebildete kirchenlat. basis \**abbīta* (für *abbās*, -ātem etc.); -it(-) in F als historische, auf alter -i-aussprache beruhende schreibung für -a- (wegen anderer solcher -i- vgl. Gr. § 29, anm. 271, anm. 2, § 286 β. 288 z. aus F angeführte *fogith*, *mischerit*, *miserit*, *ūrterit* (praet.), *dēlid*, -it, *fallit*, woneben als norm -eth, -et etc.). Mit rücksicht auf dies *abbīt* wäre auch für die rüstringer mundart vorhistorisches *abbīt* denkbar, das nach PBB. 32, 527 durch *abbet* und *abbīt* fortgesetzt werden musste, so dass in IF. 19, 174, anm. 1 für schreibfehler angesehenes *abbīt* der überlieferung als richtige lesart zu gelten hätte.

Zu *acht*. Zur kategorie der Gr. § 167 hervorgehobenen, im sg. ohne flexionsendung verwanten *ō* stamme gehören ausser *acht* (= ahd. *ahla*) noch *flacht* (s. zu *boch*!), *kost* (s. s. v.), *rond* (s. zu *rūdron*).

*achtasum*. S. anm. 1 zu *oudsēr*(e).

Zu *āgbrē* und *āchhring*. Die belege für *āch(h)ring* nötigen nicht zu ansetzung einer bedeutung 'augenlid'; es liegt demnach kein grund vor, das compositum semantisch von ahd. *ouering* orbis oculi (vgl. *oueringin* 'orbibus oculis', Ahd. Gl. 2, 423, 14) zu trennen. Also *āch(h)ring* 'orbitalfläche' = (zu *āgbrē* gedeutetem) *āgebrēd*.

Zu *al*. Wegen *alle* in *alle thi Frēsa*, *alle there wralde* etc. s. Gr. § 262.

Einen beleg aus F für 'in ihrer ganzen ausdehnung' s. noch zu *waldware* (F 74 m.).

---

<sup>(1)</sup> Als mit einer während des druckes geänderten fassung einer wortform in zusammenhang stehende bez. durch versehen veranlasste fehler erwähne ich: *stāt* und *instāt* (s. 6) für *stāt*, *instāt* (vgl. zu *stēta*) — *oudsere* (zu *uēnsōndu*) für *oudsēr(e)* — *amman* (zu *āmmēr*) für *āmmān* — auf den ersten bogen des buches begegnende *reddia* für *rēddia* — \**isen* (zweim., s. zu *andern*) für \**isen* — *ēfliv*, *ēlive* für *ēflive*, *ēlive* — *teawun* (s. 111, anm. 2) für *tēawun* — *rēsne* (s. 289, z. 6 v. u.) für *rēsne* — *wēd(e)* (zu *halve*, 2 art.) für *wēde*.

Vereinzelte, unwichtigere correcturfehler bessert der gereizte leser wol selber.



Zu *alder*. Von den belegen aus F (Gr. § 27 F) steht einer als bezeichnung für 'urgrossvater' (s. zu \**lūwia*). Sonst s. noch F 142 o. zu *gunga β* (mit *aldra* 'der grosseltern').

Zu *and* (praep.). S. noch zu *wald γ*.

Zu *āsa*, -(e). Noch ein bel. für demonstr. 'so' in R<sup>1</sup> 124, 13.

Zu *āsega*. Im citat aus R<sup>2</sup> steht *hīni*. Die form *āsiga* begegnet in R<sup>2</sup> drei (nicht zwei-) mal: 538, 7. 18. 544, 25.

H und E<sup>1</sup> bieten *āsega* auch noch anderswo (244, 5. 10. 331, 16. 22). Beachte noch E<sup>3</sup> 244 4. 11.

Sonst vgl. noch PBB. 32, 527.

Zu *bernig*. Der vorgeschlagenen fassung von in F 114 u. überlieferter lesart, *thi bern efttra swire*, wäre vielleicht besserung in *thi efttra swire* vorzuziehen (vgl. die in anm. 3 zu *bernig* aus F 114 o. citierte stelle).

Zu *bersta*. Lies: aus F 86 u. 92 m.

Zu *bet(e)ria*. Bel. aus F: *āne bon* (brüchte) *to betriane* (= *bētane*) (50 m.) und *sū* (wenn der pächter seinem landherrn gegenüber in etwa seiner verpflichtung nicht nachgekommen ist) *is hy* (der pächter) *thuch niār thet to betriane* (den schaden zu bessern) . . ., *than ēng mon him is of to driwanz, sa fīr sar alle* (völlig) *beteria welle* (136 u.).

Zu *bifela*. Einen bel. für 'übertragen' s. noch o. zu *bon* (sachname) *γ*.

Zu *bifiächta*. Beachte auch den opt. praet. *bifuchte* R<sup>1</sup> 63, 31 (R. las vom ms. abweichend *bifiuchtr*).

Zu *bifrethia*. Noch einen bel. s. o. zu *hāv(e)dlēs(e)ne* (F 162 o.).

Zu *bienna*. Lies *biginna* E<sup>2</sup> E<sup>3</sup> 194, 1.

Zu *bilēsa*. Der mit dem verb verbundene dat. personae beruht auf einwirkung der rection von gleichbedeutendem *onawinnu* (*ēne ōtheron* bez. *him sīn lif*) R<sup>1</sup> 117, 13. 118, 13, R<sup>2</sup> 541, 23.

Zu *birethia*. In R<sup>2</sup> 540, 34 steht das verb = 'erweisen' (nicht = 'vor gericht bringen'). S. o. zu *haldu δ*.

*biruchtiget*. S. anm. 1 zu *thiūcethe*.

Zu *bisitta z*. Einen bel. mit *innu* bez. *on* s. o. zu *hāv(e)dlēs(e)ne* (F 162 o.).

Zu *biwllen*. Nach diesem part. = 'befleckt' ist in F 10 u. überliefertes *biwllen* (*ne an ōthera sendum sū fīr biwllen is, thet hi ēne karina*, kirchenbusse, *schillich sē*) zu bessern, nicht Gr. § 270 ε zufolge als 'obrutus' zu fassen, das hier keinen passenden sinn gewährt.

Statt durch 'befleckt' ist das part. besser durch 'entweiht' (*thi stherekhof bewllen werth — mōt thet godishūs stōdu biwllen*) bez. 'sündbefleckt' (*fōn th(e)r)a sēx wendon*, verbrechen, *ēnich bewllen — a hōrdōme biullen — an sendum*. . . \**biwllen*) zu übersetzen.

Zu *blōdrēsne*, -*rēsne*. Die form mit *ē* auch belegt in H 82, 7. Das -*ne* (nicht -*ene*) in R<sup>1</sup> R<sup>2</sup> verbietet annahme eines prototyps -*risina*. Es ist hier

vielmehr zu denken an nach art von *hāveil-*, *nēdlēs(e)ne*, *sēh(e)ne* (1. art.) gebildete formen aus *-\*rēsni* (mit *ē* aus *ai*) bez. *-\*risni* oder *-\*rīsni* (vgl. Kluges Nom. stammbild. § 147).

Zu *bonna*. Wegen Jackels deutung von *gabbia* s. o. zu *that* (?).

Zu *bon* (sachname) z. Seite 60, z. 3 (im text v. u.) l. *-es* nach der hs. Noch einen bel. aus F s. o. zu *leia*.

Zu *brecma* z. Noch andere belege in F 150 m. (§ 12) sowie o. zu *elmētha* und *nēdlēsene*.

Zu *brēskrēdene*. Ausser Gr. § 176, anm. 2 beachte zu *drīca* anm. 5.

Zu *būta*. Noch zwei belege für 'sondern (nur)' R<sup>1</sup> 126, 24. 129, 3.

Zu *dekma*. Noch ein bel. F 56 m. (s. o. zu *thiānia*).

Zu *drusta*. Beachte auch Nachtr. zu *frucht*.

Zu *ē*. Entstehung von *ē* aus *\*ehē* für *\*ehi* weist auf die notwendigkeit hin, für *ā(-)* die vorstufen *\*aha(-)* bez. *\*aha* anzusetzen.

Zu *efter*. Noch einen beleg für 'gemäss' s. zu *hoffretho* (F 108 m.).

Zu *ēth*. Wegen aus *ēth* 'richteramt' (Wb. sub 6) hervorgegangener bedeutung 'amtsgebiet' s. zu *warpa*.

Zu *ethele* C mit anm. 7. Man beachte die nichtmouillierung von *g* vor *n* in *tāchnenga*, *-e*, der vor *n* nach *ā* bez. *a* mouillierter laut gegenübersteht in *āin*, (*bi*)*wāyūia*, *wāin* neben *ēin*, *biwēiūia*, *wein* mit altem *gu* (s. s. vocc.). Folgerung: nach *ā* stehendes *gu* blieb phonetisch erhalten, wurde aber zu *in* durch einwirkung einer doppelform mit regelrecht nach palatalem voc. entwickeltem *in*.

Zu *eweneker* anm. 2. Bezüglich des über vorfries. acc. sg. auf *-\*un*, pl. auf *-\*unz* bemerkten vgl. indessen o. zu *pliga* betontes. Für den correcturfehler *te'wun* l. *tē'wun*.

Zu *fārling*. Das nomen begegnet auch als bezeichnung eines 'viertelpennigs'. S. zu *panning* C mit anm. 3.

Zu *flēsfa* anm. S. Nachtr. zu *wanith*.

Zu *frēgia* anm. 2. Mit rücksicht auf *pāl* neben *pāl* erhebt sich die frage, ob auch für *nāthe* neben *nēthe*, *Ondulmādu* neben *Ondelmōed* (s. o. zu *nāthe* und *ondul*) statt entlehnung der *ā*-form nicht vielmehr entstehung des vocals aus flexionsbildungen mit *u* im suffix (*\*nāthum*, *-\*mādu*) geltend zu machen. — Das *ā* von *pāschatūl*, *pāschum* (bel. anm. 1 zu *ās-ga*) erklärt sich aus der jungen entlehnung des kirchenwortes.

Zu *Frēsa*. Vgl. auch Franck in Zfda. 40, 55.

Zu *frucht*. Wegen des nicht umgelauteten *u* von *drusta* (aus *\*druhtisēti*-) beachte, trotz Gr. § 29, anm. 2 Nachtr., die aus ags. *sculthēta*. *Sāw-ard*, *nēadgild* u. dgl. (s. PBB. 27, 206 ff.) hervorgehende frühzeitige synkope von *-i-* als compositionsfuge.

Zu *gabbia*. Wegen Jaekels deutung des verbs s. o. zu *that* (?).

Zu *gliände*. Durch das erörterte wird PBB. 19, 406, anm. 5 hinfällig.

Zu *gūnga*. Siebs' berufung von *song* und *siūnga*, die als mittel zur deutung von *gunga* abzuweisen (s. anm. 1 zu *gunga*), g-währt dagegen einen fingerzeig für eine erklärung von *unga*, die näher liegen dürfte als die o. seite 159 vorgeschlagene. Wenn *gunga* die form des verbale beeinflusste und gelegentliche substituierung von *-gung* für *-gong* veranlasste (s. o. zu (-)gong), ist die annahme von directer oder indirecter einwirkung des verbale auf die praesensformen des verbs zweifelsohne zulässig: *gong* konnte nach dem muster von *song* mit *siūnga(n)* gelegentlich *\*giūnga(n)* hervorrufen, woraus in der o. angegebenen weise *\*ūnga* bez. *unga*.

Zu *hei*. Wegen einer bedeutung 'leidenschaft' s. zu *ūrwawa*.

Zu *hi*. Noch ein bel. für *hine* (= *hi* + (e)ne) R<sup>2</sup> 542, 6.

Zu *hof*. Aus dem dat. *hovi* R<sup>1</sup> R<sup>2</sup> ist nach PBB. 29, 178 ff. auf rüstr. o zu schliessen.

Zu *hwīt*. Wegen *hwitt* s. auch Brugmanns Grdr<sup>2</sup>. 2, § 179.

Zu *iechta* (subst.). Noch einen bel. für das nomen = 'geständnis' als acc. pl. oder sg. s. zu *sék(e)ne* 2. art.

Zu *\*ilodskipi*. Ueberliefertes *ioldskipun* ist noch in anderer hinsicht zu bessern. Dem zusammenhang zufolge soll durch *sa hwa sa ioldskipun* *jiūchte* ausgedrückt werden 'wenn einer in einer gilde (brüder-, genossenschaft) sich schlägt'; es fehlt hier also die praeposition, ein plur. wäre hier nicht am platze und *-un* würde nach PBB. 29, 178 ff. erörtertem gegen die rüstringische balanceregeln verstossen; durch umstellung in *in ilodskipi* gewinnt man eine befriedigende lesart.

Zu (*kerkspel*), *szerekspel* etc. S. noch zu *thrimine* und PBB. 32, 523, anm. 5.

Zu *\*knī* 'genu'. Wegen eines dat. sg. *knī* s. zu *onelef* (?).

Zu *knīā*, *knā* (subst.). Im hinblick auf aus dem *i* von *pliga* (s. o. s. v.) zu folgernde *-un*, *-unz* als vorfries. endungen des schwachen acc. sg. und pl. m. wäre indertat aus diesen casus herrührendes *knīā* denkbar, könnte demgemäss eine doppelform *knā* durch einwirkung von *knī* für *knīā* oder dessen vorstufe *knūa* entstanden sein. Doch bliebe natürlich auch so die möglichkeit des oben erörterten vorganges zu berücksichtigen.

Zu *kok*. Im anschluss an das für Brökmerland hervorgehobene institut, dass im gauviertel einer der vier richter mit einer sonst dem schulzen zukommenden function beauftragt war, dürfte sich die frage erheben, ob solcher beamter nicht auch überhaupt als bezirksführer tätig gewesen sein mag. Zu gunsten solcher vermutung könnte man die tatsache hervorheben, dass im Brökmerbrief nirgendwo eines in den andren quellen mit *scellata*, *frāna*, *bon* oder *hōdere* bezeichneten beamten erwähnung geschieht. Andererseits aber ist mit rücksicht auf zu *somnia* bemerktes die ehemalige tätigkeit eines

schulzen für Brökmerland kaum zu bezweifeln. Dass übrigens die beitreibung der friedensgelder im Brökmergau zur zeit der abfassung des Briefes speciellen beamten (also nicht den schulzen) oblag, ist aus o. zu *talemon* erörtertem zu ersehen.

*lān*. Wegen des nomens = 'vergütung' s. zu *wend* ε (H 336, 28 ff.).

Zu *lēf*. Wegen des *ē* vgl. Sievers in PBB. 10, 504. Franck, der *gilebod an is lichamon* (Höl. 3335) beruft, möchte (Zfda. 40, 54) as. ags. *lef* mit im ablaut zu ndl. *laf* stehendem voc. ansetzen; doch lässt sich dieser vers (mit -lē-) als gekürzter, dreisilbige senkung im ersten fuss enthaltender typus (vgl. PBB. 12, 339) geltend machen.

Zu *lif* γ. Beachte auch F 24 m.: *thēr ma him thet lif mithe behelpe*.

Zu *liga* (²) etc. Noch einen bel. für 'ungebüst bleiben' s. zu *ohstal*.

*liza*. S. zu *riwia* mit anm. 5.

Zu *lungenscēdene* und *lungenskrēdene*. Mit rücksicht sowol auf seltenes *d* für *th* in H und E¹ (Gr. § 124, 3º.) als auf wfries. *longenscrēden* ist *lungenskrēdene* R¹ als richtige lesart geltend zu machen und die in H und E¹ überlieferte lesart hiernach zu bessern (wegen -*skrēdene* s. Gr. § 176, anm. 2 und o. in anm. 5 zu *driva* bemerktes).

Zu *melok*. Der hier gemeinte aufsatz ist inzwischen überflüssig geworden durch Osthoffs behandlung der frage 'Gab es einen Instr. Sg. auf -*mi* im Germanischen?' (IF. 20, 163 ff.). In daselbst ausgeführtem finde ich, abgesehen von einigen nebensächlichen meinungsverschiedenheiten, die auch von mir seit längerer zeit gehegte fassung von *melokon* und dgl. als scheinbaren singularformen auf -*on* etc. zurück.

Zu *māde*. In Gr. § 18 β citiertes *mitha praemia* beruht auf unrichtiger fassung der belegst. (vgl. o. zu *ārista* und *ieft(e)*): *hi iōf* (gab) *him mitha allere ārista*, sogleich, *iefttha tha mūsta*).

Zu *mith*, -*e* (-*a*). Belege für *mith(e)* 'im besitz' s. zu *rēd* 'rat' β und zu *sethega* (²) (*mitha* mit -*a* als schreibung für -*e* nach Gr. § 56, anm.).

Zu *nach*. Dem erörterten gemäss hat *noch* (bel. Wb. 945) als lehnwort zu gelten.

Zu *nāthe* und *ondul*. Vgl. Nachtr. zu *frēgia* anm. 2. Wegen des zu *nāthe* als *ō*-stamm erwähnten ags. (afries.) *nād* vgl. aber Sievers in PBB. 27, 207.

Zu *onclef* (²) anm. 1. In Gr. § S6, anm. über die chronologie der synkope von *w* und *h* bemerktes beruhte auf falscher deutung van *fīr* (aus *fēr* für *fewer*; vgl. IF. 18, 95). Dass *w* früher schwand als *h*, ist aus dem o. zu *ē* anm. 1 betonten zu erschliessen.

*pert*. Bel. s. zu *seknia*.

Zu *rekon*. In IF. 20, 329 werden für die etymologie von ags. *recon(-on)* got. *ufraþjan* 'ausstrecken', ahd. *recken*, ags. *reccan* 'recken', lat. *regere* berufen, wonach das adj. seine bedeutung 'schnell' aus 'im gestreckten lauf sich bewegend' entwickelt hätte. Dieser fassung widersprechen aber dem ags.

adj. und afries. *rekon* beizumessende bedeutungen 'fertig', 'in ordnung gehalten', die auf 'geordnet' ('nach gebühr zusammengefügt, fertiggestellt'), nicht aber auf 'schnell' oder 'im gestreckten lauf sich bewegend' zurückzuführen sind.

Zu *scrīhta*. Hierzu vgl. noch as. *scrīcondi* garrula (avis).

Zu *sinuth*. S. auch Nachtr. zu Gr. § 150\*.

Zu *scrīva*. Nicht belegtes *scrēven* praet. ist anzusetzen nach awfries. *scrēven* praet. und part. Wegen *eskrevin* (²) R² s. PBB. 32, 522, anm. 1.

Zu *twā*, *twēne*. Ein dat. *tvān* ist, trotz Gr. § 233 z, durch zweifache überlieferung in F ziemlich gesichert (bel. zu *sēk(e)ne* 2 art. und *sēknia*).

Zu *under* β. Der bedeutung 'zusammen' liegt eine aus 'zwischen' entstandene 'unter gegenseitiger berührung' zu grunde. Dem afranz. *entre* — *et* entspricht (nach Duc. 5, 389) in gall.-mlt. urkunden begegnendes *inter* — *et*.

*unwerth*-, *unwert(e)like*. Gr. § 125 β.

Zu *wanith*, *-eth*. Bei der deutung dieser formen (s. die anm. zu *flēsfał*) wurde übersehen, dass für den reflex von ags. *wan(n)*, *won(n)* langes *n* anzusetzen, mithin dem zu alten *waʳnnian* gehörenden part. regelrechtes *nn* zukam. Ich vermute (weil angesichts der zweifachen überlieferung an schreibfehler für *wunnich* mit *a* aus *aʳ* nach IF. 19, 183 kaum zu denken) zu *\*wannu* (*a* wie in *\*sauna*, *bikanna*, vgl. IF. 19, 182) stehendes *wanid*, *-ed* (geschr. *wanith*, *-eth*), das durch analogiebildung nach zu *\*lammu* gehörendem *lamed* (IF. 19, 180 f.) für altes *wand* (vgl. *\*sand*, *bikund*, IF. 19, 182) eingetreten war.

Zu *wend* z. Noch ein bel. für 'ausnahme' F 132 m.

## Verzeichnis der in voranstehenden artikeln ergänzten oder berichtigten paragraphen der Grammatik <sup>(1)</sup>.

- § 1: IF. 19, 172 ff. — *smel*, *stāk*, *walduware*, *that* (?), *gablna*, *upverth*, *warst*, *ondwarda* 'gegenwart', *skardinga*, *fārfa* 'ferner', *kattere*, *pāschatid*.
- § 2 mit anm. 1: IF. 19, 172 ff. — *berielda*, *smel*, *eſte*, *eft*, *hers*, *lēf* mit nachtr., *fārfa* 'ferner' — PBB. 28, 524, anm.
- § 2, anm. 2: *neil*, *therm*.
- § 3 α und nachtr.: *sōm*, *sponne*, *spondōk*, *wongare*, *sondema*, \**sonswithe*.
- § 3, anm. 1: *eſte*.
- § 3 β: *worte*, *alhond*.
- § 3, anm. 3: (-) *gong*, *gunga*.
- § 4 α: *letsaga* (?).
- § 4 β: *fera* (?), *lith*-, *sinewege*, *clagi*, *ondsere*, *wērke*, *lēt*, *frēgia*.
- § 4, anm. 1: *neil*, *withseka*.
- § 5 α mit anm.: *midrede*, *ieft*, *onsecht*, *bēnsēte*, \**sonswithe*.
- § 6: *rūwia* anm. 6, *swilua*, *neil*, *plūga*, *hulpe*.
- § 6 β mit nachtr.: *fār*-, *knia* (subst.) mit nachtr., *siā* 'pupille'.
- § 6, anm. 2. 3: *fārfa* 'ferner', *hīr*, *knūcht*.
- § 7: *fārfa* 'ferner', *warst*, *were* (partikel), *warf*, *iowa* — IF. 18, 100 — *alhond*.
- § 8: *scrīva* mit nachtr., *gadertīā(n)* anm., *blōdrēsne* nachtr., *silrāp*, *midrede*, *swire* — IF. 18, 100 — *pīsel*, *prē*, *stifne*, *withume*.
- § 9: *frī*.
- § 10 α mit anm. 1. 2: *scrīva* mit nachtr., *gadertīā(n)* anm., *Frēsa*, *Frīsa*, *skeld* mit anm., *wila* (verb), *kerke*, *wwald*.
- § 10 β: *iehta* (verb), *jecht* 'gicht', *ieft(e)*, *list*, *gers*, *blōdrēsne* nachtr.
- § 10 γ und anm. 3. 4: *hweibende* (?), *hemliācht*, *hiōn(a)*, *bīienna*, *renna*, *ferne*, *kerke*, *gers*, *burna*.
- § 10 δ: *neilthiāstere*, *thredda*, *threttēne*.
- § 12: *droch(t)en*, *hof*, *āndlova*, *cōrbiscop*, *forifalla*, *sundma* (?), *ūr(-)*, *fara* (partikel), *nach*.
- § 13: *op*, *opu*, *forma*, *formond* mit anm. 2, *alhond*, *sondema*, *sōnandei*, *tochtu*, (*h*)*rāmech*, *dudslēk*, *wird*.
- § 15: *nei*, *skeka*, *were* (partikel), *frēgia* mit anm. 2 und nachtr.
- § 16: *ewenekar* anm. 2 und nachtr., *brēskrēdene*, *fē* anm., *nī* (adv.), *sillichēde*.
- § 16 nachtr.: nachtr. zu *onclef* (?) anm. 1.
- § 17: *om*, *sōm*.
- § 18: *halskrīga*, *hīr* (PBB. 21, 443), *mīde* nachtr.
- § 19: *halskrīga*, *hrēlic*, *hāvedleine* (?), \**līre*, (*h*)*wit*, *thrē* (IF. 18, 93), *frēi*, *lītik*.
- § 20: *dōm* 'schaar', *hlāth*, *horni(n)g*, *thā* (pron.), *tīcā*, *uōst*.
- § 22 α. β. γ und nachtr.: IF. 19, 185 ff. — *ēgling*, *ēlk* (IF. 19, 193), *ēth* anm. 8, *fē* anm., *srēpene*.
- § 22 δ. ε und nachtr.: *nāhwed(d)er*, *founne*, *nīn* (?), *hīliane* (?), *dāthsirima* (?).
- § 23 mit nachtr.: *aura*, *hā*, *frōwe*.
- § 24 und nachtr.: (-) *siāma*, (*t*)*ziāke*, *trīuwe*, *hiō*, *thiō*, *nī* (adj.).
- § 26: IF. 19, 175 und PBB. 28, 524, anm. — *berielda*, *dermlendenge*, *ē*, *eddu* (Zfdwf. 7, 279 f. PBB. 32, 524), *ebbetē*, *esrehalt* *hei* (?), *fed(e)ria*, *hondēchte*, *-ig*, *hondeſte*, *heila*, *skerd* (adj.), *smel*, *fē*.
- § 26, anm. 1—3 und nachtr.: *karine*, *skere* (?), *fārfa* 'ferner' — PBB. 28, 524, anm. und 32, 524 — *nette*, *wērde*.
- § 27 und nachtr.: IF. 19, 175 ff.
- § 28: PBB. 28, 524.
- § 29: *bernde*, *hers*, *kneppet*, *wērde*, *ondwarda*, *-e*.

<sup>(1)</sup> Zu diesen artikeln rechne ich auch diejenigen, worin nach IF. PBB. und Zfdwf. verwiesen wird. Mitunter wird statt eines solchen artikels sogar direct IF. etc. verzeichnet.

- § 29, anm. 2 mit nachtr.: *frucht* mit nachtr., *umbe*, *onhouwysch*, *droch(t)en*, *monnic*.
- § 29, anm. 3: *färä* 'ferner', *hars*.
- § 30  $\beta$ — $\delta$ : PBB. 32, 524 — *sinne*, *spēlelspring*, *thinszia*, *hild*, *wērde*, *weryia*.
- § 32, anm.: *wöst*, *wöstene*, *bēte*.
- § 33, anm. 1.: *āuwa*.
- § 34: IF. 19, 185 ff.
- § 35  $\beta$ : *āuwa*, *hā*, *frōwe*, *strewa*.
- § 35, anm. 1. 2: *stēta* (*nāt*), *drīva* anm. 4.
- § 36: IF. 18, 95. 100. 103.
- § 38  $\beta$ : *hof*.
- § 39: *knüächt*.
- § 40: *kerke*, *thruch*.
- § 42: IF. 19, 200 f. und Zfdwf. 7, 281 f. (*facht*, *fecht*).
- § 43: *norther* (wegen *spera*).
- § 46: *nī* (?), *fē*, *hā*, *onclef* (?), *ūr*, *ūr*.
- § 48: IF. 19, 193. 196 — *om*.
- § 49: *ē* mit anm. 1, *hlīa* (erster art.), *knūa* (verb), *knūa* (subst.).
- § 50—61: PBB. 28, 497 ff.
- § 51: *umbe*(-).
- § 52—54: PBB. 32, 517 ff.
- § 55: PBB. 28, 552 ff. — *sinī* (wegen *hīri*).
- § 56. 57: PBB. 32, 517 ff. — *nī* 'nahe', *forifallu*.
- § 59, anm. 2: *nī* 'nahe', *clagi*, *sini*.
- § 60: *nī* 'nahe'.
- § 60, anm. 2: PBB. 28, 538 ff.
- § 63. 65. 67. 68. 71: PBB. 32, 517 ff.
- § 64: *nī* 'nahe'.
- § 74. 75: PBB. 32, 517 ff. — *along*.
- § 77: PBB. 32, 519 (*clagire*, *wonire*).
- § 80, anm. 1: PBB. 32, 520.
- § 80  $\beta$  nachtr.: *hā*.
- § 80  $\gamma$ . anm. 3.  $\delta$ .  $\epsilon$ .  $\zeta$ .  $\eta$ : PBB. 32, 517. 529 f. (*walduraze*, *walūbera* etc.) — *starubliind*, *kērekest*, *brēskrēdene*, *hacerfta* (wegen *werftelemethe*). *grip*, *strichalt*.
- § 81: *sondema*.
- § 82  $\alpha$ . anm. 1.  $\epsilon$ : *hein*, *biuecht*, *āider*, *āsega*, *fr(i)ādel*, *hiōna* (wegen *sennene* etc.), *nostern*, *sceltata*, *Upstallisbām*.
- § 85  $\beta$ .  $\gamma$ .  $\eta$ .  $\iota$ : *alhond*, *ondsēr(e)* anm. 1, *hore*, *wongare*.
- § 85  $\kappa$  nachtr.: die für die chronologie des schwunds gezogene consequenz wird hinfällig durch die PBB. 21, 475 berichtigte fassung von *eg*, (*h*)*reg* etc.
- § 86  $\alpha$ : *onclef* (?) anm. 1. mit nachtr.
- § 86  $\beta$ : *āuwa*, *crāwilcrumb*, *strewa*.
- § 86  $\delta$ : *ēwe* (IF. 19, 195 f.), *frōwe* (PBB. 16, 309 f.).
- § 87, anm.: *onclef* (?)
- § 88: *nāhwedder*, *nāmmer*, *nāmmon*, *nēr*, *ēlk* (IF. 19, 193).
- § 89  $\alpha$ .  $\beta$ : *herebende*, *hā*.
- § 91  $\alpha$ .  $\beta$ .  $\gamma$ .  $\delta$ : PBB. 21, 475 — *nīe* (?), *mōdire* mit anm., *swire*, *biuecht*.
- § 92: *iēre*.
- § 94: *wēpen*.
- § 95: *thunsdei*.
- § 96  $\alpha$ : *andern*, *gers*, *forma*.
- § 96  $\beta$ : *bruch*, *fred*, *andern*, *wrald*.
- § 96  $\gamma$ : *īrsen*.
- § 97: *aspera*, *astonda* (?).
- § 99: *\*noster*, *stāk*.
- § 100: *nēlde*.
- § 101: *om*, *foune*.
- § 102: *fāmne*, *somua*.
- § 104: *linnen*.
- § 105: *umbeide*, *\*noster*, *fāmne*, *norther*.
- § 106: *bernde*, *somnia* — IF. 19, 192 (*wāynūa* etc.).
- § 107  $\alpha$ .  $\gamma$ : *lētma*, *nāmmon*.
- § 116  $\beta$ .  $\gamma$ : *ūr*, *fr(i)ādel*, *rēdiēwa*.
- § 117  $\alpha$ .  $\beta$ : *provest* — IF. 18, 100 (*sōgun*) — *heila*, *neilthiüstere*, *thiūvethe*, *hondēchte*.
- § 119  $\alpha$ .  $\beta$ : *licmisse*, *wach(t)ia*, *scrift(e)* mit anm.
- § 121: *nāmmon*, *etmēl*.
- § 122  $\delta$ : *werdene* anm.
- § 122  $\epsilon$ : *north(h)uld*, *bernde*.
- § 123  $\beta$ : *āththū*, *\*sonswithe*.
- § 124, anm. 2: *hlot*.
- § 125  $\beta$ .  $\iota$ .  $\lambda$ : *fr(i)ādel*, *ieftha* 'oder', *om*, *elinj* (?).
- § 126: *tins*.
- § 127: *thunsdei*.
- § 128: *ondsēr(e)*.
- § 133: *kerke*, *kērekest*, *rīke*.
- § 134: *dīst(h)ik*.
- § 134, anm.: *ondsēr(e)* anm. 2., *rīke*.
- § 137: (-)*jonj*, *hreitbende*.
- § 139: *henszebēn*, *eg*, (*h*)*reg*, *\*wiigg*.
- § 141: *dūia*.
- § 142: *sleitōth*, *-breud*.
- § 143  $\alpha$ : nachtr. zu *ethele C*, *neil*, *kēi* mit *kāya*.
- § 143, anm. 4: *menie* anm.
- § 144  $\beta$  und anm.: *iēre*, *rēdiēwa*, *iērsfelle*, *iēstlic*.
- § 145: *hondēchte*.
- § 147: *hār*.
- § 148  $\alpha$ .  $\beta$ : *facht*, *fecht*, *drusta* mit anm.
- § 150  $\gamma$  und anm.: *twēdebēte* (wegen *tveddere*), *hwit*.
- § 150\*: *dōm* 'hauptkirche' und 'schaar', *falsk*, *fār-ling* nachtr., *hlōth*, *lēt*, *scrift(e)*.
- § 151: *flūcht*, *hiōn(a)*, *scrift(e)* (wegen *scrift*?), *fingerlin*.
- § 151, anm. 2: *hein*.
- § 152, anm.: *del*.
- § 153: *ilskrēdene* — PBB. 32, 528 f.
- § 154: *neil* (wegen *wī* etc.).
- § 155: *ēthel* (adj.) anm. 3.
- § 156: PBB. 32, 517 ff. *lith*.
- § 157, anm.: *ēthel* (subst.), *ruogie* (?) (s. 387).
- § 157\*: *weyena*.
- § 159: *fene*, *ked*.
- § 160: *klefte*, *ondwarde*.
- § 162: *fene* — PBB. 21, 475.
- § 163: PBB. 32, 528 f.
- § 164: *hore*, *āgbrē*, *onclef* (?)
- § 165  $\alpha$ : *flūchte*, *fruchte*, *twihalve* anm., *hlōth*, *ondsēr(e)*, *blōdrēsne* nachtr., *thiūvethe*, *mēse*, *tāne*, *lith*, *sinewege*.
- § 165  $\beta$ : *fenne*, *drīva* anm. 5.
- § 165, anm. 1: *halskrighe*, *uptāge* — IF. 19, 189 (*frāse*).
- § 167: nachtr. zu *acht*.
- § 168  $\epsilon$ : *clagi*, *sini*.
- § 169: *bare*.

- § 170: *facht*, *fecht*, *rēr* (?),  
*Upstallisbām*.
- § 172: (*breinsecht*) anm.
- § 176: *acht* (nicht *ächt*),  
*facht* (2. art.), *frucht*,  
*scrift(e)*, *berntachta*, *for-*  
*lēdene*, *havedlēs(e)ne*,  
*sēk(e)ne* (1. und 2. art.),  
*wend β*, *ūte*, *oliene*.
- § 176, anm. 1. 2. 3: *ferst*,  
*ieft(e)*, *blōdrēsne* nachtr.,  
*drīva* anm. 5, *uīvia*.
- § 178: Zfdwf. 7, 275 (*ach-*  
*tēna*), *pinkostra*.
- § 179\*: *Mimigerdeforda*.
- § 182: *nose*.
- § 184: *wongapa*, *halskrīga*,  
*swire*, *urfērelsa*, *fachta*,  
*scrifta*, *tochta* 'zeugungs-  
fähigkeit'.
- § 185: *halve*, *berntachta*  
(? wegen *tochta*).
- § 185, anm.: *biiecht*.
- § 188: *swire*.
- § 192 β: *hiōn(a)* anm. 1.
- § 195 mit nachtr.: *fruchte*,  
*frīhals*.
- § 195, anm. 2: *gēie*, *clagi*,  
*wērde*, *ondwarde* 'verant-  
wortung', *nēdwiri*, *lith*,  
*sinewege*.
- § 196: *āng* *ullus* (wegen  
*mon*), *bē*.
- § 197, anm.: *ē*.
- § 198: PBB. 28, 543.
- § 199: *sunder*.
- § 200: *warand*.
- § 201: *āubere*, *fulfensze*,  
*fensze*, *haskerde*, *skerd*,  
*twēde*, *norther*.
- § 202 α. β.: *un(e)wad*, *frī*,  
*frēi*.
- § 203: *fē*.
- § 204, anm.: *wit(te)lk*.
- § 210 nachtr.: *āēng* (IF.  
19, 196, anm.).
- § 210, anm. 2: *smel*, *fē*,  
*nie* (?) — IF. 19, 195.
- § 223 α: *letcre*.
- § 224 und anm.: *fārva*  
*dexter*, *ele* anm. 1 (wegen  
*mon*).
- § 229: *nī* 'nahe'.
- § 230: *ondling* mit anm.,  
*ti* (instrum.).
- § 232: *fārva* 'ferner', *nī*  
'nahe', *lang*.
- § 233—9 und 235 nachtr.:  
IF. 18, 87 ff. — nachtr.  
zu *twā*.
- § 240 nachtr.: *sethen*.
- § 242: *sini* (wegen *hiri*,  
*hini*).
- § 244: *blōdgader*, *wndader*.
- § 246, 247: *the* (demonstr.),  
*thā* (pron.), *thām*, *ti* (in-  
strum.).
- § 251 β. γ: *thēr* (relat.  
part.), *thē* (relat. part.).
- § 254: *ālk*, *iāhwelik* etc.
- § 257: *āder*.
- § 259: *iāhweder*, *nāhwel-*  
*(d)er*.
- § 260: *nāmmon*, *ti* (in-  
strum.).
- § 261: *āng*, *āēng*.
- § 267 β: PBB. 28, 524, anm.
- § 267 ζ: *bitetsia* (wegen  
*bitech*).
- § 268 und anm.: *scrīvamit*  
anm. 1 und nachtr., *ūtsīga*,  
*liā* (?).
- § 269 α. β.: *thria se* (?),  
*ūt(e)flīāta*, *ūtsīga*, *wiāka*,  
*bileka*, \*(in)dūka.
- § 270: PBB. 28, 524, anm.  
— *kniūcht* (wegen *flūchta*),  
*neil*, *-breud* (wegen *brīda*  
etc.), *buellen* nachtr.
- § 270, anm. 2: *barna*,  
*renna*, *spurna*, *winna*.
- § 271 α: *bēr* mit anm.
- § 272 α. γ: *bileka*, *biāda*  
(wegen part. *beden* zu  
*biūdu*).
- § 273 β: (*tō*)*sōkest*.
- § 274 α. β. γ. δ und anm. 2:  
*halda* ζ, *bonna β*, *fā(n)*,  
*glānde*, *bitetsia* (wegen  
*lutech*), *gunga* und nachtr.
- § 274, anm. 3: IF. 19, 196,  
188.
- § 275 anm. 2: *glānde*.
- § 276 β. 282: *bonna β*  
(wegen *bennest*), (*tō*)*sō-*  
*kest*.
- § 279: *dicht* anm.
- § 286 β: *hliu* (wozu *hlieth*).
- § 287, anm.: IF. 19, 173.
- § 288 α: *netta*, (*u*)*spera*.
- § 288 β: IF. 19, 181 f. 197  
— *āuwa*, *barna*, *ūrdera*  
'schaden', *echta* und *achta*  
(Zfdwf. 7, 271 ff.), *jella*  
'bussen' (IF. 19, 181,  
anm. 4), *gēia* (Zfdwf. 7,  
282 f.), *gēla*, *hēda*, *kelta*,  
*lēva* (wegen *liawith*), *netta*  
(wegen *nētte* ?), *ondwarda*  
(beide art.), *restu* (?), *sketta*  
(wegen *shēc* ?), (*u*)*spera*  
(nicht (*a*)*spēru*), *thrāwa*.
- § 289 mit anm. 1. 2: IF. 19,  
188. 196 — *stēta*, (*tō*)*sōkest*,  
*wiāka* anm.
- § 290. 296: (*tō*)*sōkest*.
- § 293: *dicht* anm.
- § 299: *āsega* anm. 2, *achta*,  
*fajia*, *fangenschip* (we-  
gen *frostia* <sup>3</sup> *hungeria* ?),  
*hīlane* (?), *bīblokia*, *ond-*  
*warda*, *warand* anm. 3  
(wegen *uneselude*), *rīwīa*,  
*skaria*.
- § 299, anm. 1: *frūia*,  
*knāa*, *ologia*.
- § 300. 301. 303. 304: *menie*  
anm.
- § 302: *dicht* anm.
- § 306: *frīāia*.
- § 307: *wita*, \**dūka* (wegen  
des nicht zu *daech* gehö-  
renden *dāch(t)*).
- § 309: PBB. 32, 531.





W.C.  
Shu

*"A book that is shut is but a block"*

**CENTRAL ARCHAEOLOGICAL LIBRARY**

GOVT. OF INDIA  
Department of Archaeology  
NEW DELHI

Please help us to keep the book  
clean and moving.

NEW DELHI, 1954